

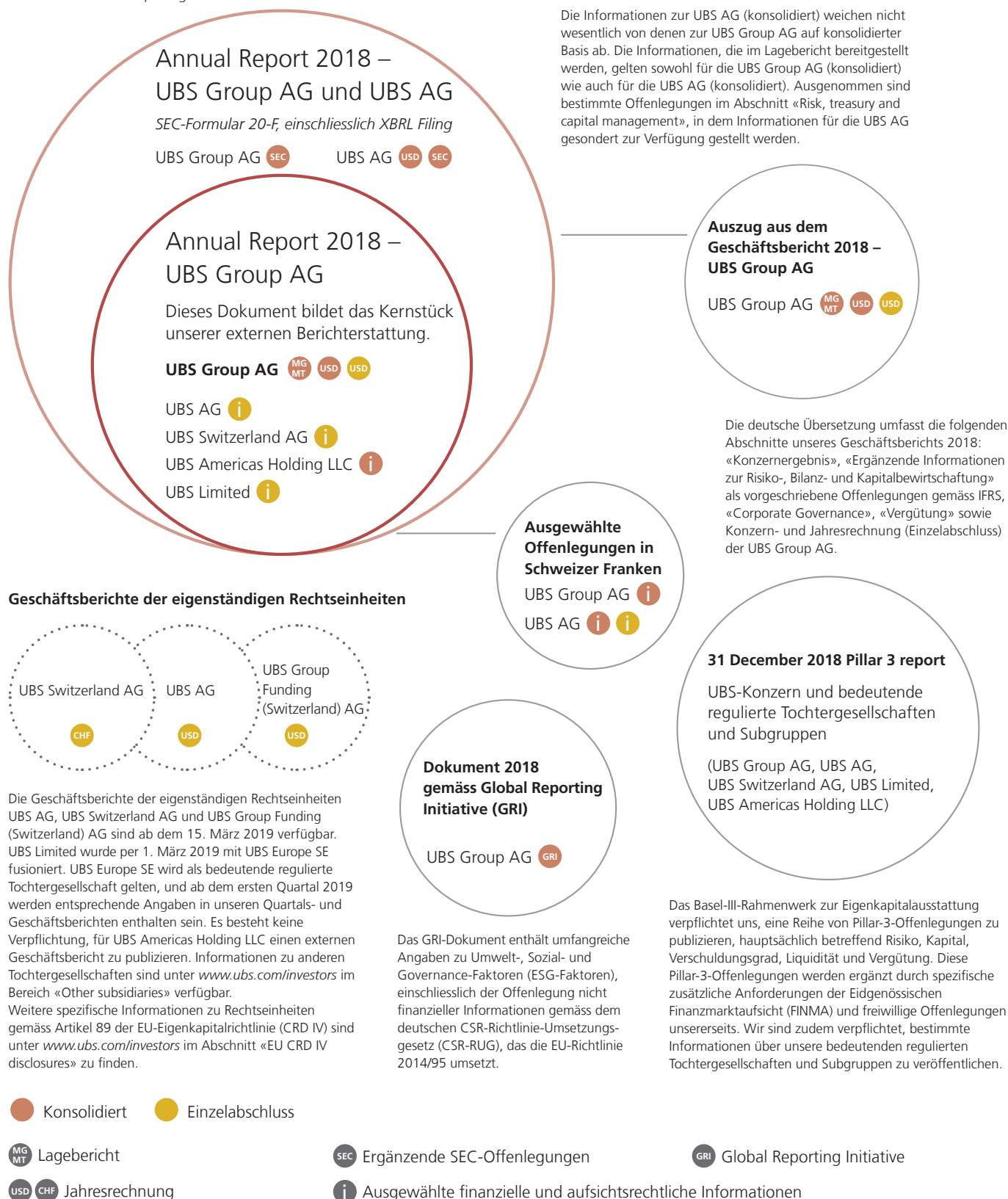


# UBS Group AG

Auszug aus dem Geschäftsbericht 2018

# Externe Berichterstattung

[www.ubs.com/annualreporting](http://www.ubs.com/annualreporting)



Unsere Erfordernisse für die externe Berichterstattung und der Umfang unserer externen Berichte sind nach allgemeinem Rechnungslegungsrecht und allgemeinen Rechnungslegungsgrundsätzen, den geltenden Vorschriften für die Kotierung von Aktien und Anleihen, besonderen rechtlichen und regulatorischen Bestimmungen sowie durch unsere eigenen Richtlinien für die Finanzberichterstattung festgelegt.

Wir müssen die konsolidierte Jahresrechnung sowohl gemäss den International Financial Reporting Standards (IFRS) als auch gemäss den Anforderungen der SIX Swiss Exchange und der New York Stock Exchange, wo unsere Aktien kotiert sind, halbjährlich erstellen und veröffentlichen. Indessen veröffentlichen wir unsere Ergebnisse auch vierteljährlich, um die Aktionäre häufiger als gesetzlich verlangt mit

Informationen zu versorgen. Zudem wird jährlich ein statutarischer Einzelabschluss für die UBS Group AG erstellt, der als Grundlage für die schweizerische Steuerbemessung, die Gewinnverwendung und eine mögliche Ausschüttung von Dividenden dient und der an der Generalversammlung von den Aktionären genehmigt werden muss. Ergänzt wird unsere IFRS-Konzernrechnung durch einen Lagebericht.

Der Geschäftsbericht 2018 – UBS Group AG und UBS AG bildet die Grundlage für die Einreichung des Formulars 20-F. Diese beinhaltet interaktive Finanzdaten als Extensible Business Reporting Language (XBRL), um den Vorgaben für nicht in den USA ansässige private Emittenten zu entsprechen, die ihre Konzern- und Jahresrechnung gemäss IFRS erstellen.

# Unser Ansatz zur langfristigen Wertschöpfung

## › Unser Beitrag

Wir nutzen und investieren unser Kapital ...

... um durch unsere Geschäftstätigkeit Mehrwert zu erzielen



### Finanzen

- Hartes Kernkapital (CET1): **34,1 Milliarden US-Dollar**
- Total Verlustabsorptionsfähigkeit: **84 Milliarden US-Dollar**
- Risikogewichtete Aktiven: **264 Milliarden US-Dollar**
- Leverage Ratio Denominator: **905 Milliarden US-Dollar**
- Starke Bilanz, die hohe Aktivenqualität und geringe Risiken widerspiegelt, beispielsweise erstklassige liquide Vermögenswerte (HQLA): **173 Milliarden US-Dollar**
- Wir investieren weiterhin in Technologie, um unser Geschäft weiterzuentwickeln; dafür haben wir im Jahr 2018 **3,5 Milliarden US-Dollar** ausgegeben und erwarten auch bis 2021 Investitionen auf etwa diesem Niveau



### Beziehungsnetz und Know-how

- Über **150** Jahre Erfahrung im Bankgeschäft
- Starke Marke
- **10 677** Berater betreuen unsere Kunden in Global Wealth Management
- UBS fördert und stärkt die Kunden- und Branchenbeziehungen durch verschiedene Plattformen und Angebote wie *UBS Evidence Lab Innovations*, *UBS Partner*, *UBS Atrium* und *we.trade*



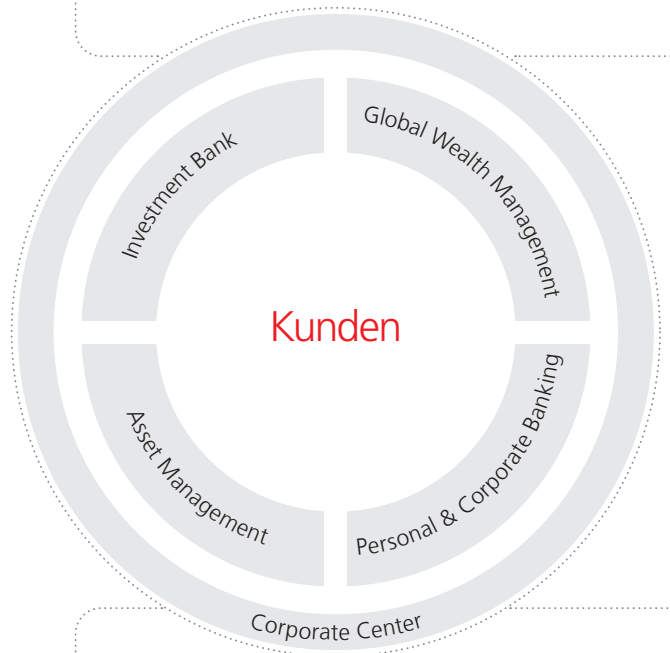
### Mitarbeitende

- Mehr als **68 000** Personen weltweit, davon ~1/3 in der Schweiz
- Weltweit haben wir mehr als **1700** Junior-Talente in Karrierestartprogrammen eingestellt
- **104** Personen haben bislang mithilfe unseres preisgekrönten *UBS-Career-Comeback-Programms* ihre Karriere neu lanciert
- Fokus auf vermehrte Einstellung, Bindung und Beförderung von Frauen im gesamten Unternehmen



### Gesellschaft und Ökologie

- Wir möchten der bevorzugte Finanzdienstleister für Kunden sein, die in Anlagen investieren wollen, die zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) und zum Übergang zu einer CO<sub>2</sub>-armen Wirtschaft beitragen
- Umfassende Strukturen für gemeinschaftliche und soziale Risiken (ESR) regeln Kunden- und Lieferantenbeziehungen und werden unternehmensweit über alle Tätigkeiten hinweg angewandt
- **~41 Millionen US-Dollar** direkte Geldspenden an Gemeinschaften
- **197 807** Stunden Freiwilligenarbeit für gemeinnützige Projekte
- UBS Optimus Foundation: **~67 Millionen US-Dollar** an Spenden gesammelt
- Über unsere Lieferkette haben wir Produkte und Dienstleistungen im Wert von 11 Milliarden US-Dollar bezogen; 2,5 Milliarden US-Dollar entfielen auf Güter von rund 11 000 Anbietern in der Schweiz



## » zur langfristigen Wertschöpfung für unsere Anspruchsgruppen

... und wägen dabei Chancen und Risiken aus unserem Umfeld und Geschäft gegeneinander ab ...

... um positive Ergebnisse für unsere Anspruchsgruppen zu erzielen

- Vorgeschlagene Dividende von **0.70 Franken** je Aktie für das Geschäftsjahr 2018
- Betrachtet man die vorgeschlagene Dividende zusammen mit unserem Aktienrückkauf von 750 Millionen Franken im vergangenen Jahr, beläuft sich unsere Ausschüttungsquote für 2018 auf 76% (berechnet anhand der Abgrenzung für die vorgeschlagene Dividende an die Aktionäre zuzüglich der im Jahr 2018 erfolgten Aktienrückkäufe dividiert durch das den Aktionären zurechenbare Konzernergebnis)
- Den Aktionären zurechenbarer Konzerngewinn von **4516 Millionen US-Dollar** im Jahr 2018
- Rendite auf Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte: **10,0%**. Bereinigte Rendite auf Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte, ohne Aufwand / Ertrag aus latenten Steuern und latente Steueransprüche: **12,9%**
- Per 2019 haben wir unsere jährlichen Leistungsziele, Ambitionen und Leitlinien zu Kapital und Ressourcen aktualisiert
- Wir haben eine Rendite auf das harte Kernkapital (CET1) von **13.1%** erzielt (Ziel für das Gesamtjahr 2019: ~15%)
- Ratings der UBS AG: Moody's: Aa3 (stabiler Ausblick); S&P: A+ (stabiler Ausblick); Fitch: AA- (stabiler Ausblick)



Anleger

- Verwaltete Vermögen: **3101 Milliarden US-Dollar**
- In der Schweiz unterhält UBS Kundenbeziehungen zu jedem dritten Haushalt, zu mehr als 50% der mittleren und grossen Firmen und zu mehr als 90% der Grossunternehmen
- Zugang zu einer umfassenden Dienstleistungspalette und bequemem Digital Banking
- Im Asset Management betreuen wir weltweit rund **3000** institutionelle und Firmenkunden
- Unsere Investment Bank, die in 33 Ländern vertreten ist, erbringt Dienstleistungen für verschiedenste Kunden weltweit, etwa institutionelle Investoren, Vermögensverwalter, Hedgefonds, Unternehmen, Pensionsfonds, Zentralbanken, Regierungsbehörden, Finanzberater und Family Offices, sowie für unsere Unternehmensbereiche
- Lancierung von *UBS Manage SI* (Vermögensverwaltungsmandat), das auf einer neuen strategischen Vermögensallokation (SAA) in nachhaltige Anlagen (SI) des CIO basiert (abgesehen von der Liquiditätsallokation 100% SI)



Kunden

- Wahrhaft global: Unsere Mitarbeitenden arbeiten in **50** Ländern, sind Bürger von **133** Ländern und sprechen über **150** Sprachen
- Einer der weltweit attraktivsten Arbeitgeber (Universum Top 50, Rang 18 beim Equileap Gender Equality Global Ranking)
- *UBS University* trägt dazu bei, dass die Mitarbeitenden über die künftig benötigten Fähigkeiten verfügen
- Durch unsere Insourcing-Strategie und Effizienzsteigerungen haben wir externes Personal im Corporate Center deutlich reduziert und die Belegschaft in unseren Business Solution Centers erhöht



Mitarbeitende

- Grösster Anbieter für nachhaltige Anlageprodukte in der Schweiz mit einem Marktanteil von knapp 23% bei den entsprechenden Vermögensverwaltern
- Nachhaltige Anlagen mit einem Volumen von **1100 Milliarden US-Dollar** – ~36% der gesamten verwalteten Vermögen
- Unsere ESR-Standards gelten gleichermassen für Kunden- und Lieferantenbeziehungen. Unsere ESR-Funktion hat 2114 Beziehungen geprüft und entschieden, ~100 Beziehungen gar nicht einzugehen oder nicht weiter zu verfolgen. Bei ~350 Beziehungen gelten Einschränkungen
- Einer der grössten Steuerzahler der Schweiz
- Über **343 000** direkte Nutzniesser unserer Investitionen in die Gemeinschaft
- Die Optimus Foundation hat mit ihrer Arbeit dazu beigetragen, die Lebensumstände von **2,8 Millionen** Kindern weltweit zu verbessern
- Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 63% gegenüber dem Jahr 2004



Gesellschaft

# Inhaltsverzeichnis

- 2 Aktionärsbrief
- 6 Unsere Kennzahlen
- 8 Unser Verwaltungsrat
- 10 Unsere Konzernleitung

## 1. Geschäftsergebnis und Finanzinformationen

- 14 Konzernergebnis
- 31 Konzernrechnung
- 251 Jahresrechnung (Einzelabschluss)

## 2. Ergänzende Informationen zur Risiko-, Bilanz- und Kapitalbewirtschaftung als integraler Bestandteil der Konzernrechnung

- 277 Risikomanagement und -kontrolle
- 316 Bilanz- und Liquiditätsbewirtschaftung durch Treasury
- 319 Kapitalbewirtschaftung

## 3. Corporate Governance und Vergütung

- 326 Corporate Governance
- 364 Vergütung

### Anhang

- 419 In der Finanzberichterstattung von UBS häufig verwendete Abkürzungen
- 423 Informationsportfolio
- 424 Hinweis betreffend zukunftsgerichtete Aussagen



Unsere Pfeiler sind das Fundament unseres gesamten Handelns.

Kapitalstärke  
Effizienz und Effektivität  
Risikomanagement

Unsere Prinzipien definieren, wofür wir als Unternehmen stehen.

Kundenfokus  
Exzellenter Service  
Nachhaltige Leistung

Unsere Verhaltensweisen beschreiben, wofür wir als Einzelne stehen.

Integrität  
Zusammenarbeit  
Hinterfragen

# Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre



**Axel A. Weber** Präsident des Verwaltungsrats

Aufgrund Ihres positiven Feedbacks zum letztjährigen Aktionärsbrief beantworten wir auch in diesem Jahr wieder einige Fragen, die uns regelmässig von den verschiedenen Stakeholdern der Bank gestellt werden.

## **Wie sah das Marktumfeld 2018 aus?**

Das Jahr begann positiv, doch ab Ende der ersten Hälfte machte sich Nervosität bemerkbar. An den Märkten wurden Befürchtungen eines Konjunkturabschwungs laut, lange bevor realwirtschaftliche Indikatoren auf einen solchen hindeuteten. Die Aktivität unserer Privatkunden ging zurück, und ab dem vierten Quartal folgte eine Verkaufswelle an den Märkten. Besonders bemerkenswert ist, dass 90% der Anlageklassen gegenüber dem Vorjahr an Wert verloren. Das ist ziemlich aussergewöhnlich. Mit Blick auf die Marktperformance vom Dezember 2018 sahen wir einen der schlimmsten Monate seit der Grossen Depression. Die Kombination von makroökonomischen und geopolitischen Spannungsfeldern sorgte für Verunsicherung unter den Anlegern. Von uns in den USA befragte Wealth-Management-Kunden sagten uns, dass sie im vierten Quartal einen Cash-Anteil von 24% hielten, mehr als jemals zuvor.

## **Wie beurteilen Sie die Finanzergebnisse des Konzerns im Jahr 2018?**

2018 war ein sehr erfolgreiches Jahr für uns, trotz der erwähnten Marktbedingungen. Wir steigerten den Reingewinn<sup>1</sup> um 0,6 Milliarden US-Dollar oder 16% auf 4,5 Milliarden US-Dollar. Unsere bereinigte Rendite auf Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte lag – ohne latente Steueransprüche<sup>2</sup> – bei starken 12,9%. Die ausgewiesene Rendite auf dem harten Kernkapital betrug 13,1%. Damit liegen wir deutlich über den meisten unserer europäischen Mitbewerber und gleichauf mit amerikanischen Banken. Auch generierten wir 2018 zusätzliches Kapital in Höhe von 4 Milliarden US-Dollar, und unser verlustabsorbierendes Kapital erhöhte sich auf insgesamt 84 Milliarden US-Dollar.

## **Wie haben Sie im Geschäftsjahr 2018 Ihre Kapitalrückführungs politik umgesetzt?**

Wir haben eine Dividendenerhöhung vorgesehen und unser Ziel, eigene Aktien im Umfang von 550 Millionen Franken zurückzukaufen, um 200 Millionen Franken übertroffen. Der



**Sergio P. Ermotti** Group Chief Executive Officer

Verwaltungsrat beabsichtigt, den Aktionären an der Generalversammlung für das Geschäftsjahr 2018 eine gegenüber dem Vorjahr um 8% höhere Dividende von 0.70 Franken vorzuschlagen. Zusammen mit dem Aktienrückkauf von 750 Millionen Franken im vergangenen Jahr wird sich unsere Ausschüttungsquote<sup>3</sup> für 2018 auf 76% belaufen. Wir erwirtschaften damit attraktive Renditen für unsere Aktionäre bei gleichzeitig starker Kapitalposition und investieren in weiteres Wachstum.

## **Warum ist der Kurs der UBS-Aktie trotz dieser Erfolge so stark zurückgegangen?**

Unseres Erachtens entspricht der aktuelle Aktienkurs nicht dem langfristigen Wert der Bank und unserer Marktposition. Im gesamten Bankensektor kam es 2018 zu erheblichen Kurskorrekturen. Man muss die absolute wie auch die relative Performance betrachten. In den Profitabilitätserwartungen der Investoren für die Branche sind Befürchtungen eingepreist, dass es zu einer globalen Konjunkturabkühlung oder schwierigeren Marktbedingungen kommen könnte. Auch eine Kombination aus beidem ist möglich. Dennoch gehören wir in Europa zu den am höchsten bewerteten Banken und konnten bei der Gesamtrendite für die Aktionäre unsere wichtigsten europäischen Konkurrenten hinter uns lassen. Auch im Vergleich zu zahlreichen US-Mitbewerbern stehen wir gut da. Unser Fokus liegt auf nachhaltiger Performance. Das ist ein zentraler Pfeiler unserer Strategie und sollte über den Zyklus zu einer steigenden Bewertung führen.

## **Warum ist Ihre Strategie für UBS immer noch die richtige – was ist Ihre Stärke gegenüber anderen?**

Langfristige Trends wie die globale Vermögensbildung, einschliesslich des wachsenden Bedarfs an Vorsorgeprodukten, und die Öffnung der chinesischen Finanzmärkte werden sich auch in Zukunft positiv auswirken. UBS ist nicht kopierbar. Wir sind der führende Wealth Manager für Kunden im Segment High Net Worth und Ultra-High Net Worth sowie die Nummer eins als Schweizer Universalbank. Dabei werden wir unterstützt durch eine Investment Bank, die in ausgewählten Wettbewerbsfeldern zur Spitze gehört, sowie durch einen erfolgreichen Asset Manager. Die Stärke unseres Geschäftsmodells und unser strategischer Fokus brachten über die vergangenen fünf Jahre

einen Reingewinn von mehr als 19 Milliarden US-Dollar. Mehr als die Hälfte unserer Gewinne stammt aus der Vermögensverwaltung, und unser Schweizer Geschäft trägt zusätzlich zur Stabilität bei. Wir sind geografisch gut diversifiziert, mit einer guten Ausgangslage in den weltweit grössten und am schnellsten wachsenden Märkten. Natürlich überprüfen und verfeinern wir unsere Strategie jedes Jahr, und müssen uns permanent auf neue Herausforderungen einstellen. Unsere strategische Ausrichtung jedoch ist klar und konsistent.

**Sind Sie zufrieden mit den Ergebnissen der kombinierten Wealth-Management-Einheit, und wo gibt es dort noch Verbesserungspotenzial?**

Wir erzielten gute Fortschritte dabei, die Grössenvorteile und gebündelten Kompetenzen zu nutzen, die durch die Zusammenlegung beider Einheiten entstanden sind. Global Wealth Management erwirtschaftete 2018 mit 3,6 Milliarden US-Dollar den höchsten Vorsteuergewinn seit zehn Jahren. Die Integration der Geschäftseinheit schafft neue Ertragsmöglichkeiten und verbessert unsere Fähigkeit, bestehende Chancen zu nutzen. Wir gehen davon aus, dass wir durch den Zusammenschluss unser Gewinnwachstumsziel von 10% bis 15% in der Einheit erreichen können. Ausserdem rechnen wir über die kommenden drei Jahre mit Kostensynergien von 600 Millionen US-Dollar, die uns helfen werden, Investitionen für mehr Wachstum und Effizienz zu finanzieren. Bis 2021 planen wir strategische Investitionen von mehr als 1 Milliarde US-Dollar, um das Angebot für unsere Kunden und Berater weiter zu verbessern. Bezüglich unserer Wachstumspläne sind wir zuversichtlich, auch wenn die Nettoneugelder 2018 unter den Erwartungen blieben. Wir werden noch mehr tun, um einen höheren Anteil der Vermögen unserer bestehenden und potenziellen Kunden zu gewinnen und zu halten.

**Ihr bereinigtes Aufwand-Ertrags-Verhältnis liegt derzeit bei 79,5%. Wie wollen Sie das für 2021 anvisierte Ziel von rund 72% erreichen?**

Beim Thema Effizienz steht die risikobereinigte Kapitalrendite im Vordergrund. Man sollte das Aufwand-Ertrags-Verhältnis nicht isoliert betrachten. Unser Ziel ist es, das Ertragswachstum mit Kosten- wie auch Kapitaleffizienz in Einklang zu bringen. 2018 konnten wir den Operating Leverage um 3% verbessern, indem wir die Erträge gesteigert und gleichzeitig die Kosten gesenkt haben. Unser Ziel ist es, die Kosten – ohne leistungsabhängige Vergütungen – über die nächsten drei Jahre auf nahezu unverändertem Niveau zu halten. Eine Reihe taktischer Massnahmen wird uns helfen, für anspruchsvolle Marktbedingungen bereit zu sein.

**Wo und wie wird die Bank künftig wachsen?**

Wir glauben, dass wir über den Zyklus ein Ertragswachstum erzielen können, das die Wachstumsrate der Weltwirtschaft übertrifft. Geografisch gesehen dürften zusätzliche Marktanteile in den USA und der Region Asien/Pazifik das stärkste Wachstum bringen. In den USA bietet uns das Kundensegment Ultra-High Net Worth bedeutende Chancen, und wir möchten unsere Beziehungen mit US-Personen ausserhalb der USA ausbauen. Auch die weitere Internationalisierung im Segment Global Family Office ist Teil unserer Wachstumsinitiativen. In China sind wir die erste ausländische Bank, die ihre Beteiligung an einem

Wertpapier-Joint-Venture auf einen Mehrheitsanteil von 51% aufstocken konnte, was uns eine starke Ausgangsposition für künftige Expansion verschafft. Bei Personal & Corporate Banking war die Wachstumsrate des Nettoneugeschäftsvolumens letztes Jahr doppelt so hoch wie das Schweizer BIP-Wachstum. Unser Ziel ist es, unsere Position als Nummer eins in unserem Heimmarkt zu festigen, etwa indem wir unseren Vorsprung als digitaler Anbieter weiter ausbauen. Dies sind nur einige der Chancen, auf die wir uns konzentrieren. Es gibt zahlreiche andere, auf die in unserem Geschäftsbericht noch näher eingegangen wird.

**Sie möchten für Unternehmer und Unternehmen in den USA, Asien und Europa die Bank der Wahl sein. Warum sollten sich diese mit ihren lokalen und globalen Bedürfnissen an UBS wenden?**

Weil wir eine wirklich global tätige Bank sind. Unsere Kunden brauchen weltweite Beratung und Lösungen, sei es für ihr privates Vermögen oder ihr Unternehmen. Sie erwarten, dass wir ihnen das Wissen und Können der gesamten UBS zugänglich machen. Angefangen bei globalen Wealth-Management- und Investment-Bank-Kompetenzen unter einem Dach, über Akquisitionen und Übernahmen bis hin zu Nachfolgeplanung. Aufgrund erstklassiger Teams für Research und Execution und einem breiten Angebot können wir die Brücke zwischen den finanziellen Bedürfnissen unserer Kunden als Privatanleger und Unternehmer bauen.

**Nachhaltigkeit ist ein tragender Pfeiler Ihrer Strategie. Inwieweit spiegelt sich diese im Produktangebot für die Kunden?**

Wir bieten sowohl privaten wie auch institutionellen Kunden eine breite Palette an nachhaltigen Anlagen und Lösungen im Bereich Impact Investing. Zum Beispiel legte das Asset Management nach dem regelbasierten UK Climate Aware Fund einen ähnlichen Fonds auf, der internationalen Anlegern offensteht. Das Portfolio ist auf Unternehmen ausgerichtet, die besser für eine CO<sub>2</sub>-arme Zukunft gewappnet sind. Gleichzeitig werden Anlagen in Unternehmen mit höherem CO<sub>2</sub>-Risiko nicht ausgeschlossen, sondern reduziert eingegangen, zugunsten einer strategischen Einflussnahme auf diese Unternehmen. 2018 lancierte Global Wealth Management auch das weltweit erste komplett nachhaltige Cross-Asset-Portfolio für Privatkunden. Per 31. Dezember 2018 beliefen sich die verwalteten Vermögen, die unsere Kunden in diese innovative Lösung investiert hatten, auf 2,8 Milliarden US-Dollar.

**Wie bereiten Sie UBS auf die digitale Zukunft im Bankgeschäft vor?**

Wir bereiten uns nicht nur auf die Zukunft vor, sondern gestalten sie aktiv mit. Neue Technologien verändern die Art und Weise, wie Banken arbeiten. Daher investieren wir jedes Jahr über 10% unserer Erträge in Technologie, das sind mehr als 3 Milliarden US-Dollar. Wir arbeiten immer stärker im Cloud-Bereich und können damit die Anzahl kostspieliger traditioneller Rechenzentren reduzieren. Im vergangenen Jahr erhöhten wir die Anzahl automatisierter Prozesse, die Routineaufgaben erledigen, von rund 700 auf 1000. Wir werden vermehrt Maschinelles Lernen und durch Künstliche Intelligenz unterstützte Systeme einsetzen, um schnellere und bessere



Entscheidungen zu treffen. Der Hauptfokus liegt aber klar auf Front-to-Back-Digitalisierung, die letztendlich zu einer besseren Kundenerfahrung führen wird. Bei Technologie geht es also um weit mehr als nur um Kosteneinsparungen.

**Sie haben 2018 zahlreiche Altlasten hinter sich gelassen, wurden jedoch in Frankreich erstinstanzlich verurteilt. Was können Sie dazu sagen?**

Wir konnten im letzten Jahr bei verschiedenen langjährigen Rechtsstreitigkeiten erhebliche Fortschritte erzielen. Unter anderem konnten Lösungen bei zwei RMBS-bezogenen Angelegenheiten gefunden werden. Bei den zwei prominentesten noch offenen Fällen FIRREA und Frankreich haben wir uns dazu entschlossen, die Bank vor Gericht entschieden zu verteidigen. Dies ist aus unserer Sicht im besten Interesse der Aktionäre. Wir sind von unserer rechtlichen Position überzeugt. Indem wir uns gegen diese Klagen zur Wehr setzen, können wir unsere Argumente auch öffentlich unseren Stakeholdern darlegen. Das Urteil im Frankreich-Fall weisen wir entschieden zurück. UBS hat ihre Pflichten gemäss schweizerischem und französischem Recht sowie der europäischen Zinsbesteuerungsrichtlinie respektiert und eingehalten. Die Verurteilung stützt sich auf keinerlei Fakten. So wurden keine Beweise dafür vorgelegt, dass ein französischer Kunde von einem Kundenberater der UBS AG für eine Kontoeröffnung in der Schweiz angegangen wurde. Dies wird auch im Urteil selbst bestätigt. Selbst wenn eine Haftbarkeit vorliegen würde, was wir bestreiten, ist die Berechnung der Busse und Schadenersatzforderung aus unserer Sicht inkonsistent und nicht im Einklang mit geltendem Recht. Wir haben das Urteil an ein Berufungsgericht weitergezogen. Dort wird der Fall nochmals vollständig neu verhandelt. Die Berufungsinstanz steht unter Aufsicht des französischen Kassationsgerichts und muss bei ihrem Entscheid auf unsere Argumente eingehen. Wir sind der Auffassung, dass das Urteil aufgrund der Rechts- und Faktenlage aufgehoben werden sollte.

**Welche Rückstellungen haben Sie für den Frankreich-Fall vorgenommen?**

Ungeachtet unserer starken rechtlichen Argumente und des Mangels an Beweisen für die Anschuldigungen haben wir die Rückstellungen in dieser Angelegenheit auf 450 Millionen Euro (516 Millionen US-Dollar) erhöht. Gemäss Rechnungslegungsstandard müssen wir beurteilen, ob und in welchem Ausmass ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist, vor dem Hintergrund verschiedenster Szenarien. Angesichts des erstinstanzlichen Urteils und unter Berücksichtigung der ganzen Bandbreite an potenziellen Endergebnissen entsprechen die Rückstellungen in der Bilanz unserer besten Schätzung der möglichen finanziellen Auswirkungen. Wir glauben jedoch nach wie vor, dass das Urteil aufgehoben werden sollte und wir die Rückstellungen dann wieder auflösen können.

**Wie ist die Bank mit Blick auf das Investor Update von vergangenem Oktober ins Jahr 2019 gestartet?**

Angesichts der Marktentwicklungen seit vergangenem Oktober ist unsere Ausgangslage für 2019 anders als geplant, und die Zielerreichung für dieses Jahr wird herausfordernder. Obwohl sich die Aktienmärkte bis zu einem gewissen Grad erholten, blieb die Kundenaktivität im ersten Quartal 2019 bisher zurückhaltend. Doch es bleibt abzuwarten, wie sich der Rest des Jahres entwickelt. Eines unserer am Investor Update 2018 genannten Ziele hiess, transparent zu kommunizieren, welche Faktoren wir beeinflussen können und welche nicht. Wir haben weder Kontrolle über das externe Umfeld noch die Aktienmärkte oder die Zinssätze. Was natürlich nicht heisst, dass wir passiv abwarten, bis die Märkte noch weiter nach oben tendieren. Es ist an uns, unsere Pläne weiterhin entschlossen und konsequent umzusetzen, mit Blick auf nachhaltige und langfristige Wertschöpfung.

**Wo liegen mittel- bis langfristig die grössten Chancen?**

Über die vergangenen zehn Jahre haben wir UBS neu aufgestellt und waren damit erfolgreich. Wir sehen für unser Unternehmen in den nächsten zehn Jahren viel Potenzial. Wir waren in der Vergangenheit mit einigen Herausforderungen konfrontiert. Dabei haben wir vieles gelernt, was uns in Zukunft helfen wird, noch besser zu werden. Wir brauchen dazu eine noch engere Zusammenarbeit innerhalb der Bank. Dies führt zu besseren Ergebnissen für Kunden, was wiederum mehr Kapitalwachstum und noch bessere Renditen für unsere Aktionäre bringt. Wir gehen davon aus, dass wir in den kommenden drei Jahren fast ebenso viel Kapital generieren werden, wie in den vergangenen sechs Jahren. Neben den erwähnten Wachstumsplänen verfügen wir über eine globale Infrastruktur mit Kapazität für weitaus mehr verwaltete Vermögen. Aus Kundenperspektive sehen wir, dass diejenigen am erfolgreichsten sind, die auf eine klare langfristige Strategie setzen. Genau das tun wir auch bei UBS.

Für Ihre Unterstützung sind wir dankbar. Wir freuen uns auf Ihr Feedback und darauf, Sie an der Generalversammlung am 2. Mai 2019 in Basel zu begrüssen.

Freundliche Grüsse



Axel A. Weber  
Präsident des  
Verwaltungsrats



Sergio P. Ermotti  
Group Chief Executive Officer

<sup>1</sup> Den Aktionären zurechenbares Konzernergebnis, ohne die Nettoabschreibung von latenten Steueransprüchen in Höhe von 2939 Millionen US-Dollar nach der Inkraftsetzung des US Tax Cuts and Jobs (TCJA) im vierten Quartal 2017. <sup>2</sup> Bereinigte Rendite auf Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte, ohne Aufwand / Ertrag aus latenten Steuern und latenten Steueransprüchen; berechnet als der den Aktionären zurechenbare bereinigte Reingewinn / -verlust, ausgenommen Amortisation und Wertminderung von Goodwill und immaterieller Vermögenswerte und Aufwand / Ertrag aus latenten Steuern, dividiert durch das durchschnittliche den Aktionären zurechenbare Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte, ausgenommen latente Steueransprüche, die nicht als hartes CET1-Kapital qualifizieren. <sup>3</sup> Berechnet als Abgrenzungen für beantragte Dividendenausschüttungen an Aktionäre plus Aktienrückkäufe 2018 dividiert durch den Aktionären zurechenbarer Reingewinn.



# Wieder zu Hause

2018 sind wir in unseren rundum renovierten, historischen Hauptsitz zurückgekehrt. Diese und weitere Höhepunkte des vergangenen Geschäftsjahres lesen Sie im Jahresrückblick 2018.

In Ihrer Geschäftsstelle und Online  
ab dem **1 April 2019**  
**[ubs.com/annualreview](https://ubs.com/annualreview)**



## Unternehmensinformationen

Die **UBS Group AG** hat ihren Sitz in der Schweiz, wo sie als Aktiengesellschaft nach Artikel 620 ff des schweizerischen Obligationenrechts eingetragen ist. Die Adresse des Hauptsitzes lautet: Bahnhofstrasse 45, CH-8001 Zürich, Schweiz, Telefon +41-44-234 1111, UID: CHE-395.345.924. Die UBS Group AG wurde 2014 als Holdinggesellschaft des UBS-Konzerns gegründet und am 10. Juni 2014 eingetragen. Die Aktien der UBS Group AG sind an der SIX Swiss Exchange sowie an der New York Stock Exchange (ISIN: CH0244767585; CUSIP: H42097107) kotiert. Die UBS Group AG besitzt 100% der ausstehenden Aktien der UBS AG.

## Kontaktadressen

### Globale Telefonzentrale

Für Anfragen allgemeiner Art.  
[www.ubs.com/contact](https://www.ubs.com/contact)

Zürich +41-44-234 1111  
London +44-207-567 8000  
New York +1-212-821 3000  
Hongkong +852-2971 8888  
Singapur +65-6495 8000

### Investor Relations

Unser Investor-Relations-Team unterstützt von unseren Büros in Zürich, New York und Krakau aus institutionelle, professionelle und private Anleger.

UBS Group AG, Investor Relations  
Postfach  
CH-8098 Zürich

[www.ubs.com/investors](https://www.ubs.com/investors)

Hotline Zürich +41-44-234 4100  
Hotline New York +1-212-882 5734

### Media Relations

Unser Media-Relations-Team unterstützt Medien und Journalisten weltweit. Es verfügt über lokale Kontaktstellen in Zürich, London, New York und Hongkong.

[www.ubs.com/media](https://www.ubs.com/media)

Zürich +41-44-234 8500  
[mediarelations@ubs.com](mailto:mediarelations@ubs.com)

London +44-20-7567 4714  
[ubs-media-relations@ubs.com](mailto:ubs-media-relations@ubs.com)

New York +1-212-882 5858  
[mediarelations-ny@ubs.com](mailto:mediarelations-ny@ubs.com)

Hongkong +852-2971 8200  
[sh-mediarelations-ap@ubs.com](mailto:sh-mediarelations-ap@ubs.com)

### Group Company Secretary

Der Group Company Secretary ist Ansprechperson für Anfragen zu Vergütung und ähnlichen Themen, welche an die Verwaltungsratsmitglieder adressiert sind.

UBS Group AG,  
Group Company Secretary  
Postfach  
CH-8098 Zürich

[sh-company-secretary@ubs.com](mailto:sh-company-secretary@ubs.com)

Hotline +41-44-235 6652

### Shareholder Services

Unser Shareholder-Services-Team, im Bereich Group Company Secretary angesiedelt, ist für die Eintragung der Aktionäre der UBS Group AG verantwortlich.

UBS Group AG, Shareholder Services  
Postfach  
CH-8098 Zürich

[sh-shareholder-services@ubs.com](mailto:sh-shareholder-services@ubs.com)

Hotline +41-44-235 6652

### US Transfer Agent

Zuständig für Anfragen zur UBS-Aktie in den USA.

Computershare Trust Company NA  
P.O. Box 505000  
Louisville, KY 40233-5000, USA

Für Online-Anfragen der Aktionäre:  
<https://www-us.computershare.com/investor/Contact>

Website für Aktionäre:  
[www.computershare.com/investor](https://www.computershare.com/investor)

Anrufe aus den USA +1-866-305 9566  
Anrufe von ausserhalb der USA  
+1-781-575 2623  
TDD für Hörbehinderte  
+1-800-231 5469  
TDD ausländische Aktionäre  
+1-201-680 6610

## Kalender UBS Group AG

Publikation des Berichts zum 1. Quartal 2019	Donnerstag, 25. April 2019
Generalversammlung 2019	Donnerstag, 2. Mai 2019
Publikation des Berichts zum 2. Quartal 2019	Dienstag, 23. Juli 2019
Publikation des Berichts zum 3. Quartal 2019	Dienstag, 22. Oktober 2019

## Impressum

Herausgeber: UBS Group AG, Zürich, Schweiz | [www.ubs.com](https://www.ubs.com)  
Sprachen: Deutsch / Englisch | SAP-Nr. 80531D

© UBS 2019. Das Schlüsselsymbol und UBS gehören zu den geschützten Marken von UBS. Alle Rechte vorbehalten.

Gedruckt in der Schweiz auf chlorfreiem Papier mit mineralölreduzierten Druckfarben. Papierherstellung aus sozialverträglich und umweltfreundlich angebautem Holz.

# Unsere Kennzahlen

	Für das Geschäftsjahr endend am oder per		
Mio. USD (Ausnahmen sind angegeben)	31.12.18	31.12.17	31.12.16
<b>UBS-Konzern</b>			
Geschäftsertrag	30 213	29 622	28 729
Geschäftsaufwand	24 222	24 272	24 519
Ergebnis vor Steuern	5 991	5 351	4 209
Den Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	4 516	969	3 348
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (USD) <sup>1</sup>	1,18	0,25	0,88
<b>Profitabilität und Wachstum<sup>2</sup></b>			
Eigenkapitalrendite (%) <sup>3</sup>	8,6	1,8	6,1
Rendite auf Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte (%) <sup>4</sup>	10,0	2,2	7,1
Bereinigte Rendite auf Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte ohne latenten Steuerertrag / -aufwand und latente Steueransprüche (%) <sup>5</sup>	12,9	13,7	11,3
Rendite auf das harte Kernkapital <sup>6</sup>	13,1	3,0	10,9
Rendite auf risikogewichteten Aktiven, brutto (%) <sup>7</sup>	11,8	12,6	13,1
Rendite auf Leverage Ratio Denominator, brutto (%) <sup>7</sup>	3,3	3,3	3,2
Aufwand-Ertrags-Verhältnis (%) <sup>8</sup>	79,9	81,6	85,2
Aufwand-Ertrags-Verhältnis, bereinigt (%) <sup>9</sup>	79,5	78,2	80,8
Wachstum des Ergebnisses (%) <sup>10</sup>	366,0	(71,1)	(48,3)
<b>Ressourcen</b>			
Total Aktiven	958 489	939 279	918 906
Den Aktionären zurechenbares Eigenkapital	52 928	52 495	52 916
Hartes Kernkapital (CET1) <sup>11</sup>	34 119	33 516	30 156
Risikogewichtete Aktiven <sup>11</sup>	263 747	243 636	218 785
Harte Kernkapitalquote (CET1) (%) <sup>11</sup>	12,9	13,8	13,8
Going-Concern-Kapitalquote (%) <sup>11</sup>	17,5	17,6	17,9
Total Verlustabsorptionsfähigkeitsquote (%) <sup>11</sup>	31,7	33,0	31,1
Leverage Ratio Denominator <sup>11</sup>	904 598	909 032	855 255
Leverage Ratio des harten Kernkapitals (%) <sup>11</sup>	3,77	3,69	3,53
Going-Concern Leverage Ratio (%) <sup>11</sup>	5,1	4,7	4,6
Leverage Ratio der gesamten Verlustabsorptionsfähigkeit (%) <sup>11</sup>	9,3	8,8	7,9
Mindestliquiditätsquote (%) <sup>12</sup>	136	143	132
<b>Sonstiges</b>			
Verwaltete Vermögen (Mrd. USD) <sup>13</sup>	3 101	3 262	2 761
Personalbestand (auf Vollzeitbasis)	66 888	61 253	59 387
Börsenkapitalisierung <sup>14,15</sup>	45 907	68 477	58 177
Buchwert des den Aktionären zurechenbaren Eigenkapitals pro Aktie (USD) <sup>14</sup>	14,35	14,11	14,25
Buchwert des den Aktionären zurechenbaren Eigenkapitals pro Aktie (CHF) <sup>14,16</sup>	14,11	13,75	14,51
Buchwert des den Aktionären zurechenbaren Eigenkapitals abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte pro Aktie (USD) <sup>14</sup>	12,55	12,34	12,52
Buchwert des den Aktionären zurechenbaren Eigenkapitals abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte pro Aktie (CHF) <sup>14,16</sup>	12,33	12,03	12,74

<sup>1</sup> Siehe «Anmerkung 9 Ergebnis pro Aktie und ausstehende Aktien» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen. <sup>2</sup> Siehe Abschnitt «Performance targets and measurement» des UBS Group AG Annual Report 2018 für weitere Informationen zu unseren Leistungszielen. <sup>3</sup> Berechnet als den Aktionären zurechenbares Konzernergebnis / durchschnittliches den Aktionären zurechenbares Eigenkapital. <sup>4</sup> Berechnet als den Aktionären zurechenbares Konzernergebnis vor Abschreibungen und Wertminderungen auf Goodwill und immaterielle Vermögenswerte / durchschnittliches den Aktionären zurechenbares Eigenkapital abzüglich durchschnittlichen Goodwills und anderer immaterieller Vermögenswerte. <sup>5</sup> Berechnet als bereinigtes den Aktionären zurechenbares Konzernergebnis vor Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und vor latentem Steuerertrag (-aufwand) / durchschnittliches den Aktionären zurechenbares Eigenkapital abzüglich durchschnittlichen Goodwills und anderer immaterieller Vermögenswerte sowie abzüglich durchschnittlicher latenter Steueransprüche, die nicht die Voraussetzungen des harten Kernkapitals (CET1) erfüllen. <sup>6</sup> Berechnet als das den Aktionären zurechenbare Konzernergebnis dividiert durch das durchschnittliche harte Kernkapital (CET1). <sup>7</sup> Berechnet als Geschäftsertrag vor Wertberichtigungen oder Wertberichtigungserträgen für Kreditrisiken / durchschnittliche risikogewichtete Aktiven beziehungsweise durchschnittlicher Leverage Ratio Denominator. <sup>8</sup> Berechnet als Geschäftsaufwand / Geschäftsertrag vor Wertberichtigungen oder Wertberichtigungserträgen für Kreditrisiken. <sup>9</sup> Berechnet als bereinigter Geschäftsaufwand / bereinigter Geschäftsertrag vor Wertberichtigungen oder Wertberichtigungserträgen für Kreditrisiken. <sup>10</sup> Berechnet als Veränderung des den Aktionären zurechenbaren Konzernergebnisses aus fortgeführten Tätigkeiten zwischen der Berichtsperiode und Vergleichsperioden / den Aktionären zurechenbares Konzernergebnis aus fortgeführten Tätigkeiten in der Vergleichsperiode. <sup>11</sup> Basiert auf dem Schweizer SRB-Regelwerk per 1. Januar 2020. Siehe Abschnitt «Kapitalbewirtschaftung» dieses Berichts für weitere Informationen. <sup>12</sup> Per 1. Januar 2017 entspricht der ausgewiesene Quartalsdurchschnitt dem Durchschnitt der Tageswerte während des Quartals. Der Wert für 2016 basiert auf dem Durchschnitt der Werte zum Quartalsende. Siehe «Balance sheet, liquidity and funding management» im Abschnitt «Treasury management» des UBS Group AG Annual Report 2018 für weitere Informationen. <sup>13</sup> Beinhaltet Vermögen unter der Verwaltung von Global Wealth Management, Asset Management und Personal & Corporate Banking. <sup>14</sup> Siehe «UBS-Aktien» im Abschnitt «Kapitalbewirtschaftung» dieses Berichts für weitere Informationen. <sup>15</sup> Zur Berechnung der Börsenkapitalisierung wird nun das Total Ausstehende Aktien mit dem Aktienkurs zum Ende der Berichtsperiode multipliziert, während zuvor das Total Ausgegebene Aktien mit dem Aktienkurs zum Ende der Berichtsperiode multipliziert wurde. Durch die geänderte Berechnungsmethode hat sich die Börsenkapitalisierung per 31. Dezember 2018 um USD 2,1 Milliarden, per 31. Dezember 2017 um USD 2,4 Milliarden und per 31. Dezember 2016 um USD 2,2 Milliarden verringert. <sup>16</sup> Der Buchwert des den Aktionären zurechenbaren Eigenkapitals pro Aktie und der Buchwert des den Aktionären zurechenbaren Eigenkapitals abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte pro Aktie in Schweizer Franken werden nach Umrechnung des in unserer Berichtswährung US-Dollar ausgewiesenen Eigenkapitals berechnet. Infolge der Anpassung in die Berichtswährung US-Dollar können die Beträge von den ursprünglich in unseren Quartals- und Geschäftsberichten veröffentlichten Angaben abweichen.

## Ereignisse nach der Publikation des ungeprüften Berichts für das vierte Quartal 2018

Aufgrund berücksichtigungspflichtiger Ereignisse nach dem Bilanzstichtag weichen die Ergebnisse für das Jahr 2018 und die Bilanz per 31. Dezember 2018 von denjenigen ab, die am 22. Januar 2019 im ungeprüften Bericht für das vierte Quartal 2018 publiziert wurden. Die Rückstellungen für Rechtsfälle, regulatorische und ähnliche Angelegenheiten wurden erhöht. Diese Anpassung reduzierte das Ergebnis vor Steuern 2018 und das den Aktionären zurechenbare Konzernergebnis 2018 um jeweils 382 Millionen US-Dollar. In der Folge reduzierte sich das unverwässerte Ergebnis pro Aktie um 0.10 US-Dollar, und das verwässerte Ergebnis pro Aktie reduzierte sich um 0.09 US-Dollar.

## Änderung unserer funktionalen Währung und Berichtswährung

Mit Wirkung vom 1. Oktober 2018 wurde im Einklang mit den Anforderungen des International Accounting Standard (IAS) 21 – *Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse* die funktionale Währung der UBS Group AG und des Hauptsitzes der UBS AG in der Schweiz von Schweizer Franken auf US-Dollar und diejenige der Londoner Niederlassung der UBS AG von Pfund auf US-Dollar umgestellt. Die Berichtswährung der Konzernrechnung der UBS Group AG wurde von Schweizer Franken auf US-Dollar umgestellt, um sie an die geänderte funktionale Währung wichtiger Konzerngesellschaften anzugleichen. Frühere Perioden wurden angepasst, um diese Änderung der Berichtswährung zu berücksichtigen. Die Aktiven sowie Fremd- und Eigenkapital wurden zu den aktuellen Schlusskursen an den jeweiligen Bilanzstichtagen in US-Dollar umgerechnet, der Aufwand und der Ertrag zu den jeweiligen Durchschnittskursen der relevanten Perioden.

### Performancekennzahlen: Erklärungen zum Verwendungszweck

<b>Eigenkapitalrendite</b>	Diese Kennzahl informiert über die Profitabilität des Geschäfts im Verhältnis zum Eigenkapital.
<b>Rendite auf Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte</b>	Diese Kennzahl informiert über die Profitabilität des Geschäfts im Verhältnis zum Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte.
<b>Bereinigte Rendite auf Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte, ohne Aufwand / Ertrag aus latenten Steuern und latente Steueransprüche</b>	Diese Kennzahl informiert über die Profitabilität des Geschäfts im Verhältnis zum Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte, ohne Aufwand / Ertrag aus latenten Steuern und latente Steueransprüche. Wir sind der Meinung, dass die bereinigte Rendite der Unternehmensbereiche aussagekräftiger ist, wenn diese Posten ausgeklammert werden, weil latente Steuerposten allgemein nicht im Eigenkapital berücksichtigt werden und ihre Schwankungen keinen Bezug zur Geschäftsentwicklung der Unternehmensbereiche und des Konzerns in der Berichtsperiode haben.
<b>Rendite auf hartes Kernkapital (Tier 1)</b>	Diese Kennzahl informiert über die Profitabilität des Geschäfts im Verhältnis zum harten Kernkapital (Tier 1).
<b>Rendite auf risikogewichteten Aktiven, brutto</b>	Diese Kennzahl informiert über den Geschäftsertrag im Verhältnis zu den risikogewichteten Aktiven.
<b>Rendite auf Leverage Ratio Denominator, brutto</b>	Diese Kennzahl informiert über den Geschäftsertrag im Verhältnis zum Leverage Ratio Denominator.
<b>Aufwand-Ertrags-Verhältnis</b>	Diese Kennzahl informiert über die Effizienz des Geschäfts und vergleicht den Geschäftsaufwand mit dem Bruttoertrag.
<b>Bereinigtes Aufwand-Ertrags-Verhältnis</b>	Diese Kennzahl informiert über die Effizienz des Geschäfts und vergleicht den Geschäftsaufwand mit dem Bruttoertrag. Posten, die nach Ansicht der Geschäftsleitung für die zugrunde liegende Performance der Unternehmensbereiche nicht repräsentativ sind, werden ausgeklammert.
<b>Wachstum des Ergebnisses</b>	Diese Kennzahl informiert über das Gewinnwachstum im Vergleich zur früheren Berichtsperiode.

### In diesem Bericht verwendete Begriffe, sofern aus dem Zusammenhang heraus nicht anders erforderlich

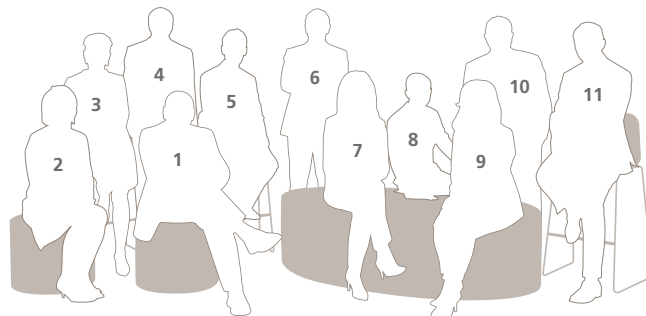
«UBS», «UBS-Konzern», «UBS Group AG (konsolidiert)», «Konzern», «der Konzern», «wir», «uns» und «unser»	UBS Group AG und ihre konsolidierten Tochtergesellschaften
«UBS AG (konsolidiert)»	UBS AG und ihre konsolidierten Tochtergesellschaften
«UBS Group AG» und «UBS Group AG (Einzelabschluss)»	UBS Group AG als eigenständiges Unternehmen
«UBS AG» und «UBS AG (Einzelabschluss)»	UBS AG als eigenständiges Unternehmen
«UBS Switzerland AG»	UBS Switzerland AG als eigenständiges Unternehmen
«UBS Limited»	UBS Limited als eigenständiges Unternehmen
«UBS Americas Holding LLC (konsolidiert)»	UBS Americas Holding LLC und ihre konsolidierten Tochtergesellschaften



# Unser Verwaltungsrat

1. **Axel A. Weber**  
Präsident des Verwaltungsrats/Vorsitzender des Corporate Culture and Responsibility Committee/Vorsitzender des Governance and Nominating Committee
2. **Julie G. Richardson**  
Mitglied des Compensation Committee/  
Mitglied des Risk Committee
3. **Ann F. Godbehere**  
Vorsitzende des Compensation Committee/  
Mitglied des Audit Committee
4. **Jeremy Anderson**  
Vorsitzender des Audit Committee/Mitglied des Corporate Culture und Responsibility Committee
5. **Dieter Wemmer**  
Mitglied des Compensation Committee/  
Mitglied des Risk Committee
6. **David Sidwell**  
Senior Independent Director/Vorsitzender des Risk Committee/Mitglied des Governance and Nominating Committee
7. **Beatrice Weder di Mauro**  
Mitglied des Audit Committee/Mitglied des Corporate Culture and Responsibility Committee
8. **Fred Hu**  
Mitglied des Verwaltungsrats
9. **Isabelle Romy**  
Mitglied des Audit Committee/Mitglied des Governance and Nominating Committee
10. **Reto Francioni**  
Mitglied des Corporate Culture and Responsibility Committee/Mitglied des Risk Committee
11. **Michel Demaré**  
Unabhängiger Vizepräsident/Mitglied des Audit Committee/Mitglied des Compensation Committee/Mitglied des Governance and Nominating Committee
12. **Robert W. Scully\***  
Mitglied des Risk Committee

\*Robert W. Scully erscheint nicht in diesem Bild







Der Verwaltungsrat der UBS Group AG besteht gemäss unseren Statuten aus sechs bis zwölf Mitgliedern und wird vom Verwaltungsratspräsidenten geleitet. Der Verwaltungsrat entscheidet auf Vorschlag des Group Chief Executive Officer (Group CEO) über die Strategie des Konzerns, ist für die Gesamtleitung, Überwachung und Kontrolle des Konzerns und seines Managements verantwortlich und überwacht die Einhaltung der Bestimmungen der Gesetzgebungen, Vorschriften und Regularien. Der Verwaltungsrat beaufsichtigt die UBS Group AG und ihre Tochtergesellschaften und stellt die Ausarbeitung von klaren konzernweiten Governance-Grundsätzen sicher, um eine

effektive Steuerung und Überwachung des Konzerns zu gewährleisten. Diese Grundsätze berücksichtigen die wesentlichen Risiken, denen der Konzern und seine Tochtergesellschaften ausgesetzt sind.

Der Verwaltungsrat trägt die oberste Verantwortung für den Erfolg des Konzerns und für die Erzielung von nachhaltigem Wert für die Aktionäre im Rahmen umsichtiger und effektiver Kontrollen. Darüber hinaus genehmigt er alle zur Veröffentlichung vorgesehenen Rechnungsabschlüsse und ernennt und setzt die Mitglieder der Konzernleitung ab.



# Unsere Konzernleitung



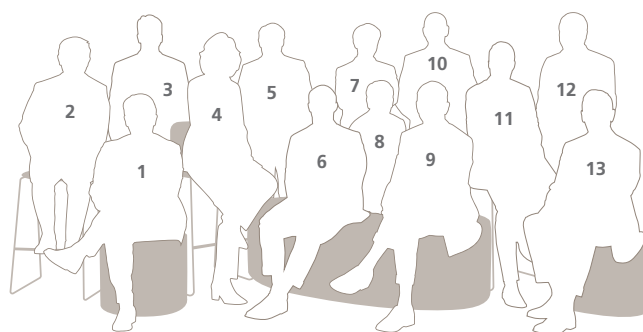
Die UBS Group AG verfügt über zwei streng getrennte Führungsgremien, wie dies von der schweizerischen Bankengesetzgebung vorgeschrieben ist. Daher wurde die operative Führung vom Verwaltungsrat an die Konzernleitung delegiert. Unter der Leitung des Group CEO hat die Konzernleitung die Geschäftsführungsverantwortung für die Steuerung des Konzerns und dessen Geschäft inne. Ihr obliegt die Gesamtverantwortung für die Entwicklung der Strategien des Konzerns und der Unternehmensbereiche sowie die Umsetzung der genehmigten Strategien.

→ Siehe «Verwaltungsrat» und «Konzernleitung» im Abschnitt «Corporate Governance» dieses Berichts oder [www.ubs.com/verwaltungsrat](http://www.ubs.com/verwaltungsrat) und [www.ubs.com/konzernleitung](http://www.ubs.com/konzernleitung) für die vollständigen Lebensläufe der Mitglieder unserer Führungsgremien





1. **Sergio P. Ermotti**  
Group Chief Executive Officer
2. **Edmund Koh**  
President UBS Asia Pacific
3. **Kirt Gardner**  
Group Chief Financial Officer
4. **Sabine Keller-Busse**  
Group Chief Operating Officer
5. **Markus Ronner**  
Group Chief Compliance and Governance Officer
6. **Robert Karofsky**  
Co-President Investment Bank
7. **Piero Novelli**  
Co-President Investment Bank
8. **Ulrich Körner**  
President Asset Management und President UBS  
Europe, Middle East and Africa
9. **Axel P. Lehmann**  
President Personal & Corporate Banking und  
President UBS Switzerland
10. **Martin Blessing**  
Co-President Global Wealth Management
11. **Christian Bluhm**  
Group Chief Risk Officer
12. **Tom Naratil**  
Co-President Global Wealth Management und  
President UBS Americas
13. **Markus U. Diethelm**  
Group General Counsel



# Geschäftsergebnis und Finanzinformationen

Auszug aus dem Lagebericht

# Konzernergebnis

## Erfolgsrechnung

Mio. USD	Für das Geschäftsjahr endend am			Veränderung in %
	31.12.18	31.12.17	31.12.16	31.12.17
Erfolg Zinsengeschäft	6025	6656	6487	(9)
Sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten	5984	5065	5023	18
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	(118)	(131)	(38)	(10)
Ertrag Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	19598	19362	18374	1
Aufwand Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	(1703)	(1840)	(1781)	(7)
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	17895	17522	16593	2
Übriger Erfolg	427	511	663	(16)
Total Geschäftsertrag	30213	29622	28729	2
davon: Erfolg Zinsengeschäft und sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten	12008	11721	11510	2
Personalaufwand	16132	16199	15913	0
Sachaufwand	6797	6949	7517	(2)
Abschreibungen und Wertminderungen auf Liegenschaften, übrige Sachanlagen und Software	1228	1053	997	17
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	65	71	93	(8)
Total Geschäftsaufwand	24222	24272	24519	0
Ergebnis vor Steuern	5991	5351	4209	12
Steueraufwand / (-ertrag)	1468	4305	777	(66)
Konzernergebnis	4522	1046	3432	332
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Konzernergebnis	7	77	84	(91)
Den Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	4516	969	3348	366

## Comprehensive Income

Total Comprehensive Income	4231	2113	1251	100
Total Comprehensive Income – den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	5	326	62	(98)
Total Comprehensive Income – den Aktionären zurechenbar	4225	1787	1189	136

Performance nach Unternehmensbereich und Corporate-Center-Einheit – ausgewiesen und bereinigt<sup>1,2</sup>

Für das Geschäftsjahr endend am 31.12.18

Mio. USD	Global Wealth Management	Personal & Corporate Banking	Asset Management	Investment Bank	CC – Services <sup>3</sup>	CC – Group ALM	CC – Non-core und Legacy Portfolio	UBS
Total Geschäftsertrag (ausgewiesen)	16 941	4 222	1 857	8 150	(513)	(609)	165	30 213
davon: Gewinne im Zusammenhang mit Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften <sup>4</sup>	101	359						460
davon: Gewinne aus der Veräußerung von Immobilien					31			31
davon: Gewinne aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften und Geschäftsbereichen					25			25
davon: Neubewertungsverlust im Zusammenhang mit UBS Securities China <sup>5</sup>					(270)			(270)
Total Geschäftsertrag (bereinigt)	16 840	3 863	1 857	8 150	(300)	(609)	165	29 966
Total Geschäftsaufwand (ausgewiesen)	13 313	2 310	1 406	6 501	293	84	315	24 222
davon: Personalbezogene Restrukturierungskosten <sup>6</sup>	34	4	23	16	208	0	0	286
davon: Nicht personalbezogene Restrukturierungskosten <sup>6</sup>	16	0	10	11	238	0	0	275
davon: Restrukturierungskosten alloziert von CC – Services <sup>6</sup>	209	43	33	166	(456)	3	3	0
davon: Gewinn aus Änderungen des Schweizer Vorsorgeplans	(66)	(38)	(10)	(5)	(122)			(241)
Total Geschäftsaufwand (bereinigt)	13 120	2 300	1 350	6 313	425	81	312	23 903
davon: Nettoaufwand für Rechtsfälle, regulatorische und ähnliche Angelegenheiten <sup>7</sup>	619	41	0	(64)	(7)	0	69	657
Ergebnis vor Steuern (ausgewiesen)	3 628	1 912	451	1 649	(806)	(693)	(150)	5 991
Ergebnis vor Steuern (bereinigt)	3 720	1 563	508	1 836	(725)	(690)	(148)	6 063

Für das Geschäftsjahr endend am 31.12.17

Mio. USD	Global Wealth Management	Personal & Corporate Banking	Asset Management	Investment Bank	CC – Services <sup>3</sup>	CC – Group ALM	CC – Non-core und Legacy Portfolio	UBS
Total Geschäftsertrag (ausgewiesen)	16 287	3 925	2 083	7 794	(157)	(288)	(22)	29 622
davon: Gewinne aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften und Geschäftsbereichen			153					153
davon: Gewinne aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet <sup>8</sup>				137				137
davon: Nettoverluste aus Fremdwährungsumrechnung <sup>9</sup>						(16)		(16)
Total Geschäftsertrag (bereinigt)	16 287	3 925	1 929	7 658	(157)	(271)	(22)	29 349
Total Geschäftsaufwand (ausgewiesen)	12 717	2 317	1 495	6 527	779	48	388	24 272
davon: Personalbezogene Restrukturierungskosten <sup>6</sup>	39	7	17	39	442	1	0	545
davon: Nicht personalbezogene Restrukturierungskosten <sup>6</sup>	75	0	22	18	532	0	0	647
davon: Restrukturierungskosten alloziert von CC – Services <sup>6</sup>	474	98	63	310	(954)	3	6	0
davon: Aufwand aus der Änderung der Bedingungen für gewisse Zuteilungen aus dem Deferred Contingent Capital Plan <sup>10</sup>				26				26
Total Geschäftsaufwand (bereinigt)	12 129	2 212	1 393	6 135	759	44	382	23 054
davon: Nettoaufwand für Rechtsfälle, regulatorische und ähnliche Angelegenheiten <sup>7</sup>	174	2	(4)	(42)	252	0	52	434
Ergebnis vor Steuern (ausgewiesen)	3 571	1 607	587	1 267	(935)	(336)	(411)	5 351
Ergebnis vor Steuern (bereinigt)	4 159	1 713	536	1 523	(915)	(315)	(405)	6 295

**Performance nach Unternehmensbereich und Corporate-Center-Einheit – ausgewiesen und bereinigt  
(Fortsetzung)<sup>1,2</sup>**

Für das Geschäftsjahr endend am 31.12.16								
Mio. USD	Global Wealth Management	Personal & Corporate Banking	Asset Management	Investment Bank	CC – Services <sup>3</sup>	CC – Group ALM	CC – Non-core und Legacy Portfolio	UBS
Total Geschäftsertrag (ausgewiesen)	15 249	4 035	1 955	7 779	(103)	(155)	(32)	28 729
davon: Gewinne aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet <sup>8</sup>	31	105		77				213
davon: Gewinne aus der Veräusserung von Immobilien					123			123
davon: Gewinne im Zusammenhang mit Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften		21						21
davon: Nettoverluste aus Fremdwährungsumrechnung <sup>9</sup>						(84)		(84)
davon: Verluste aus der Veräusserung von Tochtergesellschaften und Geschäftsbereichen	(24)							(24)
Total Geschäftsertrag (bereinigt)	15 242	3 909	1 955	7 702	(226)	(71)	(32)	28 480
Total Geschäftsaufwand (ausgewiesen)	12 159	2 250	1 498	6 765	753	(1)	1 094	24 519
davon: Personalbezogene Restrukturierungskosten <sup>6</sup>	61	4	15	156	526	0	1	763
davon: Nicht personalbezogene Restrukturierungskosten <sup>6</sup>	55	0	15	14	631	0	0	715
davon: Restrukturierungskosten alloziert von CC – Services <sup>6</sup>	478	115	72	416	(1 101)	0	21	0
Total Geschäftsaufwand (bereinigt)	11 564	2 132	1 397	6 179	697	(1)	1 073	23 041
davon: Nettoaufwand für Rechtsfälle, regulatorische und ähnliche Angelegenheiten <sup>7</sup>	164	3	(2)	42	2	0	595	805
<b>Ergebnis vor Steuern (ausgewiesen)</b>	<b>3 090</b>	<b>1 785</b>	<b>457</b>	<b>1 014</b>	<b>(856)</b>	<b>(154)</b>	<b>(1 126)</b>	<b>4 209</b>
<b>Ergebnis vor Steuern (bereinigt)</b>	<b>3 678</b>	<b>1 778</b>	<b>558</b>	<b>1 524</b>	<b>(923)</b>	<b>(70)</b>	<b>(1 105)</b>	<b>5 439</b>

<sup>1</sup> Bei den bereinigten Ergebnissen handelt es sich um Finanzkennzahlen ausserhalb der Rechnungslegungsstandards (Non-GAAP financial measures) gemäss Definition der SEC. <sup>2</sup> Aufgrund der Änderung der Berichtswährung von Schweizer Franken in US-Dollar erfolgte ein Restatement der in dieser Tabelle aufgeführten Vergleichszahlen. Dabei wurden Aktiven, Fremdkapital und Total Eigenkapital zu den jeweiligen Bilanzstichtagskursen umgerechnet, Ertrag und Aufwand zu den Durchschnittskursen der jeweiligen Berichtsperioden. Die Vergleichszahlen können zusätzlich aufgrund von Anpassungen durch organisatorische Änderungen, Restatements infolge der rückwirkenden Einführung von neuen Rechnungslegungsstandards oder Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze sowie aufgrund von Ereignissen nach der Berichtsperiode abweichen. <sup>3</sup> Corporate Center – Services beinhaltet in dieser Tabelle den Geschäftsaufwand nach Service-Allokationen an die Unternehmensbereiche und andere Corporate-Center-Einheiten. <sup>4</sup> Widerspiegelt einen Bewertungsgewinn aus unserer Kapitalbeteiligung an SIX im Zusammenhang mit der Veräusserung von SIX Payment Services an Wordline. <sup>5</sup> Bezieht sich auf die Anteilserhöhung und Konsolidierung von UBS Securities China. Siehe «Anmerkung 32 Änderungen der Organisationsstruktur, Unternehmenszusammenschlüsse und -veräusserungen» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen. <sup>6</sup> Widerspiegelt Restrukturierungskosten für frühere Kostensenkungsprogramme sowie Kosten für neue Restrukturierungsinitiativen in Global Wealth Management und Asset Management 2018. <sup>7</sup> Widerspiegelt die Nettozunahme / (Auflösung) von Rückstellungen für Rechtsfälle, regulatorische und ähnliche Angelegenheiten, die in der Erfolgsrechnung erfasst wurden. Ebenfalls enthalten sind Wiedereingänge von Dritten über USD 29 Millionen, USD 55 Millionen und USD 13 Millionen für die Geschäftsjahre endend am 31. Dezember 2018, 31. Dezember 2017 und 31. Dezember 2016. <sup>8</sup> Beinhaltet einen Gewinn aus der Veräusserung unseres Investments in London Clearing House in der Investment Bank 2017, Gewinne aus der Veräusserung unseres Investments in IHS Markit in der Investment Bank 2017 und 2016 sowie einen Gewinn aus der Veräusserung unseres Investments in Visa Europe in Global Wealth Management und Personal & Corporate Banking 2016. Beträge für Perioden vor 2018 beziehen sich auf zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. <sup>9</sup> Bezieht sich auf die Veräusserung von ausländischen Tochtergesellschaften und Niederlassungen. <sup>10</sup> Bezieht sich auf die Aufhebung des Erdienungszeitraums für Zuteilungen aus dem Deferred Contingent Capital Plan für die Geschäftsjahre 2012 und 2013.

## 2018 verglichen mit 2017

### Ergebnisse

Wir wiesen 2018 einen den Aktionären zurechenbaren Konzerngewinn von 4516 Millionen US-Dollar aus, bei einem Nettosteueraufwand von 1468 Millionen US-Dollar. 2017 wiesen wir einen den Aktionären zurechenbaren Konzerngewinn von 969 Millionen US-Dollar aus, bei einem Nettosteueraufwand von 4305 Millionen US-Dollar. Der Nettosteueraufwand umfasste eine Nettoabschreibung auf latente Steueransprüche in Höhe von 2939 Millionen US-Dollar, die aus der Senkung des US-Unternehmenssteuersatzes nach der Verabschiedung des Tax Cuts and Jobs Act (TCJA) in den USA im vierten Quartal 2017 resultierte.

Der Vorsteuergewinn stieg um 640 Millionen US-Dollar beziehungsweise 12% auf 5991 Millionen US-Dollar. Dies widerspiegelt vor allem den höheren Geschäftsertrag. Der Geschäftsertrag nahm um 591 Millionen US-Dollar beziehungsweise 2% zu. Darin enthalten sind ein Anstieg des Erfolgs aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft um 373 Millionen US-Dollar und ein Anstieg des Erfolgs aus dem Zinsengeschäft und des sonstigen Nettoertrags aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten um 287 Millionen US-Dollar. Der Geschäftsaufwand blieb weitgehend unverändert, insbesondere da den um 169 Millionen US-Dollar höheren Ausgaben für Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Liegenschaften, übrige Sachanlagen, Software und immaterielle Vermögenswerte ein um 152 Millionen US-Dollar geringerer Sachaufwand gegenüberstand.

Neben der Berichterstattung gemäss International Financial Reporting Standards (IFRS) weisen wir bereinigte Ergebnisse aus. Darin werden Posten, die nach Ansicht der Geschäftsleitung für die unserem Geschäft zugrunde liegende Performance nicht repräsentativ sind, ausgeklammert. Derart bereinigte Ergebnisse entsprechen den «Non-GAAP financial measures» gemäss den Bestimmungen der Börsenaufsicht in den USA (SEC). Sie klammern Restrukturisierungskosten im Zusammenhang mit unserem Kostensenkungsprogramm über 2,1 Milliarden Schweizer Franken aus, das Ende 2017 abgeschlossen wurde (und auf das in diesem Bericht als «frühere Kostensenkungsprogramme» Bezug genommen wird). Für diese früheren Kostensenkungsprogramme und neue Restrukturierungsinitiativen erfassten wir einen Aufwand in Höhe von 561 Millionen US-Dollar. Wir rechnen für das Gesamtjahr 2019 mit einem Gesamtaufwand von rund 0,2 Milliarden US-Dollar.

Zur Ermittlung der bereinigten Ergebnisse 2018 klammerten wir folgende Beträge aus: einen Gewinn von 460 Millionen US-Dollar im Zusammenhang mit Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften, einen Gewinn von 31 Millionen US-Dollar aus Immobilienverkäufen, einen Gewinn von 25 Millionen US-Dollar aus der Veräusserung von Tochtergesellschaften und Geschäftsbereichen, einen Neubewertungsverlust von 270 Millionen US-Dollar aus der Erhöhung unserer Beteiligung an UBS Securities China, einen Gewinn von 241 Millionen US-Dollar aus Änderungen des Schweizer Vorsorgeplans und Netto-restrukturisierungskosten von 561 Millionen US-Dollar. Für 2017 klammerten wir Folgendes aus: Gewinne von 153 Millionen US-Dollar aus der Veräusserung von Tochtergesellschaften und Geschäftsbereichen, Gewinne von 137 Millionen US-Dollar aus dem Verkauf von im Other Comprehensive Income (OCI) zum Fair Value erfassten finanziellen Vermögenswerten, Nettoverluste aus Fremdwährungsumrechnung in Höhe von 16 Millionen US-Dollar, einen Aufwand von 26 Millionen US-Dollar im Zusammenhang mit der Änderung der Bedingungen für Zuteilungen im Rahmen des Deferred Contingent Capital Plan (DCCP), die für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 gewährt wurden, sowie Netto-restrukturisierungskosten von 1192 Millionen US-Dollar.

Auf dieser bereinigten Basis sank der Vorsteuergewinn um 232 Millionen US-Dollar beziehungsweise 4% auf 6063 Millionen US-Dollar. Dies widerspiegelt den 849 Millionen US-Dollar höheren bereinigten Geschäftsaufwand, der durch den um 617 Millionen US-Dollar gestiegenen bereinigten Geschäftsertrag teilweise ausgeglichen werden konnte.

### Geschäftsertrag

Der Geschäftsertrag betrug insgesamt 30 213 Millionen US-Dollar, verglichen mit 29 622 Millionen US-Dollar im Vorjahr. Der bereinigte Geschäftsertrag nahm um 617 Millionen US-Dollar beziehungsweise 2% auf 29 966 Millionen US-Dollar zu. Darin enthalten sind hauptsächlich ein Anstieg des Erfolgs aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft um 373 Millionen US-Dollar und ein Anstieg des Erfolgs aus dem Zinsengeschäft und des sonstigen Nettoertrags aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten um 287 Millionen US-Dollar.



## Erfolg Zinsengeschäft und sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten

Mio. USD	Für das Geschäftsjahr endend am		Veränderung in %	
	31.12.18	31.12.17	31.12.16	31.12.17
Erfolg Zinsengeschäft aus Finanzinstrumenten, zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet	3710	5018	5403	(26)
Erfolg Zinsengeschäft aus Finanzinstrumenten, zum Fair Value bewertet	2315	1638	1084	41
Sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten	5984	5065	5023	18
<b>Total</b>	<b>12008</b>	<b>11721</b>	<b>11510</b>	<b>2</b>
Global Wealth Management	5254	5149	4893	2
davon: Erfolg Zinsengeschäft	4310	4103	3843	5
davon: Transaktionsbasierter Erfolg aus Devisen- und anderen Intermediärgeschäften <sup>1</sup>	944	1046	1050	(10)
Personal & Corporate Banking	2514	2510	2563	0
davon: Erfolg Zinsengeschäft	2106	2127	2225	(1)
davon: Transaktionsbasierter Erfolg aus Devisen- und anderen Intermediärgeschäften <sup>1</sup>	408	383	337	6
Asset Management	(30)	(24)	(29)	23
Investment Bank <sup>2</sup>	4812	4363	4330	10
Corporate Client Solutions	1056	1087	830	(3)
Investor Client Services	3756	3276	3500	15
Corporate Center <sup>2</sup>	(541)	(278)	(246)	95
CC – Services	(159)	(43)	(90)	268
CC – Group ALM	(554)	(162)	(96)	241
CC – Non-core und Legacy Portfolio	173	(72)	(60)	

<sup>1</sup> Beinhaltet in erster Linie Spread-bezogene Erträge in Zusammenhang mit kundenbedingten Transaktionen, Effekte von Wechselkursänderungen sowie Ertrag und Aufwand aus Edelmetallen. Diese sind in der Position «Sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten» der Erfolgsrechnung enthalten. Die in dieser Position gezeigten Beträge sind ein Teil der Position «Transaktionsbasierter Erfolg» im Lagebericht von Global Wealth Management und Personal & Corporate Banking, der in den Abschnitten «Global Wealth Management» und «Personal & Corporate Banking» des UBS Group AG Annual Report 2018 zu finden ist. <sup>2</sup> Um die zugrunde liegenden Geschäftsaktivitäten widerzuspiegeln, erfolgen die Angaben zu Investment Bank und Corporate Center nicht anhand von Positionen der Konzernrechnung, sondern auf Ebene der Unternehmensbereiche. Dies ist konsistent mit der Struktur der jeweiligen Lageberichte in den Abschnitten «Investment Bank» und «Corporate Center» des UBS Group AG Annual Report 2018.

### Erfolg aus dem Zinsengeschäft und sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft und der sonstige Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten stieg um 287 Millionen US-Dollar auf 12 008 Millionen US-Dollar. Der Anstieg wurde hauptsächlich von der Investment Bank und Global Wealth Management getragen und durch einen Rückgang im Corporate Center geschmälert.

#### Global Wealth Management

In Global Wealth Management nahm der Erfolg aus dem Zinsengeschäft um 207 Millionen US-Dollar auf 4310 Millionen US-Dollar zu. Dies war bedingt durch einen Anstieg der Durchschnittsmarge auf den Einlagen und höheren Kreditvolumen, die aber durch das Auslaufen eines Zinsabsicherungsportfolios Ende 2017, einen niedrigeren Nettoertrag aus strukturellen Risikomanagementaktivitäten für den Konzern und höhere Refinanzierungskosten für langfristige Schuldtitel, welche zur Verlustabsorptionsfähigkeit (Total Loss-Absorbing Capacity, TLAC) beitragen, beeinträchtigt wurden.

Der transaktionsbasierte Ertrag aus Devisen- und anderen Intermediärgeschäften sank um 102 Millionen US-Dollar auf 944 Millionen US-Dollar, was hauptsächlich der gesunkenen Kundenaktivität geschuldet war.

#### Personal & Corporate Banking

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft ging in Personal & Corporate Banking um 21 Millionen US-Dollar auf 2106 Millionen US-Dollar zurück. Ursache hierfür waren vor allem das Auslaufen eines Zinsabsicherungsportfolios Ende 2017, die höheren

Refinanzierungskosten für langfristige Schuldtitel, welche zur Verlustabsorptionsfähigkeit beitragen, sowie der niedrigere Zinsertrag aus dem Bankbuch. Dies wurde durch höhere Erträge aus dem Einlagengeschäft teilweise ausgeglichen.

Der transaktionsbasierte Ertrag aus Devisen- und anderen Intermediärgeschäften stieg um 25 Millionen US-Dollar auf 408 Millionen US-Dollar, was hauptsächlich dem gestiegenen Nettoertrag aus Devisentransaktionen geschuldet war.

#### Investment Bank

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft und der sonstige Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten stiegen in der Investment Bank um 449 Millionen US-Dollar auf 4812 Millionen US-Dollar. Zu verdanken war diese Entwicklung einem Anstieg um 480 Millionen US-Dollar in Investor Client Services, für den hauptsächlich Foreign Exchange, Rates and Credit verantwortlich war. Der Geschäftsbereich profitierte vor allem von der höheren Kundenaktivität und der besseren Handelsperformance der meisten Produkte. Wir erfassten 2018 zudem einen Ertrag von rund 100 Millionen US-Dollar, der sich hauptsächlich aus zuvor abgegrenzten «Day-1 Profits» zusammensetzte, und worin sich die verbesserte Beobachtbarkeit und die veränderten Bewertungen der Finanzierungskurve spiegeln, mit denen zinsgebundene UBS Notes bewertet werden. Equities, vor allem Financing Services und Derivatives, profitierte zudem von der erhöhten Kundenaktivität. In Corporate Client Solutions blieben der Erfolg aus dem Zinsengeschäft und der sonstige Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten mit 1056 Millionen US-Dollar grösstenteils stabil.

### Corporate Center

Im Corporate Center sanken der Erfolg aus dem Zinsengeschäft und der sonstige Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten um 263 Millionen US-Dollar. Dies widerspiegelt einen Rückgang um 392 Millionen US-Dollar in Corporate Center – Group Asset and Liability Management (Group ALM), der primär einem höheren Nettozinsaufwand im unbesicherten Finanzierungsportfolio von Group ALM zuzuschreiben war. Hinzu kam ein Rückgang um 116 Millionen US-Dollar in Corporate Center – Services, der in erster Linie auf höhere Finanzierungskosten für die Bilanzaktiven von Corporate Center – Services zurückzuführen war. Teilweise ausgeglichen wurden diese Rückgänge durch einen Anstieg um 245 Millionen US-Dollar in Corporate Center – Non-core und Legacy Portfolio, der vor allem Bewertungsgewinne auf Auction Rates Securities umfasste. Diese Auction Rates Securities wurden nicht mehr wie 2017 zu fortgeführten Anschaffungskosten, sondern per 1. Januar 2018 aufgrund der Übernahme von IFRS 9 zum Fair Value bewertet.

- Siehe «Anmerkung 3 Erfolg Zinsengeschäft und sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen

### Wertberichtigungen für Kreditrisiken

Per 1. Januar 2018 haben wir IFRS 9 – *Finanzinstrumente* übernommen. IFRS 9 führt ein zukunftsgerichtetes Wertminderungsmodell auf Basis erwarteter Kreditverluste (Expected Credit Loss, ECL) ein, welches im Vergleich zum Wertminderungsmodell auf Basis eingetretener Verluste für Finanzinstrumente gemäss IAS 39 – *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* und zum Rückstellungsansatz für Finanzgarantien und Kreditzusagen gemäss IAS 37 – *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen* zu einer früheren Erfassung von Kreditverlusten führen soll.

Die Nettowertberichtigungen für Kreditrisiken betrugen 2018 insgesamt 118 Millionen US-Dollar. Sie widerspiegeln Nettoverluste von 95 Millionen US-Dollar auf wertgeminderten Positionen (Stufe 3), die hauptsächlich in Personal & Corporate Banking, aber auch in der Investment Bank anfielen, sowie erwartete Kreditverluste (ECL) von 23 Millionen US-Dollar für Positionen der Stufen 1 und 2.

- Siehe «Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen zur Übernahme von IFRS 9
- Siehe «Anmerkung 23 Bestimmung der erwarteten Kreditverluste» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen zu Wertberichtigungen für Kreditrisiken
- Siehe Abschnitt «Risk factors» des UBS Group AG Annual Report 2018 für weitere Informationen

### Wertberichtigungen für Kreditrisiken

Mio. USD	Für das Geschäftsjahr endend am			Veränderung in %
	31.12.18	31.12.17	31.12.16	31.12.17
Global Wealth Management	(15)	(8)	(8)	89
Personal & Corporate Banking	(56)	(20)	(6)	180
Investment Bank	(38)	(92)	(11)	(58)
Corporate Center	(8)	(11)	(12)	(27)
davon: Non-core und Legacy Portfolio	(8)	(11)	(12)	(33)
<b>Total</b>	<b>(118)</b>	<b>(131)</b>	<b>(38)</b>	<b>(10)</b>

### Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft

Der Erfolg aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft betrug 17 895 Millionen US-Dollar, verglichen mit 17 522 Millionen US-Dollar im Vorjahr.

Die Erträge aus dem Anlagefondsgeschäft sowie die Erträge aus der Vermögensverwaltung und damit zusammenhängenden Dienstleistungen erhöhten sich um 722 Millionen US-Dollar auf 12 710 Millionen US-Dollar. Diese Zunahme war primär auf Global Wealth Management und dort wiederum auf einen Anstieg bei den durchschnittlichen verwalteten Vermögen und den Mandaten im Jahresverlauf zurückzuführen.

Die Erträge aus M&A und Corporate Finance nahmen um 70 Millionen US-Dollar auf 768 Millionen US-Dollar zu. Der Hauptteil dieser Zunahme entfiel auf die Investment Bank, die ihre Erträge aus privaten Transaktionen sowie aus Fusions- und Übernahmetransaktionen steigerte.

Die sonstigen Aufwendungen im Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft erhöhten sich um 220 Millionen US-Dollar auf 1387 Millionen US-Dollar. Ein Grossteil dieses Anstiegs entfiel auf Asset Management und war vornehmlich der Berücksichtigung der Fondsverwaltungsgebühren zuzuschreiben, die vor dem Verkauf des Fondsverwaltungsgeschäfts von Asset Management im Oktober 2017 als Geschäftsaufwand ausgewiesen worden waren.

Die Erträge aus dem Emissionsgeschäft sanken um 192 Millionen US-Dollar auf 811 Millionen US-Dollar, was primär auf niedrigere Einnahmen aus dem Aktienemissionsgeschäft in der Investment Bank zurückzuführen war.

- Siehe «Anmerkung 4 Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen

### Übriger Erfolg

Der Übrige Erfolg betrug 427 Millionen US-Dollar gegenüber 511 Millionen US-Dollar im Vorjahr. Ohne Berücksichtigung der oben genannten bereinigten Posten, bestehend aus Gewinnen im Zusammenhang mit Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften, Gewinnen aus der Veräusserung von Tochtergesellschaften und Geschäftsbereichen, Gewinnen aus dem Verkauf von Immobilien und im OCI zum Fair Value erfassten finanziellen Vermögenswerten, einem Neubewertungsverlust im Zusammenhang mit UBS Securities China und Nettoverlusten aus Fremdwährungsumrechnung, ging der bereinigte Übrige Erfolg um 56 Millionen US-Dollar zurück. Dieser Rückgang war in erster Linie höheren Gewinnen aus dem Verkauf von 2017 im OCI zum Fair Value erfassten finanziellen Vermögenswerten zuzuschreiben, die nicht als bereinigte Posten behandelt wurden.

- **Siehe «Anmerkung 5 Übriger Erfolg» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen**
- **Siehe «Anmerkung 32 Änderungen der Organisationsstruktur, Unternehmenszusammenschlüsse und -veräusserungen» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen zur Erhöhung der Beteiligung an und Konsolidierung von UBS Securities China**

### Geschäftsaufwand

Der Geschäftsaufwand blieb mit 24 222 Millionen US-Dollar weitgehend unverändert. Ohne Berücksichtigung der Nettostrukturierungskosten von 561 Millionen US-Dollar (2017: 1192 Millionen US-Dollar), eines Gewinns von 241 Millionen US-Dollar im Jahr 2018 aus Änderungen des Schweizer Vorsorgeplans und eines Aufwands von 26 Millionen US-Dollar im Jahr 2017 in der Investment Bank im Zusammenhang mit der Änderung der Bedingungen für Zuteilungen im Rahmen des DCCP, die für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 gewährt wurden, erhöhte sich der bereinigte Geschäftsaufwand um 849 Millionen US-Dollar beziehungsweise 4% auf insgesamt 23 903 Millionen US-Dollar.

### Personalaufwand

Der Personalaufwand sank um 67 Millionen US-Dollar auf 16 132 Millionen US-Dollar. Dieser Rückgang resultiert vor allem aus einem Rückgang der Nettostrukturierungskosten um 259 Millionen US-Dollar und einem Gewinn von 241 Millionen US-Dollar im Jahr 2018 aus Änderungen des Schweizer Vorsorgeplans, die durch höhere Aufwendungen für Gehälter weitgehend kompensiert wurden. Auf bereinigter Basis stieg der Personalaufwand um 459 Millionen US-Dollar.

Die bereinigten Aufwendungen für Gehälter nahmen um 472 Millionen US-Dollar auf 6273 Millionen US-Dollar zu. Diese Zunahme war hauptsächlich Corporate Center – Services und dem anhaltenden Insourcing bestimmter Aktivitäten und Mitarbeiter von externen Anbietern zu unseren Business Solution Centers zuzuschreiben. Dieser gestiegene Personalaufwand wurde durch einen niedrigeren Sachaufwand gemindert. Auch in Global Wealth Management erhöhten sich die Aufwendungen für Gehälter.

Der bereinigte Aufwand für die gesamten variablen Vergütungen sank um 75 Millionen US-Dollar. Dies widerspiegelt den um 112 Millionen US-Dollar gesunkenen Aufwand für Zuteilungen für frühere Geschäftsjahre, der durch einen um 38 Millionen US-Dollar höheren Aufwand für Zuteilungen für das laufende Geschäftsjahr teilweise ausgeglichen wurde.

Die variable Vergütung für Finanzberater war mit 4054 Millionen US-Dollar weitgehend stabil. Der Rückgang bei den Aufwendungen für Vergütungszusagen an Finanzberater zum Zeitpunkt ihrer Rekrutierung wurde durch den gestiegenen Aufwand aufgrund höherer vergütungsrelevanter Erträge fast vollständig ausgeglichen.

Der bereinigte übrige Personalaufwand erhöhte sich um 72 Millionen US-Dollar. Für diese Zunahme waren hauptsächlich die gestiegenen Kosten für Lohnzusatzleistungen, Rekrutierungen und externe Mitarbeiter verantwortlich, die durch rückläufige Aufwendungen für Vorsorgepläne und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses teilweise neutralisiert wurden.

- **Siehe Abschnitt «Vergütung» dieses Berichts für weitere Informationen**
- **Siehe «Anmerkung 6 Personalaufwand», «Anmerkung 29 Vorsorgepläne und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses» und «Anmerkung 30 Leistungen an Arbeitnehmer: variable Vergütung» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen**

## Sachaufwand

Der Sachaufwand verringerte sich um 152 Millionen US-Dollar auf 6797 Millionen US-Dollar. Zuzuschreiben war dies hauptsächlich einem Rückgang der Nettostrukturierungskosten um 415 Millionen US-Dollar, teilweise kompensiert durch einen Anstieg des Nettoaufwands für Rechtsfälle, regulatorische und ähnliche Angelegenheiten um 223 Millionen US-Dollar. Der Nettoaufwand für die britische und die deutsche Bankenabgabe betrug 2018 58 Millionen US-Dollar und beinhaltete eine Gutschrift von 45 Millionen US-Dollar für frühere Geschäftsjahre. 2017 betrug der Nettoaufwand für die britische und die deutsche Bankenabgabe 20 Millionen US-Dollar und beinhaltete eine Gutschrift in Höhe von 85 Millionen US-Dollar für frühere Geschäftsjahre.

Auf bereinigter Basis stieg der Sachaufwand um 263 Millionen US-Dollar. Dies war vorwiegend dem vorerwähnten Anstieg des Nettoaufwands für Rechtsfälle, regulatorische und ähnliche Angelegenheiten und dem Anstieg der Ausgaben für Miete und Unterhalt von IT- und anderen Sachanlagen um 147 Millionen US-Dollar zuzuschreiben. Dies wurde durch die 66 Millionen US-Dollar gesunkenen Beratungshonorare und die um 52 Millionen US-Dollar niedrigeren Kosten für Marketing und Public Relations teilweise ausgeglichen.

## Geschäftsaufwand

Mio. USD	Für das Geschäftsjahr endend am			Veränderung in %
	31.12.18	31.12.17	31.12.16	31.12.17
<b>Geschäftsaufwand (ausgewiesen)</b>				
Personalaufwand	16 132	16 199	15 913	0
Sachaufwand	6 797	6 949	7 517	(2)
Abschreibungen und Wertminderungen auf Liegenschaften, übrige Sachanlagen und Software	1 228	1 053	997	17
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	65	71	93	(8)
<b>Total Geschäftsaufwand (ausgewiesen)</b>	<b>24 222</b>	<b>24 272</b>	<b>24 519</b>	<b>0</b>
<b>Bereinigte Posten</b>				
Personalaufwand	45	570	763	
davon: Restrukturierungskosten <sup>1</sup>	286	545	763	
davon: Gewinn aus Änderungen des Schweizer Vorsorgeplans <sup>2</sup>	(241)			
davon: Aufwand aus der Änderung der Bedingungen für gewisse Zuteilungen aus dem Deferred Contingent Capital Plan <sup>3</sup>		26		
Sachaufwand	225	640	705	
Abschreibungen und Wertminderungen auf Liegenschaften, übrige Sachanlagen und Software <sup>1</sup>	50	7	11	
<b>Total Bereinigte Posten</b>	<b>319</b>	<b>1 217</b>	<b>1 479</b>	
<b>Geschäftsaufwand (bereinigt)<sup>4</sup></b>				
Personalaufwand	16 087	15 628	15 150	3
davon: Gehälter	6 273	5 801	5 864	8
davon: Total Variable Vergütungen	3 167	3 242	3 123	(2)
davon: für das laufende Geschäftsjahr <sup>5</sup>	2 576	2 538	2 281	1
davon: für frühere Geschäftsjahre <sup>6</sup>	592	704	842	(16)
davon: Variable Vergütungen an Finanzberater <sup>7</sup>	4 054	4 064	3 740	0
davon: Übriger Personalaufwand <sup>8</sup>	2 593	2 521	2 423	3
Sachaufwand	6 572	6 309	6 812	4
davon: Nettoaufwand für Rückstellungen für Rechtsfälle, regulatorische und ähnliche Angelegenheiten	657	434	805	51
davon: Übriger Sachaufwand	5 916	5 875	6 007	1
Abschreibungen und Wertminderungen auf Liegenschaften, übrige Sachanlagen und Software	1 178	1 046	986	13
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	65	71	93	(8)
<b>Total Geschäftsaufwand (bereinigt)</b>	<b>23 903</b>	<b>23 054</b>	<b>23 041</b>	<b>4</b>

<sup>1</sup> Widerspiegelt Restrukturierungskosten für frühere Kostensenkungsprogramme sowie Kosten für neue Restrukturierungsinitiativen in Global Wealth Management und Asset Management 2018. <sup>2</sup> Siehe «Anmerkung 29 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen. <sup>3</sup> Bezieht sich auf die Aufhebung des Erdienungszeitraums für Zuteilungen aus dem Deferred Contingent Capital Plan für die Geschäftsjahre 2012 und 2013. <sup>4</sup> Bei den bereinigten Ergebnissen handelt es sich um Finanzkennzahlen ausserhalb der Rechnungslegungsstandards (Non-GAAP financial measures) gemäss Definition der SEC. <sup>5</sup> Beinhaltet Aufwendungen im Zusammenhang mit leistungsabhängigen Zuteilungen und anderen variablen Vergütungen für das entsprechende Geschäftsjahr. <sup>6</sup> Beinhaltet die Amortisation von leistungsabhängigen Zuteilungen und anderen variablen Vergütungen aus früheren Geschäftsjahren. <sup>7</sup> Die variable Vergütung für Finanzberater besteht aus Vergütungsmodellen, die direkt auf von Finanzberatern generierten, vergütungsrelevanten Erträgen basieren, sowie aus ergänzenden Vergütungsbestandteilen, die auf der Produktivität der Finanzberater, der Dauer der Firmenzugehörigkeit, den neuen Vermögen und anderen Variablen basieren. Sie enthält auch Kosten im Zusammenhang mit Vergütungszusagen, die mit den Finanzberatern zum Zeitpunkt ihrer Rekrutierung eingegangen werden und an Sperrfristvorgaben geknüpft sind. <sup>8</sup> Beinhaltet Aufwendungen im Zusammenhang mit externen Mitarbeitern, Sozialleistungen, Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und übriger Personalaufwand. Siehe «Anmerkung 6 Personalaufwand» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen.

Wir gehen davon aus, dass sich die Kosten im Zusammenhang mit Rechtsfällen, regulatorischen und ähnlichen Angelegenheiten in der Branche weiterhin bis auf absehbare Zeit auf erhöhtem Niveau bewegen werden und wir uns weiterhin mit einer Reihe bedeutender Klagen und regulatorischer Angelegenheiten konfrontiert sehen werden. In vielen dieser Fälle lassen sich die Ergebnisse, der Zeitpunkt einer Regelung und die möglichen Auswirkungen der Regelungen auf unser zukünftiges Geschäft, unser Finanzergebnis oder unsere finanzielle Lage nur äusserst schwer prognostizieren.

→ **Siehe «Anmerkung 7 Sachaufwand» und «Anmerkung 21 Rückstellungen und Eventualverpflichtungen» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen**

### Abschreibungen und Wertminderungen

Abschreibungen und Wertminderungen auf Liegenschaften, übrige Sachanlagen, Software und immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf 1293 Millionen US-Dollar, verglichen mit 1124 Millionen US-Dollar. Dieser Anstieg war hauptsächlich durch einen höheren Abschreibungsaufwand für intern entwickelte aktivierte Software, und dabei in erster Linie für neu entwickelte Software, die in den letzten zwölf Monaten in Betrieb genommen wurde, sowie durch höhere Kosten für Wertminderungen bedingt.

Auf bereinigter Basis erhöhten sich die Abschreibungen und Wertminderungen auf Liegenschaften, übrige Sachanlagen, Software und immaterielle Vermögenswerte um 126 Millionen US-Dollar, vorwiegend aufgrund des oben genannten Anstiegs des Abschreibungsaufwands für intern entwickelte aktivierte Software.

→ **Siehe «Anmerkung 15 Liegenschaften, übrige Sachanlagen und Software» und «Anmerkung 16 Goodwill und immaterielle Vermögenswerte» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen**

### Steuern

Wir wiesen für 2018 einen Ertragsteueraufwand von 1468 Millionen US-Dollar aus, verglichen mit einem Ertragsteueraufwand von 4305 Millionen US-Dollar für 2017.

Der Ertragsteueraufwand für 2018 reflektiert einen laufenden Steueraufwand von 884 Millionen US-Dollar, der primär mit steuerpflichtigen Gewinnen der UBS Switzerland AG und anderen Gesellschaften im Zusammenhang steht. Er enthält ausserdem einen latenten Steueraufwand von netto 859 Millionen US-Dollar, der hauptsächlich mit der Amortisation von latenten Steueransprüchen (DTAs) zusammenhängt, die zuvor im Zusammenhang mit steuerlichen Verlustvorträgen und abzugsfähigen temporären Differenzen erfasst worden waren, um deren Verrechnung mit Gewinnen für das Jahr zu reflektieren.

Darüber hinaus haben wir nach der Unternehmenssteuerreform in den USA Ende 2017 und der Reduzierung des Zeitraums zwischen dem Ende unseres siebenjährigen Gewinnprognosezeitraums und dem Verfall unserer steuerlichen Verlustvorträge in den USA unseren Ansatz für die Neubewertung unserer latenten Steueransprüche in den USA revidiert. Diese Revision führte zur Erfassung eines Nettosteuerertrags von 275 Millionen US-Dollar im Jahresverlauf, der sich zusammensetzte aus:

- der Ausbuchung eines latenten Steueranspruchs für temporäre Differenzen in der Schweiz in Höhe von 1617 Millionen US-Dollar im Zusammenhang mit der Beteiligung der UBS AG an unserer Zwischenholdinggesellschaft in den USA (US IHC), UBS Americas Holding LLC. Die Ausbuchung erfolgte, weil nicht mehr erwartet wird, dass sich die temporäre Differenz zwischen den Steuer- und den
- Buchwerte in Bezug auf die Beteiligung der UBS AG an der US IHC in absehbarer Zukunft ausgleicht, was die erwartete Rückführung eines erheblichen Teils der zukünftigen US-Gewinne widerspiegelt;
- einem Nettoanstieg der latenten Steueransprüche um 1180 Millionen US-Dollar, der die Summe aus zwei miteinander verbundenen Posten ist. Die Erfassung neuer latenter Steueransprüche für temporäre Differenzen in den USA in Höhe von 2134 Millionen US-Dollar ist das Ergebnis von Steuerentscheidungen im vierten Quartal 2018, für US-Steuerzwecke bestimmte historische Immobilienkosten zu aktivieren, die über einen Zeitraum von bis zu 39 Jahren amortisiert werden. Diese Entscheidungen führten ausserdem zu einer Verringerung der erfassten latenten Steueransprüche aus steuerlichen Verlusten in den USA in Höhe von 954 Millionen US-Dollar, weil erwartete zukünftige steuerpflichtige Gewinne, die sonst zur Verrechnung mit steuerlichen Verlustvorträgen vorhanden waren, um den erwarteten zukünftigen Betrag der Amortisation der aktivierten Immobilienkosten gemindert wurden;
- einem laufenden Steueraufwand auf bundesstaatlicher und lokaler Ebene in den USA von 160 Millionen US-Dollar infolge der Entscheidungen bezüglich der Aktivierung von Immobilienkosten;
- einem Anstieg der erfassten latenten Steueransprüche in den USA auf Ebene von UBS Americas Inc. in Höhe von 1367 Millionen US-Dollar, der die Abschaffung der Begrenzung auf den siebenjährigen Gewinnprognosezeitraum für latente Steueransprüche aus steuerlichen Verlusten in den USA sowie die Übertragung von Beteiligungen an bestimmten rentablen Tochtergesellschaften in den USA durch die UBS AG auf UBS Americas Inc. widerspiegelt;
- einem Rückgang der erfassten latenten Steueransprüche in den USA für die UBS AG in Höhe von 495 Millionen US-Dollar, der vor allem durch die Übertragung der oben genannten Beteiligungen bedingt ist.



Der Ertragsteueraufwand von 4305 Millionen US-Dollar für 2017 beinhaltete einen latenten Steueraufwand von 3415 Millionen US-Dollar, der in erster Linie auf eine Nettoabschreibung von latenten Steueransprüchen zurückzuführen war, die aus der Senkung des US-Unternehmenssteuersatzes im Zuge des im vierten Quartal 2017 erlassenen TCJA resultierte. Er beinhaltete auch einen laufenden Steueraufwand von 890 Millionen US-Dollar, der mit steuerpflichtigen Gewinnen der UBS Switzerland AG und anderen Gesellschaften im Zusammenhang stand.

Latente Steueransprüche aus steuerlichen Verlusten auf Ebene von UBS Americas Inc. werden mit Wirkung vom 1. Januar 2019 amortisiert. Für das Gesamtjahr 2019 erwarten wir einen Steuersatz von rund 25%, wovon 14% den laufenden Steueraufwand betreffen.

- **Siehe «Anmerkung 8 Ertragsteuern» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen**
- **Siehe Abschnitt «Risk factors» des UBS Group AG Annual Report 2018 für weitere Informationen**

### **Total Comprehensive Income – den Aktionären zurechenbar**

Das den Aktionären zurechenbare Total Comprehensive Income belief sich 2018 auf 4225 Millionen US-Dollar. Darin widerspiegelt sich der Konzerngewinn von 4516 Millionen US-Dollar, der durch das negative Other Comprehensive Income (OCI) in Höhe von 290 Millionen US-Dollar (nach Abzug von Steuern) geschmälert wurde.

Die Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen im OCI betrugen im Jahr 2018 negative 541 Millionen US-Dollar, was in erster Linie auf die Abwertung des Schweizer Frankens, des Euro und des britischen Pfunds gegenüber dem US-Dollar zurückzuführen war. Im Jahr 2017 betrugen die Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen im OCI positive 1564 Millionen US-Dollar.

Das OCI im Zusammenhang mit Cashflow-Absicherungen betrug negative 269 Millionen US-Dollar. Dieser Betrag widerspiegelt vor allem eine Abnahme der nicht realisierten Nettogewinne aus Absicherungsderivaten aufgrund von Anstiegen der betreffenden langfristigen Zinssätze. Im Jahr 2017 betrug das OCI im Zusammenhang mit Cashflow-Absicherungen negative 635 Millionen US-Dollar.

Das OCI im Zusammenhang mit im OCI zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten betrug negative 45 Millionen US-Dollar (Vorjahr: negative 91 Millionen US-Dollar) und widerspiegelte nicht realisierte Nettoverluste nach Anstiegen der betreffenden langfristigen US-Dollar-Zinssätze im Jahr 2018.

Das OCI im Zusammenhang mit dem eigenen Kreditrisiko von zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen betrug positive 509 Millionen US-Dollar und widerspiegelte vor allem eine Ausweitung der Kreditspreads. Im Jahr 2017 betrug das OCI im Zusammenhang mit dem eigenen Kreditrisiko von zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen negative 317 Millionen US-Dollar und widerspiegelte vor allem eine Verengung der Kreditspreads.

Das OCI im Zusammenhang mit leistungsorientierten Vorsorgeplänen betrug 56 Millionen US-Dollar, verglichen mit 296 Millionen US-Dollar im Vorjahr. Das gesamte Vorsteuer-OCI im Zusammenhang mit dem leistungsorientierten Schweizer Vorsorgeplan betrug negative 352 Millionen US-Dollar. Dies widerspiegelte einen Nettogewinn von 242 Millionen US-Dollar aus der Neubewertung der Pensionsverpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO), dem ein Verlust von 523 Millionen US-Dollar infolge eines negativen Ertrags aus Planvermögen sowie ein Verlust von 71 Millionen US-Dollar im Zusammenhang mit einem höheren Effekt aus der Begrenzung des Vermögenswerts gegenüberstand. Der Nettogewinn von 242 Millionen US-Dollar im Zusammenhang mit der Neubewertung der DBO war hauptsächlich auf einen Gewinn von 776 Millionen US-Dollar im Zusammenhang mit einem Anstieg des anwendbaren Diskontierungssatzes zurückzuführen, der durch einen erfahrungsbezogenen Verlust von 397 Millionen US-Dollar (der die Auswirkungen der Differenzen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung reflektierte) und einen Verlust von 124 Millionen US-Dollar aufgrund eines Anstiegs des Zinssatzes auf Altersguthaben teilweise kompensiert wurde.

Das gesamte Vorsteuer-OCI im Zusammenhang mit leistungsorientierten UK-Vorsorgeplänen belief sich auf positive 132 Millionen US-Dollar und widerspiegelte OCI-Gewinne von 269 Millionen US-Dollar aus der Neubewertung der DBO, die hauptsächlich auf einen Gewinn von 220 Millionen US-Dollar aus einem Anstieg des anwendbaren Diskontierungssatzes zurückzuführen war. Teilweise kompensiert wurde dies durch OCI-Verluste in Höhe von 136 Millionen US-Dollar infolge eines negativen Ertrags aus Planvermögen.

Der gesamte Vorsteuer-OCI-Verlust von 220 Millionen US-Dollar wurde durch einen Nettosteuerertrag von 276 Millionen US-Dollar mehr als kompensiert. Zurückzuführen war dies in erster Linie auf die Erfassung latenter Steueransprüche für temporäre Differenzen in den USA im vierten Quartal 2018, die nach unserer Prüfung des für die Neubewertung der latenten Steueransprüche in den USA verwendeten Ansatzes und des Zeitpunkts der Erfassung latenter Steueransprüche erfolgte.

- **Siehe «Comprehensive Income» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen**
- **Siehe «Anmerkung 29 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen über leistungsorientierte Vorsorgepläne**



### Sensitivität gegenüber Zinsschwankungen

Per 31. Dezember 2018 schätzen wir, dass eine Parallelverschiebung der Zinskurven um +100 Basispunkte in Global Wealth Management sowie Personal & Corporate Banking zu einem Gesamtanstieg des jährlichen Erfolgs aus dem Zinsengeschäft um rund 0,7 Milliarden US-Dollar führen könnte. Von diesem Anstieg würden rund 0,3 Milliarden US-Dollar aus Veränderungen der US-Dollar-Zinssätze und 0,2 Milliarden US-Dollar aus Veränderungen der Euro-Zinssätze resultieren.

Der unmittelbare Effekt einer solchen Verschiebung der Zinskurven auf das den Aktionären zurechenbare Eigenkapital wäre ein Rückgang um rund 2,0 Milliarden US-Dollar, der im OCI erfasst wird, wovon rund 1,5 Milliarden US-Dollar aus Veränderungen der US-Dollar-Zinssätze resultieren würden. Der unmittelbare Effekt auf das regulatorische Kapital wäre unwesentlich, da das OCI im Zusammenhang mit Cashflow-Absicherungen nicht im Kapital erfasst wird und der Effekt von im OCI zum Fair Value erfassten Forderungsinstrumenten durch einen positiven Effekt von Vorsorgeguthaben und -ansprüchen kompensiert würde.

Die vorstehenden Schätzungen beruhen auf einem hypothetischen Szenario eines über alle Währungen hinweg gleichen unmittelbaren Anstiegs der Zinssätze relativ zu den implizierten Terminzinssätzen für unser Bankenbuch und unsere im OCI zum Fair Value erfassten finanziellen Vermögenswerte. Diese Schätzungen gehen von keinen Veränderungen der Bilanzsumme und -struktur, konstanten Wechselkursen und keinen spezifischen Managementmassnahmen aus.

### Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Konzernergebnis

Das den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbare Konzernergebnis belief sich im Jahr 2018 auf 7 Millionen US-Dollar, verglichen mit 77 Millionen US-Dollar im Vorjahr. Dies war in erster Linie auf die Tilgung eines nicht Basel-III-konformen, 600 Millionen Euro umfassenden hybriden Tier-1-Kapitalinstruments im vierten Quartal 2017 zurückzuführen.

Für 2019 erwarten wir nach derzeitigem Stand ein den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Konzernergebnis von weniger als 10 Millionen US-Dollar.

### Kennzahlen

#### Rendite auf Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte

Die Rendite auf Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte (RoTE) lag bei 10,0% gegenüber 2,2% im Vorjahr. Hauptgrund hierfür war eine Nettoabschreibung von latenten Steueransprüchen in Höhe von 2939 Millionen US-Dollar, die im vierten Quartal 2017 aus der Senkung des US-Unternehmenssteuersatzes nach der Verabschiedung des TCJA in den USA resultierte. Die bereinigte Rendite auf Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte (RoTE) ohne latenten Steuerertrag / -aufwand und latente Steueransprüche lag bei 12,9% gegenüber 13,7% und damit unter unserem Ziel für 2018 von etwa 15%.

#### Rendite auf das harte Kernkapital (CET1)

Die Rendite auf das harte Kernkapital (RoCET1) belief sich auf 13,1% gegenüber 3,0% im Vorjahr. Das Ergebnis für 2017 erklärt sich in erster Linie aus der vorgenannten Nettoabschreibung von latenten Steueransprüchen im vierten Quartal 2017. Ohne Berücksichtigung dieser Nettoabschreibung von latenten Steueransprüchen in dem den Aktionären zurechenbaren Konzerngewinn hätte die Rendite auf das harte Kernkapital 2017 bei 12,0% gelegen.

#### Aufwand-Ertrags-Verhältnis

Das Aufwand-Ertrags-Verhältnis betrug 79,9%, verglichen mit 81,6% im Vorjahr. Auf bereinigter Basis lag das Aufwand-Ertrags-Verhältnis 2018 bei 79,5%, verglichen mit 78,2% im Vorjahr, und somit über unserem zyklusübergreifenden Ziel von weniger als 75%.

#### Harte Kernkapitalquote / risikogewichtete Aktiven

Unsere harte Kernkapitalquote betrug 12,9%, was einem Rückgang um 0,8 Prozentpunkte im Vergleich zum 31. Dezember 2017 entsprach. Sie lag damit im Bereich unserer Zielquote. Diese Entwicklung widerspiegelte einen Anstieg des harten Kernkapitals um 0,6 Milliarden US-Dollar und eine Zunahme der risikogewichteten Aktiven (RWA) um 20,1 Milliarden US-Dollar.

Unsere RWA erhöhten sich per 31. Dezember 2018 um 20,1 Milliarden US-Dollar auf 263,7 Milliarden US-Dollar, wofür in erster Linie ein Anstieg um 19,1 Milliarden US-Dollar aufgrund von Methoden- und Vorschriftenänderungen sowie Modellaktualisierungen verantwortlich war.

→ Siehe Abschnitte «Investment Bank» und «Corporate Center» des UBS Group AG Annual Report 2018 und Abschnitt «Kapitalbewirtschaftung» dieses Berichts für weitere Informationen

### Leverage Ratio des harten Kernkapitals / Leverage Ratio Denominator

Unsere CET1-Leverage-Ratio betrug 3,77% und stieg somit gegenüber dem 31. Dezember 2017 um 0,08 Prozentpunkte. Sie lag leicht über unserer Vorgabe von 3,7% und reflektierte den oben erwähnten Anstieg des harten Kernkapitals und eine Abnahme des Leverage Ratio Denominator (LRD) um 4,4 Milliarden US-Dollar.

Der LRD sank per 31. Dezember 2018 um 4,4 Milliarden US-Dollar auf 904,6 Milliarden US-Dollar, wofür in erster Linie Abnahmen aufgrund von Währungseffekten in Höhe von 12,1 Milliarden US-Dollar und zusätzliche Minderungseffekte in Höhe von 1,5 Milliarden US-Dollar durch Netting und Sicherheiten sowie Vorschriftenänderungen verantwortlich waren, teilweise kompensiert durch einen Anstieg der Vermögenswertgrösse und andere Faktoren um 9,1 Milliarden US-Dollar.

→ **Siehe Abschnitte «Investment Bank» und «Corporate Center» des UBS Group AG Annual Report 2018 und «Kapitalbewirtschaftung» dieses Berichts für weitere Informationen**

### Going-Concern Leverage Ratio

Unsere Going-Concern Leverage Ratio belief sich auf 5,1%, was gegenüber dem 31. Dezember 2017 einen Anstieg um 0,4 Prozentpunkte darstellt. Dies reflektierte einen Anstieg des Going-Concern-Kapitals um 3,3 Milliarden US-Dollar, der durch die erwähnte Abnahme des LRD teilweise kompensiert wurde.

→ **Siehe Abschnitt «Kapitalbewirtschaftung» dieses Berichts für weitere Informationen**

### Nettoneugelder und verwaltete Vermögen

Die Beurteilung und Analyse der Nettoneugelder und verwalteten Vermögen durch das Management wird in den Abschnitten «Global Wealth Management» und «Asset Management» des UBS Group AG Annual Report 2018 dargelegt.

### Saisonale Faktoren

Unsere Erträge können saisonalen Faktoren unterliegen, insbesondere in der Investment Bank und in Global Wealth Management. Diese Unternehmensbereiche zeigen in der Regel im ersten Quartal die höchsten Transaktionsvolumen der Kunden und im Rest des Jahres geringere Volumen, insbesondere in den Sommermonaten und zum Jahresende. Andere saisonale Faktoren, die unsere Geschäfte beeinflussen, beinhalten die jährlichen Zahlungen von Steuern (die in den USA im zweiten Quartal konzentriert sind) sowie Mittelabflüsse, die tendenziell im vierten Quartal verzeichnet werden.

## Eigenkapitalrendite

	Für das Geschäftsjahr endend am oder per		
Mio. USD (Ausnahmen sind angegeben)	31.12.18	31.12.17	31.12.16
<b>Konzernergebnis</b>			
Den Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	4 516	969	3 348
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	65	71	93
Bereinigte Posten vor Steuern <sup>1,2</sup>	73	944	1 230
Steuereffekt auf den bereinigten Posten <sup>3</sup>	(16)	(208)	(271)
Den Aktionären zurechenbares bereinigtes Konzernergebnis	4 638	1 776	4 400
davon: latenter Steuerertrag / (-aufwand) <sup>4</sup>	(425)	(3 414)	43
Den Aktionären zurechenbares bereinigtes Konzernergebnis ohne latenten Steuerertrag / -aufwand	5 062	5 190	4 357

## Eigenkapital

Den Aktionären zurechenbares Eigenkapital	52 928	52 495	52 916
abzüglich: Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte	6 647	6 563	6 442
Den Aktionären zurechenbares Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte	46 281	45 932	46 474
davon: latente Steueransprüche, die nicht als hartes Kernkapital anrechenbar sind <sup>5</sup>	6 693	6 826	10 059
Den Aktionären zurechenbares Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte ohne latente Steueransprüche	39 588	39 106	36 415
Hartes Kernkapital	34 119	33 516	30 156

## Eigenkapitalrendite

Eigenkapitalrendite (%)	8,6	1,8	6,1
Rendite auf Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte (%)	10,0	2,2	7,1
Bereinigte Rendite auf Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte (%) <sup>1</sup>	10,1	3,7	9,1
Bereinigte Rendite auf Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte ohne latenten Steuerertrag / -aufwand und latente Steueransprüche (%) <sup>1,6</sup>	12,9	13,7	11,3
Rendite auf das harte Kernkapital (%) <sup>7</sup>	13,1	3,0	10,9

<sup>1</sup> Bei den bereinigten Ergebnissen handelt es sich um Finanzkennzahlen ausserhalb der Rechnungslegungsstandards (Non-GAAP financial measures) gemäss Definition der SEC. <sup>2</sup> Siehe Tabelle «Performance nach Unternehmensbereich und Corporate-Center-Einheit – ausgewiesen und bereinigt» in diesem Abschnitt für weitere Informationen. <sup>3</sup> Widerspiegelt im Allgemeinen einen indikativen Steuersatz von 22% auf den bereinigten Posten vor Steuern. <sup>4</sup> Latenter Steuerertrag / -aufwand in Bezug auf steuerbare Gewinne und jegliche Neubewertung von latenten Steueransprüchen, wie die Nettoabschreibung durch den im vierten Quartal 2017 verabschiedeten Tax Cuts and Jobs Act. <sup>5</sup> Latente Steueransprüche, die nicht als hartes Kernkapital (CET1) anrechenbar sind, widerspiegeln latente Steueransprüche für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von USD 6 107 Millionen per 31. Dezember 2018 (31. Dezember 2017: USD 5 947 Millionen; 31. Dezember 2016: USD 8 256 Millionen) sowie latente Steueransprüche auf temporären Differenzen über dem Schwellenwert in Höhe von USD 586 Millionen per 31. Dezember 2018 (31. Dezember 2017: USD 879 Millionen; 31. Dezember 2016: USD 1 803 Millionen) gemäss dem Schweizer SRB-Regelwerk. Siehe Abschnitt «Kapitalbewirtschaftung» dieses Berichts für weitere Informationen. <sup>6</sup> Berechnet als das den Aktionären zurechenbare bereinigte Konzernergebnis ohne latenten Steuerertrag / -aufwand, wie die Nettoabschreibung durch den im vierten Quartal 2017 verabschiedeten Tax Cuts and Jobs Act, dividiert durch das durchschnittliche den Aktionären zurechenbare Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte ohne latente Steueransprüche, die nicht als hartes Kernkapital (CET1) anrechenbar sind. <sup>7</sup> Berechnet als das den Aktionären zurechenbare Konzernergebnis dividiert durch das durchschnittliche harte Kernkapital (CET1).

## Nettoneugelder<sup>1</sup>

	Für das Geschäftsjahr endend am		
Mrd. USD	31.12.18	31.12.17	31.12.16
<b>Global Wealth Management</b>	24,7	44,8	43,0
<b>Asset Management</b>	32,2	59,5	(16,2)
davon: exklusive Zuflüsse aus Geldmarktfonds	24,8	48,7	(23,0)
davon: Zuflüsse aus Geldmarktfonds	7,5	10,8	6,8

<sup>1</sup> Nettoneugelder schliessen Zins- und Dividendenerträge aus.

## Verwaltete Vermögen

	Per		Veränderung in %
Mrd. USD	31.12.18	31.12.17	31.12.16
<b>Global Wealth Management</b>	2 260	2 403	2 060
<b>Asset Management</b>	781	796	645
davon: exklusive Geldmarktfonds	696	719	580
davon: Geldmarktfonds	85	78	65

## 2017 verglichen mit 2016

### Ergebnisse

Wir wiesen 2017 einen den Aktionären zurechenbaren Konzerngewinn von 969 Millionen US-Dollar aus, bei einem Nettosteueraufwand von 4305 Millionen US-Dollar. Der Nettosteueraufwand war hauptsächlich auf einen latenten Steueraufwand von 3414 Millionen US-Dollar zurückzuführen. Letzterer war primär durch eine Nettoabschreibung von latenten Steueransprüchen bedingt, die im vierten Quartal 2017 aus der Senkung des US-Unternehmenssteuersatzes im Zuge des TCJA resultierte. 2016 betrug der den Aktionären zurechenbare Konzerngewinn 3348 Millionen US-Dollar, bei einem Nettosteueraufwand von 777 Millionen US-Dollar.

Der Vorsteuergewinn stieg um 1142 Millionen US-Dollar beziehungsweise 27% auf 5351 Millionen US-Dollar. Dies spiegelt den höheren Geschäftsertrag und den geringeren Geschäftsaufwand wider. Der Geschäftsertrag nahm um 893 Millionen US-Dollar beziehungsweise 3% zu, was hauptsächlich auf den um 929 Millionen US-Dollar gestiegenen Erfolg aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft zurückzuführen war und vorwiegend Global Wealth Management betraf. Der Geschäftsaufwand sank um 247 Millionen US-Dollar oder 1%. Hauptgrund hierfür war der um 568 Millionen US-Dollar niedrigere Sachaufwand, der vor allem den um 371 Millionen US-Dollar gesunkenen Nettoaufwand für Rückstellungen für Rechtsfälle, regulatorische und ähnliche Angelegenheiten widerspiegelte.

Neben der Berichterstattung gemäss International Financial Reporting Standards (IFRS) weisen wir bereinigte Ergebnisse aus. Darin werden Posten, die nach Ansicht der Geschäftsleitung für die unserem Geschäft zugrunde liegende Performance nicht repräsentativ sind, ausgeklammert. Derart bereinigte Ergebnisse entsprechen den «Non-GAAP financial measures» gemäss den Bestimmungen der Börsenaufsicht in den USA (SEC). Zur Ermittlung des bereinigten Ergebnisses 2017 klammerten wir Folgendes aus: Gewinne von 153 Millionen US-Dollar aus der Veräusserung von Tochtergesellschaften und Geschäftsbereichen, Gewinne von 137 Millionen US-Dollar aus dem Verkauf von im Other Comprehensive Income (OCI) zum Fair Value erfassten finanziellen Vermögenswerten, Nettoverluste aus Fremdwährungsumrechnung in Höhe von 16 Millionen US-Dollar, einen Aufwand von 26 Millionen US-Dollar im Zusammenhang mit der Änderung der Bedingungen für Zuteilungen im Rahmen des DCCP, die für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 gewährt wurden, sowie Nettostrukturierungskosten von 1192 Millionen US-Dollar. Für 2016 klammerten wir Folgendes aus: Gewinne von 213 Millionen US-Dollar aus dem Verkauf von im OCI zum Fair Value erfassten finanziellen Vermögenswerten, Gewinne aus Immobilienverkäufen in Höhe von 123 Millionen US-Dollar, Gewinne in Höhe von 21 Millionen

US-Dollar im Zusammenhang mit Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften, Nettoverluste aus Fremdwährungsumrechnung in Höhe von 84 Millionen US-Dollar, Verluste aus der Veräusserung von Tochtergesellschaften und Geschäftsbereichen in Höhe von 24 Millionen US-Dollar und Nettostrukturierungskosten in Höhe von 1479 Millionen US-Dollar.

Auf dieser bereinigten Basis stieg der Vorsteuergewinn um 856 Millionen US-Dollar beziehungsweise 16% auf 6295 Millionen US-Dollar. Dies spiegelt den um 869 Millionen US-Dollar höheren bereinigten Geschäftsertrag und den um 13 Millionen US-Dollar höheren bereinigten Geschäftsaufwand wider.

### Geschäftsertrag

Der Geschäftsertrag betrug insgesamt 29 622 Millionen US-Dollar, verglichen mit 28 729 Millionen US-Dollar im Jahr 2016. Auf bereinigter Basis nahm der Geschäftsertrag um 869 Millionen US-Dollar beziehungsweise 3% auf 29 349 Millionen US-Dollar zu. Dies war hauptsächlich bedingt durch den um 929 Millionen US-Dollar höheren Erfolg aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft.

#### Erfolg aus dem Zinsengeschäft und sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft und der sonstige Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten stieg um 211 Millionen US-Dollar auf 11 721 Millionen US-Dollar.

#### Global Wealth Management

In Global Wealth Management nahm der Erfolg aus dem Zinsengeschäft um 260 Millionen US-Dollar auf 4103 Millionen US-Dollar zu. Dies war in erster Linie dem Anstieg der Durchschnittsmarge auf Einlagen sowie den höheren Kreditvolumen zu verdanken, geschmälert durch höhere Refinanzierungskosten für langfristige Schuldtitel, die zur Verlustabsorptionsfähigkeit beitragen, und niedrigere Zinserträge aus dem Bankenbuch.

Der transaktionsbasierte Erfolg aus Devisen- und anderen Intermediärgeschäften war grösstenteils stabil.

#### Personal & Corporate Banking

In Personal & Corporate Banking sank der Erfolg aus dem Zinsengeschäft um 98 Millionen US-Dollar auf 2127 Millionen US-Dollar. Ursache hierfür waren vor allem höhere Refinanzierungskosten für langfristige Schuldtitel, die zur Verlustabsorptionsfähigkeit beitragen, und niedrigere Zinserträge aus dem Bankenbuch. Dies wurde durch höhere Erträge aus dem Einlagengeschäft teilweise wettgemacht.

Der transaktionsbasierte Ertrag aus Devisen- und anderen Intermediärgeschäften stieg um 46 Millionen US-Dollar auf 383 Millionen US-Dollar, was hauptsächlich den gestiegenen Erträgen aus Devisentransaktionen geschuldet war.

### Investment Bank

In der Investment Bank waren der Erfolg aus dem Zinsengeschäft und der sonstige Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten mit 4363 Millionen US-Dollar weitgehend stabil. Darin enthalten ist eine Zunahme um 257 Millionen US-Dollar in Corporate Client Solutions, die hauptsächlich Equity Capital Markets und Risk Management zu verdanken war und durch einen Rückgang um 224 Millionen US-Dollar in Investor Client Services beinahe vollständig neutralisiert wurde. Dieser Rückgang war durch niedrigere Erträge im Bereich Foreign Exchange, Rates and Credit bedingt, die durch höhere Erträge im Bereich Equities teilweise aufgefangen wurden.

### Corporate Center

Im Corporate Center gingen der Erfolg aus dem Zinsengeschäft und der sonstige Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten um 32 Millionen US-Dollar auf negative 278 Millionen US-Dollar zurück. Hauptursache hierfür war eine Abnahme um 66 Millionen US-Dollar in Corporate Center – Group ALM. Dies wurde durch eine Zunahme um 47 Millionen US-Dollar in Corporate Center – Services weitgehend wettgemacht, die in erster Linie auf höhere tresoreriebezogene Erträge von Corporate Center – Group ALM zurückzuführen war.

### Wertberichtigungen für Kreditrisiken

Die Nettowertberichtigungen für Kreditrisiken betrugen 131 Millionen US-Dollar gegenüber 38 Millionen US-Dollar im Jahr 2016. Sie widerspiegeln in erster Linie um 81 Millionen US-Dollar höhere Aufwendungen in der Investment Bank. Diese waren primär bedingt durch einen wesentlichen Rückgang des Werts der Sicherheit bei einem Margin-Darlehen an einen einzelnen Kunden.

### Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft

Der Erfolg aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft stieg um 929 Millionen US-Dollar auf 17 522 Millionen US-Dollar.

Die Erträge aus der Vermögensverwaltung und damit zusammenhängenden Dienstleistungen nahmen um 597 Millionen US-Dollar auf 7666 Millionen US-Dollar zu. Dazu trug primär Global Wealth Management bei, vor allem dank gestiegener verwalteter Vermögen.

Der Ertrag aus dem Emissionsgeschäft nahm um 264 Millionen US-Dollar auf 1003 Millionen US-Dollar zu, was grösstenteils auf höhere Einnahmen aus dem Aktienemissionsgeschäft, hauptsächlich in der Investment Bank, zurückzuführen war.

### Übriger Erfolg

Der Übrige Erfolg betrug 511 Millionen US-Dollar gegenüber 663 Millionen US-Dollar im Jahr 2016. Ohne Berücksichtigung der oben genannten bereinigten Posten, bestehend aus Gewinnen aus der Veräusserung von Tochtergesellschaften und Geschäftsbereichen, Gewinne aus dem Verkauf von im OCI zum Fair Value erfassten finanziellen Vermögenswerten, Gewinnen im Zusammenhang mit Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften sowie Nettoverlusten aus Fremdwährungsumrechnung, ging der bereinigte Übrige Erfolg um 178 Millionen US-Dollar zurück. Dieser Rückgang war vor allem auf niedrigere Gewinne aus dem Verkauf von im OCI zum Fair Value erfassten finanziellen Vermögenswerten sowie auf geringere andere sonstige Erträge zurückzuführen.

### Geschäftsaufwand

Der Geschäftsaufwand ging um 247 Millionen US-Dollar beziehungsweise 1% auf insgesamt 24 272 Millionen US-Dollar zurück. Ohne Berücksichtigung der Nettostrukturierungskosten von 1192 Millionen US-Dollar (verglichen mit 1479 Millionen US-Dollar im Jahr 2016) sowie eines Aufwands von 26 Millionen US-Dollar, der 2017 in der Investment Bank wegen geänderter Bedingungen der für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 gewährten Zuteilungen im Rahmen des DCCP anfiel, war der bereinigte Geschäftsaufwand mit 23 054 Millionen US-Dollar weitgehend stabil.

### Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg um 286 Millionen US-Dollar auf 16 199 Millionen US-Dollar. Darin enthalten waren Nettostrukturierungskosten von 545 Millionen US-Dollar, die 2017 vor allem aus den mit der Verlagerung zu Nearshore- und Offshore-Standorten verbundenen Massnahmen resultierten; im Jahr 2016 hatten die Nettostrukturierungskosten bei 763 Millionen US-Dollar gelegen. 2017 fiel zudem in der Investment Bank ein Aufwand von 26 Millionen US-Dollar an, der auf die geänderten Bedingungen der für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 gewährten Zuteilungen im Rahmen des DCCP zurückzuführen war. Auf bereinigter Basis stieg der Personalaufwand um 478 Millionen US-Dollar auf 15 628 Millionen US-Dollar.

Die bereinigten Aufwendungen für Gehälter gingen um 63 Millionen US-Dollar auf 5801 Millionen US-Dollar zurück. Die Hauptgründe hierfür waren unsere Nearshore- und Offshore-Initiativen sowie unsere Kostensenkungsprogramme.

Der bereinigte Aufwand für die gesamten variablen Vergütungen stieg um 119 Millionen US-Dollar. Dies widerspiegelt den um 257 Millionen US-Dollar höheren Aufwand für Zuteilungen für das laufende Geschäftsjahr, teilweise ausgeglichen durch einen um 138 Millionen US-Dollar niedrigeren Aufwand für Zuteilungen für frühere Geschäftsjahre.

Der bereinigte übrige Personalaufwand erhöhte sich um 98 Millionen US-Dollar, was in erster Linie durch einen um 58 Millionen US-Dollar höheren Sozialversicherungsaufwand bedingt war.

Die variablen Vergütungen an Finanzberater stiegen um 324 Millionen US-Dollar auf 4064 Millionen US-Dollar. Dieser Anstieg spiegelte in erster Linie die höheren vergütungsrelevanten Erträge sowie die 2016 bekannt gegebenen Änderungen an unserem Modell für die Vergütung von Finanzberatern wider.

### Sachaufwand

Der Sachaufwand verringerte sich um 568 Millionen US-Dollar auf 6949 Millionen US-Dollar. Ohne Berücksichtigung der Nettostrukturierungskosten von 640 Millionen US-Dollar (2016: 705 Millionen US-Dollar) sank der bereinigte Sachaufwand um 503 Millionen US-Dollar. Ursachen dafür waren in erster Linie der Rückgang des Nettoaufwands für Rückstellungen für Rechtsfälle, regulatorische und ähnliche Angelegenheiten um 371 Millionen US-Dollar, eine Reduzierung der Kosten für Marketing und Public Relations sowie niedrigere Beratungshonorare. Zudem belief sich der Nettoaufwand für die britische und die deutsche Bankenabgabe 2017 auf 20 Millionen US-Dollar (2016: 124 Millionen US-Dollar). Dies war insbesondere darauf zurückzuführen, dass der Betrag für 2017 eine Gutschrift für frühere Geschäftsjahre in Höhe von 85 Millionen US-Dollar enthielt.

### Steuern

Wir wiesen für 2017 einen Ertragsteueraufwand von 4305 Millionen US-Dollar aus, der einen schweizerischen Nettosteueraufwand von 562 Millionen US-Dollar und einen nicht schweizerischen Nettosteueraufwand von 3743 Millionen US-Dollar umfasste.

Der Steueraufwand in der Schweiz beinhaltete einen laufenden Steueraufwand von 455 Millionen US-Dollar in Bezug auf steuerpflichtige Gewinne, die von schweizerischen

Tochtergesellschaften erwirtschaftet wurden und für die keine Verluste zur Verrechnung vorhanden waren. Darüber hinaus umfasste er einen latenten Steueraufwand von 107 Millionen US-Dollar. Dieser reflektierte einen Nettorückgang latenter Steueransprüche, die zuvor im Zusammenhang mit steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen erfasst worden waren.

Der nicht schweizerische Steueraufwand beinhaltete einen laufenden Steueraufwand von 435 Millionen US-Dollar im Zusammenhang mit steuerpflichtigen Gewinnen, die von nicht schweizerischen Tochtergesellschaften und Niederlassungen erwirtschaftet wurden und für die keine Verluste zur Verrechnung vorhanden waren. Darüber hinaus umfasste er einen latenten Steueraufwand von 3308 Millionen US-Dollar. Dieser reflektierte einen Nettorückgang latenter Steueransprüche, die zuvor im Zusammenhang mit steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen erfasst worden waren, und hing hauptsächlich mit der Abschreibung von latenten Steueransprüchen in den USA zusammen, die aus der Senkung der US-Unternehmenssteuer von 35% auf 21% nach der Verabschiedung des TCJA im vierten Quartal 2017 resultierte.

Der Steueraufwand von 4305 Millionen US-Dollar im Jahr 2017 war höher als der Steueraufwand von 777 Millionen US-Dollar im Jahr 2016. Dies lag hauptsächlich an einer Nettoabschreibung von latenten Steueransprüchen in Höhe von 2939 Millionen US-Dollar im Jahr 2017, die aus der vorgenannten Senkung des US-Unternehmenssteuersatzes resultierte.

### Total Comprehensive Income – den Aktionären zurechenbar

Das den Aktionären zurechenbare Total Comprehensive Income belief sich 2017 auf positive 1787 Millionen US-Dollar. Darin widerspiegelt sich der Konzerngewinn von 969 Millionen US-Dollar und das positive OCI von 818 Millionen US-Dollar.

Die Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen im OCI betrugen 1564 Millionen US-Dollar, was in erster Linie auf die Aufwertung des Schweizer Frankens, des Euro und des britischen Pfunds gegenüber dem US-Dollar zurückzuführen war. Im Jahr 2016 betrugen die Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen im OCI negative 458 Millionen US-Dollar.



Das OCI im Zusammenhang mit leistungsorientierten Vorsorgeplänen betrug positive 296 Millionen US-Dollar (2016: negative 829 Millionen US-Dollar). Das gesamte Vorsteuer-OCI im Zusammenhang mit leistungsorientierten UK-Vorsorgeplänen belief sich auf positive 305 Millionen US-Dollar. Dies widerspiegelte OCI-Gewinne von 215 Millionen US-Dollar aus Erträgen aus Planvermögen und einen OCI-Gewinn von 90 Millionen US-Dollar aufgrund einer Nettoabnahme des Barwerts der Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation, DBO). Der OCI-Gewinn von 90 Millionen US-Dollar aus der Nettoabnahme des Barwerts der Pensionsverpflichtungen widerspiegelte Gewinne von 82 Millionen US-Dollar aufgrund veränderter Annahmen zur Lebenserwartung, einen Gewinn von 60 Millionen US-Dollar aufgrund einer niedrigeren Rate der Rentenerhöhungen und einen erfahrungsbezogenen OCI-Gewinn von 50 Millionen US-Dollar, der die Auswirkungen von Differenzen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung reflektiert. Teilweise kompensiert wurde dies durch einen Verlust von 102 Millionen US-Dollar aus dem Rückgang des anwendbaren Diskontierungssatzes.

Das gesamte Vorsteuer-OCI im Zusammenhang mit dem leistungsorientierten Schweizer Vorsorgeplan betrug negative 79 Millionen US-Dollar. Dies widerspiegelte einen OCI-Gewinn von 1640 Millionen US-Dollar aus Erträgen aus Planvermögen. Dieser Gewinn wurde jedoch mehr als neutralisiert durch einen OCI-Verlust von 1417 Millionen US-Dollar, welcher dem angestiegenen Umfang der Überdeckung des Vorsorgeplans, der über den geschätzten zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen hinausgeht, entspricht, sowie einen OCI-Verlust von 301 Millionen US-Dollar aufgrund der Neubewertung des Barwerts der Pensionsverpflichtung. Der OCI-Verlust von 301 Millionen US-Dollar im Zusammenhang mit der Neubewertung des Barwerts der Pensionsverpflichtung

widerspiegelte einen Verlust von 165 Millionen US-Dollar aus dem Rückgang des anwendbaren Diskontierungssatzes und einen erfahrungsbezogenen OCI-Verlust von 154 Millionen US-Dollar, der die Auswirkungen der Differenzen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung reflektierte.

Das OCI im Zusammenhang mit Cashflow-Absicherungen betrug negative 635 Millionen US-Dollar. Dieser Betrag widerspiegelt vor allem eine Abnahme nicht realisierter Gewinne aus Absicherungsderivaten aufgrund von Anstiegen der langfristigen Zinssätze. Im Jahr 2016 betrug das OCI im Zusammenhang mit Cashflow-Absicherungen negative 684 Millionen US-Dollar.

Das OCI im Zusammenhang mit dem eigenen Kreditrisiko von zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen betrug negative 317 Millionen US-Dollar (2016: negative 130 Millionen US-Dollar) und widerspiegelte vor allem eine Verengung der Kreditspreads im Jahr 2017.

Das OCI im Zusammenhang mit zum Fair Value im OCI bewerteten finanziellen Vermögenswerten betrug negative 91 Millionen US-Dollar (2016: negatives OCI von 58 Millionen US-Dollar). Das war vor allem dadurch bedingt, dass Nettogewinne nach dem Verkauf von Vermögenswerten aus dem OCI in die Erfolgsrechnung transferiert wurden, wobei dies durch nicht realisierte Nettogewinne aufgrund des Rückgangs der entsprechenden langfristigen Zinssätze teilweise neutralisiert wurde.

#### **Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Konzernergebnis**

Das den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbare Konzernergebnis belief sich im Jahr 2017 auf 77 Millionen US-Dollar gegenüber 84 Millionen US-Dollar im Jahr 2016.

# Konzernrechnung

# Inhaltsverzeichnis

33	Bericht des Managements über das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung	128	Angaben zur Bilanz
34	Bericht der Independent Registered Public Accounting Firm zu den internen Kontrollen für die Finanzberichterstattung	128	10 Finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, und sonstige bei der Bestimmung des erwarteten Kreditverlusts berücksichtigte Positionen
35	Bericht der Independent Registered Public Accounting Firm zur Konzernrechnung	131	11 Derivative Finanzinstrumente
36	Bericht der Revisionsstelle zur Prüfung der Konzernrechnung	137	12 Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten
46	<b>Konzernrechnung der UBS Group AG</b>	137	13 Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten
46	Hauptbestandteile der Konzernrechnung	138	14 Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet
46	Erfolgsrechnung	138	15 Liegenschaften, übrige Sachanlagen und Software
47	Comprehensive Income	139	16 Goodwill und immaterielle Vermögenswerte
49	Bilanz	142	17 Sonstige Aktiven
50	Eigenkapitalentwicklung	143	18 Verpflichtungen gegenüber Banken und Kunden
54	Mittelflussrechnung	143	19 Ausgegebene Schuldtitel, zum Fair Value designiert
56	Anhang zur Konzernrechnung der UBS Group AG	144	20 Ausgegebene Schuldtitel, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
56	1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze	146	21 Rückstellungen und Eventualverpflichtungen
113	2 Segmentberichterstattung	155	22 Sonstige Verpflichtungen
118	Angaben zur Erfolgsrechnung	156	Zusätzliche Informationen
118	3 Erfolg Zinsengeschäft und sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten	156	23 Bestimmung erwarteter Kreditverluste
121	4 Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	167	24 Fair-Value-Bestimmung
121	5 Übriger Erfolg	191	25 Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen
122	6 Personalaufwand	194	26 Eingeschränkt verfügbare und übertragene finanzielle Vermögenswerte
122	7 Sachaufwand	198	27 Fälligkeitsstruktur von finanziellen Verpflichtungen
123	8 Ertragsteuern	199	28 Hedge Accounting
127	9 Ergebnis pro Aktie und ausstehende Aktien	205	29 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses
		222	30 Leistungen an Arbeitnehmer: variable Vergütung
		230	31 Beziehungen zu Tochtergesellschaften und anderen Gesellschaften
		239	32 Änderungen der Organisationsstruktur, Unternehmenszusammenschlüsse und – veräusserungen
		241	33 Operating Leasing und Finanzierungsleasing
		242	34 Garantien, Zusagen und in der Zukunft beginnende Transaktionen
		243	35 Nahestehende Personen und Unternehmen
		246	36 Verwaltete Vermögen und Nettoneugelder
		247	37 Fremdwährungsumrechnungskurse
		247	38 Ereignisse nach der Berichtsperiode
		248	39 Wichtigste Unterschiede zwischen IFRS und Swiss GAAP

## Bericht des Managements über das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung

### Verantwortung des Managements für das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der UBS Group AG (UBS) sind für die Errichtung und die Aufrechterhaltung eines angemessenen internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung verantwortlich. Das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung von UBS ist dazu konzipiert, angemessene Sicherheit bei der Erstellung und eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung von veröffentlichten Konzernrechnungen zu gewährleisten. Die Konzernrechnung wird im Einklang mit den IFRS erstellt, wie sie vom IASB veröffentlicht wurden.

Das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung von UBS umfasst Richtlinien und Prozesse, welche:

- die Aufbewahrung von Dokumenten regeln, die hinreichend detailliert, korrekt und angemessen Auskunft über Geschäftsbewegungen und die Verwendung von Vermögenswerten geben;
- angemessene Sicherheit bieten, dass Transaktionen erfasst werden, die zur Erstellung und einer den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung der Konzernrechnung notwendig sind, und dass Einnahmen und Ausgaben des Unternehmens nur mit Genehmigung des Managements von UBS erfolgen können; und
- angemessene Sicherheit bieten, dass nicht genehmigte Anschaffungen und die nicht genehmigte Nutzung oder Veräusserung von Vermögenswerten des Unternehmens, die einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung haben könnten, verhindert oder frühzeitig erkannt werden.

Aufgrund inhärenter Grenzen kann das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung gegebenenfalls Fehlaussagen nicht verhindern oder aufdecken. Zudem sind Projektionen von Beurteilungen über die Wirksamkeit für künftige Perioden mit dem Risiko behaftet, dass Kontrollen gegebenenfalls wegen veränderter Bedingungen unzureichend werden oder sich der Grad der Einhaltung der Richtlinien und Prozesse verschlechtert.

### Beurteilung des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung durch die Geschäftsleitung per 31. Dezember 2018

Die Geschäftsleitung von UBS beurteilte die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung per 31. Dezember 2018 auf der Grundlage der Kriterien, die das Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) im Internal Control – Integrated Framework (Rahmenwerk von 2013) festgelegt hat. Basierend auf dieser Beurteilung erachtet die Geschäftsleitung das interne Kontrollsystem von UBS für die Finanzberichterstattung per 31. Dezember 2018 als wirksam.

Ernst & Young AG, die unabhängige Revisionsstelle von UBS, hat die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems von UBS für die Finanzberichterstattung per 31. Dezember 2018 geprüft, wie in ihrem Bericht auf Seite 307 dargelegt, und die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung per 31. Dezember 2018 uneingeschränkt bestätigt.

### Bericht der Revisionsstelle / der Independent Registered Public Accounting Firm

Die beigefügten Berichte der Independent Registered Public Accounting Firm zur Konzernrechnung (siehe Seite 308) und zu den internen Kontrollen für die Finanzberichterstattung (siehe Seite 307) der UBS Group AG sind gemäss den US-Meldepflichten in unserer am 1. März 2019 erfolgten Eingabe an die Securities and Exchange Commission mittels Formular 20-F enthalten.

Zusätzlich zu den oben genannten Berichten ist der beigefügte Bericht der Revisionsstelle über die Prüfung der Konzernrechnung (siehe Seiten 309 bis 313) der UBS Group AG in dem auf unserer Website verfügbaren und am 15. März 2019 bei allen übrigen relevanten Börsen ausserhalb der USA eingegebenen Geschäftsbericht 2018 enthalten.



Ernst & Young Ltd  
Aeschengraben 9  
P.O. Box  
CH-4002 Basel

Phone +41 58 286 86 86  
Fax +41 58 286 86 00  
www.ey.com/ch

## **Report of Independent Registered Public Accounting Firm**

### **To the Shareholders and the Board of Directors of UBS Group AG**

#### **Opinion on Internal Control over Financial Reporting**

We have audited UBS Group AG and subsidiaries' internal control over financial reporting as of 31 December 2018, based on criteria established in Internal Control—Integrated Framework issued by the Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (2013 Framework) (the COSO criteria). In our opinion, UBS Group AG and subsidiaries maintained, in all material respects, effective internal control over financial reporting as of 31 December 2018, based on the COSO criteria.

We also have audited, in accordance with the standards of the Public Company Accounting Oversight Board (United States) ("PCAOB"), the consolidated balance sheets of UBS Group AG and subsidiaries as of 31 December 2018, 31 December 2017 and 1 January 2017, the related consolidated income statements, statements of comprehensive income, changes in equity and cash flows for each of the three years in the period ended 31 December 2018, and the related notes and our report dated 14 March 2019 expresses an unqualified opinion thereon.

#### **Basis for Opinion**

UBS Group AG's management is responsible for maintaining effective internal control over financial reporting, and for its assessment of the effectiveness of internal control over financial reporting included in the accompanying Management's Report on Internal Control Over Financial Reporting. Our responsibility is to express an opinion on UBS Group AG's internal control over financial reporting based on our audit. We are a public accounting firm registered with the PCAOB and are required to be independent with respect to the Company in accordance with the U.S. federal securities laws and the applicable rules and regulations of the Securities and Exchange Commission and the PCAOB.

We conducted our audit in accordance with the standards of the PCAOB. Those standards require that we plan and perform the audit to obtain reasonable assurance about whether effective internal control over financial reporting was maintained in all material respects.

Our audit included obtaining an understanding of internal control over financial reporting, assessing the risk that a material weakness exists, testing and evaluating the design and operating effectiveness of internal control based on the assessed risk, and performing such other procedures as we considered necessary in the circumstances. We believe that our audit provides a reasonable basis for our opinion.

#### **Definition and Limitations of Internal Control Over Financial Reporting**

A company's internal control over financial reporting is a process designed to provide reasonable assurance regarding the reliability of financial reporting and the preparation of financial statements for external purposes in accordance with generally accepted accounting principles. A company's internal control over financial reporting includes those policies and procedures that (1) pertain to the maintenance of records that, in reasonable detail, accurately and fairly reflect the transactions and dispositions of the assets of the company; (2) provide reasonable assurance that transactions are recorded as necessary to permit preparation of financial statements in accordance with generally accepted accounting principles, and that receipts and expenditures of the company are being made only in accordance with authorizations of management and directors of the company; and (3) provide reasonable assurance regarding prevention or timely detection of unauthorized acquisition, use, or disposition of the company's assets that could have a material effect on the financial statements.

Because of its inherent limitations, internal control over financial reporting may not prevent or detect misstatements. Also, projections of any evaluation of effectiveness to future periods are subject to the risk that controls may become inadequate because of changes in conditions, or that the degree of compliance with the policies or procedures may deteriorate.

*Ernst & Young Ltd*

Ernst & Young Ltd

Basel, 14 March 2019



Ernst & Young Ltd  
Aeschengraben 9  
P.O. Box  
CH-4002 Basel

Phone +41 58 286 86 86  
Fax +41 58 286 86 00  
www.ey.com/ch

## Report of Independent Registered Public Accounting Firm

### To the Shareholders and the Board of Directors of UBS Group AG

#### Opinion on the Financial Statements

We have audited the accompanying consolidated balance sheets of UBS Group AG and subsidiaries ("the Company") as of 31 December 2018, 31 December 2017 and 1 January 2017, the related consolidated income statements, statements of comprehensive income, changes in equity and cash flows, for each of the three years in the period ended 31 December 2018, and the related notes (collectively referred to as the "financial statements"). In our opinion, the financial statements present fairly, in all material respects, the consolidated financial position of UBS Group AG and subsidiaries as of 31 December 2018, 31 December 2017 and 1 January 2017, and the consolidated results of their operations and their cash flows for each of the three years in the period ended 31 December 2018, in conformity with International Financial Reporting Standards, as issued by the International Accounting Standards Board.

#### Adoption of IFRS 9 *Financial Instruments*

As discussed in Note 1 to the consolidated financial statements, the Company changed its method of accounting for the classification, measurement and impairment of financial instruments in 2018 due to the adoption of IFRS 9 *Financial Instruments*.

#### Changes to functional and presentation currencies

As discussed in Note 1 to the consolidated financial statements, the functional currencies of UBS Group AG and UBS AG's Head office in Switzerland changed from Swiss francs to U.S. dollars and UBS AG's London Branch changed from British pounds to U.S. dollars in compliance with the requirements of IAS 21 *The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates*. The Company elected to change the presentation currency of UBS Group AG's consolidated financial statements from Swiss francs to U.S. dollars to align with these functional currency changes.

We also have audited, in accordance with the standards of the Public Company Accounting Oversight Board (United States) ("PCAOB"), UBS Group AG and subsidiaries' internal control over financial reporting as of 31 December 2018, based on criteria established in Internal Control-Integrated Framework issued by the Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (2013 framework), and our report dated 14 March 2019, expressed an unqualified opinion thereon.

#### Basis for Opinion

These financial statements are the responsibility of the Company's Board of Directors. Our responsibility is to express an opinion on the Company's financial statements based on our audits. We are a public accounting firm registered with the PCAOB and are required to be independent with respect to the Company in accordance with the U.S. federal securities laws and the applicable rules and regulations of the Securities and Exchange Commission and the PCAOB.

We conducted our audits in accordance with the standards of the PCAOB. Those standards require that we plan and perform the audit to obtain reasonable assurance about whether the financial statements are free of material misstatement, whether due to error or fraud. Our audits included performing procedures to assess the risks of material misstatement of the financial statements, whether due to error or fraud, and performing procedures that respond to those risks. Such procedures included examining, on a test basis, evidence regarding the amounts and disclosures in the financial statements. Our audits also included evaluating the accounting principles used and significant estimates made by management, as well as evaluating the overall presentation of the financial statements. We believe that our audits provide a reasonable basis for our opinion.

*Ernst & Young Ltd*

Ernst & Young Ltd

We have served as the Company's auditor since 1998.

Basel, 14 March 2019





Ernst & Young AG  
Aeschengraben 9  
Postfach  
CH-4002 Basel

Telefon +41 58 286 86 86  
Fax +41 58 286 86 00  
[www.ey.com/ch](http://www.ey.com/ch)

An die Generalversammlung der  
UBS Group AG, Zürich

Basel, 14. März 2019

## Bericht der Revisionsstelle zur Prüfung der Konzernrechnung

### Prüfungsurteil

Wir haben die Konzernrechnung der UBS Group AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, zum 31. Dezember 2017 und zum 1. Januar 2017, sowie der Konzernerfolgsrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, dem Konzerneigenkapitalnachweis und der Konzerngeldflussrechnung für jedes der drei Jahre in der Periode endend zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden, geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die beigefügte Konzernrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018, zum 31. Dezember 2017 und zum 1. Januar 2017 sowie dessen Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz, den International Standards on Auditing (ISA) sowie den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands sowie dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code), und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Für jeden nachfolgend aufgeführten Sachverhalt ist die Beschreibung, wie der Sachverhalt in der Prüfung behandelt wurde, vor diesem Hintergrund verfasst.

Den im Berichtsabschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung“ beschriebenen Verantwortlichkeiten sind wir nachgekommen, auch in Bezug auf diese Sachverhalte. Dementsprechend umfasste unsere Prüfung die Durchführung von Prüfungshandlungen, die als Reaktion auf unsere Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Konzernrechnung geplant wurden. Das Ergebnis unserer Prüfungshandlungen, einschliesslich der Prüfungshandlungen, welche durchgeführt wurden, um die unten aufgeführten Sachverhalte zu berücksichtigen, bildet die Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Konzernrechnung.

## Bewertung der latenten Steueransprüche

### Prüfungs- sachverhalt

Die Bewertung der latenten Steueransprüche in der Region Americas erachten wir als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt. Wir haben einen Schwerpunkt auf diesen Bereich gelegt, da die Bewertung latenter Steueransprüche wesentliche Ermessensspielräume enthält, der Konzern über wesentliche steuerliche Verlustvorträge verfügt und die geänderten Gegebenheiten die Gruppe veranlasst haben bestimmte Steuerplanungsstrategien umzusetzen und die Methode zur Bewertung der latenten Steueransprüche daran anzupassen. Latente Steueransprüche können in der Bilanz angesetzt werden, sofern es wahrscheinlich ist, dass der Konzern diese in der relevanten Periode mit zukünftigen steuerbaren Gewinnen oder steuerbaren temporären Differenzen verrechnen kann. Die Schätzungen der zukünftigen steuerbaren Gewinne basieren auf den strategischen Plänen der einzelnen Konzerneinheiten und sind somit stark von den in diesen Plänen getroffenen Annahmen abhängig.

Siehe Anmerkung 8.

### Unser Prüfvorgehen

Wir haben ein Verständnis für die angepasste Methode zur Bewertung der latenten Steueransprüche, sowie für die umgesetzte Steuerplanungsstrategie gewonnen. Wir haben das Design und die operative Effektivität der Schlüsselkontrollen des Konzerns getestet, welche die Rechnungslegung zur angepassten Bewertungsmethode der latenten Steuern, die angewendeten Annahmen bei der Erstellung der strategischen Pläne und der Schätzung der zukünftigen steuerbaren Gewinne für einzelne Konzerneinheiten, sowie der Umsetzung der strategischen Steuerpläne überwachen. Wir haben die Auswirkung der Änderungen der Bewertungsmethode für die latenten Steueransprüche und der strategischen Steuerplänen auf die latenten Steuern, sowie die Anmerkung 8 geprüft.

Wir beurteilten zudem die Vollständigkeit und Richtigkeit der Daten, welche für die Schätzung der zukünftigen steuerlichen Gewinne verwendet wurde. Dies beinhaltete die Prüfung der Berechnungen der angewandten Modelle bei der Erfassung der latenten Steueransprüche sowie das Testen des relevanten Kontrollumfeldes.

Wir setzten EY Spezialisten ein, um die im strategischen Plan verwendeten ökonomischen Schlüsselannahmen zu beurteilen. Wir verglichen Schlüsselannahmen, welche der Konzern zur Schätzung zukünftiger steuerbarer Gewinne verwendete, mit extern verfügbaren Daten, historischen Daten und der Performance des Konzerns. Ferner haben wir die Sensitivität der ermittelten Werte auf mögliche Änderungen der Annahmen überprüft.

Ferner beurteilten wir, ob die Offenlegung im Zusammenhang mit den Ermessensspielräumen bei erfassten und nicht erfassten latenten Steueransprüchen die steuerliche Position des Konzerns angemessen widerspiegelt (innerhalb Anmerkung 8).

## Rückstellungen für Rechtsfälle und Eventualverpflichtungen

### Prüfungs- sachverhalt

Wir haben uns auf diesen Bereich fokussiert, weil der Konzern in einem rechtlichen und regulatorischen Umfeld tätig ist und damit wesentlichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und ähnlichen Angelegenheiten aus regulatorischen Verfahren ausgesetzt ist. Solche Angelegenheiten unterliegen grosser Unsicherheit und deren Ausgang ist oft schwer vorherzusagen. Diese Unsicherheiten beeinflussen die Höhe sowie den Zeitpunkt eines potenziellen Mittelabflusses im Zusammenhang mit den Rückstellungen und Eventualverpflichtungen. Insgesamt stellt die Höhe der Rückstellungen die beste Schätzung des Konzerns für solche rechtlichen Angelegenheiten dar, die einen wahrscheinlichen und schätzbaren Einfluss auf die finanzielle Lage des Konzerns haben.

Siehe Anmerkung 22 zur Konzernrechnung.

### Unser Prüfvorgehen

Wir beurteilten das Design und prüften die operative Effektivität der Schlüsselkontrollen des Konzerns über den Prozess der Rückstellungen und Eventualverpflichtungen.

Wir beurteilten die Methoden, auf welchen die Rückstellungsbeträge basierten. Ferner überprüften wir die rechnerische Richtigkeit des Rückstellungsbetrags und die Vollständigkeit und Angemessenheit der zugrundeliegenden Informationen. Bei Vorliegen von Ermessensaspekten und juristischen Interpretationen begutachteten wir die rechtlichen Analysen. Wir verlangten direkte Einschätzungen von externen Anwälten ein, um die vom Konzern gemachten Angaben zu beurteilen und befragten externe Anwälte direkt bei Angelegenheiten, für welche wir dies als notwendig erachteten.

Ferner beurteilten wir die Offenlegung der Rückstellungen und Eventualverpflichtungen (innerhalb Anmerkung 22).

## IT Kontrollen im Umfeld der Finanzberichterstattung

### Prüfungs- sachverhalt

Wir haben uns auf diesen Bereich fokussiert, weil die Geschäftsprozesse und die Prozesse der finanziellen Berichterstattung des Konzerns stark von IT-Systemen abhängen. Der Konzern investiert weiterhin in IT-Systeme, um die Kundenbedürfnisse sowie um die geschäftlichen Anforderungen zu erfüllen. Dies beinhaltet auch Investitionen zur Verbesserung der Effektivität der Kontrollen über die logischen IT Zugriffsrechte, und den IT-Change-Management.

Zudem hat der Konzern im Geschäftsjahr 2018 ein neues Konsolidierungsprogramm implementiert. Implementierungen im IT Bereich sind komplex und beinhalten ein Risiko im Zusammenhang mit der Migration von Daten und der Existenz und operativen Wirksamkeit von Kontrollen, welche einen signifikanten Einfluss auf die Jahresrechnung haben könnten.

### Unser Prüfvorgehen

Wir beurteilten die Zuverlässigkeit der elektronischen Datenverarbeitung unter Einbezug von unseren spezialisierten IT-Prüfern. Unsere Prüftätigkeit fokussierte auf die IT-Infrastruktur und im Speziellen auf Applikationen, welche für die finanzielle Berichterstattung relevant sind. Dies beinhaltete auch das Testen von Design und der operativen Effektivität von logischen IT Zugriffsrechts-, IT Change Management sowie automatischen IT Kontrollen.

Im Zusammenhang mit logischen IT-Zugriffsrechten überprüfen wir die Verwaltung von Benutzerrechten, privilegierte Zugriffsrechte, periodische Re-Zertifizierung von Zugriffsrechten und Authentifizierungskontrollen. Unsere Prüfungshandlungen im Zusammenhang mit IT Change Management beinhalteten die Prüfung des „Program Change Test“ Verfahrens, der Bewilligung von Änderungsanträgen sowie der Funktionstrennung.

Zudem beinhalteten unsere Prüfungshandlungen die Prüfung der Vollständigkeit und Richtigkeit der Umstellung auf das neue Konsolidierungsprogramms, inklusive der Migration der dazugehörigen Daten. Wir prüften die Existenz und Wirksamkeit der Kontrollen und generellen IT Kontrollen bezugnehmend auf die Umstellung auf das neuimplementierte System. Wir prüften die Vollständigkeit und Richtigkeit der erstellten Berichte nach dem Umstellungszeitpunkt.

**Bewertung komplexer oder illiquider zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen zum beizulegenden Zeitwert, derivative Finanzinstrumente, finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen zum beizulegenden Zeitwert sowie ausgegebene Schuldtitel zum beizulegenden Zeitwert**

**Prüfungs-  
sachverhalt**

Wir haben uns auf diesen Bereich fokussiert aufgrund der Komplexität, der Ermessensspielräume und der Annahmen bei der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit wesentlichen nicht beobachtbaren Bewertungsfaktoren.

Wir fokussierten auf die Marktentwicklungen im Bereich der Bewertungsmethoden, insbesondere auf Produkte des Konzerns mit erhöhten Schätzungsunsicherheiten und Bewertungsanpassungen, Credit Valuation Adjustments („CVA“), sowie Funding Valuation Adjustments („FVA“).

Siehe auch Anmerkung 25 der Konzernrechnung.

**Unser  
Prüfvorgehen**

Wir beurteilten das Design und prüften die operative Effektivität der Schlüsselkontrollen über den Bewertungsprozess von Finanzinstrumenten, inklusive der Kontrollen über die in den Modellen verwendeten Marktdaten, das Kontrollumfeld für Bewertungsmodelle im Allgemeinen sowie die Bewertungsanpassungen.

Wir prüften die Bewertungsmodelle anhand von Stichproben sowie die darin verwendeten Annahmen. Dabei verwendeten wir verschiedene Techniken, inklusive eines Vergleichs der Annahmen mit verfügbaren Marktdaten.

Wir bestimmten anhand von Stichproben unabhängig vom Konzern die geschätzten Bewertungsfaktoren und verglichen unsere Resultate mit den Werten des Konzerns.

Zusätzlich beurteilten wir die Methoden und Annahmen, welche der Konzern verwendete, um die FVA und CVA Bewertungsanpassungen von nicht besicherten Derivaten und zum Fair Value designierten Verbindlichkeiten zu bestimmen.

Ferner beurteilten wir die Offenlegung (innerhalb Anmerkung 25).

## IFRS 9 Finanzinstrumente – Übergang auf IFRS 9

### Prüfungs- sachverhalt

Die Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente, welche den Standard IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung ersetzt, erachten wir als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, aufgrund der fundamentalen Änderungen der Regeln hinsichtlich der Klassifikation, des Ansatzes, der Bewertung sowie Wertberichtigung von Finanzinstrumenten. Insbesondere die Klassifikation von Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten ist abhängig von der Erfüllung des Geschäftsmodelkriteriums sowie der Voraussetzung, dass es sich bei den vertraglichen Cash Flows ausschliesslich um Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Nominalwert handelt. Des Weiteren gelten für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte, Schuldinstrumente die zum Fair Value im sonstigen Ergebnis (OCI) bewertet werden sowie Kreditzusagen neue Abschreibungsregeln. Hierbei werden Abschreibungen resultierend aus Kreditrisiken auf Basis des erwarteten Verlusts berechnet. Die neue Bilanzierungsmethode und die Auswirkungen aufgrund der Änderung der Rechnungslegungsmethode werden in Anmerkung 1(a)(3)(b), Anmerkung 1(a)(3)(g), Anmerkung 1(a)(3)(n), Anmerkung 1(a)(3)(o) und Anmerkung 1(c) im Anhang der Konzernjahresrechnung behandelt.

Wir legten unseren Fokus auf die IFRS 9 Anpassungen im Zuge des Übergangs zum 1. Januar 2018, einschliesslich der Änderungen betreffend der Klassifikation, der Bewertung, sowie des Ansatzes von erwarteten Kreditverlusten.

Wir legten unseren Fokus des Weiteren auf Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste, insbesondere auf die Auswahl der künftigen ökonomischen Szenarien, die der Berechnung des erwarteten Kreditverlustes zugrunde liegen sowie den diesen Szenarien zugeordneten Eintrittswahrscheinlichkeiten. Die Prüfung von Managementannahmen hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit, sowie der zukunftsbezogenen ökonomischen Szenarien ist aufgrund der inhärenten Unsicherheit zukünftiger Ereignisse und deren Relevanz auf die Kreditpositionen der Bank, komplex.

Des Weiteren legten wir unseren Fokus auf Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste, da für die Schätzung komplexe statistische Kreditrisikomodelle herangezogen wurden. Hierzu zählen Modelle zur Schätzung des Ausfallsrisikos, da diese Einfluss sowohl auf den abgestuften Verlustansatz (zur Bestimmung des 12-monatigen oder lebenslangen erwarteten Kreditverlusts), sowie auf die Berechnung des erwarteten Kreditverlustes (die Ausfallswahrscheinlichkeit ist ein Faktor in der Berechnung des erwarteten Kreditverlusts) haben.

Zudem legten wir unseren Fokus auf den hohen Grad an Komplexität und hohen Grad an Ermessensspielraum bei der Berechnung der Einzelwertberichtigungen für ausgefallene Kredite. Grund hierfür ist der subjektive Ermessensspielraum des Managements bei der Annahme der Verlustrate bei Ausfall („loss given default“), welche auf der Einschätzung der erwarteten zukünftigen Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit des Unternehmens bzw. aus der Liquidation der Sicherheiten basiert.

Siehe auch Anmerkungen 10 und 23 der Konzernrechnung.

## Unser Prüfvorgehen

Zum Übergang auf IFRS 9, beurteilten wir:

- Die Angemessenheit der gewählten Bilanzierungsmethoden, sowie die seitens des Managements gemachten Annahmen und gewählten Wahlrechte;
- Die gewählte Klassifizierung, einschliesslich der Beurteilung des Geschäftsmodellkriteriums sowie der Prüfung des Kriteriums ob Cashflows ausschliesslich aus Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Nominalwert bestehen;
- Die erforderlichen Angaben mit Hinblick auf den Übergangsvorschriften im Zusammenhang mit Einführung von IFRS 9.

Für diese Bereiche haben wir ein Verständnis erlangt, beurteilten das Design und prüften die operative Effektivität von Schlüsselkontrollen im Zusammenhang mit den Änderungen für den Übergang. Wir haben beurteilt, ob Finanzinstrumente, welche zu den fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Fair Value über das OCI bewertet werden, im Rahmen des hierfür erforderlichen Geschäftsmodells gehalten werden, und ob diese Finanzinstrumente zu Cashflows führen, welche ausschliesslich aus Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Nominalwert bestehen.

Wir haben ein Verständnis erlangt, beurteilten das Design und prüften die operative Effektivität von Schlüsselkontrollen im Zusammenhang mit allen Aspekten der Schätzung des erwarteten Kreditverlustes, einschliesslich der Auswahl der künftigen ökonomischen Szenarien, die der Berechnung des erwarteten Kreditverlustes zugrunde liegen sowie den diesen Szenarien zugeordneten Eintrittswahrscheinlichkeiten. Wir haben die seitens des Managements implementierten Kontrollen zur periodischen Durchsicht der Szenarien und Wahrscheinlichkeiten beurteilt. Wir haben die Methodologie beurteilt, welche der Entwicklung der ökonomischen Szenarien und derer Wahrscheinlichkeiten zugrunde liegt. Wir haben verifiziert, dass das angewendete Basisszenario konsistent auch in anderen Bereichen der Gruppe angewendet wurde, wie zum Beispiel bei der Bewertung der Werthaltigkeit des Firmenwertes oder der Bewertung von latenten Steueransprüchen. Wir haben Ökonomen als Spezialisten zur Evaluierung der ökonomischen Szenarien herangezogen, welche aus externen Quellen der intern entwickelten Prognosen erstellt wurden. Die Evaluierung schliesst die Beurteilung der prognostizierten makroökonomischen Schlüsselvariablen, wie Bruttoinlandsprodukt, Arbeitslosenrate, Zinssätze sowie Immobilienindizes mit ein. Wir haben eine analytische Beurteilung der erwarteten Kreditverluste für die einzelnen Stadien durchgeführt und bestimmt, ob diese unter Beachtung des Kreditportfolios der Gruppe, des Risikoprofils, des Kreditrisikomanagements sowie des makroökonomischen Umfeldes angemessen sind.

Bezugnehmend auf die in der Schätzung des erwarteten Kreditverlusts angewendeten statistische Kreditrisikomodelle, haben wir ein Verständnis erlangt, und die Existenz und die operative Wirksamkeit von Schlüsselkontrollen im Prozess der Bank hinsichtlich des Designs, der Entwicklung, der Prüfung, der Validierung und der Bewilligung der Modelle geprüft. Unsere Kontrollprüfung umfasste auch Kontrollen zur Vollständigkeit und Richtigkeit der Inputdaten für diese Modelle, die angemessene Implementierung der Berechnungslogik dieser Modelle in die IT Landschaft der Bank, sowie den Transfer der Outputdaten in die Berechnung des erwarteten Kreditverlusts. Zur Unterstützung unsere Prüfungshandlungen haben wir Kreditrisikomodellspezialisten beigezogen um zu beurteilen, ob diese Modelle angemessen sind und keine systematischen Fehler beinhalten. Wir haben die Modelkalibrierungen und -ergebnisse getestet.



Zur Bestimmung von Einzelwertberichtigungen für ausgefallene Kredite („Stufe 3“), haben wir ein Verständnis erlangt, beurteilten das Design und prüften die operative Effektivität von Schlüsselkontrollen im Kredit Work-Out Prozess der Bank, einschliesslich der Annahmen des Managements hinsichtlich der zukünftigen Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit des Schuldners bzw. der Liquidierung von Sicherheiten. Wir haben die Sicherheiten bzw. Liquidationswerte geprüft, sowie die Barwertberechnung unter Einbeziehung der Annahmen zum Cashflow sowie der Ausstiegsstrategien nachberechnet.

Wir verweisen auf die Angaben in der Konzernrechnung (siehe Anmerkung 1(a)(3)(b), Anmerkung 1(a)(3)(g), Anmerkung 1(c), sowie Anmerkung 10 und 23 im Konzernanhang).

#### **Änderung der funktionalen Währung und der Berichtswährung**

##### **Prüfungs- sachverhalt**

Wir legten unseren Fokus auf diesen Bereich, da in Summe die Änderungen in der Rechtsstruktur, der Geschäftstätigkeit und der Änderung der Strategie im strukturellen Währungsmanagement der UBS Group AG und des Hauptsitzes der UBS AG in der Schweiz zu einem Wechsel der funktionalen Währung von Schweizer Franken zu US Dollar per 1. Oktober 2018 geführt haben. Ähnlich hierzu, ist es aufgrund von Änderungen in der Rechtsstruktur, der Geschäftstätigkeit und der Änderung der Strategie im strukturellen Währungsmanagement in der Londoner Zweigstelle der UBS AG zu einem Wechsel der funktionalen Währung von Britischen Pfund zu US Dollar per 1. Oktober 2018 gekommen. Im Sinne dieser Änderungen ist es in der UBS Group AG zu einem Wechsel der Berichtswährung von Schweizer Franken zu US Dollar mit berichtigten Vorperioden gekommen.

Wir legten unseren Fokus auf den Wechsel der funktionalen Währung, aufgrund des gegebenen Ermessensspielraums im Einklang mit International Accounting Standard 21, Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse.

Wir legten unseren Fokus auf den Wechsel der Berichtswährung aufgrund der Komplexität in der retrospektiven Anwendung der Bilanzierungsmethode. Die Komplexität entsteht durch die zahlreichen Gesellschaften innerhalb der Gruppe mit unterschiedlichen funktionalen Währungen, welche von der Berichtswährung der UBS Group AG abweichen, durch das Ausmass der Änderungen in Eigenkapitalkomponenten, inklusive sonstigem Ergebnis, eigene Aktien, Aktienkapital, Kapitalrücklagen und Gewinnrücklagen welche aus dem sonstigen Ergebnis („other comprehensive income“) in die Gewinnrücklage reklassifiziert werden, sowie durch die operationelle Komplexität der Berechnung der Auswirkung des Wechsels der Berichtswährung.

Siehe auch Anmerkung 1(a)(13) und Anmerkung 1(b)(1) der Konzernrechnung.

##### **Unser Prüfvorgehen**

Wir haben ein Verständnis erlangt, beurteilten das Design und prüften die operative Effektivität von Schlüsselkontrollen im Zusammenhang mit der vom Management durchgeführten Beurteilung der Vollständigkeit jener Gesellschaften, welche durch die Änderungen in der Rechtsstruktur, der Geschäftstätigkeit und der Änderung der Strategie im strukturellen Währungsmanagement der Geschäftstätigkeit die betroffenen Gesellschaften betroffen sind.

Wir haben die Vollständigkeit und Richtigkeit der Daten, welche für die Bestimmung der funktionalen Währung verwendet wurden, beurteilt. Wir haben die vom Management durchgeführte Analyse der Währungskomponenten der gesamten operativen Erträge und

Aufwendungen der betroffenen Gesellschaften im Einklang mit International Accounting Standard 21, *Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse*, beurteilt.

Wir beurteilten das Design und prüften die operative Effektivität von Schlüsselkontrollen im Zusammenhang mit der Durchführung des Wechsels der funktionalen Währung der betroffenen Gesellschaften in US Dollar getestet.

Wir haben ein Verständnis erlangt, beurteilten das Design und prüften die operative Effektivität von Schlüsselkontrollen im Zusammenhang mit der retrospektiven Anwendung der geänderten funktionalen Währung in der UBS Group AG. Wir haben die Auswirkungen des Wechsels beurteilt, wir haben die Auswirkung auf die vergangenen Fremdwährungstransaktionen für Gesellschaften mit funktionaler Währung in nicht-US Dollar nachberechnet, und haben die Darstellung der Eigenkapitalkomponenten in der Berichtswährung USD, inklusive dem sonstigen Ergebnis, den eigenen Aktien, dem Aktienkapital, den Kapitalrücklagen und den Gewinnrücklagen beurteilt. Wir haben die Vollständigkeit und Richtigkeit der herangezogenen Daten für die retrospektive Darstellung in US Dollar beurteilt.

Wir haben die Angaben in der Jahresrechnung zu den Änderungen der funktionalen Währung und Änderung der Berichtswährung beurteilt (siehe Anmerkung 1(a)(13) und Anmerkung 1(b)(1) im Konzernanhang).

#### **Ereignisse nach der Berichtsperiode– Grenzüberschreitendes Wealth-Management Geschäft mit Frankreich**

##### **Prüfungs- Sachverhalt**

Wie in Anmerkung 21 zur Jahresrechnung der UBS Group AG erläutert, hat die 32. Kammer des französischen Erstinstanzgerichts in Frankreich (das "Gericht") am 20. Februar 2019 die UBS AG für schuldig befunden, illegale Kundenanwerbung auf französischem Boden in der Periode 2004-2011 sowie der Geldwäscherei im Zusammenhang mit Erträgen aus Steuerbetrug in der Periode 2004-2012 begangen zu haben, und eine Busse in Höhe von EUR 3.7 Milliarden verhängt. Zusätzlich hat das Gericht die UBS (France) SA („UBS France“) für schuldig befunden, Beihilfe zur illegalen Kundenanwerbung in der Periode 2004-2009 sowie der Beihilfe zur Geldwäscherei im Zusammenhang mit Erträgen aus Steuerbetrug für die Periode 2004-2008 begangen zu haben und eine Busse in Höhe von EUR 15 Millionen verhängt. Des Weiteren verurteilte das Gericht die UBS AG, UBS France sowie drei Einzelpersonen zu einer gemeinschaftlichen Schadenersatzzahlung von EUR 800 Millionen. UBS AG, UBS France sowie die drei Einzelpersonen haben Berufung gegen das Urteil eingelegt.

Wir haben uns aufgrund der Komplexität und der Ermessensspielräume bei der finanziellen Berichterstattung auf diesen Rechtsfall fokussiert. Dieser unterliegt grossen Unsicherheiten und der Ausgang ist schwer vorherzusagen. Diese Unsicherheiten beeinflussen die Höhe sowie den Zeitpunkt eines potenziellen Mittelabflusses im Zusammenhang mit dem endgültigen Ausgang des Verfahrens.

##### **Unser Prüfverfahren**

Wir beurteilten das Design und prüften die operative Effektivität der Schlüsselkontrollen des Konzerns über diesen Rechtsfall.

Wir beurteilten die Methoden, auf welchen der Rückstellungsbetrag basierte. Ferner überprüften wir die rechnerische Richtigkeit des Rückstellungsbetrags und die

---

Vollständigkeit und Angemessenheit der zugrundeliegenden Informationen. Bei Vorliegen von Ermessensaspekten und juristischen Interpretationen begutachteten wir die rechtlichen Analysen. Wir verlangten direkte Einschätzungen von externen Anwälten ein, um die vom Konzern gemachten Angaben zu beurteilen und befragten externe Anwälte direkt bei Angelegenheiten, für welche wir dies als notwendig erachteten. Wir haben EY Spezialisten involviert, welche uns bei der Erlangung des Verständnisses des Urteils sowie der Beurteilung der Stellungnahmen der externen Anwälte unterstützt haben.

Ferner beurteilen wir die Offenlegung für diesen Rechtsfall innerhalb der Anmerkung 21.

#### **Übrige Informationen im Geschäftsbericht**

Der Verwaltungsrat ist für die übrigen Informationen im Geschäftsbericht verantwortlich. Die übrigen Informationen umfassen alle im Geschäftsbericht dargestellten Informationen, mit Ausnahme der Konzernrechnung, der Jahresrechnung und unserer dazugehörigen Berichte.

Die übrigen Informationen im Geschäftsbericht sind nicht Gegenstand unseres Prüfungsurteils zur Konzernrechnung und wir machen keine Prüfungsaussage zu diesen Informationen.

Im Rahmen unserer Prüfung der Konzernrechnung ist es unsere Aufgabe, die übrigen Informationen zu lesen und zu beurteilen, ob wesentliche Unstimmigkeiten zur Konzernrechnung oder zu unseren Erkenntnissen aus der Prüfung bestehen oder ob die übrigen Informationen anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Basis unserer Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung der übrigen Informationen vorliegt, haben wir darüber zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang keine Bemerkungen anzubringen.

#### **Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Konzernrechnung**

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit den IFRS und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

#### **Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung**

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den ISA sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

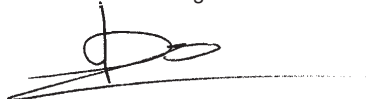
Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Konzernrechnung befindet sich auf der Website von EXPERTsuisse unter: <http://www.expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichtes.

#### **Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen**


In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Marie-Laure Delarue  
Zugelassene Revisionsexpertin  
(Leitende Revisorin)



Ira S. Fitlin  
Certified Public Accountant (U.S.)

# Konzernrechnung der UBS Group AG

## Hauptbestandteile der Konzernrechnung

Geprüft I

### Erfolgsrechnung

Mio. USD	Anmerkung	Für das Geschäftsjahr endend am		
		31.12.18	31.12.17	31.12.16
Zinsertrag aus Finanzinstrumenten, zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet	3	10 100	10 422	10 379
Zinsaufwand aus Finanzinstrumenten, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	3	(6 391)	(5 404)	(4 976)
Zinsertrag aus Finanzinstrumenten, zum Fair Value bewertet	3	6 968	4 056	3 579
Zinsaufwand aus Finanzinstrumenten, zum Fair Value bewertet	3	(4 653)	(2 418)	(2 495)
Erfolg Zinsengeschäft	3	6 025	6 656	6 487
Sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten	3	5 984	5 065	5 023
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	23	(118)	(131)	(38)
Ertrag Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	4	19 598	19 362	18 374
Aufwand Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	4	(1 703)	(1 840)	(1 781)
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	4	17 895	17 522	16 593
Übriger Erfolg	5	427	511	663
Total Geschäftsertrag		30 213	29 622	28 729
Personalaufwand	6	16 132	16 199	15 913
Sachaufwand	7	6 797	6 949	7 517
Abschreibungen und Wertminderungen auf Liegenschaften, Sachanlagen und Software	15	1 228	1 053	997
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	16	65	71	93
Total Geschäftsaufwand		24 222	24 272	24 519
Ergebnis vor Steuern		5 991	5 351	4 209
Steueraufwand / (-ertrag)	8	1 468	4 305	777
Konzernergebnis		4 522	1 046	3 432
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Konzernergebnis		7	77	84
<b>Den Aktionären zurechenbares Konzernergebnis</b>		<b>4 516</b>	<b>969</b>	<b>3 348</b>

### Ergebnis pro Aktie (USD)

Unverwässert	9	1.21	0.26	0.90
Verwässert	9	1.18	0.25	0.88



## Comprehensive Income

	Für das Geschäftsjahr endend am		
Mio. USD	31.12.18	31.12.17	31.12.16
<b>Comprehensive Income – den Aktionären zurechenbar</b>			
Konzernergebnis	4516	969	3 348
<b>Other Comprehensive Income, das in die Erfolgsrechnung umklassifiziert werden kann</b>			
<b>Währungsumrechnungsdifferenzen</b>			
Veränderungen der Währungsumrechnungsdifferenzen von Netto-Aktiven ausländischer Tochtergesellschaften, vor Steuern	(725)	1 595	(888)
Effektiver Anteil der Veränderungen des Fair Value von Instrumenten, zur Absicherung von Nettoinvestitionen designiert, vor Steuern	181	(55)	356
Veränderungen der Währungsumrechnungsdifferenzen auf ausländischen Tochtergesellschaften, die in die Erfolgsrechnung umklassifiziert wurden	3	32	77
Effektiver Anteil der Veränderungen des Fair Value von Instrumenten, zur Absicherung von Nettoinvestitionen designiert, die in die Erfolgsrechnung umklassifiziert wurden	2	(6)	(5)
Ertragsteuern bezüglich Veränderungen der Währungsumrechnungsdifferenzen, inklusive der Veränderung von Instrumenten zur Absicherung von Nettoinvestitionen	(2)	(2)	2
Subtotal Veränderungen der Währungsumrechnungsdifferenzen, nach Steuern	(541)	1 564	(458)
<b>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet</b>			
Netto nicht realisierte Gewinne / (Verluste), vor Steuern	(56)	96	261
Wertminderungen, vom Eigenkapital in die Erfolgsrechnung umklassifiziert	0	15	5
Realisierte Gewinne, vom Eigenkapital in die Erfolgsrechnung umklassifiziert	0	(209)	(376)
Realisierte Verluste, vom Eigenkapital in die Erfolgsrechnung umklassifiziert	0	14	26
Ertragsteuern bezüglich netto nicht realisierter Gewinne / (Verluste)	12	(6)	26
Subtotal Veränderungen von finanziellen Vermögenswerten, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet, nach Steuern	(45)	(91)	(58)
<b>Cashflow-Absicherung von Zinsrisiken</b>			
Effektiver Anteil der Veränderungen des Fair Value von Derivaten zur Cashflow-Absicherung, vor Steuern	(42)	45	234
Realisierte (Gewinne) / Verluste, vom Eigenkapital in die Erfolgsrechnung umklassifiziert, netto	(294)	(843)	(1 094)
Ertragsteuern bezüglich Cashflow-Absicherung	67	163	176
Subtotal Cashflow-Absicherung, nach Steuern	(269)	(635)	(684)
<b>Total Other Comprehensive Income, das in die Erfolgsrechnung umklassifiziert werden kann, nach Steuern</b>	<b>(855)</b>	<b>838</b>	<b>(1 200)</b>
<b>Other Comprehensive Income, das nicht in die Erfolgsrechnung umklassifiziert wird</b>			
<b>Leistungsorientierte Vorsorgepläne</b>			
Gewinne / (Verluste) auf leistungsorientierten Vorsorgeplänen, vor Steuern	(220)	286	(880)
Ertragsteuern bezüglich leistungsorientierter Vorsorgepläne	276	11	51
Subtotal Leistungsorientierte Vorsorgepläne, nach Steuern	56	296	(829)
<b>Eigenes Kreditrisiko aus finanziellen Verpflichtungen, zum Fair Value designiert</b>			
Gewinne / (Verluste) des eigenen Kreditrisikos aus finanziellen Verpflichtungen, zum Fair Value designiert, vor Steuern	517	(315)	(134)
Ertragsteuern bezüglich des eigenen Kreditrisikos aus finanziellen Verpflichtungen, zum Fair Value designiert	(8)	(2)	4
Subtotal Veränderungen des eigenen Kreditrisikos aus finanziellen Verpflichtungen, zum Fair Value designiert, nach Steuern	509	(317)	(130)
<b>Total Other Comprehensive Income, das nicht in die Erfolgsrechnung umklassifiziert wird, nach Steuern</b>	<b>565</b>	<b>(20)</b>	<b>(959)</b>
<b>Total Other Comprehensive Income</b>	<b>(290)</b>	<b>818</b>	<b>(2 159)</b>
<b>Total Comprehensive Income – den Aktionären zurechenbar</b>	<b>4 225</b>	<b>1 787</b>	<b>1 189</b>

Tabellenfortsetzung auf der nächsten Seite.

**Comprehensive Income (Fortsetzung)**

Tabellenfortsetzung der vorhergehenden Seite.

Mio. USD	Für das Geschäftsjahr endend am		
	31.12.18	31.12.17	31.12.16
<b>Comprehensive Income – den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar</b>			
Konzernergebnis	7	77	84
<b>Other Comprehensive Income, das nicht in die Erfolgsrechnung umklassifiziert wird</b>			
Veränderungen der Währungsumrechnungsdifferenzen, vor Steuern	(1)	250	(22)
Ertragsteuern bezüglich Veränderungen der Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0
Subtotal Veränderungen der Währungsumrechnungsdifferenzen, nach Steuern	(1)	250	(22)
Total Other Comprehensive Income, das nicht in die Erfolgsrechnung umklassifiziert wird, nach Steuern	(1)	250	(22)
Total Other Comprehensive Income - den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	5	326	62
<b>Total Comprehensive Income</b>			
Konzernergebnis	4 522	1 046	3 432
Other Comprehensive Income	(292)	1 068	(2 181)
davon: Other Comprehensive Income, das in die Erfolgsrechnung umklassifiziert werden kann	(855)	838	(1 200)
davon: Other Comprehensive Income, das nicht in die Erfolgsrechnung umklassifiziert wird	563	229	(981)
Total Comprehensive Income	4 231	2 113	1 251

**Bilanz**

Mio. USD	Anmerkung	31.12.18	31.12.17	1.1.17
<b>Aktiven</b>				
Zahlungsmittel und Guthaben bei Zentralbanken		108 370	90 045	105 883
Kredite und Vorschüsse an Banken	10	16 868	14 094	12 926
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	10, 25	95 349	91 951	79 936
Forderungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten	10, 25	23 602	24 040	26 198
Kredite und Vorschüsse an Kunden	10	320 352	326 746	300 010
Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	10, 17a	22 563	37 815	27 115
<b>Total Aktiven, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</b>		<b>587 104</b>	584 691	552 068
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten	12, 24	104 370	129 407	90 416
davon: Vermögenswerte als Sicherheit verpfändet, die von Gegenparteien weiterverkauft oder weiterverpfändet werden können		32 121	36 277	29 731
Derivative Finanzinstrumente	11, 24, 25	126 210	121 285	155 642
Forderungen aus dem Brokerage-Geschäft	24	16 840		
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten	13, 24	82 690	60 457	64 210
<b>Total Aktiven, zum Fair Value bewertet</b>		<b>330 110</b>	311 148	310 269
<b>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet</b>	14, 24	<b>6 667</b>	8 889	15 402
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	31b	1 099	1 045	947
Liegenschaften, übrige Sachanlagen und Software	15	9 348	9 057	8 186
Goodwill und immaterielle Vermögenswerte	16	6 647	6 563	6 442
Latente Steueransprüche	8	10 105	10 056	13 158
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	17b	7 410	7 830	12 434
<b>Total Aktiven</b>		<b>958 489</b>	939 279	918 906
<b>Passiven</b>				
Verpflichtungen gegenüber Banken	18	10 962	7 728	10 459
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	25	10 296	17 485	9 266
Verpflichtungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten	25	28 906	31 029	34 852
Verpflichtungen gegenüber Kunden	18	419 838	419 577	416 267
Ausgegebene Schuldtitel, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	20	132 271	143 160	101 837
Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	22a	6 885	37 276	37 729
<b>Total Finanzielle Verpflichtungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</b>		<b>609 158</b>	656 255	610 410
Finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten	12, 24	28 943	31 251	22 425
Derivative Finanzinstrumente	11, 24, 25	125 723	119 137	151 121
Verpflichtungen aus dem Brokerage-Geschäft, zum Fair Value designiert	24	38 420		
Ausgegebene Schuldtitel, zum Fair Value designiert	19, 24	57 031	50 782	49 057
Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value designiert	22b, 24	33 594	16 643	14 122
<b>Total Finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value bewertet</b>		<b>283 711</b>	217 813	236 725
Rückstellungen	21a	3 494	3 214	4 101
Sonstige nicht finanzielle Verpflichtungen	22c	9 022	9 443	14 083
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>905 386</b>	886 725	865 320
<b>Eigenkapital</b>				
Aktienkapital		338	338	338
Kapitalreserven		20 843	23 598	25 958
Eigene Aktien		(2 631)	(2 210)	(2 362)
Gewinnreserven		30 448	25 932	25 029
Other Comprehensive Income direkt im Eigenkapital erfasst, nach Steuern		3 930	4 838	3 953
<b>Den Aktionären zurechenbares Eigenkapital</b>		<b>52 928</b>	52 495	52 916
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Eigenkapital		176	59	670
<b>Total Eigenkapital</b>		<b>53 103</b>	52 554	53 586
<b>Total Passiven</b>		<b>958 489</b>	939 279	918 906

## Eigenkapitalentwicklung

Mio. USD	Aktienkapital	Kapital- reserven	Eigene Aktien	Gewinnreserven
<b>Stand am 1. Januar 2016</b>	<b>338</b>	<b>28966</b>	<b>(1806)</b>	<b>22672</b>
Kapitalerhöhung				
Erwerb eigener Aktien			(1444) <sup>3</sup>	
Lieferung eigener Aktien im Rahmen aktienbasierter Vergütungspläne		(716)	840	
Sonstige Veräusserungen eigener Aktien		(2)	49 <sup>3</sup>	
Agio aus Ausgabe von Aktien und Ausübung von Optionsrechten		5		
Aktienbasierte Vergütung, in der Erfolgsrechnung erfasst		872		
(Steueraufwand) / -ertrag		29		
Dividendenausschüttung		(3241) <sup>2</sup>		
Vorzugsanleihen				
Effekte von Wechselkursänderungen, direkt in Gewinnreserven erfasst				13
Neukonsolidierung / (Dekonsolidierung) und übrige Zugänge / (Abgänge)		45		(45)
Total Comprehensive Income für das Geschäftsjahr				2389
davon: Konzernergebnis				3348
davon: Other Comprehensive Income, das in die Erfolgsrechnung umklassifiziert werden kann, nach Steuern				
davon: Other Comprehensive Income, das nicht in die Erfolgsrechnung umklassifiziert wird, nach Steuern – Leistungsorientierte Vorsorgepläne				(829)
davon: Other Comprehensive Income, das nicht in die Erfolgsrechnung umklassifiziert wird, nach Steuern – Eigenes Kreditrisiko				(130)
davon: Other Comprehensive Income, das nicht in die Erfolgsrechnung umklassifiziert wird, nach Steuern – Währungsumrechnungsdifferenzen				
<b>Stand am 31. Dezember 2016</b>	<b>338</b>	<b>25958</b>	<b>(2362)</b>	<b>25029</b>
Kapitalerhöhung				
Erwerb eigener Aktien			(908) <sup>3</sup>	
Lieferung eigener Aktien im Rahmen aktienbasierter Vergütungspläne		(879)	994	
Sonstige Veräusserungen eigener Aktien		1	66 <sup>3</sup>	
Agio aus Ausgabe von Aktien und Ausübung von Optionsrechten		19		
Aktienbasierte Vergütung, in der Erfolgsrechnung erfasst		735		
(Steueraufwand) / -ertrag		21		
Dividendenausschüttung		(2259) <sup>2</sup>		
Vorzugsanleihen				
Effekte von Wechselkursänderungen, direkt in Gewinnreserven erfasst				(46)
Neukonsolidierung / (Dekonsolidierung) und übrige Zugänge / (Abgänge)		1		
Total Comprehensive Income für das Geschäftsjahr				949
davon: Konzernergebnis				969
davon: Other Comprehensive Income, das in die Erfolgsrechnung umklassifiziert werden kann, nach Steuern				
davon: Other Comprehensive Income, das nicht in die Erfolgsrechnung umklassifiziert wird, nach Steuern – Leistungsorientierte Vorsorgepläne				296
davon: Other Comprehensive Income, das nicht in die Erfolgsrechnung umklassifiziert wird, nach Steuern – Eigenes Kreditrisiko				(317)
davon: Other Comprehensive Income, das nicht in die Erfolgsrechnung umklassifiziert wird, nach Steuern – Währungsumrechnungsdifferenzen				
<b>Stand am 31. Dezember 2017</b>	<b>338</b>	<b>23598</b>	<b>(2210)</b>	<b>25932</b>

Other Comprehensive Income direkt im Eigenkapital erfasst, nach Steuern <sup>1</sup>	davon: Währungs- umrechnungs- differenzen	davon: finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet	davon: Cashflow-Absicherung	Den Aktionären zurechenbares Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Total Eigenkapital
<b>5166</b>	<b>3360</b>	<b>171</b>	<b>1635</b>	<b>55336</b>	<b>1992</b>	<b>57328</b>
				0		0
				(1 444)		(1 444)
				124		124
				47		47
				5		5
				872		872
				29		29
				(3 241)	(85)	(3 326)
				0	(1 299)	(1 299)
(13)		(17)	4	0		0
				0	0	0
(1 200)	(458)	(58)	(684)	1 189	62	1 251
				3 348	84	3 432
(1 200)	(458)	(58)	(684)	(1 200)		(1 200)
				(829)		(829)
				(130)		(130)
				0	(22)	(22)
<b>3953</b>	<b>2901</b>	<b>96</b>	<b>955</b>	<b>52916</b>	<b>670</b>	<b>53586</b>
				0		0
				(908)		(908)
				115		115
				67		67
				19		19
				735		735
				21		21
				(2 259)	(77)	(2 337)
				0	(878)	(878)
46		7	39	0		0
				1	17	18
838	1 564	(91)	(635)	1 787	326	2 113
				969	77	1 046
838	1 564	(91)	(635)	838		838
				296		296
				(317)		(317)
				0	250	250
<b>4838</b>	<b>4466</b>	<b>13</b>	<b>360</b>	<b>52495</b>	<b>59</b>	<b>52554</b>



## Eigenkapitalentwicklung (Fortsetzung)

<i>Mio. USD</i>	Aktienkapital	Kapital- reserven	Eigene Aktien	Gewinnreserven
<b>Stand am 31. Dezember 2017</b>	<b>338</b>	<b>23 598</b>	<b>(2 210)</b>	<b>25 932</b>
Auswirkung der Einführung von IFRS 9				(518)
Auswirkung der Einführung von IFRS 15				(25)
<b>Stand am 1. Januar 2018 nach Einführung von IFRS 9 und IFRS 15</b>	<b>338</b>	<b>23 598</b>	<b>(2 210)</b>	<b>25 389</b>
Kapitalerhöhung	0			
Erwerb eigener Aktien			(1 608) <sup>3</sup>	
Lieferung eigener Aktien im Rahmen aktienbasierter Vergütungspläne		(1 009)	1 137	
Sonstige Veräusserungen eigener Aktien			50 <sup>3</sup>	
Agio aus Ausgabe von Aktien und Ausübung von Optionsrechten		22		
Aktienbasierte Vergütung, in der Erfolgsrechnung erfasst		676		
(Steueraufwand) / -ertrag		4		
Dividendenausschüttung		(2 440) <sup>2</sup>		
Vorzugsanleihen				
Effekte von Wechselkursänderungen, direkt in Gewinnreserven erfasst				(21)
Neukonsolidierung / (Dekonsolidierung) und übrige Zugänge / (Abgänge)		(7)		
Total Comprehensive Income für das Geschäftsjahr				5 080
davon: Konzernergebnis				4 516
davon: Other Comprehensive Income, das in die Erfolgsrechnung umklassifiziert werden kann, nach Steuern				
davon: Other Comprehensive Income, das nicht in die Erfolgsrechnung umklassifiziert wird, nach Steuern – Leistungsorientierte Vorsorgepläne				56
davon: Other Comprehensive Income, das nicht in die Erfolgsrechnung umklassifiziert wird, nach Steuern – Eigenes Kreditrisiko				509
davon: Other Comprehensive Income, das nicht in die Erfolgsrechnung umklassifiziert wird, nach Steuern – Währungsumrechnungsdifferenzen				
<b>Stand am 31. Dezember 2018</b>	<b>338</b>	<b>20 843</b>	<b>(2 631)</b>	<b>30 448</b>

<sup>1</sup> Nicht enthalten sind die leistungsorientierten Vorsorgepläne und das eigene Kreditrisiko, die direkt in den Gewinnreserven erfasst sind. <sup>2</sup> Widerspiegelt die Auszahlung einer ordentlichen Barausschüttung von CHF 0.65 (2017: ordentliche Barausschüttung von CHF 0.60, 2016: ordentliche Barausschüttung von CHF 0.60 und Auszahlung einer ausserordentlichen Barausschüttung von CHF 0.25) pro dividendenberechtigte Aktie aus der Kapitaleinlagereserve. <sup>3</sup> Beinhaltet eigene Aktien, die von der Investment Bank gekauft und verkauft werden in ihrer Funktion als Market Maker für UBS-Aktien und zugehörige Derivate sowie zur Absicherung bestimmter ausgegebener strukturierter Schuldtitle. Diese Käufe und Veräusserungen werden auf der Summe der Netto-Monatsbewegungen ausgewiesen.

Other Comprehensive Income direkt im Eigenkapital erfasst, nach Steuern <sup>1</sup>	davon: Währungs- umrechnungs- differenzen	davon: finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet	davon: Cashflow-Absicherung	Den Aktionären zurechenbares Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Total Eigenkapital
<b>4838</b>	<b>4466</b>	<b>13</b>	<b>360</b>	<b>52 495</b>	<b>59</b>	<b>52 554</b>
(74)		(74)		(591)		(591)
				(25)		(25)
<b>4764</b>	<b>4466</b>	<b>(61)</b>	<b>360</b>	<b>51 879</b>	<b>59</b>	<b>51 938</b>
				0		0
				(1 608)		(1 608)
				128		128
				50		50
				22		22
				676		676
				4		4
				(2 440)	(10)	(2 450)
				0		0
21		3	18	0		0
				(7)	122	115
(855)	(541)	(45)	(269)	4 225	5	4 231
				4 516	7	4 522
(855)	(541)	(45)	(269)	(855)		(855)
				56		56
				509		509
				0	(1)	(1)
<b>3 930</b>	<b>3 924</b>	<b>(103)</b>	<b>109</b>	<b>52 928</b>	<b>176</b>	<b>53 103</b>

## Ausgegebene und eigene Aktien der UBS Group AG

Anzahl Aktien	2018	2017
---------------	------	------

### Ausgegebene Aktien

Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	3 853 096 603	3 850 766 389
Ausgabe von Aktien	2 538 146	2 330 214
<b>Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>3 855 634 749</b>	<b>3 853 096 603</b>

### Eigene Aktien

Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	132 301 550	138 441 772
Erwerb	103 979 927	54 828 640
Veräusserungen	(69 813 675)	(60 968 862)
<b>Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>166 467 802</b>	<b>132 301 550</b>

## Bedingtes Aktienkapital

Per 31. Dezember 2018 hätten 125 126 476 zusätzliche Aktien der UBS Group AG für die Ausübung von UBS-Mitarbeiteroptionen ausgegeben werden können.

Per 31. Dezember 2018 war zusätzliches bedingtes Kapital von maximal 380 000 000 Aktien der UBS Group AG für die Ausgabe von Anleihen oder ähnlichen Finanzinstrumenten mit Wandlungs- und Optionsrechten verfügbar.

## Aktienrückkaufprogramm

Wie im Januar 2018 angekündigt, betreibt UBS ein aktives Aktienrückkaufprogramm, in dessen Rahmen ab März 2018 über drei Jahre eigene Aktien in Höhe von bis zu 2 Milliarden Franken zurückgekauft werden können. 2018 hat UBS im Rahmen dieses Programms 48 Millionen Aktien im Gegenwert von 762 Millionen US-Dollar erworben.

**Mittelflussrechnung<sup>1</sup>**

	Für das Geschäftsjahr endend am		
Mio. USD	31.12.18	31.12.17	31.12.16
<b>Mittelfluss aus operativer Tätigkeit</b>			
Konzernergebnis	4 522	1 046	3 432
<b>Nicht zahlungswirksame Positionen im Konzernergebnis und weitere Anpassungen:</b>			
Abschreibungen und Wertminderungen auf Liegenschaften, übrige Sachanlagen und Software	1 228	1 053	997
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	65	71	93
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	118	131	38
Anteil am Erfolg assoziierter Gesellschaften / Joint Ventures und Wertminderungen auf assoziierte Gesellschaften	(528)	(69)	(109)
Aufwand / (Ertrag) aus latenten Steuern	425	3 414	(43)
Nettoergebnis aus Investitionstätigkeit	(46)	(198)	(1 223)
Nettoergebnis aus Finanzierungstätigkeit	(4 828)	2 109	9 967
Übrige Anpassungen	(1 179)	(855)	(296)
<b>Netto-Veränderungen von operativen Aktiven und Passiven:</b>			
Kredite und Vorschüsse an Banken / Verpflichtungen gegenüber Banken	3 504	(3 234)	(1 286)
Wertpapierfinanzierungsgeschäfte	(11 230)	(111)	945
Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten	(1 447)	(2 454)	(4 182)
Kredite und Vorschüsse an Kunden	(5 213)	(14 471)	3 662
Kundeneinlagen	9 138	(12 962)	33 493
Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten, sowie derivative Finanzinstrumente	11 107	(23 544)	8 525
Forderungen und Verpflichtungen aus dem Brokerage-Bestand	11 432		
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten, sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen	11 115	(1 978)	(77 228)
Rückstellungen, sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen	1 682	996	5 570
Bezahlte Ertragsteuern, nach Erstattungen	(951)	(1 044)	(645)
<b>Netto-Mittelfluss aus operativer Tätigkeit</b>	<b>28 913</b>	<b>(52 099)</b>	<b>(18 292)</b>
<b>Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>			
Erwerb von Tochtergesellschaften, assoziierten Gesellschaften und immateriellen Vermögenswerten	(287)	(106)	(27)
Veräußerung von Tochtergesellschaften, assoziierten Gesellschaften und immateriellen Vermögenswerten <sup>2</sup>	137	339	94
Erwerb von Liegenschaften, übrigen Sachanlagen und Software	(1 688)	(1 627)	(1 800)
Veräußerung von Liegenschaften, übrigen Sachanlagen und Software	114	47	182
Erwerb von finanziellen Vermögenswerten, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet	(1 999)	(8 626)	(7 022)
Veräußerung und Rückzahlung von finanziellen Vermögenswerten, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet	1 361	15 250	54 433
Netto (-Zunahme) / -Abnahme von Schuldtiteln, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(3 770)		
Netto (-Zunahme) / -Abnahme von bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten		(91)	(9 224)
<b>Netto-Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>(6 132)</b>	<b>5 186</b>	<b>36 637</b>

Tabellenfortsetzung auf der nächsten Seite.

## Mittelflussrechnung (Fortsetzung)<sup>1</sup>

Tabellenfortsetzung der vorhergehenden Seite.

Mio. USD	Für das Geschäftsjahr endend am		
	31.12.18	31.12.17	31.12.16
<b>Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>			
Netto ausgegebene / (zurückbezahlte) kurzfristige Verpflichtungen	(12 245)	24 500	5 474
Netto-Veränderung von eigenen Aktien und Derivaten auf eigenen Aktien	(1 431)	(730)	(1 259)
Ausschüttungen auf UBS-Aktien	(2 440)	(2 259)	(3 241)
Ausgabe von langfristigen Verpflichtungen, einschliesslich ausgegebener Schuldtitel, zum Fair Value designiert	60 682	51 450	33 703
Rückzahlung von langfristigen Verpflichtungen, einschliesslich ausgegebener Schuldtitel, zum Fair Value designiert	(44 344)	(45 187)	(33 902)
Netto-Veränderung der nicht beherrschenden Anteile und Vorzugsanleihen	(31)	(787)	(1 387)
<b>Netto-Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>190</b>	<b>26 988</b>	<b>(612)</b>
<b>Total Mittelflüsse</b>			
Flüssige Mittel und leicht verwertbare Aktiven am Jahresanfang	104 834	119 014	102 879
Netto-Mittelfluss aus operativer, Investitions- und Finanzierungstätigkeit	22 971	(19 925)	17 733
Fremdwährungsdifferenzen der flüssigen Mittel und leicht verwertbaren Aktiven	(1 726)	5 745	(1 598)
Flüssige Mittel und leicht verwertbare Aktiven am Jahresende <sup>3</sup>	126 079	104 834	119 014
davon: Zahlungsmittel und Guthaben bei Zentralbanken	108 268	89 968	105 832
davon: Kredite und Vorschüsse an Banken	15 678	12 773	11 749
davon: Geldmarktpapiere <sup>4</sup>	2 133	2 093	1 433

### Zusätzliche Informationen

Netto-Mittelfluss aus operativer Tätigkeit beinhaltet:

In flüssigen Mitteln erhaltene Zinsen	7 705	7 735	8 002
In flüssigen Mitteln bezahlte Zinsen	4 553	3 917	3 565
In flüssigen Mitteln erhaltene Dividenden auf Aktienanlagen, Anlagefonds und von assoziierten Gesellschaften <sup>5</sup>	2 322	1 828	1 618

<sup>1</sup> Mit Übernahme von IFRS 9 per 1. Januar 2018 wurden Mittelflüsse aus bestimmten Finanzinstrumenten, welche bisher zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden, von Investitions- in operative Tätigkeiten umklassifiziert, da die Vermögenswerte per 1. Januar 2018 zum Fair Value bewertet werden. Siehe Anmerkung 1c für weitere Informationen. <sup>2</sup> Beinhaltet von assoziierten Gesellschaften erhaltene Dividenden. <sup>3</sup> Per 31. Dezember 2018, 31. Dezember 2017 bzw. 31. Dezember 2016 waren jeweils USD 5245 Millionen, USD 2497 Millionen und USD 2615 Millionen an flüssigen Mitteln und leicht verwertbaren Aktiven (im Wesentlichen in «Kredite und Vorschüsse an Banken» enthalten) eingeschränkt verfügbar. Siehe Anmerkung 26 für weitere Informationen. <sup>4</sup> Geldmarktpapiere sind in der Bilanz unter den Positionen «Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten» (31. Dezember 2018: USD 366 Millionen; 31. Dezember 2017: USD 135 Millionen; 31. Dezember 2016: USD 74 Millionen), «Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet» (31. Dezember 2018: USD 8 Millionen; 31. Dezember 2017: USD 17 Millionen; 31. Dezember 2016: USD 416 Millionen), «Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten» und «Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet» (31. Dezember 2018: USD 1760 Millionen; 31. Dezember 2017: USD 1941 Millionen; 31. Dezember 2016: USD 942 Millionen) ausgewiesen. <sup>5</sup> Beinhaltet von assoziierten Gesellschaften erhaltene Dividenden (2018: USD 42 Millionen; 2017: USD 53 Millionen; 2016: USD 50 Millionen), die als Mittelfluss aus Investitionstätigkeit ausgewiesen werden.

### Veränderungen in den Passiven aus Finanzierungstätigkeit

Mio. USD	Ausgegebene Schuldtitel	davon: kurzfristig	davon: langfristig	Ausgegebene Schuldtitel, zum Fair Value designiert	Over-the- Counter- Schuldtitel (OTC) <sup>2</sup>	Total
<b>Stand per 1. Januar 2017</b>	101 837	25 720	76 117	49 057	4 581	155 476
Mittelflüsse	36 811	24 500	12 311	(5 625)	(422)	30 765
Zahlungsunwirksame Veränderungen	4 512	2 050	2 462	7 350	268	12 130
davon: Währungsumrechnung	4 925	2 050	2 875	3 085	173	8 183
davon: Veränderungen des Fair Value	0			4 265	95	4 360
davon: Übrige	(413)	0	(413) <sup>1</sup>	0	0	(413)
<b>Stand per 31. Dezember 2017</b>	143 160	52 270	90 890	50 782	4 428	198 371
Mittelflüsse	(7 402)	(12 245)	4 843	13 332	(1 838)	4 092
Zahlungsunwirksame Veränderungen	(3 488)	(1 000)	(2 487)	(7 083)	(140)	(10 711)
davon: Währungsumrechnung	(3 155)	(1 000)	(2 155)	309	(59)	(2 905)
davon: Veränderungen des Fair Value	0		0	(7 392)	(82)	(7 475)
davon: Übrige	(332)	0	(332) <sup>1</sup>	0	0	(332)
<b>Stand per 31. Dezember 2018</b>	<b>132 271</b>	<b>39 025</b>	<b>93 246</b>	<b>57 031</b>	<b>2 450</b>	<b>191 752</b>

<sup>1</sup> Beinhaltet den Effekt von Fair-Value-Absicherungen auf ausgegebene langfristige Schuldtitel. Siehe Anmerkung 1a Punkt j und Anmerkung 26 für weitere Informationen. <sup>2</sup> Beinhaltet die Bilanzposition «Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value bewertet».

# Anhang zur Konzernrechnung der UBS Group AG

## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

Die unten stehende Tabelle bietet eine Übersicht über die in dieser Anmerkung enthaltenen Informationen.

57	<b>a) Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze</b>	81	4) Erfolg aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft
57	Grundlagen der Rechnungslegung	83	5) Flüssige Mittel und leicht verwertbare Aktiven
58	1) Konsolidierung	83	6) Aktienbasierte und andere Pläne für aufgeschobene Vergütung
58	a. <i>Konsolidierungsgrundsätze</i>	84	7) Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses
58	b. <i>Structured Entities (strukturierte Gesellschaften, SEs)</i>	85	8) Ertragsteuern
59	2) Segmentberichterstattung	86	9) Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften
60	3) Finanzinstrumente	87	10) Liegenschaften, übrige Sachanlagen und Software
60	a. <i>Erfassung</i>	87	11) Goodwill und immaterielle Vermögenswerte
60	b. <i>Klassifizierung, Bewertung und Darstellung</i>	88	12) Rückstellungen und Eventualverpflichtungen
67	c. <i>Zinsertrag und -aufwand</i>	89	13) Fremdwährungsumrechnung
67	d. <i>Ausbuchung</i>	90	14) Eigenkapital, eigene Aktien und Kontrakte auf Aktien der UBS Group AG
68	e. <i>Geschäfte mit geborgten und verliehenen Wertschriften sowie Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte</i>	91	15) Leasing
68	f. <i>Fair Value von Finanzinstrumenten</i>	92	<b>b) Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze, Vergleichbarkeit und weitere Änderungen, ohne die Auswirkungen der Übernahme von IFRS 9 – Finanzinstrumente</b>
69	g. <i>Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Kreditverluste</i>	97	<b>c) Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze, Vergleichbarkeit und Überleitungseffekte infolge der Übernahme von IFRS 9 – Finanzinstrumente</b>
77	h. <i>Restrukturierte und modifizierte finanzielle Vermögenswerte</i>	111	<b>d) International Financial Reporting Standards und Interpretationen, die 2019 und später eingeführt werden, sowie weitere Änderungen</b>
77	i. <i>Netting</i>		
77	j. <i>Bilanzierung von Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)</i>		
79	k. <i>Eingebettete Derivate</i>		
79	l. <i>Finanzielle Verpflichtungen</i>		
80	m. <i>Eigenes Kreditrisiko</i>		
80	n. <i>Kreditzusagen</i>		
80	o. <i>Finanzgarantien</i>		
81	p. <i>Sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten</i>		

### Vor dem 1. Januar 2018 gültige Rechnungslegungsgrundsätze

Die in Anmerkung 1a beschriebenen Rechnungslegungsgrundsätze wurden in allen dargestellten Jahren gleichbleibend angewandt (soweit nicht in Anmerkung 1b anders erwähnt). Darüber hinaus wendet der Konzern mit Wirkung vom 1. Januar 2018 IFRS 9 – *Finanzinstrumente* an. Der Standard führt zu wesentlichen Änderungen in der Behandlung von finanziellen Vermögenswerten. Ebenfalls per 1. Januar 2018 übernahm UBS IFRS 15 – *Erlöse aus Verträgen mit Kunden*, was Auswirkungen auf die Erfassung, Bewertung und Darstellung von Erträgen hat.

Sofern die für frühere Perioden gültigen Rechnungslegungsgrundsätze sich von jenen unterscheiden, die auf das am 31. Dezember 2018 zu Ende gegangene Jahr angewendet werden, werden sie in Anmerkung 1a mit dem Hinweis **Vergleichsangaben I** gekennzeichnet. Ein Dreieck – ▲ – gibt an, wo die für den Hinweis relevanten Abschnitte, Tabellen und Grafiken enden.



## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

### a) Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

In dieser Anmerkung werden die für die Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung (die «Konzernrechnung») der UBS Group AG und ihrer Tochtergesellschaften («UBS» oder der «Konzern») geltenden wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze beschrieben. Am 14. März 2019 wurde die Konzernrechnung vom Verwaltungsrat zur Veröffentlichung freigegeben.

#### Grundlagen der Rechnungslegung

Die Erstellung der Konzernrechnung erfolgte im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden. Die Konzernrechnung wird in US-Dollar (USD) dargestellt, der funktionalen Währung der UBS Group AG, des Hauptsitzes der UBS AG, der Londoner Niederlassung der UBS AG sowie der Geschäftsbetriebe von UBS in den USA.

Offenlegungen im Abschnitt «Risiko-, Bilanz- und Kapitalbewirtschaftung» dieses Berichts, die als «geprüft» gekennzeichnet sind, bilden einen integralen Bestandteil der Konzernrechnung. Diese Angaben beziehen sich auf Anforderungen von IFRS 7 – *Finanzinstrumente: Angaben* und IAS 1 – *Darstellung des Abschlusses* und werden in diesem Abschnitt nicht wiederholt.

Die in dieser Anmerkung beschriebenen Rechnungslegungsgrundsätze wurden in allen dargestellten Jahren gleichbleibend angewandt (soweit nicht in Anmerkung 1b anders erwähnt). Darüber hinaus wendet der Konzern mit Wirkung vom 1. Januar 2018 IFRS 9 – *Finanzinstrumente* an. Der Standard führt zu wesentlichen Änderungen in der Behandlung von finanziellen Vermögenswerten. Ebenfalls per 1. Januar 2018 übernahm UBS IFRS 15 – *Erlöse aus Verträgen mit Kunden*, was Auswirkungen auf die Erfassung, Bewertung und Darstellung von Erträgen hat. Sofern die für frühere Perioden gültigen Rechnungslegungsgrundsätze sich von jenen unterscheiden, die auf das am 31. Dezember 2018 zu Ende gegangene Jahr angewendet werden, werden sie in dieser Anmerkung als «Vergleichsangaben» gekennzeichnet.

#### Wesentliche rechnungslegungsrelevante Einschätzungen und Ermessensentscheidungen

Die Erstellung dieser Konzernrechnung gemäss IFRS erfordert vom Management, Ermessen auszuüben sowie Einschätzungen und Annahmen zu treffen. Diese beeinflussen den Ausweis von Aktiven und Passiven, Aufwand und Ertrag sowie die Angaben zu Eventualforderungen und -verpflichtungen und können zum Zeitpunkt, zu dem sie getroffen werden, signifikante Unsicherheiten beinhalten. Diese Einschätzungen und Annahmen basieren auf den besten verfügbaren Informationen. Die Einschätzungen und Annahmen umfassen historische Erfahrungswerte, Zukunftserwartungen und andere Faktoren und werden von UBS regelmässig daraufhin überprüft, ob sie angesichts der gegenwärtigen Lage nach wie vor relevant sind. Bei Bedarf passt UBS sie an. Veränderungen dieser Einschätzungen und Annahmen können sich erheblich auf die Konzernrechnung auswirken. Zudem können die tatsächlichen Ergebnisse signifikant von den Schätzungen von UBS abweichen. Dies hätte unter Umständen signifikante Verluste für den Konzern über das hinaus zur Folge, wofür Wertminderungen oder Rückstellungen erfasst wurden.

Die Hauptbereiche, die ein hohes Mass an Urteilsvermögen erfordern, und die Bereiche, in denen sich die Einschätzungen und Annahmen erheblich auf die Konzernrechnung auswirken, sind die folgenden:

- Bestimmung des Fair Value von Finanzinstrumenten (siehe Punkt 3f dieser Anmerkung sowie Anmerkung 24)
- Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Kreditverluste (ECL) (siehe Punkt 3g dieser Anmerkung sowie Anmerkung 23)
- Beurteilung des Geschäftsmodells und bestimmter Vertragsmerkmale bei der Klassifizierung von Finanzinstrumenten (siehe Punkt 3b dieser Anmerkung)
- Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (siehe Punkt 7 dieser Anmerkung sowie Anmerkung 29)
- Ertragsteuern (siehe Punkt 8 dieser Anmerkung sowie Anmerkung 8)
- Goodwill (siehe Punkt 11 dieser Anmerkung sowie Anmerkung 16)
- Rückstellungen und Eventualverpflichtungen (siehe Punkt 12 dieser Anmerkung sowie Anmerkung 21)
- Konsolidierung strukturierter Gesellschaften (siehe Punkt 1 dieser Anmerkung sowie Anmerkung 31)
- Bestimmung der funktionalen Währung und Ermittlung des frühesten Datums, ab dem ein Restatement infolge einer Änderung der Berichtswährung praktikabel ist (siehe Punkt 13 dieser Anmerkung sowie Anmerkung 1b)

## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

### 1) Konsolidierung

#### a. Konsolidierungsgrundsätze

Die Konzernrechnung umfasst die Rechnungsabschlüsse der UBS Group AG (Muttergesellschaft) sowie ihrer Tochtergesellschaften, die alle als eine wirtschaftliche Einheit dargestellt werden. Zwischengesellschaftliche Transaktionen und Salden wurden eliminiert. UBS konsolidiert alle beherrschten Beteiligungsunternehmen, inklusive beherrschter strukturierter Gesellschaften (Structured Entities, SE). Eine Beherrschung liegt vor, wenn UBS (i) die Entscheidungsgewalt über die relevanten Aktivitäten des anderen Unternehmens hat, (ii) Anspruch auf die schwankenden Renditen aus dem Unternehmen hat und (iii) mit der Entscheidungsgewalt die eigene Rendite beeinflussen kann.

Wenn ein Beteiligungsunternehmen durch Stimmrechte beherrscht wird, wird die Beherrschung in der Regel angenommen, sobald eine direkte Beteiligung in Form von mehr als der Hälfte der Stimmrechte vorliegt.

In anderen Fällen ist die Beurteilung der Beherrschung schwieriger und erfordert einen erhöhten Grad an Ermessensentscheidungen. Hält UBS Anteile an einem Unternehmen, durch das sie dem Risiko der Variabilität ausgesetzt ist, wird geprüft, ob UBS die erforderliche Bestimmungsmacht über die relevanten Aktivitäten des Unternehmens besitzt, um die Höhe der Rendite zu beeinflussen. Es werden sämtliche Fakten und Umstände erwogen, um zu bestimmen, ob der Konzern Verfügungsgewalt über ein Unternehmen besitzt, also gegenwärtig fähig ist, die relevanten Aktivitäten eines Unternehmens zu lenken, wenn Entscheidungen zu diesen Aktivitäten zu treffen sind. Faktoren wie Zweck und Gestaltung des Unternehmens, Anrechte aufgrund vertraglicher Vereinbarungen wie Kauf-, Verkaufs- und Liquidationsrechte sowie potenzielle Stimmrechte werden bei dieser Einschätzung berücksichtigt. Besitzt der Konzern Bestimmungsmacht über die relevanten Aktivitäten, muss des Weiteren geprüft werden, ob er seine Bestimmungsmacht als Prinzipal oder Agent dazu einsetzen kann, seine eigene Rendite zu beeinflussen. In Erwägung gezogen werden: (i) der Umfang der Entscheidungsbefugnis, (ii) die Rechte anderer Parteien, einschliesslich Abberufungs- oder anderer Mitbestimmungsrechte, und (iii) das Risiko der Variabilität, einschliesslich Vergütungen, im Verhältnis zur Gesamtvariabilität der wirtschaftlichen Erfolge des Unternehmens. Gleichzeitig wird geprüft, ob sich das Risiko von jenem anderer Investoren unterscheidet. Falls UBS nach Überprüfung dieser Faktoren zu dem Schluss gelangt, dass sie ihre eigene Rendite durch Ausübung ihrer Bestimmungsmacht beeinflussen kann, wird das Unternehmen konsolidiert.

Tochtergesellschaften, einschliesslich SEs, werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem die Beherrschung erlangt wird, und ab jenem Zeitpunkt dekonsolidiert, an dem die Beherrschung beendet wird. Die Beherrschung oder deren Fehlen wird neu bewertet, falls Fakten und Umstände darauf hindeuten, dass sich eines oder mehrere Elemente ändern, die erforderlich sind, um die Beherrschung zu gewährleisten.

→ Siehe Anmerkung 31 für weitere Informationen

#### b. Structured Entities (strukturierte Gesellschaften, SEs)

UBS sponsert die Gründung von SEs und arbeitet mit Non-Sponsored SEs aus diversen Gründen zusammen, unter anderem, um den Kunden die Möglichkeit zu bieten, in bestimmte Risiko- und Renditeprofile zu investieren, Finanzierung zu gewähren oder Kreditrisiken zu kaufen oder zu verkaufen. Eine SE ist eine Gesellschaft, die so gestaltet wurde, dass die Stimmrechte oder vergleichbaren Rechte nicht der dominierende Faktor sind, wenn es darum geht, zu bestimmen, welche Partei das Unternehmen beherrscht. Solche Gesellschaften verfolgen in der Regel ein eng und genau definiertes Ziel und umfassen die Einheiten, die in der Vergangenheit als Zweckgesellschaften bezeichnet wurden, sowie einige Anlagefonds. Bei der Einschätzung, ob eine Rechtseinheit als SE gilt oder nicht, stützt UBS sich auf die Geschäftstätigkeit der SE sowie auf die Substanz der Stimmrechte oder vergleichbaren Rechte, die Drittparteien, einschliesslich Anlegern und unabhängigen Verwaltungsräten oder Geschäftsführern, zuerkannt werden. UBS stuft Rechte wie das Recht, die Rechtseinheit zu liquidieren oder den Entscheidungsträger abzurufen, ähnlich ein wie Stimmrechte, wenn der Inhaber über die reale Fähigkeit verfügt, solche Rechte ohne Angabe von Gründen auszuüben. Ohne solche Rechte oder falls sich die Existenz solcher Rechte nicht vollständig nachweisen lässt, wird die Rechtseinheit als SE betrachtet.

Die SE-Arten, an denen UBS beteiligt ist, beinhalten:

- *Securitization Structured Entities* (Verbriefungsvehikel) werden aufgesetzt, um an Anleger Wertpapiere zu emittieren, die durch Vermögenswerte der SE besichert sind, wobei (i) erhebliche Kreditrisiken in Verbindung mit verbrieften Engagements an Drittparteien übertragen wurden und (ii) mehr als eine vom Verbriefungsvehikel gemäss der Verbriefungsdefinition nach Basel III erstellte Risikoposition / -tranche besteht. Alle Verbriefungsvehikel werden als SEs klassifiziert.

## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

- *Client Investment Structured Entities* (Kundenvehikel) werden vorwiegend für Kunden gegründet, die über den Kauf von Notes, die von der SE überwiegend für eine feste Laufzeit emittiert wurden, in spezifische Anlagen oder Risikopositionen investieren wollen. Die SE kann die Vermögenswerte mittels einer Übertragung von UBS oder einer externen Markttransaktion einbringen. Bisweilen kann UBS mit der SE ein Derivatgeschäft tätigen, um die Mittelflüsse (Cashflows) der Gesellschaft mit den angestrebten Anlagezielen des Anlegers abzustimmen oder andere Risiken einzugehen. In bestimmten Fällen ist UBS möglicherweise an einer von Dritten gesponserten SE beteiligt, um spezifische Risiken abzusichern oder an einer durch Vermögenswerte besicherten Finanzierung teilzunehmen.
- *Investment Fund Structured Entities* (Anlagefonds) verfolgen ein kollektives Anlageziel. Sie werden von einem Vermögensverwalter entweder passiv verwaltet, sodass eine Entscheidung keinen wesentlichen Einfluss auf die Variabilität hat, oder aber aktiv. Die Anleger oder ihre Verwaltungsgremien verfügen nicht über wesentliche Stimmrechte oder vergleichbare Rechte. UBS gründet und sponsert eine Vielzahl von Fonds, an denen sie möglicherweise beteiligt ist, sei es über den Erhalt von variablen Management Fees und / oder eine Direktanlage. Darüber hinaus ist UBS an einer Reihe von Fonds beteiligt, die von Drittparteien gegründet und gesponsert werden, darunter Exchange Traded Funds und Hedge Funds, um ausgegebene strukturierte Produkte abzusichern.

Falls UBS eine SE nicht konsolidiert, jedoch an einer SE beteiligt ist oder eine solche gesponsert hat, werden Angaben zur Art dieser Beteiligungen und Sponsoring-Aktivitäten gemacht.

### Wesentliche rechnungslegungsrelevante Einschätzungen und Ermessensentscheidungen

Jede einzelne Gesellschaft wird hinsichtlich der Konsolidierung gemäss den oben beschriebenen Konsolidierungsgrundsätzen überprüft. Die Beurteilung der Beherrschung kann komplex sein und erfordert erhebliche Ermessensentscheidungen. Da die Art und das Ausmass des Einflusses von UBS bei jeder einzelnen Gesellschaft unterschiedlich sind, gibt es kein einheitliches Resultat bei der Beurteilung der Konsolidierungspflicht. Gewisse Gesellschaften einer SE-Art werden unter Umständen konsolidiert, andere hingegen nicht. Im Rahmen der Konsolidierungsprüfung werden sämtliche relevanten Fakten und Umstände erwogen, unter anderem die Art und Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie die Substanz der Stimm- und vergleichbaren Rechte.

→ **Siehe Anmerkung 31 für weitere Informationen**

## 2) Segmentberichterstattung

Bis zu Beginn des ersten Quartals 2018 gliederten sich die Geschäftsaktivitäten von UBS in fünf Unternehmensbereiche: Wealth Management, Wealth Management Americas, Personal & Corporate Banking, Asset Management und die Investment Bank, die alle durch das Corporate Center unterstützt wurden. Die fünf Unternehmensbereiche galten zum Zweck der Segmentberichterstattung als berichtspflichtige Segmente. Sie trugen zusammen mit dem Corporate Center der Managementstruktur des Konzerns Rechnung. Corporate Center – Non-core und Legacy Portfolio wurde als separate berichtspflichtige Einheit im Corporate Center verwaltet und ausgewiesen. Die Finanzinformationen über die fünf Unternehmensbereiche und das Corporate Center (mit seinen Einheiten Services, Group Asset and Liability Management (Group ALM), Non-core und Legacy Portfolio) wurden getrennt in internen Managementberichten an die Konzernleitung (die verantwortliche Unternehmensinstanz («Chief operating decision maker»)) gemäss IFRS 8 – *Geschäftssegmente*) dargestellt.

Mit Beginn des ersten Quartals 2018 führte UBS ihre Unternehmensbereiche Wealth Management und Wealth Management Americas zu einem einzigen Unternehmensbereich, Global Wealth Management, zusammen. Global Wealth Management wird auf integrierter Basis mit einheitlichen Leistungszielen im Rahmen einer integrierten Unternehmensplanung und Managementstruktur geführt. Entsprechend werden die Geschäftsergebnisse von Global Wealth Management in internen Managementberichten an die Konzernleitung auf integrierter Basis dargestellt und beurteilt. Somit gilt Global Wealth Management ab 2018 zum Zweck der Segmentberichterstattung als Geschäftssegment und berichtspflichtiges Segment und wird in der Konzernrechnung gemeinsam mit Personal & Corporate Banking, Asset Management, der Investment Bank und dem Corporate Center (mit seinen Einheiten Services, Group ALM sowie Non-core und Legacy Portfolio) dargestellt. Infolge der neuen Gliederung der Geschäfts- und entsprechenden berichtspflichtigen Segmente von UBS wurden frühere Segmentinformationen angepasst. Diese Anpassung hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die ehemaligen Segmente, auch nicht auf den erfassten Goodwill.

→ **Siehe Punkt 11 dieser Anmerkung und Anmerkung 16 für weitere Informationen**

## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

Nach den internen Rechnungslegungsgrundsätzen von UBS, die Management-Rechnungslegungsgrundsätze und Rahmenvereinbarungen für die Dienstleistungserbringung umfassen, werden direkt zuteilbare Erträge und Aufwendungen jedem einzelnen berichtspflichtigen Segment zugeordnet. Transaktionen zwischen den berichtspflichtigen Segmenten werden zu intern festgelegten Transferpreisen verrechnet und sind im Ergebnis der berichtspflichtigen Segmente enthalten. Die Zuordnung der Erträge aus Geschäften mit externen Kunden, bei denen mehrere berichtspflichtige Segmente zur Wertschöpfung beitragen, erfolgt auf der Grundlage von Vereinbarungen über Ertragsaufteilungen. Kommissionserträge werden den berichtspflichtigen Segmenten basierend auf der entsprechenden Kundenbeziehung zugeordnet. Die Erträge, die zwischen den Segmenten anfallen, sind unwesentlich, weil die Mehrheit der Erträge durch Vereinbarungen über Ertragsaufteilungen den Segmenten zugewiesen wird. Der Zinsertrag aus der Bewirtschaftung des konsolidierten Eigenkapitals von UBS wird auf Grundlage des durchschnittlich zugeteilten Eigenkapitals und der Währungszusammensetzung den berichtspflichtigen Segmenten zugeordnet. Die Refinanzierung der Aktiven und die Anlage der Passiven für die berichtspflichtigen Segmente erfolgen über Corporate Center – Group ALM. Die resultierende Nettozinsmarge wird dem Ergebnis des jeweiligen berichtspflichtigen Segments zugerechnet.

Die Aktiven der Segmente basieren auf der Sicht von Drittparteien, das heisst, die Beträge enthalten keine zwischengesellschaftlichen Positionen. Diese Sicht entspricht der internen Berichterstattung an die Konzernleitung. Bestimmte von Corporate Center – Services und Corporate Center – Group ALM zentral verwaltete Aktiven können anderen Segmenten auf einer anderen Basis zugeteilt werden als die entsprechenden Kosten oder Erträge. Beispielsweise können gewisse Vermögenswerte, die in Corporate Center – Services oder Corporate Center – Group ALM erfasst werden, weiter in deren Bilanz ausgewiesen werden, obwohl die diesen Vermögenswerten zugeordneten Kosten oder Erträge gesamthaft oder teilweise den Geschäftssegmenten zugeordnet werden können. Gleichermassen werden gewisse Vermögenswerte in den Unternehmensbereichen ausgewiesen, die entsprechenden Kosten oder Erträge jedoch gesamthaft oder teilweise Corporate Center – Services und Corporate Center – Group ALM zugeordnet.

Bei langfristigen Vermögenswerten, die in der Segmentberichterstattung ausgewiesen werden, handelt es sich um Vermögenswerte, bei denen davon ausgegangen wird, dass sie mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zurückbezahlt werden. Ausgenommen sind Finanzinstrumente, latente Steueransprüche und Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

→ Siehe Anmerkungen 1b und 2 für weitere Informationen

### 3) Finanzinstrumente

#### a. Erfassung

UBS setzt Finanzinstrumente dann in ihrer Bilanz an, wenn sie Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Bei allen marktüblichen Käufen und Verkäufen von Finanzinstrumenten wendet UBS die Bilanzierung zum Erfüllungstag an.

In Transaktionen, in denen UBS als Empfänger fungiert, setzt UBS das übertragene Instrument nicht als Vermögenswert an, wenn die Übertragung eines finanziellen Vermögenswerts bei der Gegenpartei nicht zur Ausbuchung führt.

UBS fungiert auch in einer treuhänderischen Eigenschaft, sodass die Bank Vermögenswerte auf Rechnung von Privatpersonen, Trusts, Vorsorgeeinrichtungen und andere Institutionen hält oder platziert. Diese Anlagen werden in der Bilanz von UBS nicht ausgewiesen, es sei denn, die Erfassungskriterien sind erfüllt. Die damit verbundenen Einkünfte werden daher ebenfalls nicht in der Konzernrechnung ausgewiesen.

Aus dem Clearing und der Abwicklung von Derivaten resultierende Kunden-Cash-Guthaben werden nicht in der Bilanz erfasst, falls der Konzern aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung, Regulierung oder Praxis weder den Nutzen noch die Kontrolle über die Kunden-Cash-Guthaben erlangt.

#### b. Klassifizierung, Bewertung und Darstellung

Alle Finanzinstrumente werden bei der Ersterfassung zum Fair Value bewertet. Bei Finanzinstrumenten, die anschliessend zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Fair Value im Other Comprehensive Income erfasst werden, wird dieser ursprüngliche Fair Value um die direkt zurechenbaren Transaktionskosten angepasst.

#### *Ab dem 1. Januar 2018<sup>1</sup> anwendbare Rechnungslegungsgrundsätze*

Bei der Ersterfassung werden finanzielle Vermögenswerte als zu fortgeführten Anschaffungskosten, zum Fair Value im Other Comprehensive Income oder erfolgswirksam zum Fair Value bewertet eingestuft.

Ein Forderungsinstrument wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn es die folgenden Bedingungen erfüllt:

- Es wird unter einem Geschäftsmodell geführt, welches das Ziel verfolgt, finanzielle Vermögenswerte zu halten, um vertragliche Cashflows zu vereinnahmen; und
- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts ziehen ausschliesslich Cashflows in Form von Tilgungs- und Zinszahlungen (SPPI) auf dem ausstehenden Kapitalbetrag nach sich.

## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

Ein Forderungsinstrument wird zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet, wenn es die folgenden beiden Bedingungen erfüllt:

- Es wird unter einem Geschäftsmodell geführt, welches die beiden Ziele verfolgt, vertragliche Cashflows zu vereinnahmen und finanzielle Vermögenswerte zu verkaufen; und
- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts ziehen Cashflows in Form von SPPI auf dem ausstehenden Kapitalbetrag nach sich.

Alle anderen finanziellen Vermögenswerte werden erfolgswirksam zum Fair Value erfasst und beinhalten zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte, zwingend zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Derivate, die nicht in einer Absicherungsbeziehung designiert sind (auf Absicherungsbeziehungen sind weiterhin die Anforderungen von IAS 39 zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften anwendbar).

### Beurteilung des Geschäftsmodells

UBS bestimmt die Art des Geschäftsmodells, indem sie beispielsweise prüft, ob das Ziel verfolgt wird, den finanziellen Vermögenswert zu halten und die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen. Dabei berücksichtigt sie, wie die finanziellen Vermögenswerte verwaltet werden, um ein bestimmtes vom Management festgelegtes Geschäftsziel zu erreichen.

Zu Handelszwecken gehaltene oder auf Fair-Value-Basis geführte finanzielle Vermögenswerte werden insoweit erfolgswirksam zum Fair Value bewertet, als das zugehörige Geschäftsmodell weder das Ziel verfolgt, die finanziellen Vermögenswerte zu halten, um vertragliche Cashflows zu vereinnahmen, noch das Ziel, die finanziellen Vermögenswerte zu halten, um die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen, und die finanziellen Vermögenswerte anschliessend zu verkaufen.

Der Konzern gewährt Kredite, um sie bis zur Endfälligkeit zu halten und an andere Parteien zu verkaufen oder mit diesen Unterbeteiligungen einzugehen. Mit Verkauf oder Unterbeteiligung werden praktisch alle Risiken und Chancen übertragen und die Kredite oder Teile davon ausgebucht. Der Konzern stuft die Vergabe von Krediten, um sie zu halten, und die Vergabe von Krediten, um sie zu verkaufen oder Unterbeteiligungen einzugehen, als zwei getrennte Geschäftsmodelle ein. Im ersten Fall werden die finanziellen Vermögenswerte als Teil eines Geschäftsmodells eingestuft, welches das Ziel verfolgt, die Vermögenswerte zu halten, um vertragliche Cashflows zu vereinnahmen; im letzteren Fall werden die finanziellen Vermögenswerte als Teil der Handelsbestände erachtet. In manchen Fällen lässt sich bei der Gewährung nicht eindeutig bestimmen, ob Kredite oder Teile davon verkauft oder dafür Unterbeteiligungen eingegangen werden. Zudem können bestimmte Kredite, beispielsweise mittels Kreditderivaten, auf Fair-Value-Basis geführt werden. Solche finanziellen Vermögenswerte sind zwingend erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten.

### Wesentliche rechnungslegungsrelevante Einschätzungen und Ermessensentscheidungen

Bei der Bestimmung der Ebene, auf welcher die Geschäftsmodelle beurteilt werden, macht UBS von ihrem Ermessensspielraum Gebrauch. Im Allgemeinen erfolgt die Beurteilung auf Produktebene, beispielsweise auf Ebene der Privat- und Geschäftshypotheiken. In anderen Fällen erfolgt eine detailliertere Beurteilung, beispielsweise auf Ebene des Kreditportfolios nach Region. Je nach Bedarf erfolgt eine weitere Detaillierung nach Geschäftsstrategie. Bei der detaillierten Beurteilung wird betrachtet, wie die finanziellen Vermögenswerte bewertet und dem Management von UBS dargelegt werden, welche Risiken sich auf den Geschäftserfolg auswirken und wie die Bewirtschaftung vergütet wird. Auch bei der Bestimmung der Auswirkungen, die Verkäufe von Finanzinstrumenten auf die Beurteilung des Geschäftsmodells haben, macht UBS von ihrem Ermessensspielraum Gebrauch. Insbesondere wird beurteilt, ob und in welchem Umfang die Verkäufe mit der Zielsetzung des Geschäftsmodells im Einklang stehen.

### Charakteristika vertraglicher Cashflows

Bei der Beurteilung, ob es sich bei vertraglichen Cashflows um SPPI handelt, berücksichtigt der Konzern, ob die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts eine Bedingung enthalten, die den Zeitpunkt oder die Höhe der vertraglichen Cashflows während der Laufzeit des Instruments verändern und damit die Einschätzung, ob das Instrument das SPPI-Kriterium erfüllt, beeinflussen könnte.

Beispielsweise hält der Konzern Portfolios von privaten Hypothekendarlehen und Unternehmenskrediten in Personal & Corporate Banking, die häufig Klauseln über symmetrische Vorfälligkeitsentschädigungen enthalten. Die Höhe der von oder an UBS gezahlten Entschädigung widerspiegelt die Auswirkungen von Marktzinsveränderungen. Der Konzern hat entschieden, dass die Berücksichtigung von Marktzinsveränderungen im Entschädigungsbetrag bei vorzeitiger Vertragsbeendigung angemessen ist und daher in vertraglichen Cashflows resultiert, die das SPPI-Kriterium erfüllen.

### Wesentliche rechnungslegungsrelevante Einschätzungen und Ermessensentscheidungen

Bei der Beurteilung, ob bestimmte Vertragsmerkmale, wie die Häufigkeit der Neufestsetzung von Zinssätzen oder ein fehlendes Regressrecht, künftige Cashflows wesentlich beeinflussen, macht UBS von ihrem Ermessensspielraum Gebrauch, ebenso wie bei der Frage, ob die bei einer frühzeitigen Beendigung von Kreditvereinbarungen bezahlte oder erhaltene Entschädigung in Cashflows resultiert, die das SPPI-Kriterium nicht erfüllen. Vor der abschliessenden Beurteilung der Frage, ob die vertraglichen Cashflows den Kapitalrückzahlungen und Zinszahlungen für das Finanzinstrument entsprechen, werden sämtliche relevanten Fakten und Umstände eingehend analysiert.

Nach der erstmaligen Erfassung erfolgt die Klassifizierung, Bewertung und Darstellung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von UBS nach IFRS 9 gemäss Beschreibung in der Tabelle auf den folgenden Seiten.

<sup>1</sup> Die Rechnungslegungsgrundsätze in diesem Abschnitt gelten ab 1. Januar 2018, dem Datum des Inkrafttretens von IFRS 9. Siehe Anmerkung 1c für detaillierte Informationen zu den Auswirkungen des Übergangs.



**Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)****Klassifizierung, Bewertung und Darstellung von Finanzinstrumenten ab 1. Januar 2018**

Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte		Wesentliche Positionen	Bewertung und Darstellung
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</b>		<p>Ein finanzielles Forderungsinstrument wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– es in einem Geschäftsmodell gehalten wird, welches das Ziel verfolgt, Vermögenswerte zu halten, um vertragliche Cashflows zu vereinnahmen; und</li> <li>– die Vertragsbedingungen zu Cashflows führen, die das SPPI-Kriterium erfüllen.</li> </ul> <p>Dazu gehören:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zahlungsmittel und Guthaben bei Zentralbanken</li> <li>– Kredite und Vorschüsse an Banken</li> <li>– Forderungen aus Barhinterlagen für geborgte Wertschriften</li> <li>– Forderungen aus Reverse-Repurchase-Geschäften</li> <li>– Forderungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten</li> <li>– Privat- und Geschäftshypotheken</li> <li>– Unternehmenskredite</li> <li>– Besicherte Kredite, einschliesslich Lombardkrediten, und unbesicherte Kredite</li> <li>– Kredite an Finanzberater</li> <li>– Als erstklassige liquide Vermögenswerte (HQLA) gehaltene Forderungen</li> <li>– Gebührenforderungen und Forderungen aus Leasingverhältnissen</li> </ul>	<p>Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der EIR-Methode abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste (ECL) (siehe Punkte 3c und 3g dieser Anmerkung für weitere Informationen)</p> <p>Die folgenden Positionen werden in der Erfolgsrechnung erfasst</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zinsertrag, der im Einklang mit Punkt 3c dieser Anmerkung erfasst wird</li> <li>– ELC und Wertaufholungen</li> <li>– Gewinne und Verluste aus Währungsumrechnungen.</li> </ul> <p>Abschlussgebühren und direkte Kosten im Zusammenhang mit der Gewährung, Refinanzierung oder Restrukturierung von Krediten und Kreditzusagen – wenn wahrscheinlich ist, dass UBS eine spezifische Kreditbeziehung eingeht – werden abgegrenzt und über die Laufzeit des Kredits unter Anwendung der EIR-Methode abgeschrieben.</p> <p>Wird ein zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteter finanzieller Vermögenswert aus der Bilanz ausgebucht, wird der Gewinn oder Verlust in der Erfolgsrechnung erfasst.</p> <p>Beträge aus börsengehandelten Derivaten (ETD) und bestimmten ausserbörslich gehandelten Derivaten (OTC), die über zentrale Clearing-Gegenparteien abgewickelt werden und entweder als täglich abgewickelt oder als grundsätzlich täglich netto abgewickelt gelten (siehe Punkte 3d und 3i dieser Anmerkung), werden unter <i>Forderungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten</i> ausgewiesen.</p>
<b>Zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet</b>	Forderungsinstrumente, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet	<p>Ein Forderungsinstrument wird zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet, wenn:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– es in einem Geschäftsmodell gehalten wird, welches die beiden Ziele verfolgt, Vermögenswerte zu halten, um vertragliche Cashflows zu vereinnahmen, und die Vermögenswerte zu verkaufen; und</li> <li>– die Vertragsbedingungen zu Cashflows führen, die das SPPI-Kriterium erfüllen.</li> </ul> <p>Diese Klassifizierung umfasst hauptsächlich Schuldtitel und bestimmte als HQLA gehaltene Asset-Backed Securities, deren vertragliche Cashflows das SPPI-Kriterium erfüllen.</p>	<p>Bewertung zum Fair Value, wobei die nicht realisierten Gewinne und Verluste abzüglich entsprechender Ertragsteuern unter der Position <i>Other Comprehensive Income</i> erfasst werden, bis die finanziellen Vermögenswerte ausgebucht werden (weil sie verkauft, getilgt oder anderweitig veräussert wurden). Bei einer Ausbuchung werden alle kumulierten Salden in der Position <i>Other Comprehensive Income</i> in die Erfolgsrechnung umklassifiziert und unter <i>Übriger Erfolg</i> ausgewiesen.</p> <p>Die folgenden Positionen werden in der Erfolgsrechnung erfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zinsertrag, der im Einklang mit Punkt 3c dieser Anmerkung erfasst wird</li> <li>– ELC und Wertaufholungen</li> <li>– Gewinne und Verluste aus Währungsumrechnungen</li> </ul> <p>Die in der Erfolgsrechnung erfassten Beträge werden auf derselben Grundlage ermittelt wie für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.</p>

## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

### Klassifizierung, Bewertung und Darstellung von Finanzinstrumenten ab 1. Januar 2018 (Fortsetzung)

Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte	Wesentliche Positionen	Bewertung und Darstellung	
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	Zu Handelszwecken gehalten	<p>«Finanzielle Vermögenswerte, zu Handelszwecken gehalten» beinhaltet:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Alle Derivate mit positivem Wiederbeschaffungswert, ausgenommen jene, die als Absicherungsinstrumente designiert und wirksam sind</li><li>– Sonstige finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich in der Absicht erworben oder eingegangen wurden, das Finanzinstrument kurzfristig zu verkaufen oder zurückzukaufen, oder die Teil eines Portfolios eindeutig identifizierbarer und gemeinsam verwalteter Finanzinstrumente sind, für das in der jüngeren Vergangenheit Hinweise auf kurzfristige Gewinnerzielung bestanden. Zu dieser Kategorie zählen Forderungsinstrumente (darunter Wertpapiere, Geldmarktpapiere und handelbare Kredite von Unternehmen und Banken) sowie Beteiligungstitel.</li></ul>	<p>Bewertung zum Fair Value, wobei die Veränderungen in der Erfolgsrechnung erfasst werden.</p> <p>Veränderungen des Fair Value, erstmalige Transaktionskosten sowie Gewinne und Verluste aus der Veräußerung oder Rücknahme sind unter <i>Sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten</i> erfasst. Eine Ausnahme bilden Zins- und Dividendenerträge aus nicht derivativen Finanzinstrumenten (siehe Punkt 3c dieser Anmerkung für weitere Informationen), Zinsen auf als Absicherungsinstrumente designierte Derivate in bestimmten Arten von Absicherungsbeziehungen sowie Terminkomponenten aus bestimmten kurz- und langfristigen Fremdwährungskontrakten, die im <i>Erfolg Zinsengeschäft</i> ausgewiesen werden.</p>
	Zwingend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet – Sonstige	<p>Ein finanzieller Vermögenswert ist zwingend erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten, wenn:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– er nicht unter einem Geschäftsmodell geführt wird, das entweder das Ziel verfolgt, Vermögenswerte zu halten, um vertragliche Cashflows zu vereinnahmen, oder aber das Ziel, die Vermögenswerte zu halten, um vertragliche Cashflows zu vereinnahmen, und die Vermögenswerte anschliessend zu verkaufen; und / oder</li><li>– die Vertragsbedingungen zu Cashflows führen, die das SPPI-Kriterium nicht erfüllen; und / oder</li><li>– er nicht zu Handelszwecken gehalten wird.</li></ul> <p>Die folgenden finanziellen Vermögenswerte sind zwingend erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Bestimmte strukturierte Kredite, bestimmte gewerbliche Kredite, Forderungen aus Reverse-Repurchase-Geschäften und Barhinterlagen für Securities-Borrowing-Geschäfte, die auf Fair-Value-Basis gesteuert werden</li><li>– Kredite, die auf Fair-Value-Basis gesteuert werden und mit Kreditderivaten besichert sind</li><li>– Bestimmte Forderungsinstrumente, die als erstklassige liquide Vermögenswerte (HQLA) gehalten und auf Fair-Value-Basis gesteuert werden</li><li>– Bestimmte Investmentfondsanteile und Vermögenswerte, die zur Absicherung von Lieferverpflichtungen im Zusammenhang mit Mitarbeitervergütungsplänen mit Barausgleich gehalten werden. Bei diesen Vermögenswerten handelt es sich um Investmentfondsanteile, wobei die vertraglichen Cashflows das SPPI-Kriterium nicht erfüllen, da der Zugangs- und der Abgangspreis auf dem Fair Value der Vermögenswerte des Fonds basieren</li><li>– Brokerage-Forderungen, bei denen die vertraglichen Cashflows das SPPI-Kriterium nicht erfüllen, da der Gesamtsaldo als eine einzige Bilanzierungseinheit behandelt wird und die Zinsen für die einzelnen Komponenten berechnet werden</li><li>– Auction Rate Securities, bei denen die vertraglichen Cashflows das SPPI-Kriterium nicht erfüllen, da die Zinssätze dieser Wertpapiere neu festgesetzt werden können, womit ein Hebeleffekt verbunden ist</li><li>– Beteiligungstitel</li><li>– Vermögenswerte aus fondsgebundenen Investmentverträgen</li></ul>	<p>Derivative Vermögenswerte (einschliesslich Derivaten, die als Absicherungsinstrumente designiert und wirksam sind) werden im Allgemeinen als <i>Derivative Finanzinstrumente</i> bilanziert. Lediglich börsengehandelte und ausserbörslich abgewickelte derivative Finanzinstrumente, die als täglich abgewickelt oder grundsätzlich täglich netto abgewickelt gelten, werden als <i>Forderungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten</i> ausgewiesen.</p> <p>Die Darstellung von Veränderungen des Fair Value bei Derivaten, die als Absicherungsinstrumente designiert und wirksam sind, hängt von der Art der Absicherungsbeziehung ab (siehe Punkt 3j dieser Anmerkung für weitere Informationen).</p> <p>Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (mit Ausnahme von Derivaten) werden als <i>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten</i> ausgewiesen.</p> <p>Sonstige finanzielle Vermögenswerte, die zwingend erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind, werden als <i>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten</i> ausgewiesen. Eine Ausnahme bilden Forderungen aus dem Brokerage-Geschäft, die in der Bilanz des Konzerns als separater Posten ausgewiesen werden.</p>

## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

### Klassifizierung, Bewertung und Darstellung von Finanzinstrumenten ab 1. Januar 2018 (Fortsetzung)

Klassifizierung der finanziellen Verbindlichkeiten		Wesentliche Positionen	Bewertung und Darstellung
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</b>		<p>Dazu gehören:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sicht- und Termineinlagen</li> <li>– Spar- und Anlagegelder</li> <li>– Verpflichtungen aus Repurchase-Geschäften;</li> <li>– Barhinterlagen für geborgte Wertschriften</li> <li>– Nicht strukturierte festverzinsliche Anleihen</li> <li>– Nachrangige Verpflichtungen</li> <li>– Certificates of Deposit und gedeckte Schuldverschreibungen (Covered Bonds)</li> <li>– Verpflichtungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten</li> </ul>	<p>Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der EIR-Methode.</p> <p>Abschlussgebühren und direkte Kosten im Zusammenhang mit der Ausgabe oder Gewährung der Verbindlichkeit werden abgegrenzt und über die Laufzeit der Verbindlichkeit unter Anwendung der EIR-Methode abgeschrieben.</p> <p>Wird eine zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtung aus der Bilanz ausgebucht, wird der Gewinn oder Verlust in der Erfolgsrechnung erfasst.</p> <p>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verpflichtungen werden in der Bilanz vornehmlich als <i>Verpflichtungen gegenüber Banken, Verpflichtungen gegenüber Kunden, Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften und Ausgegebene Schuldtitel, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i> ausgewiesen.</p> <p>Beträge aus börsengehandelten Derivaten und bestimmten ausserbörslich gehandelten Derivaten (OTC), die über zentrale Clearing-Gegenparteien abgewickelt werden und entweder als täglich abgewickelt oder als grundsätzlich täglich netto abgewickelt gelten (siehe Punkte 3d und 3i dieser Anmerkung für weitere Informationen), werden unter <i>Verpflichtungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten</i> ausgewiesen.</p>
<b>Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet</b>	Zu Handelszwecken gehalten	<p>«Finanzielle Verpflichtungen, zu Handelszwecken gehalten» beinhaltet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Alle Derivate mit negativem Wiederbeschaffungswert (einschliesslich bestimmter Kreditzusagen), ausgenommen jene, die als Absicherungsinstrumente designed und wirksam sind</li> <li>– Verpflichtungen zur Lieferung von Finanzinstrumenten wie Schuld- und Beteiligungstitel, die UBS an Dritte verkauft hat, jedoch nicht im Bestand hat (Short-Positionen)</li> </ul>	<p>Die Bewertung von finanziellen Verpflichtungen, die erfolgswirksam zum Fair Value eingestuft sind, folgt denselben Grundsätzen wie die Bewertung von erfolgswirksam zum Fair Value klassifizierten finanziellen Vermögenswerten, mit dem einzigen Unterschied, dass Veränderungen des Fair Value der finanziellen Verpflichtung, die aus Änderungen des eigenen Kreditrisikos von UBS resultieren, im OCI ausgewiesen werden.</p> <p>Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen werden als <i>Finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten</i> bzw. als <i>Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value designed</i> bilanziert. Eine Ausnahme bilden dabei Verpflichtungen aus Brokerage-Geschäften und ausgegebene Schuldtitel, die in der Bilanz des Konzerns als separater Posten ausgewiesen werden,</p>
	Erfolgswirksam zum Fair Value designed	<p>UBS designed folgende finanzielle Verpflichtungen erfolgswirksam zum Fair Value:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ausgegebene hybride Schuldtitel, die in erster Linie aktien-, kredit- und zinsbezogene Anleihen oder Notes umfassen</li> <li>– Ausgegebene Schuldtitel, die auf Fair-Value-Basis geführt werden</li> <li>– Bestimmte Verpflichtungen aus Repurchase-Geschäften und Barhinterlagen für Wertpapierleihgeschäfte, die in Verbindung mit entsprechenden Reverse-Repurchase-Geschäften und Barhinterlagen für geborgte Wertschriften gehalten werden (ab 1. Januar 2018)</li> <li>– Verpflichtungen aus fondsgebundenen Investmentverträgen, deren Cashflows an erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte geknüpft sind und Inkongruenzen bei der Bewertung eliminieren (ab 1. Januar 2018)</li> <li>– Verpflichtungen aus Brokerage-Geschäften, die im Zusammenhang mit Brokerage-Forderungen entstehen und erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, um Bewertungskonsistenz zu erreichen (ab 1. Januar 2018)</li> </ul>	<p>Derivative Verpflichtungen (einschliesslich Derivaten, die als Absicherungsinstrumente designed und wirksam sind) werden im Allgemeinen als <i>Derivative Finanzinstrumente</i> ausgewiesen. Lediglich börsengehandelte und ausserbörslich abgewickelte derivative Finanzinstrumente, die als täglich abgewickelt oder grundsätzlich täglich netto abgewickelt gelten, werden als <i>Verpflichtungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten</i> ausgewiesen.</p> <p>Separat bilanzierte eingebettete Derivate werden zum Fair Value bewertet, aber in derselben Bilanzposition ausgewiesen wie der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Basisvertrag.</p> <p>Derivate, die als Absicherungsinstrumente designed und wirksam sind, werden ebenfalls zum Fair Value bewertet. Die Darstellung von Veränderungen des Fair Value hängt von der Art der Absicherungsbeziehung ab (siehe Punkt 3j dieser Anmerkung für weitere Informationen).</p>

## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

**Vergleichsangaben I Vor dem 1. Januar 2018 geltende Bestimmungen**  
Vor dem 1. Januar 2018 erfolgte die Klassifizierung, Bewertung und Darstellung der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen von UBS bei der erstmaligen Erfassung gemäss IAS 39 – *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*. Die Anforderungen an die Klassifizierung, Bewertung und Darstellung von finanziellen Verpflichtungen wurden von IFRS 9

im Wesentlichen beibehalten und sind in der Tabelle «Klassifizierung, Bewertung und Darstellung von Finanzinstrumenten ab 1. Januar 2018» detailliert dargestellt. Die folgende Tabelle enthält genaue Angaben zur Klassifizierung, Bewertung und Darstellung von finanziellen Vermögenswerten vor dem 1. Januar 2018.

### Klassifizierung, Bewertung und Darstellung von Finanzinstrumenten vor dem 1. Januar 2018 (Fortsetzung)

Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte	Wesentliche Positionen	Bewertung und Darstellung <sup>1</sup>
<b>Zu Handelszwecken gehalten</b>	<p>«Finanzielle Vermögenswerte, zu Handelszwecken gehalten» beinhaltet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Alle Derivate mit positivem Wiederbeschaffungswert, ausser Derivaten, die als Absicherungsinstrumente designiert und wirksam sind</li> <li>– Alle übrigen finanziellen Vermögenswerte, die hauptsächlich in der Absicht erworben oder eingegangen wurden, das Finanzinstrument kurzfristig zu verkaufen oder zurückzukaufen, oder die Teil eines Portfolios eindeutig identifizierbarer und gemeinsam verwalteter Finanzinstrumente sind, für das in der jüngeren Vergangenheit Hinweise auf kurzfristige Gewinnerzielung bestanden. Zu dieser Kategorie zählen Schuldinstrumente (einschliesslich Wertpapieren, Geldmarktpapieren und handelbarer Kredite von Unternehmen und Banken), Beteiligungstitel und im Rahmen von fondsgebundenen Investmentverträgen gehaltene Anlagen.</li> </ul>	<p>Bewertung zum Fair Value, wobei die Veränderungen in der Erfolgsrechnung erfasst werden.</p> <p>Veränderungen des Fair Value, erstmalige Transaktionskosten sowie Gewinne und Verluste aus der Veräusserung oder Rücknahme sind unter <i>Sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten</i> erfasst. Eine Ausnahme bilden Zins- und Dividenden erträge aus nicht derivativen Finanzinstrumenten (siehe Punkt 3c dieser Anmerkung), Zinsen aus als Absicherungsinstrumente designierten Derivaten in bestimmten Arten von Absicherungsbeziehungen sowie Terminkomponenten aus bestimmten kurzfristigen Fremdwährungskontrakten, die im <i>Erfolg Zinsengeschäft</i> ausgewiesen werden.</p> <p>Derivative Vermögenswerte werden grundsätzlich als <i>Derivative Finanzinstrumente</i> ausgewiesen.</p>
<b>Erfolgswirksam zum Fair Value designiert</b>	<p>Ein finanzieller Vermögenswert darf nur bei seiner erstmaligen Erfassung als erfolgswirksam zum Fair Value designiert werden. Diese Designation ist unwiderruflich.</p> <p>Die Fair-Value-Option kann nur dann angewendet werden, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Das Finanzinstrument ist ein hybrides Instrument, das eine wesentliche eingebettete derivative Komponente beinhaltet;</li> <li>– Das Finanzinstrument ist Teil eines Portfolios, dessen Risiko auf Fair-Value-Basis gesteuert und über das als solches der Geschäftsleitung Bericht erstattet wird; oder</li> <li>– Die Anwendung der Fair-Value-Option eliminiert eine andernfalls entstehende Inkongruenz bei der Bewertung oder reduziert sie erheblich.</li> </ul> <p>UBS designierte folgende finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bestimmte strukturierte Kredite, Reverse-Repurchase- und Securities-Borrowing-Geschäfte, die auf Fair-Value-Basis gesteuert werden</li> <li>– Kredite, die überwiegend mit Kreditderivaten besichert sind. Diese Instrumente werden zum Fair Value designiert, um eine Inkongruenz bei der Bewertung zu eliminieren</li> <li>– Bestimmte Forderungsinstrumente, die als erstklassige liquide Vermögenswerte (HQLA) gehalten und von Corporate Center – Group ALM auf Fair-Value-Basis gesteuert werden</li> <li>– Vermögenswerte, die zur Absicherung von Lieferverpflichtungen im Zusammenhang mit Mitarbeitervergütungsplänen mit Barausgleich gehalten werden. Diese Vermögenswerte werden zum Fair Value designiert, um eine allfällige Inkongruenz bei der Bewertung zu eliminieren, die andernfalls dadurch entstehen würde, dass die Verbindlichkeit auf Fair-Value-Basis bewertet wird.</li> </ul>	<p>Separat bilanzierte eingebettete Derivate werden zum Fair Value bewertet, aber in derselben Bilanzposition ausgewiesen wie der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Basisvertrag.</p> <p>Die Darstellung von Veränderungen des Fair Value bei Derivaten, die als Absicherungsinstrumente designiert und wirksam sind, hängt von der Art der Absicherungsbeziehung ab (siehe Punkt 3j dieser Anmerkung für weitere Informationen).</p> <p>Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (mit Ausnahme von Derivaten) werden als <i>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten</i> ausgewiesen.</p> <p>Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte werden als <i>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten</i> ausgewiesen.</p>

<sup>1</sup> Die in dieser Tabelle enthaltenen Darstellungskategorien zeigen rückwirkende Anpassungen der Bilanzdarstellung des UBS-Konzerns, die zur besseren Vergleichbarkeit beim Übergang zu IFRS 9 vorgenommen wurden. Punkt 4 in Anmerkung 1c enthält eine genaue Beschreibung der in den Rechnungsabschlüssen von UBS für die Geschäftsjahre bis zum 31. Dezember 2017 ausgewiesenen Posten.

**Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)****Klassifizierung, Bewertung und Darstellung von Finanzinstrumenten vor dem 1. Januar 2018 (Fortsetzung)**

Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte	Wesentliche Positionen	Bewertung und Darstellung
<b>Kredite und Forderungen (fortgeführte Anschaffungskosten)</b>	<p>Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt kotiert und nicht Vermögenswerte sind, bei denen der Konzern seine ursprüngliche Investition aus anderen Gründen als einer Bonitätsverschlechterung nicht mehr nahezu vollständig wiedererlangen kann. Dazu gehören:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zahlungsmittel und Guthaben bei Zentralbanken</li> <li>– Forderungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten</li> <li>– Wohnbau- und Geschäftshypothenen</li> <li>– Besicherte Kredite, einschliesslich Reverse-Repurchase-Geschäften, Forderungen im Rahmen von Wertpapierleihgeschäften und Lombardkrediten, sowie unbesicherte Kredite</li> <li>– Bestimmte in Corporate Center – Non-core und Legacy Portfolio gehaltene Wertpapiere</li> <li>– Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Leasingverhältnissen</li> </ul>	<p>Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der EIR-Methode abzüglich Wertberichtigungen für Kreditrisiken (siehe Punkt 3c und 3g dieser Anmerkung)</p> <p>Abschlussgebühren und direkte Kosten im Zusammenhang mit der Gewährung, Refinanzierung oder Restrukturierung von Krediten und Kreditzusagen werden abgegrenzt und über die Laufzeit des Kredits unter Anwendung der EIR-Methode abgeschrieben.</p> <p>Kredite und Forderungen werden in der Bilanz hauptsächlich als <i>Zahlungsmittel und Guthaben bei Zentralbanken, Kredite und Vorschüsse an Banken, Kredite und Vorschüsse an Kunden, Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften und Forderungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten</i> ausgewiesen.</p> <p>Beträge aus börsengehandelten Derivaten (ETD) und bestimmten ausserbörslich gehandelten Derivaten (OTC), die über zentrale Clearing-Gegenparteien abgewickelt werden und entweder als täglich abgewickelt gelten oder die Netting-Voraussetzungen erfüllen (siehe Punkte 3d und 3i dieser Anmerkung), werden unter <i>Forderungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten</i> ausgewiesen.</p>
<b>Zur Veräusserung verfügbar</b>	<p>Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative Finanzinstrumente, die weder zu Handelszwecken gehalten noch erfolgswirksam zum Fair Value designiert oder als Kredite und Forderungen klassifiziert werden. Diese Klassifizierung umfasst hauptsächlich als erstklassige liquide Vermögenswerte (HQLA) gehaltene und von Corporate Center – Group ALM verwaltete Forderungsinstrumente, bestimmte von Corporate Center – Group ALM verwaltete Asset-Backed Securities, Investmentfondsanteile sowie strategische und kommerzielle Beteiligungstitel.</p>	<p>Bewertung zum Fair Value, wobei die nicht realisierten Gewinne und Verluste abzüglich entsprechender Ertragsteuern im <i>Other Comprehensive Income</i> erfasst werden, bis die finanziellen Vermögenswerte verkauft, getilgt oder anderweitig veräussert beziehungsweise als wertgemindert eingestuft werden (siehe Punkt 3g dieser Anmerkung). Bei einer Veräusserung werden alle kumulierten Salden im <i>Other Comprehensive Income</i> in die Erfolgsrechnung umklassifiziert und unter <i>Übriger Erfolg</i> ausgewiesen.</p> <p>Zins- und Dividendenerträge werden in der Erfolgsrechnung gemäss Punkt 3c dieser Anmerkung erfasst. Siehe Punkt 13 dieser Anmerkung für Informationen zur Behandlung von Gewinnen und Verlusten aus Währungsumrechnungen.</p>
<b>Bis zur Endfälligkeit zu halten</b>	<p>Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen und einer festen Laufzeit, die UBS bis zur Endfälligkeit halten will und kann.</p> <p>Diese Klassifizierung umfasst hauptsächlich als erstklassige liquide Vermögenswerte (HQLA) gehaltene und von Corporate Center – Group ALM verwaltete Forderungsinstrumente.</p>	<p>Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der EIR-Methode abzüglich Wertberichtigungen für Kreditrisiken (siehe Punkte 3c und 3g dieser Anmerkung)</p>



## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

### c. Zinsertrag und -aufwand

Der Zinsertrag und der Zinsaufwand werden in der Erfolgsrechnung unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Bei der Berechnung des Effektivzinssatzes (Effective Interest Rate, EIR) für Finanzinstrumente (ausser wertgeminderten Finanzinstrumenten) schätzt UBS die zukünftigen Cashflows unter Berücksichtigung aller vertraglichen Bedingungen des Instruments. Nicht berücksichtigt werden die erwarteten Kreditverluste.

Bei der Bestimmung von Zinsertrag und Zinsaufwand wird der EIR auf den Bruttobuchwert des finanziellen Vermögenswerts (es sei denn, der Vermögenswert ist wertgemindert) oder die fortgeführten Anschaffungskosten einer finanziellen Verpflichtung (vor dem 1. Januar 2018: fortgeführte Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verpflichtung) angewandt. Wird ein finanzieller Vermögenswert jedoch nach dem erstmaligen Ansatz wertgemindert, wird der Zinsertrag durch die Anwendung des EIR auf die fortgeführten Anschaffungskosten des Instruments ermittelt. Diese entsprechen dem Bruttobuchwert, bereinigt um jegliche Wertberichtigung für Kreditrisiken. Zudem wird bei finanziellen Vermögenswerten, die beim erstmaligen Ansatz wertgemindert wurden, der Zins durch die Anwendung eines bonitätsbereinigten EIR auf die fortgeführten Anschaffungskosten des Instruments ermittelt.

Abschlussgebühren, einschliesslich Bereitstellungsentgelten für voraussichtlich vergebene Kredite, sowie direkte Kosten sind in der erstmaligen Bewertung eines zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewerteten Finanzinstruments (vor dem 1. Januar 2018: eines zur Veräusserung verfügbaren Finanzinstruments) enthalten. Solche Gebühren und Kosten werden daher über die erwartete Laufzeit des Instruments als Bestandteil seines Effektivzinssatzes erfasst.

Gebühren im Zusammenhang mit Kreditzusagen, bei denen keine Kreditvergabe erwartet wird, sowie Gebühren für Konsortialkredite, an denen UBS keine Tranche oder eine Tranche zum selben Effektivzins für vergleichbare Risiken wie andere Teilnehmer behält, sind im *Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft* enthalten.

→ **Siehe Punkt 4 dieser Anmerkung für weitere Informationen**

### Darstellung von Zinsen in der Erfolgsrechnung

Seit 1. Januar 2018 werden Zinserträge oder Zinsaufwendungen für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente und zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertete Finanzinstrumente (vor dem 1. Januar 2018: zur Veräusserung verfügbare Finanzinstrumente) gesondert unter *Zinsertrag aus Finanzinstrumenten*, zu *fortgeführten Anschaffungskosten* und zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet und unter *Zinsaufwand aus Finanzinstrumenten*, zu *fortgeführten Anschaffungskosten* bewertet ausgewiesen.

UBS weist zudem Zinserträge und Zinsaufwendungen für erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente (ausser Derivaten) einschliesslich Terminkomponenten aus bestimmten kurz- und langfristigen Fremdwährungskontrakten und Dividenden gesondert unter *Zinsertrag (-aufwand) aus Finanzinstrumenten*, zum Fair Value bewertet aus. Zudem werden Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Derivaten, die als Absicherungsinstrumente in wirksamen Absicherungsbeziehungen eingestuft sind, einheitlich mit den Zinserträgen und Zinsaufwendungen des jeweiligen abgesicherten Grundgeschäfts ausgewiesen.

Der Zinsertrag aus finanziellen Vermögenswerten (ausser Derivaten) ist im Fall von positiven Beträgen im *Zinsertrag*, im Fall von negativen Beträgen jedoch im *Zinsaufwand* enthalten, da negative Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten nicht der Definition eines Ertrags entsprechen. Analog dazu wird der Zinsaufwand aus finanziellen Verpflichtungen (ausser Derivaten) bei positiven Zinssätzen im *Zinsaufwand*, bei negativen Zinssätzen jedoch im *Zinsertrag* erfasst.

→ **Siehe Punkt 3j dieser Anmerkung und Anmerkung 3 für weitere Informationen**

### d. Ausbuchung

#### Finanzielle Vermögenswerte

UBS bucht einen finanziellen Vermögenswert vollständig oder teilweise aus der Bilanz aus, wenn das vertragliche Recht an den Cashflows des Vermögenswerts abgelaufen ist oder – in der Regel durch Verkauf – übertragen wurde, sodass der Käufer praktisch alle Risiken und Chancen aus dem Vermögenswert oder einen wesentlichen Teil der Risiken und Chancen in Verbindung mit der tatsächlichen Fähigkeit, den Vermögenswert zu verkaufen oder zu verpfänden, übernommen hat.

Ein finanzieller Vermögenswert gilt dann als übertragen, wenn UBS (i) die vertraglichen Rechte an den Cashflows des finanziellen Vermögenswerts überträgt oder (ii) ihr vertragliches Anrecht auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten zwar behält, sich im Rahmen einer Vereinbarung aber vertraglich zur Zahlung der Cashflows an einen oder mehrere Empfänger verpflichtet.

Wurden finanzielle Vermögenswerte als Sicherheit oder im Rahmen ähnlicher Vereinbarungen verpfändet, gelten sie als übertragen, falls der Gegenpartei das vertragliche Recht an den Cashflows der verpfändeten Vermögenswerte eingeräumt wurde, was beispielsweise durch das Recht der Gegenpartei, die Vermögenswerte zu verkaufen oder erneut zu verpfänden, nachgewiesen werden kann. Wurde der Gegenpartei der verpfändeten finanziellen Vermögenswerte nicht das vertragliche Recht an den Cashflows eingeräumt, betrachtet UBS dies für die Zwecke der Ausbuchung nicht als Übertragung.



**Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)**

Im Falle von Transaktionen, bei denen UBS im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum eines finanziellen Vermögenswerts verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält, werden die finanziellen Vermögenswerte ausgebucht, wenn UBS die Verfügungsgewalt darüber aufgibt. Die nach diesem Transfer behaltenen Rechte und Verpflichtungen werden gesondert als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten angesetzt. Im Falle von Transfers, bei denen UBS die Verfügungsgewalt behält, erfasst sie den finanziellen Vermögenswert weiterhin im Umfang ihres verbliebenen Engagements. Der Umfang des verbliebenen Engagements an dem übertragenen Vermögenswert entspricht dem Umfang, in dem UBS den Wertänderungen des übertragenen Vermögenswerts nach dem Transfer ausgesetzt ist.

Bestimmte Over-the-Counter (OTC)-Derivatkontrakte und die meisten börsengehandelten Futures- und Optionskontrakte, die über zentrale Clearing-Gegenparteien abgewickelt werden, gelten als täglich abgewickelt. Die Basis hierfür bildet das tägliche Margining-Verfahren, da die Leistung oder der Erhalt der Nachschusszahlung die rechtliche oder wirtschaftliche Abwicklung eines Derivats darstellt, die zur Ausbuchung der zugehörigen positiven oder negativen Wiederbeschaffungswerte führt.

→ Siehe Anmerkung 25 für weitere Informationen

**Finanzielle Verpflichtungen**

UBS bucht eine finanzielle Verpflichtung aus der Bilanz aus, wenn sie getilgt ist, d.h. die im Vertrag genannten Verpflichtungen erfüllt oder aufgehoben sind oder auslaufen. Wenn eine bestehende finanzielle Verpflichtung durch eine andere desselben Gläubigers zu wesentlich anderen Bedingungen ausgetauscht wird oder die Bedingungen einer bestehenden Verpflichtung wesentlich geändert werden, führt ein solcher Austausch oder eine solche Änderung zur Ausbuchung der ursprünglichen Verpflichtung und zur Erfassung einer neuen Verpflichtung. Eine etwaige Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

**e. Geschäfte mit geborgten und verliehenen Wertschriften sowie Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte**

Geschäfte mit geborgten und verliehenen Wertschriften sowie Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte werden üblicherweise auf besicherter Basis eingegangen. Bei solchen Transaktionen leiht oder borgt UBS in der Regel Eigenkapital- oder Schuldtitel gegen Wertschriften oder Barhinterlagen als Sicherheit.

Diese Transaktionen werden als besicherte Finanzgeschäfte betrachtet, bei denen die übertragenen oder erhaltenen Wertschriften nicht bilanzwirksam erfasst oder ausgebucht

werden. Mit dem Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung übertragene oder erhaltene Wertschriften werden separat ausgewiesen.

Bei Reverse-Repurchase-Geschäften und Geschäften mit geborgten Wertschriften (Securities-Borrowing-Geschäften) wird die geleistete Barhinterlage ausgebucht und eine entsprechende Forderung einschliesslich aufgelaufener Zinsen in der Bilanz unter *Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften* (vor dem 1. Januar 2018: *Reverse-Repurchase-Geschäfte beziehungsweise Barhinterlagen für geborgte Wertschriften*) erfasst. Die Forderung widerspiegelt das Recht von UBS, die Barhinterlage zu erhalten. In analoger Weise wird bei Repurchase-Geschäften und Geschäften mit verliehenen Wertschriften (Securities-Lending-Geschäften) die erhaltene Barhinterlage erfasst und eine entsprechende Rückgabeverpflichtung inklusive aufgelaufener Zinsen unter *Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften* (vor dem 1. Januar 2018: *Repurchase-Geschäfte beziehungsweise Barhinterlagen für verliehene Wertschriften*) erfasst. Zudem wird der Verkauf von Wertschriften, der durch die Lieferung der im Rahmen eines Reverse-Repurchase- oder Securities-Borrowing-Geschäfts erhaltenen Wertschriften abgewickelt wird, als Verpflichtung aus Handelsbeständen erfasst.

Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte mit der gleichen Gegenpartei, Fälligkeit, Währung und Wertpapierzentralverwahrung (Central Securities Depository) werden im Allgemeinen netto ausgewiesen, sofern die in Punkt 3i dieser Anmerkung beschriebenen Nettingkriterien erfüllt sind.

→ Siehe Anmerkungen 26 und 25 für weitere Informationen

**f. Fair Value von Finanzinstrumenten**

UBS bilanziert einen wesentlichen Teil ihrer Aktiven und Passiven zum Fair Value. Der Fair Value ist definiert als der Preis, der am Bewertungsstichtag auf dem Hauptmarkt (oder in Abwesenheit eines Hauptmarkts auf dem vorteilhaftesten Markt) in einer ordnungsgemäss vorgenommenen Transaktion zwischen Marktteilnehmern für einen Vermögenswert erzielbar wäre beziehungsweise für eine Verpflichtung bezahlt werden müsste.

Alle zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente werden einem von drei Fair-Value-Hierarchie-Levels zugewiesen. Die Fair Values von Level-1-Finanzinstrumenten basieren auf Kursnotierungen an aktiven Märkten. Die Fair Values von Level-2-Finanzinstrumenten basieren auf Bewertungsmethoden, bei denen allen wesentlichen Inputparametern beobachtbare Marktdaten zugrunde liegen. Die Fair Values von Level-3-Finanzinstrumenten basieren auf Bewertungsmethoden, bei denen wesentliche Inputparameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

### Wesentliche rechnungslegungsrelevante Einschätzungen und Ermessensentscheidungen

Der Einsatz von Bewertungsmethoden, Modellannahmen und Schätzungen nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierender Inputparameter erfordert ein erhebliches Urteilsvermögen und könnte sich auf die Höhe des Gewinns oder Verlusts einer bestimmten Position auswirken. Bewertungsverfahren, die sich in stärkerem Masse auf nicht beobachtbare Inputparameter stützen, erfordern bei der Ermittlung des Fair Value ein grösseres Urteilsvermögen als Bewertungsverfahren, die vollumfänglich auf beobachtbaren Inputparametern basieren.

Die für die Bestimmung der Fair Values verwendeten Bewertungsverfahren oder Modelle werden regelmässig validiert und überprüft. Dabei werden Fachleute eingesetzt, die von den Experten, welche die Bewertungsmethode entwickelt haben, unabhängig sind. Um sicherzustellen, dass die Ergebnisse die beobachtbaren Marktdaten widerspiegeln, werden die Modelle – soweit möglich – entsprechend kalibriert. Den Modellen werden beobachtbare Inputparameter zugrunde gelegt, falls solche vorhanden sind; andernfalls werden nicht beobachtbare Inputparameter herangezogen. Bei der Auswahl der geeigneten Modelle sowie der Inputparameter, für die beobachtbare Daten seltener oder nicht verfügbar sind, werden Ermessensentscheidungen ausgeübt.

Die Governance-Struktur von UBS für die Fair-Value-Bestimmung ist in Anmerkung 24b beschrieben.

Der Grad an Subjektivität und das Ausmass der Beurteilungen durch das Management bei der Ermittlung von Schätzungen und der Auswahl von Annahmen sind besonders signifikant bei Instrumenten, die anhand von speziellen und komplexen Modellen bewertet werden und bei denen einige oder alle Inputparameter in geringerem Masse beobachtbar sind (Level-3-Instrumente). Die betreffenden Inputparameter müssen möglicherweise angepasst werden, um Faktoren widerzuspiegeln, welche die Marktteilnehmer bei der Schätzung des Fair Value berücksichtigen würden. Dazu zählen die Glattstellungskosten, das Kreditrisiko, die modellspezifische Bewertungsunsicherheit, die Finanzierungskosten und -leistungen, die Handelsbeschränkungen und andere Faktoren, die in Anmerkung 24d aufgeführt sind. Der Konzern ermittelt in einer Sensitivitätsanalyse, wie sich eine Veränderung wesentlicher nicht beobachtbarer Inputparameter bei Level-3-Finanzinstrumenten voraussichtlich auf weitere denkbare alternative Annahmen auswirken würde. Diese Analyse ist in Anmerkung 24g dargestellt.

→ Siehe Anmerkung 24 für weitere Informationen

### g. Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Kreditverluste

#### Ab dem 1. Januar 2018<sup>1</sup> anwendbare Rechnungslegungsgrundsätze

Erwartete Kreditverluste (Expected Credit Losses, ECL) werden erfasst für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, finanzielle Vermögenswerte,

die zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet sind, Gebührenforderungen und Forderungen aus Leasingverhältnissen, Finanzgarantien und Kreditzusagen. ECL werden ausserdem erfasst für den nicht beanspruchten Teil revolvingender widerruflicher Kreditzusagen, darunter auch Kreditkartenlimiten und Rahmenkreditfazilitäten von UBS, die am Schweizer Markt für Unternehmens- und gewerbliche Kunden üblich sind. UBS bezeichnet beides als «sonstige Kreditlinien». Diese können von Kunden kurzfristig (wobei die Schweizer Rahmenkreditfazilitäten auch langfristige Produkte gestatten) in Anspruch genommen und von UBS jederzeit gekündigt werden. Diese sonstigen Kreditlinien sind zwar widerruflich, UBS ist jedoch einem Kreditrisiko ausgesetzt, denn der Kunde kann Gelder in Anspruch nehmen, bevor UBS Massnahmen zur Kreditrisikominderung ergreifen kann.

#### Erfassung erwarteter Kreditverluste (ECL)

ECL entsprechen der Differenz zwischen den vertraglichen Cashflows und denen, die UBS zu erhalten erwartet, abgezinst auf den EIR. Bei Kreditzusagen und sonstigen Kreditfazilitäten im ECL-Geltungsbereich werden die erwarteten Zahlungsausfälle anhand der erwarteten zukünftigen Inanspruchnahmen ermittelt.

ECL werden auf folgender Basis erfasst:

- Ein ECL für eine Dauer von maximal zwölf Monaten wird ab dem erstmaligen Ansatz des Instruments erfasst und widerspiegelt den entsprechenden Anteil an über die Gesamtlaufzeit erwarteten Zahlungsausfällen für den Fall, dass innerhalb von zwölf Monaten ab dem Berichtszeitpunkt ein Ausfallereignis eintreten sollte, gewichtet mit dem Eintrittsrisiko des Ausfalls. Instrumente dieser Kategorie werden als Instrumente der Stufe 1 bezeichnet. Bei Instrumenten mit einer Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten werden die ECL für diesen kürzeren Zeitraum ermittelt.
- Gesamtlaufzeit-ECL werden erfasst, wenn nach dem erstmaligen Ansatz des Instruments ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos (SICR) festgestellt wird. Gesamtlaufzeit-ECL erfassen über die Gesamtlaufzeit erwartete Zahlungsausfälle, die aus Ausfallereignissen resultieren, die während der erwarteten Laufzeit eines Instruments eintreten können, gewichtet mit dem Eintrittsrisiko des entsprechenden Ausfalls. Instrumente dieser Kategorie werden als Instrumente der Stufe 2 bezeichnet. Wenn kein SICR mehr festzustellen ist, wird das Instrument wieder der Stufe 1 zugerechnet.

<sup>1</sup> Die Rechnungslegungsgrundsätze in diesem Abschnitt sind ab dem 1. Januar 2018, dem Datum des Inkrafttretens von IFRS 9, anwendbar. Nähere Angaben zu den Auswirkungen der Übernahme sind in Anmerkung 1c zu finden.

**Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)**

- Für wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte werden immer Gesamtlaufzeit-ECL erfasst. Diese Instrumente werden als Instrumente der Stufe 3 bezeichnet. Die Festlegung nach IFRS 9, ob ein Vermögenswert wertgemindert ist, basiert auf dem Eintritt von einem oder mehreren Verlustereignissen. Gesamtlaufzeit-ECL werden in der Regel ermittelt, indem die erwarteten Cashflows auf der Grundlage einer bestimmten Wiedereinbringungsstrategie geschätzt werden. Wertgeminderte Engagements können Positionen beinhalten, für die kein Verlust eingetreten ist oder keine Wertberichtigung erfasst wurde, etwa weil davon ausgegangen werden kann, dass der entsprechende Betrag über die gehaltenen Sicherheiten vollständig wiedererlangt werden kann.
- Für Vermögenswerte, die wertgemindert erworben oder gewährt werden (Purchased or Originated Credit Impaired, POCI), müssen Veränderungen der Gesamtlaufzeit-ECL ebenfalls seit dem erstmaligen Ansatz erfasst werden. POCI werden bei der Ersterfassung zum Fair Value bewertet. Anschliessend werden Zinserträge auf der Grundlage eines bonitätsbereinigten EIR erfasst. Zu POCI gehören Finanzinstrumente, die nach einer erheblichen Restrukturierung neu erfasst werden und bis zur Ausbuchung als gesonderte Kategorie verbleiben.

UBS wendet die Ausnahme «geringes Ausfallrisiko» nicht an. Nach dieser ist es zulässig, für Forderungen aus Leasingverhältnissen oder Gebührenforderungen einen Gesamtlaufzeit-ECL zu erfassen, unabhängig davon, ob das Kreditrisiko deutlich zugenommen hat oder nicht. Stattdessen hat UBS Forderungen aus Leasingverhältnissen und Gebührenforderungen in die Standard-ECL-Berechnung einbezogen.

Wenn ein finanzieller Vermögenswert als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Verzicht gewährt wird, wird der entsprechende Betrag abgeschrieben. Abschreibungen reduzieren den Nennwert einer Forderung und erfolgen gegen die früher vorgenommenen Wertberichtigungen für Kreditrisiken. Wiedereingänge von zuvor abgeschrieben Beträgen oder Teilbeträgen werden üblicherweise den *Wertberichtigungen für Kreditrisiken* in der Erfolgsrechnung gutgeschrieben. Abschreibungen oder teilweise Abschreibungen stellen Ereignisse dar, die zur Ausbuchung beziehungsweise teilweisen Ausbuchung führen.

ECL werden erfolgswirksam mit einer entsprechenden ECL-Wertberichtigung erfasst, die als Minderung des Buchwerts von finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert wird. Für finanzielle Vermögenswerte, die zum Fair Value im OCI bewertet werden, wird der Buchwert nicht verringert, sondern im OCI ein akkumulierter Betrag erfasst. Bei ausserbilanziellen Finanzinstrumenten und anderen Kreditlinien werden ECL-Rückstellungen unter *Rückstellungen* ausgewiesen. ECL werden in der Erfolgsrechnung unter *Wertberichtigungen für Kreditrisiken* erfasst.

**Zahlungsausfall und Kreditwertminderung**

UBS verwendet eine einheitliche Definition von Zahlungsausfall, um Vermögenswerte zu klassifizieren und zur Modellbildung die Ausfallwahrscheinlichkeit ihrer Schuldner zu bestimmen. Diese Definition basiert auf quantitativen und qualitativen Kriterien. Eine Gegenpartei wird spätestens dann als ausgefallen klassifiziert, wenn wesentliche Zins-, Tilgungs- und Gebührenzahlungen mehr als 90 Tage beziehungsweise bei bestimmten Darlehen an private und gewerbliche Kunden in Personal & Corporate Banking sowie an private Kunden im Schweizer Geschäft von Global Wealth Management mehr als 180 Tage überfällig sind. Bei diesen letztgenannten Portfolios betrachtet UBS die generelle Annahme von 90 Tagen für die Erkennung eines Zahlungsausfalls als nicht angemessen; Grundlage ist eine Analyse der Gesundungsraten, die zeigt, dass eine strikte Anwendung eines 90-Tage-Kriteriums das inhärente Kreditrisiko nicht präzise widerspiegelt. Eine Gegenpartei wird auch dann als ausgefallen eingestuft, wenn sie einem Konkurs- oder Insolvenzverfahren oder einer Zwangsliquidation unterliegt, Verpflichtungen zu Vorzugsbedingungen restrukturiert wurden (Forbearance) oder es andere Hinweise dafür gibt, dass sie ihren Zahlungsverpflichtungen nicht vollumfänglich nachkommen kann, ohne auf die Sicherheiten zurückgreifen zu müssen. Letzteres kann auch dann der Fall sein, wenn bislang alle vertraglichen Zahlungen bei Fälligkeit geleistet wurden. Wenn bei einer Gegenpartei ein Zahlungsausfall eintritt, werden im Allgemeinen sämtliche Forderungen gegenüber der Gegenpartei als ausgefallen behandelt.

Ein Instrument wird als wertgemindert klassifiziert, wenn die Gegenpartei ausgefallen ist und / oder das Finanzinstrument als wertgemindert erworben oder gewährt (POCI) eingestuft ist. Ein Instrument wird als POCI betrachtet, wenn es infolge eines Risikoereignisses des Emittenten mit einem erheblichen Abschlag gegenüber seinem Buchwert erworben oder einer ausgefallenen Gegenpartei gewährt wurde. Sobald ein finanzieller Vermögenswert (mit Ausnahme von POCI) als ausgefallen beziehungsweise wertgemindert klassifiziert ist, wird er als Instrument der Stufe 3 ausgewiesen und verbleibt so lange in dieser Kategorie, bis alle überfälligen Beträge beglichen und weitere Zahlungen fristgerecht erfolgt sind, die Position nicht als restrukturiert eingestuft ist und es generell Hinweise auf eine Verbesserung der Kreditsituation gibt. Nach einer Bewährungsfrist von drei Monaten kann eine Rückübertragung in Stufe 1 oder 2 stattfinden. Die meisten Finanzinstrumente verbleiben allerdings längere Zeit in Stufe 3.

## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

### Bewertung erwarteter Kreditverluste

ECL gemäss IFRS 9 widerspiegeln eine unvoreingenommene und wahrscheinlichkeitsgewichtete Schätzung, die auf Verlusterwartungen auf Basis von Zahlungsausfallereignissen in einem Zeitraum von maximal zwölf Monaten ab dem Berichtsdatum oder in der Restlaufzeit eines Finanzinstruments beruhen. Die Methode zur Berechnung eines wahrscheinlichkeitsgewichteten und unvoreingenommenen ECL basiert auf einer Kombination aus folgenden Hauptfaktoren: Kreditausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD), Verlustausfallquote (Loss Given Default, LGD) und Forderungen bei Ausfall (Exposure At Default, EAD). Die Parameter werden in der Regel auf Ebene des einzelnen finanziellen Vermögenswerts festgelegt. Basierend auf der Bedeutung des Portfolios wird für Kreditkartenengagements und Überziehungen von persönlichen Konten in der Schweiz und bestimmte Kredite an Finanzberater von Global Wealth Management Region Americas ein Portfolioansatz angewandt, mit dem für das Gesamtportfolio PD- und LGD- Durchschnittswerte abgeleitet werden. PDs und LGDs, die in der ECL-Berechnung verwendet werden, sind für wichtige Portfolios zeitpunktbezogen und tragen den aktuellen Bedingungen und den erwarteten zyklischen Veränderungen Rechnung. Für jedes Instrument oder jede Instrumentengruppe werden Zeitreihen für die Parameter generiert, die aus PD-, LGD- und EAD-Profilen bestehen, wobei die jeweiligen Zeiträume des Kreditrisikos berücksichtigt werden. Für bedeutende Portfolios werden PD und LGD für vier verschiedene Szenarien festgelegt, während die EAD-Prognosen szenariounabhängig durchgeführt werden.

Bei der Bestimmung der ECL-relevanten Parameter stützt sich UBS auf ihre Internal Ratings-Based (IRB)-Modelle Pillar 1, die auch für die Bestimmung des Expected Loss (EL) und der risikogewichteten Aktiven nach den Basel-III-Richtlinien und der Stressverlustmodelle nach Pillar 2 verwendet werden. Diese Modelle wurden angepasst und neue IFRS-9-bezogene Modelle entwickelt. Diese berücksichtigen die Komplexität, Struktur und das Risikoprofil relevanter Portfolios und tragen der Tatsache Rechnung, dass PDs und LGDs, die für die ECL-Berechnung verwendet wurden, im Gegensatz zu den entsprechenden zyklusbezogenen Parametern (TTC) nach Basel III zeitpunktbezogen sind. Alle Modelle, die für die Bewertung der erwarteten Kreditverluste relevant sind, unterliegen den bestehenden Modellüberprüfungs- und Beaufsichtigungsprozessen, mit dem Group Model Governance Board als höchstes Genehmigungsorgan. Die Zuweisung von internen Gegenpartei-Ratings und die Bestimmung von Ausfall-

wahrscheinlichkeiten für Basel-III-Zwecke bleiben von der ECL-Berechnung nach IFRS 9 unberührt.

**Kreditausfallwahrscheinlichkeit (PD):** Die PD gibt die Wahrscheinlichkeit eines Zahlungsausfalls über einen bestimmten Zeitraum an. Eine zwölfmonatige Kreditausfallwahrscheinlichkeit gibt die Wahrscheinlichkeit eines Zahlungsausfalls in den nächsten zwölf Monaten an, und eine Gesamtlaufzeit-PD stellt die Ausfallwahrscheinlichkeit während der Restlaufzeit des Finanzinstruments dar. Die Berechnung der Gesamtlaufzeit-PD basiert auf einer Serie von zwölfmonatigen zeitpunktbezogenen PDs, die aus zyklusbezogenen PDs und Szenarioprognosen abgeleitet werden. Die Modellierung ist regionen-, branchen- und kundensegmentspezifisch und berücksichtigt szenariosystematische und kundenspezifische Informationen. Um die kumulierte Gesamtlaufzeit-PD pro Szenario zu erhalten, werden die zwölfmonatigen zeitpunktbezogenen PDs in marginale zeitpunktbezogene PDs überführt, wobei angenommene Ausfallereignisse aus vorangegangenen Perioden berücksichtigt werden.

**Verlustausfallquote (LGD):** Die LGD ist eine Schätzung des Verlusts zum Zeitpunkt eines potenziellen Zahlungsausfalls, der während der Laufzeit eines Finanzinstruments eintritt. Bei der Bestimmung einer LGD werden die zukünftigen Mittelflüsse aus Sicherheiten und anderen Kreditbesicherungen oder Auszahlungen aus Konkursverfahren für unbesicherte Forderungen und gegebenenfalls die Zeit bis zur Verwertung von Sicherheiten sowie die Vorrangigkeit der Ansprüche berücksichtigt. Die LGD wird in der Regel als Prozentsatz der EAD ausgedrückt.

**Forderungen bei Ausfall (EAD):** Die EAD sind eine Schätzung des Kreditrisikos zum Zeitpunkt eines potenziellen Zahlungsausfalls, der während der Laufzeit eines Finanzinstruments eintritt. Sie sind die ausstehenden Mittelflüsse zum Zeitpunkt des Ausfalls unter Berücksichtigung der erwarteten Rückzahlungen, Zinszahlungen und Abgrenzungen, abgezinst auf den EIR. Zukünftige Inanspruchnahmen von Fazilitäten werden durch einen Kreditumrechnungsfaktor (Credit Conversion Factor, CCF) berücksichtigt, der die Inanspruchnahme und Ausfallmuster der Vergangenheit und die Merkmale der jeweiligen Portfolios berücksichtigt. Bei der Modellierung der IFRS-9-spezifischen CCFs wurde kundensegment- und produktspezifischen Mustern Rechnung getragen, nachdem standardspezifische Elemente nach Basel III (d.h. Anwendung des Vorsichtsprinzips und Fokus auf einen zwölfmonatigen Zeitraum vor dem Ausfall) beseitigt wurden.

## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

### Schätzung erwarteter Kreditverluste (ECL)

#### Anzahl Szenarien und Schätzung der Szenariogewichtungen

Die Bestimmung des wahrscheinlichkeitsgewichteten ECL setzt die Schätzung einer Reihe unterschiedlicher und relevanter Konjunkturbedingungen in der Zukunft voraus, insbesondere im Hinblick auf die Modellierung nichtlinearer Auswirkungen der Annahmen zu makroökonomischen Faktoren.

Zu diesem Zweck verwendet UBS bei der ECL-Berechnung vier verschiedene Konjunkturszenarien: positiv, Basis, negativ, stark negativ. Jedes Szenario wird durch einen spezifischen Szenarioverlauf dargestellt, der angesichts der Sensitivität wichtiger Portfolios gegenüber Konjunkturrisiken relevant ist. Für den jeweiligen Szenarioverlauf werden mehrere konsistente makroökonomische Variablen festgelegt. Die Variablen reichen von einem Wirtschaftswachstum über dem Trend bis zu einer schweren Rezession. Das Basisszenario beruht auf Annahmen in Bezug auf die Wirtschaft und den Markt, die für Geschäftsplanungszwecke von UBS verwendet werden. Mithilfe eines ökonometrischen Modells wird ein Input für das Verfahren zur Beurteilung der Szenariogewichtung bereitgestellt und somit ein erster Hinweis über die Wahrscheinlichkeit geliefert, dass die für die jeweiligen Szenarien verwendeten BIP-Prognosen eintreten könnten, sollten historisch beobachtete Abweichungen des BIP-Wachstums vom Trendwachstum sich als repräsentativ erweisen. Da solche historische Analysen der BIP-Entwicklung keine Beurteilung der zugrunde liegenden wirtschaftlichen oder politischen Ursachen beinhalten, stellt das Management den Modelloutput in den Kontext der aktuellen Bedingungen und zukünftigen Erwartungen und wendet bei der Festlegung der letztlich verwendeten Szenariogewichtungen erhebliches Ermessen an. Die festgelegten Gewichtungen repräsentieren die Wahrscheinlichkeiten, dass die jeweiligen makroökonomischen Bedingungen eintreten werden, nicht jedoch den gewählten Szenarioverlauf mit den entsprechenden makroökonomischen Variablen.

#### Makroökonomische Faktoren und andere Variablen

Das Spektrum der makroökonomischen und marktspezifischen Faktoren sowie anderer Variablen, die in die Szenariomodellierung einfließen, ist breit. Zur Ermittlung der wichtigsten Faktoren werden historische Daten herangezogen. Je weiter der Prognosehorizont ist, desto mehr sinkt die Datenverfügbarkeit und desto stärker steigt die Bedeutung der Ermessensausübung. Bei der zyklussensitiven Bestimmung von PD und LGD prognostiziert UBS die relevanten ökonomischen Faktoren für drei Jahre, um für längerfristige Vorhersagen von PD und LGD zu einem zyklusneutralen Ansatz zurückzukehren.

Die für die ECL-Berechnung relevanten Faktoren unterscheiden sich je nach Risikoart und werden im Zuge des Modellentwicklungsprozesses für den Kreditzyklusindex mit Unterstützung von Experten festgelegt. Bestimmte Variablen sind möglicherweise nur relevant für spezifische Risikoarten, zum

Beispiel der Hauspreisindex für Hypothekarkredite. Andere Variablen sind unter Umständen besonders relevant für die ECL-Berechnung für alle Risiken. In der Regel werden regionale und kundensegmentspezifische Merkmale berücksichtigt, wobei angesichts der wichtigen ECL-relevanten Portfolios von UBS ein starker Fokus auf der Schweiz und den USA liegt.

Für UBS sind die folgenden zukunftsgerichteten makroökonomischen Variablen die relevantesten Faktoren bei der ECL-Berechnung:

- BIP-Wachstumsraten, die sich stark auf die Leistungskraft der Kreditnehmer auswirken;
- Hauspreisindizes wegen ihres erheblichen Einflusses auf die Bewertungen von grundpfandrechtlichen Sicherheiten;
- Arbeitslosenquoten wegen ihres erheblichen Einflusses auf die Fähigkeit von Privatkunden, ihre vertraglichen Pflichten zu erfüllen;
- Zinsen wegen ihres erheblichen Einflusses auf die Fähigkeit von Gegenparteien zur Schuldentilgung;
- Konsumpreisindizes wegen ihrer allgemeinen Relevanz für die Performance von Unternehmen, die Kaufkraft von Privatkunden und die wirtschaftliche Stabilität; sowie
- Aktienindizes, da sie ein wichtiger Faktor für unsere Ratingtools für Unternehmen sind.

Die für die ECL-Berechnung verwendeten zukunftsgerichteten makroökonomischen Annahmen werden von UBS-Ökonomen, Experten für Risikomethodik und Credit Risk Officers entwickelt. Annahmen und Szenarien werden von einem Scenario Committee und einem Operating Committee überprüft und genehmigt. Diese stellen auch sicher, dass zukunftsgerichtete Daten im gesamten Konzern konsistent verwendet werden, auch im Geschäftsplanungsprozess. Die ECL-Inputs werden mindestens einmal pro Quartal getestet und ihre Angemessenheit neu bewertet. Gegebenenfalls werden sie angepasst.

#### Szenarioentwicklung, Überprüfungsprozess und Governance

Alle Aspekte der Szenarioauswahl, einschliesslich der Verläufe, ihrer Gewichtung für die ECL-Schätzung, der wichtigen makroökonomischen Faktoren und anderer Variablen, unterliegen einem formellen Governance- und Genehmigungsprozess.

Ein Team von Ökonomen, die Teil von Group Risk Control sind, führt eine Basisanalyse durch. Diese berücksichtigt Informationen, die von etablierten Risikoidentifikations- und -beurteilungsverfahren stammen, in die eine Reihe von Experten, vor allem Risikoexperten und andere bankeigene Ökonomen, mit einbezogen ist. Wesentliche Risiken mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit fliessen anschliessend in den Szenarioauswahlprozess ein. Sobald die Narrative entwickelt sind, werden die wichtigsten gesamtwirtschaftlichen Faktoren, die sich nach dem Schweregrad des Falls richten, und die Abhängigkeiten bestimmt.



## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

Die Szenarien, ihre Gewichtung und die wichtigsten gesamtwirtschaftlichen und weiteren Faktoren werden von den Mitgliedern des Scenario Committee kritisch beurteilt. Der Ausschuss besteht aus erfahrenen Kreditspezialisten der Unternehmensbereiche und Vertretern von Group Risk Control. Für die Prüfung werden zentrale Aspekte berücksichtigt, unter anderem, inwiefern die ausgewählten Szenarien die Anfälligkeit der relevanten Portfolios spiegeln; ob ihre Umwandlung in zeitpunktbezogene PD- und LGD-Werte den Erwartungen der Kreditspezialisten entspricht und ob unter Umständen Gruppen von Kreditengagements vorliegen, für die sich spezifische Kreditrisiken nicht systematisch ermitteln lassen und für die eine zusätzliche Expertenmeinung benötigt wird, um die Einstufung und ECL-Wertberichtigungen vorzunehmen. Dies gewährleistet die konsistente Verwendung zukunftsgerichteter Informationen bei UBS und die Einhaltung des Geschäftsplanungsprozesses.

Das Operating Committee wird gemeinsam vom Group Controller, Chief Accounting Officer, Risk Chief Operating Officer sowie Group Chief Risk Model Officer geleitet und besteht aus den Chief Risk Officers und Chief Financial Officers der Unternehmensbereiche sowie Vertretern aus der Finanzabteilung und der Risikoabteilung im Corporate Center. Der Ausschuss prüft die eingereichten Vorschläge des Scenario Committee und genehmigt die definitive Szenarioauswahl, die Faktoren sowie mögliche Expertenmeinungen zu temporären Angelegenheiten, die sich auf ein spezifisches Risikoelement in einem Portfolio beziehen oder auf identifizierte technische Mängel, die zu beheben sind (Aktualisierung der Modelle, Datenqualität usw.).

Das Group Model Governance Board genehmigt als oberstes Gremium im Modell-Governance-Rahmen von UBS die Entscheidungen des Operating Committee.

### ECL-Bewertungsperiode

Die Dauer von Gesamtlaufzeit-ECL richtet sich nach der maximalen Vertragslaufzeit, über die UBS dem Kreditrisiko ausgesetzt ist. Dabei werden die vertraglichen Optionen in Bezug auf Verlängerung, Kündigung und vorzeitige Rückzahlung berücksichtigt. Bei unwiderruflichen Kreditzusagen und Finanzgarantien entspricht die Bewertungsperiode der maximalen Vertragslaufzeit, über die UBS zur Kreditvergabe verpflichtet ist.

Manche Finanzinstrumente bestehen aus einem kurzfristigen Kredit und einer widerrufbaren nicht beanspruchten Kreditusage. In diesen Fällen beschränkt das vertragliche Kündigungsrecht das Kreditrisiko von UBS nicht auf die vertragliche Kündigungsfrist, da der Kunde die Möglichkeit hat, einen Kredit zu beanspruchen, bevor UBS risikomindernde Massnahmen ergreifen kann. In diesen Fällen muss UBS den Zeitraum, über den sie dem Kreditrisiko ausgesetzt ist, schätzen. Dies gilt für Kreditkartenlimiten von UBS, die kein festgelegtes Vertragsenddatum haben, jederzeit kündbar sind und bei denen die beanspruchten und nicht beanspruchten Limiten eine Bilanzierungseinheit darstellen. Das Risiko im Zusammenhang

mit den Kreditkartenlimiten von UBS ist nicht erheblich und wird auf Portfolioebene gesteuert. Risikomindernde Massnahmen werden ausgelöst, wenn die Salden überfällig sind. Für Kreditkartenlimiten gilt eine ECL-Bewertungsperiode von sieben Jahren, die für Stufe-1-Salden nach zwölf Monaten endet – dem Zeitraum, dem UBS erfahrungsgemäss dem Kreditrisiko ausgesetzt ist.

Individuelle Master-Kreditvereinbarungen im Schweizer Firmenmarkt umfassen auch kurzfristige Kredite und widerrufbare nicht beanspruchte Kreditzusagen.

Für kleinere kommerzielle Fazilitäten kommt ein Risk-based-Monitoring-Ansatz (RbM) zum Tragen, der eine Kombination von kontinuierlich aktualisierten Risikohinweisen nutzt, um auf individueller Fazilitätsebene negative Trends als Risikoereignisse zu identifizieren. Das Risikoereignis löst zusätzliche Kreditprüfungen durch einen Kreditspezialisten aus. Somit können fundierte Kreditentscheidungen getroffen werden. RbM kommt für bedeutendere Unternehmensfazilitäten nicht zum Tragen, stattdessen findet mindestens jährlich eine formale Kreditprüfung statt. UBS hat diese Kreditrisikomanagementpraktiken analysiert und hält sowohl den RbM-Ansatz als auch die formale Kreditprüfung für eine substanzielle Kreditprüfung, die eine Neugewährung der Fazilität zur Folge hat. Für beide Arten von Fazilitäten gilt eine Bewertungsperiode von zwölf Monaten ab dem jeweiligen Bilanzstichtag als angemessene Richtschnur für das Kreditrisiko, dem UBS ausgesetzt ist. Der Rückblickzeitraum für die SICR-Beurteilung beträgt ebenfalls zwölf Monate ab dem jeweiligen Bilanzstichtag.

### Signifikanter Anstieg des Kreditrisikos (Significant Increase in Credit Risk, SICR)

ECL-relevante Finanzinstrumente werden laufend überwacht. Um zu beurteilen, ob die Erfassung einer ECL-Bewertungsperiode von maximal zwölf Monaten nach wie vor angemessen ist, wird geprüft, ob seit der Ersterfassung des Finanzinstruments ein SICR stattgefunden hat. Als Bewertungskriterien werden quantitative und qualitative Faktoren herangezogen. UBS macht nicht davon Gebrauch, dass für Instrumente mit einem niedrigen Kreditrisiko zum Bilanzstichtag kein besonderer SICR-Test benötigt wird.

UBS bewertet Veränderungen des Zahlungsausfallrisikos eines Instruments auf quantitativer Basis. Dazu vergleicht sie die annualisierten zukunftsgerichteten und szenariogewichteten Gesamtlaufzeit-PDs eines Instruments an zwei verschiedenen Stichtagen:

- am Bilanzstichtag und
- bei der Ersterfassung des Instruments.

In beiden Fällen werden die jeweiligen PDs für die Restlaufzeit des Instruments ermittelt, also für den Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Fälligkeit. Übersteigt ein Anstieg auf Basis des quantitativen Modells von UBS einen festgelegten Schwellenwert, wird dies als SICR gewertet. Das Instrument wird der Stufe 2 zugeordnet und der Gesamtlaufzeit-ECL erfasst.



### Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

Der angewandte Schwellenwert variiert je nach ursprünglicher Kreditqualität des Schuldners. Für Instrumente mit einer niedrigeren Ausfallwahrscheinlichkeit bei der Ersterfassung infolge guter Kreditbonität der Gegenpartei wird ein höherer SICR-Schwellenwert festgelegt als für Instrumente mit höherer Ausfallwahrscheinlichkeit bei der Ersterfassung. Dies impliziert, dass sich die Kreditbonität von Instrumenten mit ursprünglich geringerer Ausfallwahrscheinlichkeit wesentlich stärker verschlechtern muss als von solchen mit ursprünglich höheren PDs, damit ein SICR ausgelöst wird. Die SICR-Bewertung auf PD-Basis erfolgt auf Ebene des individuellen finanziellen Vermögenswerts. Die nachfolgende Tabelle «SICR-Schwellenwerte» enthält eine generelle Übersicht über die SICR-Trigger – die annualisierte zeitpunktbezogene Restlaufzeit-PD ausgedrückt in Ratingherabstufungen, welchen dieselbe Kennzahl von PD-Werten zugrunde liegen – und die entsprechenden Ratings zum Zeitpunkt der Gewährung eines Instruments. Diese vereinfachte Darstellung stimmt mit den internen Ratings überein, die in der «Überleitung der internen Ratingskala von UBS zu den externen Ratings» unter «Kreditrisiko» im Abschnitt «Risikomanagement und -kontrolle» dieses Berichts zu finden sind. Die eigentlichen SICR-Schwellenwerte, die zur Anwendung kommen, sind viel detaillierter und interpolieren zwischen den Werten in der unten stehenden Tabelle.

#### SICR-Schwellenwerte

Internes Rating zum Zeitpunkt der Einstufung des Instruments	Ratingherabstufungen / SICR-Trigger
0–3	3
4–8	2
9–13	1

→ Siehe den Abschnitt «Risikomanagement und -kontrolle» dieses Berichts für weitere Informationen über das bankinterne Ratingsystem

Unabhängig von der SICR-Bewertung anhand der Ausfallwahrscheinlichkeit hat das Kreditrisiko für ein Instrument allgemein erheblich zugenommen, wenn die vertraglichen Zahlungen mehr als 30 Tage überfällig sind. Für bestimmte, weniger bedeutende Portfolios, vor allem für das Schweizer Kreditkartenportfolio und die Rekrutierungs- und Mitarbeiterbindungskredite an Finanzberater von Global Wealth Management Region Americas, gilt das «30 Tage überfällig»-Kriterium als Hauptindikator eines SICR. Instrumente, die infolge des «30 Tage überfällig»-Kriteriums in die Stufe 2 transferiert wurden, bleiben dort für mindestens sechs Monate, bevor sie

wieder der Stufe 1 zugewiesen werden können. Für Instrumente in Personal & Corporate Banking, die zwischen 90 und 180 Tagen überfällig sind, aber noch nicht in Stufe 3 umklassifiziert wurden, gilt ein Mindestzeitraum von einem Jahr, bevor eine Rückübertragung in Stufe 1 möglich ist.

Zudem werden spezifische individuelle Indikatoren für Gegenparteien und externe Marktindikatoren für das Kreditrisiko oder die allgemeine Wirtschaftslage verwendet, denen zufolge eine Gegenpartei in eine Watch-Liste aufgenommen werden kann. Diese fungiert als zusätzlicher qualitativer Indikator für einen SICR und somit für den Transfer in Stufe 2. Ferner kommt das Exception-Management zum Tragen. Es ermöglicht bei Engagements mit denselben Risikomerkmale individuelle oder kollektive Anpassungen, um Sondersituationen zu berücksichtigen, die nicht vollumfänglich abgebildet werden. Instrumente, für die seit der Ersterfassung ein SICR ermittelt wurde, der nicht auf einer geänderten Ausfallwahrscheinlichkeit beruht, oder die auf der Watch-Liste aufgeführt sind, bleiben während mindestens sechs Monaten nach Behebung des Stufe-2-Trigger-Ereignisses in Stufe 2.

Angesichts der eingesetzten Risikomanagementpraktiken, einschliesslich täglicher Überwachungsprozesse mit strikten Nachschussverpflichtungen, kommt das allgemeine Verfahren zur Ermittlung eines SICR bei Lombardkrediten, Wertpapierfinanzierungstransaktionen und bestimmten vermögenswertbasierten Verleihtransaktionen nicht zur Anwendung. Werden Nachschussforderungen nicht erfüllt, wird die Position geschlossen und als Stufe-3-Position klassifiziert.

Die Kreditspezialisten müssen gewährleisten, dass die Einstufung der Instrumente den Vorgaben des Standards entspricht. Die Ermittlung eines SICR zu Verbuchungszwecken unterscheidet sich in mehreren Aspekten von den internen Kreditrisikomanagementprozessen für Darlehen mit erhöhtem Kreditrisiko, insbesondere weil die ECL-Verbuchungsanforderungen instrumentenspezifisch sind. So können die Engagements eines Schuldners mehreren Stufen zugewiesen sein und fällige Kredite in Stufe 2 nach Verlängerung in Stufe 1 transferiert werden, unabhängig vom tatsächlichen Risiko zu diesem Zeitpunkt. Bei einem risikobasierten Ansatz hingegen wird durch eine ganzheitliche Kreditbewertung der Gegenpartei und des absoluten Risikos zu jedem beliebigen Zeitpunkt festgestellt, welche Massnahmen zur Risikominderung erforderlich sein könnten.

→ Siehe Abschnitt «Risikomanagement und -kontrolle» dieses Berichts für weitere Informationen

## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

### Wesentliche rechnungslegungsrelevante Einschätzungen und Ermessensentscheidungen

Die ECL-Berechnung erfordert Ermessensentscheidungen, die auf Schätzungen und Annahmen beruhen, die zum Zeitpunkt, zu dem sie getroffen werden, signifikante Unsicherheiten beinhalten. Änderungen an diesen Schätzungen und Annahmen können erhebliche Änderungen in Bezug auf den Zeitpunkt und den Betrag des zu erfassenden ECL mit sich bringen.

#### *Festlegung eines signifikanten Anstiegs des Kreditrisikos*

IFRS 9 enthält keine Definition eines SICR. Die Einschätzung von UBS, ob seit Ersterfassung ein SICR stattgefunden hat, basiert auf angemessenen und nachvollziehbaren zukunftsgerichteten Informationen, die qualitativer und quantitativer Natur sind, und erfordert erhebliches Ermessen. Striktere Kriterien könnten die Zahl der Instrumente, die in Stufe 2 transferiert werden, erheblich erhöhen. Ein IFRS 9 Operating Committee wurde gegründet, um den SICR-Ansatz sowie mögliche Änderungen und im Quartal getroffene Festlegungen zu prüfen und zu hinterfragen.

#### *Szenarien, Szenariogewichtungen und gesamtwirtschaftliche Faktoren*

Ein ECL ist ein unvoreingenommener und wahrscheinlichkeitsgewichteter Betrag, den UBS anhand der Bewertung einer Reihe von möglichen Ergebnissen ermittelt. Die Geschäftsleitung wählt zukunftsgerichtete Szenarien und beurteilt die Eignung der jeweiligen anzuwendenden Gewichtungen. Jedes Szenario beruht auf den Annahmen des Managements zur zukünftigen Wirtschaftslage in Form von gesamtwirtschaftlichen, Markt- und weiteren Faktoren. Änderungen an den Szenarien, Gewichtungen und den entsprechenden gesamtwirtschaftlichen Variablen sowie den Annahmen für diese Variablen über den prognostizierten Zeithorizont haben einen signifikanten Einfluss auf den ECL. Um die Auswahl und Gewichtungen festzulegen, zu prüfen und zu hinterfragen, hat UBS zusätzlich zum Operating Committee das IFRS 9 Scenario Committee gegründet.

#### *ECL-Bewertungsperiode*

Für den Gesamtlaufzeit-ECL ist allgemein die vertraglich festgelegte Fälligkeit der Transaktion massgeblich, die den ECL erheblich beeinflusst. Die Ausdehnung der vertraglichen Fälligkeiten, die Geschäftsentscheidungen, das Konsumentenverhalten und die Zunahme der Stufe-2-Positionen mit sich bringen, hat somit einen Einfluss auf die Ermittlung des ECL. Bei Kreditkartenlimiten und kündbaren Schweizer Rahmenkreditfazilitäten ist Ermessen gefragt, da UBS den Zeitraum festlegen muss, in der sie einem Kreditrisiko ausgesetzt ist. Für Kreditkartenlimiten wurden ein Zeitraum von sieben Jahren und eine Begrenzung von zwölf Monaten für Stufe-1-Positionen festgelegt. Für Rahmenkreditfazilitäten beträgt der Zeitraum zwölf Monate.

#### *Modelle und Anpassungen durch die Geschäftsleitung*

Zur Ermittlung des ECL wurden diverse komplexe Modelle entwickelt oder angepasst. Die so berechneten Werte müssen durch das Management weiter verfeinert werden. Änderungen am Gegenpartierating, neue oder aktualisierte Modelle sowie Änderungen an Daten können den ECL erheblich beeinflussen. Die Modelle unterliegen der Modellvalidierungskontrolle von UBS, die eine unabhängige Prüfung gewährleisten soll, und werden durch das Group Model Governance Board (GMGB) genehmigt. Die Anpassungen des Managements werden durch das IFRS 9 Operating Committee und das GMGB genehmigt.

Der Konzern ermittelt in einer Sensitivitätsanalyse die Auswirkungen von Szenarioauswahl und -gewichtung sowie SICR-Trigger-Punkten auf die ECL-Bestimmung. Diese Analyse ist in Anmerkung 23g dargestellt.

### Vergleichsangaben | Vor dem 1. Januar 2018 geltende Bestimmungen

Ein Anspruch gilt als wertgemindert und eine Wertberichtigung oder Rückstellung für Kreditrisiken wird erfasst, wenn objektive Hinweise darauf bestehen, dass nach der ursprünglichen Erfassung ein Verlustereignis eingetreten ist, das sich in zuverlässig abschätzbarer Weise auf zukünftige Cashflows auswirkt (Ansatz auf Basis entstandener Verluste). UBS sieht einen Anspruch als wertgemindert an, wenn sie aufgrund der Bonitätsverschlechterung des Emittenten oder der Gegenpartei nicht den gesamten gemäss den ursprünglichen vertraglichen Bedingungen geschuldeten Betrag des Anspruchs einbringen kann. Ein «Anspruch» kann ein Kredit oder eine Forderung sein, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wird, oder aber eine feste Zusage wie ein Akkreditiv, eine Garantie oder ein ähnliches Kreditprodukt.

Eine Wertberichtigung für Kreditrisiken wird als Herabsetzung des Buchwerts eines finanziellen Vermögenswerts erfasst. Für ausserbilanzielle Positionen wie eine Kreditzusage wird eine Rückstellung für Kreditrisiken dagegen unter *Rückstellungen* ausgewiesen. Änderungen von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken werden in der Erfolgsrechnung unter *Wertberichtigungen für Kreditrisiken* erfasst.

### Wesentliche rechnungslegungsrelevante Einschätzungen und Ermessensentscheidungen

Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken werden sowohl auf Ebene der individuellen Gegenpartei als auch kollektiv beurteilt. Für die Festlegung von Annahmen zu Zeitpunkt und Betrag der Wertminderungen sind Ermessensentscheidungen erforderlich.

### *Wertberichtigungen und Rückstellungen auf Ebene der individuellen Gegenpartei*

Kredite werden individuell auf Wertminderung überprüft, wenn objektive Hinweise darauf bestehen, dass ein Kredit wertgemindert sein könnte. Die Kreditengagements werden einzeln unter Berücksichtigung der finanziellen Lage und Ressourcen des Schuldners, seiner Zahlungsmoral, der möglichen Unterstützung durch seine vertraglichen Garantiegeber und gegebenenfalls des Veräusserungswerts allfälliger Sicherheiten bewertet. Die Wertminderung auf einen Kredit entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des finanziellen Vermögenswerts und dem erwarteten erzielbaren Wert. Der erwartete erzielbare Wert entspricht dem auf Basis des ursprünglichen Effektivzinssatzes des Kredits ermittelten Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, einschliesslich Beträgen, die sich aus einer Restrukturierung oder der Verwertung von Sicherheiten ergeben können. Bei Krediten mit variablem Zinssatz wird als Diskontierungssatz zur Berechnung des erzielbaren Betrags der aktuelle Effektivzinssatz herangezogen. Nach einer Wertminderung werden Zinserträge periodengerecht abgegrenzt, indem der ursprüngliche Effektivzinssatz auf den wertgeminderten Buchwert des Kredits angewendet wird.

## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

Alle wertgeminderten Kredite werden mindestens einmal jährlich geprüft und analysiert. Falls sich im Vergleich zu früheren Schätzungen Änderungen bezüglich Betrag und Zeitpunkt der erwarteten künftigen Cashflows ergeben, werden die Wertberichtigungen für Kreditrisiken angepasst und in der Erfolgsrechnung unter *Wertberichtigungen für Kreditrisiken* erfasst. Eine Wertberichtigung für wertgeminderte Forderungen wird nur dann aufgehoben, wenn sich die Kreditqualität so weit verbessert hat, dass angemessenerweise von einer pünktlichen Kapitalrückzahlung und Zinszahlung gemäss den ursprünglichen Vertragsbedingungen des Instruments oder aber der Einbringung des entsprechenden Gegenwerts ausgegangen werden kann. Wenn ein finanzieller Vermögenswert als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Verzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung des entsprechenden Betrags. Ausbuchungen reduzieren den Nennwert einer Forderung und erfolgen gegen die früher vorgenommenen Wertberichtigungen für Kreditrisiken. Wiedereingänge von zuvor wertberichtigten Beträgen oder Teilbeträgen werden den *Wertberichtigungen für Kreditrisiken* in der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

### Wertberichtigungen und Rückstellungen auf Portfoliobasis

Die Wertberichtigungen und Rückstellungen auf Portfoliobasis werden für Portfolios mit ähnlichen Kreditrisikoeigenschaften ermittelt, wobei die historischen Ausfallquoten und die aktuellen Verhältnisse berücksichtigt werden. Die verwendeten Methoden und Annahmen werden regelmässig überprüft, um Differenzen zwischen den geschätzten und den effektiven Ausfällen zu verringern. Zudem prüft UBS für alle Portfolios, ob etwaige unvorhergesehene Ereignisse stattgefunden haben, die möglicherweise zu Wertminderungen führen, die auf Gegenparteebene nicht unmittelbar erkannt werden können. Um festzustellen, ob eine ereignisbedingte Wertberichtigung auf Portfoliobasis für Kreditrisiken vorzunehmen ist, prüft UBS regelmässig globale Wirtschaftsfaktoren für die am stärksten gefährdeten Länder und Branchen. Da die Wertberichtigungen nicht einzelnen Krediten zugeordnet werden können, werden die Kredite als nicht wertgemindert eingestuft, und der Zinsertrag wird bei allen Krediten gemäss den vertraglichen Bedingungen periodengerecht abgegrenzt. Wenn sich ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung eines individuellen finanziellen Vermögenswerts ergibt, wird dieser aus dem Portfolio, welches einer gemeinsamen Wertminderungsbeurteilung unterlag, entfernt und gesondert auf Wertminderung untersucht.

### Wertminderung von als zur Veräusserung verfügbar klassifizierten finanziellen Vermögenswerten

UBS beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Hinweise auf eine Wertminderung bestehen. Zur Veräusserung verfügbare Schuldtitel gelten als wertgemindert, wenn gemäss den auf der vorherigen Seite beschriebenen Kriterien ein objektiver Hinweis darauf besteht, dass aufgrund eines oder mehrerer Ereignisse, die nach der erstmaligen Erfassung des Vermögenswerts eingetreten sind, die erwarteten künftigen Cashflows gesunken sind.

Ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung eines zur Veräusserung verfügbaren Beteiligungstitels ist eine signifikante oder länger anhaltende Abnahme des Fair Value des Vermögenswerts. UBS verwendet die widerlegbare Vermutung, dass solche Instrumente wertgemindert sind, wenn ihr Fair Value um mehr als 20% unter ihre Anschaffungskosten gesunken ist oder seit mehr als sechs Monaten unter ihren Anschaffungskosten liegt.

Sobald ein als zur Veräusserung verfügbar klassifizierter finanzieller Vermögenswert als wertgemindert eingestuft wird, wird der entsprechende bis dahin unter der Position *Other Comprehensive Income* erfasste kumulierte Verlust in die Erfolgsrechnung umklassifiziert in *Übriger Erfolg*. Bei Beteiligungstiteln wird jeder weitere Verlust direkt in der Erfolgsrechnung erfasst, wohingegen bei Schuldinstrumenten jeder weitere Verlust in der Erfolgsrechnung nur erfasst wird, wenn ein weiterer objektiver Hinweis auf eine Wertminderung besteht. Nachdem eine Wertminderung eines als zur Veräusserung verfügbar klassifizierten finanziellen Vermögenswerts erfasst worden ist, werden Erhöhungen des Fair Value von Beteiligungstiteln unter der Position *Other Comprehensive Income* ausgewiesen. Bei Schuldtiteln werden solche Erhöhungen des Fair Value bis zur Höhe ihrer fortgeführten Anschaffungskosten in der Transaktionswährung unter *Übriger Erfolg* erfasst, sofern sich die Erhöhung des Fair Value auf ein Ereignis bezieht, das nach der Erfassung der Wertminderung eintrat. Erhöhungen, die über diesen Betrag hinausgehen, werden unter der Position *Other Comprehensive Income* erfasst.

## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

### h. Restrukturierte und modifizierte finanzielle Vermögenswerte

Bei erwartetem oder bereits eingetretenem Zahlungsausfall gewährt UBS in finanziellen Schwierigkeiten befindlichen Schuldern unter Umständen Vorzugsbedingungen, die sie im normalen Geschäftsverlauf nicht in Betracht ziehen würde. Dies kann Vorzugszinssätze, Verlängerungen der Fälligkeit, Änderungen des Rückzahlungsplans, Umwandlung von Schulden in Eigenkapital (Debt / Equity Swaps) und Nachrangigkeit umfassen. Bei einer Gewährung von Vorzugsbedingungen oder einer Forbearance-Massnahme wird jeder Fall einzeln beurteilt und die Forderung im Allgemeinen als «Ausgefallen» eingestuft. Die Einstufung bleibt bestehen, bis der Kreditbetrag eingegangen ist oder ausgebucht wurde beziehungsweise bis die Vorzugsbedingungen durch Bedingungen ohne Bevorrechtung ersetzt werden oder bis sich die Bonität der Gegenpartei wieder verbessert hat und die Vorzugsbedingungen nicht mehr ausserhalb unserer normalen Risikobereitschaft liegen.

Wenn Vertragsanpassungen erfolgen, ohne dass Belege für einen drohenden Zahlungsausfall vorliegen, oder wenn Änderungen der Bedingungen innerhalb des gewohnten Rahmens von UBS für die Risikobereitschaft liegen, gilt dies nicht als Forbearance-Massnahme. Änderungen sind Vertragsmodifizierungen, die zu einer Veränderung der künftigen vertraglichen Cashflows führen und innerhalb der normalen Risikobereitschaft von UBS oder bei der Restrukturierung eines Kredits vorgenommen werden können, wenn sich eine Gegenpartei in finanziellen Schwierigkeiten befindet.

Die Restrukturierung oder Änderung eines finanziellen Vermögenswerts könnte zu einer wesentlichen Veränderung der entsprechenden Konditionen und damit zu einer Ausbuchung des ursprünglichen finanziellen Vermögenswerts sowie zur Erfassung eines neuen finanziellen Vermögenswerts führen. Führt die Änderung nicht zu einer Ausbuchung, wird die etwaige Differenz zwischen den geänderten vertraglichen Cashflows, abgezinst zum ursprünglichen Effektivzinssatz, und dem bestehenden Bruttobuchwert des finanziellen Vermögenswerts als Änderungsgewinn oder -verlust erfolgswirksam erfasst. Darüber hinaus wird bei der anschliessenden SICR-Beurteilung das Ausfallrisiko am Bilanzstichtag auf Basis der geänderten Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts mit dem Ausfallrisiko bei erstmaliger Bilanzierung auf Basis der ursprünglichen, unveränderten Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts verglichen.

### i. Netting

UBS verrechnet die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in ihrer Bilanz, wenn (i) dies vollumfänglich und rechtlich durchsetzbar ist und UBS den Ausgleich der erfassten Beträge sowohl im normalen Geschäftsverlauf als auch

im Falle eines Ausfalls, Konkurses oder einer Insolvenz von UBS und sämtlicher Gegenparteien realisieren kann und (ii) UBS eine Nettoabwicklung beabsichtigt oder den Vermögenswert realisieren und die Verpflichtung gleichzeitig erfüllen will. Zu den Nettingpositionen gehören zum Beispiel bestimmte Derivate sowie Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte mit verschiedenen Gegenparteien, Börsen und Clearinghäusern.

Bei der Beurteilung, ob UBS eine Nettoabwicklung beabsichtigt oder den Vermögenswert realisieren und die Verpflichtung gleichzeitig erfüllen will, wird der Schwerpunkt auf die Wirksamkeit des operationellen Abwicklungsmechanismus im Hinblick auf die Eliminierung praktisch aller Kredit- und Liquiditätsrisiken zwischen Gegenparteien zum Zeitpunkt der Abwicklung gelegt. Diese Kriterien schliessen eine Verrechnung erheblicher Beträge von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen von UBS in der Bilanz selbst dann aus, wenn diese Beträge rechtlich durchsetzbaren Netting-Rahmenvereinbarungen unterliegen. Bei OTC-Derivatkontrakten ist die Verrechnung in der Bilanz im Allgemeinen nur in Fällen gestattet, in denen ein Marktabwicklungsmechanismus (wie eine Börse oder eine zentrale Clearing-Gegenpartei) besteht, der einen effektiven Nettoabwicklungsprozess mit einem täglichen Austausch von Sicherheiten per Barausgleich ermöglicht. Bei Repurchase-Geschäften und Wertpapierfinanzierungsgeschäften ist die Verrechnung in der Bilanz nur gestattet, soweit der Abwicklungsmechanismus das Kredit- und Liquiditätsrisiko eliminiert oder auf ein unwesentliches Restrisiko verringert und die Forderungen und Verpflichtungen in einem einzigen Abwicklungsprozess oder -zyklus abwickelt.

→ Siehe Anmerkung 25 für weitere Informationen

### j. Bilanzierung von Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

Der Konzern setzt derivative und nicht derivative Finanzinstrumente zum Management von Zins- und Fremdwährungsrisiken ein, einschliesslich Risiken aus erwarteten künftigen Transaktionen. Der Konzern richtet sich weiterhin nach den Anforderungen von IAS 39 an die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften. Wenn Finanzinstrumente bestimmte Kriterien erfüllen, können sie als Absicherungsinstrumente eingestuft werden, und zwar (i) zur Absicherung der Veränderung des Fair Value von erfassten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Fair-Value-Absicherung), (ii) zur Absicherung der Schwankungen künftiger Cashflows, die erfassten Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten oder erwarteten künftigen Transaktionen mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit zugeordnet sind (Cashflow-Absicherung), oder (iii) zur Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (Absicherung von Nettoinvestitionen).

## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsbeziehung eingestuft wird, dokumentiert UBS formal die Beziehung zwischen dem (den) Sicherungsinstrument(en) und dem (den) abgesicherten Grundgeschäft(en), einschliesslich der Risikomanagementziele und -strategie, die im Hinblick auf die Absicherung verfolgt werden, sowie die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehung. Dementsprechend beurteilt UBS sowohl beim erstmaligen Ansatz der Absicherung als auch während deren Laufzeit, ob die Absicherungsinstrumente (vorwiegend Derivate) in hohem Masse wirksam sind. Mit «wirksam» ist die Fähigkeit des Instruments gemeint, Veränderungen des Fair Value oder der Cashflows, die dem bezeichneten Risiko des abgesicherten Grundgeschäfts zuzuordnen sind, zu kompensieren.

Eine Absicherung gilt als in hohem Masse wirksam, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: (i) Die Absicherung wird sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch während der Laufzeit als in hohem Masse wirksam eingeschätzt. Dies gilt hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus den Änderungen des Fair Value oder der Cashflows in Bezug auf das abgesicherte Risiko; (ii) die tatsächlichen Ergebnisse der Absicherung liegen in einer Bandbreite von 80% bis 125%. Im Falle der Absicherung erwarteter künftiger Transaktionen muss die der Absicherung zugrunde liegende erwartete künftige Transaktion eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit haben und Risiken im Hinblick auf Schwankungen der Cashflows ausgesetzt sein, die sich letztlich im Periodenergebnis niederschlagen können. UBS stellt das Hedge Accounting ein, wenn (i) ein Absicherungsinstrument nicht oder nicht mehr als hochwirksame Absicherung erachtet wird, (ii) das derivative Finanzinstrument fällig, veräussert, beendet oder ausgeübt wird, (iii) das abgesicherte Grundgeschäft fällig, veräussert oder zurückbezahlt wird oder (iv) die erwarteten künftigen Transaktionen keine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit mehr haben. Der Konzern kann das Hedge Accounting auch freiwillig einstellen.

Die Unwirksamkeit (Ineffektivität) einer Absicherungstransaktion wird dadurch bestimmt, inwieweit sich die Veränderungen des Fair Value des Absicherungsinstruments von den Veränderungen des Fair Value des abgesicherten Grundgeschäfts unterscheiden, die dem abgesicherten Risiko zugeordnet werden. Oder sie wird dadurch bestimmt, inwieweit die Veränderungen des Barwerts der künftigen Cashflows des Absicherungsinstruments die Veränderungen des Barwerts der

erwarteten Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts übersteigen. Eine solche Unwirksamkeit wird im laufenden Periodenergebnis unter *Sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten* (vor dem 1. Januar 2018: *Erfolg Handelsgeschäft*) erfasst.

Zinsen aus Derivaten, die als Absicherungsinstrumente in wirksamen Fair-Value-Absicherungsbeziehungen designiert sind, werden innerhalb von *Erfolg Zinsengeschäft* unter *Zinsertrag aus Forderungen* und *Zinsaufwand aus ausgegebenen Schuldtiteln* ausgewiesen. Zinsen aus Derivaten, die als Absicherungsinstrumente in wirksamen Cashflow-Absicherungsbeziehungen designiert sind und aus dem Other Comprehensive Income umklassifiziert werden, wenn die abgesicherte Transaktion die Erfolgsrechnung beeinflusst, werden unter *Zinsertrag aus Derivaten zur Cashflow-Absicherung* ausgewiesen.

→ Siehe Anmerkung 3 für weitere Informationen

### Fair-Value-Absicherungen (Fair Value Hedges)

Bei einer Fair-Value-Absicherung (Fair Value Hedge) wird die Veränderung des Fair Value des Sicherungsinstruments in der Erfolgsrechnung erfasst – zusammen mit der Veränderung des Fair Value des abgesicherten Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zugeordnet wird. Bei einer Fair-Value-Absicherung von Zinsrisiken wird die Veränderung des Fair Value des abgesicherten Grundgeschäfts, das dem abgesicherten Risiko zugeordnet wird, als Anpassung des Buchwerts des abgesicherten Grundgeschäfts ausgewiesen. Wird eine Absicherungsbeziehung aus anderen Gründen als der Ausbuchung des abgesicherten Grundgeschäfts beendet, wird der angepasste Buchwert mit der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des abgesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam amortisiert. Bei der Absicherung von Zinsrisiken auf Portfolioebene wird die entsprechende Fair-Value-Veränderung unter *Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet* oder unter *Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet* ausgewiesen. Wird eine Absicherungsbeziehung auf Portfolioebene aus anderen Gründen als der Ausbuchung des abgesicherten Grundgeschäfts beendet, wird der Betrag, welcher unter *Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet* oder unter *Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet* ausgewiesen ist, über die Restlaufzeit des abgesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam linear amortisiert.



## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

### Cashflow-Absicherung

Fair-Value-Gewinne oder -Verluste in Verbindung mit dem wirksamen Teil der Derivate zur Cashflow-Absicherung des Cashflow-Repricing-Risikos werden anfangs im *Eigenkapital* unter der Position *Other Comprehensive Income* erfasst. Wenn die abgesicherten prognostizierten Cashflows die Erfolgsrechnung beeinflussen, werden die zugehörigen Gewinne und Verluste auf den Absicherungsderivaten vom *Eigenkapital* in die Erfolgsrechnung umklassifiziert.

Wird eine Cashflow-Absicherung für erwartete künftige Transaktionen als nicht mehr wirksam erachtet oder die Absicherungsbeziehung beendet, werden die kumulierten Gewinne oder Verluste auf den Absicherungsderivaten, die ursprünglich direkt im *Eigenkapital* erfasst worden sind, noch so lange dort behalten, bis die vereinbarten oder erwarteten künftigen Transaktionen erfolgen und sich auf Gewinn oder Verlust auswirken. Wird mit dem Eintritt der erwarteten künftigen Transaktionen nicht mehr gerechnet, werden die abgegrenzten Gewinne oder Verluste umgehend in der Erfolgsrechnung erfasst.

### Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe

Absicherungen von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb werden ähnlich wie Cashflow-Absicherungen erfasst. Gewinne oder Verluste in Bezug auf das Absicherungsinstrument, die auf den wirksamen Teil der Absicherung entfallen, werden direkt im *Eigenkapital* erfasst (und in der Darstellung der Eigenkapitalentwicklung und der Darstellung des Comprehensive Income unter *Währungsumrechnungsdifferenzen* aufgeführt), während Gewinne oder Verluste im Zusammenhang mit dem unwirksamen und / oder nicht designierten Teil (beispielsweise der Zinskomponente eines Terminkontrakts) erfolgswirksam ausgewiesen werden. Bei einer Veräußerung oder teilweisen Veräußerung des ausländischen Geschäftsbetriebs wird der kumulierte Wert des im *Eigenkapital* erfassten Gewinns oder Verlusts im Zusammenhang mit diesem Geschäftsbetrieb in *Übriger Erfolg* umklassifiziert.

### Wirtschaftliche Absicherungen, die nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen

Derivative Finanzinstrumente, die als wirtschaftliche Absicherung eingesetzt werden, aber die Voraussetzungen für eine Erfassung als Absicherungsgeschäft nicht erfüllen, werden wie zu Handelszwecken gehaltene Derivate behandelt, das heisst, realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste werden unter *Sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten* (vor dem 1. Januar 2018: *Erfolg Handelsgeschäft*) erfasst. Ausgenommen hiervon sind Terminkomponenten aus bestimmten kurz- und langfristigen Fremdwährungskontrakten, die im *Erfolg aus dem Zinsengeschäft* ausgewiesen werden.

→ Siehe Anmerkung 11 für weitere Informationen

### k. Eingebettete Derivate

Derivate können in andere Finanzinstrumente (Basisverträge) eingebettet sein, zum Beispiel als eingebettetes Recht auf Umwandlung in einer Wandelanleihe. Derartige Hybridinstrumente entstehen hauptsächlich aus der Ausgabe bestimmter strukturierter Schuldinstrumente. Das eingebettete derivative Finanzinstrument ist normalerweise vom Basisvertrag zu trennen (ab 1. Januar 2018: sofern der Basisvertrag kein finanzieller Vermögenswert im Anwendungsbereich von IFRS 9 ist) und als eigenständiges Derivat erfolgswirksam zum Fair Value zu erfassen, wenn: (i) der Basisvertrag nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet wird und Änderungen des Fair Value nicht in der Erfolgsrechnung ausgewiesen werden, (ii) die wirtschaftlichen Eigenschaften und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Eigenschaften und Risiken des Basisvertrags verbunden sind und (iii) die Bedingungen des eingebetteten Derivats die Definitionskriterien eines eigenständigen derivativen Finanzinstruments erfüllen würden, falls sie in einem separaten Vertrag enthalten wären.

UBS wendet auf hybride Instrumente in der Regel die Fair-Value-Option an (siehe Punkt 3b dieser Anmerkung für weitere Informationen). In diesem Falle entfällt eine separate Bilanzierung der eingebetteten derivativen Komponente.

### l. Finanzielle Verpflichtungen

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete ausgegebene Schuldtitel umfassen auch bedingte Eigenkapitalinstrumente, die vertragliche Klauseln enthalten, aufgrund derer die Instrumente im Falle einer Verletzung der harten Kernkapitalquote («CET 1 Ratio») oder aufgrund eines durch die FINMA bestimmten Viability-Ereignisses abgeschrieben werden. Solche vertraglichen Klauseln stellen keine Derivate dar, da es sich bei dem Basiswert um eine nicht finanzielle Vertragspartnerspezifische Variable handelt. Gibt es einen rechtlichen «Bail in»-Mechanismus zur Abschreibung oder Umwandlung in Eigenkapital (wie beispielsweise bei nicht nachrangigen unbesicherten Schuldtiteln des Konzerns, die Abschreibungen oder Umwandlungen durch die FINMA unterliegen, der das Schweizer Recht den Status als Abwicklungsbehörde zuerkennt), ist dieser Mechanismus nicht Teil der Vertragsbedingungen und wirkt sich deshalb auch nicht auf die bei diesen Instrumenten angewandte bilanzielle Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten aus. Sollten die Schuldtitel in einer künftigen Periode abzuschreiben oder in Eigenkapital umzuwandeln sein, hätte dies die vollständige oder teilweise Ausbuchung der finanziellen Verbindlichkeiten zur Folge, wobei die Differenz zwischen dem Buchwert der abgeschriebenen oder in Eigenkapital umgewandelten Schuldtitel und dem Fair Value der gegebenenfalls ausgegebenen Aktien in der Erfolgsrechnung erfasst würde.



## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

Wird jedoch im Rahmen des Risikomanagements des Konzerns bei festverzinslichen Schuldtiteln, die zu fortgeführten Anschaffungskosten geführt werden, Fair Value Hedge Accounting angewandt, wird der Buchwert um die Veränderung des Fair Value des Sicherungsinstruments, die dem abgesicherten Risiko zugeordnet wird, angepasst. Siehe Punkt 3j für weitere Informationen zu Hedge Accounting.

Ausgegebene Schuldtitel, die später im Rahmen von Market-Making- oder sonstigen Aktivitäten zurückgekauft werden, gelten als zurückgezahlt. Ein Gewinn oder Verlust aus einem Rückkauf wird unter *Übriger Erfolg* erfasst, falls der Rückkaufspreis der Anleihe niedriger oder höher als ihr Buchwert ausfällt. Ein anschliessender Verkauf eigener Anleihen am Markt wird als Wiederausgabe von Schuldtiteln behandelt.

UBS wendet die Fair-Value-Option an, um bestimmte ausgegebene Schuldtitel als erfolgswirksam zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen einzustufen. Dies erfolgt auf der Grundlage, dass diese Finanzinstrumente eingebettete Derivate beinhalten und / oder auf Fair-Value-Basis geführt werden (siehe Punkt 3b dieser Anmerkung für weitere Informationen).

### m. Eigenes Kreditrisiko

Veränderungen des Fair Value von erfolgswirksam zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen werden im Zusammenhang mit dem eigenen Kreditrisiko im *Other Comprehensive Income* direkt in den *Gewinnreserven* erfasst und in künftigen Perioden nicht in die Erfolgsrechnung umklassifiziert.

### n. Kreditzusagen

#### Ab dem 1. Januar 2018<sup>1</sup> anwendbare Rechnungslegungsgrundsätze

Kreditzusagen sind definierte Beträge, in deren Rahmen die Kunden Geldmittel zu vorgegebenen Bedingungen aufnehmen können.

Kreditzusagen, die von UBS jederzeit ohne Angabe von Gründen gekündigt werden können, werden weder in der Bilanz noch ausserbilanziell erfasst.

Kreditzusagen, die UBS nicht zurückziehen darf, sobald sie dem Begünstigten mitgeteilt wurden, oder die nur aufgrund einer automatischen Kündigung bei einer Verschlechterung der Kreditwürdigkeit des Schuldners widerrufen werden können, werden als unwiderruflich eingestuft und in die folgenden Kategorien aufgeteilt: (i) erfolgswirksam zum Fair Value bewertete derivative Kreditzusagen, (ii) erfolgswirksam zum Fair Value designierte Kreditzusagen oder (iii) sonstige Kreditzusagen.

Auf unkündbaren anderen Kreditzusagen erfasst der Konzern ECL. Ausserdem erfasst UBS ECL auf Kreditzusagen, die jederzeit

kündbar sind, falls UBS einem Kreditrisiko ausgesetzt ist (siehe Punkt g dieser Anmerkung). Die entsprechenden ECL werden in der Bilanz des Konzerns unter *Rückstellungen* ausgewiesen. Die ECL für diese anderen Kreditzusagen werden in der Erfolgsrechnung unter *Wertberichtigungen für Kreditrisiken* ausgewiesen.

Bei der Kreditbeanspruchung durch den Kunden wird der Kredit wie folgt ausgewiesen: unter *Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten*, unter *Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten*, wenn die zugehörige Kreditusage erfolgswirksam zum Fair Value bewertet ist, und unter *Kredite und Vorschüsse an Kunden*, wenn die zugehörige Kreditusage nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet ist.

#### Vergleichsangaben I Vor dem 1. Januar 2018 geltende Rechnungslegungsgrundsätze

Bei der Kreditbeanspruchung durch den Kunden wird der Kredit eingestuft als (i) zu *Handelszwecken gehaltener Vermögenswert* entsprechend der zugehörigen *derivativen Kreditusage*, als (ii) *erfolgswirksam zum Fair Value designiertes Finanzinstrument* entsprechend der *erfolgswirksam zum Fair Value designierten Kreditusage* oder als (iii) *Kredit*, wenn dafür eine *sonstige Kreditusage* vorliegt. ▲

### o. Finanzgarantien

#### Ab dem 1. Januar 2018<sup>1</sup> anwendbare Rechnungslegungsgrundsätze

Eine Finanzgarantie ist ein Vertrag, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht und entsprechend den Bedingungen eines Schuldinstruments nachkommt. UBS gewährt solche Finanzgarantien im Namen von Kunden an Banken, Finanzinstitute und andere Parteien, um Kredite, Überziehungen und andere Bankfazilitäten zu sichern.

Bestimmte ausgegebene Finanzgarantien, die auf Fair-Value-Basis geführt werden, werden erfolgswirksam zum Fair Value eingestuft. Finanzgarantien, die nicht auf Fair-Value-Basis geführt werden, werden bei der Ersterfassung in der Konzernrechnung zum Fair Value bewertet. Anschliessend werden sie zum höheren der beiden folgenden Beträge bilanziert:

- Betrag der ECL (siehe Punkt g dieser Anmerkung) oder
- ursprünglich erfasster Betrag abzüglich der kumulierten Erträge, die zum Bilanzstichtag ausgewiesen werden.

Die ECL für Finanzgarantien werden in der Erfolgsrechnung unter *Wertberichtigungen für Kreditrisiken* erfasst.

<sup>1</sup> Die Rechnungslegungsgrundsätze in diesem Abschnitt sind ab dem 1. Januar 2018, dem Datum des Inkrafttretens von IFRS 9, anwendbar. Nähere Angaben zu den Auswirkungen der Übernahme sind in Anmerkung 1c zu finden.

## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

Vergleichsangaben I Vor dem 1. Januar 2018 geltende

Rechnungslegungsgrundsätze

Nicht auf Fair-Value-Basis geführte Finanzgarantien werden bei der Ersterfassung in der Konzernrechnung zum Fair Value bewertet. Anschliessend werden sie zum ursprünglich erfassten Betrag abzüglich der kumulierten Amortisationen oder, falls höher, zum Barwert des erwarteten Aufwands für wahrscheinlich gewordene Zahlungen unter der Garantie bilanziert. Jegliche Veränderung der Verpflichtung im Zusammenhang mit wahrscheinlich zu erwartenden Zahlungen aus Garantien wird in der Erfolgsrechnung unter *Wertberichtigungen für Kreditrisiken* ausgewiesen. ▲

### p. Sonstiger Nettoertrag aus Fair-Value-Änderungen von Finanzinstrumenten

Die Position *Sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten* umfasst Fair-Value-Gewinne oder -Verluste auf erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, klammert jedoch Folgendes aus: Zinserträge und -aufwendungen für nicht derivative Finanzinstrumente (siehe Punkt 3c dieser Anmerkung), die Effekte bei Ausbuchung, Handelsgewinne und -verluste sowie Intermediationserträge aus bestimmten kundenbedingten Finanztransaktionen in Global Wealth Management und Personal & Corporate Banking. Unter dieser Position in der Erfolgsrechnung werden auch die Auswirkungen der Fremdwährungsumrechnung sowie die Erträge und Aufwendungen für Edelmetalle erfasst.

### 4) Erfolg aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft

Ab dem 1. Januar 2018<sup>2</sup> anwendbare

Rechnungslegungsgrundsätze

UBS nimmt Erträge aus einer breiten Palette von Dienstleistungen ein, die sie ihren Kunden anbietet. Die Erträge aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft können grundsätzlich in zwei Kategorien unterteilt werden: vereinnahmte Erträge für Dienstleistungen, die über einen gewissen Zeitraum erbracht werden, zum Beispiel Vermögensverwaltungs- oder Portfoliomanagement-, Depot- und bestimmte Beratungsdienstleistungen, sowie vereinnahmte Erträge für zeitpunktbezogene Dienstleistungen, zum Beispiel Erträge aus dem Emissions- und Brokerage-Geschäft (wie Abwicklung und Clearing von Wertschriften und Derivaten).

→ Siehe Anmerkung 5 für weitere Informationen, einschliesslich der Aufschlüsselung von Erträgen

### Erfüllung der Leistungsverpflichtungen über einen Zeitraum

Vereinnahmte Erträge für Dienstleistungen, die über einen gewissen Zeitraum erbracht werden, werden anteilmässig über den Dienstleistungszeitraum erfasst, sofern diese Erträge nicht von der Erfüllung bestimmter Leistungskriterien abhängen, die ausserhalb der Kontrolle von UBS liegen (siehe Bewertung unten).

Die Kosten für die Erfüllung von Dienstleistungen über einen Zeitraum werden sofort in der Erfolgsrechnung erfasst, da solche Dienstleistungen als eine Reihe von Dienstleistungen gelten, die im Wesentlichen jeden Tag gleich sind und das gleiche Übertragungsmuster aufweisen. Die Erfüllungskosten können weder der Schaffung noch der Verbesserung der Ressourcen des Unternehmens zugerechnet werden, die künftig zur Erfüllung von Leistungsverpflichtungen nutzbar sind, und lassen sich nicht in Kosten für erfüllte und nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen unterteilen. Daher erfüllen diese Kosten die Voraussetzungen für eine Erfassung als Vermögenswert nicht. Wenn angefallene Kosten sich auf Verträge mit einer variablen Gegenleistung beziehen, die durch Faktoren beeinflusst wird, die ausserhalb der Kontrolle von UBS liegen (beispielsweise erfolgreiche Fusions- und Akquisitionsaktivitäten oder wenn UBS in der Vergangenheit bei ähnlichen Transaktionen die Kosten nicht wiedereingebracht hat), werden solche Kosten sofort als angefallen in der Erfolgsrechnung erfasst.

### Leistungsverpflichtungen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt erfüllt werden

Vereinnahmte Erträge aus der Erbringung transaktionsbezogener Dienstleistungen werden zum Zeitpunkt erfasst, zu dem die Dienstleistung vollständig erbracht wurde, sofern diese Erträge keiner Erstattung oder einer anderen Eventualität unterliegen, die ausserhalb der Kontrolle von UBS liegt.

Zusätzliche Kosten für die Erfüllung von Dienstleistungen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt erbracht werden, werden in der Regel dann erfasst, wenn die Leistungsverpflichtung erfüllt und der Ertrag vereinnahmt wird. Sie werden daher nicht als Vermögenswert bilanziert (beispielsweise Brokerage-Geschäft). Bezieht sich die Kostendeckung auf eine nicht abgeschlossene zeitpunktbezogene Dienstleistung, bei der die Erfüllung des vertraglichen Leistungsversprechens von Faktoren abhängt, die ausserhalb der Kontrolle von UBS liegen (wie die Platzierung einer erfolgreichen Wertpapieremission), oder wenn UBS in der Vergangenheit bei ähnlichen Transaktionen die Kosten nicht decken konnte, werden solche Kosten sofort im Aufwand erfasst.

<sup>1</sup> Die Rechnungslegungsgrundsätze in diesem Abschnitt sind ab dem 1. Januar 2018, dem Datum des Inkrafttretens von IFRS 15, anwendbar. Nähere Angaben zu den Auswirkungen der Übernahme sind in Anmerkung 1b zu finden.

**Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)****Bewertung**

Dienstleistungsentgelte und Kommissionserträge werden auf Basis der Gegenleistung bewertet, die in einem rechtlich durchsetzbaren Vertrag mit einem Kunden festgelegt ist. Davon ausgenommen sind Beträge wie Steuern, die für Drittparteien vereinnahmt werden. Die Gegenleistung kann sowohl fixe als auch variable Beträge umfassen. Die variable Gegenleistung umfasst Rückerstattungen, Nachlässe, Leistungsprämien und andere Beträge, die vom Eintritt oder Nichteintritt eines künftigen Ereignisses abhängig sind. Eine variable Gegenleistung, die von einem unsicheren Ereignis abhängig ist, kann nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es als hoch wahrscheinlich anzusehen ist, dass es zu keiner wesentlichen Anpassung des Betrags der kumulierten Erträge aus einem Vertrag kommen wird. Dieser Umstand wird als «variable consideration constraint», eine Einschränkung aufgrund der variablen Gegenleistung, bezeichnet. UBS erachtet das Kriterium der hohen Wahrscheinlichkeit nicht als erfüllt, wenn die Eventualität, von der die Erträge abhängig sind, ausserhalb der Kontrolle von UBS liegt. Unter solchen Umständen erfasst UBS Erträge nur, wenn die Eventualität weggefallen ist oder ein unsicheres Ereignis eingetreten ist. Beispiele dafür sind Gebühren, die an die Performance in der Vermögensverwaltung gebunden sind: Sie sind nur zahlbar, wenn ein Fonds besser als sein Referenzindex abschneidet, und werden erst nach Ablauf des Leistungszeitraums erfasst. Auch bei Fusionen und Akquisitionen anfallende Beratungserträge, die vom Erfolg der Kundentransaktion abhängen, werden erst dann erfasst, wenn die Transaktion, von der die Gebühren abhängen, abgewickelt worden ist. Die Vermögensverwaltungserträge (ohne performanceabhängige Erträge), die regelmässig, im Allgemeinen vierteljährlich, eingehen und auf einem festen Prozentsatz des Nettovermögenswerts, der zum Berichtszeitpunkt nicht ermittelt wurde, basieren, werden geschätzt und anteilmässig über den Zeitraum bis zum nächsten Rechnungsdatum abgrenzt (ausser in Phasen, in denen die Marktvolatilität darauf hindeutet, dass das Risiko einer wesentlichen Anpassung besteht). Von der Investment Bank im Rahmen von Vereinbarungen über Kommissionsaufteilungen oder Analysekonten vereinnahmte Research-Erträge werden erst erfasst, wenn der Kunde eine definitive Aufteilung der Beträge auf die Research-Anbieter zur Verfügung gestellt hat, weil UBS zuvor kein durchsetzbares Recht auf einen bestimmten Betrag der Gegenleistung besitzt.

Die erhaltene Gegenleistung wird den trennbaren Leistungsverpflichtungen eines Vertrags zugeordnet. Aufgrund der Art der Geschäftstätigkeit von UBS sind Verträge, die mehrere Leistungsverpflichtungen umfassen, im Allgemeinen Verträge, von denen angenommen wird, dass sie eine Reihe ähnlicher Leistungsverpflichtungen über einen Zeitraum hinweg beinhalten, die das gleiche Übertragungsmuster an den Kunden aufweisen (beispielsweise Vermögensverwaltung). Folglich muss

UBS bei der Zuordnung der für die Leistungsverpflichtungen erhaltenen Gegenleistungen keine wesentlichen Ermessensentscheidungen treffen. Als praktische Erleichterung legt UBS keine Informationen zur Verteilung des Transaktionspreises auf verbleibende Leistungsverpflichtungen in Verträgen offen, weil die Verträge in der Regel eine Laufzeit von unter einem Jahr aufweisen. Bei Verträgen mit einer längeren Laufzeit gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder sie unterliegen dem «variable consideration constraint», da die Erträge auf dem künftigen Nettovermögenswert berechnet werden, der nicht im Transaktionspreis für den Vertrag berücksichtigt werden kann, oder die Erträge werden unter Anwendung der Output-orientierten Methode anteilmässig erfasst. Dies entspricht direkt dem Wert der bis zu diesem Zeitpunkt erbrachten Dienstleistungen beziehungsweise dem Wert, den UBS bei Vertragsbeendigung in Rechnung stellen könnte (beispielsweise Kreditzusagen).

**Darstellung der Erträge und Aufwendungen aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft**

Die Erträge und Aufwendungen aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft werden in der Erfolgsrechnung auf Bruttobasis ausgewiesen, wenn UBS im Rahmen der Vertragsbeziehung mit ihrem Kunden und etwaigen Lieferanten, die zur Erfüllung des Vertrags herangezogen werden, als Prinzipal gilt. Dies ist der Fall, wenn UBS vor der Erbringung der Dienstleistung an den Kunden die Verfügungsmacht über die entsprechenden Dienstleistungen und ihre Beziehung zu den Lieferanten besitzt. UBS erachtet sich lediglich als Agent, wenn Dienstleistungen von Drittparteien erbracht werden (was beispielsweise Ausführungskosten von Drittparteien für börsengehandelte Derivate und an externe Research-Anbieter zahlbare Gebühren betrifft) und der Kunde die Verfügungsmacht sowohl über die Wahl des Lieferanten als auch über den Umfang der zu erbringenden Dienstleistungen besitzt. Um als Agent zu gelten, darf UBS überdies weder die Verantwortung für die Dienstleistungsqualität übernehmen noch die Dienstleistungen verändern oder in ein UBS-Produkt integrieren. In einem solchen Fall fungiert UBS im Wesentlichen als Zahlungsstelle für ihren Kunden. Fungiert UBS als Agent, werden alle angefallenen Kosten direkt mit den entsprechenden Erträgen verrechnet.

**Darstellung von Aufwendungen in der Erfolgsrechnung**

UBS weist die Aufwendungen in erster Linie gemäss ihrem Charakter in der Erfolgsrechnung aus. Dabei unterscheidet sie zwischen Kosten, die zusätzlich zu und neben den Erträgen anfallen und unter *Total Geschäftsertrag* ausgewiesen werden, und Kosten, die im Zusammenhang mit dem Personal- und Sachaufwand anfallen und unter *Total Geschäftsaufwand* ausgewiesen werden.

## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

### *Vertragsvermögenswerte, -verbindlichkeiten und aktivierte Aufwendungen*

Als praktische Erleichterung erfasst UBS die für die Erlangung eines Vertrags anfallenden Kosten sofort als Aufwand, wenn der abgeschlossene Vertrag eine erwartete Laufzeit von weniger als 12 Monaten hat.

Wenn UBS Dienstleistungen für ihre Kunden erbringt, ist die Gegenleistung bei Erfüllung einer zeitpunktbezogenen Dienstleistung sofort und bei einer über einen Zeitraum erfüllten Dienstleistung am Ende eines vordefinierten Zeitraums fällig (beispielsweise bestimmte Vermögensverwaltungsgebühren, die monatlich oder vierteljährlich vereinnahmt werden, indem sie einem Kundenkonto belastet, vom Fondsvermögen abgezogen oder separat in Rechnung gestellt werden). Werden Forderungen erfasst, werden sie unter *Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet* erfasst.

Vertragsverbindlichkeiten beziehen sich auf von Kunden erhaltene Vorauszahlungen, bei denen UBS ihre Leistungsverpflichtung noch erfüllen muss.

Ein Vertragsvermögenswert wird angesetzt, wenn der Anspruch eines Unternehmens auf Gegenleistung für übertragene Dienstleistungen von etwas anderem abhängt als vom reinen Zeitverlauf, beispielsweise von der künftigen Unternehmensperformance.

UBS hat keine wesentlichen Vertragsvermögenswerte oder -verbindlichkeiten während des Zeitraums erfasst, weshalb sie keine Überleitungsrechnung zu den Vertragssalden bereitstellt.

**Vergleichsangaben I** Vor dem 1. Januar 2018 geltende Bestimmungen  
Vereinnahmte Erträge für Dienstleistungen, die über einen gewissen Zeitraum erbracht werden, sind anteilmässig über den Zeitraum, in dem die Dienstleistung erbracht wird, erfasst. Eine Ausnahme bilden leistungsabhängige Erträge oder Ertragskomponenten mit bestimmten Leistungskriterien. Diese Erträge werden erfasst, wenn zum Bilanzstichtag diese Kriterien erreicht sind und die Realisierbarkeit auf angemessene Weise sichergestellt ist.

Vereinnahmte Erträge für die Abwicklung transaktionsbezogener Dienstleistungen werden zum Zeitpunkt erfasst, zu dem die Dienstleistung vollständig erbracht wurde, sofern sie feststehen oder bestimmbar sind, also weder zurückerstattet noch verändert werden.

Vereinnahmte Erträge für die Abwicklung von Dienstleistungen, die keine Erfassung eines Finanzinstruments bewirken, werden unter *Erfolg aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft* ausgewiesen. Vereinnahmte Erträge aus dem Erwerb, der Ausgabe oder dem Verkauf eines Finanzinstruments werden in der Erfolgsrechnung gemäss der Klassifizierung der Bilanzposition des Finanzinstruments ausgewiesen. ▲

→ Siehe Anmerkung 4 für weitere Informationen

### **5) Flüssige Mittel und leicht verwertbare Aktiven**

Zum Zweck der Mittelflussrechnung umfassen flüssige Mittel und leicht verwertbare Aktiven Positionen mit einer ursprünglichen Laufzeit von höchstens drei Monaten. Hierzu gehören Zahlungsmittel, Geldmarktpapiere sowie Guthaben bei Zentral- und anderen Banken.

### **6) Aktienbasierte und andere Pläne für aufgeschobene Vergütung**

#### *Aktienbasierte Vergütungspläne*

UBS verfügt über anteilsbasierte Vergütungspläne, die auf Aktieninstrumenten von UBS oder einem Betrag beruhen, der sich auf den Wert solcher Instrumente bezieht. Diese Zuteilungen unterliegen im Allgemeinen Bedingungen, die zu erfüllen sind. So muss der Mitarbeiter entweder eine bestimmte Anzahl Dienstjahre aufweisen oder, im Fall von Performance-Aktien, bestimmte Leistungsbedingungen erfüllen. Der Vergütungsaufwand wird über den Erdienungszeitraum pro Tranche erfasst. Er beruht auf einer Schätzung der Anzahl der zu übertragenden Instrumente und wird gemäss dem effektiven Ergebnis berichtigt. Verkürzt sich die Aufschubfrist, beispielsweise wenn Mitarbeiter von einer Restrukturierung betroffen sind oder gegenseitig vereinbarte Kündigungsbestimmungen bestehen, wird der Aufwand zum Verfalldatum erfolgswirksam erfasst.

Falls zukünftig kein Dienst zu erbringen ist, beispielsweise weil der Mitarbeiter pensionsberechtigt ist oder bestimmte Alters- und Dienstzeitkriterien erfüllt sind, wird davon ausgegangen, dass die Leistungen erhalten wurden, und der Vergütungsaufwand wird unmittelbar am oder vor dem Zuteilungsdatum erfasst. Solche Zuteilungen können bis zum Ablauf der rechtlichen Aufschubfrist verfallen, wenn bestimmte Bedingungen bezüglich der Aufschubfrist nicht erfüllt werden. Aufgrund einer Verletzung der abgelaufenen Aufschubfrist verfallene aktienbasierte Zuteilungen führen nicht zu einer Anpassung des Vergütungsaufwands.

**Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)**

Der Vergütungsaufwand wird anhand des angepassten Fair Value der Aktieninstrumente am Zuteilungsdatum bewertet. Auf diese Weise werden, sofern relevant, die Bedingungen der Zuteilung, einschliesslich Dividendenrechten, Übertragungsbeschränkungen, die über das Übertragungsdatum hinaus gültig sind, und Aufschubfrist, berücksichtigt. Der Fair Value einer aktienbasierten Zuteilung wird am Tag der Gewährung bestimmt und nicht mehr neu bewertet, ausser wenn die entsprechenden Bedingungen geändert werden und der Fair Value unmittelbar nach der Änderung höher ist als unmittelbar davor. Ein Anstieg des Fair Value aufgrund einer solchen Änderung wird als Vergütungsaufwand erfasst, wobei dies entweder über den verbleibenden Erdienungszeitraum oder bei unverfallbaren Zuteilungen unmittelbar erfolgt. Für Vergütungspläne mit Barerfüllung wird der Fair Value an jedem Berichtsdatum bewertet, sodass der kumulierte Aufwand der Barausschüttung entspricht.

→ Siehe Anmerkung 30 für weitere Informationen

**Andere Vergütungspläne**

UBS verfügt über Pläne für aufgeschobene Vergütung, die in bar oder anderen Finanzinstrumenten als UBS-Aktien erfüllt werden. Die Auszahlung ist entweder festgelegt oder kann je nach Erfüllung der Leistungskriterien oder des Werts spezifischer Basiswerte variieren. Der Vergütungsaufwand wird über den Zeitraum erfasst, in dem der Mitarbeiter Leistungen erbringt, um die Zuteilung zu erhalten. Verkürzt sich der Erdienungszeitraum, beispielsweise wenn Mitarbeiter von einer Restrukturierung betroffen sind oder gegenseitig vereinbarte Kündigungsbestimmungen bestehen, wird der Aufwand zum Verfalldatum erfolgswirksam erfasst. Falls zukünftig kein Dienst zu erbringen ist, beispielsweise weil der Mitarbeiter pensionsberechtigt ist oder bestimmte Alters- und Dienstzeitkriterien erfüllt sind, wird davon ausgegangen, dass die Leistungen erhalten wurden, und der Vergütungsaufwand wird unmittelbar am oder vor dem Zuteilungsdatum erfasst. Der erfasste Betrag beruht auf dem Barwert des gemäss Plan erwarteten Auszahlungsbetrags und wird an jedem Berichtsdatum neu bewertet, sodass der kumulierte Aufwand dem Barbetrag oder dem Fair Value der jeweils gewährten Finanzinstrumente entspricht.

→ Siehe Anmerkung 30 für weitere Informationen

**7) Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses**

UBS unterhält weltweit diverse Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Dabei handelt es sich um leistungs- und beitragsorientierte Vorsorgepläne sowie andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, zum Beispiel für die Gesundheitsvorsorge und Lebensversicherungen.

→ Siehe Anmerkung 29 für weitere Informationen

**Leistungsorientierte Vorsorgepläne**

UBS bietet leistungsorientierte Vorsorgepläne und Leistungen zur Gesundheitsvorsorge. Leistungsorientierte Pläne definieren die Höhe der Leistung, die ein Mitarbeiter bei der Pensionierung erhalten wird. Die Leistung hängt in der Regel von einem oder mehreren Faktoren wie Lebensalter, Dienstjahren und Vergütung ab. Die in der Bilanz erfasste Verpflichtung aus einem leistungsorientierten Vorsorgeplan entspricht dem Barwert der Pensionsverpflichtung zum Bilanzstichtag, abzüglich des Fair Value der Vorsorgeplanvermögen zum Bilanzstichtag. Die Änderungen aus der Neubewertung werden unmittelbar im *Other Comprehensive Income* erfasst. Übersteigt der Fair Value der Vorsorgeplanvermögen den Barwert der Pensionsverpflichtung, beschränkt sich die Erfassung des resultierenden Nettovermögenswerts aus einem leistungsorientierten Vorsorgeplan auf den Barwert des wirtschaftlichen Nutzens in Form von Rückerstattungen aus dem Vorsorgeplan oder Minderungen künftiger Beitragszahlungen an den Vorsorgeplan. Zur Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung, des damit zusammenhängenden aktuellen Dienstzeitaufwands und, wo anwendbar, des nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands wendet UBS das Verfahren der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) an. Beim Verfahren der laufenden Einmalprämien entsteht für jedes Dienstjahr ein zusätzlicher Teilanspruch und wird jeder der Leistungsbausteine separat bewertet, um so die endgültige Verpflichtung aufzubauen. Diese Beträge berücksichtigen die spezifischen Merkmale jedes Vorsorgeplans, einschliesslich der Risikoverteilung zwischen Mitarbeiter und Arbeitgeber. Sie werden regelmässig von unabhängigen, qualifizierten Versicherungsmathematikern berechnet.



## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

### Wesentliche rechnungslegungsrelevante Einschätzungen und Ermessensentscheidungen

Die Nettoverpflichtung beziehungsweise der Nettovermögenswert aus einem leistungsorientierten Vorsorgeplan zum Bilanzstichtag und der entsprechende Personalaufwand sind von den erwarteten zukünftigen Leistungen abhängig, denen eine Reihe von ökonomischen und demografischen Annahmen zugrunde liegt. Eine Reihe von Annahmen könnte angewendet werden, wobei unterschiedliche Annahmen die Verpflichtung oder den Vermögenswert aus einem leistungsorientierten Vorsorgeplan und den Vorsorgeaufwand signifikant verändern könnten. Die wesentlichen Annahmen betreffen die Lebenserwartung, den Diskontierungssatz, erwartete Lohnerhöhungen, Rentenerhöhungen und zusätzlich bei der Schweizer Pensionskasse sowie bei einem der US-amerikanischen Vorsorgepläne die den Vorsorgesparkonten gutgeschriebenen Zinsen. Die Lebenserwartung wird auf Grundlage der veröffentlichten Sterbetafeln ermittelt. Der Diskontierungssatz wird anhand der Renditen erstklassiger festverzinslicher Anlagen, die am Bewertungsdatum eine geeignete Währung und Laufzeit aufweisen, bestimmt. Den Annahmen für die Lohnerhöhungen liegen die langfristigen Erwartungen für das Lohnwachstum zugrunde. Daneben berücksichtigen sie die historische Lohnentwicklung nach Altersgruppen, die erwartete Inflation und die Erwartung in Bezug auf Angebot und Nachfrage am Arbeitsmarkt. Anmerkung 29 enthält eine Sensitivitätsanalyse für realistische Änderungen von wesentlichen Annahmen für Verpflichtungen von UBS nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

### Beitragsorientierte Vorsorgepläne

Ein beitragsorientierter Vorsorgeplan ist ein Vorsorgeplan, in dessen Rahmen UBS feste Beiträge in eine gesonderte Vorsorgeeinrichtung einzahlt, die Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie weitere Leistungen erbringt. UBS ist rechtlich oder faktisch nicht zu weiteren Beitragsleistungen verpflichtet, wenn der Vorsorgeplan nicht mehr über ausreichende Vermögenswerte verfügt, um die Mitarbeiter für deren Arbeitsleistung für die laufende Periode und frühere Perioden zu bezahlen. Die Beiträge von UBS werden erfasst, wenn die Mitarbeiter ihre Arbeit im Austausch für solche Beiträge geleistet haben. Dies ist in der Regel im Beitragsjahr der Fall. Vorausbezahlte Beiträge werden als eine Anlage in dem Umfang erfasst, als eine Barauszahlung oder eine Reduktion der künftigen Zahlungen möglich ist.

### 8) Ertragsteuern

UBS unterliegt den Steuergesetzen der Schweiz und der ausländischen Staaten, in denen sie tätig ist.

Die Ertragsteuern des Konzerns setzen sich aus den laufenden und den latenten Steuern zusammen. In den laufenden Steuern werden für den aktuellen Berichtszeitraum oder vorherige Berichtszeiträume zu bezahlende oder zurückzuerstattende Steuern ausgewiesen.

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen werden für temporäre Differenzen zwischen den Buch- und den Steuerwerten der Aktiven und Passiven bilanziert, die in zukünftigen Perioden zu Steuerpflichten oder -abzügen führen und anhand der gültigen Steuersätze und Steuergesetze bestimmt werden, die zum Ende des Berichtszeitraums in Kraft getreten oder im Wesentlichen in Kraft getreten sind und zu dem Zeitpunkt wirksam sind, in dem erwartet wird, dass sich solche Differenzen ausgleichen.

Latente Steueransprüche resultieren aus einer Vielfalt von Quellen, insbesondere aus: (i) steuerlichen Verlusten, die vorgetragen und in späteren Jahren gegen steuerliche Gewinne verrechnet werden können, und (ii) temporären Differenzen, die in späteren Jahren zu Abzügen von Gewinnen führen werden. Latente Steueransprüche werden nur soweit erfasst, als es wahrscheinlich ist, dass genügend steuerpflichtige Gewinne anfallen, gegen die diese Abzugsbeträge verrechnet werden können. Wenn eine Gesellschaft oder steuerliche Organschaft in der näheren Vergangenheit eine Verlusthistorie aufweist, werden latente Steueransprüche nur in dem Ausmass erfasst, in dem ausreichende steuerpflichtige temporäre Differenzen vorhanden sind oder überzeugende andere substantielle Hinweise vorliegen, dass in ausreichendem Umfang zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können.



**Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)**

Latente Steuerverpflichtungen werden erfasst für temporäre Unterschiede zwischen den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten von Aktiven und Passiven, welche die Erwartung widerspiegeln, dass bestimmte Positionen künftig zu steuerpflichtigen Erträgen führen werden.

Laufende oder latente Steueransprüche und -verpflichtungen werden dann miteinander verrechnet, wenn (i) sie sich auf dasselbe Steuersubjekt beziehen, (ii) sie dieselbe Steuerhoheit betreffen, (iii) ein durchsetzbares Recht zu ihrer Verrechnung besteht und (iv) eine Nettoabrechnung beziehungsweise simultane Begleichung vorgesehen ist.

Laufende und latente Steuern sind als Steuerertrag oder -aufwand in der Erfolgsrechnung enthalten, ausgenommen laufende und latente Steuern: (i) resultierend aus dem Erwerb einer Tochtergesellschaft (bei dem sich diese Beträge auf den Betrag des Goodwill auswirken würden, der aus dem Erwerb entsteht), (ii) für Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von eigenen Aktien (bei denen die steuerlichen Auswirkungen direkt im *Eigenkapital* erfasst werden), (iii) für nicht realisierte Gewinne oder Verluste aus zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewerteten Finanzinstrumenten (vor dem 1. Januar 2018: zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten), (iv) für Veränderungen des Fair Value von Derivaten zur Cashflow-Absicherung, (v) für Neubewertungen von leistungsorientierten Vorsorgeplänen oder (vi) für bestimmte Fremdwährungsumrechnungen aus ausländischen Geschäftstätigkeiten. Beträge im Zusammenhang mit den Punkten (iii) bis (vi) werden direkt im *Eigenkapital* unter der Position *Other Comprehensive Income* erfasst.

Um die möglichen Auswirkungen unsicherer Steuerpositionen widerzuspiegeln, verwendet UBS den erwarteten Wert (d.h. einen wahrscheinlichkeitsgewichteten Ansatz), es sei denn, die Verlustwahrscheinlichkeit ist gering (d.h. kleiner als 5%).

**Wesentliche rechnungslegungsrelevante Einschätzungen und Ermessensentscheidungen**

Steuergesetze sind komplex, und bei der Erfassung der Ertragsteuern sind Ermessen und korrekte Auslegungen erforderlich. UBS berücksichtigt bei der Beurteilung der Werthaltigkeit ihrer latenten Steueransprüche die Leistung ihrer Unternehmensbereiche und die Genauigkeit historischer Prognosen sowie andere Faktoren, darunter die verbleibende steuerliche Verlustvortragsperiode und ihre Einschätzung der erwarteten zukünftigen steuerpflichtigen Gewinne im Prognosezeitraum, der bei der Erfassung von latenten Steueransprüchen angewendet wird. Die Schätzung der zukünftigen Profitabilität ist von Natur aus subjektiv und hängt in besonderer Weise von den zukünftigen Wirtschafts-, Markt- und weiteren Bedingungen ab, die schwierig vorauszusagen sind.

Die Bilanzierung des latenten Steueranspruchs wird durch die Einschätzung der Geschäftsleitung über die zukünftige Ertragskraft von UBS beeinflusst. Die Geschäftsleitung berücksichtigt bei ihrer Einschätzung die relevanten Prognosen gemäss Geschäftsplan. Bestehende Beurteilungen werden überprüft und, falls notwendig, den geänderten Gegebenheiten angepasst. Diese Überprüfung findet einmal jährlich im vierten Quartal statt. Die Anpassungen können jedoch unabhängig davon je nach Bedarf vorgenommen werden. In einer Situation, in der kürzlich Verluste eingetreten sind, werden weitere überzeugende Hinweise verlangt, dass in Zukunft eine ausreichende Profitabilität erzielt wird.

Sollten die Gewinnerwartungen in künftigen Perioden von den aktuellen Aussichten abweichen, könnte sich dies auf den Wert der latenten Steueransprüche von UBS auswirken. Ein Anstieg oder Rückgang des Buchwerts der latenten Steueransprüche würde primär über die Erfolgsrechnung erfasst, ohne sich jedoch auf die Cashflows auszuwirken.

Ermessen ist gefragt, um den erwarteten Wert unsicherer Steuerpositionen zu bestimmen, die in die Schätzung von Ertragsteuern und latenten Steuerpositionen und die Beurteilung der damit verbundenen Wahrscheinlichkeiten einfließen. Dies betrifft auch die Auslegung von Steuergesetzen und die Beilegung von steuerbezogenen Gerichts- oder Berufungsverfahren und die Beurteilung der damit verbundenen Wahrscheinlichkeiten.

→ **Siehe Anmerkung 8 für weitere Informationen**

**9) Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften**

Beteiligungen an Gesellschaften, deren Finanz- und Geschäftspolitik UBS massgeblich beeinflusst, aber nicht bestimmt, werden als Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften klassifiziert und nach der Equity-Methode bilanziert. Der Einfluss gilt grundsätzlich als massgeblich, wenn UBS über 20% bis 50% der Stimmrechte der Gesellschaft verfügt oder die Möglichkeit hat, darüber zu verfügen. Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften werden zunächst zu den Anschaffungskosten bilanziert. Nach der Akquisition erhöht oder verringert sich der Buchwert der Beteiligung entsprechend dem Anteil des Konzerns am Comprehensive Income und allfälligen Wertminderungen.

Die Nettobeteiligung an einer assoziierten Gesellschaft gilt als wertgemindert, wenn ein objektiver Hinweis auf ein Verlustereignis vorliegt und der Buchwert der Beteiligung an der assoziierten Gesellschaft über dem erzielbaren Wert liegt.

→ **Siehe Anmerkung 31 für weitere Informationen**

## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

### 10) Liegenschaften, übrige Sachanlagen und Software

Liegenschaften, übrige Sachanlagen und Software umfassen Liegenschaften in Eigengebrauch, Einbauten in gemieteten Liegenschaften, IT-Hardware, extern erworbene und intern entwickelte Software sowie Kommunikationsanlagen und sonstige ähnliche Sachanlagen. Liegenschaften, übrige Sachanlagen und Software werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und des Wertminderungsaufwands erfasst und an jedem Berichtsdatum auf Anzeichen einer Wertminderung geprüft. Entwicklungskosten für Software werden nur aktiviert, wenn die Kosten verlässlich gemessen werden können und es wahrscheinlich ist, dass ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließt. Die Abschreibung auf Liegenschaften, übrige Sachanlagen und Software beginnt, wenn diese zur Nutzung verfügbar sind (das heisst, wenn sie am erforderlichen Standort und in der Verfassung sind, um in der vom Management vorgesehenen Weise zu funktionieren). Die Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer eines Vermögenswerts berechnet. Die erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauern der Liegenschaften, übrigen Sachanlagen und Software von UBS sind folgende:

- Liegenschaften, ohne Land:  $\leq 67$  Jahre
- IT-Hardware und Kommunikationsanlagen:  $\leq 7$  Jahre
- Sonstige Sachanlagen:  $\leq 10$  Jahre
- Software:  $\leq 10$  Jahre
- Einbauten in gemieteten Liegenschaften: über den Mietzeitraum oder, falls kürzer, über die wirtschaftliche Nutzungsdauer (normalerweise  $\leq 20$  Jahre)

→ Siehe Anmerkung 15 für weitere Informationen

### 11) Goodwill und immaterielle Vermögenswerte

Der Goodwill entspricht dem Betrag, um den zum Zeitpunkt einer Akquisition die Kosten für die Akquisition eines Unternehmens den Fair Value des Anteils des Konzerns am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens übersteigen. Der Goodwill wird nicht abgeschrieben. Am Ende jeder Berichtsperiode oder bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung prüft UBS jedoch, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung des Goodwills bestehen. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, muss UBS den Goodwill auf Wertminderungen untersuchen. Unabhängig davon, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, testet UBS den Goodwill jährlich auf Wertminderungen.

Für den jährlichen Wertminderungstest 2017 betrachtete UBS die Segmente, wie in Anmerkung 2a dargestellt, als separate zahlungsmittelgenerierende Einheiten, da auf dieser Ebene die Wertentwicklung der Investitionen (und der zugehörige Goodwill) vom Management überprüft und bewertet wurde.

Nach der Zusammenlegung der Unternehmensbereiche Wealth Management und Wealth Management Americas zu dem einzelnen berichtspflichtigen Segment Global Wealth Management im Jahr 2018 hat UBS den zuvor den beiden früheren Unternehmensbereichen zugewiesenen Goodwill weiterhin separat überwacht. In der Folge wurden die beiden früheren Unternehmensbereiche Wealth Management und Wealth Management Americas für den Wertminderungstest als zwei separate zahlungsmittelgenerierende Einheiten angesehen, die in Anmerkung 16 als Global Wealth Management Americas<sup>1</sup> und Global Wealth Management ex Americas ausgewiesen sind. Die verbleibenden Goodwill-Beträge wurden auf der Ebene von Asset Management und der Investment Bank jeweils weiterhin entsprechend dem Wertminderungstest 2017 beurteilt.

Der Wertminderungstest wird für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit durchgeführt, der Goodwill zugeordnet ist. Dabei werden der erzielbare Betrag, der auf dem jeweiligen Nutzungswert beruht, und der Buchwert der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit miteinander verglichen. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird in der Erfolgsrechnung ein Wertminderungsaufwand erfasst.

Weichen die prognostizierten Ergebnisse und andere Annahmen in künftigen Perioden von den aktuellen Aussichten ab, könnte eine Wertminderung des Goodwills von UBS notwendig werden, was mit der Erfassung einer Aufwandposition in der Erfolgsrechnung verbunden wäre. Die Erfassung einer Wertminderung des Goodwills würde das Konzernergebnis und das Eigenkapital vermindern, sich aber nicht auf die Cashflows auswirken.

Immaterielle Vermögenswerte enthalten separat identifizierbare immaterielle Werte, die aus Unternehmenszusammenschlüssen resultieren, sowie bestimmte gekaufte Markennamen und ähnliche Vermögenswerte. Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten erfasst. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem Fair Value zum Zeitpunkt der Akquisition. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden linear über ihre erwartete Nutzungsdauer, in der Regel jedoch über maximal 20 Jahre, amortisiert. In seltenen Fällen können immaterielle Vermögenswerte eine unbegrenzte Nutzungsdauer haben. In diesem Fall werden sie nicht abgeschrieben. An jedem Berichtstag wird überprüft, ob es bei den immateriellen Vermögenswerten Anhaltspunkte für eine Wertminderung gibt. Bestehen solche Anhaltspunkte, wird geprüft, ob der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte vollständig erzielbar ist. Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt.

<sup>1</sup> Umfasst nun auch das Lateinamerikageschäft des Unternehmensbereichs Global Wealth Management (zuvor im Unternehmensbereich Wealth Management enthalten).

**Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)****Wesentliche rechnungslegungsrelevante Einschätzungen und Ermessensentscheidungen**

Die Methode von UBS zum Testen der Wertminderung des Goodwill basiert auf einem Modell, das besonders sensitiv auf die folgenden zentralen Annahmen reagiert: (i) Prognosen für das den Aktionären zurechenbare Ergebnis im ersten bis dritten Jahr, (ii) Änderungen der Diskontierungssätze und (iii) Änderungen der langfristigen Wachstumsrate.

Die wesentlichen Annahmen sind – wo möglich – mit externen Marktinformationen verknüpft. Das den Aktionären zurechenbare Ergebnis wird auf Grundlage von Ergebnisprognosen geschätzt, die wiederum Bestandteil des durch den Verwaltungsrat genehmigten Businessplans sind. Bei der Bestimmung der Diskontierungssätze kommt ein auf dem Capital-Asset-Pricing-Modell basierender Ansatz zum Tragen. Dabei werden quantitative und qualitative Angaben von internen und externen Analysten, die Einschätzungen des Managements sowie regionale Unterschiede hinsichtlich der risikofreien Zinssätze auf der Ebene separater zahlungsmittelgenerierender Einheiten berücksichtigt. Die langfristigen Wachstumsraten werden konsistent basierend auf Prognosen der nominalen oder realen BIP-Wachstumsraten für verschiedene, in dem vom Verwaltungsrat genehmigten Businessplan enthaltene Weltregionen ermittelt.

Die wesentlichen Annahmen zur Bestimmung der erzielbaren Beträge jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit werden auf Sensitivität geprüft, indem denkbare Veränderungen der Parameter vorgenommen werden. Anmerkung 16 enthält Hinweise darauf, wie diese denkbaren Veränderungen die Ergebnisse des Modells von UBS zur Untersuchung der Goodwill-Wertminderung beeinflussen könnten.

→ Siehe Anmerkungen 2 und 16 für weitere Informationen

**12) Rückstellungen und Eventualverpflichtungen**

Rückstellungen sind Verbindlichkeiten, deren Fälligkeit oder Höhe ungewiss ist. Sie werden erfasst, wenn (i) für UBS als Folge eines vergangenen Ereignisses eine Verpflichtung entstanden ist, (ii) es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung dieser Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen erforderlich ist, und (iii) eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Die Rückstellungen des Konzerns betreffen mehrheitlich die folgenden Bereiche: Rechtsfälle, regulatorische und ähnliche Angelegenheiten, Restrukturierungen, Leistungen an Arbeitnehmer, Immobilien und Rückstellungen für Kreditzusagen und Garantien.

Der Konzern erfasst Rückstellungen für Rechtsfälle, regulatorische und ähnliche Angelegenheiten, wenn die Geschäftsleitung nach erfolgter rechtlicher Beratung der Auffassung ist, dass die Anforderungen für eine Erfassung erfüllt sind. Wenn diese Faktoren gegeben sind, kann eine Rückstellung auch für Ansprüche gebildet werden, die noch nicht gegenüber dem Konzern geltend gemacht wurden, von denen der Konzern dies aber aus seiner Erfahrung mit ähnlichen Ansprüchen erwartet.

Die Geschäftsleitung kann Restrukturierungsmassnahmen ergreifen, das heisst, ein geplantes und kontrolliertes Programm, das entweder den Umfang der Geschäftsaktivitäten oder die Art und Weise, wie diese ausgeführt werden, wesentlich verändert. Restrukturierungsrückstellungen werden nur angesetzt, sofern ein detaillierter und formaler Restrukturierungsplan gebilligt worden ist und durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung gegenüber den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung geweckt worden ist, dass die Restrukturierungsmassnahmen durchgeführt werden.

Für Leasingverträge wird eine Rückstellung erfasst, falls die unvermeidbaren Kosten aus einem Vertrag den erwarteten wirtschaftlichen Nutzen übersteigen (belastende Leasingverträge). Dies könnte beispielsweise eintreten, wenn erwartet wird, dass ein erheblicher Teil einer gemieteten Liegenschaft über einen längeren Zeitraum leer steht.

Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer werden hauptsächlich im Zusammenhang mit Jubiläumszulagen und der Gewährung von Sabbaticals ausgewiesen.

Rückstellungen werden am Bewertungspunkt im Umfang unserer bestmöglichen Schätzung der Gegenleistung erfasst, die zur Begleichung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Solche Schätzungen basieren auf allen zur Verfügung stehenden Informationen und werden im Laufe der Zeit korrigiert, wenn weitere Informationen verfügbar werden. Bei einer wesentlichen Wirkung des Zinseffekts ist im Zusammenhang mit der Erfüllung der Verpflichtung eine Rückstellung in Höhe des Barwerts der erwarteten Ausgaben anzusetzen. Der dabei angewandte Satz spiegelt die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken wider.

Rückstellungen vergleichbarer Art werden in Klassen zusammengefasst, während die verbleibenden Rückstellungen, einschliesslich Rückstellungen in geringerer Höhe, unter *Rückstellungen – Übrige Risiken* ausgewiesen werden. Rückstellungen werden gesondert in der Bilanz ausgewiesen und, falls bezüglich des Zeitpunkts oder der Höhe keine Unsicherheit mehr besteht, in *Übrige Verpflichtungen* umklassifiziert.

Wenn keine der erforderlichen Bedingungen für die Erfassung einer Rückstellung erfüllt ist, wird eine Eventualverpflichtung offengelegt, es sei denn, ein Abfluss von Ressourcen ist unwahrscheinlich. Eventualverpflichtungen werden auch für mögliche Verpflichtungen aufgrund vergangener Ereignisse ausgewiesen, deren Existenz nur durch ungewisse künftige Ereignisse bestätigt wird, die nicht vollumfänglich in der Kontrolle von UBS liegen. Auf eine entsprechende Offenlegung wird verzichtet, wenn diese nicht praktikabel wäre.

## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

### Wesentliche rechnungslegungsrelevante Einschätzungen und Ermessensentscheidungen

Die Erfassung von Rückstellungen erfordert oft wesentliche Ermessensentscheide, wenn es darum geht, die Existenz einer Verpflichtung als Folge vergangener Ereignisse zu bestimmen und die Wahrscheinlichkeit, den Zeitpunkt und die Höhe des Abflusses von Ressourcen abzuschätzen. Dies ist insbesondere der Fall bei Rechtsfällen, regulatorischen und ähnlichen Angelegenheiten, deren Ausgang aufgrund ihrer Art oft schwierig abzuschätzen ist. Solche Verfahren können spezifische Umstände aufweisen oder neuen Rechtstheorien unterliegen, noch nicht eingeleitet sein, sich in einer frühen Urteilsphase befinden oder noch keinen durch den Kläger bezifferten mutmasslichen Schaden aufweisen. Die Bestimmung der Existenz einer Verpflichtung als Folge eines vergangenen Ereignisses und die Schätzung der Wahrscheinlichkeit, des Zeitpunkts und der Höhe allfälliger Abflüsse sind abhängig von einer Reihe von Annahmen, Variablen sowie bekannten und unbekannten Unsicherheiten.

Die verwendeten Annahmen beeinflussen die Höhe einer erfassten Rückstellung wesentlich. Für jedes Verfahren sind zahlreiche Ergebnisse denkbar.

Wenn bei Rechtsfällen, regulatorischen oder ähnlichen Angelegenheiten entschieden werden muss, ob oder in welcher Höhe Rückstellungen vorgenommen werden sollen, sind statistische oder andere quantitative Analyseinstrumente nur beschränkt von Nutzen. Ferner verfügt die Geschäftsleitung unter Umständen zum betreffenden Zeitpunkt nur über unvollständige oder fehlerhafte Informationen, wodurch sich das Risiko erhöht, dass falsche Annahmen betreffend die künftige Entwicklung dieser Verfahren resultieren. Die Geschäftsleitung überprüft regelmässig sämtliche zu solchen Verfahren verfügbaren Informationen. Dazu zählt auch Rechtsberatung, die von entscheidender Bedeutung ist, um festzustellen, ob die Ansatzkriterien für Rückstellungen erfüllt sind, sowie um den Zeitpunkt und die Höhe allfälliger Abflüsse zu ermitteln.

→ Siehe Anmerkung 21 für weitere Informationen

### 13) Fremdwährungsumrechnung

Auf Fremdwährungen lautende Transaktionen werden zum Zeitpunkt der Transaktion zum Stichtagskurs in die funktionale Währung der berichtspflichtigen Gesellschaft umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden alle auf Fremdwährungen lautenden monetären Vermögenswerte, einschliesslich der zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewerteten (vor dem 1. Januar 2018: als zur Veräusserung verfügbar klassifizierte monetäre finanzielle Vermögenswerte), und monetäre Verpflichtungen zu den Stichtagskursen in die funktionale

Währung umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen (die für die zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewerteten monetären finanziellen Vermögenswerte so bestimmt werden, als wären sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte) werden unter *Sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten* (vor dem 1. Januar 2018: *Erfolg Handelsgeschäft*) ausgewiesen.

Nicht monetäre Posten, die zu den historischen Anschaffungskosten bewertet wurden, werden mit dem Wechselkurs vom Tag der Transaktion umgerechnet. Vor dem 1. Januar 2018 wurden Währungsumrechnungsdifferenzen aus nicht monetären finanziellen Vermögenswerten, die als zur Veräusserung verfügbar klassifiziert waren, direkt im *Eigenkapital* erfasst, bis der Vermögenswert ausgebucht wurde.

Bei der Konsolidierung werden die Vermögenswerte und Verpflichtungen der ausländischen Geschäftsbetriebe (die ab dem 1. Oktober 2018 auch jene Geschäftsbetriebe von UBS in der Schweiz beinhalten, deren funktionale Währung der Schweizer Franken ist) zu den Schlusskursen am Bilanzstichtag und die Aufwendungen und Erträge sowie das Other Comprehensive Income zum Durchschnittskurs dieser Periode in US-Dollar, die Berichtswährung von UBS, umgerechnet. Die daraus resultierenden und den Aktionären zurechenbaren Währungsumrechnungsdifferenzen werden im *Eigenkapital* als *Währungsumrechnungsdifferenzen* erfasst, die Bestandteil des *Den Aktionären zurechenbaren Eigenkapitals* sind. Dahingegen sind die den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbaren Währungsumrechnungsdifferenzen unter *Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Eigenkapital* enthalten. Das ausgegebene *Aktienkapital*, die *Kapitalreserven* und die gehaltenen *Eigenen Aktien* werden zum historischen Durchschnittskurs umgerechnet. Bei der Rückzahlung von Aktienkapital oder der Veräusserung von eigenen Aktien wird die realisierte Differenz zwischen dem historischen Durchschnittskurs und dem Stichtagskurs unter den *Kapitalreserven* erfasst. Die Umrechnung der im OCI ausgewiesenen kumulierten Beträge für Cashflow-Absicherungen und zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertete finanzielle Vermögenswerte (vor dem 1. Januar 2018: zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte) erfolgt zum Bilanzstichtagskurs unter Anpassung allfälliger Umrechnungseffekte über die *Gewinnreserven*.

**Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)**

Wird ein ausländischer Geschäftsbetrieb ganz oder teilweise veräußert und UBS beherrscht diesen ausländischen Geschäftsbetrieb nicht länger, wird für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb der Gesamtbetrag der Währungsumrechnungsdifferenzen in *Den Aktionären der UBS Group AG zurechenbares Eigenkapital* und in *Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Eigenkapital* als Teil des Gewinns oder Verlusts aus der Veräußerung in die Erfolgsrechnung umklassifiziert. Wenn eine Beteiligung an einer assoziierten Gesellschaft zu einer Beteiligung an einer Tochtergesellschaft wird, wird zudem der Gesamtbetrag der Währungsumrechnungsdifferenzen in erfolgswirksam umklassifiziert. Veräußert UBS einen Teil ihrer Beteiligung an einer Tochtergesellschaft mit ausländischem Geschäftsbetrieb, ohne die beherrschende Position zu verlieren, wird der kumulierte Währungsumrechnungssaldo anteilig dem Posten *Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Eigenkapital* zugeordnet.

→ Siehe Anmerkung 37 für weitere Informationen

**Wesentliche rechnungslegungsrelevante Einschätzungen und Ermessensentscheidungen**

Die funktionale Währung einer Rechteinheit und das Vorliegen eines auslösenden Faktors für eine Änderung festzustellen, erfordert vom Management wesentliche Ermessensentscheidungen und Einschätzungen. Gemäss IAS 21 – *Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse* muss das Management bei der Feststellung der geeigneten funktionalen Währung und einer möglichen Anpassung die zugrunde liegenden Transaktionen, Ereignisse und Bedingungen berücksichtigen. Der im vierten Quartal 2018 von UBS gezogenen Schlussfolgerung, dass die funktionalen Währungen der UBS Group AG, des Hauptsitzes der UBS AG in der Schweiz und der Londoner Niederlassung der UBS AG sich geändert haben, lag eine detaillierte Analyse der wichtigsten Währungen zugrunde, welche die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der einzelnen Einheiten beeinflussen. Berücksichtigt wurden zahlungsmittelgenerierende Ertragsströme, Aufwendungen, Finanzierungs- und Risikomanagementaktivitäten.

Auch die Festlegung des frühestmöglichen Datums, ab dem nach einer freiwilligen Änderung der Berichtswährung ein Restatement praktikabel ist, erfordert vom Management wesentliche Ermessensentscheidungen und Einschätzungen. Die 2018 von UBS getroffene Entscheidung, die Berichtswährung für die Konzernrechnungen der UBS Group AG von Schweizer Franken in US-Dollar zu ändern, erfolgte im Einklang mit IAS 8 – *Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler*. Dabei wurde das frühestmögliche Datum, ab dem ein Restatement praktikabel ist, unter Berücksichtigung der Frage ermittelt, ob für frühere Berichtsperioden hinreichend zuverlässige Daten vorliegen und ob Einschätzungen über die Absichten des Managements oder wesentliche Schätzungen von Beträgen erforderlich waren. Nach einer detaillierten und umfassenden Datenanalyse kam UBS zu dem Schluss, dass der 1. Januar 2004 das frühestmögliche Datum darstellte. Daraus ergab sich, dass Gewinne und Verluste aus Fremdwährungsumrechnungen vor 2004 ausser Acht gelassen und die Auswirkungen von Fremdwährungsumrechnungen ab 1. Januar 2004 neu berechnet wurden.

→ Siehe Anmerkung 1b für weitere Informationen

**14) Eigenkapital, eigene Aktien und Kontrakte auf Aktien der UBS Group AG**
**Nicht beherrschende Anteile**

Das Konzernergebnis wird in *Den Aktionären zurechenbares Konzernergebnis* und *Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Konzernergebnis* (einschliesslich den Vorzugsanleihengläubigern zurechenbares Konzernergebnis, soweit zutreffend) aufgegliedert. Auch das *Eigenkapital* wird in *Den Aktionären zurechenbares Eigenkapital* und *Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Eigenkapital* (einschliesslich den Vorzugsanleihengläubigern zurechenbares Eigenkapital, soweit zutreffend) aufgegliedert.

Für nicht beherrschende Anteile, die Gegenstand von Optionsvereinbarungen wie geschriebenen Put-Optionen sind, wird allgemein davon ausgegangen, dass sie von UBS erworben werden. Folglich werden die den nicht beherrschenden Anteilen zugeordneten Beträge entsprechend reduziert und eine Verbindlichkeit für den Ausübungspreis der Optionen erfasst, wobei eine etwaige Differenz zwischen diesen Beträgen in den *Kapitalreserven* erfasst wird.

**Gehaltene Aktien der UBS Group AG («Eigene Aktien»)**

Vom Konzern gehaltene Aktien der UBS Group AG, einschliesslich jener, die im Rahmen von Market-Making-Aktivitäten gekauft werden, werden im *Eigenkapital* als *Eigene Aktien* ausgewiesen und zu den Akquisitionskosten bilanziert. Sie werden vom *Eigenkapital* abgezogen, bis sie vernichtet oder neu begeben werden. Die Differenz zwischen dem Verkaufserlös der eigenen Aktien und dem entsprechenden gewichteten durchschnittlichen Anschaffungswert (nach Abzug von Steuern, falls steuerpflichtig) wird unter *Kapitalreserven* ausgewiesen.

**Kontrakte mit Barausgleich**

Kontrakte auf die Aktien der UBS Group AG, welche eine Erfüllung mit Barausgleich enthalten oder welche der Gegenpartei oder UBS eine Option einräumen, die eine Erfüllung in Barausgleich umfasst, werden als zu Handelszwecken gehaltene Derivate klassifiziert. Die Veränderung des Fair Value wird in der Erfolgsrechnung unter *Sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten* erfasst.



## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

### 15) Leasing

UBS geht Leasingverträge oder Verträge mit Leasingkomponenten primär im Zusammenhang mit Liegenschaften und übrigen Sachanlagen ein. Dabei fungiert sie hauptsächlich als Leasingnehmer. Leasingverhältnisse, bei denen praktisch alle Risiken und Chancen übertragen werden, nicht aber unbedingt das Eigentumsrecht an dem zugrunde liegenden Vermögenswert, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating Leasing klassifiziert. Es bestehen keine wesentlichen Finanzierungsleasing-Verhältnisse, in denen UBS als Leasingnehmer fungiert.

Operating-Leasing-Verträge, in welchen UBS als Leasingnehmer fungiert, beinhalten unkündbare langfristige Leasingverträge für UBS-Bürogebäude an den meisten Standorten von UBS. Operating-Leasing-Verträge werden über den Leasingzeitraum – der mit der Kontrolle der physischen Nutzung des Gebäudes beginnt – aufwandswirksam linear erfasst. Leasinganreize werden als Verringerung des Leasingaufwands betrachtet und über den Leasingzeitraum auf konsistenter Basis erfasst.

Falls UBS als Leasinggeber im Rahmen eines Finanzierungsleasings fungiert, wird eine Forderung unter der Position *Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet* bilanziert, die dem Barwert der

Summe der Mindestleasingzahlungen plus eines nicht garantierten Restwerts entspricht, den UBS zum Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses erwartet. Die anfänglichen direkten Kosten sind auch in der erstmaligen Bewertung der Forderung aus Leasingverhältnissen enthalten. Während der Laufzeit des Leasingverhältnisses erhaltene Leasingzahlungen werden auf die Rückzahlung ausstehender Forderungen und Zinserträge aufgeteilt, um eine konstante periodische Verzinsung auf der Nettoinvestition von UBS widerzuspiegeln, wobei der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz verwendet wird. UBS überprüft den geschätzten nicht garantierten Restwert jährlich. Wenn der zu erzielende geschätzte Restwert geringer ist als der bei Leasingbeginn veranschlagte Betrag, wird ein Verlust in Höhe des erwarteten Defizits erfasst.

Bestimmte Vereinbarungen entsprechen nicht der rechtlichen Form des Leasings, verleihen jedoch das Recht, einen Vermögenswert gegen Zahlung beziehungsweise eine Reihe von Zahlungen zu nutzen. Bei derartigen Vereinbarungen legt UBS bei Abschluss fest, ob die Erfüllung der Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts beziehungsweise bestimmter Vermögenswerte abhängt. Ist dies der Fall, gilt eine Vereinbarung als Leasingvereinbarung.

→ **Siehe Anmerkung 33 für weitere Informationen**



**Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)****b) Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze, Vergleichbarkeit und weitere Änderungen, ohne die Auswirkungen der Übernahme von IFRS 9 – Finanzinstrumente****1) Änderungen der funktionalen Währung und Berichtswährung****Änderung funktionaler Währungen**

Infolge der strukturellen Änderungen des Konzerns in den letzten Jahren – unter anderem wurden in der Schweiz die Geschäftsbereiche von Personal & Corporate Banking und Global Wealth Management von der UBS AG an die UBS Switzerland AG übertragen sowie die UBS Business Solutions AG gegründet, die einen erheblichen Anteil der Mitarbeiter beschäftigt und die dazugehörigen Kosten trägt, die zuvor beim Hauptsitz der UBS AG in der Schweiz und der Londoner Niederlassung der UBS AG anfielen – liegt im Hauptsitz der UBS AG und in der Londoner Niederlassung der UBS AG inzwischen eine Konzentration von Geschäftstätigkeiten vor, die vom US-Dollar abhängig sind beziehungsweise in US-Dollar geführt werden. Zudem hat UBS seit dem vierten Quartal 2018 den US-Dollar zum Zweck des Risikomanagements als risikoneutrale Währung übernommen und die strukturellen Risikopositionen dementsprechend angepasst. Mit Wirkung vom 1. Oktober 2018 wurde daher im Einklang mit den Anforderungen von IAS 21 – *Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse* die funktionale Währung der UBS Group AG und des Hauptsitzes der UBS AG in der Schweiz prospektiv von Schweizer Franken auf US-Dollar und diejenige der Londoner Niederlassung der UBS AG von britischem Pfund auf US-Dollar umgestellt.

**Änderung der Berichtswährung**

Die Berichtswährung der Konzernrechnung der UBS Group AG wurde 2018 von Schweizer Franken auf US-Dollar umgestellt, um sie an die geänderte funktionale Währung wichtiger Konzerngesellschaften anzugleichen. UBS hat die Angaben der früheren Perioden aufgrund der freiwilligen Änderung der Berichtswährung in Einklang mit IAS 8 – *Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler* vom 1. Januar 2004 angepasst. Dieser Zeitpunkt ist der frühestmögliche, ab dem eine Anpassung angesichts des Fehlens von hinreichend zuverlässigen Daten für frühere Perioden praktikabel ist. Gewinne oder Verluste aus Fremdwährungsumrechnung vor 2004 wurden ausser Acht gelassen und ab 1. Januar 2004 neu berechnet. Dieser Bericht enthält zudem in Einklang mit IAS 1 – *Darstellung des Abschlusses* eine zweite Vergleichsbilanz per 1. Januar 2017.

Der Aufwand und der Ertrag sowie das *Other Comprehensive Income* (OCI) wurden zu den jeweiligen Durchschnittskursen der relevanten Perioden in US-Dollar umgerechnet. Zudem wurde der *Übrige Erfolg* angepasst, um die Auflösung von Währungsumrechnungsgewinnen und -verlusten im OCI zu berücksichtigen, die in die Erfolgsrechnung transferiert werden können und in der neuen Berichtswährung US-Dollar berechnet werden. Die Anpassungen für die Jahre 2018, 2017 und 2016 waren für die Erfolgsrechnung dieser Perioden unwesentlich.

Aktiven, Passiven und Eigenkapital wurden nach Darstellung der latenten Steuereffekte aufgrund des Restatements zu den Bilanzstichtagskursen umgerechnet. Das ausgegebene Aktienkapital, die Kapitalreserven und die gehaltenen eigenen Aktien wurden zu den historischen Durchschnittskursen umgerechnet, wobei die bei Rückzahlung von Aktienkapital oder Veräusserung von eigenen Aktien realisierte Differenz zwischen dem historischen Durchschnittskurs und dem Stichtagskurs den Kapitalreserven zugewiesen wurde. Die Umrechnung im OCI ausgewiesener kumulierter Beträge für Cashflow-Absicherungen und zum Fair Value im OCI bewertete finanzielle Vermögenswerte (vor dem 1. Januar 2018: zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte) erfolgte zum Bilanzstichtagskurs unter Anpassung allfälliger Umrechnungseffekte über die *Gewinnreserven*.

Die angepasste Währungsumrechnungsposition per 1. Oktober 2018 beinhaltete einen kumulativen Gewinn von 767 Millionen US-Dollar aus der Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe des Hauptsitzes der UBS Group AG beziehungsweise der UBS AG gegenüber der früheren funktionalen Währung Schweizer Franken.

Für das am 31. Dezember 2017 endende Jahr belief sich das angepasste Ergebnis pro Aktie auf 0.26 US-Dollar unverwässert und 0.25 US-Dollar verwässert. Unter der bisherigen Berichtswährung Schweizer Franken waren dies pro Aktie 0.28 Franken unverwässert und 0.27 Franken verwässert. Für das am 31. Dezember 2016 endende Jahr betrug das angepasste Ergebnis pro Aktie 0.90 US-Dollar unverwässert und 0.88 US-Dollar verwässert. Unter der bisherigen Berichtswährung Schweizer Franken waren dies pro Aktie 0.86 Franken unverwässert und 0.84 Franken verwässert.

## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

### Auswirkung der Änderung der Konzernberichtswährung von Schweizer Franken in US-Dollar

In Mio.	Für das Geschäftsjahr endend am oder per		
	31.12.17		
	In Berichtswährung USD (angepasst)	USD gemäss vereinfachter Umrechnung aus Berichtswährung CHF <sup>1</sup>	In Berichtswährung CHF (CHF)
<b>Bilanz</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Aktienkapital	338	395	385
Kapitalreserven	23 598	26 613	25 942
Eigene Aktien	(2 210)	(2 189)	(2 133)
Gewinnreserven	25 932	33 599	32 752
Other Comprehensive Income, direkt im Eigenkapital erfasst, nach Steuern	4 838	(5 880)	(5 732)
<b>Den Aktionären zurechenbares Eigenkapital</b>	<b>52 495</b>	<b>52 538</b>	<b>51 214</b>
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Eigenkapital	59	59	57
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>52 554</b>	<b>52 597</b>	<b>51 271</b>
<b>Erfolgsrechnung</b>			
Übriger Erfolg	511	515	509
<b>Total Geschäftsertrag</b>	<b>29 622</b>	<b>29 627</b>	<b>29 067</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>5 351</b>	<b>5 355</b>	<b>5 268</b>
Steueraufwand / (-ertrag)	4 305	4 234	4 139
Konzernergebnis	1 046	1 121	1 128
<b>Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Konzernergebnis</b>	<b>77</b>	<b>77</b>	<b>76</b>
<b>Den Aktionären zurechenbares Konzernergebnis</b>	<b>969</b>	<b>1 044</b>	<b>1 053</b>

In Mio.	Für das Geschäftsjahr endend am oder per		
	31.12.16		
	In Berichtswährung USD (angepasst)	USD gemäss vereinfachter Umrechnung aus Berichtswährung CHF <sup>1</sup>	In Berichtswährung CHF (CHF)
<b>Bilanz</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Aktienkapital	338	378	385
Kapitalreserven	25 958	27 761	28 254
Eigene Aktien	(2 362)	(2 210)	(2 249)
Gewinnreserven	25 029	31 170	31 725
Other Comprehensive Income, direkt im Eigenkapital erfasst, nach Steuern	3 953	(4 416)	(4 494)
<b>Den Aktionären zurechenbares Eigenkapital</b>	<b>52 916</b>	<b>52 683</b>	<b>53 621</b>
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Eigenkapital	670	670	682
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>53 586</b>	<b>53 353</b>	<b>54 302</b>
<b>Erfolgsrechnung</b>			
Übriger Erfolg	663	603	599
<b>Total Geschäftsertrag</b>	<b>28 729</b>	<b>28 669</b>	<b>28 320</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>4 209</b>	<b>4 149</b>	<b>4 090</b>
Steueraufwand / (-ertrag)	777	816	805
Konzernergebnis	3 432	3 333	3 286
<b>Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Konzernergebnis</b>	<b>84</b>	<b>84</b>	<b>82</b>
<b>Den Aktionären zurechenbares Konzernergebnis</b>	<b>3 348</b>	<b>3 250</b>	<b>3 204</b>

**Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)****Auswirkung der Änderung der Konzernberichtswährung von Schweizer Franken in US-Dollar (Fortsetzung)**

	Für das Geschäftsjahr endend am oder per		
	31.12.15		
	USD gemäss vereinfachter Umrechnung aus Berichtswährung CHF <sup>1</sup>		
<i>In Mio.</i>	In Berichtswährung USD (angepasst)	Umrechnung aus Berichtswährung CHF <sup>1</sup>	In Berichtswährung CHF (CHF)
<b>Bilanz</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Aktienkapital	338	384	385
Kapitalreserven	28 966	31 113	31 164
Eigene Aktien	(1 806)	(1 690)	(1 693)
Gewinnreserven	22 672	29 455	29 504
Other Comprehensive Income, direkt im Eigenkapital erfasst, nach Steuern	5 166	(4 040)	(4 047)
<b>Den Aktionären zurechenbares Eigenkapital</b>	<b>55 336</b>	<b>55 221</b>	<b>55 313</b>
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Eigenkapital	1 992	1 992	1 995
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>57 328</b>	<b>57 213</b>	<b>57 308</b>

<sup>1</sup> Die in dieser Spalte angegebenen Beträge stellen eine Umrechnung der zuvor veröffentlichten Angaben unter einer Berichtswährung Schweizer Franken dar, die mittels eines vereinfachten Ansatzes in US-Dollar umgerechnet wurden. Dabei wurden Aktiven, Fremdkapital und Eigenkapital zu den jeweiligen Bilanzstichtagskursen umgerechnet, Ertrag und Aufwand zu den Durchschnittskursen der jeweiligen Berichtsperioden.

## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

### 2) IFRS 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Mit Wirkung vom 1. Januar 2018 übernahm UBS IFRS 15 – *Erlöse aus Verträgen mit Kunden*. Dieser Standard ersetzt IAS 18 – *Umsatzerlöse* und enthält Grundsätze für die Ertrags- erfassung, die für alle Kundenverträge mit Ausnahme von Finanzinstrumenten sowie Leasing- und Versicherungsverträgen gelten. Er verlangt, dass ein Unternehmen Erlöse in Einklang mit der Erfüllung der Leistungsverpflichtungen erfasst.

IFRS 15 schreibt vor, dass variable Beträge nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es als hochwahrscheinlich anzusehen ist, dass der nachfolgende Wegfall der Unsicherheit in Bezug auf die Höhe dieser variablen Beträge nicht zu einer wesentlichen Ausbuchung führen wird.

IFRS 15 regelt auch, wann Erträge und Aufwendungen auf Brutto- oder Nettobasis dargestellt werden sollten. Zudem beinhaltet er eine Reihe von Offenlegungsanforderungen bezüglich der Information über die Art, die Höhe, die zeitliche Erfassung und die Unsicherheit der Erträge und Cashflows aus Verträgen mit Kunden.

Gemäss den Übergangsbestimmungen von IFRS 15 hat UBS entschieden, Vergleichszahlen nicht anzupassen. Stattdessen wurden die kumulierten Auswirkungen der Erstanwendung des Standards als Anpassung des Anfangssaldos der Gewinnreserven erfasst. Eine entsprechende Anpassung von 28 Millionen US-Dollar auf Vorsteuerbasis und von 25 Millionen US-Dollar nach Abzug von Steuern wurde in den Gewinnreserven verbucht, um den vor 1. Januar 2018 gemäss IAS 18 erfassten Ertrag auszubuchen, der nach IFRS 15 abzugrenzen ist, weil eine Beschränkung für die Erfassung variabler Beträge besteht (Performance Fees für die Vermögensverwaltung von 16 Millionen US-Dollar) oder UBS kein durchsetzbares Recht besitzt für einen bestimmten Betrag der Gegenleistung (Vereinbarungen über Kommissionsaufteilungen für Research-Dienstleistungen von 11 Millionen US-Dollar).

Die Anwendung von IFRS 15 bewirkte Änderungen in den ab 1. Januar 2018 gültigen Rechnungslegungsgrundsätzen von UBS, die in Anmerkung 1a beschrieben sind.

Nach der Übernahme von IFRS 15 wird der Ertrag aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft in der Erfolgsrechnung getrennt vom Aufwand aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft ausgewiesen.

Fungiert UBS als Prinzipal im Sinne von IFRS 15 werden die Kosten für die Vertragserfüllung gemäss IFRS 15 getrennt in der Erfolgsrechnung unter Aufwand aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft ausgewiesen. Fungiert UBS als Agent im Sinne von IFRS 15 werden die Kosten für die Vertragserfüllung als Abzug des *Ertrags aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft* ausgewiesen. Daher wurden bestimmte

Brokerage-Gebühren, die UBS als Agent entrichtet hat, ab 1. Januar 2018 vom *Aufwand aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft* in den *Ertrag aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft* umklassifiziert. Es handelte sich hauptsächlich um Ausführungskosten von Dritten für börsen- gehandelte Derivattransaktionen und Gebühren, die im Namen von Kunden an externe Research-Anbieter entrichtet wurden.

#### Weitere Darstellungsänderungen

Neben den oben beschriebenen Änderungen von IFRS 15 wurden bestimmte Erträge, hauptsächlich Vertriebs- und Fondsverwaltungsgebühren, innerhalb der Positionen des *Ertrags aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft* in Anmerkung 4 umgegliedert, um die Art des Ertrags besser zu widerspiegeln. Die Angaben zu den Vergleichsperioden wurden entsprechend angepasst. Zudem wurden bestimmte Aufwendungen, die zusätzlich und unmittelbar bei der Ertrags- generierung entstehen, prospektiv vom *Sachaufwand* in den *Aufwand aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft* umklassifiziert, um die transaktionsbasierten Kosten besser an den entsprechenden Ertragsstrom anzugleichen. Zu diesen Kosten gehören hauptsächlich Abwicklungs-, Kundenbindungs- sowie Fonds- und Verwahrungskosten. Die Angaben der früheren Perioden wurden nicht angepasst, da die Auswirkungen nicht wesentlich waren.

→ **Siehe Anmerkung 4 für weitere Informationen über die Art, die Höhe, den Zeitpunkt und die Unsicherheit der Erträge und Cashflows aus Verträgen mit Kunden**

### 3) Änderungen in der Segmentberichterstattung

Per erstes Quartal 2018 führte UBS ihre Unternehmensbereiche Wealth Management und Wealth Management Americas zu einem einzigen Unternehmensbereich, Global Wealth Management, zusammen. Global Wealth Management wird auf integrierter Basis mit einheitlichen Leistungszielen im Rahmen einer gemeinsamen Unternehmensplanung und Managementstruktur geführt. Die Geschäftsergebnisse von Global Wealth Management werden in internen Berichten an die Konzernleitung, die gemäss IFRS 8 – *Geschäftssegmente* als verantwortliche Unternehmensinstanz (Chief Operating Decision Maker) betrachtet wird, auf integrierter Basis dargestellt und beurteilt. Somit gilt Global Wealth Management ab 2018 zum Zweck der Segmentberichterstattung als Geschäftssegment und berichtspflichtiges Segment und wird gemeinsam mit Personal & Corporate Banking, Asset Management, der Investment Bank und dem Corporate Center (mit seinen Einheiten Services, Group Asset and Liability Management sowie Non-core und Legacy Portfolio) dargestellt.

**Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)****4) IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben**

IFRS 7 – *Finanzinstrumente: Angaben* wurde in Einklang mit IFRS 9 – *Finanzinstrumente* überarbeitet. UBS übernahm die revidierten Anforderungen am 1. Januar 2018, dem Datum der Erstanwendung von IFRS 9. Die Übergangsbestimmungen von IFRS 9, wie sie IFRS 7 vorgibt, sind in Anmerkung 1c beschrieben.

In Einklang mit den Änderungen von IFRS 7 weist UBS ab 1. Januar 2018 Absicherungsgewinne und -verluste während der Berichtsperiode separat im Comprehensive Income aus, ebenso die Beträge, die in die Erfolgsrechnung umklassifiziert werden. Der effektive Anteil der Veränderungen des Fair Value von Absicherungsinstrumenten, die als Absicherungen von Nettoinvestitionen (vor Steuern) designiert und im Other Comprehensive Income erfasst sind, sowie die in die Erfolgsrechnung umklassifizierten Beträge, die zuvor unter den Positionen *Veränderungen der Währungsumrechnungsdifferenzen, vor Steuern und Vom Eigenkapital in die Erfolgsrechnung transferierte Fremdwährungsbeträge* erfasst waren, werden nun unter *Effektiver Anteil der Veränderungen des Fair Value von Absicherungsinstrumenten, die als Absicherungen von Nettoinvestitionen designiert sind, vor Steuern und Effektiver Anteil der Veränderungen des Fair Value von Absicherungsinstrumenten, die als Absicherungen von Nettoinvestitionen designiert sind und in die Erfolgsrechnung umklassifiziert wurden* ausgewiesen.

Zudem wurde die Position *Vom Eigenkapital in die Erfolgsrechnung transferierte Fremdwährungsbeträge* umbenannt in *Veränderungen der Währungsumrechnungsdifferenzen auf ausländischen Tochtergesellschaften, die in die Erfolgsrechnung umklassifiziert wurden* und die Position *Ertragssteuern bezüglich der Währungsumrechnungsdifferenzen* in *Ertragsteuern bezüglich Veränderungen der Währungsumrechnungsdifferenzen, inklusive der Veränderung von Instrumenten zur Absicherung von Nettoinvestitionen*.

UBS hält ausserdem an der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften nach IAS 39 fest. Der Konzern macht ab 2018 jedoch neue Angaben zu den Auswirkungen der Sicherungsgeschäfte auf die Konzernrechnung, wie das die Folgeänderungen von IFRS 7 verlangen. Die verbesserten Angaben sind im Abschnitt «Zu Absicherungszwecken eingesetzte Derivate» der Anmerkung 28 zu finden. Die Offenlegungen zu den Sicherungsgeschäften enthalten nun eine genauere Beschreibung der Absicherungsstrategien von UBS als Risikomanagementinstrument. Die Auswirkungen der Sicherungsgeschäfte auf die Finanzposition und deren Entwicklung werden in einer Tabelle dargestellt. Diese zusätzlichen Angaben werden ab 1. Januar 2018 prospektiv gemacht.

**5) Änderungen an IAS 1 – Darstellung des Abschlusses**

Im Einklang mit den Änderungen an IAS 1 – *Darstellung des Abschlusses* weist UBS seit dem 1. Januar 2018 den anhand der Effektivzinsmethode berechneten Zinsertrag und Zinsaufwand für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente und zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertete finanzielle Vermögenswerte in der Erfolgsrechnung getrennt vom Zinsertrag und Zinsaufwand für erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente aus.

→ Siehe Anmerkung 3 für weitere Informationen

**6) Änderung der Darstellung der Terminkomponenten bestimmter langfristiger Fremdwährungskontrakte, die als wirtschaftliche Absicherung eingesetzt werden**

Per 1. Januar 2018 hat UBS die Darstellung der Terminkomponenten bestimmter langfristiger Fremdwährungskontrakte, die als wirtschaftliche Absicherung eingesetzt werden, verfeinert. Seither werden diese Terminkomponenten nicht mehr unter *Sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten* (vor dem 1. Januar 2018: *Erfolg Handelsgeschäft*), sondern unter *Zinsertrag aus Finanzinstrumenten, zum Fair Value bewertet* ausgewiesen, um die Darstellung an jene der Terminkomponenten bestimmter kurzfristiger Fremdwährungskontrakte anzugleichen. Der Betrag der Terminkomponenten bestimmter langfristiger Fremdwährungskontrakte, der unter *Zinsertrag aus Finanzinstrumenten, zum Fair Value bewertet* ausgewiesen wurde, hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung, und frühere Perioden wurden nicht angepasst.

**7) IFRS Interpretations Committee, Zahlung von anderen Steuern als Ertragsteuern**

Im zweiten Quartal 2018 hat UBS die Behandlung von Vorauszahlungen oder Überzahlungen in Bezug auf bestimmte unsichere Steuerpositionen ausserhalb des Geltungsbereich von IAS 12 – *Ertragsteuern* im Anschluss an die Diskussion des IFRS Interpretation Committee von *Zahlung von anderen Steuern als Ertragsteuern* verfeinert. Insbesondere werden Vorauszahlungen für unsichere Steuerpositionen, die noch keine Verpflichtung begründet haben, als Vermögenswerte erfasst, da UBS infolge der Tilgung einer zukünftigen Verpflichtung entweder einen Barrabatt oder eine Gutschrift erhalten wird. Die Übernahme der Änderung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung.

## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

### c) Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze, Vergleichbarkeit und Überleitungseffekte infolge der Übernahme von IFRS 9 – Finanzinstrumente

#### 1) Einleitung

Per 1. Januar 2018 hat UBS IFRS 9 – *Finanzinstrumente* übernommen, der IAS 39 – *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* ablöst und in drei wichtigen Bereichen der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung – Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, Wertminderung und Bilanzierung – wesentliche Änderungen mit sich bringt. Zudem hat UBS die im Oktober 2017 veröffentlichte Änderung von IFRS 9 – *Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung* vorzeitig angewandt, die es dem Konzern ermöglicht, schweizerische private Hypothekar- und Unternehmenskredite mit symmetrischen Vorfälligkeitsentschädigungen weiterhin zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Der Konzern hat Sicherungsbeziehungen im Einklang mit IAS 39 bilanziert und im ersten Quartal 2016 die Bestimmungen zur Darstellung des eigenen Kreditrisikos von IFRS 9 frühzeitig angewandt.

Gemäss den Übergangsbestimmungen von IFRS 9 hat UBS entschieden, Vergleichszahlen nicht anzupassen. Auswirkungen auf die Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen zum Zeitpunkt des Übergangs zu IFRS 9 wurden als Anpassung des Anfangssaldos der Gewinnreserven erfasst. Die Auswirkungen der Übernahme von IFRS 9 am 1. Januar 2018 werden in dieser Anmerkung detailliert erläutert. Die aktualisierten Rechnungslegungsgrundsätze für die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten sowie die Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten, die ab dem 1. Januar 2018 angewandt wurden, sind in Anmerkung 1a zu finden.

#### 2) Auswirkungen der Übernahme

Die Übernahme von IFRS 9 per 1. Januar 2018 hatte eine Reduktion des nach IFRS konsolidierten Eigenkapitals um 591 Millionen US-Dollar per 1. Januar 2018 zur Folge. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus 360 Millionen US-Dollar (vor

Steuern) beziehungsweise 300 Millionen US-Dollar (nach Abzug von Steuern), die auf Änderungen im Bereich Klassifizierung und Bewertung zurückzuführen sind, und 357 Millionen US-Dollar (vor Steuern) beziehungsweise 291 Millionen US-Dollar (nach Abzug von Steuern), die der Umsetzung der Wertminderungsanforderungen auf Basis der Methode erwarteter Kreditverluste (ECL) zuzuschreiben sind.

→ **Siehe den Bericht «31 December 2018 Pillar 3» im Bereich «Pillar 3 disclosures» unter [www.ubs.com/investors](http://www.ubs.com/investors) für weitere Informationen zu den Auswirkungen der Übernahme von IFRS 9 auf die Eigenkapitalausstattung von UBS**

#### 3) Governance

Die Umsetzung von IFRS 9 war eine wichtige strategische Initiative für UBS und erfolgte in gemeinsamer Sponsorenverantwortlichkeit des Group Chief Financial Officer und des Group Chief Risk Officer. Die Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen bei der ECL-Berechnung sowie die Definition und Beurteilung, was einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos (SICR) darstellt, ist von Natur aus subjektiv und erfordert erhebliche Ermessensentscheidungen. Deshalb hat UBS einen Front-to-Back-Governance-Rahmen für den Prozess der ECL-Berechnung entwickelt, für den der Group Chief Financial Officer und der Group Chief Risk Officer gemeinsam verantwortlich zeichnen. Zudem hat UBS Kontrollmechanismen erarbeitet, um den Anforderungen des Sarbanes-Oxley Act zu entsprechen. UBS verfügt über effiziente Prozesse für das Kreditrisikomanagement. Diese sind nach wie vor anwendbar und zielen darauf ab, die Auswirkungen wirtschaftlicher Entwicklungen angemessen zu berücksichtigen, bei Bedarf Massnahmen zur Minderung der Auswirkungen zu ergreifen sowie die Risikobereitschaft zu überprüfen und falls nötig anzupassen.

→ **Siehe Abschnitt «Risikomanagement und -kontrolle» dieses Berichts für weitere Informationen**



## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

### 4) Rückwirkende Anpassungen der Bilanzdarstellung des UBS-Konzerns

Die Änderungen im Bereich Klassifizierung und Bewertung gemäss IFRS 9 wurden prospektiv angewandt. Dennoch hat UBS zur besseren Vergleichbarkeit eine Reihe von Veränderungen an ihrer Bilanzdarstellung vorgenommen und Angaben zu früheren Perioden, die vor dem 1. Januar 2018 endeten, in dieser revidierten Struktur ausgewiesen. Die wichtigsten Anpassungen sind:

- IAS-39-spezifische Kategorien von Vermögenswerten wie *Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte* und *Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte* wurden durch die neuen Kategorien *Finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet* und *Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet* abgelöst.
- Es wurde eine neue Position *Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten* geschaffen, die insbesondere zuvor zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte umfasst, die gemäss IFRS 9 allesamt zwingend erfolgswirksam zum Fair Value einzustufen sind.
- In den Kategorien *Übrige Aktiven* und *Übrige Verpflichtungen* wird neu unterschieden zwischen Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, Bewertung zum Fair Value und anderen nicht finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen.
- Barhinterlagen für geborgte Wertschriften und Reverse-Repurchase-Geschäfte wurden in der Einzelposition

*Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften* kombiniert. Barhinterlagen für ausgeliehene Wertschriften und Repurchase-Geschäfte wurden dementsprechend in der Einzelposition *Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften* kombiniert.

- Forderungen aus Finanzierungsleasingsverträgen, die früher unter Kredite erfasst wurden, werden neu unter *Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet* ausgewiesen.
- Edelmetallpositionen, die zuvor in den Handelsbeständen erfasst wurden, werden in Zukunft in der neuen Zeile *Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte* ausgewiesen.
- Die zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen wurden auf zwei Zeilen aufgeteilt: *Ausgegebene Schuldtitel, zum Fair Value designiert* und *Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value designiert*.

Die nachstehende Tabelle veranschaulicht die neue Darstellung von Aktiven und Passiven in der Bilanz per 31. Dezember 2017 gegenüber der Darstellung im Geschäftsbericht 2017. Die Darstellung der Eigenkapital-komponenten ist gleich geblieben, weshalb Total Fremdkapital und Eigenkapital aus Gründen der Anschaulichkeit in der Tabelle in der Position *Total Passiven* zusammengefasst sind. Die Auswirkungen der Übernahme der Klassifizierungs- und Bewertungsanforderungen von IFRS 9 sind nicht in der Tabelle abgebildet, sondern werden in dieser Anmerkung in der Tabelle *Umklassifizierung und Neubewertung von Buchwerten sowie Erfassung von ECL nach der Übernahme von IFRS 9* erläutert.

## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

### Rückwirkende Anpassungen der Bilanzdarstellung des UBS-Konzerns per 31 Dezember 2017

Mio. USD		31.12.17	31.12.17
Aktiven	Fussnote	bisherige Präsentation	geänderte Präsentation
Zahlungsmittel und Guthaben bei Zentralbanken		90 045	90 045
Kredite und Vorschüsse an Banken (bisher: Forderungen gegenüber Banken)		14 094	14 094
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften (neue Zeile)	1		91 951
Barhinterlagen für geborgte Wertschriften (neu enthalten in «Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften»)	1	12 714	
Reverse-Repurchase-Geschäfte (neu enthalten in «Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften»)	1	79 238	
Forderungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten		24 040	24 040
Kredite und Vorschüsse an Kunden (bisher: Kredite)	2	327 833	326 746
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (abgelöst)	3	9 403	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (neue Zeile)	2, 3, 7		37 815
<b>Total Aktiven, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</b>			<b>584 691</b>
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten (bisher: Handelsbestände)	4	134 087	129 407
davon: Vermögenswerte als Sicherheit verpfändet, die von Gegenparteien weiterverkauft oder weiterverpfändet werden können		36 277	36 277
Derivative Finanzinstrumente (bisher: Positive Wiederbeschaffungswerte)		121 285	121 285
Forderungen aus dem Brokerage-Geschäft (neue Zeile, bisher in «Übrige Aktiven» enthalten)		n/a	n/a
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten (neue Zeile)	5		60 457
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value designiert	5	60 457	
<b>Total Aktiven, zum Fair Value bewertet</b>			<b>311 148</b>
Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (abgelöst)	6	8 889	
<b>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet (neue Zeile)</b>	<b>6</b>		<b>8 889</b>
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften		1 045	1 045
Liegenschaften, übrige Sachanlagen und Software		9 057	9 057
Goodwill und immaterielle Vermögenswerte		6 563	6 563
Latente Steueransprüche		10 056	10 056
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte (neue Zeile)	4, 7		7 830
Übrige Aktiven (abgelöst)	7	30 474	
<b>Total Aktiven</b>		<b>939 279</b>	<b>939 279</b>
<b>Passiven</b>			
Verpflichtungen gegenüber Banken		7 728	7 728
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften (neue Zeile)	8		17 485
Barhinterlagen für geborgte Wertschriften (neu enthalten in «Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften»)	8	1 835	
Repurchase-Geschäfte (neu enthalten in «Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften»)	8	15 650	
Verpflichtungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten		31 029	31 029
Verpflichtungen gegenüber Kunden		419 577	419 577
Ausgegebene Schuldtitel, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		143 160	143 160
Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (neue Zeile)	10		37 276
<b>Total Finanzielle Verpflichtungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</b>			<b>656 255</b>
Finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten (bisher: Verpflichtungen aus Handelsbeständen)		31 251	31 251
Derivative Finanzinstrumente (bisher: Negative Wiederbeschaffungswerte)		119 137	119 137
Verpflichtungen aus dem Brokerage-Geschäft, zum Fair Value designiert (neue Zeile, bisher in «Übrige Verpflichtungen» enthalten)		n/a	n/a
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen (abgelöst)	9	55 604	
Ausgegebene Schuldtitel, zum Fair Value designiert (neue Zeile)	9		50 782
Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value designiert (neue Zeile)	9, 10		16 643
<b>Total Finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value bewertet</b>			<b>217 813</b>
Rückstellungen		3 214	3 214
Sonstige nicht finanzielle Verpflichtungen (neue Zeile)	10		9 443
Übrige Verpflichtungen (abgelöst)	10	58 540	
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>886 725</b>	<b>886 725</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>939 279</b>	<b>939 279</b>

**Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)****Erklärende Fussnoten zur Tabelle «Rückwirkende Änderungen der Bilanzdarstellung des UBS-Konzerns»**

Tabelle	Beschreibung der Darstellungsänderungen, die rückwirkend auf die Bilanz per 31. Dezember 2017 angewandt wurden
<b>Bilanzaktiven</b>	
1	Barhinterlagen für geborgte Wertschriften in Höhe von 12 714 Millionen US-Dollar und Reverse-Repurchase-Geschäfte in Höhe von 79 238 Millionen US-Dollar per 31. Dezember 2017 werden neu als Gesamtbetrag von 91 951 Millionen US-Dollar unter der Einzelposition <i>Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften</i> ausgewiesen.
2	Forderungen aus Finanzierungsleasingsverträgen in Höhe von 1086 Millionen US-Dollar per 31. Dezember 2017, die früher unter <i>Kredite</i> erfasst wurden, werden nun unter <i>Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i> ausgewiesen.
3	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete <i>Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte</i> , die sich per 31. Dezember 2017 auf 9403 Millionen US-Dollar beliefen, werden neu unter <i>Sonstige Aktiven, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i> ausgewiesen.
4	Edelmetallpositionen in Höhe von 4681 Millionen US-Dollar per 31. Dezember 2017, die zuvor in den <i>Handelsbeständen</i> erfasst wurden, werden neu unter <i>Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte</i> ausgewiesen.
5	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 60 457 Millionen US-Dollar per 31. Dezember 2017, die früher auf einer separaten Zeile ausgewiesen wurden, werden neu unter <i>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte, nicht zu Handelszwecken gehalten</i> erfasst.
6	Schuld- und Beteiligungstitel in Höhe von 8889 Millionen US-Dollar per 31. Dezember 2017, die zuvor unter <i>Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</i> erfasst wurden, werden neu unter <i>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet</i> ausgewiesen.
7	Die Position <i>Übrige Aktiven</i> wurde in zwei neue Positionen aufgeteilt: <i>Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i> und <i>Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte</i> . <ul style="list-style-type: none"> <li>– Aktiven in Höhe von 30 474 Millionen US-Dollar per 31. Dezember 2017, die früher unter <i>Übrige Aktiven</i> erfasst wurden, werden neu unter <i>Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i> (27 325 Millionen US-Dollar) und <i>Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte</i> (3149 Millionen US-Dollar) ausgewiesen.</li> <li>– Die neu unter <i>Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i> ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte umfassen Forderungen aus dem Brokerage-Geschäft von 19 573 Millionen US-Dollar, Schuldtitel von 9403 Millionen US-Dollar, Kredite an Finanzberater von 3199 Millionen US-Dollar und sonstige Aktiven von 5639 Millionen US-Dollar. Siehe Anmerkung 17a für weitere Informationen.</li> <li>– Siehe Anmerkung 17b für weitere Informationen zu Vermögenswerten, die neu unter <i>Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte</i> ausgewiesen werden.</li> </ul>
<b>Bilanzpassiven</b>	
8	Barhinterlagen für ausgeliehene Wertschriften in Höhe von 1835 Millionen US-Dollar und Repurchase-Geschäfte in Höhe von 15 650 Millionen US-Dollar per 31. Dezember 2017 werden neu unter der Einzelposition <i>Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften</i> ausgewiesen.
9	Erfolgswirksam zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen von 55 604 Millionen US-Dollar per 31. Dezember 2017 werden neu unter <i>Ausgegebene Schuldtitel, zum Fair Value designiert</i> (50 782 Millionen US-Dollar) und <i>Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value designiert</i> (4822 Millionen US-Dollar) ausgewiesen.
10	Die Position <i>Übrige Verpflichtungen</i> wurde in drei neue Positionen aufgeteilt: <i>Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i> , <i>Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value designiert</i> und <i>Sonstige nicht finanzielle Verpflichtungen</i> . <ul style="list-style-type: none"> <li>– Verpflichtungen in Höhe von 58 540 Millionen US-Dollar per 31. Dezember 2017, die früher unter <i>Übrige Verpflichtungen</i> erfasst wurden, werden neu unter <i>Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i> (37 277 Millionen US-Dollar, davon 30 413 Millionen US-Dollar Verpflichtungen aus dem Brokerage-Geschäft), unter <i>Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value designiert</i> (Verpflichtungen aus fondsgebundenen Investmentverträgen von 11 821 Millionen US-Dollar) und unter <i>Sonstige nicht finanzielle Verpflichtungen</i> (9443 Millionen US-Dollar) ausgewiesen.</li> <li>– Siehe Anmerkung 22a für weitere Informationen zu finanziellen Verpflichtungen, die neu unter <i>Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i> ausgewiesen werden.</li> <li>– Siehe Anmerkung 22b für weitere Informationen zu finanziellen Verpflichtungen, die neu unter <i>Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value designiert</i> ausgewiesen werden.</li> <li>– Siehe Anmerkung 22c für weitere Informationen zu Verpflichtungen, die neu unter <i>Sonstige nicht finanzielle Verpflichtungen</i> ausgewiesen werden.</li> </ul>

### 5) Übernahme von IFRS 9 per 1. Januar 2018

#### Neue Anforderungen an Klassifizierung und Bewertung

Wie in den geänderten Rechnungslegungsgrundsätzen in Anmerkung 1a dargelegt, verlangt IFRS 9, dass alle finanziellen Vermögenswerte, ausgenommen Beteiligungstitel und Derivate, zu fortgeführten Anschaffungskosten, zum Fair Value im Other Comprehensive Income oder erfolgswirksam zum Fair Value eingestuft werden. Diese Einstufung beruht auf dem Geschäftsmodell des Unternehmens zur Verwaltung der finanziellen Vermögenswerte und auf den jeweiligen Cashflow-Charakteristika.

Die Änderungen, die sich aus der Anwendung der Anforderungen von IFRS 9 an die Klassifizierung und Bewertung per 1. Januar 2018 ergeben, wurden wie folgt umgesetzt:

- Das Geschäftsmodell wurde basierend auf den Fakten und Umständen zum Übergangsdatum per 1. Januar 2018 bestimmt;
- Gemäss den Übergangsanforderungen von IFRS 9 wurden die Finanzinstrumente per 1. Januar 2018 erfolgswirksam zum Fair Value de-designiert und neu designiert. Diese Neubewertungen wirkten sich wie folgt aus:
  - i. De-Designation bestimmter erfolgswirksam zum Fair Value designierter finanzieller Vermögenswerte, da sie entweder auf Fair-Value-Basis geführt – und daher zwingend zum Fair Value bewertet werden – oder nicht mehr auf Fair-Value-Basis geführt werden, aber gehalten werden, um die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen, und deshalb zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden; und
  - ii. Neu-Designation von erfolgswirksam zum Fair Value erfassten finanziellen Verpflichtungen (zum Beispiel Verpflichtungen aus dem Brokerage-Geschäft), um Bewertungskonsistenz mit zugehörigen finanziellen Vermögenswerten zu erreichen, die zwingend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden (zum Beispiel Forderungen aus dem Brokerage-Geschäft).

Für UBS sind folgenden Änderungen im Bereich Klassifizierung und Bewertung beim Übergang zu IFRS 9 am bedeutsamsten:

- Finanzielle Vermögenswerte, die nicht mehr die Kriterien für die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach IFRS 9 erfüllen, wurden erfolgswirksam zum Fair Value klassifiziert, da ihre Cashflow-Charakteristika das Kriterium als ausschliessliche Tilgungs- und Zinszahlungen (Solely Payments of Principal and Interest, SPPI) nicht erfüllen (zum Beispiel

Auction Rate Securities und bestimmte Forderungen aus dem Brokerage-Geschäft);

- Kreditvereinbarungen, die nicht mehr die Kriterien für eine Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach IFRS 9 erfüllen, werden erfolgswirksam zum Fair Value eingestuft, weil das Geschäftsmodell, unter dem sie geführt werden, nicht das Ziel verfolgt, finanzielle Vermögenswerte zu halten, um die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen, oder vertragliche Cashflows zu vereinnahmen und zu verkaufen (zum Beispiel bestimmte Kreditvereinbarungen der Investment Bank);
- Beteiligungstitel, die unter IAS 39 als zur Veräusserung verfügbar klassifiziert sind, werden nach IFRS 9 erfolgswirksam zum Fair Value klassifiziert; und
- Finanzielle Verpflichtungen werden unter IFRS 9 statt zu fortgeführten Anschaffungskosten neu erfolgswirksam zum Fair Value bewertet, um Einheitlichkeit mit den Umstellungen bei den zugehörigen finanziellen Vermögenswerten zu gewährleisten, die erfolgswirksam zum Fair Value erfasst werden (zum Beispiel Verpflichtungen aus dem Brokerage-Geschäft).

#### Auswirkungen auf die Darstellung der Erfolgsrechnung des UBS-Konzerns

Die Übernahme von IFRS 9 führt dazu, dass Auction Rate Securities, bestimmte Kredite in der Investment Bank, bestimmte Repurchase-Geschäfte und Salden aus dem Brokerage-Geschäft nicht mehr zu fortgeführten Anschaffungskosten, sondern erfolgswirksam zum Fair Value erfasst werden. Als Folge davon wird der Zinsertrag aus diesen Instrumenten neu unter *Zinsertrag (-aufwand) aus Finanzinstrumenten, zum Fair Value bewertet* statt unter *Zinsertrag (-aufwand) aus Finanzinstrumenten, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet* ausgewiesen. Diese Änderungen wurden ab 1. Januar 2018 prospektiv angewandt.

#### Auswirkungen auf die Mittelflussrechnung des UBS-Konzerns

Nach der Übernahme von IFRS 9 wurden Änderungen an der Mittelflussrechnung vorgenommen, um der Umklassifizierung von Finanzinstrumenten in der Bilanz Rechnung zu tragen. Insbesondere die Cashflows bestimmter finanzieller Vermögenswerte, die zuvor als zur Veräusserung verfügbare Vermögenswerte zum Fair Value im Other Comprehensive Income erfasst wurden, werden neu nicht mehr unter der Investitionstätigkeit, sondern unter der operativen Tätigkeit ausgewiesen, da die Vermögenswerte seit dem 1. Januar 2018 erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert werden.

**Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)****Übergang zu einem Ansatz auf Basis erwarteter Kreditverluste**

Wie in den geänderten Rechnungslegungsgrundsätzen in Anmerkung 1a dargelegt, führte IFRS 9 ein zukunftsgerichtetes Wertminderungsmodell auf Basis erwarteter Kreditverluste (ECL) ein, welches im Vergleich zum bestehenden Wertminderungsmodell auf Basis eingetretener Verluste für Finanzinstrumente gemäss IAS 39 und für Finanzgarantien und Kreditzusagen gemäss IAS 37 – *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen* zu einer früheren Erfassung von Kreditverlusten führen soll.

Der Grossteil der zum Übergangsdatum berechneten ECL entfällt auf das Portfolio für Privat- und Geschäftshypothesen sowie Unternehmenskredite in der Schweiz innerhalb von Personal & Corporate Banking.

**Modell für die Übergangsphase**

Bei der Übernahme von ECL gemäss IFRS 9 stützte sich UBS auf die bestehenden Internal Ratings-Based (IRB)-Modelle Pillar 1, die auch für die Bestimmung des erwarteten Verlusts und der risikogewichteten Aktiven nach den Basel-III-Richtlinien und der Stressverlustmodelle nach Pillar 2 verwendet werden.

Die bestehenden Modelle wurden angepasst und 29 neue Modelle für die ECL-Berechnung entwickelt. Diese berücksichtigen die Komplexität, die Struktur und das Risikoprofil relevanter Portfolios und tragen der Tatsache Rechnung, dass Kreditausfallwahrscheinlichkeiten (Probabilities of Default, PD) und Verlustausfallquoten (Loss Given Defaults, LGD), die für die ECL-Berechnung verwendet wurden, im Gegensatz zu den entsprechenden zyklusbezogenen Parametern (TTC) nach Basel III zeitpunktbezogen sind. Auch beim Management wurden Anpassungen vorgenommen. UBS stützt sich auf ihr bestehendes Modellrisikosystem, einschliesslich der wichtigen Modellvalidierungskontrolle, die von Model Risk Management & Control durchgeführt wird. Das Group Model Governance Board von UBS hat neue und überarbeitete Modelle genehmigt.

Die Zuweisung von internen Gegenpartei-Ratings und die Bestimmung von Ausfallwahrscheinlichkeiten für Basel-III-Zwecke bleiben unverändert.

→ **Siehe «Kreditrisikomodelle» im Abschnitt «Risikomanagement und -kontrolle» dieses Berichts für weitere Informationen**

**Szenarien und Szenariogewichtungen in der Übergangsphase**

Wie in Anmerkung 1a dargelegt, verwendet UBS bei der ECL-Berechnung vier verschiedene Konjunkturszenarien: positiv, Basis, negativ, stark negativ. Der ECL wurde im Übergang für jedes dieser Szenarien berechnet und anschliessend auf Basis der Wahrscheinlichkeiten gewichtet, die in der Tabelle «Konjunkturszenarien und zugewiesene Gewichtungen» dargestellt sind.

**Konjunkturszenarien und zugewiesene Wahrscheinlichkeiten**

ECL-Szenario	Zugewiesene Gewichtungen in % (1.1.2018)
Positiv	20,0
Basis	42,5
Negativ	30,0
Stark negativ	7,5

→ **Siehe Anmerkung 23b für weitere Informationen über die den Konjunkturszenarien per 31. Dezember 2018 zugewiesenen Gewichtungen**

UBS hat IFRS 9 ECL Szenario and Operating Committees gegründet, welche die Auswahl der Szenarien und Gewichtungen vorschlagen und genehmigen und überprüfen, ob eine angemessene Governance besteht.

**Makroökonomische Faktoren und andere Aspekte für den Übergang**

Jedem der Konjunkturszenarien werden Annahmen zu den wichtigsten zukunftsgerichteten Konjunkturfaktoren für die Schweiz, die USA und andere Regionen zugrunde gelegt, um den ECL zum Übergangsdatum zu bestimmen. Diese können wie folgt zusammengefasst werden.

Für das Basisszenario, das auf unseren Annahmen für den Geschäftsplan – insgesamt Fortsetzung des starken globalen Wachstums – beruht, bleibt das jährliche BIP-Wachstum der Schweiz zwischen 1% und 2% über dem Szenariozeitraum von drei Jahren. Ein moderates Wachstum hat einen sehr leichten Anstieg der Arbeitslosigkeit zur Folge, die sich bei 3,5% stabilisiert. Auch der Anstieg der Vermögenspreise ist moderat. Der Schweizer Aktienkursindex steigt um rund 8% pro Jahr, während die Hauspreise um weniger als 1% pro Jahr zunehmen. Leitzinsen, kurzfristige Zinsen und die Renditen von Staatsanleihen steigen nur sehr allmählich über den Szenariozeitraum von drei Jahren, nämlich um rund 50 Basispunkte. Das BIP-Wachstum in den USA bleibt relativ stabil, steigt aber schneller als in der Schweiz. Die Straffung der Geldpolitik vollzieht sich in einem ähnlichen Tempo wie in der Schweiz, was in Verbindung mit einem moderaten Rückgang der Arbeitslosenquote dazu beiträgt, die Inflation in Schach zu halten. Die Aktienkurse in den USA bleiben leicht hinter ihren Schweizer Pendanten zurück, und die Hauspreise steigen schneller als das relativ stagnierende Hauspreiswachstum in der Schweiz. Der Rest der Welt verzeichnet weiterhin ein lebhaftes Wachstum. Der Wachstumsabschwächung in Europa und China steht eine Wachstumsbeschleunigung in anderen Schwellenländern gegenüber.

## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

Im positiven Szenario, bei dem ein BIP-Wachstum über dem Trend in den meisten Ländern bei einem nur moderaten Anstieg der Inflation und einer anhaltend expansiven Geldpolitik unterstellt wird, erreicht das Schweizer BIP-Wachstum in der Spitze rund 5% p.a. Das starke Wachstum lässt die Arbeitslosigkeit bis 2020 auf ein sehr niedriges Niveau (unter 1%) sinken. Die Vermögenspreise legen mit einem robusten Tempo zu. Die Aktienkurse steigen um rund 10% pro Jahr und die Hauspreise (Einfamilienhäuser) um rund 4% pro Jahr. Die Leitzinsen und kurzfristigen Zinsen bleiben im gesamten Szenariozeitraum auf einem sehr tiefen Niveau, während die Renditen von Staatsanleihen stetig steigen. In den USA und im Rest der Welt sieht das Szenario recht ähnlich aus. Das Wachstum beschleunigt sich im ersten Jahr und kehrt im dritten Jahr stetig zum Trend zurück. Besonders in den USA beschleunigt sich das BIP-Wachstum etwas schneller als in der Schweiz. Allerdings sinkt die Arbeitslosenquote in den USA etwas weniger stark im dritten Jahr. Die Geldpolitik wird im Szenariozeitraum etwas stärker gestrafft, und wie in der Schweiz steigen die langfristigen Renditen der Staatsanleihen stärker und in grösserem Ausmass als die kurzfristigen.

Dem negativen Szenario liegt die Straffung der Geldpolitik zugrunde, mit einer potenziellen Vermögenspreisblase zu verhindern. Das verursacht einen Rückgang des Schweizer BIP um fast 1% im ersten Szenariojahr. Die Arbeitslosenquote steigt auf etwa 5%. Die Aktienkurse sinken um mehr als 20% in drei Jahren, während die Hauspreise im gleichen Zeitraum um 15% zurückgehen. Der Rückgang des Index der nominalen Angebotsmieten, der durch höhere Zinsen abgefedert wird, ist moderater als der Rückgang der Hauspreise. Aufgrund der geldpolitischen Straffung steigen die kurzfristigen Zinsen und die Staatsanleihenrenditen stark. In diesem Szenario zieht die Inflation in den USA deutlich an, was ähnlich wie in der Schweiz einen abrupten Anstieg der kurzfristigen Zinsen auslöst. Der Rückgang des BIP-Wachstums und der Hauspreise in den USA und in der Schweiz ist in etwa gleich stark. Auch im Rest der Welt wird das Wachstum beeinträchtigt, insbesondere in anfälligeren Schwellenländern wie Russland, die Türkei und Brasilien, da Zinsen und Kreditspreads deutlich steigen.

Das stark negative Szenario basiert auf einer schweren Rezession, die durch ein Ereignis ausgelöst wurde, das die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz auf wichtigen Exportmärkten beeinträchtigt, wobei das BIP der Schweiz im ersten Jahr um fast

7% sinkt. Die schwere Rezession hat einen markanten Anstieg der Arbeitslosigkeit bis auf rund 9% zur Folge. Die Vermögenspreise brechen ein, der Schweizer Aktienindex fällt in drei Jahren um mehr als 55%, und die Hauspreise gehen im gleichen Zeitraum um 27% zurück. Die Leitzinsen und kurzfristigen Zinsen verharren im gesamten Zeitraum auf einem tiefen Niveau. In den USA sind der Rückgang des BIP und der Anstieg der Arbeitslosigkeit weniger stark ausgeprägt als in der Schweiz. Die Hauspreise und Aktienkurse gehen deutlich zurück, aber auch hier weniger stark als in der Schweiz. Da die US-Notenbank mehr Spielraum hat, um die Leitzinsen zu senken, sinken die kurzfristigen Zinsen in den USA. Auch im Rest der Welt schwächt sich das Wachstum deutlich ab, besonders in der Eurozone und in angrenzenden Schwellenländern wie die Türkei und Russland.

→ Siehe Anmerkung 23 für weitere Informationen

### *ECL-Bewertungszeitraum im Übergang*

Wie in Anmerkung 1a dargelegt, wird für die meisten ECL-relevanten Instrumente die Vertragslaufzeit bei der Berechnung der Bewertungsperiode zugrunde gelegt. In Stufe 1 wird diese auf zwölf Monate begrenzt. Bei Kreditkartenlimiten und kündbaren Schweizer Rahmenkreditfazilitäten ist Urteilsvermögen gefragt, da UBS den Zeitraum festlegen muss, in dem sie sich einem Kreditrisiko aussetzt. Für Kreditkarten wurde ein Zeitraum von sieben Jahren festgelegt und für Rahmenkreditfazilitäten von zwölf. Die ECL-relevanten Finanzinstrumente von UBS haben relativ kurze durchschnittliche Laufzeiten, was erheblich zum ECL-Niveau in der Übergangsphase beiträgt.

### *SICR-Festlegung in der Übergangsphase*

Die Ermittlung von Instrumenten, für die ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos (SICR) seit Ersterfassung ermittelt wurde, und die entsprechende Zuweisung an Stufe 2 im Übergang beruhen im Allgemeinen auf den Rechnungslegungsgrundsätzen, die in Anmerkung 1a beschrieben werden. Darüber hinaus galten folgende Grundsätze:

*Allgemein:* Bei der Schätzung der retrospektiven Kreditausfallwahrscheinlichkeit (PD) über die Gesamtlaufzeit wurden bei der Zuweisung der Instrumente an Stufe 2 die wirtschaftlichen Bedingungen in vorangegangenen Perioden und die allgemeine erhebliche Unsicherheit bei solchen Annäherungswerten berücksichtigt.



**Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)**

**Immobilienfinanzierung:** Die Ratingmethode nach Basel III, die für die Finanzierung der meisten Renditeobjekte in Personal & Corporate Banking und für ECL-Berechnungen nach IFRS 9 angewandt wurde, wurde 2017 erheblich verändert. Folglich gibt es kein vergleichbares Rating bei der Gewährung, um zu bestimmen, ob ein SICR im Zeitablauf entstanden ist. Gemäss den Übergangsbestimmungen nach IFRS 9 wurden für bestimmte Immobilienfinanzierungspositionen Wertberichtigungen für die ECL-Gesamtlaufzeit erfasst und werden weiter erfasst, bis die Positionen ausgebucht werden.

**Sonstige Portfolios, einschliesslich Privathypothen und KMU-Kunden** Die Basel-III-Ratingmodelle für andere wichtige Portfolios von Personal & Corporate Banking, insbesondere für Hypotheken von Privatkunden und gewerblichen Kunden im Segment der kleinen und mittleren Unternehmen, wurde jüngst gründlich überarbeitet. Die Methodik blieb zwar insgesamt gleich und die Kalibrierung des durchschnittlichen zyklusbezogenen PD-Werts unverändert. Die Auswirkungen auf die Stufenzuweisung sind jedoch erheblich. Der Grund hierfür ist der Umstand, dass die Einführung neuer Modelle zu einer breiteren und andersartigen Streuung der Kreditnehmer des gesamten Ratingspektrums geführt hat. Es gab keine wesentlichen Auswirkungen auf die Gegenparteien, deren Ratingtrend nach oben zeigte. Bei manchen Gegenparteien mit einem sinkenden Ratingtrend wurde dagegen die

SICR-Schwelle und eine Umklassifizierung in Stufe 2 beim Übergang ausgelöst.

**Zusammenfassung der Übergangseffekte**

Die Tabelle auf den folgenden Seiten gibt einen detaillierten Überblick über die IFRS 9-Übergangseffekte ab 1. Januar 2018. Dazu gehören:

- Umklassifizierung der Buchwerte nach IAS 39 in die neuen Kategorien, die nach IFRS 9 anwendbar sind;
- Neubewertungen von Buchwerten aufgrund von Umklassifizierung (Neubewertungen zum Fair Value und / oder Wertaufholungen von Wertberichtigungen nach IAS 39 oder Bestimmungen nach IAS 37 für Vermögenswerte, die bisher zu fortgeführten Anschaffungskosten und jetzt zum Fair Value bewertet werden); und
- Erfassung von ECL nach IFRS 9 für Vermögenswerte im Anwendungsbereich, ausserbilanzielle Positionen und andere Kreditlinien.

Die folgende Tabelle enthält die erfassten Auswirkungen auf latente Steueransprüche. Daher sind die Gesamtauswirkungen in den *Gewinnreserven* in der Tabelle um Steuereffekte bereinigt. Die erklärenden Fussnoten unter der Tabelle enthalten weitere Informationen zu diesen Veränderungen.

**Umklassifizierung und Neubewertung von Buchwerten sowie Erfassung von ECL nach der Übernahme von IFRS 9**

		31.12.17	1.1.18			
			Umklassifizierung (des Buchwerts nach IAS 39)	Neubewertung aufgrund von Umklassifizierung inkl. Auflösung von Wertberichtigungen / Rückstellungen nach IAS 39 / IAS 37	Erfassung von ECL (IFRS 9)	Buchwert (IFRS 9)
Mio. USD	Klassifizierung unter IAS 39	Buchwert (IAS 39)				
<b>Aktiven</b>						
Zahlungsmittel und Guthaben bei Zentralbanken	Kredite und Forderungen	90 045			0	<b>90 045</b>
Kredite und Vorschüsse an Banken	Kredite und Forderungen	14 094	(17)		(3) <sup>12</sup>	<b>14 074</b>
zu: Forderungen aus dem Brokerage-Geschäft	Kredite und Forderungen		(17) <sup>1</sup>			
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	Kredite und Forderungen	91 951	(5085)		(2) <sup>12</sup>	<b>86 864</b>
zu: Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten	Kredite und Forderungen		(5085) <sup>2</sup>			
Forderungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten	Kredite und Forderungen	24 040			0	<b>24 040</b>
Kredite und Vorschüsse an Kunden	Kredite und Forderungen	326 746	(8024)	0	(241) <sup>12</sup>	<b>318 480</b>
zu: Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten	Kredite und Forderungen		(2 747) <sup>3</sup>			
zu: Forderungen aus dem Brokerage-Geschäft	Kredite und Forderungen		(4812) <sup>1</sup>			
zu: Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten	Kredite und Forderungen		(480) <sup>4</sup>			
von: Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten	Fair Value (designiert)		9 <sup>5</sup>	0		
von: Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten	Fair Value (zu Handelszwecken gehalten)		6 <sup>5</sup>			
Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehalten	37 815	(19 004)	0	(36) <sup>12</sup>	<b>18 775</b>
zu: Forderungen aus dem Brokerage-Geschäft	Kredite und Forderungen		(19 573) <sup>1</sup>			
von: Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet	Zur Veräusserung verfügbar		569 <sup>6</sup>	0		
<b>Total Aktiven, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</b>		<b>584 691</b>	<b>(32 131)</b>	<b>0</b>	<b>(282)</b>	<b>552 277</b>

## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

### Umklassifizierung und Neubewertung von Buchwerten sowie Erfassung von ECL nach der Übernahme von IFRS 9 (Fortsetzung)

Mio. USD	Klassifizierung unter IAS 39	31.12.17		1.1.18		Buchwert (IFRS 9)
		Buchwert (IAS 39)	Umklassifizierung (des Buchwerts nach IAS 39)	Neubewertung aufgrund von Umklassifizierung inkl. Auflösung von Wertberichtigungen / Rückstellungen nach IAS 39 / IAS 37	Erfassung von ECL (IFRS 9)	
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten	Fair Value (zu Handelszwecken gehalten)	129 407	(11 135)	(16)		118 256
zu: Kredite und Vorschüsse an Kunden	Fair Value (zu Handelszwecken gehalten)		(6) <sup>5</sup>			
zu: Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten	Fair Value (zu Handelszwecken gehalten)		(11 609) <sup>7</sup>			
von: Kredite und Vorschüsse an Kunden	Kredite und Forderungen		480 <sup>4</sup>	(16) <sup>8</sup>		
davon: Vermögenswerte als Sicherheit verpfändet, die von Gegenparteien weiterverkauft oder weiterverpfändet werden können	Fair Value (zu Handelszwecken gehalten)	36 277				36 277
Derivative Finanzinstrumente	Fair Value (Derivate)	121 285				121 285
Forderungen aus dem Brokerage-Geschäft	Kredite und Forderungen		24 403			24 403
von: Kredite und Vorschüsse an Banken	Kredite und Forderungen		17 <sup>1</sup>			
von: Kredite und Vorschüsse an Kunden	Kredite und Forderungen		4812 <sup>1</sup>			
von: Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Kredite und Forderungen		19 573 <sup>1</sup>			
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten	Fair Value (designiert)	60 457 <sup>9</sup>	20 822	(295)		80 985
zu: Kredite und Vorschüsse an Kunden	Fair Value (designiert)		(9) <sup>5</sup>			
von: Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten	Fair Value (zu Handelszwecken gehalten)		11 609 <sup>7</sup>			
von: Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	Kredite und Forderungen		5 085 <sup>2</sup>	(1)		
von: Kredite und Vorschüsse an Kunden	Kredite und Forderungen		2 747 <sup>3</sup>	(293) <sup>3</sup>		
von: Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet	Zur Veräußerung verfügbar		1 391 <sup>8</sup>			
<b>Total Aktiven, zum Fair Value bewertet</b>		311 148	34 090	(310)		344 928
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet	Zur Veräußerung verfügbar	8 889	(1 960)			6 930 <sup>10</sup>
zu: Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Zur Veräußerung verfügbar		(569) <sup>6</sup>			
zu: Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten	Zur Veräußerung verfügbar		(1 391) <sup>8</sup>			
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften		1 045				1 045
Liegenschaften, übrige Sachanlagen und Software		9 057				9 057
Goodwill und immaterielle Vermögenswerte		6 563				6 563
Latente Steueransprüche		10 056		59 <sup>11</sup>	66 <sup>11</sup>	10 182
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte		7 830				7 830
<b>Total Aktiven</b>		939 279		(251)	(216)	938 812

**Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)****Umklassifizierung und Neubewertung von Buchwerten sowie Erfassung von ECL nach der Übernahme von IFRS 9 (Fortsetzung)**

		31.12.17		1.1.18		
				Neubewertung aufgrund von Umklassifizierung inkl. Auflösung von		
			Umklassifizierung (des Buchwerts nach IAS 39 )	Wertberichtigungen / Rückstellungen nach IAS 39 / IAS 37	Erfassung von ECL (IFRS 9)	Buchwert (IFRS 9)
Mio. USD	Klassifizierung unter IAS 39	Buchwert (IAS 39)				
Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken	Fortgeführte Anschaffungskosten	7 728				7 728
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	Fortgeführte Anschaffungskosten	17 485	(5 212)			12 273
zu: Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value designiert	Fortgeführte Anschaffungskosten		(5 212) <sup>13</sup>			
Verpflichtungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten	Fortgeführte Anschaffungskosten	31 029				31 029
Verpflichtungen gegenüber Kunden	Fortgeführte Anschaffungskosten	419 577	(5 404)			414 172
zu: Verpflichtungen aus dem Brokerage-Geschäft, zum Fair Value designiert	Fortgeführte Anschaffungskosten		(5 404) <sup>14</sup>			
Ausgegebene Schuldtitel, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Fortgeführte Anschaffungskosten	143 160				143 160
Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Fortgeführte Anschaffungskosten	37 276	(30 413)	(4)		6 859
zu: Verpflichtungen aus dem Brokerage-Geschäft, zum Fair Value designiert	Fortgeführte Anschaffungskosten		(30 413) <sup>14</sup>			
Ausbuchung: latente Gebühren für sonstige Kreditzusagen	Fortgeführte Anschaffungskosten			(4) <sup>4</sup>		
Total Finanzielle Verpflichtungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		656 255	(41 030)	(4)		615 222
Finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten	Fair Value (zu Handelszwecken gehalten)	31 251				31 251
Derivative Finanzinstrumente	Fair Value (Derivate)	119 137		59		119 196
Erfassung: Kreditzusagen	Fortgeführte Anschaffungskosten, ausserbilanziell			61 <sup>4</sup>		
Ausbuchung: Kreditzusagen	Fair Value (Derivate)			(2) <sup>5</sup>		
Verpflichtungen aus dem Brokerage-Geschäft, zum Fair Value designiert	Fortgeführte Anschaffungskosten		35 818			35 818
von: Kundeneinlagen	Fortgeführte Anschaffungskosten		5 404 <sup>14</sup>			
von: Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Fortgeführte Anschaffungskosten		30 413 <sup>14</sup>			
Ausgegebene Schuldtitel, zum Fair Value designiert	Fair Value (designiert)	50 782				50 782
Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value designiert	Fair Value (designiert)	16 643	5 212	(5)		21 850
von: Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	Fortgeführte Anschaffungskosten		5 212 <sup>13</sup>	(5) <sup>13</sup>		
Total Finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value bewertet		217 813	41 030	54		258 897
Rückstellungen		3 214			76 <sup>12</sup>	3 290
Sonstige nicht finanzielle Verpflichtungen		9 443				9 443
Total Fremdkapital		886 725		50	76	886 851
Eigenkapital						
Aktienkapital		338				338
Kapitalreserven		23 598				23 598
Eigene Aktien		(2 210)				(2 210)
Gewinnreserven		25 932	74 <sup>8,15</sup>	(300)	(291)	25 415
Other Comprehensive Income direkt im Eigenkapital erfasst, nach Steuern		4 838	(74) <sup>8,15</sup>			4 764
Den Aktionären zurechenbares Eigenkapital		52 495	0	(300) <sup>15</sup>	(291) <sup>15</sup>	51 905
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Eigenkapital		59				59
Total Eigenkapital		52 554	0	(300)	(291)	51 963
Total Passiven		939 279	0	(251)	(216)	938 812

## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

### Erklärende Fussnoten zur Tabelle «Umklassifizierung und Neubewertung von Buchwerten sowie Erfassung von ECL nach der Übernahme von IFRS 9»

Tabelle	Beschreibung der Veränderungen bei der Klassifizierung und Neubewertung nach der Übernahme von IFRS 9 per 1. Januar 2018
1	Bestimmte Salden von Kunden- und Prime-Brokerage-Forderungen in der Investment Bank und Global Wealth Management erfüllen nicht die Kriterien als ausschliessliche Tilgungs- und Zinszahlungen (SPPI) für die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Diese beinhalten 4812 Millionen US-Dollar, die zuvor in <i>Kredite und Vorschüsse an Kunden</i> enthalten waren, 17 Millionen US-Dollar aus <i>Kredite und Vorschüsse an Banken</i> und 19 573 Millionen US-Dollar, die zuvor in <i>Sonstige Aktiven, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i> enthalten waren. Die Forderungen werden unter einem Geschäftsmodell geführt, dessen Zielsetzung darin besteht, die Vermögenswerte zu halten, um die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen. Die ausgewiesenen Forderungen stellen jedoch eine Aggregation der Salden der Barforderungen und -verpflichtungen dar, die auf Kundenebene eine einzige Bilanzierungseinheit darstellen und eine Rendite erbringen, die kein Entgelt für den Zeitwert des Geldes, das Kreditrisiko und andere grundlegende Risiken aus einem Kreditverhältnis darstellt. Das SPPI-Kriterium ist daher nicht erfüllt, und gemäss IFRS 9 werden die Forderungen zwingend erfolgswirksam zum Fair Value erfasst und separat ausgewiesen als <i>Forderungen aus dem Brokerage-Geschäft</i> . Zum 1. Januar 2018 gab es keine Differenz zwischen dem zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Buchwert und dem Fair Value; daher wurde kein Gewinn oder Verlust aus der Neubewertung erfasst.
2	Ausgehend von der Geschäftsmodell-Beurteilung gemäss IFRS 9, wurde für bestimmte Reverse-Repurchase-Geschäfte mit einem Buchwert von 5085 Millionen US-Dollar per 31. Dezember 2017 bestimmt, sie auf Fair-Value-Basis zu führen; sie wurden daher gemäss IFRS 9 von <i>zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i> in <i>zum Fair Value bewertet</i> umklassifiziert. Der Buchwert wurde per 1. Januar 2018 von <i>Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften</i> in <i>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten</i> umklassifiziert. Ein Verlust aus der Neubewertung von 1 Million US-Dollar wurde unter <i>Gewinnreserven</i> erfasst. In der Zukunft beginnende Reverse-Repurchase-Geschäfte über 11 787 Millionen US-Dollar werden ab 1. Januar 2018 vor der Erfüllung neu als Derivate bilanziert, da sie auf Fair-Value-Basis geführt werden. Der Fair Value dieser Derivate per 1. Januar 2018 war unwesentlich.
3	Bestimmte Positionen, die zuvor in <i>Kredite und Vorschüsse an Kunden</i> enthalten waren und einen Buchwert von 2747 Millionen US-Dollar per 31. Dezember 2017 aufwiesen, wurden nach der Übernahme von IFRS 9 in <i>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten</i> umklassifiziert. Dazu gehören: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Auction Rate Securities (2169 Millionen US-Dollar), die im Corporate Center gehalten werden und einen eingebetteten Hebeleffekt enthalten, der zur Nichterfüllung des SPPI-Kriteriums führt; und</li> <li>– bestimmte Kredite, die in der Investment Bank (566 Millionen US-Dollar) und im Corporate Center (12 Millionen US-Dollar) gehalten werden und entweder das SPPI-Kriterium nicht erfüllen oder innerhalb eines Geschäftsmodells mit der Absicht gehalten werden, die Primärrisiken zu verkaufen oder im Wesentlichen abzusichern.</li> </ul> Diese Vermögenswerte werden gemäss IFRS 9 zwingend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Im Zusammenhang mit diesen Umklassifizierungen wurde ein entsprechender Nettoverlust aus der Neubewertung von 293 Millionen US-Dollar in den <i>Gewinnreserven</i> erfasst. Dieser Verlust aus der Neubewertung beinhaltetete auch Wertaufholungen von spezifischen Wertberichtigungen für Kreditrisiken (11 Millionen US-Dollar).
4	Aufgrund einer Änderung am zugrunde liegenden Geschäftsmodell wurden Kredite und Vorschüsse an Kunden mit einem Buchwert per 31. Dezember 2017 von 480 Millionen US-Dollar zum 1. Januar 2018 in <i>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten</i> umklassifiziert. Im Zusammenhang mit dieser Umklassifizierung wurde ein entsprechender Nettoverlust aus der Neubewertung von 16 Millionen US-Dollar, der Wertaufholungen von spezifischen Wertberichtigungen für Kreditrisiken nach IAS 39 beinhaltet, in den <i>Gewinnreserven</i> erfasst. Unwiderrufliche Kreditzusagen, die vertraglich mit diesen finanziellen Vermögenswerten verbunden sind, werden nun als <i>Derivative Finanzinstrumente</i> (Verpflichtungen in Form von Derivaten) erfasst und zum 1. Januar 2018 erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Diese Umklassifizierung führte zu einem Verlust von 61 Millionen US-Dollar mit einem entsprechenden Eintrag unter <i>Gewinnreserven</i> . Verpflichtungen aus aufgeschobenen Gebühren von 4 Millionen US-Dollar im Zusammenhang mit diesen Kreditzusagen, die per 31. Dezember 2017 als <i>Übrige Verpflichtungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i> erfasst waren, wurden mit einem entsprechenden Eintrag unter <i>Gewinnreserven</i> ausgebucht.
5	Finanzielle Vermögenswerte mit einem Buchwert von 15 Millionen US-Dollar per 31. Dezember 2017 wurden aufgrund der Absicht der Geschäftsleitung, diese finanziellen Vermögenswerte zu halten, um vertragliche Cashflows zu vereinnahmen, von <i>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten</i> (9 Millionen US-Dollar) und von <i>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten</i> (6 Millionen US-Dollar) in <i>Kredite und Vorschüsse an Kunden</i> umklassifiziert. Kreditzusagen im Zusammenhang mit diesen finanziellen Vermögenswerten, die als Verpflichtungen in Form von Derivaten mit einem Buchwert von 2 Millionen US-Dollar per 31. Dezember 2017 erfasst waren, wurden dementsprechend am 1. Januar 2018 mit einem entsprechenden Eintrag unter <i>Gewinnreserven</i> ausgebucht.
6	Bestimmte Schuldtitel mit einem Buchwert von 569 Millionen US-Dollar per 31. Dezember 2017 waren vormals als zur Veräusserung verfügbar klassifiziert und zum Fair Value im Other Comprehensive Income (FVOCI) gemäss IAS 39 bewertet, werden gemäss IFRS 9 aber zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese Positionen, die gehalten werden, um Cashflows zu vereinnahmen, die ausschliesslich Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen, werden per 1. Januar 2018 unter <i>Sonstige Aktiven, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i> ausgewiesen. Der Fair Value dieser Vermögenswerte stimmte zum 1. Januar 2018 mit dem Wert zu fortgeführten Anschaffungskosten überein, und es wurde kein Gewinn oder Verlust aus der Neubewertung erfasst.
7	Im Zuge der Übernahme von IFRS 9 hat UBS entschieden, die unter <i>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten</i> klassifizierten Vermögenswerte zu verfeinern, um jene herauszustellen, die von den Handelsaktivitäten von UBS getrennt sind und bei denen die Rolle von UBS hauptsächlich darin besteht, die Vermögenswerte im Auftrag Dritter auf Fair-Value-Basis zu führen. Stattdessen werden diese Vermögenswerte neben anderen, die auf Fair-Value-Basis geführt werden, unter <i>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten</i> ausgewiesen. Infolge dieser Verfeinerung hat UBS Vermögenswerte in Höhe von 11 609 Millionen US-Dollar, die zur Absicherung von fondsgebundenen Investmentverträgen gehalten werden, per 1. Januar 2018 von <i>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten</i> in <i>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten</i> umklassifiziert. Es wurde kein Gewinn oder Verlust aus der Neubewertung erfasst.

**Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)****Erklärende Fussnoten zur Tabelle «Umklassifizierung und Neubewertung von Buchwerten sowie Erfassung von ECL nach der Übernahme von IFRS 9» (Fortsetzung)**

Tabelle	Beschreibung der Veränderungen bei der Klassifizierung und Neubewertung nach der Übernahme von IFRS 9 per 1. Januar 2018 (Fortsetzung)
8	<p>UBS hält gewisse globale und lokale Liquiditätspolster, für die bestimmt wurde, sie auf Fair-Value-Basis zu führen, da die Geschäftsleitung die Fair-Value-Informationen für die Berichterstattung und Entscheidungsfindung verwendet. Daher wurden Vermögenswerte mit einem Buchwert von 636 Millionen US-Dollar, die zuvor zur Veräusserung verfügbar nach IAS 39 klassifiziert waren, zum 31. Dezember 2017 in <i>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten</i> umklassifiziert. Ein nicht realisierter Gewinn von 5 Millionen US-Dollar im Zusammenhang mit diesen Positionen wurde aus <i>Other Comprehensive Income</i> in <i>Gewinnreserven</i> umklassifiziert.</p> <p>Darüber hinaus wurden Beteiligungstitel und Beteiligungsfonds mit einem Buchwert von 755 Millionen US-Dollar, die zuvor als zur Veräusserung verfügbar nach IAS 39 klassifiziert waren, zum 31. Dezember 2017 in <i>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten</i> gemäss den überarbeiteten Bewertungsvorschriften nach IFRS 9 umklassifiziert. Ein damit verbundener nicht realisierter Gewinn im Other Comprehensive Income von 204 Millionen US-Dollar wurde in <i>Gewinnreserven</i> umklassifiziert.</p> <p>Darüber hinaus wurde ein Nettosteueraufwand von 134 Millionen US-Dollar im Zusammenhang mit den oben genannten Positionen, die aus der Kategorie <i>Zur Veräusserung verfügbar</i> nach IAS 39 umklassifiziert wurden, aus dem <i>Other Comprehensive Income</i> in <i>Gewinnreserven</i> übertragen.</p>
9	<p>Zuvor erfolgswirksam zum Fair Value designierte Vermögenswerte mit einem Buchwert von 60 457 Millionen US-Dollar per 31. Dezember 2017 werden nach IFRS 9 nicht mehr als solche designiert, und es wurde bestimmt, dass diese Vermögenswerte entweder in einem Geschäftsmodell gehalten werden, das auf Fair-Value-Basis geführt wird, das SPPI-Kriterium nicht erfüllen oder das SPPI-Kriterium erfüllen und in einem Geschäftsmodell gehalten werden, dessen Zielsetzung darin besteht, die Vermögenswerte zu halten, um vertragliche Cashflows zu vereinnahmen.</p> <p>Von dem Gesamtbetrag werden Vermögenswerte mit einem Buchwert von 60 448 Millionen US-Dollar nun zwingend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet und sind unter <i>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten</i> enthalten. Die Designation der übrigen Vermögenswerte mit einem Buchwert von 9 Millionen US-Dollar wurde aufgrund des Wechsels zu einem Geschäftsmodell, bei dem die Vermögenswerte gehalten werden, um vertragliche Cashflows zu vereinnahmen, aufgehoben und die Vermögenswerte in <i>Kredite und Vorschüsse an Kunden</i> umklassifiziert (siehe Fussnote 5).</p>
10	<p>Bestimmte Schuldtitel mit einem Buchwert von 6930 Millionen US-Dollar per 31. Dezember 2017 waren vormals als zur Veräusserung verfügbar gemäss IAS 39 klassifiziert und werden nach IFRS 9 zum Fair Value im <i>Other Comprehensive Income</i> (FVOCI) bewertet. Zu diesen Instrumenten zählen US-Staatsanleihen, von der US-Regierung geförderte Mortgage-Backed Securities und andere Arten von Schuldtiteln, die in einem Geschäftsmodell gehalten werden, dessen Zielsetzung sowohl durch die Vereinnahmung vertraglicher Cashflows als auch durch Verkäufe erreicht wird, und die das SPPI-Kriterium erfüllen. Diese Positionen werden nun unter <i>Total Aktiven, zum Fair Value im Other Comprehensive Income (OCI) bewertet</i> ausgewiesen.</p>
11	<p>Latente Steueransprüche von 126 Millionen US-Dollar wurden im Zusammenhang mit der Übernahme von IFRS 9 erfasst. Von dem Gesamteffekt stehen 66 Millionen US-Dollar mit der Erfassung von ECL und 59 Millionen US-Dollar mit Änderungen an der Klassifizierung und Bewertung nach der Übernahme von IFRS 9 in Zusammenhang.</p>
12	<p>Nach der Übernahme der ECL-Anforderungen von IFRS 9 wurden Auswirkungen der Übernahme in Höhe von 357 Millionen US-Dollar erfasst, die aus 148 Millionen US-Dollar an Wertberichtigungen der Stufe 1, 193 Millionen US-Dollar an Wertberichtigungen der Stufe 2 und einem zusätzlichen Anstieg der Wertberichtigungen der Stufe 3 um 16 Millionen US-Dollar bestanden. Dieser Effekt wurde hauptsächlich unter <i>Kredite und Vorschüsse an Kunden</i> (241 Millionen US-Dollar) erfasst, aber auch unter <i>Sonstige Aktiven, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i> (36 Millionen US-Dollar), <i>Kredite und Vorschüsse an Banken</i> (3 Millionen US-Dollar), <i>Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften</i> (2 Millionen US-Dollar) und <i>Rückstellungen</i> (76 Millionen US-Dollar).</p>
13	<p>Bestimmte Repurchase-Geschäfte mit einem Buchwert von 5212 Millionen US-Dollar per 31. Dezember 2017 wurden als <i>zum Fair Value bewertet</i> designiert, da sie in Verbindung mit Reverse-Repurchase-Geschäften gehalten werden, die nach IFRS 9 zwingend zum Fair Value bewertet werden. Diese Beträge sind per 1. Januar 2018 unter <i>Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value designiert</i> enthalten. Im Zusammenhang mit dieser Umklassifizierung wurde ein Gewinn aus der Neubewertung von 5 Millionen US-Dollar zum 1. Januar 2018 in den <i>Gewinnreserven</i> erfasst.</p> <p>In der Zukunft beginnende Repurchase-Geschäfte im Umfang von 7930 Millionen US-Dollar werden ab 1. Januar 2018 vor der Erfüllung neu als Derivate bilanziert, da sie auf Fair-Value-Basis geführt werden. Der Fair Value dieser Derivate per 1. Januar 2018 war unwesentlich.</p>
14	<p>Um Bewertungskonsistenz bei umklassifizierten Kunden- und Prime-Brokerage-Forderungen zu erreichen, die nach der Übernahme von IFRS 9 erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, wurden bestimmte Kundeneinlagen mit einem Buchwert per 31. Dezember 2017 von 5404 Millionen US-Dollar und Prime-Brokerage-Verpflichtungen mit einem Buchwert per 31. Dezember 2017 von 30 413 Millionen US-Dollar zum 1. Januar 2018 als <i>zum Fair Value bewertet</i> designiert und unter <i>Verpflichtungen aus dem Brokerage-Geschäft, zum Fair Value designiert</i> ausgewiesen. Zum 1. Januar 2018 gab es keine Differenz zwischen dem zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Buchwert und dem Fair Value; daher wurde kein Gewinn oder Verlust aus der Neubewertung erfasst.</p>
15	<p>Die Übernahme von IFRS 9 hatte eine Reduktion des nach IFRS konsolidierten Eigenkapitals um 591 Millionen US-Dollar per 1. Januar 2018 zur Folge. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus 360 Millionen US-Dollar (vor Steuern) beziehungsweise 300 Millionen US-Dollar (nach Abzug von Steuern), die auf Änderungen bei der Klassifizierung und Bewertung zurückzuführen sind, und 357 Millionen US-Dollar (vor Steuern) beziehungsweise 291 Millionen US-Dollar (nach Abzug von Steuern), die der Umsetzung der ECL-Methode zuzuschreiben sind. Darüber hinaus wurden 74 Millionen US-Dollar aus dem <i>Other Comprehensive Income direkt im Eigenkapital erfasst, nach Steuern in Gewinnreserven</i> umklassifiziert (siehe Fussnote 8 oben); dies hatte insgesamt keine Auswirkungen auf das den Aktionären zurechenbare Eigenkapital.</p>

## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

### Überleitung der Wertberichtigungen und Rückstellungen nach Übernahme von IFRS 9 per 1. Januar 2018

Nachstehende Tabelle stellt eine Überleitung von den Wertberichtigungen nach IAS 39 / Rückstellungen nach IAS 37 zu den ECL-Wertberichtigungen und Rückstellungen nach IFRS 9 bereit, die nach der Übernahme von IFRS 9 per 1. Januar 2018 erfasst werden.

#### Überleitung von Wertberichtigungen und Rückstellungen nach der Übernahme von IFRS 9

	31.12.17		1.1.18	
Mio. USD	Wertberichtigungen und Rückstellungen (IAS 39 / IAS 37)	Auflösung von Wertberichtigungen (IAS 39)	Erfassung von ECL (IFRS 9) <sup>1</sup>	Wertberichtigungen und Rückstellungen für ECL (IFRS 9)
<b>Bilanz</b>				
Zahlungsmittel und Guthaben bei Zentralbanken			0	0
Kredite und Vorschüsse an Banken	(3)		(3)	(5)
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften			(2)	(2)
Forderungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten			0	
Kredite und Vorschüsse an Kunden	(675)	27 <sup>2</sup>	(241) <sup>3</sup>	(890)
Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(104) <sup>4</sup>		(36)	(139)
<b>Total Bilanz</b>	<b>(781)</b>	<b>27</b>	<b>(282)</b>	<b>(1 037)</b>
<b>Ausserbilanzielle Finanzinstrumente und sonstige Kreditzusagen</b>				
Garantien	(30)		(8)	(38)
Kreditzusagen	(4)		(33)	(37)
Andere Kreditlinien			(35)	(35)
<b>Total Ausserbilanzielle Finanzinstrumente und sonstige Kreditzusagen</b>	<b>(34)</b>		<b>(76)</b>	<b>(110)</b>
<b>Total</b>	<b>(815)</b>	<b>27</b>	<b>(357)</b>	<b>(1 146)</b>
davon: Stufe 1			(148)	(148)
davon: Stufe 2			(193)	(193)
davon: Stufe 3			(16) <sup>5</sup>	(806)

<sup>1</sup> Enthält erwartete Kreditverluste der Stufen 1 und 2 sowie zusätzliche erwartete Kreditverluste der Stufe 3. <sup>2</sup> Die Ausbuchung einer Kreditwertberichtigung nach IAS 39 in Höhe von USD 27 Millionen bezieht sich auf Instrumente, die beim Übergang zu IFRS 9 von fortgeführten Anschaffungskosten zum Fair Value umklassifiziert wurden. Siehe auch Fussnoten 3 und 4 der Tabelle «Umklassifizierung und Neubewertung von Buchwerten sowie Erfassung von ECL nach der Übernahme von IFRS 9». <sup>3</sup> Beinhaltet die Ausbuchung von Pauschalwertberichtigungen in Höhe von USD 13 Millionen. <sup>4</sup> Beinhaltet USD 84 Millionen im Zusammenhang mit Krediten an Finanzberater, für die eine Wertberichtigung als direkte Minderung des Buchwerts per 31. Dezember 2017 ausgewiesen wurde. <sup>5</sup> Der Anstieg von Wertberichtigungen der Stufe 3 in Höhe von USD 16 Millionen ergibt sich aus der zusätzlichen Berücksichtigung zukunftsbezogener Szenarien im Rahmen von IFRS 9.



**Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)***Auswirkungen der Übernahme von IFRS 9 auf das Other Comprehensive Income und die Gewinnreserven per 1. Januar 2018*

Nachstehende Tabelle stellt die Auswirkungen der Übernahme dar, die nach der Übernahme von IFRS 9 im Other Comprehensive Income und den Gewinnreserven erfasst werden.

**Auswirkungen der Übernahme von IFRS 9 auf das Other Comprehensive Income und die Gewinnreserven**

Mio. USD

**Other Comprehensive Income, direkt in Eigenkapital erfasst, vor Steuern**

Umklassifizierung finanzieller Vermögenswerte (von «zur Veräußerung verfügbar» in «Fair Value») - Beteiligungstitel	(204)
Umklassifizierung finanzieller Vermögenswerte (von «zur Veräußerung verfügbar» in «Fair Value») - Schuldtitel	(5)
Steueraufwand / (-ertrag)	134
<b>Total Veränderung im Other Comprehensive Income</b>	<b>(74)</b>

**Gewinnreserven**

Neubewertung finanzieller Vermögenswerte (von «zu fortgeführten Anschaffungskosten» in «Fair Value» umklassifiziert)	(310)
Umklassifizierung finanzieller Vermögenswerte (von «zur Veräußerung verfügbar» in «Fair Value» umklassifiziert)	209
Erfassung von ECL für bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	(282)
Neubewertung finanzieller Verpflichtungen (von «zur Veräußerung verfügbar» in «Fair Value» umklassifiziert)	5
Erfassung derivativer Kreditzusagen, zum Fair Value bewertet	(61)
Ausbuchung von Verpflichtungen für latente Gebühren für sonstige Kreditzusagen	4
Ausbuchung derivativer Kreditzusagen, zum Fair Value bewertet	2
Erfassung von ECL für ausserbilanzielle Positionen	(76)
Steueraufwand / (-ertrag)	(9)
<b>Total Veränderung Gewinnreserven</b>	<b>(518)</b>
<b>Total Veränderung Eigenkapital aufgrund der Übernahme von IFRS 9</b>	<b>(591)</b>

## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

### d) International Financial Reporting Standards und Interpretationen, die 2019 und später eingeführt werden, sowie weitere Änderungen

#### IFRS 16 – Leasingverhältnisse

UBS wird IFRS 16 – *Leasingverhältnisse* ab 1. Januar 2019 anwenden. Dies führt zu wesentlichen Veränderungen bei der Art und Weise, wie Operating-Lease-Verhältnisse von UBS als Leasingnehmerin berücksichtigt werden. Diese Verhältnisse sind künftig als Leasingverbindlichkeiten mit einem Vermögenswert aus einem Nutzungsrecht in der Bilanz zu erfassen. Es wird erwartet, dass die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten durch die Erstanwendung von IFRS 16 um rund 3,5 Milliarden US-Dollar steigen. Dies dürfte sich allerdings nicht wesentlich auf das Eigenkapital des Konzerns auswirken.

#### Änderungen der Kostenzuweisungen und Eigenkapitalzuteilung von Corporate Center zu den Unternehmensbereichen ab dem ersten Quartal 2019

Um das Geschäftsergebnis des Konzerns und das der Unternehmensbereiche stärker miteinander in Einklang zu bringen, passt UBS die Methode für die Zuordnung der Finanzierungskosten und des Aufwands von Corporate Center – Services zu den Unternehmensbereichen an. Gleichzeitig aktualisiert UBS ihr Liquiditätstransferpreiskonzept, um die Quellen und die Verwendung von Finanzierungsmitteln besser widerzuspiegeln. Alle diese Änderungen sind per 1. Januar 2019 in Kraft getreten, und die Angaben für frühere Perioden werden angepasst.

Insgesamt werden durch diese Veränderungen die operativen Ergebnisse der Unternehmensbereiche reduziert und ihr bereinigtes Aufwand-Ertrags-Verhältnis um rund 1–2 Prozentpunkte erhöht. Dem gegenüber steht ein Anstieg des operativen Vorsteuerergebnisses von Corporate Center um rund 0,7 Milliarden US-Dollar.

Finanzierungskosten für latente Steueransprüche, Kosten in Verbindung mit dem Programm von UBS zur Umgestaltung von Rechtseinheiten sowie andere Kosten, die der Performance der Unternehmensbereiche nicht zurechenbar oder für die Performance der Unternehmensbereiche nicht repräsentativ sind, werden weiterhin von Corporate Center ausgewiesen.

Neben der Aktualisierung der Zuordnung und des Liquiditätstransferpreiskonzepts von UBS erhöht der Konzern die Zuordnung von Vermögenswerten von Corporate Center zu den Unternehmensbereichen. 2018 bewirkt die Anpassung, dass Vermögenswerte in Höhe von rund 220 Milliarden US-Dollar von Corporate Center zu den Unternehmensbereichen übertragen werden, insbesondere aus erstklassigen liquiden Vermögenswerten und bestimmten anderen im Auftrag der Unternehmensbereiche zentral verwalteten Vermögenswerten.

Mit der Einführung von IFRS 16 – *Leasingverhältnisse* zum 1. Januar 2019 will UBS zusätzlich neu erfasste Vermögenswerte für Nutzungsrechte in Höhe von rund 3,5 Milliarden US-Dollar zu den Unternehmensbereichen übertragen.

#### Veränderungen an der Segmentberichterstattung von Corporate Center, die im ersten Quartal 2019 in Kraft treten

Wie im Bericht für das dritte Quartal angekündigt, beurteilt UBS das Geschäftsergebnis des Non-core und Legacy Portfolio angesichts der deutlich verringerten Grösse und des erheblich verringerten Ressourcenverbrauchs nicht mehr separat. Darüber hinaus wird sich nach den erwähnten Änderungen an der Methode von UBS zur Zuordnung der Finanzierungskosten und des Aufwands von Corporate Center – Services und Corporate Center – Group Asset and Liability Management (Group ALM) auf die Unternehmensbereiche der operationelle Verlust von Corporate Center – Services und Corporate Center – Group ALM erheblich verringern. Daher wird UBS gemäss IFRS 8 – *Geschäftssegmente* ab dem ersten Quartal 2019 nur noch das Ergebnis für das gesamte Corporate Center und keine gesonderten Ergebnisse für Corporate Center – Services, Group ALM sowie das Non-core und Legacy Portfolio mehr ausweisen. Zudem wird Group Treasury mit Group ALM unter dem zukünftigen Namen Group Treasury operationell zusammengelegt. Die Analyse zum Geschäftsergebnis dieser Funktion wird in der Quartals- und Jahresberichterstattung von UBS im Abschnitt Corporate Center zu finden sein. Für Group ALM wird das Total Erfolg aus Risikomanagement nach Allokationen weiterhin separat ausgewiesen. Die Angaben zu früheren Perioden werden angepasst.

#### IFRIC 23 – Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung

Im Juni 2017 veröffentlichte das IASB die IFRIC-Interpretation 23 – *Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung* (IFRIC 23). Die Interpretation stellt klar, wie unsichere Steuerpositionen gemäss den IFRS zu bilanzieren sind. IFRIC 23 legt fest, dass bei Positionen, deren steuerliche Behandlung von der zuständigen Steuerbehörde wahrscheinlich akzeptiert wird, in der Rechnungslegung davon ausgegangen werden soll, dass die steuerliche Behandlung tatsächlich akzeptiert wird. Daher ist in diesen Fällen keine Steuerrückstellung erforderlich. Bei voraussichtlicher Nicht-Akzeptanz ist hingegen ein erwarteter Wert (wahrscheinlichkeitsgewichteter Ansatz) oder der wahrscheinlichste Einzelbetrag anzusetzen, um die Unsicherheit zu berücksichtigen.

## Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

IFRIC 23 ist auf Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen, anzuwenden. Daraus resultierende Änderungen der Steuerrückstellungen sind in den Gewinnreserven zu erfassen.

UBS geht davon aus, in Bezug auf die Einführung von IFRIC 23 zum 1. Januar 2019 einen Nettosteueraufwand in Höhe von 11 Millionen US-Dollar in den Gewinnreserven zu erfassen. Dies wird sich in unserem Bericht zum ersten Quartal 2019 widerspiegeln.

### Änderungen an IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer

Im Februar 2018 veröffentlichte das IASB Änderungen an IAS 19 – *Leistungen an Arbeitnehmer*, welche die Bilanzierung bei Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen während der Berichtsperiode betreffen. Gemäss den Änderungen müssen Unternehmen nach einem solchen Ereignis unter Verwendung der aktuellen versicherungsmathematischen Annahmen den laufenden Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen für die restliche Berichtsperiode neu ermitteln. Weiterhin stellen die Änderungen klar, wie sich eine Planänderung, -kürzung oder -abgeltung auf die Anforderungen an die Vermögenswertobergrenze auswirkt. Die Änderungen sind prospektiv für Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen wirksam, die am oder nach dem 1. Januar 2019 eintreten. Die Übernahme wird zum Übergangsdatum 1. Januar 2019 keine Auswirkungen auf die Konzernrechnung haben.

### Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2015–2017)

Im Dezember 2017 gab das IASB *Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2015–2017)* heraus, welche Änderungen an IFRS 3 – *Unternehmenszusammenschlüsse*, IFRS 11 – *Gemeinsame Vereinbarungen*, IAS 12 – *Ertragsteuern* und IAS 23 – *Fremdkapitalkosten* zur Folge hatten. Die Änderungen treten am 1. Januar 2019 verpflichtend in Kraft. Die Übernahme dieser Änderungen wird zum Übergangsdatum keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung haben.

### Rahmenkonzept

Im März 2018 veröffentlichte das IASB eine überarbeitete Version seines Rahmenkonzepts zur Rechnungslegung (das «Rahmenkonzept»). Dieses Rahmenkonzept enthält die grundlegenden Konzepte der Finanzberichterstattung, an denen sich das IASB bei der Entwicklung der IFRS-Standards orientiert. Das überarbeitete Rahmenkonzept soll die Konzepte für den Ausweis von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten sowie von Erträgen und Aufwendungen verbessern. Darüber hinaus wird dargelegt, wie entschieden wird, wann Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu historischen Anschaffungskosten und wann zum Zeitwert bewertet werden sollten. Zudem werden aktuelle Instrumente bereitgestellt, die das IASB bei der Festlegung der IFRS-Standards unterstützen. Es untermauert die bestehenden IFRS-Standards, hebt sie jedoch nicht auf. In den seltenen Fällen, in denen ein bestimmter Geschäftsvorfall nicht von bestehenden IFRS-Standards abgedeckt wird, verwenden IFRS-Anwender das Rahmenkonzept als Bezugspunkt für die Entwicklung von Rechnungslegungsgrundsätzen.

Das IASB und das IFRS Interpretations Committee werden das neue Rahmenkonzept bei der Entwicklung neuer oder der Änderung bestehender Rechnungslegungsstandards und Interpretationen mit sofortiger Wirkung verwenden. Für UBS tritt das Rahmenkonzept für jährliche Berichtsperioden, die am 1. Januar 2020 beginnen, in Kraft. UBS beurteilt derzeit die Auswirkung des geänderten Rahmenkonzepts auf ihre Rechnungslegungsgrundsätze.

### Änderungen an IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse

Im Oktober 2018 veröffentlichte das IASB *Definition eines Geschäftsbetriebs (Änderungen an IFRS 3)*. Die Änderungen klären, wie ein Geschäftsbetrieb definiert wird. Ziel der Änderungen ist es, Unternehmen bei der Entscheidung zu unterstützen, ob eine Transaktion als Unternehmenszusammenschluss oder als Erwerb von Vermögenswerten zu behandeln ist. Die Änderungen gelten für Transaktionen mit Transaktionsdatum am oder nach dem 1. Januar 2020, wobei eine frühere Anwendung zulässig ist. Die Übernahme dieser Änderungen wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung haben.

## Anmerkung 2a Segmentberichterstattung

Per 31. Dezember 2018 gliederte sich die operative Konzernstruktur in das Corporate Center und vier Unternehmensbereiche: Global Wealth Management, Personal & Corporate Banking, Asset Management und die Investment Bank.

→ Siehe «Segmentberichterstattung» in Anmerkung 1a für weitere Informationen

### Global Wealth Management

Im ersten Quartal 2018 wurden Wealth Management und Wealth Management Americas zu einem Unternehmensbereich zusammengeführt. Global Wealth Management bietet Anlageberatung und -lösungen für Privatkunden, vor allem in den Segmenten Ultra High Net Worth (UHNW) und High Net Worth (HNW). Die Kunden profitieren von der umfassenden Fachkompetenz von Global Wealth Management auf Gebieten wie Vermögensplanung, Anlage, Kreditvergabe, Vermögensschutz, Philanthropie, Corporate Services und Bankdienstleistungen. In Zusammenarbeit mit der Investment Bank und Asset Management bietet der Unternehmensbereich auch Dienstleistungen für Family Offices an. Global Wealth Management verfügt über eine globale Präsenz. Grösster Markt sind die USA. Die Kunden werden durch lokale Geschäftsstellen und persönliche Kundenberater betreut. Das UHNW-Geschäft wird global regionenübergreifend geführt.

### Personal & Corporate Banking

Personal & Corporate Banking bietet Privat-, Firmen- und institutionellen Kunden umfassende Finanzprodukte und -dienstleistungen an und ist Kreditgeber für Privat- und Firmenkunden in der Schweiz. Personal & Corporate Banking ist ein zentrales Element des Universalbankmodells von UBS in der Schweiz. Damit die Kunden die Produkte und Lösungen erhalten, die am besten auf ihre spezifischen finanziellen Bedürfnisse abgestimmt sind, arbeitet der Unternehmensbereich mit Global Wealth Management, der Investment Bank sowie Asset Management zusammen. Personal & Corporate Banking ist hauptsächlich auf dem Schweizer Heimmarkt von UBS tätig. Die grossen lokalen Niederlassungen in den Finanzzentren Frankfurt, New York, Hongkong und Singapur bieten jedoch auch Kompetenzen, um das Wachstum der internationalen Geschäftstätigkeiten der Firmen- und institutionellen Kunden von UBS zu unterstützen. Der Unternehmensbereich ist unterteilt

in die Bereiche Personal Banking sowie Corporate & Institutional Clients (CIC).

### Asset Management

Asset Management ist ein grosser, breit aufgestellter globaler Vermögensverwalter. Der Unternehmensbereich bietet Anlagemöglichkeiten und -stile in allen wichtigen traditionellen und alternativen Anlagekategorien, wie auch Plattformlösungen und Beratungsleistungen, für institutionelle Kunden, Wholesale-Intermediäre und Kunden von Global Wealth Management weltweit an. Asset Management bietet Kunden eine breite Palette an Anlageprodukten und -dienstleistungen in verschiedenen Anlageklassen an. Diese reichen von individuellen, gepoolten oder Beratungsmandaten bis hin zu Anlagefonds, die in unterschiedlichen Ländern registriert werden können. Mit einer Präsenz in 23 Ländern werden die bedeutendsten Vermögensverwaltungsmärkte weltweit abgedeckt, unterteilt in vier Regionen: Amerika, Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA), Schweiz und Asien-Pazifik.

### Investment Bank

Die Investment Bank bietet eine Palette von Dienstleistungen für institutionelle, Firmen- und Wealth-Management-Kunden, um sie bei der Kapitalaufnahme, beim Ausbau ihres Geschäfts, bei Anlagen und beim Risikomanagement zu unterstützen. Sie fokussiert auf ihre traditionellen Stärken in den Bereichen Beratung, Kapitalmärkte, Aktien und Devisen, ergänzt durch eine zielgerichtete Zins- und Kreditplattform. Die Investment Bank setzt ihre Kompetenzen auf den Gebieten Research und Technologie ein, um ihre Kunden bei der Anpassung an die sich entwickelnden Marktstrukturen und Veränderungen im regulatorischen, technologischen, wirtschaftlichen und wettbewerbsrechtlichen Umfeld zu unterstützen. Sie nutzt ihr intellektuelles Kapital und ihre elektronischen Plattformen, um Lösungen für institutionelle, Firmen- und Wealth-Management-Kunden bereitzustellen. Darüber hinaus erbringt sie Dienstleistungen für Global Wealth Management, Personal & Corporate Banking und Asset Management. Mit ihrer Präsenz in 33 Ländern und Hauptniederlassungen in allen bedeutenden Finanzzentren verfügt die Investment Bank über eine globale Reichweite.

**Anmerkung 2a Segmentberichterstattung (Fortsetzung)****Corporate Center**

Das Corporate Center erbringt über Corporate Center – Services und Group Asset and Liability Management (Group ALM) Dienstleistungen für den Konzern. Zum Corporate Center gehört auch die Einheit Non-core und Legacy Portfolio.

Corporate Center – Services gliedert sich in die Bereiche Group Chief Operating Officer (Group Technology, Group Corporate Services, Group Human Resources, Group Operations and Group Sourcing), Group Finance (ohne Group ALM), Group Legal, Group Risk Control, Communications & Branding, Group Compliance, Regulatory & Governance sowie UBS and Society.

Group ALM bewirtschaftet das strukturelle Risiko der UBS-Bilanz, unter anderem das Zinsrisiko, das strukturelle Währungsrisiko und das Sicherheitenrisiko sowie die Risiken im

Zusammenhang mit den Liquiditäts- und Finanzierungsportfolios des Konzerns. Zudem versucht die Einheit, das Finanzergebnis des Konzerns durch Abstimmung der Aktiven und Passiven zu optimieren. Über drei zentrale Risikomanagementbereiche stehen die Dienstleistungen von Group ALM allen Unternehmensbereichen und den anderen Corporate-Center-Einheiten zur Verfügung, wobei das Risikomanagement von Group ALM vollständig in das Risiko-Governance-System des Konzerns integriert ist.

Non-core und Legacy Portfolio verwaltet verbliebene Positionen aus Geschäftsbereichen, aus denen sich die Investment Bank zurückgezogen hat. Die Einheit wird von einem Ausschuss unter dem Vorsitz des Group Chief Risk Officer beaufsichtigt.

	Global Wealth Management	Personal & Corporate Banking	Asset Management	Investment Bank	Corporate Center			UBS
					Services	Group ALM	Non-core und Legacy Portfolio	
<i>Mio. USD</i>								
<b>Für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2018<sup>1</sup></b>								
Erfolg Zinsengeschäft	4 206	2 057	(31)	937	(398)	(780)	35	6 025
Nicht zinsbezogener Erfolg	12 659	2 166	1 874	7 641	(158)	(123)	246	24 306
Allokationen von CC – Group ALM	90	56	15	(391)	43	295	(108)	0
Geschäftsertrag <sup>2</sup>	16 956	4 278	1 857	8 188	(513)	(608)	172	30 330
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	(15)	(56)	0	(38)	0	(1)	(8)	(118)
Total Geschäftsertrag	16 941	4 222	1 857	8 150	(513)	(609)	165	30 213
Personalaufwand	7 683	803	703	2 941	3 927	41	35	16 132
Sachaufwand	1 724	285	202	651	3 789	42	104	6 797
Dienstleistungen (an) / von CC und anderen Unternehmensbereichen	3 852	1 208	498	2 889	(8 624)	1	176	0
davon: Dienstleistungen von CC – Services	3 740	1 285	541	2 811	(8 697)	169	153	0
Abschreibungen und Wertminderungen auf Liegenschaften, übrige Sachanlagen und Software	4	14	2	8	1 199	0	0	1 228
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte <sup>3</sup>	50	0	1	12	2	0	0	65
Total Geschäftsaufwand	13 313	2 310	1 406	6 501	293	84	315	24 222
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>3 628</b>	<b>1 912</b>	<b>451</b>	<b>1 649</b>	<b>(806)</b>	<b>(693)</b>	<b>(150)</b>	<b>5 991</b>
Steueraufwand / (-ertrag)								1 468
<b>Konzernergebnis</b>								<b>4 522</b>
<b>Zusätzliche Informationen</b>								
Total Aktiven	200 036	138 809	24 371	258 691	21 733	280 135	34 715	958 489
Zuwachs der langfristigen Vermögenswerte	196	23	1	89	1 666	0	0	1 975

<sup>1</sup> Die Angaben aus früheren Perioden sind infolge der Übernahme von IFRS 9 und IFRS 15 per 1. Januar 2018 unter Umständen nicht vergleichbar. Siehe Anmerkung 1b und c für weitere Informationen zu diesen Änderungen. <sup>2</sup> Für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2018 betrugen die Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet, USD 0 Millionen.

<sup>3</sup> Siehe Anmerkung 16 für weitere Informationen.

## Anmerkung 2a Segmentberichterstattung (Fortsetzung)

	Global Wealth Management	Personal & Corporate Banking	Asset Management	Investment Bank	Corporate Center			UBS
					Services	Group ALM	Non-core und Legacy Portfolio	
<i>Mio. USD</i>								
<b>Für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2017<sup>1</sup></b>								
Erfolg Zinsengeschäft	3 722	1 954	(33)	1 217	(355)	128	24	6 656
Nicht zinsbezogener Erfolg	12 196	1 807	2 097	7 020	76	(147)	50	23 098
Allokationen von CC – Group ALM	377	184	19	(351)	123	(268)	(84)	0
Geschäftsertrag <sup>2</sup>	16 295	3 945	2 083	7 886	(157)	(288)	(11)	29 754
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	(8)	(20)	0	(92)	0	0	(11)	(131)
Total Geschäftsertrag	16 287	3 925	2 083	7 794	(157)	(288)	(22)	29 622
Personalaufwand	7 674	852	731	3 006	3 857	34	44	16 199
Sachaufwand	1 263	296	235	675	4 336	27	117	6 949
Dienstleistungen (an) / von CC und anderen Unternehmensbereichen	3 726	1 156	524	2 824	(8 445)	(13)	228	0
<i>davon: Dienstleistungen von CC – Services</i>	<i>3 626</i>	<i>1 251</i>	<i>562</i>	<i>2 729</i>	<i>(8 510)</i>	<i>145</i>	<i>198</i>	<i>0</i>
Abschreibungen und Wertminderungen auf Liegenschaften, übrige Sachanlagen und Software	4	13	1	10	1 024	0	0	1 053
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte <sup>3</sup>	49	0	3	12	7	0	0	71
Total Geschäftsaufwand	12 717	2 317	1 495	6 527	779	48	388	24 272
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>3 571</b>	<b>1 607</b>	<b>587</b>	<b>1 267</b>	<b>(935)</b>	<b>(336)</b>	<b>(411)</b>	<b>5 351</b>
Steueraufwand / (-ertrag)								4 305
<b>Konzernergebnis</b>								<b>1 046</b>
<b>Zusätzliche Informationen</b>								
Total Aktiven	194 990	139 062	14 638	269 731	21 371	252 092	47 395	939 279
Zuwachs der langfristigen Vermögenswerte	120	15	1	3	1 606	0	0	1 746

<sup>1</sup> Die Angaben aus früheren Perioden sind infolge der Übernahme von IFRS 9 und IFRS 15 per 1. Januar 2018 unter Umständen nicht vergleichbar. Siehe Anmerkung 1b und c für weitere Informationen zu diesen Änderungen. <sup>2</sup> Für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2017 betrugen die Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet (vor 2018 als «zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte» klassifiziert) USD 15 Millionen, davon USD 12 Millionen in Asset Management. <sup>3</sup> Siehe Anmerkung 16 für weitere Informationen.



**Anmerkung 2a Segmentberichterstattung (Fortsetzung)**

	Global Wealth Management	Personal & Corporate Banking	Asset Management	Investment Bank	Corporate Center			UBS
					Services	Group ALM	Non-core und Legacy Portfolio	
<i>Mio. USD</i>								
<b>Für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2016<sup>1</sup></b>								
Erfolg Zinsengeschäft	3 318	1 914	(33)	1 012	(326)	599	3	6 487
Nicht zinsbezogener Erfolg	11 427	1 791	1 980	7 041	186	(237)	89	22 279
Allokationen von CC – Group ALM	512	336	7	(264)	37	(517)	(112)	0
Geschäftsertrag <sup>2</sup>	15 257	4 042	1 955	7 790	(103)	(155)	(20)	28 766
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	(8)	(6)	0	(11)	0	0	(12)	(38)
Total Geschäftsertrag	15 249	4 035	1 955	7 779	(103)	(155)	(32)	28 729
Personalaufwand	7 254	855	736	3 122	3 847	31	67	15 913
Sachaufwand	1 221	287	244	812	4 192	17	744	7 517
Dienstleistungen (an) / von CC und anderen Unternehmensbereichen	3 627	1 093	512	2 798	(8 263)	(49)	283	0
<i>davon: Dienstleistungen von CC – Services</i>	<i>3 520</i>	<i>1 201</i>	<i>537</i>	<i>2 707</i>	<i>(8 303)</i>	<i>112</i>	<i>227</i>	<i>0</i>
Abschreibungen und Wertminderungen auf Liegenschaften, übrige Sachanlagen und Software	4	15	1	22	955	0	0	997
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte <sup>3</sup>	54	0	5	12	21	0	0	93
Total Geschäftsaufwand	12 159	2 250	1 498	6 765	753	(1)	1 094	24 519
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>3 090</b>	<b>1 785</b>	<b>457</b>	<b>1 014</b>	<b>(856)</b>	<b>(154)</b>	<b>(1 126)</b>	<b>4 209</b>
Steueraufwand / (-ertrag)								777
<b>Konzernergebnis</b>								<b>3 432</b>
<b>Zusätzliche Informationen</b>								
Total Aktiven	178 250	137 467	11 817	238 066	23 488	262 530	67 288	918 906
Zuwachs der langfristigen Vermögenswerte	31	24	1	3	1 781	0	0	1 840

<sup>1</sup> Die Angaben aus früheren Perioden sind infolge der Übernahme von IFRS 9 und IFRS 15 per 1. Januar 2018 unter Umständen nicht vergleichbar. Siehe Anmerkung 1b und c für weitere Informationen zu diesen Änderungen. <sup>2</sup> Für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2016 betrugen die Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet (vor 2018 als «zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte» klassifiziert) USD 5 Millionen, davon USD 3 Millionen in Asset Management. <sup>3</sup> Siehe Anmerkung 16 für weitere Informationen.

## Anmerkung 2b Segmentberichterstattung nach Regionen

Die in der unten stehenden Tabelle dargestellten Geschäftsregionen entsprechen der regionalen Managementstruktur des Konzerns. Die Zuordnung des Geschäftsertrags zu diesen Regionen erfolgt auf der Basis, auf der das Geschäft verwaltet und die Performance beurteilt wird. Für diese Zuordnungen sind Annahmen und Beurteilungen erforderlich, die das Management für angemessen hält. Sie können verfeinert werden, um Änderungen auf der Ebene der Schätzungen oder der Managementstruktur widerzuspiegeln. Die wichtigsten Grundsätze der Zuordnungsmethodik sehen vor, dass Erträge von Kunden dem Domizil des Kunden zugeordnet werden und

Erträge aus dem Handel und der Vermögensverwaltung dem Land zugeordnet werden, in dem das Risiko bewirtschaftet wird. Diese Zuordnung der Erträge stimmt mit den Mandaten der Presidents der Regionen überein. Bestimmte Erträge, wie jene, die mit Corporate Center – Non-core und Legacy Portfolio verbunden sind, werden auf Konzernebene verwaltet. Diese Erträge sind in der Position *Global* enthalten.

Die geografische Analyse der langfristigen Vermögenswerte richtet sich nach dem Standort der Einheit, in der die Vermögenswerte erfasst sind.

### Für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2018

	Total Geschäftsertrag		Langfristige Vermögenswerte	
	Mrd. USD	Anteil in %	Mrd. USD	Anteil in %
Amerika	12,8	42	7,4	43
<i>davon: USA</i>	12,2	41	7,0	41
Asien / Pazifik	5,0	16	0,9	5
Europa, Naher Osten und Afrika	6,3	21	2,0	12
Schweiz	7,3	24	6,8	40
Global	(1,1)	(3)	0,0	0
<b>Total</b>	<b>30,2</b>	<b>100</b>	<b>17,1</b>	<b>100</b>

### Für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2017<sup>1</sup>

	Total Geschäftsertrag		Langfristige Vermögenswerte	
	Mrd. USD	Anteil in %	Mrd. USD	Anteil in %
Amerika	12,1	41	7,4	44
<i>davon: USA</i>	11,6	39	6,9	41
Asien / Pazifik	4,8	16	0,8	5
Europa, Naher Osten und Afrika	6,2	21	2,0	12
Schweiz	7,0	24	6,5	40
Global	(0,5)	(2)	0,0	0
<b>Total</b>	<b>29,6</b>	<b>100</b>	<b>16,7</b>	<b>100</b>

### Für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2016<sup>1</sup>

	Total Geschäftsertrag		Langfristige Vermögenswerte	
	Mrd. USD	Anteil in %	Mrd. USD	Anteil in %
Amerika	11,6	40	7,2	47
<i>davon: USA</i>	11,1	39	6,8	44
Asien / Pazifik	4,3	15	0,7	4
Europa, Naher Osten und Afrika	6,2	22	1,8	11
Schweiz	7,0	24	5,9	38
Global	(0,4)	(1)	0,0	0
<b>Total</b>	<b>28,7</b>	<b>100</b>	<b>15,6</b>	<b>100</b>

<sup>1</sup> Die Beträge für 2017 und 2016 wurden aufgrund der Änderung der Berichtswährung von Schweizer Franken in US-Dollar angepasst. Siehe Anmerkung 1b Punkt 1 für weitere Informationen. Zusätzlich wurden die Beträge für 2017 und 2016 angepasst, um die regionale Darstellung von Global Wealth Management nach der Zusammenführung von Wealth Management und Wealth Management Americas im Jahr 2018 widerzuspiegeln. Siehe Anmerkung 1b Punkt 3 für weitere Informationen.

## Angaben zur Erfolgsrechnung

### Anmerkung 3 Erfolg Zinsengeschäft und sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten

#### Änderung der Darstellung des Erfolgs aus dem Zinsengeschäft und des sonstigen Nettoertrags aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten

Die Tabelle auf den folgenden Seiten zeigt bestimmte Darstellungsänderungen, die umgesetzt wurden, um die Auswirkungen der Einführung neuer Standards und Interpretationen im Jahr 2018 zu berücksichtigen. Diese Änderungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Im Einklang mit den Änderungen an IAS 1 – *Darstellung des Abschlusses* weist UBS in der Erfolgsrechnung seit dem 1. Januar 2018 den anhand der Effektivzinsmethode berechneten Zinsertrag und Zinsaufwand für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente und zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertete finanzielle Vermögenswerte getrennt vom Zinsertrag und Zinsaufwand für erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente aus. Die Vergleichsangaben wurden entsprechend angepasst. Als Folge dieser Änderung werden Terminkomponenten aus bestimmten kurzfristigen Fremdwährungskontrakten neu unter *Zinsertrag aus Finanzinstrumenten, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten* und nicht mehr unter *Zinsertrag aus Forderungen* ausgewiesen. Die Vergleichsangaben wurden entsprechend angepasst.
- Mit der Einführung von IFRS 9 werden bestimmte Vermögenswerte und Verpflichtungen nicht mehr zu fortgeführten Anschaffungskosten, sondern erfolgswirksam zum Fair Value erfasst (Auction Rate Securities, bestimmte Kredite in der Investment Bank, bestimmte Repurchase-Geschäfte und Bestände aus dem Brokerage-Geschäft). Als

Folge davon wird der Zinsertrag aus diesen Instrumenten neu unter *Zinsertrag (-aufwand) aus Finanzinstrumenten, zum Fair Value bewertet* statt unter *Zinsertrag (-aufwand) aus Finanzinstrumenten, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet* ausgewiesen. Diese Änderungen wurden ab 1. Januar 2018 prospektiv angewandt, wobei zur Vergleichbarkeit bestimmte Angaben zu früheren Berichtsperioden angepasst wurden. Die Vergleichsangaben zu Beständen aus dem Brokerage-Geschäft weisen nun den jeweiligen Zinsertrag und -aufwand, der zuvor unter *Zinsertrag (-aufwand) aus Forderungen* erfasst wurde, gesondert aus.

- Es wurde eine neue Position *Zinsertrag aus Finanzinstrumenten, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten* geschaffen, die insbesondere Zinserträge aus zuvor gemäss IAS 39 zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerten umfasst, die nun gemäss IFRS 9 allesamt zwingend erfolgswirksam zum Fair Value einzustufen sind. Die Vergleichsangaben wurden entsprechend angepasst.
- Nettogewinne / -verluste aus zuvor gemäss IAS 39 zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerten (2017: Nettogewinne von 2614 Millionen US-Dollar; 2016: Nettoverluste von 174 Millionen US-Dollar) werden in der Tabelle auf den folgenden Seiten nicht länger gesondert ausgewiesen, da diese Vermögenswerte gemäss IFRS 9 nun zwingend erfolgswirksam zum Fair Value einzustufen sind.

### Anmerkung 3 Erfolg Zinsengeschäft und sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten (Fortsetzung)

Mio. USD	Für das Geschäftsjahr endend am		
	31.12.18	31.12.17	31.12.16
Erfolg Zinsengeschäft aus Finanzinstrumenten, zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet	3710	5018	5403
Erfolg Zinsengeschäft aus Finanzinstrumenten, zum Fair Value bewertet	2315	1638	1084
Sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten	5984	5065	5023
<b>Total<sup>1</sup></b>	<b>12008</b>	<b>11721</b>	<b>11510</b>
<i>Global Wealth Management</i>	<i>5254</i>	<i>5149</i>	<i>4893</i>
<i>davon: Erfolg Zinsengeschäft</i>	<i>4310</i>	<i>4103</i>	<i>3843</i>
<i>davon: Transaktionsbasierter Erfolg aus Devisen- und anderen Intermediärgeschäften<sup>2</sup></i>	<i>944</i>	<i>1046</i>	<i>1050</i>
<i>Personal &amp; Corporate Banking</i>	<i>2514</i>	<i>2510</i>	<i>2563</i>
<i>davon: Erfolg Zinsengeschäft</i>	<i>2106</i>	<i>2127</i>	<i>2225</i>
<i>davon: Transaktionsbasierter Erfolg aus Devisen- und anderen Intermediärgeschäften<sup>2</sup></i>	<i>408</i>	<i>383</i>	<i>337</i>
<i>Asset Management</i>	<i>(30)</i>	<i>(24)</i>	<i>(29)</i>
<i>Investment Bank</i>	<i>4812</i>	<i>4363</i>	<i>4330</i>
<i>Corporate Client Solutions</i>	<i>1056</i>	<i>1087</i>	<i>830</i>
<i>Investor Client Services</i>	<i>3756</i>	<i>3276</i>	<i>3500</i>
<i>Corporate Center</i>	<i>(541)</i>	<i>(278)</i>	<i>(246)</i>
<i>CC – Services</i>	<i>(159)</i>	<i>(43)</i>	<i>(90)</i>
<i>CC – Group ALM</i>	<i>(554)</i>	<i>(162)</i>	<i>(96)</i>
<i>CC – Non-core und Legacy Portfolio</i>	<i>173</i>	<i>(72)</i>	<i>(60)</i>

#### Erfolg Zinsengeschäft<sup>3</sup>

Erfolg Zinsengeschäft aus Finanzinstrumenten, zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet			
Zinsertrag aus Forderungen <sup>4,5</sup>	7801	6722	8079
Zinsertrag aus dem Brokerage-Bestand		1030	906
Zinsertrag aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften <sup>6</sup>	1567	1573	1152
<i>davon: Zinsertrag aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften, seit dem 1. Januar 2018 zum Fair Value bewertet</i>		581	260
Zinsertrag aus sonstigen Finanzinstrumenten, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	266	99	54
Zinsertrag aus Forderungsinstrumenten, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet	142	152	189
Zinsertrag aus Derivaten zur Cashflow-Absicherung	324	846	
<b>Total Zinsertrag aus Finanzinstrumenten, zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet</b>	<b>10100</b>	<b>10422</b>	<b>10379</b>
Zinsaufwand aus Verpflichtungen <sup>7</sup>	1980	1050	689
Zinsaufwand aus dem Brokerage-Bestand		354	147
Zinsaufwand aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften <sup>8</sup>	1130	1473	1251
<i>davon: Zinsaufwand aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften, seit dem 1. Januar 2018 zum Fair Value bewertet</i>		563	241
Zinsaufwand aus ausgegebenen Schuldtiteln	3281	2528	2889
<b>Total Zinsaufwand aus Finanzinstrumenten, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</b>	<b>6391</b>	<b>5404</b>	<b>4976</b>
<b>Total Erfolg Zinsengeschäft aus Finanzinstrumenten, zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet</b>	<b>3710</b>	<b>5018</b>	<b>5403</b>
Erfolg Zinsengeschäft aus Finanzinstrumenten, zum Fair Value bewertet			
Zinsertrag aus Finanzinstrumenten, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten <sup>4,9</sup>	3724	3483	3201
Zinsertrag aus dem Brokerage-Bestand	1243		
Zinsertrag aus Finanzinstrumenten, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten <sup>9</sup>	1951	512	330
<i>davon: Zinsertrag aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften, seit dem 1. Januar 2018 zum Fair Value bewertet<sup>10</sup></i>	<i>970</i>		
Sonstiger Zinsertrag	50	61	48
<b>Total Zinsertrag aus Finanzinstrumenten, zum Fair Value bewertet</b>	<b>6968</b>	<b>4056</b>	<b>3579</b>
Zinsaufwand aus Finanzinstrumenten, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten <sup>11</sup>	1671	1537	1644
Zinsaufwand aus dem Brokerage-Bestand	668		
Zinsaufwand aus Finanzinstrumenten, zum Fair Value designiert	2314	881	851
<i>davon: Zinsaufwand aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften, seit dem 1. Januar 2018 zum Fair Value bewertet<sup>12</sup></i>	<i>765</i>		
<b>Total Zinsaufwand aus Finanzinstrumenten, zum Fair Value bewertet</b>	<b>4653</b>	<b>2418</b>	<b>2495</b>
<b>Total Erfolg Zinsengeschäft aus Finanzinstrumenten, zum Fair Value bewertet</b>	<b>2315</b>	<b>1638</b>	<b>1084</b>

**Anmerkung 3 Erfolg Zinsengeschäft und sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten (Fortsetzung)**

Mio. USD	Für das Geschäftsjahr endend am		
	31.12.18	31.12.17	31.12.16
<b>Sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten</b>			
Investment Bank Corporate Client Solutions	709	611	188
Investment Bank Investor Client Services	3 537	2 863	3 382
Übrige Unternehmensbereiche und Corporate Center	1 738	1 591	1 453
<b>Sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten</b>	<b>5 984</b>	<b>5 065</b>	<b>5 023</b>
davon: Nettogewinne / (-verluste) aus finanziellen Verpflichtungen, zum Fair Value designiert <sup>13</sup>	9 382	(3 979)	(1 516)

<sup>1</sup> Der für die Unternehmensbereiche und Corporate-Center-Einheiten ausgewiesene Erfolg Zinsengeschäft und sonstige Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten beinhaltet Allokationen von Corporate Center – Group ALM. <sup>2</sup> Beinhaltet in erster Linie Spread-bezogene Erträge in Zusammenhang mit kundenbedingten Transaktionen, Effekte von Wechselkursänderungen sowie Ertrag und Aufwand aus Edelmetallen. Diese sind in der Position «Sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten» der Erfolgsrechnung enthalten. <sup>3</sup> Die Angaben der früheren Perioden sind infolge der Übernahme von IFRS 9 per 1. Januar 2018 unter Umständen nicht vergleichbar. Siehe Anmerkung 1c für weitere Informationen zu diesen Änderungen. Der negative Zinsertrag und der negative Zinsaufwand betragen jeweils ungefähr 9% des Erfolgs aus dem Zinsengeschäft (2017: ungefähr 8% des Erfolgs aus dem Zinsengeschäft; 2016: ungefähr 5% des Erfolgs aus dem Zinsengeschäft). <sup>4</sup> Aufgrund der Änderungen an IAS 1 – Darstellung des Abschlusses per 1. Januar 2018 sind Terminkomponenten aus bestimmten kurzfristigen Fremdwährungskontrakten nun im Zinsertrag aus Finanzinstrumenten, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten, enthalten. Zuvor wurden sie im Zinsertrag aus Forderungen ausgewiesen. Die Vergleichsangaben wurden entsprechend angepasst. <sup>5</sup> Beinhaltet Zinsertrag aus Zahlungsmitteln und Guthaben bei Zentralbanken, Krediten und Vorschüssen an Banken sowie negativen Zinsen auf Verpflichtungen gegenüber Banken und Kunden. <sup>6</sup> Beinhaltet Zinsertrag aus Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften sowie negative Zinsen, einschliesslich Gebühren, aus Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften. <sup>7</sup> Besteht aus Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Banken und Kunden sowie negativen Zinsen aus Zahlungsmitteln und Guthaben bei Zentralbanken sowie Krediten und Vorschüssen an Banken. <sup>8</sup> Beinhaltet Zinsaufwand aus Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften sowie negative Zinsen, einschliesslich Gebühren, aus Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften. <sup>9</sup> Beinhaltet Einkommen aus Dividenden. <sup>10</sup> Beinhaltet Zinsertrag aus bestimmten Reverse-Repurchase-Vereinbarungen, die seit dem 1. Januar 2018 erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, sowie negative Zinsen, einschliesslich Gebühren, aus den entsprechenden Repurchase-Vereinbarungen. <sup>11</sup> Beinhaltet Aufwendungen im Zusammenhang mit Dividendenzahlungsverpflichtungen auf zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten. <sup>12</sup> Beinhaltet Zinsaufwand aus bestimmten Repurchase-Vereinbarungen, die seit dem 1. Januar 2018 erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, sowie negative Zinsen, einschliesslich Gebühren, aus den entsprechenden Reverse-Repurchase-Vereinbarungen. <sup>13</sup> Nicht berücksichtigt sind Veränderungen des Fair Value von Absicherungsinstrumenten für zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen sowie Auswirkungen von Wechselkursänderungen aus der Umrechnung von Fremdwährungstransaktionen in die entsprechende funktionale Währung, welche beide im sonstigen Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten ausgewiesen sind. 2018 beinhaltet einen Nettogewinn von USD 2 152 Millionen im Zusammenhang mit Verpflichtungen aus fondsgebundenen Investmentverträgen, die unter IFRS 9 zum Fair Value designiert sind. Siehe Anmerkung 1c für weitere Informationen.

**Anmerkung 4 Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft<sup>1</sup>**

Mio. USD	Für das Geschäftsjahr endend am		
	31.12.18	31.12.17	31.12.16
Emissionsgeschäft	811	1 003	739
davon: Aktienemissionsgeschäft	431	573	356
davon: Anleihenemissionsgeschäft	380	429	383
Erträge aus M&A und Corporate Finance	768	698	742
Courtage	3 521	3 820	3 802
Erträge aus dem Anlagefondsgeschäft	4 954	4 322	4 265
Vermögensverwaltung und damit zusammenhängende Dienstleistungen	7 756	7 666	7 069
Übriges	1 786	1 854	1 757
<b>Total Ertrag Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft<sup>2</sup></b>	<b>19 598</b>	<b>19 362</b>	<b>18 374</b>
davon: wiederkehrend	12 911		
davon: transaktionsbasiert	6 594		
davon: leistungsorientiert	93		
Courtage, bezahlt	316	673	769
Übriges	1 387	1 167	1 013
<b>Total Aufwand Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft</b>	<b>1 703</b>	<b>1 840</b>	<b>1 781</b>
<b>Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft</b>	<b>17 895</b>	<b>17 522</b>	<b>16 593</b>
davon: Courtage netto	3 205	3 147	3 033

<sup>1</sup> Infolge der Übernahme von IFRS 15 werden bestimmte kommissionsweise bezahlte Courtage seit 1. Januar 2018 prospektiv von «Aufwand Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft» in «Ertrag Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft» umklassifiziert. Dies betrifft primär Kosten für von Dritten ausgeführte Transaktionen mit börsengehandelten Derivaten und im Namen von Kunden an Research-Dienstleistungsanbieter zu zahlende Gebühren. Zusätzlich zu den Änderungen gemäss IFRS 15 werden bestimmte Erträge, hauptsächlich Vertriebsentschädigungen und Fondsverwaltungsgebühren, umklassifiziert, um die Art der Erträge besser widerzuspiegeln. Die Angaben zu früheren Perioden werden entsprechend angepasst. Daraus ergaben sich folgende Änderungen: Für das am 31. Dezember 2017 endende Geschäftsjahr wurden USD 316 Millionen von «Emissionsgeschäft» in «Courtage» sowie USD 1 040 Millionen von «Vermögensverwaltung und damit zusammenhängende Dienstleistungen» in «Erträge aus dem Anlagefondsgeschäft» umklassifiziert. Für das am 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr wurden USD 220 Millionen von «Emissionsgeschäft» in «Courtage» sowie USD 1 061 Millionen von «Vermögensverwaltung und damit zusammenhängende Dienstleistungen» in «Erträge aus dem Anlagefondsgeschäft» umklassifiziert. Darüber hinaus wurden bestimmte Aufwendungen, die zusätzlich und unmittelbar bei der Ertragsgenerierung entstehen, prospektiv von «Sachaufwand» in «Aufwand Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft» umklassifiziert, um die transaktionsbasierten Kosten besser an den entsprechenden Ertragsstrom anzugleichen. Zu diesen Kosten gehören hauptsächlich Abwicklungs-, Kundenbindungs- sowie Fonds- und Verwahrungskosten. Die Angaben der früheren Perioden wurden nicht angepasst, da die Auswirkungen nicht wesentlich waren. <sup>2</sup> Widerspiegelt einen Ertrag aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft gegenüber Dritten in Höhe von USD 12 059 Millionen für Global Wealth Management, USD 3 525 Millionen für die Investment Bank, USD 2 579 Millionen für Asset Management, USD 1 338 Millionen für Personal & Corporate Banking sowie USD 97 Millionen für Corporate Center.

**Anmerkung 5 Übriger Erfolg**

Mio. USD	Für das Geschäftsjahr endend am		
	31.12.18	31.12.17	31.12.16
<b>Assoziierte Gesellschaften, Joint Ventures und Tochtergesellschaften</b>			
Erfolg aus Akquisitionen und Veräusserungen von Tochtergesellschaften <sup>1</sup>	(290) <sup>2,3</sup>	32	(96)
Erfolg aus Veräusserungen von Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	46 <sup>4</sup>	0	0
Anteil am Erfolg assoziierter Gesellschaften und Joint Ventures	529 <sup>5</sup>	76	109
Wertminderungen im Zusammenhang mit assoziierten Gesellschaften		(7)	
<b>Total</b>	<b>284</b>	<b>101</b>	<b>12</b>
<b>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet</b>			
Erfolg aus Veräusserungen	0	195	350
Wertminderungen	0	(15)	(5)
<b>Total</b>	<b>1</b>	<b>180</b>	<b>345</b>
Erfolg aus Veräusserungen von finanziellen Vermögenswerten, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	14	(3)
Liegenschaftenerfolg (ohne Erfolg aus Veräusserungen) <sup>6</sup>	24	24	26
Erfolg aus Veräusserungen von zur Veräusserung bestimmten Liegenschaften	40 <sup>3</sup>	0	128
Sonstiger Erfolg	79	191	156
<b>Total Übriger Erfolg</b>	<b>427</b>	<b>511</b>	<b>663</b>

<sup>1</sup> Beinhaltet Gewinne / Verluste aus Währungsumrechnungen, welche im Zusammenhang mit der Veräusserung von ausländischen Tochtergesellschaften und Niederlassungen vom Other Comprehensive Income umklassifiziert wurden. Die Gewinne / Verluste aus Währungsumrechnungen wurden aufgrund der Änderung der Berichtswährung angepasst. Siehe Anmerkung 1b für weitere Informationen. <sup>2</sup> Beinhaltet einen Neubewertungsverlust von USD 270 Millionen im Zusammenhang mit UBS Securities China. Siehe Anmerkung 32 für weitere Informationen. <sup>3</sup> Beinhaltet einen Gewinn in Höhe von USD 25 Millionen aus der Veräusserung von Tochtergesellschaften und einen Vorsteuergewinn in Höhe von USD 31 Millionen aus Immobilienverkäufen im Zusammenhang mit der Veräusserung des Hotel Widder. Siehe Anmerkung 32 für weitere Informationen. <sup>4</sup> Widerspiegelt einen Fremdwährungsumrechnungsgewinn im Zusammenhang mit UBS Securities China. Siehe Anmerkung 32 für weitere Informationen. <sup>5</sup> Beinhaltet einen Bewertungsgewinn von USD 460 Millionen aus unserer Kapitalbeteiligung an SIX im Zusammenhang mit der Veräusserung von SIX Payment Services an Wordline. Siehe Anmerkung 31b für weitere Informationen. <sup>6</sup> Beinhaltet Nettomieteinnahmen von Drittparteien und Nettogeschäftsaufwand.



**Anmerkung 6 Personalaufwand**

	Für das Geschäftsjahr endend am		
<i>Mio. USD</i>	<b>31.12.18</b>	31.12.17	31.12.16
Gehälter <sup>1</sup>	<b>6 448</b>	6 154	6 305
Variable Vergütungen – Leistungsabhängige Zuteilungen <sup>2</sup>	<b>2 995</b>	3 151	3 013
<i>davon: Garantien für neu rekrutierte Mitarbeiter</i>	<b>43</b>	36	30
Variable Vergütungen – Sonstige <sup>2</sup>	<b>243</b>	252	425
<i>davon: Ersatzzahlungen<sup>3</sup></i>	<b>72</b>	72	87
<i>davon: Gutschrift für verfallene Vergütungen</i>	<b>(136)</b>	(107)	(74)
<i>davon: Abfindungszahlungen<sup>4</sup></i>	<b>123</b>	113	220
<i>davon: Zahlungen zur Bindung von Mitarbeitern und andere Zahlungen<sup>5</sup></i>	<b>185</b>	174	191
Variable Vergütungen an Finanzberater <sup>2,6</sup>	<b>4 054</b>	4 064	3 740
Externe Mitarbeiter	<b>489</b>	460	426
Sozialleistungen	<b>791</b>	814	755
Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses <sup>7</sup>	<b>457</b>	723	678
Übriger Personalaufwand	<b>654</b>	581	570
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>16 132</b>	16 199	15 913

<sup>1</sup> Beinhaltet rollenbezogene Zulagen. <sup>2</sup> Siehe Anmerkung 30 für weitere Informationen. <sup>3</sup> Ersatzzahlungen sind Entgelte für aufgeschobene Vergütungen, die aufgrund eines Wechsels zu UBS verfallen sind. <sup>4</sup> Beinhaltet Abfindungszahlungen, die aufgrund rechtlicher und anderer Verpflichtungen bezahlt werden. <sup>5</sup> Beinhaltet Zinsaufwand für Zuteilungen aus dem Deferred Contingent Capital Plan. <sup>6</sup> Die variable Vergütung für Finanzberater besteht aus Vergütungsmodellen, die direkt auf von Finanzberatern generierten, vergütungsrelevanten Erträgen basieren, sowie aus ergänzenden Vergütungsbestandteilen, die auf der Produktivität der Finanzberater, der Dauer der Firmenzugehörigkeit, den neuen Vermögen und anderen Variablen basieren. Sie enthält auch Aufwendungen im Zusammenhang mit Vergütungszusagen, die mit den Finanzberatern zum Zeitpunkt ihrer Rekrutierung eingegangen werden und an Sperrfristvorgaben geknüpft sind. <sup>7</sup> Änderungen betreffend die Pensionskasse von UBS in der Schweiz im Jahr 2018 bewirkten eine Reduktion der von UBS erfassten Pensionsverpflichtung. Infolgedessen wurde in der Erfolgsrechnung 2018 ein Vorsteuergewinn von USD 241 Millionen erfasst, der insgesamt keine Auswirkungen auf das Total Eigenkapital hatte. Siehe Anmerkung 29 für weitere Informationen.

**Anmerkung 7 Sachaufwand**

	Für das Geschäftsjahr endend am		
<i>Mio. USD</i>	<b>31.12.18</b>	31.12.17	31.12.16
Raumaufwand	<b>914</b>	908	946
Miete und Unterhalt von IT- und anderen Sachanlagen	<b>654</b>	570	517
Kommunikation und Dienstleistungen für Marktdaten	<b>638</b>	622	634
Administration	<b>590</b>	612	716
<i>davon: britische und deutsche Bankenabgabe<sup>1</sup></i>	<b>58</b>	20	124
Marketing und Public Relations	<b>366</b>	419	473
Reisen und Repräsentation	<b>425</b>	425	428
Beratungshonorare	<b>1 015</b>	1 227	1 247
Outsourcing von IT- und anderen Dienstleistungen	<b>1 427</b>	1 597	1 656
Rechtsfälle, regulatorische und ähnliche Angelegenheiten <sup>2</sup>	<b>657</b>	434	805
Übriger Sachaufwand	<b>110</b>	135	94
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>6 797</b>	6 949	7 517

<sup>1</sup> Der Aufwand für die britische Bankenabgabe in Höhe von USD 40 Millionen für 2018 und USD 17 Millionen für 2017 beinhaltete Gutschriften in Höhe von USD 45 Millionen beziehungsweise USD 85 Millionen für frühere Geschäftsjahre. <sup>2</sup> Widerspiegelt die Nettozunahme von Rückstellungen für Rechtsfälle, regulatorische und ähnliche Angelegenheiten, die in der Erfolgsrechnung erfasst wurden. Siehe Anmerkung 21 für weitere Informationen. Beinhaltet auch Wiedereingänge von Dritten über USD 29 Millionen, USD 55 Millionen und USD 13 Millionen für die Geschäftsjahre endend am 31. Dezember 2018, 31. Dezember 2017 und 31. Dezember 2016.

## Anmerkung 8 Ertragsteuern

Mio. USD	Für das Geschäftsjahr endend am		
	31.12.18	31.12.17	31.12.16
<b>Steueraufwand / (-ertrag)</b>			
<b>Schweiz</b>			
Laufende Steuern	469	455	465
Latente Steuern	2377	107	614
<b>Nicht Schweiz</b>			
Laufende Steuern	575	435	356
Latente Steuern	(1953)	3308	(658)
<b>Total Ertragsteueraufwand / (-ertrag) in der Erfolgsrechnung</b>	<b>1468</b>	<b>4305</b>	<b>777</b>

## In der Erfolgsrechnung erfasste Ertragsteuern

Für 2018 wurde für den Konzern ein Ertragsteueraufwand von 1468 Millionen US-Dollar ausgewiesen, der einen schweizerischen Nettosteuerertrag von 2846 Millionen US-Dollar und einen nicht schweizerischen Nettosteuerertrag von 1378 Millionen US-Dollar umfasste.

Der Steueraufwand in der Schweiz beinhaltet einen latenten Steueraufwand von 2377 Millionen US-Dollar. Dieser reflektierte einen Nettorückgang latenter Steueransprüche, die zuvor im Zusammenhang mit steuerlichen Verlustvorträgen und abzugsfähigen temporären Differenzen von 760 Millionen US-Dollar erfasst worden waren, aufgrund der Verrechnung mit Gewinnen für das Jahr, und die Ausbuchung eines latenten Steueranspruchs für temporäre Differenzen in der Schweiz von 1617 Millionen US-Dollar im Zusammenhang mit der Beteiligung der UBS AG an unserer Zwischenholdinggesellschaft in den USA (US IHC), UBS Americas Holding LLC. Die Ausbuchung erfolgte, weil nicht mehr erwartet wird, dass sich die abzugsfähige temporäre Differenz zwischen den Steuer- und den Buchwerten in Bezug auf die Beteiligung der UBS AG an der US IHC in absehbarer Zukunft ausgleicht, was die erwartete Rückführung eines erheblichen Teils der zukünftigen US-Gewinne widerspiegelt. Zusätzlich war ein laufender Steueraufwand von 469 Millionen US-Dollar in Bezug auf steuerpflichtige Gewinne

enthalten, die von schweizerischen Tochtergesellschaften erwirtschaftet wurden und für die keine Verluste zur Verrechnung vorhanden waren.

Der nicht schweizerische Steueraufwand beinhaltet einen latenten Steuerertrag von 1953 Millionen US-Dollar. Dieser reflektierte in erster Linie einen Nettoanstieg der latenten Steueransprüche in den USA um 2052 Millionen US-Dollar nach einer Revision des für die Neubewertung dieser latenten Steueransprüche verwendeten Ansatzes. Er beinhaltet ferner sonstige latente Nettosteuererträge von 99 Millionen US-Dollar und einen laufenden Steueraufwand von 575 Millionen US-Dollar im Zusammenhang mit steuerpflichtigen Gewinnen, die von nicht schweizerischen Tochtergesellschaften und Niederlassungen erwirtschaftet wurden und für die keine Verluste zur Verrechnung vorhanden waren.

UBS berücksichtigt bei der Beurteilung der Werthaltigkeit ihrer latenten Steueransprüche die Leistung ihrer Unternehmensbereiche und die Genauigkeit historischer Prognosen sowie andere Faktoren, einschliesslich der verbleibenden steuerlichen Verlustvortragsperiode bis zum Verfall der Ansprüche und ihrer Einschätzung der erwarteten zukünftigen steuerpflichtigen Gewinne. Die Schätzung der zukünftigen Profitabilität ist von Natur aus subjektiv und hängt in besonderer Weise von den zukünftigen Wirtschafts-, Markt- und weiteren Bedingungen ab, die schwierig vorzusagen sind.

Mio. USD	Für das Geschäftsjahr endend am		
	31.12.18	31.12.17	31.12.16
Ergebnis, vor Steuern	5991	5351	4209
davon: Schweiz	1843	2093	2674
davon: Nicht Schweiz	4148	3258	1535
Ertragsteuern gemäss schweizerischer Durchschnittsbelastung von 21%	1258	1124	884
Ursachen für Mehr- / (Minderbeträge):			
Differenz zwischen nicht schweizerischen Steuersätzen und der angenommenen schweizerischen Durchschnittsbelastung	55	217	73
Auswirkungen von nicht berücksichtigten steuerlichen Verlusten	223	173	182
Erst im Berichtsjahr genutzte steuerliche Verluste der Vorjahre	(25)	(368)	(38)
Nicht oder gering besteuerte Erträge	(430)	(309)	(347)
Nicht abzugsfähige Aufwendungen und zusätzliches steuerpflichtiges Einkommen	905	606	933
Anpassungen in Bezug auf Vorjahre – laufende Steuern	114	(13)	22
Anpassungen in Bezug auf Vorjahre – latente Steuern	26	4	2
Veränderung der Erfassung für latente Steueransprüche	(795)	(165)	(969)
Anpassungen der latenten Steuerpositionen, die sich aus der Veränderung von Steuersätzen ergeben	0	2897	19
Andere Überleitungspositionen	137	139	17
<b>Ertragsteueraufwand / (-ertrag)</b>	<b>1468</b>	<b>4305</b>	<b>777</b>

## Anmerkung 8 Ertragsteuern (Fortsetzung)

Der Steueraufwand von 1468 Millionen US-Dollar für 2018 war niedriger als der Steueraufwand von 4305 Millionen US-Dollar im Vorjahr. Hauptgrund hierfür war ein hoher latenter Steueraufwand von 3415 Millionen US-Dollar im Jahr 2017, der in erster Linie auf eine Nettoabschreibung latenter Steueransprüche zurückzuführen war, die aus der Senkung des US-Unternehmenssteuersatzes im Zuge des im vierten Quartal 2017 erlassenen Tax Cuts and Jobs Act resultierte.

Die Bestandteile des Ergebnisses vor Steuern sowie die Unterschiede zwischen dem Ertragsteueraufwand gemäss Jahresrechnung und den Beträgen aufgrund einer angenommenen schweizerischen Durchschnittsbelastung werden in der vorstehenden Tabelle aufgeführt und nachfolgend erläutert.

### Differenz zwischen nicht schweizerischen Steuersätzen und der angenommenen schweizerischen Durchschnittsbelastung

In dem Masse, wie die Gewinne oder Verluste des Konzerns ausserhalb der Schweiz anfallen, kann der anwendbare lokale Steuersatz von der angenommenen schweizerischen Durchschnittsbelastung abweichen. Diese Position widerspiegelt für solche Gewinne oder Verluste eine Anpassung vom Steueraufwand / -ertrag, der zur angenommenen schweizerischen Durchschnittsbelastung verglichen mit dem anwendbaren lokalen Steuersatz anfallen würde. Wenn ein Unternehmen einen Gewinn erzielt, fällt dort ein Steueraufwand an, wo der lokale Steuersatz die angenommene schweizerische Durchschnittsbelastung übersteigt, und es fällt ein Steuerertrag an, wenn der lokale Steuersatz unter der angenommenen schweizerischen Durchschnittsbelastung liegt. Falls ein Unternehmen im Gegensatz dazu einen Verlust erzielt, fällt ein Steuerertrag an, wenn der lokale Steuersatz die angenommene schweizerische Durchschnittsbelastung übersteigt, und es fällt ein Steueraufwand an, wenn der lokale Steuersatz niedriger ist als die angenommene schweizerische Durchschnittsbelastung.

### Auswirkungen von nicht berücksichtigten steuerlichen Verlusten

Diese Position betrifft im Jahresverlauf anfallende steuerliche Verluste von Einheiten, die nicht als latente Steueransprüche erfasst werden. Folglich entsteht in Bezug auf diese Verluste kein Steuerertrag. Entsprechend wird der Steuerertrag, der durch die Anwendung des lokalen Steuersatzes auf diese Verluste – wie oben beschrieben – berechnet wurde, ausgebucht.

### Erst im Berichtsjahr genutzte steuerliche Verluste der Vorjahre

Diese Position bezieht sich auf steuerpflichtige Gewinne des Berichtsjahrs, die mit steuerlichen Verlusten früherer Jahre, für die vormals keine latenten Steueransprüche ausgewiesen worden sind, verrechnet werden. Folglich fällt bezüglich dieser steuerpflichtigen Gewinne kein laufender oder latenter

Steueraufwand an. Entsprechend wird der Steueraufwand, der durch die Anwendung des lokalen Satzes auf diese Gewinne berechnet wurde, ausgebucht.

### Nicht oder gering besteuerte Erträge

Diese Position betrifft Steuerabzüge für das Berichtsjahr in Bezug auf permanente Differenzen. Diese Abzüge beziehen sich unter anderem auf Gewinne, die entweder nicht steuerpflichtig oder aber zu einem niedrigeren Steuersatz als dem lokalen Steuersatz steuerpflichtig sind. Sie beinhalten auch Abzüge zu Steuerzwecken, die in den Büchern nicht erfasst sind.

### Nicht abzugsfähige Aufwendungen und zusätzliches steuerpflichtiges Einkommen

Diese Position betrifft im Berichtsjahr erzielte zusätzliche steuerpflichtige Erträge in Bezug auf permanente Differenzen. Sie beinhaltet Erträge, die für Steuerzwecke von einer Einheit erfasst werden, jedoch nicht in denen in der Jahresrechnung erfassten Gewinn enthalten sind. Zusätzlich sind darin Aufwendungen des Berichtsjahrs enthalten, die nicht abzugsfähig sind. Beispielsweise sind die Kosten für die Unterhaltung von Kunden an einigen Standorten nicht abzugsfähig.

### Anpassungen in Bezug auf Vorjahre – laufende Steuern

Diese Position bezieht sich auf Anpassungen des laufenden Steueraufwands für Vorjahre, wenn beispielsweise die für ein Jahr von den Steuerbehörden veranlagte Steuerverpflichtung von dem Betrag abweicht, der in früheren Perioden in der Jahresrechnung erfasst wurde.

### Anpassungen in Bezug auf Vorjahre – latente Steuern

Diese Position bezieht sich auf Anpassungen von latenten Steuern, die in Vorjahren erfasst wurden, wenn beispielsweise ein steuerlicher Verlust für ein Jahr vollumfänglich bilanziert wurde und der von den Steuerbehörden veranlagte Betrag des steuerlichen Verlustes voraussichtlich von dem Betrag abweichen wird, der in früheren Perioden als latenter Steueranspruch in den Büchern erfasst wurde.

### Veränderung der Erfassung für latente Steueransprüche

Diese Position betrifft Veränderungen latenter Steueransprüche, einschliesslich bereits erfasster Ansprüche, aufgrund von Neuwertungen der zu erwartenden künftigen steuerpflichtigen Gewinne. Sie beinhaltet auch Veränderungen von temporären Differenzen im Berichtsjahr, für die keine latente Steuer erfasst worden ist. Der Nettoertrag im Berichtsjahr betrifft hauptsächlich die Höherbewertung latenter Steueransprüche in den USA, die aber durch die Ausbuchung des latenten Steueranspruchs für temporäre Differenzen in der Schweiz in Zusammenhang mit der Beteiligung der UBS AG an der US IHC gemindert wurden.

## Anmerkung 8 Ertragsteuern (Fortsetzung)

### Anpassungen der latenten Steuerpositionen, die sich aus der Veränderung von Steuersätzen ergeben

Diese Position bezieht sich auf Bewertungsanpassungen von latenten Steueransprüchen und -verpflichtungen aufgrund von veränderten Steuersätzen. Diese haben den Effekt einer Änderung der künftigen Steuerersparnis, die aus steuerlichen Verlusten oder steuerlich abzugsfähigen Differenzen erwartet wird, und somit der erfassten latenten Steueransprüche. Oder sie haben alternativ den Effekt einer Änderung der Steuerkosten von zusätzlichem steuerpflichtigem Einkommen aus steuerpflichtigen temporären Differenzen und folglich der latenten Steuerverpflichtungen.

### Andere Überleitungsstellen

Andere Überleitungsstellen umfassen sonstige Unterschiede zwischen Gewinnen oder Verlusten zum lokalen Steuersatz und dem tatsächlichen lokalen Steueraufwand oder -ertrag, inklusive Erhöhungen von Rückstellungen für unsichere Positionen in Bezug auf das laufende Geschäftsjahr und andere Überleitungsstellen.

### Direkt im Eigenkapital erfasste Ertragsteuern

Bestimmte Steueraufwendungen und -erträge wurden im Berichtsjahr direkt im Eigenkapital erfasst. Sie enthielten die folgenden Positionen:

- einen Nettosteuerertrag von 345 Millionen US-Dollar, der im Other Comprehensive Income (OCI) erfasst wurde (2017: Nettoertrag von 164 Millionen US-Dollar), und einen Steuerertrag von 67 Millionen US-Dollar für Cashflow-Absicherungen (2017: Ertrag von 163 Millionen US-Dollar), einen Steuerertrag von 12 Millionen US-Dollar für im OCI zum Fair Value erfasste finanzielle Vermögenswerte (2017: Aufwand von 6 Millionen US-Dollar), einen Steueraufwand von 2 Millionen US-Dollar für Gewinne und Verluste aus der Fremdwährungsumrechnung (2017: Aufwand von 2 Millionen US-Dollar), einen Steuerertrag von 276 Millionen

US-Dollar für leistungsorientierte Vorsorgepläne (2017: Ertrag von 11 Millionen US-Dollar) und einen Steueraufwand von 8 Millionen US-Dollar für das eigene Kreditrisiko (2017: Aufwand von 2 Millionen US-Dollar) beinhaltet;

- einen Steuerertrag von 4 Millionen US-Dollar, der unter Kapitalreserven erfasst wurde (2017: Ertrag von 21 Millionen US-Dollar).

### Latente Steueransprüche und -verpflichtungen

Der Konzern weist latente Steueransprüche (brutto), Wertberichtigungen und im Zusammenhang mit steuerlichen Verlustvorträgen und abzugsfähigen temporären Differenzen erfasste latente Steueransprüche sowie latente Steuerverpflichtungen in Bezug auf steuerpflichtige temporäre Differenzen wie in der unten stehenden Tabelle dargestellt aus. Die Wertberichtigungen widerspiegeln latente Steueransprüche, die nicht erfasst wurden, da es als unwahrscheinlich angesehen wurde, dass künftig steuerpflichtige Erträge verfügbar sein werden, um die damit zusammenhängenden steuerlichen Verlustvorträge und abzugsfähigen temporären Differenzen zu nutzen.

Per 31. Dezember 2018 entfielen von den erfassten latenten Steueransprüchen 9,5 Milliarden US-Dollar auf die USA, 0,3 Milliarden US-Dollar auf die Schweiz und 0,3 Milliarden US-Dollar auf andere Standorte (per 31. Dezember 2017 entfielen 7,2 Milliarden US-Dollar auf die USA, 2,5 Milliarden US-Dollar auf die Schweiz und 0,4 Milliarden US-Dollar auf andere Standorte).

Per 31. Dezember 2018 hatte der Konzern latente Steueransprüche von 53 Millionen US-Dollar (31. Dezember 2017: 1263 Millionen US-Dollar) in Bezug auf Einheiten erfasst, die entweder im laufenden Jahr oder im Vorjahr Verluste erlitten hatten. Bei der Erfassung dieser latenten Steueransprüche werden Prognosen zukünftiger steuerpflichtiger Erträge dieser Einheiten berücksichtigt.

Mio. USD	31.12.18			31.12.17		
Latente Steueransprüche <sup>1</sup>	Brutto	Wertberichtigung	Netto	Brutto	Wertberichtigung	Netto
Steuerliche Verlustvorträge	15 088	(8 989)	6 099	17 372	(11 480)	5 892
Temporäre Differenzen	4 571	(565)	4 006	5 165	(1 001)	4 164
davon: bezüglich Immobilienkosten, die für US-Steuerzwecke aktiviert wurden	2 159	(25)	2 134	0	0	0
davon: bezüglich Leistungen an Mitarbeiter	1 150	(192)	959	1 165	(228)	937
davon: bezüglich Handelsbeständen	390	(50)	339	485	(60)	425
davon: bezüglich Anlagen in Tochterunternehmen und Goodwill	202	0	202	2 392	0	2 392
davon: Übrige	670	(298)	372	1 123	(713)	410
<b>Total Latente Steueransprüche</b>	<b>19 659</b>	<b>(9 554)</b>	<b>10 105</b>	<b>22 537</b>	<b>(12 481)</b>	<b>10 056</b>
<b>Latente Steuerverpflichtungen</b>						
Goodwill und immaterielle Vermögenswerte			26			19
Übrige			62			35
<b>Total Latente Steuerverpflichtungen</b>			<b>88</b>			<b>54</b>

<sup>1</sup> Abzüglich latenter Steuerverpflichtungen, sofern anwendbar.

**Anmerkung 8 Ertragsteuern (Fortsetzung)**

Per 31. Dezember 2018 standen nicht als latente Steueransprüche berücksichtigte steuerliche Verlustvorträge von insgesamt 38 428 Millionen US-Dollar (31. Dezember 2017: 47 427 Millionen US-Dollar) für die Verrechnung mit zukünftigen steuerpflichtigen Gewinnen zur Verfügung. Diese Steuerverluste verfallen wie in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

**Unberücksichtigte steuerliche Verlustvorträge**

Mio. USD	31.12.18	31.12.17
Innerhalb von 1 Jahr	0	171
Innerhalb von 2 bis 5 Jahren	464	106
Innerhalb von 6 bis 10 Jahren	16 297	3 267
Innerhalb von 11 bis 20 Jahren	4 457	26 688
Kein Verfall	17 210	17 195
<b>Total</b>	<b>38 428</b>	<b>47 427</b>

Per 31. Dezember 2018 entfielen von den nicht erfassten steuerlichen Verlustvorträgen 20,0 Milliarden US-Dollar auf die USA, 14,2 Milliarden US-Dollar auf Grossbritannien und 4,2 Milliarden US-Dollar auf die übrigen Standorte (per 31. Dezember 2017 entfielen 28,6 Milliarden US-Dollar auf die USA, 14,3 Milliarden US-Dollar auf Grossbritannien und 4,5 Milliarden US-Dollar auf andere Standorte).

Im Allgemeinen können steuerliche Verluste in der Schweiz für sieben, vor dem 31. Dezember 2017 entstandene bundessteuerliche Verluste in den USA für 20 Jahre und nach dem 31. Dezember 2017 entstandene bundessteuerliche Verluste in den USA sowie steuerliche Verluste in Grossbritannien für eine unbegrenzte Zeit vorgetragen werden. Bei den in der obigen Tabelle dargestellten steuerlichen Verlustvorträgen in den USA werden die bundessteuerlichen Beträge statt der bundesstaatlichen und lokalen Steuerbeträge herangezogen.

In Bezug auf Investitionen in Tochtergesellschaften, Niederlassungen und assoziierte Unternehmen und Beteiligungen an gemeinschaftlichen Vereinbarungen werden latente Steuerverpflichtungen erfasst, ausser in dem Umfang, in dem der Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung der damit zusammenhängenden temporären Differenzen zu bestimmen und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird. Per 31. Dezember 2018 gab es jedoch keine steuerpflichtigen temporären Differenzen, auf die diese Ausnahme anwendbar war.

**Anmerkung 9 Ergebnis pro Aktie und ausstehende Aktien**

	Für das Geschäftsjahr endend am		
	31.12.18	31.12.17	31.12.16
<b>Unverwässertes Ergebnis (Mio. USD)</b>			
Den Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	4516	969	3 348
<b>Verwässertes Ergebnis (Mio. USD)</b>			
Den Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	4516	969	3 348
Abzüglich (Gewinn) / Verlust aus Aktivitäten in Derivaten auf eigene Aktien	(2)	0	0
Den Aktionären zurechenbares Konzernergebnis für das verwässerte Ergebnis pro Aktie	4514	969	3 348
<b>Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien</b>			
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien für das unverwässerte Ergebnis pro Aktie <sup>1</sup>	3 730 297 877	3 716 174 261	3 719 764 322
Auswirkung potenzieller verwässernder Aktien aus ausstehenden Aktienanwartschaften, In-the-Money-Optionen und Warrants	111 271 269	120 540 272	104 244 665
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien für das verwässerte Ergebnis pro Aktie	3 841 569 146	3 836 714 533	3 824 008 987
<b>Ergebnis pro Aktie (USD)</b>			
Unverwässert	1.21	0.26	0.90
Verwässert	1.18	0.25	0.88
<b>Ausstehende Aktien</b>			
Ausgegebene Aktien	3 855 634 749	3 853 096 603	3 850 766 389
Eigene Aktien	166 467 802	132 301 550	138 441 772
Ausstehende Aktien	3 689 166 947	3 720 795 053	3 712 324 617
<small><sup>1</sup> Der gewichtete Durchschnitt der ausstehenden Aktien für das unverwässerte Ergebnis pro Aktie wird folgendermassen berechnet: Die Anzahl der Aktien zu Beginn der Berichtsperiode, bereinigt um die Anzahl der während der Berichtsperiode erworbenen oder ausgegebenen Aktien, wird mit einem zeitlichen Gewichtungsfaktor für die ausstehende Berichtsperiode multipliziert. Infolgedessen wirkt sich der Zeitpunkt von Käufen und Emissionen während der Berichtsperiode auf den Bestand aus.</small>			
Die unten stehende Tabelle zeigt die potenziellen Aktien, die auf die dargestellten Berichtsperioden keine verwässernde Wirkung hatten, das unverwässerte Ergebnis pro Aktie in Zukunft jedoch verwässern könnten.			
<i>Anzahl Aktien</i>	31.12.18	31.12.17	31.12.16
<b>Instrumente mit potenziellem Verwässerungseffekt in der Zukunft</b>			
Aktienbasierte Mitarbeitervergütungsprogramme	3 605 198	24 124 341	46 981 698
Andere Derivate auf eigenen Aktien	11 912 450	9 122 496	8 419 122
<b>Total</b>	<b>15 517 648</b>	<b>33 246 837</b>	<b>55 400 820</b>



## Angaben zur Bilanz

### Anmerkung 10 Finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, und sonstige bei der Bestimmung des erwarteten Kreditverlusts berücksichtigte Positionen

Die Tabellen auf den folgenden Seiten enthalten Informationen zu den finanziellen und bestimmten nicht finanziellen Instrumenten (z.B. uneingeschränkt widerrufliche Kreditzusagen), die für die Bestimmung des erwarteten Kreditverlusts (Expected Credit Loss, ECL) relevant sind. UBS hat für die ECL-Offenlegung spezielle Segmente erstellt. Anhand dieser ECL-Segmente werden die Portfolios nach gemeinsamen Risikomerkmale sowie nach den gleichen oder ähnlichen Bewertungsmethoden aufgeschlüsselt. Die wesentlichen

Segmente sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt. Die Tabellen per 31. Dezember 2018 enthalten weitere Informationen zu bestimmten Segmenten, die in den Bilanzwerten per 1. Januar 2018 nicht enthalten waren.

- **Siehe Anmerkung 1c für die Vergleichsinformation per 31. Dezember 2017 unter IAS 39**
- **Siehe Anmerkung 23 für weitere Informationen zur Bestimmung des erwarteten Kreditverlusts**

Segment	Beschreibung des Segments	Beschreibung der Kreditrisikosensitivität	Unternehmensbereich / Corporate Center
<b>Privatkunden mit Hypotheken</b>	Kredite an Privatkunden, besichert durch vom Eigentümer selbst genutzte Immobilien, und Kontoüberziehungen	Sensitivität gegenüber Zinsumfeld, Beschäftigungsstatus sowie regionalen Effekten (z.B. Wert von Immobilien)	– Personal & Corporate Banking – Global Wealth Management
<b>Immobilienfinanzierung</b>	Finanzierung von Miet- oder Renditeobjekten für Privat- oder Unternehmenskunden, besichert durch die Immobilie	Sensitivität gegenüber BIP-Wachstum, Zinsumfeld und regionalen Effekten (z.B. Wert von Immobilien)	– Personal & Corporate Banking – Global Wealth Management
<b>Grosse Unternehmenskunden</b>	Kredite an grosse Unternehmens- und multinationale Kunden	Sensitivität gegenüber BIP-Wachstum, saisonalen Faktoren und Konjunkturzyklen sowie dem Wert der Sicherheiten (unterschiedliche Sicherheiten, einschliesslich Immobilien und anderen Arten von Sicherheiten)	– Personal & Corporate Banking – Investment Bank
<b>Kleine und mittelgrosse Firmenkunden</b>	Kredite an kleine und mittelgrosse Unternehmenskunden	Sensitivität gegenüber BIP-Wachstum, Zinsumfeld und in gewissem Masse gegenüber saisonalen Faktoren und Konjunkturzyklen sowie dem Wert der Sicherheiten (unterschiedliche Sicherheiten, einschliesslich Immobilien und anderen Arten von Sicherheiten)	– Personal & Corporate Banking
<b>Lombard</b>	Kredite gedeckt durch die Verpfändung von marktgängigen Wertschriften, Garantien und anderen Arten von Sicherheiten	Sensitivität gegenüber Marktentwicklungen (z.B. Veränderungen bei den Sicherheiten sowie den investierten Vermögenswerten)	– Personal & Corporate Banking – Global Wealth Management
<b>Kreditkarten</b>	Kreditkartenlösungen in der Schweiz und in den USA	Sensitivität gegenüber Zinsumfeld sowie Beschäftigungsstatus	– Personal & Corporate Banking – Global Wealth Management
<b>Finanzierung des Rohstoffhandels</b>	Finanzierung des Betriebskapitals von Rohstoffhändlern, in der Regel auf sich selbst liquidierender, transaktionsbezogener Basis gewährt	Sensitivität primär gegenüber der Stärke der individuellen Transaktionsstrukturen und dem Wert der Sicherheiten (Volatilität der Rohstoffpreise), da die primäre Quelle für den Schuldendienst in direktem Zusammenhang mit den finanzierten Rohstofftransporten steht	– Personal & Corporate Banking

→ **Siehe Anmerkung 23g für weitere Informationen zur Sensitivität**

# **Anmerkung 10 Finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, und sonstige bei der Bestimmung des erwarteten Kreditverlusts berücksichtigte Positionen (Fortsetzung)**

Bei Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, stellt der Nettobuchwert, unter Berücksichtigung der Wertberichtigungen für Kreditverluste, das maximale Risiko aus Kreditengagements dar. Auch zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertete finanzielle Vermögenswerte sind ECL-relevant. Im Gegensatz zu Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, mindert die Wertberichtigung aber nicht den Buchwert dieser finanziellen Vermögenswerte. Bei zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewerteten finanziellen Vermögenswerten stellt der Buchwert das maximale Risiko aus

Kreditengagements dar.

In der Berichtsperiode wurden keine wertgemindert erworbenen finanziellen Vermögenswerte erfasst. Bei Gewährung wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte waren unwesentlich und sind deshalb in der nachfolgend und auf der folgenden Seite enthaltenen Tabelle nicht aufgeführt.

Neben bilanzierten finanziellen Vermögenswerten sind auch verschiedene ausserbilanzielle Finanzinstrumente und sonstige Kreditzusagen ECL-relevant. Das maximale Risiko aus Kreditengagements in ausserbilanziellen Finanzinstrumenten wird anhand der Kontraktvolumen berechnet.

Finanzinstrumente, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	31.12.18							
	Buchwert <sup>1</sup>				ECL Wertberichtigungen			
	Total	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Zahlungsmittel und Guthaben bei Zentralbanken	108 370	108 370	0	0	0	0	0	0
Kredite und Vorschüsse an Banken	16 868	16 666	202	0	(7)	(4)	(1)	(3)
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	95 349	95 349	0	0	(2)	(2)	0	0
Forderung aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten	23 602	23 602	0	0	0	0	0	0
Kredite und Vorschüsse an Kunden	320 352	298 248	20 357	1 748	(772)	(69)	(155)	(549)
davon: Privatkunden mit Hypotheken	126 335	115 679	9 859	796	(138)	(16)	(83)	(39)
davon: Finanzierung von Renditeliegenschaften	36 474	28 578	7 858	38	(59)	(3)	(40)	(16)
davon: Grosse Firmenkunden	11 390	10 845	457	88	(95)	(9)	(4)	(82)
davon: Kleine und mittelgrosse Firmenkunden	9 924	8 029	1 263	632	(281)	(13)	(12)	(256)
davon: Lombard	111 722	111 707	0	14	(21)	(4)	0	(17)
davon: Kreditkarten	1 529	1 216	297	16	(30)	(6)	(13)	(11)
davon: Finanzierung des Rohstoffhandels	3 260	2 798	445	16	(86)	(5)	(3)	(78)
Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	22 563	21 862	223	478	(155)	(43)	(4)	(109)
davon: Kredite an Finanzberater	3 291	3 104	62	125	(113)	(34)	(2)	(77)
<b>Total Finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</b>	<b>587 104</b>	<b>564 096</b>	<b>20 782</b>	<b>2 226</b>	<b>(937)</b>	<b>(117)</b>	<b>(159)</b>	<b>(660)</b>
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet	6 667	6 667	0	0	0	0	0	0
<b>Total Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte im ECL-Geltungsbereich</b>	<b>593 770</b>	<b>570 763</b>	<b>20 782</b>	<b>2 226</b>	<b>(937)</b>	<b>(117)</b>	<b>(159)</b>	<b>(660)</b>

Ausserbilanziell (im ECL-Geltungsbereich)	Total Engagement				ECL-Rückstellungen			
	Total	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Garantien	18 146	17 321	611	215	(43)	(7)	(2)	(34)
davon: Grosse Firmenkunden	3 862	3 599	136	127	(8)	(1)	(1)	(6)
davon: Kleine und mittelgrosse Firmenkunden	1 298	1 057	164	77	(26)	0	0	(25)
davon: Finanzintermediäre und Hedge Funds	7 193	7 125	67	0	(4)	(3)	0	0
davon: Lombard	834	834	0	0	0	0	0	0
davon: Finanzierung des Rohstoffhandels	2 097	1 851	236	11	(1)	(1)	0	0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	31 212	30 590	568	53	(37)	(32)	(5)	0
davon: Grosse Firmenkunden	22 019	21 492	519	7	(31)	(26)	(4)	0
In der Zukunft beginnende Reverse-Repurchase- und Securities-Borrowing-Geschäfte	937	937	0	0	0	0	0	0
Uneingeschränkt widerrufliche Kreditzusagen	36 634	35 121	1 420	93	(36)	(19)	(16)	0
davon: Finanzierung von Renditeliegenschaften	2 562	2 150	401	11	(17)	(4)	(12)	0
davon: Grosse Firmenkunden	4 260	4 152	91	17	(2)	(1)	0	0
davon: Kleine und mittelgrosse Firmenkunden	4 505	4 163	285	57	(7)	(6)	(1)	0
davon: Lombard	7 402	7 402	0	0	0	(1)	0	0
davon: Kreditkarten	7 343	7 035	309	0	(6)	(4)	(2)	0
davon: Finanzierung des Rohstoffhandels	3 467	3 209	254	4	(2)	(2)	0	0
Unwiderrufliche Verlängerung von bestehenden Krediten	3 339	2 861	456	22	(1)	(1)	0	0
<b>Total Ausserbilanzielle Finanzinstrumente und sonstige Kreditzusagen</b>	<b>90 268</b>	<b>86 830</b>	<b>3 055</b>	<b>383</b>	<b>(116)</b>	<b>(59)</b>	<b>(23)</b>	<b>(34)</b>
<b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen</b>					<b>(1 054)</b>	<b>(176)</b>	<b>(183)</b>	<b>(695)</b>

<sup>1</sup> Der Buchwert zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteter finanzieller Vermögenswerte entspricht dem Total Bruttoengagement abzüglich der jeweiligen Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste.

**Anmerkung 10 Finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, und sonstige bei der Bestimmung des erwarteten Kreditverlusts berücksichtigte Positionen (Fortsetzung)**

Mio. USD

	Buchwert <sup>1</sup>				ECL-Wertberichtigungen			
	Total	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3 <sup>2</sup>	Total	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
<b>Finanzinstrumente, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</b>								
Zahlungsmittel und Guthaben bei Zentralbanken	90 045	90 045	0	0	0	0	0	0
Kredite und Vorschüsse an Banken	14 074	14 055	19	0	(5)	(3)	0	(3)
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	86 864	86 864	0	0	(2)	(2)	0	0
Forderung aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten	24 040	24 040	0	0	0	0	0	0
Kredite und Vorschüsse an Kunden	318 480	288 420	28 531	1 529	(890)	(62)	(167)	(661)
davon: Privatkunden mit Hypotheken	122 652	106 554	15 394	704	(128)	(12)	(71)	(45)
davon: Finanzierung von Renditeliegenschaften	36 824	26 888	9 907	29	(64)	(4)	(54)	(6)
davon: Grosse Firmenkunden	11 289	10 626	572	90	(71)	(6)	0	(65)
davon: Kleine und mittelgrosse Firmenkunden	10 589	8 431	1 557	601	(295)	(8)	(24)	(262)
davon: Lombard	114 638	114 621	0	17	(86)	(5)	0	(81)
Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	18 775	18 265	33	477	(139)	(30)	(1)	(108)
davon: Kredite an Finanzberater	3 165	2 949	33	184	(118)	(29)	(1)	(89)
<b>Total Finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</b>	<b>552 277</b>	<b>521 689</b>	<b>28 582</b>	<b>2 006</b>	<b>(1 037)</b>	<b>(97)</b>	<b>(168)</b>	<b>(772)</b>
<b>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet</b>	<b>6 930</b>	<b>6 930</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Total Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte im ECL-Geltungsbereich</b>	<b>559 208</b>	<b>528 619</b>	<b>28 582</b>	<b>2 006</b>	<b>(1 037)</b>	<b>(97)</b>	<b>(168)</b>	<b>(772)</b>
	Total Engagement							
<b>Ausserbilanziell (im ECL-Geltungsbereich)</b>	<b>Total</b>	<b>Stufe 1</b>	<b>Stufe 2</b>	<b>Stufe 3<sup>2</sup></b>	<b>Total</b>	<b>Stufe 1</b>	<b>Stufe 2</b>	<b>Stufe 3</b>
Garantien	17 596	16 753	649	194	(38)	(6)	(2)	(30)
Unwiderrufliche Kreditzusagen	31 650	30 933	679	38	(37)	(25)	(8)	(4)
davon: Grosse Firmenkunden	22 568	21 896	645	26	(28)	(19)	(4)	(4)
In der Zukunft beginnende Reverse-Repurchase- und Securities-Borrowing-Geschäfte	1 247	1 247	0	0	0	0	0	0
Uneingeschränkt widerrufliche Kreditzusagen	37 639	35 362	2 213	64	(35)	(19)	(15)	0
davon: Finanzierung von Renditeliegenschaften	3 184	2 151	1 033	0	(10)	(2)	(7)	0
davon: Kleine und mittelgrosse Firmenkunden	4 893	4 423	416	54	(7)	(5)	(2)	0
Unwiderrufliche Verlängerung von bestehenden Krediten	1 677	1 676	0	1	0	0	0	0
<b>Total Ausserbilanzielle Finanzinstrumente und sonstige Kreditzusagen</b>	<b>89 809</b>	<b>85 972</b>	<b>3 541</b>	<b>295</b>	<b>(110)</b>	<b>(50)</b>	<b>(25)</b>	<b>(34)</b>
<b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen</b>					<b>(1 146)</b>	<b>(148)</b>	<b>(193)</b>	<b>(806)</b>

<sup>1</sup> Der Buchwert zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteter finanzieller Vermögenswerte entspricht dem Total Bruttoengagement abzüglich der jeweiligen Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste.  
<sup>2</sup> Mit der Übernahme von IFRS 9 per 1. Januar 2018 wird ein Instrument als wertgemindert klassifiziert, wenn die Gegenpartei ausgefallen ist und / oder das Instrument wertgemindert erworben oder gewährt wurde und wertgeminderte Engagements beinhaltet, für die kein Verlust eingetreten ist oder keine Wertberichtigung erfasst wurde (z.B. da davon ausgegangen werden kann, dass der entsprechende Betrag über die gehaltenen Sicherheiten vollständig wiedererlangt werden kann). Siehe Anmerkung 1c für weitere Informationen bezüglich der Übernahme von IFRS 9.

## Anmerkung 11 Derivative Finanzinstrumente

### Derivate: Übersicht

Ein Derivat ist ein Finanzinstrument, dessen Wert von einer oder mehreren Variablen (dem sogenannten Basiswert beziehungsweise den sogenannten Basiswerten) abhängt. Diese Basiswerte können Indizes, Wechselkurse, Zinssätze oder der Wert von Aktien, Rohstoffen, Anleihen oder anderen Finanzinstrumenten sein. Bei einem Derivat ist in der Regel lediglich eine geringe oder keine anfängliche Nettoinvestition seitens der beteiligten Parteien des Handelsgeschäfts erforderlich.

Bei den meisten Derivatkontrakten werden Kontraktvolumen, Laufzeit, Preis und Erfüllungsmodalitäten wie bei anderen Finanzinstrumenten ausgehandelt.

Over-the-Counter-(OTC)-Derivatkontrakte werden in der Regel auf der Grundlage eines standardisierten Rahmenvertrags der International Swaps and Derivatives Association (ISDA) zwischen UBS und ihren Gegenparteien gehandelt. Die Konditionen werden direkt mit den Gegenparteien ausgehandelt, und die Kontrakte werden gemäss branchenüblichen Erfüllungsmodalitäten abgewickelt, die auf Rahmenverträgen der ISDA beruhen. Seit 2016 haben die Aufsichtsbehörden in verschiedenen Ländern stufenweise Regelungen eingeführt, welche die Zahlung und Einziehung von Einschuss- und Nachschussmargen bei bestimmten OTC-Derivatkontrakten erforderlich machen, was Auswirkungen auf deren Preis und andere relevante Bedingungen hat.

Das Clearing der OTC-Geschäfte über zentrale Gegenparteien (Central Counterparties, CCPs) wird von der Finanzbranche weiter gefördert. Der Trend in Richtung Clearing und Abwicklung über eine zentrale Gegenpartei wird im Allgemeinen zur Reduzierung des systemischen Kreditrisikos beitragen.

Andere Derivatkontrakte weisen standardisierte Nominalbeträge und Erfüllungstermine auf und werden an regulierten Börsen gekauft und verkauft. Sie sind als Exchange-Traded Derivatives (ETD) beziehungsweise börsengehandelte Derivate bekannt. Börsen bieten verschiedene Vorteile, unter anderem Preistransparenz, standardisierte tägliche Abrechnung der Wertveränderungen und folglich ein verringertes Kreditrisiko.

Für Ausweiszwecke unterliegt der Konzern den IFRS-Netting-Vorschriften für Derivatkontrakte. Derivative Instrumente werden zum Fair Value bewertet und in der Bilanz unter *Derivative Finanzinstrumente* ausgewiesen – im Falle positiver *Wiederbeschaffungswerte* unter den Aktiven, im Falle negativer *Wiederbeschaffungswerte* unter den Passiven. Börsengehandelte

Derivate, die täglich abgewickelt werden, und OTC-Derivate, die entweder rechtlich oder grundsätzlich täglich netto abgewickelt werden, werden als *Forderungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten* oder *Verpflichtungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten* klassifiziert. Veränderungen der Wiederbeschaffungswerte von Derivaten werden im *Sonstigen Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten* erfasst, ausgenommen Zinsen auf Derivate, die als Absicherungsinstrumente in effektiven Absicherungsbeziehungen designiert sind, sowie Terminkomponenten aus bestimmten kurz- und langfristigen Fremdwährungskontrakten, die im *Erfolg aus dem Zinsengeschäft* ausgewiesen werden.

→ **Siehe Anmerkung 1a Punkte 3j und 3k für weitere Informationen**

→ **Siehe Anmerkung 25 für weitere Informationen zu derivativen finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen nach Berücksichtigung des Netting-Potenzials im Rahmen der durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen**

Der Konzern verwendet verschiedene Derivate sowohl für Handels- als auch für Absicherungszwecke. Arten von Derivatprodukten sowie vom Konzern angewandte Bewertungsgrundsätze und -methoden werden in Anmerkung 24 beschrieben. *Positive Wiederbeschaffungswerte* entsprechen dem erwarteten Betrag, den der Konzern erhalten würde, wenn der Derivatkontrakt vollständig am Bilanzstichtag verkauft würde. *Negative Wiederbeschaffungswerte* entsprechen dem erwarteten Betrag, den der Konzern zahlen würde, um seine Verpflichtungen in Bezug auf den zugrunde liegenden Kontrakt zu übertragen, wenn er dazu am Bilanzstichtag berechtigt oder verpflichtet wäre.

In andere Finanzinstrumente eingebettete Derivate sind in der Tabelle «Derivative Finanzinstrumente» in dieser Anmerkung nicht aufgeführt. Aufgespaltene eingebettete Derivate werden in derselben Bilanzposition ausgewiesen wie der Basisvertrag. In Fällen, in denen UBS die Fair-Value-Option auf hybride Instrumente anwendet, entfällt eine Aufspaltung der eingebetteten derivativen Komponente, und diese wird folglich in der Tabelle «Derivative Finanzinstrumente» auch nicht als solche ausgewiesen.

→ **Siehe Anmerkung 19 und Anmerkung 24 für weitere Informationen**

## Anmerkung 11 Derivative Finanzinstrumente (Fortsetzung)

### Risiken derivativer Finanzinstrumente

Derivative Instrumente werden in vielen Handelsportfolios eingesetzt. Die Portfolios umfassen üblicherweise verschiedene Arten von Anlageinstrumenten, nicht nur Derivate. Das Marktrisiko von Derivaten wird vorwiegend als integraler Bestandteil des Marktrisikos dieser Portfolios bewirtschaftet und überwacht. Einzelheiten zur Bewirtschaftung dieser Marktrisiken bei UBS sind in den geprüften Teilen von «Marktrisiko» im Abschnitt «Risikomanagement und -kontrolle» dieses Berichts zu finden.

Derivattransaktionen werden auch mit vielen verschiedenen Gegenparteien abgewickelt, mit denen meist auch andere Geschäfte getätigt werden. Das Kreditrisiko von Derivaten wird im Rahmen des gesamten Kreditengagements des Konzerns gegenüber den Gegenparteien bewirtschaftet und überwacht. Einzelheiten zum Risikokontrollansatz von UBS für Kreditrisiken sind im geprüften Teil «Kreditrisiko» im Abschnitt «Risikomanagement und -kontrolle» dieses Berichts zu finden. Die

derivativen finanziellen Vermögenswerte in der Bilanz können einen bedeutenden Teil des gesamten Kreditrisikos von UBS darstellen. Die positiven Wiederbeschaffungswerte für eine einzelne Gegenpartei sind jedoch in den seltensten Fällen ein aussagekräftiger Indikator für das Kreditrisiko der Bank aus ihrem Derivatgeschäft mit dieser Gegenpartei, da zum einen die Wiederbeschaffungswerte im Laufe der Zeit steigen können (potenzielles künftiges Risiko) und zum anderen das Kreditrisiko durch Netting-Rahmenvereinbarungen und bilaterale Deckungsvereinbarungen verringert werden kann. Diese zusätzlichen Faktoren werden sowohl bei der Risikomessung der Bank zur internen Kontrolle der Kreditrisiken als auch bei der Ermittlung der aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Eigenmittelunterlegung berücksichtigt.

→ **Siehe Anmerkung 25 für weitere Informationen zu derivativen finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen nach Berücksichtigung des Netting-Potenzials im Rahmen der durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen**

## Anmerkung 11 Derivative Finanzinstrumente (Fortsetzung)

### Derivative Finanzinstrumente<sup>1,2</sup>

	31.12.18					31.12.17				
	PW <sup>3</sup>	Kontrakt- volumen im Zusammen- hang mit PW <sup>4</sup>	NW <sup>5</sup>	Kontrakt- volumen im Zusammen- hang mit NW <sup>4</sup>	Andere Kontrakt- volumen <sup>4,6</sup>	PW <sup>3</sup>	Kontrakt- volumen im Zusammen- hang mit PW <sup>4</sup>	NW <sup>5</sup>	Kontrakt- volumen im Zusammen- hang mit NW <sup>4</sup>	Andere Kontrakt- volumen <sup>4,6</sup>
<i>Mrd. USD</i>										
<b>Zinsinstrumente</b>										
Ausserbörslich gehandelt (OTC)										
Terminkontrakte	0,0	1,4	0,1	3,1	2 873,9	0,1	22,6	0,3	8,5	2 381,2
Swaps	29,5	459,8	23,5	441,8	7 189,1	36,3	553,2	29,0	465,5	7 724,9
Optionen	7,6	562,2	9,0	550,0		8,7	572,6	10,1	561,4	
Börsengehandelt:										
Futures					516,1					467,3
Optionen	0,0	27,7	0,0	26,3	199,7	0,0	23,2	0,0	35,2	159,4
Kudentransaktionen <sup>7</sup>	0,0		0,1			0,0		0,0		
<b>Total</b>	<b>37,1</b>	<b>1 051,1</b>	<b>32,7</b>	<b>1 021,3</b>	<b>10 778,8</b>	<b>45,2</b>	<b>1 171,6</b>	<b>39,4</b>	<b>1 070,5</b>	<b>10 732,8</b>
<b>Kreditderivate</b>										
Ausserbörslich gehandelt (OTC)										
Credit Default Swaps	1,7	68,8	2,1	73,2		2,7	87,4	3,0	96,8	1,2
Total Return Swaps	0,2	3,0	0,6	3,7		0,2	2,3	0,9	4,0	
Optionen und Warrants	0,0	2,7	0,0	1,4		0,0	4,4	0,0	0,1	
<b>Total</b>	<b>1,9</b>	<b>74,5</b>	<b>2,7</b>	<b>78,3</b>		<b>2,9</b>	<b>94,1</b>	<b>3,9</b>	<b>100,8</b>	<b>1,2</b>
<b>Devisenkontrakte</b>										
Ausserbörslich gehandelt (OTC)										
Terminkontrakte	20,3	708,7	20,9	731,2		17,6	699,0	18,3	709,5	
Kombinierte Zins- / Währungsswaps	24,8	1 299,7	24,6	1 203,5		24,4	1 308,5	22,3	1 126,9	
Optionen	8,3	613,8	7,8	577,4		6,3	438,1	6,0	407,9	
Börsengehandelt:										
Futures					0,4					0,4
Optionen	0,0	3,6	0,0	5,3		0,0	4,8	0,1	5,7	
Kudentransaktionen <sup>7</sup>	0,0		0,1			0,0		0,0		
<b>Total</b>	<b>53,5</b>	<b>2 625,7</b>	<b>53,4</b>	<b>2 517,3</b>	<b>0,4</b>	<b>48,4</b>	<b>2 450,3</b>	<b>46,7</b>	<b>2 250,0</b>	<b>0,4</b>
<b>Beteiligungstitel / Indizes</b>										
Ausserbörslich gehandelt (OTC)										
Terminkontrakte	0,0	0,0	0,0	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	
Swaps	4,7	78,5	5,6	86,3		3,4	73,0	5,7	103,0	
Optionen	5,5	97,6	7,2	139,6		6,0	78,6	8,4	128,2	
Börsengehandelt:										
Futures					71,7					53,3
Optionen	10,1	232,8	9,0	262,8	34,1	7,1	238,6	7,1	268,0	31,8
Kudentransaktionen <sup>7</sup>	11,2		13,3			6,3		6,3		
<b>Total</b>	<b>31,4</b>	<b>408,9</b>	<b>35,0</b>	<b>488,8</b>	<b>105,9</b>	<b>22,8</b>	<b>390,2</b>	<b>27,4</b>	<b>499,2</b>	<b>85,0</b>

Tabellenfortsetzung auf der nächsten Seite



**Anmerkung 11 Derivative Finanzinstrumente (Fortsetzung)****Derivative Finanzinstrumente (Fortsetzung)<sup>1,2</sup>**

Tabellenfortsetzung der vorhergehenden Seite.

	31.12.18					31.12.17				
<i>Mrd. USD</i>	PW <sup>3</sup>	Kontrakt- volumen im Zusammen- hang mit PW <sup>4</sup>	NW <sup>5</sup>	Kontrakt- volumen im Zusammen- hang mit NW <sup>4</sup>	Andere Kontrakt- volumen <sup>4,6</sup>	PW <sup>3</sup>	Kontrakt- volumen im Zusammen- hang mit PW <sup>4</sup>	NW <sup>5</sup>	Kontrakt- volumen im Zusammen- hang mit NW <sup>4</sup>	Andere Kontrakt- volumen <sup>4,6</sup>
<b>Rohstoffkontrakte</b>										
Ausserbörslich gehandelt (OTC)										
Terminkontrakte	0,1	3,2	0,1	3,4		0,1	3,0	0,1	3,9	
Swaps	0,7	15,2	0,4	9,9		0,2	8,7	0,4	13,1	
Optionen	0,4	18,6	0,3	16,1		0,3	11,6	0,1	8,1	
Börsengehandelt:										
Futures					8,5					8,4
Terminkontrakte	0,0	6,6	0,0	5,4		0,2	9,6	0,0	8,1	
Optionen	0,1	2,9	0,0	3,7	0,1	0,0	1,0	0,1	4,6	0,3
Kundentransaktionen <sup>7</sup>	0,4		0,7			0,9		0,9		
<b>Total</b>	<b>1,8</b>	<b>46,4</b>	<b>1,5</b>	<b>38,5</b>	<b>8,6</b>	<b>1,8</b>	<b>33,9</b>	<b>1,6</b>	<b>37,8</b>	<b>8,6</b>
<b>Offene Käufe nicht derivativer Finanzinstrumente<sup>8</sup></b>	<b>0,2</b>	<b>17,0</b>	<b>0,1</b>	<b>6,0</b>		<b>0,1</b>	<b>12,4</b>	<b>0,1</b>	<b>11,2</b>	
<b>Offene Verkäufe nicht derivativer Finanzinstrumente<sup>8</sup></b>	<b>0,4</b>	<b>15,1</b>	<b>0,2</b>	<b>13,2</b>		<b>0,1</b>	<b>15,2</b>	<b>0,1</b>	<b>9,0</b>	
<b>Total Derivative Finanzinstrumente, gemäss IFRS-Netting<sup>9</sup></b>	<b>126,2</b>	<b>4 238,6</b>	<b>125,7</b>	<b>4 163,4</b>	<b>10 893,6</b>	<b>121,3</b>	<b>4 167,7</b>	<b>119,1</b>	<b>3 978,6</b>	<b>10 828,0</b>

<sup>1</sup> Per 31. Dezember 2018 beinhalten die derivativen finanziellen Verbindlichkeiten USD 0,0 Milliarden in Zusammenhang mit derivativen Kreditzusagen (31. Dezember 2017: USD 0,0 Milliarden). In Verbindung mit diesen Verpflichtungen stehende Kontraktvolumen werden nicht in dieser Tabelle, sondern in Anmerkung 34 unter der Position «Kreditzusagen» gezeigt. <sup>2</sup> Mit Übernahme von IFRS 9 per 1. Januar 2018 wurden bestimmte in der Zukunft beginnende Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte als zum Fair Value bewertet klassifiziert und so als derivative Finanzinstrumente erfasst. Der Fair Value dieser derivativen Finanzinstrumente war per 31. Dezember 2018 nicht wesentlich. In Verbindung mit diesen Verpflichtungen stehende Kontraktvolumen werden nicht in dieser Tabelle, sondern in Anmerkung 34 unter der Position «In der Zukunft beginnende Transaktionen» gezeigt. <sup>3</sup> PW: Positiver Wiederbeschaffungswert. <sup>4</sup> Auch wenn Wiederbeschaffungswerte in der Bilanz netto dargestellt sein sollten, werden die dazugehörigen Kontraktvolumen der verrechneten Wiederbeschaffungswerte weiter brutto dargestellt. <sup>5</sup> NW: Negativer Wiederbeschaffungswert. <sup>6</sup> Andere Kontraktvolumen beziehen sich auf Derivate, die entweder über eine zentrale Gegenpartei oder über eine Börse abgewickelt werden. Der Fair Value dieser Derivate wird in der Bilanz abzüglich der entsprechenden Cash-Margin unter «Forderungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten» und «Verpflichtungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten» dargestellt und war für alle dargestellten Perioden nicht wesentlich. <sup>7</sup> Kontraktvolumen von börsengehandelten Kundentransaktionen (Agency-Transaktionen) und ausserbörslich im Auftrag von Kunden eingegangenen Transaktionen sind aufgrund ihrer unterschiedlichen Risikoprofile nicht ausgewiesen. <sup>8</sup> Veränderungen des Fair Value von erworbenen und veräusserten nicht derivativen Finanzinstrumenten zwischen dem Handels- und dem Erfüllungstag werden als Wiederbeschaffungswerte erfasst. <sup>9</sup> Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen werden in der Bilanz netto dargestellt, wenn UBS sowohl im normalen Geschäftsverlauf als auch im Falle eines Ausfalls, Konkurses oder einer Insolvenz des Unternehmens und sämtlicher Gegenparteien das vollumfängliche und rechtlich durchsetzbare Recht zur Verrechnung der erfassten Beträge hat und beabsichtigt, entweder netto abzuwickeln oder den Vermögenswert zu realisieren und die Verbindlichkeit gleichzeitig zu erfüllen. Siehe Anmerkung 25 für weitere Informationen zu Verrechnungsvereinbarungen.

Das Kontraktvolumen eines Derivats stellt generell die Anzahl der Basiswerte dar, auf denen das jeweilige Derivat beruht, und ist der Bezugswert für die Berechnung der Änderungen im Fair Value. Kontraktvolumen als solche zeigen aber im Allgemeinen nicht die zwischen Gegenparteien ausgetauschten Werte an und sind daher kein direkter Indikator für das Risiko oder das finanzielle Risiko, sondern ein Hinweis auf die Grössenvolumen der verschiedenen Arten von Derivaten, mit denen der Konzern handelt.

Auf Basis des Kontraktvolumens weisen die per 31. Dezember 2018 gehaltenen OTC-Zinskontrakte die folgende Fälligkeitsstruktur auf: 56% (31. Dezember 2017: 54%) haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr, 28% (31. Dezember 2017: 28%) eine Laufzeit von ein bis fünf Jahren und 16% (31. Dezember 2017: 18%) von über fünf Jahren. Die Kontraktvolumen von Zinskontrakten, die mit einem Clearing House abgeschlossen wurden und die Voraussetzungen für das IFRS-Bilanz-Netting erfüllen oder täglich rechtlich abgewickelt werden, werden unter *Andere Kontraktvolumen* ausgewiesen und auf Basis der vertraglichen Laufzeiten der abgewickelten zugrunde liegenden Derivatkontrakte nach Fälligkeiten klassifiziert.

**Zu Verkaufs- und Handelszwecken eingesetzte Derivate**

Der grösste Teil der Derivatstransaktionen des Konzerns steht im Zusammenhang mit Verkaufs- und Handelsaktivitäten. Im Rahmen der Verkaufsaktivitäten werden derivative Produkte strukturiert und vermarktet, mit denen die Kunden bestehende oder erwartete Risiken eingehen, transferieren, modifizieren oder reduzieren können. Der Handel umfasst Market-Making-Aktivitäten, um direkt Kundenaktivitäten zu ermöglichen und auszuführen. Beim Market Making werden Geld- und Briefkurse an andere Marktteilnehmer mit dem Ziel gestellt, auf der Grundlage von Margen und Volumen Erträge zu erwirtschaften.

**Kreditderivate**

UBS handelt aktiv am Fixed-Income-Markt, beispielsweise mit Credit Default Swaps (CDS) und verwandten Produkten, hinsichtlich einer Vielzahl von Wertpapieremittenten. Diese Aktivitäten dienen hauptsächlich der laufenden Absicherung eigener Handelsbestände und dem Market Making vor allem im Auftrag unserer Kunden.

## Anmerkung 11 Derivative Finanzinstrumente (Fortsetzung)

Market-Making-Aktivitäten, die innerhalb der Investment Bank getätigt werden, bestehen im Kauf und Verkauf von Single-Name CDS, Index-CDS sowie CDS auf einzelnen Kredittransaktionen und verwandten referenzierten Cash-Instrumenten zur Ermöglichung der kundenspezifischen Handelsgeschäfte. UBS nutzt zudem CDS aktiv zur wirtschaftlichen Absicherung von gegenparteispezifischen Kreditrisiken in ihren zinstragenden, handelbaren Kreditportfolios (einschliesslich ausserbilanzieller Kreditzusagen) mit dem Ziel, Konzentrationen in einzelnen Namen, Sektoren oder spezifischen Portfolios zu reduzieren.

Ausserdem nutzt UBS CDS aktiv, um gegenparteispezifische Kreditrisiken in ihren OTC-Derivatportfolios wirtschaftlich abzusichern, einschliesslich erfolgswirksam zum Fair Value designierter Finanzinstrumente.

Die nachstehenden Tabellen enthalten weitere Einzelheiten zu den erworbenen und verkauften Kreditabsicherungen, einschliesslich Informationen zu den Wiederbeschaffungswerten und zum Kontraktvolumen, nach Instrument und Gegenpartei. Der Wert der erworbenen und verkauften Absicherung ist für sich genommen kein Mass des von UBS eingegangenen Kreditrisikos. Die Gegenparteibeziehungen werden auf Basis des gesamten ausstehenden Kreditrisikos in Bezug auf CDS und andere Instrumente sowie aufgrund bestehender Deckungsvereinbarungen beurteilt. Erworbene und verkaufte Kreditabsicherungen per 31. Dezember 2018 weisen nach Kontraktvolumen die folgende Fälligkeitsstruktur auf: Rund 14% (31. Dezember 2017: 23%) haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr, rund 74% (31. Dezember 2017: 65%) eine Laufzeit von ein bis fünf Jahren und rund 12% (31. Dezember 2017: 12%) von über fünf Jahren.

### Kreditderivate nach Art des Instruments

Mrd. USD	Gekaufte Absicherung			Verkaufte Absicherung		
	PW	NW	Kontraktvolumen	PW	NW	Kontraktvolumen
Single-Name Credit Default Swaps	0,6	0,6	43,3	0,5	1,0	44,9
An Multi-Name-Indizes gebundene Credit Default Swaps	0,3	0,3	29,1	0,3	0,2	24,4
Andere Multi-Name Credit Default Swaps	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1
Total Return Swaps	0,2	0,7	4,7	0,0	0,0	2,0
Optionen und Warrants	0,0	0,0	4,1	0,0	0,0	0,1
<b>Total per 31. Dezember 2018</b>	<b>1,1</b>	<b>1,6</b>	<b>81,3</b>	<b>0,8</b>	<b>1,2</b>	<b>71,4</b>
davon: Kreditderivate bezogen auf wirtschaftliche Absicherungen	0,9	1,3	59,2	0,5	1,1	48,9
davon: Kreditderivate bezogen auf Market Making	0,2	0,4	22,1	0,3	0,2	22,6

Mrd. USD	Gekaufte Absicherung			Verkaufte Absicherung		
	PW	NW	Kontraktvolumen	PW	NW	Kontraktvolumen
Single-Name Credit Default Swaps	0,6	1,2	62,9	1,1	0,7	57,1
An Multi-Name-Indizes gebundene Credit Default Swaps	0,2	1,0	32,6	0,9	0,2	32,8
Andere Multi-Name Credit Default Swaps	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
Total Return Swaps	0,0	0,8	4,6	0,1	0,0	1,7
Optionen und Warrants	0,0	0,0	4,4	0,0	0,0	0,1
<b>Total per 31. Dezember 2017</b>	<b>0,8</b>	<b>3,0</b>	<b>104,5</b>	<b>2,1</b>	<b>0,9</b>	<b>91,7</b>
davon: Kreditderivate bezogen auf wirtschaftliche Absicherungen	0,8	2,5	83,7	1,6	0,9	72,3
davon: Kreditderivate bezogen auf Market Making	0,0	0,5	20,9	0,5	0,0	19,4

**Anmerkung 11 Derivative Finanzinstrumente (Fortsetzung)****Kreditderivate nach Gegenpartei**

Mrd. USD	Gekaufte Absicherung			Verkaufte Absicherung		
	PW	NW	Kontraktvolumen	PW	NW	Kontraktvolumen
Broker-Dealer	0,2	0,1	13,0	0,1	0,2	11,5
Banken	0,4	0,4	29,2	0,3	0,5	25,6
Clearing über zentrale Gegenparteien	0,2	0,4	31,9	0,4	0,3	30,8
Sonstige	0,3	0,7	7,2	0,0	0,3	3,5
<b>Total per 31. Dezember 2018</b>	<b>1,1</b>	<b>1,6</b>	<b>81,3</b>	<b>0,8</b>	<b>1,2</b>	<b>71,4</b>

Mrd. USD	Gekaufte Absicherung			Verkaufte Absicherung		
	PW	NW	Kontraktvolumen	PW	NW	Kontraktvolumen
Broker-Dealer	0,2	0,2	16,6	0,2	0,1	12,6
Banken	0,3	0,8	38,0	0,6	0,4	32,4
Clearing über zentrale Gegenparteien	0,1	1,1	42,5	1,0	0,1	41,6
Sonstige	0,3	0,9	7,4	0,3	0,2	5,0
<b>Total per 31. Dezember 2017</b>	<b>0,8</b>	<b>3,0</b>	<b>104,5</b>	<b>2,1</b>	<b>0,9</b>	<b>91,7</b>

CDS-Transaktionen von UBS werden mittels branchenweit standardisierter Formulare oder unter Einhaltung gleichwertiger, in einer Vereinbarung festgehaltener Bedingungen dokumentiert. Die für die CDS geltenden Vereinbarungen enthalten grundsätzlich keine Rückgriffsrechte, die es UBS ermöglichen würden, von Drittparteien etwaige von UBS bezahlte Beträge zurückzufordern.

Welche Kreditereignisse im Rahmen eines CDS eine Leistungserfüllung von UBS auslösen, wird zum Transaktionszeitpunkt zwischen den Parteien definiert. Dabei werden für fast alle Transaktionen Kreditereignisse festgelegt, die je nach Referenzgesellschaft, auf die sich die Transaktion bezieht, unter bestimmten Marktkonventionen anwendbar sind. Zu den in den Marktkonventionen vorgesehenen Kreditereignissen gehören Insolvenz, Zahlungsverzug, Restrukturierung, vorzeitige Fälligkeit und Nichtanerkennung / Aufschub von Zahlungsverpflichtungen.

**Eventualhinterlagen von Verpflichtungen in Form von Derivaten**

Gewisse derivative Instrumente beinhalten Eventualhinterlagen oder Auflösungsmerkmale, die bei einer Herabstufung des publizierten Kreditratings des Konzerns im Rahmen des normalen Geschäftsgangs zum Tragen kämen. Auf Basis des Kreditratings von UBS per 31. Dezember 2018 wären im Zusammenhang mit OTC-Derivaten vertragliche Abflüsse von 0,0 Milliarden US-Dollar, 0,3 Milliarden US-Dollar und 1,0 Milliarden US-Dollar erforderlich gewesen, falls die langfristigen Kreditratings um eine, zwei und drei Ratingkategorien herabgestuft worden wären. Bei der Einschätzung ihrer Liquiditätsbedürfnisse erwägt UBS zusätzliche Zahlungen für die Schuldensicherheit oder für die Vertragsauflösung, die im Falle einer Herabstufung ihrer langfristigen Kreditratings und einer entsprechenden Herabstufung des kurzfristigen Ratings erforderlich wären.

## Anmerkung 12 Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten

Mio. USD	31.12.18	31.12.17
<b>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten<sup>1</sup></b>		
Staatsanleihen	11 161	13 186
Unternehmens- und Kommunalanleihen	6 768	8 785
Kredite	3 566	3 946
Beteiligungsfonds	9 716	9 881
Asset-Backed Securities	392	377
Beteiligungstitel	72 768	81 623
Finanzielle Vermögenswerte aus fondsgebundenen Investmentverträgen <sup>2</sup>		11 609
<b>Total Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten</b>	<b>104 370</b>	<b>129 407</b>
<b>Finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten<sup>1</sup></b>		
Staatsanleihen	2 839	5 549
Unternehmens- und Kommunalanleihen	3 530	3 629
Beteiligungsfonds	689	841
Beteiligungstitel	21 886	21 230
Sonstige	0	2
<b>Total Finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten</b>	<b>28 943</b>	<b>31 251</b>

<sup>1</sup> Siehe Anmerkung 24c für weitere Informationen über Produktart und Fair-Value-Hierarchien. <sup>2</sup> Beim Übergang zu IFRS 9 per 1. Januar 2018 wurden finanzielle Vermögenswerte aus fondsgebundenen Investmentverträgen von «Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten» zu «Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten» umklassifiziert. Siehe Anmerkung 1c für weitere Informationen.

## Anmerkung 13 Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten

Mio. USD	31.12.18	31.12.17
<b>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten<sup>1</sup></b>		
Staatsanleihen	22 493	26 633
Unternehmens- und Kommunalanleihen	17 236	22 022
Finanzielle Vermögenswerte aus fondsgebundenen Investmentverträgen <sup>2</sup>	21 446	
Kredite	8 132	10 405
Wertpapierfinanzierungsgeschäfte <sup>3</sup>	9 937	298
Auction Rate Securities <sup>4</sup>	1 664	
Beteiligungsfonds	710	597
Beteiligungstitel <sup>5</sup>	702	
Sonstige	369	501
<b>Total finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten</b>	<b>82 690</b>	<b>60 457</b>

<sup>1</sup> Siehe Anmerkung 24c für weitere Informationen über Produktart und Fair-Value-Hierarchien. <sup>2</sup> Beim Übergang zu IFRS 9 per 1. Januar 2018 wurden finanzielle Vermögenswerte aus fondsgebundenen Investmentverträgen von «Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten» zu «Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten» umklassifiziert. Siehe Anmerkung 1c für weitere Informationen. <sup>3</sup> Bestimmte Reverse-Repurchase-Vereinbarungen wurden beim Übergang zu IFRS 9 per 1. Januar 2018 von «zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet» zu «zum Fair Value bewertet» umklassifiziert. Siehe Anmerkung 1c für weitere Informationen. <sup>4</sup> Auction Rate Securities wurden beim Übergang zu IFRS 9 per 1. Januar 2018 von «zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet» zu «zum Fair Value bewertet» umklassifiziert. Siehe Anmerkung 1c für weitere Informationen. <sup>5</sup> Beim Übergang zu IFRS 9 per 1. Januar 2018 wurden Beteiligungstitel, die vorher unter IAS 39 als «zur Veräußerung verfügbar» klassifiziert waren, zu «Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten» umklassifiziert. Siehe Anmerkung 1c für weitere Informationen.

**Anmerkung 14 Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet**

Mio. USD	31.12.18	31.12.17
<b>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet<sup>1</sup></b>		
<b>Forderungsinstrumente</b>		
Staatliche und öffentlich-rechtliche Körperschaften	6 463	7 181
davon: USA	6 101	6 739
Banken	149	307
Unternehmen und sonstige	54	842
<b>Total Forderungsinstrumente</b>	<b>6 667</b>	<b>8 330</b>
<b>Beteiligungstitel<sup>2</sup></b>		560
<b>Total Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet</b>	<b>6 667</b>	<b>8 889</b>
Nicht realisierte Gewinne, vor Steuern	4	221
Nicht realisierte Verluste, vor Steuern	(146)	(108)
<b>Netto nicht realisierte Gewinne / (Verluste), vor Steuern</b>	<b>(143)</b>	<b>114</b>
<b>Netto nicht realisierte Gewinne / (Verluste), nach Steuern</b>	<b>(104)</b>	<b>6</b>

<sup>1</sup> Siehe Anmerkung 24c für weitere Informationen über Produktart und Fair-Value-Hierarchien. Siehe auch Anmerkung 10 und Anmerkung 23 für weitere Informationen über die Bestimmung erwarteter Kreditverluste. <sup>2</sup> Die Vergleichszahlen beinhalten Beteiligungstitel, die früher nach IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden und seit dem Übergang zu IFRS9 per 1. Januar 2018 zu «Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten» umklassifiziert wurden. Siehe Anmerkung 1c für weitere Informationen.

**Anmerkung 15 Liegenschaften, übrige Sachanlagen und Software****Zu historischen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen**

Mio. USD	Liegen- schaften in Eigenge- brauch	Einbauten in gemieteten Liegenschaften	IT-Hardware und Kommuni- kationsanlagen	Intern generierte Software	Erworbene Software	Sonstige Sachanlagen	Laufende Projekte	2018	2017
<b>Anschaffungskosten</b>									
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	7 923	3 375	1 615	4 266	432	861	1 050	19 522	17 842
Zugänge <sup>1</sup>	21	20	182	1	50	21	1 406	1 702	1 638
Abgänge / Ausbuchungen <sup>2</sup>	(17)	(386)	(213)	(108)	(15)	(111)	0	(849)	(634)
Umklassifizierungen	(174)	152	8	1 054	12	36	(1 283)	(195) <sup>7</sup>	(47)
Fremdwährungsumrechnung	(74)	(40)	(25)	(41)	(9)	(8)	(16)	(213)	724
Stand am Ende des Geschäftsjahres	7 679	3 122	1 568	5 173	469	799	1 157	19 966	19 522
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>									
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	4 528	2 069	1 131	1 854	272	610	0	10 465	9 656
Abschreibungen	159	198	172	498	61	65	0	1 153	1 035
Wertminderungen <sup>3</sup>	0	2	3	66	4	0	0	75	18
Abgänge / Ausbuchungen <sup>2</sup>	(16)	(380)	(213)	(108)	(15)	(108)	0	(840)	(626)
Umklassifizierungen	(129)	4	0	0	0	0	0	(124) <sup>7</sup>	(5)
Fremdwährungsumrechnung	(42)	(21)	(18)	(18)	(7)	(6)	0	(111)	387
Stand am Ende des Geschäftsjahres	4 500	1 873	1 077	2 291	316	561	0	10 619	10 465

**Netto-Buchwerte**

Netto-Buchwerte am Anfang des Geschäftsjahres	3 394	1 306	483	2 412	159	251	1 050	9 057	8 186
<b>Netto-Buchwerte am Ende des Geschäftsjahres<sup>4,5</sup></b>	<b>3 179</b>	<b>1 249</b>	<b>491</b>	<b>2 882</b>	<b>153</b>	<b>238</b>	<b>1 157<sup>6</sup></b>	<b>9 348</b>	<b>9 057</b>

<sup>1</sup> Beinhaltet zusätzliche Vermögenswerte in Höhe von USD 7 Millionen im Zusammenhang mit der Akquisition von Unternehmen im Jahr 2018. <sup>2</sup> Beinhaltet Ausbuchungen von vollständig abgeschrieben Vermögenswerten. <sup>3</sup> Die 2018 erfassten Wertminderungen beziehen sich auf Vermögenswerte, für welche der erzielbare Betrag auf der Basis des Nutzungswerts bestimmt wurde. Die erzielbaren Beträge dieser wertgeminderten Vermögenswerte waren per 31. Dezember 2018 nicht wesentlich. <sup>4</sup> Per 31. Dezember 2018 betrugen die vertraglichen Verpflichtungen für zukünftige Liegenschaftskäufe schätzungsweise USD 0,3 Milliarden (31. Dezember 2017: schätzungsweise USD 0,3 Milliarden). <sup>5</sup> Beinhaltet USD 26 Millionen geleaste Vermögenswerte, hauptsächlich Liegenschaften in Eigengebrauch. <sup>6</sup> Beinhaltet USD 803 Millionen für intern generierte Software, USD 295 Millionen für Liegenschaften in Eigengebrauch und USD 59 Millionen für Einbauten in gemieteten Liegenschaften. <sup>7</sup> Beinhaltet die Umklassifizierung im Jahr 2018 veräußerter Liegenschaften zu «Zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften» (USD 70 Millionen auf Netto-Basis).

## Anmerkung 16 Goodwill und immaterielle Vermögenswerte

### Einführung

Der Goodwill wird von UBS einmal im Jahr sowie zusätzlich dann, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, einem Wertminderungstest unterzogen.

Für die jährlichen Wertminderungstests vor dem Jahr 2018 betrachtete UBS die Segmente, so wie sie in Anmerkung 2a dargestellt wurden, als separate zahlungsmittelgenerierende Einheiten, da auf dieser Ebene die Wertentwicklung der Investitionen (und der zugehörige Goodwill) vom Management überprüft und beurteilt wurde. Nach der Zusammenlegung der Unternehmensbereiche Wealth Management und Wealth Management Americas zu dem einen berichtspflichtigen Segment Global Wealth Management im Jahr 2018 hat UBS den zuvor den beiden Unternehmensbereichen zugewiesenen Goodwill weiterhin separat überprüft. Entsprechend werden die früheren Unternehmensbereiche Wealth Management und Wealth Management Americas bei der Prüfung auf Goodwill-Wertminderung als zwei separate zahlungsmittelgenerierende Einheiten betrachtet, wobei die eine in dieser Anmerkung als Global Wealth Management Americas<sup>1</sup> und die andere als Global Wealth Management ex Americas bezeichnet wird. Die verbleibenden Goodwill-Beträge wurden weiterhin auf der Ebene von Asset Management und der Investment Bank überprüft, konsistent mit dem Ansatz für den jährlichen Wertminderungstest im Jahr 2017.

Der Wertminderungstest wird für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit durchgeführt, der Goodwill zugeordnet ist. Dabei werden der erzielbare Betrag, der auf dem jeweiligen Nutzungswert beruht, und der Buchwert der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit miteinander verglichen. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Per 31. Dezember 2018 betrug der gesamte in der Bilanz erfasste Goodwill 6,4 Milliarden US-Dollar; davon entfielen 3,7 Milliarden US-Dollar auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit Global Wealth Management Americas und 1,2 Milliarden US-Dollar auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit Global Wealth Management ex Americas, 1,4 Milliarden US-Dollar auf Asset Management und 0,1 Milliarden US-Dollar auf die Investment Bank. Basierend auf der Methode des Wertminderungstests, welche nachstehend erläutert wird, kam UBS zum Schluss, dass die per 31. Dezember 2018 diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordneten Goodwill-Beträge nicht wertgemindert sind.

### Testmethode bezüglich Goodwill-Wertminderung

Für die Ermittlung der erzielbaren Beträge wird ein Discounted-Cashflow-Modell verwendet, welches angepasst wurde, um Inputfaktoren zu verwenden, die den Besonderheiten des Bankgeschäfts und dem entsprechenden aufsichtsrechtlichen Umfeld Rechnung tragen. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ergibt sich aus dem Barwert

der in den ersten drei Jahren prognostizierten den Aktionären zurechenbaren Ergebnisse und dem Residualwert, angepasst um den angenommenen Kapitalbedarf über die nächsten drei Jahre sowie zur Sicherstellung von Wachstum über diesen Zeitraum hinaus. Der Residualwert für sämtliche Perioden nach dem dritten Jahr wird aus dem prognostizierten Ergebnis für das dritte Jahr, dem Diskontierungssatz und der langfristigen Wachstumsrate sowie dem implizierten andauernden Kapitalzuwachs abgeleitet.

Der Buchwert für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit wird in Anlehnung an das Konzept zur Eigenkapitalzuteilung (Equity Attribution Framework) des Konzerns ermittelt. Innerhalb dieses Konzepts, das im Abschnitt «Kapitalbewirtschaftung» dieses Berichts beschrieben ist, weisen wir den Geschäftseinheiten unter Berücksichtigung des Bedarfs an risikogewichteten Aktiven und des Leverage Ratio Denominator, des Goodwills und der immateriellen Vermögenswerte sowie der Aktivitäten, die Corporate Center – Group Asset and Liability Management zentral für die Geschäftseinheiten wahrnimmt, Eigenkapital zu. Das Framework wird primär zur Messung der Performance der Unternehmensbereiche verwendet und beinhaltet gewisse Managementannahmen. Attributed Equity ist das Eigenkapital, das eine zahlungsmittelgenerierende Einheit für die Geschäftstätigkeit benötigt, und wird derzeit als angemessene Annäherung zur Festlegung des Buchwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten betrachtet. Die Attributed-Equity-Methode ist auf den Geschäftsplanungsprozess abgestimmt, dessen Inputs zur Berechnung der erzielbaren Beträge der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten herangezogen werden.

→ **Siehe Abschnitt «Capital management» des UBS Group AG Annual Report 2018 für weitere Informationen über das Konzept zur Eigenkapitalzuteilung**

### Annahmen

Die Bewertungsparameter, die im Rahmen des Wertminderungstest-Modells zum Einsatz gelangen, werden – wo möglich – auf externe Marktinformationen abgestimmt. Das Modell zur Bestimmung des erzielbaren Betrags reagiert am sensitivsten auf Änderungen des prognostizierten, den Aktionären zurechenbaren Ergebnisses im ersten bis dritten Jahr, Änderungen der Diskontierungssätze und Änderungen der langfristigen Wachstumsrate. Die verwendete langfristige Wachstumsrate orientiert sich an den langfristigen wirtschaftlichen Wachstumsraten in verschiedenen Weltregionen. Das den Aktionären zurechenbare Ergebnis wird auf Grundlage von Ergebnisprognosen geschätzt, welche Bestandteil des durch den Verwaltungsrat genehmigten Businessplans sind.

Bei der Bestimmung der Diskontierungssätze kommt ein Ansatz zum Tragen, der auf dem Capital-Asset-Pricing-Modell basiert und quantitative und qualitative Angaben von internen und externen Analysten sowie die Einschätzungen der Konzernleitung von UBS berücksichtigt.

<sup>1</sup> Umfasst nun auch das Lateinamerikageschäft des Unternehmensbereichs Global Wealth Management (zuvor im Unternehmensbereich Wealth Management enthalten).



**Anmerkung 16 Goodwill und immaterielle Vermögenswerte (Fortsetzung)**

Im Anschluss an die Umstellung der Berichtswährung des Konzerns auf US-Dollar hat UBS die Annahmen für die langfristigen Wachstumsraten und Diskontierungssätze verfeinert. Bei den Diskontierungssätzen werden nun regionale Unterschiede bei den risikolosen Zinssätzen auf Ebene der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten berücksichtigt. Entsprechend werden die langfristigen Wachstumsraten je nach Region auf Grundlage der Prognosen der nominalen oder der realen BIP-Wachstumsraten bestimmt. Der Wechsel zu Prognosen bezüglich des nominalen BIP für einige Regionen führt zu höheren langfristigen Wachstumsraten und damit zu höheren erzielbaren Beträgen für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Änderung hatte keine Auswirkungen auf das Ergebnis des Wertminderungstests.

Die wesentlichen Annahmen zur Bestimmung der erzielbaren Beträge jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit werden auf Sensitivität geprüft, indem potenziell mögliche Veränderungen der Parameter vorgenommen werden. Die prognostizierten den Aktionären zurechenbaren Ergebnisse wurden um 20%, die Diskontierungssätze um 1,5 Prozentpunkte und die langfristigen Wachstumsraten um 0,75 Prozentpunkte verändert. Bei allen Szenarien führten potenziell mögliche Änderungen der wesentlichen Annahmen nicht zu einer wesentlichen Wertminderung von Goodwill oder immateriellen Vermögens-

werten in der Konzernrechnung oder im ausgewiesenen Finanzergebnis eines Unternehmensbereichs. Per 31. Dezember 2018 überstieg der erzielbare Betrag der Investment Bank den Buchwert um 2,5 Milliarden US-Dollar. Eine potenziell mögliche Veränderung des zur Berechnung des erzielbaren Betrags der Investment Bank verwendeten prognostizierten Ergebnisses oder Diskontierungssatzes hätte zur Folge, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag überträte. Spezifischer: Falls das zur Berechnung des erzielbaren Betrags der Investment Bank herangezogene prognostizierte Ergebnis um rund 12% sänke oder falls der Diskontierungssatz um 1,4 Prozentpunkte stiege, entspräche der erzielbare Betrag der Investment Bank dem Buchwert.

Weichen die prognostizierten Ergebnisse und andere Annahmen in künftigen Perioden von den aktuellen Aussichten ab, könnte eine Wertminderung des Goodwills notwendig werden, was mit einem Verlust in der Erfolgsrechnung verbunden wäre. Durch die Erfassung einer Goodwill-Wertberichtigung würden sich das Eigenkapital und das Konzernergebnis gemäss IFRS verringern. Die Cashflows würden hingegen nicht beeinträchtigt, und da Goodwill gemäss der Basel-III-Eigenkapitalvereinbarung vom Kapital abzuziehen ist, wäre kein Einfluss auf die Kapitalquoten auf Konzernebene zu erwarten.

**Diskontierungssätze und Wachstumsraten**

In %	Diskontierungssätze		Wachstumsraten	
	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
Global Wealth Management Americas	9,5	9,0	3,2	2,4
Global Wealth Management ex Americas	8,5	9,0	3,0	1,7
Asset Management	9,0	9,0	2,7	2,4
Investment Bank	11,0	11,0	3,5	2,4

Mio. USD	Goodwill		Immaterielle Vermögenswerte		2018	2017
	Total	Infrastruktur <sup>1</sup>	Kundenbeziehungen, Vertragsrechte und Übrige	Total		
<b>Anschaffungskosten</b>						
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	6342	760	786	1546	7888	7687
Zugänge	161		109	109	270	105
Abgänge	(40)		(5)	(5)	(45)	(63)
Ausbuchungen			(7)	(7)	(7)	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	(71)		(17)	(17)	(88)	160
Stand am Ende des Geschäftsjahres	6392	760	865	1625	8018	7888
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</b>						
Stand am Anfang des Geschäftsjahres		653	672	1325	1325	1245
Abschreibungen		38	24	62	62	71
Wertminderungen <sup>2</sup>			4	4	4	0
Abgänge			(1)	(1)	(1)	(16)
Ausbuchungen			(7)	(7)	(7)	0
Währungsumrechnungsdifferenzen			(12)	(12)	(12)	26
Stand am Ende des Geschäftsjahres		691	679	1371	1371	1325
<b>Netto-Buchwerte am Ende des Geschäftsjahres</b>	6392	68	186	254	6647	6563

<sup>1</sup> Beinhaltet immaterielle Vermögenswerte für das Niederlassungsnetz im Zusammenhang mit der Akquisition von PaineWebber Group, Inc. <sup>2</sup> Die 2018 und 2017 erfassten Wertminderungen beziehen sich auf Vermögenswerte, bei denen der erzielbare Betrag auf der Basis des Nutzungswerts bestimmt wurde (erzielbarer Betrag der wertgeminderten Vermögenswerte: USD 18 Millionen für 2018 und USD 0 Millionen für 2017).

## Anmerkung 16 Goodwill und immaterielle Vermögenswerte (Fortsetzung)

In der nachfolgenden Tabelle werden der Goodwill und die immateriellen Vermögenswerte nach zahlungsmittelgenerierenden Einheiten für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr aufgezeigt.

Mio. USD	Global Wealth Management Americas	Global Wealth Management ex Americas	Investment Bank	Asset Management	Corporate Center – Services	Total
<b>Goodwill</b>						
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	3 742	1 148	35	1 418		6 342
Zugänge		79	82	0		161
Abgänge	(13)		0	(27)		(40)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(8)	(21)	(5)	(37)		(71)
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>3 721</b>	<b>1 206</b>	<b>112</b>	<b>1 354</b>		<b>6 392</b>
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>						
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	164	25	29	1	2	221
Zugänge / Umklassifizierungen	22	86			1	109
Abgänge	0		(4)	0		(4)
Abschreibungen	(44)	(6)	(10)	(1)	(2)	(62)
Wertberichtigungen	0	0	(3)	0		(4)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(4)	0	(1)	0	0	(5)
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>138</b>	<b>104</b>	<b>11</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>254</b>

Die nachfolgende Tabelle zeigt die erwarteten aggregierten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte.

Mio. USD	Immaterielle Vermögenswerte
<b>Erwartete, aggregierte Abschreibungen für:</b>	
2019	65
2020	52
2021	21
2022	21
2023	18
Danach	76
Keine Abschreibungen wegen unbegrenzter Nutzungsdauer	2
<b>Total</b>	<b>254</b>

**Anmerkung 17 Sonstige Aktiven****a) Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet**

<i>Mio. USD</i>	<b>31.12.18</b>	31.12.17
Forderungen aus dem Prime-Brokerage-Geschäft <sup>1</sup>		19 573
Schuldtitel	<b>13 562</b>	9 403
<i>davon: Staatsanleihen</i>	<b>8 778</b>	6 632
Kredite an Finanzberater <sup>2</sup>	<b>3 291</b>	3 199
Forderungen aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	<b>1 643</b>	1 826
Forderungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen	<b>1 091</b>	1 086
Abwicklungs- und Abklärungskonten	<b>1 050</b>	735
Aktive Ertragsabgrenzung für Zinsen	<b>694</b>	592
Sonstige Forderungen	<b>1 233</b>	1 401
<b>Total Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</b>	<b>22 563</b>	37 815

<sup>1</sup> Mit der Übernahme von IFRS 9 per 1. Januar 2018 wurden die Forderungen und Verpflichtungen aus dem Prime-Brokerage-Geschäft von «zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet» zu «zum Fair Value bewertet» umklassifiziert. Forderungen und Verpflichtungen aus dem Brokerage-Geschäft werden in der Bilanz jetzt separat gezeigt. Siehe Anmerkung 1c für weitere Informationen. <sup>2</sup> Bezieht sich auf Finanzberater in den USA und Kanada.

**b) Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte**

<i>Mio. USD</i>	<b>31.12.18</b>	31.12.17
Edelmetalle und andere physische Rohstoffe	<b>4 298</b>	4 681
Kaution <sup>1</sup>	<b>1 312</b>	1 371
Aktive Aufwandsabgrenzung	<b>990</b>	1 039
Mehrwertsteuer und andere Steueransprüche	<b>334</b>	368
Zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften / andere gehaltene langfristige Vermögenswerte	<b>82</b>	98
Sonstige Vermögenswerte	<b>395</b>	273
<b>Total Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>7 410</b>	7 830

<sup>1</sup> Siehe Anmerkung 21b Punkt 1 für weitere Informationen.

**Anmerkung 18 Verpflichtungen gegenüber Banken und Kunden**

Mio. USD	31.12.18	31.12.17
Verpflichtungen gegenüber Banken	10 962	7 728
Verpflichtungen gegenüber Kunden	419 838	419 577
davon: Sichteinlagen	181 869	193 457
davon: Spar- und Anlagegelder	165 790	166 013
davon: Termineinlagen	53 624	48 617
davon: Treuhandanlagen	18 556	11 490
Total Verpflichtungen gegenüber Banken und Kunden	430 801	427 305

**Anmerkung 19 Ausgegebene Schuldtitel, zum Fair Value designiert**

Mio. USD	31.12.18	31.12.17
<b>Ausgegebene Schuldtitel:</b>		
Aktienbezogen <sup>1</sup>	34 392	35 046
Zinsbezogen	12 073	5 961
Kreditbezogen	3 282	3 013
Festverzinslich	5 099	4 022
Sonstige	2 185	2 740
Total Ausgegebene Schuldtitel, zum Fair Value designiert	57 031	50 782
davon: ausgegeben durch UBS AG mit einer ursprünglichen Laufzeit von über einem Jahr <sup>2</sup>	40 289	38 230
davon: kumulierter (Gewinn) / Verlust aus eigenem Kreditrisiko	(270)	163

<sup>1</sup> Beinhaltet ausgegebene anlagefondsbezogene Schuldtitel. <sup>2</sup> Ausgegeben durch die Rechtseinheit UBS AG. Basierend auf der ursprünglichen, vertraglich vereinbarten Laufzeit ohne Berücksichtigung von Merkmalen im Zusammenhang mit einer vorzeitigen Rückzahlung. Mehr als 99% des Betrags per 31. Dezember 2018 war unbesichert (31. Dezember 2017: Mehr als 99% des Betrags war unbesichert).

Per 31. Dezember 2018 und 31. Dezember 2017 war der vertragliche Rücknahmebetrag bei Fälligkeit der ausgegebenen Schuldtitel, zum Fair Value designiert nicht wesentlich anders als deren Buchwert.

Die folgende Tabelle zeigt die vertragliche Restlaufzeit des Buchwerts der ausgegebenen Schuldtitel, zum Fair Value designiert, aufgeteilt nach Instrumenten mit festen und variablen Zinssätzen, basierend auf den vertraglichen Bedingungen und ohne Berücksichtigung von Merkmalen im Zusammenhang mit einer vorzeitigen Rückzahlung. In der folgenden Tabelle sind

keine Zinsbandbreiten für künftige Zinszahlungen im Zusammenhang mit den zum Fair Value designierten ausgegebenen Schuldtiteln aufgeführt, da es sich bei einem Grossteil der ausgegebenen Schuldtitel um strukturierte Produkte handelt und daher die zukünftigen Zinszahlungen stark vom eingebetteten Derivat und von den zum Zeitpunkt der jeweiligen Zinszahlung herrschenden Marktbedingungen abhängen.

→ Siehe Anmerkung 27 für Informationen bezüglich der Fälligkeiten auf einer nicht abgezinsten Mittelflussbasis

**Vertragliche Laufzeiten der Buchwerte**

Mio. USD	2019	2020	2021	2022	2023	2024–2028	Später	Total 31.12.18	Total 31.12.17
<b>UBS AG<sup>1</sup></b>									
Nicht nachrangige Verpflichtungen									
Fester Zinssatz	3 904	1 509	1 178	447	274	802	3 694	11 807	9 664
Variabler Zinssatz	19 921	4 669	3 947	1 610	2 758	5 544	5 113	43 562	39 063
Subtotal	23 825	6 178	5 126	2 057	3 031	6 346	8 807	55 370	48 728
<b>Andere Tochtergesellschaften<sup>2</sup></b>									
Nicht nachrangige Verpflichtungen									
Fester Zinssatz	805	25	66	7	0	321	6	1 230	1 437
Variabler Zinssatz	13	119	83	6	26	0	183	431	617
Subtotal	818	145	149	13	26	321	189	1 662	2 054
<b>Total</b>	<b>24 643</b>	<b>6 322</b>	<b>5 275</b>	<b>2 070</b>	<b>3 058</b>	<b>6 668</b>	<b>8 996</b>	<b>57 031</b>	<b>50 782</b>

<sup>1</sup> Beinhaltet Instrumente, die durch die Rechtseinheit UBS AG ausgegeben wurden. <sup>2</sup> Beinhaltet Instrumente, die durch Tochtergesellschaften der UBS AG ausgegeben wurden.

**Anmerkung 20 Ausgegebene Schuldtitel, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet**

<i>Mio. USD</i>	<b>31.12.18</b>	31.12.17
Certificates of Deposit	<b>7 980</b>	24 447
Commercial Paper	<b>27 514</b>	24 140
Andere kurzfristige Schuldtitel	<b>3 531</b>	3 683
<b>Kurzfristige Verpflichtungen<sup>1</sup></b>	<b>39 025</b>	52 270
Nicht nachrangige unbesicherte Schuldtitel, die zur Verlustabsorptionsfähigkeit (Total Loss-Absorbing Capacity / TLAC) beitragen	<b>29 988</b>	27 937
Nicht nachrangige unbesicherte Schuldtitel, ausgenommen TLAC	<b>33 018</b>	33 102
<i>davon: ausgegeben durch UBS AG mit einer ursprünglichen Laufzeit von über einem Jahr<sup>2</sup></i>	<b>32 133</b>	33 090
Covered Bonds	<b>3 947</b>	4 218
Nachrangige Schuldtitel	<b>17 665</b>	16 983
<i>davon: Verlustabsorbierende zusätzliche Kernkapitalinstrumente mit hohem Trigger</i>	<b>7 785</b>	5 321
<i>davon: Verlustabsorbierende zusätzliche Kernkapitalinstrumente mit niedrigem Trigger</i>	<b>2 369</b>	2 445
<i>davon: Verlustabsorbierendes Ergänzungskapital mit niedrigem Trigger</i>	<b>6 808</b>	8 500
<i>davon: Nicht Basel-III-konformes Ergänzungskapital</i>	<b>703</b>	718
Schuldtitel, durch die Schweizer Pfandbriefbanken ausgegeben	<b>8 569</b>	8 561
Andere langfristige Schuldtitel	<b>58</b>	89
<i>davon: durch UBS AG mit einer ursprünglichen Laufzeit von über einem Jahr ausgegeben<sup>2</sup></i>	<b>52</b>	68
<b>Langfristige Verpflichtungen<sup>3</sup></b>	<b>93 246</b>	90 890
<b>Total Ausgegebene Schuldtitel, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet<sup>4</sup></b>	<b>132 271</b>	143 160

<sup>1</sup> Schuldtitel mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als einem Jahr. <sup>2</sup> Ausgegeben durch die Rechtseinheit UBS AG. Basierend auf der ursprünglichen, vertraglich vereinbarten Laufzeit ohne Berücksichtigung von Merkmalen im Zusammenhang mit einer vorzeitigen Rückzahlung. Per 31. Dezember 2018 waren 100% des Betrags unbesichert (31. Dezember 2017: 100% des Betrags waren unbesichert). <sup>3</sup> Schuldtitel mit einer ursprünglichen Laufzeit von einem Jahr oder länger. Bei der Klassifizierung von ausgegebenen Schuldtiteln in kurzfristig oder langfristig werden Merkmale im Zusammenhang mit einer vorzeitigen Rückzahlung nicht berücksichtigt. <sup>4</sup> Ohne separat bilanzierte eingebettete Derivate, deren Fair Value in den Berichtsperioden nicht wesentlich war.

Der Konzern setzt Zins- und Fremdwährungsderivate ein, um bestimmte inhärente Risiken aus gewissen Schuldtiteln, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, zu steuern. Im Zusammenhang mit Zinsrisiken wendet der Konzern in bestimmten Fällen Hedge Accounting an, wie in Anmerkung 1a Punkt 3j und Anmerkung 28 erläutert wird. Als

Folge der Anwendung von Hedge Accounting belief sich die kumulierte Anpassung des Buchwerts der ausgegebenen Schuldtitel per 31. Dezember 2018 auf eine Reduktion um 298 Millionen US-Dollar und einen Anstieg um 35 Millionen US-Dollar per 31. Dezember 2017, was die Fair-Value-Änderungen infolge von Zinsschwankungen reflektiert.

## Anmerkung 20 Ausgegebene Schuldtitel, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (Fortsetzung)

Bei den nachrangigen Verpflichtungen handelt es sich um unbesicherte Verbindlichkeiten, die allen anderen gegenwärtigen und zukünftigen nicht nachrangigen Verbindlichkeiten des jeweiligen Emittenten vertraglich im Rang nachstehen. Alle per 31. Dezember 2018 ausstehenden nachrangigen Schuldtitel sind fest verzinslich.

Die unten stehende Tabelle zeigt die vertragliche Restlaufzeit des Buchwerts der ausgegebenen Schuldtitel, aufgeteilt nach festen und variablen Zinssätzen, basierend auf den vertraglichen Bedingungen und ohne Berücksichtigung von Merkmalen im Zusammenhang mit einer vorzeitigen Rückzahlung. Nicht berücksichtigt in der unten stehenden Tabelle sind die Auswirkungen von Zinsswaps, die bei Absicherung verschiedener Emissionen festverzinslicher Schuldtitel zum Einsatz kommen, indem deren Neupreisbestimmungs-Charakteristika in jene einer variabel verzinslichen Schuld geändert werden.

→ Siehe Anmerkung 27 für Informationen bezüglich der Fälligkeiten auf einer nicht abgezinsten Mittelflussbasis

### Vertragliche Laufzeiten der Buchwerte

Mio. USD	2019	2020	2021	2022	2023	2024–2028	Später	Total 31.12.18	Total 31.12.17
<b>UBS Group AG<sup>1</sup></b>									
Nachrangige Verpflichtungen									
Fester Zinssatz									7 766 <sup>4</sup>
Subtotal	0	0	0	0	0	0	0	0	7 766
<b>UBS AG<sup>2</sup></b>									
Nicht nachrangige Verpflichtungen									
Fester Zinssatz	21 287	9 397	4 078	2 726	1 635	0	985	40 108	57 566
Variabler Zinssatz	25 450	6 482	1 964	0	369	0	770	35 035	31 930
Nachrangige Verpflichtungen									
Fester Zinssatz	0	0	0	1 945	0	5 566	0	7 511	9 217
Subtotal	46 737	15 879	6 042	4 671	2 005	5 566	1 755	82 654	98 714
<b>Andere Tochtergesellschaften<sup>3</sup></b>									
Nicht nachrangige Verpflichtungen									
Fester Zinssatz	765	2 200	2 955	4 512	4 882	17 569	646	33 529	30 561
Variabler Zinssatz	0	300	998	2 506	2 128	0	0	5 933	6 120
Nachrangige Verpflichtungen									
Fester Zinssatz	0	0	0	0	0	0	10 154	10 154 <sup>4</sup>	0
Subtotal	765	2 500	3 953	7 017	7 011	17 569	10 801	49 616	36 681
<b>Total</b>	<b>47 502</b>	<b>18 379</b>	<b>9 994</b>	<b>11 688</b>	<b>9 015</b>	<b>23 135</b>	<b>12 556</b>	<b>132 271</b>	<b>143 160</b>

<sup>1</sup> Beinhaltet Schuldtitel, die durch die Rechtseinheit UBS Group AG ausgegeben wurden. <sup>2</sup> Beinhaltet Schuldtitel, die durch die Rechtseinheit UBS AG ausgegeben wurden. <sup>3</sup> Beinhaltet Schuldtitel, die durch direkt gehaltene Tochtergesellschaften der UBS Group AG und durch Tochtergesellschaften der UBS AG ausgegeben wurden. <sup>4</sup> Ursprünglich von der UBS Group AG ausgegeben, an deren Stelle als Emittent am 25. Mai 2018 die UBS Group Funding (Switzerland) AG getreten ist.



**Anmerkung 21 Rückstellungen und Eventualverpflichtungen****a) Rückstellungen**

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die insgesamt erfassten Rückstellungen gemäss IAS 37 und IFRS 9.

Mio. USD	<b>31.12.18</b>	31.12.17
Rückstellungen bestehend unter IAS 37	<b>3377</b>	3 180
Rückstellungen für ausserbilanzielle Finanzinstrumente <sup>1</sup>	<b>79</b>	34
Rückstellungen für sonstige Kreditlinien <sup>1</sup>	<b>37</b>	0
<b>Total Rückstellungen</b>	<b>3494</b>	3 214

<sup>1</sup> 2018 erfasste Rückstellungen beziehen sich auf Engagements im ECL-Geltungsbereich für erwartete Kreditverluste gemäss IFRS 9. Siehe Anmerkungen 1c, 10 und 23 für weitere Informationen. Die 2017 erfassten Rückstellungen für ausserbilanzielle Finanzinstrumente beziehen sich auf Verlustrückstellungen gemäss IAS 37.

Die folgende Tabelle enthält zusätzliche Informationen zu Rückstellungen, die nach IAS 37 erfasst wurden.

Mio. USD	Operationelle Risiken <sup>1</sup>	Rechtsfälle, regulatorische und ähnliche Angelegenheiten <sup>2</sup>	Restrukturierung	Immobilien	Arbeitgeberleistungen <sup>5</sup>	Übrige Risiken	Total 2018	Total 2017
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	44	2 508	331	137	70	91	<b>3 180</b>	4 048
Zugänge aus übernommenen Unternehmen	0	0	0	2	0	0	<b>2</b>	7
Neubildung von Rückstellungen erfasst in der Erfolgsrechnung	27	905	174	4	10	35	<b>1 155</b>	1 004
Auflösung von Rückstellungen erfasst in der Erfolgsrechnung	(5)	(220)	(65)	(1)	(7)	(14)	<b>(311)</b>	(347)
Verwendung der Rückstellungen entsprechend dem vorgesehenen Zweck	(20)	(350)	(214)	(10)	0	(33)	<b>(628)</b>	(1 632)
Aktiviere Wiederherstellungskosten	0	0	0	1	0	0	<b>1</b>	8
Fremdwährungsumrechnung / Aufzinsungseffekt	0	(16)	(1)	(1)	(2)	(1)	<b>(21)</b>	94
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>46</b>	<b>2 827</b>	<b>224<sup>3</sup></b>	<b>131<sup>4</sup></b>	<b>70</b>	<b>78</b>	<b>3 377</b>	3 180

<sup>1</sup> Einschliesslich Rückstellungen für Verluste aus Sicherheits- und Transaktionsverarbeitungsrisiken. <sup>2</sup> Einschliesslich Rückstellungen für Verluste aus Rechts-, Haftungs- und Compliance-Risiken. <sup>3</sup> Besteht hauptsächlich aus personalbezogenen Restrukturierungsrückstellungen am 31. Dezember 2018 in Höhe von USD 50 Millionen (31. Dezember 2017: USD 85 Millionen) und für belastende Leasingverträge am 31. Dezember 2018 in Höhe von USD 170 Millionen (31. Dezember 2017: USD 241 Millionen). <sup>4</sup> Besteht aus Wiederherstellungskosten für Einbauten in gemieteten Liegenschaften am 31. Dezember 2018 in Höhe von USD 89 Millionen (31. Dezember 2017: USD 95 Millionen) sowie Rückstellungen für belastende Leasingverträge am 31. Dezember 2018 in Höhe von USD 42 Millionen (31. Dezember 2017: USD 42 Millionen). <sup>5</sup> Beinhaltet Rückstellungen für Sabbaticals und Jubiläumszulagen.

Die Restrukturierungsrückstellungen beziehen sich primär auf belastende Leasingverträge und Abfindungszahlungen. Die Beanspruchung der Rückstellungen für belastende Leasingverträge ist abhängig von den Laufzeiten der zugrunde liegenden Leasingverträge. Rückstellungen für Abfindungen werden innerhalb einer kurzen Frist, gewöhnlich innerhalb von sechs Monaten, beansprucht. Allerdings kann sich deren Höhe ändern, wenn der von einer Restrukturierung betroffene

Personalbestand durch natürliche Fluktuation sinkt und sich demzufolge auch die geschätzten Kosten verringern.

Weitere Informationen zu Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten in Bezug auf Rechtsfälle, regulatorische und ähnliche Angelegenheiten als Rückstellungsklasse sind in Anmerkung 21b enthalten. Es sind keine wesentlichen Eventualverbindlichkeiten mit den übrigen Rückstellungsklassen verbunden.

### b) Rechtsfälle, regulatorische und ähnliche Angelegenheiten

Das rechtliche und regulatorische Umfeld, in welchem sich UBS bewegt, birgt erhebliche Prozess- und andere Risiken im Zusammenhang mit rechtlichen Auseinandersetzungen und regulatorischen Verfahren. Als Folge davon ist UBS (zum Zwecke dieser Anmerkung kann dies die UBS Group AG und / oder eine oder mehrere ihrer Tochtergesellschaften sein, soweit zutreffend) in verschiedene Streitigkeiten und Gerichtsverfahren, einschliesslich Zivil-, Schieds-, Straf- und aufsichtsrechtliche Verfahren, involviert.

Diese Verfahren sind von vielen Unsicherheiten geprägt. Gerade in der Anfangsphase lassen sich der Ausgang und der Zeitpunkt der Beilegung derartiger Verfahren oft schwer abschätzen. In manchen Situationen schliesst der Konzern möglicherweise auch einen Vergleich, um unnötige Kosten, Zeitaufwand des Managements oder Auswirkungen zu vermeiden, die ein andauernder Haftungsstreit auf die Reputation hat. Dies gilt auch für Verfahren, bei denen UBS nach eigener Auffassung freigesprochen werden sollte. Die aus all diesen Verfahren resultierende Unsicherheit beeinflusst die Höhe und den Zeitpunkt potenzieller Abflüsse – sowohl in Bezug auf Angelegenheiten, für die Rückstellungen gebildet wurden, als auch für übrige Eventualverpflichtungen. UBS nimmt für solche Verfahren Rückstellungen vor, wenn die Geschäftsleitung nach erfolgter rechtlicher Beratung zur Auffassung gelangt, dass die Wahrscheinlichkeit einer rechtlichen oder faktischen Verpflichtung für UBS aufgrund vergangener Ereignisse überwiegt, mit dem Abfluss von Ressourcen zu rechnen ist und die Höhe der Zahlung zuverlässig abgeschätzt werden kann. Wenn diese Faktoren anderweitig gegeben sind, kann eine Rückstellung für Ansprüche gebildet werden, die noch nicht gegenüber dem Konzern geltend gemacht wurden, von denen der Konzern dies aber aus seiner Erfahrung mit ähnlichen Ansprüchen erwartet. Ist eine dieser Bedingungen nicht erfüllt, fällt das Verfahren unter Eventualverpflichtungen. Ist eine hinreichend verlässliche Schätzung der Höhe einer Verbindlichkeit nicht möglich, besteht eine Verpflichtung, die nicht erfasst wird, auch wenn mit einem Abfluss von Ressourcen zu rechnen ist. Entsprechend wird keine Rückstellung vorgenommen, auch wenn der potenzielle Abfluss von Ressourcen im Zusammenhang mit diesen Angelegenheiten erheblich sein könnte. Entwicklungen, die sich auf Ereignisse beziehen, die nach dem jeweiligen Bilanzstichtag, jedoch vor der Veröffentlichung des Rechnungsabschlusses eintreten und die Annahmen der Geschäftsleitung zu den Rückstellungen für dieses Ereignis beeinflussen (weil beispielsweise die Entwicklungen die am Ende des Bilanzstichtags bestehenden berücksichtigungspflichtigen Ereignisse bestätigen), gelten gemäss IAS 10 als Ereignisse nach dem Bilanzstichtag und sind im Rechnungsabschluss für den Berichtszeitraum zu erfassen.

Nachstehend werden spezifische Rechtsfälle, regulatorische und andere Verfahren beschrieben, darunter alle Verfahren, welche das Management als wichtig erachtet, und Verfahren,

die nach Meinung des Managements aufgrund des möglichen Einflusses auf Finanzen, Reputation und andere Bereiche bedeutend sind. Sofern verfügbar und angemessen, werden die Schadenersatzforderungen, der Umfang einer Transaktion oder andere Informationen angegeben, die den Lesern helfen, ein mögliches Risiko einzuschätzen.

Bei bestimmten der nachstehend erwähnten Verfahren weisen wir auf die Bildung von Rückstellungen hin, bei anderen Verfahren wiederum machen wir keine Angaben. Wenn wir darauf hinweisen und davon ausgehen, dass die Offenlegung der Höhe einer Rückstellung unsere Position gegenüber Dritten in einem solchen Verfahren erheblich beeinträchtigen könnte, weil dadurch preisgegeben würde, mit welchem wahrscheinlichen und zuverlässig ermittelbaren Abfluss UBS rechnet, geben wir die Höhe der Rückstellung nicht bekannt. In einigen Fällen unterliegen wir Geheimhaltungspflichten, die eine solche Offenlegung ausschliessen. Für Verfahren, bei denen wir nicht angeben, ob eine Rückstellung gebildet wurde, haben wir entweder a) keine Rückstellung gebildet – dann wird das Verfahren unter dem anwendbaren Rechnungslegungsstandard als Eventualverpflichtung behandelt –, oder b) eine Rückstellung gebildet, gehen aber davon aus, dass uns die Offenlegung dieser Tatsache gegenüber Dritten in einem solchen Verfahren erheblich beeinträchtigen könnte, weil dadurch preisgegeben würde, dass für UBS ein Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich und zuverlässig ermittelbar ist.

Für Rechtsfälle, regulatorische und ähnliche Angelegenheiten, für die wir Rückstellungen gebildet haben, kennen wir ungefähr den Zeitpunkt des Mittelabflusses. Allerdings ist der Gesamtbetrag der erwarteten Mittelabflüsse für Angelegenheiten, für die wir den erwarteten Zeitpunkt des Abflusses abschätzen können, unwesentlich für unseren aktuellen und erwarteten Liquiditätsstand über die betroffenen Zeiträume.

Der Gesamtbetrag, der für Rechtsfälle, regulatorische und ähnliche Angelegenheiten als Klasse zurückgestellt wurde, wird in der Tabelle «Rückstellungen» in Anmerkung 21a oben ausgewiesen. Es ist nicht möglich, die gesamten Eventualverpflichtungen aus unseren Rechtsfällen, regulatorischen und ähnlichen Angelegenheiten als Klasse einzuschätzen. Diesbezüglich müssten Spekulationen über die Forderungen und Verfahren angestellt werden, deren Faktenlage jeweils spezifisch ist oder die neuen Rechtstheorien unterliegen, die noch nicht eingereicht beziehungsweise eingeleitet wurden, die sich in einer frühen Phase befinden oder für die der Kläger den mutmasslichen Schaden noch nicht beziffert hat. Obwohl wir infolgedessen die zahlenmässige Höhe zukünftiger Verluste im Zusammenhang mit Rechtsfällen, regulatorischen und ähnlichen Angelegenheiten nicht abschätzen können, gehen wir davon aus, dass der Gesamtbetrag der möglichen zukünftigen Verluste aus dieser Klasse, die äusserst unwahrscheinlich sind, den aktuellen Rückstellungsbetrag deutlich übersteigt.

**Anmerkung 21 Rückstellungen und Eventualverpflichtungen (Fortsetzung)**

Rechtsfälle, regulatorische und ähnliche Angelegenheiten könnten auch nicht monetäre Strafen und Folgen nach sich ziehen. Beispielsweise wurde das unter Punkt 5 dieser Anmerkung beschriebene Non-Prosecution Agreement, das wir mit dem US Department of Justice (DOJ), Criminal Division, Fraud Section, im Zusammenhang mit unseren Eingaben für Referenzzinssätze, einschliesslich der London Interbank Offered Rate (LIBOR) der British Bankers' Association, geschlossen haben, vom DOJ gekündigt, weil dieses zu der Überzeugung gelangt war, dass wir im Zusammenhang mit Devisengeschäften nach US-Recht eine Straftat begangen hatten. Folglich bekannte sich die UBS AG in einem Anklagepunkt des Wire Fraud in dem LIBOR-Verfahren schuldig, zahlte eine Geldbusse und unterliegt einer Bewährungsfrist bis Januar 2020.

Ein Schuldgeständnis oder eine Verurteilung betreffend eine Straftat könnte erhebliche Folgen für UBS haben. Zur Beilegung regulatorischer Verfahren müssen wir unter Umständen eine Aufhebung der regulatorischen Verbote zur Weiterführung bestimmter Tätigkeiten erwirken. Die Beilegung könnte Aufsichtsbehörden berechtigen, Lizenzen und regulatorische Zulassungen einzuschränken, auszusetzen oder aufzuheben, und könnte Finanzmarktinfrastrukturen (Financial Market Utilities, FMUs) ermächtigen, unsere Mitgliedschaft in diesen FMUs einzuschränken, aufzuheben oder zu kündigen. Die Nichtaufhebung der Verbote oder jedweder Einschränkungen, Aussetzungen oder Kündigungen von Lizenzen, Zulassungen oder Mitgliedschaften könnte erhebliche Folgen für UBS haben.

Das Verlustrisiko im Zusammenhang mit Rechtsfällen, regulatorischen und ähnlichen Angelegenheiten ist eine Komponente des operationellen Risikos zwecks Bestimmung unserer Eigenmittelanforderungen. Informationen über unsere Eigenmittelanforderungen und die Berechnung des operationellen Risikos finden sich im Abschnitt «Kapitalbewirtschaftung» dieses Berichts.

**1. Ermittlungen betreffend das grenzüberschreitende Wealth-Management-Geschäft**

Steuer- und Aufsichtsbehörden verschiedener Länder haben im Zusammenhang mit von UBS oder anderen Finanzinstituten erbrachten grenzüberschreitenden Wealth-Management-Dienstleistungen Ermittlungen angestellt, Auskunftersuchen eingereicht und Mitarbeiter in ihren jeweiligen Ländern vernommen. Es ist möglich, dass die Einführung des automatischen Steuerinformationsaustausches und anderer Massnahmen im Zusammenhang mit der Erbringung grenzüberschreitender Finanzdienstleistungen in Zukunft weitere Ermittlungen hervorrufen wird. UBS hat Editionsverfügungen der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV) zur Herausgabe von Informationen erhalten, basierend auf Anfragen für internationale Amtshilfe in Steuersachen. Die Ermittlungen betreffen eine Reihe von UBS-Kontonummern mit Bezug zu aktuellen und ehemaligen Kunden und basieren auf Daten aus den Jahren 2006 und 2008. UBS hat Massnahmen ergriffen, um die betroffenen Kunden über die Amtshilfeverfahren sowie über ihre Verfahrensrechte einschliesslich ihres Rechts auf Beschwerde zu informieren. Die Ermittlungen basieren auf Daten der deutschen Behörden. Diese haben bei ihren Untersuchungen gewisse Daten über in der Schweiz gebuchte UBS-Kunden sichergestellt und diese Daten offensichtlich an andere europäische Länder weitergeleitet. UBS erwartet, dass weitere Länder ähnliche Anfragen stellen werden.

Im Jahr 2016 entschied das Bundesverwaltungsgericht, dass UBS im Amtshilfeverfahren in Verbindung mit einer Sammelanfrage der französischen Behörden gegen jede Editionsverfügung zur Auslieferung von Kundendaten der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV) Beschwerde einlegen darf. Am 30. Juli 2018 hiess das Bundesverwaltungsgericht die Beschwerde von UBS gut, und das Amtshilfeersuchen Frankreichs wurde als unzulässig beurteilt. Die ESTV hat beschlossen, den Rechtsstreit vor das Schweizer Bundesgericht weiterzuziehen.

**Rückstellungen für Rechtsfälle, regulatorische und ähnliche Angelegenheiten nach Unternehmensbereich und Corporate-Center-Einheit<sup>1</sup>**

Mio. USD	Global Wealth Manage- ment	Personal & Corporate Banking	Asset Manage- ment	Investment Bank	CC – Services	CC – Group ALM	CC – Non-core und Legacy Portfolio	Total 2018	Total 2017
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	569	81	1	354	246	0	1256	2508	3204
Neubildung von Rückstellungen erfasst in der Erfolgsrechnung	659	41	0	83	32	0	90	905	703
Auflösung von Rückstellungen erfasst in der Erfolgsrechnung	(33)	(1)	(1)	(146)	(38)	0	0	(220)	(214)
Verwendung der Rückstellungen entsprechend dem vorgesehenen Zweck	(184)	(3)	0	(18)	(1)	0	(143)	(350)	(1251)
Fremdwährungsumrechnung / Aufzinsungseffekt	(9)	(1)	0	(3)	(2)	0	(1)	(16)	66
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>1003</b>	<b>117</b>	<b>0</b>	<b>269</b>	<b>236</b>	<b>0</b>	<b>1202</b>	<b>2827</b>	<b>2508</b>

<sup>1</sup> Gegebenenfalls vorhandene Rückstellungen für die in dieser Anmerkung beschriebenen Fälle sind in den Unternehmensbereichen Global Wealth Management (Punkte 3 und 4), Investment Bank (Punkt 7) und Corporate Center – Non-core und Legacy Portfolio (Punkt 2) erfasst. Gegebenenfalls vorhandene Rückstellungen für die in dieser Anmerkung unter den Punkten 1 und 6 beschriebenen Fälle sind aufgeteilt auf die Geschäftsbereiche Global Wealth Management und Personal & Corporate Banking; gegebenenfalls vorhandene Rückstellungen für die in dieser Anmerkung unter Punkt 5 beschriebenen Fälle sind aufgeteilt auf die Geschäftsbereiche Investment Bank, Corporate Center – Services und Corporate Center – Non-core und Legacy Portfolio.

## Anmerkung 21 Rückstellungen und Eventualverpflichtungen (Fortsetzung)

Seit 2013 laufen in Frankreich gegen UBS (France) S.A., die UBS AG sowie bestimmte ehemalige Mitarbeiter Ermittlungen wegen Mittäterschaft bei der illegalen Kundenanwerbung auf französischem Territorium und wegen Geldwäscherei von Erträgen aus Steuerbetrug sowie Bankgeschäften und Finanzwerbung durch unbefugte Personen. Im Zusammenhang mit diesen Ermittlungen forderten die Untersuchungsrichter die UBS AG zur Stellung einer Kautions (caution) in Höhe von 1,1 Milliarden Euro sowie UBS (France) S.A. zur Stellung einer Kautions von 40 Millionen Euro auf, die nach einem Einspruch auf 10 Millionen Euro reduziert wurde.

Im März 2017 fassten die Untersuchungsrichter den Verweisungsbeschluss (ordonnance de renvoi), der die UBS AG und UBS (France) S.A. sowie verschiedene ehemalige Mitarbeiter mit dem Vorwurf der illegalen Kundenanwerbung auf französischem Territorium und der Beteiligung an der Geldwäscherei von Erträgen aus Steuerbetrug belastet. Der Prozess wegen dieser Anschuldigungen fand vom 8. Oktober 2018 bis 15. November 2018 vor dem erstinstanzlichen Gericht statt. Die Anklage und der französische Staat forderten Geldbussen und Schadenersatzzahlungen im Zusammenhang mit den Anschuldigungen der Geldwäscherei in Höhe von 5,3 Milliarden Euro. Am 20. Februar 2019 sprach das Gericht in seinem Urteil die UBS AG der unerlaubten Kundenanwerbung auf französischem Territorium und der Geldwäsche von Erträgen aus Steuerbetrug schuldig und UBS (France) S.A. der Beihilfe bei der unerlaubten Kundenanwerbung und Geldwäsche von Erträgen aus Steuerbetrug schuldig. Das Gericht erlegte der UBS AG und UBS France S.A. Geldbussen von insgesamt 3,7 Milliarden Euro und eine Schadenersatzzahlung von 800 Millionen Euro an den französischen Staat auf. UBS ist gegen das Urteil in Berufung gegangen. Nach französischem Recht hat eine Berufung gegen das Urteil aufschiebende Wirkung. Das Berufungsgericht wird den Fall in sachlicher und rechtlicher Hinsicht vollständig neu verhandeln, und die Geldbussen und Schadenersatzzahlungen können höher oder niedriger ausfallen als im erstinstanzlichen Urteil. In Rechtsfragen ist eine weitere Berufung vor dem Cour de Cassation, dem höchsten französischen Gericht, möglich.

UBS ist der Auffassung, dass das Urteil aufgrund der Rechtslage aufzuheben ist. UBS ist der Überzeugung, ihre Pflichten gemäss schweizerischem und französischem Recht sowie der europäischen Zinsbesteuerungsrichtlinie erfüllt zu haben. Selbst wenn eine Haftbarkeit vorliegen würde, was wir bestreiten, übersteigen die verhängten Geldbussen und Schadenersatzzahlungen die rechtlich wie sachlich begründeten Beträge bei Weitem. Insbesondere vertritt UBS die Auffassung, dass das Gericht die Busse inkorrekt auf dem Total der regulisierten Vermögen berechnete, statt auf den Steuern, welche auf diesen Vermögen zu entrichten gewesen wären, und zudem inkorrekt Schadenersatz auf der Grundlage von Kosten verhängte, welche die Zivilpartei nicht nachgewiesen hatte. Auch wenn UBS der Überzeugung ist, dass sie freigesprochen werden sollte, enthält unsere Bilanz per 31. Dezember 2018 für diese Angelegenheit Rückstellungen in Höhe von 516 Millionen

US-Dollar. Das breite Spektrum möglicher Ausgänge in dieser Angelegenheit trägt zu einem hohen Mass an Schätzungsunsicherheit bei. Die in unsere Bilanz per 31. Dezember 2018 ausgewiesene Rückstellung widerspiegelt unsere bestmögliche Schätzung der potenziellen finanziellen Auswirkungen. Dennoch ist es denkbar, dass die tatsächlichen Geldbussen und Schadenersatzzahlungen den Rückstellungsbetrag übersteigen.

Im Jahr 2016 wurde UBS von dem belgischen Untersuchungsrichter davon in Kenntnis gesetzt, dass gegen die Bank ein formelles Verfahren wegen Geldwäscherei von Erträgen aus Steuerbetrug sowie Bankgeschäften und Finanzwerbung durch unbefugte Personen und wegen schweren Steuerbetrugs eingeleitet worden sei und sie somit als Beschuldigte (inculpée) gelte. Die Steuer- und die Strafverfolgungsbehörden in Italien machten 2018 gegenüber UBS Steuern und Geldbussen im Zusammenhang mit der Geschäftsaktivität der Bank in den Jahren von 2012 bis 2017 geltend.

UBS hat, wie Berichten zufolge zahlreiche andere Finanzinstitute auch, Anfragen der Behörden zu Konten mit Bezug zur Fédération Internationale de Football Association (FIFA) und zu FIFA-Mitgliedsverbänden sowie nahestehenden Personen und Unternehmen erhalten. UBS arbeitet bei diesen Untersuchungen mit den Behörden zusammen.

Die Bilanz von UBS enthielt per 31. Dezember 2018 Rückstellungen für die unter Punkt 1 aufgeführten Verfahren, und zwar in einem Umfang, den UBS unter dem anwendbaren Rechnungslegungsstandard als angemessen erachtet. Wie bei den übrigen Angelegenheiten, für die wir Rückstellungen gebildet haben, kann der künftige Abfluss von Ressourcen im Zusammenhang mit solchen Verfahren anhand der derzeit verfügbaren Informationen nicht mit Gewissheit bestimmt werden. Somit kann sich dieser Abfluss schliesslich als deutlich höher (oder auch niedriger) als die von uns erfasste Rückstellung erweisen.

### 2. Klagen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Residential Mortgage-Backed Securities und Hypotheken

UBS trat von 2002 bis 2007, vor der Krise am US-Wohnhypothekenmarkt, bei Verbriefungen von US-amerikanischen Residential Mortgage-Backed Securities (RMBS) als wichtiger Emittent und Underwriter auf und kaufte und verkaufte selbst US-Wohnbauhypotheken. UBS Real Estate Securities Inc. (UBS RESI), eine Tochtergesellschaft von UBS, erwarb Pools mit Wohnbauhypotheken von ursprünglichen Kreditgebern und deponierte diese (über eine assoziierte Gesellschaft) in Verbriefungs-Trusts. Damit fungierte UBS RESI zwischen 2004 und 2007 als Sponsor von RMBS im Wert von circa 80 Milliarden US-Dollar, basierend auf den ursprünglichen Kapitalbeträgen der ausgegebenen Wertpapiere.

Ferner veräusserte UBS RESI von ursprünglichen Kreditgebern erworbene Darlehenspools an Drittkäufer. Der ursprüngliche Kapitalbetrag dieser im Zeitraum von 2004 bis 2007 verkauften Darlehen lag bei etwa 19 Milliarden US-Dollar.

## Anmerkung 21 Rückstellungen und Eventualverpflichtungen (Fortsetzung)

UBS war kein bedeutender ursprünglicher Kreditgeber US-amerikanischer Wohnbauhypotheken. Eine Zweigniederlassung von UBS gewährte im Zeitraum, in dem sie zwischen 2006 und 2008 aktiv war, US-amerikanische Wohnbauhypotheken in Höhe von rund 1,5 Milliarden US-Dollar und verbriefte dabei weniger als die Hälfte dieser Darlehen.

*Verfahren zu vertraglichen Zusicherungen und Gewährleistungen im Zusammenhang mit Hypotheken und RMBS:* Als UBS bei der Ausgabe von RMBS als Sponsor auftrat oder Hypotheken verkaufte, machte sie grundsätzlich gewisse Zusicherungen bezüglich der Eigenschaften der zugrunde liegenden Darlehen. Im Falle einer wesentlichen Verletzung dieser Zusicherungen war UBS unter gewissen Umständen vertraglich zum Rückkauf der entsprechenden Darlehen verpflichtet oder musste gewisse Parteien gegen Verluste schadlos halten. 2012 reichten bestimmte RMBS-Trusts beim Bezirksgericht für den Southern District of New York Klage ein, mit der sie die Rückkaufverpflichtung von UBS RESI bezüglich Darlehen in den Kreditsicherheiten für drei RMBS-Verbriefungen, die von UBS emittiert wurden, mit einem ursprünglichen Nennwert von rund 2 Milliarden US-Dollar durchsetzen wollten. UBS und der Trustee vereinbarten im Juli 2018, dass die Bank 850 Millionen US-Dollar zur Beilegung des Rechtsstreits zahlen wird. Ein erheblicher Teil dieses Betrags wird von anderen Parteien getragen, die UBS schadlos hielten. Der Vergleich muss vom Gericht noch genehmigt werden. Zudem ist das Verfahren für die Vergleichszahlungen an die RMBS-Inhaber festzulegen. Nach Inkrafttreten des Vergleichs erachtet UBS sämtliche Klagen im Zusammenhang mit Forderungen zum Rückkauf der Darlehen als im Wesentlichen beigelegt und geht davon aus, dass neue Forderungen zum Rückkauf von US-Wohnbauhypotheken gemäss einer Entscheidung des New York Court of Appeals verjährt sind.

*Hypothekenbezogene regulatorische Angelegenheiten:* Seit 2014 verlangt das US Attorney's Office for the Eastern District of New York von UBS Auskunft im Sinne des Financial Institutions Reform, Recovery and Enforcement Act von 1989 (FIRREA) über ihr RMBS-Geschäft zwischen 2005 und 2007. Am 8. November 2018 reichte das DOJ eine Zivilklage vor dem Bezirksgericht des Eastern District of New York ein. Die Klage macht nicht spezifizierte zivile Geldbussen gemäss FIRREA im Zusammenhang mit der Emission und dem Verkauf von 40 RMBS-Transaktionen von 2006 bis 2007 geltend. Am 6. Februar 2019 beantragte UBS die Abweisung der Zivilklage.

Die Bilanz von UBS enthielt per 31. Dezember 2018 eine Rückstellung für unter Punkt 2 aufgeführte Verfahren, und zwar in einem Umfang, den UBS unter dem anwendbaren Rechnungslegungsstandard als angemessen erachtet. Wie bei den übrigen Verfahren, für die wir Rückstellungen gebildet haben, kann der künftige Abfluss von Ressourcen im Zusammenhang mit solchen Verfahren anhand der derzeit

verfügbaren Informationen nicht mit Gewissheit bestimmt werden. Somit kann sich dieser Abfluss schliesslich als deutlich höher (oder auch niedriger) als die von uns erfasste Rückstellung erweisen.

### 3. Madoff

Im Zusammenhang mit dem Anlagebetrug von Bernard L. Madoff Investment Securities LLC (BMIS) waren die UBS AG, UBS (Luxembourg) S.A. (heute UBS Europe SE, Niederlassung Luxemburg) und gewisse andere Tochtergesellschaften von UBS Gegenstand von Untersuchungen einer Reihe von Aufsichtsbehörden, unter anderem der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) und der Luxemburger Commission de Surveillance du Secteur Financier. Dabei ging es um zwei Drittfonds nach luxemburgischem Recht, deren Anlagen praktisch vollständig bei BMIS waren, sowie um bestimmte Offshore-Fonds mit direktem oder indirektem Engagement in BMIS. Diese Fonds waren mit massiven Verlusten konfrontiert. Die luxemburgischen Fonds werden liquidiert. In den Gründungsunterlagen beider Fonds sind UBS-Einheiten in verschiedenen Funktionen, wie Depotbank, Administrator, Manager, Vertriebsstelle und Promotor, und UBS-Mitarbeiter im Vorstand genannt.

2009 und 2010 klagten die Liquidatoren der beiden luxemburgischen Fonds im Namen der Fonds gegen UBS-Einheiten, Nicht-UBS-Einheiten und bestimmte Einzelpersonen, darunter aktuelle und ehemalige UBS-Mitarbeiter, und forderten Beträge von insgesamt 2,1 Milliarden Euro. Darin enthalten sind Beträge, welche die Fonds dem Trustee für die Liquidation von BMIS (BMIS Trustee) möglicherweise vergüten müssen.

Zahlreiche angebliche Begünstigte haben wegen Verlusten, die sie im Zusammenhang mit dem Betrugsfall Madoff erlitten haben sollen, Klage gegenüber UBS-Einheiten (und Nicht-UBS-Einheiten) erhoben. Die Mehrheit dieser Klagen wurde in Luxemburg eingereicht, wo die Entscheide, dass die Forderungen in acht Präzedenzfällen unzulässig waren, vom luxemburgischen Berufungsgericht bestätigt wurden. Zudem wies das luxemburgische Berufungsgericht in einem der Präzedenzfälle eine weitere Berufungsklage ab.

In den USA reichte der BMIS-Trustee unter anderem im Zusammenhang mit den beiden luxemburgischen Fonds und einem der Offshore-Fonds gegen UBS-Einheiten Klagen ein. Die im Rahmen dieser Klagen geltend gemachten Ansprüche gegenüber sämtlichen Beklagten beliefen sich insgesamt auf über 2 Milliarden US-Dollar. 2014 wies der US Supreme Court den Antrag des BMIS-Trustees auf Berufung gegen Urteile ab, durch die alle Klagen mit Ausnahme der Klagen auf Wiedelerlangung von betrügerischen Übertragungen und Vorzugszahlungen abgewiesen wurden. Im Jahr 2016 wies das Insolvenzgericht die übrigen Klagen gegen die UBS-Einheiten ab. Der BMIS Trustee legte Berufung ein.

## Anmerkung 21 Rückstellungen und Eventualverpflichtungen (Fortsetzung)

### 4. Puerto Rico

Seit 2013 erlittene Kursverluste von Puerto Rico Municipal Bonds und geschlossenen Fonds (Fonds), die von UBS Trust Company of Puerto Rico alleine oder gemeinsam verwaltet und von UBS Financial Services Inc. of Puerto Rico (UBS PR) vertrieben werden, führten zu mehrfachen aufsichtsrechtlichen Untersuchungen sowie Beschwerden und Schiedsklagen von Kunden mit Schadenersatzansprüchen von insgesamt 2,9 Milliarden US-Dollar. Davon wurden Schadenersatzforderungen von insgesamt 1,9 Milliarden US-Dollar durch Vergleiche, Schiedssprüche oder Rückzug der Klagen beigelegt. Die Klagen werden von Kunden in Puerto Rico erhoben, die Anteile an den Fonds oder Puerto Rico Municipal Bonds halten und / oder ihre Vermögenswerte in UBS-Konten als Sicherheit für nicht zweckgebundene Darlehen von UBS nutzten. Die in den Beschwerden und Schiedsklagen der Kunden erhobenen Vorwürfe beinhalten Betrug, Falschdarstellung und die Nichteignung der Fonds und der Darlehen.

2014 wurde eine Aktionärsklage gegen diverse UBS-Einheiten sowie aktuelle und gewisse ehemalige Führungskräfte der Fonds eingereicht. Diese Klage macht Verluste in Höhe von hunderten Millionen US-Dollar in den Fonds geltend. Der Antrag der Beklagten auf Abweisung der Klage und der Antrag auf Zulassung einer Berufung gegen diesen Beschluss wurden vom Berufungsgericht Puerto Ricos abgelehnt. 2014 wurde zudem bei einem Bundesgericht eine Sammelklage gegen verschiedene UBS-Einheiten, bestimmte Mitglieder des Senior Management von UBS PR und den Co-Manager einiger der Fonds eingereicht. Es wird Schadenersatz für die in der Zeit von Mai 2008 bis Mai 2014 erlittenen Verluste der Anleger der Fonds gefordert. Nach der Abweisung des Antrags des Klägers auf Zertifizierung der Klägergruppe wurde die Klage im Oktober 2018 abgewiesen.

2014 und 2015 schloss UBS mit dem Office of the Commissioner of Financial Institutions for the Commonwealth of Puerto Rico, der US-amerikanischen Securities and Exchange Commission (SEC) und der Financial Industry Regulatory Authority im Zusammenhang mit den Untersuchungen zur Geschäftstätigkeit von UBS einen Vergleich. Unseres Wissens führt das DOJ zudem eine strafrechtliche Untersuchung der unzulässigen Wiederanlage der Erlöse aus nicht zweckgebundenen Darlehen durch. UBS arbeitet in dieser Angelegenheit mit den Behörden zusammen.

2011 wurde im Namen des Employee Retirement System of the Commonwealth of Puerto Rico (das «System») gegen mehr

als 40 Beklagte, darunter UBS PR, im Zusammenhang mit ihren Underwriting- und Beratungsdienstleistungen eine Aktionärsklage (Purported Shareholder Derivative Action) eingereicht. Die Kläger machten geltend, dass die Beklagten ihre treuhänderischen und vertraglichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Emission und dem Underwriting von Anleihen des Systems im Jahr 2008 in Höhe von 3 Milliarden US-Dollar verletzt hätten, und verlangten Schadenersatz in Höhe von über 800 Millionen US-Dollar. 2016 gab das Gericht dem Antrag des Systems statt, sich der Klage als Kläger anzuschließen, ordnete jedoch an, dass die Kläger eine geänderte Klage einreichen müssten. Im Jahr 2017 wies das Gericht den Antrag der Beklagten auf Abweisung der geänderten Klage ab.

Von 2015 bis 2017 gerieten bestimmte Behörden und öffentlichrechtliche Körperschaften des Commonwealth of Puerto Rico (Commonwealth) mit einigen Zinszahlungen in Verzug. 2016 wurde durch ein US-Bundesgesetz ein Aufsichtsgremium mit der Befugnis geschaffen, die Finanzen Puerto Ricos zu überwachen und die Verbindlichkeiten zu restrukturieren. Das Aufsichtsgremium hat die Ausübung der Gläubigerrechte ausgesetzt. 2017 unterstellte es bestimmte Anleihen einem konkursähnlichen Verfahren, das von einem Bundesbezirksrichter (Federal District Judge) beaufsichtigt wird. Diese Ereignisse, weitere Ausfälle, weitere gesetzgeberische Massnahmen zur Schaffung eines rechtlichen Mittels zur Restrukturierung der Verbindlichkeiten des Commonwealth oder zur Durchsetzung einer zusätzlichen Aufsicht über die Finanzen des Commonwealth sowie eine Restrukturierung der Verbindlichkeiten des Commonwealth könnten zur Einreichung weiterer Klagen gegen UBS im Zusammenhang mit Wertpapieren Puerto Ricos sowie potenziellen Schadenersatzforderungen führen.

Die Bilanz von UBS enthielt per 31. Dezember 2018 Rückstellungen für die unter Punkt 4 aufgeführten Verfahren, und zwar in einem Umfang, den UBS unter dem anwendbaren Rechnungslegungsstandard als angemessen erachtet. Wie bei den übrigen Verfahren, für die wir Rückstellungen gebildet haben, kann der künftige Abfluss von Ressourcen im Zusammenhang mit solchen Verfahren anhand der derzeit verfügbaren Informationen nicht mit Gewissheit bestimmt werden. Somit kann sich dieser Abfluss schliesslich als deutlich höher (oder auch niedriger) als die von uns erfasste Rückstellung erweisen.



## Anmerkung 21 Rückstellungen und Eventualverpflichtungen (Fortsetzung)

### 5. Devisentransaktionen, LIBOR, Referenzzinssätze und sonstige Handelspraktiken

*Regulatorische Angelegenheiten im Zusammenhang mit Devisentransaktionen:* Anfang 2013 leiteten zahlreiche Behörden Ermittlungen wegen möglicher Manipulationen der Devisenmärkte und Edelmetallpreise ein. In den Jahren 2014 und 2015 einigte sich UBS im Zusammenhang mit den Untersuchungen in Bezug auf Devisenmarktgeschäfte mit der UK Financial Conduct Authority (FCA) und der US Commodity Futures Trading Commission (CFTC) aussergerichtlich. Im selben Zeitraum erliess die FINMA eine Verfügung, mit der sie das offizielle Verfahren im Zusammenhang mit dem Devisen- und Edelmetallgeschäft von UBS beendete, während das Board of Governors des US-amerikanischen Federal Reserve System (Federal Reserve Board) sowie das Connecticut Department of Banking eine Unterlassungsanordnung erliessen und Geldbussen gegen die UBS AG verhängten. Ausserdem kündigte 2015 die Criminal Division des US Department of Justice (DOJ) das im Jahr 2012 mit der UBS AG geschlossene Non-Prosecution Agreement im Zusammenhang mit den Eingaben von UBS für Referenzzinssätze, und die UBS AG bekannte sich in einem Anklagepunkt des Wire Fraud schuldig, zahlte eine Geldbusse und unterliegt einer Bewährungsfrist bis Januar 2020. UBS ist nach wie vor verpflichtet, mit den Behörden zu kooperieren und Korrekturmassnahmen umzusetzen. UBS wurde zudem von der Antitrust Division des DOJ und von Behörden in anderen Rechtsordnungen in Bezug auf potenzielle Verstösse gegen Wettbewerbsgesetze im Zusammenhang mit dem Devisen- und Edelmetallgeschäft bedingte Straffreiheit zugesichert. Einige Behörden setzen ihre Ermittlungen in Bezug auf Währungs- und Edelmetalltransaktionen ungeachtet dieser Einigungen fort.

*Zivile Rechtsstreitigkeiten betreffend Devisengeschäfte:* Seit 2013 wurden bei US-Bundesgerichten und auf anderen Ebenen Sammelklagen gegen UBS und weitere Banken im Namen von Gruppen potenziell geschädigter Personen eingereicht, welche Devisentransaktionen mit einer der beklagten Banken getätigt haben. UBS schloss einen Vergleich zur Beilegung von Sammelklagen vor Bundesgerichten im Zusammenhang mit Devisentransaktionen mit den beklagten Banken und Personen, die Devisen-Futures-Kontrakte und Optionen auf solche Futures abgeschlossen hatten. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom Gericht genehmigt und sieht unter anderem vor, dass UBS insgesamt 141 Millionen US-Dollar zahlt und mit den Gruppen potenziell Geschädigter des Vergleichs zusammenarbeitet. Bestimmte Mitglieder der Sammelklägergruppe haben sich dem Vergleich nicht angeschlossen und individuelle Klagen vor

Gerichten in den USA und Grossbritannien gegen UBS und weitere Banken eingereicht. Sie machen darin die Verletzung des US-amerikanischen und des europäischen Kartellgesetzes und ungerechtfertigte Bereicherung geltend.

2015 wurde vor einem Bundesgericht eine Sammelklage gegen UBS und viele andere Banken im Namen von Personen und Unternehmen in den USA eingereicht, die Fremdwährungen von den Beklagten und ihren mutmasslichen Mittätern für eigene Zwecke direkt gekauft hatten. Im März 2017 gab das Gericht den Anträgen von UBS (und der anderen Banken) auf Abweisung der Klage statt. Die Kläger reichten im August 2017 eine abgeänderte Klage ein. Im März 2018 wies das Gericht den Antrag der Beklagten auf Abweisung der geänderten Klage ab.

2016 wurde vor dem Bundesgericht in New York eine Sammelklage gegen UBS und viele andere Banken im Namen von Personen und Unternehmen eingereicht, die Fremdwährungsinstrumente von einem Beklagten oder einem Mittäter in den USA indirekt gekauft hatten. Die Klage macht Ansprüche nach Bundes- und einzelstaatlichen Kartellgesetzen geltend. Als Reaktion auf den Antrag der Beklagten auf Klageabweisung stimmten die Kläger der Abweisung der Klage zu.

2017 wurden vor dem Bundesgericht in New York im Namen von potenziell geschädigten Personen, die indirekte Währungskäufe getätigt hatten, zwei neue Sammelklagen gegen UBS und zahlreiche andere Banken eingereicht; eine gemeinsame Klage wurde im Juni 2017 eingereicht. Im März 2018 wies das Gericht die gemeinsame Klage ab. Im Oktober 2018 gab das Gericht dem Antrag der Kläger auf Einreichung einer geänderten Klage statt.

Zudem reichte eine Gruppe potenziell geschädigter Personen, die physische Edelmetallkäufe oder -verkäufe sowie Transaktionen mit verschiedenen Edelmetallprodukten und -derivaten getätigt hatten, gegen UBS und weitere Banken am Bundesgericht in New York und in anderen Bundesstaaten Sammelklagen ein. Die Klagen in diesen Verfahren stützen sich auf die Kartellgesetze, den Commodity Exchange Act (CEA) und andere Ansprüche. Im Juli 2018 gab das Gericht in New York den Anträgen von UBS statt, die geänderten Klagen der mutmasslichen Sammelklagen in Bezug auf Gold und Silber abzuweisen. 2017 gab das Gericht den Anträgen von UBS statt, die Klage in Bezug auf Platin und Palladium abzuweisen. Die Kläger dieses Verfahren reichten daraufhin eine abgeänderte Klage ein, die keine Forderungen gegenüber UBS geltend machte.

## Anmerkung 21 Rückstellungen und Eventualverpflichtungen (Fortsetzung)

*Regulatorische Angelegenheiten im Zusammenhang mit LIBOR und anderen Referenzzinssätzen:* Mehrere Regierungsbehörden, darunter die SEC, die CFTC, das DOJ, die FCA, das UK Serious Fraud Office, die Monetary Authority of Singapore, die Hong Kong Monetary Authority, die FINMA, diverse Generalstaatsanwälte in den USA und Wettbewerbsbehörden in verschiedenen Gerichtsbarkeiten führten oder führen weiterhin Untersuchungen bezüglich potenzieller unangemessener Versuche unter anderem von UBS durch, zu gewissen Zeitpunkten den LIBOR und andere Referenzzinssätze zu manipulieren. Im Jahr 2012 einigte sich UBS bezüglich der Referenzzinssätze mit der UK Financial Services Authority, der CFTC und der Criminal Division des DOJ aussergerichtlich, und die FINMA erliess in ihrem Verfahren eine Verfügung in Bezug auf UBS und die Referenzzinssätze. Darüber hinaus erzielte UBS mit der Europäischen Kommission und der Eidgenössischen Wettbewerbskommission (WEKO) einen Vergleich bezüglich ihrer Untersuchung im Zusammenhang mit Geld-Brief-Spannen (bid-ask spreads) bei Franken-Zinsderivaten. UBS ist nach wie vor verpflichtet, mit den Behörden, mit denen wir Vergleiche erzielt haben, zu kooperieren und bei den Eingaben für Referenzzinssätze Korrekturmassnahmen umzusetzen. Im Dezember 2018 schloss UBS eine Vergleichsvereinbarung mit der Staatsanwaltschaft in New York und Staatsanwälten aus weiteren Bundesstaaten und verpflichtete sich, 68 Millionen US-Dollar zur Begleichung der Forderungen der Staatsanwälte im Zusammenhang mit dem LIBOR zu zahlen. UBS wurde im Zusammenhang mit möglichen Verstössen gegen Kartell- und Wettbewerbsgesetze in Bezug auf bestimmte Zinssätze von Behörden in bestimmten Rechtsordnungen, unter anderem von der Antitrust Division des DOJ und der WEKO, eine bedingte Ermässigung der Geldbusse oder bedingte Immunität zugesichert. Mit der WEKO hat UBS jedoch keine endgültige aussergerichtliche Einigung erzielt, da das WEKO-Sekretariat geltend machte, UBS erfülle nicht die Kriterien für eine volle Immunität.

*Zivilrechtliche Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit LIBOR und anderen Referenzzinssätzen:* Eine Reihe von Sammelklagen potenziell Geschädigter und anderen Klagen sind in den USA vor dem Bundesgericht in New York gegen UBS und zahlreiche weitere Banken anhängig. Erhoben wurden die Klagen im Namen einer Gruppe potenziell Geschädigter, die Transaktionen mit bestimmten auf Referenzzinssätzen basierten Derivaten getätigt haben. Ebenfalls anhängig sind diverse Klagen in den USA und anderen Ländern wegen Verlusten im

Zusammenhang mit diversen Produkten, deren Zinssätze an den LIBOR und andere Referenzzinssätze gekoppelt waren, einschliesslich Hypotheken mit variablen Zinssätzen, Preferred Securities und Schuldverschreibungen, als Sicherheiten hinterlegten Anleihen, Krediten, Einlagenkonten, Investments und anderen Zinsinstrumenten. Alle Klagen machen auf unterschiedliche Weise vorgenommene Manipulationen von bestimmten Referenzzinssätzen geltend, unter anderem USD-LIBOR, Euroyen-TIBOR, Yen-LIBOR, EURIBOR, CHF-LIBOR, GBP-LIBOR, USD- und SGD-SIBOR und SOR, australischer BBSW, und fordern unter diversen Rechtstheorien Kompensationszahlungen in unbestimmter Höhe und sonstige Wiedergutmachungen.

*Sammel- und individuelle Klagen in den USA im Zusammenhang mit dem USD-LIBOR:* 2013 und 2015 wies das Bezirksgericht die Klage in Bezug auf den USD-LIBOR im Zusammenhang mit dem Kartellgesetz und dem Racketeering Statute und einen Teil der Klagen gemäss dem CEA und dem Common Law der Gliedstaaten von bestimmten USD-LIBOR-Klägern ab. Obwohl der Second Circuit das Urteil des Bezirksgerichts zu den Kartellrechtsforderungen aufhob, wies das Bezirksgericht die Kartellrechtsforderungen gegen UBS 2016 erneut ab. Mehrere Kläger legten vor dem Second Circuit gegen diese Entscheidung Berufung ein. Das Second Circuit hob 2018 die Entscheidung des Bezirksgerichts von 2015 in Bezug auf die Abweisung individueller Forderungen von Klägern ab. 2016 vereinbarte UBS mit Vertretern von Anleiheninhabern, deren Sammelklage in Bezug auf USD-LIBOR beizulegen. Die Vereinbarung ist vom Gericht vorläufig genehmigt worden, bedarf jedoch noch der endgültigen Genehmigung. Das Bezirksgericht lehnte 2018 Anträge der Kläger auf Zertifizierung der Klägergruppen von USD-LIBOR-Klagen für anhängige Forderungen gegenüber UBS ab. Die Kläger reichten daraufhin einen Antrag auf Zulassung zur Berufung gegen diese Entscheidung vor dem Second Circuit ein. Im Juli 2018 wies das Second Circuit den Antrag auf Berufung für Sammelklagen von USD-LIBOR-Gläubigern ab und im November 2018 für Sammelklagen von USD-Devisengeschäften. Im Januar 2019 wurde am Bezirksgericht für den Southern District of New York von US-Immobilieeigentümern, die vom 1. Februar 2014 bis heute direkt Abschlüsse in USD-LIBOR-Instrumenten mit einer der beklagten Banken tätigten, eine Sammelklage gegen UBS und diverse weitere Banken eingereicht. Die Klage gründet auf dem Kartellgesetz und auf ungerechtfertigter Bereicherung.

## Anmerkung 21 Rückstellungen und Eventualverpflichtungen (Fortsetzung)

*Weitere Sammelklagen in den USA wegen Referenzzinssätzen:* 2014 wies das Gericht in einem der Euroyen-TIBOR-Verfahren einige Klagen, darunter die Kartellrechtsklage, ab. 2015 wies dasselbe Gericht die Klagen aufgrund des bundesstaatlichen Racketeering Statute ab und bestätigte die vorherige Abweisung der Kartellrechtsklage des Klägers gegen UBS. 2017 wies das Gericht ausserdem die andere Klage in Bezug auf den Yen-LIBOR / Euroyen-TIBOR in ihrer Gesamtheit wegen fehlender Klagebefugnis ab, ebenso die Klage in Bezug auf den CHF-LIBOR. Ebenfalls im Jahr 2017 wiesen die Gerichte in den EURIBOR-Verfahren die Fälle in Bezug auf UBS und bestimmte andere ausländische Beklagte aufgrund fehlender persönlicher Zuständigkeit ab. Im Oktober 2018 wies das Gericht in den SIBOR- und SOR-Verfahren bis auf eine Forderung alle übrigen Forderungen des Klägers gegenüber UBS ab. Kläger in den CHF-LIBOR- sowie SIBOR- und SOR-Klagen haben nach den Abweisungen abgeänderte Klagen eingereicht, deren Abweisung UBS und andere Beklagte mittlerweile beantragt haben. Im November 2018 wies das Gericht im BBSW-Verfahren den Fall gegen UBS und andere ausländische Beklagte aufgrund fehlender persönlicher Zuständigkeit ab. Nach der Abweisung haben die Kläger dieses Verfahrens im Januar 2019 eine geänderte Klage eingereicht, in der sie UBS und andere Banken als Beklagte ausschliessen. UBS und weitere Beklagte beantragten im Dezember 2016 die Abweisung des GBP-LIBOR-Verfahrens. Diesem Antrag von UBS wurde im Dezember 2018 nicht stattgegeben. UBS hat diese Entscheidung im Januar 2019 angefochten.

*Staatsanleihen:* Bei US-Bundesgerichten wurden seit 2015 Sammelklagen gegen UBS und weitere Banken im Namen potenziell geschädigter Personen eingereicht, die seit 2007 an den Märkten für US-Staatsanleihen tätig waren. Eine gemeinsame Klage wurde 2017 beim Bezirksgericht für den Southern District of New York eingereicht. Sie wirft den Banken Preisabsprachen und -manipulationen bei der Auktion von US-Staatsanleihen und auf dem Sekundärmarkt vor und macht Forderungen gemäss dem Kartellgesetz und wegen ungerechtfertigter Bereicherung geltend. Die Anträge der Beklagten auf Abweisung der gemeinsamen Klage sind anhängig.

UBS und Berichten zufolge auch andere Banken reagieren derzeit auf die Untersuchungen und Aufforderungen von verschiedenen Behörden, Informationen zu den Praktiken im Handel mit US-Treasuries und anderen Staatsanleihen mitzuteilen. Basierend auf dem Ergebnis einer Überprüfung der Angelegenheit hat UBS angemessene Massnahmen ergriffen.

Für weitere Verfahren und Rechtsordnungen, die nicht unter die oben genannten Vergleiche und Verfügungen fallen, enthielt unsere Bilanz per 31. Dezember 2018 eine Rückstellung, die UBS unter dem anwendbaren Rechnungslegungsstandard als angemessen erachtet. Wie bei den übrigen Verfahren, für die wir Rückstellungen gebildet haben, kann der künftige Abfluss von Ressourcen im Zusammenhang mit solchen Verfahren anhand der derzeit verfügbaren Informationen nicht mit Gewissheit bestimmt werden. Somit kann sich dieser Abfluss schliesslich als deutlich höher (oder auch niedriger) als die von uns erfasste Rückstellung erweisen.

### 6. Schweizer Retrozessionen

Das Schweizerische Bundesgericht entschied 2012 in einem Präzedenzfall gegen UBS, dass von gruppeneigenen und fremden Gesellschaften für Anlagefonds und strukturierte Produkte an eine Bank bezahlte Vertriebsentschädigungen gegenüber Vermögensverwaltungskunden offengelegt und an diese weitergegeben werden müssen, sofern beim Kunden keine gültige Verzichtserklärung eingeholt wurde.

Alle Schweizer Banken erhielten von der FINMA nach dem Bundesgerichtsentscheid eine Mitteilung. UBS ist der Anforderung der FINMA nachgekommen und hat sämtliche möglicherweise betroffenen Kunden informiert.

Der Bundesgerichtsentscheid hat dazu geführt und könnte auch weiterhin dazu führen, dass eine Reihe von Kunden von UBS die Offenlegung und möglicherweise Weitergabe der Retrozessionen verlangen. Die Kundenforderungen werden von Fall zu Fall beurteilt. Dabei wird unter anderem berücksichtigt, ob ein Vermögensverwaltungsmandat besteht und ob eine gültige Verzichtserklärung durch den Kunden bezüglich der Vertriebsentschädigungen vorliegt.

Die Bilanz von UBS enthielt per 31. Dezember 2018 eine Rückstellung für unter Punkt 6 aufgeführte Verfahren, und zwar in einem Umfang, den UBS unter dem anwendbaren Rechnungslegungsstandard als angemessen erachtet. Der definitive Betrag hängt von den Kundenforderungen und dem Umgang mit diesen ab. Somit ist es schwierig, genaue Prognosen und Beurteilungen abzugeben. Wie bei den übrigen Verfahren, für die wir Rückstellungen gebildet haben, kann der künftige Abfluss von Ressourcen im Zusammenhang mit solchen Verfahren anhand der derzeit verfügbaren Informationen nicht mit Gewissheit bestimmt werden. Somit kann sich dieser Abfluss als deutlich höher (oder auch niedriger) als die von uns erfasste Rückstellung erweisen.

### 7. Untersuchung der Rolle von UBS bei Börsengängen in Hongkong

Die Hong Kong Securities and Futures Commission (SFC) führt Ermittlungen zur Rolle von UBS als Sponsor von Börsengängen an der Hong Kong Stock Exchange durch. Die SFC hat mitgeteilt, gegen UBS und bestimmte UBS-Mitarbeiter im Zusammenhang mit einigen dieser Börsengänge Zwangsmassnahmen ergreifen zu wollen. Im März 2018 veröffentlichte die SEC eine Verfügung im Zusammenhang mit einem der untersuchten Börsengänge. Am 13. März 2019 schlossen UBS Securities Hong Kong Limited und die UBS AG mit der SFC eine Vergleichsvereinbarung, durch die sämtliche hängigen Ermittlungen der SFC in Zusammenhang mit dem Sponsoring von Börsengängen durch UBS beigelegt werden. Diese Vereinbarung umfasst eine Busse in Höhe von 375 Millionen Hongkong-Dollar (48 Millionen US-Dollar) und eine zwölfmonatige Aussetzung der Befugnis von UBS Securities Hong Kong Limited, an der Hong Kong Stock Exchange als Sponsor von Börsengängen aufzutreten.

## Anmerkung 22 Sonstige Verpflichtungen

### a) Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Mio. USD	31.12.18	31.12.17
Verpflichtungen aus dem Prime-Brokerage-Geschäft <sup>1</sup>		30 413
Sonstige passive Aufwandsabgrenzung	2 192	2 507
Passive Zinsaufwandsabgrenzung	1 544	1 552
Abwicklungs- und Abklärungskonten	1 486	1 432
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	1 663	1 373
<b>Total Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</b>	<b>6 885</b>	<b>37 276</b>

<sup>1</sup> Mit der Übernahme von IFRS 9 per 1. Januar 2018 wurden bestimmte Repurchase-Geschäfte von «zu fortgeführten Anschaffungskosten» bewertet hin zu «erfolgswirksam zum Fair Value bewertet» umklassifiziert. Forderungen und Verpflichtungen aus dem Brokerage-Geschäft werden jetzt separat in der Bilanz gezeigt. Siehe Anmerkung 1c für weitere Informationen.

### b) Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value designiert

Mio. USD	31.12.18	31.12.17
Verpflichtungen aus fondsgebundenen Investmentverträgen	21 679	11 821
Wertpapierfinanzierungsgeschäfte <sup>1</sup>	9 461	384
Ausserbörsliche Schuldtitel	2 450	4 428
davon: kumulierter (Gewinn) / Verlust aus eigenem Kreditrisiko	(51)	37
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	5	9
<b>Total Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value designiert<sup>2</sup></b>	<b>33 594</b>	<b>16 643</b>

<sup>1</sup> Mit der Übernahme von IFRS 9 per 1. Januar 2018 wurden bestimmte Repurchase-Geschäfte von «zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet» zu «zum Fair Value bewertet» umklassifiziert. Siehe Anmerkung 1c für weitere Informationen. <sup>2</sup> Per 31. Dezember 2018 und 31. Dezember 2017 wich der vertragliche Rücknahmebetrag bei der Fälligkeit von sonstigen zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen nur geringfügig vom Buchwert ab.

### c) Sonstige nicht finanzielle Verpflichtungen

Mio. USD	31.12.18	31.12.17
Vergütungsbezogene Verpflichtungen	7 278	7 873
davon: Passive Aufwandsabgrenzung	2 696	2 740
davon: Deferred Contingent Capital Plan	1 983	2 044
davon: aktienbasierte und andere Pläne für aufgeschobene Vergütung	1 823	2 140
davon: Nettoverpflichtungen aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen und anderen Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses <sup>1</sup>	775	949
Laufende und latente Steuerverpflichtungen <sup>2</sup>	1 002	935
Mehrwertsteuer und übrige Steuerverpflichtungen	431	426
Passive Ertragsabgrenzung	215	153
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	98	55
<b>Total Sonstige nicht finanzielle Verpflichtungen</b>	<b>9 022</b>	<b>9 443</b>

<sup>1</sup> Siehe Anmerkung 29 für weitere Informationen. <sup>2</sup> Siehe Anmerkung 8 für weitere Informationen.

## Zusätzliche Informationen

### Anmerkung 23 Bestimmung erwarteter Kreditverluste

#### a) Erwartete Kreditverluste in der Berichtsperiode

Die Nettowertberichtigung für Kreditrisiken betrug 2018 insgesamt 118 Millionen US-Dollar. Sie widerspiegelte erwartete Kreditverluste (Expected Credit Loss, ECL) in Höhe von 23 Millionen US-Dollar für Stufe-1- und Stufe-2-Positionen sowie Nettoverluste in Höhe von 95 Millionen US-Dollar auf wertgeminderten (Stufe 3) Positionen.

In der Investment Bank und bei Global Wealth Management steht der Anstieg von ECL-Wertberichtigungen und Rückstellungen für Stufe-1- und Stufe-2-Positionen, die im Berichtsjahr erfasst wurden, in erster Linie im Zusammenhang mit Krediten und Kreditfazilitäten, die 2018 gewährt wurden. In geringerem Umfang geht er auf Veränderungen bei der Kreditqualität bestehender Vermögenswerte zurück. In Personal

& Corporate Banking blieben die ECL im Jahresverlauf unverändert. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die gestiegenen ECL aus neuen Transaktionen und geringfügigen Anpassungen des angewandten Kreditrisikomodells durch ECL-Wiederaufholungen ausgeglichen wurden, da ein geringerer Anteil von Transaktionen als Stufe 2 klassifiziert wurden.

Die Nettoverluste in Stufe 3 in Höhe von 95 Millionen US-Dollar resultierten aus der Erfassung einer Reihe von ausgefallenen Positionen, hauptsächlich in Personal & Corporate Banking (56 Millionen US-Dollar) und in einem geringeren Umfang in der Investment Bank (29 Millionen US-Dollar).

#### b) Veränderungen bei ECL-Modellen, Szenarios, Szenariogewichtungen und den wichtigsten Inputparametern

Nähere Informationen zu ECL-Modellen, Szenarios, Szenariogewichtungen und den wichtigsten Inputparametern, die beim Übergang zu IFRS 9 per 1. Januar 2018 zum Tragen kamen, finden Sie in Anmerkung 1a und 1c. 2018 wurden keine Veränderungen infolge eines signifikanten Anstiegs des Kreditrisikos (Significant Increase in Credit Risk, SICR) und der ECL-Bewertungsperiode vorgenommen. An den Modellen für die ECL-Berechnung wurden 2018 keine wesentlichen Anpassungen vollzogen, abgesehen von der Aktualisierung von Marktdaten (zum Beispiel Hauspreise, Aktienindizes und Wechselkurse) und makroökonomischen Faktoren (wie Bruttoinlandprodukt und Arbeitslosenquote).

Die vier Szenarien und die betreffenden makroökonomischen Faktoren wurden unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen und politischen Umfelds am Ende des Jahres 2018 überprüft. UBS stellte fest, dass die beim Übergang zu IFRS 9 am 1. Januar 2018 vorgenommene fundamentale Risikoeinschätzung weiterhin angemessen ist und dass potenzielle Entwicklungen nach wie vor adäquat vom Basisszenario abgedeckt sind – dies entspricht dem Geschäftsplan und den drei zusätzlichen Szenarien, die eingeführt wurden, um potenzielle nach IFRS 9 erforderliche Nichtlinearitäten von Kreditverlusten einzubeziehen. Die wesentlichen Parameter jedes Szenarios (beispielsweise reales BIP-Wachstum, Konsumentenpreis-inflation, Arbeitslosenquote) wurden zwar im Lauf des Jahres aktualisiert, blieben jedoch im Vergleich zum Übergangszeitpunkt (siehe Anmerkung 1c weitgehend unverändert. Die wesentlichen Parameter per 31. Dezember 2018 sind in der Tabelle auf der

folgenden Seite zusammengefasst.

Die Festlegung der Szenariogewichtungen erfolgt gemäss dem Verfahren und der Governance laut Anmerkung 1a Punkt 3g. Mithilfe eines ökonometrischen Modells wird ein Input für das Verfahren zur Beurteilung der Szenariogewichtung bereitgestellt und somit ein erster Hinweis über die Wahrscheinlichkeit geliefert, dass die für die jeweiligen Szenarien verwendeten BIP-Prognosen eintreten könnten, sollten historisch beobachtete Abweichungen des BIP-Wachstums vom Trendwachstum sich als repräsentativ erweisen. Da solche historische Analysen der BIP-Entwicklung keine Beurteilung der zugrunde liegenden wirtschaftlichen oder politischen Ursachen beinhalten, stellt das Management den Modelloutput in den Kontext der aktuellen Bedingungen und zukünftigen Erwartungen und wendet bei der Festlegung der letztlich verwendeten Szenariogewichtungen Ermessen an. Die im Laufe des 2018 durchgeführten Überprüfungen widerspiegeln die steigende Wahrscheinlichkeit einer Konjunkturabschwächung in Schlüsselmärkten, die auf eine langanhaltende erhebliche Expansion folgt, sowie die Unsicherheiten in Bezug auf den Einfluss, den verschiedene politische Entwicklungen mit unvorhersehbarem Ausgang auf das künftige Wachstum haben können. Zum Jahresende 2018 trug das Management diesen Entwicklungen Rechnung, indem es das negative und das stark negative Szenario im Vergleich zum Übergangszeitpunkt stärker gewichtete.

## Anmerkung 23 Bestimmung erwarteter Kreditverluste (Fortsetzung)

Die Nichtlinearität der Kreditverluste in Bezug auf die makroökonomischen Faktoren ist in der Regel in Portfolios am ausgeprägtesten, die am empfindlichsten auf Zinsänderungen reagieren. Dies betrifft insbesondere die Bereiche Hypothekarkredite an Privatkunden sowie die Finanzierung von Renditeliegenschaften. Das negative Szenario berücksichtigt als wesentliche Komponente einen deutlichen Anstieg der Zinsen und ist zudem für das Kreditrisikomanagement von besonderer Bedeutung.

Wie oben ausgeführt, widerspiegeln die Szenariogewichtungen die Risiken, die während der Einschätzung der wirtschaftlichen und geopolitischen Risiken durch die Geschäftsleitung ermittelt werden, nicht aber eine spezielle Erwartung, dass ein bestimmtes Narrativ mit seinen definierten makroökonomischen Faktoren (z.B. Zinsänderungen) eintreten wird. Andere negative Szenarien, bei denen der Schwerpunkt weniger auf den Zinsen liegt, hätten die potenzielle Asymmetrie

der Kreditverluste im Rahmen eines Abschwungs nicht widerspiegelt. Eine schwerere Rezession kann durch politische Faktoren ausgelöst werden, die sich nicht anhand einer historischen Betrachtung modellieren lassen. Deshalb basierte die Gewichtung, die dem Falle eines stark negativen Konjunkturszenarios zugewiesen wurde, auf der Einschätzung der geopolitischen Risiken durch die Geschäftsleitung, die sämtliche unsere Schlüsselmärkte und Portfolios betreffen könnten.

ECL-Szenario	Zugewiesene Gewichtungen in %	
	31.12.18	1.1.18
Positiv	10,0	20,0
Basis	45,0	42,5
Negativ	35,0	30,0
Stark negativ	10,0	7,5

Szenarien	1-Jahres-Schock				3-Jahres-Schock (kumuliert)			
	Positiv	Basis	Negativ	Stark negativ	Positiv	Basis	Negativ	Stark negativ
<b>Reales BIP-Wachstum (% Veränderung)</b>								
USA	5,5	2,8	(0,5)	(5,2)	9,9	7,0	0,0	(3,6)
Eurozone	4,3	1,8	(0,3)	(10,4)	8,5	4,7	0,7	(13,4)
Schweiz	5,0	2,0	(0,8)	(7,0)	9,4	5,5	(0,1)	(6,9)
<b>Verbraucherpreisinflation (% Veränderung)</b>								
USA	3,5	2,1	4,9	(1,0)	10,4	5,5	11,1	0,6
Eurozone	2,4	1,6	2,8	(1,1)	8,1	5,3	6,2	(1,4)
Schweiz	1,4	0,9	1,8	(1,8)	7,1	2,8	4,2	(1,2)
<b>Arbeitslosenquote (% Durchschnitt)</b>								
USA	(1,7)	(0,6)	0,6	3,4	(1,5)	(0,5)	1,8	2,9
Eurozone	(1,0)	(0,5)	0,0	3,2	(1,9)	(0,9)	0,1	3,7
Schweiz	(1,5)	(0,3)	0,6	4,3	(1,4)	0,1	1,6	5,3
<b>Fixed Income: 10-jährige Staatsanleihen (Bp)</b>								
USD	61,0	3,9	187,5	(160,0)	249,1	5,7	262,5	(135,0)
EUR	40,0	22,0	75,0	(20,0)	146,7	60,7	225,0	(10,0)
CHF	48,0	19,7	187,5	(75,0)	208,0	53,2	262,5	(40,0)
<b>Aktienindizes (% Veränderung)</b>								
S&P500	14,8	5,8	(20,3)	(50,1)	38,7	15,1	(23,5)	(48,2)
EuroStoxx50	17,0	6,0	(15,5)	(63,7)	38,4	15,6	(14,7)	(65,9)
SPI	13,9	4,2	(19,0)	(56,2)	37,1	10,4	(24,0)	(56,7)
<b>Schweizer Immobilienmarkt (% Veränderung)</b>								
Einfamilienhäuser	4,5	(0,3)	(7,3)	(15,2)	14,1	1,4	(15,8)	(27,0)
<b>Sonstige Immobilienmärkte (% Veränderung)</b>								
USA (S&P/Case-Shiller)	10,3	6,9	(2,7)	(16,0)	30,9	17,7	(17,0)	(22,1)
Eurozone (Hauspreisindex)	4,9	1,9	(0,2)	(9,5)	15,4	8,2	3,0	(18,3)



**Anmerkung 23 Bestimmung erwarteter Kreditverluste (Fortsetzung)****c) Entwicklung der ECL-Wertberichtigungen und Rückstellungen**

Die in der Berichtsperiode erfassten ECL-Wertberichtigungen und Rückstellungen werden durch eine Reihe von Faktoren beeinflusst, zum Beispiel:

- Emission neuer Instrumente während der Berichtsperiode;
- Zeiteffekt, da der ECL für ein Instrument über die verbleibende Laufzeit (bei ansonsten unveränderten Bedingungen) abnimmt;
- Kreditwertminderung: erhöhter ECL, da Zahlungsausfall gewiss ist und Ausfallwahrscheinlichkeit auf 100% steigt;
- Abwicklung der Diskontierung beim ECL, da dieser auf Basis des Barwerts bewertet wird;
- Ausbuchung von Instrumenten in der Berichtsperiode;
- Veränderung der Qualität der einzelnen Vermögenswerte, die einem Instrument zugrunde liegen;
- Portfolioeffekt durch die Aktualisierung zukunftsgerichteter Szenarien und der betreffenden Gewichtungen;
- Änderung in der Erfassung von «ECL für eine Dauer von maximal 12 Monaten» zu «Gesamtlaufzeit-ECL» (und umgekehrt) infolge von Transfers zwischen den Stufen 1, 2 und 3 (Status SICR oder Kreditwertminderung);
- Veränderungen der Modelle für die Kreditrisiken und / oder der Modelle zur Wirtschaftsprognose oder Aktualisierung der Modellparameter;
- Wechselkursumrechnungen für auf Fremdwährungen lautende Vermögenswerte sowie andere Entwicklungen.

Die nachstehende Tabelle zeigt, wie sich die ECL-Wertberichtigungen und Rückstellungen für *Kredite und Vorschüsse an Kunden*, *Kredite an Finanzberater* sowie ausserbilanzielle Finanzinstrumente und andere Kreditlinien vom Anfang bis zum Ende der Berichtsperiode infolge der auf der vorhergehenden Seite aufgelisteten Faktoren verändert haben.

Mio. USD	Entwicklung der ECL-Wertberichtigungen und Rückstellungen			
	Total	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Stand am 1. Januar 2018	(1 117)	(141)	(193)	(783)
Veränderung der erwarteten Kreditverluste aufgrund von Transfers zwischen den Stufen (erfolgsneutral) <sup>1</sup>	0	(97)	95	2
Veränderung der erwarteten Kreditverluste (erfolgsrelevant) <sup>2</sup>	(104)	66	(83)	(88)
Netto-Veränderung von neuen und ausgebuchten Transaktionen <sup>3</sup>	(10)	(44)	15	19
davon: Privatkunden mit Hypotheken	(3)	(6)	4	0
davon: Finanzierung von Renditelegenschaften	(3)	(8)	5	0
davon: Grosse Firmenkunden	2	(6)	1	8
davon: Kleine und mittelgrosse Firmenkunden	(10)	(14)	4	0
Qualität der Transaktionen	(89)	112	(87)	(114)
Veränderungen aufgrund von Bewegungen zwischen den SICR-Stufen <sup>4</sup>	(16)	95	(103)	(7)
davon: Privatkunden mit Hypotheken	(11)	54	(63)	(1)
davon: Finanzierung von Renditelegenschaften	5	24	(19)	0
davon: Grosse Firmenkunden	(1)	0	(3)	1
davon: Kleine und mittelgrosse Firmenkunden	1	7	(7)	0
Neubewertungen ohne Veränderung der Stufe <sup>5</sup>	(73)	17	16	(106)
davon: Privatkunden mit Hypotheken	(9)	2	(3)	(7)
davon: Finanzierung von Renditelegenschaften	8	4	12	(8)
davon: Grosse Firmenkunden	(56)	(2)	(6)	(48)
davon: Kleine und mittelgrosse Firmenkunden	(55)	9	6	(70)
Änderungen von Modell und Methode <sup>6</sup>	(13)	(2)	(11)	0
Veränderungen der sonstigen Wertberichtigungen und Rückstellungen	227	10	1	216
Abschreibungen / Wertaufholungen <sup>7</sup>	200	1	0	199
Umklassifizierungen <sup>8</sup>	25	7	3	15
Fremdwährungsumrechnung <sup>9</sup>	8	0	0	8
Sonstige	(6)	2	(1)	(6)
Stand per 31. Dezember 2018	(1 002)	(162)	(180)	(661)

<sup>1</sup> ECL-Wertberichtigungen und –Rückstellungen vor einer ECL-Neubewertung aufgrund von Transfers zwischen den Stufen. <sup>2</sup> Neubildung von Wertberichtigungen aus neu gewährten, erworbenen oder erneuerten Finanzinstrumenten. <sup>3</sup> Auflösung von Wertberichtigungen aus vollständig zurückbezahlten oder veräusserten Krediten. <sup>4</sup> ECL-Neubewertung zwischen ECL für eine Dauer von maximal zwölf Monaten und solchen für die Gesamtlaufzeit aufgrund von Transfers zwischen den Stufen, ohne Berücksichtigung von Veränderungen bei Risiko, Parametern und Modellen. <sup>5</sup> Veränderung der Wertberichtigung aufgrund von Veränderungen bei Modellinput oder Annahmen, einschliesslich von Veränderungen der zukunftsgerichteten makroökonomischen Bedingungen, Veränderungen von Engagementprofil, Ausfallwahrscheinlichkeit und LGD, Veränderungen der Bewertung infolge eines Stufentransfers und Abwicklung des Zeitwerts. <sup>6</sup> Veränderung der Wertberichtigung in Zusammenhang mit Veränderungen von Modellen und Methoden. <sup>7</sup> Rückgang von Wertminderungen infolge von Ausbuchungen der ECL-Wertberichtigung, wenn ein finanzieller Vermögenswert in seiner Gesamtheit oder in Teilen als uneinbringlich erachtet oder erlassen wurde. <sup>8</sup> Umklassifizierungen zu «Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet». <sup>9</sup> Veränderung der Wertberichtigungen durch Bewegungen infolge von Wechselkursänderungen.

## Anmerkung 23 Bestimmung erwarteter Kreditverluste (Fortsetzung)

### d) Maximales Risiko aus Kreditengagements

Die nachfolgenden Tabellen bieten einen Überblick über das maximale Risiko des Konzerns aus Kreditengagements für die ECL-relevanten Finanzinstrumente und die entsprechenden Sicherheiten und sonstigen Kreditbesicherungen, welche das Kreditrisiko dieser Kategorien von Finanzinstrumenten reduzieren.

Das maximale Risiko aus Kreditengagements enthält die Buchwerte von Finanzinstrumenten, die in der Bilanz erfasst sind und Kreditrisiken unterliegen, sowie die Kontraktvolumen von Ausserbilanzgeschäften. Falls Informationen verfügbar sind, wird die Sicherheit zum Fair Value dargestellt. Bei anderen

Sicherheiten wie Immobilien wird ein angemessener alternativer Wert verwendet. Kreditbesicherungen wie Kreditderivatkontrakte und Garantien werden in der Tabelle mit ihrem Kontraktvolumen erfasst. Sicherheiten und Kreditbesicherungen werden bis zum Wert des maximalen Engagements in den entsprechenden Finanzinstrumenten erfasst. Im Abschnitt «Risikomanagement und -kontrolle» dieses Berichts sind die Managementsicht des Kreditrisikos und die entsprechenden Engagements dargestellt, wobei in einigen Punkten Unterschiede zu den Anforderungen gemäss IFRS bestehen.

#### Maximales Risiko aus Kreditengagements

	31.12.18								Risiko aus Kreditengagements nach Sicherheiten und Kreditbesicherung
	Maximales Risiko aus Kreditengagements	Sicherheiten				Kreditbesicherung			
		Erhaltene Barhinterlagen	Besichert durch Wertschriften	Hypothekarische Sicherheiten	Sonstige Sicherheiten¹	Netting	Kreditderivatkontrakte	Garantien	
Mrd. USD									
Finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und bilanziert									
Zahlungsmittel und Guthaben bei Zentralbanken	108,4								108,4
Kredite und Vorschüsse an Banken²	16,9		0,1						16,8
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	95,3		92,5		2,5				0,3
Forderungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten³,⁴	23,6					14,5			9,1
Kredite und Vorschüsse an Kunden⁵	320,4	17,0	104,4	167,1	16,2		0,0	1,2	14,3
Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	22,6	0,1	0,4	0,0	1,1				20,9
Total Aktiven, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	587,1	17,2	197,4	167,2	19,9	14,5	0,0	1,2	169,8
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet – Verpflichtungen	6,7								6,7
Total Maximales Risiko aus bilanzierten Kreditengagements im ECL-Geltungsbereich	593,8	17,2	197,4	167,2	19,9	14,5	0,0	1,2	176,5
Garantien⁶	18,1	1,3	2,5	0,1	1,2			2,7	10,2
Kreditzusagen⁶	31,2	0,4	2,8	1,5	5,7		0,2	0,7	19,8
In der Zukunft beginnende Transaktionen, Reverse-Repurchase- und Securities-Borrowing-Geschäfte	0,9		0,9						0,0
Uneingeschränkt widerrufliche Kreditzusagen	36,6	1,1	6,5	4,2	3,9				21,0
Total Maximales Risiko aus ausserbilanziellen Kreditengagements im ECL-Geltungsbereich	86,8	2,8	12,7	5,8	10,8	0,0	0,2	3,4	51,0

**Anmerkung 23 Bestimmung erwarteter Kreditverluste (Fortsetzung)****Maximales Risiko aus Kreditengagements (Fortsetzung)**

	31.12.17								Risiko aus Kreditengagements nach Sicherheiten und Kreditbesicherung
	Maximales Risiko aus Kreditengagements	Erhaltene Barhinterlagen	Besichert durch Wertschriften	Hypothekarische Sicherheiten	Sonstige Sicherheiten <sup>1</sup>	Netting	Kreditderivatkontrakte	Garantien	
<i>Mrd. USD</i>									
<b>Finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und bilanziert</b>									
Zahlungsmittel und Guthaben bei Zentralbanken	90,0								90,0
Kredite und Vorschüsse an Banken <sup>2</sup>	14,1		0,1					0,0	14,0
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	92,0		87,2		4,3				0,4
Forderungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten <sup>3,4</sup>	24,0					12,8			11,3
Kredite und Vorschüsse an Kunden <sup>5</sup>	326,7	16,5	114,3	164,3	15,2		0,0	1,4	15,1
Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	37,8	0,1	20,0		1,1				16,7
<b>Total Aktiven, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</b>	<b>584,7</b>	<b>16,6</b>	<b>221,6</b>	<b>164,3</b>	<b>20,7</b>	<b>12,8</b>	<b>0,0</b>	<b>1,4</b>	<b>147,4</b>
<b>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet – Verpflichtungen</b>	<b>8,1</b>								<b>8,1</b>
<b>Total Maximales Risiko aus bilanzierten Kreditengagements im ECL-Geltungsbereich</b>	<b>592,8</b>	<b>16,6</b>	<b>221,6</b>	<b>164,3</b>	<b>20,7</b>	<b>12,8</b>	<b>0,0</b>	<b>1,4</b>	<b>155,6</b>
Garantien <sup>6</sup>	17,7	1,0	2,1	0,2	1,3		0,0	3,1	9,9
Kreditzusagen <sup>6</sup>	32,1	0,0	2,9	1,1	5,8		0,1	1,2	21,0
In der Zukunft beginnende Transaktionen, Reverse-Repurchase- und Securities-Borrowing-Geschäfte	13,0		12,8						0,3
<b>Total Maximales Risiko aus ausserbilanziellen Kreditengagements im ECL-Geltungsbereich</b>	<b>62,8</b>	<b>1,1</b>	<b>17,8</b>	<b>1,2</b>	<b>7,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,1</b>	<b>4,3</b>	<b>31,2</b>

<sup>1</sup> Beinhaltet unter anderem Lebensversicherungsverträge, Vorräte, Forderungen, Hypothekarkredite, Patente und Urheberrechte. <sup>2</sup> Kredite und Vorschüsse gegenüber Banken enthalten Beträge bei Drittbanken im Namen von Kunden. Die Kreditrisiken dieser Beträge werden unter Umständen durch diese Kunden getragen. <sup>3</sup> Die Forderungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten beinhalten bei Börsen oder Clearinghäusern hinterlegte Bestände auf Margenkonten. Einige dieser Margenkonten beinhalten für Kunden hinterlegte Bestände. Das damit verbundene Kreditrisiko verbleibt bei den Kunden. <sup>4</sup> Der in der Spalte «Netting» ausgewiesene Betrag beinhaltet das nicht in der Bilanz erfasste Nettingpotenzial. Siehe Anmerkung 25 dieses Berichts für weitere Informationen. <sup>5</sup> Sicherheitenvereinbarungen umfassen im Allgemeinen eine Reihe von Sicherheiten, darunter flüssige Mittel, Wertschriften, Liegenschaften und andere Sicherheiten. <sup>6</sup> Der Betrag in der Spalte «Garantien» bezieht sich mehrheitlich auf Unterbeteiligungen. Siehe Anmerkung 34 für weitere Informationen.

Angaben zu früheren Perioden sind unter den Anforderungen nach IAS 39 dargestellt.

## Anmerkung 23 Bestimmung erwarteter Kreditverluste (Fortsetzung)

### e) Risiken finanzieller Vermögenswerte nach Ratingkategorien

Die folgende Tabelle zeigt die Kreditqualität und das maximale Kreditrisiko auf der Grundlage des internen Kreditratingsystems und der Stufenklassifizierung des Konzerns zum Jahresende. Mit dem Übergang zu IFRS 9 spiegelt das Kreditrisiko die Bewertung der Ausfallwahrscheinlichkeit einzelner Gegenparteien vor Substitutionen durch den Konzern wider. Die dargestellten Beträge verstehen sich vor Abzug von Wertminderungen und Wertberichtigungen.

→ Siehe Abschnitt «Risikomanagement und -kontrolle» dieses Berichts für weitere Informationen über das konzerninterne Ratingsystem

#### Risiken finanzieller Vermögenswerte nach Ratingkategorien

Mio. USD	31.12.18								
Ratingkategorie <sup>1</sup>	0–1	2–3	4–5	6–8	9–13	Wertgemindert (ausgefallen)	Total Brutto- Buchwert	Wertbe- richtigungen für erwartete Kreditverluste	Netto-Buchwert (Maximales Risiko aus Kreditengagements)
<b>Finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</b>									
Zahlungsmittel und Guthaben bei Zentralbanken	103 635	4 735	0	0	0	0	108 370	0	108 370
davon: Stufe 1	103 635	4 735	0	0	0	0	108 370	0	108 370
Kredite und Vorschüsse an Banken	829	13 462	1 347	927	307	3	16 875	(7)	16 868
davon: Stufe 1	829	13 462	1 347	763	268	0	16 669	(4)	16 666
davon: Stufe 2	0	0	0	164	39	0	203	(1)	202
davon: Stufe 3	0	0	0	0	0	3	3	(3)	
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	29 065	24 653	13 602	26 865	1 165	0	95 350	(2)	95 349
davon: Stufe 1	29 065	24 653	13 602	26 865	1 165	0	95 350	(2)	95 349
Forderungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten	5 136	10 042	5 282	3 040	101	0	23 601	0	23 602
davon: Stufe 1	5 136	10 042	5 282	3 040	101	0	23 601	0	23 602
Kredite und Vorschüsse an Kunden	3 642	172 742	52 566	73 863	16 014	2 297	321 124	(772)	320 352
davon: Stufe 1	3 621	172 002	49 277	62 305	11 111	0	298 316	(69)	298 248
davon: Stufe 2	20	740	3 289	11 558	4 903	0	20 510	(155)	20 357
davon: Stufe 3	0	0	0	0	0	2 297	2 297	(549)	1 748
<b>Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</b>	<b>13 409</b>	<b>676</b>	<b>313</b>	<b>7 460</b>	<b>274</b>	<b>586</b>	<b>22 718</b>	<b>(155)</b>	<b>22 563</b>
davon: Stufe 1	13 409	676	313	7 235	272	0	21 905	(43)	21 862
davon: Stufe 2	0	0	0	225	2	0	227	(4)	223
davon: Stufe 3	0	0	0	0	0	586	586	(109)	478
<b>Total Finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</b>	<b>155 716</b>	<b>226 310</b>	<b>73 110</b>	<b>112 155</b>	<b>17 861</b>	<b>2 886</b>	<b>588 039</b>	<b>(937)</b>	<b>587 104</b>
<b>Bilanzierte Finanzinstrumente</b>									
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet – Forderungsinstrumente	3 889	2 702	0	76	0	0	6 667	0	6 667
<b>Total Bilanzierte Finanzinstrumente</b>	<b>159 605</b>	<b>229 012</b>	<b>73 110</b>	<b>112 231</b>	<b>17 861</b>	<b>2 886</b>	<b>594 706</b>	<b>(937)</b>	<b>593 771</b>

<sup>1</sup> Siehe Tabelle «Überleitung der internen Ratingskala von UBS zu den externen Ratings» im Abschnitt «Risikomanagement und -kontrolle» dieses Berichts für weitere Informationen zu Ratingkategorien.

**Anmerkung 23 Bestimmung erwarteter Kreditverluste (Fortsetzung)****Risiken von ausserbilanziellen Finanzinstrumenten nach Ratingkategorien**

Mio. USD

31.12.18

Ratingkategorie <sup>1</sup>	0–1	2–3	4–5	6–8	9–13	Wertgemindert (ausgefallen)	Total Buchwert (Maximales Risiko aus Kreditengagements)	Rückstellungen für erwartete Kreditverluste
<b>Ausserbilanzielle Finanzinstrumente</b>								
<b>Garantien</b>	<b>979</b>	<b>6673</b>	<b>3859</b>	<b>5415</b>	<b>1006</b>	<b>215</b>	<b>18 147</b>	<b>(43)</b>
davon: Stufe 1	978	6670	3849	5012	811		17 320	(7)
davon: Stufe 2		3	10	402	195	0	610	(2)
davon: Stufe 3	0	0	0	0		215	215	(34)
<b>Unwiderrufliche Kreditzusagen</b>	<b>2088</b>	<b>11 667</b>	<b>6 519</b>	<b>6 479</b>	<b>4 404</b>	<b>55</b>	<b>31 212</b>	<b>(37)</b>
davon: Stufe 1	2 088	11 667	6 519	6 296	4 019	1	30 590	(32)
davon: Stufe 2	0	0	0	183	385	0	568	(5)
davon: Stufe 3	0	0	0	0		53	53	0
<b>In der Zukunft beginnende Reverse-Repurchase- und Securities-Borrowing-Geschäfte</b>	<b>25</b>	<b>510</b>	<b>150</b>	<b>251</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>936</b>	<b>0</b>
<b>Total Ausserbilanzielle Finanzinstrumente</b>	<b>3 092</b>	<b>18 850</b>	<b>10 528</b>	<b>12 145</b>	<b>5 410</b>	<b>270</b>	<b>50 295</b>	<b>(80)</b>
<b>Sonstige Kreditzusagen</b>								
<b>Uneingeschränkt widerrufliche Kreditzusagen</b>	<b>776</b>	<b>10 899</b>	<b>5 282</b>	<b>11 499</b>	<b>8 084</b>	<b>93</b>	<b>36 633</b>	<b>(35)</b>
davon: Stufe 1	768	10 871	5 152	10 727	7 603		35 121	(19)
davon: Stufe 2	8	28	130	772	481	0	1 419	(16)
davon: Stufe 3	0				0	93	93	
<b>Unwiderrufliche Verlängerung von bestehenden Krediten</b>	<b>27</b>	<b>1 346</b>	<b>889</b>	<b>902</b>	<b>154</b>	<b>21</b>	<b>3 339</b>	<b>(1)</b>
davon: Stufe 1	27	1 315	680	701	137	0	2 860	(1)
davon: Stufe 2	0	31	209	200	17	0	457	0
davon: Stufe 3	0	0	0			21	21	0
<b>Total Sonstige Kreditzusagen</b>	<b>803</b>	<b>12 245</b>	<b>6 171</b>	<b>12 401</b>	<b>8 238</b>	<b>114</b>	<b>39 972</b>	<b>(36)</b>

<sup>1</sup> Siehe Tabelle «Überleitung der internen Ratingskala von UBS zu den externen Ratings» im Abschnitt «Risikomanagement und -kontrolle» dieses Berichts für weitere Informationen zu Ratingkategorien.

**Anmerkung 23 Bestimmung erwarteter Kreditverluste (Fortsetzung)****Risiken von Finanzinstrumenten nach Ratingkategorien**

Mrd. USD	31.12.17						
	Brutto-Buchwert nach Ratingkategorien						
Ratingkategorie <sup>1</sup>	0–1	2–3	4–5	6–8	9–13	Wertberichtigt (ausgefallen)	Total Brutto- Buchwert
Finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet							
Zahlungsmittel und Guthaben bei Zentralbanken	89,6	0,5	0,0				90,0
Kredite und Vorschüsse an Banken	0,6	10,8	1,4	0,9	0,3		14,1
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	24,9	37,3	17,2	10,7	1,8		92,0
Forderungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten	6,6	10,0	5,7	1,6	0,1		24,0
Kredite und Vorschüsse an Kunden	3,2	165,9	66,9	71,3	17,9	1,5	326,7
Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	9,4	1,1	8,9	17,1	1,0	0,3	37,8
Total Aktiven, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	134,4	225,6	100,1	101,5	21,1	1,9	584,7
Bilanzierte Finanzinstrumente							
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet – Forderungsinstrumente	7,0	1,0		0,1			8,1
Total Bilanzierte Finanzinstrumente	141,4	226,6	100,1	101,6	21,1	1,9	592,8

<sup>1</sup> Siehe Tabelle «Überleitung der internen Ratingskala von UBS zu den externen Ratings» im Abschnitt «Risikomanagement und -kontrolle» dieses Berichts für weitere Informationen zu Ratingkategorien.

**Ausserbilanzpositionen im ECL-Geltungsbereich nach Ratingkategorien**

Mrd. USD	31.12.17						Total Buchwert (Maximales Risiko aus Kreditenga- gements)
	Brutto-Buchwert nach Ratingkategorien					Wertberichtigt (ausgefallen)	
Ratingkategorie <sup>1</sup>	0–1	2–3	4–5	6–8	9–13		
<b>Ausserbilanzielle Finanzinstrumente</b>							
Garantien	1,2	8,5	4,2	2,8	0,8	0,2	17,7
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2,0	13,5	7,8	5,2	3,6		32,1
In der Zukunft beginnende Reverse-Repurchase- und Securities-Borrowing-Geschäfte		13,0					13,0
<b>Total Ausserbilanzielle Finanzinstrumente</b>	<b>3,2</b>	<b>34,9</b>	<b>12,0</b>	<b>8,1</b>	<b>4,4</b>	<b>0,2</b>	<b>62,8</b>

<sup>1</sup> Siehe Tabelle «Überleitung der internen Ratingskala von UBS zu den externen Ratings» im Abschnitt «Risikomanagement und -kontrolle» dieses Berichts für weitere Informationen zu Ratingkategorien.

Angaben zu früheren Perioden sind unter den Anforderungen nach IAS 39 dargestellt.



**Anmerkung 23 Bestimmung erwarteter Kreditverluste (Fortsetzung)****f) Wertgeminderte Finanzinstrumente, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet**

Das Kreditrisiko des Portfolios des Konzerns wird aktiv bewirtschaftet, indem Risiken durch Sicherheiten und Kreditderivate abgesichert werden. Für wertgeminderte Kredite (Stufe 3) gehaltene Sicherheiten bestanden vorwiegend aus Immobilien und Wertschriften. Der Konzern verfolgt hierbei die Strategie, Liegenschaften aus Zwangsverwertungen so rasch wie möglich zu veräußern. Der Buchwert der in der Bilanz erfassten Liegenschaften aus Zwangsverwertungen belief sich per Ende 2018 und 2017 auf 60 Millionen US-Dollar beziehungsweise 61 Millionen US-Dollar. Die Bank ist bestrebt, gehaltene

Sicherheiten in Form von finanziellen Vermögenswerten rasch und zu Preisen zu verwerten, die als fair erachtet werden. Dies bedingt unter Umständen, dass wir die Vermögenswerte, wenn die jeweilige Rechtslage dies zulässt, aufkaufen und während der Dauer der ordentlichen Verwertung in unseren eigenen Büchern halten. Wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte und zugehörige Sicherheiten, die zwecks Begrenzung potenzieller Verluste gehalten werden, sind in der folgenden Tabelle ausgewiesen.

Mio. USD	31.12.18			
	Brutto- Buchwert	Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste	Netto- Buchwert	Sicherheiten / sonstige Kreditbesicherungen
Kredite und Vorschüsse an Banken	3	(3)	0	0
Kredite und Vorschüsse an Kunden	2 297	(549)	1 748	1 654
davon: Privatkunden mit Hypotheken	836	(39)	796	796
davon: Finanzierung von Renditeliegenschaften	54	(16)	38	30
davon: Grosse Firmenkunden	170	(82)	88	79
davon: Kleine und mittelgrosse Firmenkunden	888	(256)	632	561
davon: Lombard	31	(17)	14	14
Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	586	(109)	478	12
<b>Total Wertberichtigte finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</b>	<b>2 886<sup>1</sup></b>	<b>(660)<sup>1</sup></b>	<b>2 226</b>	<b>1 666</b>
Garantien	215	(34)		84
davon: Grosse Firmenkunden	127	(6)		79
davon: Kleine und mittelgrosse Firmenkunden	77	(25)		5
Kreditzusagen	53	0		8
Festgelegte, unbedingt widerrufliche Kreditzusagen	93	0		9
Unwiderrufliche Verlängerung von bestehenden Krediten	22	0		0
<b>Total Ausserbilanzielle Finanzinstrumente und sonstige Kreditzusagen</b>	<b>383<sup>1</sup></b>	<b>(34)<sup>1</sup></b>		<b>102</b>

Mio. USD	31.12.17			
	Brutto- Buchwert	Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste	Netto- Buchwert	Sicherheiten / sonstige Kreditbesicherungen
Kredite und Vorschüsse an Kunden	1 104	(672)	432	210
Garantien und Kreditzusagen	204	(34)		5
<b>Total Wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>1 308<sup>2</sup></b>	<b>(706)<sup>2</sup></b>	<b>432</b>	<b>215</b>

<sup>1</sup> Mit der Einführung von IFRS 9 am 1. Januar 2018 wird ein Instrument als wertgemindert klassifiziert, wenn die Gegenpartei ausgefallen ist und / oder das Instrument wurde gekauft oder ist bereits wertgemindert und enthält wertgemindertes Engagement für das kein Verlust aufgetreten ist oder keine Wertberichtigung erfasst wurde (z. B. da diese vollständig werthaltig durch ein Kreditsicherheit gedeckt sind). Siehe Anmerkung 1c für weitere Informationen bezüglich der Einführung von IFRS 9. <sup>2</sup> Die Beträge im Dezember 2017 beinhalten kein Engagement in Höhe von 0,3 Milliarden, das in der Bilanz als sonstige Aktiven ausgewiesen wird.

## Anmerkung 23 Bestimmung erwarteter Kreditverluste (Fortsetzung)

### g) Sensitivitätsanalyse

Wie in Anmerkung 1a dargelegt, sind ECL-Schätzungen zum Zeitpunkt, in dem sie vorgenommen werden, mit erheblichen Unsicherheiten behaftet.

#### ECL-Modell

Die Modelle zur Bestimmung der zeitpunktbezogenen Ausfallwahrscheinlichkeit und Verlustquote bei Ausfall basieren auf Marktdaten und Statistiken, die mit in der Vergangenheit beobachteten Ausfällen in hinreichend homogenen Segmenten stark korrelierten. Die Risikosensitivität jedes unserer Berichtssegmente nach IFRS 9 gegenüber solchen Faktoren ist in Anmerkung 10 zusammengefasst.

Neue systematische Risikofaktoren werden möglicherweise von den bestehenden Modellen nicht hinreichend berücksichtigt, was deren Reaktionsfähigkeit in einem sich verändernden Umfeld beeinträchtigen kann. Dieses Risiko ist moderat und wird mittels der regelmässigen Modellüberprüfungsprozesse überwacht. Es ist von geringerer Bedeutung für den grossen Bestand an Hypothekarkrediten, deren Risikotreiber in der Regel statisch sind.

Statistisch abgeleitete Modelle, die für ein Portfolio von angemessener Grösse und Homogenität ihre Funktion gut erfüllen, sind möglicherweise weniger tauglich für kleinere Teilportfolios, für die andere oder anders gewichtete Faktoren die relevanteren Kriterien sein könnten. Wenn Risikoexperten zu dem Schluss kommen, dass der Output eines allgemeinen Modells nicht dem entspricht, was sie für ein spezifisches Portfoliosegment erwartet hätten, und dies erhebliche Auswirkungen auf den ECL hätte, würden vom Management Overlays empfohlen.

ECL-Schätzungen für Segmente, für die die Kreditausfallwahrscheinlichkeit, nicht jedoch das Kreditengagement, homogen ist, könnten sich – obwohl alle Parameter korrekt prognostiziert wurden – als ungenau erweisen, da der tatsächliche Verlustbetrag vom Risiko der ausgefallenen Position abhängt. Diese Beobachtung, die weniger relevant ist für Retailportfolios mit kleineren Engagements in Hypothekarkrediten oder Finanzierungen für kleine und mittelgrosse Firmenkunden, könnte für grosse Portfolios von Unternehmenskunden der Investment Bank und von Personal & Corporate Banking von Bedeutung sein.

#### Zukunftsgerichtete Szenarien

Je nach betrachtetem Szenario und den zugehörigen makroökonomischen Annahmen für die Risikofaktoren können sich die Komponenten des entsprechenden gewichteten durchschnittlichen ECL ändern. Das ist besonders relevant für die Zinsen, die sich bei einer gegebenen Wachstumsannahme in beide Richtungen entwickeln können (zum Beispiel: schwaches Wachstum bei hohen Zinsen in einem Stagflationsszenario versus schwaches Wachstum und sinkende Zinsen in einem Rezessionsszenario). Das Management wählt Szenarien aus, in denen die Risiken eines Kreditportfolios berücksichtigt sind und die gleichzeitig die Anforderungen von IFRS 9 erfüllen, um Voreingenommenheit zu vermeiden.

Da Prognosemodelle aufgrund der Kombination verschiedener Faktoren komplex sind, liefern einfache «Was-wäre-wenn»-Analysen durch Änderung einzelner Parameter keine angemessenen Informationen über die Exponiertheit von Segmenten gegenüber gesamtwirtschaftlichen Veränderungen. Portfoliospezifische Analysen auf Basis der wichtigsten Risikofaktoren würden auch keinen Zusatzgewinn bringen, da potenzielle Kompensationseffekte in anderen Segmenten ignoriert würden. Sensitivitäten auf Konzernebene können nur im Kontext einheitlicher Szenarien mit konsequent entwickelten makroökonomischen Faktoren aussagekräftig bewertet werden.

In der nachfolgenden Tabelle sind die potenziellen Auswirkungen einer Veränderung der Konjunkturbedingungen auf den ECL für Positionen der Stufen 1 und 2 sowie der entsprechende ECL-Output für jedes Szenario (siehe Anmerkung 23b) und jedes relevante Portfolio dargestellt. Die Szenarien wirken sich nicht im ganzen Portfolio linear aus. Bei Hypothekarkrediten zeigen sich markante Auswirkungen, da sich der potenzielle Effekt steigender Zinsen in einem negativen Szenario niederschlägt, während hohe Arbeitslosenquoten in Verbindung mit einer deutlichen Korrektur der Hauspreise im stark negativen Szenario zu hohen erwarteten Verlusten führen.

#### Mögliche Auswirkungen sich ändernder wirtschaftlicher Bedingungen

Mio. USD, wenn nicht anders angegeben	Gewichteter Durchschnitt		Basis		Szenarien					
					Positiv		Negativ		Stark negativ	
	ECL	in % des Basis	ECL	in % des Basis	ECL	in % des Basis	ECL	in % des Basis	ECL	in % des Basis
Segmente										
Privatkunden mit Hypotheken	102	275	37	100	29	78	173	468	365	988
Finanzierung von Renditeliegenschaften	61	150	41	100	32	79	80	198	119	293
Grosse Firmenkunden	47	133	35	100	31	89	46	130	108	308
Kleine und mittelgrosse Firmenkunden	34	118	29	100	28	97	39	135	63	216
Sonstige Segmente	115	122	95	100	83	88	135	142	171	180
Total	359	152	237	100	204	86	473	200	826	349

**Anmerkung 23 Bestimmung erwarteter Kreditverluste (Fortsetzung)**

---

Der Prognosehorizont ist auf drei Jahre beschränkt. Danach wird eine modellbasierte Mittelwertrückkehr von Ausfallwahrscheinlichkeit und Verlustquote bei Ausfall angenommen. Änderungen dieser Zeitachsen können sich auf den ECL auswirken. Je nachdem welcher Zyklus vorherrscht, wird ein längerer oder kürzerer Prognosehorizont unterschiedliche annualisierte Gesamtlaufzeiten für die Ausfallwahrscheinlichkeit und durchschnittliche annualisierte Schätzungen für die Verlustquote bei Ausfall zur Folge haben. Dies wird aber derzeit als nicht wesentlich für UBS erachtet, da ein Grossteil der Positionen, einschliesslich der Hypothekenpositionen in der Schweiz, eine Laufzeit innerhalb des Prognosehorizonts haben.

**Szenariogewichtungen**

Der ECL reagiert sensibel auf Veränderungen der Szenariogewichtungen, insbesondere wenn Narrative und Parameter ausgewählt werden, die nicht nahe am Basisszenario liegen, was auf die Nichtlinearität von Kreditverlusten hinweist.

Wie in der Tabelle auf der vorherigen Seite gezeigt wird, hätte der ECL für Positionen der Stufe 1 und der Stufe 2 237 Millionen US-Dollar statt 359 Millionen US-Dollar betragen, wenn der ECL ausschliesslich auf der Grundlage des Basisszenarios bestimmt worden wäre. Der gewichtete durchschnittliche ECL beläuft sich demnach auf 152% des Werts des Basisszenarios.

**Stufenzuweisung und SICR**

Die Bestimmung, wann ein SICR eintritt, basiert auf dem Urteilsvermögen des Managements, wie in Anmerkung 1a erläutert wird. Die Veränderung des SICR-Triggers hat einen direkten Effekt auf den ECL, da in jedem Szenario mehr oder weniger Positionen einem Gesamtlaufzeit-ECL ausgesetzt wären.

**Fälligkeitsstruktur**

Die Fälligkeitsstruktur der Vermögenswerte ist ein wichtiger Faktor für ECL-Veränderungen infolge von Transfers in Stufe 2. Da die derzeitige Fälligkeitsstruktur der meisten Kreditbestände relativ kurz ist, hätte ein Transfer in Stufe 2 einen begrenzteren Effekt auf den ECL. Ein signifikanter Teil unserer Kreditvergabe an kleine und mittelgrosse Firmenkunden wird in Rahmenkreditverträgen dokumentiert, die unterschiedlich eingesetzt werden können, von UBS jedoch jederzeit uneingeschränkt gekündigt werden können. Die jeweilige Fälligkeit für Kreditvergaben mit fester Laufzeit, die unter diesen Vereinbarungen in Anspruch genommen werden, entspricht der jeweiligen Laufzeit oder beträgt maximal zwölf Monate in Stufe 1. Für nicht in Anspruch genommene Kreditlinien und alle Kreditvergaben ohne feste Laufzeit (z. B. Kontokorrentkonten) wendet UBS allgemein eine zwölfmonatige Laufzeit ab dem Bilanzstichtag an. Der Grund hierfür sind die Kreditrichtlinien, die eine laufende Überwachung der wichtigsten Indikatoren und Bewegungsmuster kleinerer Positionen oder eine formelle jährliche Überprüfung für jede andere Limite vorschreiben. Der ECL dieser Produkte reagiert sensibel auf Verkürzungen oder Verlängerungen der Fälligkeitsannahmen.

## Anmerkung 24 Fair-Value-Bestimmung

Diese Anmerkung enthält Informationen zur Bestimmung des Fair Value von finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerten. Sie behandelt folgende Themen:

- a) Bewertungsgrundsätze
- b) Bewertungs-Governance
- c) Fair-Value-Hierarchie
- d) Bewertungsanpassungen
- e) Übertragungen zwischen Level 1 und Level 2
- f) Level-3-Instrumente: Bewertungsmethoden und Inputparameter
- g) Level-3-Instrumente: Sensitivität gegenüber Veränderungen in nicht beobachtbaren Inputannahmen
- h) Level-3-Instrumente: Bewegungen während der Periode
- i) Maximales Risiko aus Kreditengagements von Finanzinstrumenten, zum Fair Value bewertet
- j) Finanzinstrumente, nicht zum Fair Value bewertet

## Übernahme von IFRS 9

Die Übernahme von IFRS 9 am 1. Januar 2018 führte zur Umklassifizierung bestimmter finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen von «zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet» zu «zum Fair Value bewertet». Dazu zählen:

- Forderungen und Verpflichtungen aus dem Brokerage-Geschäft, die in der Investment Bank und in Global Wealth Management gehalten werden;
- Auction Rate Securities, die im Corporate Center gehalten werden; und
- bestimmte Kredite, die in der Investment Bank gehalten werden.

Einige dieser finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen wurden in der Fair-Value-Hierarchie dem Level 3 zugeordnet. Siehe Tabellen und Text in dieser Anmerkung für weitere Informationen.

Ein unwesentlicher Betrag der finanziellen Vermögenswerte wurde bei der Übernahme von IFRS 9 von *Finanzielle*

*Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten* und *Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten* zu *Kredite und Vorschüsse an Kunden* umklassifiziert. Ein unwesentlicher Betrag der dazugehörigen Kreditzusagen, die per 31. Dezember 2017 als Verpflichtungen in Form von Derivaten erfasst wurden, wurde ebenfalls aus der Bilanz ausgebucht. Wären diese Finanzinstrumente nicht umklassifiziert worden, wären 2018 in der Erfolgsrechnung keine wesentlichen Fair-Value-Gewinne oder -Verluste erfasst worden. Es wären auch keine wesentlichen Fair-Value-Gewinne oder -Verluste im *Other Comprehensive Income* im Zusammenhang mit Schuldtiteln erfasst worden, die bei der Einführung von IFRS 9 von *Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte* zu *Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten* bewertet, umklassifiziert wurden.

→ **Siehe Anmerkung 1c für weitere Informationen**

## Anmerkung 24 Fair-Value-Bestimmung (Fortsetzung)

### a) Bewertungsgrundsätze

Der Fair Value ist definiert als Preis, der auf dem Hauptmarkt (oder beim Fehlen eines Hauptmarkts auf dem vorteilhaftesten Markt) in einer ordnungsgemäss vorgenommenen Transaktion zwischen Marktteilnehmern zum Bewertungsstichtag für einen Vermögenswert erzielbar wäre beziehungsweise für eine Verpflichtung bezahlt werden müsste. Bei der Bestimmung des Fair Value verwendet der Konzern verschiedene Bewertungsansätze sowie eine Hierarchie für Preise und Inputs, welche die Nutzung beobachtbarer Marktdaten, sofern diese verfügbar sind, maximiert.

Alle finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen, die zum Fair Value bewertet oder offengelegt werden, werden einem von drei Fair-Value-Hierarchie-Level zugewiesen. In gewissen Fällen können die zur Bestimmung des Fair Value verwendeten Inputs auf verschiedene Level dieser Fair-Value-Hierarchie entfallen. Zum Zweck der Anhangsangabe entspricht das Hierarchie-Level, dem ein Instrument als Ganzes zugewiesen wird, dem Parameter auf dem niedrigsten Level, der für die Fair-Value-Bestimmung der Position wesentlich ist.

- Level 1 – Kotierungen (nicht bereinigt) in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verpflichtungen;
- Level 2 – Bewertungsmethoden, bei denen allen wesentlichen Inputparametern beobachtbare Marktdaten zugrunde liegen; oder
- Level 3 – Bewertungsmethoden, bei denen wesentliche Inputparameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Fair Values werden anhand von Kursnotierungen in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verpflichtungen bestimmt, sofern solche Kotierungen verfügbar sind. Ein aktiver Markt ist ein Markt, in dem Transaktionen für die Vermögenswerte oder Verpflichtungen mit ausreichender Häufigkeit und ausreichenden Volumen stattfinden, um fortlaufend Preisinformationen zu liefern. Die Bewertung von Vermögenswerten und Verpflichtungen, die in einem aktiven Markt gehandelt werden und für die es Preisinformationen gibt, erfolgt zum aktuellen kotierten Kurs multipliziert mit der Anzahl Einheiten des gehaltenen Instruments.

Ist der Markt für ein Finanzinstrument oder für nicht finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen nicht aktiv, wird der Fair Value mittels einer Bewertungsmethode, einschliesslich Preismodellen, bestimmt. Bei solchen Bewertungs-

methoden werden Schätzungen eingesetzt, deren Ausmass von der Komplexität des Instruments und der Verfügbarkeit marktbasierter Daten abhängt. Unter Umständen sind Bewertungsanpassungen notwendig, um weiteren Faktoren wie Modell-, Liquiditäts-, Kredit- und Finanzierungsrisiken Rechnung zu tragen, die in der Bewertungsmethode nicht ausdrücklich erfasst sind, aber von den Marktteilnehmern bei der Preisfindung dennoch berücksichtigt würden. Die mit einer bestimmten Bewertungsmethode einhergehenden Beschränkungen werden für die Zuweisung eines Vermögenswerts oder einer Verpflichtung innerhalb der Fair-Value-Hierarchie berücksichtigt.

Für zahlreiche Cash-Instrumente und OTC-Derivatkontrakte werden Geld- und Briefkurse gestellt, die im Markt beobachtet werden können. Geldkurse entsprechen dem höchsten Preis, den eine Partei für einen Vermögenswert zu zahlen bereit ist. Briefkurse entsprechen dem tiefsten Preis, den eine Partei für einen Vermögenswert zu akzeptieren bereit ist. Im Allgemeinen werden Long-Positionen zum Geldkurs und Short-Positionen zum Briefkurs bewertet, das heisst zu den Kursen, zu denen die Instrumente unter normalen Marktbedingungen übertragen werden könnten. Gegenpositionen in ein und demselben Finanzinstrument werden zum Mittelkurs innerhalb der Geld-Brief-Spanne bewertet.

Die Bilanzierungseinheit für ein Finanzinstrument ist in der Regel das individuelle Instrument, und UBS nimmt Bewertungsanpassungen auf Ebene des individuellen Instruments sowie im Einklang mit dieser Bilanzierungseinheit vor. Sofern jedoch gewisse Bedingungen erfüllt sind, kann UBS den Fair Value eines Portfolios aus finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen mit im Wesentlichen ähnlichen und sich entgegengesetzten Risikopositionen auch auf Basis der offenen Nettorisiken schätzen.

Im Rahmen von Transaktionen, bei denen die zur Bestimmung des Fair Value eingesetzte Bewertungsmethode wesentliche Inputs erfordert, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen, wird das Finanzinstrument anfangs zum Transaktionspreis erfasst. Dieser erstmalig erfasste Betrag kann von dem mit der Bewertungsmethode bestimmten Fair Value abweichen. Eine derartige Differenz wird abgegrenzt, nicht in der Erfolgsrechnung erfasst und als abgegrenzter «Day-1 Profit or Loss» ausgewiesen.

→ **Siehe Anmerkung 24d für weitere Informationen**

## Anmerkung 24 Fair-Value-Bestimmung (Fortsetzung)

### b) Bewertungs-Governance

Der Rahmen zur Fair-Value-Bestimmung und Modell-Governance von UBS beinhaltet zahlreiche Kontrollen und Sicherheitsprozesse, welche die Qualität der in den Abschluss einflussenden Fair-Value-Bestimmungen maximieren sollen. Neue Produkte und Bewertungsmethoden müssen von allen wichtigen Anspruchsgruppen der Risiko- und Finanzkontrollfunktionen überprüft und genehmigt werden. Für die fortlaufende Bewertung von finanziellen und nicht finanziellen Instrumenten zum Fair Value sind die einzelnen Unternehmensbereiche verantwortlich. Bei der Wahrnehmung ihrer Verantwortung bei der Bewertung haben die Bereiche die Verfügbarkeit und Qualität externer Marktinformationen zu berücksichtigen. Sie haben zudem Begründungen und rationale Erklärungen ihrer Fair-Value-Schätzungen zu liefern.

Die Fair-Value-Schätzungen werden durch die Risiko- und Finanzkontrollfunktionen validiert, welche von den einzelnen Unternehmensbereichen unabhängig sind. Die Finanzkontrollfunktion nimmt eine unabhängige Preisüberprüfung vor, indem

sie die von den Unternehmensbereichen vorgelegten Fair-Value-Schätzungen mit beobachtbaren Marktpreisen und anderen unabhängigen Quellen vergleicht. Es bestehen Kontrollen und ein Governance-Rahmen, um die Qualität von Preisquellen Dritter sicherzustellen. Wenn bei der Bestimmung des Fair Value von Finanzinstrumenten Bewertungsmodelle zum Einsatz kommen, evaluieren unabhängige Bewertungs- und Modellüberprüfungsgruppen innerhalb der Risiko- und Finanzkontrollfunktionen die Modelle von UBS regelmässig, einschliesslich der für den Bewertungs- und Modellinput und die Preisbestimmung verwendeten Parameter. Die durchgeführten Bewertungskontrollen können dazu führen, dass die ursprünglichen Fair-Value-Schätzungen der Unternehmensbereiche angepasst werden, um sie mit unabhängigen Marktinformationen oder den relevanten Rechnungslegungsvorschriften in Übereinstimmung zu bringen.

→ Siehe Anmerkung 24d für weitere Informationen



**Anmerkung 24 Fair-Value-Bestimmung (Fortsetzung)****c) Fair-Value-Hierarchie**

Die nachstehende Tabelle stellt die Klassifizierung der zum Fair Value bewerteten finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen des Konzerns in die Fair-Value-Hierarchie dar. Die weiteren Abschnitte beschreiben die verschiedenen Produkttypen, die zur Bestimmung des Fair Value

verwendeten Bewertungsmethoden, einschliesslich der verwendeten wichtigsten Bewertungsinputs und Annahmen, sowie die Faktoren, die für die Klassifizierung innerhalb der Fair-Value-Hierarchie ausschlaggebend sind.

**Bestimmung von Fair Values auf Grundlage von kotierten Marktpreisen oder Bewertungsmethoden<sup>1</sup>**

Mio. USD	31.12.18				31.12.17			
	Level 1	Level 2	Level 3	Total	Level 1	Level 2	Level 3	Total
<b>Finanzielle Vermögenswerte, regelmässig zum Fair Value bewertet</b>								
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten	88 452	13 956	1 962	104 370	111 780	15 604	2 023	129 407
davon:								
Staatsanleihen	9 554	1 607	0	11 161	12 244	941	0	13 186
Unternehmens- und Kommunalanleihen	558	5 559	651	6 768	38	8 180	566	8 785
Kredite	0	2 886	680	3 566	0	3 433	513	3 946
Beteiligungsfonds	6 074	3 200	442	9 716	7 409	1 886	586	9 881
Asset-Backed Securities	0	248	144	392	0	199	178	377
Beteiligungstitel	72 266	455	46	72 768	81 324	190	108	81 623
Finanzielle Vermögenswerte aus fondsgebundenen Investmentverträgen <sup>2</sup>					10 764	774	71	11 609
Derivative Finanzinstrumente	753	124 033	1 424	126 210	470	119 227	1 589	121 285
davon Kontrakte mit:								
Zinsinstrumenten	0	36 658	418	37 076	1	45 049	138	45 188
Kreditinstrumenten	0	1 444	476	1 920	0	2 325	564	2 889
Devisen	311	53 148	30	53 489	212	47 957	194	48 363
Beteiligungstiteln / Indizes	3	30 905	496	31 404	16	22 099	693	22 807
Rohstoffen	0	1 768	2	1 769	0	1 772	0	1 772
Forderungen aus dem Brokerage-Geschäft <sup>3</sup>	0	16 840	0	16 840				
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten <sup>4</sup>	35 458	42 819	4 413	82 690	23 628	35 373	1 456	60 457
davon:								
Staatsanleihen	17 687	4 806	0	22 493	22 632	4 000	0	26 633
Unternehmens- und Kommunalanleihen	781	16 455	0	17 236	785	21 237	0	22 022
Finanzielle Vermögenswerte aus fondsgebundenen Investmentverträgen <sup>2</sup>	16 694	4 751	0	21 446				
Kredite	0	6 380	1 752	8 132	0	9 627	778	10 405
Wertpapierfinanzierungsgeschäfte <sup>5</sup>	0	9 899	39	9 937	0	121	177	298
Auction Rate Securities <sup>3</sup>	0	0	1 664	1 664				
Beteiligungsfonds	173	428	109	710	210	387	0	597
Beteiligungstitel <sup>6</sup>	123	62	517	702				
Sonstige	0	38	331	369	0	0	501	501
<b>Finanzielle Vermögenswerte, regelmässig zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet</b>								
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet <sup>4</sup>	2 319	4 347	0	6 667	3 078	5 291	521	8 889
davon:								
Staatsanleihen	2 171	69	0	2 239	2 804	136	0	2 940
Unternehmens- und Kommunalanleihen	149	348	0	497	124	1 087	9	1 220
Asset-Backed Securities	0	3 931	0	3 931	0	3 980	0	3 980
Sonstige <sup>6</sup>	0	0	0	0	150	88	512	749
<b>Nicht finanzielle Vermögenswerte, regelmässig zum Fair Value bewertet</b>								
Edelmetalle und andere physische Rohstoffe	4 298	0	0	4 298	4 681	0	0	4 681
<b>Nicht finanzielle Vermögenswerte, einmalig zum Fair Value bewertet</b>								
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte <sup>7</sup>	0	82	0	82	0	55	43	98
<b>Total Aktiven, zum Fair Value bewertet</b>	<b>131 280</b>	<b>202 077</b>	<b>7 800</b>	<b>341 156</b>	<b>143 636</b>	<b>175 550</b>	<b>5 631</b>	<b>324 818</b>

## Anmerkung 24 Fair-Value-Bestimmung (Fortsetzung)

### Bestimmung von Fair Values auf Grundlage von kotierten Marktpreisen oder Bewertungsmethoden (Fortsetzung)<sup>1</sup>

Mio. USD	31.12.18				31.12.17			
	Level 1	Level 2	Level 3	Total	Level 1	Level 2	Level 3	Total
<b>Finanzielle Verpflichtungen, regelmässig zum Fair Value bewertet</b>								
Finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten	24 406	4 468	69	28 943	26 710	4 421	120	31 251
davon:								
Staatsanleihen	2 423	416	0	2 839	5 286	263	0	5 549
Unternehmens- und Kommunalanleihen	126	3 377	27	3 530	51	3 542	36	3 629
Beteiligungsfonds	551	137	0	689	555	269	16	841
Beteiligungstitel	21 306	537	42	21 886	20 817	345	68	21 230
Derivative Finanzinstrumente	580	122 933	2 210	125 723	409	115 849	2 879	119 137
davon Kontrakte mit:								
Zinsinstrumenten	7	32 511	226	32 743	5	39 184	191	39 380
Kreditinstrumenten	0	2 203	519	2 722	0	3 278	617	3 895
Devisen	322	52 964	86	53 372	218	46 318	125	46 662
Beteiligungstiteln / Indizes	1	33 669	1 371	35 041	43	25 445	1 945	27 433
Rohstoffen	0	1 487	0	1 487	0	1 601	1	1 602
<b>Finanzielle Verpflichtungen, regelmässig zum Fair Value designiert</b>								
Verpflichtungen aus dem Brokerage-Geschäft, zum Fair Value designiert <sup>3</sup>	0	38 420	0	38 420				
Ausgegebene Schuldtitel, zum Fair Value designiert	0	46 074	10 957	57 031	0	39 616	11 166	50 782
Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value designiert	0	32 569	1 025	33 594	0	14 651	1 991	16 643
davon:								
Verpflichtungen aus fondsgebundenen Investmentverträgen	0	21 679	0	21 679	0	11 821	0	11 821
Wertpapierfinanzierungsgeschäfte <sup>5</sup>	0	9 461	0	9 461	0	382	4	385
Ausserbörslich gehandelte Schuldtitel	0	1 427	1 023	2 450	0	2 447	1 980	4 427
<b>Nicht finanzielle Verpflichtungen, einmalig zum Fair Value bewertet</b>								
Sonstige nicht finanzielle Verpflichtungen	0	0	0	0	0	1	0	1
<b>Total Passiven, zum Fair Value bewertet</b>	<b>24 986</b>	<b>244 465</b>	<b>14 260</b>	<b>283 711</b>	<b>27 119</b>	<b>174 538</b>	<b>16 157</b>	<b>217 813</b>

<sup>1</sup> Separat bilanzierte eingebettete Derivate werden in derselben Bilanzposition wie der Basiskontrakt ausgewiesen und sind in dieser Tabelle nicht berücksichtigt. Der Fair Value dieser Derivate war in den dargestellten Perioden nicht wesentlich. <sup>2</sup> Per 1. Januar 2018 wurden mit der Übernahme von IFRS 9 finanzielle Vermögenswerte aus fondsgebundenen Investmentverträgen von «Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten» zu «Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten» umklassifiziert. Siehe Anmerkung 1c für weitere Informationen. <sup>3</sup> Es werden keine Vergleichszahlen für finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, welche vor der Übernahme von IFRS 9 per 1. Januar 2018 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden. Siehe Anmerkung 1c für weitere Informationen. <sup>4</sup> Per 31. Dezember 2018 wurde die Rückzahlung oder Begleichung von zum Fair Value bewerteten und nicht zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten in Höhe von USD 23 Milliarden und zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewerteten finanziellen Vermögenswerten in Höhe von USD 6 Milliarden nach Ablauf der nächsten 12 Monate erwartet. Per 31. Dezember 2017 wurde die Rückzahlung oder Begleichung von zum Fair Value bewerteten und nicht zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten in Höhe von USD 24 Milliarden und von zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewerteten finanziellen Vermögenswerten in Höhe von USD 7 Milliarden nach Ablauf der nächsten 12 Monate erwartet. <sup>5</sup> Der Anstieg bei Wertpapierfinanzierungsgeschäften ist primär auf die bei der Übernahme von IFRS 9 per 1. Januar 2018 erfolgte Umklassifizierung gewisser Positionen aus «zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet» zu «zum Fair Value bewertet» zurückzuführen. Siehe Anmerkung 1c für weitere Informationen. <sup>6</sup> Bei der Übernahme von IFRS 9 per 1. Januar 2018 wurden Beteiligungstitel, welche vorher unter IAS 39 als «zur Veräusserung verfügbar» klassifiziert waren, in «Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten» umklassifiziert. Siehe Anmerkung 1c für weitere Informationen. <sup>7</sup> Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte bestehen hauptsächlich aus zur Veräusserung gehaltenen Liegenschaften sowie anderen langfristigen Vermögenswerten, die mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert oder Fair Value abzüglich Veräusserungskosten bewertet werden.

**Anmerkung 24 Fair-Value-Bestimmung (Fortsetzung)****Bewertungsmethoden**

Bewertungsmethoden werden zur Bewertung von Positionen angewandt, für die keine Marktpreise verfügbar sind. Dies umfasst gewisse weniger liquide Schuld- und Beteiligungstitel, einige börsengehandelte Derivate und sämtliche am OTC-Markt gehandelten Derivate. UBS verwendet bei der Bestimmung des Fair Value von finanziellen und nicht finanziellen Instrumenten, die nicht aktiv gehandelt werden und für die keine Kursnotierungen vorliegen, allgemein anerkannte Bewertungsmethoden. Zu den am häufigsten verwendeten Bewertungsmethoden zählen Modelle auf Basis von diskontierten Werten der erwarteten Mittelflüsse (Cashflows), relativen Werten und Optionspreisen.

Die Diskontierung der erwarteten Cashflows ist eine Methode zur Fair-Value-Bestimmung, bei der die erwarteten künftigen Cashflows von Vermögenswerten oder Verpflichtungen geschätzt und anschliessend auf den Barwert diskontiert werden. Dabei wird ein Diskontierungssatz oder eine Diskontierungsmarge angewandt, die den vom Markt für Instrumente mit ähnlichen Risiko- und Liquiditätsprofilen geforderten Kredit- und / oder Finanzierungsspreads entsprechen. Im Rahmen derartiger Bewertungsmethoden werden die erwarteten künftigen Cashflows mittels beobachteter oder impliziter Marktpreise für die künftigen Cashflows oder mittels branchenweit anerkannter Cashflow-Prognosemodelle geschätzt. Die für die Berechnung erforderlichen Diskontierungsfaktoren werden mittels branchenweit anerkannter Zinskurvenmodellierungen und Modelle ermittelt.

Relative-Value-Modelle bestimmen den Fair Value anhand der Marktkotierungen für äquivalente oder vergleichbare Vermögenswerte oder Verpflichtungen, wobei Anpassungen für unterschiedliche Merkmale zwischen dem beobachteten und dem zu bewertenden Instrument vorgenommen werden.

Optionspreismodelle berücksichtigen Annahmen bezüglich der künftigen Kursentwicklung eines zugrunde liegenden Referenzvermögenswerts oder mehrerer solcher Vermögenswerte, um eine wahrscheinlichkeitsgewichtete künftige Auszahlung für die Option zu ermitteln. Der daraus resultierende wahrscheinlichkeitsgewichtete Ertrag für die Option wird dann mittels Diskontierungsfaktoren abgezinst, die mit marktüblichen Zinskurvenmodellierungen und Modellen ermittelt werden. Das Optionspreismodell kann geschlossene analytische Formeln oder andere mathematische Methoden (beispielsweise Binomial-Bäume oder Monte-Carlo-Simulation) verwenden.

Die Bewertungsmethoden beruhen auf am Markt beobachtbaren Annahmen und Inputs, falls solche vorhanden sind. Sind solche Daten nicht verfügbar, können die Inputs aus Vergleichen mit ähnlichen Vermögenswerten an aktiven Märkten, aus Preisen für vergleichbare, kürzlich erfolgte Transaktionen oder aus anderen beobachtbaren Marktdaten abgeleitet werden. In solchen Fällen basieren die gewählten Inputs auf Erfahrungen in der Vergangenheit und der Praxis bei ähnlichen oder analogen Instrumenten, Ableitungen aus ähnlichen Produkten mit beobachtbaren Kursinformationen sowie den aktuellen Marktbedingungen und Bewertungsansätzen.

Bei komplexeren und nicht an einem aktiven Markt gehandelten Instrumenten können die Fair Values anhand einer Kombination aus beobachteten Transaktionspreisen, Preisen von Konsenspreisanbietern und relevanten Kotierungen geschätzt werden. Berücksichtigt werden die Art der Kotierungen (zum Beispiel indikativ oder verbindlich) und die Beziehung der kürzlich beobachteten Marktaktivität zu den von den Konsenspreisanbietern gestellten Preisen. UBS setzt auch intern entwickelte Modelle ein, die in der Regel auf Bewertungsmethoden basieren, die branchenweit als Standard gelten.

Als Annahmen und Inputparameter für Bewertungsmethoden dienen Benchmark-Zinskurven, Kredit- und Finanzierungsspreads, die bei der Bestimmung von Diskontierungssätzen eingesetzt werden, Anleihen- und Aktienkurse, Aktienindexkurse, Fremdwährungskurse, Marktvolatilitäten und Korrelationen. Siehe Anmerkung 24f für weitere Informationen. Die vom Konzern verwendeten Diskontierungskurven berücksichtigen die Finanzierungs- und Krediteigenschaften der Instrumente, auf die sie angewandt werden.

**Nicht derivative Finanzinstrumente: Produktbeschreibung, Bewertung und Klassifizierung in der Fair-Value-Hierarchie****Staatsanleihen**

Produktbeschreibung: Staatsanleihen sind fest- und variabel verzinsliche sowie inflationsindexierte Anleihen souveräner Staaten.

Bewertung: Diese Instrumente werden in der Regel mittels direkt von den Märkten erhobener Kursinformationen bewertet. Instrumente, die sich nicht direkt mittels Daten aus aktiven Märkten bewerten lassen, werden mit Discounted-Cashflow-Bewertungsmethoden bewertet, die auf Marktdaten für ähnliche Staatspapiere beruhen.

Fair-Value-Hierarchie: Wenn Staatsanleihen, was in der Regel der Fall ist, an aktiven Märkten gehandelt werden, können ihre Kurse direkt von diesen Märkten bezogen werden, und sie werden dem Level 1 zugewiesen. Andernfalls werden sie dem Level 2 zugeordnet.

## Anmerkung 24 Fair-Value-Bestimmung (Fortsetzung)

### Unternehmens- und Kommunalanleihen

**Produktbeschreibung:** Unternehmensanleihen beinhalten nicht nachrangige und nachrangige Schuldtitel, die von Unternehmen ausgegeben werden. Kommunalanleihen (Municipal Bonds) werden von einer Stadt, Gemeinde oder einem Bundesstaat ausgegeben. Die meisten dieser Instrumente sind konventionelle fest- oder variabel verzinsliche Wertschriften, aber einige weisen komplexere Coupon- oder eingebettete Optionseigenschaften auf.

**Bewertung:** Unternehmens- und Kommunalanleihen werden in der Regel mittels direkt von den Märkten erhobener Kursinformationen für diese Wertschrift oder ähnliche Wertschriften bewertet, bereinigt um Rang, Fälligkeit und Liquidität. Wenn keine Kursinformationen verfügbar sind, werden die Instrumente mit Discounted-Cashflow-Bewertungsmethoden bewertet, die den Kreditspread des Emittenten oder ähnlicher Emittenten berücksichtigen. Wenn bei Wandelanleihen kein direkt vergleichbarer Kurs verfügbar ist, können solche Schuldtitel mithilfe eines Wandelanleihenmodells bewertet werden.

**Fair-Value-Hierarchie:** Unternehmens- und Kommunalanleihen werden in der Regel dem Level 1 oder dem Level 2 zugewiesen, je nachdem, welche Tiefe die Handelsaktivität hinter den Kursquellen aufweist. Level-3-Instrumente verfügen über keine geeigneten Kursdaten und können auch nicht in Bezug zu anderen Wertschriften desselben Emittenten gesetzt werden. Solche Instrumente werden daher auf Basis der Kursniveaus für ähnliche Emittenten (bereinigt um die relative Laufzeit und die Bonität des Emittenten) bewertet.

### Handelbare Kredite und Kredite zum Fair Value designiert

**Produktbeschreibung:** Diese Instrumente umfassen festverzinsliche Kredite, Unternehmenskredite, neu gewährte Gewerbeimmobilienkredite sowie Eventualkreditgeschäfte.

**Bewertung:** Kredite werden soweit möglich direkt anhand von Marktpreisen, welche die jüngsten Transaktionen reflektieren, oder anhand von durch Händler gestellten Preisen bewertet. Wenn keine Marktpreisdaten verfügbar sind, werden Kredite mittels Relative-Value-Benchmarking auf Basis von Preisen, die von Schuldinstrumenten für vergleichbare Unternehmen oder von anderen Produkten desselben Unternehmens abgeleitet werden, bewertet oder mittels einer Credit-Default-Swap-Bewertungsmethode, in die Kreditspreads, Einbringungsquoten und Zinsen einfließen. Neu gewährte Gewerbeimmobilienkredite werden mithilfe eines auf Richtlinien der Ratingagenturen basierenden Verbriefungsansatzes bewertet. Die Bewertung der Eventualkreditgeschäfte hängt von versicherungsmathematischen Sterblichkeitsraten und den Stornoquoten von Lebensversicherungspolice ab. Die Annahmen hinsichtlich Sterblichkeit und Stornoquoten basieren auf externen versicherungsmathematischen Schätzungen für

grosse, homogene Pools, und die Eventualverbindlichkeiten werden aus einer Spanne relativ zum versicherungsmathematisch erwarteten Umfang hergeleitet.

**Fair-Value-Hierarchie:** Instrumente mit ausreichend tiefen und liquiden Preisdaten werden dem Level 2 zugewiesen, während Positionen, die den Einsatz von Bewertungsmethoden erfordern oder deren Preisquellen eine ungenügende Handelstiefe aufweisen, dem Level 3 zugeordnet werden.

### Beteiligungsfonds

**Produktbeschreibung:** Beteiligungsfonds sind Pools von Vermögenswerten, im Allgemeinen Beteiligungspapiere und Anleihen, die in rückkaufbare Anteile aufgeteilt sind.

**Bewertung:** Beteiligungsfonds werden vornehmlich an Börsen gehandelt, sodass Kotierungen in liquiden Märkten jederzeit verfügbar sind. Sind keine Marktkurse erhältlich, kann der Fair Value auf Grundlage des Nettovermögenswerts (NAV) ermittelt werden, wobei etwaige bei der Rücknahme auferlegte Beschränkungen berücksichtigt werden.

**Fair-Value-Hierarchie:** Börsenkotierte Fonds werden dem Level 1 zugewiesen, sofern die Handelsaktivität ausreicht, um den Markt als aktiv einzustufen. Andere Positionen werden dem Level 2 zugeordnet. Positionen, für die kein NAV verfügbar ist oder die zum Bewertungsdatum oder kurz danach nicht rückkaufbar sind, werden als Level 3 klassifiziert.

### Asset-Backed Securities

**Produktbeschreibung:** Asset-Backed Securities (ABS) beinhalten Residential Mortgage-Backed Securities (RMBS), Commercial Mortgage-Backed Securities (CMBS), Collateralized Debt Obligations (CDO) und andere Asset-Backed Securities (ABS). Sie sind Instrumente, die in der Regel durch den Prozess der Verbriefung von zugrunde liegenden verzinslichen Vermögenswerten ausgegeben werden.

**Bewertung:** Für liquide Wertschriften verwendet der Bewertungsprozess Handels- und Preisdaten und aktualisiert sie um die Bewegungen der Marktniveaus zwischen dem Zeitpunkt des Handels und der Bewertung. Weniger liquide Instrumente werden anhand ihrer erwarteten diskontierten Cashflows bewertet, wobei Preisdaten für Instrumente oder Indizes mit ähnlichen Risikoprofilen herangezogen werden. Zu den wichtigsten Inputparametern von Berechnungsmethoden für den erwarteten Discounted-Cashflow gehören die Raten vorzeitiger Rückzahlungen («Prepayment Rates»), Diskontierungsmargen oder -renditen sowie Ausfall- und Einbringungsquoten der Vermögenswerte.

**Fair-Value-Hierarchie:** CDO, RMBS, CMBS und andere ABS werden in der Regel dem Level 2 zugewiesen. Wenn indessen wesentliche Inputs nicht beobachtbar sind oder wenn keine Markt- oder Fundamentaldaten verfügbar sind, werden sie dem Level 3 zugeordnet.

**Anmerkung 24 Fair-Value-Bestimmung (Fortsetzung)****Auction Rate Securities**

Produktbeschreibung: Es gibt zwei Arten von Auction Rate Securities – Auction Preferred Securities (APS) und Auction Rate Certificates (ARC). ARC werden von Kommunen herausgegeben und von Anlegern als steuerfreie Alternative zu Geldmarktinstrumenten verwendet. Die Zinssätze dieser Instrumente werden im Rahmen einer holländischen Auktion periodisch neu festgesetzt. APS weisen ähnliche Merkmale wie ARC auf, unterscheiden sich aber von diesen hauptsächlich dadurch, dass sie von geschlossenen Anlagefonds ausgegeben werden.

Bewertung: ARS werden zu Marktpreisen bewertet, welche die jüngsten Transaktionen reflektieren, nachdem sie soweit möglich um die Handelsgrösse oder etwaige durch Händler gestellte Preise bereinigt worden sind.

Fair-Value-Hierarchie: In der Regel stehen für ARS keine ausreichend tiefen und liquiden Preisdaten zur Verfügung. Sie werden daher dem Level 3 zugeschrieben.

**Beteiligungstitel**

Produktbeschreibung: Beteiligungstitel beinhalten Aktien, Private-Equity-Positionen und in Hedge Funds gehaltene Anteile.

Bewertung: Börsennotierte Beteiligungstitel werden in der Regel mittels direkt von den Märkten erhobener Kursinformationen bewertet. Nicht börsennotierte Aktienpositionen, einschliesslich Private-Equity-Positionen, werden zunächst zu ihrem Transaktionspreis erfasst und neu bewertet, wenn verlässliche Belege für Preisveränderungen verfügbar werden oder die Position als wertgemindert gilt. Der Fair Value von in Hedge Funds gehaltenen Anteilen wird anhand ihres ausgewiesenen NAV bestimmt, wobei etwaige bei der Rücknahme auferlegte Beschränkungen berücksichtigt werden.

Fair-Value-Hierarchie: Beteiligungstitel werden mehrheitlich an öffentlichen Börsen gehandelt, an denen Kursnotierungen jederzeit und regelmässig verfügbar sind. Sie werden deshalb dem Level 1 zugewiesen. In Hedge Funds gehaltene Anteile werden dem Level 2 zugewiesen. Positionen, für die kein veröffentlichter NAV verfügbar ist oder die zum Bewertungsdatum oder kurz danach nicht rückkaufbar sind, werden dagegen als Level 3 klassifiziert.

**Finanzielle Vermögenswerte aus fondsgebundenen Investmentverträgen**

Produktbeschreibung: Mit fondsgebundenen Investmentverträgen können Anleger durch ausgegebene Fondsanteile in einen Pool aus Vermögenswerten investieren.

Bewertung: Die Mehrheit dieser Vermögenswerte ist an Börsen kotiert und die Fair Values werden anhand von Kursnotierungen bestimmt.

Fair-Value-Hierarchie: Die Mehrheit dieser Vermögenswerte wird dem Level 1 (bei aktivem Handel) oder dem Level 2 (bei nicht aktivem Handel) zugewiesen. Instrumente, für die Kursinformationen nicht ohne Weiteres verfügbar sind, werden als Level 3 klassifiziert.

**Wertpapierfinanzierungsgeschäfte**

Produktbeschreibung: Wertpapierfinanzierungsgeschäfte beinhalten auf Fair-Value-Basis verwaltete (Reverse-) Repurchase-Geschäfte (Kauf von Wertschriften im Rahmen von Rückverkaufsvereinbarungen und Verkauf von Wertschriften im Rahmen von Rückkaufvereinbarungen).

Bewertung: Diese Instrumente werden mit Discounted-Cashflow-Methoden bewertet. Der auf den erwarteten Cashflow angewandte Diskontierungssatz basiert auf Finanzierungskurven, die für die Zulässigkeitskriterien für Sicherheiten des betreffenden Geschäfts relevant sind.

Fair-Value-Hierarchie: Die Finanzierungskurven der Sicherheiten für diese Instrumente sind in der Regel beobachtbar, sodass solche Positionen als Level 2 eingestuft werden. Wenn die Bedingungen der Sicherheiten nicht standardisiert sind, wird die Finanzierungskurve gegebenenfalls als nicht beobachtbar und die Position als Level 3 eingestuft.

**Forderungen und Verpflichtungen aus dem Brokerage-Geschäft**

Produktbeschreibung: Forderungen und Verpflichtungen aus dem Brokerage-Geschäft beinhalten jederzeit kündbare Positionen, unter anderem gewährte Barkredite, Kontobelastungen, Sollsalden von Margenkonto und Erlöse aus Leerverkäufen.

Bewertung: Der Fair Value wird auf Basis des Wertes der zugrunde liegenden Positionen ermittelt.

Fair-Value-Hierarchie: Da sie jederzeit kündbar sind, werden diese Forderungen und Verpflichtungen dem Level 2 zugeschrieben.

**Finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value designiert**

Produktbeschreibung: Schuldtitel setzen sich vorrangig aus aktien-, zins- und kreditbezogenen ausgegebenen Notes zusammen, die unter der Fair-Value-Option zum Fair Value ausgewiesen werden. Diese Instrumente sind durch strukturierte Coupons oder Ausgleichszahlungen spezifisch an die Risiko- oder Anlagebereitschaft ihres Inhabers angepasst.

Bewertung: Die Risikomanagement- und Bewertungsansätze dieser Instrumente orientieren sich stark am entsprechenden Derivatgeschäft und am zugrunde liegenden Risiko. Die hierbei verwendeten Bewertungsmethoden entsprechen den jeweiligen nachfolgend beschriebenen Bewertungsmethoden. Für aktienbezogene Notes beispielsweise wird auf Beteiligungs- / Indextitel und für anleihenbezogene Notes auf Kreditderivatkontrakte verwiesen.

Fair-Value-Hierarchie: Die Beobachtbarkeit orientiert sich stark am entsprechenden Derivatgeschäft und am zugrunde liegenden Risiko.

- Siehe Anmerkungen 19 und 22 für Informationen über zum Fair Value designierte Schuldtitel und sonstige finanzielle Verpflichtungen
- Siehe Anmerkung 24d für weitere Informationen zu den Anpassungen des eigenen Kreditrisikos im Zusammenhang mit zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen



## Anmerkung 24 Fair-Value-Bestimmung (Fortsetzung)

### Verpflichtungen aus fondsgebundenen Investmentverträgen

Produktbeschreibung: Die finanziellen Verpflichtungen zeigen die Verbindlichkeiten gegenüber den Anteilseignern.

Bewertung: Die Fair Values von Verpflichtungen aus Investmentverträgen werden auf Basis des Fair Value der zugehörigen Vermögenswerte ermittelt.

Fair-Value-Hierarchie: Die Verpflichtungen selbst werden nicht aktiv gehandelt, beziehen sich jedoch hauptsächlich auf Instrumente, die aktiv gehandelt werden. Daher werden sie als Level 2 klassifiziert.

### Derivative Finanzinstrumente: Produktbeschreibung, Bewertung und Klassifizierung in der Fair-Value-Hierarchie

Die Kurven für die Diskontierung der erwarteten Cashflows zur Bewertung von besicherten Derivaten reflektieren die Finanzierungsbedingungen im Rahmen der relevanten Deckungsvereinbarungen für das zu bewertende Instrument. Diese Deckungsvereinbarungen unterscheiden sich je nach Gegenpartei hinsichtlich der zulässigen Währungs- und Zinsmerkmale der Sicherheit. Besicherte Derivate werden mehrheitlich mittels einer Diskontierungskurve bewertet, die auf Finanzierungssätzen basiert, die ihrerseits aus den Tagesgeldsätzen der günstigsten Währung hergeleitet werden, die gemäss relevanter Deckungsvereinbarung mit der Gegenpartei zulässig ist.

Unbesicherte und teilweise besicherte Derivate werden anhand der LIBOR-Kurve (oder einer gleichwertigen Zinskurve) für die Währung des Instruments diskontiert. Wie in Anmerkung 24d erläutert, wird der Fair Value von unbesicherten und teilweise besicherten Derivaten mittels CVA, DVA oder FVA so angepasst, dass er die geschätzten Auswirkungen des Kreditrisikos der Gegenpartei und von UBS selbst sowie die Finanzierungskosten und -leistungen reflektiert.

### Zinskontrakte

Produktbeschreibung: Zinsswap-Kontrakte umfassen Zinsswaps, Basisswaps, Währungsswaps, Inflationsswaps und Zinsterminkontrakte, die oft auch als Forward Rate Agreements (FRAs) bezeichnet werden. Zu den Zinsoptionsgeschäften gehören Ober- und Untergrenzen («Caps» beziehungsweise «Floors»), Swaptions, Swaps mit komplexen Zahlungsprofilen und andere komplexere Zinsoptionen.

Bewertung: Zinsswap-Kontrakte werden bewertet, indem die zukünftigen Zins-Cashflows geschätzt und mit einem Satz, der dem relevanten Finanzierungssatz der zu bewertenden Position entspricht, diskontiert werden. Die Zinskurven, die zur Schätzung der künftigen Indexstände und Diskontierungssätze verwendet werden, werden mithilfe von marktüblichen Zinskurvenmodellen unter Berücksichtigung der Zinssätze für aktuelle Marktaktivitäten generiert. Die wichtigsten Inputparameter für die Modelle sind Zinsswapsätze, FRA-Sätze, Kurse für kurzfristige Zinsfutures, Basisswap-Spreads und

Inflationsswapsätze. Zinsoptionskontrakte werden mit diversen marktüblichen Optionsmodellen bewertet, wobei Zinskurven, Inflationskurven, Volatilitäten und Korrelationen als Inputs dienen. Die Volatilitäts- und Korrelationsinputs innerhalb der Modelle werden aus Marktdaten hergeleitet, die ihrerseits auf den beobachteten Handelspreisen für standardisierte Optionsinstrumente an diesem Markt basieren. Zur Bewertung exotischerer Produkte verwendete Optionsmodelle stützen sich auf diverse Inputparameter, die eine Kalibrierung erfordern, um im Rahmen des Modells die Preise für exotische Produkte aus den am Markt beobachteten Preisen für standardisierte Optionsinstrumente herleiten zu können. Ist die Laufzeit der Zinsswap- oder Optionskontrakte länger als der Zeitraum, für den standardisierte Marktnotierungen für wesentliche Inputparameter beobachtbar sind, werden die Kontrakte durch Extrapolierung und unter Verwendung von Standardannahmen ab dem letzten beobachtbaren Datenpunkt oder durch einen Vergleich mit einem anderen beobachtbaren Inputparameter, der als Indikator für diesen Teil der Laufzeit geeignet ist, bewertet.

Fair-Value-Hierarchie: Der Grossteil der Zinsswaps wird als Level 2 klassifiziert, da die Standard-Marktkontrakte, die als Input für die Zinskurvenmodelle dienen, in der Regel an aktiven und beobachtbaren Märkten gehandelt werden. Optionen werden in der Regel dem Level 2 zugeschrieben, weil es der Kalibrierungsprozess erlaubt, das Modellergebnis anhand der Preisniveaus an einem aktiven Markt zu validieren. Derart kalibrierte Modelle werden dann dazu verwendet, sowohl Portfolios aus Standardoptionen als auch solche aus exotischeren Produkten neu zu bewerten. In den meisten Fällen existieren aktive und beobachtbare Märkte für die standardisierten Marktinstrumente, die als Inputs für die Zinskurvenmodelle dienen, sowie für die Finanzinstrumente, aus denen die Volatilitäts- und Korrelationsinputs hergeleitet werden. Exotische Optionen, für die keine geeigneten Volatilitäts- oder Korrelationsinputs aus beobachtbaren Marktdaten abgeleitet werden können, werden als Level 3 klassifiziert. Zinsswap- oder Optionskontrakte werden als Level 3 klassifiziert, wenn die Laufzeit die standardisierten beobachtbaren Marktnotierungen übersteigt.

### Kreditderivatkontrakte

Produktbeschreibung: Ein Kreditderivat ist ein Finanzinstrument, durch welches das mit einem einzelnen zugrunde liegenden Basiswert, mit einem Portfolio zugrunde liegender Basiswerte oder mit einem Pool aus verbrieften Referenzvermögenswerten verbundene Kreditrisiko übertragen wird. Zu Kreditderivaten gehören Credit Default Swaps (CDS) auf Einzeltitel, Indizes und verbrieft Produkte sowie First-to-Default-Swaps und bestimmte Total Return Swaps.



**Anmerkung 24 Fair-Value-Bestimmung (Fortsetzung)**

Bewertung: Kreditderivatkontrakte werden anhand in der Branche als Standard geltender Modelle bewertet, die hauptsächlich auf den Kreditspreads am Markt, Upfront-Preispunkten und impliziten Einbringungsquoten basieren. Ist ein derivatbasierter Kreditspread nicht direkt verfügbar, kann er vom Preis des Cash-Bonds abgeleitet werden, auf den sich das Kreditderivat bezieht. Kreditderivate auf Asset-Backed Securities werden anhand eines ähnlichen Bewertungsverfahrens wie die zugrunde liegende Wertschrift bewertet, wobei eine Anpassung für die Finanzierungsdifferenzen zwischen dem Cash- und dem synthetischen Produkt vorgenommen wird. Als Inputs dienen unter anderem Raten vorzeitiger Rückzahlungen, Ausfallquoten, Verlustschwere und Diskontierungsmarge / -satz.

Fair-Value-Hierarchie: Kreditderivatkontrakte, die auf Einzeltiteln und Portfolios beruhen, werden als Level 2 klassifiziert, wenn Kreditspreads und Einbringungsquoten aus aktiv gehandelten beobachtbaren Marktdaten hergeleitet werden. Werden die zugrunde liegenden Referenzinstrumente nicht aktiv gehandelt und ist es nicht möglich, die Korrelation direkt aktiv gehandelten Trancheninstrumenten zuzuordnen, werden diese Kontrakte als Level 3 klassifiziert. Kreditderivate auf Asset-Backed Securities orientieren sich an den Merkmalen der zugrunde liegenden Wertschrift, weshalb sie Level 2 und Level 3 zugeordnet werden.

**Devisenkontrakte**

Produktbeschreibung: Hierunter fallen offene Kassageschäfte und Devisenterminkontrakte sowie OTC-Devisenoptionskontrakte. Zu den OTC-Devisenoptionskontrakten gehören konventionelle Call- und Put-Optionen, Optionen mit mehreren Ausübungsterminen, pfadabhängige Optionen, Optionen, deren Auszahlungsprofil bei der Ausübung von der Differenz zwischen dem Ausübungspreis und einem Mittelwert über vergangene Kurse des Basiswerts abhängt, Optionen mit nicht kontinuierlicher Auszahlung, Optionen auf diverse zugrunde liegende Wechselkurse sowie multidimensionale Devisenoptionskontrakte, die auf mehreren Währungspaaren beruhen.

Bewertung: Offene Devisenkassageschäfte werden mithilfe des im Markt beobachteten Devisenkassakurses bewertet. Bei der Bewertung von Devisentermingeschäften wird der um die marktüblichen Preispunkte für Terminkontrakte bereinigte Kassakurs herangezogen. OTC-Devisenoptionskontrakte werden mit marktüblichen Optionsbewertungsmodellen bewertet. Die für kurzfristige Optionen (das heißt mit Fälligkeiten von höchstens fünf Jahren) verwendeten Modelle unterscheiden sich tendenziell von jenen für längerfristige Optionen, weil bei Modellen für längerfristige OTC-Devisenkontrakte zusätzlich die wechselseitige Abhängigkeit von Zinsen und Wechselkursen berücksichtigt werden muss. Zu den Inputs für Optionsbewertungsmodelle gehören Devisenkassakurse, Preispunkte für Terminkontrakte, Währungsvolatilitäten, Zinskurven, Zinsvolatilitäten und Korrelationen. Die Volatilitäts- und Korrelations-

inputs werden durch die Kalibrierung der beobachteten Preise im Handel mit standardisierten Optionsinstrumenten an diesem Markt impliziert. Die Bewertung multidimensionaler Devisenoptionen erfolgt anhand eines multilokalen Volatilitätsmodells, das entsprechend den beobachteten Währungsvolatilitäten für alle relevanten Wechselkurspaare kalibriert wird.

Fair-Value-Hierarchie: Da die Märkte für Kassakurse und Preispunkte für Terminkontrakte aktiv und beobachtbar sind, werden diese Devisenkontrakte in der Regel dem Level 2 zugeschrieben. Ein erheblicher Anteil der OTC-Devisenoptionskontrakte wird als Level 2 klassifiziert, da die Inputs vor allem aus Standard-Marktkontrakten abgeleitet werden, die in aktiven und beobachtbaren Märkten gehandelt werden. Zu den dem Level 3 zugeordneten OTC-Devisenoptionskontrakten gehören multidimensionale Devisenoptionen und langfristige exotische Devisenoptionsgeschäfte, für die kein aktiver Markt besteht, aus welchem Volatilitäts- oder Korrelationsinputs abgeleitet werden könnten.

**Beteiligungstitel- / Indextitelkontrakte**

Produktbeschreibung: Beteiligungstitel- und Indextitelkontrakte umfassen Aktienterminkontrakte und Aktienoptionskontrakte. Aktienoptionskontrakte umfassen marktübliche Call- und Put-Optionen auf Einzeltitel, Aktienkörbe oder Indizes sowie Aktienoptionskontrakte mit komplexeren Merkmalen.

Bewertung: Aktienterminkontrakte haben einen Einzeltitel oder einen Index als Basiswert und werden mit marktüblichen Modellen bewertet. Die wichtigsten Inputparameter für die Modelle sind Aktienkurse, geschätzte Dividendenquoten und Aktienfinanzierungsquoten (die von den am Markt beobachteten Kursen von Terminkontrakten abgeleitet werden). Die geschätzten Cashflows werden dann mittels marktüblicher Discounted-Cashflow-Modelle und eines Satzes, der dem relevanten Finanzierungssatz des zu bewertenden Teils des Portfolios entspricht, abgezinst. Sind keine Marktdaten für die Laufzeit des Instruments verfügbar, werden sie anhand einer Extrapolierung verfügbarer Daten, historischer Dividendendaten oder von Daten zu einem verwandten Titel bewertet. Aktienoptionskontrakte werden mit marktüblichen Modellen bewertet, die den Aktienterminkurs wie für Aktienterminkontrakte beschrieben schätzen und Inputs für die Aktienvolatilität und die Korrelation zwischen Aktien innerhalb eines Korbs berücksichtigen. Die wahrscheinlichkeitsgewichtete erwartete Optionsauszahlung wird dann mittels marktüblicher Discounted-Cashflow-Modelle und eines Satzes, der dem relevanten Finanzierungssatz des zu bewertenden Teils des Portfolios entspricht, diskontiert. Sind keine Volatilitäts-, Terminkurs- oder Korrelationsinputs verfügbar, werden sie anhand einer Extrapolierung verfügbarer Daten, historischer Dividendendaten, von Korrelations- oder Volatilitätsdaten oder von Daten zu einem verwandten Titel bewertet.

## Anmerkung 24 Fair-Value-Bestimmung (Fortsetzung)

Fair-Value-Hierarchie: Da die Inputs mehrheitlich aus standardisierten, an aktiven und beobachtbaren Märkten gehandelten Marktkontrakten abgeleitet werden, wird ein substantieller Teil der Aktienterminkontrakte dem Level 2 zugeschrieben. Aktienoptionspositionen, deren Inputs mehrheitlich aus an aktiven und beobachtbaren Märkten gehandelten Standard-Marktkontrakten abgeleitet werden, werden ebenfalls dem Level 2 zugeordnet. Positionen, die über keine beobachtbaren Volatilitäts-, Terminkurs- oder Korrelationsinputs verfügen, werden dem Level 3 zugeordnet.

### Rohstoffkontrakte

Produktbeschreibung: Rohstoffderivatkontrakte beinhalten Termingeschäfte, Swap- und Optionskontrakte auf einzelne Rohstoffe und Rohstoffindizes.

Bewertung: Rohstofftermingeschäfte und Swap-Kontrakte

auf Rohstoffe werden mit marktüblichen Modellen bewertet, welche die Terminkurse von Standardinstrumenten heranziehen. Rohstoffoptionskontrakte werden mit marktüblichen Modellen bewertet, welche den Preis von Rohstofftermingeschäften und Swap-Kontrakten auf Rohstoffe wie beschrieben schätzen und dazu Inputparameter wie die Volatilität des Basisindex oder Basisrohstoffs nutzen. Bewertungsmethoden für Rohstoffoptionskontrakte auf Rohstoffkörbe oder massgeschneiderte Rohstoffindizes berücksichtigen auch die Korrelation unterschiedlicher Rohstoffe oder Rohstoffindizes.

Fair-Value-Hierarchie: Kontrakte auf einzelne Rohstoffe werden in der Regel als Level 2 klassifiziert, weil aktive Marktdaten zu Termingeschäften und zur Volatilität zur Verfügung stehen.

→ Siehe Anmerkung 11 für weitere Informationen zu derivativen Finanzinstrumenten

## d) Bewertungsanpassungen

Das Ergebnis einer Bewertungsmethode ist stets eine Schätzung oder Annäherung an den Fair Value, der nicht mit vollständiger Gewissheit bestimmt werden kann. Wo angemessen und wenn anzunehmen ist, dass diese Faktoren von den Marktteilnehmern bei der Bestimmung des Fair Value berücksichtigt werden, werden die Bewertungen daher angepasst, um die Glatstellungskosten für diese Geschäfte, das Kreditrisiko, die modellspezifische Bewertungsunsicherheit, Finanzierungskosten und -leistungen, Handelsbeschränkungen und andere Faktoren abzubilden. Bewertungsanpassungen sind eine wichtige Komponente des Fair Value von Vermögenswerten und Verpflichtungen, der mittels Bewertungsmethoden bestimmt wird. Solche Anpassungen werden vorgenommen, um Unsicherheiten im Rahmen des Fair-Value-Bestimmungsprozesses widerzuspiegeln, eine identifizierte Modellvereinfachung auszugleichen oder einen Fair-Value-Aspekt zu berücksichtigen, der anstelle einer Beurteilung auf Basis der Level-Eigenschaften eines individuellen Instruments eine Gesamtbeurteilung eines Portfolios erfordert.

### Differenz zwischen Transaktionspreis und berechnetem Fair Value (abgegrenzter «Day-1 Profit or Loss»)

Im Rahmen von neuen Transaktionen, bei denen die zur Bestimmung des Fair Value eingesetzte Bewertungsmethode wesentliche Inputs erfordert, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen, wird das Finanzinstrument anfangs zum Transaktionspreis erfasst. Der Transaktionspreis kann sich von dem mit einer Bewertungsmethode ermittelten Fair Value unterscheiden, wenn derartige Unterschiede abgegrenzt und nicht anfangs ertragswirksam erfasst werden. Diese «Day-1

Profit or Loss»-Reserven werden gegebenenfalls als Bewertungsanpassungen berücksichtigt.

Abgegrenzter «Day-1 Profit or Loss» von anderen Finanzinstrumenten als zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewerteten finanziellen Vermögenswerten wird in *Sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten* erfasst, wenn die Preise gleichwertiger Produkte oder die zugrunde liegenden Parameter beobachtbar werden oder die Transaktion glattgestellt wird.

Abgegrenzter «Day-1 Profit or Loss» von zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewerteten finanziellen Vermögenswerten wird in *Other Comprehensive Income* erfasst, wenn die Preise gleichwertiger Produkte oder die zugrunde liegenden Parameter beobachtbar werden, und unter *Übriger Erfolg* erfasst, wenn die Vermögenswerte veräußert werden.

Im zweiten Quartal 2018 wurde in der Erfolgsrechnung in Verbindung mit langfristigen, von UBS emittierten strukturierten Schuldverschreibungen, die in *Ausgegebene Schuldtitel, zum Fair Value designiert* in der Bilanz ausgewiesen werden, eine Auflösung von «Day-1 Profit or Loss»-Reserven in Höhe von 196 Millionen US-Dollar erfasst. Die Auflösung der «Day-1 Profit or Loss»-Reserven war darauf zurückzuführen, dass nach der Emission einer 30-jährigen nicht nachrangigen unbesicherten Anleihe im zweiten Quartal 2018 eine verbesserte Beobachtbarkeit der eigenen Kreditanpassungskurve (Own Credit Adjustment, OCA-Kurve), die für die Bewertung dieser Positionen herangezogen wird, gegeben war.

Die Tabelle auf der nächsten Seite zeigt die Veränderungen bei den abgegrenzten «Day-1 Profit or Loss»-Reserven in der entsprechenden Berichtsperiode.

**Anmerkung 24 Fair-Value-Bestimmung (Fortsetzung)****Differenz zwischen Transaktionspreis und berechnetem Fair Value (abgegrenzter «Day-1 Profit or Loss»)**

Mio. USD	2018	2017	2016
<b>Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>338</b>	365	420
Abgegrenzter Gewinn / (Verlust) aus neuen Transaktionen	341	247	257
In der Erfolgsrechnung erfasster (Gewinn) / Verlust	(417)	(279)	(293)
Im Other Comprehensive Income erfasster (Gewinn) / Verlust			(23)
Währungsumrechnung	(6)	6	4
<b>Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>255</b>	338	365

**Eigenes Kreditrisiko**

Neben der Berücksichtigung der Bewertung der Risikokomponente von Derivaten erfordert die Bewertung von zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen auch die Berücksichtigung der finanzierten Komponente und insbesondere der eigenen Kreditrisikokomponente des Fair Value. Das eigene Kreditrisiko wird in der Bewertung der zum Fair Value designierten finanziellen Optionsverpflichtungen von UBS berücksichtigt, wenn diese Komponente von unseren Gegenparteien und anderen Marktteilnehmern als zu Bewertungszwecken relevant betrachtet wird. Allerdings wird das eigene Kreditrisiko in der Bewertung der Verpflichtungen von UBS, die vollständig besichert sind, oder anderer Verpflichtungen, bei denen gemäss gängiger Marktpraxis keine eigene Kreditrisikokomponente einbezogen wird, nicht berücksichtigt.

Veränderungen des Fair Value von zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem eigenen Kreditrisiko werden im *Other Comprehensive Income* direkt in den *Gewinnreserven* erfasst. Da der Konzern Veränderungen des eigenen Kreditrisikos aus zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen nicht absichert, werden mit der Erfassung des eigenen Kreditrisikos innerhalb des *Other Comprehensive Income* keine Inkongruenzen bei der Bewertung in der Erfolgsrechnung geschaffen oder verstärkt. Im *Other Comprehensive Income* erfasste nicht realisierte sowie

realisierte Gewinne oder Verluste aus dem eigenen Kreditrisiko werden in künftigen Perioden nicht in die Erfolgsrechnung umklassifiziert.

Das eigene Kreditrisiko wird mittels einer OCA-Kurve geschätzt, die beobachtbare Marktdaten enthält, unter anderem am Sekundärmarkt beobachtete Preise für nicht nachrangige Verpflichtungen von UBS, Spreads von Credit Default Swaps (CDS) von UBS sowie die Kurve von nicht nachrangigen Verpflichtungen von Konkurrenten. Die nachfolgende Tabelle fasst die Auswirkungen der Anpassungen des eigenen Kreditrisikos im Zusammenhang mit zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen zusammen. Die Veränderungen des nicht realisierten eigenen Kreditrisikos beruhen auf Fair-Value-Veränderungen, die auf Veränderungen der Kreditspreads von UBS sowie auf Veränderungen basieren, die auf andere Fair-Value-Faktoren als die Kreditspreads zurückzuführen sind, zum Beispiel Tilgungen, Auswirkungen des Zeitverfalls, Zinssatzänderungen und Änderungen anderer Marktsätze. Das realisierte eigene Kreditrisiko wird erfasst, wenn ein Instrument mit einer verbundenen Anpassung des nicht realisierten eigenen Kreditrisikos vor der vertraglich festgelegten Fälligkeit zurückgekauft wird. Die kumulierten Beträge berücksichtigen alle nicht realisierten Veränderungen seit der erstmaligen Erfassung.

**Anpassungen des eigenen Kreditrisikos von zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen**

Mio. USD	Für das Geschäftsjahr endend am		
	Im Other Comprehensive Income erfasst		
	31.12.18	31.12.17	31.12.16
<b>Im Jahresverlauf erfasst</b>			
Realisierter Gewinn / (Verlust)	(3)	22	18
Unrealisierter Gewinn / (Verlust)	519	(337)	(152)
Total Gewinn / (Verlust), vor Steuern	517	(315)	(134)
		Per	
	31.12.18	31.12.17	31.12.16
<b>In der Bilanz erfasst am Ende des Geschäftsjahres</b>			
Unrealisierter kumulierter Gewinn / (Verlust)	320	(200)	139

## Anmerkung 24 Fair-Value-Bestimmung (Fortsetzung)

Im Juni 2018 emittierte die UBS AG als Teil ihrer kontinuierlichen Finanzierungsanforderungen eine 30-jährige nicht nachrangige unbesicherte Anleihe. Die am Sekundärmarkt beobachtbaren Preise für diese Anleihe wurden in die Konstruktion der OCA-Kurve einbezogen. Dies führte zu einer Ausweitung der Kurve am langen Ende. Im zweiten Quartal 2018 wurde ein Gewinn aus dem eigenen Kreditrisiko in Höhe von 253 Millionen US-Dollar im *Other Comprehensive Income* erfasst, in erster Linie aufgrund dieser Veränderung der OCA-Kurve.

- Siehe Anmerkung 19 für weitere Informationen zu ausgegebenen Schuldtiteln, zum Fair Value designiert

### Anpassung der Kreditbewertung (CVA)

Zur Ermittlung des Fair Value von OTC-Derivaten, einschliesslich finanzieller Derivate, die als *Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value erfasst und nicht zu Handelszwecken gehalten* ausgewiesen werden, sind Anpassungen der Kreditbewertung (Credit Valuation Adjustments, CVA) erforderlich, um das Kreditrisiko der Gegenpartei bei diesen Instrumenten zu berücksichtigen. Dieser Betrag stellt den geschätzten Marktwert der Sicherungsmassnahmen dar, die zur Absicherung gegen das Kreditrisiko der Gegenparteien solcher Instrumente erforderlich sind. CVAs werden für sämtliche Gegenparteien, unter Berücksichtigung sämtlicher Engagements mit dieser Gegenpartei und des erwarteten zukünftigen Werts der Engagements sowie der Ausfallwahrscheinlichkeiten und Einbringungsquoten, bestimmt. Zudem werden Sicherheiten, Verrechnungsvereinbarungen, Kündigungsmöglichkeiten und andere vertraglich vereinbarte Faktoren berücksichtigt.

### Finanzierungsbezogene Bewertungsanpassungen (FVA)

Finanzierungsbezogene Bewertungsanpassungen (Funding Valuation Adjustments, FVA) widerspiegeln die Kosten und Leistungen von Refinanzierungen im Zusammenhang mit unbesicherten und teilweise besicherten Forderungen und Verpflichtungen aus Derivaten. FVAs werden berechnet als der Bewertungseffekt beim Wechsel der Diskontierung der unbesicherten derivativen Cashflows vom LIBOR zu einer OCA-Kurve, wobei das CVA-Rahmenwerk verwendet wird.

FVAs werden auch für besicherte derivative Vermögenswerte in Fällen verwendet, bei denen die Sicherheit nicht verkauft oder weiterverpfändet werden kann.

### Bewertungsanpassungen für die eigene Kreditqualität (DVA)

Bewertungsanpassungen für die eigene Kreditqualität (Debit Valuation Adjustments, DVA) werden geschätzt, um die eigene Kreditqualität in die Bewertung von Derivaten einzubeziehen, die effektiv mit dem CVA-Rahmenwerk übereinstimmen. Eine DVA wird für jede Gegenpartei festgelegt, wobei sämtliche Engagements mit dieser Gegenpartei sowie Vereinbarungen zur Verrechnung von Sicherheiten, erwartete künftige Mark-to-Market-Bewegungen und die Credit Default Spreads von UBS berücksichtigt werden.

### Andere Bewertungsanpassungen

Instrumente als Teil eines aus Long- und Short-Positionen bestehenden Portfolios werden zu Mittelkursen bewertet, um eine Einheitlichkeit in der Bewertung der Risiken von Long- und Short-Positionen zu gewährleisten. Dann wird am gesamten Netto-Long- oder Netto-Short-Engagement eine Anpassung der Liquiditätsbewertung vorgenommen, um den Fair Value gegebenenfalls näher an den Geld- oder Briefkurs zu rücken und damit der aktuellen Marktliquidität Rechnung zu tragen. Die zur Berechnung dieser Bewertungsanpassung verwendeten Geld-Brief-Spannen werden aus Markttransaktionen und anderen relevanten Quellen abgeleitet und regelmässig aktualisiert.

Unsicherheiten infolge der Verwendung modellbasierter Bewertungen werden durch Modellreserven bei der Fair-Value-Bestimmung berücksichtigt. Diese Reserven entsprechen den Beträgen, die gemäss den Schätzungen des Konzerns von den direkt mittels Modellen ermittelten Bewertungen abgezogen werden sollten, um Unsicherheiten hinsichtlich der relevanten Modellannahmen, der verwendeten Modell- und Marktinputs oder der Kalibrierung des Modellergebnisses zwecks Anpassung für bekannte Unzulänglichkeiten des Modells zu berücksichtigen. Zur Ermittlung dieser Schätzungen berücksichtigt der Konzern eine Reihe von Marktpraktiken, einschliesslich einer Einschätzung, wie die Marktteilnehmer diese Unsicherheiten voraussichtlich beurteilen würden. Die Modellreserven werden regelmässig anhand verfügbarer Daten von Markttransaktionen, Konsenspreisanbietern und anderer relevanter Quellen überprüft.

Im zweiten Quartal 2018 wurde ein Aufwand in Höhe von 65 Millionen US-Dollar in der Erfolgsrechnung erfasst, um die Modellbewertungsanpassung zu berücksichtigen, die vorgenommen wurde, um den Spread zwischen der OCA-Kurve und der LIBOR-Volatilität zu berücksichtigen, die Auswirkungen auf die Bewertung bestimmter emittierter strukturierter Schuldverschreibungen hat.

**Anmerkung 24 Fair-Value-Bestimmung (Fortsetzung)****Bewertungsanpassungen auf Finanzinstrumenten**

	Per	
	31.12.18	31.12.17
<i>Kumulierter Gewinn / (Verlust), Mio. USD</i>		
<b>Anpassung der Kreditbewertung (CVA)<sup>1</sup></b>	<b>(90)</b>	(116)
<b>Finanzierungsbezogene Bewertungsanpassungen (FVA)</b>	<b>(85)</b>	(51)
<b>Bewertungsanpassungen für die eigene Kreditqualität (DVA)</b>	<b>1</b>	2
<b>Andere Bewertungsanpassungen</b>	<b>(716)</b>	(733)
<i>davon: Liquidität</i>	<i>(388)</i>	(477)
<i>davon: Modellunsicherheiten</i>	<i>(327)</i>	(256)

<sup>1</sup> Beträge beinhalten keine Reserven gegenüber ausgefallenen Gegenparteien.

**e) Übertragungen zwischen Level 1 und Level 2**

Die im Folgenden angegebenen Beträge stellen Übertragungen zwischen Level 1 und Level 2 für Instrumente dar, die während der gesamten Berichtsperiode gehalten wurden.

Vermögenswerte von insgesamt rund 0,6 Milliarden US-Dollar, die sich überwiegend aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten, hauptsächlich Beteiligungsfonds sowie Unternehmens- und Kommunalanleihen, zusammensetzten, wurden 2018 von Level 2 auf Level 1 übertragen. Dies ergab sich in erster Linie aus einer am Markt beobachteten erhöhten Handelsaktivität. Übertragungen finanzieller Verpflichtungen von Level 2 auf Level 1 waren 2018 unwesentlich.

Vermögenswerte von insgesamt rund 0,7 Milliarden US-Dollar, die sich überwiegend aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten, hauptsächlich Beteiligungsfonds und Beteiligungstitel, zusammensetzten, wurden 2018 von Level 1 auf Level 2 übertragen. Dies ergab sich in erster Linie aus einer am Markt beobachteten verminderten Handelsaktivität. Übertragungen finanzieller Verpflichtungen von Level 1 auf Level 2 waren 2018 unwesentlich.

**f) Level-3-Instrumente: Bewertungsmethoden und Inputparameter**

Die nachfolgende Tabelle beinhaltet die wesentlichen dem Level 3 zugeordneten Vermögenswerte und Verpflichtungen sowie die zur Bestimmung des Fair Value verwendeten Bewertungsmethoden. Sie gibt auch die im Rahmen einer gegebenen Bewertungsmethode verwendeten wesentlichen Inputparameter an, die als nicht beobachtbar eingeschätzt werden, und eine Bandbreite dieser nicht beobachtbaren Inputparameter. Verschiedene in früheren Perioden ausgewiesene Inputparameter werden in der nachfolgenden Tabelle nicht ausgewiesen, da sie zum 31. Dezember 2018 als für die entsprechende Bewertungsmethode nicht wesentlich angesehen werden.

In der Bandbreite werden der höchste und der niedrigste Inputparameter dargestellt, die im Rahmen der Bewertungsmethoden verwendet wurden. Die Bandbreite lässt also nicht erkennen, wie unsicher ein spezifischer Inputparameter ist, sondern spiegelt vielmehr die unterschiedlichen Eigenschaften der jeweiligen Vermögenswerte und Verpflichtungen wider. In Abhängigkeit von den Eigenschaften der zum Bilanzstichtag gehaltenen Instrumente werden die Bandbreiten also je nach Berichtsperiode und Parameter schwanken. Überdies können die Bandbreiten der nicht beobachtbaren Inputparameter von jenen anderer Finanzinstitute abweichen, da die Produkte jedes Unternehmens unterschiedlich sind.

## Anmerkung 24 Fair-Value-Bestimmung (Fortsetzung)

### Angewandte Bewertungsmethoden und Inputparameter in der Fair-Value-Bestimmung von Level-3-Vermögenswerten und -Verpflichtungen

	Fair Value				Bewertungs- methode(n)	Wesentliche nicht beobachtbare Inputparameter <sup>1</sup>	Bandbreite						Einheit <sup>1</sup>
	Aktiven		Passiven				31.12.18			31.12.17			
Mrd. USD	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17			untere	obere	Gewichteter Durchschnitt <sup>2</sup>	untere	obere	Gewichteter Durchschnitt <sup>2</sup>	
Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten / Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten <sup>3</sup>													
Unternehmens- und Kommunalanleihen	0,7	0,6	0,0	0,0	Relativer Wert im Marktvergleich	Äquivalente für den Anleihenkurs	0	134	89	0	133	92	Punkte
Handelbare Kredite, zum Fair Value bewertete Kredite, Kreditzusagen und Garantien	2,7	1,7	0,0	0,0	Relativer Wert im Marktvergleich	Äquivalente für den Kreditkurs	0	100	99	50	102	98	Punkte
					Diskontierte erwartete Cashflows	Kreditspread	301	513		23	124		Basispunkte
					Marktvergleich und Securitization-Modell	Discount Margin	1	14	2	0	14	2	%
Auction Rate Securities <sup>4</sup>	1,7		0,0		Relativer Wert im Marktvergleich	Äquivalente für den Anleihenkurs	79	99	89				Punkte
Beteiligungsfonds <sup>5</sup>	0,6	0,7	0,0	0,0	Relativer Wert im Marktvergleich	Nettovermögenswert							
Beteiligungstitel <sup>5</sup>	0,6	0,5	0,0	0,1	Relativer Wert im Marktvergleich	Kurs							
Ausgegebene Schuldtitel, zum Fair Value designiert <sup>6</sup>			11,0	11,2									
Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value designiert <sup>6</sup>			1,0	2,0									
Derivative Finanzinstrumente													
Zinskontrakte	0,4	0,1	0,2	0,2	Optionsmodell	Volatilität von Zinssätzen <sup>7</sup>	50	81		28	70		Basispunkte
Kreditderivatkontrakte	0,5	0,6	0,5	0,6	Diskontierter erwarteter Cashflow	Kreditspread	4	545		6	550		Basispunkte
						Äquivalente für den Anleihenkurs	3	99		2	102		Punkte
Beteiligungs- / Indexkontrakte	0,5	0,7	1,4	1,9	Optionsmodell	Dividendenrenditen von Aktien	0	12		0	13		%
						Volatilität von Aktien, Aktien- und sonstigen Indizes	4	93		0	172		%
						Korrelation zwischen Beteiligungstiteln und Fremdwährungen	(39)	67		(39)	70		%
						Korrelation zwischen Beteiligungstiteln	(50)	97		(50)	97		%

<sup>1</sup> Die Bandbreiten der wesentlichen nicht beobachtbaren Inputparameter sind in Punkten, Prozentsätzen und Basispunkten angegeben. Punkte stellen ein Prozent des Nennwerts dar; beispielsweise würden 100 Punkte 100% des Nennwerts entsprechen. <sup>2</sup> Gewichtete Durchschnitte werden für nicht derivative Finanzinstrumente ausgewiesen und wurden berechnet, indem die Inputparameter basierend auf den Fair Values der entsprechenden Instrumente gewichtet wurden. Hingegen werden gewichtete Durchschnitte für Inputparameter von Derivatkontrakten nicht ausgewiesen, da dies nicht aussagekräftig wäre. <sup>3</sup> Die Vergleichszahlen beinhalten Beteiligungstitel, welche unter IAS 39 als «zur Veräußerung verfügbar» klassifiziert waren und mit der Übernahme von IFRS 9 per 1. Januar 2018 zu «Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten» umklassifiziert wurden. Siehe Anmerkung 1c für weitere Informationen. <sup>4</sup> Es werden keine Vergleichszahlen für finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die vor der Übernahme von IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden. Siehe Anmerkung 1c für weitere Informationen. <sup>5</sup> Angesichts der unterschiedlichen Arten von Vermögensanlagen und der damit einhergehenden Streuung der möglichen Werte wird die Bandbreite der Inputparameter nicht ausgewiesen. <sup>6</sup> Bewertungsmethoden, wesentliche nicht beobachtbare Inputparameter und die dazugehörigen Bandbreiten für zum Fair Value designierte ausgegebene Schuldtitel und sonstige zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen, bei denen es sich im Wesentlichen um Over-the-Counter-Schuldtitel handelt, entsprechen den Daten, die in der Tabelle unter den jeweiligen derivativen und strukturierten Finanzierungsinstrumenten ausgewiesen sind. <sup>7</sup> Ab 2018 wurde die ausgewiesene Bandbreite für diese wesentlichen nicht beobachtbaren Inputparameter auf die Basis der Normal-Volatilität gestellt, und die Einheit wurde auf Basispunkte geändert. Bisher wurden die Lognormal-Volatilität sowie als Einheit Punkte angegeben. Die Vergleichszahlen wurden angepasst, um diese geänderte Darstellung zu berücksichtigen.



**Anmerkung 24 Fair-Value-Bestimmung (Fortsetzung)****Wesentliche nicht beobachtbare Inputparameter für Level-3-Bestände**

Dieser Abschnitt behandelt die wesentlichen nicht beobachtbaren Inputparameter, die bei der Bewertung von Level-3-Instrumenten verwendet werden. Zudem wird erläutert, wie sich die Änderung einzelner nicht beobachtbarer Inputparameter auf die Fair-Value-Bestimmung auswirken kann. Hierzu gehören auch Informationen zu den Faktoren, die den dargestellten Bandbreiten der Inputparameter zugrunde liegen. Die folgende Zusammenfassung erläutert keine Beziehungen zwischen beobachtbaren und nicht beobachtbaren Inputparametern.

**Äquivalente für den Anleihenkurs**

Wenn für eine Anleihe keine Marktkurse verfügbar sind, wird der Fair Value durch einen Vergleich mit beobachtbaren Kursdaten ähnlicher Instrumente ermittelt. Bei der Auswahl vergleichbarer Instrumente werden Faktoren wie die Kreditqualität, Fälligkeit und Branche des Emittenten berücksichtigt. Der Fair Value kann entweder durch einen direkten Kursvergleich oder durch die Umwandlung des Kurses eines Instruments in eine Rendite (entweder als direkte Rendite oder als Zinsdifferenz zum LIBOR) ermittelt werden. Anleihenkurse werden als Punkte des Nominalwerts angegeben, wobei 100 einem Fair Value in Höhe des Nominalwerts (das heisst «zu pari») entspricht.

Bei Unternehmens- und Kommunalanleihen entspricht die Bandbreite den Kursspannen der Referenzemissionen, die zur Ermittlung des Fair Value herangezogen wurden. Anleihen mit einem Kurs von 0 sind in dem Masse notleidend, dass mit keiner Eintreibung mehr gerechnet wird. Kurse, die deutlich über 100 (oder «über pari») notieren, beziehen sich auf inflationsgebundene oder strukturierte Emissionen, die zum Bewertungsdatum einen Coupon über der Marktreferenz zahlen.

Bei den Kreditderivaten entspricht die angegebene Anleihenkursspanne der Kursbandbreite von Referenzinstrumenten, die im Rahmen des Bewertungsprozesses typischerweise in eine entsprechende Rendite oder einen entsprechenden Kreditspread umgewandelt werden.

**Äquivalente für den Kreditkurs**

Wenn für einen handelbaren Kredit keine Marktkurse verfügbar sind, wird der Fair Value durch einen Vergleich mit beobachtbaren Kursdaten ähnlicher Instrumente ermittelt. Bei der Auswahl vergleichbarer Instrumente werden Faktoren wie das Branchensegment, die Qualität der Sicherheiten, die Fälligkeit und emittentenspezifische Zusagen berücksichtigt. Der Fair Value kann entweder durch einen direkten Kursvergleich oder durch die Umwandlung des Kurses eines Instruments in

eine Rendite ermittelt werden. Die Bandbreite entspricht der Kursspanne, die aus Referenzemissionen mit ähnlicher Kreditqualität ermittelt und zur Berechnung des Fair Value von Krediten in Level 3 herangezogen wurde. Kredite mit einem Kurs von 0 sind in dem Masse notleidend, dass mit keiner Wiedereinbringung mehr gerechnet wird. Ein aktueller Kurs von 100 stellt hingegen einen Kredit dar, der voraussichtlich vollständig zurückgezahlt wird.

**Kreditspread**

Bewertungsmodelle für viele Kreditderivate benötigen einen Inputparameter für den Kreditspread, in dem sich die Kreditqualität des zugehörigen Basiswerts widerspiegelt. Der Kreditspread eines bestimmten Wertpapiers wird im Verhältnis zur Rendite eines Benchmarkpapiers oder zu einem Referenzzins (typischerweise entweder US-Staatsanleihen oder LIBOR) angegeben und im Allgemeinen in Basispunkten ausgedrückt. Ein Anstieg / (Rückgang) des Kreditspreads erhöht / (verringert) den Wert der Kreditabsicherung, den CDS und andere Kreditderivate bieten. Die Auswirkung solcher Änderungen auf die Erfolgsrechnung hängt von der Art und der Richtung der gehaltenen Bestände ab. Kreditspreads können negativ sein, wenn der Vermögenswert eine höhere Bonität aufweist als die Benchmark, auf deren Basis der Spread berechnet wird. Ein höherer Kreditspread steht für eine geringere Kreditwürdigkeit. Die Bandbreite widerspiegelt unterschiedliche Basiswerte. Am unteren Ende der Bandbreite befinden sich die Kredite der höchsten Qualität (deren Risiko beispielsweise ungefähr jenem des LIBOR entspricht), am oberen Ende der Bandbreite jene mit einem grösseren Kreditrisiko.

**Discount-Margin-Spread (DM-Spread)**

Der DM-Spread stellt den Diskontierungssatz dar, der zur Berechnung des Barwerts von Cashflows eines Vermögenswerts herangezogen wird. Hierdurch soll die Marktrendite ermittelt werden, die aufgrund der Unsicherheit geschätzter Cashflows benötigt wird. DM-Spreads sind ein oder mehrere Zinssätze, die einem gleitenden Index (zum Beispiel LIBOR) zugeschlagen werden, um erwartete Cashflows abzuzinsen. Eine Verringerung / (Erhöhung) dieses Inputparameters würde für sich genommen im Allgemeinen einen höheren / (niedrigeren) Fair Value zur Folge haben.

Das obere Ende der Bandbreite bezieht sich auf Wertpapiere, die im Vergleich zu ihren erwarteten Cashflows am Markt niedrig bewertet sind. Dies deutet an, dass der Markt dem Wertpapier ein erhöhtes Risiko eines Kreditverlusts beimisst, das die erwartete Cashflow-Generierung übersteigt. Das untere Ende der Bandbreiten ist typisch für Finanzierungssätze von qualitativ hochwertigen Instrumenten.

## Anmerkung 24 Fair-Value-Bestimmung (Fortsetzung)

### Finanzierungsspread

Strukturierte Finanzierungstransaktionen werden mithilfe synthetischer Finanzierungskurven bewertet, die am besten zu den als Sicherheit für die Transaktionen verpfändeten Vermögenswerten passen. Diese Kurven spiegeln nicht die Finanzierungsmöglichkeiten von UBS auf unbesicherter Basis wider, sondern sind vielmehr eine Schätzung im Hinblick darauf, wo UBS für eine bestimmte Sicherheitenart eine besicherte Refinanzierung bei Gegenparteien beschaffen und nutzen kann. Die Finanzierungsspreads werden in Basispunkten über oder unter dem LIBOR ausgedrückt. Bei einer Ausweitung von Finanzierungsspreads wirkt sich die Abzinsung stärker aus.

Ein kleiner Anteil strukturierter Schuldtitel und nicht strukturierter festverzinslicher Anleihen innerhalb der zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen weist Finanzierungsspreads mit einer längeren Duration als am aktiv gehandelten Markt auf.

### Volatilität

Die Volatilität misst die Schwankungen von zukünftigen Kursen eines bestimmten Instruments und wird in der Regel als Prozentsatz ausgedrückt. Eine höhere Zahl steht für ein volatileres Instrument, bei dem zukünftige Preisschwankungen wahrscheinlicher auftreten werden. Die Mindestvolatilität beträgt 0%, und theoretisch gibt es keinen Höchstwert. Die Volatilität ist ein wichtiger Inputparameter für Optionsmodelle. Dort wird sie verwendet, um eine wahrscheinlichkeitsbasierte Verteilung zukünftiger Kurse des Basisinstruments zu ermitteln. Die Auswirkung der Volatilität auf einzelne Bestände des Portfolios hängt primär davon ab, ob es sich bei dem Optionskontrakt um eine Long- oder eine Short-Position handelt. In den meisten Fällen steigt der Fair Value einer Option bei einem Zuwachs der Volatilität und gibt bei einer niedrigeren Volatilität nach. Im Allgemeinen wird die zur Messung des Fair Value verwendete Volatilität aus den Optionspreisen an einem aktiven Markt abgeleitet (dies wird als «implizite» Volatilität bezeichnet). Eine bedeutende Eigenschaft der impliziten Volatilität ist der Volatilitäts-«Smile» oder -«Skew». Smile und Skew stellen die Auswirkung verschiedener Ausübungskurse und einer unterschiedlichen impliziten Volatilität auf die Preisermittlung von Optionen dar.

Die Volatilität von Zinssätzen gibt die Spanne nicht beobachtbarer Volatilitäten für unterschiedliche Währungen und damit verbundene Zinshöhen an. Die Volatilität niedriger Zinsen ist tendenziell deutlich höher als die Volatilität hoher Zinsen.

Überdies können unterschiedliche Währungen erheblich voneinander abweichende implizite Volatilitäten aufweisen. Die Volatilität von Aktien, Aktienindizes und sonstigen Indizes spiegelt die Spanne der Volatilität zugrunde liegender Aktien wider.

### Korrelation

Die Korrelation misst die wechselseitige Beziehung zwischen den Schwankungen zweier Variablen. Sie wird als Prozentsatz zwischen -100% und +100% ausgedrückt, wobei +100% bedeutet, dass Variablen perfekt korreliert sind (ein Ausschlag einer Variablen ist also mit einem Ausschlag der anderen Variablen in dieselbe Richtung verbunden), und -100% bedeutet, dass die Variablen invers korreliert sind (ein Ausschlag einer Variablen ist also mit einem Ausschlag der anderen Variablen in die entgegengesetzte Richtung verbunden). Die Auswirkung der Korrelation auf die Ermittlung des Fair Value hängt von den spezifischen Bedingungen der bewerteten Instrumente ab, da solche Instrumente sehr unterschiedliche Auszahlungseigenschaften aufweisen können.

Die Korrelation zwischen Beteiligungstiteln und Fremdwährungen ist für Aktienoptionen bedeutend, deren Währung nicht mit der Währung der zugrunde liegenden Aktie übereinstimmt. Die Korrelation zwischen Beteiligungstiteln ist besonders für komplexe Optionen wichtig, die auf unterschiedliche Weise mehrere Aktienkurse in die prognostizierten Zahlungen einbeziehen.

### Dividendenrenditen von Aktien

Die Ableitung eines Terminkurses für eine einzelne Aktie oder einen Index ist sowohl zur Berechnung des Fair Value von Termin- oder Swap-Kontrakten als auch zur Messung des Fair Value mithilfe von Optionspreismodellen wichtig. Die Beziehung zwischen dem aktuellen Aktienkurs und dem Terminkurs basiert auf der erwarteten zukünftigen Dividendenhöhe und dem Zeitpunkt der Zahlungen sowie in geringerem Ausmass auf den geltenden Finanzierungssätzen für die jeweilige Aktie. Dividendenrenditen werden in der Regel als annualisierter Prozentsatz des Aktienkurses ausgedrückt, wobei die niedrigste Grenze von 0% eine Aktie angibt, die voraussichtlich keine Dividende ausschütten wird. Dividendenrendite und -zeitpunkt stellen die wichtigsten Parameter zur Ermittlung des Fair Value von Instrumenten dar, die empfindlich auf einen Aktien-terminkurs reagieren.

**Anmerkung 24 Fair-Value-Bestimmung (Fortsetzung)****g) Level-3-Instrumente: Sensitivität gegenüber Veränderungen in nicht beobachtbaren Inputannahmen**

Die nachfolgende Tabelle fasst die als Level 3 klassifizierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen zusammen, bei denen ein Wechsel von einem oder mehreren nicht beobachtbaren Inputparametern durch weitere denkbare alternative Annahmen eine signifikante Änderung des Fair Value zur Folge hätte. Ebenso wird die Auswirkung angegeben, die sich hieraus voraussichtlich ergeben würde.

Die dargestellte Tabelle zeigt die günstigen und ungünstigen Auswirkungen jeder Klasse finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen, für die eine potenzielle Änderung des Fair Value als wesentlich eingeschätzt wird. Die dargestellten Sensitivitätsdaten stellen eine Schätzung der Bewertungsunsicherheit auf Basis von weiteren denkbaren alternativen Werten für Level-3-Inputparameter zum Bilanzstichtag dar und keine geschätzten Auswirkungen von Stressszenarien. Typischerweise reagieren diese finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen auf eine Kombination von Inputparametern von Level 1–3. Obwohl fest umrissene Abhängigkeiten zwischen Parametern in Level 1–2 und in Level 3 bestehen können (zum Beispiel zwischen Zinssätzen, die im Allgemeinen Level 1 oder Level 2 sind, und Vorauszahlungen, die in der Regel als Level 3 betrachtet werden), wurden diese Abhängigkeiten nicht in der Tabelle berücksichtigt. Auch im Folgenden besprochene direkte Abhängigkeiten zwischen Parametern in Level 3 sind für die Bewertungsunsicherheit nicht wesentlich.

Sensitivitätsdaten werden durch eine Reihe von Techniken geschätzt, unter anderem durch eine Einschätzung der Kursstreuung zwischen unterschiedlichen Marktteilnehmern, durch eine Änderung der Modellansätze und durch weitere denkbare Alternativen der im Rahmen der Fair-Value-

Bestimmung genutzten Annahmen. Die Sensitivitätsbandbreiten sind nicht immer symmetrisch rund um den Fair Value angeordnet, da die in den Bewertungen verwendeten Inputparameter nicht immer genau in der Mitte der günstigen und ungünstigen Werte liegen.

Sensitivitätsdaten werden auf Produkt- oder Parameterebene ermittelt und dann unter der Annahme fehlender Diversifikationsvorteile zusammengefasst. Die berechnete Sensitivität wird sowohl auf den direkten Bestand als auch auf das damit zusammenhängende Sicherungsgeschäft in Level 3 angewandt. Die Hauptabhängigkeiten unterschiedlicher Level-3-Produkte gegenüber einem einzelnen nicht beobachtbaren Inputparameter wurden dadurch berücksichtigt, dass die unterschiedlichen Engagements innerhalb der Berechnung verrechnet wurden. Eine Zusammenfassung ohne die Berücksichtigung einer Diversifikation entspricht einer einfachen Summierung der einzelnen Ergebnisse. Die Gesamtsensitivität stellt somit die Auswirkung aller nicht beobachtbaren Inputparameter dar. Falls sie allesamt gleichzeitig auf einen angemessenerweise möglichen günstigen oder ungünstigen Stand abgeändert würden, würde dies eine beträchtliche Bewertungsänderung ergeben. Bei einer Diversifikation käme es zu einer Berücksichtigung der geschätzten Korrelationen über die unterschiedlichen Sensitivitätsergebnisse hinweg. Die sich ergebende Gesamtsensitivität wäre deshalb niedriger als die summierte Sensitivität der einzelnen Komponenten. Der Konzern ist der Meinung, dass innerhalb der in dieser Sensitivitätsanalyse verwendeten Portfolios zwar Diversifikationsvorteile bestehen, diese jedoch für die Analyse nicht wesentlich sind.

**Sensitivität von Fair-Value-Bestimmungen gegenüber Veränderungen in nicht beobachtbaren Inputannahmen**

	31.12.18		31.12.17	
	Günstige Bewertungs- änderungen	Ungünstige Bewertungs- änderungen	Günstige Bewertungs- änderungen	Ungünstige Bewertungs- änderungen
Mio. USD				
Handelbare Kredite, zum Fair Value designierte Kredite, Kreditzusagen und Garantien	99	(44)	81	(12)
Wertpapierfinanzierungsgeschäfte	17	(11)	35	(35)
Auction Rate Securities <sup>1</sup>	81	(81)		
Asset-Backed Securities	27	(23)	19	(15)
Beteiligungstitel	155	(94)	81	(54)
Zinsderivate, netto	8	(39)	13	(27)
Kreditderivate, netto	33	(37)	66	(102)
Devisenderivate, netto	10	(5)	12	(6)
Beteiligungs- / Indexderivate, netto	213	(225)	195	(198)
Sonstige	19	(19)	13	(13)
<b>Total</b>	<b>661</b>	<b>(578)</b>	<b>515</b>	<b>(462)</b>

<sup>1</sup> Es werden keine Vergleichsinformationen per 31. Dezember 2017 für finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, welche vor der Einführung von IFRS 9 per 1. Januar 2018 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden. Siehe Anmerkung 1c für weitere Informationen.

### h) Level-3-Instrumente: Bewegungen während der Periode

#### Wesentliche Veränderungen bei Level-3-Instrumenten

Die Tabelle auf den folgenden Seiten beinhaltet zusätzliche Informationen über regelmässig zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verpflichtungen in Level 3. Vermögenswerte und Verpflichtungen, welche dem Level 3 zugeordnet sind, können durch Instrumente abgesichert werden, die in der Fair-Value-Hierarchie als Level 1 oder Level 2 klassifiziert sind. Die in der Tabelle ausgewiesenen realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste berücksichtigen daher unter Umständen nicht die Auswirkungen der zugehörigen Absicherungstätigkeit. Überdies beschränken sich die in der Tabelle dargestellten realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste nicht ausschliesslich auf Level-3-Inputparameter, da sich die Bewertungen in der Regel sowohl aus beobachtbaren als auch aus nicht beobachtbaren Parametern ableiten.

Vermögenswerte und Verpflichtungen, die in oder aus Level 3 übertragen wurden, werden so dargestellt, als ob die Übertragung der Vermögenswerte oder Verpflichtungen zu Beginn des Jahres stattgefunden hätte.

Im Zuge der Übernahme von IFRS 9 per 1. Januar 2018 wurden bestimmte finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen neu erfolgswirksam zum Fair Value klassifiziert und in der Fair-Value-Hierarchie als Level 3 designiert. Diese Finanzinstrumente sind in der Tabelle auf den folgenden Seiten dargestellt, einschliesslich der damit verbundenen Auswirkungen bei der Übernahme von IFRS 9. Dies beinhaltet Auction Rate Securities, die im Corporate Center gehalten werden, sowie bestimmte Kredite, die in der Investment Bank gehalten werden.

Es wurden nicht nur verschiedene finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen erfolgswirksam zum Fair Value neu klassifiziert, sondern auch bestimmte Anlagen in Beteiligungstiteln sowie Anteile an Anlagefonds, die zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet waren. Gemäss den überarbeiteten Vorschriften für die Klassifizierung und

Bewertung in IFRS 9 wurden diese zu *Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten* umklassifiziert, was zu einer Umklassifizierung des Anfangssaldos zwischen den Berichterstattungsposten in der Tabelle auf den folgenden Seiten führte.

Die in und aus Level 3 übertragenen Vermögenswerte beliefen sich auf 1,4 Milliarden US-Dollar und 0,4 Milliarden US-Dollar. Die Übertragungen in Level 3 umfassten hauptsächlich Unternehmens- und Kommunalanleihen, bei denen sich die Beobachtbarkeit der entsprechenden Äquivalente für den Anleihenkurs vermindert hatte. Die Übertragungen aus Level 3 bestanden hauptsächlich aus Aktien- / Indexkontrakten mit einer verbesserten Beobachtbarkeit der entsprechenden Inputparameter für die Aktienvolatilität.

Die in und aus Level 3 übertragenen Verpflichtungen beliefen sich auf 2,5 Milliarden US-Dollar und 4,8 Milliarden US-Dollar. Die Übertragungen in Level 3 umfassten hauptsächlich zins- und aktienbezogene ausgegebene Schuldinstrumente, bei denen sich die Beobachtbarkeit der entsprechenden Inputparameter für die Zins- und die Aktienvolatilität vermindert hatte. Übertragungen aus Level 3 bestanden überwiegend aus zinsbezogenen festverzinslichen und aktienbezogenen ausgegebenen Schuldtiteln mit einer veränderten Beobachtbarkeit der Inputparameter für die OCA-Kurve und die Aktienvolatilität, die zur Bestimmung des Fair Value dieser Instrumente verwendet werden. Im zweiten Quartal 2018 wurden von UBS emittierte strukturierte Schuldverschreibungen für 2,9 Milliarden US-Dollar, die in der Bilanz als *Ausgegebene Schuldtitel, zum Fair Value designiert* ausgewiesen werden, in der Fair-Value-Hierarchie von Level 3 in Level 2 übertragen; dies reflektierte die verbesserte Beobachtbarkeit der zur Bewertung dieser Schuldverschreibungen verwendeten OCA-Kurve.

**Anmerkung 24 Fair-Value-Bestimmung (Fortsetzung)****Veränderung bei Level-3-Instrumenten**

Mrd. USD	Stand per 31. Dezember 2016	Total der im Comprehensive Income erfassten Gewinne / Verluste		Käufe	Verkäufe	Emissionen	Abwick- lungen	Über- tragungen in Level 3	Über- tragungen aus Level 3	Währungs- umrechnung
		Gewinne / Verluste im Comprehensive Income erfasst <sup>1</sup>	davon: Erfolg aus am Ende der Berichtsperiode gehaltenen Level- 3-Instrumenten							
<b>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten</b>	<b>1,7</b>	<b>(0,1)</b>	<b>0,0</b>	<b>0,7</b>	<b>(3,9)</b>	<b>2,7</b>	<b>0,0</b>	<b>1,0</b>	<b>(0,2)</b>	<b>0,1</b>
davon:										
Unternehmens- und Kommunalanleihen	0,6	0,1	0,1	0,5	(0,7)	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0
Kredite	0,7	(0,1)	(0,1)	0,1	(2,8)	2,7	0,0	0,0	(0,1)	0,0
Beteiligungsfonds	0,1	(0,1)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	0,0	0,0
Sonstige	0,3	0,0	0,0	0,2	(0,3)	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0
<b>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten</b>	<b>2,0</b>	<b>0,2</b>	<b>0,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,4</b>	<b>(1,3)</b>	<b>0,1</b>	<b>(0,1)</b>	<b>0,1</b>
davon:										
Kredite	1,2	0,2	0,2	0,0	0,0	0,1	(0,7)	0,0	(0,1)	0,0
Auction Rate Securities <sup>3</sup>										
Beteiligungsinstrumente <sup>4</sup>										
Sonstige	0,9	(0,1)	(0,1)	0,0	0,0	0,3	(0,6)	0,1	0,0	0,0
<b>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet</b>	<b>0,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Derivative Finanzinstrumente - Vermögenswerte</b>	<b>2,5</b>	<b>(0,3)</b>	<b>(0,4)</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>1,0</b>	<b>(1,2)</b>	<b>0,4</b>	<b>(0,9)</b>	<b>0,1</b>
davon Kontrakte mit:										
Zinsinstrumenten	0,3	0,0	(0,1)	0,0	0,0	0,0	(0,1)	0,1	(0,1)	0,0
Kreditinstrumenten	1,3	(0,2)	(0,2)	0,0	0,0	0,0	(0,3)	0,0	(0,4)	0,1
Beteiligungstiteln / Indizes	0,7	(0,1)	(0,1)	0,0	0,0	0,9	(0,7)	0,3	(0,4)	0,0
Sonstige	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	(0,1)	0,0	0,0	0,0
<b>Derivative Finanzinstrumente - Verpflichtungen</b>	<b>3,9</b>	<b>0,3</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,7</b>	<b>(1,4)</b>	<b>0,5</b>	<b>(1,4)</b>	<b>0,2</b>
davon Kontrakte mit:										
Kreditinstrumenten	1,5	0,0	(0,2)	0,0	0,0	0,1	(0,4)	0,2	(0,8)	0,1
Beteiligungstiteln / Indizes	1,8	0,3	0,3	0,0	0,0	0,6	(0,6)	0,2	(0,5)	0,1
Sonstige	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	(0,4)	0,1	(0,1)	0,1
<b>Ausgegebene Schuldtitel, zum Fair Value designiert</b>	<b>9,5</b>	<b>1,4</b>	<b>0,9</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>5,3</b>	<b>(5,0)</b>	<b>1,2</b>	<b>(1,7)</b>	<b>0,4</b>
<b>Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value designiert</b>	<b>1,3</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>1,5</b>	<b>(0,8)</b>	<b>0,1</b>	<b>(0,2)</b>	<b>0,1</b>

<sup>1</sup> Gewinne / Verluste im Comprehensive Income umfassen «Erfolg Zinsengeschäft», «Sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten» und «Übriger Erfolg». <sup>2</sup> Das Total der Level-3-Vermögenswerte betrug per 31. Dezember 2018 USD 7,8 Milliarden (31. Dezember 2017: USD 5,6 Milliarden). Das Total der Level-3-Verpflichtungen betrug per 31. Dezember 2018 USD 14,3 Milliarden (31. Dezember 2017: CHF 16,2 Milliarden). <sup>3</sup> Es werden keine Vergleichszahlen für finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, welche vor der Übernahme von IFRS 9 per 1. Januar 2018 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden. Siehe Anmerkung 1c für weitere Informationen. <sup>4</sup> Bei der Übernahme von IFRS 9 per 1. Januar 2018 wurden Beteiligungstitel, welche vorher unter IAS 39 als «zur Veräußerung verfügbar» klassifiziert waren, in «Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten» umklassifiziert. Siehe Anmerkung 1c für weitere Informationen.

## Anmerkung 24 Fair-Value-Bestimmung (Fortsetzung)

Stand per 31. Dezember 2017	Umklassie- rungen und Neubewer- tungen aufgrund der Übernahme von IFRS 9	Stand per 1. Januar 2018	Total der im Comprehensive Income erfassten Gewinne / Verluste		Käufe	Verkäufe	Emissionen	Abwick- lungen	Über- tragungen in Level 3	Über- tragungen aus Level 3	Währungs- umrechnung	Stand per 31. Dezember 2018 <sup>2</sup>
			Gewinne / Verluste im Comprehensive Income erfasst <sup>1</sup>	davon: Erfolg aus am Ende der Berichtsperiode gehaltenen Level-3- Instrumenten								
2,0	0,4	2,4	(0,2)	(0,2)	2,1	(7,1)	4,2	0,0	0,7	(0,2)	0,0	2,0
0,6		0,6	0,0	0,0	0,6	(0,9)	0,0	0,0	0,5	0,0	0,0	0,7
0,5	0,4	0,9	0,1	0,0	0,9	(5,6)	4,2	0,0	0,1	0,0	0,0	0,7
0,6		0,6	(0,1)	(0,1)	0,2	(0,3)	0,0	0,0	0,1	(0,1)	0,0	0,4
0,4		0,4	(0,1)	(0,1)	0,4	(0,4)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2
1,5	3,0	4,4	0,0	0,0	1,7	(1,9)	0,0	0,0	0,1	(0,1)	0,1	4,4
0,8	0,6	1,4	(0,2)	(0,2)	1,5	(1,0)	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	1,8
	1,9	1,9	0,1	0,1	0,0	(0,4)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	1,7
	0,4	0,4	0,1	0,1	0,2	(0,2)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5
0,7	0,1	0,8	0,0	0,0	0,0	(0,4)	0,0	0,0	0,0	(0,1)	0,0	0,5
0,5	(0,5)											
1,6		1,6	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	(1,5)	0,5	(0,1)	0,0	1,4
0,1		0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	(0,1)	0,3	0,0	0,0	0,4
0,6		0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	(0,4)	0,0	0,0	0,0	0,5
0,7		0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,8	(1,0)	0,1	(0,1)	0,0	0,5
0,2		0,2	(0,1)	(0,1)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2,9	0,0	2,9	(0,3)	(0,2)	0,0	0,0	1,3	(1,5)	0,3	(0,5)	0,0	2,2
0,6		0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	(0,2)	0,1	0,0	0,0	0,5
2,0		2,0	(0,3)	(0,2)	0,0	0,0	1,2	(1,2)	0,3	(0,5)	0,0	1,4
0,3	0,0	0,3	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	(0,1)	0,0	0,0	0,0	0,3
11,2		11,2	0,5	0,0	0,0	0,0	5,8	(4,3)	2,2	(4,3)	(0,2)	11,0
2,0		2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,1	(2,0)	0,0	0,0	0,0	1,0



**Anmerkung 24 Fair-Value-Bestimmung (Fortsetzung)****i) Maximales Risiko aus Kreditengagements von Finanzinstrumenten, zum Fair Value bewertet**

Die nachfolgenden Tabellen bieten einen Überblick über das maximale Risiko des Konzerns aus Kreditengagements in zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und sonstige Kreditbesicherungen, welche das Kreditrisiko dieser Kategorien von Finanzinstrumenten reduzieren.

Das maximale Risiko aus Kreditengagements enthält die Buchwerte von Finanzinstrumenten, die in der Bilanz erfasst sind und Kreditrisiken unterliegen, sowie die Kontraktvolumen von Ausserbilanzgeschäften. Falls Informationen verfügbar sind, wird die Sicherheit zum Fair Value dargestellt. Bei anderen

Sicherheiten wie Immobilien wird ein angemessener alternativer Wert verwendet. Sonstige Kreditbesicherungen wie Kreditderivatkontrakte und Garantien werden in der Tabelle mit ihrem Kontraktvolumen erfasst. Beide werden bis zum Wert des maximalen Engagements in den entsprechenden Finanzinstrumenten erfasst. Im Abschnitt «Risikomanagement und -kontrolle» dieses Berichts sind die Management-Sicht des Kreditrisikos und die entsprechenden Engagements dargestellt, wobei in einigen Punkten Unterschiede zu den Anforderungen gemäss IFRS bestehen.

**Maximales Risiko aus Kreditengagements**

	31.12.18								
	Sicherheiten					Kreditbesicherungen			Risiko aus Kreditengagements nach Sicherheiten und sonstigen Kreditbesicherungen
	Maximales Risiko aus Kreditengagements	Erhaltene Barhinterlagen	Besichert durch Wert-schriften	Hypothekarische Sicherheiten	Sonstige Sicherheiten <sup>1</sup>	Netting	Kreditderivatkontrakte	Garantien	
<i>Mrd. USD</i>									
<b>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und bilanziert</b>									
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten – Forderungsinstrumente <sup>2,3</sup>	21,9								21,9
Derivative Finanzinstrumente <sup>4</sup>	126,2		4,1			110,8			11,4
Forderungen aus dem Brokerage-Geschäft	16,8	0,0	16,5						0,3
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten – Forderungsinstrumente <sup>6</sup>	59,8		16,7		0,1				43,1
<b>Total Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet</b>	<b>224,8</b>	<b>0,0</b>	<b>37,3</b>	<b>0,0</b>	<b>0,1</b>	<b>110,8</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>76,6</b>
Garantien <sup>7</sup>	1,6							0,2	1,4
Kreditzusagen <sup>7</sup>	3,5				2,4		0,2	0,1	0,7
In der Zukunft beginnende Transaktionen, Reverse-Repurchase- und Securities-Borrowing-Geschäfte	8,1		8,1						0,0
<b>Total Maximales ausserbilanzielles Risiko aus Kreditengagements</b>	<b>13,3</b>	<b>0,0</b>	<b>8,1</b>	<b>0,0</b>	<b>2,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,2</b>	<b>0,4</b>	<b>2,1</b>

## Anmerkung 24 Fair-Value-Bestimmung (Fortsetzung)

### Maximales Risiko aus Kreditengagements (Fortsetzung)

	31.12.17								
	Maximales Risiko aus Kredit- engagements	Sicherheiten				Kreditbesicherungen			Risiko aus Kredit- engagements nach Sicherheiten und sonstigen Kredit- besicherungen
		Erhaltene Barhinter- lagen	Besichert durch Wert- schriften	Hypothekarische Sicherheiten	Sonstige Sicherheiten <sup>1</sup>	Netting	Kredit- derivat- kontrakte	Garantien	
<i>Mrd. USD</i>									
<b>Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und bilanziert</b>									
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten –									
Forderungsinstrumente <sup>2,5</sup>	26,3								26,3
Derivative Finanzinstrumente <sup>4</sup>	121,3		4,1			102,8			14,4
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten –									
Forderungsinstrumente <sup>3,6</sup>	59,9		10,1						49,8
<b>Total Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet</b>	<b>207,4</b>	<b>0,0</b>	<b>14,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>102,8</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>90,5</b>
Garantien <sup>7</sup>	1,7								1,7
Kreditzusagen <sup>7</sup>	8,0				3,9		1,0	0,2	2,8
<b>Total Maximales ausserbilanzielles Risiko aus Kreditengagements</b>	<b>9,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>3,9</b>	<b>0,0</b>	<b>1,0</b>	<b>0,2</b>	<b>4,5</b>

<sup>1</sup> Beinhaltet unter anderem Lebensversicherungsverträge, Vorräte, Forderungen, Hypothekarkredite, Patente und Urheberrechte. <sup>2</sup> Diese Positionen werden generell unter Berücksichtigung des Marktrisikokontrollsystems bewirtschaftet. Für den Zweck dieser Anhangsangabe wurden Sicherheiten und Kreditbesicherungen nicht berücksichtigt. <sup>3</sup> Enthält keine Beteiligungsfonds. <sup>4</sup> Der in der Spalte «Netting» ausgewiesene Betrag beinhaltet das nicht in der Bilanz erfasste Nettingpotenzial. Siehe Anmerkung 25 für weitere Informationen. <sup>5</sup> Enthält keine Schuldtitel aus fondsgebundenen Investmentverträgen und Beteiligungsfonds. <sup>6</sup> Zum Fair Value bewertete und nicht zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte, die durch Wertschriften gedeckt sind, bestanden aus strukturierten Krediten, Reverse-Repurchase-Geschäften und Securities-Borrowing-Geschäften. <sup>7</sup> Der Betrag in der Spalte «Garantien» bezieht sich mehrheitlich auf Unterbeteiligungen. Siehe Anmerkung 34 für weitere Informationen.

**Anmerkung 24 Fair-Value-Bestimmung (Fortsetzung)****j) Finanzinstrumente, nicht zum Fair Value bewertet**

Die folgende Tabelle zeigt die geschätzten Fair Values der Finanzinstrumente, die nicht zum Fair Value bewertet werden.

**Finanzinstrumente, nicht zum Fair Value bewertet**

Mrd. USD	31.12.18					31.12.17				
	Buchwert	Fair Value				Buchwert	Fair Value			
	Total	Total	Level 1	Level 2	Level 3	Total	Total	Level 1	Level 2	Level 3
<b>Aktiven<sup>1</sup></b>										
Zahlungsmittel und Guthaben bei Zentralbanken	108,4	108,4	108,4	0,0	0,0	90,0	90,0	90,0	0,0	0,0
Kredite und Vorschüsse an Banken	16,9	16,9	16,3	0,6	0,0	14,1	14,1	13,4	0,7	0,0
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	95,3	95,4	0,0	91,9	3,4	92,0	92,0	0,0	89,4	2,5
Forderungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten	23,6	23,6	0,0	23,6	0,0	24,0	24,0	0,0	24,0	0,0
Kredite und Vorschüsse an Kunden	320,4	320,9	0,0	171,2	149,7	326,7	328,2	0,0	181,2	147,0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet <sup>2</sup>	22,6	22,4	8,4	10,7	3,3	37,8	37,7	6,5	30,2	1,0
<b>Passiven</b>										
Verpflichtungen gegenüber Banken	11,0	11,0	8,9	1,9	0,2	7,7	7,7	6,6	1,1	0,0
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	10,3	10,3	0,0	10,3	0,0	17,5	17,5	0,0	17,5	0,0
Verpflichtungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten	28,9	28,9	0,0	28,9	0,0	31,0	31,0	0,0	31,0	0,0
Verpflichtungen gegenüber Kunden	419,8	419,9	0,0	419,8	0,1	419,6	419,6	0,0	419,6	0,0
Ausgegebene Schuldtitel, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	132,3	135,0	0,0	133,6	1,4	143,2	147,2	0,0	142,7	4,5
Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet <sup>2</sup>	6,9	6,9	0,0	6,8	0,1	37,2	37,2	0,0	37,2	0,0

<sup>1</sup> Per 31. Dezember 2018 wurde die Rückzahlung oder Begleichung von Krediten und Vorschüssen an Banken in Höhe von USD 0 Milliarden, von Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften in Höhe von USD 1 Milliarde, von Krediten und Vorschüssen an Kunden in Höhe von USD 139 Milliarden und von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten sonstigen finanziellen Vermögenswerten in Höhe von USD 15 Milliarden nach Ablauf der nächsten 12 Monate erwartet. Per 31. Dezember 2017 wurde die Rückzahlung oder Begleichung von Krediten und Vorschüssen an Banken in Höhe von USD 0 Milliarden, von Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften in Höhe von USD 2 Milliarden, von Krediten und Vorschüssen an Kunden in Höhe von USD 137 Milliarden und von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten sonstigen finanziellen Vermögenswerten in Höhe von USD 7 Milliarden nach Ablauf der nächsten 12 Monate erwartet. <sup>2</sup> Mit der Übernahme von IFRS 9 per 1. Januar 2018 wurden die Forderungen und Verpflichtungen aus dem Prime-Brokerage-Geschäft von «zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet» zu «erfolgswirksam zum Fair Value bewertet» umklassifiziert. Siehe Anmerkung 1c für weitere Informationen.

Die in der oben stehenden Tabelle dargestellten Fair Values wurden ausschliesslich zum Zwecke der Anhangsangabe ermittelt. Die im Folgenden beschriebenen Bewertungsmethoden und -annahmen beziehen sich lediglich auf Finanzinstrumente von UBS, die nicht zum Fair Value bewertet werden. Andere Finanzinstitute können unterschiedliche Methoden und Annahmen für ihre Fair-Value-Bestimmung verwenden. Daher sind diese Fair-Value-Anhangsangaben nicht notwendigerweise mit denen anderer Institute vergleichbar. Folgende Prinzipien wurden bei der Fair-Value-Schätzung für Finanzinstrumente, die nicht zum Fair Value bewertet werden, angewandt:

- Für Finanzinstrumente mit Restlaufzeiten von mehr als drei Monaten wurde der Fair Value anhand von Kursnotierungen bestimmt, wenn solche verfügbar waren.
- Waren Kursnotierungen nicht verfügbar, erfolgte die Bestimmung des Fair Value durch die Diskontierung der vertraglichen Cashflows anhand der aktuellen Marktzinssätze oder angemessener Renditekurven für Instrumente mit ähnlichem Kreditrisiko und ähnlicher Laufzeit. Diese Erwartungen berücksichtigen grundsätzlich Anpassungen für Veränderungen des Kreditrisikos der Gegenpartei beziehungsweise der eigenen Kreditqualität von UBS.
- Für kurzfristige Finanzinstrumente mit Restlaufzeiten von drei Monaten oder weniger stellt der Buchwert abzüglich Wertberichtigungen für Kreditrisiken grundsätzlich eine

angemessene Einschätzung des Fair Value dar. Die folgenden nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente hatten per 31. Dezember 2018 Restlaufzeiten von drei Monaten oder weniger: 100% der Zahlungsmittel und Guthaben bei Zentralbanken, 96% Kredite und Vorschüsse an Banken, 89% der Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften, 100% der Forderungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten, 48% der Kredite und Vorschüsse an Kunden, 26% der sonstigen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte, 81% der Verpflichtungen gegenüber Banken, 97% der Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften, 100% der Verpflichtungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten, 97% der Verpflichtungen gegenüber Kunden, 7% der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten ausgegebenen Schuldtitel und 100% der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

- Die Fair-Value-Bestimmung für Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte mit variablen oder festen Zinssätzen aller Laufzeiten beinhalten die Bewertung der Zinskomponente dieser Instrumente. Aufgrund der kurzfristigen Natur dieser Instrumente erfolgt keine Anpassung der Bewertung bezüglich der Kreditqualität der Gegenpartei und der eigenen Kreditqualität.

## Anmerkung 25 Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen

UBS geht mit Gegenparteien Netting-Vereinbarungen ein, um das Kreditrisiko zu bewirtschaften, das vor allem mit Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäften, Geschäften mit verliehenen und geborgten Wertschriften sowie ausserbörslich gehandelten Derivaten als auch börsengehandelten Derivaten verbunden ist. Diese Netting- und ähnliche Vereinbarungen ermöglichen es den Gegenparteien in der Regel, die Verpflichtungen gegen verfügbare erhaltene Vermögenswerte aufzurechnen. Dies gilt für den normalen Geschäftsverlauf und / oder für den Fall, dass die Gegenpartei der Transaktion ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Das Recht zur Verrechnung ist das gesetzliche Recht, eine Verpflichtung gegenüber einer Gegenpartei ganz oder teilweise mit einer eigenen Forderung gegenüber dieser Gegenpartei zu verrechnen oder anderweitig zu eliminieren und damit das Kreditrisiko zu reduzieren.

Die folgende Tabelle bietet eine Zusammenfassung von finanziellen Vermögenswerten, die Verrechnungs-, rechtlich durchsetzbaren Netting-Rahmenvereinbarungen und ähnlichen Vereinbarungen unterliegen, sowie von finanziellen

Sicherheiten, die zur Minderung des Kreditrisikos für diese finanziellen Vermögenswerte entgegen genommen wurden. Die Bruttobeträge der finanziellen Vermögenswerte des Konzerns, die Verrechnungs-, rechtlich durchsetzbaren Netting-Rahmenvereinbarungen und ähnlichen Vereinbarungen unterliegen, werden mit den Nettobeträgen in der zugehörigen Bilanzposition abgeglichen, nach Berücksichtigung der in der Bilanz verrechneten finanziellen Verpflichtungen mit den gleichen Gegenparteien und anderer finanzieller Vermögenswerte, die keinen rechtlich durchsetzbaren Netting-Rahmenvereinbarungen oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen. Des Weiteren werden die mit finanziellen Verpflichtungen und erhaltenen Sicherheiten verbundenen Beträge, die nicht in der Bilanz verrechnet werden, nach Berücksichtigung des Netting-Potenzials in den finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Neben den Netting-Rahmenvereinbarungen und Deckungsvereinbarungen verfolgt der Konzern eine Vielzahl von Strategien zur Minderung des Gegenparteiausfallrisikos. Die in den Tabellen auf den folgenden Seiten aufgeführten Nettobeträge stellen folglich nicht das tatsächliche Kreditrisiko dar.

## Anmerkung 25 Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen

## Finanzielle Vermögenswerte, die Verrechnungs-, rechtlich durchsetzbaren Netting-Rahmenvereinbarungen und ähnlichen Vereinbarungen unterliegen

	Vermögenswerte, die Netting-Vereinbarungen unterliegen						Vermögenswerte, die keiner Netting- Vereinbarung unterliegen <sup>5</sup>	Total der Vermögenswerte	
	In der Bilanz erfasstes Netting			Nicht in der Bilanz erfasstes Netting- Potenzial <sup>4</sup>				Total der Vermögens- werte nach Berücksichtigung des Netting- Potenzials	Total in der Bilanz erfasste Vermögens- werte
	Bruttover- mögenswerte vor Netting	Netting mit Bruttover- pflichtungen <sup>3</sup>	In der Bilanz erfasste Vermögens- werte, netto	Finanzielle Verpflich- tungen	Erhaltene Sicherheiten	Vermögens- werte nach Berück- sichtigung des Netting- Potenzials	In der Bilanz erfasste Vermögens- werte		
<i>Stand am 31.12.18, Mrd. USD</i>									
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften <sup>1</sup>	88,5	(13,0)	75,5	(4,4)	(71,2)	0,0	19,8	19,8	95,3
Derivative Finanzinstrumente	124,3	(4,3)	120,0	(90,8)	(24,0)	5,2	6,2	11,4	126,2
Forderungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten <sup>2</sup>	24,6	(2,3)	22,3	(13,5)	(1,0)	7,8	1,3	9,1	23,6
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten <sup>1</sup>	85,4	(77,5)	7,8	(1,4)	(6,4)	0,0	74,9	74,9	82,7
<i>davon: Reverse-Repurchase-Geschäfte</i>	85,3	(77,5)	7,8	(1,4)	(6,4)	0,0	2,1	2,1	9,9
<b>Total Vermögenswerte</b>	<b>322,9</b>	<b>(97,2)</b>	<b>225,7</b>	<b>(110,0)</b>	<b>(102,6)</b>	<b>13,0</b>	<b>102,2</b>	<b>115,2</b>	<b>327,9</b>

*Stand am 31.12.17, Mrd. USD*

Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften <sup>1</sup>	147,9	(78,8)	69,1	(7,7)	(61,4)	0,0	22,8	22,8	92,0
Derivative Finanzinstrumente	117,2	(2,1)	115,1	(85,6)	(21,3)	8,2	6,2	14,4	121,3
Forderungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten <sup>2</sup>	22,2	(1,1)	21,1	(12,0)	(0,8)	8,3	2,9	11,2	24,0
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten <sup>1</sup>	0,4	0,0	0,4	0,0	(0,2)	0,2	60,0	60,3	60,5
<b>Total Vermögenswerte</b>	<b>287,8</b>	<b>(82,0)</b>	<b>205,8</b>	<b>(105,4)</b>	<b>(83,7)</b>	<b>16,8</b>	<b>91,9</b>	<b>108,7</b>	<b>297,7</b>

<sup>1</sup> Mit der Übernahme von IFRS 9 per 1. Januar 2018 wurden bestimmte Reverse-Repurchase-Geschäfte von «zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet» zu «zum Fair Value bewertet» umklassifiziert. Daraus resultierten eine Zunahme in der Position «Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten» und eine Abnahme in der Position «Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften». Siehe Anmerkung 1c für weitere Informationen. <sup>2</sup> Der Nettobetrag der in der Bilanz erfassten Forderungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten beinhaltet bestimmte OTC-Derivate, die täglich entweder unter rechtlichen Gesichtspunkten oder im Wesentlichen gemäss den Grundsätzen von IAS 32 verrechnet werden, sowie börsengehandelte Derivate, die in wirtschaftlicher Hinsicht täglich verrechnet werden. <sup>3</sup> Nach der Logik der Tabelle entsprechen die Beträge in der Spalte «Netting mit Bruttoverpflichtungen» direkt den Beträgen in der Spalte «Netting mit Bruttovermögenswerten» in der Tabelle mit den Verpflichtungen auf der folgenden Seite. Das Netting, das in der Spalte für die Reverse-Repurchase-Geschäfte in den Positionen «Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften» und «Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten» dargestellt wird, stimmt in der Summe mit den Beträgen für Repurchase-Geschäfte in den Positionen «Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften» und «Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value designiert» in der Tabelle mit den Verpflichtungen auf der folgenden Seite überein. <sup>4</sup> Für den Zweck dieser Anhangsangabe wurden die dargestellten Beträge der Finanzinstrumente und Barhinterlagen durch die entsprechenden Netting-Vereinbarungen begrenzt, damit sie den Nettobetrag der in der Bilanz dargestellten finanziellen Vermögenswerte nicht übersteigen, d.h., eine etwaige Überbesicherung (Over-Collateralization) ist in der Tabelle nicht berücksichtigt. <sup>5</sup> Enthält Vermögenswerte, die keinen rechtlich durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen unterliegen, sowie andere Positionen ausserhalb des Anwendungsbereichs.

## Anmerkung 25 Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen (Fortsetzung)

Die nachfolgende Tabelle bietet eine Zusammenfassung der finanziellen Verpflichtungen, die Verrechnungs-, rechtlich durchsetzbaren Netting-Rahmenvereinbarungen und ähnlichen Vereinbarungen unterliegen, sowie von finanziellen Sicherheiten, die zur Minderung des Kreditrisikos für diese finanziellen Verpflichtungen verpfändet werden. Die Bruttobeträge der finanziellen Verpflichtungen des Konzerns, die Verrechnungs-, rechtlich durchsetzbaren Netting-Rahmenvereinbarungen und ähnlichen Vereinbarungen unterliegen, werden mit den Nettobeträgen in der zugehörigen Bilanzposition abgeglichen,

nach Berücksichtigung der in der Bilanz verrechneten finanziellen Vermögenswerte mit den gleichen Gegenparteien und anderer finanzieller Verpflichtungen, die keinen rechtlich durchsetzbaren Netting-Rahmenvereinbarungen oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen. Des Weiteren werden die mit finanziellen Vermögenswerten und verpfändeten Sicherheiten verbundenen Beträge, die nicht in der Bilanz verrechnet werden, nach Berücksichtigung des Netting-Potenzials in den finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen.

### Finanzielle Verpflichtungen, die Verrechnungs-, rechtlich durchsetzbaren Netting-Rahmenvereinbarungen und ähnlichen Vereinbarungen unterliegen

unterliegen

Verpflichtungen, die Netting-Vereinbarungen unterliegen						Verpflichtungen, die keiner Netting- Vereinbarung unterliegen <sup>5</sup>	Total der Verpflichtungen		
In der Bilanz erfasstes Netting			Nicht in der Bilanz erfasstes Netting- Potenzial <sup>4</sup>				Total der Verpflich- tungen nach Berück- sichtigung des Netting- Potenzials	Total in der Bilanz erfasste Verpflich- tungen	
Brutto- verpflich- tungen vor Netting	Netting mit Brutto- vermögens- werten <sup>3</sup>	In der Bilanz erfasste Verpflich- tungen, netto	Finanzielle Vermö- gense werte	Verpfändete Sicherheiten	Verpflich- tungen nach Berück- sichtigung des Netting- Potenzials				
<i>Stand am 31.12.18, Mrd. USD</i>									
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften <sup>1</sup>	20,6	(12,4)	8,3	(3,6)	(4,7)	0,0	2,0	2,0	10,3
Derivative Finanzinstrumente	124,1	(4,3)	119,8	(90,8)	(20,9)	8,1	5,9	14,0	125,7
Verpflichtungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten <sup>2</sup>	29,0	(2,3)	26,7	(14,2)	(1,2)	11,3	2,2	13,5	28,9
Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value designiert <sup>1</sup>	86,6	(78,2)	8,4	(2,1)	(5,9)	0,4	25,2	25,6	33,6
<i>davon: Reverse-Repurchase-Geschäfte</i>	<i>86,1</i>	<i>(78,2)</i>	<i>7,9</i>	<i>(2,1)</i>	<i>(5,9)</i>	<i>0,0</i>	<i>1,6</i>	<i>1,6</i>	<i>9,5</i>
<b>Total Verpflichtungen</b>	<b>260,4</b>	<b>(97,2)</b>	<b>163,2</b>	<b>(110,7)</b>	<b>(32,6)</b>	<b>19,8</b>	<b>35,4</b>	<b>55,2</b>	<b>198,5</b>
<i>Stand am 31.12.17, Mrd. USD</i>									
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften <sup>1</sup>	92,5	(78,8)	13,7	(7,7)	(6,0)	0,0	3,8	3,8	17,5
Derivative Finanzinstrumente	114,3	(2,1)	112,2	(85,6)	(15,4)	11,2	6,9	18,1	119,1
Verpflichtungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten <sup>2</sup>	30,2	(1,1)	29,2	(16,7)	(1,2)	11,3	1,9	13,1	31,0
Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value designiert <sup>1</sup>	1,9	0,0	1,9	0,0	(0,1)	1,8	14,7	16,5	16,6
<b>Total Verpflichtungen</b>	<b>239,0</b>	<b>(82,0)</b>	<b>157,0</b>	<b>(110,0)</b>	<b>(22,7)</b>	<b>24,3</b>	<b>27,3</b>	<b>51,6</b>	<b>184,3</b>

<sup>1</sup> Mit der Übernahme von IFRS 9 per 1. Januar 2018 wurden bestimmte Repurchase-Geschäfte von «zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet» zu «zum Fair Value bewertet» umklassifiziert. Daraus resultierten eine Zunahme in der Position «Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value designiert» und eine Abnahme in der Position «Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften». Siehe Anmerkung 1c für weitere Informationen. <sup>2</sup> Der Nettobetrag der in der Bilanz erfassten Verpflichtungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten beinhaltet bestimmte börsengehandelte Derivate, die täglich entweder unter rechtlichen Gesichtspunkten oder im Wesentlichen gemäss den Grundsätzen von IAS 32 verrechnet werden, sowie börsengehandelte Derivate, die in wirtschaftlicher Hinsicht täglich verrechnet werden.

<sup>3</sup> Nach der Logik der Tabelle entsprechen die Beträge in der Spalte «Netting mit Bruttovermögenswerten» direkt den Beträgen in der Spalte «Netting mit Bruttoverpflichtungen» in der Tabelle mit den Vermögenswerten auf der vorangegangenen Seite. Das Netting, das in der Spalte für die Repurchase-Geschäfte in den Positionen «Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften» und «Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value designiert» dargestellt wird, stimmt in der Summe mit den Beträgen für Reverse-Repurchase-Geschäfte in den Positionen «Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften» und «Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten» in der Tabelle mit den Vermögenswerten auf der vorangegangenen Seite überein. <sup>4</sup> Für den Zweck dieser Anhangsangabe wurden die dargestellten Beträge der Finanzinstrumente und Barhinterlagen durch die entsprechenden Netting-Vereinbarungen begrenzt, damit sie den Nettobetrag der in der Bilanz dargestellten finanziellen Verpflichtungen nicht übersteigen, d.h., eine etwaige Überbesicherung (Over-Collateralization) ist in der Tabelle nicht berücksichtigt. <sup>5</sup> Enthält Verpflichtungen, die keinen rechtlich durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen unterliegen, sowie andere Positionen ausserhalb des Anwendungsbereichs.



**Anmerkung 26 Eingeschränkt verfügbare und übertragene finanzielle Vermögenswerte**

Diese Anmerkung enthält Informationen zu finanziellen Vermögenswerten mit Verfügungsbeschränkungen (Anmerkung 26a), zu Übertragungen finanzieller Vermögenswerte

(Anmerkungen 26b und 26c) und zu finanziellen Vermögenswerten, die UBS als Sicherheit mit dem Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung erhalten hat (Anmerkung 26d).

**a) Finanzielle Vermögenswerte mit Verfügungsbeschränkungen**

Finanzielle Vermögenswerte mit Verfügungsbeschränkungen bestehen aus verpfändeten Vermögenswerten, die als Sicherheit gegen eine bestehende Verpflichtung oder eine Eventualverpflichtung verwendet werden, und sonstigen Vermögenswerten, die anderweitig ausdrücklich beschränkt sind, sodass sie nicht für eine Finanzierungsabsicherung verwendet werden können.

Finanzielle Vermögenswerte werden hauptsächlich als Sicherheit für Wertpapierverleihgeschäfte, Repurchase-Geschäfte oder Kredite der Schweizer Pfandbriefbanken und in Verbindung mit der Emission von gedeckten Schuldverschreibungen (Covered Bonds) verpfändet. Der Konzern geht Repurchase- und Wertpapierverleihgeschäfte in der Regel im Rahmen von standardisierten Verträgen ein. Im Wertpapierverleihgeschäft können die erhaltenen Barsicherheiten je nach Art der Transaktion höher oder niedriger sein als der Fair Value der verliehenen Wertpapiere. Bei Repurchase-Vereinbarungen mit Rückkaufrecht der veräusserten Sicherheit übersteigt der Fair Value üblicherweise den Wert der geborgten Barmittel. Verpfändete Hypotheken dienen als Sicherheit für existierende Verpflichtungen gegenüber den Schweizer Pfandbriefbanken

und für existierende Emissionen von Covered Bonds in Höhe von 12 516 Millionen US-Dollar per 31. Dezember 2018 (31. Dezember 2017: 12 779 Millionen US-Dollar).

Die sonstigen Vermögenswerte mit Verfügungsbeschränkungen umfassen: Kundeneinlagen, für die eine getrennte Verwahrung vorgeschrieben ist; Vermögenswerte, die von den Versicherungseinheiten des Konzerns gehalten werden, um entsprechende Verpflichtungen gegenüber den Policeninhabern abzusichern; Vermögenswerte, die in bestimmten Ländern gehalten werden, um die lokalen Mindestanforderungen bezüglich Kundeneinlagen zu erfüllen; sowie Vermögenswerte, die in konsolidierten, von Konkursfällen abgeschotteten Einheiten wie bestimmten Anlagefonds und anderen strukturierten Gesellschaften gehalten werden. Der Buchwert der Verpflichtungen, die mit diesen sonstigen Vermögenswerten mit Verfügungsbeschränkungen im Zusammenhang stehen, entspricht im Allgemeinen dem Buchwert der Vermögenswerte. Ausgenommen hiervon sind Vermögenswerte, die zur Erfüllung der lokalen Mindestanforderungen bezüglich Kundeneinlagen gehalten werden, bei denen die zugehörigen Verpflichtungen grösser sind.

**Finanzielle Vermögenswerte mit Verfügungsbeschränkungen**

Mio. USD	31.12.18	31.12.17
<b>Finanzielle Vermögenswerte, als Sicherheit verpfändet</b>		
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten	43 292	47 414
<i>davon: die von Gegenparteien weiterverkauft oder weiterverpfändet werden können</i>	32 121	36 277
Kredite und Vorschüsse an Kunden <sup>1</sup>	18 804	18 087
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten	0	174
<b>Total Finanzielle Vermögenswerte, als Sicherheit verpfändet<sup>2</sup></b>	<b>62 096</b>	<b>65 676</b>
<b>Sonstige finanzielle Vermögenswerte mit Verfügungsbeschränkungen</b>		
Kredite und Vorschüsse an Banken	5 140	3 364
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten <sup>3</sup>	3 589	12 591
Forderungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten	3 205	3 921
Kredite und Vorschüsse an Kunden	935	1 289
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten <sup>3</sup>	23 514	2 669
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet	171	253
Sonstige	203	97
<b>Total Sonstige finanzielle Vermögenswerte mit Verfügungsbeschränkungen</b>	<b>36 758</b>	<b>24 183</b>
<b>Total Verpfändete finanzielle Vermögenswerte und Sonstige finanzielle Vermögenswerte mit Verfügungsbeschränkungen</b>	<b>98 854</b>	<b>89 859</b>

<sup>1</sup> Alle bezogen auf Hypotheken, die als Sicherheit für bestehende Verpflichtungen gegenüber Schweizer Pfandbriefbanken und für bestehende Emissionen von Covered Bonds dienen. Von diesen verpfändeten Hypotheken konnten per 31. Dezember 2018 ungefähr USD 3,2 Milliarden (31. Dezember 2017: ungefähr USD 2,2 Milliarden) zurückgezogen oder für zukünftige Verpflichtungen oder Emissionen von Covered Bonds genutzt werden, ohne gegen bestehende Sicherheitsvorgaben zu verstossen. <sup>2</sup> Nicht enthalten sind finanzielle Vermögenswerte (31. Dezember 2018: USD 0,3 Milliarden; 31. Dezember 2017: USD 2,6 Milliarden), die Zentralbanken als Sicherheiten für nicht genutzte Kreditzusagen und für Zahlungsverkehrs-, Clearing- und Abrechnungssysteme übertragen wurden. <sup>3</sup> Mit der Übernahme von IFRS 9 per 1. Januar 2018 wurden finanzielle Vermögenswerte aus fondsgebundenen Investmentverträgen von «Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten» zu «Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten» umklassifiziert. Siehe Anmerkung 1c für weitere Informationen.

## Anmerkung 26 Eingeschränkt verfügbare und übertragene finanzielle Vermögenswerte (Fortsetzung)

Über die Verfügungsbeschränkungen für finanzielle Vermögenswerte hinaus unterliegen die UBS Group AG und ihre Tochtergesellschaften in bestimmten Fällen regulatorischen Anforderungen, welche die Übertragung von Dividenden und Kapital innerhalb des Konzerns betreffen. Aufsichtsbehörden können von den Gesellschaften auch verlangen, das Kapital und die Leverage Ratio stressbasiert zu bemessen, etwa durch den CCAR-Prozess (Comprehensive Capital Analysis and Review) des Federal Reserve Board, der UBS Americas Holding LLC betrifft. Abhängig von den Testresultaten kann die Möglichkeit der Subgruppe Intermediate Holding Company (IHC), Kapitalausschüttungen vorzunehmen, eingeschränkt werden. Im Juni 2018 veröffentlichte das Federal Reserve Board die Resultate des CCAR 2018 und hatte keine Einwände gegen den Kapitalplan von UBS Americas Holding LLC.

Bestimmte regulierte Tochtergesellschaften sind aufgrund der lokalen Vorschriften zur Kapital- und / oder Liquiditätshaltung verpflichtet und können aufsichtsrechtlichen Beschränkungen

unterliegen, welche die Höhe der Mittel begrenzen, die sie ausschütten oder anderweitig übertragen können. Aufsichtsbehörden haben im Allgemeinen einen Ermessensspielraum, um strengere Anforderungen aufzuerlegen oder die Aktivitäten der Tochtergesellschaften anderweitig einzuschränken.

Nicht regulierte Tochtergesellschaften unterliegen solchen Anforderungen oder Übertragungsbeschränkungen üblicherweise nicht. Beschränkungen können jedoch auch die Folge verschiedener gesetzlicher, regulatorischer, vertraglicher, unternehmens- oder landesspezifischer Regelungen und / oder Anforderungen sein.

→ **Siehe «Financial and regulatory key figures for our significant regulated subsidiaries and sub-groups» im Abschnitt «Significant regulated subsidiary and sub-group information» des UBS Group AG Annual Report 2018 für weitere Informationen zu bedeutenden regulierten Tochtergesellschaften des Konzerns**

**Anmerkung 26 Eingeschränkt verfügbare und übertragene finanzielle Vermögenswerte (Fortsetzung)****b) Übertragene finanzielle Vermögenswerte, die nicht vollständig ausgebucht wurden**

Die folgende Tabelle enthält Informationen zu finanziellen Vermögenswerten, die übertragen, aber weiterhin in ihrer Gesamtheit ausgewiesen wurden, sowie zu den zugehörigen bilanzierten Verpflichtungen der übertragenen finanziellen Vermögenswerte.

**Übertragene finanzielle Vermögenswerte, die weiterhin in ihrer Gesamtheit ausgewiesen werden**

Mio. USD	31.12.18		31.12.17	
	Buchwert der übertragenen Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen bilanzierten Verpflichtungen	Buchwert der übertragenen Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen bilanzierten Verpflichtungen
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten, die von Gegenparteien weiterverkauft oder weiterverpfändet werden können	32 121	4 674	36 277	13 277
in Bezug auf Wertpapierverleihgeschäfte und Repurchase-Geschäfte im Austausch gegen erhaltene Barsicherheiten	4 726	4 674	13 485	13 277
in Bezug auf Wertpapierverleihgeschäfte im Austausch gegen erhaltene Wertpapiersicherheiten	26 234	0	21 684	0
in Bezug auf sonstige Übertragungen finanzieller Vermögenswerte	1 161	0	1 109	0
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten, die von Gegenparteien weiterverkauft oder weiterverpfändet werden können	0	0	174	173
<b>Total Übertragene finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>32 121</b>	<b>4 674</b>	<b>36 451</b>	<b>13 450</b>

Transaktionen, bei denen finanzielle Vermögenswerte übertragen, aber weiterhin in ihrer Gesamtheit in der Bilanz von UBS ausgewiesen werden, beinhalten Wertpapierverleihgeschäfte, Repurchase-Geschäfte sowie die Übertragung anderer finanzieller Vermögenswerte. Repurchase-Geschäfte und Wertpapierverleihgeschäfte werden mehrheitlich an Finanzmärkten mit standardisierten Verträgen abgewickelt, und die Gegenparteien unterliegen den üblichen Prozessen zur Kreditrisikokontrolle von UBS.

→ Siehe Anmerkung 1a Punkt 3e für weitere Informationen zu Repurchase- und Securities-Lending-Geschäften

Am 31. Dezember 2018 stammten annähernd 14% der übertragenen finanziellen Vermögenswerte aus Handelsbestandspositionen, die im Austausch gegen erhaltene Barsicherheiten übertragen wurden. Hier stellen die zugehörigen bilanzierten Verpflichtungen den Rückzahlungsbetrag an die Gegenparteien dar. Bei Repurchase-Geschäften und Wertpapierverleihgeschäften wird in der Regel ein Sicherheitsabschlag zwischen 0% und 15% auf die übertragenen Vermögenswerte angewandt, sodass der Buchwert der zugehörigen Verpflichtungen unter dem Buchwert der übertragenen Vermögenswerte liegt. Die Gegenparteien der zugehörigen Verpflichtungen, die in der Tabelle aufgeführt sind, haben volles Rückgriffsrecht gegenüber UBS.

Bei Wertpapierverleihgeschäften, bei denen als Sicherheiten andere Wertpapiere entgegen genommen werden, wird weder der Wertpapiereingang noch die Verpflichtung auf Rückgabe der Wertpapiersicherheiten in der Bilanz von UBS erfasst, da die Risiken und Chancen aus dem Eigentumsrecht nicht an UBS übertragen werden. Wenn in solchen Fällen diese erhaltenen finanziellen Vermögenswerte in einer nachfolgenden Transaktion weiterverkauft oder weiterverpfändet werden, wird dies nicht als eine Übertragung finanzieller Vermögenswerte erachtet.

Die übrigen übertragenen finanziellen Vermögenswerte beinhalten hauptsächlich Wertpapiere, die zur Sicherung von Derivatgeschäften übertragen wurden. Der Buchwert der zugehörigen Verpflichtungen ist in obiger Tabelle nicht enthalten, da diese Wiederbeschaffungswerte über Gegenparteien und Produktarten hinweg auf Portfoliobasis verwaltet werden und somit keine direkte Beziehung zwischen der verpfändeten Sicherheit und der zugehörigen Verpflichtung besteht.

Übertragene finanzielle Vermögenswerte, die nicht vollständig ausgebucht wurden, sondern im Umfang des anhaltenden Engagements vom Konzern bilanziert wurden, waren per 31. Dezember 2018 und per 31. Dezember 2017 unwesentlich.

## Anmerkung 26 Eingeschränkt verfügbare und übertragene finanzielle Vermögenswerte (Fortsetzung)

### c) Übertragene finanzielle Vermögenswerte mit anhaltendem Engagement, die in ihrer Gesamtheit ausgebucht wurden

Ein anhaltendes Engagement in übertragenen und vollständig ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten kann auf vertragliche Bestimmungen in der Übertragungsvereinbarung zurückzuführen sein oder auf eine separate Vereinbarung mit der Gegenpartei oder einem Dritten, die im Zusammenhang mit der Übertragung abgeschlossen wurde.

#### Erworbene und zurückbehaltene Anteile aus Verbriefungsstrukturen

In den Fällen, in denen UBS Vermögenswerte in Verbriefungsstrukturen übertragen und daraus Anteile erworben oder zurückbehalten hat, resultiert daraus für UBS ein anhaltendes Engagement in den übertragenen Vermögenswerten.

Der Grossteil des anhaltenden Engagements in den zurückbehaltenen Verbriefungspositionen in den zum Fair Value bewerteten und zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten sind per 31. Dezember 2018 Collateralized Debt Obligations, US Commercial Mortgage-Backed Securities und Residential Mortgage-Backed Securities. Per 31. Dezember 2018 betrugen der Fair Value und der Buchwert des anhaltenden Engagements von UBS in erworbenen und zurückbehaltenen Anteilen aus Verbriefungsstrukturen jeweils 6 Millionen US-Dollar. Der Jahresgewinn 2018 aus dem anhaltenden Engagement betrug per 31. Dezember 2018 insgesamt 3 Millionen US-Dollar, wohingegen per 31. Dezember

2018 aus den per 31. Dezember 2018 gehaltenen Positionen ein kumulierter Verlust in Höhe von 1198 Millionen US-Dollar verzeichnet wurde.

Per 31. Dezember 2017 betrugen der Fair Value und der Buchwert des anhaltenden Engagements von UBS in erworbenen und zurückbehaltenen Anteilen aus Verbriefungsstrukturen jeweils 8 Millionen US-Dollar. Der Jahresgewinn 2017 aus dem fortlaufenden Engagement betrug per 31. Dezember 2017 insgesamt 4 Millionen US-Dollar, wohingegen per 31. Dezember 2017 aus den per 31. Dezember 2017 gehaltenen Positionen ein kumulierter Verlust in Höhe von 1200 Millionen US-Dollar verzeichnet wurde.

Das maximale Verlustrisiko im Zusammenhang mit erworbenen und zurückbehaltenen Anteilen aus Verbriefungsstrukturen belief sich per 31. Dezember 2018 auf 10 Millionen US-Dollar, verglichen mit 15 Millionen US-Dollar per 31. Dezember 2017.

Nicht abgezinste Mittelflüsse, die in Zukunft möglicherweise dem Erwerber als Konsequenz aus dem Halten der erworbenen und zurückbehaltenen Anteile ausbezahlt werden müssen, betrugen 4 Millionen US-Dollar. Der frühestmögliche Zeitraum, in welchem eine Zahlung verlangt werden kann, beträgt weniger als einen Monat.

### d) Erhaltene Vermögenswerte, die ausschliesslich ausserbilanziell erfasst wurden

Die folgende Tabelle enthält Vermögenswerte, die von Drittparteien empfangen und ausserbilanziell erfasst wurden. Sie werden als Sicherheit gehalten, können aber weiterverkauft und weiterverpfändet werden. Die Beträge für bereits weiterverkaufte oder weiterverpfändete Vermögenswerte sind in der Tabelle aufgeführt.

#### Erhaltene Vermögenswerte, die ausschliesslich ausserbilanziell erfasst wurden

Mio. USD	31.12.18	31.12.17
Fair Value von erhaltenen Vermögenswerten, die weiterverkauft oder weiterverpfändet werden können	483 688	481 265
als Sicherheiten erhalten für Reverse-Repurchase-, Securities-Borrowing- und -Lending-Geschäfte sowie Derivat- und andere Transaktionen <sup>1</sup>	473 302	474 420
erhalten für unbesicherte Securities-Borrowing-Geschäfte	10 385	6 845
davon weiterverkauft oder weiterverpfändet <sup>2</sup>	356 745	346 243
in Verbindung mit Finanzierungsaktivitäten	315 402	300 880
zur Deckung von Verpflichtungen aus Leerverkaufstransaktionen	28 943	31 251
in Verbindung mit Derivat- und anderen Transaktionen <sup>1</sup>	12 400	14 112

<sup>1</sup> Beinhaltet von Kunden als Einschussmarge («Initial Margin») erhaltene Wertpapiere. UBS ist verpflichtet, diese über ihre Clearing- und Abwicklungsdienste für börsengehandelte Derivate an zentrale Gegenparteien, Broker und Depotbanken weiterzuleiten. <sup>2</sup> Nicht berücksichtigt sind ausserbilanziell erfasste Wertpapiere (31. Dezember 2018: USD 24,5 Milliarden; 31. Dezember 2017: USD 28,8 Milliarden), die bei Zentralbanken hinterlegt sind. Diese Vermögenswerte stehen im Zusammenhang mit ungenutzten Kreditzusagen und Zahlungsverkehrs-, Clearing- und Abrechnungszwecke, für die es keine dazugehörigen Verpflichtungen oder Eventualverpflichtungen gab.

**Anmerkung 27 Fälligkeitsstruktur von finanziellen Verpflichtungen**

Die vertraglichen Laufzeiten für nicht handelsbezogene und nicht derivative finanzielle Verpflichtungen per 31. Dezember 2018 basieren auf dem frühesten Datum, an dem UBS vertraglich zur Zahlung aufgefordert werden könnte. Die jeweils pro Zeitspanne fällig werdenden Gesamtbeträge werden auch per 31. Dezember 2017 ausgewiesen. Die Derivatpositionen und

Verpflichtungen aus Handelsbeständen, bei denen es sich primär um Leerverkäufe handelt, werden der Spalte *Fällig innerhalb eines Monats* zugewiesen, was einer konservativen Darstellung der Natur dieser Handelsaktivitäten entspricht. Die vertragliche Fälligkeit kann sich über deutlich längere Zeiträume erstrecken.

**Fälligkeitsstruktur von finanziellen Verpflichtungen**

	<b>31.12.18</b>					
<i>Mrd. USD</i>	Fällig innerhalb eines Monats	Fällig innerhalb von 1 bis 3 Monaten	Fällig innerhalb von 3 bis 12 Monaten	Fällig innerhalb von 1 bis 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Total
<b>Bilanzierte finanzielle Verpflichtungen<sup>1</sup></b>						
Verpflichtungen gegenüber Banken	7,9	1,0	1,6	0,5	0,0	11,0
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	9,5	0,6	0,3		0,0	10,4
Verpflichtungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten	28,9					28,9
Verpflichtungen gegenüber Kunden	395,8	13,1	7,0	4,4	0,0	420,4
Ausgegebene Schuldtitel, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet <sup>2</sup>	4,6	6,3	39,9	57,6	37,8	146,2
Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	5,6					5,6
<b>Total Finanzielle Verpflichtungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</b>	<b>452,4</b>	<b>21,0</b>	<b>48,8</b>	<b>62,6</b>	<b>37,8</b>	<b>622,6</b>
Finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten <sup>3,4</sup>	28,9					28,9
Derivative Finanzinstrumente <sup>3</sup>	125,7					125,7
Verpflichtungen aus dem Brokerage-Geschäft, zum Fair Value designiert	38,4					38,4
Ausgegebene Schuldtitel, zum Fair Value designiert <sup>3</sup>	15,7	18,1	10,2	7,4	8,0	59,4
Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value designiert	30,0	0,4	1,1	1,2	1,0	33,7
<b>Total Finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value bewertet</b>	<b>238,8</b>	<b>18,5</b>	<b>11,3</b>	<b>8,6</b>	<b>9,0</b>	<b>286,2</b>
<b>Total</b>	<b>691,2</b>	<b>39,5</b>	<b>60,1</b>	<b>71,2</b>	<b>46,8</b>	<b>908,8</b>
<b>Garantien, Zusagen und in der Zukunft beginnende Transaktionen<sup>6</sup></b>						
Kreditzusagen <sup>7</sup>	34,1	0,3	0,3	0,0		34,7
Garantien <sup>7</sup>	19,8					19,8
<b>In der Zukunft beginnende Transaktionen</b>						
Reverse-Repurchase-Geschäfte <sup>7</sup>	9,0		0,0			9,0
Securities-Borrowing-Geschäfte	0,0					0,0
<b>Total</b>	<b>62,9</b>	<b>0,3</b>	<b>0,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>63,6</b>

**Anmerkung 27 Fälligkeitsstruktur von finanziellen Verpflichtungen (Fortsetzung)**

Mrd. USD	31.12.17					Total
	Fällig innerhalb eines Monats	Fällig innerhalb von 1 bis 3 Monaten	Fällig innerhalb von 3 bis 12 Monaten	Fällig innerhalb von 1 bis 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	
<b>Bilanzielle finanzielle Verpflichtungen<sup>1</sup></b>						
Verpflichtungen gegenüber Banken	6,3	0,4	1,0	0,1	0,0	7,7
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	13,9	3,1	0,6	0,0	0,0	17,7
Verpflichtungen aus Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten	31,0					31,0
Verpflichtungen gegenüber Kunden	403,2	10,5	5,3	0,7	0,1	419,7
Ausgegebene Schuldtitel, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet <sup>2</sup>	4,2	15,4	46,4	52,1	39,1	157,1
Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	36,0					36,0
<b>Total Finanzielle Verpflichtungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</b>	<b>494,6</b>	<b>29,4</b>	<b>53,3</b>	<b>52,9</b>	<b>39,2</b>	<b>669,3</b>
Finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten <sup>3,4</sup>	31,3					31,3
Derivative Finanzinstrumente <sup>3</sup>	119,1					119,1
Ausgegebene Schuldtitel, zum Fair Value designiert <sup>5</sup>	18,3	10,0	10,3	7,7	6,2	52,6
Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value designiert	12,4	0,6	1,5	1,4	1,0	17,0
<b>Total Finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value bewertet</b>	<b>181,1</b>	<b>10,6</b>	<b>11,9</b>	<b>9,1</b>	<b>7,3</b>	<b>219,9</b>
<b>Total</b>	<b>675,7</b>	<b>40,0</b>	<b>65,1</b>	<b>61,9</b>	<b>46,4</b>	<b>889,2</b>
<b>Garantien, Zusagen und in der Zukunft beginnende Transaktionen<sup>6</sup></b>						
Kreditzusagen <sup>7</sup>	39,2	0,2	0,2	0,1		39,7
Garantien <sup>7</sup>	19,3	0,0				19,3
<b>In der Zukunft beginnende Transaktionen</b>						
Reverse-Repurchase-Geschäfte <sup>7</sup>	13,0					13,0
Securities-Borrowing-Geschäfte	0,0					0,0
<b>Total</b>	<b>71,5</b>	<b>0,2</b>	<b>0,2</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>72,0</b>

<sup>1</sup> Ausser für Handelsverpflichtungen und negative Wiederbeschaffungswerte (siehe Fussnote 3) widerspiegeln diese Beträge weitgehend nicht abgezinste Mittelflüsse von zukünftigen Zins- und Kapitalzahlungen.  
<sup>2</sup> Die Spalte «Fällig nach 5 Jahren» beinhaltet verlustabsorbierende zusätzliche Kernkapitalinstrumente, welche zeitlich unbegrenzt sind. <sup>3</sup> Der Buchwert entspricht dem Fair Value. Das Management geht davon aus, dass dies bestmöglich die Mittelflüsse darstellt, welche zu zahlen wären, wenn diese Positionen abgewickelt oder glattgestellt werden müssten. Siehe Anmerkung 28 zu den nicht abgezinnten Mittelflüssen von Derivaten, die als «in einer Hedge-Accounting-Beziehung stehend» designiert sind. <sup>4</sup> Vertraglich vereinbarte Restlaufzeiten für Verpflichtungen aus Handelsbeständen: fällig innerhalb eines Monats USD 28,3 Milliarden (2017: USD 30,3 Milliarden), fällig innerhalb von 1 bis 12 Monaten USD 0,6 Milliarden (2017: USD 0,8 Milliarden) und fällig innerhalb von 1 bis 5 Jahren USD 0 Milliarden (2017: USD 0,1 Milliarden). <sup>5</sup> Künftige Zinszahlungen auf Verpflichtungen mit variabler Verzinsung werden anhand der zum Bilanzstichtag aktuellen anwendbaren Zinssätze ermittelt. Künftige variable Kapitalzahlungen werden anhand der zum Bilanzstichtag geltenden Bedingungen ermittelt. <sup>6</sup> Beinhaltet den maximalen unwiderruflichen Betrag von Garantien, Zusagen und in der Zukunft beginnenden Transaktionen. <sup>7</sup> Kreditzusagen bewertet zum Fair Value in Höhe von USD 3,5 Milliarden, Garantien bewertet zum Fair Value in Höhe von USD 1,6 Milliarden und in der Zukunft beginnende Reverse-Repurchase-Geschäfte bewertet zum Fair Value in Höhe von USD 8,1 Milliarden sind innerhalb des Zeitfensters fällig innerhalb eines Monats.

**Anmerkung 28 Hedge Accounting****Zu Absicherungszwecken eingesetzte Derivate**

UBS setzt Derivate ein, um Vermögenswerte, Verpflichtungen und vorgesehene Transaktionen gegen inhärente Risiken abzusichern. Die Absicherungstransaktionen werden je nach Art des abgesicherten Instruments unterschiedlich erfasst. Entscheidend ist dabei auch, ob die Transaktion die rechnungslegungsrelevanten Anforderungen an ein Absicherungsgeschäft erfüllt.

Derivatstransaktionen, die dem Zweck der Absicherung dienen und die Rechnungslegungsbedingungen als Absicherungsgeschäfte erfüllen, werden in den entsprechenden Abschnitten zu den Risikokategorien in dieser Anmerkung beschrieben («Absicherungen von Zinsrisiken» und «Absicherung von strukturellen Währungsrisiken»). Darüber hinaus designiert UBS bestimmte nicht derivative finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen bei der Absicherung von strukturellen Währungsrisiken als Absicherungsinstrumente, wie in den Abschnitten zu den jeweiligen Risikokategorien in dieser Anmerkung beschrieben.

Der Konzern setzte zudem verschiedene Absicherungsstrategien mit Derivaten um, bei denen kein Hedge Accounting angewandt wird. Dazu zählen Zinsswaps und andere Zinsderivate (zum Beispiel Futures) zur wirtschaftlichen Absicherung des Zinsrisikos aus dem Tagesgeschäft. Der Konzern setzt in einer Reihe von Aktienhandelsstrategien überdies Aktien-Futures, Optionen und in geringerem Mass Swaps ein, um das zugrunde liegende Aktien- und Volatilitätsrisiko von Aktien zu neutralisieren. Ausserdem hat der Konzern CDS-Positionen aufgebaut, die wirtschaftliche Absicherungen für Kreditrisiken bieten (siehe «Kreditderivate» in Anmerkung 11). Die Rechnungslegungsgrundsätze des Konzerns für Derivate, die als Absicherungsinstrumente oder als wirtschaftliche Absicherungen, die nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, designiert sind und bilanziert werden, werden in Anmerkung 1a Punkt 3j beschrieben. Dort werden auch Begriffe erklärt, die in den folgenden Abschnitten verwendet werden.



## Anmerkung 28 Hedge Accounting (Fortsetzung)

## Absicherung von Zinsrisiken

## Fair-Value-Absicherungen: Zinsrisiken im Zusammenhang mit Schuldtiteln

Der Konzern emittiert verschiedene langfristige, festverzinsliche Schuldinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, zum Beispiel nicht nachrangige unbesicherte Schuldtitel, gedeckte Schuldverschreibungen (Covered Bonds) und nachrangige Schuldtitel, die Veränderungen des Fair Value infolge von Marktzinsbewegungen ausgesetzt sind. Zinsswaps werden als Fair-Value-Absicherungen zum Schutz vor Veränderungen des Fair Value der ausgegebenen Schuldtitel eingesetzt.

Bei Fair-Value-Absicherungen von Zinsrisiken im Zusammenhang mit Schuldtiteln werden feste Cashflows im Zusammenhang mit dem ausgegebenen Schuldtitel gegen variable Cashflows getauscht. Dazu werden Zinsswaps abgeschlossen, bei denen die Gegenpartei feste Cashflows erhält und variable Cashflows zahlt. Die variablen zukünftigen Cashflows beruhen auf den folgenden Referenzzinssätzen: USD LIBOR, CHF LIBOR, EURIBOR, GBP LIBOR, AUD LIBOR, JPY LIBOR und SGD LIBOR.

Der ausgegebene Schuldtitel und die Zinsswaps sind in Fair-Value-Absicherungsbeziehungen designiert. Das Kontrakt-

volumen des designierten Absicherungsinstruments entspricht dem Kontraktvolumen des abgesicherten Geschäfts.

Das abgesicherte Risiko wird bestimmt als die Veränderung des Fair Value des ausgegebenen Schuldtitels, die ausschliesslich auf Veränderungen des designierten Referenzzinssatzes (zum Beispiel 1-Monats- oder 3-Monats-LIBOR) zurückgeht. Diese Veränderung ist gewöhnlich der bedeutendste Faktor für die Gesamtveränderung des Fair Value der abgesicherten Position in der Transaktionswährung.

Die Wirksamkeit der Absicherung wird beurteilt, indem die Veränderungen des Fair Value des ausgegebenen Schuldtitels, die Veränderungen des designierten Referenzzinssatzes zuzurechnen sind, mit den Veränderungen des Fair Value der Zinsswaps verglichen werden.

Absicherungen können unwirksam sein, wenn für die Diskontierung der Absicherungsinstrumente und die abgesicherten Geschäfte unterschiedliche Kurven verwendet werden oder wenn bei wesentlichen Bedingungen Abweichungen zwischen Kreditprodukten mit fester Laufzeit und den zur Absicherung eingesetzten Zinsswaps bestehen.

## Absicherungsinstrumente und abgesicherte Geschäfte

Mio. USD	31.12.18	31.12.17
<b>Absicherungsinstrumente: Zinsswaps</b>		
Kontraktvolumen <sup>1</sup>	63 816	
Buchwert		
Derivative finanzielle Vermögenswerte	27	49
Derivative finanzielle Verpflichtungen	1	2
<b>Abgesicherte Geschäfte: Ausgegebene Schuldtitel, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</b>		
Buchwert <sup>1</sup>	63 785	
davon: kumulierter Betrag der Fair-Value-Anpassung	(298)	

<sup>1</sup> Diese Anmerkung behandelt die Anforderungen von IFRS 7 gültig ab 1. Januar 2018, für welche die Daten prospektiv bereitgestellt werden.

## Ineffektive Absicherung

	Für das Geschäftsjahr endend am		
Mio. USD	31.12.18	31.12.17	31.12.16
Veränderungen des Fair Value der Absicherungsinstrumente <sup>1</sup>	(341)	(16)	166
Veränderungen des Fair Value der abgesicherten Geschäfte <sup>1</sup>	329	(4)	(170)
<b>Nettogewinne / (-verluste) der ineffektiven Fair-Value-Absicherung, unter «Sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten» erfasst</b>	<b>(11)</b>	<b>(20)</b>	<b>(4)</b>

<sup>1</sup> Für vorangegangene Perioden beinhalteten die Beträge verrechnete abgegrenzte Zinsen, die keinen Einfluss auf das Konzernergebnis in Bezug auf eine ineffektive Absicherung hatten.

## Fälligkeitsübersicht der Kontraktvolumen für Absicherungsinstrumente

Mrd. USD	Fällig innerhalb eines Monats	Fällig innerhalb von 1 bis 3 Monaten	Fällig innerhalb von 3 bis 12 Monaten	Fällig innerhalb von 1 bis 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Total
Zinsswaps			4	43	17	64

## Anmerkung 28 Hedge Accounting (Fortsetzung)

### Fair-Value-Absicherungen: Portfoliospezifische Zinsrisiken im Zusammenhang mit Krediten

Der Konzern verfügt über ein Portfolio von langfristigen festverzinslichen Hypothekarkrediten in Schweizer Franken, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden und Veränderungen des Fair Value ausgesetzt sind, die Marktzinsbewegungen zurechenbar sind. Zinsswaps, bei denen die Gegenpartei einen festen Zinssatz zahlt und einen variablen Zinssatz erhält, werden als Fair-Value-Absicherungen zum Schutz vor Veränderungen des Fair Value der gewährten Hypothekarkredite eingesetzt.

Das Portfolio von Hypothekarkrediten und die Zinsswaps sind in einer Fair-Value-Absicherungsbeziehung designiert. Das Kontraktvolumen des designierten Absicherungsinstrumentes entspricht dem Kontraktvolumen des abgesicherten Geschäfts.

Die Absicherungsstrategie beinhaltet ein offenes Portfolio von abgesicherten Geschäften, das heisst Hypothekarkrediten. Die abgesicherten Geschäfte und die Absicherungsinstrumente werden monatlich angepasst, um Veränderungen der Grösse und Fälligkeitenstruktur des abgesicherten Portfolios zu reflektieren. Die bestehende Absicherungsbeziehung wird

beendet und im Anschluss eine neue designiert. Veränderungen im Portfolio werden durch neue gewährte Kredite oder durch Rückzahlung bestehender Kredite verursacht.

Das abgesicherte Risiko wird bestimmt als die Veränderung des Fair Value der Kredite, die ausschliesslich auf Veränderungen des designierten Referenzzinssatzes (zum Beispiel 1-Monats- oder 3-Monats-LIBOR) zurückgeht. Diese Veränderung ist gewöhnlich der bedeutendste Faktor für die Gesamtveränderung des Fair Value der abgesicherten Position in der Transaktionswährung.

Die Wirksamkeit der Absicherung wird beurteilt, indem die Veränderungen des Fair Value des abgesicherten Kreditportfolios, die Veränderungen des designierten Referenzzinssatzes zuzurechnen sind, mit den Veränderungen des Fair Value der Zinsswaps verglichen werden.

Absicherungen können unwirksam sein, wenn für die Diskontierung der Absicherungsinstrumente und die abgesicherten Geschäfte unterschiedliche Kurven verwendet werden oder wenn bei wesentlichen Bedingungen Abweichungen zwischen Kreditprodukten mit fester Laufzeit und den zur Absicherung eingesetzten Zinsswaps bestehen.

### Absicherungsinstrumente und abgesicherte Geschäfte

Mio. USD	31.12.18	31.12.17
<b>Absicherungsinstrumente: Zinsswaps</b>		
Kontraktvolumen <sup>1</sup>	10318	
Buchwert		
Derivative finanzielle Vermögenswerte	0	0
Derivative finanzielle Verpflichtungen	31	33
<b>Abgesicherte Geschäfte: Kredite und Vorschüsse gegenüber Kunden</b>		
Buchwert <sup>1</sup>	10299	
davon: Gesamtbetrag der Anpassungen des abgesicherten Portfolios durch die Fair-Value-Absicherung <sup>2</sup>	200	
davon: Gesamtbetrag der Anpassungen durch die Fair-Value-Absicherung, der entsprechend dem Anteil des Portfolios, für den das Hedge Accounting endet, einer Amortisation unterliegt <sup>2</sup>	89	

<sup>1</sup> Diese Anmerkung behandelt die Anforderungen von IFRS 7 gültig ab 1. Januar 2018, für welche die Daten prospektiv bereitgestellt werden. <sup>2</sup> Die Beträge werden in «Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet» und in «Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet» ausgewiesen.

### Ineffektive Absicherung

Mio. USD	Für das Geschäftsjahr endend am		
	31.12.18	31.12.17	31.12.16
Veränderungen des Fair Value der Absicherungsinstrumente <sup>1</sup>	(22)	(10)	(132)
Veränderungen des Fair Value der abgesicherten Geschäfte <sup>1</sup>	16	3	119
<b>Nettogewinne / (-verluste) der ineffektiven Fair-Value-Absicherung, unter «Sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten» erfasst</b>	<b>(6)</b>	<b>(7)</b>	<b>(13)</b>

<sup>1</sup> Für vorangegangene Perioden beinhalten die Beträge verrechnete abgegrenzte Zinsen, die keinen Einfluss auf das Konzernergebnis in Bezug auf eine ineffektive Absicherung hatten.

**Anmerkung 28 Hedge Accounting (Fortsetzung)****Cashflow-Absicherungen von künftigen erwarteten Transaktionen**

Der Konzern ist aufgrund von Bewegungen der zukünftigen Marktzinsen Schwankungen der zukünftigen Zins-Cashflows auf nicht handelsbezogenen finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen ausgesetzt, die variabel verzinst oder voraussichtlich refinanziert beziehungsweise reinvestiert werden. Der Betrag und der Zeitpunkt der zukünftigen Cashflows aus Zins- und Kapitalzahlungen werden prognostiziert, wobei die Vertragsbedingungen der Instrumente und andere relevante Faktoren wie die erwarteten künftigen vorzeitigen Rückzahlungen und Zahlungsausfälle berücksichtigt werden. Der Gesamtbetrag der künftigen Zins- und Kapitalzahlungen aller Portfolios im Zeitablauf bildet die Grundlage für die Bestimmung des nicht handelsbezogenen Zinsrisikos des Konzerns, das mittels Zinsswaps mit einer Laufzeit von bis zu 10 Jahren abgesichert wird.

Die Gruppe der prognostizierten Cashflows und die Zinsswaps sind in Cashflow-Absicherungsbeziehungen designiert. Das Kontraktvolumen des designierten Absicherungsinstruments entspricht bei neu getätigten Swaps dem Kontraktvolumen des abgesicherten Geschäfts. Bei Swaps, die neu designiert werden, wird das Verhältnis der Designation auf der Grundlage der Sensitivität des Swap bestimmt.

Im Rahmen der Absicherungsstrategie wird jeder Zinsswap in einer separaten Absicherungsbeziehung gegenüber einer Gruppe von abgesicherten Geschäften mit denselben Risiken designiert. Die abgesicherten Geschäfte, auf welche die abgesicherten Cashflows zurückgehen, sind fungibel und könnten sich während der Laufzeit der Absicherung gegenseitig ersetzen. Die Cashflow-Prognosen und Risikoengagements werden laufend überwacht und angepasst; dementsprechend werden in der Folge Absicherungsinstrumente in das Programm aufgenommen oder daraus entfernt.

Das abgesicherte Risiko wird bestimmt als die Schwankungen der zukünftigen Cashflows, die ausschliesslich auf Veränderungen des designierten Referenzzinssatzes, das heisst Overnight Index Swap Rate / 1-Monats- oder 3-Monats-LIBOR, zurückgeht. Die Wirksamkeit der Absicherung wird beurteilt, indem die Veränderungen des Fair Value der abgesicherten Cashflows, die Veränderungen des designierten Referenzzinssatzes zuzurechnen sind, mit den Veränderungen des Fair Value der Zinsswaps verglichen werden.

Absicherungen können unwirksam sein, wenn für die Absicherungsinstrumente und die abgesicherten Geschäfte unterschiedliche Referenzindizes verwendet werden oder wenn die Absicherungsbeziehung nach dem Handelsdatum des absichernden Derivats beginnt.

**Absicherungsinstrumente**

Mio. USD	31.12.18	31.12.17
<b>Absicherungsinstrumente: Zinsswaps</b>		
Kontraktvolumen <sup>1</sup>	70 149	
Buchwert		
Derivative finanzielle Vermögenswerte	24	31
Derivative finanzielle Verpflichtungen	1	2

<sup>1</sup> Diese Anmerkung behandelt die Anforderungen von IFRS 7 gültig ab 1. Januar 2018, für welche die Daten prospektiv bereitgestellt werden.

**Ineffektive Absicherung**

	Für das Geschäftsjahr endend am		
Mio. USD	31.12.18	31.12.17	31.12.16
Veränderung des Fair Value der Absicherungsinstrumente <sup>1</sup>	97		
Veränderungen des Fair Value der abgesicherten Geschäfte	(73)		
<b>Effektiver Anteil der Veränderungen des Fair Value von Absicherungsinstrumenten, im Other Comprehensive Income erfasst</b>	<b>(42)</b>	45	234
<b>Ineffizienz, unter «Sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten» erfasst</b>	<b>25</b>	8	11

<sup>1</sup> Diese Anmerkung behandelt die Anforderungen von IFRS 7 gültig ab 1. Januar 2018, für welche die Daten prospektiv bereitgestellt werden.

## Anmerkung 28 Hedge Accounting (Fortsetzung)

### Other Comprehensive Income im Zusammenhang mit Cashflow-Absicherungen, direkt im Eigenkapital erfasst

Mio. USD	2018	2017	2016
<b>Stand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>360</b>	955	1 635
Effektiver Anteil der Veränderungen des Fair Values der Absicherungsinstrumente erfasst im OCI	(42)	45	234
In den «Erfolg Zinsengeschäft» umklassifizierter Betrag, wenn das abgesicherte Geschäft sich auf das Konzernergebnis auswirkte	(294)	(843)	(1 094)
davon: in «Zinsertrag von Finanzinstrumenten, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet» umklassifiziert <sup>1</sup>	(293)		
davon: in «Zinsertrag von Finanzinstrumenten, zum Fair Value bewertet» umklassifiziert <sup>1</sup>	(1)		
Umrechnungseffekte direkt in den Gewinnreserven erfasst	18	39	4
Ertragsteuern im Zusammenhang mit Cashflow-Absicherungen	67	163	176
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>109</b>	360	955
davon: im Zusammenhang mit Absicherungsbeziehungen, bei denen Hedge Accounting weiter angewendet wird <sup>1,2</sup>	74		
davon: im Zusammenhang mit Absicherungsbeziehungen, bei denen Hedge Accounting nicht länger angewendet wird <sup>1,2</sup>	73		

<sup>1</sup> Diese Anmerkung behandelt die Anforderungen von IFRS 7 gültig ab 1. Januar 2018, für welche die Daten prospektiv bereitgestellt werden. <sup>2</sup> Die Beträge werden vor Steuern dargestellt

### Absicherung struktureller Währungsrisiken

#### Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe

Der Konzern wendet für bestimmte Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe Hedge Accounting an. Für diese Zwecke werden Devisenderivate, hauptsächlich Devisen-Terminkontrakte und -Swaps, sowie nicht derivative finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen eingesetzt und als Absicherungsinstrumente designiert. Das Kontraktvolumen des designierten Absicherungsinstruments entspricht dem Kontraktvolumen des abgesicherten Geschäfts.

Ausgehend von der Risikomanagementstrategie von UBS werden die Absicherungen wenigstens einmal monatlich angepasst, um die Veränderungen in der abgesicherten Position zu reflektieren.

Das abgesicherte Risiko wird bestimmt als die Veränderung des Buchwerts der Nettovermögenswerte ausländischer Geschäftsbetriebe, die ausschliesslich auf Veränderungen der Wechselkurse am Kassamarkt zurückgehen. Daher designiert der Konzern ausschliesslich die Kassakomponente der Devisen-Terminkontrakte als Absicherungsinstrumente. Veränderungen des Fair Value der Absicherungsinstrumente, die Veränderungen der Terminkomponenten und den Auswirkungen der Diskontierung zuzurechnen sind, sind nicht Teil einer Hedge-Accounting-Designation. Diese Beträge sind daher nicht Bestandteil der Beurteilung der Wirksamkeit und werden direkt in der Erfolgsrechnung erfasst.

Der wirksame Teil der Gewinne oder Verluste dieser Währungsswaps, das heisst die Kassakomponente, wird direkt in das Other Comprehensive Income übertragen, um Gewinne oder Verluste aus Fremdwährungsumrechnungen im Zusammenhang mit Nettoinvestitionen in ausländischen Niederlassungen und Tochtergesellschaften auszugleichen. Somit wird mit diesen Währungsswaps die strukturelle offene

Währungsposition abgesichert, was zur Akkumulation von Währungsdifferenzen auf Ebene der einzelnen ausländischen Niederlassungen und Tochtergesellschaften führt, welche die gesamten Währungsumrechnungsdifferenzen im Other Comprehensive Income des Konzerns ausmachen.

Wenn UBS bestimmte nicht derivative finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen in Fremdwährung von ausländischen Niederlassungen oder Tochtergesellschaften als Absicherungsinstrumente designiert, neutralisieren die unter Fremdwährungsumrechnungen im Other Comprehensive Income erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen aus den nicht derivativen Absicherungsinstrumenten in einem der ausländischen Geschäftsbetriebe das strukturelle Währungsrisiko in einem anderen ausländischen Geschäftsbetrieb. Daher führt die Designation solcher Hedge-Accounting-Beziehungen zu keiner Veränderung der aggregierten Währungsumrechnungsdifferenz im Other Comprehensive Income des Konzerns.

Da nur die Kassakomponente der Absicherungsinstrumente in Absicherungsbeziehungen designiert wird, ist eine Unwirksamkeit unwahrscheinlich, es sei denn, das abgesicherte Nettovermögen fällt unter den designierten abgesicherten Betrag. Ausnahmen sind Absicherungen, bei denen die Absicherungswährung nicht der Währung des ausländischen Geschäftsbetriebs entspricht; in diesen Fällen kann die Währungsbasis eine Unwirksamkeit verursachen.

Per 31. Dezember 2017 überstieg das Kontraktvolumen von Absicherungsinstrumenten das zugrunde liegende abgesicherte Devisenengagement, da strukturelle Devisenengagements, die nicht in US-Dollar bestanden, zunächst gegen US-Dollar und anschliessend gegen Schweizer Franken, die bisherige funktionale Währung der Muttergesellschaft, abgesichert waren. Per 31. Dezember 2018 waren hingegen sämtliche strukturellen Devisenengagements direkt gegen US-Dollar abgesichert.

## Anmerkung 28 Hedge Accounting (Fortsetzung)

## Absicherungsinstrumente

Mio. USD	31.12.18	31.12.17
<b>Absicherungsinstrumente: Derivative Finanzinstrumente</b>		
Kontraktvolumen	11 537	13 374
Buchwert		
Derivative finanzielle Vermögenswerte	56	80
Derivative finanzielle Verpflichtungen	48	133

## Absicherungsinstrumente: Nicht derivative Vermögenswerte und Verpflichtungen in Fremdwährung

Kontraktvolumen	229	2 969
Buchwert <sup>1</sup>		
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	115	
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	115	

<sup>1</sup> Diese Anmerkung behandelt die Anforderungen von IFRS 7 gültig ab 1. Januar 2018, für welche die Daten prospektiv bereitgestellt werden.

## Ineffektive Absicherung

Mio. USD	Für das Geschäftsjahr endend am 31.12.18
Veränderungen des Fair Value der Absicherungsinstrumente <sup>1</sup>	205
Veränderungen des Fair Value der abgesicherten Geschäfte <sup>1</sup>	(205)
<b>Effektiver Anteil der Veränderungen des Fair Value von Absicherungsinstrumenten, in den Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen im OCI erfasst<sup>1</sup></b>	<b>181</b>
<b>Ineffizienz unter «Sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten»<sup>1</sup></b>	<b>24</b>

<sup>1</sup> Diese Anmerkung behandelt die Anforderungen von IFRS 7 gültig ab 1. Januar 2018, für welche die Daten prospektiv bereitgestellt werden.

## Fremdwährungsumrechnungsreserve

Mio. USD	31.12.18	31.12.17	31.12.16
<b>Fremdwährungsumrechnungsreserve</b>	<b>3 924</b>	4 466	2 901
davon: effektiver Anteil der Veränderungen des Fair Value von Absicherungsinstrumenten in Bezug auf Investitionen in Tochtergesellschaften	777		
davon: für welche Hedge Accounting weiter angewendet wird <sup>1</sup>	521		
davon: für welche Hedge Accounting nicht länger angewendet wird <sup>1</sup>	255		
<b>Effektiver Anteil der Veränderungen des Fair Value von Absicherungsinstrumenten, bei Veräußerung der Investition zum Jahresende in «Sonstiger Erfolg» umklassifiziert<sup>1</sup></b>	<b>2</b>		

<sup>1</sup> Diese Anmerkung behandelt die Anforderungen von IFRS 7 gültig ab 1. Januar 2018, für welche die Daten prospektiv bereitgestellt werden.

## Nicht abgezinste Mittelflüsse

In der unten stehenden Tabelle sind die nicht abgezinste Mittelflüsse aller derivativen Instrumente, die als Absicherungsgeschäfte designiert wurden, aufgeführt.

## Derivate, die als Absicherungsgeschäfte designiert sind (nicht abgezinste Mittelflüsse)

Mrd. USD	Auf Sicht	Fällig innerhalb eines Monats	Fällig innerhalb 1 bis 3 Monaten	Fällig innerhalb 3 bis 12 Monaten	Fällig innerhalb 1 bis 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Total
<b>Zinsswaps<sup>1</sup></b>							
<b>Devisen-Swaps/-Terminkontrakte</b>							
Mittelzuflüsse	0	9	2	0	0	0	11
Mittelabflüsse	0	9	2	0	0	0	11
<b>Total Mittelflüsse netto</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

<sup>1</sup> Nicht abgezinste Mittelzu- und -abflüsse von Zinsswaps waren am 31. Dezember 2018 nicht wesentlich, da die Mehrheit der Zinsswaps, die als Absicherungsgeschäfte designiert sind, unter rechtlichen Gesichtspunkten täglich abgewickelt werden.

## Anmerkung 29 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die unten stehende Tabelle enthält eine Aufteilung des Aufwands für Vorsorgepläne und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, welcher in der Erfolgsrechnung unter *Personalaufwand* erfasst wird.

<b>Erfolgsrechnung – Aufwand betreffend Vorsorgepläne und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses</b>			
<i>Mio. USD</i>	<b>31.12.18</b>	31.12.17	31.12.16
Nettovorsorgeaufwand für leistungsorientierte Vorsorgepläne und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses für das Geschäftsjahr	<b>188</b>	481	440
davon: wesentliche leistungsorientierte Vorsorgepläne <sup>1</sup>	<b>186</b>	460	417
davon: Schweizer Vorsorgeplan <sup>2</sup>	<b>153</b>	414	386
davon: UK-Vorsorgeplan	<b>11</b>	15	(2)
davon: US- und deutsche Vorsorgepläne	<b>22</b>	31	34
davon: Leistungen für die Gesundheitsvorsorge von pensionierten Arbeitnehmern <sup>3</sup>	<b>(11)</b>	3	4
davon: UK-Leistungen für die Gesundheitsvorsorge von pensionierten Arbeitnehmern	<b>1</b>	1	1
davon: US-Leistungen für die Gesundheitsvorsorge von pensionierten Arbeitnehmern	<b>(12)</b>	2	3
davon: übrige Vorsorgepläne und übriger Aufwand <sup>4</sup>	<b>13</b>	17	19
Aufwand für beitragsorientierte Vorsorgepläne <sup>5</sup>	<b>268</b>	243	238
davon: UK-Vorsorgepläne	<b>80</b>	72	78
davon: US-Vorsorgeplan	<b>127</b>	110	107
davon: übrige Vorsorgepläne	<b>61</b>	61	53
<b>Total Aufwand betreffend Vorsorgepläne und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses<sup>6</sup></b>	<b>457</b>	723	678

<sup>1</sup> Siehe Anmerkung 29a für weitere Informationen. <sup>2</sup> Änderungen am Schweizer Vorsorgeplan im Jahr 2018 bewirkten einen Vorsteuergewinn von USD 241 Millionen bezüglich nachzuverrechnender Dienstzeit. Siehe Anmerkung 29a für weitere Informationen zu diesen Änderungen. <sup>3</sup> Siehe Anmerkung 29b für weitere Informationen. <sup>4</sup> Übriger Aufwand beinhaltet die Differenz zwischen tatsächlichen und geschätzten Abgrenzungen für leistungsabhängige Zuteilungen. <sup>5</sup> Siehe Anmerkung 29c für weitere Informationen. <sup>6</sup> Siehe Anmerkung 6.

Die unten stehende Tabelle enthält eine Aufteilung der für leistungsorientierte Vorsorgepläne und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses im *Other Comprehensive Income* erfassten Beträge.

<b>Other Comprehensive Income – Gewinne / (Verluste) aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen und anderen Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses</b>			
<i>Mio. USD</i>	<b>31.12.18</b>	31.12.17	31.12.16
Wesentliche Vorsorgepläne <sup>1</sup>	<b>(230)</b>	253	(842)
davon: Schweizer Vorsorgeplan	<b>(352)</b>	(79)	(94)
davon: UK-Vorsorgeplan	<b>130</b>	304	(623)
davon: US- und deutsche Vorsorgepläne	<b>(8)</b>	28	(126)
Leistungen für die Gesundheitsvorsorge von pensionierten Arbeitnehmern <sup>2</sup>	<b>7</b>	1	(13)
davon: UK-Leistungen für die Gesundheitsvorsorge von pensionierten Arbeitnehmern	<b>3</b>	1	(5)
davon: US-Leistungen für die Gesundheitsvorsorge von pensionierten Arbeitnehmern	<b>4</b>	0	(7)
Übrige Vorsorgepläne	<b>3</b>	31	(26)
Im Other Comprehensive Income erfasste Gewinne / (Verluste), vor Steuern	<b>(220)</b>	286	(880)
Im Other Comprehensive Income erfasster Steuer(aufwand) / -ertrag für leistungsorientierte Vorsorgepläne und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	<b>276</b>	11	51
<b>Im Other Comprehensive Income erfasste Gewinne / (Verluste), nach Steuern<sup>3</sup></b>	<b>56</b>	296	(829)

<sup>1</sup> Siehe Anmerkung 29a für weitere Informationen. <sup>2</sup> Siehe Anmerkung 29b für weitere Informationen. <sup>3</sup> Siehe «Comprehensive Income».



**Anmerkung 29 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Fortsetzung)**

UBS weist Forderungen und Verpflichtungen in Bezug auf leistungsorientierte Vorsorgepläne und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in der Bilanz unter *Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte* und *Sonstige nicht finanzielle Verpflichtungen* aus.

Per 31. Dezember 2018 und per 31. Dezember 2017 wies der Schweizer Vorsorgeplan eine Überdeckung auf. Eine Überdeckung kann jedoch nur in dem Umfang in der Bilanz erfasst

werden, in dem sie den geschätzten zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen nicht übersteigt. Da der geschätzte zukünftige wirtschaftliche Nutzen per 31. Dezember 2018 und per 31. Dezember 2017 gleich null war, konnten in der Bilanz keine Nettoforderungen aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen und anderen Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ausgewiesen werden.

Die unten stehende Tabelle enthält eine Aufteilung der in der Bilanz unter *Sonstige nicht finanzielle Verpflichtungen* erfassten Verpflichtungen in Bezug auf leistungsorientierte Vorsorgepläne und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

**Bilanz – Nettoverpflichtungen aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen und anderen Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses**

Mio. USD	31.12.18	31.12.17
Wesentliche Vorsorgepläne <sup>1</sup>	671	825
davon: Schweizer Vorsorgeplan	0	0
davon: UK-Vorsorgeplan	160	275
davon: US- und deutsche Vorsorgepläne <sup>2</sup>	511	550
Leistungen für die Gesundheitsvorsorge von pensionierten Arbeitnehmern <sup>3</sup>	62	88
davon: UK-Leistungen für die Gesundheitsvorsorge von pensionierten Arbeitnehmern	22	27
davon: US-Leistungen für die Gesundheitsvorsorge von pensionierten Arbeitnehmern	40	61
Übrige Vorsorgepläne	42	36
<b>Total Nettoverpflichtungen aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen und anderen Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses<sup>4</sup></b>	<b>775</b>	<b>949</b>

<sup>1</sup> Siehe Anmerkung 29a für weitere Informationen. <sup>2</sup> Von den gesamten Nettoverpflichtungen per 31. Dezember 2018 entfielen USD 137 Millionen auf US-Vorsorgepläne und USD 374 Millionen auf deutsche Vorsorgepläne (31. Dezember 2017: US-Vorsorgepläne USD 153 Millionen und deutsche Vorsorgepläne USD 398 Millionen). <sup>3</sup> Siehe Anmerkung 29b für weitere Informationen. <sup>4</sup> Siehe Anmerkung 22.

## Anmerkung 29 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Fortsetzung)

### a) Leistungsorientierte Vorsorgepläne

UBS führt für ihre Mitarbeiter an verschiedenen Standorten leistungsorientierte Vorsorgepläne. Die wesentlichen Vorsorgepläne werden in der Schweiz, Grossbritannien, den USA und Deutschland unterhalten.

Die übergeordnete Anlagepolitik und -strategie für die leistungsorientierten Vorsorgepläne von UBS basiert auf dem Ziel, eine Rendite aus dem Planvermögen zu erwirtschaften, welche zusammen mit den Beiträgen ausreicht, um den Vorsorgeverpflichtungen nachzukommen und die Risiken zu vermindern. Für die Vorsorgepläne mit Vermögenswerten, das heisst kapitalgedeckte Pläne, werden die Anlagestrategien nach den lokalen Gesetzen und Vorschriften in den jeweiligen Ländern verwaltet. Die Allokation des Planvermögens wird durch das verwaltende Organ festgelegt unter Miteinbezug der jeweils bestehenden und erwarteten Wirtschafts- und Marktlage sowie unter Berücksichtigung spezifischer Risiken der einzelnen Anlageklassen im Risikoprofil. Innerhalb dieses Rahmens stellt UBS sicher, dass die Pensionskassenverwalter die Korrelation zwischen der Anlagestrategie und der Fälligkeitsstruktur der Planverpflichtungen berücksichtigen und den jeweiligen Auswirkungen auf den Finanzierungsstatus der Vorsorgepläne, einschliesslich eines möglichen kurzfristigen Liquiditätsbedarfs, Rechnung tragen.

Die Pensionsverpflichtung für alle leistungsorientierten Vorsorgepläne von UBS wird direkt durch Veränderungen der Renditen hochwertiger, auf einem aktiven Markt kotierter Unternehmensanleihen in der Währung des jeweiligen Vorsorgeplans beeinflusst, da der zur Bestimmung der Pensionsverpflichtung verwendete Diskontierungssatz auf diesen Renditen basiert. Für die kapitalgedeckten Pläne werden die Planvermögen in ein diversifiziertes Portfolio von Finanzanlagen, einschliesslich Immobilien, Anleihen, Anlagefonds und flüssiger Mittel, in verschiedene geografische Regionen investiert, um ein Gleichgewicht zwischen Risiko und Ertrag sicherzustellen. Unter IFRS entsteht Volatilität in Bezug auf die Nettoforderung / -verpflichtung der einzelnen Vorsorgepläne, da das zum Fair Value bewertete Planvermögen nicht direkt mit den Wertschwankungen der Pensionsverpflichtung korreliert. Spezifische Asset-Liability-Matching-Strategien werden unabhängig für jeden Vorsorgeplan vom jeweiligen verantwortlichen verwaltenden Organ festgelegt. Für jeden Vorsorgeplan hängt die Volatilität in Bezug auf die Nettoforderung / -verpflichtung von den spezifischen Finanzanlagen ab, die von dem verwaltenden Organ des jeweiligen Vorsorgeplans ausgewählt wurden. Bei bestimmten Vorsorgeplänen wird bei einem Teil des Planvermögens zur Reduzierung der potenziellen Volatilität ein Anlageansatz verfolgt, der sich an den Verpflichtungen orientiert (Liability-Driven Investment Approach).

#### Schweizer Vorsorgeplan

Im Schweizer Vorsorgeplan sind Arbeitnehmer der UBS AG und Arbeitnehmer von Gesellschaften, die mit der UBS AG wirtschaftlich oder finanziell eng verbunden sind, versichert. Die Pensionskasse der UBS versichert höhere Leistungen als es vom Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) vorgeschrieben ist.

Pensionskassenbeiträge werden vom Arbeitgeber und von den Arbeitnehmern geleistet. Der Schweizer Vorsorgeplan gibt den Arbeitnehmern eine Wahlmöglichkeit bezüglich der Höhe der von ihnen zu entrichtenden Beiträge. Die Beiträge der Arbeitnehmer werden als Prozentsatz des beitragspflichtigen Salärs festgelegt und monatlich in Abzug gebracht. Die vom Gehalt abgezogenen Beiträge sind vom Alter sowie von der gewählten Beitragsvariante abhängig und variieren zwischen 1% und 13,5% des beitragspflichtigen Basissalärs sowie zwischen 0% und 9% des beitragspflichtigen variablen Lohnbestandteils. In Abhängigkeit vom Alter des Arbeitnehmers zahlt UBS einen Beitrag zwischen 6,5% und 27,5% des beitragspflichtigen Basissalärs und zwischen 3,6% und 9% des beitragspflichtigen variablen Lohnbestandteils. UBS zahlt auch Risikobeiträge, mit denen Leistungen bei Tod und Invalidität sowie die AHV-Überbrückungsrenten finanziert werden.

Die Vorsorgeleistungen umfassen Altersrenten, Leistungen bei Invalidität und Leistungen im Todesfall für Hinterbliebene. Der Schweizer Vorsorgeplan bietet den Versicherten bei Erreichen des ordentlichen Pensionierungsalters von 64 Jahren die Wahl zwischen einer lebenslangen Altersrente mit voller oder ohne volle Rückgewähr und einer teilweisen oder vollständigen Kapitalabfindung. Versicherte können sich ab dem 58. Lebensjahr frühzeitig pensionieren lassen. Mitarbeiter können durch zusätzliche Einkäufe die Rentenkürzung bei einer frühzeitigen Pensionierung vorfinanzieren (Plan 58+).

Die Höhe der auszahlenden Rente ergibt sich aus dem Umwandlungssatz, der bei Pensionierung auf das angesparte Altersguthaben des einzelnen Versicherten angewandt wird. Das angesparte Altersguthaben des einzelnen Versicherten ergibt sich aus den gutgeschriebenen Freizügigkeitsleistungen, welche von früheren Arbeitgebern übertragen wurden, den geleisteten Einkaufssummen, den Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträgen, die auf das Konto jedes einzelnen Versicherten einbezahlt wurden, sowie aus den auf das Altersguthaben gutgeschriebenen Zinsen. Der Zinssatz, mit dem die Altersguthaben verzinst werden, wird jedes Jahr vom Stiftungsrat der Pensionskasse festgesetzt.

Obwohl es sich beim Schweizer Vorsorgeplan gemäss BVG um einen beitragsorientierten Vorsorgeplan handelt, wird er gemäss IFRS aufgrund der obligatorischen Verzinsung der Altersguthaben sowie aufgrund der lebenslangen Rentenauszahlung als leistungsorientierter Vorsorgeplan behandelt.

## Anmerkung 29 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Fortsetzung)

Der Stiftungsrat der Pensionskasse zeichnet für den Schweizer Vorsorgeplan verantwortlich. Die Aufgaben des Stiftungsrates sind im BVG und im Reglement der Pensionskasse festgelegt. Eine versicherungsmathematische Bewertung gemäss BVG wird regelmässig durchgeführt. Gemäss BVG ist eine vorübergehende Unterdeckung gestattet. Der Stiftungsrat muss jedoch bei einer Unterdeckung die erforderlichen Sanierungsmassnahmen einleiten, um die Unterdeckung innerhalb von maximal 10 Jahren zu beheben. Gemäss BVG könnten zusätzliche Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge anfallen, wenn ein Schweizer Vorsorgeplan eine signifikante Unterdeckung gemäss BVG aufweist. In diesem Fall wird das Risiko zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern aufgeteilt, und der Arbeitgeber ist gesetzlich nicht verpflichtet, mehr als 50% der zusätzlichen Beiträge zu übernehmen. Per 31. Dezember 2018 betrug der technische Deckungsgrad des Schweizer Vorsorgeplans 124,2% (31. Dezember 2017: 131,9%).

Die Anlagestrategie des Schweizer Vorsorgeplans wird auf Basis eines mehrstufigen Anlage- und Risikomanagementprozesses umgesetzt und entspricht dem BVG, einschliesslich der Regeln und Vorschriften zur Diversifikation des Planvermögens. Diese Bestimmungen definieren unter anderem Einschränkungen betreffend die Zusammensetzung des Planvermögens (zum Beispiel besteht eine Limite von 50% für Anlagen in Aktien). Die Anlagestrategie des Schweizer Vorsorgeplans wird auf das definierte Risikobudget abgestimmt, welches vom Stiftungsrat der Pensionskasse festgelegt wurde. Das Risikobudget wird auf der Grundlage regelmässig durchgeführter Asset- und Liability-Management-Analysen bestimmt. Zur Umsetzung des Risikobudgets kann der Schweizer Vorsorgeplan direkte Anlagen, Anlagefonds und Derivate einsetzen. Zur Minderung des Fremdwährungsrisikos wird eine spezifische Währungsabsicherungsstrategie angewandt. Der Stiftungsrat der Pensionskasse strebt ein mittel- und langfristiges Gleichgewicht zwischen den Aktiven und Passiven des Schweizer Vorsorgeplans an.

Per 31. Dezember 2018 wies der Schweizer Vorsorgeplan gemäss IFRS eine Überdeckung auf, da das zum Fair Value bewertete Planvermögen um 3274 Millionen US-Dollar grösser war als die Pensionsverpflichtung (31. Dezember 2017: Überdeckung von 3237 Millionen US-Dollar). Eine Überdeckung wird jedoch nur in dem Umfang in der Bilanz erfasst, in dem sie den geschätzten zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen nicht übersteigt. Der geschätzte zukünftige wirtschaftliche Nutzen entspricht der Differenz zwischen dem Barwert des geschätzten zukünftigen Nettodienstzeitaufwands und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Arbeitgeberbeiträge. Der maximale zukünftige wirtschaftliche Nutzen ist aufgrund des sich verändernden Diskontierungssatzes äusserst variabel. Per 31. Dezember 2018 und per 31. Dezember 2017 war der geschätzte zukünftige wirtschaftliche Nutzen gleich null. Daher

konnten in der Bilanz auch keine Nettoforderungen aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen ausgewiesen werden. Per 31. Dezember 2018 betrug die Differenz zwischen der Überdeckung des Vorsorgeplans und dem geschätzten zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, auch Effekt der Begrenzung des Vermögenswerts genannt, 3274 Millionen US-Dollar (31. Dezember 2017: 3237 Millionen US-Dollar).

### Änderungen am Schweizer Vorsorgeplan

Als Folge der anhaltend tiefen, zum Teil negativen Zinsen, niedrigeren erwarteten Anlagerenditen und der steigenden Lebenserwartung haben die Pensionskasse der UBS in der Schweiz und UBS Massnahmen beschlossen, welche die langfristige finanzielle Stabilität der Pensionskasse unterstützen und Anfang 2019 in Kraft getreten sind. So wurden der Umwandlungssatz gesenkt, das ordentliche Pensionierungsalter auf 65 angehoben, die Arbeitnehmerbeiträge auf eine Bandbreite zwischen 2,5% und 13,5% des beitragspflichtigen Basissalärs erhöht, und das Alterssparen beginnt ab einem Alter von 20 statt wie bisher 25 Jahren. Auf die per 1. Januar 2019 bereits laufenden Renten hatten diese Massnahmen keine Auswirkungen.

Um die Auswirkungen des tieferen Umwandlungssatzes auf künftige Pensionsleistungen abzuschwächen, leistet UBS in die Altersguthaben ihrer in der Schweizer Pensionskasse versicherten Mitarbeiter eine Einlage von bis zu 734 Millionen US-Dollar, die in drei Tranchen in den Jahren 2020, 2021 und 2022 erfolgen wird.

Im Einklang mit IFRS führten diese Massnahmen zu einer Reduktion der von UBS erfassten Pensionsverpflichtung und deshalb zu einem Vorsteuergewinn von 241 Millionen US-Dollar im Jahr 2018. Darüber hinaus war aufgrund der gesunkenen Leistungen der Dienstzeitaufwand für das Jahr 2018 um 59 Millionen US-Dollar tiefer. Diese Effekte wurden in der Erfolgsrechnung der Unternehmensbereiche und des Corporate Center als eine Reduzierung des *Personalaufwands* mit entsprechenden Auswirkungen auf das *Other Comprehensive Income* erfasst, da der Schweizer Vorsorgeplan eine Überdeckung aufwies, die aufgrund der Anforderung bezüglich der Begrenzung des Vermögenswerts gemäss IFRS nicht erfasst werden konnte. Wenn der Schweizer Vorsorgeplan weiterhin in einer Situation mit Begrenzung des Vermögenswerts verbleibt, werden die drei jährlichen Zahlungen, bereinigt um erwartete Verfälle, die Summe des Eigenkapitals über den Zahlungszeitraum der Einlagetranchen voraussichtlich um rund 210 Millionen US-Dollar pro Jahr reduzieren, ohne dass sich dies auf die Erfolgsrechnung auswirkt.

Die für das Jahr 2019 erwarteten Arbeitgeberbeiträge an den Schweizer Vorsorgeplan belaufen sich auf schätzungsweise 454 Millionen US-Dollar.

## Anmerkung 29 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Fortsetzung)

### Nicht schweizerische Vorsorgepläne

Die UBS-Standorte ausserhalb der Schweiz verfügen über verschiedene leistungsorientierte Vorsorgepläne, die den lokalen Vorschriften und Gegebenheiten entsprechen. Die nicht schweizerischen Standorte mit wesentlichen leistungsorientierten Vorsorgeplänen sind Grossbritannien, die USA und Deutschland. Leistungsorientierte Vorsorgepläne an anderen Standorten wirken sich auf das Finanzergebnis von UBS nicht wesentlich aus und werden daher nicht separat ausgewiesen.

Die nicht schweizerischen Vorsorgepläne erbringen Leistungen bei der Pensionierung, im Todesfall oder bei Invalidität. Die Höhe der erbrachten Leistungen hängt von den planspezifischen Parametern und der Höhe der Mitarbeitervergütung ab. UBS stellt grundsätzlich sicher, dass diese Vorsorgepläne, basierend auf einer versicherungsmathematischen Bewertung, angemessen finanziert sind. Die im jeweiligen Land geltenden Vorsorgevorschriften und steuerlichen Anforderungen bilden das Hauptkriterium, ob Beiträge erforderlich sind.

### Britischer Vorsorgeplan

Der britische Vorsorgeplan beruht auf dem während der gesamten beruflichen Laufbahn erzielten Durchschnittsgehalt, wobei die Leistungen automatisch an die britische Preisinflation angepasst werden. Das ordentliche Pensionierungsalter der Versicherten des britischen Vorsorgeplans ist 60 Jahre. Seit dem Jahr 2000 ist der britische leistungsorientierte Vorsorgeplan für neu eintretende Arbeitnehmer geschlossen, und seit dem Jahr 2013 erwerben Versicherte keine Leistungen mehr für derzeitige oder zukünftige Dienstzeit. Arbeitnehmer sind stattdessen durch den beitragsorientierten Vorsorgeplan versichert.

Für die Leitung des britischen Vorsorgeplans ist der Stiftungsrat, welcher durch lokale Vorsorgegesetze vorgeschrieben ist, gemeinsam mit UBS verantwortlich. Die Arbeitgeberbeiträge an den Vorsorgeplan reflektieren vereinbarte Beiträge zur Behebung der Unterdeckung. Die Beiträge zur Behebung der Unterdeckung werden anhand der letzten versicherungsmathematischen Bewertung festgelegt, welche auf den von Stiftungsrat und UBS vereinbarten Annahmen basiert. Im Falle einer Unterdeckung muss UBS zusammen mit dem Stiftungsrat einen Plan zur Behebung der Unterdeckung innerhalb der statutarisch gesetzten Frist vereinbaren. UBS zahlte 2018 und 2017 keine Beiträge zur Behebung der Unterdeckung.

Das Planvermögen wird in ein über verschiedene Anlageklassen diversifiziertes Portfolio investiert. Es wird ein an den Verpflichtungen orientierter Anlageansatz angewandt (Liability-Driven Investment Approach), wobei ein Teil des

Planvermögens in inflationsindexierte Anleihen investiert wird, welche eine teilweise Absicherung gegen Preisinflation gewährleisten. Steigt die Preisinflation, wird die Pensionsverpflichtung wahrscheinlich stärker zunehmen als die Veränderung des zum Fair Value bewerteten Planvermögens. Dies würde zu einem Anstieg der Nettoverpflichtung des Vorsorgeplans führen. Basierend auf dem Reglement und aufgrund der lokalen Vorsorgegesetze werden jedoch Obergrenzen bezüglich Inflationsanpassungen auf Leistungen des Vorsorgeplans angewandt.

Da der Vorsorgeplan verpflichtet ist, den Versicherten bei Pensionierung lebenslang garantierte Rentenleistungen zu erbringen, wird sich eine höhere Lebenserwartung in einer Zunahme der Verpflichtungen des Vorsorgeplans niederschlagen. Der britische Vorsorgeplan hat eine erhöhte Sensitivität gegenüber Veränderungen der Lebenserwartung, da die Rentenleistungen an die Preisinflation indexiert sind.

Per 31. Dezember 2018 wies der britische Vorsorgeplan eine Unterdeckung gemäss IFRS aus, da die Pensionsverpflichtung um 160 Millionen US-Dollar grösser war als das zum Fair Value bewertete Planvermögen (31. Dezember 2017: Unterdeckung von 275 Millionen US-Dollar).

Nach der letzten dreijährlich stattfindenden statutarischen, versicherungsmathematischen Bewertung per 30. Juni 2017 stimmte UBS zu, Bareinlagen von mindestens 26 Millionen US-Dollar im Jahr 2019 und 13 Millionen US-Dollar im Jahr 2020 zu leisten. Für das Jahr 2019 werden schätzungsweise 128 Millionen US-Dollar Gesamtbeiträge für den britischen Vorsorgeplan erwartet, vorbehaltlich periodischer Überprüfungen der Deckung während des Jahres.

Darüber hinaus vereinbarten UBS und der Stiftungsrat, per 31. Januar 2019 ein Portfolio von Sicherheiten mit einem Wert von 574 Millionen US-Dollar zur Absicherung der Vorsorgeeinrichtung zu schaffen. Das Portfolio von Sicherheiten umfasst Unternehmensanleihen sowie staatsbezogene Anleihen. Der Stiftungsrat und UBS können den Wert des Portfolios der Sicherheiten zukünftig anpassen. Durch die Vereinbarung erhält der Stiftungsrat bestimmte Zugriffsrechte auf die Sicherheiten des Portfolios, sollte UBS insolvent werden oder einen erforderlichen Beitrag zur Behebung einer Unterdeckung nicht zahlen.

Nach einer Entscheidung des britischen Obersten Gerichtshofs, welche Stiftungsräte verpflichtet, die Leistungen für Männer und Frauen in Bezug auf die garantierte Mindestrente (Guaranteed Minimum Pension) gleichzusetzen, erfasste UBS eine Erhöhung der Pensionsverpflichtung um 4 Millionen US-Dollar, was im Jahr 2018 zu einem entsprechenden Verlust in der Erfolgsrechnung führte.

## Anmerkung 29 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Fortsetzung)

### US-Vorsorgepläne

In den USA gibt es zwei verschiedene wesentliche leistungsorientierte Vorsorgepläne, beide mit einem ordentlichen Pensionierungsalter von 65 Jahren. Seit 1998 beziehungsweise 2001 sind diese Vorsorgepläne für neu eintretende Arbeitnehmer geschlossen. Sie können sich stattdessen durch beitragsorientierte Vorsorgepläne versichern lassen.

Bei einem der wesentlichen leistungsorientierten Vorsorgepläne handelt es sich um einen beitragsbasierten Plan, bei welchem jeder Versicherte einen gewissen Prozentsatz seines Gehalts auf ein Konto für sein Altersguthaben einzahlt. Das Altersguthaben wird jährlich zu einem Zinssatz verzinst, der an die durchschnittliche Rendite von US-Staatsanleihen mit einjähriger Laufzeit gekoppelt ist. Der andere wesentliche leistungsorientierte Vorsorgeplan sieht Altersleistungen vor, die auf Grundlage des während der gesamten beruflichen Laufbahn erzielten Durchschnittsgehalts jedes einzelnen Versicherten berechnet werden. Ausgeschiedene begünstigte Versicherte haben die Möglichkeit, eine einmalige Kapitalabfindung oder eine lebenslange Rente vorzeitig oder ab Erreichen des Pensionierungsalters zu beziehen.

Wie von den lokalen Vorsorgegesetzen verlangt, haben beide leistungsorientierten Vorsorgepläne Pensionskassenverwalter, welche gemeinsam mit UBS für die Leitung der Vorsorgepläne verantwortlich sind. UBS prüft regelmässig die Beitragsstrategie für diese Vorsorgepläne unter Berücksichtigung der lokalen statutarisch festgelegten Finanzierungsregeln sowie der Kosten für Beiträge an die Pension Benefit Guaranty Corporation, welche im Falle einer Unterdeckung anfallen würden. UBS zahlte 2018 Beiträge in Höhe von 42 Million US-Dollar (2017: 92 Millionen US-Dollar).

Das Planvermögen wird bei beiden Vorsorgeplänen in ein diversifiziertes Portfolio von Finanzanlagen investiert. Die jeweiligen Pensionskassenverwalter zeichnen für die Anlageentscheidungen hinsichtlich des Planvermögens verantwortlich. Bei beiden der US-Vorsorgepläne wird zur Steuerung der Volatilität in Bezug auf die Nettoforderung / -verpflichtung ein Anlageansatz verfolgt, der sich an den Verpflichtungen orientiert (Liability-Driven Investment Approach). Zwecks Volatilitätssteuerung dürfen auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden.

Die für das Jahr 2019 erwarteten Arbeitgeberbeiträge an die leistungsorientierten US-Vorsorgepläne belaufen sich auf schätzungsweise 9 Millionen US-Dollar.

### Deutsche Vorsorgepläne

In Deutschland gibt es zwei verschiedene leistungsorientierte Vorsorgepläne, die beide auf Beiträgen basieren. Es werden keine Vermögenswerte gehalten, um diese Vorsorgepläne zu finanzieren, und die Leistungen werden direkt durch UBS bezahlt. Das ordentliche Pensionierungsalter für die Versicherten der deutschen Vorsorgepläne ist 65 Jahre. Für den grösseren der beiden Vorsorgepläne wird für jeden Versicherten ein Prozentsatz des Gehalts auf ein Konto für die Altersguthaben gutgeschrieben. Das angesparte Altersguthaben des Versicherten wird jährlich mit einem garantierten Zins von 5% verzinst. Bei dem anderen Vorsorgeplan werden die Beiträge jährlich basierend auf der Wahl des Versicherten gutgeschrieben. Bei diesem Vorsorgeplan wird das kumulierte Altersguthaben jährlich mit einem garantierten Zins von 6% für vor 2010 angesparte Guthaben, von 4% für zwischen 2010 und 2017 angesparte Guthaben und von 0,9% für nach 2017 angesparte Guthaben verzinst. Beide Vorsorgepläne unterliegen deutschem Vorsorgerecht, unter welchem UBS die volle Verantwortung trägt, dass Leistungen bei Fälligkeit ausbezahlt werden. Für diese Vorsorgepläne wird ein Teil der Pensionszahlungen direkt entsprechend der Preisinflation erhöht.

Für das Jahr 2019 werden Leistungen, welche UBS an die Versicherten der deutschen Vorsorgepläne bezahlt, in Höhe von 11 Millionen US-Dollar erwartet.

### Finanzinformationen per Vorsorgeplan

Die Tabellen auf den nachfolgenden Seiten zeigen eine Analyse der Veränderung der Nettoforderung / -verpflichtung in der Bilanz für leistungsorientierte Vorsorgepläne sowie eine Analyse der in der Erfolgsrechnung und im *Other Comprehensive Income* erfassten Beträge.

## Anmerkung 29 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Fortsetzung)

### Leistungsorientierte Vorsorgepläne

Mio. USD	Schweizer Vorsorgeplan		UK-Vorsorgeplan		US- und deutsche Vorsorgepläne		Total	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Pensionsverpflichtung am Anfang des Geschäftsjahres	23 419	22 465	3 744	3 639	1 816	1 725	28 978	27 830
Dienstzeitaufwand	405	456	0	0	7	9	413	465
Zinsaufwand	151	166	93	102	55	63	299	331
Arbeitnehmerbeiträge	218	208	0	0	0	0	218	208
Neubewertungen	(242)	301	(266)	(88)	(69)	82	(577)	295
davon: versicherungsmathematische (Gewinne) / Verluste durch Veränderungen demografischer Annahmen	0	6	(18)	(82)	(5)	(5)	(23)	(81)
davon: versicherungsmathematische (Gewinne) / Verluste durch Veränderungen finanzieller Annahmen	(639)	141	(257)	44	(69)	86	(964)	271
davon: erfahrungsbezogene (Gewinne) / Verluste <sup>1</sup>	397	154	8	(50)	5	2	410	105
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand infolge Planänderungen	(241)	0	4	0	0	0	(237)	0
Plankürzungen	(20)	(50)	0	0	0	0	(20)	(50)
Ausbezahlte Leistungen	(954)	(1 121)	(202)	(256)	(112)	(109)	(1 268)	(1 487)
Andere Veränderungen	0	(8)	0	0	0	0	0	(8)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(170)	1 001	(181)	347	(18)	47	(369)	1 395
Pensionsverpflichtung am Ende des Geschäftsjahres	22 566	23 419	3 192	3 744	1 679	1 816	27 437	28 978
davon: Beträge für aktive Arbeitnehmer	10 452	10 741	146	180	226	255	10 823	11 176
davon: Beträge für ausgeschiedene begünstigte Arbeitnehmer	0	0	1 434	1 930	606	645	2 040	2 575
davon: Beträge für Rentner	12 114	12 678	1 612	1 634	847	916	14 574	15 228
Fair Value des Planvermögens am Anfang des Geschäftsjahres	26 656	24 184	3 469	3 120	1 265	1 124	31 390	28 428
Erträge des Planvermögens ohne Zinsertrag	(523)	1 640	(136)	215	(77)	110	(736)	1 965
Zinsertrag	177	181	86	88	44	44	306	313
Arbeitgeberbeiträge	505	485	0	0	51	100	556	585
Arbeitnehmerbeiträge	218	208	0	0	0	0	218	208
Ausbezahlte Leistungen	(954)	(1 121)	(202)	(256)	(112)	(109)	(1 268)	(1 487)
Verwaltungsausgaben, Steuern und bezahlte Prämien	(11)	(10)	0	0	(3)	(4)	(14)	(15)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(228)	1 090	(185)	302	0	0	(412)	1 392
Fair Value des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres	25 839	26 656	3 032	3 469	1 168	1 265	30 039	31 390
Effekt der Begrenzung des Vermögenswertes am Anfang des Geschäftsjahres	3 237	1 718	0	0	0	0	3 237	1 718
Zinsaufwand betreffend den Effekt der Begrenzung des Vermögenswertes	23	13	0	0	0	0	23	13
Effekt der Begrenzung des Vermögenswertes ohne Zinsaufwand und ohne Währungsumrechnungsdifferenzen betreffend den Effekt der Begrenzung des Vermögenswertes	71	1 417	0	0	0	0	71	1 417
Währungsumrechnungsdifferenzen	(58)	89	0	0	0	0	(58)	89
Effekt der Begrenzung des Vermögenswertes am Ende des Geschäftsjahres	3 274	3 237	0	0	0	0	3 274	3 237
Nettoforderung / (-verpflichtung)	0	0	(160)	(275)	(511)	(550)	(671)	(825)

### Veränderung der Nettoforderung / (-verpflichtung) in der Bilanz

Nettoforderung / (-verpflichtung) in der Bilanz am Anfang des Geschäftsjahres	0	0	(275)	(519)	(550)	(601)	(825)	(1 120)
In der Erfolgsrechnung erfasster Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres	(153)	(414)	(11)	(15)	(22)	(31)	(186)	(460)
Im Other Comprehensive Income erfasste Gewinne / (Verluste)	(352)	(79)	130	304	(8)	28	(230)	253
Arbeitgeberbeiträge	505	485	0	0	51	100	556	585
Andere Veränderungen	0	8	0	0	0	0	0	8
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	(4)	(45)	18	(47)	14	(91)
Nettoforderung / (-verpflichtung) in der Bilanz am Ende des Geschäftsjahres	0	0	(160)	(275)	(511)	(550)	(671)	(825)

### Kapitalgedeckte und ungedeckte Pläne

Pensionsverpflichtung aus kapitalgedeckten Plänen	22 566	23 419	3 192	3 744	1 219	1 324	26 976	28 487
Pensionsverpflichtung aus ungedeckten Plänen	0	0	0	0	460	492	460	492
Planvermögen	25 839	26 656	3 032	3 469	1 168	1 265	30 039	31 390
Überdeckung / (Unterdeckung)	3 274	3 237	(160)	(275)	(511)	(550)	2 603	2 412
Effekt der Begrenzung des Vermögenswertes	3 274	3 237	0	0	0	0	3 274	3 237
Nettoforderung / (-verpflichtung)	0	0	(160)	(275)	(511)	(550)	(671)	(825)

<sup>1</sup> Erfahrungsbezogene (Gewinne) / Verluste sind eine Komponente der Neubewertung der Pensionsverpflichtung und reflektieren Auswirkungen der Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung.



**Anmerkung 29 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Fortsetzung)**
**Analyse der in der Erfolgsrechnung erfassten Beträge**

<i>Mio. USD</i>	Schweizer Vorsorgeplan		UK-Vorsorgeplan		US- und deutsche Vorsorgepläne		Total	
Für das Geschäftsjahr endend am	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
Dienstzeitaufwand	405	456	0	0	7	9	413	465
Zinsaufwand betreffend die Pensionsverpflichtung	151	166	93	102	55	63	299	331
Zinsertrag betreffend das Planvermögen	(177)	(181)	(86)	(88)	(44)	(44)	(306)	(313)
Zinsaufwand betreffend den Effekt der Begrenzung des Vermögenswertes	23	13	0	0	0	0	23	13
Verwaltungsausgaben, Steuern und bezahlte Prämien	11	10	0	0	3	4	14	15
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand infolge Planänderungen	(241)	0	4	0	0	0	(237)	0
Plankürzungen	(20)	(50)	0	0	0	0	(20)	(50)
<b>Nettovorsorgeaufwand in der Erfolgsrechnung des Geschäftsjahres</b>	<b>153</b>	<b>414</b>	<b>11</b>	<b>15</b>	<b>22</b>	<b>31</b>	<b>186</b>	<b>460</b>

**Analyse der im Other Comprehensive Income erfassten Beträge**

<i>Mio. USD</i>	Schweizer Vorsorgeplan		UK-Vorsorgeplan		US- und deutsche Vorsorgepläne		Total	
Für das Geschäftsjahr endend am	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
Neubewertung der Pensionsverpflichtung	242	(301)	266	88	69	(82)	577	(295)
Erträge des Planvermögens ohne Zinsertrag	(523)	1 640	(136)	215	(77)	110	(736)	1 965
Effekt der Begrenzung des Vermögenswertes ohne Zinsaufwand und ohne Währungsumrechnungsdifferenzen betreffend den Effekt der Begrenzung des Vermögenswertes	(71)	(1 417)	0	0	0	0	(71)	(1 417)
<b>Total erfasste Gewinne / (Verluste) im Other Comprehensive Income, vor Steuern</b>	<b>(352)</b>	<b>(79)</b>	<b>130</b>	<b>304</b>	<b>(8)</b>	<b>28</b>	<b>(230)</b>	<b>253</b>

Die unten stehende Tabelle enthält Informationen zur Laufzeit der Pensionsverpflichtung sowie zur Fälligkeitsanalyse erwarteter Leistungsauszahlungen.

	Schweizer Vorsorgeplan		UK-Vorsorgeplan		US- und deutsche Vorsorgepläne <sup>1</sup>	
	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
<b>Laufzeit der Pensionsverpflichtung (in Jahren)</b>	<b>14,5</b>	<b>15,1</b>	<b>19,5</b>	<b>20,0</b>	<b>9,8</b>	<b>10,6</b>
<b>Fälligkeitsanalyse erwarteter Leistungsauszahlungen</b>						
<i>Mio. USD</i>						
Erwartete Leistungsauszahlungen innerhalb von 12 Monaten	1 153	1 149	82	83	108	108
Erwartete Leistungsauszahlungen innerhalb von 1 bis 3 Jahren	2 356	2 294	187	182	216	217
Erwartete Leistungsauszahlungen innerhalb von 3 bis 6 Jahren	3 554	3 455	345	337	336	330
Erwartete Leistungsauszahlungen innerhalb von 6 bis 11 Jahren	5 643	5 564	701	717	566	572
Erwartete Leistungsauszahlungen innerhalb von 11 bis 16 Jahren	5 142	5 109	770	806	494	514
Erwartete Leistungsauszahlungen in mehr als 16 Jahren	16 792	17 190	3 927	4 325	798	887

<sup>1</sup> Die Laufzeit der Pensionsverpflichtung reflektiert einen gewichteten Durchschnitt der US- und deutschen Vorsorgepläne.

## Anmerkung 29 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Fortsetzung)

### Versicherungsmathematische Annahmen

Zur Bewertung der jeweiligen Pensionsverpflichtung werden verschiedene versicherungsmathematische Annahmen angewandt. Durch Änderungen in diesen Annahmen entsteht Volatilität in Bezug auf die Pensionsverpflichtung. Die folgenden signifikanten versicherungsmathematischen Annahmen werden angewandt:

- Diskontierungssatz: Der Diskontierungssatz basiert auf der Rendite hochwertiger, auf einem aktiven Markt kotierter Unternehmensanleihen, die in der Währung des Vorsorgeplans gehandelt werden. Folglich hat ein Renditerückgang bei hochwertigen Unternehmensanleihen eine höhere Pensionsverpflichtung des Vorsorgeplans zur Folge. Umgekehrt hat ein Renditeanstieg bei hochwertigen Unternehmensanleihen eine niedrigere Pensionsverpflichtung zur Folge.
- Rate der Lohnerhöhung: Eine Erhöhung des Lohns der Versicherten hat in der Regel eine höhere Pensionsverpflichtung zur Folge. Dies gilt insbesondere für die Vorsorgepläne in der Schweiz und in Deutschland. Da der britische Vorsorgeplan für zukünftige Dienstzeit geschlossen ist, erwerben Mitarbeiter keine Leistungen für zukünftige Dienstzeit. Lohnerhöhungen haben daher keinen Einfluss auf die Pensionsverpflichtung. Bei den US-Vorsorgeplänen erwirbt nur ein kleiner Teil der Versicherten weiterhin Leistungen für zukünftige Dienstzeit. Lohnerhöhungen wirken sich daher nur minimal auf die Pensionsverpflichtung aus.
- Rate der Rentenerhöhung: Beim Schweizer Vorsorgeplan erfolgt keine automatische Rentenindexierung. Über eine allfällige Erhöhung entscheidet der Stiftungsrat der Pensionskasse. Auch bei den US-Vorsorgeplänen erfolgt keine automatische Rentenindexierung. Beim britischen Vorsorgeplan werden die Renten basierend auf dem Reglement und den lokalen Vorsorgegesetzen automatisch an die Preisinflation indexiert. Auch die deutschen Vorsorgepläne werden automatisch indexiert, und ein Teil der Renten wird direkt durch die Preisinflation erhöht. Eine Zunahme der Preisinflation in Grossbritannien oder Deutschland führt zu einer höheren Pensionsverpflichtung des entsprechenden Vorsorgeplans.
- Zinssatz auf Altersguthaben: Die kumulierten Altersguthaben der Versicherten des Schweizer Vorsorgeplans und eines US-Vorsorgeplans werden jährlich verzinst. Bei jedem dieser Vorsorgepläne hätte eine höhere Verzinsung eine Zunahme der Pensionsverpflichtung des Vorsorgeplans zur Folge.
- Lebenserwartung: Die meisten leistungsorientierten Vorsorgepläne von UBS sind verpflichtet, lebenslang

garantierte Rentenleistungen zu erbringen. Bei allen Vorsorgeplänen wird die Pensionsverpflichtung auf der Grundlage der bestmöglichen Schätzung der Lebenserwartung der Versicherten berechnet. Eine Zunahme der Lebenserwartung der Versicherten führt zu einer höheren Pensionsverpflichtung.

Die versicherungsmathematischen Annahmen der Vorsorgepläne berücksichtigen das wirtschaftliche Umfeld des Standorts des jeweiligen Vorsorgeplans.

→ **Siehe Anmerkung 1a Punkt 7 für eine Beschreibung der Rechnungslegungsgrundsätze für leistungsorientierte Vorsorgepläne**

### Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen

UBS überprüft die versicherungsmathematischen Annahmen, auf denen die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen basiert, regelmässig auf ihre fortlaufende Relevanz.

### Schweizer Vorsorgeplan

Im Jahr 2018 wurde im *Other Comprehensive Income* (OCI) aufgrund von Neubewertungen der Pensionsverpflichtung ein Nettogewinn von 242 Millionen US-Dollar erfasst, hauptsächlich wegen eines marktbedingten Anstiegs des Diskontierungssatzes, welcher in einem OCI-Gewinn von 776 Millionen US-Dollar resultierte. Dieser Effekt wurde teilweise neutralisiert durch erfahrungsbezogene Verluste von 397 Millionen US-Dollar, welche die Auswirkungen von Differenzen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung widerspiegeln, sowie durch marktbedingte Veränderungen des angenommenen Zinssatzes auf Altersguthaben, welche in einem Verlust von 124 Millionen US-Dollar resultierten. Veränderungen anderer versicherungsmathematischer Annahmen waren nicht signifikant.

Im Jahr 2017 wurde im OCI aufgrund von Neubewertungen der Pensionsverpflichtung ein Nettoverlust von 301 Millionen US-Dollar erfasst, hauptsächlich wegen eines marktbedingten Rückgangs des Diskontierungssatzes, welcher in einem OCI-Verlust von 165 Millionen US-Dollar resultierte, und wegen erfahrungsbezogener Verluste von 154 Millionen US-Dollar. Diese Effekte wurden teilweise durch marktbedingte Veränderungen des angenommenen Zinssatzes auf Altersguthaben neutralisiert, welche zu einem Gewinn von 26 Millionen US-Dollar führten. Veränderungen anderer versicherungsmathematischer Annahmen waren nicht signifikant.

## Anmerkung 29 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Fortsetzung)

### Britischer Vorsorgeplan

Im Jahr 2018 wurde im OCI aufgrund der Neubewertung der Pensionsverpflichtung für den britischen Vorsorgeplan ein Nettogewinn von 266 Millionen US-Dollar erfasst. Hauptsächlich war dies auf einen marktbedingten Anstieg des Diskontierungssatzes zurückzuführen, welcher einen OCI-Gewinn von 219 Millionen US-Dollar bewirkte, sowie auf Änderungen der Schätzung der Rentenerhöhungsrate, die zu einem OCI-Gewinn von 37 Millionen US-Dollar führten.

Im Jahr 2017 wurde im OCI aufgrund der Neubewertung der Pensionsverpflichtung für den britischen Vorsorgeplan ein Nettogewinn von 88 Millionen US-Dollar erfasst. Dieser Effekt wurde hauptsächlich durch Veränderungen der Schätzung der Lebenserwartung verursacht, welche in einem Gewinn von 82 Millionen US-Dollar resultierten. Zusätzlich führten marktbedingte Veränderungen der Inflationsrate zu einem Gewinn von 60 Millionen US-Dollar, und erfahrungsbezogene Gewinne

beliefen sich auf 50 Millionen US-Dollar. Teilweise wurden diese Gewinne durch einen marktbedingten Rückgang des Diskontierungssatzes neutralisiert, welcher einen Verlust von 102 Millionen US-Dollar bewirkte.

### US- und deutsche Vorsorgepläne

Im Jahr 2018 wurde im OCI aufgrund der Neubewertung der Pensionsverpflichtung für die US- und deutschen Vorsorgepläne ein Nettogewinn von 69 Millionen US-Dollar erfasst, im Vergleich zu einem Nettoverlust von 82 Millionen US-Dollar im Jahr 2017. Die OCI-Gewinne und -Verluste in beiden Jahren wurden hauptsächlich durch marktbedingte Veränderungen der Diskontierungssätze verursacht.

Die unten stehenden Tabellen zeigen die signifikanten versicherungsmathematischen Annahmen, welche für die Ermittlung der Pensionsverpflichtung am Ende des Geschäftsjahres angewandt wurden.

### Signifikante versicherungsmathematische Annahmen

In %	Schweizer Vorsorgeplan		UK-Vorsorgeplan		US- und deutsche Vorsorgepläne <sup>1</sup>	
	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
Diskontierungssatz	0,92	0,67	2,90	2,55	3,69	3,14
Rate der Lohnerhöhung	1,50	1,30	0,00	0,00	2,81	2,83
Rate der Rentenerhöhung	0,00	0,00	3,10	3,11	1,50	1,50
Zinssatz auf Altersguthaben	0,92	0,67	0,00	0,00	3,70	2,56

<sup>1</sup> Reflektiert gewichtete durchschnittliche Annahmen für US- und deutsche Vorsorgepläne.

### Sterblichkeitstabelle und Lebenserwartungen bei den wesentlichen Vorsorgeplänen

Land		Lebenserwartung eines männlichen Versicherten mit 65 Jahren bei einem derzeitigen Alter von			
		65 Jahren		45 Jahren	
		31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
Schweiz	BVG 2015 G mit CMI 2016 Projektionen	21,6	21,6	23,1	23,0
UK	S2PA mit CMI 2017 Projektionen <sup>1</sup>	23,4	23,4	24,6	24,6
USA	RP2014 WCHA mit MP2018 Projektionsskala <sup>2</sup>	22,8	22,8	24,3	24,4
Deutschland	Dr. K. Heubeck 2018 G <sup>3</sup>	20,5	20,3	23,3	22,9

Land		Lebenserwartung einer weiblichen Versicherten mit 65 Jahren bei einem derzeitigen Alter von			
		65 Jahren		45 Jahren	
		31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
Schweiz	BVG 2015 G mit CMI 2016 Projektionen	23,5	23,4	25,0	24,9
UK	S2PA mit CMI 2017 Projektionen <sup>1</sup>	25,2	25,2	26,5	26,5
USA	RP2014 WCHA mit MP2018 Projektionsskala <sup>2</sup>	24,4	24,4	26,0	26,0
Deutschland	Dr. K. Heubeck 2018 G <sup>3</sup>	24,1	24,3	26,3	26,8

<sup>1</sup> Für 2017 wurde die Sterblichkeitstabelle S2PA mit CMI 2016 Projektionen angewandt. <sup>2</sup> Für 2017 wurde die Sterblichkeitstabelle RP2014 WCHA mit MP2017 Projektionen angewandt. <sup>3</sup> Für 2017 wurde die Sterblichkeitstabelle Dr. K. Heubeck 2005 G angewandt.

## Anmerkung 29 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Fortsetzung)

### Sensitivitätsanalyse signifikanter versicherungsmathematischer Annahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt eine Sensitivitätsanalyse für jede signifikante versicherungsmathematische Annahme. Sie zeigt, wie sich bei einer am Bilanzstichtag plausiblen Änderung der relevanten versicherungsmathematischen Annahme die

Pensionsverpflichtung ändern würde. Unvorhergesehene Umstände können zu Schwankungen führen, welche das vernünftigerweise für möglich gehaltene Ausmass übersteigen. Bei der Extrapolierung der nachstehenden Sensitivitäten auf die Pensionsverpflichtung ist Vorsicht walten zu lassen, da die Sensitivitäten möglicherweise nicht linear sind.

### Sensitivitätsanalyse signifikanter versicherungsmathematischer Annahmen<sup>1</sup>

Erhöhung / (Abnahme) der Pensionsverpflichtung	Schweizer Vorsorgeplan		UK-Vorsorgeplan		US- und deutsche Vorsorgepläne	
Mio. USD	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
<b>Diskontierungssatz</b>						
Erhöhung um 50 Basispunkte	(1 327)	(1 470)	(292)	(350)	(77)	(90)
Abnahme um 50 Basispunkte	1 503	1 669	333	401	84	98
<b>Rate der Lohnerhöhung</b>						
Erhöhung um 50 Basispunkte	68	86	— <sup>2</sup>	— <sup>2</sup>	1	1
Abnahme um 50 Basispunkte	(65)	(82)	— <sup>2</sup>	— <sup>2</sup>	(1)	(1)
<b>Rate der Rentenerhöhung</b>						
Erhöhung um 50 Basispunkte	1 090	1 212	260	380	6	7
Abnahme um 50 Basispunkte	— <sup>3</sup>	— <sup>3</sup>	(262)	(336)	(6)	(7)
<b>Zinssatz auf Altersguthaben</b>						
Erhöhung um 50 Basispunkte	231	267	— <sup>4</sup>	— <sup>4</sup>	9	9
Abnahme um 50 Basispunkte	(219)	(253)	— <sup>4</sup>	— <sup>4</sup>	(9)	(9)
<b>Lebenserwartung</b>						
Erhöhung der Lebenserwartung um ein zusätzliches Lebensjahr	751	827	122	143	42	48

<sup>1</sup> Die Sensitivitätsanalyse beruht auf der Änderung einer Annahme, während alle übrigen Annahmen unverändert bleiben, sodass Abhängigkeiten zwischen den Annahmen ausgeschlossen sind. <sup>2</sup> Der Plan ist für zukünftige Dienstzeit geschlossen, weshalb eine Änderung dieser Annahme nicht anwendbar ist. <sup>3</sup> Die Rate der Rentenerhöhung per 31. Dezember 2018 und per 31. Dezember 2017 betrug 0%, weshalb eine Abnahme dieser Annahme nicht möglich ist. <sup>4</sup> Der britische Plan sieht keine Verzinsung der Altersguthaben vor, weshalb eine Änderung dieser Annahme nicht anwendbar ist.

## Anmerkung 29 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Fortsetzung)

### Fair Value des Planvermögens

Die unten stehenden Tabellen zeigen Informationen zu Zusammensetzung und Fair Value des Planvermögens im Rahmen der Vorsorgepläne in der Schweiz, in Grossbritannien und in den USA.

### Zusammensetzung und Fair Value des Planvermögens

#### Schweizer Vorsorgeplan

Mio. USD	31.12.18				31.12.17			
	Fair Value			Allokation des Planvermögens %	Fair Value			Allokation des Planvermögens %
	Auf einem aktiven Markt kotiert	Übrige	Total		Auf einem aktiven Markt kotiert	Übrige	Total	
Flüssige Mittel und leicht verwertbare Aktiven	137	0	137	1	120	0	120	0
Immobilien / Liegenschaften								
Inland	0	2 963	2 963	11	0	2 859	2 859	11
Anlagefonds								
Aktien								
Inland	628	0	628	2	667	0	667	3
Ausland	5 721	1 515	7 237	28	7 507	1 331	8 838	33
Anleihen <sup>1</sup>								
Inland, AAA bis BBB–	2 570	0	2 570	10	2 279	0	2 279	9
Ausland, AAA bis BBB–	6 194	0	6 194	24	6 375	0	6 375	24
Ausland, tiefer als BBB–	892	0	892	3	577	0	577	2
Immobilien								
Ausland	0	11	11	0	0	23	23	0
Übrige	518	4 142	4 659	18	861	4 044	4 905	18
Andere Anlagen	531	18	549	2	0	12	12	0
<b>Total Fair Value des Planvermögens</b>	<b>17 190</b>	<b>8 649</b>	<b>25 839</b>	<b>100</b>	<b>18 386</b>	<b>8 270</b>	<b>26 656</b>	<b>100</b>
	31.12.18				31.12.17			
<b>Total Fair Value des Planvermögens</b>	<b>25 839</b>				<b>26 656</b>			
davon: <sup>2</sup>								
UBS-Bankkonten			132				120	
UBS-Forderungsinstrumente			13				3	
UBS-Aktien			25				34	
An UBS ausgeliehene Wertschriften <sup>3</sup>			1 567				2 030	
Von UBS genutzte Liegenschaften			88				85	
Derivative Finanzinstrumente, Gegenpartei UBS <sup>3</sup>			34				23	

<sup>1</sup> Die Kreditratings für Anleihen basieren hauptsächlich auf den Kreditratings von Standard & Poor's. Ratings von «AAA bis BBB–» stehen für Investment-Grade-Ratings, Ratings von «tiefer als BBB–» für Non-Investment-Grade-Ratings. Kreditratings von anderen Ratingagenturen wurden in Ratings konvertiert, die denjenigen von Standard & Poor's entsprechen. <sup>2</sup> UBS-Bankkonten enthalten Konten, welche im Namen des Schweizer Vorsorgeplans gehalten werden. Die übrigen Positionen in der Tabelle enthalten direkte Investitionen in UBS-Instrumente und indirekte Investitionen, d.h. Anlagen, welche durch Anlagefonds gehalten werden, in welche der Schweizer Vorsorgeplan investiert. <sup>3</sup> An UBS ausgeliehene Wertschriften sowie derivative Finanzinstrumente werden ohne Berücksichtigung von Sicherheiten ausgewiesen. An UBS ausgeliehene Wertschriften waren per 31. Dezember 2018 und per 31. Dezember 2017 vollständig durch Sicherheiten abgedeckt. Derivative Finanzinstrumente beliefen sich unter Berücksichtigung von Sicherheiten per 31. Dezember 2018 auf USD 10 Millionen (31. Dezember 2017: USD 12 Millionen).

## Anmerkung 29 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Fortsetzung)

### Zusammensetzung und Fair Value des Planvermögens (Fortsetzung)

#### UK-Vorsorgeplan

	31.12.18				31.12.17			
	Fair Value			Allokation des Planvermögens %	Fair Value			Allokation des Planvermögens %
	Auf einem aktiven Markt kотиert	Übrige	Total		Auf einem aktiven Markt kottiert	Übrige	Total	
<i>Mio. USD</i>								
Flüssige Mittel und leicht verwertbare Aktiven	143	0	143	5	163	0	163	5
Anleihen <sup>1</sup>								
Inland, AAA bis BBB–	1 604	0	1 604	53	1 709	0	1 709	49
Inland, tiefer als BBB–	0	0	0	0	1	0	1	0
Anlagefonds								
Aktien								
Inland	26	0	26	1	31	0	31	1
Ausland	658	0	658	22	1 046	0	1 046	30
Anleihen <sup>1</sup>								
Inland, AAA bis BBB–	587	93	680	22	641	83	724	21
Inland, tiefer als BBB–	15	0	15	0	21	0	21	1
Ausland, AAA bis BBB–	258	0	258	9	147	0	147	4
Ausland, tiefer als BBB–	51	0	51	2	57	0	57	2
Immobilien								
Inland	102	28	131	4	103	28	131	4
Übrige	0	0	0	0	(4)	5	1	0
Asset-Backed Securities	21	2	22	1	0	0	0	0
Andere Anlagen <sup>2</sup>	(565)	9	(556)	(18)	(575)	11	(563)	(16)
<b>Total Fair Value des Planvermögens</b>	<b>2 900</b>	<b>132</b>	<b>3 032</b>	<b>100</b>	<b>3 341</b>	<b>127</b>	<b>3 469</b>	<b>100</b>

<sup>1</sup> Die Kreditratings für Anleihen basieren hauptsächlich auf den Kreditratings von Standard & Poor's. Ratings von «AAA bis BBB–» stehen für Investment-Grade-Ratings, Ratings von «tiefer als BBB–» für Non-Investment-Grade-Ratings. Kreditratings von anderen Ratingagenturen wurden in Ratings konvertiert, die denjenigen von Standard & Poor's entsprechen. <sup>2</sup> Bezieht sich hauptsächlich auf Rückkaufvereinbarungen von UK Treasury Bonds.



**Anmerkung 29 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Fortsetzung)**
**Zusammensetzung und Fair Value des Planvermögens (Fortsetzung)**
**US-Vorsorgepläne**

Mio. USD	31.12.18				31.12.17			
	Fair Value			Allokation des Planvermögens %	Fair Value			Allokation des Planvermögens %
	Auf einem aktiven Markt kотиert	Übrige	Total		Auf einem aktiven Markt kottiert	Übrige	Total	
Flüssige Mittel und leicht verwertbare Aktiven	27	0	27	2	76	0	76	6
Anleihen <sup>1</sup>								
Inland, AAA bis BBB–	462	0	462	40	200	0	200	16
Inland, tiefer als BBB–	2	0	2	0	10	0	10	1
Ausland, AAA bis BBB–	92	0	92	8	46	0	46	4
Ausland, tiefer als BBB–	3	0	3	0	1	0	1	0
Anlagefonds								
Aktien								
Inland	143	0	143	12	298	0	298	24
Ausland	157	0	157	13	277	0	277	22
Anleihen <sup>1</sup>								
Inland, AAA bis BBB–	104	0	104	9	216	0	216	17
Inland, tiefer als BBB–	23	0	23	2	20	0	20	2
Ausland, AAA bis BBB–	56	0	56	5	47	0	47	4
Ausland, tiefer als BBB–	6	0	6	1	5	0	5	0
Immobilien								
Inland	0	13	13	1	0	13	13	1
Übrige	64	0	64	5	21	0	21	2
Versicherungsverträge	0	17	17	1	0	18	18	1
Asset-Backed Securities	0	0	0	0	15	0	15	1
Andere Anlagen	0	0	0	0	4	0	4	0
<b>Total Fair Value des Planvermögens</b>	<b>1 139</b>	<b>29</b>	<b>1 168</b>	<b>100</b>	<b>1 235</b>	<b>31</b>	<b>1 265</b>	<b>100</b>

<sup>1</sup> Die Kreditratings für Anleihen basieren hauptsächlich auf den Kreditratings von Standard & Poor's. Ratings von «AAA bis BBB–» stehen für Investment-Grade-Ratings, Ratings von «tiefer als BBB–» für Non-Investment-Grade-Ratings. Kreditratings von anderen Ratingagenturen wurden in Ratings konvertiert, die denjenigen von Standard & Poor's entsprechen.

## Anmerkung 29 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Fortsetzung)

### b) Leistungen für die Gesundheitsvorsorge von pensionierten Arbeitnehmern

In den USA und in Grossbritannien erbringt UBS Leistungen zur Gesundheitsvorsorge bestimmter Arbeitnehmer und ihrer Angehöriger für die Zeit nach ihrer Pensionierung. Der britische Gesundheitsvorsorgeplan ist für neu eintretende Arbeitnehmer geschlossen. In den USA wird für berechnete Versicherte, welche vor 2014 pensioniert wurden, ein Zuschuss an die Prämie des Gesundheitsvorsorgeplans gewährt.

Diese Gesundheitsvorsorgepläne sind nicht kapitalgedeckt. In den USA beteiligen sich die Pensionierten auch an den Kosten der Leistungen zur Gesundheitsvorsorge nach der Pensionierung.

Im Jahr 2018 gab UBS Änderungen an einem der Gesundheitsvorsorgepläne in den USA bekannt, nach denen der bisherige Zuschuss für die Gesundheitsvorsorge von pensionierten Arbeitnehmern durch einen neuen Zuschuss für den

Abschluss einer Krankenversicherung über einen privaten Medicare Exchange ersetzt wird. Diese Änderungen reduzierten die Vorsorgeverpflichtung nach der Pensionierung um 14 Millionen US-Dollar, was im Jahr 2018 zu einem entsprechenden Gewinn in der Erfolgsrechnung führte.

Für das Jahr 2019 werden Leistungen, welche UBS an Gesundheitsvorsorgepläne für pensionierte Arbeitnehmer bezahlt, in Höhe von 5 Millionen US-Dollar erwartet.

Die unten stehende Tabelle zeigt eine Analyse der Veränderung der Nettoforderung / -verpflichtung in der Bilanz für Gesundheitsvorsorgepläne sowie eine Analyse der in der Erfolgsrechnung und im *Other Comprehensive Income* erfassten Beträge.

#### Leistungen für die Gesundheitsvorsorge von pensionierten Arbeitnehmern

Mio. USD	UK-Leistungen für die Gesundheitsvorsorge von pensionierten Arbeitnehmern		US-Leistungen für die Gesundheitsvorsorge von pensionierten Arbeitnehmern		Total	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Vorsorgeverpflichtung nach der Pensionierung am Anfang des Geschäftsjahres	27	26	61	64	88	90
Dienstzeitaufwand	0	0	0	0	0	0
Zinsaufwand	1	1	2	2	3	3
Versichertenbeiträge	0	0	3	3	3	3
Neubewertungen	(3)	(1)	(4)	0	(7)	(1)
davon: versicherungsmathematische (Gewinne) / Verluste durch Veränderungen demografischer Annahmen	0	0	0	0	0	(1)
davon: versicherungsmathematische (Gewinne) / Verluste durch Veränderungen finanzieller Annahmen	(1)	(1)	(4)	2	(5)	2
davon: erfahrungsbezogene (Gewinne) / Verluste <sup>1</sup>	(2)	0	0	(2)	(2)	(2)
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand infolge Planänderungen	0	0	(14)	0	(14)	0
Ausgezahlte Leistungen <sup>2</sup>	(1)	(1)	(7)	(8)	(9)	(9)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(1)	2	0	0	(1)	2
<b>Vorsorgeverpflichtung nach der Pensionierung am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>22</b>	<b>27</b>	<b>40</b>	<b>61</b>	<b>62</b>	<b>88</b>
davon: Beträge für aktive Arbeitnehmer	6	6	0	0	6	6
davon: Beträge für ausgeschiedene begünstigte Arbeitnehmer	0	0	0	0	0	0
davon: Beträge für Rentner	17	21	40	61	56	81
<b>Fair Value des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Nettoforderung / (-verpflichtung)</b>	<b>(22)</b>	<b>(27)</b>	<b>(40)</b>	<b>(61)</b>	<b>(62)</b>	<b>(88)</b>

#### Analyse der in der Erfolgsrechnung erfassten Beträge

Dienstzeitaufwand	0	0	0	0	0	0
Zinsaufwand betreffend die Vorsorgeverpflichtung nach der Pensionierung	1	1	2	2	3	3
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand infolge Planänderungen	0	0	(14)	0	(14)	0
<b>Nettovorsorgeaufwand</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>(12)</b>	<b>2</b>	<b>(11)</b>	<b>3</b>

#### Analyse der im Other Comprehensive Income erfassten Beträge

Neubewertung der Vorsorgeverpflichtung nach der Pensionierung	3	1	4	0	7	1
<b>Total erfasste Gewinne / (Verluste) im Other Comprehensive Income, vor Steuern</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>7</b>	<b>1</b>

<sup>1</sup> Erfahrungsbezogene (Gewinne) / Verluste sind eine Komponente der Neubewertung der Vorsorgeverpflichtung nach der Pensionierung und reflektieren Auswirkungen der Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung. <sup>2</sup> Die Leistungszahlungen werden über Arbeitgeber- und Versichertenbeiträge finanziert.

## Anmerkung 29 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Fortsetzung)

### Versicherungsmathematische Annahmen

Zur Bewertung der jeweiligen Vorsorgeverpflichtung nach der Pensionierung werden verschiedene versicherungsmathematische Annahmen angewandt. Durch Änderungen in den Annahmen entsteht Volatilität in Bezug auf die Vorsorgeverpflichtungen nach der Pensionierung. Die folgenden signifikanten versicherungsmathematischen Annahmen werden angewandt:

- Diskontierungssatz: Für Gesundheitsvorsorgepläne werden dieselben Diskontierungssätze wie für die leistungsorientierten Vorsorgepläne verwendet. Ein Renditerückgang bei hochwertigen Unternehmensanleihen hat eine höhere Vorsorgeverpflichtung zur Folge. Entgegengesetzt hat ein Renditeanstieg bei hochwertigen Unternehmensanleihen eine niedrigere Vorsorgeverpflichtung zur Folge.

- Durchschnittliche Wachstumsrate der Gesundheitskosten: Ein Anstieg der Gesundheitskosten führt im Allgemeinen zu einer höheren Vorsorgeverpflichtung.
- Lebenserwartung: Da einigen Versicherten aus diesen Gesundheitsvorsorgeplänen lebenslange Leistungen zustehen, hat eine höhere Lebenserwartung einen Anstieg der Vorsorgeverpflichtung zur Folge.

UBS überprüft die versicherungsmathematischen Annahmen, auf denen die Ermittlung der Vorsorgeverpflichtung nach der Pensionierung basiert, regelmässig auf ihre fortlaufende Relevanz. Die signifikanten versicherungsmathematischen Annahmen, welche für die Ermittlung der Vorsorgeverpflichtungen nach der Pensionierung am Ende des Geschäftsjahres angewandt wurden, waren:

### Signifikante versicherungsmathematische Annahmen<sup>1</sup>

In %	UK-Leistungen für die Gesundheitsvorsorge von pensionierten Arbeitnehmern		US-Leistungen für die Gesundheitsvorsorge von pensionierten Arbeitnehmern <sup>2</sup>	
	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
Diskontierungssatz	2,90	2,55	4,20	3,54
Durchschnittliche Wachstumsrate der Gesundheitskosten – Initialwert	5,10	5,10	7,79	7,99
Durchschnittliche Wachstumsrate der Gesundheitskosten – Ultimativwert	5,10	5,10	4,50	4,50

<sup>1</sup> Die Annahmen zur Lebenserwartung werden in Anmerkung 29a ausgewiesen.

<sup>2</sup> Reflektiert gewichtete durchschnittliche Annahmen für US-Leistungen für die Gesundheitsvorsorge von pensionierten Arbeitnehmern.

### Sensitivitätsanalyse signifikanter versicherungsmathematischer Annahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt eine Sensitivitätsanalyse für jede signifikante versicherungsmathematische Annahme. Sie zeigt, wie sich bei einer am Bilanzstichtag plausiblen Änderung der relevanten versicherungsmathematischen Annahme die Vorsorgeverpflichtung nach der Pensionierung ändern würde.

Unvorhergesehene Umstände können zu Schwankungen führen, welche das vernünftigerweise für möglich gehaltene Ausmass übersteigen. Bei der Extrapolierung der nachstehenden Sensitivitäten auf die Vorsorgeverpflichtung nach der Pensionierung ist Vorsicht walten zu lassen, da die Sensitivitäten möglicherweise nicht linear sind.

### Sensitivitätsanalyse signifikanter versicherungsmathematischer Annahmen<sup>1</sup>

Erhöhung / (Abnahme) der Vorsorgeverpflichtung nach der Pensionierung Mio. USD	UK-Leistungen für die Gesundheitsvorsorge von pensionierten Arbeitnehmern		US-Leistungen für die Gesundheitsvorsorge von pensionierten Arbeitnehmern	
	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
<b>Diskontierungssatz</b>				
Erhöhung um 50 Basispunkte	(1)	(2)	(2)	(3)
Abnahme um 50 Basispunkte	1	2	2	3
<b>Durchschnittliche Wachstumsrate der Gesundheitskosten</b>				
Erhöhung um 100 Basispunkte	3	4	1	1
Abnahme um 100 Basispunkte	(3)	(3)	0	(1)
<b>Lebenserwartung</b>				
Erhöhung der Lebenserwartung um ein zusätzliches Lebensjahr	2	2	2	4

<sup>1</sup> Die Sensitivitätsanalyse beruht auf der Änderung einer Annahme, während alle übrigen Annahmen unverändert bleiben, sodass Abhängigkeiten zwischen den Annahmen ausgeschlossen sind.

## Anmerkung 29 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Fortsetzung)

### c) Beitragsorientierte Vorsorgepläne

UBS finanziert eine Reihe von beitragsorientierten Vorsorgeplänen an ihren nicht schweizerischen Standorten. Die Standorte mit wesentlichen beitragsorientierten Vorsorgeplänen sind die USA und Grossbritannien. Gewisse Vorsorgepläne geben den Arbeitnehmern die Möglichkeit, eigene Beiträge zu leisten, wobei UBS dann Beiträge in gleicher Höhe oder andere Beiträge

beisteuert. Die Arbeitgeberbeiträge an beitragsorientierte Vorsorgepläne werden als Aufwand erfasst, der sich für die Jahre mit Abschluss per 31. Dezember 2018, 2017 und 2016 auf 268 Millionen US-Dollar, 243 Millionen US-Dollar beziehungsweise 238 Millionen US-Dollar belief.

### d) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

UBS ist der wichtigste Bankdienstleister für die Pensionskasse von UBS in der Schweiz und wickelt in dieser Funktion den überwiegenden Teil der Bankaktivitäten der Pensionskasse ab. Dazu können unter anderem Handelsgeschäfte, Geschäfte mit geborgten und ausgeliehenen Wertschriften sowie Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten zählen. Die nicht schweizerischen Vorsorgepläne von UBS unterhalten keine solchen Bankbeziehungen zu UBS.

UBS least auch gewisse Gebäude, welche im Besitz der Schweizer Pensionskasse sind. Zum 31. Dezember 2018 belief sich die Mindestverpflichtung aus diesen Leasingverträgen mit

der Pensionskasse von UBS in der Schweiz auf rund 17 Millionen US-Dollar (31. Dezember 2017: 5 Millionen US-Dollar).

→ Siehe Tabelle «Zusammensetzung und Fair Value des Planvermögens» in Anmerkung 29a für weitere Informationen zum Fair Value der Investitionen in UBS-Finanzinstrumente, welche durch die Schweizer Pensionskasse gehalten werden

Hinsichtlich dieser Bankbeziehungen und -verträge hat UBS folgende Beträge bezüglich der Vorsorgeeinrichtungen und anderer Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses mit Standort Schweiz, Grossbritannien oder USA erhalten respektive bezahlt:

#### Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Mio. USD	Für das Geschäftsjahr endend am		
	31.12.18	31.12.17	31.12.16
<b>Von UBS erhalten</b>			
Gebühren	35	36	36
<b>Von UBS bezahlt</b>			
Miete	4	5	5
Dividenden, Kapitalrückzahlungen und Zinsen	10	10	14

Die Transaktionsvolumen in UBS-Aktien und UBS-Forderungsinstrumenten und die gehaltenen Bestände an UBS-Aktien per 31. Dezember waren:

#### Transaktionsvolumen – UBS-Aktien und UBS-Forderungsinstrumente

	Für das Geschäftsjahr endend am	
	31.12.18	31.12.17
<b>Von Vorsorgeeinrichtungen erworbene Finanzinstrumente</b>		
UBS-Aktien (in tausend Stück)	889	905
UBS-Forderungsinstrumente (Nominalwerte, Mio. USD)	13	2
<b>Von Vorsorgeeinrichtungen veräusserte oder fällige Finanzinstrumente</b>		
UBS-Aktien (in tausend Stück)	547	2 897
UBS-Forderungsinstrumente (Nominalwerte, Mio. USD)	3	4

#### Von Vorsorgeeinrichtungen gehaltene UBS-Aktien

	31.12.18	31.12.17
Anzahl Aktien (in tausend Stück)	16 712	16 370
Fair Value (Mio. USD)	207	301

## Anmerkung 30 Leistungen an Arbeitnehmer: variable Vergütung

### a) Angebot an Plänen

Der Konzern hat verschiedene aktienbasierte und andere Vergütungspläne, welche die Interessen der Mitglieder der Konzernleitung und anderer Mitarbeiter mit den Interessen der Investoren in Einklang bringen. Diese Vergütungspläne sind zudem so angelegt, dass sie regulatorische Anforderungen erfüllen. Die wichtigsten Vergütungspläne sind nachfolgend beschrieben.

→ **Siehe Anmerkung 1a Punkt 6 für eine Beschreibung der Rechnungslegungsgrundsätze von aktienbasierten und anderen aufgeschobenen Vergütungsplänen**

#### Obligatorische Pläne für aufgeschobene Vergütung

##### Equity Ownership Plan (EOP)

Der EOP ist ein obligatorischer Plan für aufgeschobene aktienbasierte Vergütung für alle Mitarbeiter mit einer jährlichen Gesamtvergütung von über 300 000 US-Dollar / Franken.

EOP-Zuteilungen, die Mitgliedern der Konzernleitung und bestimmten anderen Mitarbeitern gewährt werden, können nur übertragen werden, wenn sowohl die Performance-Bedingungen des Konzerns als auch jene der Unternehmensbereiche erfüllt werden. Bei allen Zuteilungen, die für das Geschäftsjahr 2017 (Zuteilung Anfang 2018) und den Zeitraum davor gewährt wurden, wird die Performance des Konzerns auf Grundlage der durchschnittlichen bereinigten Rendite auf Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte (RoTE) unter Ausklammerung latenter Steueransprüche über den Leistungszeitraum gemessen. Beginnend mit den 2019 für das Geschäftsjahr 2018 gewährten EOP-Zuteilungen wird die Performance des Konzerns auf Grundlage der durchschnittlichen ausgewiesenen Rendite auf das harte Kernkapital (RoCET1) gemessen. Die Performance der Unternehmensbereiche wird anhand ihrer durchschnittlichen bereinigten Rendite auf das zugeteilte Eigenkapital (RoAE) gemessen. Für Mitarbeiter des Corporate Center wird die Performance am bereinigten Durchschnitts-RoAE aller Unternehmensbereiche gemessen.

Bestimmte Vergütungen wie beispielsweise Ersatzzahlungen, die ausserhalb des normalen Geschäftsjahreszyklus gewährt werden, können gemäss den EOP-Bestimmungen in Form von aufgeschobenen Barvergütungen gewährt werden.

Anwartschaften auf Aktien stellen eine Zusicherung dar, nach Ablauf der Aufschubfrist UBS-Aktien zu erhalten, und sind während der Aufschubfrist nicht stimmberechtigt. Anwartschaften auf Aktien, die vor Februar 2014 zugeteilt wurden, gewähren keinen Anspruch auf Dividenden. Zuteilungen, die seit Februar 2014 gewährt wurden, sind hingegen zu einer Zuteilung in Höhe des Dividendengegenwerts in Aktienanwartschaften oder in bar berechtigt. Die Dividendengegenwerte unterliegen den gleichen Übertragungsbestimmungen wie die Zuteilung. Beginnend mit für das Geschäftsjahr 2017 gewährten Zuteilungen ist es gemäss den Richtlinien der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde allerdings nicht zulässig, dass Mitarbeiter, die als «Material Risk Takers» (MRTs) gelten, Dividenden- oder Zinszahlungen aus Instrumenten erhalten, die im Rahmen der aufgeschobenen variablen Vergütung zugeteilt wurden. Wenn Dividendenzahlungen nicht zulässig sind, wird der Zuteilungspreis der EOP-Zuteilung um die über die Aufschubfrist erwartete Dividendenrendite bereinigt, um den Fair Value der nicht dividendenberechtigten Zuteilung zu reflektieren.

Die Erfüllung der Zuteilungen erfolgt am Übertragungstag in Form von UBS-Aktien, ausser in Ländern, in denen gesetzliche oder steuerrechtliche Bestimmungen dies nicht erlauben. EOP-Zuteilungen werden in der Regel zwei und drei Jahre nach der Gewährung in gleichen Tranchen übertragen (für Mitglieder der Konzernleitung in der Regel drei, vier und fünf Jahre). Die Zuteilungen verfallen in der Regel bei freiwilliger Auflösung des Arbeitsverhältnisses mit UBS und unter bestimmten anderen Umständen.

##### Deferred Contingent Capital Plan (DCCP)

Der DCCP ist ein obligatorischer Plan für aufgeschobene Vergütung für alle Mitarbeiter mit einer jährlichen Gesamtvergütung von über 300 000 US-Dollar / Franken.

Die bis zum Januar 2015 gewährten Zuteilungen aus dem DCCP berechtigen zum Bezug eines Barbetrags zum Zeitpunkt der Übertragung. Seit Februar 2015 erfolgen die Zuteilungen aus dem DCCP in Form von Anwartschaften auf als zusätzliches Kernkapital (AT1) anrechenbare Kapitalinstrumente. Nach Ermessen von UBS kann die Übertragung entweder in Form einer Barzahlung oder eines zeitlich unbegrenzten, marktfähigen AT1-Kapitalinstruments erfolgen. Die DCCP-Zuteilungen werden nach Ablauf von fünf Jahren beziehungsweise von bis zu sieben Jahren im Fall von britischen Senior-Management-Funktionen vollständig übertragen, sofern kein Trigger-Ereignis eintritt.

### Anmerkung 30 Leistungen an Arbeitnehmer: variable Vergütung (Fortsetzung)

Zuteilungen verfallen, wenn ein Viability-Ereignis eintritt, das heisst, wenn die FINMA das Unternehmen schriftlich darüber informiert, dass die DCCP-Zuteilungen abgeschrieben werden müssen, um eine Insolvenz, einen Konkurs oder einen Zahlungsausfall von UBS zu verhindern, oder wenn UBS die Zusage des öffentlichen Sektors für eine ausserordentliche Unterstützung erhält, die erforderlich ist, um einen solchen Fall zu verhindern. Sie werden ausserdem abgeschrieben, wenn die Kernkapitalquote des Konzerns unter 10% (Mitglieder der Konzernleitung) beziehungsweise unter 7% (alle anderen Mitarbeiter) sinkt. Zudem verlieren die Mitglieder der Konzernleitung während der Aufschubfrist pro Verlustjahr 20% ihrer Zuteilung.

Bei den bis zum Januar 2015 gewährten Zuteilungen werden jährlich Zinsen auf die Zuteilungen ausbezahlt, sofern UBS im Vorjahr einen bereinigten Vorsteuergewinn erwirtschaftet hat. Bei Zuteilungen, die seit Februar 2015 gewährt wurden, werden die Zinsen nach Ermessen von UBS ausbezahlt. Wenn Zinszahlungen nicht zulässig sind, etwa für MRTs, spiegelt die DCCP-Zuteilung den Fair Value der gewährten nicht zinsberechtigten Zuteilung wider.

Die Zuteilungen verfallen in der Regel bei freiwilliger Auflösung des Arbeitsverhältnisses mit UBS und unter bestimmten anderen Umständen.

#### Asset Management EOP

Um die aufgeschobene Vergütung bestimmter Mitarbeiter von Asset Management an die Performance ihrer Anlagefonds zu koppeln, erhalten diese Mitarbeiter ihre Zuteilungen in Form von in bar zu erfüllenden Notional Funds. Der auszahlende Betrag beruht auf dem Wert des jeweils zugrunde liegenden Anlagefonds zum Zeitpunkt der Übertragung. Die Zuteilungen verfallen in der Regel bei freiwilliger Auflösung des Arbeitsverhältnisses mit UBS und unter bestimmten anderen Umständen.

#### Variable Vergütung an Finanzberater

Wie in den USA im Wealth-Management-Geschäft üblich, besteht die Vergütung für US-Finanzberater von Global Wealth Management aus Umsatzbeteiligungen und Zuteilungen im Rahmen der aufgeschobenen Vergütung. Die Umsatzbeteiligungen basieren in erster Linie auf dem vergütungsrelevanten Ertrag und werden monatlich ausgezahlt.

Finanzberater können zudem für Zuteilungen im Rahmen der aufgeschobenen Vergütung infrage kommen, die in der Regel über einen Zeitraum von sechs Jahren übertragen werden. Die Zuteilungen beruhen auf strategischen Leistungsmessgrössen wie Umsatz, Dauer des Beschäftigungsverhältnisses und Nettoneugeschäft. Die Höhe der Umsatzbeteiligung und die Zuteilungen im Rahmen der aufgeschobenen Vergütung können reduziert werden, wenn den Finanzberatern zum Beispiel Fehler bei Transaktionen unterlaufen, wenn sie fahrlässig oder leichtsinnig handeln oder wenn sie die Regeln, Standards, Praktiken und Richtlinien des Unternehmens oder die geltenden Gesetze und Bestimmungen nicht einhalten.

#### Zuteilungen bei Erreichen strategischer Ziele

Die Zuteilungen bei Erreichen strategischer Ziele sind aufgeschobene Vergütungen, die auf strategischen Leistungsmessgrössen wie Umsatz, Dauer des Beschäftigungsverhältnisses und Nettoneugeschäft beruhen. Diese Zuteilungen werden in Form von aufgeschobenen aktienbasierten Vergütungen und aufgeschobenen Barvergütungen mit einer Sperrfrist von bis zu sechs Jahren gewährt.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden Zuteilungen bei Erreichen strategischer Ziele zum Teil im Rahmen des Plans PartnerPlus für aufgeschobene Barvergütungen gewährt. Neben diesen gewährten Zuteilungen (Arbeitgeberbeiträgen von UBS) durften die Planteilnehmer auf freiwilliger Basis zusätzliche, ansonsten als Umsatzbeteiligung zahlbare Beträge einbringen. Diese Einzahlungen durften indes einen bestimmten Prozentsatz nicht übersteigen und wurden bei Einzahlung übertragen. Die Arbeitgeber- und die freiwilligen Beiträge wurden gemäss den Planbedingungen verzinst. Statt einen Zins gutgeschrieben zu erhalten, konnte ein Planteilnehmer auch freiwillige Beiträge sowie übertragene Arbeitgeberbeiträge wählen, denen je nach Wertentwicklung verschiedener Anlagefonds nominelle Erträge gutgeschrieben werden. Sechs bis zehn Jahre nach dem Zuteilungszeitpunkt werden pro Jahr jeweils 20% der Arbeitgeberbeiträge sowie Zinsen auf den Arbeitgeber- und freiwilligen Beiträgen fällig. Die Arbeitgeberbeiträge und der Zins auf nominellen Erträgen auf den Arbeitgeber- sowie den freiwilligen Beiträgen können unter gewissen Umständen verfallen.

#### GrowthPlus

GrowthPlus ist ein Vergütungsplan für ausgewählte Finanzberater, deren Umsatz und Dauer des Beschäftigungsverhältnisses im Zeitraum von 2010 bis 2017 definierte Schwellen übersteigen. Die Zuteilungen wurden in den Jahren 2010, 2011, 2015 und 2018 gewährt. Sie erfolgen als Barvergütung über sieben Jahre hinweg. Eine Ausnahme bilden die Zuteilungen für 2018, die über fünf Jahre übertragen werden.



**Anmerkung 30 Leistungen an Arbeitnehmer: variable Vergütung (Fortsetzung)****Andere Vergütungspläne****Equity Plus Plan (Equity Plus)**

Dieser freiwillige aktienbasierte Vergütungsplan gibt berechtigten Mitarbeitern die Gelegenheit, UBS-Aktien bis zu einer bestimmten jährlichen Maximalanzahl zum Marktpreis zu kaufen und für jeweils drei erworbene Aktien eine Anwartschaft auf eine Aktie zu erhalten. Die Aktienkäufe können jährlich über die leistungsabhängige Zuteilung und / oder monatlich mittels Lohnabzügen getätigt werden. Wenn die erworbenen Aktien ab Beginn des entsprechenden Planjahres drei Jahre lang gehalten werden und generell, wenn der Mitarbeiter weiterhin bei UBS beschäftigt ist, werden die Anwartschaften auf Aktien entsperrt. Anwartschaften auf Aktien, die seit April 2014 zugeteilt wurden, berechtigen die Mitarbeiter zur Zuteilung des Dividendengegenwerts in bar und / oder in Aktienanwartschaften.

**Rollenbasierte Zulagen (Role-Based Allowances, RBAs)**

Bestimmte Mitarbeiter von in der EU regulierten Rechtseinheiten können zusätzlich zu ihrem Grundgehalt eine rollenbasierte Zulage erhalten. Die Zulage spiegelt den Marktwert einer spezifischen Rolle wider, ist ein fixer Lohnbestandteil und kann nicht verfallen. Im Gegensatz zum Gehalt wird eine rollenbasierte Zulage nur so lange ausgerichtet, wie der Mitarbeiter diese Rolle besetzt. Rollenbasierte Zulagen umfassen einen Baranteil und wo anwendbar eine Zuteilung von gesperrten UBS-Aktien. Die Sperre dieser Aktien wird nach zwei und drei Jahren zu gleichen Teilen aufgehoben. Der Vergütungsaufwand wird im Zuteilungsjahr erfasst.

**Auslaufende Pläne für aufgeschobene Vergütung**

Die folgenden Pläne wurden eingestellt. Die Aufwendungen für diese Pläne wurden in den Perioden vor 2018 vollständig in der Erfolgsrechnung erfasst. Alle verbliebenen ausstehenden Optionen und Stock Appreciation Rights im Rahmen dieser Zuteilungen verfallen im Laufe von 2019.

**Senior Executive Equity Ownership Plan (SEEOP)**

Bis Februar 2012 erhielten Mitglieder der Konzernleitung und ausgewählte Senior Executives einen Teil ihrer obligatorisch aufgeschobenen Vergütung in Form von UBS-Aktien oder einer Anwartschaft auf Aktien. Diese wurden über einen Zeitraum von fünf Jahren in gleichen Tranchen übertragen und konnten verfallen, wenn bestimmte Bedingungen nicht erfüllt wurden. Der Unternehmensbereich des Mitarbeiters oder der gesamte Konzern musste im Geschäftsjahr vor der vorgesehenen Übertragung profitabel sein. Die Erfüllung der SEEOP-Zuteilungen erfolgte in UBS-Aktien zum Zeitpunkt der Übertragung. Seit 2012 sind keine SEEOP-Zuteilungen gewährt worden.

**Senior Executive Stock Option Plan (SESOP)**

Bis Februar 2008 wurden Mitgliedern der Konzernleitung und ausgewählten Senior Executives UBS-Optionen mit einem Ausübungspreis von 110% des Marktpreises einer UBS-Aktie

zum Zeitpunkt der Zuteilung gewährt. Diese Zuteilungen wurden nach Ablauf einer Aufschubfrist von drei Jahren vollständig übertragen und verfielen generell zehn Jahre nach dem Zeitpunkt der Zuteilung. Seit 2008 sind keine SESOP-Zuteilungen gewährt worden.

**Long-Term Deferred Retention Senior Incentive Scheme (LTDRSIS)**

Die im Rahmen des LTDRSIS gewährten Zuteilungen kamen bis einschliesslich 2014 Mitarbeitern in Australien zugute und stellten eine Gewinnbeteiligung dar, die auf der Profitabilität des australischen Geschäfts beruht. Die Zuteilungen wurden nach drei Jahren übertragen und beinhalteten eine Vereinbarung, wonach unbezahlte Tranchen reduziert werden konnten, falls die Geschäfte im Kalenderjahr vor der Übertragung Verluste generierten. Die Zuteilungen verfielen in der Regel bei freiwilliger Auflösung des Arbeitsverhältnisses mit UBS.

**Key Employee Stock Appreciation Rights Plan (KESAP) und Key Employee Stock Option Plan (KESOP)**

Bis 2009 wurden bestimmten Mitarbeitern in Schlüsselpositionen und Mitarbeitern mit grossem Potenzial im Rahmen dieser Pläne individuell in Aktien zu erfüllende Stock Appreciation Rights (SARs) oder Optionen auf UBS-Aktien gewährt, deren Ausübungspreis nicht unter dem Marktpreis der UBS-Aktie zum Zeitpunkt der Zuteilung lag. Ein SAR berechtigt einen Mitarbeiter zum Bezug von UBS-Aktien, deren Anzahl dem Anstieg des Marktpreises der UBS-Aktie zwischen dem Zuteilungsdatum und dem Ausübungsdatum entspricht. Eine Option berechtigt den Inhaber zum Kauf einer UBS-Namenaktie zum Ausübungspreis der Option. Die Erfüllung der SAR- und Optionszuteilungen erfolgt in UBS-Aktien, ausser in Rechtsordnungen, in denen dies gesetzlich nicht erlaubt ist. Seit 2009 sind keine Optionen oder SAR-Zuteilungen gewährt worden.

**Verpflichtungen zur Aktienlieferung**

Die Verpflichtungen zur Aktienlieferung aus aktienbasierten Vergütungsplänen beliefen sich per 31. Dezember 2018 auf 146 Millionen Aktien (31. Dezember 2017: 166 Millionen Aktien). Die Aktienlieferungsverpflichtungen berechnen sich auf der Grundlage von gesperrten Aktienanwartschaften, Optionen und Stock Appreciation Rights unter Berücksichtigung der relevanten Leistungskriterien.

Per 31. Dezember 2018 hielt UBS 118 Millionen eigene Aktien (31. Dezember 2017: 132 Millionen), die für Aktienlieferungsverpflichtungen zur Verfügung standen. Eigene Aktien werden den Mitarbeitern bei Ausübung oder Übertragung geliefert. Allerdings können Aktienlieferungsverpflichtungen im Zusammenhang mit bestimmten Optionen und Stock Appreciation Rights auch mit bedingtem Aktienkapital erfüllt werden. Per 31. Dezember 2018 belief sich die Anzahl Aktien der UBS Group AG, die aus bedingtem Aktienkapital hierzu hätten ausgegeben werden können, auf 125 Millionen (31. Dezember 2017: 128 Millionen).

## Anmerkung 30 Leistungen an Arbeitnehmer: variable Vergütung (Fortsetzung)

### b) Auswirkung auf die Erfolgsrechnung

#### Auswirkung auf die Erfolgsrechnung des Geschäftsjahres und künftiger Perioden

Die nachfolgende Tabelle bietet einen Überblick über den Vergütungsantrag für die gesamte variable Vergütung, einschliesslich der variablen Vergütung an Finanzberater, der für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2018 erfasst wurde, und den aufgeschobenen Aufwand, der in der Erfolgsrechnung 2019 und danach erfasst wird. Der Grossteil

des für 2019 und danach aufgeschobenen Aufwands im Zusammenhang mit dem Geschäftsjahr 2018 bezieht sich auf Zuteilungen, die im März 2019 gewährt wurden. Der gesamte Vergütungsantrag für gesperrte aktienbasierte Zuteilungen, die bis zum 31. Dezember 2018 gewährt wurden, wird zukünftig über eine gewichtete Durchschnittsperiode von 2,3 Jahren erfasst.

#### Variable Vergütung, einschliesslich variabler Vergütung an Finanzberater

	2018 erfasster Aufwand			2019 und später erfasster Aufwand		
	Im Zusammenhang mit dem Geschäftsjahr 2018	Im Zusammenhang mit früheren Geschäftsjahren	Total	Im Zusammenhang mit dem Geschäftsjahr 2018	Im Zusammenhang mit früheren Geschäftsjahren	Total
<i>Mio. USD</i>						
Nicht aufgeschobene Barzahlungen	2 089	(32)	2 057	0	0	0
Zuteilungen aufgeschobener Vergütungen	373	565	938	585	653	1 238
davon: Equity Ownership Plan	217	309	526	325	244	570
davon: Deferred Contingent Capital Plan	131	226	357	238	382	620
davon: Asset Management EOP	25	28	53	22	26	48
davon: andere leistungsabhängige Zuteilungen	0	2	2	0	1	1
<b>Total Variable Vergütung – leistungsabhängige Zuteilungen</b>	<b>2 461</b>	<b>534</b>	<b>2 995</b>	<b>585</b>	<b>653</b>	<b>1 238</b>
Ersatzzahlungen	7	64	72	60	41	102
Gutschrift für verwirkte Vergütungen	0	(136)	(136)	0	0	0
Abfindungszahlungen	123	0	123	0	0	0
Zahlungen zur Bindung von Mitarbeitern und übrige Zahlungen	33	33	66	24	33	57
Deferred Contingent Capital Plan: Zinsaufwand	0	119	119	96	195	291
<b>Total Übrige variable Vergütung</b>	<b>162</b>	<b>80</b>	<b>243</b>	<b>180</b>	<b>269</b>	<b>450</b>
Variable Vergütung an Finanzberater	3 233	237	3 470	128	639	767
davon: nicht aufgeschobene Barzahlungen	3 089	0	3 089	0	0	0
davon: aufgeschobene aktienbasierte Zuteilungen	51	44	95	52	131	183
davon: aufgeschobene Barvergütungen	93	193	286	76	507	584
Vergütungszusagen für neu rekrutierte Finanzberater <sup>1</sup>	33	551	584	357	1 883	2 240
<b>Total Variable Vergütung an Finanzberater</b>	<b>3 266</b>	<b>789</b>	<b>4 054</b>	<b>484</b>	<b>2 522</b>	<b>3 006</b>
<b>Total Variable Vergütung, einschliesslich variabler Vergütung an Finanzberater</b>	<b>5 889</b>	<b>1 403</b>	<b>7 292<sup>2</sup></b>	<b>1 250</b>	<b>3 444</b>	<b>4 694</b>

<sup>1</sup> Enthält Aufwendungen im Zusammenhang mit Vergütungszusagen, die mit Finanzberatern zum Zeitpunkt ihrer Rekrutierung eingegangen werden und an Aufschubfristen geknüpft sind. Die als aufgeschobener Aufwand aufgeführten Beträge entsprechen dem maximal möglichen Aufwand für aufgeschobene Zuteilungen zum Bilanzstichtag. <sup>2</sup> Enthält USD 634 Millionen aktienbasierter Aufwand (leistungsabhängige Zuteilungen: USD 526 Millionen; übrige variable Vergütung: USD 12 Millionen; Vergütung an Finanzberater: USD 95 Millionen). Weitere USD 49 Millionen wurden als aktienbasierter Aufwand in weiteren Aufwandskategorien unter Anmerkung 6 erfasst (Gehälter: USD 15 Millionen im Rahmen von rollenbasierten Zulagen; Sozialversicherungsbeiträge: USD 8 Millionen; übriger Personalaufwand: USD 26 Millionen im Rahmen des Equity Plus Plan). Der gesamte Personalaufwand im Zusammenhang mit aktienbasierten Zuteilungen, welche in Aktien erfüllt werden, belief sich auf USD 676 Millionen, ohne Berücksichtigung von Sozialversicherungsbeiträgen.

**Anmerkung 30 Leistungen an Arbeitnehmer: variable Vergütung (Fortsetzung)****Variable Vergütung, einschliesslich variabler Vergütung an Finanzberater (Fortsetzung)**

	2017 erfasster Aufwand			2018 und später erfasster Aufwand		
	Im Zusammenhang mit dem Geschäftsjahr 2017	Im Zusammenhang mit früheren Geschäftsjahren	Total	Im Zusammenhang mit dem Geschäftsjahr 2017	Im Zusammenhang mit früheren Geschäftsjahren	Total
<i>Mio. USD</i>						
Nicht aufgeschobene Barzahlungen	2 088	(25)	2 062	0	0	0
Zuteilungen aufgeschobener Vergütungen	399	689	1 088	594	697	1 291
<i>davon: Equity Ownership Plan</i>	239	344	583	329	291	620
<i>davon: Deferred Contingent Capital Plan</i>	135	310	444	238	376	614
<i>davon: Asset Management EOP</i>	25	32	57	27	27	54
<i>davon: andere leistungsabhängige Zuteilungen</i>	0	4	4	0	3	3
<b>Total Variable Vergütung – leistungsabhängige Zuteilungen</b>	<b>2 487</b>	<b>664</b>	<b>3 151</b>	<b>594</b>	<b>697</b>	<b>1 291</b>
Ersatzzahlungen	13	59	72	86	44	130
Gutschrift für verwirkte Vergütungen	0	(107)	(107)	0	0	0
Abfindungszahlungen	113	0	113	0	0	0
Zahlungen zur Bindung von Mitarbeitern und übrige Zahlungen	25	38	63	30	33	63
Deferred Contingent Capital Plan: Zinsaufwand	0	111	111	80	222	301
<b>Total Übrige variable Vergütung</b>	<b>151</b>	<b>101</b>	<b>252</b>	<b>196</b>	<b>298</b>	<b>494</b>
Variable Vergütung an Finanzberater	3 050	260	3 310	156	795	951
<i>davon: nicht aufgeschobene Barzahlungen</i>	2 891	0	2 891	0	0	0
<i>davon: aufgeschobene aktienbasierte Zuteilungen</i>	54	48	102	70	121	191
<i>davon: aufgeschobene Barvergütungen</i>	104	212	316	86	674	760
Vergütungszusagen für neu rekrutierte Finanzberater <sup>1</sup>	31	723	754	369	2 058	2 428
<b>Total Variable Vergütung an Finanzberater</b>	<b>3 080</b>	<b>984</b>	<b>4 064</b>	<b>526</b>	<b>2 853</b>	<b>3 379</b>
<b>Total Variable Vergütung, einschliesslich variabler Vergütung an Finanzberater</b>	<b>5 718</b>	<b>1 749</b>	<b>7 467<sup>2</sup></b>	<b>1 316</b>	<b>3 848</b>	<b>5 164</b>

<sup>1</sup> Enthält Aufwendungen im Zusammenhang mit Vergütungszusagen, die mit Finanzberatern zum Zeitpunkt ihrer Rekrutierung eingegangen werden und an Aufschubfristen geknüpft sind. Die als aufgeschobener Aufwand aufgeführten Beträge entsprechen dem maximal möglichen Aufwand für aufgeschobene Zuteilungen zum Bilanzstichtag. <sup>2</sup> Enthält USD 711 Millionen aktienbasierter Aufwand (leistungsabhängige Zuteilungen: USD 583 Millionen; übrige variable Vergütung: USD 26 Millionen; Vergütung an Finanzberater: USD 102 Millionen). Weitere USD 101 Millionen wurden als aktienbasierter Aufwand in weiteren Aufwandskategorien unter Anmerkung 6 erfasst (Gehälter: USD 25 Millionen im Rahmen von rollenbasierten Zulagen; Sozialversicherungsbeiträge: USD 51 Millionen; übriger Personalaufwand: USD 25 Millionen im Rahmen des Equity Plus Plan). Der gesamte Personalaufwand im Zusammenhang mit aktienbasierten Zuteilungen, welche in Aktien erfüllt werden, belief sich auf USD 735 Millionen, ohne Berücksichtigung von Sozialversicherungsbeiträgen.

## Anmerkung 30 Leistungen an Arbeitnehmer: variable Vergütung (Fortsetzung)

### Variable Vergütung, einschliesslich variabler Vergütung an Finanzberater (Fortsetzung)

	2016 erfasster Aufwand			2017 und später erfasster Aufwand		
	Im Zusammenhang mit dem Geschäftsjahr 2016	Im Zusammenhang mit früheren Geschäftsjahren	Total	Im Zusammenhang mit dem Geschäftsjahr 2016	Im Zusammenhang mit früheren Geschäftsjahren	Total
<i>Mio. USD</i>						
Nicht aufgeschobene Barzahlungen	1842	(43)	1799	0	0	0
Zuteilungen aufgeschobener Vergütungen	379	835	1215	677	841	1518
<i>davon: Equity Ownership Plan</i>	217	491	708	511	349	861
<i>davon: Deferred Contingent Capital Plan</i>	136	299	435	132	460	593
<i>davon: Asset Management EOP</i>	26	39	66	34	26	60
<i>davon: andere leistungsabhängige Zuteilungen</i>	0	6	6	0	5	5
<b>Total Variable Vergütung – leistungsabhängige Zuteilungen</b>	<b>2221</b>	<b>792</b>	<b>3013</b>	<b>677</b>	<b>841</b>	<b>1518</b>
Ersatzzahlungen	25	62	87	40	30	70
Gutschrift für verwirkte Vergütungen	0	(74)	(74)	0	0	0
Abfindungszahlungen	220	0	220	0	0	0
Zahlungen zur Bindung von Mitarbeitern und übrige Zahlungen	26	50	76	23	26	50
Deferred Contingent Capital Plan: Zinsaufwand	0	115	115	96	239	335
<b>Total Übrige variable Vergütung</b>	<b>272</b>	<b>153</b>	<b>425</b>	<b>159</b>	<b>296</b>	<b>455</b>
Variable Vergütung an Finanzberater	2682	250	2931	194	877	1071
<i>davon: nicht aufgeschobene Barzahlungen</i>	2534	0	2534	0	0	0
<i>davon: aufgeschobene aktienbasierte Zuteilungen</i>	34	49	82	57	117	174
<i>davon: aufgeschobene Barvergütungen</i>	114	201	315	137	760	897
Vergütungszusagen für neu rekrutierte Finanzberater <sup>1</sup>	43	765	808	596	2084	2679
<b>Total Variable Vergütung an Finanzberater</b>	<b>2725</b>	<b>1015</b>	<b>3740</b>	<b>790</b>	<b>2961</b>	<b>3750</b>
<b>Total Variable Vergütung, einschliesslich variabler Vergütung an Finanzberater</b>	<b>5218</b>	<b>1960</b>	<b>7178<sup>2</sup></b>	<b>1626</b>	<b>4097</b>	<b>5723</b>

<sup>1</sup> Enthält Aufwendungen im Zusammenhang mit Vergütungszusagen, die mit Finanzberatern zum Zeitpunkt ihrer Rekrutierung eingegangen werden und an Aufschubfristen geknüpft sind. Die als aufgeschobener Aufwand aufgeführten Beträge entsprechen dem maximal möglichen Aufwand für aufgeschobene Zuteilungen zum Bilanzstichtag. <sup>2</sup> Enthält USD 831 Millionen aktienbasierter Aufwand (leistungsabhängige Zuteilungen: USD 708 Millionen; übrige variable Vergütung: USD 41 Millionen; Vergütung an Finanzberater: USD 82 Millionen). Weitere USD 90 Millionen wurden als aktienbasierter Aufwand in weiteren Aufwandskategorien unter Anmerkung 6 erfasst (Gehälter: USD 39 Millionen im Rahmen von rollenbasierten Zulagen; Sozialversicherungsbeiträge: USD 27 Millionen; übriger Personalaufwand: USD 24 Millionen im Rahmen des Equity Plus Plan). Der gesamte Personalaufwand im Zusammenhang mit aktienbasierten Zuteilungen, welche in Aktien erfüllt werden, belief sich auf USD 872 Millionen, ohne Berücksichtigung von Sozialversicherungsbeiträgen.

**Anmerkung 30 Leistungen an Arbeitnehmer: variable Vergütung (Fortsetzung)****c) Ausstehende aktienbasierte Zuteilungen****Zuteilte Aktien und Performance-Aktien**

In der nachfolgenden Tabelle sind die Veränderungen der ausstehenden aktienbasierten Zuteilungen im Rahmen des EOP in den Jahren 2018 und 2017 dargestellt.

**Veränderungen der ausstehenden Zuteilungen in Aktien und Performance-Aktien im Rahmen des EOP-Plans**

	Anzahl Aktien 2018	Gewichteter durchschnittlicher Fair Value zum Zeitpunkt der Zuteilung (USD)	Anzahl Aktien 2017	Gewichteter durchschnittlicher Fair Value zum Zeitpunkt der Zuteilung (USD)
Am Anfang des Geschäftsjahres ausstehend	162 835 713	15	165 626 088	16
Während des Jahres zugeteilte Aktien	58 329 398	17	63 872 651	15
Während des Jahres übertragene Aktien	(67 696 099)	15	(58 756 089)	16
Während des Jahres verwirkt	(6 623 984)	16	(7 906 936)	15
Am Ende des Geschäftsjahres ausstehend	146 845 027	16	162 835 713	15
davon: für buchhalterische Zwecke Aufschubfrist aufgehoben	66 850 562		74 883 139	

Der Gesamtbuchwert der Verbindlichkeit im Zusammenhang mit in bar zu erfüllenden aktienbasierten Zuteilungen belief sich per 31. Dezember 2018 auf 39 Millionen US-Dollar und per 31. Dezember 2017 auf 56 Millionen US-Dollar.

**Zuteilungen in Form von Optionen**

Seit 2009 wurde keine Zuteilung in Form von Optionen gewährt. In der nachfolgenden Tabelle sind die Veränderungen der ausstehenden Zuteilung in Form von Optionen in den Jahren 2018 und 2017 dargestellt. Da diese Zuteilungen auf Schweizer Franken lauten, sind die gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise in Schweizer Franken angegeben.

**Veränderungen der ausstehenden Optionszuteilungen**

	Anzahl Optionen 2018	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis (CHF)	Anzahl Optionen 2017	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis (CHF)
Am Anfang des Geschäftsjahres ausstehend	32 583 168	25	55 913 291	39
Während des Jahres ausgeübt <sup>1</sup>	(1 813 583)	12	(1 632 319)	12
Während des Jahres verwirkt	(19 752)	23	(38 995)	27
Während des Jahres unausgeübt verfallen	(24 182 241)	29	(21 658 809)	61
Am Ende des Geschäftsjahres ausstehend	6 567 592	14	32 583 168	25
Am Ende des Geschäftsjahres ausübbar	6 567 592	14	32 583 168	25

<sup>1</sup> 2018 betrug der gewichtete durchschnittliche Aktienpreis zum Zeitpunkt der Ausübung der Optionen CHF 16.22 (2017: CHF 16.73); dies ergab für die 2018 ausgeübten Optionen einen inneren Wert von CHF 7 Millionen (2017: CHF 8 Millionen).

Die folgende Tabelle enthält zusätzliche Informationen über die per 31. Dezember 2018 ausstehenden Optionen.

	Ausstehende Optionen			
	Anzahl ausstehender Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis (CHF)	Aggregierter innerer Wert (Mio. CHF)	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit (Jahre)
Bandbreite des Ausübungspreises				
CHF				
10.21–15.00	3 294 894	10.27	6,5	0,2
15.01–25.00	3 272 698	16.95	0,0	0,6
<b>10.21–55.00</b>	<b>6 567 592</b>		<b>6,5</b>	

### Anmerkung 30 Leistungen an Arbeitnehmer: variable Vergütung (Fortsetzung)

#### SAR-Zuteilungen

Seit 2009 wurden keine SAR-Zuteilungen gewährt. In der nachfolgenden Tabelle sind die Veränderungen der ausstehenden SAR-Zuteilung in den Jahren 2018 und 2017 dargestellt. Da diese Zuteilungen auf Schweizer Franken lauten, sind die gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise in Schweizer Franken angegeben.

#### Veränderungen der ausstehenden SAR-Zuteilungen

	Anzahl SARs 2018	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis (CHF)	Anzahl SARs 2017	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis (CHF)
Am Anfang des Geschäftsjahres ausstehend	8 513 415	12	10 807 315	12
Während des Jahres ausgeübt <sup>1</sup>	(2 490 146)	11	(2 212 700)	11
Während des Jahres verwirkt	(11 000)	13	(23 000)	11
Während des Jahres unausgeübt verfallen	(46 500)	12	(58 200)	13
Am Ende des Geschäftsjahres ausstehend	5 965 769	12	8 513 415	12
Am Ende des Geschäftsjahres ausübbar	5 965 769	12	8 513 415	12

<sup>1</sup> 2018 betrug der gewichtete durchschnittliche Aktienpreis zum Zeitpunkt der Ausübung der SARs CHF 16.15 (2017: CHF 16.70); dies ergab für die 2018 ausgeübten SARs einen inneren Wert von CHF 12 Millionen (2017: CHF 12 Millionen).

Die folgende Tabelle enthält zusätzliche Informationen über die per 31. Dezember 2018 ausstehenden SARs.

Bandbreite des Ausübungspreises	Ausstehende SARs			
	Anzahl ausstehender SARs	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis (CHF)	Aggregierter innerer Wert (Mio. CHF)	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit (Jahre)
<b>CHF</b>				
11.12–12.50	5 633 269	11.34	5,1	0,2
12.51–15.00	2 500	14.85	0,0	0,4
15.01–17.50	42 000	16.80	0,0	0,4
17.51–20.00	288 000	19.25	0,0	0,7
<b>11.12–20.00</b>	<b>5 965 769</b>		<b>5,1</b>	

#### d) Bewertung

##### Zuteilungen in UBS-Aktien

UBS berechnet den Vergütungsaufwand auf Basis des durchschnittlichen Marktkurses der UBS-Aktie an der SIX Swiss Exchange zum Zeitpunkt der Zuteilung, wobei gegebenenfalls die Verkaufs- und Absicherungsbeschränkungen nach Ablauf der Aufschubfrist, die Übertragungsbedingungen sowie die Marktkonditionen berücksichtigt werden. Der Fair Value von Aktienzuteilungen, die Verkaufs- und Absicherungsbeschränkungen nach Ablauf der Aufschubfrist unterliegen, wird basierend auf der Dauer der Beschränkung diskontiert und leitet sich von den Kosten für den Kauf einer europäischen Put-Option für die Dauer der Übertragungsbeschränkung ab. Der gewichtete durchschnittliche Abschlag für die im Jahr 2018 gewährten Zuteilungen von Aktien und Performance-Aktien entsprach rund 18,0% (2017: 20,2%) des Marktkurses der UBS-Aktie. Auch im per Zuteilungsdatum ermittelten Fair Value von Anwartschaften auf Aktien, die nicht dividendenberechtigt sind, ist ein Abzug für den Barwert der erwarteten künftigen Dividenden enthalten, die zwischen dem Zuteilungsdatum und der Übertragung ausbezahlt werden.

##### Zuteilungen in UBS-Optionen und SARs

Die Fair Values der zugeteilten Optionen und SARs wurden anhand eines Optionsbewertungsmodells mit einer geschlossenen Standardformel ermittelt. Für jedes Instrument wird der erwartete Ausübungszeitpunkt auf der Grundlage statistischer Daten zum Ausübungsverhalten der Mitarbeiter berechnet. Zudem werden der Aktienkurs, der Ausübungspreis, die Aufschubfrist und die vertragliche Laufzeit des Instruments berücksichtigt. Die Volatilitätskurve wird aus den impliziten Volatilitäten gehandelter Optionen auf UBS-Aktien und der beobachteten langfristigen historischen Aktienkursvolatilität abgeleitet. Die erwarteten zukünftigen Dividenden werden von den gehandelten UBS-Optionen oder von vergangenen Dividendenzahlungen abgeleitet.



## Anmerkung 31 Beziehungen zu Tochtergesellschaften und anderen Gesellschaften

### a) Beteiligungen an Tochtergesellschaften

UBS definiert Unternehmen als wichtige Tochtergesellschaften, wenn sie entweder einzeln oder insgesamt wesentlich zur Vermögens- und Ertragslage des Konzerns auf Basis einer Reihe von Kriterien beitragen, wie beispielsweise der Kapitalbasis der Tochtergesellschaften, ihrer Beiträge zur Bilanzsumme und zum Ergebnis vor Steuern des Konzerns entsprechend den Vorschriften von IFRS 12, den Schweizer Bestimmungen und den Vorgaben der US-Börsenaufsichtsbehörde SEC.

#### Individuell wichtige Tochtergesellschaften

In den beiden nachstehenden Tabellen sind die individuell wichtigen Tochtergesellschaften per 31. Dezember 2018 aufgeführt. Solange keine anderen Angaben gemacht werden, weisen die im Folgenden genannten Tochtergesellschaften ein Aktienkapital auf, das ausschliesslich aus Stammaktien im hundertprozentigen Besitz des Konzerns besteht. Die

Beteiligungsquote entspricht überdies den Stimmrechten des Konzerns.

Das Land, in dem sich der eingetragene Sitz der Tochtergesellschaft befindet, ist mit dem Hauptort der Geschäftsaktivitäten identisch. Die UBS AG unterhält ihre operativen Aktivitäten über ein globales Netz an Niederlassungen, wobei ein wesentlicher Anteil des Geschäfts auf Standorte ausserhalb der Schweiz entfällt, namentlich auf Grossbritannien, die USA, Singapur, Hongkong und andere Länder. Die UBS Europe SE hat Niederlassungen und Geschäftsstellen in diversen EU-Mitgliedstaaten, darunter in Deutschland, Italien, Luxemburg, Spanien und Österreich. Das Aktienkapital ist in der Währung des rechtmässig eingetragenen Sitzes der jeweiligen Gesellschaft angegeben.

#### Tochtergesellschaften der UBS Group AG per 31. Dezember 2018

Gesellschaft	Sitz	Aktienkapital in Mio.	Beteiligung kumuliert in %
UBS AG	Zürich und Basel, Schweiz	CHF 385,8	100,0
UBS Business Solutions AG <sup>1</sup>	Zürich, Schweiz	CHF 1,0	100,0
UBS Group Funding (Switzerland) AG	Zürich, Schweiz	CHF 0,1	100,0

<sup>1</sup> Die UBS Business Solutions AG hält Tochtergesellschaften in Polen, China und Indien.

#### Individuell wichtige Tochtergesellschaften der UBS AG per 31. Dezember 2018<sup>1</sup>

Gesellschaft	Sitz	Primärer Unternehmensbereich	Aktienkapital in Mio.	Beteiligung kumuliert in %
UBS Americas Holding LLC	Wilmington, Delaware, USA	Corporate Center	USD 2 250,0 <sup>2</sup>	100,0
UBS Asset Management AG	Zürich, Schweiz	Asset Management	CHF 43,2	100,0
UBS Bank USA	Salt Lake City, Utah, USA	Global Wealth Management	USD 0,0	100,0
UBS Europe SE	Frankfurt, Deutschland	Global Wealth Management	EUR 446,0	100,0
UBS Financial Services Inc.	Wilmington, Delaware, USA	Global Wealth Management	USD 0,0	100,0
UBS Limited	London, Grossbritannien	Investment Bank	GBP 226,6	100,0
UBS Securities LLC	Wilmington, Delaware, USA	Investment Bank	USD 1 283,1 <sup>3</sup>	100,0
UBS Switzerland AG	Zürich, Schweiz	Personal & Corporate Banking	CHF 10,0	100,0

<sup>1</sup> Beinhaltet direkte und indirekte Tochtergesellschaften der UBS AG. <sup>2</sup> Beinhaltet ein Kapital von USD 1000 in Stammaktien und ein Kapital von USD 2 250 000 000 in stimmrechtslosen Vorzugsaktien.

<sup>3</sup> Beinhaltet ein Kapital von USD 100 000 in Stammaktien und ein Kapital von USD 1 283 000 000 in stimmrechtslosen Vorzugsaktien.

## Anmerkung 31 Beziehungen zu Tochtergesellschaften und anderen Gesellschaften (Fortsetzung)

### Übrige Tochtergesellschaften

Die folgende Tabelle beinhaltet andere direkte und indirekte Tochtergesellschaften der UBS AG, die einzeln nicht bedeutend sind, jedoch einen Beitrag zu den Schwellenwerten für die Bilanzsumme und den aggregierten Vorsteuergewinn des Konzerns leisten und gemäss den Bestimmungen der US-Börsenaufsichtsbehörde SEC offengelegt werden.

#### Andere Tochtergesellschaften der UBS AG per 31. Dezember 2018

Gesellschaft	Sitz	Primärer Unternehmensbereich	Aktienkapital in Mio.	Beteiligung kumuliert in %
UBS Americas Inc.	Wilmington, Delaware, USA	Corporate Center	USD 0,0	100,0
UBS Asset Management (Hong Kong) Limited	Hongkong, Hongkong	Asset Management	HKD 254,0	100,0
UBS Asset Management (Japan) Ltd	Tokio, Japan	Asset Management	JPY 2 200,0	100,0
UBS Business Solutions US LLC	Wilmington, Delaware, USA	Corporate Center	USD 0,0	100,0
UBS Credit Corp.	Wilmington, Delaware, USA	Global Wealth Management	USD 0,0	100,0
UBS (France) S.A.	Paris, Frankreich	Global Wealth Management	EUR 133,0	100,0
UBS Fund Advisor, L.L.C.	Wilmington, Delaware, USA	Global Wealth Management	USD 0,0	100,0
UBS Fund Management (Luxembourg) S.A.	Luxemburg, Luxemburg	Asset Management	EUR 13,0	100,0
UBS Fund Management (Switzerland) AG	Basel, Schweiz	Asset Management	CHF 1,0	100,0
UBS (Monaco) S.A.	Monte Carlo, Monaco	Global Wealth Management	EUR 49,2	100,0
UBS Realty Investors LLC	Boston, Massachusetts, USA	Asset Management	USD 9,0	100,0
UBS Securities (Thailand) Ltd	Bangkok, Thailand	Investment Bank	THB 500,0	100,0
UBS Securities Australia Ltd	Sydney, Australien	Investment Bank	AUD 0,3 <sup>1</sup>	100,0
UBS Securities Japan Co., Ltd.	Tokio, Japan	Investment Bank	JPY 32 100,0	100,0
UBS Securities Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	Investment Bank	SGD 420,4	100,0
UBS Asset Management Life Ltd	London, Grossbritannien	Asset Management	GBP 15,0	100,0

<sup>1</sup> Beinhaltet einen geringen Betrag rückzahlbarer Vorzugsaktien.

### Anmerkung 31 Beziehungen zu Tochtergesellschaften und anderen Gesellschaften (Fortsetzung)

#### Konsolidierte strukturierte Gesellschaften

UBS konsolidiert eine strukturierte Gesellschaft (SE), wenn sie die Entscheidungsgewalt über die relevanten Aktivitäten der Gesellschaft sowie Anspruch auf die variablen Rückflüsse aus dem Unternehmen hat und mit der Entscheidungsgewalt diese Rückflüsse beeinflussen kann. Konsolidierte SEs umfassen bestimmte Anlagefonds, Verbriefungsvehikel und Kundenvehikel. UBS verfügt über keine individuell wichtigen Tochtergesellschaften in Form von SEs.

Eine Investment Fund SE (Anlagefonds) wird im Allgemeinen konsolidiert, wenn das Gesamtengagement des Konzerns und seine Entscheidungsbefugnisse darauf hindeuten, dass er bei der Ausübung der Verfügungsgewalt als Prinzipal agiert. In der Regel verfügt der Konzern über Entscheidungsbefugnisse als Fondsmanager, verdient eine Verwaltungsgebühr und stellt bei Auflegung des Fonds Gründungskapital zur Verfügung oder hält einen erheblichen Teil der Fondsanteile. Wenn andere Anleger nicht über die materielle Fähigkeit verfügen, UBS als Entscheidungsträger abzusetzen, wird der Konzern als beherrschend eingestuft und konsolidiert folglich den Fonds.

Eine Securitization SE (Verbriefungsvehikel) wird im Allgemeinen konsolidiert, wenn der Konzern einen erheblichen Teil der durch die SE ausgegebenen besicherten Wertpapiere hält und über die Fähigkeit verfügt, die für die Bedienung der Wertpapierbestände zuständige Stelle ohne Angabe von Gründen abzusetzen.

Eine Client Investment SE (Kundenvehikel) wird in der Regel dann konsolidiert, wenn der Konzern ein materielles Liquidationsrecht gegenüber der SE oder die Entscheidungsbefugnis über die von der SE gehaltenen Vermögenswerte besitzt und über Derivate, die mit der SE gehandelt werden, oder Notes, die von der SE ausgegeben wurden, variable Rückflüsse erzielt.

2018 und 2017 ist der Konzern keine vertraglichen Verpflichtungen eingegangen, die ihn dazu verpflichtet hätten, finanzielle oder sonstige Unterstützung an konsolidierte SEs zu leisten. Ausserdem hat der Konzern keinerlei finanzielle oder sonstige Unterstützung an eine konsolidierte SE geleistet, sofern keine vertragliche Verpflichtung dazu bestand, und der Konzern beabsichtigt auch nicht, dies in Zukunft zu tun. Zudem hat der Konzern keinerlei finanzielle oder sonstige Unterstützung an eine zuvor nicht konsolidierte SE geleistet, wodurch der Konzern während der Berichtsperiode die Beherrschung über die SE erlangt hätte.

## Anmerkung 31 Beziehungen zu Tochtergesellschaften und anderen Gesellschaften (Fortsetzung)

### b) Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

Per 31. Dezember 2018 und 2017 gab es für den Konzern keine individuell wesentlichen assoziierten Gesellschaften oder Joint Ventures. Überdies gab es keine erheblichen Einschränkungen in Bezug auf die Fähigkeit von assoziierten Gesellschaften oder Joint Ventures, Mittel als Bardividenden an die UBS Group AG oder deren Tochtergesellschaften zu übertragen oder Kredite beziehungsweise Vorschüsse zurückzuzahlen. Für assoziierte Gesellschaften oder Joint Ventures des Konzerns gab es keine kotierten Marktpreise.

UBS Securities China ist per 31. Dezember 2018 nicht mehr als Beteiligung an einer assoziierten Gesellschaft bilanziert. Nach Erhöhung der Beteiligung von 24,99% auf 51%, die im Dezember 2018 zum Erwerb der Kontrolle durch UBS führte, wurde die Gesellschaft konsolidiert.

→ Siehe Anmerkung 32 für weitere Informationen

Im November 2018 vereinbarten SIX und Worldline eine strategische Partnerschaft im Kartengeschäft. Dabei übertrug SIX ihr bestehendes Kartengeschäft an Worldline und erhielt im Gegenzug eine Beteiligung von 27% an Worldline. Entsprechend der Kapitalbeteiligung von UBS an SIX in Höhe von 17,31% erfasste UBS einen Gewinn von 460 Millionen US-Dollar in der Erfolgsrechnung.

#### Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

Mio. USD	2018	2017
Buchwert am Anfang des Geschäftsjahres	1 045	947
Zugänge	3	3
Abgänge <sup>1</sup>	(431)	0
Umklassifizierungen <sup>2</sup>	(21)	0
Anteil am Comprehensive Income	529	100
davon: Anteiliges Ergebnis <sup>3</sup>	529	76
davon: Anteiliges Other Comprehensive Income <sup>4</sup>	1	24
Erhaltene Dividenden	(42)	(53)
Wertminderungen		(7)
Währungsumrechnungsdifferenzen	16	55
<b>Buchwert am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>1 099</b>	<b>1 045</b>
davon: assoziierte Gesellschaften	1 066	1 014
davon: UBS Securities China <sup>1</sup>		412
davon: SIX Group AG, Zürich <sup>5</sup>	952	476
davon: Übrige assoziierte Gesellschaften	114	127
davon: Joint Ventures	33	30

<sup>1</sup> Im Dezember 2018 erhöhte UBS ihren Anteil an UBS Securities China von 24,99% auf 51% und übernahm damit die Kontrolle über die Gesellschaft gemäss IFRS 10 – «Konzernabschlüsse». Bei der Übernahme der Kontrolle buchte UBS die ehemalige Beteiligung an der assoziierten Gesellschaft aus. Siehe Anmerkung 32 für weitere Informationen. <sup>2</sup> Widerspiegelt Umklassifizierungen zu Zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften / andere gehaltene langfristige Vermögenswerte. <sup>3</sup> Bestand 2018 aus USD 511 Millionen von assoziierten Gesellschaften, davon USD 460 Millionen aus dem Bewertungsgewinn an der Beteiligung an SIX bezüglich des Verkaufs von SIX Payment Services an Worldline und USD 18 Millionen von Joint Ventures. Bestand 2017 aus USD 61 Millionen von assoziierten Gesellschaften und USD 15 Millionen von Joint Ventures. <sup>4</sup> Bestand 2018 aus USD 1 Million von assoziierten Gesellschaften. Bestand 2017 aus USD 24 Millionen von assoziierten Gesellschaften und negativen USD 1 Million von Joint Ventures. <sup>5</sup> 2018 beläuft sich die Beteiligung der UBS AG auf 17,31%. Die UBS AG ist im Verwaltungsrat vertreten.

**Anmerkung 31 Beziehungen zu Tochtergesellschaften und anderen Gesellschaften (Fortsetzung)****c) Beziehungen zu nicht konsolidierten strukturierten Gesellschaften**

2018 war der Konzern als Sponsor für die Gründung zahlreicher strukturierter Gesellschaften (Structured Entities, SEs) tätig und interagierte mit SEs, bei denen der Konzern nicht als Sponsor tätig war, darunter Verbriefungsvehikel, Kundenvehikel sowie bestimmte Anlagefonds. Diese strukturierten Gesellschaften wurden per 31. Dezember 2018 nicht konsolidiert, da keine Beherrschung vorlag.

Die folgende Tabelle stellt die Beziehungen des Konzerns zu nicht konsolidierten SEs und sein daraus entstehendes maximales Verlustrisiko dar. Überdies wird das Total Aktiven von SEs aufgeführt, zu denen UBS zum Jahresende in einer Beziehung stand. Eine Ausnahme stellen Anlagefonds dar, die durch Dritte gesponsert wurden: Für sie wird der Buchwert der Beziehungen von UBS per Jahresende angegeben.

**Beziehungen zu nicht konsolidierten strukturierten Gesellschaften**

	31.12.18				Maximales Verlustrisiko aus diesen Beziehungen <sup>1</sup>
<i>Mio. USD (Ausnahmen sind angegeben)</i>	Verbriefungs- vehikel	Kundenvehikel	Anlagefonds	Total	
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten	420	174	7 297	7 890	7 890
Derivative Finanzinstrumente	8	35	1	44	44
Kredite und Vorschüsse an Kunden			179	179	179
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten	87	48 <sup>2</sup>	166 <sup>3</sup>	302	1 878
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet		3 931		3 931	3 931
Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	312	25 <sup>2</sup>		337	1 423
<b>Total Aktiven</b>	<b>826<sup>4</sup></b>	<b>4 212</b>	<b>7 643</b>	<b>12 682</b>	
Derivative Finanzinstrumente	3 <sup>5</sup>	123	32	158	3
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>3</b>	<b>123</b>	<b>32</b>	<b>158</b>	
<b>Total Aktiven, welche von nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen gehalten werden, zu denen UBS in einer Beziehung stand (Mrd. USD)</b>	<b>63<sup>6</sup></b>	<b>69<sup>7</sup></b>	<b>385<sup>8</sup></b>		

	31.12.17				Maximales Verlustrisiko aus diesen Beziehungen <sup>1</sup>
<i>Mio. USD (Ausnahmen sind angegeben)</i>	Verbriefungs- vehikel	Kundenvehikel	Anlagefonds	Total	
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten	373	316	6 302	6 991	6 991
Derivative Finanzinstrumente	22	70	23	114	114
Kredite und Vorschüsse an Kunden			100	100	100
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten	86	68 <sup>2</sup>	108	262	1 826
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet		3 965	46 <sup>3</sup>	4 011	4 011
Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	299	30 <sup>2</sup>		328	1 443
<b>Total Aktiven</b>	<b>779<sup>4</sup></b>	<b>4 449</b>	<b>6 578</b>	<b>11 806</b>	
Derivative Finanzinstrumente	21 <sup>5</sup>	54	208	283	14
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>21</b>	<b>54</b>	<b>208</b>	<b>283</b>	
<b>Total Aktiven, welche von nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen gehalten werden, zu denen UBS in einer Beziehung stand (Mrd. USD)<sup>9</sup></b>	<b>58<sup>6</sup></b>	<b>80<sup>7</sup></b>	<b>422<sup>8</sup></b>		

<sup>1</sup> Der Betrag des maximalen Verlustrisikos aus diesen Beziehungen berücksichtigt zum Zwecke dieser Anhangsangabe nicht die risikomindernden Effekte von Sicherheiten oder sonstigen Kreditbesicherungen.  
<sup>2</sup> Stellt den Buchwert der Kreditzusagen dar. Das maximale Verlustrisiko dieser Instrumente entspricht dem Kontraktvolumen. <sup>3</sup> Mit Übernahme von IFRS 9 per 1. Januar 2018 wurden Beteiligungsfonds, die zuvor unter IAS 39 als «zur Veräusserung verfügbar» klassifiziert waren, zu «Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten» umklassifiziert. Siehe Anmerkung 1c für weitere Informationen. <sup>4</sup> Per 31. Dezember 2018 wurden USD 0,6 Milliarden von den USD 0,8 Milliarden im Corporate Center – Non-core und Legacy Portfolio gehalten (31. Dezember 2017: USD 0,7 Milliarden von USD 0,8 Milliarden). <sup>5</sup> Bestehend aus Credit-Default-Swap-Verpflichtungen und anderen Swap-Verpflichtungen. Das maximale Verlustrisiko aus CDS-Verpflichtungen entspricht der Summe des negativen Buchwertes und des Kontraktvolumens. Für andere Swap-Verpflichtungen wurde kein maximales Verlustrisiko ausgewiesen. <sup>6</sup> Stellt die ausstehenden Kapitalbeträge dar. <sup>7</sup> Stellt den Marktwert der Total Aktiven dar. <sup>8</sup> Stellt den Nettovermögenswert der Anlagefonds dar, bei denen UBS als Sponsor tätig war, und den Buchwert der Beziehungen von UBS zu Anlagefonds, bei denen UBS nicht als Sponsor tätig war. <sup>9</sup> 2018 hat UBS die Methode angepasst, mit der bedeutende Anteile gemäss IFRS 12 – «Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen» angegeben werden. Diese Anpassung wurde prospektiv angewendet, da die Auswirkungen auf die angegebenen Anteile in früheren Perioden nicht wesentlich waren. Wäre diese Methode 2017 angewendet worden, wären die Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Gesellschaften bei Verbriefungs- und Kundenvehikeln per 31. Dezember 2017 jeweils um weniger als USD 0,5 Millionen niedriger ausgefallen. Die von den nicht konsolidierten strukturierten Gesellschaften, zu denen UBS per 31. Dezember 2017 in Beziehung stand, gehaltenen Vermögenswerte wären bei Verbriefungsvehikeln um USD 26 Milliarden niedriger und bei Kundenvehikeln um USD 22 Milliarden niedriger ausgefallen.

### Anmerkung 31 Beziehungen zu Tochtergesellschaften und anderen Gesellschaften (Fortsetzung)

Der Konzern unterhält oder erwirbt Beziehungen zu nicht konsolidierten SEs in Form von Direktinvestitionen, Finanzierungen, Garantien, Akkreditiven, derivativen Finanzinstrumenten und durch Managementverträge.

Das maximale Verlustrisiko des Konzerns entspricht im Allgemeinen dem Buchwert der Beziehung zu der SE, mit Ausnahme von Garantien, Akkreditiven und Kreditderivaten. Für diese stellt das vertragliche Kontraktvolumen, angepasst um bereits eingetretene Verluste, das maximale Verlustrisiko des Konzerns dar. Bei derivativen Swap-Instrumenten mit einem ausschliesslich positiven Wiederbeschaffungswert, wie beispielsweise Total Return Swaps, stellt der derzeitige Fair Value das maximale Verlustrisiko dar. Das Risikoengagement dieser Swap-Instrumente könnte sich mit der Zeit aufgrund von Marktbewegungen verändern.

Das in der Tabelle auf der vorhergehenden Seite ausgewiesene maximale Verlustrisiko berücksichtigt nicht die Massnahmen, die im Rahmen des Risikomanagements des Konzerns ergriffen wurden, und auch nicht die Auswirkungen von Finanzinstrumenten, die unter Umständen zur wirtschaftlichen Absicherung der Risiken nicht konsolidierter SEs eingesetzt werden, oder die risikomindernden Auswirkungen von Absicherungen oder anderen Kreditbesicherungen.

2018 und 2017 hat der Konzern keinerlei finanzielle oder sonstige Unterstützung an eine nicht konsolidierte SE geleistet, sofern keine vertragliche Verpflichtung dazu bestand, und der Konzern beabsichtigt auch nicht, dies in Zukunft zu tun.

In den Jahren 2018 und 2017 ergab sich das erwirtschaftete Ergebnis aus Beziehungen zu nicht konsolidierten SEs hauptsächlich aus Mark-to-Market-Anpassungen, die unter *Sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten* erfasst wurden und wo in der Regel Absicherungen durch andere Finanzinstrumente bestanden, sowie aus Erträgen aus dem Dienstleistungs- und Kommissiongeschäft, die UBS von gesponserten Fonds erhielt.

#### Beziehungen zu Verbriefungsvehikeln

Per 31. Dezember 2018 und 31. Dezember 2017 hatte der Konzern zurückbehaltene und erworbene Beziehungen zu verschiedenen Verbriefungsvehikeln, deren Mehrheit in Corporate Center – Non-core und Legacy Portfolio gehalten wurde. Des Weiteren hatte die Investment Bank Beziehungen zu Verbriefungen mit Bezug auf Finanzierungs-, Emissions-, Sekundärmarkt- und Derivatengeschäfte. In einigen Fällen könnte der Konzern gezwungen sein, Verluste aus nicht konsolidierten SEs vor anderen Vertragsparteien zu übernehmen, da die Beziehungen des Konzerns innerhalb der Eigentümerstruktur gegenüber anderen Beziehungen nachrangig sind.

Die Tabelle auf den nächsten Seiten gibt einen Überblick über die Beziehungen des Konzerns zu nicht konsolidierten Verbriefungsvehikeln, ihren relativen Rang und ihr externes Kreditrating. Die Zahlen in dieser Tabelle können von den Verbriefungspositionen im Pillar 3 Bericht für das Jahr 2018

abweichen, der unter [www.ubs.com/investors](http://www.ubs.com/investors) unter «Pillar 3 disclosures» eingesehen werden kann. Diese Abweichung ist auf folgende Faktoren zurückzuführen: (i) die Nichtberücksichtigung in der auf den folgenden Seiten enthaltenen Tabelle von synthetischen Verbriefungen, welche mit Gesellschaften durchgeführt wurden, die keine SEs sind, und von Transaktionen, zu denen der Konzern in keiner Beziehung stand, weil er keine Risiken absorbierte, (ii) eine in gewissen Fällen unterschiedliche Bewertungsgrundlage (beispielsweise Buchwerte nach IFRS in der vorhergehenden Tabelle gegenüber dem Nettoengagement bei Ausfall für Offenlegungen gemäss Pillar 3) und (iii) unterschiedliche Klassifizierungen von Vehikeln, bei denen der Konzern beziehungsweise Drittparteien als Sponsor tätig waren.

- **Siehe Anmerkung 1a Punkt 1 für weitere Informationen zu den Rechnungslegungsgrundsätzen bezüglich der Konsolidierung und dem Sponsoring von Verbriefungsvehikeln und sonstigen strukturierten Gesellschaften**
- **Siehe den Bericht «31 Dezember 2018 Pillar 3» im Bereich «Pillar 3 disclosures» unter [www.ubs.com/investors](http://www.ubs.com/investors) für weitere Informationen**

#### Beziehungen zu Kundenvehikeln

Per 31. Dezember 2018 und 31. Dezember 2017 hatte der Konzern Beziehungen zu Kundenvehikeln, bei denen UBS und Drittparteien als Sponsor tätig waren und die in den Bereichen Finanzierung, Derivate und Absicherung von strukturierten Produkten aktiv sind. Diese Anlagen umfassten auch von US-Regierungsagenturen garantierte Wertschriften.

#### Beziehungen zu Anlagefonds

Der Konzern hat Beziehungen zu diversen Anlagefonds, die sich hauptsächlich aus der Bereitstellung von Gründungskapital (Seed Investments) oder aus Absicherungen von strukturierten Produkten ergeben haben. Neben den in der vorhergehenden Tabelle offengelegten Beziehungen verwaltet der Konzern die Vermögen diverser Sammelfonds und erhält dafür Gebühren, die teilweise oder vollumfänglich vom Nettovermögenswert des jeweiligen Fonds und / oder von seiner Performance abhängen. Die spezifische Gebührenstruktur wird auf der Basis verschiedener Marktfaktoren festgelegt und berücksichtigt die Art des Fonds, den Gründungsstaat sowie die mit den Kunden getroffenen Gebührenvereinbarungen. Die Gebührenverträge stellen Beziehungen zu den Fonds dar, da sie das Engagement des Konzerns auf jenes der Anleger ausrichten, und sie erbringen einen variablen, auf der Performance der Gesellschaft basierenden Ertrag. Abhängig von der Struktur des Fonds werden diese Gebühren direkt aus dem Fondsvermögen und / oder von den Anlegern erhoben. Die geschuldeten Beträge werden regelmässig eingezogen und sind generell durch das Vermögen des Fonds besichert. Per 31. Dezember 2018 und 31. Dezember 2017 war der Konzern keinen substanziellen Verlustrisiken aus derartigen Beziehungen ausgesetzt.



**Anmerkung 31 Beziehungen zu Tochtergesellschaften und anderen Gesellschaften (Fortsetzung)****Beziehungen zu nicht konsolidierten Verbriefungsvehikeln<sup>1</sup>**

	31.12.18				
	Residential Mortgage- Backed Securities	Commercial Mortgage- Backed Securities	Übrige Asset Backed Securities <sup>2</sup>	Wieder- verbriefung <sup>3</sup>	Total
<i>Mio. USD (Ausnahmen sind angegeben)</i>					
<b>UBS als Sponsor tätig</b>					
Beziehungen zu Senior-Tranchen	87	196		8	291
davon: mit Investment-Grade-Rating		196			196
davon: mit Sub-Investment-Grade-Rating	87			8	95
davon: nicht bewertet		0			0
Beziehungen zu Mezzanine-Tranchen		13			13
davon: mit Investment-Grade-Rating		12			12
davon: nicht bewertet		0			0
Beziehungen zu Junior-Tranchen	8	1			9
davon: nicht bewertet	8	1			9
<b>Total</b>	<b>95</b>	<b>210</b>		<b>8</b>	<b>313</b>
davon: Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten	8	210		8	226
davon: Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten	87				87
<b>Total Aktiven der Verbriefungsvehikel, zu denen UBS in einer Beziehung stand (Mrd. USD)</b>	<b>0</b>	<b>24</b>		<b>1</b>	<b>25</b>
<b>UBS nicht als Sponsor tätig</b>					
Beziehungen zu Senior-Tranchen	1	33	25	126	185
davon: mit Investment-Grade-Rating	1	33	0	126	160
davon: nicht bewertet		0	25		25
Beziehungen zu Mezzanine-Tranchen	1	7			8
davon: mit Investment-Grade-Rating		2			2
davon: mit Sub-Investment-Grade-Rating	1				1
davon: ausgefallen	0				0
davon: nicht bewertet	0	5			5
Beziehungen zu Junior-Tranchen	1				1
davon: mit Sub-Investment-Grade-Rating	1				1
davon: ausgefallen	0				0
<b>Total</b>	<b>3</b>	<b>41</b>	<b>25</b>	<b>126</b>	<b>194</b>
davon: Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten	3	41	25	126	194
<b>Total Aktiven der Verbriefungsvehikel, zu denen UBS in einer Beziehung stand (Mrd. USD)</b>	<b>2</b>	<b>12</b>	<b>22</b>	<b>1</b>	<b>37</b>

## Anmerkung 31 Beziehungen zu Tochtergesellschaften und anderen Gesellschaften (Fortsetzung)

### Beziehungen zu nicht konsolidierten Verbriefungsvehikeln (Fortsetzung)<sup>1</sup>

	31.12.17				
<i>Mio. USD (Ausnahmen sind angegeben)</i>	Residential Mortgage- Backed Securities	Commercial Mortgage- Backed Securities	Übrige Asset Backed Securities <sup>2</sup>	Wieder- verbriefung <sup>3</sup>	Total
<b>UBS als Sponsor tätig</b>					
Beziehungen zu Senior-Tranchen	86	24	0	11	121
davon: mit Investment-Grade-Rating	0	24	0		24
davon: mit Sub-Investment-Grade-Rating	86				86
davon: ausgefallen				11	11
Beziehungen zu Junior-Tranchen		9			9
davon: mit Investment Grade Rating		9			9
<b>Total</b>	86	33	0	11	130
davon: Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten		33	0	11	44
davon: Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten	86				86
<b>Total Aktiven der Verbriefungsvehikel, zu denen UBS in einer Beziehung stand (Mrd. USD)</b>	1	10	0	1	12
<b>UBS nicht als Sponsor tätig</b>					
Beziehungen zu Senior-Tranchen	77	7	169	66	319
davon: mit Investment-Grade-Rating	77	7	169	66	319
Beziehungen zu Mezzanine-Tranchen	9	1			9
davon: mit Investment-Grade-Rating		1			1
davon: ausgefallen	9				9
Beziehungen zu Junior-Tranchen	1				1
davon: mit Sub-Investment-Grade-Rating	1				1
Beziehungen, wo die Tranchen Information nicht verfügbar ist	0				0
davon: mit Investment Grade Rating	0				0
davon: nicht bewertet	0				0
<b>Total</b>	87	7	169	66	330
davon: Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und zu Handelszwecken gehalten	87	7	169	66	330
<b>Total Aktiven der Verbriefungsvehikel, zu denen UBS in einer Beziehung stand (Mrd. USD)<sup>4</sup></b>	19	5	20	0	44

<sup>1</sup> Diese Tabelle enthält keine Forderungen und derivative Transaktionen mit Verbriefungsvehikeln. <sup>2</sup> Beinhaltet Kreditkarten-, Fahrzeug- und Studentenkreditstrukturen. <sup>3</sup> Beinhaltet Collateralized Debt Obligations. <sup>4</sup> 2018 hat UBS die Methode angepasst, mit der bedeutende Anteile gemäss IFRS 12 – «Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen» angegeben werden. Diese Anpassung wurde prospektiv angewendet, da die Auswirkungen auf die angegebenen Anteile in früheren Perioden nicht wesentlich waren. Wäre diese Methode 2017 angewendet worden, wären die Anteile an nicht konsolidierten Verbriefungsvehikeln per 31. Dezember 2017 um weniger als USD 0,5 Millionen niedriger und die von diesen nicht konsolidierten Verbriefungsvehikeln gehaltenen Vermögenswerte um USD 26 Milliarden niedriger ausgefallen.

**Anmerkung 31 Beziehungen zu Tochtergesellschaften und anderen Gesellschaften (Fortsetzung)****Nicht konsolidierte SEs, bei denen UBS als Sponsor tätig war und in keiner Beziehung stand**

Per Jahresende hatte der Konzern zu diversen gesponserten SEs keine Beziehung. Während der entsprechenden Berichtsperiode übertrug der Konzern mit Blick auf diese gesponserten SEs allerdings Vermögenswerte, erbrachte Dienstleistungen und hielt Instrumente, die nicht als Beziehungen gelten. Dementsprechend entstanden beim Konzern Erträge oder Aufwendungen im Zusammenhang mit solchen Gesellschaften. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Erträge und Aufwendungen, die im Laufe des Jahres direkt im Zusammenhang mit solchen Gesellschaften anfielen, sowie entsprechende Informationen zu den Aktiven. Die Tabelle beinhaltet keine Erträge oder Aufwendungen, die im Zusammenhang mit Massnahmen im Rahmen des Risikomanagements des Konzerns entstanden sind. Auch nicht berücksichtigt sind Erträge und Aufwendungen aus Finanzinstrumenten, welche der Konzern zur wirtschaftlichen Absicherung der Instrumente eingesetzt hat, die mit den nicht konsolidierten SEs abgeschlossen wurden.

Die Gebühren resultierten mehrheitlich aus Anlagefonds, die vom Konzern gesponsert und verwaltet, aber von Drittparteien geleitet wurden. Da der Konzern keine aktiven Management-Dienstleistungen erbringt, war UBS keinerlei Risiken in Bezug auf die Performance dieser Gesellschaften ausgesetzt und hatte damit keine Beziehung zu diesen. In gewissen Strukturen können die für administrative Aktivitäten ausstehenden Gebühren direkt von den Anlegern erhoben werden und wurden deshalb in der unten stehenden Tabelle nicht berücksichtigt.

Darüber hinaus erfasste der Konzern sonstigen Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten aus Mark-to-Market-Anpassungen, die sich hauptsächlich bei Derivaten ergaben, wie beispielsweise Zins- und Währungsswaps sowie Kreditderivate, welche der Konzern zur Absicherung erwirbt, sowie aus zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen, die nicht als Beziehungen gelten, weil der Konzern die durch die Performance der Gesellschaft bedingten Wertschwankungen nicht absorbiert. Der ausgewiesene Total Erfolg berücksichtigt keine wirtschaftlichen Absicherungen oder andere mildernde Einflüsse aus Tätigkeiten im Rahmen des Risikomanagements des Konzerns.

2018 übertrugen UBS und Drittparteien Vermögenswerte im Umfang von je 1 Milliarde US-Dollar in gesponserte Verbriefungsvehikel, die in diesem Jahr errichtet wurden (2017: 2 Milliarden US-Dollar und 8 Milliarden US-Dollar). Zudem übertrugen UBS und Drittparteien Vermögenswerte im Umfang von 2 Milliarden US-Dollar und 0 Milliarden US-Dollar in gesponserte Kundenvehikel, die in diesem Jahr errichtet wurden (2017: 3 Milliarden US-Dollar und 1 Milliarde US-Dollar). Mit Blick auf gesponserte Anlagefonds ergaben sich in der Berichtsperiode Übertragungen aufgrund von Investitionen und Rückkäufen seitens der Anleger. Dadurch und infolge von Marktbewegungen änderte sich die Gesamtgrösse der Fonds, sodass zum Stichtag ein Nettovermögenswert von 18 Milliarden US-Dollar (31. Dezember 2017: 15 Milliarden US-Dollar) resultierte.

**Nicht konsolidierte strukturierte Gesellschaften, bei denen UBS als Sponsor tätig war und zum Jahresende in keiner Beziehung stand**

	Für das Geschäftsjahr endend am oder per			
	31.12.18			
Mio. USD (Ausnahmen sind angegeben)	Verbriefungsvehikel	Kundenvehikel	Anlagefonds	Total
Erfolg Zinsengeschäft	0	(6)	1	(5)
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft		16	39	54
Sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten	0	8	20	29
<b>Total Erfolg</b>	<b>1</b>	<b>18</b>	<b>60</b>	<b>78</b>
<b>Information zu den Aktiven (Mrd. USD)</b>	<b>2<sup>2</sup></b>	<b>2<sup>3</sup></b>	<b>18<sup>4</sup></b>	

	Für das Geschäftsjahr endend am oder per			
	31.12.17			
Mio. USD (Ausnahmen sind angegeben)	Verbriefungsvehikel	Kundenvehikel	Anlagefonds	Total
Erfolg Zinsengeschäft	2	(9)	0	(7)
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft			41	41
Sonstiger Nettoertrag aus Veränderungen des Fair Value von Finanzinstrumenten	(8)	(50)	2	(56)
<b>Total Erfolg</b>	<b>(6)</b>	<b>(59)</b>	<b>43</b>	<b>(22)</b>
<b>Information zu den Aktiven (Mrd. USD)</b>	<b>10<sup>2</sup></b>	<b>4<sup>3</sup></b>	<b>15<sup>4</sup></b>	

<sup>1</sup> Für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2018 wurde das den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbare Konzernergebnis nicht exkludiert (31. Dezember 2017: USD 73 Millionen). <sup>2</sup> Stellt den Betrag der Aktiven dar, welcher an die entsprechenden Verbriefungsvehikel übertragen wurde. <sup>3</sup> Stellt den Betrag der an die jeweiligen Kundenvehikel übertragenen Aktiven dar. Die Information zur Vergleichsperiode wurde angepasst. In der Folge hat die Höhe der Aktiven per 31. Dezember 2017 um USD 3 Milliarden abgenommen. <sup>4</sup> Stellt den gesamten Nettovermögenswert der entsprechenden Anlagefonds dar.

## Anmerkung 32 Änderungen der Organisationsstruktur, Unternehmenszusammenschlüsse und –veräusserungen

### Änderungen der Konzernstruktur und -organisation

#### UBS Business Solutions AG

Die UBS Business Solutions AG wurde 2015 als direkte Tochtergesellschaft der UBS Group AG gegründet und fungiert als Dienstleistungsunternehmen für den Konzern. Im selben Jahr übertrug UBS das Eigentum an der Mehrheit ihrer bestehenden Dienstleistungstochtergesellschaften ausserhalb der USA an die UBS Business Solutions AG. 2017 überführte UBS die gemeinsamen Dienstleistungs- und Support-Funktionen (Shared Services) in der Schweiz und in Grossbritannien von der UBS AG auf die UBS Business Solutions AG. Zudem schloss UBS 2017 die Übertragung der Mitarbeiter der Shared Services in den USA an ihr Dienstleistungsunternehmen in den USA, UBS Business Solutions US LLC, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der UBS Americas Holding LLC, ab.

#### UBS Group Funding (Switzerland) AG

UBS gründete 2016 die UBS Group Funding (Switzerland) AG als hundertprozentige direkte Tochtergesellschaft der UBS Group AG, um verlustabsorbierende zusätzliche Kernkapitalinstrumente (AT1) und nicht nachrangige unbesicherte Schuldtitel (TLAC-anrechenbar) zu emittieren, die von der UBS Group AG garantiert werden. 2017 übertrug UBS die zu diesem Zeitpunkt ausstehenden nicht nachrangigen unbesicherten Schuldtitel (TLAC-anrechenbar) an die UBS Group Funding (Switzerland) AG als Emittentin. Im Mai 2018 ersetzte UBS die UBS Group AG als Emittentin ausstehender AT1-Instrumente durch die UBS Group Funding (Switzerland) AG. Seit Substitution werden die relevanten AT1-Instrumente von der UBS Group AG garantiert. Die Vorrangigkeit der Ansprüche der Anleger gegenüber der UBS Group AG bleibt unverändert.

#### UBS Europe SE

2016 fusionierte UBS ihre Wealth-Management-Tochtergesellschaften in Italien, Luxemburg (einschliesslich der Niederlassungen in Dänemark, Österreich und Schweden), den Niederlanden und Spanien mit der UBS Deutschland AG (anschliessend in UBS Europe SE umbenannt), um eine neue europäische Rechtseinheit zu gründen, die ihren Hauptsitz in

Frankfurt am Main, Deutschland, hat.

Die angekündigte kombinierte Übertragung des britischen Geschäfts und grenzüberschreitende Fusion von UBS Limited mit der UBS Europe SE fand am 1. März 2019 statt.

#### Übertragung von Vermögenswerten und Verpflichtungen von UBS Limited auf die Londoner Niederlassung der UBS AG

Im vierten Quartal 2018 wurden die Kunden und anderen Gegenparteien von UBS Limited, die von der Londoner Niederlassung der UBS AG betreut werden können, weitgehend auf die Londoner Niederlassung der UBS AG übertragen. Während oder nach dem Übertragungsdatum ausgeführte Transaktionen, die Auswirkungen auf die übertragenen Geschäfte haben, wurden in der Londoner Niederlassung der UBS AG erfasst.

#### UBS Asset Management AG

2016 übertrug UBS die meisten operativen Tochtergesellschaften von Asset Management an die UBS Asset Management AG.

#### Erhöhung der Beteiligung an und Konsolidierung von UBS Securities China

Im Dezember 2018 erhöhte UBS ihre Beteiligung an UBS Securities China von 24,99% auf 51% und erhielt damit die Kontrolle über die Gesellschaft gemäss IFRS 10 – *Konzernabschlüsse*. Nach dem Kontrollenerwerb führte UBS eine Neubewertung ihrer ursprünglichen Beteiligung von 24,99% zum Fair Value aus. Dies resultierte in einem Vorsteuerverlust von 270 Millionen US-Dollar, der unter *Übriger Erfolg* erfasst wurde. Ein Nettogewinn aus Fremdwährungsumrechnung von 46 Millionen US-Dollar wurde nach Ausbuchung der ehemaligen Beteiligung an assoziierten Gesellschaften ebenfalls unter *Übriger Erfolg* erfasst.

Die Kosten für den Erwerb der zusätzlichen Beteiligung von 26,01% bezifferten sich auf 125 Millionen US-Dollar. Bei der Konsolidierung erfasste UBS einen Goodwill von 102 Millionen US-Dollar und ein sonstiges Nettovermögen von 278 Millionen US-Dollar. Darüber hinaus wurden nicht beherrschende Anteile in Höhe von 136 Millionen US-Dollar eingebucht.

**Anmerkung 32 Änderungen der Organisationsstruktur, Unternehmenszusammenschlüsse und –veräusserungen  
(Fortsetzung)**

---

**Akquisitionen**

Im Oktober 2018 erwarb UBS bestimmte Vermögenswerte und Verpflichtungen des in Luxemburg ansässigen Private-Banking-Geschäfts von Nordea für rund 120 Millionen Euro. Infolge der Transaktion erfasste UBS insgesamt Kredite von 1,1 Milliarden Euro (Hypotheken, Lombarkredite, Kontoüberziehungen), Zahlungsmittel von 1,3 Milliarden Euro und Einlagen von 2,4 Milliarden Euro sowie immaterielle Vermögenswerte von etwa 75 Millionen Euro und Goodwill von ungefähr 50 Millionen Euro in Global Wealth Management. Darüber hinaus wies UBS einen Anstieg des Kundenvermögens um ungefähr 9,5 Milliarden Euro aus. Etwa 6,1 Milliarden Euro davon entfallen auf verwaltete Vermögen.

**Verkäufe und Veräusserungen von Tochtergesellschaften und Geschäftsbereichen**

2018, 2017 und 2016 wurden keine wichtigen Tochtergesellschaften im Zuge von Verkäufen oder Veräusserungen aus dem Konsolidierungskreis entfernt.

Im dritten Quartal 2018 schloss UBS den Verkauf des Widder Hotels ab, der zu einem Vorsteuergewinn aus der Veräusserung von Tochtergesellschaften und Geschäftsbereichen von 25 Millionen US-Dollar und einem Vorsteuergewinn aus der Veräusserung von Immobilien von 31 Millionen US-Dollar führte.

2017 schloss UBS den Verkauf der Luxemburger und Schweizer Einheiten von Asset Management für Dienstleistungen in der Fondsadministration an Northern Trust ab, der zu einem Veräusserungsgewinn vor Steuern von 153 Millionen US-Dollar führte. Ebenfalls 2017 schloss UBS den Verkauf einer Tochtergesellschaft von Global Wealth Management im Lebensversicherungsbereich ab. Im Zusammenhang mit diesem Geschäft wurde 2016 ein Verlust aus der Veräusserung in Höhe von 24 Millionen US-Dollar erfasst.

### Anmerkung 33 Operating Leasing und Finanzierungsleasing

Informationen über Operating-Leasing-Verträge, in welchen UBS als Leasingnehmerin fungiert, sind in Anmerkung 33a enthalten. Informationen über Finanzierungsleasing-Verträge, bei denen UBS als Leasinggeberin fungiert, sind in Anmerkung 33b enthalten.

#### a) Verpflichtungen aus Operating Leasing

Per 31. Dezember 2018 bestanden verschiedene unkündbare Operating-Leasing-Verträge für Liegenschaften und übrige Sachanlagen, welche mehrheitlich für die Ausübung der Geschäftstätigkeiten der Bank genutzt werden. Die wesentlichen Leasingverträge für Liegenschaften beinhalten in der Regel Verlängerungsoptionen sowie Preissicherungsklauseln, welche den Marktkonditionen für Geschäftsliegenschaften entsprechen und Anpassungen der Leasingzahlungen an den Preisindex

binden. Bedingte Leasingzahlungen sowie Kaufoptionen sind in den Leasingverträgen nicht enthalten. Die Leasingverträge beschränken zukünftige Dividendenzahlungen oder Fremdkapitalaufnahmen durch UBS ebenso wenig wie den Abschluss zukünftiger Leasingverträge.

→ **Siehe Anmerkung 1d für weitere Informationen zu den erwarteten Auswirkungen der Übernahme von IFRS 16 – Leasingverhältnisse per 1. Januar 2019**

Mio. USD	31.12.18
<b>Aufwendungen aus Operating Leasing, die wie folgt erfasst werden:</b>	
2019	684
2020	647
2021	543
2022	489
2023	449
2024 und später	1877
Subtotal Mindestverpflichtungen aus Operating Leasing	4688
Abzüglich: Zusagen zur Zahlung von Miete aus Untervermietung	250
<b>Mindestverpflichtungen aus Operating Leasing, netto</b>	<b>4438</b>

Mio. USD	31.12.18	31.12.17	31.12.16
<b>Aufwand für Operating Leasing, brutto, in der Erfolgsrechnung erfasst</b>	<b>766</b>	739	757
Mietertrag aus Untervermietungen	52	68	79
<b>Aufwand für Operating Leasing, netto, in der Erfolgsrechnung erfasst</b>	<b>714</b>	671	678

#### b) Forderungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen

UBS hat mit Drittparteien Finanzierungsleasing-Verträge abgeschlossen, die eine Vielzahl von Vermögenswerten, wie beispielsweise Nutzfahrzeuge, Produktionslinien, medizinische Gerätschaften, Baumaschinen sowie Flugzeuge, abdecken. Am Ende der jeweiligen Leasingdauer können die Vermögenswerte an Drittparteien verkauft oder weiter geleast werden. Leasingnehmer können an etwaigen Verkaufserlösen partizipieren. Die Leasingausgaben decken die Kosten der Vermögenswerte abzüglich ihres Restwerts sowie die Finanzierungskosten.

Per 31. Dezember 2018 beliefen sich die nicht garantierten Restwerte auf 156 Millionen US-Dollar und die erwarteten Kreditverluste der Stufe 3 für uneinbringliche ausstehende Mindestleasingzahlungen auf 7 Millionen US-Dollar. Im Jahr 2018 wurden keine bedingten Leasingzahlungen als Ertrag erfasst. Die Beträge in der nachfolgenden Tabelle sind auf Bruttobasis ausgewiesen. Die in Anmerkung 17a enthaltenen Forderungen aus Finanzierungs-Verträgen sind ohne Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste dargestellt.

#### Leasingzahlungen

Mio. USD	31.12.18		
	<b>Total ausstehende Mindestleasingzahlungen</b>	<b>Noch nicht realisierter Finanzertrag</b>	<b>Barwert</b>
2019	359	22	337
2020–2023	703	35	669
Später	103	2	102
<b>Total</b>	<b>1166</b>	<b>58</b>	<b>1107</b>



**Anmerkung 34 Garantien, Zusagen und in der Zukunft beginnende Transaktionen**

In der untenstehenden Tabelle ist der maximale unwiderrufliche Betrag an Garantien, Zusagen und in der Zukunft beginnenden Transaktionen dargestellt.

Mio. USD	31.12.18				31.12.17			
	Brutto		Unterbe- teiligungen	Netto	Brutto		Unterbe- teiligungen	Netto
	bewertet zum Fair Value	nicht bewertet zum Fair Value			bewertet zum Fair Value	nicht bewertet zum Fair Value		
<b>Total Garantien</b>	<b>1 639</b>	<b>18 146</b>	<b>(2 803)</b>	<b>16 982</b>	1 662	17 680	(2 942)	16 400
<b>Kreditzusagen</b>	<b>3 535</b>	<b>31 212</b>	<b>(647)</b>	<b>34 099</b>	7 954	32 125	(1 102)	38 977
<b>In der Zukunft beginnende Transaktionen<sup>1</sup></b>								
Reverse-Repurchase-Geschäfte	<b>8 117</b>	<b>925</b>				13 011		
Securities-Borrowing-Geschäfte		<b>12</b>				24		
Repurchase-Geschäfte	<b>7 926</b>	<b>400</b>				8 399		

<sup>1</sup> Zahlungen, welche entweder von UBS oder der Gegenpartei in der Zukunft geleistet werden. Mit der Übernahme von IFRS 9 per 1. Januar 2018 wurden bestimmte Reverse-Repurchase-Geschäfte und Repurchase-Geschäfte von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet zu zum Fair Value bewertet umklassifiziert. Siehe Anmerkung 1c für weitere Informationen.

## Anmerkung 35 Nahestehende Personen und Unternehmen

Zu den nahestehenden Personen und Unternehmen zählt UBS assoziierte Gesellschaften (Einheiten, die von UBS wesentlich beeinflusst werden), Joint Ventures (Einheiten, bei denen UBS gemeinsam mit einer anderen Partei die Kontrolle ausübt), Vorsorgeeinrichtungen für Leistungen an UBS-Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, Management-

mitglieder in Schlüsselpositionen, deren nächste Angehörige sowie Einheiten, die von Managementmitgliedern in Schlüsselpositionen oder deren nächsten Angehörigen direkt oder indirekt kontrolliert oder gemeinsam kontrolliert werden. Unter Managementmitglieder in Schlüsselpositionen sind Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung zu verstehen.

### a) Entschädigungen an Managementmitglieder in Schlüsselpositionen

Der Präsident des Verwaltungsrats hat einen spezifischen Management-Anstellungsvertrag und erhält bei der Pensionierung Vorsorgeleistungen. Die Gesamtentschädigung des Präsidenten des Verwaltungsrats und aller Mitglieder der Konzernleitung ist in der unten stehenden Tabelle dargestellt

#### Entschädigungen an Managementmitglieder in Schlüsselpositionen

Mio. USD (Ausnahmen sind angegeben)	31.12.18	31.12.17	31.12.16
Basissaläre und andere Barzahlungen <sup>1</sup>	27	25	25
Leistungsabhängige Vergütungen – bar <sup>2</sup>	15	15	11
Jährliche leistungsabhängige Zuteilung unter DCCP	22	22	22
Arbeitgeberbeiträge an Vorsorgeeinrichtungen	3	3	3
Sach- und Zusatzleistungen (zum Marktwert)	2	2	2
Aktienbasierte Vergütungen <sup>3</sup>	40	40	42
<b>Total</b>	<b>109</b>	<b>106</b>	<b>105</b>
<b>Total (Mio. CHF)<sup>4</sup></b>	<b>107</b>	<b>106</b>	<b>104</b>

<sup>1</sup> Beinhaltet rollenbasierte Zulagen, welche entsprechend der Marktpraxis im Einklang mit regulatorischen Vorschriften ausgerichtet wurden. <sup>2</sup> Der Baranteil kann im Einklang mit regulatorischen Vorschriften auch gesperrte Aktien beinhalten. <sup>3</sup> Aufwendungen für zugeteilte Aktien werden zum Ausgabedatum der jeweiligen Zuteilung bewertet und entsprechend der Aufschubfrist erfasst (üblicherweise fünf Jahre). Siehe Anmerkung 30 für weitere Informationen. Aktienbasierte Vergütungen 2018, 2017 und 2016 beinhalten ausschliesslich EOP-Zuteilungen. <sup>4</sup> Beträge in Schweizer Franken entsprechen den jeweiligen US-Dollar-Beträgen, welche zum jeweils anwendbaren Wechselkurs der leistungsabhängigen Zuteilung umgerechnet wurden (2018: CHF / USD 0,98; 2017: CHF / USD 1,00; 2016: CHF / USD 0,99).

Die unabhängigen Mitglieder des Verwaltungsrats haben keine Anstellungs- oder Beratungsverträge mit UBS und somit keinen Anspruch auf Vergütungen bei Ablauf ihres Verwaltungsratsmandats. Diese Personen erhielten als externe Verwaltungsratsmitglieder Vergütungen im Gesamtbetrag von 7,6 Millionen

US-Dollar (7,4 Millionen Franken) für das Jahr 2018, 7,1 Millionen US-Dollar (7,1 Millionen Franken) für das Jahr 2017 und 7,2 Millionen US-Dollar (7,2 Millionen Franken) für das Jahr 2016.

### b) Aktienbeteiligungen und Aktienoptionspläne von Managementmitgliedern in Schlüsselpositionen

#### Aktienbeteiligungen und Aktienoptionspläne von Managementmitgliedern in Schlüsselpositionen

	31.12.18	31.12.17
Anzahl Aktienoptionen, die nicht unabhängige Mitglieder des Verwaltungsrats und Mitglieder der Konzernleitung im Rahmen von Beteiligungsplänen halten <sup>1</sup>	0	398 867
Anzahl Aktien, die Mitglieder des Verwaltungsrats, der Konzernleitung und ihnen nahestehende Personen und Unternehmen halten <sup>2</sup>	5 954 967	3 709 539

<sup>1</sup> Siehe Anmerkung 30 für weitere Informationen. <sup>2</sup> Exklusive unter variablen Vergütungsplänen mit Verfallsklauseln zugewiesener Aktien.

Per 31. Dezember 2018 und per 31. Dezember 2017 waren von der Gesamtzahl 95 597 Aktien im Besitz nächster Angehöriger von Managementmitgliedern in Schlüsselpositionen. Einheiten, die von Managementmitgliedern in Schlüsselpositionen oder deren nächsten Angehörigen direkt oder indirekt kontrolliert oder gemeinsam kontrolliert werden, besaßen per

31. Dezember 2018 und 31. Dezember 2017 keine Aktien. Siehe Anmerkung 30 für weitere Informationen. Per 31. Dezember 2018 war kein Mitglied des Verwaltungsrats oder der Konzernleitung die wirtschaftlich berechnete Person von mehr als 1% des Aktienkapitals der UBS Group AG.

**Anmerkung 35 Nahestehende Personen und Unternehmen (Fortsetzung)****c) Kredite, feste Vorschüsse und Hypotheken an Managementmitglieder in Schlüsselpositionen**

Den nicht unabhängigen Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung werden Kredite, feste Vorschüsse und Hypotheken, die weder ein unüblich hohes Rückzahlungsrisiko noch sonstige unvorteilhafte Merkmale für das Unternehmen aufweisen, im Rahmen des üblichen Geschäftsgangs zu den im Wesentlichen gleichen Bedingungen, einschliesslich Zinsen und

Sicherheiten, wie allen anderen Mitarbeitern gewährt. Unabhängigen Verwaltungsratsmitgliedern werden Kredite und Hypotheken im Rahmen des üblichen Geschäftsgangs zu den allgemeinen Marktbedingungen gewährt.

Die Kredite, festen Vorschüsse und Hypotheken entwickelten sich wie folgt:

**Kredite, feste Vorschüsse und Hypotheken an Managementmitglieder in Schlüsselpositionen<sup>1</sup>**

<i>Mio. USD (Ausnahmen sind angegeben)</i>	<b>2018</b>	2017
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	<b>42</b>	42
Zugänge	<b>15</b>	2
Abgänge	<b>(22)</b>	(1)
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres<sup>2</sup></b>	<b>34</b>	42
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres (Mio. CHF)<sup>2, 3</sup></b>	<b>34</b>	41

<sup>1</sup> Sämtliche Kredite sind gesicherte Kredite. <sup>2</sup> Nicht berücksichtigt sind USD 3 000 000 (CHF 2 949 690) an ungenutzten, nicht bestätigten Kreditzusagen für ein Geschäftsleitungsmitglied per 31. Dezember 2018 und USD 5 330 670 (CHF 5 196 294) per 31. Dezember 2017 für zwei Geschäftsleitungs- und ein Verwaltungsratsmitglied. <sup>3</sup> Beträge in Schweizer Franken entsprechen den jeweiligen US-Dollar-Beträgen, welche zum jeweiligen Jahresendwechselkurs umgerechnet wurden.

**d) Andere Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen, welche von Managementmitgliedern in Schlüsselpositionen kontrolliert werden**

2018 und 2017 tätigte UBS keine Transaktionen mit Einheiten, die von Managementmitgliedern in Schlüsselpositionen oder deren nächsten Angehörigen direkt, indirekt oder gemeinsam kontrolliert werden. Per 31. Dezember 2018, 31. Dezember 2017 und 31. Dezember 2016 waren keine Forderungen im Zusammenhang mit solchen Transaktionen ausstehend. 2018 und 2017 gab es von Unternehmen, welche von Management-

mitgliedern in Schlüsselpositionen kontrolliert werden, keine Warenverkäufe und Dienstleistungen an UBS, und dementsprechend erhielt kein solches Unternehmen Gebühren von UBS. Zudem erbrachte UBS 2018 und 2017 keine Dienstleistungen für solche Unternehmen und erhielt dementsprechend auch keine Gebühren.

## Anmerkung 35 Nahestehende Personen und Unternehmen (Fortsetzung)

### e) Transaktionen mit assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

#### Kredite und ausstehende Forderungen an assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures

Mio. USD	2018	2017
Buchwert am Anfang des Geschäftsjahres	565	464
Zugänge	276	83
Abgänge	(13)	(3)
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	21
Buchwert am Ende des Geschäftsjahres	829	565
davon: Ungedeckte Kredite	818	554

#### Andere Transaktionen mit assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

Mio. USD	Für das Geschäftsjahr endend am oder per	31.12.17
Zahlungen an assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures für erhaltene Waren und Dienstleistungen	31.12.18	180
Erhaltene Gebühren für Dienstleistungen an assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures	177	2
Unwiderrufliche Zusagen und Eventualverpflichtungen gegenüber assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	4	4

→ Siehe Anmerkung 31 für einen Überblick über die Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

**Anmerkung 36 Verwaltete Vermögen und Nettoneugelder****Verwaltete Vermögen**

Verwaltete Vermögen umfassen alle von UBS zu Anlagezwecken verwalteten oder zu Anlagezwecken gehaltenen Kundenvermögen. Unter verwaltete Vermögen fallen verwaltete Fondsvermögen, verwaltete institutionelle Vermögen, Vermögen mit Verwaltungs- und Beratungsmandat, Treuhandanlagen, Festgelder, Sparkonten sowie andere Konten von Wealth-Management-Kunden. Nicht zu den verwalteten Vermögen zählen sämtliche Vermögenswerte, die ausschliesslich zu Transaktions- oder Verwahrungszwecken gehalten werden, einschliesslich Vermögenswerten von Firmenkunden, die dem Cashmanagement und zu Transaktionszwecken dienen, da der Konzern diese lediglich administriert, ohne Beratung zu den Anlagemöglichkeiten anzubieten. Ebenfalls ausgeschlossen von den verwalteten Vermögen sind nicht bankfähige Vermögenswerte (zum Beispiel Kunstsammlungen) und Einlagen von Drittbanken zu Finanzierungs- oder Handelszwecken.

Vermögen mit Verwaltungsmandat umfassen Kundengelder, bei denen UBS entscheidet, wie die Mittel angelegt werden. Andere verwaltete Vermögen beinhalten Vermögenswerte, bei denen letztlich der Kunde entscheidet, wie sie angelegt werden. Werden Produkte in einem Unternehmensbereich entwickelt, aber in einem anderen verkauft, werden sie sowohl in der Vermögensverwaltungs- als auch in der Vertriebs Einheit erfasst. Das heisst, sie sind im Gesamttotal der von UBS verwalteten Vermögen doppelt enthalten, da beide Unternehmensbereiche für ihre jeweiligen Kunden in unabhängiger Form eigene Dienstleistungen erbringen, Mehrwert schaffen und Ertrag erwirtschaften.

**Nettoneugelder**

Die Nettoneugelder innerhalb der Berichtsperiode entsprechen der Summe aus den verwalteten Vermögen, die neue und bestehende Kunden UBS anvertrauen, abzüglich der verwalteten Vermögen, die bestehende Kunden und Kunden, welche die Beziehung zu UBS auflösen, abziehen.

Die Höhe der Nettoneugelder wird anhand der direkten Methode berechnet, das heisst, Mittelzuflüsse und -abflüsse bei den verwalteten Vermögen werden auf Kundenebene auf Basis der Transaktionen ermittelt. Zins- und Dividendenerträge der verwalteten Vermögen gelten nicht als Neugeldzufluss. Markt- und Währungsschwankungen, Gebühren, Kommissionen und belastete Zinszahlungen sind in den Nettoneugeldern nicht berücksichtigt, wie ebenfalls die Auswirkungen von Akquisitionen und Veräusserungen von Tochtergesellschaften und Geschäftsbereichen von UBS. Ändert sich die erbrachte Dienstleistung und werden verwaltete Vermögen deshalb in zu Verwahrungszwecken gehaltene Vermögen umklassifiziert oder umgekehrt, wird dies generell als Neugeldabfluss beziehungsweise -zufluss erfasst. Falls sich jedoch die erbrachte Dienstleistung aufgrund von neuen externen Bestimmungen ändert, wird die einmalige Auswirkung der Implementierung als Umklassifizierung ohne Neugeld-Effekt ausgewiesen.

In der Investment Bank werden weder verwaltete Vermögen noch Nettoneugelder erfasst. Dadurch generiert der Transfer eines Kunden von der Investment Bank in einen anderen Unternehmensbereich Nettoneugelder, obwohl die Kundenvermögen bereits bei UBS waren. 2018 und 2017 erfolgten zwischen der Investment Bank und anderen Unternehmensbereichen keine derartigen Transfers.

**Verwaltete Vermögen und Nettoneugelder**

	Für das Geschäftsjahr endend am oder per	
<i>Mrd. USD</i>	<b>31.12.18</b>	31.12.17
Durch UBS verwaltete kollektive Anlageinstrumente	<b>342</b>	339
Vermögen mit Verwaltungsmandat	<b>999</b>	1052
Andere verwaltete Vermögen	<b>1760</b>	1871
<b>Total verwaltete Vermögen<sup>1</sup></b>	<b>3101</b>	3262
<i>davon: doppelt gezählt</i>	<b>213</b>	209
<b>Nettoneugelder<sup>1</sup></b>	<b>59</b>	106

<sup>1</sup> Inklusive Doppelzählungen.

**Darstellung der Entwicklung der verwalteten Vermögen**

<i>Mrd. USD</i>	<b>2018</b>	2017
Total verwaltete Vermögen am Anfang des Geschäftsjahres <sup>1</sup>	<b>3262</b>	2761
Nettoneugelder	<b>59</b>	106
Kursentwicklungen <sup>2</sup>	<b>(180)</b>	322
Währungsumrechnung	<b>(35)</b>	77
Übrige Effekte	<b>(5)</b>	(3)
<i>davon: Akquisitionen / (Deinvestitionen)</i>	<b>7</b>	4
<b>Total verwaltete Vermögen am Ende des Geschäftsjahres<sup>1</sup></b>	<b>3101</b>	3262

<sup>1</sup> Inklusive Doppelzählungen. <sup>2</sup> Inklusive Zinsen und Dividenden.

### Anmerkung 37 Fremdwährungsumrechnungskurse

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Kurse zur Umrechnung der Finanzinformationen von Konzerngesellschaften mit nicht auf US-Dollar lautender funktionaler Währung in US-Dollar.

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs <sup>1</sup>		
	Per		Für das Geschäftsjahr endend am		
	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17	31.12.16
1 CHF	1,02	1,03	1,02	1,02	1,01
1 EUR	1,15	1,20	1,18	1,14	1,10
1 GBP	1,28	1,35	1,33	1,30	1,34
100 JPY	0,91	0,89	0,91	0,89	0,92

<sup>1</sup> In der Erfolgsrechnung werden monatliche Aufwendungen und Erträge der Konzerngesellschaften mit nicht auf US-Dollar lautender funktionaler Währung zum Monatsendkurs in US-Dollar umgerechnet. Offengelegte Durchschnittskurse für das Jahr entsprechen dem Durchschnitt von zwölf Monatsendkursen, gewichtet nach Aufwands- und Ertragsvolumen der Konzerngesellschaften mit derselben funktionalen Währung für jeden Monat. Gewichtete Durchschnittskurse von einzelnen Unternehmensbereichen können von gewichteten Durchschnittskursen des Konzerns abweichen.

### Anmerkung 38 Ereignisse nach der Berichtsperiode

#### Ereignisse nach der Publikation des ungeprüften Berichts für das vierte Quartal 2018

Aufgrund berücksichtigungspflichtiger Ereignisse nach dem Bilanzstichtag weichen die Ergebnisse für das Jahr 2018 und die Bilanz per 31. Dezember 2018 von denjenigen ab, die am 22. Januar 2019 im ungeprüften Bericht für das vierte Quartal 2018 publiziert wurden. Die Rückstellungen für Rechtsfälle, regulatorische und ähnliche Angelegenheiten wurden erhöht.

Diese Anpassung reduzierte das Ergebnis vor Steuern 2018 und das den Aktionären zurechenbare Konzernergebnis 2018 um jeweils 382 Millionen US-Dollar. In der Folge reduzierte sich das unverwässerte Ergebnis pro Aktie um 0.10 US-Dollar, und das verwässerte Ergebnis pro Aktie reduzierte sich um 0.09 US-Dollar.

→ **Siehe Anmerkung 21 für weitere Informationen zu Rückstellungen für Rechtsfälle, regulatorische und ähnliche Angelegenheiten**



### Anmerkung 39 Wichtigste Unterschiede zwischen IFRS und Swiss GAAP

Die Konzernrechnung der UBS Group AG wird gemäss den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Die Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) verlangen von Finanzgruppen, die ihre Konzernrechnung nach IFRS erstellen, die wichtigsten Unterschiede zwischen IFRS und Swiss GAAP zu erläutern (FINMA-Rundschreiben 2015/1 und Bankenverordnung). In dieser Anmerkung sind die bedeutenden Unterschiede bezüglich der Erfassung und der Bewertung zwischen IFRS und den Bestimmungen der Bankenverordnung sowie den Richtlinien der FINMA zu den Rechnungslegungsvorschriften nach dem «True and Fair View»-Prinzip der Artikel 25 bis 42 der Bankenverordnung beschrieben.

#### 1. Konsolidierung

Alle Einheiten, die von der Muttergesellschaft beherrscht werden, werden gemäss IFRS konsolidiert.

Nach Swiss GAAP sind beherrschte Einheiten, die als unwesentlich für den Konzern gelten oder nur vorübergehend gehalten werden, nicht zu konsolidieren, sondern als Beteiligungen zu erfassen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, oder als Finanzanlagen, die zu Anschaffungskosten oder Marktwert – je nachdem, was tiefer ist – bewertet werden.

#### 2. Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten

Nach IFRS werden finanzielle Vermögenswerte als zu fortgeführten Anschaffungskosten, zum Fair Value im Other Comprehensive Income (OCI) oder als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet eingestuft. Alle Beteiligungstitel werden von UBS erfolgswirksam zum Fair Value erfasst. Die Klassifizierung und die Bewertung von Forderungsinstrumenten hingegen sind abhängig von der Art des Geschäftsmodells, in dem der Vermögenswert gehalten wird, und den Merkmalen der vertraglichen Cashflows des Vermögenswerts.

Nach Swiss GAAP werden Forderungsinstrumente allgemein zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Klassifizierung und die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten in Form von Wertpapieren sind abhängig von der Art des Vermögenswerts: Forderungsinstrumente, die nicht bis zur Fälligkeit gehalten werden (zur Veräusserung verfügbar) und Beteiligungstitel ohne Absicht der dauernden Anlage werden als *Finanzanlagen* ausgewiesen und zum tieferen der (fortgeführten) Anschaffungskosten oder Marktwerte bewertet. Dabei werden die Marktwertschwankungen unterhalb der ursprünglichen Anschaffungskosten sowie der realisierte Erfolg bei Verkauf der Anlage in der Erfolgsrechnung als *Übriger ordentlicher Erfolg* ausgewiesen. Anlagen in Beteiligungstitel mit der Absicht der dauernden Anlage werden als *Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften und andere Beteiligungen* bilanziert und zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertminderungen bewertet. Wertminderungen werden in der Erfolgsrechnung als *Wertminderungen auf nicht konsolidierte*

*Tochtergesellschaften und andere Beteiligungen* erfasst. Wertaufholungen bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten sowie der realisierte Erfolg bei Verkauf der Anlage werden in der Erfolgsrechnung als *Ausserordentlicher Ertrag / Ausserordentlicher Aufwand* ausgewiesen.

#### 3. Anwendung der Fair-Value-Option auf finanzielle Verpflichtungen

Nach IFRS designiert UBS bestimmte nicht zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value. Finanzinstrumente, bei denen die Fair-Value-Option angewandt wird, werden erfolgswirksam zum Fair Value erfasst. Veränderungen des Fair Value, die aus Veränderungen des eigenen Kreditrisikos von UBS resultieren, werden im *Other Comprehensive Income* direkt in den *Gewinnreserven* erfasst. Die Fair-Value-Option wird in erster Linie für emittierte strukturierte Schuldtitel, bestimmte nicht strukturierte Schuldtitel, bestimmte Verpflichtungen aus Repurchase-Geschäften, Barhinterlagen für Wertpapierverleihgeschäften, Verpflichtungen aus fondsgebundenen Investmentverträgen, Verpflichtungen aus dem Brokerage-Geschäft und bestimmte Kreditzusagen angewandt.

Nach Swiss GAAP kann die Fair-Value-Option nur für strukturierte Schuldtitel angewandt werden, die aus einem Basisschuldvertrag (Debt Host Contract) und einem oder mehreren eingebetteten Derivaten bestehen, die sich nicht auf eigene Aktien beziehen. Nicht realisierte Veränderungen des Fair Value, die aus Veränderungen des eigenen Kreditrisikos von UBS resultieren, werden nicht erfasst. Realisierte Gewinne oder Verluste aus dem eigenen Kreditrisiko werden dagegen im *Erfolg Handelsgeschäft* erfasst.

#### 4. Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken

Nach IFRS werden Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken auf Basis der erwarteten Kreditverluste (Expected Credit Losses, ECL) geschätzt. Erwartete Kreditverluste werden erfasst für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind; finanzielle Vermögenswerte, die zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet sind; Gebührenforderungen und Forderungen aus Leasingverhältnissen; Finanzgarantien, Kreditzusagen und bestimmte andere Kreditfazilitäten. In Stufe 1 werden ab dem erstmaligen Ansatz des Instruments ECL für eine Dauer von maximal zwölf Monaten erfasst. In Stufe 2 werden Gesamtlaufzeit-ECL für Instrumente erfasst, sofern nach dem erstmaligen Ansatz des Instruments ein erheblicher Anstieg des Kreditrisikos beobachtet wird. Für wertgeminderte Finanzinstrumente werden Gesamtlaufzeit-ECL erfasst. Diese Instrumente werden als Instrumente der Stufe 3 bezeichnet. Die Festlegung, ob ein Instrument wertgemindert ist, basiert auf dem Eintritt von einem oder mehreren Verlustereignissen.

### Anmerkung 39 Wichtigste Unterschiede zwischen IFRS und Swiss GAAP (Fortsetzung)

Nach Swiss GAAP gilt ein Anspruch als wertgemindert und eine Wertberichtigung oder Rückstellung für Kreditrisiken wird erfasst, wenn objektive Hinweise darauf bestehen, dass nach der ursprünglichen Erfassung ein Verlustereignis eingetreten ist, das sich auf zukünftige Cashflows auswirkt, die zuverlässig abgeschätzt werden können (Ansatz auf Basis entstandener Verluste). UBS sieht einen Anspruch als wertgemindert an, wenn sie aufgrund der Bonitätsverschlechterung des Emittenten oder der Gegenpartei nicht den gesamten gemäss den ursprünglichen vertraglichen Bedingungen geschuldeten Betrag des Anspruchs einbringen kann. Wertberichtigungen auf Basis eingetretener Verluste entsprechen den ECL für wertgeminderte Ansprüche in Stufe 3 gemäss IFRS. Ein «Anspruch» kann Folgendes sein: ein Kredit oder eine Forderung oder ein anderes bis zur Fälligkeit gehaltenes Forderungsinstrument, der/die/das zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ist, ein zur Veräusserung verfügbares Forderungsinstrument, das zum tieferen der fortgeführten Anschaffungskosten oder des Marktwerts bewertet ist, oder eine feste Zusage wie ein Akkreditiv, eine Garantie oder ein ähnliches Kreditprodukt.

Eine Wertberichtigung für Kreditrisiken wird als Herabsetzung des Buchwerts eines finanziellen Vermögenswerts erfasst. Für ausserbilanzielle Positionen wie eine Kreditzusage wird dagegen unter den *Rückstellungen* eine Rückstellung für Kreditrisiken ausgewiesen. Änderungen von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken werden in der Erfolgsrechnung unter *Wertberichtigungen für Kreditrisiken* erfasst.

#### 5. Bilanzierung von Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

Wird Hedge Accounting zur Cashflow-Absicherung angewandt, werden gemäss IFRS Veränderungen des Fair Value des Derivats bezüglich des effektiven Teils im Eigenkapital erfasst. Wird Hedge Accounting zur Fair-Value-Absicherung angewandt, werden die Fair-Value-Gewinne oder -Verluste aus dem Derivat und dem gesicherten Grundgeschäft in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Nach Swiss GAAP werden bei Cashflow- oder Fair-Value-Absicherungen die Wertveränderungen des Derivats bezüglich des effektiven Teils in der Bilanz als *Sonstige Aktiven* oder *Sonstige Passiven* abgegrenzt. Der Buchwert des gesicherten Grundgeschäfts, das für Fair-Value-Absicherungen designiert ist, wird nicht um Veränderungen des Fair Value angepasst, die dem gesicherten Risiko zugeordnet sind.

#### 6. Goodwill und immaterielle Vermögenswerte

Nach IFRS wird Goodwill, der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurde, nicht abgeschrieben, sondern jährlich auf Wertminderungen überprüft. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter wirtschaftlicher Nutzungsdauer werden ebenfalls nicht abgeschrieben, sondern jährlich auf Wertminderungen überprüft.

Nach Swiss GAAP sind Goodwill und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter wirtschaftlicher Nutzungsdauer über einen Zeitraum von maximal fünf Jahren abzuschreiben, es sei denn, eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von maximal zehn Jahren lässt sich begründen. Diese Vermögenswerte werden zudem jährlich auf Wertminderungen überprüft.

#### 7. Vorsorgepläne und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Swiss GAAP erlaubt für die Bilanzierung von Vorsorgeeinrichtungen und anderen Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses die Anwendung von IFRS oder Schweizer Rechnungslegungsstandards. Dabei kann für jeden Plan einzeln entschieden werden, welcher Rechnungslegungsstandard angewandt werden soll.

UBS wendet für die leistungsorientierten Pläne ausserhalb der Schweiz im Einzelabschluss der UBS AG IFRS (IAS 19) und für den Schweizer Vorsorgeplan in den Einzelabschlüssen der UBS AG und UBS Switzerland AG Swiss GAAP (FER 16) an. Die Regelungen in Swiss GAAP sind besser auf die Besonderheiten von Schweizer Vorsorgeplänen ausgerichtet, die ein Hybrid-system aufweisen, denn sie vereinen Elemente eines beitrags- und eines leistungsorientierten Plans. Dagegen werden Schweizer Vorsorgepläne nach IFRS als leistungsorientierte Pläne behandelt. Ein bedeutender Unterschied zwischen Swiss GAAP und IFRS besteht bezüglich der Behandlung dynamischer Elemente; so werden zum Beispiel künftige Lohnsteigerungen und künftige Zinsgutschriften für Vorsorgesparkonten nach der statischen Methode gemäss Swiss GAAP nicht berücksichtigt. Zudem basiert der im Einklang mit IFRS zur Ermittlung der Pensionsverpflichtung herangezogene Diskontierungssatz auf der Rendite hochwertiger Unternehmensanleihen am Markt des entsprechenden Landes der Vorsorgeeinrichtung. Der gemäss Swiss GAAP angewandte Diskontierungssatz (das heisst der technische Zinssatz) wird durch den Stiftungsrat der Vorsorgeeinrichtung bestimmt und widerspiegelt die erwartete Rendite der vom Stiftungsrat genehmigten Anlagestrategie.

### Anmerkung 39 Wichtigste Unterschiede zwischen IFRS und Swiss GAAP (Fortsetzung)

Für leistungsorientierte Pläne ist nach IFRS die vollständige Pensionsverpflichtung nach Abzug des Planvermögens in der Bilanz zu erfassen. Veränderungen, die sich aus Neubewertungen ergeben, werden direkt im Eigenkapital erfasst. Bei nicht schweizerischen Vorsorgeplänen, für welche IFRS angewandt wird, werden Veränderungen infolge von Neubewertungen nach Swiss GAAP jedoch in der Erfolgsrechnung der UBS AG erfasst.

Swiss GAAP schreibt vor, dass Arbeitgeberbeiträge an Vorsorgeeinrichtungen als Personalaufwand in der Erfolgsrechnung erfasst werden. Ferner erfordert Swiss GAAP eine Überprüfung, ob – auf Basis der gemäss Swiss GAAP FER 26 erstellten Jahresrechnung der Vorsorgeeinrichtung – im Zusammenhang mit der Vorsorgeeinrichtung ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung für den Arbeitgeber besteht. Wenn die Voraussetzungen erfüllt sind, wird der wirtschaftliche Nutzen beziehungsweise die wirtschaftliche Verpflichtung in der Bilanz erfasst. Die Voraussetzungen für die Erfassung eines Vorsorgeguthabens oder einer Vorsorgeverpflichtung wären erfüllt, wenn beispielsweise eine Arbeitgeberbeitragsreserve verfügbar ist oder sich der Arbeitgeber verpflichtet, ein Defizit der Vorsorgeeinrichtung (basierend auf FER 26) zu verringern.

#### 8. Netting von Wiederbeschaffungswerten

Gemäss IFRS werden Wiederbeschaffungswerte und dazugehörige Bardeckungen brutto bilanziert, sofern nicht die restriktiven IFRS-Nettingkriterien erfüllt sind: (i) Vorliegen von Netting-Rahmenvereinbarungen und dazugehörigen Deckungsvereinbarungen, die vollumfänglich und rechtlich durchsetzbar sind, sowohl im normalen Geschäftsverlauf als auch im Falle

eines Ausfalls, Konkurses oder einer Insolvenz von UBS und ihrer Gegenparteien, und (ii) Absicht von UBS, entweder eine Nettoabwicklung durchzuführen oder den Vermögenswert zu realisieren und die Verpflichtung gleichzeitig zu erfüllen.

Nach Swiss GAAP werden Wiederbeschaffungswerte und dazugehörige Bardeckungen generell netto bilanziert, soweit die Netting-Rahmenvereinbarungen und die dazugehörigen Deckungsvereinbarungen im Falle eines Ausfalls, Konkurses oder einer Insolvenz der Gegenparteien von UBS rechtlich durchsetzbar sind.

#### 9. Negativzinsen

Nach IFRS entsprechen Negativzinsen auf finanzielle Vermögenswerte nicht der Definition eines Zinsertrags. Deshalb werden Negativzinsen auf finanzielle Vermögenswerte unter Zinsaufwand und Negativzinsen auf finanzielle Verpflichtungen unter Zinsertrag ausgewiesen.

Nach Swiss GAAP werden Negativzinsen auf finanzielle Vermögenswerte unter Zinsertrag und Negativzinsen auf finanzielle Verpflichtungen im Zinsaufwand ausgewiesen.

#### 10. Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag

Nach Swiss GAAP werden einzelne nicht wiederkehrende und betriebsfremde Aufwands- und Ertragspositionen, etwa realisierte Gewinne oder Verluste aus der Veräusserung von Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sowie Zuschreibungen aus einem (teilweisen) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung von Beteiligungen oder Sachanlagen, als ausserordentlich ausgewiesen. Dieser Ausweis ist unter IFRS nicht möglich. ▲

# Jahresrechnung (Einzelabschluss)

## Inhaltsverzeichnis

253	Jahresrechnung der UBS Group AG (Einzelabschluss)		263	11	Übrige kurzfristige Forderungen
			263	12	Aktive Rechnungsabgrenzungen
253	Erfolgsrechnung		264	13	Beteiligungen an Tochtergesellschaften
254	Bilanz		264	14	Finanzanlagen
255	Überleitung des Eigenkapitals		265	15	Passive Rechnungsabgrenzungen
255	Darstellung zur Verwendung des vorgetragenen Gesamtgewinns / (-verlusts) und zur vorgeschlagenen Dividendenausschüttung aus der Kapitaleinlagereserve		265	16	Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten
			266	17	Langfristige Vergütungsverbindlichkeiten
			266	18	Aktienkapital
			266	19	Eigene Aktien
257	1	Unternehmensinformationen	267	Zusätzliche Informationen	
258	2	Rechnungslegungsgrundsätze	267	20	Garantien
			267	21	Verpfändete Vermögenswerte zur Sicherung eigener Verpflichtungen
261	Angaben zur Erfolgsrechnung		267	22	Eventualverpflichtungen
261	3	Dividendenertrag der Beteiligungen an Tochtergesellschaften	268	23	Bedeutende Aktionäre
261	4	Übriger betrieblicher Ertrag	269	24	Aktien- und Optionsbesitz der Verwaltungsrats- und Konzernleitungsmitglieder sowie anderer Mitarbeiter
261	5	Finanzertrag	271	25	Nahestehende Personen
261	6	Personalaufwand			
262	7	Übriger betrieblicher Aufwand	272	Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung	
262	8	Finanzaufwand	274	Bericht des unabhängigen Prüfers zur Ausgabe neuer Aktien aus bedingtem Kapital	
263	Angaben zur Bilanz				
263	9	Flüssige Mittel			
263	10	Marktfähige Wertschriften			

# Jahresrechnung der UBS Group AG (Einzelabschluss)

Geprüft I

## Erfolgsrechnung

		Mio. USD		Mio. CHF	
		Für das Geschäftsjahr endend am		Für das Geschäftsjahr endend am	
	Anmerkung	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
Dividendertrag aus Beteiligungen an Tochtergesellschaften	3	3212	11	3152	10
Übriger betrieblicher Ertrag	4	157	132	155	129
Finanzertrag	5	77	595	76	580
<b>Betriebsertrag</b>		<b>3446</b>	<b>738</b>	<b>3383</b>	<b>719</b>
Personalaufwand	6	23	21	23	20
Übriger betrieblicher Aufwand	7	216	99	212	97
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		4	4	4	4
Finanzaufwand	8	30	561	30	547
<b>Betriebsaufwand</b>		<b>273</b>	<b>686</b>	<b>268</b>	<b>668</b>
Jahresgewinn / (-verlust) vor Steuern		3174	52	3114	51
Steueraufwand / (-ertrag)		3	4	3	4
<b>Jahresgewinn / (-verlust)</b>		<b>3171</b>	<b>48</b>	<b>3111</b>	<b>47</b>



**Bilanz**

		Mio. USD		Mio. CHF	
	Anmerkung	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
<b>Aktiven</b>					
Flüssige Mittel	9	926	2 609	910	2 543
Marktfähige Wertschriften	10	83	102	82	100
Übrige kurzfristige Forderungen	11	788	728	775	710
Aktive Rechnungsabgrenzungen	12	7	449	7	437
<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>1 804</b>	<b>3 888</b>	<b>1 774</b>	<b>3 790</b>
Beteiligungen an Tochtergesellschaften	13	41 209	41 486	40 518	40 441
davon: Beteiligung an der UBS AG		40 889	41 164	40 203	40 126
Finanzanlagen	14	1 444	8 968	1 420	8 742
Vorausbezahlte Aktiven		0	9	0	9
Andere immaterielle Vermögenswerte		12	17	12	16
Anderes Anlagevermögen		8	0	8	0
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>42 674</b>	<b>50 481</b>	<b>41 959</b>	<b>49 208</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>44 479</b>	<b>54 369</b>	<b>43 733</b>	<b>52 998</b>
davon: Forderungen gegenüber Tochtergesellschaften		2 938	12 376	2 888	12 064
<b>Fremdkapital</b>					
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		457	1 682	450	1 640
Passive Rechnungsabgrenzungen	15	1 465	1 919	1 440	1 871
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>1 922</b>	<b>3 601</b>	<b>1 890</b>	<b>3 511</b>
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	16	224	8 086	220	7 882
Langfristige Vergütungsverbindlichkeiten	17	3 022	3 397	2 972	3 311
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>		<b>3 246</b>	<b>11 483</b>	<b>3 192</b>	<b>11 193</b>
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>5 168</b>	<b>15 084</b>	<b>5 082</b>	<b>14 704</b>
davon: Verbindlichkeiten gegenüber Tochtergesellschaften		694	1 901	682	1 853
<b>Eigenkapital</b>					
Aktienkapital	18	393	395	386	385
Allgemeine Reserve		30 846	33 529	30 271	32 683
davon: Gesetzliche Kapitalreserve		30 846	33 529	30 271	32 683
davon: Kapitaleinlagereserve		30 846	33 529	30 271	32 683
Freiwillige Gewinnreserven		7 513	7 512	7 452	7 323
Eigene Aktien	19	(2 612)	(2 201)	(2 569)	(2 145)
Reserve für eigene Aktien, die von Tochtergesellschaften gehalten werden		0	1	0	1
Jahresgewinn / (-verlust)		3 171	48	3 111	47
<b>Den Aktionären zurechenbares Eigenkapital</b>		<b>39 310</b>	<b>39 285</b>	<b>38 651</b>	<b>38 294</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>44 479</b>	<b>54 369</b>	<b>43 733</b>	<b>52 998</b>

## Überleitung des Eigenkapitals

Die Überleitung des Eigenkapitals für das am 31. Dezember 2018 zu Ende gegangene Geschäftsjahr von der früheren Berichtswährung Schweizer Franken in die neue Berichtswährung US-Dollar ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

<i>in Millionen</i>	Aktienkapital	Allgemeine Reserve	Freiwillige Gewinnreserven	Eigene Aktien	Reserve für eigene Aktien, die von Tochtergesellschaften gehalten werden	Jahresgewinn / (-verlust)	Total Eigenkapital
<b>Stand per 1. Januar 2018, CHF</b>	<b>385</b>	<b>32 683</b>	<b>7 323</b>	<b>(2 145)</b>	<b>1</b>	<b>47</b>	<b>38 294</b>
Ausübung von Optionen, die mit Aktien aus bedingtem Kapital erfüllt werden	0	25					25
Dividendenausschüttung		(2 444)					(2 444)
Änderung in Reserve für eigene Aktien			1		(1)		0
Transaktionen mit eigenen Aktien				46			46
Gewinnverwendung			47			(47)	0
Gewinn / (Verlust) für die Periode vor Umstellung, CHF						3 129	3 129
Eigenkapital am Umstellungsdatum 1. Oktober 2018, CHF <sup>1</sup>	386	30 265	7 371	(2 100)	0	3 129	39 050
Eigenkapital am Umstellungsdatum 1. Oktober 2018, USD	393	30 840	7 513	(2 140)	0	3 188	39 794
Ausübung von Optionen, die mit bedingtem Aktienkapital erfüllt werden	0	6					6
Änderung in Reserve für eigene Aktien			0		0		0
Transaktionen mit eigenen Aktien				(472)			(472)
Gewinn / (Verlust) für die Periode nach Umstellung, USD						(18)	(18)
<b>Stand per 31. Dezember 2018, USD</b>	<b>393</b>	<b>30 846</b>	<b>7 513</b>	<b>(2 612)</b>	<b>0</b>	<b>3 171</b>	<b>39 310</b>

<sup>1</sup> Der Kurs des Umstellungsdatums 1. Oktober 2018 entspricht dem Schlusskurs am 30. September 2018 (CHF/USD 1.02).

## Darstellung zur Verwendung des vorgetragenen Gesamtgewinns / (-verlusts) und zur vorgeschlagenen Dividendenausschüttung aus der Kapitaleinlagereserve

Der Verwaltungsrat schlägt vor, dass die jährliche Generalversammlung der Aktionäre am 2. Mai 2019 seinen Antrag zur Verwendung des vorgetragenen Gesamtgewinns / (-verlusts) wie folgt genehmigt.

### Vorgeschlagene Verwendung des vorgetragenen Gesamtgewinns / (-verlusts)

	Mio. USD Für das Geschäftsjahr endend am	Mio. CHF Für das Geschäftsjahr endend am
Jahresgewinn	<b>31.12.18</b>	<b>31.12.18</b>
Gewinnvortrag	<b>3 171</b>	<b>3 111</b>
<b>Vorgetragener Gesamtgewinn / (-verlust) für die Gewinnverwendung</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Vorgetragener Gesamtgewinn / (-verlust) für die Gewinnverwendung</b>	<b>3 171</b>	<b>3 111</b>
<b>Verwendung des vorgetragenen Gesamtgewinns / (-verlusts)</b>		
Zuweisung an die Freiwilligen Gewinnreserven	<b>(3 171)</b>	<b>(3 111)</b>
<b>Gewinnvortrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Darstellung zur Verwendung des vorgetragenen Gesamtgewinns / (-verlusts) und zur vorgeschlagenen Dividendenausschüttung aus der Kapitaleinlagereserve (Fortsetzung)

### Vorgeschlagene Dividendenausschüttung aus der Kapitaleinlagereserve

Der Verwaltungsrat schlägt vor, dass die jährliche Generalversammlung der Aktionäre am 2. Mai 2019 die Ausschüttung einer ordentlichen Dividende von 0.70 Franken in bar pro Aktie mit einem Nennwert von 0.10 Franken aus der Kapitaleinlagereserve genehmigt. Die Erklärung und Auszahlung von Dividenden erfolgt in Schweizer Franken. Für den Gesamtbetrag der Dividenden gilt eine Obergrenze von 3255 Millionen US-Dollar (die «Obergrenze»). Sofern die auf Basis von 0.70 Schweizer Franken pro Aktie berechnete US-Dollar-Dividende aufgrund des Wechselkurses, den der Verwaltungsrat nach angemessener Beurteilung ermittelt hat,

die Obergrenze am Tag der jährlichen Generalversammlung übersteigt, wird die Dividende pro Aktie in Schweizer Franken anteilmässig derart gekürzt, dass der Gesamtbetrag in US-Dollar die Obergrenze nicht übersteigt. Falls die vorgeschlagene Dividendenausschüttung aus der Kapitaleinlagereserve genehmigt wird, erfolgt die Zahlung von 0.70 Franken pro Aktie am 8. Mai 2019 an die Inhaber von Aktien am Registrierungsdatum 7. Mai 2019. Das Ex-Dividenden-Datum ist der 6. Mai 2019. Somit ist der letzte Tag, an dem die Aktien mit Anspruch auf Zuteilung einer Dividende gehandelt werden können, der 3. Mai 2019.

	Mio. USD	Mio. CHF
	Für das Geschäftsjahr endend am	Für das Geschäftsjahr endend am
	<b>31.12.18</b>	<b>31.12.18</b>
<b>Total Gesetzliche Kapitalreserve: Kapitaleinlagereserve vor vorgeschlagener Ausschüttung<sup>1</sup></b>	<b>30 846</b>	<b>30 271</b>
Vorgeschlagene ordentliche Ausschüttung aus der Kapitaleinlagereserve in der Gesetzlichen Kapitalreserve: CHF 0.70 pro dividendenberechtigte Aktie <sup>2</sup>	<b>(3 255)</b>	<b>(2 699)</b>
<b>Total Gesetzliche Kapitalreserve: Kapitaleinlagereserve nach vorgeschlagener Ausschüttung</b>	<b>27 591</b>	<b>27 572</b>

<sup>1</sup> Die derzeitige Auffassung der Eidgenössischen Steuerverwaltung lautet, dass aus der per 31. Dezember 2018 verfügbaren Kapitaleinlagereserve in Höhe von CHF 30,3 Milliarden maximal CHF 15,6 Milliarden zur Verfügung stehen, aus denen ohne Abzug einer schweizerischen Verrechnungssteuer Dividenden gezahlt werden können. <sup>2</sup> Dividendenberechtigte Aktien sind alle ausgegebenen Aktien mit Ausnahme von eigenen Aktien, welche von der UBS Group AG (Einzelabschluss) am Registrierungsdatum gehalten werden. Der Betrag von USD 3255 Millionen stellt die Obergrenze dar. Die dargestellten CHF 2699 Millionen basieren auf der Anzahl der gesamten ausgegebenen Aktien per 31. Dezember 2018.

## Anmerkung 1 Unternehmensinformationen

Die UBS Group AG ist ein in der Schweiz eingetragenes und ansässiges Unternehmen. Sie hat ihren Sitz an der Bahnhofstrasse 45, CH-8001 Zürich, Schweiz. Die UBS Group AG ist unter Artikel 620 ff des Schweizerischen Obligationenrechts als Aktiengesellschaft (AG) organisiert.

Die UBS Group AG ist die oberste Holdinggesellschaft des UBS-Konzerns, Grantor der Mehrheit der Pläne für aufgeschobene Vergütung von UBS und Garantiegeberin von Capital Notes mit unbegrenzter Laufzeit, welche die Anforderungen an zusätzliches Kernkapital nach Basel III auf konsolidierter Basis des UBS-Konzerns erfüllen und von nicht nachrangigen Schuldtiteln, welche die Verlustabsorptionsfähigkeit (Total Loss-Absorbing Capacity, TLAC) des Konzerns stärken, ausgegeben von der UBS Group Funding (Switzerland) AG.

### Emission von zusätzlichen Kernkapitalinstrumenten (Additional Tier 1, AT1)

In den Jahren 2016 und 2015 gab die UBS Group AG Capital Notes mit unbegrenzter Laufzeit aus, welche die Anforderungen an zusätzliches Kernkapital (AT1) nach Basel III auf konsolidierter Basis des UBS-Konzerns erfüllen. Die Erlöse aus der Emission dieser Instrumente wurden der UBS AG weiterverliehen.

Im Mai 2018 wurden diese Capital Notes mit unbegrenzter Laufzeit rückwirkend zum 1. Januar 2018 zum Buchwert auf die UBS Group Funding (Switzerland) AG übertragen. Die Übertragung erfolgte im Wege eines Emittentenwechsels gemäss den Bestimmungen zur freiwilligen Substitution in den Bedingungen der jeweiligen Instrumente. Im Anschluss an die Übertragung werden die ausstehenden Capital Notes mit unbegrenzter Laufzeit von der UBS Group AG garantiert. Die Vorrangigkeit der Ansprüche der Anleger gegenüber der UBS Group AG bleibt unverändert.

Im Dezember 2018 verabschiedete das Schweizer Parlament Veränderungen bei der steuerlichen Behandlung von TBTF-

Instrumenten (TBTF: too big to fail), die durch die Konzernobergesellschaften schweizerischer systemrelevanter Banken ausgegeben werden. Durch das neue Gesetz soll die zusätzliche Steuerbelastung beseitigt werden, die systemrelevanten Banken infolge der vorgeschriebenen Emission von TBTF-Instrumenten auf Ebene der Obergesellschaft entsteht. Im März 2019 hat der Bundesrat bestimmt, dass die Regel rückwirkend zum 1. Januar 2019 in Kraft tritt. Künftig werden neue verlustabsorbierende zusätzliche Kernkapitalinstrumente (AT1) und nicht nachrangige unbesicherte Schuldtitel (TLAC-anrechenbar) direkt durch die UBS Group AG ausgegeben. Es ist zudem zu erwarten, dass die UBS Group AG ausstehende Kapital- und Schuldinstrumente, die zuvor durch die UBS Group Funding (Switzerland) AG zwecks Handhabung der oben angesprochenen Steuerbelastung emittiert worden sind, übernehmen wird.

→ **Siehe Anmerkung 16 für weitere Informationen zu den Bedingungen der 2016 und 2015 ausgegebenen Capital Notes mit unbegrenzter Laufzeit**

Darüber hinaus gewährt die UBS Group AG den Mitarbeitern des UBS-Konzerns Zuteilungen im Rahmen des Deferred Contingent Capital Plan (DCCP). Diese DCCP-Zuteilungen erfüllen ebenfalls die Anforderungen an zusätzliches Kernkapital nach Basel III auf konsolidierter Basis des UBS-Konzerns.

Per 31. Dezember 2018 betrugen die ausschüttbaren Positionen der UBS Group AG zum Zweck von zusätzlichen Kernkapitalinstrumenten 38,8 Milliarden US-Dollar beziehungsweise 38,2 Milliarden Franken (31. Dezember 2017: 38,8 Milliarden US-Dollar beziehungsweise 37,8 Milliarden Franken). Zu diesem Zweck werden ausschüttbare Positionen gemäss den vertraglichen Konditionen der relevanten Instrumente definiert als die Gesamtheit aus (i) vorgetragenem Bilanzgewinn der UBS Group AG gemäss Einzelabschluss und (ii) frei ausschüttbaren Reserven, jeweils abzüglich jener Beträge, die nach anwendbarem Recht den gesetzlichen Reserven zugeführt werden müssen.

## Anmerkung 2 Rechnungslegungsgrundsätze

Die Erstellung der Jahresrechnung (Einzelabschluss) der UBS Group AG erfolgt im Einklang mit den Grundsätzen des Schweizer Buchführungs- und Rechnungslegungsrechts (32. Titel des Schweizerischen Obligationenrechts).

Die für die Geschäftstätigkeit der UBS Group AG wesentliche Währung ist der US-Dollar. Die wesentlichen Rechnungslegungs- und Bewertungsgrundsätze werden nachfolgend beschrieben.

### Änderung der funktionalen Währung und der Berichtswährung

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2018 (dem Umstellungsdatum) stellte die UBS Group AG ihre funktionale Währung prospektiv von Schweizer Franken auf US-Dollar um.

Darüber hinaus stellte die UBS Group AG die Berichtswährung ihres Einzelabschlusses prospektiv von Schweizer Franken auf US-Dollar um. Der in Schweizer Franken ausgestellte Zwischenabschluss der UBS Group AG zum 30. September 2018, einschliesslich der Bilanz, der Erfolgsrechnung seit Jahresbeginn und aller zugehörigen Anmerkungen, wurde zum Schlusskurs vom 30. September 2018 (dem Kurs des Umstellungsdatums) in US-Dollar umgerechnet. Diese Umstellung hatte keine Auswirkung auf die Erfolgsrechnung oder das Eigenkapital.

Da die primäre Berichtswährung des Einzelabschlusses der UBS Group AG der US-Dollar ist, werden Beträge in Schweizer Franken für jede Komponente des Abschlusses zusätzlich angegeben. Die UBS Group AG wendet bei der Umrechnung von auf US-Dollar lautenden Beträgen in Schweizer Franken die modifizierte Stichtagskursmethode an: Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs umgerechnet, Eigenkapitalpositionen zu historischen Kursen und Aufwands- und Ertragspositionen zum gewichteten Durchschnittskurs der Periode. Alle daraus resultierenden Umrechnungseffekte werden gesondert in den Freiwilligen Gewinnreserven erfasst. Per 31. Dezember 2018 resultierte ein positiver Umrechnungseffekt von 81 Millionen Franken. Nach dem Schweizerischen Obligationenrecht wurden die Abschlüsse früherer Perioden nicht angepasst. Alle Vergleichsangaben zu früheren Perioden zum und für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2017 werden zum Stichtagskurs vom 31. Dezember 2017 umgerechnet.

### Währungsumrechnung

Auf Fremdwährungen lautende Transaktionen werden zum Zeitpunkt der Transaktion zum Stichtagskurs in US-Dollar umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden das gesamte Umlaufvermögen und kurzfristige Fremdkapital sowie alle zum Fair Value bilanzierten *Finanzanlagen*, die auf Fremdwährung lauten, zu den Bilanzstichtagskursen in US-Dollar umgerechnet. Beim anderen Anlagevermögen und dem langfristigen Fremdkapital werden, sofern der Vermögenswert die Bedingungen einer entsprechenden Verbindlichkeit wider-

spiegelt oder die Aktiven und Passiven anderweitig in einer wirtschaftlichen Absicherungsbeziehung zueinander stehen, die Aktiven und Passiven für Fremdwährungsumrechnungszwecke als eine Bilanzierungseinheit behandelt, wobei gegenläufige nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Fremdwährungsumrechnung basierend auf dem Bilanzstichtagskurs netto in der Erfolgsrechnung dargestellt werden. *Beteiligungen an Tochtergesellschaften*, die zu den historischen Anschaffungskosten bewertet werden, werden zum Stichtagskurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Die Auswirkung aus der Fremdwährungsumrechnung der Dividendenzahlung in Schweizer Franken wird im Eigenkapital erfasst. Alle anderen Auswirkungen aus der Fremdwährungsumrechnung werden in der Erfolgsrechnung erfasst.

Die wichtigsten Fremdwährungsumrechnungskurse, die von der UBS Group AG verwendet werden, sind in Anmerkung 37 der Konzernrechnung aufgeführt.

### Marktfähige Wertschriften

*Marktfähige Wertschriften* umfassen kurzfristig gehaltene Anlagen in alternative Anlagefonds (AIVs). Die Haltedauer wird als kurzfristig angesehen, falls die Aufschubfrist der mit alternativen Anlagefonds abgesicherten Vergütungspläne innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag endet. Die als Beteiligungstitel eingestuften Anlagen werden zum Fair Value auf Basis von Börsenkursen oder anderen beobachtbaren Marktpreisen am Bilanzstichtag bewertet. Gewinne und Verluste aus Veränderungen des Fair Value werden im *Finanzertrag* beziehungsweise *Finanzaufwand* erfasst.

### Finanzanlagen

*Finanzanlagen* umfassen langfristig gehaltene Anlagen in AIVs. Die Haltedauer wird als langfristig angesehen, falls die Aufschubfrist der mit alternativen Anlagefonds abgesicherten Vergütungspläne mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag endet. Die als Beteiligungstitel eingestuften Anlagen werden zum Fair Value auf Basis von Börsenkursen oder anderen beobachtbaren Marktpreisen am Bilanzstichtag bewertet. Gewinne und Verluste aus Veränderungen des Fair Value werden im *Finanzertrag* beziehungsweise *Finanzaufwand* erfasst.

Anlagen in AIVs, die keinen Börsenkurs oder anderen beobachtbaren Marktpreis haben, werden als *Finanzanlagen* zu ihren Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bewertet.

*Finanzanlagen* umfassen ausserdem Darlehen an die UBS AG, die im Wesentlichen die Bedingungen zusätzlich ausgegebenen Kernkapitals (AT1) in Form von Capital Notes mit unbegrenzter Laufzeit widerspiegeln, und Termineinlagen bei der UBS AG mit Fälligkeiten von mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag. Die Darlehen und Einlagen werden zum Nennwert bewertet.

→ Siehe Anmerkung 14 für weitere Informationen

## Anmerkung 2 Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

### Derivative Finanzinstrumente

Die UBS Group AG verwendet derivative Finanzinstrumente zur Steuerung von Fremdwährungsrisiken aus Beteiligungen an ausländischen Tochtergesellschaften. Die derivativen Finanzinstrumente werden mit der UBS AG abgeschlossen und widerspiegeln die Bedingungen der Glattstellungstransaktionen, welche die UBS AG mit Drittparteien abschliesst.

Derivative Finanzinstrumente werden zum Fair Value auf Basis von Börsenkursen oder anderen beobachtbaren Marktpreisen am Bilanzstichtag bewertet. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden als *Aktive Rechnungsabgrenzungen* beziehungsweise *Passive Rechnungsabgrenzungen* erfasst. Entsprechende Gewinne und Verluste aus Veränderungen des Fair Value werden im *Finanzertrag* beziehungsweise *Finanzaufwand* erfasst.

### Beteiligungen an Tochtergesellschaften

Beteiligungen an Tochtergesellschaften sind Anteile, die zum Zweck der Geschäftstätigkeit der UBS Group AG oder zu anderen strategischen Zwecken gehalten werden. Sie beinhalten alle von der UBS Group AG direkt gehaltenen Tochtergesellschaften, über welche UBS ihre Geschäfte weltweit führt. Die Anteile werden einzeln bewertet und zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bilanziert.

- Siehe Anmerkung 13 für weitere Informationen
- Siehe Anmerkung 2 im Abschnitt «Konzernrechnung» in diesem Bericht für eine Beschreibung der Geschäftstätigkeit des UBS-Konzerns

### Eigene Aktien

Von der UBS Group AG erworbene eigene Aktien werden zu Anschaffungskosten erfasst und als Abzug vom Eigenkapital aufgeführt. Der durch Veräusserung oder durch Erfüllung von Aktienzuteilungen realisierte Gewinn oder Verlust wird in der Erfolgsrechnung als *Finanzertrag* beziehungsweise *Finanzaufwand* erfasst. Die realisierten Gewinne und Verluste auf eigene Aktien bei der Erfüllung von Aktienzuteilungen stellen die Differenz zwischen dem Marktpreis der eigenen Aktien zum Zeitpunkt der Erfüllung und ihren Anschaffungskosten dar.

Werden Aktien der UBS Group AG von einer direkten oder indirekten Tochtergesellschaft erworben, wird in der Regel eine *Reserve für eigene Aktien, die von Tochtergesellschaften gehalten werden*, im Eigenkapital der UBS Group AG gebildet. Wenn aber die UBS AG oder die UBS Switzerland AG Aktien der UBS Group AG erwirbt und in ihren Handelsbeständen hält, wird keine *Reserve für eigene Aktien, die von Tochtergesellschaften gehalten werden*, gebildet.

- Siehe Anmerkung 19 für weitere Informationen

### Aktienbeteiligungs- und andere Vergütungspläne

#### Übertrag von der UBS AG auf die UBS Group AG

Die Übertragung der Pläne für aufgeschobene Vergütung und der dazugehörigen Absicherungsinstrumente erfolgte 2014 zu marktüblichen Konditionen, wobei die Planverpflichtung auf den Fair Value angehoben wurde (Step-up). Dieser Step-up führte netto zu einer zusätzlichen Verbindlichkeit, die 2014 im Einzelabschluss der UBS AG erfasst und an die UBS Group AG übertragen wurde (Nettoverbindlichkeit aus der Übertragung der Pläne für aufgeschobene Vergütung). Der Fair Value dieser Nettoverbindlichkeit wird in der Erfolgsrechnung über die durchschnittliche Aufschubfrist (bei Aktienplänen) beziehungsweise bei Verfall oder Ausübung (bei Optionsplänen) als *Übriger betrieblicher Ertrag* berücksichtigt. Für Optionspläne, die mit bedingtem Kapital bedient werden, erfolgt bei Ausübung der Option eine Umbuchung der entsprechenden Nettoverbindlichkeit in die *Gesetzliche Kapitalreserve* innerhalb der *Allgemeinen Reserve*. Um die Differenz zwischen dem Fair Value der Absicherungsinstrumente und dem Fair Value der Verpflichtungen aus den übertragenen Plänen auszugleichen, gewährte die UBS AG der UBS Group AG ein Darlehen.

#### Aktienbeteiligungspläne

Der zum Zeitpunkt der Gewährung massgebliche Fair Value aktienbasierter Zuteilungen an Mitarbeiter wird gewöhnlich über die Aufschubfrist der Zuteilungen erfasst. Zuteilungen in Form von Aktien und Anwartschaften auf Aktien der UBS Group AG werden mittels Lieferung von Aktien der UBS Group AG am Ende der Aufschubfrist erfüllt. Sie werden als *Langfristige Vergütungsverbindlichkeiten* bilanziert, falls die Aufschubfrist mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag endet, oder als *Passive Rechnungsabgrenzungen*, falls die Aufschubfrist innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag endet. Der bilanzierte Betrag enthält einen Abschlag für die erwartete Nichterfüllung der Übertragungsbedingungen, sodass der letztlich bilanzierte Betrag auf der Anzahl Zuteilungen basiert, welche am Ende der Aufschubfrist die jeweiligen Übertragungsbedingungen erfüllen. Der Fair Value zum Zeitpunkt der Gewährung beruht auf dem Aktienkurs der UBS Group AG, wobei gegebenenfalls die Verkaufs- und Absicherungsbeschränkungen nach Ablauf der Aufschubfrist, Übertragungsbedingungen sowie Marktkonditionen berücksichtigt werden.



## Anmerkung 2 Rechnungslegungsgrundsätze (Fortsetzung)

---

Bei Erfüllung der Aktienzuteilungen werden realisierte Gewinne oder Verluste in der Erfolgsrechnung als *Übriger betrieblicher Ertrag* beziehungsweise *Übriger betrieblicher Aufwand* erfasst. Realisierte Gewinne und Verluste auf Aktienzuteilungen stellen die Differenz zwischen dem Marktpreis der eigenen Aktien zum Zeitpunkt der Erfüllung und dem Fair Value der Aktienzuteilungen zum Zeitpunkt der Gewährung dar.

Bei bestimmten Zuteilungen erwerben die Mitarbeiter zum Zeitpunkt der Gewährung das wirtschaftliche und rechtliche Eigentum an den zugrunde liegenden Aktien der UBS Group AG (vorausbezahlte Zuteilungen). Solche vorausbezahlten Zuteilungen werden als *Vorausbezahlte Aktiven* bilanziert, falls die Aufschubfrist mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag endet, oder als *Aktive Rechnungsabgrenzungen*, falls die Aufschubfrist innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag endet.

Aktienzuteilungen an Mitarbeiter, die durch bedingtes Kapital erfüllt werden, werden zum Zeitpunkt der Erfüllung wie folgt erfasst: Der Betrag, der von den Mitarbeitern für den Nennwert der Aktien bezahlt wird, wird im *Aktienkapital* bilanziert, ein allfälliger Betrag, der den Nennwert übersteigt, wird als Agio betrachtet und in der *Gesetzlichen Kapitalreserve* innerhalb der *Allgemeinen Reserve* bilanziert.

### Andere Vergütungspläne

Pläne für aufgeschobene Vergütung, die nicht aktienbasiert sind, einschliesslich Zuteilungen im Rahmen des DCCP und Zuteilungen in Form von AIVs, werden als Vergütungspläne mit Barerfüllung erfasst. Der Barwert oder Fair Value des in bar zu

erfüllenden Betrags, der an die Mitarbeiter bezahlt wird, wird gewöhnlich über die Aufschubfrist als Verpflichtung bilanziert – als *Langfristige Vergütungsverbindlichkeiten*, falls die Aufschubfrist mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag endet, und als *Passive Rechnungsabgrenzungen*, falls die Aufschubfrist innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag endet. Die Verpflichtungen werden am jeweiligen Bilanzstichtag zum Barwert des entsprechenden DCCP-Vergütungsplans beziehungsweise zum Fair Value der Anlagen in alternative Anlagefonds neu bewertet. Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der Verpflichtungen werden als *Übriger betrieblicher Ertrag* beziehungsweise *Übriger betrieblicher Aufwand* erfasst.

### Weiterverrechnung von Vergütungsaufwand

Die UBS Group AG verrechnet die Kosten der Pläne für aufgeschobene Vergütung den Tochtergesellschaften weiter, bei denen die Mitarbeiter beschäftigt sind. Bei der Weiterverrechnung erfasst die UBS Group AG eine entsprechende Forderung gegenüber ihren Tochtergesellschaften und eine Verbindlichkeit, welche die Verpflichtung gegenüber Mitarbeitern darstellt.

### Erleichterungen im Einzelabschluss

Da die UBS Group AG die Konzernrechnung gemäss IFRS erstellt, ist sie von einigen Offenlegungen im Einzelabschluss befreit. Die Befreiungen erstrecken sich auf den Lagebericht, die Mittelflussrechnung und bestimmte Angaben im Anhang.

# Angaben zur Erfolgsrechnung

## Anmerkung 3 Dividendenertrag der Beteiligungen an Tochtergesellschaften

Der 2018 aus Beteiligungen an Tochtergesellschaften erhaltene Dividendenertrag besteht aus von der UBS AG erhaltenen 3123 Millionen US-Dollar (3065 Millionen Franken) für das Geschäftsjahr 2017, welche an der Generalversammlung der UBS AG vom 26. April 2018 genehmigt wurden, von der UBS Business Solutions AG erhaltenen 86 Millionen US-Dollar (84 Millionen Franken) für das am 31. Dezember 2017 zu Ende gegangene Geschäftsjahr, welche an der Generalversammlung der UBS Business Solutions AG vom 19. April 2018 genehmigt wurden, und von der UBS Group Funding (Switzerland) AG erhaltenen 3 Millionen US-Dollar (3 Millionen Franken) für das am 31. Dezember 2017 zu Ende gegangene Geschäftsjahr,

welche an der Generalversammlung der UBS Group Funding (Switzerland) AG vom 8. März 2018 genehmigt wurden. Im Jahr 2017 bestand der aus Beteiligungen an Tochtergesellschaften erhaltene Dividendenertrag aus von der UBS Business Solutions AG erhaltenen 5 Millionen US-Dollar (5 Millionen Franken) für das am 31. Dezember 2016 zu Ende gegangene Geschäftsjahr, welche an der Generalversammlung der UBS Business Solutions AG vom 27. April 2017 genehmigt wurden, und von der UBS Group Funding (Jersey) Ltd. im Zuge der Liquidation der Gesellschaft, die am 24. November 2017 aufgelöst wurde, erhaltenen 5 Millionen US-Dollar (5 Millionen Franken).

## Anmerkung 4 Übriger betrieblicher Ertrag

	Mio. USD		Mio. CHF	
	Für das Geschäftsjahr endend am		Für das Geschäftsjahr endend am	
	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
Fair-Value-Gewinne auf Vergütungsplänen basierend auf alternativen Anlagefonds	8	0	9	0
Gewinne aus aktienbasierten Vergütungen <sup>1</sup>	106	107	105	104
Amortisation der Nettoverbindlichkeit aus der Übertragung der Pläne für aufgeschobene Vergütung	5	1	5	1
Kommissionsertrag aus ausgegebenen Garantien	37	25	36	24
<b>Total Übriger betrieblicher Ertrag</b>	<b>157</b>	<b>132</b>	<b>155</b>	<b>129</b>

<sup>1</sup> Gewinne aus aktienbasierten Vergütungen für das Geschäftsjahr 2017 beinhalten eine Auflösung von stillen Reserven in Höhe von USD 90 Millionen (CHF 88 Millionen).

## Anmerkung 5 Finanzertrag

	Mio. USD		Mio. CHF	
	Für das Geschäftsjahr endend am		Für das Geschäftsjahr endend am	
	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
Gewinne aus Veränderungen des Fair Value marktfähiger Wertschriften und Finanzanlagen	0	51	0	49
Gewinne aus Veränderungen des Fair Value derivativer Finanzinstrumente	6	0	6	0
Gewinne aus eigenen Aktien	47	0	46	0
Zinsertrag aus langfristigen Forderungen gegenüber der UBS AG	13	539	13	525
Zinsertrag aus flüssigen Mitteln	11	5	11	5
Fremdwährungsumrechnungsgewinne	0	0	0	0
<b>Total Finanzertrag</b>	<b>77</b>	<b>595</b>	<b>76</b>	<b>580</b>

## Anmerkung 6 Personalaufwand

Der Personalaufwand beinhaltet Rückbelastungen personalbezogener Kosten von der UBS AG und der UBS Business Solutions AG für Tätigkeiten, die Mitarbeiter dieser Gesellschaften zugunsten der UBS Group AG durchführen.

Die UBS Group AG beschäftigte in den Jahren 2018 und 2017 keine Mitarbeiter. Sämtliche Mitarbeiter des UBS-Konzerns, inklusive der Konzernleitungsmitglieder der UBS Group AG, wurden von den Tochtergesellschaften der UBS Group AG beschäftigt. Per 31. Dezember 2018 beschäftigte der UBS-Konzern 66 888 Mitarbeiter (31. Dezember 2017: 61 253) (Vollzeitäquivalent).

**Anmerkung 7 Übriger betrieblicher Aufwand**

	Mio. USD		Mio. CHF	
	Für das Geschäftsjahr endend am		Für das Geschäftsjahr endend am	
	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
Fair-Value-Verluste aus Vergütungsplänen basierend auf alternativen Anlagefonds	0	49	0	48
Verluste aus aktienbasierten Vergütungen	184	19	181	18
Kapitalsteuer	14	15	14	14
Übrige	18	16	17	16
<b>Total Übriger betrieblicher Aufwand</b>	<b>216</b>	<b>99</b>	<b>212</b>	<b>97</b>

**Anmerkung 8 Finanzaufwand**

	Mio. USD		Mio. CHF	
	Für das Geschäftsjahr endend am		Für das Geschäftsjahr endend am	
	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
Fair-Value-Verluste aus marktfähigen Wertschriften und Finanzanlagen	8	0	8	0
Wertminderungen auf Finanzanlagen	0	2	0	2
Verluste aus eigenen Aktien	0	13	0	12
Zinsaufwand auf verzinsliche Verbindlichkeiten	13	546	13	532
Zinsaufwand auf derivative Finanzinstrumente	6	0	6	0
Courtage, bezahlt	1	1	1	1
Fremdwährungsverluste	2	0	2	0
<b>Total Finanzaufwand</b>	<b>30</b>	<b>561</b>	<b>30</b>	<b>547</b>

# Angaben zur Bilanz

## Anmerkung 9 Flüssige Mittel

Per 31. Dezember 2018 umfassten die Flüssigen Mittel 542 Millionen US-Dollar (533 Millionen Franken) gehalten in Kontokorrentkonten, die bei der UBS Switzerland AG und der UBS AG geführt werden, sowie 384 Millionen US-Dollar (378 Millionen Franken) Termineinlagen bei der UBS AG. Per

31. Dezember 2017 umfassten die Flüssigen Mittel 1706 Millionen US-Dollar (1663 Millionen Franken) gehalten in Kontokorrentkonten, die bei der UBS Switzerland AG und der UBS AG geführt werden, sowie 903 Millionen US-Dollar (880 Millionen Franken) Termineinlagen bei der UBS AG.

## Anmerkung 10 Marktfähige Wertschriften

Marktfähige Wertschriften umfassen Beteiligungen an AIVs, die sich auf Vergütungspläne mit einer Aufschubfrist beziehen, die innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag endet.

## Anmerkung 11 Übrige kurzfristige Forderungen

	Mio. USD		Mio. CHF	
	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
Darlehen an die UBS Business Solutions AG	216	83	213	80
Forderungen gegenüber Personal beschäftigenden Tochtergesellschaften bezüglich Vergütungsplänen	567	637	557	621
Übrige	5	9	5	9
<b>Total Übrige kurzfristige Forderungen</b>	<b>788</b>	<b>728</b>	<b>775</b>	<b>710</b>

## Anmerkung 12 Aktive Rechnungsabgrenzungen

	Mio. USD		Mio. CHF	
	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
Abgrenzung Zinsertrag	6	378	6	368
Übrige aktive Aufwandsabgrenzung	1	71	1	69
<b>Total Aktive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>7</b>	<b>449</b>	<b>7</b>	<b>437</b>

**Anmerkung 13 Beteiligungen an Tochtergesellschaften**

Solange keine anderen Angaben gemacht werden, weisen die im Folgenden genannten Tochtergesellschaften ein Aktienkapital auf, das ausschliesslich aus Stammaktien im hundertprozentigen Besitz der UBS Group AG oder UBS AG besteht. Die Beteiligungsquote entspricht überdies den Stimmrechten der UBS Group AG oder UBS AG. Das Land, in dem sich der eingetragene Sitz der Tochtergesellschaft befindet, ist in der Regel mit dem Hauptgeschäftssitz identisch. Die UBS AG unterhält ihre operativen Aktivitäten über ein globales Netzwerk an Niederlassungen, wobei ein wesentlicher Anteil des Geschäfts auf Standorte ausserhalb der Schweiz entfällt, namentlich auf Grossbritannien, die USA, Singapur, Hongkong und andere

Länder. Die UBS Europe SE hat Niederlassungen und Geschäftsstellen in diversen EU-Mitgliedstaaten, darunter in Deutschland, Italien, Luxemburg, Spanien und Österreich. Das Aktienkapital wird in der Währung des Landes bereitgestellt, in dem sich der eingetragene Firmensitz befindet.

2017 überführte UBS die gemeinsamen Dienstleistungs- und Support-Funktionen (Shared Services) in der Schweiz von der UBS AG auf die UBS Business Solutions AG. Diese Überführung führte zu einem Rückgang des Anlagewerts der UBS AG und einem entsprechenden Anstieg des Anlagewerts der UBS Business Solutions AG.

UBS Group Funding (Jersey) Ltd. wurde 2017 aufgelöst.

**Tochtergesellschaften der UBS Group AG per 31. Dezember 2018**

Gesellschaft	Sitz	Aktienkapital in Mio.	Beteiligung kumuliert in %
UBS AG	Zürich und Basel, Schweiz	CHF 385,8	100,0
UBS Business Solutions AG <sup>1</sup>	Zürich, Schweiz	CHF 1,0	100,0
UBS Group Funding (Switzerland) AG	Zürich, Schweiz	CHF 0,1	100,0

<sup>1</sup> Die UBS Business Solutions AG hält Tochtergesellschaften in Polen, China und Indien.

**Individuell wichtige Tochtergesellschaften der UBS AG per 31. Dezember 2018<sup>1</sup>**

Gesellschaft	Sitz	Primärer Unternehmensbereich	Aktienkapital in Mio.	Beteiligung kumuliert in %
UBS Americas Holding LLC	Wilmington, Delaware, USA	Corporate Center	USD 2 250,0 <sup>2</sup>	100,0
UBS Asset Management AG	Zürich, Schweiz	Asset Management	CHF 43,2	100,0
UBS Bank USA	Salt Lake City, Utah, USA	Global Wealth Management	USD 0,0	100,0
UBS Europe SE	Frankfurt, Deutschland	Global Wealth Management	EUR 446,0	100,0
UBS Financial Services Inc.	Wilmington, Delaware, USA	Global Wealth Management	USD 0,0	100,0
UBS Limited	London, Grossbritannien	Investment Bank	GBP 226,6 <sup>3</sup>	100,0
UBS Securities LLC	Wilmington, Delaware, USA	Investment Bank	USD 1 283,1 <sup>4</sup>	100,0
UBS Switzerland AG	Zürich, Schweiz	Personal & Corporate Banking	CHF 10,0	100,0

<sup>1</sup> Beinhaltet direkt und indirekte gehaltene Tochtergesellschaften. <sup>2</sup> Beinhaltet ein Kapital von USD 1 000 in Stammaktien und ein Kapital von USD 2 250 000 000 in stimmrechtslosen Vorzugsaktien. <sup>3</sup> Die am 1. März 2019 formal vollzogene kombinierte Übertragung des britischen Geschäfts und grenzüberschreitende Fusion von UBS Limited mit der UBS Europe SE wurde in der Jahresrechnung der UBS AG (Einzelabschluss) für das am 31. Dezember 2018 endende Geschäftsjahr als berücksichtigungspflichtiges Ereignis nach der Berichtsperiode behandelt. <sup>4</sup> Beinhaltet ein Kapital von USD 100 000 in Stammaktien und ein Kapital von USD 1 283 000 000 in stimmrechtslosen Vorzugsaktien.

Individuell wichtige Tochtergesellschaften der UBS AG sind solche Unternehmen, die entsprechend den Schweizer Bestimmungen wesentlich zur Vermögens- und Ertragslage des Konzerns auf Basis einer Reihe von Kriterien beitragen, wie beispielsweise der Kapitalbasis der Tochtergesellschaften, ihrer

Beiträge zur Bilanzsumme und zum Ergebnis vor Steuern des Konzerns.

→ **Siehe Anmerkung 31 im Abschnitt «Konzernrechnung» in diesem Bericht für weitere Informationen**

**Anmerkung 14 Finanzanlagen**

	Mio. USD		Mio. CHF	
	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
Langfristige Forderungen gegenüber der UBS AG <sup>1</sup>	993	8 460	976	8 247
Langfristige Forderungen gegenüber der UBS Business Solutions AG	224	211	220	205
Beteiligungen an alternativen Anlagefonds bewertet zum Fair Value, die sich auf Vergütungspläne mit einer Aufschubfrist von mehr als 12 Monaten beziehen	224	293	220	286
Beteiligungen an alternativen Anlagefonds, bewertet zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen	4	4	4	4
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>1 444</b>	<b>8 968</b>	<b>1 420</b>	<b>8 742</b>

<sup>1</sup> Per 31. Dezember 2017 beinhalteten langfristige Forderungen gegenüber der UBS AG die an die UBS AG weitergegebenen Erlöse aus der Emission von Capital Notes mit unbegrenzter Laufzeit, die zusätzliches Kernkapital darstellen. Siehe Anmerkung 1 für weitere Informationen.

## Anmerkung 15 Passive Rechnungsabgrenzungen

	Mio. USD		Mio. CHF	
	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
Kurzfristiger Teil der Nettoverbindlichkeit aus der Übertragung der Pläne für aufgeschobene Vergütung	3	6	3	6
Kurzfristiger Teil der Vergütungsverbindlichkeiten	1405	1499	1382	1461
davon: <i>Deferred Contingent Capital Plan</i>	550	499	541	486
davon: <i>andere Pläne für aufgeschobene Vergütung</i>	856	1000	841	975
Abgrenzung Zinsaufwand	4	365	3	356
Übrige	53	49	52	47
<b>Total Passive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>1465</b>	<b>1919</b>	<b>1440</b>	<b>1871</b>

## Anmerkung 16 Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten beliefen sich per 31. Dezember 2018 auf 224 Millionen US-Dollar (220 Millionen Franken). Sie umfassten Kredite mit fester Laufzeit von der UBS AG. Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten beliefen sich per 31. Dezember 2017 auf 8086 Millionen US-Dollar (7882 Millionen Franken). Sie umfassten 7875 Millionen US-Dollar (7677 Millionen Franken) emittierte Capital Notes und 211 Millionen US-Dollar (205 Millionen Franken) Kredite mit

fester Laufzeit von der UBS AG. Im Mai 2018 wurden ausstehende Capital Notes mit unbegrenzter Laufzeit, welche die Anforderungen an zusätzliches Kernkapital nach Basel III erfüllen und von der UBS Group AG ausgegeben wurden, im Wege eines Emittentenwechsels rückwirkend zum 1. Januar 2018 zum Buchwert auf die UBS Group Funding (Switzerland) AG übertragen.

→ Siehe Anmerkung 1 für weitere Informationen

### Emittierte Capital Notes nach Betrag, Fälligkeit und Zinssatz

Mio.	Fälligkeit <sup>1</sup>	Zinssatz <sup>1</sup>	31.12.17		
			Buchwert in Transaktionswährung	Buchwert in USD	Buchwert in CHF
EUR verlustabsorbierendes zusätzliches Kernkapital mit niedrigem Trigger, Capital Notes mit unbegrenzter Laufzeit	19.02.22	5,750%	1 000	1 200	1 170
USD verlustabsorbierendes zusätzliches Kernkapital mit niedrigem Trigger, Capital Notes mit unbegrenzter Laufzeit	19.02.25	7,000%	1 250	1 250	1 218
USD verlustabsorbierendes zusätzliches Kernkapital mit hohem Trigger, Capital Notes mit unbegrenzter Laufzeit	19.02.20	7,125%	1 250	1 250	1 218
USD verlustabsorbierendes zusätzliches Kernkapital mit hohem Trigger, Capital Notes mit unbegrenzter Laufzeit	07.08.25	6,875%	1 575	1 575	1 535
USD verlustabsorbierendes zusätzliches Kernkapital mit hohem Trigger, Capital Notes mit unbegrenzter Laufzeit	22.03.21	6,875%	1 500	1 500	1 462
USD verlustabsorbierendes zusätzliches Kernkapital mit hohem Trigger, Capital Notes mit unbegrenzter Laufzeit	10.08.21	7,125%	1 100	1 100	1 072
<b>Total emittierte Capital Notes</b>				<b>7 875</b>	<b>7 677</b>

<sup>1</sup> Die ausgewiesene Fälligkeit bezieht sich auf das erste Kündigungsdatum der entsprechenden Emission, und der ausgewiesene Zinssatz bezieht sich auf den fixen Coupon vom Emissionsdatum bis zum ersten Kündigungsdatum (ohne dieses zu beinhalten).

**Anmerkung 17 Langfristige Vergütungsverbindlichkeiten**

	Mio. USD		Mio. CHF	
	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
Langfristiger Teil der Nettoverbindlichkeit aus der Übertragung von Plänen für aufgeschobene Vergütung	0	3	0	3
Langfristiger Teil der Vergütungsverbindlichkeiten	3022	3394	2972	3308
davon: <i>Deferred Contingent Capital Plan</i>	1415	1543	1391	1504
davon: <i>andere Pläne für aufgeschobene Vergütung</i>	1607	1850	1581	1804
<b>Total langfristige Vergütungsverbindlichkeiten</b>	<b>3022</b>	<b>3397</b>	<b>2972</b>	<b>3311</b>

**Anmerkung 18 Aktienkapital**

Per 31. Dezember 2018 bestand das ausgegebene Aktienkapital aus 3 855 634 749 (31. Dezember 2017: 3 853 096 603) Namenaktien mit einem Nennwert von je 0.10 Franken.

→ Siehe «UBS-Aktien» im Abschnitt «Kapitalbewirtschaftung» dieses Berichts für weitere Informationen zu Aktien der UBS Group AG

**Anmerkung 19 Eigene Aktien**

	Anzahl Aktien	Durchschnittlicher Preis in USD	Durchschnittlicher Preis in CHF
<b>Bestand am 31. Dezember 2016</b>	<b>138 441 772</b>	<b>16.12</b>	<b>16.41</b>
davon: <i>Eigene Aktien, von der UBS Group AG gehalten</i>	138 386 307	16.12	16.41
davon: <i>Eigene Aktien, von der UBS AG und anderen Tochtergesellschaften gehalten</i>	55 465	15.78	16.06
Käufe	54 828 640	16.28	15.87
Verkäufe	(1 689 932)	16.65	16.23
Abgabe von Aktien zur Erfüllung aktienbasierter Zuteilungen	(59 278 930)	16.75	16.32
<b>Bestand am 31. Dezember 2017</b>	<b>132 301 550</b>	<b>16.65</b>	<b>16.23</b>
davon: <i>Eigene Aktien, von der UBS Group AG gehalten<sup>1</sup></i>	132 211 630	16.65	16.23
davon: <i>Eigene Aktien, von der UBS AG und anderen Tochtergesellschaften gehalten</i>	89 920	17.99	17.54
Käufe	103 979 927	15.32	15.10
Verkäufe	(2 438 508)	16.90	16.61
Abgabe von Aktien zur Erfüllung aktienbasierter Zuteilungen	(67 375 167)	16.69	16.39
<b>Bestand am 31. Dezember 2018</b>	<b>166 467 802</b>	<b>15.71</b>	<b>15.45</b>
davon: <i>Eigene Aktien, von der UBS Group AG gehalten<sup>1</sup></i>	166 203 791	15.71	15.46
davon: <i>Eigene Aktien, von der UBS AG und anderen Tochtergesellschaften gehalten</i>	264 011	12.27	12.05

<sup>1</sup> Von der UBS Group AG gehaltene Eigene Aktien wiesen per 31. Dezember 2018 einen Buchwert von USD 2612 Millionen (CHF 2569 Millionen) auf (31. Dezember 2017: USD 2201 Millionen (CHF 2145 Millionen)).



## Zusätzliche Informationen

### Anmerkung 20 Garantien

---

Per 31. Dezember 2018 hatte die UBS Group Funding (Switzerland) AG, Tochtergesellschaft der UBS Group AG, nicht nachrangige Schuldtitel in Höhe von 31 448 Millionen US-Dollar (30 920 Millionen Franken) ausgegeben (31. Dezember 2017: 28 422 Millionen US-Dollar (27 706 Millionen Franken)). Diese Schuldtitel stärken die Verlustabsorptionsfähigkeit (Total Loss-Absorbing Capacity, TLAC) des Konzerns. Darüber hinaus hatte die UBS Group Funding (Switzerland) AG Capital Notes mit

unbegrenzter Laufzeit in Höhe von 10 334 Millionen US-Dollar (10 161 Millionen Franken) ausgegeben, welche die Anforderungen an zusätzliches Kernkapital nach Basel III auf konsolidierter Basis des UBS-Konzerns erfüllen. Die UBS Group AG gewährte den externen Investoren Garantien gegen Ausfälle von Zins- und Kapitalzahlungen der UBS Group Funding (Switzerland) AG.

### Anmerkung 21 Verpfändete Vermögenswerte zur Sicherung eigener Verpflichtungen

---

Per 31. Dezember 2018 beliefen sich die verpfändeten Vermögenswerte der UBS Group AG auf insgesamt 1862 Millionen US-Dollar (1831 Millionen Franken). Diese Vermögenswerte bestanden aus bestimmten liquiden Mitteln, marktfähigen Wertschriften und Finanzanlagen und waren an die UBS AG verpfändet. Per 31. Dezember 2017 beliefen sich die verpfändeten Vermögenswerte der UBS Group AG auf

insgesamt 4449 Millionen US-Dollar (4337 Millionen Franken). Die durch diese verpfändeten Vermögenswerte besicherten Verbindlichkeiten beliefen sich per 31. Dezember 2018 und 31. Dezember 2017 auf jeweils 633 Millionen US-Dollar (623 Millionen Franken) beziehungsweise 1846 Millionen US-Dollar (1800 Millionen Franken).

### Anmerkung 22 Eventualverpflichtungen

---

Die UBS Group AG haftet solidarisch für alle Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuer (MwSt) von UBS-Gesellschaften, die zur MwSt-Gruppe der UBS in der Schweiz gehören.

**Anmerkung 23 Bedeutende Aktionäre****In das Aktienregister der UBS Group AG eingetragene Aktionäre, die einen Anteil von 3% oder mehr am gesamten Aktienkapital halten**

<i>Beteiligungsquote in %</i>	<b>31.12.18</b>	31.12.17
Chase Nominees Ltd., London	<b>12,08</b>	11,16
DTC (Cede & Co.), New York <sup>1</sup>	<b>7,23</b>	6,64
Nortrust Nominees Ltd, London	<b>4,14</b>	4,11

<sup>1</sup> DTC (Cede & Co.), New York, «The Depository Trust Company», ist eine US-amerikanische Wertschriften-Clearing-Organisation.

**Allgemeine Bestimmungen**

Nach dem Bundesgesetz über die Finanzmarktinfrastrukturen und das Marktverhalten im Effekten- und Derivatehandel vom 19. Juni 2015 (FinfraG) ist jede natürliche oder juristische Person, die Aktien oder derivative Finanzinstrumente auf Aktien einer in der Schweiz kotierten Gesellschaft hält, verpflichtet, die Gesellschaft sowie die SIX Swiss Exchange (SIX) zu benachrichtigen, wenn ihre Beteiligung einen der folgenden Grenzwerte erreicht, unter- oder überschreitet: 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 33⅓%, 50% oder 66⅔% der Stimmrechte, und zwar ungeachtet der Möglichkeit ihrer Ausübung. Nominee-Gesellschaften, welche nicht autonom entscheiden können, wie Stimmrechte ausgeübt werden, sind nicht verpflichtet, UBS und der SIX zu melden, wenn sie die Grenzwerte erreichen, über- oder unterschreiten.

Gemäss Schweizerischem Obligationenrecht gibt UBS in den Anmerkungen zur Jahresrechnung zudem die Identität von Aktionärinnen und Aktionären an, welche mehr als 5% des gesamten Aktienkapitals der UBS Group AG halten.

**Nicht im UBS-Aktienregister eingetragene Aktionäre**

Laut den bei der UBS Group AG und der SIX eingereichten Dokumenten zur Offenlegung gemäss FinfraG hielten die folgenden Gesellschaften per 31. Dezember 2018 mehr als 3% des gesamten Aktienkapitals der UBS Group AG: Dodge & Cox, San Francisco, legte am 30. November 2018 einen Anteil von 3,03% des gesamten Aktienkapitals der UBS Group AG offen; BlackRock Inc., New York, legte am 28. August 2018 eine

Beteiligung von 4,99% offen, und MFS Investment Management, Boston, legte am 10. Februar 2016 eine Beteiligung von 3,05% offen. Diese Offenlegungen wurden nachfolgend nicht ersetzt, und es liegen seit 31. Dezember 2018 keine neuen Angaben über signifikante Beteiligungen vor.

In Übereinstimmung mit dem FinfraG sind die vorstehenden Beteiligungen im Verhältnis zum Gesamtkapital der UBS Group AG berechnet worden, welches zum Zeitpunkt der Offenlegung in den Statuten angegeben war.

Informationen zu Offenlegungen gemäss FinfraG finden Sie unter [www.six-exchange-regulation.com/de/home/publications/significant-shareholders.html](http://www.six-exchange-regulation.com/de/home/publications/significant-shareholders.html).

**Im UBS-Aktienregister eingetragene Aktionäre**

Die in der obigen Tabelle aufgeführten Aktionäre (die entweder in eigenem Namen oder als Nominees für andere Investoren oder wirtschaftlich Berechtigte handeln) verfügten laut UBS-Aktienregister per 31. Dezember 2018 oder per 31. Dezember 2017 über eine Beteiligung von mindestens 3% am gesamten Aktienkapital der UBS Group AG.

**Kreuzbeteiligungen**

Die UBS Group AG hält keine Kreuzbeteiligungen an anderen Unternehmen, die 5% an Kapital oder Stimmrechten übersteigen.

## Anmerkung 24 Aktien- und Optionsbesitz der Verwaltungsrats- und Konzernleitungsmitglieder sowie anderer Mitarbeiter

### Zugeteilte Aktien

	Für das Geschäftsjahr endend am 31.12.18			Für das Geschäftsjahr endend am 31.12.17		
	Anzahl Aktien	Wert der Aktien in Mio. USD	Wert der Aktien in Mio. CHF	Anzahl Aktien	Wert der Aktien in Mio. USD	Wert der Aktien in Mio. CHF
Den Mitgliedern des Verwaltungsrats zugeteilt	354 265	6	6	416 980	7	7
Den Mitgliedern der Konzernleitung zugeteilt	2 996 831	52	51	2 720 614	44	43
Den übrigen Mitarbeitern des UBS-Konzerns zugeteilt	55 332 567	926	908	61 152 037	896	874
<b>Total</b>	<b>58 683 663</b>	<b>984</b>	<b>965</b>	<b>64 289 631</b>	<b>947</b>	<b>923</b>

→ Siehe Abschnitt «Corporate Governance und Vergütung» dieses Berichts für weitere Informationen zu den Bedingungen von Aktien- und Optionszuteilungen an Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung

### Anzahl Aktien von Mitgliedern des Verwaltungsrats<sup>1</sup>

Name, Funktion	per 31. Dezember	Anzahl Aktien	Stimmrechte in %
Axel A. Weber, Verwaltungsratspräsident	2018	764 329	0,042
	2017	642 100	0,037
Michel Demaré, Vizepräsident	2018	322 558	0,018
	2017	290 694	0,017
David Sidwell, Senior Independent Director	2018	189 805	0,010
	2017	154 672	0,009
Jeremy Anderson, Mitglied <sup>2</sup>	2018	0	0,000
	2017	–	–
Reto Francioni, Mitglied	2018	98 832	0,005
	2017	76 772	0,004
Ann F. Godbehere, Mitglied	2018	259 225	0,014
	2017	232 263	0,013
Fred Hu, Mitglied <sup>2</sup>	2018	0	0,000
	2017	–	–
William G. Parrett, ehemaliges Mitglied <sup>2</sup>	2018	–	–
	2017	106 916	0,006
Julie G. Richardson, Mitglied	2018	17 157	0,001
	2017	0	0,000
Isabelle Romy, Mitglied	2018	114 802	0,006
	2017	94 376	0,005
Robert W. Scully, Mitglied	2018	47 074	0,003
	2017	29 917	0,002
Beatrice Weder di Mauro, Mitglied	2018	145 601	0,008
	2017	126 809	0,007
Dieter Wemmer, Mitglied	2018	31 159	0,002
	2017	14 002	0,001
<b>Total</b>	2018	1 990 542	0,109
	2017	1 768 521	0,102

<sup>1</sup> Enthält gesperrte und nicht gesperrte Aktien von Mitgliedern des Verwaltungsrats inklusive jener von nahestehenden Personen. In 2018 und 2017 wurden keine Optionen gewährt. <sup>2</sup> An der Generalversammlung 2018 wurden Jeremy Anderson und Fred Hu neu gewählt und William G. Parrett stand nicht mehr zur Wiederwahl zur Verfügung.

**Anmerkung 24 Aktien- und Optionsbesitz der Verwaltungsrats- und Konzernleitungsmitglieder sowie anderer Mitarbeiter (Fortsetzung)****Aktien- und Optionsbesitz / -anspruch von Mitgliedern der Konzernleitung<sup>1</sup>**

Name, Funktion	per 31. Dezember	Anzahl aufgeschobene Aktien / Risiken ausgesetzt <sup>2</sup>	Anzahl nicht aufgeschobene Aktien	Total Anzahl Aktien	Möglicherweise übertragene Stimmrechte in %	Anzahl Optionen <sup>3</sup>	Möglicherweise übertragene Stimmrechte in % <sup>4</sup>
Sergio P. Ermotti, Group Chief Executive Officer	2018	1 715 430	1 757 766	3 473 196	0,191	0	0,000
	2017	1 632 464	460 377	2 092 841	0,121	0	0,000
Martin Blessing, Co-President Global Wealth Management	2018	256 356	0	256 356	0,014	0	0,000
	2017	65 761	0	65 761	0,004	0	0,000
Christian Bluhm, Group Chief Risk Officer	2018	259 745	0	259 745	0,014	0	0,000
	2017	131 520	0	131 520	0,008	0	0,000
Markus U. Diethelm, Group General Counsel	2018	614 222	317 516	931 738	0,051	0	0,000
	2017	589 659	194 000	783 659	0,045	0	0,000
Kirt Gardner, Group Chief Financial Officer	2018	343 120	107 472	450 592	0,025	0	0,000
	2017	264 718	61 652	326 370	0,019	0	0,000
Robert Karofsky, Co-President Investment Bank	2018	500 902	254 119	755 021	0,042	0	0,000
	2017	–	–	–	–	–	–
Sabine Keller-Busse, Group Chief Operating Officer	2018	259 762	263 362	523 124	0,029	0	0,000
	2017	244 676	176 602	421 278	0,024	0	0,000
Ulrich Körner, President Asset Management und President UBS EMEA	2018	910 951	95 597	1 006 548	0,055	0	0,000
	2017	881 979	95 597	977 576	0,057	0	0,000
Axel P. Lehmann, President Personal & Corporate Banking und President UBS Switzerland	2018	307 090	277 978	585 068	0,032	0	0,000
	2017	156 180	277 978	434 158	0,025	0	0,000
Tom Naratil, Co-President Global Wealth Management und President UBS Americas	2018	1 132 938	484 075	1 617 013	0,089	0	0,000
	2017	1 047 311	422 298	1 469 609	0,085	281 640	0,016
Piero Novelli, Co-President Investment Bank	2018	471 049	256 367	727 416	0,040	0	0,000
	2017	–	–	–	–	–	–
Andrea Orcel, ehemaliger President Investment Bank	2018	–	–	–	–	–	–
	2017	1 328 113	251 439	1 579 552	0,091	0	0,000
Markus Ronner, Group Chief Compliance and Governance Officer	2018	161 152	173	161 325	0,009	0	0,000
	2017	–	–	–	–	–	–
Kathryn Shih, President UBS Asia Pacific	2018	503 772	150 000	653 772	0,036	0	0,000
	2017	581 546	0	581 546	0,034	74 599	0,004
<b>Total</b>	2018	7 436 489	3 964 425	11 400 914	0,627	0	0,000
	2017	6 923 927	1 939 943	8 863 870	0,513	356 239	0,021

<sup>1</sup> Enthält alle aufgeschobenen und nicht aufgeschobenen Aktien und Optionen von Mitgliedern der Konzernleitung inklusive jener von nahestehenden Personen. <sup>2</sup> Inklusive unter variablen Vergütungsplänen mit Verfallsklauseln zugewiesener Aktien. Die tatsächliche Anzahl zu übertragender Aktien wird gemäss den Planbedingungen berechnet werden. Weitere Informationen zu den Plänen sind in diesem Bericht unter «Unsere Pläne für aufgeschobene variable Vergütungen 2018» im Abschnitt «Vergütung» aufgeführt. <sup>3</sup> Details zu den Optionsplänen und Bedingungen sind in «Anmerkung 30 Aktienbeteiligungs- und andere Vergütungspläne» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts aufgeführt. <sup>4</sup> Keine Konversionsrechte ausstehend.

## Anmerkung 25 Nahestehende Personen

Als nahestehende Personen werden nach dem Schweizerischen Obligationenrecht massgeblich Beteiligte, die direkt oder indirekt mindestens 20% der Stimmrechte halten, die Managementgremien (Verwaltungsrat und Konzernleitung), die externe Revisionsstelle sowie direkte und indirekte Beteiligungen an

Tochtergesellschaften betrachtet. Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern der Konzernleitung und der externen Revisionsstelle sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Tochtergesellschaften sind in der Bilanz in gesonderten Positionen angegeben.

	Mio. USD		Mio. CHF	
	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
Verbindlichkeiten gegenüber den Mitgliedern der Konzernleitung	156	170	154	166
<i>davon: Deferred Contingent Capital Plan</i>	78	79	77	77
<i>davon: andere Pläne für aufgeschobene Vergütung</i>	78	91	77	89
Verbindlichkeiten gegenüber den externen Revisionsstelle	0		0	





Ernst & Young AG  
Aeschengraben 9  
Postfach  
CH-4002 Basel

Telefon +41 58 286 86 86  
Fax +41 58 286 86 00  
[www.ey.com/ch](http://www.ey.com/ch)

An die Generalversammlung der  
UBS Group AG, Zürich

Basel, 14. März 2019

## Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der UBS Group AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

### Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu

diesen Sachverhalten ab. Für jeden nachfolgend aufgeführten Sachverhalt ist die Beschreibung, wie der Sachverhalt in der Prüfung behandelt wurde, vor diesem Hintergrund verfasst.

Der im Berichtsabschnitt „Verantwortung der Revisionsstelle“ beschriebenen Verantwortung sind wir nachgekommen, auch in Bezug auf diese Sachverhalte. Dementsprechend umfasste unsere Prüfung die Durchführung von Prüfungshandlungen, die als Reaktion auf unsere Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung geplant wurden. Das Ergebnis unserer Prüfungshandlungen, einschliesslich der Prüfungshandlungen, welche durchgeführt wurden, um die unten aufgeführten Sachverhalte zu berücksichtigen, bildet die Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung.

#### **Änderung der funktionalen Währung und der Berichtswährung**

##### **Prüfungs- sachverhalt**

Per 1. Oktober 2018 (Umstellungszeitpunkt) hat die UBS Group AG ihre funktionale Währung sowie ihre Berichtswährung von Schweizer Franken auf US Dollar umgestellt. Die Zwischenberichtserstattung in Schweizer Franken zum 30. September 2018, einschliesslich der Bilanz, der Erfolgsrechnung und der dazugehörigen Anhangsangaben, wurde in US Dollar mit dem Stichtagskurs zum 30. September 2018 (Stichtagskurs zum Umstellungszeitpunkt) umgerechnet. Diese Umrechnung hatte keine Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung oder das Eigenkapital. Siehe hierzu Anmerkung 2 im Anhang der Jahresrechnung der UBS Group AG.

##### **Unser Prüfvorgehen**

Wir haben uns einen Überblick verschafft und beurteilten die Ausgestaltung und die operative Wirksamkeit von Schlüsselkontrollen im Zusammenhang mit der prospektiven Umstellung der funktionalen Währung und Berichtswährung im Einzelabschluss der UBS Group AG. Wir beurteilten zudem die Vollständigkeit und Richtigkeit der zur Umrechnung in US Dollar verwendeten Daten (siehe Anmerkung 2 im Anhang der Jahresrechnung).


#### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Marie-Laure Delarue  
Zugelassene Revisionsexpertin  
(Leitende Revisorin)



Bruno Patusi  
Zugelassener Revisionsexperte





Tel. +41 44 444 36 46  
Fax +41 44 444 35 35  
www.bdo.ch  
erik.dommach@bdo.ch

BDO AG  
Schiffbaustrasse 2  
CH-8031 Zürich

**Bericht des unabhängigen Prüfers  
an den Verwaltungsrat der**

**UBS Group AG, Zürich**

Als Spezialrevisionsstelle der UBS Group AG haben wir die während der Periode vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018 im Rahmen des bedingten Kapitals gemäss Artikel 4a der Statuten erfolgte Ausgabe neuer Aktien sowie die Voraussetzungen für die Anpassung der Bestimmungen betreffend die bedingte Kapitalerhöhung in den Statuten im Sinne von Artikel 653f Absatz 1 OR geprüft.

Gemäss Artikel 4a der Statuten bestehen folgende Möglichkeiten zur Ausgabe von bedingtem Kapital:

- Absatz 1; Mitarbeiterbeteiligungspläne der UBS Group AG, gemäss Beschluss der ausserordentlichen Generalversammlung vom 26. November 2014.
- Absatz 2; Wandel- und/oder Optionsrechte, in Verbindung mit der Ausgabe von Anleiheobligationen oder ähnlichen Finanzinstrumenten, gemäss Beschluss der ausserordentlichen Generalversammlung vom 26. November 2014.

**Verantwortung des Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat ist für die Ausgabe neuer Aktien in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und statutarischen Vorschriften verantwortlich.

**Verantwortung des Prüfers**

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Prüfungsurteil darüber abzugeben, ob die Ausgabe neuer Aktien dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit darüber erlangen, ob die Ausgabe neuer Aktien in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und statutarischen Vorschriften erfolgt ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise zu erlangen, dass wesentliche Verstösse gegen die gesetzlichen und statutarischen Vorschriften für die Ausgabe neuer Aktien mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - Abweichungen von den Vorschriften bei der Ausgabe neuer Aktien ein.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

**Prüfungsurteil**

**Nach unserer Beurteilung**

- entspricht die Ausgabe von 2'538'146 Namenaktien im Nennwert von je CHF 0.10 im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligungspläne der UBS Group AG, gestützt auf Artikel 4a Absatz 1 der Statuten, dem schweizerischen Gesetz und den Statuten;
- sind im Zusammenhang mit Wandel- und/oder Optionsrechten, in Verbindung mit der Ausgabe von Anleiheobligationen oder ähnlichen Finanzinstrumenten, gestützt auf Artikel 4a Absatz 2 der Statuten, in der Berichtsperiode keine Namenaktien ausgegeben worden.

Zürich, 14. Februar 2019

BDO AG

Erik Dommach  
Leitender Revisor  
Zugelassener Revisionsexperte

Franco A. Straub  
Zugelassener Revisionsexperte

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerkes.

# Ergänzende Informationen zur Risiko-, Bilanz- und Kapitalbewirtschaftung

als integraler Bestandteil der Konzernrechnung  
Auszug aus dem Lagebericht

## Geprüfte Informationen gemäss IFRS 7 und IAS 1

Die Offenlegung der Risiko- und Kapitalinformationen erfolgt nach International Financial Reporting Standard 7 (IFRS 7) *Finanzinstrumente: Angaben* und International Accounting Standard 1 (IAS 1) *Darstellung des Abschlusses* als Teil des Finanzberichts im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts, der von der unabhängigen Revisionsstelle Ernst & Young AG, Basel, geprüft wurde. Diese Informationen sind in diesem Abschnitt des Berichts als «geprüft» gekennzeichnet. Das Risikoprofil der UBS AG (konsolidiert) unterscheidet sich nicht erheblich von dem der UBS Group AG (konsolidiert). Geprüfte Informationen in den Abschnitten «Risikomanagement und -kontrolle» sowie «Bilanz- und Liquiditätsbewirtschaftung» beziehen sich sowohl auf die UBS Group AG (konsolidiert) als auch auf die UBS AG (konsolidiert).

## Hinweise

Der Hinweis **geprüft** am Anfang von bestimmten Abschnitten, Tabellen oder Grafiken gibt an, dass diese geprüft wurden. Ein Dreieck – ▲ gibt an, wo die für den Hinweis relevanten Abschnitte, Tabellen und Grafiken enden.

# Inhaltsverzeichnis

## **277 Risikomanagement und -kontrolle**

- 277** Risikokategorien
- 279** Risiko-Governance
- 281** Risikomessung
- 282** Kreditrisiko
- 300** Marktrisiko
- 312** Länderrisiko

## **316 Bilanz- und Liquiditätsbewirtschaftung**

- 316** Bilanz-, Liquiditäts- und Finanzierungsbewirtschaftung

## **319 Kapitalbewirtschaftung**

- 319** Kapitalbewirtschaftungsziele, -planung und -aktivitäten
- 321** Total der Verlustabsorptionsfähigkeit
- 324** UBS-Aktien

# Risikomanagement und –kontrolle

## Risikokategorien

Wir kategorisieren die Risikoengagements unserer Unternehmensbereiche und der Einheiten des Corporate Center gemäss der folgenden Tabelle.

### Definition der Risiken

	Risiko gesteuert von	Unabhängige Überwachung durch	In den Rahmenbedingungen für die Risikobereitschaft enthalten
<b>Primärrisiken: die Risiken, die unsere Unternehmensbereiche zur Erzielung von Renditen unter Umständen eingehen</b>			
<b>geprüft   Kreditrisiko:</b> das Risiko eines Verlusts, der entsteht, wenn ein Kunde oder eine Gegenpartei den vertraglichen Verpflichtungen gegenüber UBS nicht nachkommt. Dazu gehören das Erfüllungsrisiko sowie das Kreditzusageisiko: <i>Erfüllungsrisiko:</i> das Risiko eines Verlusts in Bezug auf Transaktionen mit gegenseitigen Zahlungs- oder Lieferverpflichtungen (z. B. Wertpapiere gegen Barmittel), wenn wir liefern müssen, ohne zunächst sicherstellen zu können, dass die Gegenleistung erbracht wird <i>Kreditzusageisiko:</i> das Risiko eines Verlusts, der während der Haltedauer von Finanzanlagen entsteht, für die eine weitere Verteilung vorgesehen ist ▲	Management des Unternehmensbereichs	Risk Control	●
<b>geprüft   Marktrisiko (handels- und nicht handelsbezogen):</b> das Risiko eines Verlusts, der sich aus ungünstigen Veränderungen von Marktvariablen ergibt. Marktvariablen umfassen beobachtbare Variablen wie Zinsen, Wechselkurse, Aktienkurse, Kreditspreads und Rohstoffpreise (einschliesslich Edelmetalle) und Variablen, die nicht oder nur indirekt beobachtbar sind, etwa Volatilitäten und Korrelationen. Zum Marktrisiko gehören das Emittentenrisiko und das Anlagerisiko: <i>Emittentenrisiko:</i> das Risiko eines Verlusts, der sich aus der Veränderung des Fair Value infolge eines Kreditereignisses ergibt, das einen Emittenten betrifft und dem wir über handelbare Wertpapiere oder Derivate dieses Emittenten ausgesetzt sind <i>Anlagerisiko:</i> Emittentenrisiko im Zusammenhang mit Positionen, die als Finanzanlagen gehalten werden ▲	Management des Unternehmensbereichs  Group Treasury	Risk Control	●
<b>Länderrisiko:</b> das Risiko eines Verlusts, der aufgrund von länderspezifischen Ereignissen entsteht. Es umfasst das Transferrisiko, wenn die Behörden eines Landes die Zahlung einer Verpflichtung verhindern oder einschränken, sowie systemische Risikoereignisse, die sich aus länderspezifischen politischen oder makroökonomischen Entwicklungen ergeben	Management des Unternehmensbereichs	Risk Control	●

## Definition der Risiken (Fortsetzung)

	Risiko gesteuert von	Unabhängige Überwachung durch	In den Rahmenbedingungen für die Risikobereitschaft enthalten
<b>Folgerisiken: die Risiken, denen unsere Unternehmensbereiche infolge ihrer Geschäftstätigkeit unterliegen</b>			
<b>geprüft   Liquiditätsrisiko:</b> das Risiko, nicht genügend Geldmittel von Aktiven generieren zu können, um Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen (auch während Stressereignissen) ▲	Group Treasury	Risk Control	●
<b>geprüft   Finanzierungsrisiko:</b> das Risiko, dass die Finanzierungskosten aufgrund über Erwarteten weiter Kreditspreads von UBS höher als erwartet ausfallen, wenn die bestehenden Finanzierungspositionen fällig werden und verlängert oder durch andere teurere Finanzierungsquellen ersetzt werden müssen. Ist im Falle eines Stressereignisses ein Mangel an verfügbaren Finanzierungsquellen zu erwarten, umfasst das Finanzierungsrisiko auch mögliche zusätzliche Verluste aus dem unfreiwilligen Verkauf von Anlagen ▲			
<b>Strukturelles Währungsrisiko:</b> das Risiko eines Rückgangs unseres Eigenkapitals infolge von Wechselkursschwankungen, die sich negativ auf die Umrechnung von auf andere Währungen als den US-Dollar lautenden finanziellen Mitteln auswirken	Group Treasury	Risk Control	●
<b>Operationelles Risiko:</b> das Risiko, das sich aus der Unzulänglichkeit oder dem Versagen von internen Prozessen, Menschen und Systemen oder aufgrund externer Ursachen (vorsätzlich oder versehentlich herbeigeführt oder natürlichen Ursprungs) ergibt und (finanzielle oder nicht finanzielle) Auswirkungen für UBS, unsere Kunden oder die Märkte, in denen wir aktiv sind, hat. Mögliche Ereignisse sind direkte finanzielle Verluste oder indirekte Verluste in Form von entgangenen Einnahmen aufgrund der Unterbrechung des Geschäftsbetriebs. Diese können darüber hinaus unsere Reputation und unser Geschäft schädigen, was auf längere Sicht finanzielle Folgen hat: <b>Rechtsrisiko:</b> die finanziellen oder die Reputation betreffenden Auswirkungen, die sich aus dem Risiko ergeben, (i) für Verstösse gegen geltende Gesetze, Regeln oder Bestimmungen haftbar gemacht zu werden, (ii) für Verstösse gegen vertragliche oder sonstige gesetzliche Verpflichtungen haftbar gemacht zu werden, (iii) vertragliche oder ausservertragliche Rechte nicht durchsetzen oder ausreichend schützen zu können, um die Interessen von UBS zu wahren, einschliesslich des Risikos, in Bezug auf die oben genannten Punkte an einem Rechtsverfahren beteiligt zu sein (sowie des Risikos eines Verlusts des Anwaltsgeheimnisses im Rahmen eines solchen Verfahrens); (iv) juristische Teams nicht in angemessener Form zusammenstellen, überwachen und mit den erforderlichen Mitteln ausstatten oder externe juristische Berater zu rechtlichen Risiken für das Geschäft und sonstigen Fragen nicht angemessen überwachen zu können; (v) potenzielle, drohende oder begonnene Rechtsfälle und Rechtsverfahren nicht angemessen beilegen zu können, darunter Zivil-, Straf-, Schieds- und Regulierungsverfahren und / oder das Risiko von Prozessen oder sonstigen Streitigkeiten oder Untersuchungen, die zu einem Rechtsverfahren oder der Androhung rechtlicher Konsequenzen führen könnten <b>Verhaltensrisiko:</b> das Risiko, dass das Verhalten des Unternehmens oder seiner einzelnen Mitarbeiter Kunden oder Gegenparteien benachteiligt, die Integrität des Finanzsystems untergräbt oder einen effektiven Wettbewerb zum Schaden der Verbraucher behindert <b>Compliance-Risiko:</b> das Risiko, das unserem Unternehmen entsteht, wenn die Bestimmungen der anwendbaren Rechtsvorschriften und Regularien oder unsere eigenen internen Standards nicht befolgt werden <b>Cyber- und Informationssicherheitsrisiko:</b> das Risiko erheblicher Auswirkungen eines externen oder internen Angriffs auf unsere Informationssysteme zwecks Datendiebstahl, Betrug oder Blockade von Diensten. Bei Cyber-Angriffen schlägt sich eine Cyber-Bedrohung in aggressiven oder kriminellen Aktivitäten nieder, die in finanziellen, regulatorischen und auf den Ruf des Unternehmens bezogenen Schäden und Verluste nach sich ziehen können <b>Finanzkriminalitätsrisiko:</b> das Risiko, dass UBS kriminelle Aktivitäten, einschliesslich internen und externen Diebstahls und Betrugs, Geldwäsche, Bestechung und Korruption, nicht erkennt, Sanktionen und Embargos nicht einhält oder die Vorgaben zuständiger Stellen in solchen Angelegenheiten nicht erfüllt	Management des Unternehmensbereichs	Group Compliance, Regulatory & Governance (GCRG)  Legal     GCRG  GCRG  Risk Control   GCRG	●
<b>Pensionsrisiko:</b> das Risiko, dass sich eine Verschlechterung des Finanzierungsstatus infolge einer Abnahme des Fair Value von Anlagen in Vorsorgeeinrichtungen und / oder Veränderungen versicherungsmathematischer Annahmen (z.B. Diskontierungssatz, Lebenserwartung, erwartete Rentenerhöhungen) oder infolge einer Änderung des Vorsorge-reglements negativ auf unser Kapital auswirkt	Human Resources	Risk Control und Finance	●
<b>Umwelt- und Sozialrisiken:</b> das Risiko von Reputationsschäden oder finanziellen Verlusten für UBS, die sich aus Transaktionen, Produkten, Dienstleistungen oder Tätigkeiten ergeben können, in die eine Partei mit ökologisch oder gesellschaftlich heiklen Aktivitäten involviert ist → Siehe Abschnitt «How we create value for our stakeholders» des Kapitels «Society» im UBS Group AG Annual Report 2018 für weitere Informationen	Management des Unternehmensbereichs	Risk Control	
<b>Modellrisiko:</b> das Risiko negativer Folgen durch finanzielle Verluste oder nicht finanzielle Auswirkungen (z.B. falsche geschäftliche und / oder strategische Entscheidungen oder Schädigung der Unternehmensreputation) aufgrund von Entscheidungen, die auf falschen oder falsch angewandten Modellergebnissen und Berichten beruhen. Für das Modellrisiko kommen mehrere Quellen in Frage: Input, Methodik, Implementierung oder Anwendung.	Modelleigentümer	Risk Control	
<b>Geschäftsrisiken: die Risiken, die sich aus dem kommerziellen, strategischen und wirtschaftlichen Umfeld ergeben, in dem unsere Unternehmensbereiche tätig sind</b>			
<b>Geschäftsrisiko:</b> das Risiko, dass ein niedriges Geschäftsvolumen und / oder niedrige Margen den Ertrag schmälern, sofern diese Entwicklung nicht durch einen Rückgang des Aufwands ausgeglichen wird	Management des Unternehmensbereichs	Finance	●
<b>Reputationsrisiken</b>			
<b>Reputationsrisiko:</b> das Risiko einer Schädigung unserer Reputation aus der Sicht unserer Anspruchsgruppen, wie Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter und Öffentlichkeit	Alle Unternehmensbereiche und Funktionen	Alle Kontrollfunktionen	

# Risiko-Governance

Unser Regelwerk für die Risiko-Governance ist in drei Verantwortungsbereiche («lines of defense») unterteilt: Als «first line of defense» ist das Management des jeweiligen Unternehmensbereichs für seine Risikopositionen verantwortlich und muss effektive Prozesse und Systeme für die Steuerung der Risiken aufrechterhalten, darunter robuste und umfassende interne Kontrollen und dokumentierte Vorgehensweisen. Das Management des jeweiligen Unternehmensbereichs verfügt über angemessene Überwachungskontrollen und Überprüfungsverfahren, um Kontrolldefizite und unzureichende Prozesse zu identifizieren.

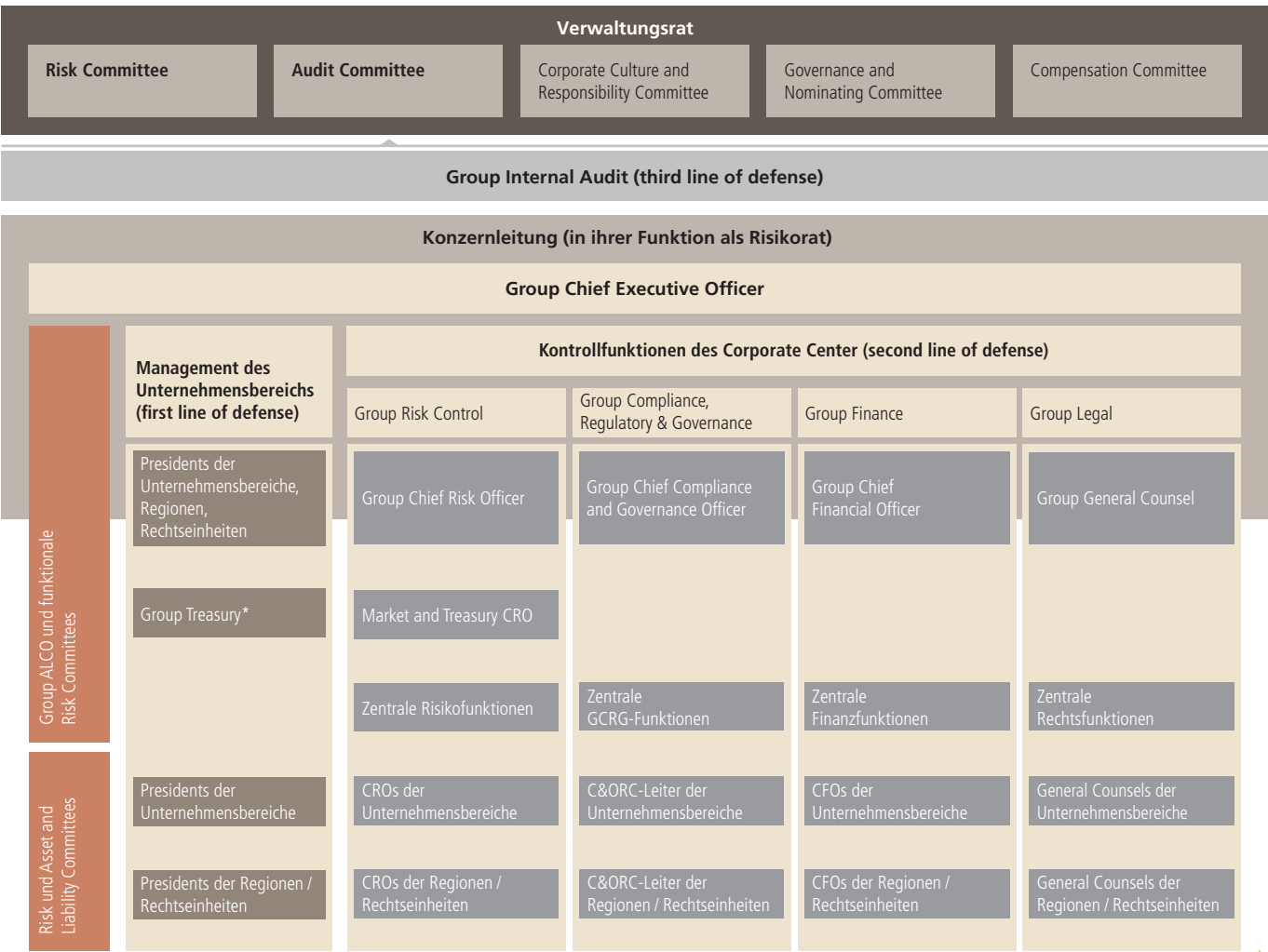
Die «second line of defense» wird durch die Kontrollfunktionen gebildet, die von den Unternehmensbereichen getrennt und direkt dem Group CEO unterstellt sind. Die

Kontrollfunktionen gewährleisten eine unabhängige Aufsicht über Risiken, was die Festlegung der Risikobereitschaft sowie den Schutz vor Verstößen gegen anwendbare Rechtsvorschriften und Regularien beinhaltet.

Group Internal Audit, die «third line of defense», ist dem Audit Committee des Verwaltungsrates unterstellt und beurteilt die Wirksamkeit der Governance, des Risikomanagements und der Kontrollumgebung insgesamt, einschliesslich der Beurteilung, wie gut die Ziele des ersten und zweiten Verantwortungsbereichs erfüllt werden.

Die wichtigen Rollen und Verantwortlichkeiten für die Bewirtschaftung und die Kontrolle von Risiken sind auf den nächsten Seiten dargestellt und nachfolgend beschrieben.

Geprüft | Risiko-Governance



\* Teil von Group Finance

Ergänzende Informationen zur Risiko-, Bilanz- und Kapitalbewirtschaftung

**Geprüft** | Der *Verwaltungsrat* ist für die Festlegung der Risikogrundsätze, der Risikobereitschaft und der wichtigsten Risikolimiten des Konzerns sowie deren Zuteilung an die einzelnen Unternehmensbereiche und Einheiten des Corporate Center verantwortlich. Der Verwaltungsrat wird unterstützt von einem Risk Committee, welches das Risikoprofil des Konzerns überwacht, dafür sorgt, dass das vom Verwaltungsrat genehmigte Risikokontrollsystem entsprechend umgesetzt wird, und die wichtigsten Methoden zur Umsetzung der Risikobereitschaft des Konzerns prüft. Das Corporate Culture and Responsibility Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei seiner Aufgabe, die Reputation des Konzerns im Hinblick auf ein verantwortungsbewusstes und nachhaltiges Verhalten zu wahren und zu fördern. Es prüft und beurteilt die Anliegen und Erwartungen der Anspruchsgruppen, die mit der gesellschaftlichen Performance des Konzerns und der Unternehmenskultur im Zusammenhang stehen, und empfiehlt dem Verwaltungsrat angemessene Massnahmen.

Die *Konzernleitung* trägt die Gesamtverantwortung dafür, Risikomanagement und -kontrolle im Konzern festzulegen und umzusetzen. Sie bewirtschaftet das Risikoprofil des Konzerns als Ganzes.

Der *Group Chief Executive Officer* (Group CEO) ist verantwortlich und rechenschaftspflichtig für die Führung und die Ergebnisse des Konzerns. Er hat die Risikokompetenz über Transaktionen, Positionen und Engagements und weist den Unternehmensbereichen und den Einheiten des Corporate Center die vom Verwaltungsrat genehmigten Risikolimiten zu.

Die *Presidents der Unternehmensbereiche* sind für den Erfolg, die Risiken, die Ergebnisse und den Wert ihres jeweiligen Unternehmensbereichs verantwortlich. Das umfasst die aktive Risikobewirtschaftung und die Ausbalancierung von Gewinnpotenzial, Risiko, Bilanz- und Kapitaleinsatz. Die *regionalen Presidents* unterstützen die Umsetzung der Strategie von UBS in ihrer jeweiligen Region und haben das Mandat, die Konzernleitung über Aktivitäten und Angelegenheiten zu informieren, die sich nachteilig auf die regulatorische Situation oder die Reputation des Unternehmens auswirken oder auswirken könnten.

Der *Group Chief Risk Officer* (Group CRO) ist für die unabhängige Überwachung von Kredit-, Markt-, Länder-, Liquiditäts-, Finanzierungs-, Cyber- und Informationssicherheitsrisiken sowie Modell-, Umwelt- und Sozialrisiken verantwortlich. Darunter fallen die Erarbeitung geeigneter Methoden zur Messung und Beurteilung von Risiken, die Vorgabe von Risikolimiten sowie die Genehmigung von mit Kredit- und Marktrisiken verbundenen Transaktionen und Engagements. Risk Control ist zudem die zentrale Funktion für das Management von Modellrisiken für alle im Unternehmen verwendeten Modelle. Der Risikokontrollprozess stützt sich auf ein System aus Weisungen und Kompetenzen. Den *Chief Risk Officers der*

*Unternehmensbereiche und der Regionen* wurde die Entscheidungskompetenz für ihre jeweiligen Zuständigkeitsbereiche übertragen. Ausserdem werden Kompetenzen an die jeweiligen Risk Officers delegiert, nach Fachwissen, Erfahrung und Zuständigkeitsbereich.

Der *Group Chief Compliance and Governance Officer* ist verantwortlich dafür, dass alle operationellen Risiken, einschliesslich Compliance- und Verhaltensrisiken, entsprechend der Risikobereitschaft des Unternehmens identifiziert, Verantwortlichen zugeordnet und bewirtschaftet werden. Dieser Prozess stützt sich auf ein effektives Kontrollsystem, das unter anderem geeignete Mess- und Aggregationsverfahren umfasst, sowie auf eine angemessene Berichterstattung.

Der *Group Chief Financial Officer* (Group CFO) trägt die Verantwortung für die Transparenz, die Beurteilung und die Darstellung der Finanzergebnisse des Konzerns und der Unternehmensbereiche. Zudem sorgt er dafür, dass die Prognose-, Planungs-, Kontroll- und Berichterstattungsprozesse den regulatorischen Bestimmungen, den Anforderungen an die Finanzberichterstattung sowie Corporate-Governance-Standards und internationaler Best Practice genügen, um eine hohe Qualität und Pünktlichkeit zu gewährleisten. Weitere Verantwortlichkeiten beinhalten die Steuerbelange des Konzerns sowie die Bilanz- und Kapitalbewirtschaftung, einschliesslich der Bewirtschaftung des Finanzierungs- und Liquiditätsrisikos und der von den Aufsichtsbehörden geforderten Kapitalquoten von UBS.

Der *Group General Counsel* (Group GC) ist zuständig für die Steuerung und Berichterstattung bezüglich aller Rechtsstreitigkeiten und Verfahren des Konzerns sowie die Prüfung von Vorfällen, bei denen ein Rechtsrisiko bereits eingetreten ist, sowie von Bereichen mit entstehendem Rechtsrisiko.

*Group Internal Audit* (GIA) beurteilt unabhängig die Einhaltung unserer Strategie sowie die Wirksamkeit der Governance-, Risikomanagement- und -kontrollprozesse auf Konzern-, Unternehmensbereichs- und Regionenebene. GIA überprüft die Einhaltung rechtlicher, regulatorischer und gesetzlicher Vorschriften sowie interner Weisungen und Verträge. Der Leiter GIA ist dem Verwaltungsratspräsidenten unterstellt. Zusätzlich ist GIA funktional dem Audit Committee des Verwaltungsrates unterstellt.

Bei mehreren bedeutenden Rechtseinheiten des Konzerns werden einige der oben dargestellten Rollen und Verantwortlichkeiten repliziert. Das Regelwerk für Risiko-Compliance des Konzerns wird bei mehreren bedeutenden Rechtseinheiten durch entsprechende Kontrollstrukturen ergänzt, in deren Rahmen die Risk Officers der Rechtseinheit die unabhängige Aufsicht und Kontrolle der Primär- und Folgerisiken des Konzerns verantworten.▲



# Risikomessung

**Geprüft** | Zur Quantifizierung unserer Portfoliorisiken und möglicher Risikokonzentrationen nutzen wir eine Reihe von Methoden und Messgrössen. Risiken, die mit Standard-messgrössen nicht voll erfasst werden können, unterliegen zusätzlichen Kontrollen. Unter Umständen umfasst dies auch eine vorgängige Genehmigung bestimmter Transaktionen und die Anwendung spezifischer Einschränkungen. Modelle zur Risikoquantifizierung werden in der Regel durch spezialisierte Einheiten innerhalb der Kontrollfunktionen entwickelt und von einer unabhängigen Instanz validiert. ▲

## Risikokonzentrationen

**Geprüft** | Risikokonzentrationen bestehen dort, wo i) eine Position von Veränderungen einer Gruppe korrelierender Faktoren beziehungsweise eine Gruppe von Positionen von Veränderungen desselben Risikofaktors oder einer Gruppe korrelierender Faktoren betroffen ist und ii) das Engagement – beim Eintreten extremer, aber plausibler ungünstiger Entwicklungen – zu wesentlichen Verlusten führen könnte. Risikokonzentrationen können in den Kategorien Gegenparteien, Branchen, Rechtseinheiten, Länder oder geografische Regionen, Produkte und Geschäftseinheiten auftreten.

Die Ermittlung von Risikokonzentrationen erfordert Urteilsvermögen, da künftige Entwicklungen nicht exakt prognostizierbar sind und sich von Periode zu Periode unterscheiden können. Zur Bestimmung von Risikokonzentrationen berücksichtigen wir verschiedene Elemente, und zwar sowohl einzeln als auch gesamthaft. Diese Elemente umfassen: die gemeinsamen Charakteristika der Positionen und unserer

Gegenparteien, die Grösse einer Position oder Gruppe von Positionen, die Sensitivität einer Position oder Gruppe von Positionen gegenüber Veränderungen von Risikofaktoren sowie die Volatilität und die Korrelationen dieser Faktoren. Wichtig bei dieser Beurteilung sind auch die Liquidität der Märkte, an denen diese Positionen gehandelt werden, sowie die Verfügbarkeit und Wirksamkeit von Absicherungsmassnahmen oder anderen risikomindernden Faktoren. Der Wert der Absicherungs-instrumente entwickelt sich nicht immer parallel zur abgesicherten Position. Eine solche Abweichung wird gemeinhin als Basisrisiko bezeichnet. Darüber hinaus kann sich eine Konzentration des operationellen Risikos aus einem einzelnen Thema, das für sich betrachtet bedeutend ist (das heisst, es hat das Potenzial, einen Verlust mit hoher Wirkung oder mehrere Verluste, die zusammen genommen eine hohe Wirkung haben, zu verursachen), oder aus miteinander verbundenen Themen, die zusammen genommen eine hohe Wirkung entfalten können, ergeben.

Risk Control überwacht und beurteilt Risikokonzentrationen besonders genau, um zu entscheiden, ob sie reduziert werden sollen und welche Mittel dafür zur Verfügung stehen. Es ist möglich, dass bei Anlageklassen, Positionen und Absicherungen wesentliche Verluste entstehen, insbesondere wenn die in einem angespannten Marktumfeld auftretenden Korrelationen deutlich von den Annahmen unserer Risikomodelle abweichen. ▲

- **Siehe «Kreditrisiko» und «Marktrisiko» in diesem Abschnitt für weitere Informationen zur Zusammensetzung unserer Portfolios**
- **Siehe Abschnitt «Risk factors» des UGS Group AG Annual Report 2018 für weitere Informationen**

# Kreditrisiko

## Wichtigste Entwicklungen

Wir haben per 1. Januar 2018 IFRS 9 – *Finanzinstrumente* übernommen. IFRS 9 führt ein zukunftsgerichtetes Wertminderungsmodell auf Basis erwarteter Kreditverluste (Expected Credit Loss, ECL) ein, welches im Vergleich zum Wertminderungsmodell auf Basis eingetretener Verluste für Finanzinstrumente gemäss IAS 39 – *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* und zum Rückstellungsansatz für Finanzgarantien und Kreditzusagen gemäss IAS 37 – *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen* zu einer früheren Erfassung von Kreditverlusten führen soll.

Die Nettowertberichtigung für Kreditrisiken betrug 2018 insgesamt 118 Millionen US-Dollar. Sie widerspiegelte Nettoverluste von 95 Millionen US-Dollar auf wertgeminderten Positionen (Stufe 3), die hauptsächlich in Personal & Corporate Banking, aber auch in der Investment Bank anfielen, sowie erwartete Nettokreditverluste von 23 Millionen US-Dollar für Positionen der Stufen 1 und 2.

→ **Siehe «Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze», «Anmerkung 10 Finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, und sonstige bei der Bestimmung des erwarteten Kreditverlusts berücksichtigte Positionen» und «Anmerkung 23 Bestimmung erwarteter Kreditverluste» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen zu IFRS 9 und ECL**

Unsere Schweizer Kreditportfolios, die etwa die Hälfte unseres Kreditengagements ausmachen, entwickelten sich weiterhin gut. Wir achten dennoch weiter auf allfällige Anzeichen für ein Abflauen der Schweizer Wirtschaft, das sich nachteilig auf unsere Gegenparteien auswirken und zu einem Anstieg der derzeit geringen Wertberichtigungen für Kreditrisiken führen könnte.

Im Kreditusagegeschäft der Investment Bank verzeichneten wir eine konstante Geschäftsaktivität, da die Leveraged-Loan-Märkte relativ robust blieben, obwohl die Volatilität und die Schwäche der Kreditmärkte gegen Jahresende eine allgemeine Verlangsamung auslösten.

## Geprüft | Wichtigste Kreditrisikoquellen

- Ein wesentlicher Teil unseres Kreditengagements resultiert aus dem schweizerischen Inlandskreditgeschäft. Dieses bietet Unternehmens- und Hypothekarkredite, die hauptsächlich mit Wohn- sowie Renditeobjekten besichert sind, und ist daher von der Entwicklung der Schweizer Wirtschaft abhängig.
- Innerhalb der Investment Bank stammt unser Kreditengagement hauptsächlich aus der Kreditvergabe, dem Derivathandel und Wertpapierfinanzierungsgeschäften und verfügt überwiegend über Investment-Grade-Ratings. Kreditzusagen können ein weniger gutes Rating aufweisen und zu temporären Engagementkonzentrationen führen.
- Unsere Wealth-Management-Einheiten sind vorwiegend im Geschäft mit ausgeliehenen Wertschriften und im Hypothekargeschäft tätig.
- Das Kreditrisiko im Non-core und Legacy Portfolio bezieht sich auf Derivattransaktionen, die überwiegend mit Barhinterlagen als Sicherheit durchgeführt werden, sowie auf verbriefte Positionen. ▲

## Geprüft | Bewertungs-, Überwachungs- und Managementmethoden im Überblick

- Das Kreditrisiko aus Transaktionen mit einzelnen Gegenparteien wird anhand unserer Schätzungen für die Ausfallwahrscheinlichkeit, die Forderungen bei Ausfall und die Verlustausfallquote bestimmt. Für Gegenparteien und Gruppen von verbundenen Gegenparteien werden Limiten für das Kreditgeschäft und Handelsprodukte sowie für Erfüllungsbeträge festgelegt. Die Risikokontrollkompetenzen werden vom Verwaltungsrat genehmigt und an den Group Chief Executive Officer, den Group Chief Risk Officer und die Chief Risk Officers der Unternehmensbereiche delegiert. Als Grundlagen dienen dabei die Höhe der Risikoengagements, das interne Kreditrating und der potenzielle Verlust.
- Die Limiten gelten nicht nur für die ausstehenden Beträge, sondern auch für die Eventualverpflichtungen und die potenziellen zukünftigen Engagements in Handelsprodukten.

- Bei der Investment Bank unterscheiden wir in unserem Überwachungs-, Mess- und Limitensystem zwischen Engagements, die voraussichtlich bis zur Fälligkeit gehalten werden («Take and Hold»-Engagements), und solchen mit einer voraussichtlich kurzen Haltedauer, bei denen ein Verkauf oder eine Risikoabtretung vorgesehen ist (temporäre Engagements).
- Bei der Berechnung der Portfoliorisiko-Messgrößen – erwarteter Verlust, statistischer Verlust und Stressverlust – auf Konzern- und Unternehmensbereichsebene verwenden wir ebenfalls Modelle und setzen ausserdem Portfoliolimiten auf diesen Ebenen.
- Konzentrationen von Kreditrisiken können entstehen, wenn Kunden in ähnlichen Bereichen tätig oder in derselben Region ansässig sind oder gemeinsame wirtschaftliche Merkmale aufweisen, sodass beispielsweise ihre Fähigkeit, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen, bei veränderten wirtschaftlichen, politischen oder anderen Rahmenbedingungen in ähnlicher Weise beeinflusst würde. Zur Vermeidung von Kreditrisikokonzentrationen werden Limiten und / oder operationelle Kontrollen in Bezug auf die Sektorallokation, das Länderrisiko und bestimmte Produkt- risiken eingeführt, um Risikokonzentrationen auf Portfolio- und Teilportfolioebene einzuschränken. ▲

### Kreditrisikoprofil des Konzerns

Die in diesem Abschnitt aufgeführten Engagements beruhen auf unserer internen Managementsicht des Kreditrisikos, die sich in bestimmter Hinsicht von den Anforderungen gemäss IFRS unterscheidet.

Intern kategorisieren wir Kreditrisikoengagements in zwei Kategorien: Kreditgeschäft und Handelsprodukte. Zum Kreditgeschäft gehören beanspruchte Kredite, nicht beanspruchte Garantien und Kreditzusagen, Forderungen gegenüber Banken und Guthaben bei Zentralbanken sowie sonstige zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte. Zu Handelsprodukten gehören ausserbörslich gehandelte Derivate, börsengehandelte Derivate und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte, die Wertpapierleih- geschäfte (Securities Lending und Securities Borrowing) sowie Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte umfassen.

### Kreditprodukte

Nachfolgend ist jeweils die Aufteilung unseres Brutto- engagements im Kreditgeschäft vor Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken und zugehörige, auf einzelne Gegenparteien bezogene Kreditabsicherungen dargestellt. Der Einfluss von Portfolioabsicherungen wie Index Credit Default Swaps (CDS) wird dabei nicht berücksichtigt. Garantien und Kreditzusagen werden nominal ausgewiesen, ohne Berücksichtigung von Kreditumrechnungsfaktoren. Das Brutto- engagement für Kreditprodukte in Höhe von 518 Millionen US- Dollar entspricht einem Bruttoengagement gemäss IFRS 9 in Höhe von 685 Millionen US-Dollar und beinhaltet sonstige zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte, nicht jedoch flüssige Mittel, Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften, Forderungen aus Barhinter- lagen von derivativen Finanzinstrumenten, zum Fair Value im Other Comprehensive Income (OCI) bewertete finanzielle Vermögenswerte, unwiderrufliche Verlängerungen von bestehenden Krediten, uneingeschränkt widerrufliche Kreditzusagen und in der Zukunft beginnende Reverse- Repurchase- und Securities-Borrowing-Geschäfte.

Die Tabelle «Engagements im Kreditgeschäft und in Handelsprodukten nach Unternehmensbereichen und Corporate-Center-Einheiten» unten und auf der nächsten Seite wurde um das Gesamtengagement (Stufen 1–3) im ECL- Geltungsbereich (Hinzufügung des bisher nicht enthaltenen Postens *Sonstige Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet* mit einem Betrag von 23 Milliarden US-Dollar) und Wertberichtigungen und Rück- stellungen nach ECL-Stufen sowie getrennt wertgeminderte Bruttoengagements (Stufe 3) ergänzt. Das Bruttoengagement im Kreditgeschäft belief sich per 31. Dezember 2018 auf 518 Milliarden US-Dollar im Vergleich zu 481 Milliarden US- Dollar zum Ende des Vorjahrs. Die Nettoveränderung resultiert hauptsächlich aus dem Zugang der oben erwähnten sonstigen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte und dem Anstieg der Guthaben bei Zentralbanken.

- Siehe «Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts über weitere Informationen über die Anforderungen der ECL-Methode gemäss IFRS 9
- Siehe «Anmerkung 10 Finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, und sonstige bei der Bestimmung des erwarteten Kreditverlusts berücksichtigte Positionen» und «Anmerkung 23 Bestimmung erwarteter Kreditverluste» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen über die Bestimmung des erwarteten Kreditverlusts gemäss IFRS 9
- Siehe «Anmerkung 17a Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen

## Kreditgeschäft und Kreditengagements in Handelsprodukte nach Unternehmensbereichen und Corporate-Center-Einheit

	31.12.18							
Mio. USD	Global Wealth Management	Personal & Corporate Banking	Asset Management	Investment Bank	CC – Services	CC – Group ALM	CC – Non-core und Legacy Portfolio	Group
<b>Kreditgeschäft<sup>1,2</sup></b>								
Kreditengagement, brutto (IFRS 9)	186 302	157 178	1 150	39 869	1 156	131 548	522	517 725
davon: Kredite und Vorschüsse an Kunden (bilanziert)	170 413	133 253	7	9 090	85	8 222	55	321 125
davon: Garantien und Kreditzusagen (ausserbilanziell)	6 111	20 609	0	22 290	77	271	0	49 358
<b>Handelsprodukte<sup>3,4</sup></b>								
Kreditengagement, brutto	10 606	873	0		30 771			42 250
davon: Over-the-Counter-Derivate	5 960	762	0		9 441			16 163
davon: Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (SFT)	153	0	0		16 004			16 157
davon: Börsengehandelte Derivate (ETD)	4 494	111	0		5 325			9 930
<b>Sonstige Kreditzusagen, brutto<sup>2,5</sup></b>	10 345	22 994	0	3 202	88	6	0	36 634
Total Wertgemindertes Engagement, brutto (Stufe 3) <sup>1,2</sup>	625	1 974	0	140	0	26	389	3 154
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Kreditverluste								
(Stufe 1 bis 3) <sup>2</sup>	223	697	0	108	0	3	23	1 054
davon: Stufe 1	62	78	0	34	0	3	0	176
davon: Stufe 2	34	146	0	3	0	0	0	183
davon: Stufe 3 (Wertberichtigungen und Rückstellungen für wertgemindertes Engagement)	127	474	0	71	0	0	23	695

<sup>1</sup> Das Bruttoengagement gemäss IFRS 9 beinhaltet sonstige zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verpflichtungen, schliesst aber Zahlungsmittel, Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften, Barhinterlagen von derivativen Finanzinstrumenten, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertete finanzielle Vermögenswerte, unwiderrufliche Verlängerungen von bestehenden Krediten und uneingeschränkt widerrufliche Kreditzusagen sowie in der Zukunft beginnende Reverse-Repurchase- und Securities-Borrowing-Geschäfte aus. <sup>2</sup> Siehe «Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze» und «Anmerkung 23 Bestimmung erwarteter Kreditverluste». <sup>3</sup> Interne Managementsicht des Kreditrisikos, die sich in gewisser Hinsicht von den Anforderungen gemäss IFRS unterscheidet. <sup>4</sup> Da das Gegenparteirisiko für Handelsprodukte auf Gegenparteistufe gesteuert ist, wird keine weitere Unterteilung zwischen den Engagements der Investment Bank, CC – Non-core und Legacy Portfolio und CC – Group ALM vorgenommen. <sup>5</sup> Uneingeschränkt widerrufliche Kreditzusagen.

## Kreditgeschäft und Kreditengagements in Handelsprodukte nach Unternehmensbereichen und Corporate-Center-Einheit (Fortsetzung)

	31.12.17							
Mio. USD	Global Wealth Management	Personal & Corporate Banking	Asset Management	Investment Bank	CC – Services	CC – Group ALM	CC – Non-core und Legacy Portfolio	Group
<b>Kreditgeschäft<sup>1,2,3,4</sup></b>								
Kreditengagement, brutto (IAS 39, IAS 37, interne Risikosit)	177 854	155 496	585	47 633	509	99 083	92	481 254
davon: Kredite und Vorschüsse an Kunden (bilanziert)	167 811	133 681	1	12 327	35	7 413	90	321 357
davon: Garantien und Kreditzusagen (ausserbilanziell)	4 770	19 195	0	26 323	109	2	2	50 401
<b>Handelsprodukte<sup>1,5</sup></b>								
Kreditengagement, brutto	8 708	1 344	0		35 627			45 679
davon: Over-the-Counter-Derivate	5 717	1 266	0		11 740			18 722
davon: Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (SFT)	228	0	0		18 303			18 531
davon: Börsengehandelte Derivate (ETD)	2 763	78	0		5 585			8 425
Total Wertgemindertes Engagement, brutto	187	929	0	143	0	0	49	1 308
davon: Wertgeminderte Kredite, brutto	187	752	0	113	0	0	49	1 102
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditverluste	134 <sup>6</sup>	484	0	63 <sup>6</sup>	0	2	30 <sup>6</sup>	712 <sup>6</sup>

<sup>1</sup> Interne Managementsicht des Kreditrisikos, die sich in gewisser Hinsicht von den Anforderungen gemäss IFRS unterscheidet. <sup>2</sup> Schliesst umklassifizierte Wertschriften und ähnliche erworbene Wertschriften im CC – Non-core und Legacy Portfolio sowie zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte aus. <sup>3</sup> Anlässlich der Übernahme von IFRS 9 per 1. Januar 2019 wurden in Global Wealth Management bestimmte Forderungen aus dem Kunden-Brokerage-Geschäft von «Kredite und Vorschüsse an Kunden» in separat ausgewiesene Forderungen aus dem Kunden-Brokerage-Geschäft umklassifiziert und sind deshalb nicht mehr in dieser Tabelle enthalten. Um Vergleichbarkeit zu gewährleisten, sind die entsprechenden Forderungen aus dem Kunden-Brokerage-Geschäft per 31. Dezember 2017 in Höhe von insgesamt USD 4,7 Milliarden ebenfalls nicht in dieser Tabelle enthalten. Zusätzlich, als Folge von bestimmten Anpassungen in der Bilanzdarstellung, wurden per 31. Dezember 2017 Forderungen in Höhe von USD 1,1 Milliarden aus Leasing-Geschäft in Personal & Corporate Banking nicht mehr unter «Kredite und Vorschüsse an Kunden» ausgewiesen. <sup>4</sup> Per 31. Dezember 2017 betrugen die unter IFRS ausgewiesenen Kredite und Vorschüsse an Kunden in der Investment Bank USD 11 454 Millionen und in Corporate Center – Non-core und Legacy Portfolio USD 2284 Millionen. Bei allen anderen Unternehmensbereichen und Corporate-Center-Einheiten bestanden bei der Position «Kredite und Vorschüsse an Kunden» zwischen der internen Managementsicht und IFRS keine Unterschiede. <sup>5</sup> Da das Gegenparteirisiko für Handelsprodukte auf Gegenparteistufe gesteuert ist, wird keine weitere Unterteilung zwischen den Engagements in der Investment Bank, CC – Non-core und Legacy Portfolio und CC – Group ALM vorgenommen. <sup>6</sup> Nicht berücksichtigt sind Wertberichtigungen für sonstige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von USD 19 Millionen, davon USD 14 Millionen in Corporate Center – Non-core und Legacy Portfolio und USD 5 Millionen in der Investment Bank, sowie Wertberichtigungen in Höhe von USD 84 Millionen für Kredite an Finanzberater in Global Wealth Management.

## Global Wealth Management

Das Bruttoengagement im Kreditgeschäft von Global Wealth Management erhöhte sich von 178 Milliarden US-Dollar auf 186 Milliarden US-Dollar. Die Nettoveränderung resultiert hauptsächlich aus dem bereits dargelegten Zugang weiterer finanzieller Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten und der Zunahme der Hypothekarkredite.

Das Kreditportfolio von Global Wealth Management ist vorwiegend durch Wertschriften (Lombardkredite) und Wohnimmobilien gedeckt. Die meisten Lombardkredite waren von hoher Qualität. Basierend auf unseren internen Ratings wiesen 96% ein Investment-Grade-Rating auf, und es handelt sich in der Regel um kurzfristige Kredite mit einer durchschnittlichen Laufzeit von drei bis sechs Monaten. Zudem können Lombardkredite sofort gekündigt werden, wenn die Qualität der Sicherheiten sich verschlechtert oder Nachschussforderungen nicht Folge geleistet wird.

Das Hypothekarkreditportfolio ohne die Region Americas von Global Wealth Management, das durch Immobilien ausserhalb der Schweiz gedeckt ist, stieg von 6,3 Milliarden US-Dollar auf 6,5 Milliarden US-Dollar. Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus Hypothekarkrediten, die im Zuge von Akquisitionen ins Portfolio aufgenommen wurden. Die Gesamtqualität dieses Portfolios blieb das ganze Jahr über hoch.

Das Portfolio der durch Wohnimmobilien gedeckten Kredite in der Region Americas von Global Wealth Management besteht hauptsächlich aus Wohnbauhypotheken, die in den USA angeboten werden. Das Bruttoengagement erhöhte sich von 11,7 Milliarden US-Dollar auf 14,9 Milliarden US-Dollar. Insgesamt zeichnete sich dieses Portfolio mit einer durchschnittlichen Beleihungsquote von 56% (31. Dezember 2017: 58%) nach wie vor durch eine hohe Qualität aus, und wir haben seit Auflegung des Hypothekenprogramms 2009 keine nennenswerten Kreditverluste erlitten. Die fünf grössten geografischen Konzentrationen im Portfolio befanden sich in Kalifornien (28%), New York (14%), Florida (9%), Texas (4%) und New Jersey (4%).

## Global Wealth Management und Personal & Corporate Banking: Kredite und Vorschüsse an Kunden, brutto<sup>1</sup>

	Global Wealth Management		Personal & Corporate Banking	
Mio. USD	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
Besichert durch Wohnimmobilien	51 251	47 201	96 841	97 848
Besichert durch Industrie- und Gewerbeobjekte	2 233	2 125	16 887	17 049
Besichert durch flüssige Mittel	15 529	14 904	1 467	1 496
Besichert durch Wertpapiere	90 946	93 950	1 647	1 917
Besichert durch Garantien und andere Sicherheiten	9 469	8 893	5 754	5 512
Nicht gedeckte Kredite	986	739	10 657	9 860
<b>Total Kredite und Vorschüsse an Kunden, brutto</b>	<b>170 413</b>	<b>167 811</b>	<b>133 253</b>	<b>133 681</b>
<b>Wertberichtigungen<sup>2</sup></b>	<b>(102)</b>	<b>(133)</b>	<b>(594)</b>	<b>(442)</b>
<b>Total Kredite und Vorschüsse an Kunden, netto nach Wertberichtigungen</b>	<b>170 312</b>	<b>167 678</b>	<b>132 659</b>	<b>133 239</b>

<sup>1</sup> Die Beträge per 31. Dezember 2018 beinhalten die Bilanzposition «Kredite und Vorschüsse an Kunden». Anlässlich der Übernahme von IFRS 9 per 1. Januar 2018 wurden in Global Wealth Management bestimmte Forderungen aus dem Kunden-Brokerage-Geschäft von «Kredite und Vorschüsse an Kunden» in separat ausgewiesene Forderungen aus dem Kunden-Brokerage-Geschäft umklassifiziert und sind deshalb nicht mehr in dieser Tabelle enthalten. Um Vergleichbarkeit zu gewährleisten, sind die entsprechenden Forderungen aus dem Kunden-Brokerage-Geschäft per 31. Dezember 2017 in Höhe von insgesamt USD 4,7 Milliarden ebenfalls nicht mehr in dieser Tabelle enthalten. Zusätzlich, als Folge von bestimmten Anpassungen in der Bilanzdarstellung, wurden per 31. Dezember 2017 Forderungen in Höhe von USD 1,1 Milliarden aus dem Leasing-Geschäft in Personal & Corporate Banking nicht mehr unter «Kredite und Vorschüsse an Kunden» ausgewiesen. <sup>2</sup> Per 31. Dezember 2018 wurden die Wertberichtigungen für die Bilanzposition «Kredite und Vorschüsse an Kunden» nach den Vorschriften von IFRS 9 für den erwarteten Kreditverlust (Stufen 1–3) berechnet. Die Wertberichtigungen per 31. Dezember 2017 wurden nach IAS 39 berechnet und, wie in der vorausgegangenen Fussnote beschrieben, reduziert um die Wertberichtigungen, die sich auf Forderungen aus dem Kunden-Brokerage-Geschäft und Forderungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen beziehen. Siehe «Anmerkung 1c) Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze, Vergleichbarkeit und Überleitungseffekte infolge der Übernahme von IFRS 9 – Finanzinstrumente» in dem Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen zu IFRS 9.

### Personal & Corporate Banking

Das Bruttoengagement von Personal & Corporate Banking im Kreditgeschäft stieg von 155 Milliarden US-Dollar auf 157 Milliarden US-Dollar. Das Nettoengagement im Kreditgeschäft belief sich auf 157 Milliarden US-Dollar, gegenüber 155 Milliarden US-Dollar im Vorjahr. Von diesen Krediten wiesen etwa 63% ein Investment-Grade-Rating auf, gegenüber 60% im Vorjahr. Rund 50% davon wurden dabei der niedrigsten Kategorie der Verlustquotenklassen von 0%–25% zugeordnet; im Jahr 2017 lag dieser Anteil noch bei 53%. Der Umfang der Bruttokredite von Personal & Corporate Banking reduzierte sich geringfügig auf 133 Milliarden US-Dollar. Per 31. Dezember 2018 war dieses Portfolio zu 92% durch Sicherheiten gedeckt, vor allem durch Wohn- und Gewerbeimmobilien. 79% des gesamten Portfolios an unbesicherten Krediten bezogen sich auf cashflowbasierte Kredite an Unternehmen und 7% auf Kredite an öffentliche Verwaltungen. Auf der Grundlage unserer internen Ratings wiesen 47% der unbesicherten Kredite ein Investment-Grade-Rating auf, gegenüber 51% im Vorjahr.

Auch 2018 wurden für das Kreditgeschäft nur geringe Wertberichtigungen vorgenommen.

Unser schweizerisches Portfolio an Unternehmenskrediten, dessen Wert unverändert bei 27 Milliarden US-Dollar lag, besteht aus Krediten, Garantien und Kreditzusagen an multinationale und inländische Gegenparteien. Das Portfolio der Kredite an kleine und mittlere Unternehmen ist über die verschiedenen Branchen hinweg besonders gut diversifiziert. Diese Unternehmen sind jedoch stark auf die Binnenwirtschaft und die Länder, in die sie exportieren, ausgerichtet, insbesondere die EU und die USA. Zudem ist die Wechselkursentwicklung zwischen Euro und Schweizer Franken ein wesentlicher Risikofaktor für Schweizer Unternehmen.

Die Kennzahl zum Zahlungsverzug (Delinquency Ratio) belief sich für das Portfolio an Unternehmenskrediten auf 0,3%, im Vergleich zu 0,6% Ende 2017. Der Rückgang ist bedingt durch die geänderte Definition des Zahlungsverzugs von «Verhältnis von überfälligen, aber nicht wertgeminderten Krediten zu den gesamten Krediten» gemäss IAS 39 in «Verhältnis von überfälligen, aber nicht wertgeminderten Krediten zu den gesamten Krediten» gemäss IFRS 9.

→ **Siehe «Kreditrisikomodelle» in diesem Abschnitt für weitere Informationen über Verlustquotenklassen, Ratingklassen und Kategorisierungen von Ratingagenturen**

### Schweizer Hypothekenportfolio

Unser durch Wohn- und Gewerbeimmobilien abgesichertes Schweizer Hypothekenportfolio ist weiterhin unser grösstes Kreditportfolio. Diese Hypothekarforderungen in Höhe von insgesamt 141 Milliarden US-Dollar stammen hauptsächlich von Personal & Corporate Banking, aber auch aus dem Schweizer Geschäft von Global Wealth Management. Von diesen Hypothekarforderungen bezogen sich 129 Milliarden US-Dollar auf Wohnimmobilien, die der Schuldner selbst nutzte oder vermietete und bei denen ein volles Regressrecht gegenüber dem Schuldner bestand. Von diesen 129 Milliarden US-Dollar entfielen 94 Milliarden US-Dollar auf Immobilien, die vom Schuldner selbst genutzt werden. Die durchschnittliche Beleihungsquote betrug wie in der vorangegangenen Berichtsperiode 56%. Die neu gewährten Hypotheken dieses Anteils wiesen eine durchschnittliche Beleihungsquote von 66% auf (2017: 65%). Die verbleibenden 35 Milliarden US-Dollar an Krediten für den Erwerb von Wohneigentum in der Schweiz beziehen sich auf Immobilien, die vom Schuldner vermietet werden. Die durchschnittliche Beleihungsquote dieses Portfolios betrug 55%, verglichen mit 57% per 31. Dezember 2017. Die durchschnittliche Beleihungsquote neu gewährter Hypotheken für Schweizer Wohnimmobilien, die vom Kreditnehmer vermietet wurden, betrug 57%, gegenüber 60% im Jahr 2017.

Wie in der Tabelle «Schweizer Hypotheken: Verteilung des Netto-EAD nach Forderungsklasse und LTV-Klasse» dargestellt, wäre der Gesamtbetrag der Kredite für den Erwerb von Wohneigentum in der Schweiz auch dann noch zu über 99% durch die Immobilienbesicherung gedeckt, wenn der diesen Immobilien beigemessene Wert um 20% sinken würde. Analog wäre der Gesamtbetrag dieser Kredite zu 98% durch die Immobilienbesicherung gedeckt, wenn der diesen Immobilien beigemessene Wert um 30% zurückgehen würde. In dieser Tabelle werden die Beträge der einzelnen Hypothekarkredite der jeweiligen Beleihungsquotenklasse (LTV-Klasse) zugewiesen, um das Risiko pro LTV-Klasse zu zeigen. Hat der Kredit zum Beispiel einen Umfang von 75 bei einer Beleihungsquote von 75% (und einem Wert der Sicherheit von 100), würden der LTV-Klasse < 30% ein Wert von 30, der LTV-Klasse 31% bis 50% ein Wert von 20, den LTV-Klassen 51% bis 60% und 61% bis 70% jeweils ein Wert von 10 und der LTV-Klasse 71% bis 80% ein Wert von 5 zugewiesen.



## Personal & Corporate Banking: Verteilung des Kreditgeschäfts nach internem Rating von UBS und Verlustquoten-Klasse

Mio. USD (Ausnahmen sind angegeben)	31.12.18						31.12.17	
	Kredit- engagement	Verlustquoten-Klasse				Gewichtete durchschnittliche Verlustquote bei Ausfall (%)	Kredit- engagement	Gewichtete durchschnittliche Verlustquote bei Ausfall (%)
Internes Rating von UBS <sup>1</sup>		0–25%	26–50%	51–75%	76–100%			
Investment Grade	97 922	54 255	32 275	9 455	1 937	27	92 302	26
Sub-Investment Grade	59 256	22 369	23 786	11 063	2 039	35	63 195	32
davon: 6–9	53 143	20 716	20 524	10 127	1 777	34	57 171	32
davon: 10–12	4 067	1 598	1 467	748	254	35	4 144	32
davon: 13 und in Default	2 046	55	1 795	187	8	40	1 879	39
Total Engagements vor Abzug von Wertberichtigungen und Rückstellungen	157 178	76 624	56 062	20 518	3 975	30	155 496	28
abzüglich: Wertberichtigungen und Rückstellungen	(663)						(484)	
<b>Total Nettokreditgeschäft</b>	<b>156 515</b>						<b>155 013</b>	

<sup>1</sup> Die Ratings der führenden Ratingagenturen und ihre Überleitung zu unserer internen Ratingskala sind in der Tabelle «Überleitung der internen Ratingskala von UBS zu den externen Ratings» in diesem Abschnitt dargestellt.

## Personal & Corporate Banking: Unbesicherte Kredite nach Branche

	31.12.18		31.12.17	
	Mio. USD	%	Mio. USD	%
Baugewerbe	133	1,2	130	1,3
Finanzinstitute	2 139	20,1	1 192	12,1
Hotels und Restaurants	79	0,7	85	0,9
Verarbeitende Industrie	1 632	15,3	1 825	18,5
Private Haushalte	1 489	14,0	1 402	14,2
Öffentliche Verwaltung	709	6,7	900	9,1
Immobilien und Vermietung	170	1,6	186	1,9
Einzel- und Grosshandel	2 274	21,3	2 029	20,6
Dienstleistungen	1 774	16,6	1 868	18,9
Andere	257	2,4	242	2,5
<b>Bruttokreditgeschäft</b>	<b>10 657</b>	<b>100,0</b>	<b>9 860</b>	<b>100,0</b>

## Schweizer Hypotheken: Verteilung des Netto-EAD nach Forderungsklasse und LTV-Klasse

Mrd. USD (Ausnahmen sind angegeben)		31.12.18							31.12.17	
		LTV-Klasse							Total	Total
Engagementsegment		≤30%	31–50%	51–60%	61–70%	71–80%	81–100%	>100%		
Wohnimmobilien	Netto-EAD	72,4	33,5	9,9	5,3	2,0	0,3	0,0	123,4	118,4
	in % des Zeilentotals	59	27	8	4	2	0	0	100	
Renditeliegenschaften	Netto-EAD	11,4	4,7	1,1	0,5	0,2	0,0	0,0	17,9	18,4
	in % des Zeilentotals	64	26	6	3	1	0	0	100	
Unternehmen	Netto-EAD	5,7	2,2	0,6	0,3	0,1	0,1	0,0	9,0	9,1
	in % des Zeilentotals	63	24	6	3	2	1	0	100	
Andere Segmente	Netto-EAD	0,5	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	0,9
	in % des Zeilentotals	66	21	6	4	2	0	0	100	
Hypothekarisch gedecktes Engagement	Netto-EAD	89,9	40,6	11,6	6,1	2,3	0,4	0,0	151,0	146,7
	in % des Zeilentotals	60	27	8	4	2	0	0	100	
Hypothekarisch gedecktes Engagement 31.12.17	Netto-EAD	86,2	39,7	11,6	6,3	2,4	0,5	0,1	146,7	
	in % des Zeilentotals	59	27	8	4	2	0	0	100	



### Asset Management

Das Bruttoengagement von Asset Management im Kreditgeschäft lag per 31. Dezember 2018 bei 1,2 Milliarden US-Dollar, verglichen mit 0,6 Milliarden US-Dollar per 31. Dezember 2017. Die Veränderung resultierte hauptsächlich aus der bereits erwähnten Berücksichtigung sonstiger zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteter Vermögenswerte. Das Kreditgeschäft umfasst in erster Linie von einzelnen Rechtseinheiten von Asset Management gehaltene Bankguthaben sowie flüssige Mittel und Forderungen.

### Investment Bank

Das Kreditgeschäft der Investment Bank bezieht sich weitgehend auf Engagements gegenüber Unternehmen und Nichtbanken im Finanzsektor. Es ist über die Branchen hinweg breit diversifiziert, konzentriert sich aber geografisch auf Nordamerika.

Das Bruttoengagement im Kreditgeschäft lag per 31. Dezember 2018 bei 40 Milliarden US-Dollar, verglichen mit 48 Milliarden US-Dollar per 31. Dezember 2017. Diese Veränderung resultiert hauptsächlich aus der bereits erwähnten Anpassung der internen Risikomanagementsicht an die Darstellung des Engagements gemäss IFRS 9. Basierend auf unseren internen Ratings entfielen 61% des Brutto-kreditgeschäfts der Investment Bank auf Engagements mit Investment-Grade-Rating. Der grossen Mehrheit des Brutto-kreditengagements der Investment Bank wurden Verlustquoten zwischen 0% und 50% zugewiesen.

Die Investment Bank bewirtschaftet das Kreditrisiko dieses Portfolios aktiv und hielt per 31. Dezember 2018 Absicherungen in Form von auf einzelne Gegenparteien bezogenen Credit Default Swaps (CDS) in Höhe von 0,6 Milliarden US-Dollar gegen ihr Engagement in Unternehmen und anderen Nichtbanken; dies entspricht einem Rückgang um 1,2 Milliarden US-Dollar gegenüber dem Vorjahr.

Im Kreditzusangengeschäft verzeichneten wir eine konstante Geschäftsaktivität, da die Leveraged-Loan-Märkte relativ robust blieben. Die Volatilität und die Schwäche der Kreditmärkte lösten jedoch gegen Ende des Jahres eine allgemeine Verlangsamung aus. Die temporären Kreditzusagen lagen mit 2,3 Milliarden US-Dollar Ende 2018 um 0,5 Milliarden US-Dollar niedriger als im Vorjahr. Insgesamt blieb unsere Fähigkeit zur Verteilung von Finanzierungen solide. Engagements durch Kreditzusagen sind als zu Handelszwecken klassifiziert, und ihr Fair Value spiegelt die Marktbedingungen zum Jahresende 2018 wider.

→ **Siehe «Kreditrisikomodelle» in diesem Abschnitt für weitere Informationen über Verlustquotenklassen, Ratingklassen und Kategorisierungen von Ratingagenturen**

### Investment Bank: Verteilung des Kreditgeschäfts nach internem UBS-Rating und Verlustquoten-Klasse

Mio. USD (Ausnahmen sind angegeben)	31.12.18						31.12.17	
	Verlustquoten-Klasse						Kredit-engagement	Gewichtete durchschnittliche Verlustquote bei Ausfall (%)
Internes Rating von UBS <sup>1</sup>	Kredit-engagement	0–25%	26–50%	51–75%	76–100%	Gewichtete durchschnittliche Verlustquote bei Ausfall (%)		
Investment Grade	24 239	6 243	14 364	2 482	1 150	39	21 239	49
Sub-Investment Grade	15 630	4 953	4 001	6 595	81	15	16 351	22
davon: 6–9	12 169	3 681	2 009	6 407	72	11	10 644	17
davon: 10–12	3 204	1 075	1 992	138	0	30	5 419	33
davon: 13 und in Default	256	197	0	51	9	24	288	19
<b>Total Kreditgeschäft</b>	<b>39 869<sup>2</sup></b>	<b>11 196</b>	<b>18 365</b>	<b>9 077</b>	<b>1 231</b>	<b>30</b>	<b>37 591<sup>3</sup></b>	<b>37</b>

<sup>1</sup> Die Ratings der führenden Ratingagenturen und ihre Überleitung zu unserer internen Ratingskala sind in der Tabelle «Überleitung der internen Ratingskala von UBS zu den externen Ratings» in diesem Abschnitt dargestellt. <sup>2</sup> Das Kreditgeschäft im ECL-Geltungsbereich nach IFRS 9 beinhaltet USD 0,1 Milliarden Guthaben bei Zentralbanken, USD 7,1 Milliarden Kredite und Vorschüsse an Banken und USD 1,3 Milliarden sonstige zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte. <sup>3</sup> Interne Sicht des Netto-Kreditrisikos ohne Berücksichtigung von Guthaben bei Zentralbanken, internen Risikoanpassungen und des Grossteils der Forderungen gegenüber Banken sowie nach Abzug gekaufter Kreditabsicherung in Höhe von USD 1,8 Milliarden.

## Investment Bank: Kreditgeschäft nach Region

	31.12.18		31.12.17	
	Mio. USD	%	Mio. USD	%
Asien / Pazifik	6 123	15,4	1 461	3,9
Lateinamerika	1 170	2,9	168	0,4
Naher Osten und Afrika	471	1,2	75	0,2
Nordamerika	18 865	47,3	27 788	73,9
Schweiz	2 588	6,5	138	0,4
Übriges Europa	10 652	26,7	7 962	21,2
<b>Kreditgeschäft</b>	<b>39 869<sup>1</sup></b>	<b>100,0</b>	<b>37 591<sup>2</sup></b>	<b>100,0</b>

<sup>1</sup> Das Kreditgeschäft im ECL-Geltungsbereich nach IFRS 9 beinhaltet USD 0,1 Milliarden Guthaben bei Zentralbanken, USD 7,1 Milliarden Kredite und Vorschüsse an Banken und USD 1,3 Milliarden sonstige zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte. <sup>3</sup> Interne Sicht des Netto-Kreditrisikos ohne Berücksichtigung von Guthaben bei Zentralbanken, internen Risikoanpassungen und des Grossteils der Forderungen gegenüber Banken sowie nach Abzug gekaufter Kreditabsicherung in Höhe von USD 1,8 Milliarden.

## Investment Bank: Kreditgeschäft nach Branche

	31.12.18		31.12.17	
	Mio. USD	%	Mio. USD	%
Banken	6 779	17,0	1 435	6,2
Chemie	711	1,8	865	8,2
Strom-, Gas- und Wasserversorgung	1 765	4,4	2 488	5,0
Finanzinstitute, ohne Banken	14 488	36,3	13 549	40,1
Verarbeitende Industrie <sup>1</sup>	2 342	5,9	4 230	8,4
Bergbau <sup>1</sup>	1 759	4,4	2 826	5,7
Öffentliche Verwaltung	706	1,8	988	3,2
Immobilienwesen und Bau	1 553	3,9	3 426	7,2
Einzel- und Grosshandel	2 488	6,2	996	1,7
Informationstechnik und Kommunikation	2 372	5,9	2 756	6,3
Transport und Lagerhaltung <sup>1</sup>	719	1,8	2 870	6,3
Andere	4 188	10,5	1 160	1,5
<b>Kreditgeschäft<sup>1</sup></b>	<b>39 869<sup>2</sup></b>	<b>100,0</b>	<b>37 591<sup>3</sup></b>	<b>100,0</b>
<i>davon: Öl und Gas<sup>1</sup></i>	<i>1 582</i>	<i>4,0</i>	<i>4 401</i>	<i>10,2</i>

<sup>1</sup> Per 31. Dezember 2018 umfasste das auf Öl und Gas bezogene Kreditgeschäft der Investment Bank in Höhe von USD 1,6 Milliarden Bergbau (USD 1,5 Milliarden), Transport und Lagerhaltung (USD 0,0 Milliarden) und Verarbeitende Industrie (USD 0,1 Milliarden). Per 31. Dezember 2017 umfasste das auf Öl und Gas bezogene Nettokreditgeschäft der Investment Bank in Höhe von CHF 4,4 Milliarden Bergbau (USD 2,4 Milliarden), Transport und Lagerhaltung (USD 1,5 Milliarden) und Verarbeitende Industrie (CHF 0,4 Milliarden). <sup>2</sup> Das Kreditgeschäft im ECL-Geltungsbereich nach IFRS 9 beinhaltet USD 0,1 Milliarden Guthaben bei Zentralbanken, USD 7,1 Milliarden Kredite und Vorschüsse an Banken und USD 1,3 Milliarden sonstige zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte. <sup>3</sup> Interne Sicht des Netto-Kreditrisikos ohne Berücksichtigung von Guthaben bei Zentralbanken, internen Risikoanpassungen und des Grossteils der Forderungen gegenüber Banken sowie nach Abzug gekaufter Kreditabsicherung in Höhe von USD 1,8 Milliarden.

### Corporate Center – Group Asset and Liability Management

Das Bruttoengagement im Kreditgeschäft von Corporate Center – Group Asset and Liability Management (Group ALM), das sich hauptsächlich aus unseren Treasury-Aktivitäten ergibt, stieg um 32 Milliarden US-Dollar auf 132 Milliarden US-Dollar. Zurückzuführen ist dies auf einen Anstieg der Guthaben bei Zentralbanken um 20 Milliarden US-Dollar, der in erster Linie aus einem Rückgang der kundenbedingten Aktivitäten resultierte und eine geringere Inanspruchnahme durch die Unternehmensbereiche zur Folge hatte.

- **Siehe «Balance sheet assets – Group ALM» im Abschnitt «Treasury management» des UBS Group AG Annual Report 2018 für weitere Informationen**

### Corporate Center – Non-core und Legacy Portfolio

- **Siehe «Corporate Center – Non-core and Legacy Portfolio» im Abschnitt «Financial and operating performance» des UBS Group AG Annual Report 2018 für weitere Informationen**

### Handelsprodukte

**Geprüft** | Das Gegenpartierisiko aus Handelsprodukten, zu denen ausserbörslich gehandelte Derivate (OTC-Derivate), Engagements in börsengehandelten Derivaten (Exchange-Traded Derivatives, ETD) und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Securities Financing Transactions, SFT) gehören, die in der Investment Bank, in Corporate Center – Non-core und Legacy Portfolio sowie in Corporate Center – Group ALM getätigt werden, wird in der Regel auf Glattstellungsbasis bewirtschaftet. Dabei werden die möglichen Auswirkungen der Marktbewegungen auf das Engagement und die damit verbundenen Sicherheiten in dem Zeitraum berücksichtigt, der für die Glattstellung unserer Positionen erforderlich wäre. In der Investment Bank werden Limiten auf das potenzielle zukünftige Engagement je Gegenpartei angewandt. Der Limitenumfang richtet sich nach der Bonität der Gegenpartei, die von Credit Risk Control ermittelt wird. Die Festlegung von Limiten erfolgt zudem zu festen Rahmenbedingungen, um so das gesamte Engagement in bestimmten Sicherheitenklassen oder -kategorien auf Portfolioebene zu steuern. Die Portfoliolimiten werden überwacht und dem Senior Management vorgelegt.

Der ausserbörsliche Derivathandel wird, soweit dies möglich ist, über zentrale Gegenparteien (Central Counterparties, CCP) abgewickelt. Wo keine zentralen Gegenparteien zum Einsatz kommen, haben wir für den bilateralen Handel eindeutige Weisungen und Prozesse festgelegt. Wir handeln in der Regel auf der Grundlage eines Rahmenvertrags der International Swaps and Derivatives Association (ISDA) oder einer gleichwertigen Netting-Rahmenvereinbarung, der / die – nach Massgabe des geltenden Rechts – bei Zahlungsunfähigkeit im Allgemeinen die Glattstellung und Verrechnung (Netting) von Transaktionen vorsieht. Mit den meisten Gegenparteien, bei denen es sich um wichtige Marktteilnehmer handelt, gehen wir bilaterale Deckungsvereinbarungen ein. Gemäss diesen Vereinbarungen kann jede Partei aufgefordert werden, Sicherheiten in Form von Barmitteln oder marktgängigen Wertschriften zu hinterlegen, falls das Risiko ein festgelegtes Niveau übersteigt. Dabei handelt es sich in der Regel um Staatsanleihen mit gutem Rating oder sonstige nach den geltenden Vorschriften zulässige Sicherheiten. Bei bestimmten Gegenparteien muss eine Einschussmarge (Initial Margin) geleistet werden, um das Engagement für die Glattstellung teilweise oder insgesamt abzudecken. Ausserdem ist eine Nachschussmarge (Variation Margin) zu leisten, mit der Änderungen des Marktwerts der Transaktionen verrechnet werden sollen. Die Regeln für das Margining von nicht abgerechneten OTC-Derivaten entwickeln sich ständig weiter. Dabei wird die Pflicht zum Margining in der Regel auf weitere bilaterale Derivataktivitäten ausgeweitet. Zudem müssen von bestimmten Gegenparteien grössere Einschussmargen als in der Vergangenheit verlangt oder an diese geleistet werden. Diese Änderungen sollen auf längere Sicht das Glattstellungsrisiko mindern. ▲

- **Siehe «Anmerkung 11 Derivative Finanzinstrumente» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen zu unseren über zentrale Gegenparteien abgewickelten ausserbörslich gehandelten Derivaten**
- **Siehe «Anmerkung 25 Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen zur Auswirkung von Netting- und Deckungsvereinbarungen auf unsere Derivatengagements**

Das Kreditrisiko aus Handelsprodukten, nach den Auswirkungen der Netting-Rahmenvereinbarungen, aber ohne Anpassungen der Kreditbewertung und Kreditabsicherungen, sank per 31. Dezember 2018 um 3 Milliarden US-Dollar auf 42 Milliarden US-Dollar. Der Wert der OTC-Derivate betrug 16 Milliarden US-Dollar, die SFT hatten einen Umfang von 16 Milliarden US-Dollar, und die ETD-Engagements beliefen sich auf 10 Milliarden US-Dollar. Die Engagements in ausserbörslich gehandelten Derivaten (OTC) werden allgemein als positive Nettowiederbeschaffungswerte nach Anwendung rechtlich durchsetzbarer Netting-Vereinbarungen und nach Abzug der Barhinterlagen und als Sicherheiten gehaltenen marktgängigen Wertpapiere ausgewiesen. SFT-Engagements werden unter Berücksichtigung der erhaltenen Sicherheiten aufgeführt. Bei den ETD-Engagements werden die Nachschusszahlungen als Sicherheiten berücksichtigt.

Die Bruttoengagements in Handelsprodukten beliefen sich insgesamt auf 31 Milliarden US-Dollar (31. Dezember 2017: 36 Milliarden US-Dollar) und fielen zum grössten Teil in der

Investment Bank, in Corporate Center – Non-core und Legacy Portfolio sowie in Corporate Center – Group ALM an. Da das Gegenparteirisiko bei Handelsprodukten auf Gegenparteebene bewirtschaftet wird, erfolgt keine Aufteilung zwischen den Engagements in der Investment Bank und denen in Corporate Center – Non-core und Legacy Portfolio sowie in Corporate Center – Group ALM. Das Engagement in Handelsprodukten umfasst OTC-Derivatengagements in Höhe von 9 Milliarden US-Dollar in der Investment Bank und in Corporate Center – Non-core und Legacy Portfolio und verzeichnet damit einen Rückgang um 2 Milliarden US-Dollar gegenüber dem Vorjahr. 2018 gingen die SFT-Engagements um 2 Milliarden US-Dollar auf 16 Milliarden US-Dollar zurück, und die ETD-Engagements nahmen leicht auf 5 Milliarden US-Dollar ab. Die Tabellen unten und auf der folgenden Seite enthalten weitere Informationen über die OTC-Derivat-, SFT- und ETD-Engagements der Investment Bank, von Corporate Center – Non-core und Legacy Portfolio sowie von Corporate Center – Group ALM.

#### Investment Bank, Non-core und Legacy Portfolio sowie Group ALM: Kreditengagement in Handelsprodukten

Mio. USD	OTC-Derivate	SFT	ETD	Total	Total
		31.12.18			31.12.17
Total Engagements ohne Anpassungen der Kreditbewertung und Kreditabsicherungen	9 440	16 004	5 325	30 769	35 593
abzüglich: Anpassungen der Kreditbewertung und Wertberichtigungen	(136)	0	0	(136)	(305)
abzüglich: erworbene Kreditabsicherung (Credit Default Swaps, Nominalwert)	(288)	0	0	(288)	(447)
<b>Nettoengagement nach Anpassungen der Kreditbewertung, Wertberichtigungen und Kreditabsicherung</b>	<b>9 016</b>	<b>16 004</b>	<b>5 325</b>	<b>30 346</b>	<b>34 842</b>

#### Investment Bank, Non-core und Legacy Portfolio sowie Group ALM: Verteilung des Nettokreditengagements der ausserbörslich gehandelten Derivate (OTC) und der SFT nach internem UBS-Rating und Verlustquoten-Klasse

Mio. USD (Ausnahmen sind angegeben)	31.12.18					31.12.17		
	Verlustquoten-Klasse					Gewichtete durchschnittliche Verlustquote bei Ausfall (%)		
Internes Rating von UBS <sup>1</sup>	Kredit-engagement	0–25%	26–50%	51–75%	76–100%	Kredit-engagement	Kredit-engagement	Gewichtete durchschnittliche Verlustquote bei Ausfall (%)
<b>Nettokreditengagement der ausserbörslich gehandelten Derivate (OTC)</b>								
Investment Grade	8 737	220	7 199	1 081	236	46	10 337	45
Sub-Investment Grade	280	88	65	30	96	54	649	41
davon: 6–9	242	69	62	25	86	56	232	62
davon: 10–12	19	8	3	5	3	45	61	41
davon: 13 und in Default	19	11	0	0	7	37	358	27
<b>Total Netto OTC-Derivatengagement nach Anpassung der Kreditbewertung und Kreditabsicherung</b>	<b>9 016</b>	<b>308</b>	<b>7 265</b>	<b>1 111</b>	<b>332</b>	<b>47</b>	<b>10 987</b>	<b>45</b>
<b>Netto SFT-Engagement</b>								
Investment Grade	15 668	3	13 870	1 534	262	41	17 749	44
Sub-Investment Grade	336	8	191	2	135	63	521	72
<b>Total Netto SFT-Engagement</b>	<b>16 004</b>	<b>11</b>	<b>14 060</b>	<b>1 536</b>	<b>396</b>	<b>41</b>	<b>18 271</b>	<b>44</b>

<sup>1</sup> Die Ratings der führenden Ratingagenturen und ihre Überleitung zu unserer internen Ratingskala sind in der Tabelle «Überleitung der internen Ratingskala von UBS zu den externen Ratings» in diesem Abschnitt dargestellt.

### Investment Bank, Non-core und Legacy Portfolio sowie Group ALM: Nettokreditengagement der ausserbörslich gehandelten Derivate (OTC) und der SFT nach Region

	Netto OTC				Netto SFT			
	31.12.18		31.12.17		31.12.18		31.12.17	
	Mio. USD	%	Mio. USD	%	Mio. USD	%	Mio. USD	%
Asien / Pazifik	1309	14,5	1184	10,8	3408	21,3	3718	20,3
Lateinamerika	104	1,2	61	0,5	62	0,4	148	0,8
Naher Osten und Afrika	109	1,2	147	1,3	549	3,4	638	3,5
Nordamerika	2621	29,1	3508	31,9	3014	18,8	4351	23,8
Schweiz	276	3,1	300	2,7	1375	8,6	791	4,3
Übriges Europa	4597	51,0	5788	52,7	7597	47,5	8624	47,2
<b>Kreditgeschäft</b>	<b>9016</b>	<b>100,0</b>	<b>10987</b>	<b>100,0</b>	<b>16004</b>	<b>100,0</b>	<b>18271</b>	<b>100,0</b>

### Investment Bank, Non-core und Legacy Portfolio sowie Group ALM: Nettokreditengagement der ausserbörslich gehandelten Derivate (OTC) und der SFT nach Branche

	Netto OTC				Netto SFT			
	31.12.18		31.12.17		31.12.18		31.12.17	
	Mio. USD	%	Mio. USD	%	Mio. USD	%	Mio. USD	%
Banken	3813	42,3	4677	42,6	3495	21,8	5425	29,7
Chemie	5	0,1	11	0,1	0	0,0	0	
Strom-, Gas- und Wasserversorgung	87	1,0	170	1,5	0	0,0	0	
Finanzinstitute, ohne Banken	3425	38,0	3693	33,6	11404	71,3	11267	61,7
Verarbeitende Industrie	89	1,0	143	1,3	0	0,0	0	
Bergbau	12	0,1	7	0,1	0	0,0	0	
Öffentliche Verwaltung	1198	13,3	1552	14,1	1102	6,9	1539	8,4
Einzel- und Grosshandel	10	0,1	9	0,1	0	0,0	3	0,0
Transport, Lagerhaltung und Kommunikation	284	3,1	296	2,7	0	0,0	0	
Andere	92	1,0	428	3,9	3	0,0	36	0,2
<b>Kreditgeschäft</b>	<b>9016</b>	<b>100,0</b>	<b>10987</b>	<b>100,0</b>	<b>16004</b>	<b>100,0</b>	<b>18271</b>	<b>100,0</b>

### Kreditrisikominderung

**Geprüft** | Das Kreditrisiko in unseren Portfolios wird aktiv bewirtschaftet, indem Risiken durch Sicherheiten und Kreditderivate abgesichert werden. ▲

### Hypothekarisch gedeckte Kredite

**Geprüft** | Wir verwenden in unserem standardisierten Front-to-Back-Prozess ein Scoring-Modell zur Entscheidungsfindung bezüglich der Gewährung oder Änderung von Schweizer Hypothekarkrediten. Die beiden Schlüsselfaktoren in diesem Modell sind eine Tragbarkeitsrechnung, die sich am Bruttoeinkommen orientiert, und die Beleihungsquote. ▲

Bei der Tragbarkeitsrechnung werden die Zinszahlungen, die Mindestamortisationsanforderungen, die potenziellen Kosten für den Immobilienunterhalt und im Falle von zur Vermietung bestimmten Immobilien die Höhe des Mietertrags berücksichtigt.

Die Zinszahlungen werden auf der Grundlage eines festgelegten Rahmens geschätzt, der die Möglichkeit eines erheblichen Zinsanstiegs während der Laufzeit des Hypothekarkredits berücksichtigt. Der Zinssatz ist auf 5% pro Jahr festgelegt.

Für Wohnimmobilien, die vom Schuldner selbst genutzt werden, beträgt die höchstzulässige Beleihungsquote innerhalb des Standardgenehmigungsverfahrens 80%. Sie verringert sich im Falle von Ferien- und Luxusimmobilien auf 60%. Für andere Immobilien beträgt die höchstzulässige Beleihungsquote innerhalb des Standardgenehmigungsverfahrens je nach Art und Alter der Immobilie und Umfang der erforderlichen Renovationsarbeiten zwischen 30% und 80%.

**Geprüft** | Der Wert, den UBS jeder Immobilie beimisst, beruht auf dem niedrigsten Wert, der durch interne Bewertungen, den Kaufpreis und in manchen Fällen eine zusätzliche externe Bewertung ermittelt wurde. ▲

Zur Ermittlung der Bewertungen für vom Eigentümer selbst genutzte Wohnimmobilien und für Renditeobjekte verwenden wir zwei separate Modelle eines marktführenden externen Anbieters. Bei vom Eigentümer selbst genutzten Wohnimmobilien schätzen wir den Zeitwert der Immobilien anhand eines Regressionsmodells (hedonisches Modell), mit dem wir detaillierte Eigenschaften jeder Immobilie mit einer Datenbank von Immobilientransaktionen vergleichen. Neben den aus dem Modell abgeleiteten Werten werden die Bewertungen für vom Eigentümer selbst genutzte Wohnimmobilien quartalsweise während der Laufzeit der Hypothek aktualisiert. Dabei werden regionsspezifische Immobilienpreisindizes zugrunde gelegt. Die Preisindizes stammen von einem externen Anbieter und unterliegen der internen Validierung und dem Referenzvergleich (Benchmarking) mit den Indizes von zwei anderen externen Anbietern. Anhand dieser Bewertungen berechnen wir quartalsweise indexgebundene Beleihungsquoten für alle vom Eigentümer selbst genutzten Immobilien. Zusammen mit anderen Risikomessgrößen (zum Beispiel Ratinganpassung und Verhaltensinformationen) bestimmen wir daraus dann, welche Hypothekarkredite mit höheren Risiken verbunden sind. Diese Kredite werden dann individuell von Kundenberatern und Kreditspezialisten geprüft, und im Bedarfsfall werden entsprechende Massnahmen ergriffen.

Bei Renditeobjekten wird der Immobilienwert anhand des Kapitalisierungsmodells bestimmt. Dabei werden die geschätzten nachhaltigen zukünftigen Einnahmen anhand eines auf verschiedenen Attributen basierenden Kapitalisierungssatzes diskontiert. Diese Attribute beziehen sich auf regionale sowie immobiliespezifische Eigenschaften, darunter Markt- und Standortdaten (zum Beispiel Leerstandsquoten), Benchmarks (zum Beispiel für laufende Kosten) und bestimmte andere standardisierte Eingangsparameter (zum Beispiel Zustand der Immobilie). Der Mietertrag aus Immobilien wird mindestens alle drei Jahre einmal geprüft. Wenn es jedoch Hinweise auf erhebliche Veränderungen der Höhe des Mietertrags oder der Leerstandsquote gibt, kann dies eine zwischenzeitliche Neubewertung auslösen.

Um bei diesen Modellen auch Marktentwicklungen zu berücksichtigen, aktualisiert der externe Anbieter regelmässig die Parameter und / oder verfeinert den Aufbau jedes Modells. Modellveränderungen und Parameteraktualisierungen unterliegen den gleichen Validierungsverfahren wie unsere intern entwickelten Modelle.

**Geprüft |** Entsprechend wenden wir für unser Hypothekenportfolio der Region Americas von Global Wealth Management Kreditvergaberichtlinien an. So berücksichtigen wir, ob die Kredite tragbar und die Sicherheiten ausreichend sind. Im Rahmen des normalen Genehmigungsverfahrens beträgt die höchstzulässige Beleihungsquote für Hypotheken jeglicher Art 80%. Die Beleihungsquoten sind je nach Hypothekenart (zum Beispiel Wohnbauhypothek oder Anlageobjekt) auf Basis der damit einhergehenden Risikofaktoren wie Immobilientyp, Kreditumfang und -zweck gestaffelt. Der niedrigste Staffelwert der höchstzulässigen Beleihungsquoten beträgt 45%. Zudem werden weitere Messgrößen für das Kreditrisiko auf Grundlage

von Immobilien- und Schuldnermerkmalen wie Schulden-Einkommen-Verhältnis, FICO-Punktzahl und erforderlichen Kundenrücklagen verwendet.

Für das Hypothekenportfolio der Region Americas von Global Wealth Management wird ein Risikobegrenzungsrahmen zugrunde gelegt. Mit der Einführung von Limiten werden die Engagements innerhalb der Beleihungskategorien sowie geografische Konzentrationen, das Portfoliowachstum und Hypothekensegmente mit erhöhtem Risiko, wie beispielsweise tilgungsfreie Darlehen, gesteuert. Diese Limiten werden von einem spezialisierten Team für die Überwachung von Kreditrisiken kontrolliert und dem Senior Management vorgelegt. Neben diesem Risikobegrenzungsrahmen wurden zur Steuerung der Kreditvergabeaktivitäten im Bereich der Immobilienfinanzierung ein Handlungsrahmen und Verfahrensrichtlinien eingeführt. Spezielle Qualitätssicherungs- und Qualitätskontrollprogramme überwachen die Einhaltung der Vorgaben für die Hypothekengabe und die Dokumentation. ▲

→ **Siehe «Schweizer Hypothekenportfolio» in diesem Abschnitt für weitere Informationen zu den Beleihungsquoten in unserem Schweizer Hypothekenportfolio**

→ **Siehe «Global Wealth Management» in diesem Abschnitt für weitere Informationen zu den Beleihungsquoten im Hypothekenportfolio der Region Americas von Global Wealth Management**

### Lombardkredite

**Geprüft |** Lombardkredite werden durch die Verpfändung von marktgängigen Wertschriften, Garantien und anderen Arten von Sicherheiten gedeckt. Zu den geeigneten finanziellen Sicherheiten gehören vor allem übertragbare Wertschriften (wie Anleihen und Aktien), die liquide sind und aktiv gehandelt werden, sowie andere übertragbare Wertschriften wie genehmigte strukturierte Produkte, für die regelmässige Kursinformationen zur Verfügung stehen und für die der Emittent einen Markt bereitstellt. In geringerem Umfang werden auch weniger liquide Sicherheiten finanziert.

Wir wenden Abschläge (Haircuts) an, um das mit den Sicherheiten verbundene Risiko zu berücksichtigen und den Beleihungswert zu ermitteln. Haircuts für marktgängige Wertschriften werden berechnet, um bei einem gegebenen Konfidenzniveau und über einen gegebenen Glattstellungszeitraum die möglichen Veränderungen des Marktwerts abzudecken. Der angewandte Abschlag variiert in Abhängigkeit von der Bonität der Gegenpartei. Weniger liquide und volatilere Sicherheiten unterliegen in der Regel höheren Abschlägen. Bei weniger liquiden Instrumenten wie strukturierten Produkten und einigen Anleihen sowie bei Produkten mit langer Rückzahlungsdauer kann der angenommene Glattstellungszeitraum deutlich länger sein als bei hoch liquiden Instrumenten, oder es wird eine Beurteilung hinsichtlich der voraussichtlichen Wiedergewinnung des Vermögenswerts im Falle des Eintritts der Zahlungsunfähigkeit der Gegenpartei vorgenommen, was sich in einem höheren Abschlag niederschlägt. Bei Barmitteln, Lebensversicherungspolice, Garantien und Akkreditiven werden die Sicherheitsabschläge auf Produktbasis oder kundenspezifisch festgelegt.



Wir berücksichtigen auch die Konzentrations- und Korrelationsrisiken aller Sicherheitshinterlagen auf Gegenparteebene sowie auf Ebene der Unternehmensbereiche in Bezug auf sämtliche Gegenparteien. Zudem führen wir konzernweit gezielte Konzentrationskontrollen durch. Eine Konzentration von Sicherheiten in einzelnen Wertschriften, Emittenten oder Emittentengruppen, Branchen, Ländern, Regionen oder Währungen kann zu erhöhtem Risiko und geringerer Liquidität führen. In solchen Fällen werden der Beleihungswert der Sicherheiten sowie die Schwellenwerte für Nachschussforderungen oder die Verwertung von Sicherheiten entsprechend angepasst. ▲

Die Engagements und der Wert der Sicherheiten werden täglich überwacht, mit der Absicht zu gewährleisten, dass sich das Kreditengagement im Rahmen des festgelegten Masses der Risikobereitschaft bewegt. Ein Defizit entsteht, wenn der Beleihungswert unter das Kreditengagement sinkt. Wenn ein Defizit ein vordefiniertes Niveau überschreitet, wird eine Nachschussforderung ausgelöst. Der Kunde muss dann zusätzliche Sicherheiten bereitstellen, das Engagement reduzieren oder andere Massnahmen ergreifen, um das Kreditengagement mit dem vereinbarten Beleihungswert der Sicherheiten in Einklang zu bringen. Wenn das Defizit sich vergrössert und ein weiteres vordefiniertes Niveau überschreitet oder nicht innerhalb des vorgeschriebenen Zeitraums ausgeglichen wird, wird eine Glattstellung eingeleitet. Dabei werden Sicherheiten verwertet, offene Derivatpositionen geschlossen und Garantien in Anspruch genommen.

Wir führen zudem Stresstests für besicherte Engagements durch, um Marktereignisse zu simulieren, die den Wert der Sicherheiten reduzieren und das Risiko der Handelsprodukte steigern oder beides. Für bestimmte Klassen von Gegenparteien werden die für Stressengagements berechneten Limiten auf Gegenparteebene angewandt und kontrolliert. Zudem finden im Zusammenhang mit bestimmten Unternehmensbereichen oder Sicherheitenarten Portfoliolimiten Anwendung.

→ **Siehe Abschnitt «Stress loss» des UBS Group AG Annual Report 2018 für weitere Informationen über unsere Stresstests**

### Kreditabsicherung

**Geprüft |** Wir setzen auf einzelne Gegenparteien bezogene Credit Default Swaps (CDS), Kreditindex-CDS und massgeschneiderte Absicherungen sowie andere Instrumente ein, um das Kreditrisiko in der Investment Bank und in Corporate Center – Non-core und Legacy Portfolio aktiv zu steuern. Damit sollen die Risikokonzentrationen von bestimmten Gegenparteien, Sektoren oder Portfolios und, im Falle von Gegenparteirisiken, die Auswirkungen von Anpassungen der Kreditbewertung auf die Erfolgsrechnung minimiert werden.

Bei der Berücksichtigung von Kreditabsicherungen zum Zweck der Kreditrisikominderung folgen wir strengen Richtlinien. Zum Beispiel werden bei der Überprüfung der Engagements anhand der gesetzten Gegenparteilimiten bestimmte kreditrisikomindernde Massnahmen wie Proxy Hedges (Kreditschutz mittels eines korrelierten, aber anderen Titels als der des zugrunde liegenden Geschäfts) oder Kreditindex-CDS zur Reduzierung der Gegenparteiengagements in der Regel nicht angewandt. Der Kauf einer Kreditabsicherung führt zu einem Kreditengagement gegenüber der Partei, welche die Absicherung erbringt. Unser Engagement gegenüber den Parteien, welche die Kreditabsicherung erbringen, und die Wirksamkeit der Kreditabsicherungen werden als Teil des gesamten Kreditengagements gegenüber den betreffenden Gegenparteien überwacht und limitiert. Die Handelsaktivitäten mit den Gegenparteien werden üblicherweise abgesichert. Beim Erwerb von Kreditschutz zur Absicherung von Kreditportfolios überwachen wir unter anderem, ob ein Ungleichgewicht zwischen den Fälligkeiten des erworbenen Kreditschutzes und des zugehörigen Kredits besteht. Solche Ungleichgewichte führen zu Basisrisiken und können die Wirksamkeit der Kreditabsicherung mindern. Sie werden regelmässig den zuständigen Kreditspezialisten gemeldet, die, falls notwendig, entsprechende Massnahmen zur Behebung einleiten. ▲

→ **Siehe «Anmerkung 11 Derivative Finanzinstrumente» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen**

### Minderung des Erfüllungsrisikos

Um das Erfüllungsrisiko zu mindern, reduzieren wir unser effektives Erfüllungsvolumen durch den Einsatz von multilateralen und bilateralen Vereinbarungen mit Gegenparteien, zu denen auch das Zahlungs-Netting gehört.

Der grösste Teil des Erfüllungsrisikos entsteht durch Devisentransaktionen. Die Mitgliedschaft von UBS bei Continuous Linked Settlement (CLS), einem Clearingsystem, welches einen multilateralen Rahmen für die Abwicklung von Devisengeschäften nach dem Prinzip «Lieferung gegen Zahlung» bietet, trägt dazu bei, das Erfüllungsrisiko der Bank im Zusammenhang mit Devisentransaktionen im Verhältnis zu ihrem Geschäftsvolumen markant zu verringern. Die Minderung des Erfüllungsrisikos durch die Mitgliedschaft bei CLS und andere Massnahmen eliminiert jedoch nicht unser Kreditrisiko bei Devisentransaktionen (aufgrund von Wechselkursveränderungen vor der Erfüllung), das im Rahmen unseres allgemeinen Kreditrisikomanagements für ausserbörslich gehandelte Derivate gesteuert wird.



## Kreditrisikomodelle

### Kreditrisikomodelle gemäss dem fortgeschrittenen Internal-Ratings-Based-Ansatz nach Basel III

**Geprüft** | Wir haben Verfahren und Modelle zur Schätzung zukünftiger Kreditverluste entwickelt, die in unserem aktuellen Portfolio bereits implizit vorhanden sein könnten.

Das mit einzelnen Gegenparteien verbundene Kreditrisiko wird anhand von drei allgemein anerkannten Parametern bestimmt: Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD), Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, LGD) und Forderungen bei Ausfall (Exposure at Default, EAD). Das Produkt dieser drei Parameter ergibt den erwarteten Verlust für einen bestimmten Kredit. Diese Parameter bilden die Grundlage für die

meisten unserer internen Kreditrisikomessgrössen. Sie haben auch bei der Berechnung des regulatorischen Eigenkapitals gemäss dem fortgeschrittenen Internal-Ratings-Based-Ansatz (A-IRB-Ansatz) von Basel III (betreffend die internationale Konvergenz der Eigenkapitalbestimmung und -standards) zentrale Bedeutung. Bei der Berechnung der Portfoliorisikomessgrössen – erwarteter Verlust, statistischer Verlust und Stressverlust – gelangen ebenfalls Modelle zum Einsatz. ▲

→ **Siehe den Bericht «31 December 2018 Pillar 3 report» im Bereich «Pillar 3 disclosures» unter [www.ubs.com/investors](http://www.ubs.com/investors) für weitere Informationen zur Berechnung des regulatorischen Eigenkapitals gemäss dem fortgeschrittenen Internal-Ratings-Based-Ansatz**

**Geprüft** |

### Überleitung der internen Ratingskala von UBS zu den externen Ratings

Internes Rating von UBS	1-Jahr-PD-Bandbreite in %	Beschreibung	Überleitung zum Rating von Moody's Investors Services	Überleitung zum Rating von Standard & Poor's	Überleitung zum Rating von Fitch
0 und 1	0,00–0,02	Investment Grade	Aaa	AAA	AAA
2	0,02–0,05		Aa1 bis Aa3	AA+ bis AA–	AA+ bis AA–
3	0,05–0,12		A1 bis A3	A+ bis A–	A+ bis A–
4	0,12–0,25	Sub-Investment Grade	Baa1 bis Baa2	BBB+ bis BBB	BBB+ bis BBB
5	0,25–0,50		Baa3	BBB–	BBB–
6	0,50–0,80		Ba1	BB+	BB+
7	0,80–1,30		Ba2	BB	BB
8	1,30–2,10		Ba3	BB–	BB–
9	2,10–3,50		B1	B+	B+
10	3,50–6,00		B2	B	B
11	6,00–10,00		B3	B–	B–
12	10,00–17,00		Caa	CCC	CCC
13	>17		Ca bis C	CC bis C	CC bis C
Gegenpartei ist «In Default»	Ausfall	Ausgefallen		D	D

### Kreditrisikomodelle gemäss dem Ansatz des erwarteten Kreditverlusts nach IFRS 9

Im Hinblick auf die Einführung des Standards IFRS 9, der auf dem Konzept eines erwarteten Kreditverlusts (Expected Credit Loss, ECL) basiert, das in einigen wichtigen Punkten von den anderen Anwendungen abweicht, haben wir spezifische

Parameter und zusätzliche Modelle entwickelt, die in der Regel aus unseren Standard-Kreditrisikomodellen abgeleitet sind.

→ **Siehe «Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen zu den Anforderungen der Methode des erwarteten Kreditverlusts nach IFRS 9**

### Erwarteter Verlust nach Basel III und erwarteter Kreditverlust nach IFRS 9 im Vergleich

Je nach Anwendung gibt es eine Reihe wichtiger Unterschiede im Schätzungsprozess und im Ergebnis. Insbesondere handelt es sich bei den Parametern für den aufsichtsrechtlichen erwarteten Verlust nach Basel III um zyklusbezogene Schätzungen, die eine konservative Sicherheitsmarge für Konjunkturabschwünge enthalten, während die Parameter für den erwarteten Kreditverlust (ECL) nach IFRS 9 in der Regel zeitpunktbezogen sind und die vorherrschenden Konjunkturbedingungen und Zukunftsprognosen widerspiegeln. Die wichtigsten Unterschiede sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt.

Bei der Schätzung des erwarteten (Kredit-)Verlusts handelt es sich nicht um eine Prognose der jährlichen *Wertberichtigungen*

*für Kreditrisiken* aus wertgemindert gewordenen Krediten und ausserbilanziellen Engagements. Aufgrund seiner zyklusbezogenen Ausrichtung ist der erwartete Verlust gemäss Basel III für die vorherrschenden Konjunkturbedingungen nicht besonders sensitiv. Der ECL hingegen basiert auf zeitpunktbezogenen Konjunkturbedingungen, allerdings gemessen als Durchschnitt verschiedener Szenarien, sowie auf Zeiträumen, die vom Fälligkeitsprofil des Kreditbuchs zum Bilanzstichtag und der jeweiligen Stufenklassifizierung nach IFRS 9 abhängen. Es ist somit keine zeitpunktbezogene Bestimmung des erwarteten Kreditverlusts über ein Quartal oder ein Kalenderjahr enthalten.

Die folgende Tabelle zeigt die Hauptunterschiede zwischen den beiden Konzepten des erwarteten Verlusts auf:

	Erwarteter Verlust nach Basel III (gemäss dem fortgeschrittenen Internal-Ratings-Based-Ansatz)	Erwarteter Kreditverlust nach IFRS 9
<b>Umfang</b>	Der fortgeschrittene Internal-Ratings-Based-Ansatz (A-IRB) nach Basel III wird für die meisten Kreditrisikoengagements angewandt. Dazu zählen Transaktionen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten, erfolgswirksam zum Fair Value und im Other Comprehensive Income (OCI) zum Fair Value bewertet werden, einschliesslich Kreditzusagen und Finanzgarantien.	Die Berechnung des erwarteten Kreditverlusts (Expected Credit Loss, ECL) nach IFRS 9 wird vornehmlich für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte und für im Other Comprehensive Income (OCI) zum Fair Value bewertete Schuldinstrumente sowie für Kreditzusagen und Finanzgarantien angewendet, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet sind.
<b>Für zwölf Monate beziehungsweise für die Gesamtlaufzeit erwartete Verluste</b>	Der A-IRB-Ansatz nach Basel III berücksichtigt die erwarteten Verluste aus für die nächsten zwölf Monate erwarteten Zahlungsausfällen.	Sofern es nicht zu einem Ereignis kommt, das zur signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (Significant Increase in Credit Risk, SICR) führt, wird ein ECL für eine Dauer von maximal zwölf Monaten erfasst. Dieser reflektiert die über die Gesamtlaufzeit erwarteten Zahlungsausfälle für den Fall, dass innerhalb von zwölf Monaten ab dem Berichtszeitpunkt (oder innerhalb eines kürzeren Zeitraums, wenn die erwartete Laufzeit kürzer ist) ein Ausfallereignis eintreten sollte. Falls ein SICR-Ereignis eingetreten ist, wird ein Gesamtlaufzeit-ECL unter Berücksichtigung der während der Gesamtlaufzeit der Transaktion erwarteten Zahlungsausfälle erfasst.
<b>Forderungen bei Ausfall (Exposure at Default, EAD)</b>	Der EAD ist der Betrag, den uns eine Gegenpartei unserer Erwartung nach zum Zeitpunkt eines möglichen Zahlungsausfalls schulden wird. Bei Kreditprodukten entspricht der EAD dem Buchwert zum Bilanzstichtag, während der EAD bei Handelsprodukten wie Wertschriftenfinanzierungsgeschäften modelliert wird. Es wird davon ausgegangen, dass der EAD über den Zeitraum von zwölf Monaten konstant bleibt. Bei Kreditzusagen wird ein Kreditrechnungsfaktor angewandt, um die erwarteten künftigen Inanspruchnahmen im Laufe von zwölf Monaten zu modellieren, unabhängig von der tatsächlichen Laufzeit einer bestimmten Transaktion. Der Kreditrechnungsfaktor beinhaltet Anpassungen für die Berücksichtigung von ökonomischen Abschwüngen.	Der EAD wird in der Regel auf der Grundlage der Mittelflüsse berechnet, die erwartungsgemäss zu verschiedenen Zeitpunkten während der Gesamtlaufzeit der Transaktion ausstehend sind. Die Mittelflüsse werden auf den Bilanzstichtag unter Anwendung des Effektivzinssatzes abgezinst. Bei Kreditzusagen wird ein Kreditrechnungsfaktor angewandt, um die erwarteten künftigen Inanspruchnahmen im Laufe der Gesamtlaufzeit der Transaktion zu modellieren. Dieser Kreditrechnungsfaktor beinhaltet keine Anpassungen für die Berücksichtigung von ökonomischen Abschwüngen. In beiden Fällen wird der Zeitraum auf zwölf Monate begrenzt, es sei denn, ein SICR-Ereignis ist eingetreten.
<b>Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD)</b>	Die Schätzungen für die Kreditausfallwahrscheinlichkeit werden auf zyklusbezogener Basis (Through the Cycle, TTC) ermittelt. Sie stellen historische Durchschnittswerte für die Kreditausfallwahrscheinlichkeit dar, die über einen längeren Zeitraum beobachtete Verluste berücksichtigen. Dadurch sind sie weniger anfällig für wirtschaftliche Entwicklungen.	Die Schätzungen der Kreditausfallwahrscheinlichkeit werden auf zeitpunktbezogener Basis (Point in Time, PIT) ermittelt. Sie basieren auf den aktuellen Bedingungen und beziehen belastbare Prognosen über zukünftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen zum Bilanzstichtag ein.
<b>Verlustrückquote (Loss Given Default, LGD)</b>	Die Verlustrückquote enthält regulatorische Anpassungen, wie die Berücksichtigung von Abschwüngen bei der Schätzung der Verlustrückquote und Untergrenzen. Wie bei der Ausfallwahrscheinlichkeit wird die Ausfallquote auf zyklusbezogener Basis (TTC) ermittelt.	Die Verlustrückquote sollte die Verluste widerspiegeln, die in angemessener Weise zu erwarten sind; daher sind regulatorische Anpassungen nicht zu berücksichtigen. Wie bei der Kreditausfallwahrscheinlichkeit wird die Verlustrückquote auf zeitpunktbezogener Basis (Point in Time, PIT) ermittelt.
<b>Verwendung von Szenarios</b>	N/A	Zur Bestimmung eines wahrscheinlichkeitsgewichteten ECL müssen mehrere zukunftsgerichtete Szenarios berücksichtigt werden.

## Kreditrichtlinien für notleidende Vermögenswerte

Wir haben per 1. Januar 2018 IFRS 9 – *Finanzinstrumente* übernommen. IFRS 9 führt ein zukunftsgerichtetes Wertminderungsmodell auf Basis erwarteter Kreditverluste (Expected Credit Loss, ECL) ein, welches im Vergleich zum Wertminderungsmodell auf Basis eingetretener Verluste für Finanzinstrumente gemäss IAS 39 – *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* und zum Rückstellungsansatz für Finanzgarantien und Kreditzusagen gemäss IAS 37 – *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen* zu einer früheren Erfassung von Kreditverlusten führen soll.

→ Siehe «Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze», «Anmerkung 23 Bestimmung erwarteter Kreditverluste» und «Anmerkung 24 Bewertungsanpassungen» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen

Die Grafik «Kategorisierung des Engagements» auf der nächsten Seite zeigt, wie wir Kreditprodukte und SFT als notleidend, ausgefallen, wertgemindert sowie als wertgemindert erworben oder gewährt klassifizieren.

**Geprüft** | Im Einklang mit der regulatorischen Definition weisen wir eine Forderung als notleidend aus, wenn (i) sie mehr als 90 Tage überfällig ist, (ii) sie einer Restrukturierung unterliegt, bei der Vorzugsbedingungen im Hinblick auf Zinsen, Nachrangigkeit, Laufzeit usw. gewährt wurden, um einen Ausfall der Gegenpartei zu vermeiden (Forbearance), oder (iii) die Gegenpartei in irgendeiner Form einem Konkurs- oder Insolvenzverfahren unterliegt, selbst wenn ausreichend Sicherheiten vorhanden sind, um die fällige Zahlung zu decken. UBS verwendet eine einheitliche Definition von Zahlungsausfall, um Vermögenswerte zu klassifizieren und zur Modellbildung die Ausfallwahrscheinlichkeit ihrer Schuldner zu bestimmen. Diese Definition basiert auf quantitativen und qualitativen Kriterien. Eine Gegenpartei wird spätestens dann als ausgefallen klassifiziert, wenn wesentliche Zins-, Tilgungs- und Gebührenzahlungen mehr als 90 Tage beziehungsweise bei bestimmten Darlehen an private und gewerbliche Kunden in Personal & Corporate Banking sowie an private Kunden im Schweizer Geschäft von Global Wealth Management mehr als 180 Tage überfällig sind. Bei diesen letztgenannten Portfolios betrachtet UBS die generelle Annahme von 90 Tagen für die Erkennung eines Zahlungsausfalls als nicht angemessen; Grundlage ist eine Analyse der Gesundungsraten, die zeigt, dass eine strikte Anwendung eines 90-Tage-Kriteriums das inhärente Kreditrisiko nicht präzise widerspiegelt. Eine Gegenpartei wird auch dann als ausgefallen eingestuft, wenn sie einem Konkurs- oder Insolvenzverfahren oder einer Zwangsliquidation unterliegt, Verpflichtungen zu Vorzugsbedingungen restrukturiert wurden

(Forbearance) oder es andere Hinweise dafür gibt, dass sie ihren Zahlungsverpflichtungen nicht vollumfänglich nachkommen kann, ohne auf die Sicherheiten zurückgreifen zu müssen. Letzteres kann auch dann der Fall sein, wenn bislang alle vertraglichen Zahlungen bei Fälligkeit geleistet wurden. Wenn bei einer Gegenpartei ein Zahlungsausfall eintritt, werden im Allgemeinen sämtliche Forderungen gegenüber der Gegenpartei als ausgefallen behandelt.

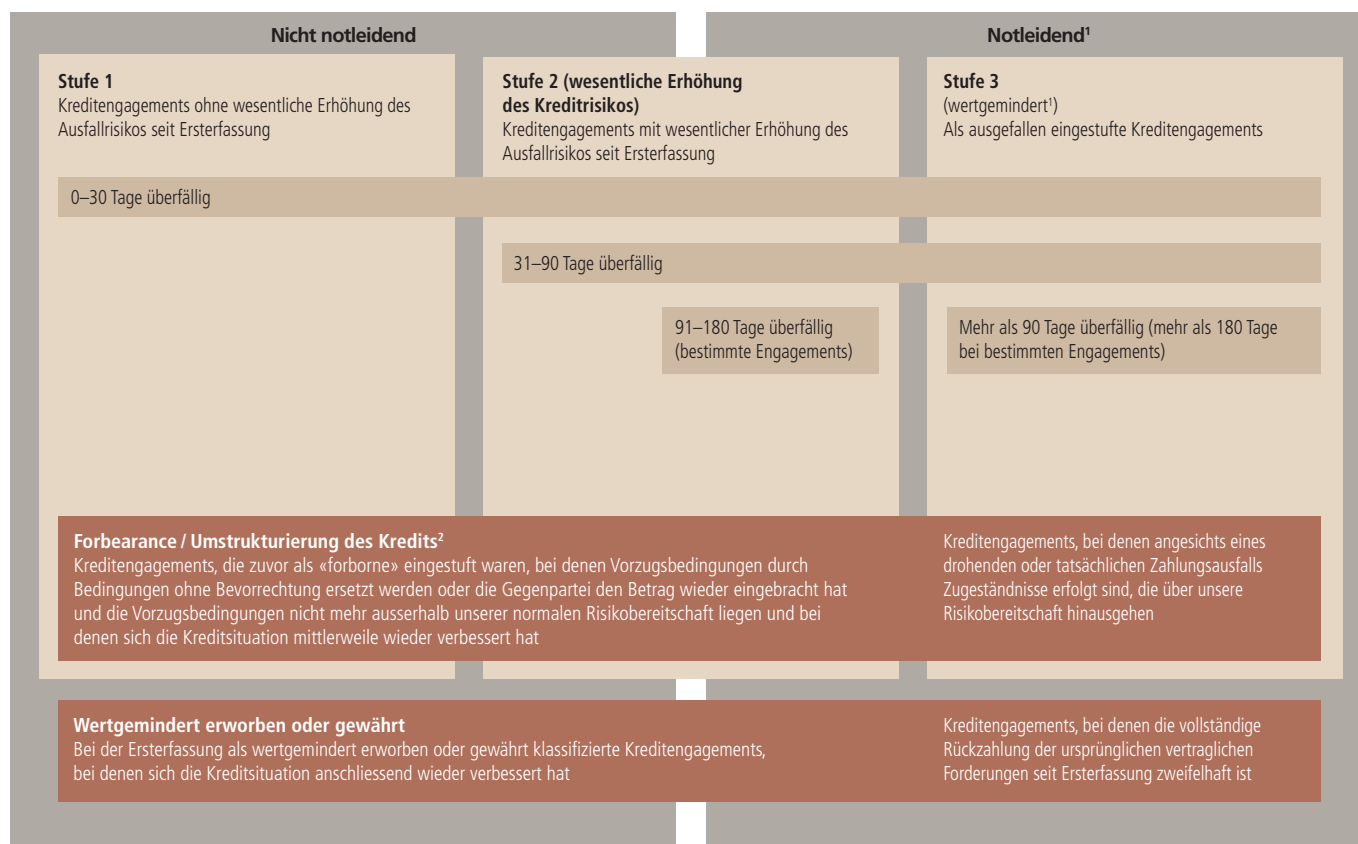
Ein Instrument wird als wertgemindert klassifiziert, wenn die Gegenpartei ausgefallen ist und / oder das Finanzinstrument wertgemindert erworben oder gewährt eingestuft ist. Ein Instrument wird als wertgemindert erworben oder gewährt betrachtet, wenn es infolge eines Risikoereignisses des Emittenten mit einem erheblichen Abschlag gegenüber seinem Buchwert erworben oder einer ausgefallenen Gegenpartei gewährt wurde. Sobald ein finanzieller Vermögenswert (mit Ausnahme von wertgemindert erworbenen oder gewährten Instrumenten) als ausgefallen beziehungsweise wertgemindert klassifiziert ist, wird er als Instrument der Stufe 3 ausgewiesen und verbleibt so lange in dieser Kategorie, bis alle überfälligen Beträge beglichen und weitere Zahlungen fristgerecht erfolgt sind, die Position nicht als restrukturiert eingestuft ist und es generell Hinweise auf eine Verbesserung der Creditsituation gibt. Nach einer Bewährungsfrist von drei Monaten kann eine Rückübertragung in Stufe 1 oder 2 stattfinden. Die meisten Finanzinstrumente verbleiben allerdings längere Zeit in Stufe 3. ▲

### Forbearance (Restrukturierung von Krediten)

**Geprüft** | Bei drohendem Zahlungsausfall oder wenn der Ausfall bereits eingetreten ist, gewähren wir in finanziellen Schwierigkeiten befindlichen Schuldner unter Umständen Vorzugsbedingungen, die wir im normalen Geschäftsverlauf nicht in Betracht ziehen würden. Dies kann Vorzugszinssätze, Verlängerungen der Fälligkeit, Änderungen des Rückzahlungsplans, Umwandlung von Schulden in Eigenkapital (Debt / Equity Swaps) und Nachrangigkeit umfassen. Bei einer Forbearance-Massnahme wird jeder Fall einzeln beurteilt und die Forderung im Allgemeinen als «Ausgefallen» eingestuft. Die Einstufung bleibt bestehen, bis der Kreditbetrag eingegangen ist oder ausgebucht wurde beziehungsweise bis die Vorzugsbedingungen durch Bedingungen ohne Bevorrechtung ersetzt werden oder bis die Gegenpartei den Betrag wieder eingebracht hat und die Vorzugsbedingungen nicht mehr ausserhalb unserer normalen Risikobereitschaft liegen.

Wenn Vertragsanpassungen erfolgen, ohne dass Belege für einen drohenden Zahlungsausfall vorliegen, oder wenn Änderungen der Bedingungen innerhalb unseres gewohnten Rahmens für die Risikobereitschaft liegen, gilt dies nicht als Forbearance. ▲

## Kategorisierung des Engagements



<sup>1</sup> Ohne wertgemindert erworbene oder gewährte Instrumente (Purchased or Originated Credit-Impaired Instruments, POCI). <sup>2</sup> Kann wertgemindert erworbene oder gewährte Instrumente enthalten.

## Zusammenfassung der Verluste

Seit der Übernahme von IFRS 9 am 1. Januar 2018 wird ein Instrument als wertgemindert klassifiziert, wenn die Gegenpartei ausgefallen ist. Dies beinhaltet auch wertgeminderte Engagements, für die kein Verlust eingetreten ist oder keine Wertberichtigung erfasst wurde (etwa weil erwartet wird, dass der entsprechende Betrag über die gehaltenen Sicherheiten vollständig wiedererlangt werden kann).

Die Tabelle «Zusammenfassung der Verluste» unten zeigt die Entwicklung unserer Verluste aus Krediten und gewährten Vorschüssen an Banken und Kunden in den vergangenen fünf Jahren und jeweils das Verhältnis aus diesen Kreditverlusten und unseren wertgeminderten und notleidenden Krediten sowie den gewährten Vorschüssen an Banken und Kunden. Für die Jahre 2014 bis 2017 basieren die Beträge auf IAS 37 und IAS 39, für 2018 hingegen auf IFRS 9.

Der Bruttobetrag der wertgeminderten Kredite und Vorschüsse (einschliesslich Kredite und gewährter Vorschüsse an Banken) belief sich per 31. Dezember 2018 auf 2,3 Milliarden US-Dollar. Per 31. Dezember 2017 beliefen sich die wertgeminderten Kredite auf 1,1 Milliarden US-Dollar. Die Veränderung geht hauptsächlich auf die Übernahme von IFRS 9 zurück, mit welcher der Begriff «wertgemindert» wie oben beschrieben angepasst wurde.

Der Grossteil des wertgeminderten Engagements hängt mit Krediten und Vorschüssen in unserem Schweizer Kreditgeschäft zusammen. Das Verhältnis aus wertgeminderten Krediten und gewährten Vorschüssen an Banken und Kunden zur Gesamtsumme der Kredite und gewährten Vorschüsse an Banken und Kunden betrug 0,7%.

- Siehe «Anmerkung 10 Finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, und sonstige bei der Bestimmung des erwarteten Kreditverlusts berücksichtigte Positionen» und «Anmerkung 23 Bestimmung erwarteter Kreditverluste» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen über die Bestimmung erwarteter Verluste gemäss IFRS 9
- Siehe «Anmerkung 17a Sonstige Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen

## Zusammenfassung der Verluste

Mio. USD (Ausnahmen sind angegeben)	31.12.18 IFRS 9	31.12.17 IAS 37, IAS 39	31.12.16 IAS 37, IAS 39	31.12.15 IAS 37, IAS 39	31.12.14 IAS 37, IAS 39
Kredite und Vorschüsse an Banken und Kunden (brutto)	338 000	342 604	314 485	324 059	331 631
Wertgeminderte Kredite und Vorschüsse an Banken und Kunden	2 300	1 104	958	1 224	1 211
Notleidende Kredite und Vorschüsse an Banken und Kunden	2 419	2 149	2 357	1 627	1 611
ECL-Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditverluste <sup>1,2</sup>	1 054	712	642	726	739
davon: Wertberichtigungen für Kredite und Vorschüsse an Banken und Kunden <sup>1</sup>	780	678	589	691	712
Ausbuchungen, netto <sup>3,4</sup>	210	101	121	116	125
davon: Ausbuchungen netto für Kredite und Vorschüsse an Banken und Kunden <sup>4</sup>	192	101	121	116	125
Wertberichtigungen für Kreditrisiken <sup>5</sup>	(118)	(131)	(38)	(118)	(77)
<b>Kennzahlen</b>					
Wertgeminderte Kredite und Vorschüsse an Banken und Kunden in % der Kredit und Vorschüsse an Banken und Kunden (brutto)	0,7	0,3	0,3	0,4	0,4
Notleidende Kredite und Vorschüsse an Banken und Kunden in % der Kredite und Vorschüsse an Banken und Kunden (brutto)	0,7	0,6	0,7	0,5	0,5
ECL-Wertberichtigungen in % der Vorschüsse an Banken und Kunden (brutto)	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2
Ausbuchungen netto in % der durchschnittlichen Krediten und Vorschüsse an Banken und Kunden (brutto) während der Berichtsperiode ausstehend	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0

<sup>1</sup> Einschliesslich Pauschalwertberichtigungen (bis 31. Dezember 2017). Bis 31. Dezember 2017 nicht berücksichtigt sind Wertberichtigungen auf übrige Forderungen (31. Dezember 2017: USD 19 Millionen; 31. Dezember 2016: USD 0 Millionen; 31. Dezember 2015: USD 0 Millionen; 31. Dezember 2014: USD 0 Millionen). <sup>2</sup> Einschliesslich Rückstellungen für erwartete Kreditverluste für Garantien und Kreditzusagen sowie Wertberichtigungen für Wertpapierfinanzierungsgeschäfte. <sup>3</sup> Einschliesslich Nettoausbuchungen für Kreditzusagen und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte. <sup>4</sup> Der Anstieg der Ausbuchungen netto widerspiegelte in erster Linie den wesentlichen Rückgang des Werts der Sicherheit bei einem Margin-Darlehen an einen einzelnen Kunden. <sup>5</sup> Einschliesslich Wertberichtigungen für sonstige zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte, Garantien, Kreditzusagen und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte.

# Marktrisiko

## Wichtigste Entwicklungen

Das Marktrisiko hielten wir in der Regel auf einem tiefen Niveau des Management-Value-at-Risk (VaR). Der durchschnittliche Management-VaR (Haltefrist von einem Tag, Konfidenzniveau von 95%) stieg trotz Phasen mit erheblicher Marktvolatilität geringfügig auf 12 Millionen US-Dollar, gegenüber 11 Millionen US-Dollar im Vorjahr. Die Zahl der negativen Backtesting-Ausnahmen innerhalb eines Zeitfensters von 250 Geschäftstagen erhöhte sich von einer auf zwei zum Jahresende. Der von der FINMA festgelegte VaR-Multiplikator für die Marktrisiko-RWA lag per 31. Dezember 2018 unverändert bei 3,0.

## Geprüft | Wichtige Marktrisikquellen

Das Marktrisiko resultiert sowohl aus unserer Handelstätigkeit als auch aus unseren nicht handelsbezogenen Geschäften.

- Handelsbezogene Marktrisiken entstehen hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Anleihen- und Aktienemissionsgeschäft, dem Market Making für Wertpapiere und Derivate, dem Kundengeschäft in unserer Investment Bank, den verbleibenden Positionen in Corporate Center – Non-core und Legacy Portfolio sowie im Handel mit Kommunalanleihen in unserer Einheit Global Wealth Management.
- Nicht handelsbezogene Marktrisiken bestehen ausser in den Treasury-Aktivitäten überwiegend in Form von Zins- und Wechselkursrisiken in unserem Privatkundengeschäft sowie im Kreditgeschäft in Wealth Management, im Privat- und Firmenkundengeschäft in der Schweiz sowie im Kreditgeschäft der Investment Bank.
- Bei der Steuerung der Zins- und strukturellen Wechselkursrisiken sowie des Finanzierungs- und Liquiditätsprofils (einschliesslich erstklassiger liquider Vermögenswerte) des Konzerns geht Corporate Center – Asset and Liability Management (Group ALM) Marktrisiken ein.
- Anlagen in Beteiligungs- und Schuldtiteln können zu Marktrisiken führen. Dasselbe gilt für gewisse Leistungen an Arbeitnehmer wie leistungsorientierte Vorsorgepläne. ▲

## Geprüft | Bewertungs-, Überwachungs- und Managementmethoden im Überblick

- Marktrisikolimiten werden je nach Art und Umfang des Marktrisikos für den Konzern, die Unternehmensbereiche, die Einheiten des Corporate Center und detailliert innerhalb der diversen Geschäftsbereiche festgelegt.
- Der Management-VaR misst die Engagements anhand des Marktrisikokontrollsystems. Dazu gehören handelsbezogene Marktrisiken sowie teilweise nicht handelsbezogene Marktrisiken. Nicht im VaR enthaltene nicht handelsbezogene Marktrisiken werden, wie nachstehend beschrieben, auch in den Risiken abgedeckt, die von Market & Treasury Risk Control kontrolliert werden.
- Der Marktrisikostressverlust (Liquidity-adjusted Stress, LAS) und der VaR bilden die wichtigsten Portfoliomessgrößen für das Marktrisiko. Sie kommen in allen Unternehmensbereichen zur Anwendung und unterliegen den vom Verwaltungsrat genehmigten Limiten.
- Diese Messgrößen werden durch Konzentrations- und detaillierte Limiten für allgemeine und spezifische Marktrisikofaktoren ergänzt. Unser Handelsgeschäft unterliegt mehreren Marktrisikolimiten. Diese Limiten berücksichtigen den Umfang der Marktliquidität und -volatilität, die verfügbare operationelle Kapazität, Bewertungsunsicherheiten sowie bei unseren Engagements in Einzeltiteln die Kreditwürdigkeit der Emittenten.
- Handelsbezogene Marktrisiken werden gesamtheitlich auf Portfolioebene bewirtschaftet. Da sich die Sensitivitäten der Risikofaktoren aufgrund von neuen Transaktionen, fällig gewordenen Transaktionen oder Veränderungen des Marktniveaus ändern, werden die Risikofaktoren dynamisch neu abgesichert, sodass sie im Rahmen der festgelegten Limiten liegen. Entsprechend versuchen wir in der Regel nicht, bei den Handelsbeständen zwischen spezifischen Positionen und deren Absicherungen zu unterscheiden.
- Die Überwachung des Emittentenrisikos mittels Limiten auf Stufe Unternehmensbereich beruht auf sogenannten «Jump-to-Zero»-Messgrößen, durch die wir unseren maximalen Verlust bei Ausfall eines Emittenten schätzen (unter Annahme einer Einbringungsquote von null).
- Nicht handelsbezogene Wechselkursrisiken werden innerhalb von Marktrisikolimiten bewirtschaftet. Einzige Ausnahme bildet die Bewirtschaftung des konsolidierten Kapitals durch Corporate Center – Group ALM.



Die Funktion Market & Treasury Risk Control wendet ein ganzheitliches Risikokontrollsystem an, das unternehmensweite Vorgaben für die tresoreriebezogenen Risikoengagements festlegt. Ein wesentlicher Bestandteil des Systems ist eine vom Verwaltungsrat festgelegte generelle Obergrenze für das Änderungsrisiko in Bezug auf den wirtschaftlichen Wert, die «Economic Value Sensitivity». Diese Obergrenze ist an die harte Kernkapitalquote (CET1) gemäss Basel III gekoppelt und berücksichtigt die Risiken, die sich aus Zinssätzen, Wechselkursen und Kreditspreads ergeben. Zudem wird der Einfluss von Zinssatzänderungen auf den Nettozinsertrag im Vergleich zu Zielvorgaben überwacht, die vom Group Chief Executive Officer festgelegt wurden, um die Aussichten und die Volatilität des Nettozinsertrags anhand der vom Markt erwarteten Zinssätze zu analysieren. Darüber hinaus werden zur Abfederung der Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf unser CET1-Kapital und unsere CET1-Kapitalquote auch vom Verwaltungsrat Obergrenzen festgelegt. Das nicht handelsbezogene Zinsrisiko sowie das Wechselkursrisiko werden ausgewiesen und in den konzernweiten statistischen und Stresstestkennzahlen berücksichtigt, die in unsere Rahmenbedingungen für die Risikobereitschaft einfließen.

Anlagen in Beteiligungs- und Schuldtiteln unterliegen einer Reihe von Risikokontrollen, einschliesslich einer vorgängigen Genehmigung neuer Anlagen durch das Management des Unternehmensbereichs und durch Risk Control. Des Weiteren werden diese Beteiligungen regelmässig überwacht und gemeldet. Sie werden zudem in unseren konzernweiten statistischen und Stresstestkennzahlen berücksichtigt, die in unsere Rahmenbedingungen für die Risikobereitschaft einfließen. ▲

- **Siehe «Währungsmanagement» im Abschnitt «Bilanz- und Liquiditätsbewirtschaftung» dieses Berichts für weitere Informationen zur Bewirtschaftung des Währungsrisikos durch Corporate Center – Group ALM**
- **Siehe Abschnitt «Kapitalbewirtschaftung» dieses Berichts für weitere Informationen zur Wechselkurssensitivität des harten Kernkapitals (CET1) und der harten Kernkapitalquote (CET1)**

## Value-at-Risk

### Definition des Value-at-Risk

**Geprüft** | Der Value-at-Risk (VaR) ist eine statistische Messgrösse für das Marktrisiko. Er spiegelt die Marktrisikoverluste wider, die über einen bestimmten Zeithorizont (Haltefrist) bei einem vorgegebenen Konfidenzniveau auftreten könnten. Dabei wird für den entsprechenden Zeithorizont von keinerlei Veränderungen unserer Handelspositionen ausgegangen.

Unsere Value-at-Risk-Berechnung erfolgt täglich. Die Gewinn- oder Verlustverteilung (GuV-Verteilung), aus der sich der Value-at-Risk ableitet, wird durch unser intern entwickeltes VaR-Modell generiert. Das VaR-Modell simuliert die Renditen über die Haltedauer der Risikofaktoren, auf die unsere Handelspositionen empfindlich reagieren, und quantifiziert anschliessend die Auswirkung dieser Risikofaktorrenditen auf den Gewinn oder Verlust von Handelspositionen. Die Risikofaktorrenditen in Verbindung mit den Risikofaktorklassen allgemeiner Zinssätze, Devisen und Rohstoffe basieren auf einem reinen historischen Simulationsansatz unter Berücksichtigung eines historischen Zeitfensters von fünf Jahren. Die Risikofaktorrenditen für ausgewählte emittentenabhängige Risikofaktoren wie Aktienkurs und Kreditspreads werden anhand eines Faktormodellansatzes in systematische Komponenten und emittentenspezifische Restkomponenten unterteilt. Systematische Renditen basieren auf einer historischen Simulation, Restrenditen basieren auf einer Monte-Carlo-Simulation. Die Gewinn- oder Verlust-Verteilung des VaR-Modells leitet sich aus der Summe der systematischen und der Restrenditen ab, sodass wir das systematische und das Restrisiko einheitlich erfassen. Korrelationen zwischen den Risikofaktoren werden implizit über den historischen Simulationsansatz erfasst. Bei der Modellierung der Risikofaktorrenditen berücksichtigen wir die stationären Eigenschaften der historischen Zeitreihe der Veränderungen von Risikofaktoren. Abhängig von den stationären Eigenschaften der Risikofaktoren in einer bestimmten Klasse von Risikofaktoren wählen wir für die Modellierung der Risikofaktorrenditen entweder absolute Renditen oder logarithmische Renditen. Die Verteilungen der Risikofaktorrenditen werden alle zwei Wochen aktualisiert.

Unser VaR-Modell bietet nicht die Möglichkeit zur vollständigen Neubewertung. Dafür beziehen wir Raster und Sensitivitäten für die vollständige Neubewertung von unseren Frontoffice-Systemen. Auf diese Weise können wir wesentliche nicht lineare Gewinn-oder-Verlust-Auswirkungen erfassen.

Wir verwenden für interne Risikomanagementzwecke und für die Berechnung der Marktrisiko-RWA dasselbe Value-at-Risk-Modell, berücksichtigen dabei jedoch unterschiedliche Konfidenzniveaus und Zeithorizonte. Für interne Risikomanagementzwecke legen wir Risikolimiten fest und berechnen die Engagements mit einem Value-at-Risk bei einem Konfidenzniveau von 95% und einer Haltefrist von einem Tag, was unserer Art der Risikoeinschätzung in unserem Handelsgeschäft besser entspricht. Bei der regulatorischen Risikomessung, die bei der Unterlegung des Marktrisikos mit den gemäss Basel III erforderlichen Eigenmitteln zur Anwendung kommt, wird ein Konfidenzniveau von 99% (unter Annahme einer Haltefrist von zehn Tagen) verlangt. Bei der Berechnung des VaR unter Annahme einer Haltefrist von zehn Tagen verwenden wir Risikofaktorrenditen über zehn Tage, sodass alle Parameter gleich gewichtet sind.



Zudem ist beim Management-Value-at-Risk und beim regulatorischen Value-at-Risk die Portfoliozusammensetzung leicht unterschiedlich. Der regulatorische Value-at-Risk setzt sich aus Positionen zusammen, welche die regulatorischen Anforderungen erfüllen. Der Management-Value-at-Risk beinhaltet ein breiteres Spektrum an Positionen. Der regulatorische Value-at-Risk umfasst zum Beispiel nicht die Kreditspreadrisiken des Verbriefungsportfolios, die für regulatorische Zwecke gemäss dem Verbriefungsansatz behandelt werden.

Darüber hinaus verwenden wir zur Berechnung der Marktrisiko-RWA auch den Value-at-Risk unter Stressbedingungen (Stressed Value-at-Risk, SVaR). Der SVaR beruht im Grossen und Ganzen auf derselben Methode wie der regulatorische Value-at-Risk und wird mit denselben Positionen, Haltefristen (zehn Tage) und Konfidenzniveaus (99%) berechnet. Anders als beim regulatorischen VaR ist die historische Datenreihe für den SVaR jedoch nicht auf fünf Jahre begrenzt, sondern erstreckt sich über den Zeitraum vom 1. Januar 2007 bis heute. Zur Ermittlung des SVaR identifizieren wir den unter

Annahme einer Haltefrist von zehn Tagen grössten VaR für das aktuelle Konzernportfolio über alle historischen Zeitfenster von einem Jahr während des Zeitraums vom 1. Januar 2007 bis heute. Die Berechnung des SVaR erfolgt wöchentlich. ▲

→ **Siehe den «31 December 2018 Pillar 3 report» im Bereich «Pillar 3 disclosures» unter [www.ubs.com/investors](http://www.ubs.com/investors) für weitere Informationen zur Berechnung des regulatorischen Eigenkapitals gemäss dem fortgeschrittenen Internal-Ratings-Based-Ansatz**

#### Management-Value-at-Risk im Berichtsjahr

Die folgenden Tabellen zeigen den minimalen, maximalen und durchschnittlichen Management-Value-at-Risk sowie den Management-Value-at-Risk per Ende der Berichtsperiode, aufgeteilt nach Unternehmensbereichen und Einheiten des Corporate Center sowie allgemeinen Marktrisikofaktoren. Der Management-VaR wurde weiterhin auf niedrigem Niveau bewirtschaftet, und der durchschnittliche VaR stieg geringfügig auf 12 Millionen US-Dollar, gegenüber 11 Millionen US-Dollar im Vorjahr.

Geprüft I

**Management-Value-at-Risk (1 Tag, 95% Konfidenzniveau, 5 Jahre historische Daten) nach Unternehmensbereich und Corporate-Center-Einheit sowie nach allgemeinen Marktrisikokategorien<sup>1</sup>**

für das Geschäftsjahr endend am 31.12.18

Mio. USD					Aktien	Zinsprodukte	Kreditspreads	Devisen	Rohstoffe
	Min.				3	5	5	1	1
	Max.				22	11	9	13	4
	Durchschnitt				8	8	7	3	2
			31.12.18		5	7	5	6	2
<b>Total Management VaR, Konzern</b>	<b>5</b>	<b>26</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<i>Durchschnitt (nach Unternehmensbereich und Risikoart)</i>				
Global Wealth Management	0	2	1	1	0	1	2	0	0
Personal & Corporate Banking	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Asset Management	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Investment Bank	4	25	11	10	8	6	6	3	2
CC – Services	0	0	0	0	0	0	0	0	0
CC – Group ALM	3	6	4	6	0	4	1	1	0
CC – Non-core und Legacy Portfolio	2	3	2	2	1	2	1	0	0
Diversifikationseffekt <sup>2,3</sup>			(7)	(7)	(1)	(5)	(4)	(1)	0

für das Geschäftsjahr endend am 31.12.17

Mio. USD					Aktien	Zinsprodukte	Kreditspreads	Devisen	Rohstoffe
	Min.				1	6	5	1	0
	Max.				15	12	8	5	7
	Durchschnitt				6	10	6	3	2
			31.12.17		5	9	8	3	2
<b>Total Management VaR, Konzern</b>	<b>5</b>	<b>19</b>	<b>11</b>	<b>10</b>	<i>Durchschnitt (nach Unternehmensbereich und Risikoart)</i>				
Global Wealth Management	0	1	1	1	0	1	1	0	0
Personal & Corporate Banking	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Asset Management	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Investment Bank	4	18	9	8	6	7	5	2	2
CC – Services	0	0	0	0	0	0	0	0	0
CC – Group ALM	3	8	6	4	0	5	2	1	0
CC – Non-core und Legacy Portfolio	3	6	3	3	1	2	2	0	0
Diversifikationseffekt <sup>2,3</sup>			(8)	(6)	(1)	(6)	(4)	(1)	0

<sup>1</sup> Die Werte auf einzelnen Stufen können nicht addiert werden, um die aggregierten Zahlen herzuleiten. Da Minimal- und Maximalwerte für jede Stufe an verschiedenen Tagen anfallen, kann entsprechend der VaR für jeden Unternehmensbereich oder jede Risikoart, welcher durch den Extremverlust der simulierten Gewinn- und Verlustverteilung für diesen Unternehmensbereich oder diese Risikoart entsteht, auch von unterschiedlichen Tagen in den historischen Zeitreihen verursacht werden, was eine einfache Summierung der Zahlen zur Erreichung des aggregierten Totals verunmöglicht. <sup>2</sup> Differenz zwischen der Summe der eigenständigen VaRs der Unternehmensbereiche und von Corporate-Center-Einheiten und dem gesamten VaR für den Konzern. <sup>3</sup> Da Minimal- und Maximalwerte der einzelnen Unternehmensbereiche und Corporate-Center-Einheiten an verschiedenen Tagen anfallen, ist ein Portfolio-Diversifikationseffekt nicht aussagekräftig.

### Einschränkungen des Value-at-Risk

**Geprüft** | Die tatsächlich realisierten Marktrisikoverluste können sich aus verschiedenen Gründen von unseren durch den Value-at-Risk implizierten Verlusten unterscheiden.

- Der Value-at-Risk ist auf ein bestimmtes Konfidenzniveau kalibriert und gibt möglicherweise keinen Hinweis auf potenzielle Verluste über dieses Konfidenzniveau hinaus.
- Eine Haltefrist von einem Tag beim Value-at-Risk für interne Risikomanagementzwecke und von zehn Tagen beim regulatorischen Value-at-Risk wird möglicherweise dem Marktrisiko von Positionen nicht vollständig gerecht, welche innerhalb dieses Zeithorizonts nicht glattgestellt oder abgesichert werden können.
- In gewissen Fällen geben die Value-at-Risk-Berechnungen die Auswirkungen der Veränderungen von Risikofaktoren auf den Wert von Positionen und Portfolios als Näherungswert wieder. Dazu kann es kommen, weil die im Value-at-Risk-Modell enthaltene Anzahl Risikofaktoren zwangsläufig limitiert ist.
- Die Schätzung extremer Marktbewegungen unterliegt Ungenauigkeiten. Gründe dafür können nicht lineare Risikosensitivitäten oder am Markt realisierte Volatilitäts- und Korrelationsniveaus sein, die von den im Modell enthaltenen Annahmen abweichen.
- Die Verwendung einer Zeitspanne von fünf Jahren bedeutet, dass ein plötzlicher Anstieg der Marktvolatilität den Value-at-Risk tendenziell weniger schnell ansteigen lässt, als dies bei der Anwendung kürzerer historischer Beobachtungsperioden der Fall wäre. Allerdings wird ein Anstieg unseren VaR über einen längeren Zeitraum beeinflussen. Nach einer Phase erhöhter Volatilität bleiben zudem die Value-at-Risk-Annahmen während der Marktstabilisierung für eine gewisse Zeitspanne konservativer. Diese Zeitspanne wird durch die Länge der historischen Beobachtungsperiode beeinflusst.

Auch für den Value-at-Risk unter Stressbedingungen gelten die oben beschriebenen Einschränkungen. Allerdings verhindert die Datenreihe über ein Jahr den Glättungseffekt der Datenreihe über fünf Jahre, die für den Value-at-Risk benutzt wird. Überdies ist eine längere Historie mit potenziellen Verlustereignissen verfügbar, weil das Zeitfenster nicht auf fünf Jahre begrenzt ist. Obwohl also die signifikante Stressperiode in der Finanzkrise 2007-2009 nicht mehr in der historischen Zeitspanne von fünf Jahren enthalten ist, die für den Management-Value-at-Risk und den regulatorischen Value-at-Risk genutzt wird, wird der Stressed Value-at-Risk diese Daten auch zukünftig nutzen. Dieser Ansatz soll die prozyklische Tendenz der regulatorischen Eigenmittelanforderungen für Marktrisiken verringern.

Wir sind uns bewusst, dass keine einzelne Messgrösse alle mit einer Position oder einem Portfolio verbundenen Risiken wiedergeben kann. Daher verwenden wir eine Reihe von verschiedenen Kennzahlen mit sich überschneidenden und ergänzenden Charakteristiken, um so ein ganzheitliches Kontrollsystem zu schaffen, das sicherstellen soll, dass alle wesentlichen Bereiche der Risikoidentifizierung und -messung abgedeckt sind. Als gesamtheitliche statistische Risikomessgrösse ergänzt der Value-at-Risk unsere Marktrisikostressverlust- und umfassenden Stresstestsysteme.

Wir verfügen zudem über ein System zur Identifizierung und Quantifizierung potenzieller Risiken, die von unserem VaR-Modell nicht vollständig erfasst werden. Wir bezeichnen diese Risiken als «Risks-not-in-VaR». Das System dient dazu, die nicht erfassten potenziellen Risiken mit regulatorischem Eigenkapital zu unterlegen, das als Kennzahl vom regulatorischen Value-at-Risk und Stressed Value-at-Risk hergeleitet wird. ▲

## Entwicklung des Value-at-Risk-Modells 2018

**Geprüft** | 2018 nahmen wir keine wesentlichen Veränderungen an unserem VaR-Modell vor. ▲

## Zinsrisiken im Bankenbuch

### Quellen für Zinsrisiken im Bankenbuch

**Geprüft** | Das Zinsrisiko im Bankenbuch resultiert aus Bilanzpositionen, darunter *Kredite, Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten; Finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet; Kundeneinlagen und ausgegebene Schuldtitel, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet* sowie aus Derivaten, einschliesslich solcher, die im Rahmen von Cashflow-Sicherungsgeschäften eingesetzt werden. Diese Positionen können das *Other Comprehensive Income* (OCI) oder die Erfolgsrechnung aufgrund unterschiedlicher buchhalterischer Behandlung beeinflussen.

Unsere grössten Zinsrisiken im Bankenbuch resultieren aus Kundeneinlagen und Kreditprodukten bei Global Wealth Management und Personal & Corporate Banking. Die für Global Wealth Management und Personal & Corporate Banking anfallenden Zinsrisiken werden entweder durch Back-to-Back-Transaktionen oder – im Fall von Produkten, die keine vertraglich festgelegte Fälligkeit aufweisen oder deren Zinssätze nicht direkt mit den Marktzinsen verknüpft sind – durch ein Replikationsportfolio von den Einheiten, in denen sie entstehen, auf Corporate Center – Group ALM übertragen. Hier werden diese Risiken gesamtheitlich bewirtschaftet und gegen Zinsrisiken aus anderen Quellen aufgerechnet. Die bei Global Wealth Management und Personal & Corporate Banking verbleibenden Zinsrisiken, die nicht auf Corporate Center – Group ALM übertragen werden, werden lokal bewirtschaftet. Sie unterliegen

einer unabhängigen Überwachung und Kontrolle, die einerseits durch die lokalen Einheiten von Risk Control und andererseits zentral durch Market & Treasury Risk Control durchgeführt werden. Corporate Center – Group ALM verwendet zur zentralen Bewirtschaftung der Zinsrisiken derivative Instrumente, wovon die meisten als Absicherungsgeschäfte designiert wurden. Ein bedeutender Teil der Zinsrisiken entsteht auch im Zusammenhang mit der Finanzierungs- und Investitionstätigkeit von Corporate Center – Group ALM, zum Beispiel bei der Investition und Refinanzierung von nicht monetären Bilanzpositionen ohne Fälligkeit, unter anderem Eigenkapital, Goodwill und Immobilien. Für diese Positionen hat das Senior Management, soweit anwendbar, bestimmte Zieldurationen als Basis für unsere Finanzierungs- und Investitionstätigkeit definiert. Die Bestimmung der Zieldurationen erfolgt anhand von Replikationsportfolios, die gleitende Benchmarks bilden. Per 31. Dezember 2018 waren diese Zielreplikationsportfolios für Eigenkapital, Goodwill und Immobilien wie folgt definiert: in Schweizer Franken mit einer durchschnittlichen Duration von etwa dreieinhalb Jahren und einer Fair-Value-Sensitivität von 4 Millionen US-Dollar pro Basispunkt, in US-Dollar mit einer durchschnittlichen Duration von etwa viereinhalb Jahren und einer Sensitivität von 13 Millionen US-Dollar pro Basispunkt. Corporate Center – Group ALM hält zudem ein Portfolio mit Schuldtiteln, um den Liquiditätsbedarf des Konzerns zu steuern.

Die Zinsrisiken im Bankenbuch der Investment Bank resultieren vornehmlich aus dem strukturierten Finanzierungsgeschäft innerhalb der Einheit Corporate Client Solutions. Hier müssen Transaktionen von Fall zu Fall genehmigt werden.

Darüber hinaus führen auch Vermögenswerte von Corporate Center – Non-core und Legacy Portfolio, in erster Linie Schuldtitel, die als *Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten* klassifiziert sind, zu nicht handelsbezogenen Zinsrisiken. ▲

### Auswirkung von Zinsänderungen auf das den Aktionären zurechenbare Eigenkapital und die harte Kernkapitalquote (CET1)

Die folgende Tabelle «Buchhaltungs- und Kapitaleffekt von Zinsänderungen» illustriert die Behandlung von Gewinnen und Verlusten aus Zinsänderungen in Rechnungslegung und hartem Kernkapital. Für zum Fair Value gehaltene Instrumente resultiert nach einer Zinsänderung ein unmittelbarer Fair-Value-Gewinn oder -Verlust, der entweder in der Erfolgsrechnung oder im OCI erfasst wird. Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerten und Verpflichtungen führt eine Änderung des Zinssatzes nicht zu einer Änderung des Buchwertes der Instrumente, könnte sich aber auf die Höhe des im Laufe der Zeit in der Erfolgsrechnung erfassten Zinsertrags oder -aufwands auswirken.

Der Wert unserer zum Fair Value gehaltenen langfristigen Vermögenswerte würde infolge einer Zinserhöhung unmittelbar sinken. Allerdings rechnen wir damit, dass dieser Effekt mit der Zeit durch einen höheren Nettozinsertrag (NII) auf den zu unserem Kerngeschäft gehörenden Bankprodukten kompensiert wird.

Neben der unterschiedlichen rechnungslegungstechnischen Behandlung weisen unsere Positionen im Bankenbuch auch unterschiedliche Sensitivitäten gegenüber verschiedenen Punkten auf den Zinskurven auf. Unsere Portfolios mit Schuldtiteln – ob zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Fair Value bewertet – und Zinsswaps – ob zur Cashflow-Absicherung oder als wirtschaftliche Absicherung – reagieren insgesamt empfindlicher auf Zinsänderungen am langen Ende, während die Einlagen und ein erheblicher Teil der Kredite, die den NII beeinflussen, durchschnittlich sensibler auf

Zinsänderungen am kurzen Ende reagieren. Diese Faktoren sind wichtig, weil sich die Zinskurven möglicherweise nicht parallel verschieben, sodass beispielsweise auf eine anfängliche Versteilerung mit der Zeit eine Verflachung folgen kann.

Neben den oben beschriebenen Punkten im Zusammenhang mit der rechnungslegungstechnischen Behandlung und den Sensitivitäten der Zinskurve rechnen wir bei steigenden Zinsen damit, zu Beginn wegen der Fair-Value-Verluste im OCI ein niedrigeres den Aktionären zurechenbares Eigenkapital zu erfassen. Dies würde im Laufe der Zeit durch einen höheren Nettozinsertrag kompensiert, da die Zinserhöhung insbesondere auf das kurze Ende der Zinskurve durchschlägt. Die Auswirkung auf das harte Kernkapital (CET1) wäre weniger ausgeprägt, weil Gewinne und Verluste auf als Cashflow-Absicherung bewerteten Zinsswaps im Hinblick auf die regulatorischen Eigenkapitalanforderungen nicht erfasst werden. Fair-Value-Verluste von zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten dürften durch wirtschaftliche Absicherungen ausgeglichen werden.

Wir unterziehen die zinssensitiven Positionen im Bankenbuch einer Reihe von Zinsszenarien, um die Auswirkungen auf den erwarteten Nettozinsertrag über einen Zeitraum von einem Jahr unter der Annahme konstanter Geschäftsvolumen zu prüfen. Bei der Beurteilung der Szenarien erfolgt auch eine Einschätzung der im OCI erfassten Auswirkungen von Vorsorgeguthaben und -ansprüchen auf das den Aktionären zurechenbare Kapital sowie das harte Kernkapital (CET1). Während bestimmte Standardszenarien, wie etwa ein paralleler Anstieg aller Renditekurven um 100 Basispunkte, beibehalten und regelmässig verwendet werden, werden andere Szenarien gemäss den vorherrschenden Marktbedingungen eingesetzt.

### Buchhaltungs- und Kapitaleffekt von Zinsänderungen<sup>1</sup>

	Zeitpunkt	Erfassung Erfolgsrechnung / OCI	Eigenkapital		CET1-Kapital	
			Gewinne	Verluste	Gewinne	Verluste
Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet	Sofort	OCI	●	●		●
Wirtschaftliche Absicherung zu Handelszwecken	Sofort	Erfolgsrechnung	●	●	●	●
Designierte Cash-Flow-Absicherung	Sofort	OCI <sup>2</sup>	●	●		
Kredite und Einlagen zu fortgeführten Anschaffungskosten <sup>3</sup>	Graduell	Erfolgsrechnung	●	●	●	●
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	Sofort	Erfolgsrechnung	●	●	●	●
Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten <sup>3</sup>	Graduell	Erfolgsrechnung	●	●	●	●

<sup>1</sup> Siehe Tabelle «Überleitung vom Eigenkapital nach IFRS zum Kernkapital gemäss Basel III für Schweizer SRB» im Abschnitt «Kapitalbewirtschaftung» dieses Berichts für weitere Informationen zu den Differenzen zwischen Eigenkapital und hartem Kernkapital. <sup>2</sup> Nicht berücksichtigt ist die Unwirksamkeit der Absicherung, welche gemäss IFRS in der Erfolgsrechnung erfasst ist. <sup>3</sup> Für Finanzinstrumente mit fester Verzinsung beeinflussen die Zinsänderungen die Erfolgsrechnung, wenn diese Instrumente erneuert und mit einem neuen Preis versehen werden.

Per Ende 2018 wurden die folgenden Szenarien im Einzelnen geprüft:

- Negativzinsen: Die Renditekurven fallen parallel um 100 Basispunkte; da keine Untergrenze von null angewandt wird, geraten sie in negatives oder noch stärker negatives Terrain.
- Rates Bull Flattener: Die Zinskurven verzeichnen über alle Währungen hinweg einen drastischen Rückgang bei langen Laufzeiten, am kurzen Ende der Zinskurve jedoch nur einen leichten Rückgang: –70 Basispunkte für Laufzeiten von bis zu drei Monaten, –100 Basispunkte für Laufzeiten von drei Jahren und –130 Basispunkte für Laufzeiten von über zehn Jahren.
- Rates Bull Steepener: Die Zinskurven verzeichnen über alle Währungen hinweg einen drastischen Rückgang bei kurzen Laufzeiten, am langen Ende der Zinskurve jedoch nur einen leichten Rückgang: –130 Basispunkte für Laufzeiten von bis zu drei Monaten, –100 Basispunkte für Laufzeiten von drei Jahren und –70 Basispunkte für Laufzeiten von über zehn Jahren.
- Rates Bear Steepener: Die Zinskurven verzeichnen über alle Währungen hinweg einen drastischen Anstieg bei langen Laufzeiten, am kurzen Ende der Zinskurve jedoch nur einen leichten Anstieg: +70 Basispunkte für Laufzeiten von bis zu drei Monaten, +100 Basispunkte für Laufzeiten von drei Jahren und +130 Basispunkte für Laufzeiten von über zehn Jahren.
- Rates Bear Flattener: Die Zinskurven verzeichnen über alle Währungen hinweg einen drastischen Anstieg bei kurzen Laufzeiten, am langen Ende der Zinskurve jedoch nur einen leichten Anstieg: +130 Basispunkte für Laufzeiten von bis zu drei Monaten, +100 Basispunkte für Laufzeiten von drei Jahren und +70 Basispunkte für Laufzeiten von über zehn Jahren.
- Parallel +100 Basispunkte: Alle Zinskurven steigen gleichzeitig um 100 Basispunkte.
- Konstante Zinssätze: Alle Zinssätze verharren auf den aktuellen Niveaus.

Mit Ausnahme des Szenarios, in dem von konstanten Zinssätzen ausgegangen wird, entwickeln sich die Zinssätze unmittelbar nach dem Schock entsprechend den marktimpliziten Terminzinssätzen gemäss diesem Szenario.

Die Ergebnisse werden mit einem Basis-Nettozinsertrag verglichen. Dieser Basis-Nettozinsertrag wird berechnet unter der Annahme, dass sich die Zinssätze aller Währungen entsprechend ihren marktimpliziten Terminzinssätzen entwickeln, die Geschäftsvolumen konstant bleiben und es zu keinen spezifischen Managementmassnahmen kommt. Über einen Zeithorizont von einem Jahr ist das ungünstigste Szenario jenes des Rates Bull Steepener mit einem Rückgang des Basis-NII um ca. 6% und das günstigste jenes des Rates Bear Flattener mit einem Anstieg des Basis-NII um ca. 11%. Neben der oben aufgeführten Szenarioanalyse überwachen wir auch die Sensitivität des Nettozinsertrags, um unmittelbare parallele Schocks von –200 und +200 Basispunkten gegenüber den definierten Schwellen zu ermitteln, und zwar unter der Annahme, dass Bilanzvolumen und -struktur konstant bleiben.

Per 31. Dezember 2018 wäre der Basis-NII bei einem parallelen Schock von –200 Basispunkten um etwa 13% niedriger ausgefallen, bei einem parallelen Schock von +200 Basispunkten hingegen wäre er um etwa 24% höher ausgefallen.

Um das Niveau unseres Nettozinsertrags vor dem anhaltenden Niedrig- und Negativzinsumfeld – insbesondere in Schweizer Franken – zu schützen, stützen wir uns auf die Eigenfinanzierung unseres Kreditgeschäfts über unsere Einlagenbasis in Global Wealth Management und Personal & Corporate Banking sowie zusätzliche angemessene Preis-anpassungen unserer Zinsprodukte. Sollte dieses Gleichgewicht in der Bilanz verloren gehen, etwa aufgrund unattraktiver Preise für unsere Hypotheken oder unsere Einlagen im Vergleich mit unseren Mitbewerbern, könnte dies in einem anhaltenden Niedrig- und Negativzinsumfeld zu einer Verringerung unseres Nettozinsertrags führen. Da wir von konstanten Geschäftsvolumen ausgehen, erscheinen diese Risiken nicht in den oben beschriebenen Zinsszenarien.

Sollte das Niedrig- und Negativzinsumfeld anhalten oder sich verschlechtern, könnte dies den Druck auf unseren Nettozinsertrag verstärken, und uns könnten zusätzliche Kosten für das Halten unseres Portfolios an erstklassigen liquiden Vermögenswerten (High-Quality Liquid Assets, HQLA) in Schweizer Franken entstehen. Sollte die Schweizerische Nationalbank den Guthabenfreibetrag für Banken senken, würde auch dies höhere Kosten verursachen, die wir eventuell nicht dadurch ausgleichen könnten, dass wir etwa einen Teil der Kosten an unsere Einleger weitergeben würden. Sollten auch die Zinsen in Euro deutlich weiter in negatives Terrain absinken, könnte dies unsere Liquiditätskosten ebenfalls erhöhen und unseren Nettozinsertrag aus auf Euro lautenden Krediten und Einlagen bei Volumenungleichgewichten gefährden. Abhängig vom allgemeinen Konjunktur- und Marktumfeld könnten anhaltende und erheblich negative Zinsen auch dazu führen, dass unsere Kunden in Global Wealth Management und Personal & Corporate Banking ihre Kredite tilgen und gleichzeitig überschüssige Barmittel reduzieren, die sie als Einlagen bei uns halten. Dadurch würden sich das zugrunde liegende Geschäftsvolumen und dementsprechend auch unser Nettozinsertrag verringern.

Bei einem Nettorückgang der Einlagen wäre eine Ersatzfinanzierung erforderlich. Der entsprechende Kostenanstieg würde von verschiedenen Faktoren abhängen, wie etwa Laufzeit und Art der Ersatzfinanzierung, ob diese Finanzierung über die Wholesale-Märkte erfolgt oder über den Austausch durch verfügbare Finanzierungen, die auf andere Währungen lauten. Gleichzeitig könnten Ungleichgewichte, die zu einem Überschuss an Einlagen führen, zusätzliche Anlagen zu negativen Zinsen erfordern, die wir mittels höherer Gebühren auf Einlagen eventuell nicht ausreichend ausgleichen können.

### Zinssensitivität gegenüber Parallelverschiebungen in Zinskurven

**Geprüft** | Das Zinsrisiko im Bankenbuch muss nicht mit Eigenmitteln unterlegt werden, unterliegt jedoch einem regulatorischen Schwellenwert. Per 31. Dezember 2018 lagen die wirtschaftlichen Auswirkungen einer nachteiligen Parallelbewegung bei den Zinssätzen von  $\pm 200$  Basispunkten auf die Zinsrisiken in unserem Bankenbuch deutlich unter der derzeit geltenden Schwelle von 20% der anrechenbaren regulatorischen Eigenmittel, wie sie von den Aufsichtsbehörden empfohlen wurde, und unter der neuen Schwelle von 15% des Kernkapitals, die ab 2019 gilt.

Unabhängig von der buchhalterischen Behandlung zeigen die in der folgenden Tabelle «Zinssensitivität – Bankenbuch» ausgewiesenen Zinssensitivitätskennzahlen die Auswirkungen eines parallelen Anstiegs der Zinskurven um  $+1$ ,  $\pm 100$  oder  $\pm 200$  Basispunkte auf die Barwerte künftiger Cashflows. Im vorherrschenden negativen Zinsumfeld, insbesondere für den Schweizer Franken und in geringerem Masse für den Euro und den japanischen Yen, gelten bei Zinssätzen für Kunden-transaktionen in den Bereichen Global Wealth Management und Personal & Corporate Banking in der Regel Untergrenzen von 0%. Entsprechend gilt in dieser Tabelle bei Bewegungen um 100 beziehungsweise 200 Basispunkte eine Untergrenze, um sicherzustellen, dass die Zinssätze unter diesen Schocks nicht negativ werden. Die Anwendung einer Untergrenze führt bei der Sensitivität zu einem nicht linearen Muster.

Die Sensitivität des Bankenbuchs gegenüber einem Zinsanstieg belief sich auf positive 1,0 Millionen US-Dollar pro Basispunkt, während sie zum Vorjahresende bei ungefähr null lag. Dies war hauptsächlich auf eine veränderte US-Dollar-Sensitivität zurückzuführen. Im dritten Quartal 2018 implementierten wir einen Prozess für die Übertragung der Zinsrisiken der Einheit Global Wealth Management Region Americas auf Corporate Center – Group ALM und führten ein Replikationsmodell für die in den USA gehaltenen Einlagen ohne Fälligkeit ein. Dadurch verringerte sich bei Global Wealth Management die Sensitivität gegenüber einem Zinsanstieg von negativen 1,8 Millionen US-Dollar pro Basispunkt auf negative 0,1 Millionen US-Dollar pro Basispunkt.

Die Sensitivität des Bankenbuchs gegenüber einem Zinsanstieg umfasst die Zinssensitivitäten für Schuldtitel, die als *Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet* klassifiziert sind. Diese Positionen würden auf einen parallelen Anstieg der Zinsen der jeweiligen Instrumente um 1 Basispunkt mit einem Minus von rund 2 Millionen US-Dollar reagieren; damit blieb ihre Sensitivität gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Sensitivität des Bankenbuchs gegenüber einem Zinsanstieg umfasst auch die Zinssensitivitäten für zur Cashflow-Absicherung designierte Zinsswaps. Fair-Value-Gewinne oder -Verluste in Verbindung mit dem effektiven Teil dieser Absicherungen werden im Eigenkapital direkt unter Other Comprehensive Income erfasst. Sobald die abgesicherten, prognostizierten Cashflows die Erfolgsrechnung beeinflussen, werden die dazugehörigen Gewinne oder Verluste des Absicherungsderivats vom Other Comprehensive Income in die Erfolgsrechnung umklassifiziert. Diese Swaps lauten vorrangig auf US-Dollar, Euro und Schweizer Franken. Ein paralleler Anstieg der zugrunde liegenden LIBOR-Kurven um 1 Basispunkt hätte, ohne Berücksichtigung von Steuereinflüssen, eine Verringerung des Other Comprehensive Income um ungefähr 22 Millionen US-Dollar zur Folge. ▲

- **Siehe «Anmerkung 14 Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen**
- **Siehe Abschnitt «Konzernergebnis» dieses Berichts für weitere Informationen zur Sensitivität gegenüber Zinsschwankungen**



**Zinssensitivität – Bankenbuch<sup>1</sup>**

Mio. USD	31.12.18				
	–200 Bp.	–100 Bp.	+1 Bp.	+100 Bp.	+200 Bp.
CHF	(8,5)	(8,5)	0,8	78,6	158,6
EUR	(167,9)	(141,3)	0,1	6,9	15,6
GBP	(88,2)	(56,0)	0,1	11,1	20,5
USD	(355,3)	(96,5)	0,0	(73,6)	(202,3)
Andere	8,8	3,7	0,1	10,4	21,3
<b>Total Auswirkung auf den Fair Value zinssensitiver Bankenbuchpositionen</b>	<b>(611,1)</b>	<b>(298,5)</b>	<b>1,0</b>	<b>33,4</b>	<b>13,6</b>
davon: Global Wealth Management	30,5	15,0	(0,1)	(14,4)	(28,3)
davon: Investment Bank	18,1	9,7	(0,1)	(8,1)	(17,1)
davon: CC – Group ALM	(573,0)	(280,6)	0,9	18,8	(9,9)
davon: CC – Non-core und Legacy Portfolio	(89,5)	(44,1)	0,4	39,6	73,7

Mio. USD	31.12.17				
	–200 Bp.	–100 Bp.	+1 Bp.	+100 Bp.	+200 Bp.
CHF	(32,7)	(32,7)	1,0	100,2	196,2
EUR	(145,8)	(92,9)	0,2	15,6	31,9
GBP	(59,1)	(56,8)	0,1	11,5	21,8
USD	27,3	14,8	(1,4)	(138,5)	(287,8)
Andere	4,4	0,8	0,1	5,2	10,7
<b>Total Auswirkung auf den Fair Value zinssensitiver Bankenbuchpositionen</b>	<b>(205,8)</b>	<b>(166,8)</b>	<b>0,0</b>	<b>(6,1)</b>	<b>(27,3)</b>
davon: Global Wealth Management	148,4	60,5	(1,8)	(179,9)	(371,3)
davon: Investment Bank	33,8	18,8	(0,2)	(15,8)	(31,6)
davon: CC – Group ALM	(279,6)	(193,0)	1,5	142,3	287,2
davon: CC – Non-core und Legacy Portfolio	(108,9)	(53,4)	0,5	47,8	89,6

<sup>1</sup> Im vorherrschenden negativen Zinsumfeld, insbesondere für den Schweizer Franken und in geringerem Masse für den Euro, gelten bei Zinssätzen für Kundentransaktionen in den Bereichen Global Wealth Management (ohne Amerika) und Personal & Corporate Banking Untergrenzen, um Negativzinsen zu vermeiden. Entsprechend gilt in dieser Tabelle bei Bewegungen um 100 beziehungsweise 200 Basispunkte eine Untergrenze, um sicherzustellen, dass die Zinssätze unter diesen Schocks nicht negativ werden. Die Anwendung einer Untergrenze führt bei der Sensitivität zu einem nicht linearen Muster.

**Übrige Marktrisiken****Eigenes Kreditrisiko**

Wir sind den Veränderungen des eigenen Kreditrisikos ausgesetzt, die sich in der Bewertung zum Fair Value designierter finanzieller Verpflichtungen widerspiegeln, wenn die Marktteilnehmer das Kreditrisiko von UBS berücksichtigen. Wir schätzen zudem die Anpassungen für die eigene Kreditqualität (DVA), um das eigene Kreditrisiko in die Bewertung von Derivaten einzubeziehen.

- Siehe «Anmerkung 24 Fair-Value-Bestimmung» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen zum eigenen Kreditrisiko

**Strukturelles Währungsrisiko**

Bei der Konsolidierung werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der ausländischen Geschäftsbetriebe zum Bilanzstichtagskurs in US-Dollar umgerechnet. Veränderungen des Werts (in US-Dollar) von nicht auf US-Dollar lautenden Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten aufgrund von Wechselkursschwankungen werden im Other Comprehensive Income erfasst und haben somit Auswirkungen auf das den Aktionären zurechenbare Kapital sowie das harte Kernkapital (CET1).

Corporate Center – Group ALM setzt Strategien zur Bewirtschaftung dieser Wechselkursrisiken ein, darunter die währungskongruente Finanzierung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie die Absicherung von Nettoinvestitionen.

- Siehe Abschnitt «Treasury management» des UBS Group AG Annual Report 2018 für weitere Informationen über strukturelle Währungsrisiken und deren Bewirtschaftung
- Siehe «Anmerkung 11 Derivative Finanzinstrumente» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen zu unserer Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe

**Beteiligungstitel**

Geprüft I Gemäss den per 31. Dezember 2018 anwendbaren International Financial Reporting Standards (IFRS) können nicht im Handelsbuch enthaltene Beteiligungstitel als *Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten oder Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften* ausgewiesen werden.

Wir tätigen aus verschiedenen Gründen Direktanlagen in diversen Gesellschaften und Beteiligungskäufe von kotierten und nicht kotierten Unternehmen. Dazu gehören auch Anlagen wie Mitgliedschaften bei Börsen und Clearingstellen, die unsere Geschäfte unterstützen. Wir beteiligen uns auch an eigenen Fonds, entweder als Starthilfe oder um deutlich zu machen, dass unsere Interessen mit denjenigen anderer Investoren übereinstimmen. Zudem kaufen wir – teilweise aufgrund vertraglicher Verpflichtungen – Wertpapiere und Anteile von Fonds, die wir vorgängig an Kunden verkauft haben.

Der Fair Value von Beteiligungstiteln wird tendenziell von anlagespezifischen Faktoren beeinflusst. Die Beteiligungstitel werden im Allgemeinen für eine mittel- oder langfristige Haltedauer erworben und können mit einer Mindesthaltefrist verbunden sein. Aus diesen Gründen unterliegen diese Engagements nicht grundsätzlich den auf Handelsaktivitäten angewandten Marktrisikomessungen. Solche Beteiligungen unterliegen jedoch anderen Kontrollen, einschliesslich einer vorgängigen Genehmigung neuer Anlagen durch das Management des Unternehmensbereichs und durch Risk Control sowie Portfolio- und Konzentrationslimiten. Des Weiteren werden diese Beteiligungen regelmässig überwacht und dem Senior Management gemeldet. Sie werden zudem in unseren konzernweiten statistischen und Stresstestkennzahlen berücksichtigt, die in unsere Rahmenbedingungen für die Risikobereitschaft einfließen.

Per 31. Dezember 2018 hielten wir Beteiligungstitel im Wert von insgesamt 2,5 Milliarden US-Dollar. Davon wurden 1,4 Milliarden US-Dollar als *Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet und nicht zu Handelszwecken gehalten* und 1,1 Milliarden US-Dollar als *Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften* ausgewiesen. Gegenüber dem Vorjahr waren praktisch keine Veränderungen festzustellen. ▲

- Siehe «Anmerkung 24 Fair-Value-Bestimmung» und «Anmerkung 31 Beziehungen zu Tochtergesellschaften und anderen Gesellschaften» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen
- Siehe «Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen zur Klassifizierung von Finanzinstrumenten

### Schuldtitel

**Geprüft** | Schuldtitel, die per 31. Dezember 2018 als *Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet* klassifiziert waren, wurden zum Fair Value bewertet. Die Veränderungen des Fair Value werden im *Eigenkapital* erfasst. Generell handelt es sich um Geldmarkt- und Schuld-papiere, die primär aus statutarischen, aufsichtsrechtlichen oder liquiditätstechnischen Gründen gehalten werden.

Die Risikokontrolle über Schuldtitel, die als *Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet* eingestuft sind, ist abhängig von der Art der Anlage und dem Grund für ihren Kauf. Unsere Positionen können in den Marktrisikolimiten enthalten sein oder einer speziellen Überwachung wie einer Analyse der Zinssensitivität unterliegen. Sie werden zudem in unseren konzernweiten statistischen und Stresstestkennzahlen berücksichtigt, die in unsere Rahmenbedingungen für die Risikobereitschaft einfließen.

Der Fair Value von Schuldtiteln, die als *Finanzielle Vermögenswerte, zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet* klassifiziert sind, betrug per 31. Dezember 2018 6,7 Milliarden US-Dollar, gegenüber 8,1 Milliarden US-Dollar per 31. Dezember 2017. ▲

- Siehe «Anmerkung 24 Fair-Value-Bestimmung» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen
- Siehe «Zinssensitivität gegenüber Parallelverschiebungen in Zinskurven» in diesem Abschnitt für weitere Informationen
- Siehe «Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen zur Klassifizierung von Finanzinstrumenten

### Pensionsrisiko

Wir bieten für unsere ehemaligen und aktuellen Mitarbeiter eine Reihe von Vorsorgeplänen, von denen einige nach IFRS als leistungsorientierte Pläne eingestuft werden. Diese leistungsorientierten Pläne können wesentliche Auswirkungen auf unser Eigenkapital nach IFRS und unser hartes Kernkapital (CET1) haben.

Damit die erwarteten zukünftigen Leistungszahlungen gewährleistet sind, investieren die Pläne die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge in verschiedene Anlageklassen. Der Finanzierungsstatus des Plans ist die Differenz zwischen dem Fair Value dieser Vermögenswerte und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Leistungszahlungen an die Versicherten, also dem Barwert der Pensionsverpflichtungen.

Das Pensionsrisiko ist das Risiko, dass der Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pläne sinken kann und sich negativ auf unser Eigenkapital beziehungsweise unser hartes Kernkapital (CET1) nach IFRS auswirkt. Dies kann eintreten durch einen Rückgang des Werts der Planvermögen oder der Anlageerträge, durch einen Anstieg des Barwerts der Pensionsverpflichtungen oder durch eine Kombination dieser Umstände.

Wichtige Risikofaktoren, die den Fair Value des Planvermögens beeinflussen können, sind unter anderem die Renditen an den Aktienmärkten sowie Zinsen, Anleihenrenditen und Immobilienpreise. Zu den wichtigen Risikofaktoren, die den Barwert der erwarteten zukünftigen Leistungszahlungen beeinflussen können, zählen die Renditen erstklassiger Anleihen, die Zinsen, Inflationsraten sowie die Lebenserwartung.

Das Pensionsrisiko wird zudem in unseren konzernweiten statistischen und Stresskennzahlen berücksichtigt, die in unsere Rahmenbedingungen für die Risikobereitschaft einfließen. Die möglichen Folgen werden daher bei der Berechnung unserer Post-Stress-Kernkapitalquote (CET1) berücksichtigt.

→ **Siehe «Anmerkung 1 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze» und «Anmerkung 29 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen über leistungsorientierte Vorsorgepläne**

#### Engagement in UBS-Aktien

Group Treasury hält Aktien der UBS Group AG zur Absicherung zukünftiger Aktienlieferverpflichtungen im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungs- und Beteiligungsplänen. Überdies hält die Investment Bank eine sehr beschränkte Anzahl von Aktien der UBS Group AG, in erster Linie in ihrer Funktion als Market Maker für Aktien der UBS Group AG und zugehörige Derivate sowie zur Absicherung bestimmter ausgegebener strukturierter Schuldtitel.

Im März 2018 lancierten wir ein Aktienrückkaufprogramm, in dessen Rahmen wir gemäss den Schweizer Bestimmungen bis März 2021 Aktien der UBS Group AG bis zum Gesamtbetrag von 2 Milliarden Franken zurückkaufen können. 2018 haben wir eigene Aktien im Gesamtwert von 750 Millionen Franken (762 Millionen US-Dollar) erworben. Nach Abschluss des aktuellen Aktienrückkaufprogramms wollen wir gemäss unserer Kapitalrückführungspolitik ein weiteres lancieren. Die im Rahmen der Aktienrückkaufprogramme erworbenen Aktien dienen dazu, das Aktienkapital zu reduzieren. Bis die Aktionäre der UBS Group AG der Kraftloserklärung der Aktien zustimmen, sollen die im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms erworbenen Aktien in Group Treasury gehalten werden.

→ **Siehe «UBS-Aktien» im Abschnitt «Kapitalbewirtschaftung» dieses Berichts für weitere Informationen**

## Länderrisiko

### *Engagements in ausgewählten Ländern der Eurozone*

Unser Engagement in europäischen Peripherieländern ist nach wie vor eingeschränkt, wir beobachten jedoch weiter aufmerksam negative Entwicklungen in der Eurozone in Bezug auf ihre potenziellen breiteren Auswirkungen. Wie unter «Stress testing» im Abschnitt «Risk management and control» des UBS Group AG Annual Report 2018 beschrieben, ist bei den kombinierten Stresstests eine Krise in der Eurozone zentraler Bestandteil des neuen Hauptszenarios einer schwerwiegenden Krise in der Eurozone und damit ausschlaggebend für die regelmässige Überwachung der Risiken gegenüber den angestrebten minimalen Kapital-, Gewinn- und Verschuldungsniveaus in unseren Rahmenbedingungen für die Risikobereitschaft.

Die Tabelle «Engagements in Ländern der Eurozone, die von mindestens einer grossen Ratingagentur ein Rating unterhalb von AAA / Aaa erhalten haben» auf der folgenden Seite gibt einen Überblick über unsere Engagements in Ländern, die per 31. Dezember 2018 mit solchen Ratings eingestuft waren.

CDS-Absicherungen werden hauptsächlich in Verbindung mit unseren Handelsgeschäften gekauft und verkauft, dienen aber auch zur Absicherung von Teilen unseres Risikoengagements, darunter auch des Engagements in bestimmten Ländern der Eurozone. Per 31. Dezember 2018 und ohne Berücksichtigung

der risikomindernden Auswirkungen von Netting-Rahmenvereinbarungen hatten wir einerseits CDS-Absicherungen auf einzelne Gegenparteien, bezogen auf Emittenten mit Sitz in Griechenland, Italien, Irland, Portugal und Spanien (GIIPS), in Höhe eines Kontraktvolumens von etwa 7 Milliarden US-Dollar brutto gekauft und andererseits auf einzelne Gegenparteien bezogene CDS-Absicherungen in Höhe eines Kontraktvolumens von 8 Milliarden US-Dollar brutto für diese Länder verkauft. Auf Nettobasis und unter Berücksichtigung der risikomindernden Auswirkungen von Netting-Rahmenvereinbarungen entspricht dies einem Nominalvolumen von etwa 1 Milliarde US-Dollar gekauften und 2 Milliarden US-Dollar verkauften Absicherungen. Das gesamte Bruttovolumen der gekauften Absicherungen bezog sich auf Gegenparteien mit Investment-Grade-Rating (auf der Grundlage unserer internen Ratings). Diese Geschäfte wurden auf besicherter Basis eingegangen. Bei der grossen Mehrheit handelte es sich um Finanzinstitute mit Sitz ausserhalb der Eurozone. Das Bruttovolumen der gekauften Absicherungen von Gegenparteien mit Sitz in einem GIIPS-Land betrug 50 Millionen US-Dollar. Es wurde keine Absicherung von Gegenparteien gekauft, die ihren Sitz im gleichen Land haben wie die Referenzeinheit.

## Engagements in Ländern der Eurozone, die von mindestens einer grossen Ratingagentur ein Rating unterhalb von AAA/ Aaa erhalten haben

						Handelsprodukte (Gegenparteirisiko aus Derivaten und Wertpapierfinanzierung) abzüglich Sicherheiten und nach Saldierungen basierend auf Netting- Rahmenvereinbarungen	Inventar handelbarer Vermögenswerte (Wertschriften und potenzielle Leistungen / restliche Engagements aus Derivaten)	
Mio. USD	Total	Kreditgeschäft (Kredite, Garantien, Kreditzusagen)						
		Engagements vor Bereinigung um Kreditab- sicherungen	Bereinigt um Kreditab- sicherungen <sup>1</sup>	davon: nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen	Engagements vor Bereinigung um Kreditab- sicherungen	Bereinigt um Kreditab- sicherungen	Netto-Long-Position per Emittent	
31.12.18								
Österreich	379	298	79	78	27	244	164	56
Staat, Agenturen und Zentralbank	205	126				205	125	0
Lokalbehörden	0	0						0
Banken	136	136	55	55		27	27	54
Übrige <sup>2</sup>	38	36	24	22		12	12	2
Belgien	425	420	280	276	3	87	87	58
Staat, Agenturen und Zentralbank	38	38						38
Lokalbehörden								
Banken	284	284	276	276		3	3	5
Übrige <sup>2</sup>	103	99	4	0		84	84	15
Finnland	310	310	10	10	2	103	103	197
Staat, Agenturen und Zentralbank								
Lokalbehörden	35	35				35	35	
Banken	208	208	10	10		24	24	174
Übrige <sup>2</sup>	67	67	0	0		44	44	23
Frankreich	3475	3381	613	611	377	1030	938	1832
Staat, Agenturen und Zentralbank	1880	1788				293	201	1587
Lokalbehörden	0	0						0
Banken	573	573	299	299		219	219	55
Übrige <sup>2</sup>	1023	1020	314	312		518	518	190
Griechenland	6	4	3	1	0	0	0	2
Staat, Agenturen und Zentralbank	0	0						0
Lokalbehörden								
Banken	3	2	3	1		0	0	0
Übrige <sup>2</sup>	3	2	0	0				2
Irland <sup>3</sup>	1100	1093	238	230	73	32	32	831
Staat, Agenturen und Zentralbank								
Lokalbehörden								
Banken	63	63	34	34		9	9	20
Übrige <sup>2</sup>	1038	1030	203	196		23	23	811
Italien	1181	1041	763	652	518	292	262	127
Staat, Agenturen und Zentralbank	58	31				36	9	21
Lokalbehörden	62	60				57	54	6
Banken	394	394	373	373		18	18	2
Übrige <sup>2</sup>	667	556	389	279		180	180	98
Portugal	27	27	21	21	20	4	4	2
Staat, Agenturen und Zentralbank	1	1				1	1	
Lokalbehörden								
Banken	24	24	21	21		2	2	0
Übrige <sup>2</sup>	3	3	0	0		0	0	2
Spanien	635	633	385	383	342	50	50	199
Staat, Agenturen und Zentralbank	58	58						58
Lokalbehörden								
Banken	96	96	67	67		7	7	22
Übrige <sup>2</sup>	480	479	318	316		44	44	119
Andere <sup>4</sup>	307	290	275	257	6	6	6	27
	7845	7497	2667	2519		1848	1646	3331

<sup>1</sup> Vor Abzug von Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Kreditverluste nach IFRS 9. <sup>2</sup> Beinhaltet Unternehmen, Versicherungsgesellschaften und Fonds. <sup>3</sup> Der Hauptteil der Engagements in Irland bezieht sich auf Fonds und Tochtergesellschaften von ausländischen Banken. <sup>4</sup> Aggregierte Engagements gegenüber Andorra, Estland, Lettland, Litauen, Malta, Monaco, Montenegro, San Marino, Slowakei, Slowenien und Zypern.

## Engagements aus Credit-Default-Swaps-Einzeltiteln mit Referenzierung auf Griechenland, Italien, Irland, Portugal oder Spanien (GIIPS)

Mio. USD	Gekaufte Absicherung						Verkaufte Absicherung		Netto-Position (nach Saldierungen basierend auf Gegenpartei- Netting-Rahmenvereinbarungen)			
	davon: Gegenpartei mit Domizil in GIIPS-Land				davon: Gegenparteidomizil entspricht dem Domizil der Referenzgesellschaft							
	Kontrakt- volumen	Wieder- beschaff- ungs- werte	Kontrakt- volumen	Wiederbe- schaff- ungswerte	Kontrakt- volumen	Wiederbe- schaff- ungswerte	Kontrakt- volumen	Wieder- beschaff- ungs- werte	Gekauftes Kontrakt- volumen	Verkauftes Kontrakt- volumen	Positive Wieder- beschaf- fungs- werte	Negative Wieder- beschaf- fungs- werte
<b>31.12.18</b>												
Griechenland	4	0	0	0	0	0	(7)	1	0	(3)	0	0
Italien	6 161	78	0	0	0	0	(6 672)	(139)	655	(1 166)	38	(99)
Irland	127	(9)	0	0	0	0	(27)	3	109	(9)	0	(7)
Portugal	170	(2)	0	0	0	0	(204)	2	107	(141)	1	(1)
Spanien	542	(12)	50	0	0	0	(620)	14	190	(267)	8	(6)
<b>Total</b>	<b>7 004</b>	<b>54</b>	<b>50</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>(7 529)</b>	<b>(120)</b>	<b>1 061</b>	<b>(1 586)</b>	<b>48</b>	<b>(113)</b>

Der Einsatz von CDS zur Absicherung gegen einen Kreditausfall schützt den Käufer der Absicherung nicht notwendigerweise vor Verlusten, da die Auszahlung nur unter bestimmten Bedingungen erfolgt. Die Wirksamkeit unserer CDS-Absicherung als Schutz vor Ausfallrisiken wird durch eine Reihe von Faktoren beeinflusst, darunter die Vertragsbedingungen der CDS. In der Regel führt nur das Eintreten eines Kreditereignisses gemäss der Definition der CDS-Bedingungen (dazu kann unter anderem Zahlungsausfall, Restrukturierung oder Insolvenz gehören) zu einer Zahlung im Rahmen der gekauften Kreditabsicherungsverträge. Bei CDS-Kontrakten auf Staatsanleihen kann auch Nichtanerkennung als Ausfallereignis eingestuft werden. Auf der Grundlage der Bedingungen des CDS sowie der Umstände und der Sachlage des Ereignisses stellen die zuständigen Komitees der International Swaps and Derivatives Association (ISDA), denen verschiedene ISDA-Mitgliedsfirmen angehören, fest, ob ein Kreditereignis eingetreten ist.

### Engagements in Schwellenländern

Die Tabelle «Nettoengagement in den Emerging Markets nach geografischer Region und Produktkategorie» auf der folgenden Seite zeigt die fünf grössten Länderengagements in den Schwellenländern in jeder der wichtigsten geografischen Regionen nach Produktkategorien per 31. Dezember 2018 im Vergleich zum 31. Dezember 2017. Auf der Grundlage der wichtigsten Länderrating-Klassen wiesen 84% unserer Länderengagements in den Schwellenländern per 31. Dezember 2018 ein Investment-Grade-Rating auf, gegenüber 79% per 31. Dezember 2017.

Unser direktes Nettoengagement in China betrug 6,3 Milliarden US-Dollar und hat damit gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Milliarden US-Dollar zugenommen, hauptsächlich im Handelsbuch. Das Inventar handelbarer Vermögenswerte, die zum Fair Value bewertet werden, stellt nach wie vor den grössten Teil unseres Engagements in China dar.

### Nettoengagement<sup>1</sup> in den Emerging Markets nach UBS-internen Länderrating-Klassen

Mio. USD	31.12.18	31.12.17
Investment Grade	15 763	14 384
Sub-Investment Grade	3 039	3 870
<b>Total</b>	<b>18 803</b>	<b>18 254</b>

<sup>1</sup> Abzüglich Kreditabsicherung (für Kreditgeschäft und Handelsprodukte); Netto-Long-Position per Emittent (für das Inventar handelbarer Vermögenswerte). Vor Abzug von Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Kreditverluste nach IFRS 9.

## Nettoengagement in den Emerging Markets nach geografischer Region und Produktkategorie

Mio. USD	Total		Kreditgeschäft (Kredite, Garantien, Kreditzusagen)		Handelsprodukte (Gegenparteirisiko aus Derivaten und Wertpapierfinanzierungsgeschäften) abzüglich Sicherheiten und nach Saldierungen basierend auf Netting- Rahmenvereinbarungen		Inventar handelbarer Vermögenswerte (Wertschriften und potenzielle Leistungen / restliche Engagements aus Derivaten)	
	Bereinigt um Kreditabsicherungen <sup>1</sup>	31.12.17	Bereinigt um Kreditabsicherungen <sup>1</sup>	31.12.17	Bereinigt um Kreditabsicherungen	31.12.17	Netto-Long-Position per Emittent	31.12.17
	<b>31.12.18</b>		<b>31.12.18</b>		<b>31.12.18</b>		<b>31.12.18</b>	
<b>Emerging Markets Amerika</b>	<b>1 505</b>	1 441	<b>820</b>	410	<b>262</b>	274	<b>422</b>	757
Brasilien	<b>1 137</b>	834	<b>573</b>	134	<b>183</b>	231	<b>381</b>	469
Mexiko	<b>174</b>	364	<b>102</b>	152	<b>56</b>	21	<b>16</b>	193
Panama	<b>45</b>	10	<b>42</b>	3	<b>2</b>	2	<b>1</b>	5
El Salvador	<b>33</b>	30	<b>33</b>	30			<b>0</b>	0
Kolumbien	<b>30</b>	31	<b>22</b>	18	<b>7</b>	4	<b>1</b>	8
Andere	<b>86</b>	172	<b>48</b>	73	<b>14</b>	16	<b>23</b>	82
<b>Emerging Markets Asien</b>	<b>13 890</b>	12 398	<b>4 307</b>	4 057	<b>1 693</b>	1 749	<b>7 890</b>	6 591
China	<b>6 302</b>	5 150	<b>1 060</b>	724	<b>473</b>	339	<b>4 769</b>	4 087
Hongkong	<b>2 920</b>	2 600	<b>1 377</b>	1 482	<b>442</b>	413	<b>1 101</b>	703
Südkorea	<b>1 282</b>	1 491	<b>523</b>	541	<b>391</b>	623	<b>368</b>	327
Thailand	<b>1 176</b>	809	<b>147</b>	140	<b>25</b>	8	<b>1 005</b>	662
Indien	<b>909</b>	879	<b>553</b>	479	<b>144</b>	169	<b>212</b>	231
Andere	<b>1 301</b>	1 469	<b>647</b>	691	<b>218</b>	197	<b>435</b>	581
<b>Emerging Markets Europa</b>	<b>1 189</b>	1 667	<b>1 015</b>	1 153	<b>125</b>	95	<b>49</b>	419
Türkei	<b>434</b>	566	<b>413</b>	520	<b>4</b>	22	<b>16</b>	24
Russland	<b>400</b>	624	<b>270</b>	211	<b>111</b>	52	<b>19</b>	360
Aserbaidshan	<b>145</b>	224	<b>139</b>	216	<b>1</b>	1	<b>5</b>	5
Bulgarien	<b>76</b>	51	<b>76</b>	51				
Ukraine	<b>53</b>	62	<b>50</b>	57			<b>3</b>	4
Andere	<b>82</b>	141	<b>67</b>	96	<b>10</b>	21	<b>6</b>	26
<b>Naher Osten und Afrika</b>	<b>2 219</b>	2 747	<b>1 245</b>	1 355	<b>659</b>	828	<b>315</b>	565
Vereinigte Arabische Emirate	<b>572</b>	547	<b>418</b>	257	<b>142</b>	286	<b>11</b>	3
Kuwait	<b>379</b>	222	<b>71</b>	19	<b>308</b>	202		0
Südafrika	<b>362</b>	909	<b>73</b>	354	<b>60</b>	126	<b>229</b>	429
Saudi-Arabien	<b>275</b>	286	<b>166</b>	140	<b>108</b>	147		
Katar	<b>205</b>	155	<b>182</b>	148	<b>22</b>	6	<b>1</b>	0
Andere	<b>427</b>	629	<b>336</b>	437	<b>18</b>	61	<b>73</b>	133
<b>Total</b>	<b>18 803</b>	18 254	<b>7 387</b>	6 976	<b>2 739</b>	2 946	<b>8 676</b>	8 331

<sup>1</sup> Vor Abzug von Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Kreditverluste nach IFRS 9.



# Bilanz- und Kapitalbewirtschaftung durch Treasury

## Bilanz-, Liquiditäts- und Finanzierungsbewirtschaftung

### Strategie, Ziele und Governance

**Geprüft** | Das übergreifende Ziel der Bewirtschaftung der Bilanz-, Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken ist, den Wert unseres Geschäfts unter verschiedenen Marktbedingungen zu optimieren und dabei die aktuellen und künftigen regulatorischen Auflagen zu berücksichtigen. Wir wenden eine Reihe von Massnahmen an, um diese Positionen unter normalen und angespannten Marktbedingungen zu überwachen. Insbesondere verwenden wir Stressszenarien, um verhaltensspezifische Anpassungen an unserer Bilanz vorzunehmen und die Ergebnisse aus diesen internen Stressmodellen mit externen Messgrössen zu kalibrieren, insbesondere die Mindestliquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) und die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR). Unsere Liquiditäts- und Finanzierungsstrategie wird von Group Treasury vorgeschlagen, vom Group Asset and Liability Management Committee (Group ALCO), einem Ausschuss der Konzernleitung, genehmigt und vom Risk Committee des Verwaltungsrates überwacht. ▲

Dieser Abschnitt enthält detailliertere Informationen zu regulatorischen Anforderungen, unserer Governance-Struktur, unserer Bilanz, unserer Liquiditäts- und Finanzierungsbewirtschaftung (einschliesslich unserer Liquiditäts- und Finanzierungsquellen), unserer Notfallplanung und unseren Stresstests. Die in diesem Abschnitt ausgewiesenen Salden entsprechen den Jahresendpositionen, sofern nicht anders angegeben. Die periodeninternen Salden schwanken im Rahmen des üblichen Geschäftsgangs und können von den Jahresendpositionen abweichen.

Group Treasury überwacht die Umsetzung unserer Liquiditäts- und Finanzierungsstrategie und ist verantwortlich dafür, dass die Richtlinien, Limiten und Ziele eingehalten werden. Dies ermöglicht eine strenge Überwachung unserer Cash-Position und unserer Sicherheiten, einschliesslich unserer erstklassigen liquiden Vermögenswerte, und zentralisiert den allgemeinen Zugang des Konzerns zum Geldmarkt in Corporate Center – Group Asset and Liability Management (Group ALM). Sollte durch eine Notlage eine Krisenfinanzierung erforderlich werden, ist Group Treasury zudem zusammen mit den Vertretern der entsprechenden Geschäftsbereiche für die Koordinierung der Liquiditätsbeschaffung verantwortlich. Group Treasury meldet die Liquiditäts- und Finanzierungsposition des Konzerns, einschliesslich der Finanzierungssituation und Konzentrationsrisiken, mindestens einmal pro Monat dem Group ALCO und dem Risk Committee des Verwaltungsrates.

**Geprüft** | Liquiditäts- und Finanzierungslimiten und -ziele werden auf Konzernebene und gegebenenfalls auf Ebene der Rechtseinheiten und Unternehmensbereiche festgelegt. Sie werden mindestens einmal pro Jahr vom Verwaltungsrat, vom Group ALCO, vom Group Chief Financial Officer, vom Group Treasurer und von den Unternehmensbereichen überprüft und validiert. Dabei werden die aktuelle und geplante Geschäftsstrategie sowie die Risikobereitschaft berücksichtigt. Unser Rahmenwerk für Limiten und Ziele ist so angelegt, dass der Geschäftswert unserer Einheiten optimiert und gewahrt wird sowie eine angemessene Aktiven-Passiven-Struktur der Bilanz sichergestellt ist. Bei den strukturellen Limiten und Zielen stehen die Struktur und die Zusammensetzung der Bilanz, bei den ergänzenden Limiten und Zielen der Einsatz, die Diversifikation und die Zuweisung von Finanzierungsmitteln im Vordergrund. Als Ergänzung und Unterstützung zu diesem System überwacht Group Treasury die Märkte anhand von Frühwarnindikatoren, die der aktuellen Liquiditätssituation Rechnung tragen. Die Indikatoren für den Liquiditätsstatus dienen auf Konzernebene der Einschätzung der globalen und der regionalen Situationen im Hinblick auf potenzielle Gefahren. Market & Treasury Risk Control sorgt für die unabhängige Überwachung der Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken. ▲

- **Siehe Abschnitt «Corporate Governance» dieses Berichts für weitere Informationen**
- **Siehe Abschnitt «Risikomanagement und -kontrolle» dieses Berichts für weitere Informationen**

### Ausleihungen

Finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 3 Milliarden US-Dollar, die zuvor unter Ausleihungen erfasst waren, wurden in den Fair Value umklassifiziert und sind nun unter *Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten / zum Fair Value bewertet* ausgewiesen. Zudem wurden Forderungen aus dem Kunden-Brokerage von 5 Milliarden US-Dollar von den Ausleihungen in Forderungen aus dem Brokerage-Geschäft umklassifiziert.

### Wertpapierfinanzierungsgeschäfte zu fortgeführten Anschaffungskosten

Unter den Aktiven und Passiven erfasste Wertpapierfinanzierungsgeschäfte von jeweils 5 Milliarden US-Dollar wurden in den Fair Value umklassifiziert. Diese Vermögenswerte und Verpflichtungen sind nun unter *Sonstige finanzielle Aktiven, zu fortgeführten Anschaffungskosten / zum Fair Value bewertet*

und *Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten / zum Fair Value bewertet* ausgewiesen.

#### **Handelsbestände**

Finanzanlagen für fondsgebundene Investmentverträge in Höhe von 12 Milliarden US-Dollar wurden aus *Handelsbestände* in *Nicht finanzielle Aktiven und finanzielle Vermögenswerte aus fondsgebundenen Investmentverträgen* umklassifiziert.

#### **Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten / zum Fair Value bewertet**

Wie bereits ausgeführt, wurden finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 3 Milliarden US-Dollar und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte über 5 Milliarden US-Dollar, die zuvor unter *Ausleihungen beziehungsweise Wertpapierfinanzierungsgeschäfte zu fortgeführten Anschaffungskosten* erfasst waren, in den Fair Value umklassifiziert und sind nun unter *Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten / zum Fair Value bewertet* ausgewiesen. Diese Zunahmen wurden durch die Reduktion der Forderungen aus dem Brokerage-Geschäft in Höhe von 20 Milliarden US-Dollar ausgeglichen, die von *Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet* in den neuen Posten *Forderungen aus dem Brokerage-Geschäft* umklassifiziert wurden.

#### **Nicht finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte aus fondsgebundenen Investmentverträgen**

Finanzielle Vermögenswerte aus fondsgebundenen Investmentverträgen in Höhe von 12 Milliarden US-Dollar wurden aus *Handelsbestände* in *Nicht finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte aus fondsgebundenen Investmentverträgen* umklassifiziert.

#### **Kundeneinlagen**

Verpflichtungen aus dem Kunden-Brokerage-Geschäft von 5 Milliarden US-Dollar, die zuvor in den Kundeneinlagen erfasst waren, wurden in den Fair Value umklassifiziert und sind nun im neuen Posten *Verpflichtungen aus dem Brokerage-Geschäft* ausgewiesen.

#### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten / zum Fair Value bewertet**

Verpflichtungen über 5 Milliarden US-Dollar aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften wurden in den Fair Value umklassifiziert und sind nun unter *Sonstige finanzielle Verpflichtungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten / zum Fair Value bewertet* ausgewiesen. Diese Zunahme wurde durch den Rückgang um 30 Milliarden US-Dollar der Verpflichtungen aus dem Brokerage-Geschäft, die von *Sonstige finanzielle Verpflichtungen zu fortgeführten Anschaffungskosten* in *Verpflichtungen aus dem Brokerage-Geschäft* umklassifiziert wurden, mehr als ausgeglichen.

#### **Aktiven- und Liquiditätsbewirtschaftung**

**Geprüft |** Ziel unserer Liquiditätsbewirtschaftung ist eine solide Liquiditätsposition. So können wir allen unseren Zahlungsverpflichtungen rechtzeitig nachkommen und haben ausreichend finanzielle Flexibilität, um einer firmenspezifischen Liquiditätskrise in einem allgemein schwierigen Marktumfeld in angemessener Zeit zu begegnen, ohne inakzeptable Verluste zu erleiden oder eine nachhaltige Beeinträchtigung unserer Position in unseren Geschäftsbereichen zu riskieren.

Wir verwenden zur Bewirtschaftung unserer liquiden Vermögenswerte Limiten und Ziele. Dies gewährleistet einen angemessenen Diversifikationsgrad (nach Emittent, Laufzeit und anderen Risikomerkmale) bei erwarteten oder unerwarteten Schwankungen der Finanzierungsverfügbarkeit oder -anforderungen, die sich aus ungünstigen Marktentwicklungen sowie operationellen oder anderen unternehmensspezifischen Ereignissen ergeben. Die Grösse des Portfolios mit den liquiden Vermögenswerten wird so bewirtschaftet, dass sie den Risikovorgaben des Verwaltungsrats und der zuständigen lokalen Behörden auf Ebene des Konzerns und der Rechtseinheiten entspricht. ▲

### Stresstests

**Geprüft** | Mittels Stresstests legen wir die optimale Aktiven-Passiven-Struktur fest, die es uns unter verschiedenen Stressszenarien ermöglicht, eine angemessen ausgewogene Liquiditäts- und Finanzierungsposition aufrechtzuerhalten. Die Liquiditätskrisenanalyse und die Notfallplanung unterstützen die Liquiditätsbewirtschaftung und gewährleisten, dass Korrekturmaassnahmen zum Auffangen möglicher unmittelbarer Liquiditätsengpässe sofort umgesetzt werden können. ▲

Wir berechnen unser Liquiditätsengagement anhand zweier potenzieller Hauptszenarien, die schwierige und akute Marktbedingungen umfassen, wobei auch mögliche Auswirkungen auf unseren Marktzugang durch Stressereignisse berücksichtigt werden, die alle Geschäftsbereiche betreffen. Diese Modelle und Annahmen werden regelmässig überprüft, um den neuesten Geschäfts- und Marktentwicklungen Rechnung zu tragen. Wir aktualisieren die verwendeten Annahmen kontinuierlich und unterhalten eine solide, durchführbare Notfallplanung, die wir periodisch Tests unterziehen.

→ **Siehe «Risikomessung» im Abschnitt «Risikomanagement und -kontrolle» dieses Berichts für weitere Informationen zu Stresstests**

### Stressszenario

Da eine Liquiditätskrise vielfältige Ursachen haben kann, werden beim Stressszenario potenzielle Stressfaktoren über alle Märkte, Währungen und Produkte hinweg betrachtet. Das Szenario ist aber in der Regel nicht firmenspezifisch. Neben der Unfähigkeit, fällig werdende Wholesale-Mittel zu erneuern, geht das Szenario von einem allmählichen Abfluss von ansonsten stabilen Kundeneinlagen und Liquidität aus, der eine Herabstufung unseres langfristigen Kreditratings um zwei Stufen und eine entsprechende Herabstufung unseres kurzfristigen Ratings nach sich zieht.

Wir verwenden ausserdem ein Cash-Capital-Modell, welches das Stressszenario beinhaltet und den Betrag an langfristig verfügbaren Finanzierungsmitteln misst, die für die Finanzierung illiquider Aktiven verfügbar sind. Der illiquide Teil einer Anlage entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert der Anlage und ihrem effektiven Beleihungswert in einer besicherten Finanzierung. Langfristige Finanzierungsmittel, die als Barmittel zur Deckung illiquider Anlagen verwendet werden, beinhalten Positionen auf unbesicherter Basis mit einer Restlaufzeit von mindestens einem Jahr, Eigenkapital und den Bodensatz an Kundengeldern, das heisst der Anteil der Kundeneinlagen mit einer verhaltensbasierten Verbleibdauer von mindestens einem Jahr.

### Akutes Szenario

Das akute Szenario stellt ein extremes Stressereignis dar, das eine firmenspezifische Krise mit Marktstörungen kombiniert. Dieses Szenario basiert auf i) hohen Abflüssen bei sonst stabilen Kundeneinlagen, die grösstenteils Sichtgelder sind; ii) der Unfähigkeit, fällige unbesicherte Wholesale-Mittel zu erneuern oder zu ersetzen; iii) ungewöhnlich hohen Inanspruchnahmen von Kreditzusagen; iv) eingeschränkten Möglichkeiten der Liquiditätsbeschaffung über die Handelsbestände; v) Liquiditätsabflüssen, die eine Senkung unseres langfristigen Kreditratings um drei Stufen und eine entsprechende Herabstufung unseres kurzfristigen Ratings nach sich ziehen; vi) der Auslösung vertraglicher Verpflichtungen, Derivatpositionen aufzulösen oder zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen; vii) und einem zusätzlichen Sicherheitenbedarf aufgrund einer negativen Entwicklung des Marktwerts von Derivaten. Das akute Szenario wird täglich durchgeführt, um potenzielle Barmittelabflüsse beim Eintreten eines solchen Ereignisses zu simulieren, und im Rahmen des laufenden Risikomanagements analysiert.

### Liquiditätsnotfallplan

**Geprüft** | Der Liquiditätsnotfallplan des Konzerns bildet einen zentralen Bestandteil unseres globalen Krisenmanagementrahmens, der verschiedene Arten von Krisensituationen abdeckt. Der Notfallplan umfasst eine Beurteilung der Finanzierungsquellen in einem angespannten Marktumfeld, berücksichtigt Liquiditätsstatusindikatoren und -kennzahlen und beschreibt Notfallverfahren. Gleichzeitig schützen die Diversifikation unserer Finanzierungsquellen und die globale Reichweite unseres Geschäfts unsere Liquiditätsposition im Krisenfall. Wir prüfen regelmässig alle wesentlichen bekannten und erwarteten Mittelflüsse sowie die Höhe und Verfügbarkeit erstklassiger Sicherheiten, die gegebenenfalls zur Aufnahme zusätzlicher Mittel eingesetzt werden könnten. Zu unseren Krisenfinanzierungsquellen gehören unser Portfolio aus erstklassigen liquiden Vermögenswerten, verfügbare und unbeanspruchte Liquiditätsfazilitäten bei mehreren wichtigen Zentralbanken sowie ein eventueller Abbau liquider Handelsbestände. ▲

### Passiven- und Finanzierungsbewirtschaftung

**Geprüft** | Group Treasury überwacht regelmässig die Finanzierungssituation von UBS, einschliesslich der Konzentrationsrisiken, um eine ausgewogene und diversifizierte Struktur der Verpflichtungen zu gewährleisten. Die Bewirtschaftung der Finanzierungsrisiken hat zum Ziel, die Aktiven und Passiven zwecks einer verlässlichen und kostengünstigen Finanzierung unserer Geschäftstätigkeit optimal zu strukturieren. Zur Planung der Finanzierungsaktivitäten werden die Gesamtliquidität und das Finanzierungsprofil der Bilanz analysiert sowie die erforderlichen Mittel zur Unterstützung der laufenden Geschäftsaktivitäten in Perioden mit schwierigen Marktbedingungen berücksichtigt. ▲

# Kapitalbewirtschaftung

## Kapitalbewirtschaftungsziele, -planung und -aktivitäten

### Ziele für die Kapitalbewirtschaftung

**Geprüft** | Für unsere Geschäftsaktivitäten ist eine ausreichende Verlustabsorptionsfähigkeit (Total Loss-Absorbing Capacity, TLAC), die sowohl unserer internen Einschätzung als auch regulatorischen Anforderungen genügt, Voraussetzung.▲ Wir wollen deshalb jederzeit über eine starke TLAC-Position und solide TLAC-Quoten verfügen, um regulatorische Kapitalanforderungen und unsere Ziel-Kapitalquoten einzuhalten und das Wachstum unserer Geschäfte zu unterstützen.

Wir erwarten, bekannte zukünftige Erhöhungen der Anforderungen an die TLAC hauptsächlich durch zurück-behaltene Gewinne, die Ausgabe von verlustabsorbierendem zusätzlichem Kernkapital (Additional Tier 1 Capital, AT1) mit hohem Trigger, einschliesslich Zuteilungen zur Mitarbeitervergütung im Rahmen des Deferred Contingent Capital Plan (DCCP), und die Emission von nicht nachrangigen unbesicherten Schuldinstrumenten, die als TLAC anrechenbar sind, zu erreichen.

Per 31. Dezember 2018 lagen unsere harte Kernkapitalquote (CET1) und unsere Leverage Ratio des harten Kernkapitals (CET1) bei 12,9% beziehungsweise 3,8%. Somit erfüllten sie unsere Kapitalleitlinien und lagen jeweils oberhalb der geltenden Anforderungen für Schweizer systemrelevante Banken (SRB) und der Anforderungen des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht (BCBS). Wir glauben, dass unsere Kapitalkraft für unsere Anspruchsgruppen Vertrauen schafft, zu unseren soliden Kreditratings beiträgt und eine der Grundlagen für unseren Erfolg ist.

Im Dezember 2017 gab der BCBS die Finalisierung der Basel-III-Richtlinien bekannt. Wir erwarten, dass diese von der FINMA in nationales Recht umgesetzt werden, das am 1. Januar 2022 in Kraft tritt. 2018 haben wir ein mehrjähriges Programm eingeführt, um die zu erfüllenden Anforderungen der FINMA zu beurteilen, auszugestalten und letztlich umzusetzen. Wir

evaluieren zurzeit die finalen Revisionen des Marktrisikokontrollsystems des BCBS, die im Januar veröffentlicht wurden. Bis die Beurteilung abgeschlossen ist, gehen wir weiter davon aus, dass die Einführung der überarbeiteten Basel-III-Richtlinien wahrscheinlich zu einem weiteren Nettoanstieg der risikogewichteten Aktiven (RWA) um rund 35 Milliarden US-Dollar führen wird; risikomindernde Massnahmen sind noch nicht berücksichtigt. Diese Schätzung beruht auf unserem aktuellen Verständnis der einschlägigen Standards und kann sich aufgrund neuer oder veränderter Auslegungen regulatorischer Vorgaben, der Umsetzung der Basel-III-Standards in nationales Recht, Veränderungen des Geschäftswachstums, der Marktbedingungen und anderer Faktoren ändern. Wir planen, unsere Leitlinien zu den harten Kernkapitalquoten zu aktualisieren, wenn weitere Einzelheiten zur endgültigen Umsetzung der neuen Basel-III-Vorschriften in nationales Recht verfügbar sind und wir die Auswirkungen einer Übernahme von Elementen der regulatorischen Analyse des Verlustpotenzials in unseren konsolidierten Stresstest beurteilt haben.

Wir haben ab 1. Januar 2019 den IFRS 16 – *Leasing-verhältnisse* übernommen, der zu einer Zunahme der RWA und des Leverage Ratio Denominator (LRD) um jeweils rund 3,5 Milliarden US-Dollar führen wird.

- **Siehe Abschnitte «Our Strategy» und «Performance targets and measurement» des UBS Group AG Annual Report 2018 für weitere Informationen über unsere Leitlinien zu Kapital und Ressourcen 2019 bis 2021**
- **Siehe «Our stated capital returns objective is based, in part, on capital ratios that are subject to regulatory change and may fluctuate significantly» im Abschnitt «Risk factors» des UBS Group AG Annual Report 2018 für weitere Informationen zu den Risiken in Bezug auf unsere Kapitalquoten**

## Kapitalplanung und -aktivitäten

**Geprüft |** Wir bewirtschaften unsere Bilanz, die risikogewichteten Aktiven (RWA), den Leverage Ratio Denominator (LRD) und die TLAC-Quoten gemäss unseren eigenen Limiten und Zielen und auf der Grundlage unserer regulatorischen TLAC-Anforderungen. Unser strategischer Fokus liegt auf einer optimalen Zuteilung und Nutzung der finanziellen Ressourcen zwischen unseren Unternehmensbereichen und Einheiten des Corporate Center sowie zwischen unseren Rechtseinheiten unter Einhaltung der auf Konzernebene vorgeschriebenen und den Unternehmensbereichen vom Verwaltungsrat zugeteilten Limiten. Diese Ressourcenzuteilungen wiederum haben einen Einfluss auf die Ausgestaltung der Businesspläne und die Gewinnprognosen, die in unsere Kapitalplanung einfließen.

Die jährliche Strategieplanung beinhaltet eine Kapitalplanungskomponente, die für die Definition der mittel- bis langfristigen Kapitalziele massgeblich ist. Sie basiert auf der Zuteilung von konzernweiten risikogewichteten Aktiven (RWA) und den Erwartungen für das den Unternehmensbereichen zugeteilte Gesamtengagement (Leverage Ratio Denominator, LRD). Ab dem 1. Januar 2019 widerspiegeln sich Veränderungen der Ressourcenzuteilung vom Corporate Center zu den Unternehmensbereichen sowie weitere Aktualisierungen des Konzepts zur Eigenkapitalzuteilung in der Eigenkapitalzuteilung für die Unternehmensbereiche.

- **Siehe Abschnitt «Significant accounting and financial reporting changes in 2019» des UBS Group AG Annual Report 2018 für weitere Informationen zur Anpassung des Konzepts zur Eigenkapitalzuteilung an die überarbeitete Methodik der Ressourcenzuteilung**
- **Siehe «Equity attribution and return on attributed equity» im Abschnitt «Capital management» des UBS Group AG Annual Report 2018 für weitere Informationen über die Kapitalzuteilung an unsere Unternehmensbereiche**

Limiten und Ziele werden sowohl auf Ebene des Konzerns als auch der Unternehmensbereiche definiert und dem Verwaltungsrat mindestens jährlich zur Genehmigung vorgelegt. Im Zielsetzungsprozess berücksichtigen wir die heutigen und potenziellen zukünftigen TLAC-Anforderungen, unser gesamtes Risikoengagement (Capital-at-Risk), die Einschätzungen von Ratingagenturen, Konkurrenzvergleiche sowie den Einfluss erwarteter Änderungen bei Rechnungslegungsvorschriften. Die Überwachung beruht auf diesen internen Limiten und Zielen

und signalisiert uns gegebenenfalls einen Anpassungsbedarf. Jede Verletzung dieser Limiten löst eine Reihe von obligatorischen Wiederherstellungsmassnahmen aus.

Group Treasury erstellt laufend eine Planung für die konsolidierten TLAC-Informationen und überwacht diese. Zudem berücksichtigt es die Entwicklungen der Eigenkapitalregelungen. Zusätzlich erfolgt die Kapitalplanung und -überwachung auf Ebene der Rechtseinheiten für jene bedeutenden Tochtergesellschaften, die einer prudentiellen Aufsicht unterliegen und Kapital- und weitere aufsichtsrechtliche Anforderungen einhalten müssen.

- **Siehe «Capital and capital ratios of our significant regulated subsidiaries» im Abschnitt «Capital management» des UBS Group AG Annual Report 2018 für weitere Informationen**

**Geprüft |** 2018 konzentrierten wir uns weiter auf die Erfüllung der ab 1. Januar 2020 geltenden Richtlinien zur Eigenmittelunterlegung für Schweizer systemrelevante Banken (SRB). Daher führten wir eine Reihe von Transaktionen durch, unter anderem:

- Ausgabe von verlustabsorbierenden zusätzlichen AT1-Kapitalinstrumenten mit hohem Trigger im Gegenwert von 2,5 Milliarden US-Dollar, die auf US-Dollar und Singapur-Dollar lauten,
- Ausgabe von TLAC-anrechenbaren nicht nachrangigen unbesicherten Schuldinstrumenten im Gegenwert von 3,4 Milliarden US-Dollar, die auf Euro und japanischem Yen lauten,
- Ausgabe von verlustabsorbierenden AT1-Kapitalinstrumenten mit hohem Trigger im Zusammenhang mit DCCP-Zuteilungen, die für das Geschäftsjahr 2018 gewährt wurden, im Gegenwert von 0,4 Milliarden US-Dollar und
- Kündigung von Tier-2-Kapitalinstrumenten mit niedrigem Trigger im Gegenwert von 1,4 Milliarden US-Dollar. ▲

Per 31. Dezember 2018 leisteten diese Transaktionen einen Beitrag zu unserer TLAC-Quote in Höhe von 31,7% unserer RWA und 9,3% unseres LRD, verglichen mit den Mindestanforderungen von jeweils 26,3% (ohne die Anforderungen an den antizyklischen Kapitalpuffer) und 9,2%, die ab 1. Januar 2020 anzuwenden sind. In diesen Mindestanforderungen sind die derzeit anwendbaren Rabatte enthalten.

- **Siehe Tabelle «Going- und Gone-Concern-Informationen für Schweizer SRB» in diesem Abschnitt für weitere Informationen.**

# Total Verlustabsorptionsfähigkeit

## Aktuelle und bisherige Going- und Gone-Concern-Informationen für Schweizer SRB

Mio. USD (Ausnahmen sind angegeben)	Schweizer SRB inklusive Übergangsbestimmungen		Schweizer SRB per 1.1.20	
	31.12.18	31.12.17 <sup>1</sup>	31.12.18	31.12.17
<b>Going-Concern-Kapital</b>				
Hartes Kernkapital	34 119 <sup>2</sup>	36 412	34 119 <sup>2</sup>	33 516
Verlustabsorbierendes zusätzliches Kernkapital mit hohem Trigger	9 790	7 034	9 790	7 034
Verlustabsorbierendes zusätzliches Kernkapital mit niedrigem Trigger	2 369	1 115 <sup>3</sup>	2 369	2 445
<b>Total Verlustabsorbierendes zusätzliches Kernkapital</b>	<b>12 160</b>	<b>8 150</b>	<b>12 160</b>	<b>9 479</b>
<b>Total Kernkapital</b>	<b>46 279</b>	<b>44 562</b>	<b>46 279</b>	<b>42 995</b>
Verlustabsorbierendes Ergänzungskapital mit hohem Trigger	0	447		
Verlustabsorbierendes Ergänzungskapital mit niedrigem Trigger <sup>4</sup>	6 008	8 077		
<b>Total Ergänzungskapital</b>	<b>6 008</b>	<b>8 524</b>		
<b>Total Going-Concern-Kapital</b>	<b>52 287</b>	<b>53 086</b>	<b>46 279</b>	<b>42 995</b>
<b>Gone-Concern-Verlustabsorptionsfähigkeit<sup>5</sup></b>				
Verlustabsorbierendes Ergänzungskapital mit hohem Trigger				223
Verlustabsorbierendes Ergänzungskapital mit niedrigem Trigger <sup>4</sup>	771	388	6 779	8 466
Nicht Basel-III-konformes Ergänzungskapital <sup>6</sup>	693	707	693	707
<b>Total Ergänzungskapital</b>	<b>1 464</b>	<b>1 095</b>	<b>7 471</b>	<b>9 396</b>
<b>Nicht nachrangige unbesicherte Schuldinstrumente (TLAC-anrechenbar)</b>	<b>29 988</b>	<b>27 937</b>	<b>29 988</b>	<b>27 937</b>
<b>Total Gone-Concern-Verlustabsorptionsfähigkeit</b>	<b>31 452</b>	<b>29 032</b>	<b>37 460</b>	<b>37 333</b>
<b>Total Verlustabsorptionsfähigkeit</b>	<b>83 738</b>	<b>82 118</b>	<b>83 738</b>	<b>80 328</b>
<b>Risikogewichtete Aktiven / Gesamtengagement («Leverage Ratio Denominator»)</b>				
Risikogewichtete Aktiven	263 747	244 559	263 747	243 636
Gesamtengagement («Leverage Ratio Denominator»)	904 598	910 591	904 598	909 032
<b>Kapital- und Verlustabsorptionsfähigkeitsquoten (%)</b>				
Going-Concern-Kapitalquote	19,8	21,7	17,5	17,6
davon: Harte Kernkapitalquote	12,9	14,9	12,9	13,8
Gone-Concern-Verlustabsorptionsfähigkeitsquote	11,9	11,9	14,2	15,3
<b>Total Verlustabsorptionsfähigkeitsquote</b>	<b>31,7</b>	<b>33,6</b>	<b>31,7</b>	<b>33,0</b>
<b>Leverage Ratios (%)</b>				
Going-Concern Leverage Ratio	5,8	5,8	5,1	4,7
davon: Leverage Ratio des harten Kernkapitals	3,77	4,00	3,77	3,69
Gone-Concern Leverage Ratio	3,5	3,2	4,1	4,1
<b>Leverage Ratio der gesamten Verlustabsorptionsfähigkeit</b>	<b>9,3</b>	<b>9,0</b>	<b>9,3</b>	<b>8,8</b>

<sup>1</sup> Per 31. Dezember 2017 betrug der stufenweise angewandte Abzug zur Berechnung des harten Kernkapitals 80%. Seit 1. Januar 2018 werden diese Effekte vollständig angewandt. Ebenfalls seit 1. Januar 2018 werden bestimmte Abzugs- und Korrekturposten (Prudential Filters) für Risikogewichtete Aktiven und Gesamtengagement («Leverage Ratio Denominator») vollständig angewandt. <sup>2</sup> Die erwarteten Kreditverluste nach IFRS 9 werden gemäss FINMA-Aufsichtsmittelungen stufenweise berücksichtigt. Siehe «Introduction and basis for preparation» des Berichts «31 December 2018 Pillar 3 report» unter «Pillar 3 disclosures» auf [www.ubs.com/investors](http://www.ubs.com/investors) für weitere Informationen. <sup>3</sup> Verlustabsorbierendes zusätzliches Kernkapital mit niedrigem Trigger in Höhe von USD 2,445 Millionen wurde mit den erforderlichen Abzügen für Goodwill in Höhe von USD 1,329 Millionen verrechnet. <sup>4</sup> Gemäss den Übergangsbestimmungen des Swiss SRB Framework ist ausstehendes verlustabsorbierendes Ergänzungskapital mit niedrigem Trigger fünf Jahre vor Fälligkeit stufenweise zu amortisieren. Der amortisierte Teil kann auf die Gone-Concern-Verlustabsorptionsfähigkeit angerechnet werden. <sup>5</sup> Instrumente, die zur Erfüllung der Gone-Concern-Anforderungen zur Verfügung stehen, sind bis zu einem Jahr vor Endfälligkeit anrechenbar, wobei für das letzte Jahr der Anrechenbarkeit ein Abschlag von 50% gilt. <sup>6</sup> Nicht Basel-III-konforme Ergänzungskapitalinstrumente können als Gone-Concern-Instrumente angerechnet werden.



Geprüft I

**Überleitung vom Eigenkapital nach IFRS zum harten Kernkapital für Schweizer SRB**

Mio. USD	31.12.18	31.12.17
<b>Total Eigenkapital nach IFRS</b>	<b>53 103</b>	52 554
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Eigenkapital	(176)	(59)
Leistungsorientierte Vorsorgepläne, nach Steuern	0	0
Latente Steueransprüche für steuerliche Verlustvorträge	(6 107)	(5 947)
Latente Steueransprüche auf temporären Differenzen, über dem Schwellenwert	(586)	(879)
Goodwill nach Steuern <sup>1</sup>	(6 514)	(6 646)
Immaterielle Vermögenswerte, nach Steuern	(251)	(220)
Komponenten im Zusammenhang mit der Vergütung (nicht im Nettogewinn berücksichtigt)	(1 652)	(1 662)
Erwartete Verluste auf dem fortgeschrittenen Internal-Ratings-Based-Ansatz basierendem Portfolio abzüglich Rückstellungen <sup>2</sup>	(368)	(650)
Unrealisierter (Gewinn) / Verlust aus Cashflow-Absicherungen, nach Steuern	(109)	(360)
Bewertung des eigenen Kreditrisikos für finanzielle Verpflichtungen, zum Fair Value designiert und nach Steuern, sowie Wiederbeschaffungswerte	(397)	136
Unrealisierter Gewinn aus Schuldtiteln, zum Fair Value im OCI bewertet, nach Steuern	(4)	(198) <sup>3</sup>
Bewertungsanpassungen	(120)	(61)
Abgrenzung für die vorgeschlagene Dividende an die Aktionäre	(2 648)	(2 501)
Andere Anpassungen	(52)	8
<b>Total Hartes Kernkapital</b>	<b>34 119</b>	33 516

<sup>1</sup> Beinhaltet Goodwill für bedeutende Investitionen in Finanzinstitute in Höhe von USD 176 Millionen (31. Dezember 2017: USD 359 Millionen), in der Bilanz unter «Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften» ausgewiesen. <sup>2</sup> Seit 1. Januar 2018 werden Rückstellungen gemäss IFRS 9 ermittelt. Rückstellungen für frühere Perioden wurden gemäss International Accounting Standard (IAS) 39 ermittelt. <sup>3</sup> Per 31. Dezember 2017 bezogen auf Eigenkapital und zur Veräusserung verfügbare Schuldtitel. <sup>4</sup> Beinhaltet die Abgrenzung für die vorgeschlagene Dividende an die Aktionäre für das laufende Jahr sowie sonstige Positionen.



**Total Verlustabsorptionsfähigkeit und Veränderung gemäss den ab 1. Januar 2020 geltenden Schweizer SRB-Regeln**

**Höhe und Veränderung des Going-Concern-Kapitals**

**Geprüft I** Unser CET1-Kapital setzt sich hauptsächlich aus Aktienkapital, Kapitalreserven (die in erster Linie aus Kapitalrücklagen im Zusammenhang mit ausgegebenen Aktien bestehen) und Gewinnreserven zusammen. Eine detaillierte Überleitung vom Eigenkapital nach IFRS zum CET1-Kapital ist in der Tabelle «Überleitung vom Eigenkapital nach IFRS zum harten Kernkapital für Schweizer SRB» zu finden.

Unser hartes Kernkapital (CET1) erhöhte sich per 31. Dezember 2018 um 0,6 Milliarden US-Dollar auf 34,1 Milliarden US-Dollar. Dafür war hauptsächlich das Ergebnis vor Steuern verantwortlich, das durch die Abgrenzungen für vorgeschlagene Dividenden an die Aktionäre teilweise kompensiert wurde, und unser Aktienrückkaufprogramm.

→ **Siehe «UBS-Aktien» in diesem Abschnitt für weitere Informationen zum Aktienrückkaufprogramm**

Unser verlustabsorbierendes zusätzliches Tier-1-Kapital (AT1) erhöhte sich per 31. Dezember 2018 um 2,7 Milliarden US-Dollar auf 12,2 Milliarden US-Dollar, in erster Linie aufgrund der Ausgabe von AT1-Kapitalinstrumenten im Gegenwert von 2,5 Milliarden US-Dollar, die auf US-Dollar und Singapur-Dollar lauten, sowie der Erhöhung der im Zusammenhang mit dem Deferred Contingent Capital Plan (DCCP) gewährten Zuteilungen um 0,4 Milliarden US-Dollar für das Geschäftsjahr 2018, die durch Währungseffekte teilweise neutralisiert wurde.▲

**Höhe und Veränderung der Gone-Concern-Verlustabsorptionsfähigkeit**

**Geprüft I** Unser Total der Gone-Concern-Verlustabsorptionsfähigkeit, das nicht nachrangige unbesicherte TLAC-anrechenbare Schuldtitel von 30,0 Milliarden US-Dollar beinhaltete, stieg per 31. Dezember 2018 um 0,1 Milliarden US-Dollar auf 37,5 Milliarden US-Dollar.▲ Die Ausgabe von nicht nachrangigen unbesicherten TLAC-anrechenbaren Schuldtiteln in Höhe von 3,4 Milliarden US-Dollar während des Geschäftsjahres wurde durch die Kündigung eines Tier-2-Kapitalinstruments mit niedrigem Trigger in Höhe von 1,4 Milliarden US-Dollar, durch die Abnahme der Anrechenbarkeit von DCCP-Zuteilungen und zweier TLAC-anrechenbarer nicht nachrangiger unbesicherter Anleihen um 1,1 Milliarden US-Dollar aufgrund einer Verkürzung der Restlaufzeit sowie durch Währungseffekte neutralisiert.



## Verlustabsorptionsfähigkeit und Leverage Ratios

Unsere harte Kernkapitalquote (CET1) betrug 12,9%, ein Rückgang um 0,8 Prozentpunkte im Vergleich zum 31. Dezember 2017. Dies widerspiegelte einen Anstieg des harten Kernkapitals um 0,6 Milliarden US-Dollar und eine Zunahme der risikogewichteten Aktiven (RWA) um 20,1 Milliarden US-Dollar.

Unsere CET1 Leverage Ratio stieg per 31. Dezember 2018 um 0,08 Prozentpunkte auf 3,8%, was den zuvor erwähnten Anstieg des harten Kernkapitals und die Abnahme des Leverage Ratio Denominator (LRD) um 4 Milliarden US-Dollar reflektiert.

Unsere Gone-Concern-Verlustabsorptionsfähigkeitsquote sank um 1,1 Prozentpunkte auf 14,2%, was hauptsächlich auf den erwähnten Anstieg der RWA zurückzuführen war. Unsere Gone-Concern Leverage Ratio blieb stabil bei 4,1%.

## Veränderungen der gesamten Verlustabsorptionsfähigkeit für Schweizer SRB<sup>1</sup>

Mio. USD	Schweizer SRB inklusive Übergangsbestimmungen	Schweizer SRB per 1.1.20
<b>Going-Concern-Kapital</b>		
<b>Hartes Kernkapital per 31.12.17</b>	<b>36412</b>	<b>33516</b>
Latente Steueransprüche für steuerliche Verlustvorträge, zusätzlicher Umsetzungseffekt	(1 189)	
Latente Steueransprüche für temporäre Differenzen, zusätzlicher Umsetzungseffekt	(377)	
Goodwill, zusätzlicher Umsetzungseffekt	(1 329)	
Übergangseffekt IFRS 9	(284)	(284)
Übergangseffekt IFRS 15	(28)	(28)
<b>Hartes Kernkapital per 1.1.18</b>	<b>33 204</b>	<b>33 204</b>
Ergebnis vor Steuern	5 991	5 991
Laufender Steuereffekt	(1 043)	(1 043)
Fremdwährungsumrechnung	(399)	(399)
Kapitalkomponenten im Zusammenhang mit der Vergütung und eigenen Aktien (inklusive Kapitalreserven)	38	38
Leistungsorientierte Vorsorgepläne	(220)	(220)
Aktienrückkaufprogramm <sup>2</sup>	(762)	(762)
Abgrenzung für die vorgeschlagene Dividende an die Aktionäre	(2 648)	(2 648)
Sonstige Anpassungen	(42)	(42)
<b>Hartes Kernkapital per 31.12.18</b>	<b>34 119</b>	<b>34 119</b>
<b>Verlustabsorbierendes zusätzliches Kernkapital per 31.12.17</b>	<b>8 150</b>	<b>9 479</b>
Goodwill, zusätzlicher Umsetzungseffekt	1 329	
<b>Verlustabsorbierendes zusätzliches Kernkapital per 1.1.18</b>	<b>9 479</b>	<b>9 479</b>
Ausgabe von zusätzlichen verlustabsorbierenden Kernkapitalinstrumenten mit hohem Trigger	2 931	2 931
Fremdwährungsumrechnung und sonstige Effekte	(251)	(251)
<b>Verlustabsorbierendes zusätzliches Kernkapital per 31.12.18</b>	<b>12 160</b>	<b>12 160</b>
<b>Ergänzungskapital per 31.12.17</b>	<b>8 524</b>	
Kündigung eines verlustabsorbierenden Ergänzungskapitalinstruments mit niedrigem Trigger	(1 438)	
Amortisation aufgrund verkürzter Restlaufzeit	(379)	
Amortisation von DCCP-Zuteilungen (Deferred Contingent Capital Plan)	(431)	
Fremdwährungsumrechnung und sonstige Effekte	(269)	
<b>Ergänzungskapital per 31.12.18</b>	<b>6 008</b>	
<b>Total Going-Concern-Kapital per 31.12.17</b>	<b>53 086</b>	<b>42 995</b>
<b>Total Going-Concern-Kapital per 31.12.18</b>	<b>52 287</b>	<b>46 279</b>
<b>Gone-Concern-Verlustabsorptionsfähigkeit</b>		
<b>Ergänzungskapital per 31.12.17</b>	<b>1 095</b>	<b>9 396</b>
Amortisierter Teil, auf die Gone-Concern-Verlustabsorptionsfähigkeit anrechenbar	379	
Kündigung eines verlustabsorbierenden Ergänzungskapitalinstruments mit niedrigem Trigger		(1 438)
Abnahme der Anrechenbarkeit aufgrund verkürzter Restlaufzeit		(228)
Fremdwährungsumrechnung und sonstige Effekte	(10)	(258)
<b>Ergänzungskapital per 31.12.18</b>	<b>1 464</b>	<b>7 471</b>
<b>Nicht nachrangige unbesicherte Schuldinstrumente (TLAC-anrechenbar) per 31.12.17</b>	<b>27 937</b>	<b>27 937</b>
Ausgabe von nicht nachrangigen unbesicherten Schuldinstrumenten (TLAC-anrechenbar)	3 394	3 394
Abnahme der Anrechenbarkeit aufgrund verkürzter Restlaufzeit	(877)	(877)
Fremdwährungsumrechnung und sonstige Effekte	(466)	(466)
<b>Nicht nachrangige unbesicherte Schuldinstrumente (TLAC-anrechenbar) per 31.12.18</b>	<b>29 988</b>	<b>29 988</b>
<b>Total Gone-Concern-Verlustabsorptionsfähigkeit per 31.12.17</b>	<b>29 032</b>	<b>37 333</b>
<b>Total Gone-Concern-Verlustabsorptionsfähigkeit per 31.12.18</b>	<b>31 452</b>	<b>37 460</b>
<b>Total Verlustabsorptionsfähigkeit</b>		
<b>Total Verlustabsorptionsfähigkeit per 31.12.17</b>	<b>82 118</b>	<b>80 328</b>
<b>Total Verlustabsorptionsfähigkeit per 31.12.18</b>	<b>83 738</b>	<b>83 738</b>

<sup>1</sup> Die Positionen der Tabelle «Veränderungen» ausgenommen Ergebnis vor Steuern, laufender Steuereffekt und Fremdwährungsumrechnung, repräsentieren die Summe der Veränderungen vom ersten bis dritten Quartal 2018 unter Umrechnung der Berichtswährung Schweizer Franken in US-Dollar zum Stichtagskurs des jeweiligen Quartalsendes sowie die jeweiligen Veränderungen für das vierte Quartal (in der Berichtswährung US-Dollar), die im Bericht für das vierte Quartal 2018 ausgewiesen wurden. <sup>2</sup> Siehe «UBS-Aktien» in diesem Abschnitt für weitere Informationen.

## UBS-Aktien

### Aktien der UBS Group AG

**Geprüft** | Per 31. Dezember 2018 belief sich das gesamte den Aktionären zurechenbare Eigenkapital nach IFRS auf 52 928 Millionen US-Dollar und bestand aus 3 855 634 749 ausgegebenen Aktien. Die Zahl der ausgegebenen Aktien erhöhte sich 2018 um 2 538 146 Aktien. Grund hierfür war die Ausgabe neuer Aktien aus bedingtem Aktienkapital nach Ausübung von Mitarbeiteraktienoptionen.

Jede Aktie hat einen Nennwert von 0.10 Franken und berechtigt den Inhaber zu einer Stimme an der Generalversammlung der UBS Group AG, sofern er als stimmberechtigt im Aktienregister eingetragen ist, und zu einem proportionalen Anteil an der ausgeschütteten Dividende. Sämtliche Aktien sind voll liberiert. Gemäss den Statuten der UBS Group AG gibt es keine Vorzugsrechte für einzelne Aktionäre und keine anderen Aktienkategorien. ▲

→ **Siehe Abschnitt «Corporate Governance» dieses Berichts für weitere Informationen zu UBS-Aktien**

### UBS Group – Informationen zu den Aktien

	Für das Geschäftsjahr endend am oder per		% Veränderung zum
	31.12.18	31.12.17	31.12.17
Ausgegebene Aktien	3 855 634 749	3 853 096 603	0
Eigene Aktien	166 467 802	132 301 550	26
Ausstehende Aktien	3 689 166 947	3 720 795 053	(1)
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (USD) <sup>1</sup>	1.21	0.26	365
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (USD) <sup>1</sup>	1.18	0.25	372
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (CHF) <sup>2</sup>	1.18	0.26	354
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (CHF) <sup>2</sup>	1.14	0.26	338
Den Aktionären zurechenbares Eigenkapital (Mio. USD)	52 928	52 495	1
abzüglich: Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte (Mio. USD)	6 647	6 563	1
Den Aktionären zurechenbares Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte (Mio. USD)	46 281	45 932	1
Buchwert des den Aktionären zurechenbaren Eigenkapitals pro Aktie (USD)	14.35	14.11	2
Buchwert des den Aktionären zurechenbaren Eigenkapitals abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte pro Aktie (USD)	12.55	12.34	2
Aktienkurs (USD) <sup>3</sup>	12.44	18.40	(32)
Börsenkapitalisierung (Mio. USD) <sup>4</sup>	45 907	68 477	(33)

<sup>1</sup> Siehe «Anmerkung 9 Ergebnis pro Aktie und ausstehende Aktien» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen. <sup>2</sup> Der unverwässerte und der verwässerte Gewinn pro Aktie in Schweizer Franken werden nach Umrechnung des in unserer Berichtswährung US-Dollar ausgewiesenen Konzernergebnisses berechnet. Infolge der Anpassung in die Berichtswährung US-Dollar können die Beträge von den ursprünglich in unseren Quartals- und Geschäftsberichten veröffentlichten Angaben abweichen. <sup>3</sup> Widerspiegelt den Aktienkurs gemäss Kotierung an der SIX Swiss Exchange, umgerechnet in US-Dollar zum jeweiligen Stichtagskurs. <sup>4</sup> Die Berechnung der Börsenkapitalisierung wurde angepasst und basiert nun auf dem Total ausstehender Aktien multipliziert mit dem Aktienkurs am Ende der Berichtsperiode. Die frühere Berechnung basierte auf dem Total ausgegebener Aktien multipliziert mit dem Aktienkurs am Ende der Berichtsperiode. Als Folge davon reduzierte sich die Börsenkapitalisierung um USD 2,1 Milliarden per 31. Dezember 2018 beziehungsweise USD 2,4 Milliarden per 31. Dezember 2017.

# Corporate Governance und Vergütung

Auszug aus dem Lagebericht

## Geprüfte Informationen gemäss Schweizer Recht und anwendbaren regulatorischen Anforderungen und Richtlinien

Offenlegungen gemäss den Anforderungen von Artikel 663c Absatz 1 und 3 des Schweizerischen Obligationenrechts (zusätzliche Angaben bei Gesellschaften mit kotierten Aktien) und der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (Tabellen mit Angaben zu diesen werden in diesem Abschnitt des Geschäftsberichts als «geprüft» gekennzeichnet) sowie Offenlegungen gemäss sonstigen anwendbaren regulatorischen Anforderungen und Richtlinien.

# Corporate Governance

Die UBS Group AG erfüllt alle relevanten rechtlichen und regulatorischen Corporate Governance-Anforderungen in der Schweiz, denen sie unterliegt. Dazu gehören insbesondere die Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance der SIX Swiss Exchange sowie die Standards des Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance, einschliesslich des Anhangs zur Vergütung von Verwaltungsrat und oberstem Management.

Ausserdem hält die UBS Group AG aufgrund ihrer Kotierung an der New York Stock Exchange (NYSE) als ausländisches Unternehmen alle relevanten Corporate Governance Standards ein, die für ausländische kotierte Unternehmen gelten.

Das Organisationsreglement der UBS Group AG legt unsere primären Governance-Richtlinien fest. Der Verwaltungsrat hat das Organisationsreglement basierend auf Artikel 716b des Schweizerischen Obligationenrechts sowie den Artikeln 25 und 27 der Statuten der UBS Group AG genehmigt.

Soweit möglich sind die Governance-Strukturen der UBS Group AG und der UBS AG miteinander abgeglichen. Die UBS AG erfüllt alle relevanten rechtlichen und regulatorischen Corporate Governance-Anforderungen in der Schweiz. Ferner erfüllt die UBS AG als ausländisches Unternehmen mit an der NYSE kotierten Schuldtiteln die Corporate Governance Standards der NYSE. Die Ausführungen in diesem Abschnitt beziehen sich sowohl auf die UBS Group AG als auch die UBS AG, soweit nichts anderes vermerkt ist, oder soweit die dargelegten Informationen lediglich für kotierte Unternehmen relevant sind und damit nur für die UBS Group AG gelten. Das entspricht den US-Vorschriften der Securities and Exchange Commission (SEC) sowie den Kotierungsstandards der NYSE.

- **Siehe Statuten der UBS Group AG und der UBS AG sowie das Organisationsreglement der UBS Group AG auf [www.ubs.com/governance](http://www.ubs.com/governance) für weitere Informationen**
- **Die Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance der SIX Swiss Exchange ist unter [www.six-exchange-regulation.com](http://www.six-exchange-regulation.com) verfügbar, der Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance ist unter [www.economiesuisse.ch](http://www.economiesuisse.ch) und die Vorschriften der NYSE sind unter [www.nyse.com](http://www.nyse.com) verfügbar**

## Abweichungen von den Corporate Governance Standards für in den USA kotierte Unternehmen

Gemäss den Corporate Governance-Kotierungsstandards der NYSE müssen private ausländische Emittenten offenlegen, falls ihre Corporate Governance-Grundsätze massgeblich von jenen für US-Gesellschaften abweichen. Diese Abweichungen werden in den folgenden Abschnitten erläutert.

### Verantwortung des Audit Committee in Bezug auf die unabhängige Revisionsstelle

Das Audit Committee ist für die Honorare, die vertragliche Bindung und die Aufsicht der unabhängigen Revisionsstelle zuständig. Unser Audit Committee beurteilt die Leistungen und die Qualifikation der externen Revisionsstelle und legt seine Vorschläge zur Neu-, Wiederwahl oder Abberufung der unabhängigen Revisionsstelle dem gesamten Verwaltungsrat vor. Gemäss dem Schweizerischen Obligationenrecht unterbreitet der Verwaltungsrat den Aktionären anlässlich der ordentlichen Generalversammlung seine Vorschläge zur Abstimmung. Gemäss den Standards der NYSE ist das Audit Committee auch für die Bestellung der unabhängigen Revisionsstelle verantwortlich.

### Diskussion der Risikobeurteilungs- und Risikomanagementgrundsätze durch das Risk Committee

Im Einklang mit den Organisationsreglementen der UBS Group AG und der UBS AG überwacht das Risk Committee anstelle des Audit Committee im Namen des Verwaltungsrats unsere Risikogrundsätze und Risikokapazität. Das Risk Committee überwacht die Einhaltung der festgelegten Risikogrundsätze und prüft, ob die Unternehmensbereiche und Kontrolleinheiten geeignete Systeme zur Bewirtschaftung und Kontrolle der Risiken unterhalten.

### Aufsicht über die interne Revisionsstelle

Gemeinsam mit dem Verwaltungsratspräsidenten trägt das Audit Committee die Verantwortung für die interne Revisionsstelle und ist ermächtigt, diese zu überwachen. Gemäss den Standards der NYSE beaufsichtigt ausschliesslich das Audit Committee die interne Revisionsstelle.

### Verantwortung des Compensation Committee für die Leistungsbeurteilungen der obersten Führungsebene der UBS Group AG

Im Einklang mit dem Schweizer Recht unterbreitet das Compensation Committee den Aktionären anlässlich der Generalversammlung gemeinsam mit dem Verwaltungsrat die maximalen Gesamtbeträge der Vergütung des Verwaltungsrats, die maximalen Gesamtbeträge der fixen Vergütung der Mitglieder der Konzernleitung sowie den Gesamtbetrag der variablen Vergütung der Mitglieder der Konzernleitung zur Genehmigung. Die Aktionäre wählen die Mitglieder des Compensation Committee an der Generalversammlung. Gemäss den Standards der NYSE obliegt es dem Compensation Committee, die Leistung des Senior Managements zu beurteilen und dessen Vergütung als Ausschuss oder gemeinsam mit den anderen unabhängigen Verwaltungsräten festzulegen und zu genehmigen.

### Die Proxy Statement-Berichte des Audit Committee und des Compensation Committee

Gemäss Kotierungsregeln der NYSE müssten die genannten Committees ihre Berichte direkt den Aktionären zukommen lassen. Gemäss Schweizer Recht werden jedoch alle unsere Berichte zuhanden der Aktionäre, einschliesslich jener der vorgenannten Committees, dem Verwaltungsrat vorgelegt und von diesem genehmigt, da er gegenüber den Aktionären letztinstanzlich verantwortlich ist.

### Abstimmung über Aktienbeteiligungspläne durch die Aktionäre

Die Standards der NYSE schreiben für die Erstellung oder wesentliche Änderungen aller Aktienbeteiligungspläne die Genehmigung durch die Aktionäre vor. Schweizer Recht ermächtigt jedoch den Verwaltungsrat, Vergütungspläne zu genehmigen. Die Genehmigung durch die Aktionäre ist nur dann zwingend vorgeschrieben, wenn Aktienbeteiligungspläne eine Kapitalerhöhung erfordern. Werden die Aktien für solche Pläne hingegen am Markt erworben, ist keine Zustimmung der Aktionäre notwendig.

- **Siehe «Verwaltungsrat» in diesem Abschnitt für weitere Informationen über die Ausschüsse des Verwaltungsrats**
- **Siehe «Struktur des Aktienkapitals» in diesem Abschnitt für weitere Informationen zum Kapital der UBS Group AG**

## Konzernstruktur und Aktionariat

### Operative Konzernstruktur

Per 31. Dezember 2018 gliederte sich die operative Konzernstruktur in die Unternehmensbereiche Global Wealth Management, Personal & Corporate Banking, Asset Management und Investment Bank sowie das Corporate Center, bestehend aus den Einheiten Corporate Center Services (mit den Konzernfunktionen Group Chief Operating Officer Bereich, Group Finance, Group Risk Control, Group Legal, Group Compliance, Regulatory & Governance, Communications & Branding sowie UBS in society), Corporate Center – Group Asset and Liability Management (ALM) und Corporate Center – Non-core und Legacy Portfolio. Per 1. Februar 2018 wurden Wealth Management und Wealth Management Americas im Unternehmensbereich Global Wealth Management zusammengefasst.

Ab dem ersten Quartal 2019 werden wir nur noch das Ergebnis für das gesamte Corporate Center und keine separaten Ergebnisse für Corporate Center Services, Group ALM sowie Non-core und Legacy Portfolio mehr ausweisen.

- **Siehe Abschnitt «Our businesses» unter «Our strategy, business model and environment» auf Seite 19 des UBS Group AG Annual Report 2018 für weitere Informationen**
- **Siehe die Abschnitte unter «Geschäftsergebnis und Finanzinformationen» auf Seite 13 dieses Berichts und «Anmerkung 2 Segmentberichterstattung» im Abschnitt «Konzernrechnung» auf Seite 113 dieses Berichts für weitere Informationen**
- **Siehe Abschnitt «Our evolution» auf Seite 12 des UBS Group AG Annual Report 2018 für weitere Informationen**

### Kotierte und nicht kotierte Konzerngesellschaften

Zum Konzern gehört eine Reihe von konsolidierten Rechtseinheiten, von denen ausschliesslich die UBS Group AG kotiert ist.

Die UBS Group AG hat ihren Hauptsitz an folgender Adresse: Bahnhofstrasse 45, CH-8001 Zürich, Schweiz. Die Aktien der UBS Group AG sind an der SIX Swiss Exchange (ISIN: CH0244767585) und an der New York Stock Exchange (CUSIP: H42097107) kotiert.

- **Siehe «UBS-Aktien» im Abschnitt «Kapitalbewirtschaftung» auf Seite 324 dieses Berichts für Informationen zur Börsenkapitalisierung der UBS Group AG und zu den von den Konzerngesellschaften gehaltenen Aktien**
- **Siehe «Anmerkung 31 Beziehungen zu Tochtergesellschaften und anderen Gesellschaften» im Abschnitt «Konzernrechnung» auf Seite 230 dieses Berichts für weitere Informationen über die wichtigsten vollkonsolidierten Gesellschaften des Konzerns**

### Bedeutende Aktionäre

#### Allgemeine Regeln

Nach dem Bundesgesetz über die Finanzmarktinfrastrukturen und das Marktverhalten im Effekten- und Derivatehandel vom 19. Juni 2015 (FinfraG) ist jede natürliche oder juristische Person, die direkt oder indirekt oder gemeinsam mit Dritten Aktien oder derivative Finanzinstrumente auf Aktien einer in der Schweiz kotierten Gesellschaft hält, verpflichtet, die Gesellschaft und die SIX Swiss Exchange (SIX) zu benachrichtigen, wenn ihre Beteiligung einen der folgenden Grenzwerte erreicht, unter- oder überschreitet: 3, 5, 10, 15, 20, 25, 33⅓, 50 oder 66⅔% der Stimmrechte, und zwar ungeachtet der Möglichkeit ihrer Ausübung. Nominee-Gesellschaften, welche nicht autonom entscheiden können, wie Stimmrechte ausgeübt werden, sind nicht verpflichtet, UBS und der SIX zu melden, wenn sie die Grenzwerte erreichen, über- oder unterschreiten.

Gemäss Schweizer Obligationenrecht geben wir in den Anmerkungen zur Jahresrechnung zudem die Identität von Aktionärinnen und Aktionären an, welche mehr als 5% des gesamten Aktienkapitals der UBS Group AG halten.

### Nicht im UBS-Aktienregister eingetragene Aktionäre

Laut den bei der UBS Group AG und der SIX eingereichten Dokumenten zur Offenlegung gemäss FinfraG hielten die folgenden Gesellschaften per 31. Dezember 2018 mehr als 3% des gesamten Aktienkapitals der UBS Group AG: Dodge & Cox, San Francisco, legte am 30. November 2018 einen Anteil von 3,03% des gesamten Aktienkapitals der UBS Group AG offen; BlackRock Inc., New York, legte am 28. August 2018 eine Beteiligung von 4,99% offen und MFS Investment Management, Boston, legte am 10. Februar 2016 eine Beteiligung von 3,05% offen. Diese Offenlegungen wurden nachfolgend nicht ersetzt, und es liegen seit 31. Dezember 2018 keine neuen Angaben über signifikante Beteiligungen vor.

In Übereinstimmung mit dem FinfraG sind die vorstehenden Beteiligungen im Verhältnis zum Gesamtkapital der UBS Group AG berechnet worden, welches zum Zeitpunkt der Offenlegung in den Statuten angegeben war.

Informationen zu Offenlegungen gemäss FinfraG finden Sie unter [www.six-exchange-regulation.com/de/home/publications/significant-shareholders.html](http://www.six-exchange-regulation.com/de/home/publications/significant-shareholders.html).

### Im UBS-Aktienregister eingetragene Aktionäre

Die in der folgenden Tabelle aufgeführten Aktionäre (die entweder in eigenem Namen oder als Nominees für andere Investoren oder wirtschaftlich Berechtigte handeln) verfügten laut UBS-Aktienregister per 31. Dezember 2018 über eine Beteiligung von mindestens 3% am gesamten Aktienkapital der UBS Group AG.

### Kreuzbeteiligungen

Die UBS Group AG hält keine Kreuzbeteiligungen an anderen Unternehmen, die 5% an Kapital oder Stimmrechten übersteigen.

#### Geprüft I

#### In das UBS-Aktienregister eingetragene Aktionäre, die einen Anteil von 3% oder mehr am Aktienkapital halten

% des Aktienkapitals	31.12.18	31.12.17	31.12.16
Chase Nominees Ltd., London	12,08	11,16	9,43
DTC (Cede & Co.), New York <sup>1</sup>	7,23	6,64	6,62
Nortrust Nominees Ltd., London	4,14	4,11	3,88

<sup>1</sup> DTC (Cede & Co.), New York, «The Depository Trust Company», ist eine US-amerikanische Wertschriften-Clearing-Organisation.



## Struktur des Aktienkapitals

### Ordentliches Aktienkapital

Ende 2018 waren 3 855 634 749 Aktien der UBS Group AG mit einem Nennwert von je 0.10 Franken ausgegeben. Dies entspricht einem Aktienkapital von 385 563 474.90 Franken.

Nach schweizerischem Aktienrecht müssen die Aktionäre einer Aufstockung des ordentlichen Aktienkapitals oder der Schaffung von bedingtem oder genehmigtem Aktienkapital an einer Generalversammlung zustimmen. 2018 stellten wir an

unsere Aktionäre keinen Antrag auf Aufstockung des ordentlichen Aktienkapitals oder auf Schaffung von bedingtem oder genehmigtem Aktienkapital.

Das Aktienkapital erhöhte sich im Geschäftsjahr um 2 538 146 Aktien, da aufgrund von ausgeübten Mitarbeiteroptionen Aktien aus bestehendem bedingtem Kapital ausgegeben wurden.

### Ausgegebenes Aktienkapital der UBS Group AG

	Aktienkapital in CHF	Anzahl Aktien	Nennwert in CHF
Per 31. Dezember 2017	385 309 660	3 853 096 603	0.10
Ausgabe von Aktien aus bedingtem Kapital aufgrund ausgeübter Mitarbeiteroptionen im Jahre 2018	253 815	2 538 146	0.10
Per 31. Dezember 2018	385 563 475	3 855 634 749	0.10

### Streuung der UBS-Aktien

Per 31. Dezember 2018	Eingetragene Aktionäre		Eingetragene Aktien	
Anzahl eingetragene Namenaktien	Anzahl	%	Anzahl	% der ausgegebenen Aktien
1–100	25 017	10,9	1 403 306	0,0
101–1 000	120 927	52,8	57 443 935	1,5
1 001–10 000	75 145	32,8	216 419 373	5,6
10 001–100 000	7 158	3,1	170 930 404	4,4
100 001–1 000 000	594	0,3	169 267 430	4,4
1 000 001–5 000 000	87	0,0	178 688 459	4,6
5 000 001–38 556 347 (1%)	26	0,0	321 024 783	8,3
1–2%	4	0,0	203 199 804	5,3
2–3%	0	0,0	0	0,0
3–4%	0	0,0	0	0,0
4–5%	1	0,0	159 517 521	4,1
Über 5%	2 <sup>1</sup>	0,0	744 583 467	19,3
Total eingetragene Aktien	228 961	100,0	2 222 478 482 <sup>2</sup>	57,6
Nicht eingetragene Aktien <sup>3</sup>			1 633 156 267	42,4
<b>Total ausgegebene Aktien</b>			<b>3 855 634 749</b>	<b>100,0</b>

<sup>1</sup> Am 31. Dezember 2018 war Chase Nominees Ltd., London, eingetragen als Treuhänder / Nominee, mit 12,08% aller ausgegebenen UBS-Aktien registriert. Gemäss den Bestimmungen der UBS Group AG sind Stimmrechte von Treuhändern / Nominees jedoch auf 5% aller ausgegebenen UBS-Aktien begrenzt. Die US-Wertschriften-Clearing-Organisation DTC (Cede & Co.), New York, war mit einem Anteil von 7,23% an allen ausgegebenen UBS-Aktien eingetragen und ist dieser 5%-Stimmrechtsbegrenzung als Wertschriften-Clearing-Organisation nicht unterworfen. <sup>2</sup> Von allen eingetragenen Aktien waren 403 358 353 Aktien nicht stimmberechtigt. <sup>3</sup> Aktien, die am 31. Dezember 2018 nicht im UBS-Aktienregister eingetragen waren.

## Bedingtes Aktienkapital

Ende 2018 stand dem Verwaltungsrat der UBS Group AG das folgende bedingte Aktienkapital zur Verfügung:

- höchstens 38 000 000 Franken, eingeteilt in maximal 380 000 000 voll liberierte Namenaktien mit einem Nennwert von je 0.10 Franken, auszugeben über die freiwillige oder pflichtmässige Ausübung von Wandel- und / oder Optionsrechten im Zusammenhang mit der Ausgabe von Anleihen oder ähnlichen Finanzinstrumenten auf den nationalen oder internationalen Kapitalmärkten. Diese bedingte Kapitalzusage wurde an der ausserordentlichen Generalversammlung am 26. November 2014 genehmigt. Ursprünglich war die Kapitalzusage an der Generalversammlung der UBS AG vom 14. April 2010 genehmigt worden. Der Verwaltungsrat hat von dieser Zusage keinen Gebrauch gemacht.

- höchstens 12 512 647.60 Franken, eingeteilt in 125 126 476 voll liberierte Namenaktien mit einem Nennwert von je 0.10 Franken, auszugeben bei Ausübung von Mitarbeiteroptionen, die an Mitarbeiter sowie Mitglieder der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats der UBS Group AG und ihrer Tochtergesellschaften ausgegeben wurden. Diese bedingte Kapitalzusage wurde von den Aktionären an derselben ausserordentlichen Generalversammlung im Jahr 2014 genehmigt.

→ **Siehe Artikel 4a der Statuten der UBS Group AG für weitere Informationen zu den Bedingungen der Ausgabe von Aktien aus bestehendem bedingtem Kapital. Die Statuten sind abrufbar unter [www.ubs.com/governance](http://www.ubs.com/governance)**

## Bedingtes Kapital von UBS Group AG

Per 31. Dezember 2018	Maximal auszugebende Aktien	Jahr der Genehmigung durch die ausserordentliche Generalversammlung	% der Anzahl ausgegebener Aktien
Mitarbeiterbeteiligungspläne	125 126 476	2014	3,24
Wandel- / Optionsrechte bei Ausgabe von Anleiheobligationen	380 000 000	2014	9,85
<b>Total</b>	<b>505 126 476</b>		<b>13,10</b>

## Genehmigtes Aktienkapital

Die UBS Group AG hatte per 31. Dezember 2018 kein zur Ausgabe verfügbares genehmigtes Aktienkapital.

## Veränderungen des Eigenkapitals

Gemäss International Financial Reporting Standards (IFRS) belief sich das den Aktionären zurechenbare Eigenkapital des Konzerns per 31. Dezember 2018 auf 52,9 Milliarden US-Dollar (2017: 52,5 Milliarden US-Dollar; und 2016: 52,9 Milliarden US-Dollar). Per 31. Dezember 2018 setzte sich das den Aktionären der UBS Group AG zurechenbare Eigenkapital aus 3 855 634 749 ausgegebenen Aktien zusammen (2017: 3 853 096 603 Aktien; und 2016: 3 850 766 389 Aktien).

- **Siehe «Eigenkapitalentwicklung» im Abschnitt «Konzernrechnung» auf Seite 50 dieses Berichts für weitere Informationen über die Veränderungen des Eigenkapitals in den letzten drei Jahren**

## Besitz

Der Besitz der Aktien der UBS Group AG ist breit gestreut. Die Tabellen in diesem Abschnitt enthalten Angaben zur Aufteilung der Aktionäre der UBS Group AG nach Aktionärskategorien und geografischen Regionen. Diese Angaben erfassen jedoch lediglich die im Aktienregister von UBS eingetragenen Aktionäre und sind deshalb weder für die gesamte Aktionärsbasis der UBS Group AG noch für die tatsächliche wirtschaftliche Berechtigung repräsentativ. Nur Aktionäre, deren Aktien mit Stimmrecht im Aktienregister eingetragen sind, können ihre Stimmrechte ausüben.

- **Siehe «Mitwirkungsrechte der Aktionäre» in diesem Abschnitt für weitere Informationen**

Per 31. Dezember 2018 waren 1 819 120 129 Aktien der UBS Group AG mit Stimmrecht und 403 358 353 Aktien ohne Stimmrecht im Aktienregister eingetragen. 1 633 156 267 Aktien waren nicht im Aktienregister von UBS eingetragen. Sämtliche Aktien waren voll liberiert und dividendenberechtigt. Es gibt keine Vorzugsrechte für einzelne Aktionäre, und die UBS Group AG hat keine anderen Aktienkategorien ausgegeben.

## Aktionäre, juristische Personen und Nominees: Kategorien und geografische Verteilung

Per 31. Dezember 2018	Eingetragene Aktionäre	
	Anzahl	%
Natürliche Personen	223 901	97,8
Juristische Personen	4 832	2,1
Nominees, Treuhänder	228	0,1
Total eingetragene Aktien		
Nicht eingetragene Aktien		
<b>Total</b>	<b>228 961</b>	<b>100,0</b>

	Natürliche Personen		Juristische Personen		Nominees		Total	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Amerika</b>	<b>5 309</b>	<b>2,3</b>	<b>148</b>	<b>0,1</b>	<b>104</b>	<b>0,0</b>	<b>5 561</b>	<b>2,4</b>
davon: USA	4 683	2,0	78	0,0	98	0,0	4 859	2,1
<b>Asien / Pazifik</b>	<b>5 334</b>	<b>2,3</b>	<b>114</b>	<b>0,1</b>	<b>21</b>	<b>0,0</b>	<b>5 469</b>	<b>2,4</b>
<b>Europa, Naher Osten und Afrika</b>	<b>12 586</b>	<b>5,5</b>	<b>271</b>	<b>0,1</b>	<b>65</b>	<b>0,0</b>	<b>12 922</b>	<b>5,6</b>
davon: Deutschland	4 123	1,8	35	0,0	4	0,0	4 162	1,8
davon: Grossbritannien	4 719	2,1	7	0,0	6	0,0	4 732	2,1
davon: Übriges Europa	3 532	1,5	226	0,1	55	0,0	3 813	1,7
davon: Naher Osten und Afrika	212	0,1	3	0,0	0	0,0	215	0,1
<b>Schweiz</b>	<b>200 672</b>	<b>87,6</b>	<b>4 299</b>	<b>1,9</b>	<b>38</b>	<b>0,0</b>	<b>205 009</b>	<b>89,5</b>
Total eingetragene Aktien								
Nicht eingetragene Aktien								
<b>Total</b>	<b>223 901</b>	<b>97,8</b>	<b>4 832</b>	<b>2,1</b>	<b>228</b>	<b>0,1</b>	<b>228 961</b>	<b>100,0</b>

Per Ende 2018 beliefen sich die von UBS gehaltenen 166 467 802 Namenaktien der UBS Group AG auf 4,32% des gesamten Aktienkapitals der UBS Group AG. Gleichzeitig hielten wir Akquisitions- und Veräusserungspositionen betreffend 190 587 619 beziehungsweise 165 817 208 Stimmrechte der UBS Group AG, die 4,95% beziehungsweise 4,30% der gesamten Stimmrechte der UBS Group AG entsprachen. Von den Veräusserungspositionen entfielen 3,88% der Stimmrechte auf Aktien, die für Mitarbeiteroptionspläne zur Verfügung stehen. Die Berechnungsmethode für die Akquisitions- und Veräusserungspositionen basiert auf der Finanzmarktinfrastukturverordnung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FinfraV-FINMA), die festlegt, dass alle künftigen potenziellen Aktienlieferungsverpflichtungen, ungeachtet der bedingten Natur der Lieferung, berücksichtigt werden müssen.

### Aktienbesitz von Mitarbeitern

Der Aktienbesitz von Mitarbeitern wird auf eine Vielzahl von Arten gefördert und ermöglicht. Ein Beispiel ist unser Equity Plus Plan. Dies ist ein freiwilliges Programm, über das berechtigte Mitarbeiter Aktien der UBS Group AG zum Marktwert erwerben und für je drei erworbene Aktien eine Notional Share (Aktienanwartschaft) gratis erhalten können. Wenn der Mitarbeiter die erworbenen Aktien mindestens drei Jahre behält und weiterhin bei UBS beschäftigt ist, werden die Notional Shares übertragen. Ein weiteres Beispiel ist der Equity Ownership Plan (EOP). Der EOP ist ein obligatorischer Plan für auf-

geschobene Vergütung für alle Mitarbeiter mit einer Gesamtvergütung von über 300 000 US-Dollar / Franken. Mitarbeiter, mit Ausnahme von Mitgliedern der Konzernleitung, erhalten mindestens 60% ihrer aufgeschobenen leistungsabhängigen Zuteilungen im Rahmen des EOP in Form von Notional Shares (Aktienanwartschaften). Der Plan enthält Bestimmungen, die es UBS ermöglichen, den gesperrten aufgeschobenen Anteil der gewährten EOP-Vergütung in Teilen oder als Ganzes verfallen zu lassen, wenn ein Mitarbeiter bestimmte nachteilige Handlungen vollzieht oder in den meisten Fällen, in denen das Arbeitsverhältnis aufgelöst wird. Um unsere Mitarbeiter anzuspornen, ihre Geschäfte so weiterzuentwickeln und zu führen, dass nachhaltige Ergebnisse resultieren, werden die EOP-Zuteilungen an Mitglieder der Konzernleitung und andere höhere Mitarbeiter nur dann übertragen, wenn sowohl die Bedingungen des Konzerns als auch jene der Unternehmensbereiche erfüllt werden.

Per 31. Dezember 2018 hielten Mitarbeiter von UBS schätzungsweise 6% der ausstehenden UBS-Aktien (einschliesslich rund 4% an gesperrten Aktien und Aktienanwartschaften aus unseren Vergütungsprogrammen). Diese Zahlen basieren auf bekannten Informationen von Aktienbeteiligungen aus Mitarbeiterbeteiligungsplänen, persönlichen Positionen und ausgewählten individuellen Pensionsplänen. Per Ende 2018 hielten schätzungsweise 34% aller Mitarbeiter UBS-Aktien aus Mitarbeiterbeteiligungsplänen.

→ **Siehe Abschnitt «Vergütung» auf Seite 364 dieses Berichts für weitere Informationen**

						Eingetragene Aktien	
						Anzahl	%
						455 147 534	11,8
						614 079 127	15,9
						1 153 251 821	29,9
						2 222 478 482	57,6
						1 633 156 267	42,4
						<b>3 855 634 749</b>	<b>100,0</b>
Natürliche Personen		Juristische Personen		Nominees		Total	
Anzahl Aktien	%	Anzahl Aktien	%	Anzahl Aktien	%	Anzahl Aktien	%
<b>6 385 407</b>	<b>0,2</b>	<b>74 857 806</b>	<b>1,9</b>	<b>363 352 991</b>	<b>9,4</b>	<b>444 596 204</b>	<b>11,5</b>
48 703 353	0,1	57 225 479	1,5	363 022 386	9,4	425 118 218	11,0
<b>24 680 132</b>	<b>0,6</b>	<b>62 031 827</b>	<b>1,6</b>	<b>9 346 083</b>	<b>0,2</b>	<b>96 058 042</b>	<b>2,5</b>
<b>43 878 796</b>	<b>1,1</b>	<b>24 198 354</b>	<b>0,6</b>	<b>754 218 087</b>	<b>19,6</b>	<b>822 295 237</b>	<b>21,3</b>
13 210 617	0,3	782 505	0,0	18 795 660	0,5	32 788 782	0,9
21 015 786	0,5	1 600 836	0,0	704 288 756	18,3	726 905 378	18,9
9 030 071	0,2	21 615 948	0,6	31 133 671	0,8	61 779 690	1,6
622 322	0,0	199 065	0,0	0	0,0	821 387	0,0
<b>380 203 199</b>	<b>9,9</b>	<b>452 991 140</b>	<b>11,7</b>	<b>26 334 660</b>	<b>0,7</b>	<b>859 528 999</b>	<b>22,3</b>
455 147 534	11,8	614 079 127	15,9	1 153 251 821	29,9	2 222 478 482	57,6
0		0		0		1 633 156 267	42,4
<b>455 147 534</b>	<b>11,8</b>	<b>614 079 127</b>	<b>15,9</b>	<b>1 153 251 821</b>	<b>29,9</b>	<b>3 855 634 749</b>	<b>100,0</b>

## Aktien und Partizipationsscheine

Die UBS Group AG hat nur eine einzige Kategorie von Aktien. Es handelt sich dabei um Namenaktien, die als Wertrechte (im Sinne des Schweizerischen Obligationenrechts) und Bucheffekten (im Sinne des Bundesgesetzes über Bucheffekten) ausgestaltet sind. Jede Namenaktie hat einen Nennwert von 0.10 Franken sowie eine Stimme. Diese unterliegt den nachstehend unter «Übertragbarkeit, Stimmrechte und Nominee-Eintragungen» erwähnten Beschränkungen.

Wir haben keine Partizipationsscheine ausstehend.

Unsere Aktien sind an der NYSE als «Global Registered Shares» kotiert. Daher können sie ohne Umwandlung jeweils grenzüberschreitend gehandelt und übertragen werden. Dabei werden identische Aktien an verschiedenen Börsen in unterschiedlichen Währungen gehandelt.

→ **Siehe «UBS-Aktien» im Abschnitt «Kapitalbewirtschaftung» auf Seite 324 dieses Berichts für weitere Informationen**

## Ausschüttungen an die Aktionäre

Die Entscheidung über die Ausschüttung und über die Höhe einer Dividende hängt von verschiedenen Faktoren ab, unter anderem von unseren Gewinnen, unserer Cashflow-Generierung und unseren Kapitalkennzahlen.

Der Verwaltungsrat von UBS beabsichtigt, an der Generalversammlung 2019 für das Geschäftsjahr 2018 eine Dividende von 0.70 Franken pro Aktie zu beantragen. Diese soll aus den Kapitaleinlagereserven bezahlt werden.

Im März 2018 startete UBS ein Aktienrückkaufprogramm von

bis zu 2 Milliarden Franken über einen Zeitraum von drei Jahren. Die unter dem Programm zurückgekauften UBS-Aktien werden zum Zweck der Kapitalverminderung vernichtet. Entsprechende Anträge werden an zukünftigen Generalversammlungen gestellt. UBS kaufte im Jahr 2018 Aktien im Gesamtwert von 750 Millionen Franken zurück und übertraf damit das Ziel für 2018 von 550 Millionen Franken.

→ **Siehe Abschnitt «Kapitalbewirtschaftung» auf Seite 319 dieses Berichts für weitere Informationen über das Aktienrückkaufprogramm**

## Übertragbarkeit, Stimmrechte und Nominee-Eintragungen

Es bestehen keine Restriktionen bezüglich der Übertragbarkeit unserer Aktien. Aktionäre, deren Aktien im Aktienregister eingetragen sind, können ihr Stimmrecht unbeschränkt ausüben, sofern sie in Übereinstimmung mit den Statutenbestimmungen ausdrücklich ihre wirtschaftliche Berechtigung erklären.

Wir haben spezielle Regeln für die Eintragung von Treuhändern und Nominees erlassen. Diese werden im Aktienregister mit Stimmrechten von bis zu 5% aller ausgegebenen Aktien der UBS Group AG eingetragen, sofern sie sich dazu verpflichten, auf unser Verlangen diejenigen wirtschaftlich Berechtigten bekannt zu geben, die einen Anteil von mindestens 0,3% am Total der ausgegebenen Aktien der UBS Group AG besitzen. Eine Ausnahme von der 5%-Regel gilt für Wertschriften-Clearing-Organisationen; dies traf per 31. Dezember 2018 auf The Depository Trust Company in New York zu.

→ **Siehe «Mitwirkungsrechte der Aktionäre» in diesem Abschnitt für weitere Informationen**

### Wandelanleihen und Optionen

Per 31. Dezember 2018 waren keine bedingten Kapitalinstrumente oder Wandelanleihen ausstehend, welche die Ausgabe neuer Aktien erfordern würden.

→ **Siehe Abschnitt «Kapitalbewirtschaftung» auf Seite 319 dieses Berichts für weitere Informationen zu unseren ausstehenden Kapitalinstrumenten**

Per 31. Dezember 2018 waren 12 527 179 Mitarbeiteroptionen, einschliesslich Stock Appreciation Rights, ausstehend. Es waren Optionen und Stock Appreciation Rights für 3 705 363

Aktien «in the money» und ausübbar. Verpflichtungen zur Aktienlieferung aus den optionsbasierten Beteiligungsplänen wird nachgekommen, indem neue Aktien aus bedingtem Kapital emittiert werden. Per 31. Dezember 2018 standen, wie oben erwähnt, 125 126 476 noch nicht emittierte Aktien aus bedingtem Aktienkapital für diesen Zweck zur Verfügung.

→ **Siehe «Bedingtes Aktienkapital» in diesem Abschnitt für weitere Informationen**

→ **Siehe «Anmerkung 30 Leistungen an Arbeitnehmer: variable Vergütung» im Abschnitt «Konzernrechnung» auf Seite 222 dieses Berichts für weitere Informationen über ausstehende Optionen und Stock Appreciation Rights**

# Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Wir legen grossen Wert auf die aktive Mitwirkung der Aktionäre an unserem Entscheidungsprozess. 2018 nahmen wir weitere Verbesserungen an unserer Online-Abstimmungsplattform vor, um das Anmelde- und Online-Abstimmungsverfahren für unsere eingetragenen Aktionäre noch weiter zu vereinfachen. Eingetragene Aktionäre erhalten persönliche Einladungen zu den Generalversammlungen. Zusammen mit den Einladungsunterlagen erhalten sie ein persönliches einmaliges Passwort und einen QR-Code. Mit diesen Zugangsdaten können sie sich leicht auf unserer neuen Online-Abstimmungsplattform anmelden, auf der sie ihre Abstimmungsanweisungen eingeben oder eine Eintrittskarte für die Generalversammlung bestellen können.

Aktionäre, die auf die umfassenden Einladungsunterlagen per Post verzichten möchten, werden in einem kurzen Schreiben auf die bevorstehende Generalversammlung hingewiesen. Dieses Schreiben enthält ein einmaliges Passwort und einen QR-Code für die Online-Abstimmung sowie einen Hinweis auf die Webseite [www.ubs.com/generalversammlung](http://www.ubs.com/generalversammlung), auf der alle Informationen zur bevorstehenden Generalversammlung bereitstehen.

## Beziehungen zu den Aktionären

Wir informieren alle Aktionäre regelmässig über unsere Aktivitäten, Ergebnisse und weitere Entwicklungen.

→ **Siehe «Informationspolitik» in diesem Abschnitt für weitere Informationen**

Die Generalversammlung bietet den Aktionären die Möglichkeit, dem Verwaltungsrat und der Konzernleitung sowie unseren internen und externen Revisionsstellen Fragen zu stellen.

## Stimmrechte, Stimmrechtsbeschränkungen und Vertretung

Es bestehen weder Restriktionen bezüglich des Aktienbesitzes noch des Stimmrechts. Nominee-Gesellschaften und Treuhänder, die in der Regel eine grosse Anzahl Anleger vertreten und eine unbegrenzte Anzahl Aktien eintragen können, unterliegen jedoch gemäss den vom Verwaltungsrat festgelegten allgemeinen Grundsätzen einer Stimmrechtsbeschränkung von 5% der ausgegebenen Aktien der UBS Group AG. Damit soll verhindert werden, dass sich unbekannte Aktionäre mit bedeutenden Beteiligungen ins Aktienregister eintragen lassen. Wertschriften-Clearing-Organisationen wie The Depository Trust Company in New York sind dieser Stimmrechtsbegrenzung von 5% nicht unterworfen.

Aktionäre können ihre mit den Aktien verbundenen Stimmrechte nur ausüben, wenn sie mit Stimmrecht in unserem Aktienregister eingetragen sind. Für die Eintragung ist die Bestätigung der Aktionäre erforderlich, dass sie Aktien der UBS Group AG in ihrem eigenen Namen und auf ihre eigene

Rechnung erworben haben. Nominee-Gesellschaften und Treuhänder müssen eine Vereinbarung unterzeichnen, in der sie sich bereit erklären, auf unser Verlangen diejenigen wirtschaftlich Berechtigten bekannt zu geben, die mehr als 0,3% aller ausgegebenen Aktien der UBS Group AG besitzen.

Alle Aktionäre, deren Aktien mit Stimmrecht im Aktienregister eingetragen sind, können an den Generalversammlungen teilnehmen. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen, können zu jedem Verhandlungsgegenstand Weisung erteilen, ob sie für oder gegen ein Traktandum stimmen oder sich der Stimme enthalten wollen. Dazu übertragen sie entweder ihre Stimmen einem gemäss Artikel 15 der Statuten gewählten unabhängigen Stimmrechtsvertreter oder lassen sich durch einen anderen eingetragenen Aktionär ihrer Wahl vertreten. Alternativ können eingetragene Aktionäre ihre Weisungen zu den einzelnen Traktanden an den unabhängigen Stimmrechtsvertreter über unsere Online-Abstimmungsplattform elektronisch abgeben. Nominee-Gesellschaften senden in der Regel den wirtschaftlich Berechtigten die entsprechenden Abstimmungsunterlagen und übermitteln die gesammelten Stimmen dem unabhängigen Stimmrechtsvertreter.

→ **Siehe Artikel 14 und 15 der Statuten der UBS Group AG für weitere Informationen zur Erteilung von Weisungen an unabhängige Stimmrechtsvertreter. Die Statuten sind abrufbar unter [www.ubs.com/governance](http://www.ubs.com/governance)**

## Statutarische Quoren

Anlässlich der Generalversammlung entscheiden die Aktionäre mit der absoluten Mehrheit der abgegebenen Stimmen (unter Ausschluss der leeren und ungültigen Stimmen) über Anträge, Neu- und Wiederwahlen von Verwaltungsratsmitgliedern sowie die Wahl der Revisionsstelle. Das Schweizerische Obligationenrecht schreibt vor, dass in spezifischen Fällen zur Beschlussfassung mindestens zwei Drittel der an der Generalversammlung vertretenen Stimmen und die absolute Mehrheit der an der Generalversammlung vertretenen Aktiennennwerte erforderlich sind. Dies gilt unter anderem für die Einführung von Stimmrechtsaktien und für die Beschränkung der Übertragbarkeit von Namenaktien, für genehmigte und bedingte Kapitalerhöhungen sowie für die Einschränkung oder Aufhebung des Bezugsrechts der Aktionäre.

Gemäss den Statuten wird eine Zweidrittelmehrheit der vertretenen Stimmen für die Genehmigung von Änderungen der Bestimmungen in den Statuten verlangt, welche die Anzahl der Verwaltungsratsmitglieder regeln, sowie für die Abberufung von einem Viertel oder mehr Mitgliedern des Verwaltungsrats und für Änderungen in Bezug auf die Feststellung dieses qualifizierten Quorums.

Abstimmungen und Wahlen erfolgen in der Regel elektronisch, um eine exakte Erfassung der abgegebenen Stimmen sicherzustellen. Ist eine klare Mehrheit zu erwarten, kann offen durch Handerheben abgestimmt werden. Aktionäre, die zusammen über mindestens 3% der vertretenen Stimmen verfügen, können jederzeit verlangen, dass eine Wahl oder Abstimmung elektronisch oder schriftlich durchgeführt wird. Damit die Aktionäre ihre Meinung zu allen Themen klar äussern können, wird über jedes Traktandum einzeln abgestimmt; auch die Wahl der Verwaltungsratsmitglieder erfolgt für jede Person einzeln.

### Einberufung der Generalversammlung

Der Termin für die ordentliche Generalversammlung muss innerhalb von sechs Monaten nach Abschluss des Geschäftsjahres (31. Dezember) angesetzt werden. In der Regel findet sie Anfang Mai statt. 2019 findet die ordentliche Generalversammlung am 2. Mai statt.

Ausserordentliche Generalversammlungen können einberufen werden, wenn der Verwaltungsrat oder die Revisionsstelle dies als notwendig erachtet. Aktionäre, die einzeln oder zusammen mindestens 10% des Aktienkapitals vertreten, können jederzeit und auch während einer ordentlichen Generalversammlung schriftlich verlangen, dass eine ausserordentliche Generalversammlung einberufen wird, um bestimmte von ihnen vorgebrachte Gegenstände zu verhandeln.

Jedem eingetragenen Aktionär werden spätestens 20 Tage vor der Generalversammlung eine persönliche Einladung und eine detaillierte Traktandenliste zur Verfügung gestellt. Die Traktanden werden ausserdem im Schweizerischen Handelsamtsblatt und im Internet unter [www.ubs.com/generalversammlung](http://www.ubs.com/generalversammlung) veröffentlicht.

### Traktandierung

Gemäss unseren Statuten können Aktionäre, die einzeln oder zusammen Aktien im Nennwert von mindestens 62 500 Franken vertreten, die Traktandierung von Verhandlungsgegenständen vorschlagen, die der nächsten Generalversammlung vorgelegt werden sollen.

Die Aufforderung zur Einreichung solcher Begehren wird Anfang Februar im Schweizerischen Handelsamtsblatt sowie auf [www.ubs.com/generalversammlung](http://www.ubs.com/generalversammlung) veröffentlicht. Wird eine Traktandierung beantragt, müssen die Verhandlungsgegenstände aufgeführt und kurz erläutert werden. Solche Anträge müssen spätestens 50 Tage vor der Generalversammlung dem Verwaltungsrat übermittelt werden. Dabei ist eine Bestätigung der Depotbank über die Anzahl der vom Antragsteller gehaltenen Aktien und die Sperrung dieser Aktien bis zum Ende der Generalversammlung beizufügen. Der Verwaltungsrat fasst Stellungnahmen zu den Vorschlägen und veröffentlicht diese zusammen mit den beantragten Verhandlungsgegenständen.

### Eintragung im Aktienregister

Es sind rund 230 000 Aktionäre direkt im UBS-Aktienregister und rund 140 000 US-Aktionäre über Nominee-Gesellschaften eingetragen.

Das Aktienregister der UBS Group AG ist ein internes, nicht öffentliches Register, das gesetzlichen Vertraulichkeits-, Geheimhaltungs-, Privatsphäre- und Datenschutzvorschriften unterliegt, die die UBS Group AG erfüllen muss, um die im Register eingetragenen Aktionäre zu schützen. In der Regel sind Aktionäre sowie Dritte nicht berechtigt, Daten zu anderen Aktionären einzusehen. Die Bekanntgabe dieser Daten ist nur in bestimmten, limitierten Fällen zulässig. Gemäss dem Bundesgesetz über den Datenschutz ist die Bekanntgabe von Personendaten (wie in diesem Gesetz definiert) nur bei Einwilligung des eingetragenen Aktionärs sowie in Fällen erlaubt, in denen ein überwiegendes privates oder öffentliches Interesse besteht oder das schweizerische Recht eine Bekanntgabe ausdrücklich vorsieht. Die gesetzlichen Bestimmungen sehen bestimmte Berichtspflichten vor, beispielsweise in Bezug auf bedeutende Aktionäre (siehe den Abschnitt «Bedeutende Aktionäre» in diesem Bericht für weitere Informationen). Eine Bekanntgabe der Daten kann auch von einem zuständigen Gericht, einer für die Regulierung der Geschäftstätigkeit der UBS Group AG zuständigen Aufsichtsbehörde oder gemäss anderen gesetzlichen Bestimmungen verlangt oder beantragt werden.

Die in Artikel 5 unserer Statuten festgeschriebenen allgemeinen Regeln für die Eintragung von Stimmrechten in unserem schweizerischen Aktienregister gelten auch im Vorfeld der Generalversammlung. Dieselben Regeln gelten für unseren Transfer Agent in den USA, der das amerikanische Aktienregister für sämtliche Aktien der UBS Group AG in einem Depot in den USA verwaltet. Damit die Stimmrechte der einzelnen Aktionäre festgestellt werden können, wird unser Aktienregister im Allgemeinen zwei Arbeitstage vor einer Generalversammlung geschlossen. Unser unabhängiger Stimmrechtsvertreter bearbeitet Abstimmungsweisungen von Aktionären mit Stimmrecht, solange es technisch möglich ist, das heisst im Allgemeinen ebenfalls bis zwei Arbeitstage vor einer Generalversammlung. Eine solche technisch bedingte Schliessung unseres Aktienregisters soll lediglich ermöglichen, die tatsächlichen Stimmrechte jedes einzelnen Aktionärs zu ermitteln, der eine Weisung zur Stimmabgabe erteilt hat. Ungeachtet der technisch bedingten Schliessung werden in unserem Aktienregister eingetragene Aktien nie gesperrt und sind – unabhängig von allenfalls abgegebenen Weisungen zur Stimmabgabe – jederzeit frei handelbar.



# Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der UBS Group AG besteht gemäss unseren Statuten aus sechs bis zwölf Mitgliedern und wird vom Verwaltungsratspräsidenten geleitet.

Der Verwaltungsrat entscheidet auf Vorschlag des Group Chief Executive Officer (Group CEO) über die Strategie des Konzerns, ist für die Gesamtleitung, Überwachung und Kontrolle des Konzerns und seines Managements verantwortlich und überwacht die Einhaltung der Bestimmungen der anwendbaren Rechtsvorschriften und Regularien. Der Verwaltungsrat beaufsichtigt die UBS Group AG und ihre Tochtergesellschaften und ist für die Implementierung einer klaren Governance-Struktur für den Konzern verantwortlich. Damit gewährleistet er eine effektive Steuerung und Überwachung des Konzerns unter Berücksichtigung der wesentlichen Risiken, denen die UBS Group AG und ihre Tochtergesellschaften ausgesetzt sind. Der Verwaltungsrat trägt die oberste Verantwortung für den Erfolg des Konzerns und für die Erzielung von nachhaltigem Wert für die Aktionäre, dies unter Einsatz von umsichtigen und effektiven Kontrollen. Darüber hinaus genehmigt er alle zur Veröffentlichung vorgesehenen Rechnungsabschlüsse und ernennt und setzt Mitglieder der Konzernleitung ab.

Unter der Leitung des Verwaltungsratspräsidenten entscheidet der Verwaltungsrat der UBS AG auf Vorschlag des Group CEO über die Strategie der UBS AG und ist in letzter Instanz für die Überwachung des Managements verantwortlich. Die Gesamtverantwortung für den Erfolg der UBS AG wird aufgrund von Parametern ausgeübt, die der Konzern festlegt.

## Die Mitglieder des Verwaltungsrats

An der Generalversammlung vom 3. Mai 2018 wurden Michel Demaré, David Sidwell, Reto Francioni, Ann F. Godbehere, Julie G. Richardson, Isabelle Romy, Robert W. Scully, Beatrice Weder di Mauro und Dieter Wemmer zu Mitgliedern des Verwaltungsrats wiedergewählt. William G. Parrett stand aufgrund seiner neuen Rolle als Verwaltungsratspräsident von UBS Americas LLC nicht zur Wiederwahl. Jeremy Anderson und Fred Hu wurden als neue Mitglieder des Verwaltungsrats gewählt. Gleichzeitig wurde Axel A. Weber zum Präsidenten des

Verwaltungsrats wiedergewählt, und Ann F. Godbehere, Michel Demaré, Julie G. Richardson und Dieter Wemmer wurden zu Mitgliedern des Compensation Committee gewählt. Ferner wurde ADB Altorfer Duss & Beilstein AG als unabhängiger Stimmrechtsvertreter eingesetzt. Im Anschluss an ihre Wahl ernannte der Verwaltungsrat Michel Demaré zum Vizepräsidenten und David Sidwell zum Senior Independent Director der UBS Group AG.

Artikel 31 unserer Statuten begrenzt die Zahl der Mandate, die Mitglieder des Verwaltungsrats ausserhalb des UBS-Konzerns innehaben dürfen, auf vier Verwaltungsratsmandate in kotierten Gesellschaften und fünf zusätzliche Mandate in nicht kotierten Gesellschaften. Für Mandate in Gesellschaften, die von uns kontrolliert werden oder die uns kontrollieren, gelten die oben beschriebenen Grenzen nicht. Darüber hinaus dürfen Mitglieder des Verwaltungsrats nicht mehr als zehn Mandate auf Anordnung von UBS und zehn Mandate in Verbänden, wohltätigen Organisationen, Stiftungen, Trusts und Personalvorsorgeeinrichtungen wahrnehmen. Am 31. Dezember 2018 erreichte kein Mitglied des Verwaltungsrats die in Artikel 31 unserer Statuten festgeschriebenen Grenzwerte.

Die folgenden Lebensläufe enthalten Angaben zu den Mitgliedern des Verwaltungsrats und zum Generalsekretär. Die Lebensläufe enthalten neben den Informationen über Mandate auch Angaben zu Mitgliedschaften oder sonstigen Tätigkeiten oder Funktionen, wie dies von der Corporate Governance-Richtlinie der SIX Swiss Exchange vorgeschrieben ist.

Kein Mitglied des Verwaltungsrats führt operative Managementaufgaben innerhalb des Konzerns aus, und daher sind alle Mitglieder des Verwaltungsrats nicht-exekutive Mitglieder.

Alle Mitglieder des Verwaltungsrats der UBS Group AG sind ebenfalls Mitglieder des Verwaltungsrats der UBS AG, und die Mitglieder der Ausschüsse sind für beide Gesellschaften identisch. Die Funktion des Senior Independent Director bezieht sich ausschliesslich auf die UBS Group AG.

2018 verfügte der Verwaltungsrat der UBS AG über drei Ausschüsse: das Audit Committee, das Compensation Committee und das Risk Committee.



## Axel A. Weber

Nationalität: Deutschland  
Geburtsjahr: 1957

### Funktionen bei der UBS Group AG

Präsident des Verwaltungsrats / Vorsitzender des Corporate Culture and Responsibility Committee / Vorsitzender des Governance and Nominating Committee

### Berufliche Laufbahn und Ausbildung

Axel A. Weber wurde anlässlich der Generalversammlung 2012 in den Verwaltungsrat der UBS AG und im November 2014 in den Verwaltungsrat der UBS Group AG gewählt. Er ist zugleich Verwaltungsratspräsident der UBS AG und der UBS Group AG. Er ist seit 2012 Vorsitzender des Governance and Nominating Committee und seit 2013 Vorsitzender des Corporate Culture and Responsibility Committee. Axel A. Weber war von 2004 bis 2011 Präsident der Deutschen Bundesbank. Während dieser Zeit bekleidete er ausserdem die folgenden Positionen: Mitglied des Rates der Europäischen Zentralbank, Verwaltungsratsmitglied der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, Gouverneur des Internationalen Währungsfonds für Deutschland, sowie Mitglied der G7- und G20-Minister und -Gouverneure. 2011 war er Mitglied des Steering Committee im Europäischen Ausschuss für Systemrisiken sowie Mitglied des Forums für Finanzstabilität von 2010 bis 2011. Axel A. Weber war von 2002 bis 2004 Mitglied des deutschen Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Seine akademische Laufbahn beinhaltet Professuren in Internationaler Ökonomie, Monetäre Ökonomie und Wirtschaftstheorie an den Universitäten Köln, Frankfurt am Main, Bonn und Chicago. Axel A. Weber besitzt einen Master-Abschluss in Wirtschaftswissenschaften der Universität Konstanz und den Dokortitel in Wirtschaftswissenschaften an der Universität Siegen, wo er auch habilitierte. Er ist Ehrendoktor der Universitäten Duisburg-Essen und Konstanz.

### Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

- Verwaltungsratsmitglied der Schweizerischen Bankiervereinigung
- Mitglied des Stiftungsrats von Avenir Suisse
- Mitglied des Beirats Zukunft Finanzplatz
- Verwaltungsratsmitglied des Swiss Finance Council
- Verwaltungsratsvorsitzender des Institute of International Finance
- Mitglied des European Financial Services Round Table
- Mitglied der European Banking Group
- Mitglied des International Advisory Panel der Monetary Authority of Singapore
- Mitglied der Group of Thirty, Washington, D.C.
- Kuratoriumsvorsitzender des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, Berlin
- Mitglied des Beirats des Instituts für Volkswirtschaftslehre, Universität Zürich
- Mitglied der Trilateral Commission



## Michel Demaré

Nationalität: Belgien und Schweiz  
Geburtsjahr: 1956

### Funktionen bei der UBS Group AG

Unabhängiger Vizepräsident / Mitglied des Audit Committee / Mitglied des Compensation Committee / Mitglied des Governance and Nominating Committee

### Berufliche Laufbahn und Ausbildung

Michel Demaré wurde anlässlich der Generalversammlung 2009 in den Verwaltungsrat der UBS AG und im November 2014 in den Verwaltungsrat der UBS Group AG gewählt. Im April 2010 wurde er zum ersten Mal zum unabhängigen Vizepräsidenten ernannt. Er ist seit 2009 Mitglied des Audit Committee, seit 2010 Mitglied des Governance and Nominating Committee und seit 2013 Mitglied des Compensation Committee. Michel Demaré war Verwaltungsratspräsident der Syngenta von 2013 bis Juni 2017 und trat als deren Vizepräsident im Dezember 2017 in den Ruhestand. Er stiess 2005 als Chief Financial Officer (CFO) und als Mitglied des Group Executive Committee zu ABB. Michel Demaré trat im Januar 2013 von dieser Funktion bei ABB zurück. Zwischen Februar und August 2008 war er interimistischer CEO von ABB. Von September 2008 bis März 2011 zeichnete er zusätzlich zu seiner CFO-Funktion als Präsident von Global Markets verantwortlich. Vor seinem Eintritt bei ABB war Michel Demaré von 2002 bis 2005 als CFO Europe bei Baxter International Inc. tätig. Zuvor arbeitete er während 18 Jahren bei der Dow Chemical Company, wo er verschiedene Treasury- und Risikomanagementpositionen in Belgien, Frankreich, den USA und der Schweiz innehatte. Zwischen 1997 und 2002 fungierte Michel Demaré als CFO der Division Global Polyolefins and Elastomers. Er begann seine berufliche Laufbahn als Officer in der Multinational Banking Division der Continental Illinois National Bank of Chicago in Antwerpen. Michel Demaré besitzt einen MBA der Katholieke Universiteit Leuven, Belgien, und einen Abschluss in angewandten Wirtschaftswissenschaften der Université Catholique de Louvain, Belgien.

### Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

- Verwaltungsratsmitglied von Vodafone Group Plc
- Verwaltungsratsmitglied von Louis-Dreyfus Commodities Holdings BV
- Vizepräsident des Verwaltungsrats von IMD, Lausanne
- Mitglied des Beirats am Institut für Banking und Finance, Universität Zürich



## David Sidwell

Nationalität: USA und Grossbritannien  
Geburtsjahr: 1953

### Funktionen bei der UBS Group AG

Senior Independent Director / Vorsitzender des Risk Committee / Mitglied des Governance and Nominating Committee

### Berufliche Laufbahn und Ausbildung

David Sidwell wurde anlässlich der Generalversammlung 2008 in den Verwaltungsrat der UBS AG und im November 2014 in den Verwaltungsrat der UBS Group AG gewählt. Im April 2010 wurde er zum ersten Mal zum Senior Independent Director ernannt. Er ist seit 2008 Vorsitzender des Risk Committee und seit 2011 Mitglied des Governance and Nominating Committee. Zwischen 2004 und 2007 war David Sidwell vollamtlicher Vizepräsident und CFO von Morgan Stanley. Bevor er zu Morgan Stanley stiess, war er bei JPMorgan Chase & Co. tätig. Dort übte er in den 20 Jahren seiner Anstellung verschiedene Funktionen aus und fungierte sowohl als Controller als auch von 2000 bis 2004 als CFO der Investment Bank. Zuvor war David Sidwell bei Price Waterhouse in London und New York beschäftigt. David Sidwell schloss sein Studium an der Universität von Cambridge ab und ist ein vom Institute of Chartered Accountants in England und Wales anerkannter Wirtschaftsprüfer.

### Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

- Senior Advisor bei Oliver Wyman, New York
- Verwaltungsratsmitglied von Chubb Limited
- Verwaltungsratsmitglied von GAVI Alliance
- Verwaltungsratspräsident von Village Care, New York



## Jeremy Anderson

Nationalität: Grossbritannien  
Geburtsjahr: 1958

### Funktionen bei der UBS Group AG

Vorsitzender des Audit Committee / Mitglied des Corporate Culture und Responsibility Committee

### Berufliche Laufbahn und Ausbildung

Jeremy Anderson wurde anlässlich der Generalversammlung 2018 in den Verwaltungsrat der UBS AG und UBS Group AG gewählt. Er ist seit 2018 Vorsitzender des Audit Committee und Mitglied des Corporate Culture und Responsibility Committee. Er war von 2010 bis 2017 Chairman of Global Financial Services bei KPMG International. Er ist seit über 30 Jahren als Berater in der Bank- und Versicherungsbranche tätig und deckt eine breite Themenpalette ab, unter anderem Strategie, Wirtschaftsprüfung und Risikomanagement, Technologie und betriebliche Transformation, Fusionen und Bankrestrukturierung. Jeremy Anderson war 2014 der Gründungssponsor des Global Fintech Network von KPMG und nimmt regelmässig an Fintech-Veranstaltungen in Europa, in den USA und in Asien teil. Er stiess 2004 zu KPMG International. Von 2006 bis 2011 fungierte er als Head of Financial Services KPMG Europe und von 2008 bis 2011 auch als Head of Clients and Markets KPMG Europe. Von 2004 bis 2008 leitete er in Grossbritannien deren Financial Services Practice. Davor war er Mitglied des Group Management Board von Atos Origin und Head of UK Operations von Atos Origin, nachdem 2002 Atos Origin KPMG Consulting UK übernommen hatte. In dieser Funktion war er für die Bereiche Beratung, Systemintegration und IT Outsourcing Services in Grossbritannien zuständig. Jeremy Anderson stiess 1985 zu KPMG Consulting UK. Er war Partner im Financial Services Business des Geschäftsbereichs Consulting von KPMG in Grossbritannien, dessen CEO er von 2000 bis 2002 war. Er begann seine berufliche Laufbahn 1980 als Softwareentwickler bei Triad Computing Systems. Jeremy Anderson hat einen Bachelor in Wirtschaftswissenschaften des University College London.

### Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

- Trustee der UK Productivity Leadership Group
- Trustee des Kingham Hill Trust
- Trustee von St. Helen's Bishopsgate



## Reto Francioni

Nationalität: Schweiz  
Geburtsjahr: 1955

### Funktionen bei der UBS Group AG

Mitglied des Corporate Culture and Responsibility Committee / Mitglied des Risk Committee

### Berufliche Laufbahn und Ausbildung

Reto Francioni wurde anlässlich der Generalversammlung 2013 in den Verwaltungsrat der UBS AG und im November 2014 in den Verwaltungsrat der UBS Group AG gewählt. Er ist seit 2013 Mitglied des Corporate Culture and Responsibility Committee und seit 2015 Mitglied des Risk Committee. Er war von 2005 bis 2015 CEO der Deutschen Börse AG. Seit 2006 ist er Professor für angewandte Finanzmarktforschung an der Universität Basel. Von 2002 bis 2005 war er Vorsitzender des Verwaltungsrats und Präsident der SWX Gruppe, Zürich. In dieser Rolle war er massgeblich an der Branchen-Digitalisierung beteiligt. Reto Francioni war von 2000 bis 2002 Co-CEO und Sprecher des Vorstandes von Consors AG, Nürnberg. Zwischen 1993 und 2000 hatte er verschiedene Managementpositionen bei der Deutschen Börse AG inne, zuletzt von 1999 bis 2000 als stellvertretender Vorstandsvorsitzender. Mit Hilfe einer grundlegenden Transformation trieb er die Deutsche Börse AG auf dem Weg zu einem weltweit führenden Unternehmen der Finanztechnologie voran. Von 1992 bis 1993 arbeitete er in der Corporate Finance Einheit von Hoffmann-La Roche, Basel. Zuvor war er einige Jahre in der Geschäftsleitung der Association Tripartite Bourses tätig. Von 1985 bis 1988 arbeitete er im Aktienhandel und in der Rechtsabteilung der Schweizerischen Kreditanstalt. 1981 begann er seine berufliche Laufbahn in der Kommerzabteilung der Schweizerischen Bankgesellschaft. Reto Francioni schloss sein Rechtsstudium 1981 und seine Doktorarbeit 1987 an der Universität Zürich ab.

### Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

- Verwaltungsratsmitglied der Coca-Cola HBC AG (Senior Independent Non-Executive Director)
- Verwaltungsratspräsident der Swiss International Air Lines AG
- Verwaltungsratsmitglied der Francioni AG
- Verwaltungsratsmitglied der MedTech Innovation Partners AG



## Ann F. Godbehere

Nationalität: Kanada und Grossbritannien  
Geburtsjahr: 1955

### Funktionen bei der UBS Group AG

Vorsitzende des Compensation Committee / Mitglied des Audit Committee

### Berufliche Laufbahn und Ausbildung

Ann F. Godbehere wurde anlässlich der Generalversammlung 2009 in den Verwaltungsrat der UBS AG und im November 2014 in den Verwaltungsrat der UBS Group AG gewählt. Sie ist seit 2011 Vorsitzende des Compensation Committee und seit 2009 Mitglied des Audit Committee. Ann F. Godbehere wurde im Februar 2008 zum CFO und Executive Director von Northern Rock ernannt und behielt diese Funktionen in der Anfangsphase nach der Verstaatlichung des Unternehmens bis Ende Januar 2009. Zuvor war sie von 2003 bis 2007 als CFO der Swiss Re Gruppe tätig. Ann F. Godbehere war zwei Jahre lang CFO des Geschäftsbereichs Property & Casualty in Zürich, davor drei Jahre CFO des Geschäftsbereichs Life & Health in London. Von 1997 bis 1998 war sie CEO von Swiss Re Life & Health Canada und leitete Swiss Re IT Nordamerika. Von 1996 bis 1997 war sie als CFO von Swiss Re Life & Health, Nordamerika, tätig. Ann F. Godbehere ist Wirtschaftsprüferin und seit 2014 Fellow der Chartered Professional Accountant Association und seit 2003 Fellow der Certified General Accountant Association of Canada.

### Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

- Verwaltungsratsmitglied von Rio Tinto plc (Senior Independent Director und Vorsitzende des Audit Committee)
- Verwaltungsratsmitglied von Rio Tinto Limited (Senior Independent Director und Vorsitzende des Audit Committee)
- Verwaltungsratsmitglied Royal Dutch Shell plc



## Fred Hu

Nationalität: China  
Geburtsjahr: 1963

**Funktion bei der UBS Group AG**  
Mitglied des Verwaltungsrats

### Berufliche Laufbahn und Ausbildung

Fred Hu wurde anlässlich der Generalversammlung 2018 in den Verwaltungsrat der UBS AG und UBS Group AG gewählt. Er ist seit 2010 Chairman der Primavera Capital Group, einer in China ansässigen globalen Investmentgesellschaft. In den letzten Jahren hat er sich durch seine zahlreichen Investitionen in führende Technologieunternehmen fundiertes Wissen auf den Gebieten mobiles Internet, Digitalisierung und Cyber-Sicherheit angeeignet. Vor der Gründung von Primavera war er von 1997 bis 2010 bei Goldman Sachs in verschiedenen leitenden Positionen tätig. Er war federführend im Aufbau des Unternehmens in der Region. Er war Partner und Chairman von Greater China von 2008 bis 2010 und Partner und Co-Leiter Investment Banking China von 2004 bis 2008. Zuvor war er Chefökonom von Goldman Sachs. Von 1991 bis 1996 arbeitete er als Ökonom beim Internationalen Währungsfonds in Washington, D.C., danach war er Co-Direktor des National Center for Economic Research und Professor an der Tsinghua-Universität. Er besitzt einen Master in Ingenieurwissenschaften der Tsinghua-Universität und einen Master und Dokortitel in Wirtschaftswissenschaften der Harvard-Universität.

### Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

- Nicht exekutiver Verwaltungsratspräsident von Yum China Holdings
- Verwaltungsratsmitglied der Hong Kong Exchanges and Clearing Ltd.
- Verwaltungsratsmitglied der China Asset Management
- Verwaltungsratsmitglied der Minsheng Financial Leasing Co.
- Trustee des China Medical Board
- Governor der Chinese International School
- Co-Chairman des Nature Conservancy's Asia Pacific Council
- Director und Mitglied des Executive Committee der China Venture Capital and Private Equity Association Ltd.
- Global Advisory Board Mitglied des Council on Foreign Relations



## Julie G. Richardson

Nationalität: USA  
Geburtsjahr: 1963

**Funktionen bei der UBS Group AG**  
Mitglied des Compensation Committee /  
Mitglied des Risk Committee

### Berufliche Laufbahn und Ausbildung

Julie G. Richardson wurde anlässlich der Generalversammlung 2017 in den Verwaltungsrat der UBS AG und der UBS Group AG gewählt. Sie ist seit 2017 Mitglied des Risk Committee und seit 2018 Mitglied des Compensation Committee. Julie G. Richardson war von 2003 bis 2012 Partnerin und Leiterin der New Yorker Niederlassung von Providence Equity Partners, einer globalen Private Equity-Gesellschaft, die auf Kapitalbeteiligungen in den Bereichen Medien, Kommunikation, Bildung und Information spezialisiert ist. Bis 2014 war sie als Senior Advisor für die Gesellschaft tätig. Von 1998 bis 2003 amtierte Julie G. Richardson als Vice Chairman des Unternehmensbereichs Investment Banking von JPMorgan Chase & Co. und war Leiterin Global Telecommunications, Media and Technology. Während ihrer Karriere hat sie sich vertieft mit etablierten und neuen Technologieunternehmen befasst, unter anderem seit 2015 als Verwaltungsratsmitglied einer auf digitales Wissensmanagement spezialisierten Firma. Ihre Laufbahn begann sie 1986 bei Merrill Lynch, wo sie bis 1998 arbeitete. Zuletzt bekleidete sie beim Unternehmen die Position eines Managing Director Media and Communications Investment Banking. Julie G. Richardson schloss ihr Studium an der University of Wisconsin-Madison mit einem Bachelor in Betriebswirtschaft ab.

### Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

- Verwaltungsratsmitglied von The Hartford Financial Services Group, Inc. (Vorsitzende des Audit Committee)
- Verwaltungsratsmitglied von Yext (Vorsitzende des Audit Committee)
- Verwaltungsratsmitglied von Vereit, Inc. (Vorsitzende des Compensation Committee)



## Isabelle Romy

Nationalität: Schweiz  
Geburtsjahr: 1965

**Funktionen bei der UBS Group AG**  
Mitglied des Audit Committee /  
Mitglied des Governance and Nominating Committee

### Berufliche Laufbahn und Ausbildung

Isabelle Romy wurde anlässlich der Generalversammlung 2012 in den Verwaltungsrat der UBS AG und im November 2014 in den Verwaltungsrat der UBS Group AG gewählt. Sie ist seit 2012 Mitglied des Audit Committee und des Governance and Nominating Committee. Isabelle Romy ist Partnerin bei der Wirtschaftskanzlei Froriep Rechtsanwälte. Von 1995 bis 2012 arbeitete sie bei einer anderen grossen Schweizer Anwaltskanzlei in Zürich, wo sie von 2003 bis 2012 Partnerin war. Sie ist unter anderem spezialisiert auf internationale Prozessführung und Schiedsgerichtsbarkeit. Isabelle Romy ist seit 1996 Professorin an der Universität Freiburg und an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne (EPFL). Von 2003 bis 2008 wirkte sie als nebenamtliche Richterin am Schweizerischen Bundesgericht. Von 1999 bis 2006 war sie Mitglied der Ethikkommission der EPFL. Isabelle Romy promovierte 1990 an der Universität Lausanne (Dr. iur.) und ist seit 1991 als Rechtsanwältin zugelassen. Von 1992 bis 1994 war sie Visiting Scholar an der Boalt Hall School of Law, University of California, Berkeley. 1996 schloss Isabelle Romy ihre Habilitationsschrift an der Universität Freiburg ab.

### Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

- Verwaltungsratsmitglied der Froriep Legal AG
- Vizepräsidentin der Sanktionskommission der SIX Swiss Exchange
- Mitglied der Fundraising-Kommission des schweizerischen Komitees für UNICEF
- Aufsichtsratsmitglied des CAS-Programm Financial Regulation der Universität Bern und Universität Genf





## Robert W. Scully

Nationalität: USA  
Geburtsjahr: 1950

**Funktion bei der UBS Group AG**  
Mitglied des Risk Committee

### Berufliche Laufbahn und Ausbildung

Robert W. Scully wurde anlässlich der Generalversammlung 2016 in den Verwaltungsrat der UBS AG und der UBS Group AG gewählt. Er ist seit 2016 Mitglied des Risk Committee. Robert W. Scully war von 2007 bis 2009 Mitglied des Office of the Chairman von Morgan Stanley, der er von 2006 bis 2007 als Co-President verantwortlich für Asset Management, Discover Credit Cards vorstand. Vor seiner Ernennung zum Co-President bekleidete er von 2004 bis 2006 die Position des Chairman of Global Capital Markets, war von 1999 bis 2006 Vice Chairman of Investment Banking und amtierte von 1996 bis 2009 als Managing Director. Von 1993 bis 1996 war Robert W. Scully als Managing Director bei Lehman Brothers tätig. Davor hatte er von 1989 bis 1993 als Managing Director für Scully Brothers Foss & Wight und von 1980 bis 1989 bei Salomon Brothers im Bereich Investment Banking und Capital Markets gearbeitet, wo er 1984 zum Managing Director ernannt wurde. Seine berufliche Laufbahn in der Bankenbranche begann er 1972 bei der Chase Manhattan Bank. 1977 wechselte er zu Blyth Eastman Dillon & Co., wo er bis 1980 als Investmentbanker arbeitete. Robert W. Scully erwarb 1972 einen Bachelor in Psychologie der Princeton University und besitzt einen MBA der Harvard University.

### Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

- Verwaltungsratsmitglied von Chubb Limited
- Verwaltungsratsmitglied von Zoetis, Inc.
- Verwaltungsratsmitglied von KKR & Co. Inc.
- Verwaltungsratsmitglied von Teach For All



## Beatrice Weder di Mauro

Nationalität: Italien und Schweiz  
Geburtsjahr: 1965

**Funktionen bei der UBS Group AG**  
Mitglied des Audit Committee / Mitglied des Corporate Culture and Responsibility Committee

### Berufliche Laufbahn und Ausbildung

Beatrice Weder di Mauro wurde anlässlich der Generalversammlung 2012 in den Verwaltungsrat der UBS AG und im November 2014 in den Verwaltungsrat der UBS Group AG gewählt. Sie ist seit 2012 Mitglied des Audit Committee und seit 2017 Mitglied des Corporate Culture and Responsibility Committee. Von 2013 bis 2017 war sie Mitglied des Risk Committee. Seit Juli 2018 ist Beatrice Weder di Mauro Präsident des Center for Economic Policy Research, ein Netzwerk von mehr als 1000 akademischen Ökonomen in Europa. Sie ist Research Professor und Distinguished Fellow am Emerging Markets Institute der INSEAD in Singapur. Von 2001 bis 2018 war sie Professorin für Internationale Makroökonomie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und war von 2004 bis 2012 Mitglied des deutschen Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Sie war wissenschaftlich tätig am Internationalen Währungsfonds (IWF) in Washington, D.C., beim National Bureau of Economic Research in Cambridge, MA. und an der United Nations University in Tokio. Davor arbeitete sie als Ökonomin beim IWF und der Weltbank in Washington, D.C. Beatrice Weder di Mauro promovierte und habilitierte in Wirtschaftswissenschaften an der Universität Basel. Seit 2005 war sie als unabhängiges Verwaltungsratsmitglied in weltweit führenden Firmen in den Bereichen Entwicklungsfinanzierung, Pharmaindustrie, Technologie und Versicherungen tätig.

### Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

- Verwaltungsratsmitglied der Robert Bosch GmbH
- Verwaltungsratsmitglied der Bombardier Inc.
- Mitglied des Stiftungsrats der ETH Zürich Foundation



## Dieter Wemmer

Nationalität: Schweiz und Deutschland  
Geburtsjahr: 1957

**Funktionen bei der UBS Group AG**  
Mitglied des Compensation Committee / Mitglied des Risk Committee

### Berufliche Laufbahn und Ausbildung

Dieter Wemmer wurde anlässlich der Generalversammlung 2016 in den Verwaltungsrat der UBS AG und der UBS Group AG gewählt. Er ist seit 2016 Mitglied des Risk Committee und seit 2018 Mitglied des Compensation Committee. Dieter Wemmer war von 2013 bis 2017 CFO der Allianz SE. Er stiess 2012 als Mitglied des Vorstands zur Allianz SE, wo er für das Versicherungsgeschäft in Frankreich, Benelux, Italien, Griechenland und der Türkei sowie für das Center of Competence «Global Property & Casualty» verantwortlich zeichnete. Von 2007 bis 2011 war er CFO der Zurich Insurance Group (Zurich). Von 2010 bis 2011 amtierte er zusätzlich als Regional Chairman für das Europa-Geschäft. Davor war Dieter Wemmer von 2004 bis 2007 CEO des Geschäftsbereichs Europe General Insurance und Mitglied der Konzernleitung von Zurich. Innerhalb der Zurich Group bekleidete er verschiedene Führungspositionen. So war er von 2003 bis 2004 Chief Operating Officer des Geschäftsbereichs Europe General Insurance, von 1999 bis 2003 Leiter Mergers and Acquisitions und von 1997 bis 1999 Leiter Financial Controlling. Seine berufliche Laufbahn in der Versicherungsbranche begann er 1986 in Köln bei der Zurich Group, nachdem er an der Universität Köln in Mathematik einen Master und 1985 seinen Dokortitel erworben hatte.

### Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

- Verwaltungsratsmitglied der Ørsted A/S
- Mitglied des Berlin Center of Corporate Governance
- Senior Advisor Texas Pacific Group



## Markus Baumann

Nationalität: Schweiz  
Geburtsjahr: 1963

**Funktion bei der UBS Group AG**  
Generalsekretär

### Berufliche Laufbahn und Ausbildung

Markus Baumann wurde vom Verwaltungsrat zum Generalsekretär der UBS Group AG und der UBS AG per Januar 2017 ernannt. Er ist seit 40 Jahren bei UBS tätig und bekleidete in dieser Zeit eine Reihe von Führungspositionen im Konzern in der Schweiz, den USA und Japan, inklusive Stabschef des Verwaltungsratspräsidenten seit 2015 und Chief Operating Officer von Group Internal Audit von 2006 bis 2015. Davor war er Chief Operating Officer EMEA für UBS Asset Management. Zu Beginn seiner Karriere war Markus Baumann vier Jahre in Japan als Corporate Planning Officer und Assistent des CEO tätig. 1979 stieg er bei UBS ein mit einer Banklehre, die die gesamte Tätigkeitspalette einer Universalbank umfasste. Markus Baumann besitzt einen MBA der INSEAD Fontainebleau und den Eidg. Fachausweis als Organisator.

### Wahlen und Amtszeit

Die Aktionäre wählen jährlich auf Basis von Vorschlägen des Verwaltungsrats jedes Verwaltungsratsmitglied sowie den Verwaltungsratspräsidenten und die Mitglieder des Compensation Committee einzeln.

Gemäss dem Organisationsreglement wird von den Mitgliedern des Verwaltungsrats normalerweise erwartet, dass sie mindestens drei Jahre im Amt bleiben. Kein Verwaltungsratsmitglied darf sein Mandat während mehr als zehn aufeinanderfolgenden Amtszeiten ausüben. Unter besonderen Umständen kann der Verwaltungsrat diese Limite erhöhen.

→ **Siehe «Fähigkeiten, Erfahrung sowie Aus- und Weiterbildung des Verwaltungsrats» in diesem Abschnitt für weitere Informationen**

### Organisationsgrundsätze und -struktur

Nach jeder ordentlichen Generalversammlung ernennt der Verwaltungsrat einen oder mehrere Vizepräsidenten, den Senior Independent Director sowie die Mitglieder und Vorsitzenden seiner Ausschüsse mit Ausnahme der Mitglieder des Compensation Committee, die von den Aktionären gewählt werden. An derselben Sitzung ernennt der Verwaltungsrat einen Generalsekretär, der als Sekretär des Verwaltungsrats und seiner Ausschüsse amtiert.

Gemäss den Statuten und dem Organisationsreglement tritt der Verwaltungsrat zusammen, so oft es der Geschäftsverlauf erfordert, mindestens aber sechs Mal pro Jahr. 2018 hielt der Verwaltungsrat insgesamt 24 Sitzungen und Telefonkonferenzen ab, wovon 16 in Anwesenheit von Konzernleitungsmitgliedern stattfanden. Durchschnittlich nahmen an den Sitzungen und Telefonkonferenzen des Verwaltungsrats 99% der Verwaltungsratsmitglieder teil. Zusätzlich zu den Sitzungen mit Beteiligung der Konzernleitung nahm der Group CEO teilweise an den Sitzungen des Verwaltungsrats ohne Konzernleitung teil. Im Durchschnitt dauerten die Sitzungen und Telefonkonferenzen 170 Minuten. Die Häufigkeit und Dauer der gemeinsamen Sitzungen waren 2018 für die UBS Group AG und die UBS AG gleich. Zudem wurden fünf Ad-hoc-Telefonkonferenzen einberufen, wovon vier ohne Anwesenheit von Konzernleitungsmitgliedern stattfanden.

An jeder Verwaltungsratssitzung orientieren die Vorsitzenden jedes Ausschusses den Verwaltungsrat über die aktuellen Tätigkeiten und wichtigen Themen des Ausschusses.

Da die Bedeutung der Corporate Governance für Legal Entities zunimmt, wurden zudem für die UBS AG separate Verwaltungsratssitzungen einberufen. 2018 fanden drei Sitzungen der UBS AG in Anwesenheit der Geschäftsleitung statt. Auch in Zukunft werden regelmässig separate Sitzungen durchgeführt, um über die Corporate Governance der Legal Entity und andere Themen der UBS AG zu diskutieren und zu entscheiden.

## Leistungsbeurteilung

Mindestens einmal pro Jahr überprüft der Verwaltungsrat seine eigene Leistung sowie diejenige jedes Ausschusses. Die Überprüfung umfasst eine allgemeine Beurteilung der Wirksamkeit des Verwaltungsrats unter der Leitung des Governance and Nominating Committee sowie eine Beurteilung der Verwaltungsratsausschüsse. Die Beurteilung prüft formale und materielle Aspekte des Verwaltungsrats und der Ausschüsse: Sitzungsstruktur, Häufigkeit und Dauer, Zusammensetzung, Aktualität der Informationen, Volumen und Qualität, Prioritäten, Erfüllung der Pflichten, einschliesslich Nachfolgeplanung und Dynamik. Die Ausschüsse prüfen ihre Verantwortlichkeiten und Befugnisse anhand des Organisationsreglements. Zudem werden diverse Ausschüsse einem systematischen Vergleich mit Best-Practice-Standards unterzogen. Die letzte Selbstbeurteilung fand im Mai 2018 statt und ergab, dass der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse effektiv und effizient funktionieren. Die Ergebnisse der Selbstbeurteilung waren zentral für die Festlegung der Prioritäten des Verwaltungsrats in den Jahren 2018 / 2019, einschliesslich der Änderungen der Agenda des Gremiums. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Arbeit mit dem Management bezüglich strategischer Prioritäten, der Anpassung der Konzernstruktur, der Unternehmenskultur im Konzern und dem regulatorischen und Kontrollumfeld. Der Verwaltungsrat priorisierte nach wie vor die Nachfolgeplanung und unterstützte

und überwachte die Massnahmen zur Talententwicklung im Konzern. Mindestens alle drei Jahre werden die Beurteilungen des Verwaltungsrats durch eine Bewertung eines externen Experten ergänzt. Die nächste externe Bewertung wird im Mai 2019 für die Jahre 2018 / 2019 durchgeführt. Die Ergebnisse werden in den Geschäftsbericht 2019 aufgenommen.

Die auf den folgenden Seiten aufgeführten Ausschüsse unterstützen den Verwaltungsrat bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben. Diese Ausschüsse und die jeweiligen Reglemente sind im Organisationsreglement beschrieben, das unter [www.ubs.com/governance](http://www.ubs.com/governance) eingesehen werden kann. Die Ausschüsse treten so oft zusammen, wie es ihr Geschäftsverlauf erfordert. Dabei tagen das Audit Committee, das Risk Committee und das Compensation Committee mindestens viermal im Jahr, das Corporate Culture and Responsibility Committee und das Governance and Nominating Committee mindestens zweimal im Jahr. Themen, die von allgemeinem Interesse sind oder mehr als einen Ausschuss betreffen, werden an gemeinsamen Ausschuss-Sitzungen diskutiert. Das Audit Committee und das Risk Committee tagen an mindestens vier gemeinsamen Ausschuss-Sitzungen pro Jahr.

Das Compensation Committee und das Risk Committee halten periodisch gemeinsame Ausschuss-Sitzungen ab. Insgesamt wurden 2018 neun gemeinsame Ausschuss-Sitzungen für die UBS Group AG abgehalten (acht gemeinsame Ausschuss-Sitzungen für die UBS AG).

## Verwaltungsrat

Mitglieder in 2018	Anwesenheit an Sitzungen ohne Konzernleitung <sup>3</sup>		Anwesenheit an Sitzungen und Telefonkonferenzen mit Konzernleitung <sup>4</sup>		Hauptverantwortlichkeiten schliessen mit ein:
Axel A. Weber, Präsident	8/8	100%	16/16	100%	Der Verwaltungsrat trägt die oberste Verantwortung für den Erfolg des Konzerns und für die Erzielung von nachhaltigem Wert für die Aktionäre, dies unter Einsatz von umsichtigen und effektiven Kontrollen. Er entscheidet auf Vorschlag des Group CEO über die strategischen Ziele des Konzerns sowie die zur Erreichung der Ziele notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen und bestimmt die Werte und Standards des Konzerns, um sicherzustellen, dass dieser seine Pflichten gegenüber den Aktionären und anderen Stakeholdern erfüllt.
Michel Demaré	8/8	100%	16/16	100%	
David Sidwell	8/8	100%	16/16	100%	Weitere Informationen sind im Organisationsreglement der UBS Group AG auf <a href="http://www.ubs.com/governance">www.ubs.com/governance</a> verfügbar
Jeremy Anderson <sup>1</sup>	6/6	100%	11/11	100%	
Reto Francioni	8/8	100%	16/16	100%	
Ann F. Godbehere	8/8	100%	16/16	100%	
Fred Hu <sup>1</sup>	5/6	83%	10/11	91%	
William G. Parrett <sup>2</sup>	2/2	100%	5/5	100%	
Julie G. Richardson	8/8	100%	16/16	100%	
Isabelle Romy	8/8	100%	16/16	100%	
Robert W. Scully	8/8	100%	16/16	100%	
Beatrice Weder di Mauro	8/8	100%	16/16	100%	
Dieter Wemmer	8/8	100%	16/16	100%	

<sup>1</sup> Jeremy Anderson und Fred Hu wurden an der Generalversammlung 2018 in den Verwaltungsrat gewählt; Zahlen beziehen sich auf die nach ihrer Wahl besuchten und durchgeführten Sitzungen. <sup>2</sup> William G. Parrett stand an der Generalversammlung 2018 nicht zur Wiederwahl; Zahlen entsprechen den von ihm besuchten und durchgeführten Sitzungen. <sup>3</sup> Zusätzlich fanden 2018 vier Ad-hoc-Telefonkonferenzen statt. <sup>4</sup> Zusätzlich fand 2018 eine Ad-hoc-Telefonkonferenz statt.



## Audit Committee

Das Audit Committee bestand 2018 aus fünf Verwaltungs-ratsmitgliedern. Gemäss Feststellung des Verwaltungsrats sind sie völlig unabhängig. Die Mitglieder des Audit Committee müssen als Gruppe die notwendigen Qualifikationen und Fähigkeiten aufweisen, die erforderlich sind, um alle ihre Aufgaben zu erfüllen. Zusammen müssen sie Finanzwissen sowie Erfahrungen in der Bankbranche und im Risikomanagement besitzen.

Das Audit Committee führt selber keine Revisionen durch, sondern überwacht die Arbeit der Revisionsstelle Ernst & Young AG, die wiederum für die Prüfung der konsolidierten und statutarischen Jahresabschlüsse der UBS Group AG und der UBS AG sowie für die prüferische Durchsicht der Quartalsabschlüsse zuständig ist.

Das Audit Committee führt zusammen mit der Revisionsstelle und Group Internal Audit eine Durchsicht der vom Management vorgelegten Jahresabschlüsse der UBS Group AG und der UBS AG sowie der konsolidierten Jahres- und Quartalsabschlüsse und des konsolidierten Geschäftsberichts der UBS Group AG und der UBS AG durch. Anschliessend empfiehlt das Audit Committee dem Verwaltungsrat, die Berichte zu genehmigen oder Anpassungen vorzunehmen, die vom Audit Committee als erforderlich erachtet werden.

In regelmässigen Abständen – mindestens jedoch einmal pro Jahr – beurteilt das Audit Committee die Qualifikationen, das fachliche Know-how, die Effektivität, die Unabhängigkeit und die Leistung der Revisionsstelle sowie des leitenden Revisors (Lead Audit Partner), um den Verwaltungsrat bei der Entscheidungsfindung im Zusammenhang mit der Ernennung oder Abberufung der Revisionsstelle und des nach dem Rotationsprinzip eingesetzten leitenden Revisors zu unterstützen. Der Verwaltungsrat legt diese Vorschläge anschliessend den Aktionären an der ordentlichen Generalversammlung zur Genehmigung vor.

Das Audit Committee hielt 2018 acht Sitzungen und neun Telefonkonferenzen ab, an denen 100% der Mitglieder teilnahmen. Die Sitzungen und die Telefonkonferenzen dauerten

jeweils durchschnittlich 130 Minuten. Die Häufigkeit und die Dauer der Sitzungen waren 2018 für die UBS Group AG und die UBS AG gleich. Der Group Chief Financial Officer sowie der Group Controller und Chief Accounting Officer nahmen an allen Sitzungen und Telefonkonferenzen des Audit Committee teil, der Group CEO an einigen Sitzungen. 2018 trafen sich der Vorsitzende und der Ausschuss regelmässig mit wichtigen Aufsichtsbehörden.

Alle Mitglieder verfügen über Erfahrung in den Bereichen Rechnungslegung oder Finanzmanagement. Mindestens ein Mitglied gilt im Sinne des 2002 in den USA erlassenen Sarbanes-Oxley Act als «Finanzexperte». Die Corporate-Governance-Kotierungsstandards der New York Stock Exchange (NYSE) und die Bestimmung 10A-3 des US Securities Exchange Act stellen striktere Unabhängigkeitsanforderungen an die Mitglieder von Audit-Ausschüssen als an die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats. Alle Mitglieder des Audit Committee erfüllten 2018 neben unserem Unabhängigkeitskriterium diese Anforderungen. Zudem erhielten sie weder direkt noch indirekt irgendwelche Beratungs- oder andere Honorare von irgendeinem Mitglied des Konzerns, abgesehen von der Vergütung für ihre Tätigkeit im Verwaltungsrat. Ferner hielten sie weder direkt noch indirekt mehr als 5% des ausstehenden Kapitals der UBS Group AG. Mit einer Ausnahme (siehe weiter unten) hat keines der Mitglieder Einsitz im Audit Committee von mehr als zwei anderen Publikumsgesellschaften. Die Richtlinien der Corporate-Governance-Kotierungsstandards der NYSE sehen vor, dass von der Regel, dass Mitglieder von Audit-Ausschüssen nicht in mehr als drei Audit-Ausschüssen von Publikumsgesellschaften Einsitz nehmen dürfen, dann eine Ausnahme gemacht werden darf, wenn alle Verwaltungsratsmitglieder beschliessen, dass die gleichzeitige Ausübung dieser Funktionen die Fähigkeit des Mitglieds, seine Aufgaben in jedem Ausschuss effektiv wahrzunehmen und seinen Verpflichtungen nachzukommen, nicht beeinträchtigt. Angesichts der ausgewiesenen Fähigkeiten von William G. Parrett hat der Verwaltungsrat ihm eine solche Ausnahme bewilligt.

## Audit Committee

Mitglieder in 2018	Anwesenheit an Sitzungen und Telefonkonferenzen		Hauptverantwortlichkeiten schliessen mit ein:
Jeremy Anderson (Vorsitzender) <sup>1</sup>	9/9	100%	<p>Das Audit Committee beaufsichtigt als unabhängiges und objektives Organ:</p> <p>(i) die Rechnungslegungsweisen der UBS Group AG und des Konzerns, ihre Finanzberichterstattung sowie ihre Offenlegungskontrollen und -verfahren;</p> <p>(ii) die Qualität, die Angemessenheit und den Zuständigkeitsbereich der externen Revision;</p> <p>(iii) die Einhaltung der Bestimmungen für die Finanzberichterstattung durch die UBS Group AG und den Konzern;</p> <p>(iv) den Ansatz des Managements bei internen Kontrollen in Bezug auf die Erstellung und Vollständigkeit der Rechnungsabschlüsse und der Offenlegung des Geschäftsergebnisses; sowie</p> <p>(v) in Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsratspräsidenten die Leistung von Group IA.</p> <p>Das Management ist verantwortlich für die Vorbereitung, Präsentation und Vollständigkeit der Rechnungsabschlüsse. Die Externen Revisoren zeichnen für die Revision der Jahresrechnungen der UBS Group AG und des Konzerns sowie für die Überprüfung der Quartalsabschlüsse verantwortlich.</p>
William G. Parrett (Vorsitzender) <sup>2</sup>	8/8	100%	
Michel Demaré	17/17	100%	
Ann F. Godbehere	17/17	100%	
Isabelle Romy	17/17	100%	
Beatrice Weder di Mauro	17/17	100%	

Weitere Informationen sind im Organisationsreglement der UBS Group AG auf [www.ubs.com/governance](http://www.ubs.com/governance) verfügbar

<sup>1</sup>Nach seiner Wahl an der Generalversammlung 2018 übernahm Jeremy Anderson den Vorsitz des Audit Committee; die Zahlen entsprechen den besuchten und durchgeführten Sitzungen nach seiner Wahl. <sup>2</sup>William G. Parrett stand an der Generalversammlung 2018 nicht zur Wiederwahl; Zahlen entsprechen den von ihm besuchten und durchgeführten Sitzungen.

## Compensation Committee

Das Compensation Committee setzte sich 2018 aus den vier unabhängigen Verwaltungsratsmitgliedern gemäss unten stehender Tabelle zusammen. Neben den in derselben Tabelle genannten Hauptaufgaben prüft das Compensation Committee die in diesem Bericht ausgewiesenen Offenlegungen der Vergütungen.

2018 wurden sieben Sitzungen und zwei Telefonkonferenzen abgehalten, an denen 100% der Mitglieder teilnahmen. Die Sitzungen und die Telefonkonferenzen dauerten rund 100 Minuten. Die Sitzungen fanden in Anwesenheit des Verwaltungsratspräsidenten, des Group CEO und meistens externer Berater statt. 2018 traf sich der Vorsitzende regelmässig mit wichtigen Aufsichtsbehörden.

→ **Siehe «Governance und Vergütung des Verwaltungsrats» im Abschnitt «Vergütung» auf Seite 397 dieses Berichts für weitere Informationen über den Entscheidungsprozess des Compensation Committee**

## Corporate Culture and Responsibility Committee

Dem Corporate Culture and Responsibility Committee gehörten 2018 der Vorsitzende und drei unabhängige Verwaltungsräte gemäss unten stehender Tabelle an. Der Group CEO und der Head UBS in society sind ständige Gäste des Corporate Culture and Responsibility Committee. Auch die leitenden Regionenvetreter (Chairmen oder Presidents) nahmen an zwei der Sitzungen des Ausschusses als Gäste teil. 2018 wurden sechs Sitzungen abgehalten, an denen durchschnittlich 96% der Mitglieder teilnahmen. Die Sitzungen dauerten jeweils durchschnittlich rund 100 Minuten.

## Compensation Committee

Mitglieder in 2018	Anwesenheit an Sitzungen und Telefonkonferenzen	Hauptverantwortlichkeiten schliessen mit ein:
Ann F. Godbehere (Vorsitzende)	9/9 100%	<p>Das Compensation Committee hat folgende Aufgaben:</p> <p>(i) Unterstützung des Verwaltungsrates bei seiner Aufgabe, Richtlinien für die Vergütungspolitik festzulegen;</p> <p>(ii) Genehmigung der Gesamtvergütungen des Verwaltungsratspräsidenten und der nicht unabhängigen Verwaltungsratsmitglieder;</p> <p>(iii) gemeinsam mit dem Verwaltungsratspräsidenten Festlegung der finanziellen und nicht finanziellen Leistungsziele des Group CEO und auf Empfehlung des Group CEO Überprüfung der finanziellen und nicht finanziellen Leistungsziele für die anderen Konzernleitungsmitglieder;</p> <p>(iv) Bewertung der Leistung des Group CEO im Hinblick auf die Erreichung der vereinbarten Ziele in Konsultation mit dem Verwaltungsratspräsidenten sowie Unterrichtung des Verwaltungsrats über die einzelnen Leistungsbeurteilungen der Konzernleitungsmitglieder;</p> <p>(v) gemeinsam mit dem Verwaltungsratspräsidenten Unterbreitung eines Vorschlags für die individuellen Gesamtvergütungen der unabhängigen Verwaltungsratsmitglieder und des Group CEO zur Genehmigung durch den Verwaltungsrat sowie</p> <p>(vi) auf Empfehlung des Group CEO Unterbreitung eines Vorschlags für die individuelle Gesamtvergütung der Konzernleitungsmitglieder zur Genehmigung durch den Verwaltungsrat.</p>
Michel Demaré	9/9 100%	
Reto Francioni <sup>1</sup>	2/2 100%	
William G. Parrett <sup>1</sup>	2/2 100%	
Julie G. Richardson <sup>2</sup>	7/7 100%	
Dieter Wemmer <sup>2</sup>	7/7 100%	

Weitere Informationen sind im Organisationsreglement der UBS Group AG auf [www.ubs.com/governance](http://www.ubs.com/governance) verfügbar

<sup>1</sup> Reto Francioni und William G. Parrett waren Mitglieder des Ausschusses bis zur Generalversammlung 2018; die Zahlen entsprechen den besuchten und durchgeführten Sitzungen bis zur Generalversammlung.  
<sup>2</sup> Julie G. Richardson und Dieter Wemmer wurden an der Generalversammlung 2018 in diesen Ausschuss gewählt; die Zahlen entsprechen den besuchten und durchgeführten Sitzungen nach ihrer Wahl.

## Corporate Culture and Responsibility Committee

Mitglieder in 2018	Anwesenheit an Sitzungen	Hauptverantwortlichkeiten schliessen mit ein:
Axel A. Weber (Vorsitzender)	6/6 100%	<p>Das Corporate Culture and Responsibility Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei seiner Aufgabe, die Reputation des Konzerns im Hinblick auf ein verantwortungsbewusstes und nachhaltiges Verhalten zu wahren und zu fördern. Seine Funktion ist insofern zukunftsgerichtet, als es gesellschaftliche Trends und Veränderungsprozesse beobachtet, bespricht und deren potenzielle Relevanz für den Konzern bewertet. Im Rahmen dieser Bewertung prüft es die Anliegen und Erwartungen von Stakeholdern, die mit der gesellschaftlichen Performance von UBS und der Entwicklung ihrer Unternehmenskultur in Zusammenhang stehen. Zudem ist das Corporate Culture and Responsibility Committee dafür zuständig, den gegenwärtigen Stand und die Umsetzung der Programme und Initiativen zu Unternehmenskultur und Corporate Responsibility innerhalb des Konzerns zu überwachen.</p>
Jeremy Anderson <sup>1</sup>	4/4 100%	
Reto Francioni	6/6 100%	
William G. Parrett <sup>2</sup>	1/2 50%	
Beatrice Weder di Mauro	6/6 100%	

Weitere Informationen sind im Organisationsreglement der UBS Group AG auf [www.ubs.com/governance](http://www.ubs.com/governance) verfügbar

<sup>1</sup> Nach seiner Wahl an der Generalversammlung 2018 wurde Jeremy Anderson Mitglied des Corporate Culture and Responsibility Committee; die Zahlen entsprechen den besuchten und durchgeführten Sitzungen nach seiner Wahl. <sup>2</sup> William G. Parrett stand an der Generalversammlung 2018 nicht zur Wiederwahl; Zahlen entsprechen den von ihm besuchten und durchgeführten Sitzungen.

### Governance and Nominating Committee

2018 gehörten dem Governance and Nominating Committee der Vorsitzende und drei unabhängige Verwaltungsräte gemäss unten stehender Tabelle an. 2018 wurden sieben Sitzungen und eine Telefonkonferenz abgehalten, an denen 100% der Mitglieder teilnahmen. Die Sitzungen und die Telefonkonferenzen dauerten jeweils rund 60 Minuten. An allen Sitzungen des Governance and Nominating Committee nahm der Group CEO teil.

### Risk Committee

2018 bestand das Risk Committee aus den fünf unabhängigen Verwaltungsratsmitgliedern gemäss unten stehender Tabelle. 2018 hielt das Risk Committee neun Sitzungen und drei Telefonkonferenzen ab, an denen 100% der Mitglieder teilnahmen. Die Sitzungen und die Telefonkonferenzen dauerten im Durchschnitt rund 225 Minuten. Die Häufigkeit und die Dauer der Sitzungen waren 2018 für die UBS Group AG und die UBS AG gleich. In der Regel nahmen der Group CEO, der Group CFO, der Group Chief Risk Officer und der Group General Counsel an den Sitzungen und Telefonkonferenzen teil. 2018 trafen sich der Vorsitzende und der Ausschuss regelmässig mit wichtigen Aufsichtsbehörden.

### Governance and Nominating Committee

Mitglieder in 2018	Anwesenheit an Sitzungen und Telefonkonferenzen		Hauptverantwortlichkeiten schliessen mit ein:
Axel A. Weber (Vorsitzender)	8/8	100%	Das Governance and Nominating Committee unterstützt den Verwaltungsrat dabei, im gesamten Konzern «Best Practices» für die Corporate Governance einzuführen, eine Beurteilung des Verwaltungsrates durchzuführen (Selbstevaluation oder externe Beurteilung), einen Prozess für die Ernennung von neuen Verwaltungsratsmitgliedern und Konzernleitungsmitgliedern (im letzteren Fall auf Vorschlag des Group CEO) zu implementieren und aufrechtzuerhalten sowie die Nachfolge aller Konzernleitungsmitglieder zu planen.
Michel Demaré	8/8	100%	
Isabelle Romy	8/8	100%	
David Sidwell	8/8	100%	

Weitere Informationen sind im Organisationsreglement der UBS Group AG auf [www.ubs.com/governance](http://www.ubs.com/governance) verfügbar

### Risk Committee

Mitglieder in 2018	Anwesenheit an Sitzungen und Telefonkonferenzen		Hauptverantwortlichkeiten schliessen mit ein:
David Sidwell (Vorsitzender)	12/12	100%	Das Risk Committee beaufsichtigt und unterstützt den Verwaltungsrat dabei, in den folgenden Bereichen angemessene Risikomanagement- und -kontrollgrundsätze festzulegen und zu überwachen: (i) Risikomanagement und -kontrolle, inklusive Kredit-, Markt-, Länder-, Rechts-, Compliance-, operationeller und Verhaltensrisiken; (ii) Treasury- und Kapitalbewirtschaftung, inklusive Mittelbeschaffung, Liquidität und Eigenkapitalzuteilung; und (iii) Bilanzbewirtschaftung. Das Risk Committee prüft die potenziellen Auswirkungen der vorgenannten Risiken auf die Reputation des Konzerns. Zu diesem Zweck erhält das Risk Committee von der Konzernleitung sämtliche relevanten Informationen. Zudem ist es befugt, in Absprache mit dem Group CEO mit Regulatoren/Dritten in Kontakt zu treten.
Reto Francioni	12/12	100%	
Julie G. Richardson	12/12	100%	
Robert W. Scully	12/12	100%	
Dieter Wemmer	12/12	100%	

Weitere Informationen sind im Organisationsreglement der UBS Group AG auf [www.ubs.com/governance](http://www.ubs.com/governance) verfügbar

## Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Verwaltungsratspräsidenten

Verwaltungsratspräsident Axel A. Weber ist gemäss seinem Arbeitsvertrag auf Vollzeitbasis tätig.

Er koordiniert die Aufgaben innerhalb des Verwaltungsrats, beruft Sitzungen des Verwaltungsrats ein und legt deren Traktanden fest. Er hat den Vorsitz bei allen Generalversammlungen und arbeitet mit den Vorsitzenden der Ausschüsse zusammen, um deren Arbeit zu koordinieren. Zusammen mit dem Group CEO ist der Verwaltungsratspräsident für eine effektive Kommunikation mit den Aktionären und anderen Anspruchsgruppen verantwortlich, einschliesslich Regierungsvertretern, Regulatoren und öffentlichen Organisationen. Ausserdem arbeitet er eng mit dem Group CEO und anderen Konzernleitungsmitgliedern zusammen. Zudem bietet er gegebenenfalls Beratung und Unterstützung und fördert weiterhin den kulturellen Wandel des Unternehmens als eine der Hauptprioritäten auf der Grundlage unserer Pfeiler, Prinzipien und Verhaltensweisen.

→ **Siehe «Employees» im Abschnitt «How we create value for our stakeholders» auf Seite 37 des UBS Group AG Annual Report 2018 und das Inhaltsverzeichnis dieses Berichts für weitere Informationen zu unseren Pfeilern, Prinzipien und Verhaltensweisen**

2018 traf sich der Verwaltungsratspräsident regelmässig mit wichtigen Aufsichtsbehörden in allen Hauptregionen, in denen UBS tätig ist. Sitzungen mit wichtigen Aufsichtsbehörden in anderen Regionen wurden Ad-hoc oder je nach Bedarf angesetzt.

## Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Vizepräsidenten und des Senior Independent Director

Der Verwaltungsrat ernennt einen oder mehrere Vizepräsidenten und einen Senior Independent Director. Wenn der Verwaltungsrat mehrere Vizepräsidenten ernennt, muss einer von ihnen unabhängig sein. Sowohl der Vizepräsident als auch der Senior Independent Director unterstützen und beraten den Verwaltungsratspräsidenten bei seinen Verantwortlichkeiten und Befugnissen. Zusammen mit dem Verwaltungsratspräsidenten und dem Governance and Nominating Committee setzen sie sich konzernweit für eine gute Corporate Governance ein und fördern eine ausgewogene Leitung und Kontrolle innerhalb des Konzerns, des Verwaltungsrats und der Ausschüsse. Michel Demaré wurde zum Vizepräsidenten und David Sidwell zum Senior Independent Director ernannt. Der Vizepräsident leitete bei temporärer Abwesenheit des Verwaltungsratspräsidenten die Sitzungen des Verwaltungsrats. Zusammen mit dem Governance and Nominating Committee ist er für die laufende Überwachung und die jährliche Beurteilung des Verwaltungsratspräsidenten zuständig. Zudem vertritt er UBS im Namen des Verwaltungsratspräsidenten bei Sitzungen mit internen oder externen Anspruchsgruppen. Der Senior Independent Director

ermöglicht und unterstützt die Kommunikation und den Informationsaustausch unter den unabhängigen Verwaltungsratsmitgliedern. Mindestens zweimal jährlich organisiert und leitet er eine Sitzung der unabhängigen Verwaltungsratsmitglieder ohne Teilnahme des Verwaltungsratspräsidenten. 2018 fanden zwei Sitzungen mit unabhängigen Verwaltungsratsmitgliedern der UBS Group AG und der UBS AG statt, an denen durchschnittlich 95% der Mitglieder teilnahmen und die durchschnittlich 180 Minuten dauerten. Der Senior Independent Director leitet alle Anliegen und Bedenken der unabhängigen Verwaltungsratsmitglieder an den Verwaltungsratspräsidenten weiter und fungiert als Kontaktperson für Aktionäre und Anspruchsgruppen, die das Gespräch mit einem unabhängigen Verwaltungsratsmitglied wünschen.

## Wesentliche Geschäftsverbindungen unabhängiger Verwaltungsratsmitglieder

Als globales Finanzdienstleistungsunternehmen und grosse Schweizer Bank unterhalten wir Geschäftsbeziehungen mit zahlreichen Grosskonzernen. Darunter befinden sich auch solche, in denen Mitglieder unseres Verwaltungsrats eine Führungsposition besetzen oder als unabhängige Verwaltungsratsmitglieder amtieren. Das Governance and Nominating Committee bestimmt in jedem einzelnen Fall darüber, ob die Art der Geschäftsbeziehung des Konzerns zu einem solchen Unternehmen die Fähigkeit für ein unabhängiges Urteil des jeweiligen Verwaltungsratsmitglieds gefährden könnte.

Unser Organisationsreglement sieht vor, dass drei Viertel der Verwaltungsratsmitglieder der UBS Group AG und ein Drittel der Verwaltungsratsmitglieder der UBS AG unabhängig sein müssen. Zu diesem Zweck erfolgt die Beurteilung der Unabhängigkeit in Übereinstimmung mit dem FINMA-Rundschreiben 2017/1 «Corporate Governance – Banken» und dem Börsenreglement der NYSE.

Im Jahr 2018 erfüllte unser Verwaltungsrat die Standards unseres Organisationsreglements in Bezug auf den Anteil von Verwaltungsratsmitgliedern, die gemäss den oben genannten Kriterien als unabhängig erachtet werden. Aufgrund des vollamtlichen Anstellungsverhältnisses mit der UBS Group AG gilt unser Verwaltungsratspräsident nicht als unabhängig. Kein anderes Verwaltungsratsmitglied hat eine wesentliche Geschäftsverbindung zu UBS oder einer ihrer Tochtergesellschaften.

Sämtliche Beziehungen und Transaktionen mit unabhängigen Verwaltungsräten der UBS Group AG finden im Rahmen des regulären Geschäftsverkehrs statt und unterliegen denselben Bedingungen, die für vergleichbare Transaktionen mit Aussenstehenden gelten. Alle Beziehungen und Transaktionen mit Unternehmen, in denen diese Verwaltungsräte führende Funktionen ausüben, werden unter marktüblichen Bedingungen unterhalten beziehungsweise durchgeführt.

→ **Siehe «Anmerkung 35 Nahestehende Personen und Unternehmen» im Abschnitt «Konzernrechnung» auf Seite 243 dieses Berichts für weitere Informationen**

## «Checks and Balances» (gegenseitige Kontrolle): Verwaltungsrat und Konzernleitung

Wir verfügen über zwei streng getrennte Führungsgremien, wie dies von der schweizerischen Bankengesetzgebung vorgeschrieben ist. Die Trennung der Verantwortlichkeiten zwischen Verwaltungsrat und Konzernleitung ist im Organisationsreglement klar geregelt. Der Verwaltungsrat entscheidet auf Vorschlag des Group CEO über die Strategie des Konzerns und ist in letzter Instanz für die Überwachung des Managements verantwortlich. Unter der Leitung des Group CEO hat die Konzernleitung die Geschäftsführungsverantwortung für die Steuerung des Konzerns und dessen Geschäft inne. Damit die Gewaltentrennung gewährleistet ist, sind die Funktionen des Verwaltungsratspräsidenten einerseits und des Group CEO andererseits zwei verschiedenen Personen übertragen. Diese Struktur schafft eine gegenseitige Kontrolle («Checks and Balances») und macht den Verwaltungsrat vom Tagesgeschäft des Unternehmens unabhängig, für das die Konzernleitung unter der Führung des Group CEO die Verantwortung trägt. Niemand kann gleichzeitig Mitglied beider Gremien sein.

Aufsicht und Kontrolle über die Konzernleitung liegen beim Verwaltungsrat. Die Verantwortlichkeiten und Befugnisse der beiden Gremien sind in den Statuten sowie in unserem Organisationsreglement geregelt.

## Fähigkeiten, Erfahrung sowie Aus- und Weiterbildung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat besteht aus Mitgliedern mit einem breitgefächerten Kompetenzportfolio und Bildungshintergrund sowie einer grossen Erfahrung und Expertise in den Bereichen, die für die Art und die Ausrichtung unserer Geschäfte wesentlich sind. Im Einklang mit dem Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance sind wir bestrebt, unter den Verwaltungsratsmitgliedern eine Diversität einschliesslich Geschlechtervielfalt zu gewährleisten, ebenso wie adäquate berufliche Hintergründe und Erfahrungen. Das Governance and

Nominating Committee verwendet im Hinblick auf die Rekrutierungsanforderungen eine Qualifikations-Erfahrungsmatrix, um allenfalls Lücken in den Kompetenzen zu erkennen, die für einen Verwaltungsrat als wesentlich erachtet werden. Es berücksichtigt zudem die Geschäftsausrichtung, das Risikoprofil, die Strategie und die geografische Reichweite des Unternehmens.

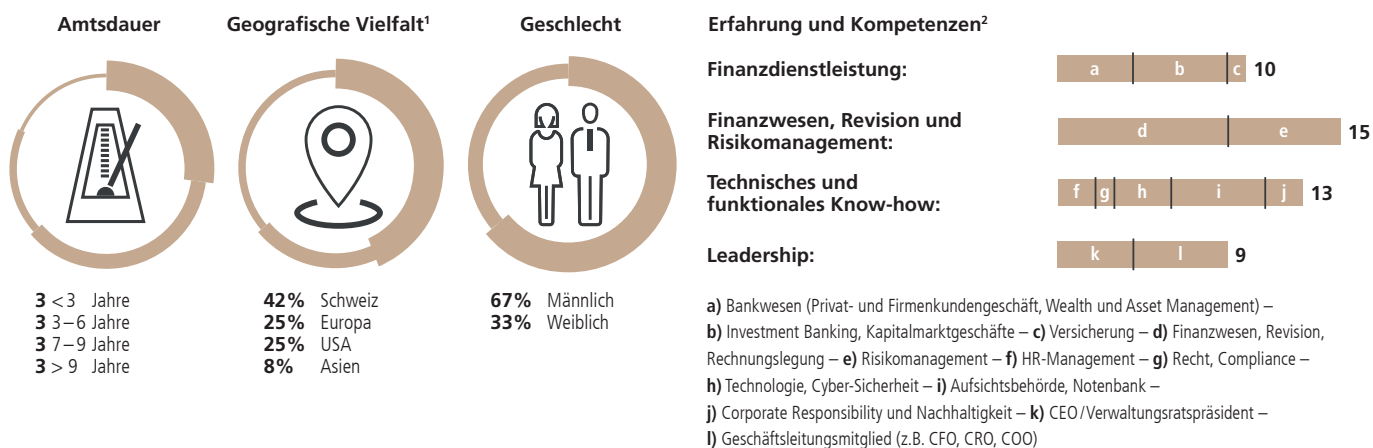
Wir haben unsere Verwaltungsratsmitglieder gebeten, von den nachfolgenden zwölf Kompetenzfeldern ihre vier stärksten Kompetenzen mit einem Rating zu versehen:

- Bankwesen (Wealth Management, Asset Management, Privat- und Firmenkundengeschäft)
- Investment Banking, Kapitalmarktgeschäfte
- Versicherung
- Finanzwesen, Revision, Rechnungslegung
- Risikomanagement
- Human Resources Management, einschliesslich Vergütung
- Recht, Compliance
- Technologie, Cyber-Sicherheit
- Aufsichtsbehörde, Notenbank
- Corporate Responsibility und Nachhaltigkeit
- Erfahrung als CEO oder Verwaltungsratspräsident
- Erfahrung als Geschäftsleitungsmitglied (zum Beispiel als Chief Financial Officer, Chief Risk Officer oder Chief Operating Officer)

Das Governance and Nominating Committee prüft diese Kompetenzfelder und Ratings jährlich, um zu bestätigen, dass der Verwaltungsrat auch weiterhin über die notwendigen Fähigkeiten und die Erfahrung verfügt, um die Pflichten des Verwaltungsrats auszuüben.

2018 waren alle zwölf Kompetenzfelder im Verwaltungsrat vertreten. In den folgenden Bereichen sind das Know-how und die Erfahrung besonders umfassend:

- Finanzdienstleistungen
- Finanzwesen, Revision, Rechnungslegung
- Risikomanagement



<sup>1</sup> Im Fall einer Doppelbürgerschaft wird das Domizil berücksichtigt.

<sup>2</sup> Die Balken zeigen die Hauptkompetenzbereiche der Verwaltungsratsmitglieder auf; bis zu vier pro Verwaltungsrat.

Zudem sind neun der zwölf Verwaltungsräte derzeit als Verwaltungsratspräsident, CEO oder Geschäftsleitungsmitglied tätig oder haben diese Funktion ausgeübt.

Die Bank misst der Weiterbildung der Verwaltungsratsmitglieder einen hohen Stellenwert bei. Neue Verwaltungsratsmitglieder werden umfassend instruiert. Kontinuierliche Fortbildung und Ausbildungen zu Schwerpunktthemen sind Teil der Verwaltungsratsagenda.

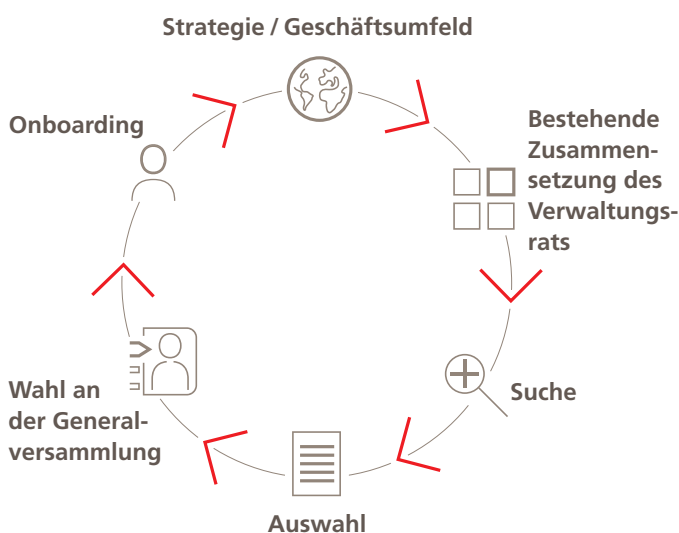
→ **Siehe «Risiko-Governance» im Abschnitt «Risikomanagement und -kontrolle» auf Seite 279 dieses Berichts für Informationen zu unserem Risiko-Governance-System**

## Nachfolgeplanung

Die Nachfolgeplanung ist eine der Hauptaufgaben des Verwaltungsrats und der Konzernleitung. In allen Unternehmensbereichen und Regionen wurde ein umfassender Talententwicklungs- und Nachfolgeplanungsprozess eingeführt, der die persönliche Entwicklung und die konzernweite Mobilität unserer Mitarbeiter fördern soll. Die Nachfolgepläne für alle Führungspositionen, einschliesslich aller Positionen der Konzernleitung, werden unter der Leitung des Group CEO verwaltet. Der Verwaltungsrat prüft und genehmigt die Nachfolgepläne für die Konzernleitung und die Managementebene darunter.

Für den Verwaltungsrat führt der Verwaltungsratspräsident einen systematischen Nachfolgeplanungsprozess durch, wie in der nachfolgenden Grafik dargestellt.

### Nachfolgeplanungsprozess für Verwaltungsratsmitglieder



Die wichtigsten Faktoren bei unserem Nachfolgeplanungsprozess für neue Verwaltungsratsmitglieder sind unsere Strategie und unser Geschäftsumfeld, da sich daraus die Kernkompetenzen ergeben, die neue Verwaltungsratsmitglieder benötigen. Unter Berücksichtigung von Diversität und Amtsdauer der bestehenden Verwaltungsratsmitglieder definiert das Governance and Nominating Committee das Rekrutierungsprofil für die Nachfolgesuche. Zur Ermittlung geeigneter Kandidaten werden sowohl externe als auch interne Quellen hinzugezogen. Der Verwaltungsratspräsident und die Mitglieder des Governance and Nominating Committee treffen sich mit potenziellen Kandidaten, und mit Unterstützung des gesamten Verwaltungsrats werden die Nominierungen der ordentlichen Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt. Neue Verwaltungsratsmitglieder durchlaufen einen gründlichen Onboarding-Prozess, der sie befähigt, reibungslos in die neue Rolle hineinzuwachsen und diese wirkungsvoll auszufüllen. Dank dieses Nachfolgeplanungsprozesses setzt sich der Verwaltungsrat aus Mitgliedern mit einem breit gefächerten Kompetenzportfolio, Bildungshintergrund, Erfahrungsschatz und Know-how entsprechend den anspruchsvollen Anforderungen eines führenden globalen Finanzdienstleistungsunternehmens zusammen.



### **Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Konzernleitung**

Der Verwaltungsrat wird auf mehreren Wegen über die Aktivitäten der Konzernleitung auf dem Laufenden gehalten, unter anderem durch regelmässige Treffen zwischen dem Verwaltungsratspräsidenten und dem Group CEO. Auch an Verwaltungsratssitzungen informieren der Group CEO und die anderen Mitglieder der Konzernleitung den Verwaltungsrat über wichtige Themen. Ausserdem erhält der Verwaltungsrat jeden Monat ausführliche Berichte über Entwicklungen zu den Themen Finanzen, Kapital, Mittelbeschaffung, Liquidität, Aufsichtsrecht, Compliance und Recht sowie Performance im Vergleich zu den Planvorgaben und Prognosen für den Rest des Jahres. Über bedeutende Entwicklungen werden die Verwaltungsratsmitglieder von der Konzernleitung auch zwischen den Sitzungen informiert. Darüber hinaus erhält der Verwaltungsratspräsident die Unterlagen und Protokolle der Konzernleitungssitzungen.

An Verwaltungsratssitzungen können einzelne Verwaltungsratsmitglieder von anderen Mitgliedern des Verwaltungsrats oder der Konzernleitung jede zur Erfüllung ihrer Pflichten erforderliche Information über den Konzern einfordern. Jedes Verwaltungsratsmitglied kann von den anderen Mitgliedern des Verwaltungsrats oder der Konzernleitung auch ausserhalb der Sitzungen Informationen verlangen. Entsprechende Anträge sind über den Generalsekretär an den Verwaltungsratspräsidenten zu richten.

Der Verwaltungsrat wird bei der Ausübung seiner Governance-Verantwortung von Group Internal Audit (GIA) unterstützt, das die Zuverlässigkeit finanzieller und operationeller Informationen und die Wirksamkeit von Prozessen zur Einhaltung rechtlicher, regulatorischer und statutarischer Anforderungen beurteilt.

Der Leiter GIA ist direkt dem Verwaltungsratspräsidenten unterstellt. Zusätzlich ist GIA entsprechend den im Organisationsreglement definierten Verantwortlichkeiten funktional dem Audit Committee unterstellt. Das Audit Committee beurteilt jährlich die Angemessenheit des Audit-Plans und die jährlichen Audit-Zielsetzungen von GIA, genehmigt diese und überwacht GIA in Bezug auf die Erfüllung dieser Ziele.

Das Committee steht auch in regelmässigem Kontakt mit dem Leiter GIA. GIA verfasst vierteljährliche Berichte, die auf Basis von individuellen Prüfungsergebnissen einen Überblick bieten über wichtige Prüfungsergebnisse, zentrale Themen, Revisionsthemen, Trends, die fortlaufende Risikoeinschätzung und die Ergebnisse der Qualitätsbewertung. Die Berichte werden dem Verwaltungsratspräsidenten, den Mitgliedern des Audit Committee und des Risk Committee, den Konzernleitungsmitgliedern und weiteren Anspruchsgruppen unterbreitet. Zudem verfasst GIA einen jährlichen Aktivitätsbericht, in dem es seine Aktivitäten, Prozesse, seinen Audit-Plan und die Ressourcenanforderungen sowie andere wichtige Entwicklungen mit Auswirkung auf GIA beurteilt. Der Aktivitätsbericht wird dem Verwaltungsratspräsidenten und dem Audit Committee vorgelegt und ist ein Faktor für deren Beurteilung der Effektivität von GIA.

- **Siehe «Group Internal Audit» in diesem Abschnitt für weitere Informationen**
- **Siehe «Internal Risk Reporting» im Abschnitt «Risk management and control» auf Seite 129 des UBS Group AG Annual Report 2018 für Informationen zur Berichterstattung an den Verwaltungsrat**



# Konzernleitung

Der Verwaltungsrat delegiert die operative Führung an die Konzernleitung.

## Verantwortlichkeiten, Befugnisse und Organisationsgrundsätze der Konzernleitung

Unter der Leitung des Group CEO hat die Konzernleitung die Geschäftsführungsverantwortung für die Steuerung des Konzerns und dessen Geschäft inne. Ihr obliegt die Gesamtverantwortung für die Entwicklung der Strategien des Konzerns und der Unternehmensbereiche sowie die Umsetzung der genehmigten Strategien. Die Konzernleitung konstituiert sich als Risikorat des Konzerns. In dieser Funktion trägt die Konzernleitung die umfassende Verantwortung dafür, Risikomanagement und -kontrolle im Konzern festzulegen und deren Umsetzung zu überwachen sowie das Risikoprofil des Konzerns, welches vom Verwaltungsrat und vom Risk Committee festgelegt wird, aus der Konzernperspektive zu bewirtschaften. 2018 hielt die Konzernleitung 16 Sitzungen für die UBS Group AG und die UBS AG ab sowie zwei weitere separate Sitzungen für die UBS AG. Darüber hinaus fanden zwei Offsite-Sitzungen und vier Strategie-Workshops statt.

→ **Siehe Organisationsreglement der UBS Group AG unter [www.ubs.com/governance](http://www.ubs.com/governance) für weitere Informationen zu den Befugnissen der Konzernleitung**

## Verantwortlichkeiten und Befugnisse des Group Asset and Liability Management Committee

Das von der Konzernleitung geschaffene Group Asset and Liability Management Committee (Group ALCO) unterstützt die Konzernleitung in ihrer Verantwortung, die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Konzerns in Übereinstimmung mit der Strategie des Konzerns, den regulatorischen Anforderungen und den Interessen der Aktionäre und anderen Anspruchsgruppen zu bewirtschaften. Group ALCO unterbreitet dem Verwaltungsrat einen Rahmen für die Kapitalbewirtschaftung, die Kapitalallokation, die Finanzierung und die Liquidität und schlägt Risikozielsetzungen und -limiten vor. Es überwacht auch die Bilanzbewirtschaftung des Konzerns, der Unternehmensbereiche und des Corporate Center. Im Organisationsreglement ist zudem festgelegt, welche Befugnisse der Konzernleitung an Group ALCO delegiert werden. 2018 hielt Group ALCO zehn Sitzungen für die UBS Group AG und die UBS AG ab.

## Managementverträge

Wir haben keine Managementverträge mit Gesellschaften oder natürlichen Personen ausserhalb des Konzerns abgeschlossen.

### Mitglieder der Konzernleitung

Am 22. Januar 2018 gaben wir die Bildung des vereinten Unternehmensbereichs Global Wealth Management bekannt. Martin Blessing, President Wealth Management, und Tom Naratil, President UBS Americas und Wealth Management Americas, wurden per 1. Februar 2018 zu Co-Presidents von Global Wealth Management ernannt. Am 25. September 2018 gaben wir bekannt, dass Piero Novelli und Robert Karofsky zu Co-Presidents der Investment Bank ernannt worden waren; beide wurden damit Mitglieder der Konzernleitung. Andrea Orcel, ehemaliger President Investment Bank, schied aus der Konzernleitung aus. Diese Änderungen traten am 1. Oktober 2018 in Kraft. Am 25. Oktober 2018 teilten wir mit, dass Markus Ronner die Rolle des Group Chief Compliance and Governance Officer übernehmen werde und mit Wirkung vom 1. November 2018 in die Konzernleitung berufen wurde. Darüber hinaus gaben wir die Entscheidung von Kathryn Shih bekannt, nach 32 Jahren bei UBS in den Ruhestand zu treten. Edmund Koh übernahm die Position als President UBS Asia Pacific und wurde zum 1. Januar 2019 Mitglied der Konzernleitung der UBS Group AG und der UBS AG.

Die Lebensläufe auf den folgenden Seiten enthalten Informationen über die aktuellen Konzernleitungsmitglieder sowie jene, die per 31. Dezember 2018 im Amt waren. Sie zeigen neben den Informationen über Mandate auch Angaben zu Mitgliedschaften und sonstigen Tätigkeiten oder Funktionen auf, wie dies von der Corporate Governance-Richtlinie der SIX Swiss Exchange vorgeschrieben ist.

Artikel 36 der Statuten der UBS Group AG begrenzt im Einklang mit Schweizer Recht die Zahl der Mandate, die Mitglieder der Konzernleitung ausserhalb des UBS-Konzerns innehaben dürfen, auf eine Position als Verwaltungsratsmitglied einer börsenkotierten Gesellschaft und fünf zusätzliche Mandate in nicht börsenkotierten Gesellschaften. Für Mandate in Gesellschaften, die von UBS kontrolliert werden oder die UBS kontrollieren, gelten die oben beschriebenen Grenzen nicht. Darüber hinaus dürfen Mitglieder der Konzernleitung nicht mehr als zehn Mandate gleichzeitig auf Anordnung der Gesellschaft und acht Mandate in Verbänden, wohltätigen Organisationen, Stiftungen, Trusts und Personalvorsorgeeinrichtungen wahrnehmen. Am 31. Dezember 2018 erreichte kein Mitglied der Konzernleitung diese Grenzwerte.

Auch bei der UBS AG wird die operative Führung delegiert. Die Geschäftsleitung unter der Leitung des Präsidenten hat die Geschäftsführungsverantwortung für die UBS AG und deren Geschäft inne. Mit Ausnahme von Axel P. Lehmann als Präsident der UBS Switzerland AG sind alle Mitglieder der Konzernleitung auch Mitglieder der Geschäftsleitung der UBS AG. Ähnlich wie Group ALCO ist das Asset and Liability Management Committee der UBS AG dafür verantwortlich, die finanziellen Ressourcen der UBS AG entsprechend der Strategie des Konzerns und der UBS AG sowie den regulatorischen Anforderungen zu bewirtschaften.

Zurzeit ist im Hinblick auf die Zusammensetzung der Konzernleitung und der Geschäftsleitung der UBS AG keine spezifische Diversitätspolitik erforderlich und es wird keine angewandt.



## Sergio P. Ermotti

Nationalität: Schweiz  
Geburtsjahr: 1960

**Funktion bei der UBS Group AG**  
Group Chief Executive Officer

### Berufliche Laufbahn und Ausbildung

Sergio P. Ermotti ist Group Chief Executive Officer der UBS Group AG seit November 2014. Dieselbe Funktion übte er für die UBS AG seit November 2011 aus, nachdem er diese ad interim von September bis November 2011 innehatte. Sergio P. Ermotti wurde im April 2011 in die Konzernleitung berufen und war von April bis November 2011 Chairman und CEO UBS Group Europe, Middle East and Africa. Von 2007 bis 2010 war er Group Deputy Chief Executive Officer von UniCredit in Mailand und verantwortlich für die strategischen Geschäftsbereiche Corporate and Investment Banking und Private Banking. Sein Einstieg bei UniCredit erfolgte 2005 als Head of Markets & Investment Banking Division. Seine berufliche Laufbahn begann er 1987 bei Merrill Lynch und bekleidete dort verschiedene Positionen im Aktienderivate- und Kapitalmarktgeschäft bis 2003. In den zwei letzten Jahren war er dort als Co-Head of Global Equity Markets und als Mitglied des Executive Management Committee von Global Markets & Investment Banking tätig. Sergio P. Ermotti verfügt über das eidgenössische Diplom als Bankfachexperte und ist Absolvent des Advanced Management Programme der University of Oxford.

### Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

- Verwaltungsratsmitglied der UBS Switzerland AG
- Vorsitzender des Stiftungsrats der UBS Optimus Foundation
- Verwaltungsratspräsident der Fondazione Ermotti, Lugano
- Vorsitzender und Verwaltungsratspräsident der Schweizerisch-Amerikanischen Handelskammer
- Verwaltungsratsmitglied der Global Apprenticeship Network
- Mitglied des Institut International d'Etudes Bancaires
- Mitglied des Saïd Business School Global Leadership Council, University of Oxford



## Martin Blessing

Nationalität: Deutschland  
Geburtsjahr: 1963

**Funktion bei der UBS Group AG**  
Co-President Global Wealth Management

### Berufliche Laufbahn und Ausbildung

Martin Blessing wurde im Februar 2018 zum Co-President Global Wealth Management der UBS Group AG und UBS AG ernannt, davor war er ab Januar 2018 President Wealth Management. Er war von September 2016 bis Dezember 2017 President Personal & Corporate Banking von UBS Group AG und President UBS Switzerland sowie Präsident der Geschäftsleitung der UBS Switzerland AG. Im September 2016 wurde er Mitglied der Konzernleitung. Bevor er zu UBS stiess, verbrachte er 15 Jahre bei der Commerzbank AG, von 2008 bis April 2016 als Vorstandsvorsitzender. Zuvor bekleidete er mehrere Managementpositionen. Von 2004 bis 2008 war er Leiter Corporate Banking und übernahm ab 2006 zusätzlich die Verantwortung für IT & Operations. Zuvor leitete er von 2001 bis 2004 den Geschäftsbereich Private Kunden. Bevor Martin Blessing zur Commerzbank kam, war er von 2000 bis 2001 Chief Executive Officer der Advance Bank, einer Tochter der Dresdner Bank AG. Von 1997 bis 2000 war er Co-Leiter Private Kunden bei der Dresdner Bank. Für McKinsey & Company arbeitete er von 1989 bis 1996, davon die letzten beiden Jahre als Partner. Martin Blessing besitzt einen MBA der University of Chicago und schloss 1987 sein Betriebswirtschaftsstudium an der Universität St. Gallen ab.

### Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

- Mitglied des Vorstands der Baden-Badener Unternehmer-Gespräche



## Christian Bluhm

Nationalität: Deutschland  
Geburtsjahr: 1969

**Funktion bei der UBS Group AG**  
Group Chief Risk Officer

### Berufliche Laufbahn und Ausbildung

Christian Bluhm wurde im Januar 2016 in die Konzernleitung berufen und zum Group Chief Risk Officer der UBS Group AG und UBS AG ernannt. Er stiess zu UBS von FMS Wertmanagement, wo er ab 2010 Chief Risk & Financial Officer und von 2012 bis 2015 Vorstandssprecher war. Von 2004 bis 2009 arbeitete er bei der Credit Suisse als Managing Director, verantwortlich für Credit Risk Management in der Schweiz und Private Banking weltweit. Christian Bluhm war bis 2008 Head Credit Portfolio Management und nach der Finanzkrise im Jahr 2008 Head Credit Risk Management Analytics & Instruments. Von 2001 bis 2004 arbeitete er bei der Hypovereinsbank in München im Group Credit Portfolio Management; er leitete ein Team, das auf Structured Finance Analytics spezialisiert war. Bevor er seine bankfachliche Karriere 1999 bei der Deutschen Bank im Credit Risk Management begann, arbeitete er als Postdoctoral Fellow an der Cornell University in Ithaca und wissenschaftlicher Assistent an der Universität Greifswald. Christian Bluhm besitzt einen Abschluss in Mathematik und Informatik der Universität Erlangen-Nürnberg und doktorierte 1996 in Mathematik an derselben Universität.

### Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

- Verwaltungsratsmitglied der UBS Switzerland AG
- Verwaltungsratspräsident des Foundation Board - International Financial Risk Institute



## Markus U. Diethelm

Nationalität: Schweiz  
Geburtsjahr: 1957

**Funktion bei der UBS Group AG**  
Group General Counsel

### Berufliche Laufbahn und Ausbildung

Markus U. Diethelm ist seit November 2014 Group General Counsel der UBS Group AG. Dieselbe Funktion hat er für die UBS AG seit September 2008 inne, als er in die Konzernleitung berufen wurde. Er war Geschäftsleitungsmitglied der UBS Business Solutions AG von 2015 bis 2016. Von 1998 bis 2008 war er bei Swiss Re als Group Chief Legal Officer tätig und wurde 2007 Mitglied der Geschäftsleitung. Zuvor arbeitete er bei der Anwaltskanzlei Gibson, Dunn & Crutcher, Los Angeles, wo er von Brüssel und Paris aus internationale Unternehmensangelegenheiten, Wertpapiergeschäfte, Rechtsverfahren und Untersuchungen durch Aufsichtsbehörden betreute. Von 1989 bis 1992 praktizierte er bei Shearman & Sterling, New York, als Anwalt und Mitglied des Teams für Fusionen und Akquisitionen. 1988 war Markus U. Diethelm bei Paul, Weiss, Rifkind, Wharton & Garrison mit Sitz in New York tätig. Er begann seine juristische Laufbahn 1983 bei der Kanzlei Bär & Karrer und arbeitete von 1984 bis 1985 als Auditor am Bezirksgericht Uster. Er verfügt über einen juristischen Hochschulabschluss der Universität Zürich sowie einen Master-Abschluss und ein Doktorat der Juristischen Fakultät der Universität Stanford. Markus U. Diethelm ist Rechtsanwalt und sowohl bei den Zürcher und Genfer Anwaltsverbänden als auch bei der New York State Bar Association zugelassen.

### Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

- Vorsitzender des Legal Committee der Schweizerisch-Amerikanischen Handelskammer
- Vorsitzender des Swiss Advisory Council der American Swiss Foundation
- Stiftungsratsmitglied des UBS International Center of Economics in Society
- Mitglied der Ständekommission der Vereinigung Schweizer Unternehmensjuristen
- Aufsichtsratsmitglied Fonds de Dotation LUMA / Arles



## Kirt Gardner

Nationalität: USA  
Geburtsjahr: 1959

**Funktion bei der UBS Group AG**  
Group Chief Financial Officer

### Berufliche Laufbahn und Ausbildung

Kirt Gardner wurde im Januar 2016 in die Konzernleitung berufen und zum Group Chief Financial Officer der UBS Group AG und UBS AG ernannt. Von 2013 bis 2015 war er CFO Wealth Management. Bevor er zu UBS kam, bekleidete er verschiedene Senior Management-Positionen bei Citigroup, darunter 2010 bis 2013 als CFO und Head of Strategy von Global Transaction Services, von 2006 bis 2010 als Head of Strategy, Planning and Risk Strategy der Einheit Corporate and Institutional und von 2004 bis 2006 als Head of Global Strategy and Cost Management der Consumer Bank. Zuvor arbeitete er als Global Head of Financial Services Strategy für BearingPoint, bei der er vier Jahre in Asien und New York tätig war. Von 1994 bis 2000 war er Managing Director bei Barents Group und arbeitete in den USA, Asien, Lateinamerika und Europa. Kirt Gardner besitzt einen Bachelor in Wirtschaftswissenschaften des Williams College, einen Master der University of Pennsylvania und einen MBA in Finanzen der Wharton School.

### Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

- Verwaltungsratsmitglied der UBS Business Solutions AG



## Robert Karofsky

Nationalität: USA  
Geburtsjahr: 1967

**Funktion bei der UBS Group AG**  
Co-President Investment Bank

### Berufliche Laufbahn und Ausbildung

Robert Karofsky ist Co-President Investment Bank der UBS Group AG und UBS AG und wurde im Oktober 2018 in die Konzernleitung berufen. 2014 stiess er zu UBS als Global Head of Equities und ist seit 2015 President UBS Securities LLC. Von 2011 bis 2014 war er Global Head of Equity Trading bei AllianceBernstein. 1994 begann er seine Karriere bei Morgan Stanley und wechselte 2005 zur Deutschen Bank als Leiter North American Equities, später war er von 2008 bis 2010 Co-Head Global Equities. Robert Karofsky besitzt einen Bachelor in Wirtschaftswissenschaften der Hobart and William Smith Colleges und erlangte seinen MBA in Finance and Statistics an der Booth School of Business der University of Chicago.

### Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

- Verwaltungsratsmitglied der UBS Securities LLC
- Trustee des UBS Americas Inc. Political Action Committee



## Sabine Keller-Busse

Nationalität: Schweiz und Deutschland  
Geburtsjahr: 1965

**Funktion bei der UBS Group AG**  
Group Chief Operating Officer

### Berufliche Laufbahn und Ausbildung

Sabine Keller-Busse wurde im Januar 2018 zum Group Chief Operating Officer der UBS Group AG und UBS AG sowie Präsident der Geschäftsleitung der UBS Business Solutions AG ernannt. Von August 2014 bis Dezember 2017 war sie Group Head Human Resources. Sie wurde im Januar 2016 Mitglied der Konzernleitung. Sie kam 2010 zu UBS und war bis 2014 Chief Operating Officer UBS Switzerland. Zuvor war sie zwei Jahre für das Privatkundengeschäft Region Zürich der Credit Suisse zuständig. Von 1995 bis 2008 arbeitete Sabine Keller-Busse für McKinsey & Company, wo sie ab 2001 Partner war. Sabine Keller-Busse besitzt einen Master in Betriebswirtschaft der Universität St. Gallen und doktorierte an derselben Universität in Betriebswirtschaft.

### Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

- Verwaltungsratsmitglied der UBS Business Solutions AG
- Vizepräsidentin des Verwaltungsrats der SIX-Gruppe (Vorsitzende des Nomination & Compensation Committee)
- Stiftungsratsmitglied der UBS-Pensionskasse
- Mitglied der Universitätsspital Zürich Foundation



## Neues Konzernleitungsmitglied Edmund Koh

Nationalität: Singapur  
Geburtsjahr: 1960

**Funktion bei der UBS Group AG**  
President UBS Asia Pacific seit 1. Januar 2019

### Berufliche Laufbahn und Ausbildung

Edmund Koh wurde im Januar 2019 in die Konzernleitung berufen und zum President UBS Asia Pacific der UBS Group AG und UBS AG ernannt. Er war von 2016 bis 2018 Leiter Wealth Management Asia Pacific und von 2012 bis 2018 Country Head Singapore. Edmund Koh weist mehr als 30 Jahre Erfahrung in Führungspositionen im Finanzdienstleistungssektor vor. Er kam 2012 zu UBS als Leiter Wealth Management South East Asia und Asia Pacific Hub sowie Country Head Singapore. Zuvor war er von 2008 bis 2011 Präsident und Direktor der Ta Chong Bank mit Sitz in Taiwan. Davor war Edmund Koh von 2001 bis 2008 Managing Director und Regional Head, Consumer Banking der DBS Bank in Singapur. 2001 leitete er als CEO die Alverdine Pte Ltd und zwei Jahre zuvor die Prudential Assurance, beide Gesellschaften mit Sitz in Singapur. Edmund Koh besitzt einen Bachelor in Psychologie der Universität von Toronto.

### Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

- Mitglied des Wealth Management Institute der Nanyang Technological Universität Singapur
- Mitglied des Ministry of Finance's Committee on the Future Economy Sub-Committees
- Verwaltungsratsmitglied der Next50 Limited
- Trustee des Cultural Matching Fund
- Verwaltungsratsmitglied der Medico Suites (S) Pte Ltd
- Verwaltungsratsmitglied der Medico Republic (S) Pte Ltd



## Ulrich Körner

Nationalität: Deutschland und Schweiz  
Geburtsjahr: 1962

**Funktionen bei der UBS Group AG**  
President Asset Management und President UBS Europe, Middle East and Africa

### Berufliche Laufbahn und Ausbildung

Ulrich Körner ist President Asset Management der UBS Group AG seit November 2014. Dieselbe Funktion hat er seit Januar 2014 für die UBS AG inne. Er wurde im April 2009 in die Konzernleitung berufen und war von 2009 bis 2013 Group Chief Operating Officer. Zusätzlich ist er seit Dezember 2011 President UBS Europe, Middle East and Africa. Davor war Ulrich Körner ab 1998 bei der Credit Suisse tätig. Von 2003 bis 2008 war er Mitglied der Konzernleitung der Credit Suisse Group. Er hatte verschiedene leitende Funktionen inne, einschliesslich jener des Chief Financial Officer und des Chief Operating Officer. Von 2006 bis 2008 trug er als CEO Credit Suisse Switzerland die Verantwortung für das gesamte Schweizer Kundengeschäft. Ulrich Körner doktorierte an der Universität St. Gallen in Betriebswirtschaft und war mehrere Jahre als Wirtschaftsprüfer für Price Waterhouse und als Unternehmensberater für McKinsey & Company tätig.

### Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

- Aufsichtsratsmitglied der UBS Europe SE
- Präsident des Stiftungsrats der UBS-Pensionskasse
- Mitglied des Stiftungsrats der UBS Optimus Foundation
- Vizepräsident des Verwaltungsrats des Lyceum Alpinum Zuoz
- Mitglied des Financial Service Chapter Board der Schweizerisch-Amerikanischen Handelskammer
- Mitglied des Beirats am Institut für Banking und Finance der Universität Zürich
- Mitglied des Wirtschaftsbeirats der Laureus Stiftung Schweiz



## Axel P. Lehmann

Nationalität: Schweiz  
Geburtsjahr: 1959

### Funktionen bei der UBS Group AG

President Personal & Corporate Banking und President UBS Switzerland

### Berufliche Laufbahn und Ausbildung

Axel P. Lehmann wurde im Januar 2018 zum President Personal & Corporate Banking der UBS Group AG und President UBS Switzerland sowie zum Präsidenten der Geschäftsleitung der UBS Switzerland AG ernannt. Er wurde im Januar 2016 in die Konzernleitung berufen und zum Group Chief Operating Officer der UBS Group AG und UBS AG ernannt. Er war Verwaltungsratsmitglied der UBS AG von 2009 bis 2015 und der UBS Group AG von 2014 bis 2015, wo er im Risk Committee und im Governance and Nominating Committee Einsitz nahm. Er wurde 2002 Mitglied der Konzernleitung der Zurich Insurance Group (Zurich) und bekleidete verschiedene Managementpositionen, darunter CEO des Europa- und Nordamerika-Geschäfts. Von 2008 bis 2015 war er Group Chief Risk Officer, mit zusätzlicher Verantwortung für Group IT, Regional Chairman of Europe, Middle East and Africa sowie Chairman der Farmers Group Inc. Nachdem er ab 2000 als Mitglied des Group Management Board von Zurich für konzernweite Geschäftsentwicklungsfunktionen verantwortlich gezeichnet hatte, wurde er 2001 zum CEO von Nord-, Mittel- und Osteuropa und der Zurich Group Deutschland ernannt. 1996 stiess er zur Zurich als Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz; zuvor war er als Leiter Corporate Planning and Controlling bei SwissLife, als Vizepräsident des Instituts für Versicherungswirtschaft und als Gastprofessor an der Bocconi Universität in Mailand tätig. Axel P. Lehmann besitzt einen Master-Abschluss und einen Dokortitel in Wirtschaftswissenschaften der Universität St. Gallen und absolvierte das Advanced Management Program der Wharton School.

### Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

- Co-Chair des Global Future Council on Financial and Monetary Systems des WEF
- Titularprofessor und Präsident des geschäftsleitenden Ausschusses des Instituts für Versicherungswirtschaft der Universität St. Gallen
- Mitglied des HSG-Beirats der Universität St. Gallen
- Stiftungsrats-Vizepräsident des Swiss Finance Institute
- Mitglied des Stiftungsrats der IMD, Lausanne
- Mitglied des Swiss-American Chamber of Commerce Chapter Doing Business in USA



## Tom Naratil

Nationalität: USA  
Geburtsjahr: 1961

### Funktionen bei der UBS Group AG

Co-President Global Wealth Management und President UBS Americas

### Berufliche Laufbahn und Ausbildung

Tom Naratil wurde im Februar 2018 Co-President Global Wealth Management der UBS Group AG und UBS AG. Im Januar 2018 wurde er CEO of UBS Americas Holding LLC. Im Januar 2016 wurde er zum President UBS Americas der UBS Group AG und UBS AG ernannt. Von 2016 bis 2018 war er President Wealth Management Americas. Im Juni 2011 wurde er in die Konzernleitung berufen und war von 2011 bis 2015 Group Chief Financial Officer der UBS AG. Dieselbe Funktion hielt er von 2014 bis 2015 für die UBS Group AG inne. Zusätzlich zu dieser Rolle war er von 2014 bis 2015 Group Chief Operating Officer. Er war Präsident der Geschäftsleitung der UBS Business Solutions AG von 2015 bis März 2016. Er war von 2009 bis zu seiner Ernennung 2011 zum Group CFO als Chief Financial Officer und Chief Risk Officer von Wealth Management Americas tätig. Vor 2009 hatte er verschiedene Senior Management-Positionen bei UBS inne, unter anderem als Leiter der Auction Rate Securities Solutions Group während der Finanzkrise 2008. Er wurde 2007 zum Global Head of Marketing, Segment & Client Development, 2005 zum Global Head of Market Strategy & Development und 2002 zum Director of Banking and Transactional Solutions, Wealth Management USA ernannt. Während dieser Zeit war er Mitglied des Group Managing Board. Er stiess 1983 zu Paine Webber Incorporated und war nach der Fusion mit UBS Direktor der Investment Products Group. Tom Naratil besitzt einen Bachelor in Geschichte der Yale University und einen MBA in Wirtschaftswissenschaften der New York University.

### Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

- Verwaltungsratsmitglied der UBS Americas Holding LLC
- Verwaltungsratsmitglied der American Swiss Foundation
- Mitglied des Board of Consultants des College of Nursing der Villanova University



## Piero Novelli

Nationalität: Italien  
Geburtsjahr: 1965

### Funktion bei der UBS Group AG

Co-President Investment Bank

### Berufliche Laufbahn und Ausbildung

Piero Novelli ist Co-President Investment Bank der UBS Group AG und UBS AG und wurde im Oktober 2018 in die Konzernleitung berufen. 2017 wurde er zum Co-Executive Chairman of Global Investment Banking, Corporate Client Solutions, ernannt und ein Jahr zuvor war er Global Head of Advisory Services einschliesslich Global Mergers & Acquisitions (M&A). 2013 stiess Piero Novelli wieder zu UBS als Chairman of Global M&A und Group Managing Director. Von 2011 bis 2012 war Piero Novelli Global Co-Head of M&A bei Nomura, nachdem er zwischen 2004 und 2009 als Global Head M&A bei UBS tätig war. Davor war er bei Merrill Lynch zuletzt als Head of European M&A und Head of European Industrials. Piero Novelli besitzt einen Master in Management der MIT Sloan School of Management und einen Master in Maschinenbau der Università degli Studi di Roma.



## Mitglied der Konzernleitung bis 31. Dezember 2018



### Markus Ronner

Nationalität: Schweiz  
Geburtsjahr: 1965

**Funktion bei der UBS Group AG**  
Group Chief Compliance and Governance Officer

#### Berufliche Laufbahn und Ausbildung

Markus Ronner ist Group Chief Compliance and Governance Officer der UBS Group AG und UBS AG und wurde im November 2018 in die Konzernleitung berufen. In seiner Rolle ist er verantwortlich für die konzernweiten Compliance- und Operational Risk Control-Aufgaben, Governmental und Regulatory Affairs sowie Untersuchungen und Governance. Er wurde 2012 Leiter Group Regulatory and Governance. Während seiner 37-jährigen Tätigkeit bei UBS bekleidete Markus Ronner verschiedene Positionen in der Bank inklusive konzernweiter Programm Manager «Too big to fail» (2011-2013); Chief Operating Officer (COO) Wealth Management & Swiss Bank (2010-2011); Head Products and Services Wealth Management & Swiss Bank (2009-2010); COO Asset Management (2007-2009) und Leiter Konzernrevision (2001-2007). Markus Ronner stiess 1981 zum Unternehmen und absolvierte eine Banklehre. Er verfügt über das eidgenössische Diplom als Bankfachexperte.



### Kathryn Shih

Nationalität: Grossbritannien  
Geburtsjahr: 1958

**Funktion bei der UBS Group AG**  
President UBS Asia Pacific bis 31. Dezember 2018

#### Berufliche Laufbahn und Ausbildung

Kathryn Shih war von Januar 2016 bis Dezember 2018 Mitglied der Konzernleitung und President UBS Asia Pacific der UBS Group AG und UBS AG. Zuvor leitete sie von 2002 bis 2015 Wealth Management Asia Pacific. Von 2003 bis 2008 war sie zudem CEO von UBS Hong Kong. Sie bekleidete verschiedene Senior Management-Positionen innerhalb Wealth Management Asia Pacific und war über 30 Jahre beim Unternehmen tätig. Sie kam 1987 als Kundenberaterin zum Bankverein und von 1994 bis 1998 arbeitete sie als Leiterin Private Banking. In den achtziger Jahren war Kathryn Shih für Citibank in der Consumer Services-Gruppe tätig und war Executive Trainee bei PCI Capital Asia Ltd. Sie erhielt 2015 den Certified Private Wealth Professional der Private Wealth Management Association, Hongkong, und 2001 den Certified Financial Planner vom Institute of Financial Planners, Hongkong. 1999 schloss sie das Advanced Executive Program an der Northwestern University ab. Kathryn Shih besitzt einen Bachelor of Arts der Indiana University (USA) und einen Master in Unternehmensführung des Asian Institute of Management auf den Philippinen.

#### Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

- Verwaltungsratsmitglied der Kenford International Ltd.
- Verwaltungsratsmitglied der Shih Co Charitable Foundation Ltd.
- Mitglied des Hong Kong Trade Development Council (Financial Services Advisory Committee)



## Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Unsere Statuten sehen keine Massnahmen für die Verzögerung, Verschiebung oder Verhinderung eines Kontrollwechsels vor.

### Angebotspflicht

Gemäss dem Schweizer Finanzmarktinfrastrukturgesetz muss ein Anleger, der mehr als 33⅓% aller Stimmrechte einer in der Schweiz börsenkotierten Gesellschaft (direkt, indirekt oder in Absprache mit Dritten) – ob ausübbar oder nicht – erworben hat, ein Übernahmeangebot für alle ausstehenden Aktien unterbreiten. Wir haben von der Möglichkeit, diese Regelung abzuändern oder darauf zu verzichten, keinen Gebrauch gemacht.

### Kontrollwechselklauseln

Weder der Arbeitsvertrag mit dem Verwaltungsratspräsidenten noch die Anstellungsverträge mit den Mitgliedern der Konzernleitung und mit Mitarbeitern in Schlüsselpositionen im Unternehmen (Group Managing Directors) enthalten Kontrollwechselklauseln.

Alle Anstellungsverträge mit Mitgliedern der Konzernleitung legen eine Kündigungsfrist von sechs Monaten fest. Innerhalb der Kündigungsfrist haben die Mitglieder der Konzernleitung Anspruch auf die Fortzahlung ihrer Saläre und der bestehenden Nebenleistungen und haben für ihren Beitrag während der geleisteten Arbeitszeit unter Umständen Anspruch auf eine individuelle leistungsabhängige Zahlung.

Im Falle eines Kontrollwechsels können wir nach unserem Ermessen den Übertrag von Zuteilungen ins Eigentum von Mitarbeitern beschleunigen und / oder geltende Verfallsbedingungen lockern sowie das Verfallsdatum von Optionen oder Stock Appreciation Rights anpassen.

→ **Siehe Abschnitt «Vergütung» auf Seite 364 dieses Berichts für weitere Informationen**

# Revision

Die Revision ist ein wesentlicher Bestandteil der Corporate Governance. Die Revisionsstelle arbeitet – unter Wahrung ihrer Unabhängigkeit – eng mit Group Internal Audit (GIA) zusammen. Das Audit Committee und in letzter Instanz der Verwaltungsrat überwachen die Effektivität der Revisions-tätigkeit.

→ **Siehe «Verwaltungsrat» in diesem Abschnitt für weitere Informationen zum Audit Committee**

## Externe, unabhängige Revision

An der Generalversammlung 2018 wurde Ernst & Young AG (EY) für ein weiteres Jahr zur Revisionsstelle für den Konzern gewählt. EY nimmt praktisch alle Revisionsfunktionen gemäss Gesetz, den regulatorischen Vorgaben und den Statuten wahr. Seit 2015 fungiert Marie-Laure Delarue als für die Rechnungsprüfung des Konzerns zuständige leitende Revisorin von EY. Ihre Amtszeit ist auf fünf Jahre begrenzt. Ira S. Fitlin ist seit 2016 der Co-Signing-Partner für die Rechnungsprüfung. Seine Amtszeit ist auf sieben Jahre begrenzt. Patrick Schwaller ist seit 2015 der leitende Revisor verantwortlich gegenüber der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Seine Amtszeit ist auf sechs Jahre begrenzt, da er bereits zuvor in einer anderen Revisionsfunktion für den Konzern tätig war. Marc Ryser ist seit 2012 der Co-Signing-Partner für das FINMA-Audit. Er wird 2019 durch Daniel Martin für eine siebenjährige Amtsdauer abgelöst.

2018 hielt das Audit Committee acht Sitzungen und eine Telefonkonferenz mit den externen Revisoren ab. Einmal pro

Jahr beurteilt das Audit Committee die Leistung, die Effektivität und die Unabhängigkeit der Revisionsstelle. Die Überprüfung basiert auf Interviews mit dem Senior Management sowie auf Rückmeldungen, die anhand von Umfragen bei den Anspruchsgruppen innerhalb des Konzern eingeholt werden. Zu den überprüften Kriterien zählen die Qualität der erbrachten Leistung, die Qualität und Kompetenz des Revisorenteams, der im Rahmen der Revision geschaffene Mehrwert, wie aufschlussreich die Revision ist, sowie die Beziehung mit EY allgemein. Aufgrund der eigenen Analyse und der Umfrageergebnisse kam das Audit Committee zum Schluss, dass die Revision von EY effektiv war.

## Spezialrevision für Kapitalerhöhungen

An der Generalversammlung vom 3. Mai 2018 wurde die BDO AG erneut für eine dreijährige Amtszeit zur Spezialrevisionsstelle ernannt. Sie stellt unabhängig von der Revisionsstelle Revisionsberichte im Zusammenhang mit potenziellen Kapitalerhöhungen bereit.

## Revisionshonorare

Die an EY gezahlten Honorare (inklusive Spesen) sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt. Zusätzlich erhielt EY 30,3 Millionen US-Dollar im Jahr 2018 (29,4 Millionen US-Dollar 2017) für Dienstleistungen zugunsten unserer Anlagefonds, von denen viele ihre eigenen, unabhängigen Verwaltungsräte oder Trustorgane besitzen.

## Revisionshonorare

UBS Group AG und ihre Tochtergesellschaften (inklusive UBS AG) zahlten die folgenden Revisionshonorare (inklusive Spesen):

in Tausend USD	31.12.18	31.12.17
<b>Revisionshonorare</b>		
Globales Revisionshonorar	54716	53557
Zusätzliche Dienstleistungen, die als Revisionstätigkeit eingestuft werden (durch das Gesetz vorgeschriebene Dienstleistungen, inklusive einmaliger Dienstleistungen, die durch Aufsichtsbehörden angeordnet werden)	16595	13217
<b>Total Revisionshonorare<sup>1</sup></b>	<b>71310</b>	<b>66774</b>
<b>Zusätzliche Honorare</b>		
Revisionsbezogene Dienstleistungen	8711	12272
davon: Prüfleistungen und Bestätigungsdienstleistungen	5390	6496
davon: Kontroll- und Performance-Berichte	3261	5132
davon: beratende Dienstleistungen bezüglich der Grundsätze der finanziellen Rechnungslegung und Berichterstattung	60	645
Steuerdienstleistungen	1212	1572
Andere Dienstleistungen	536	1943
<b>Total zusätzliche Honorare<sup>1</sup></b>	<b>10459</b>	<b>15788</b>

<sup>1</sup> Die Revisionshonorare und die zusätzlichen Honorare beliefen sich per 31. Dezember 2018 auf insgesamt USD 81 770 Tausend für die UBS Group AG (konsolidiert) (31. Dezember 2017: USD 82 562 Tausend), von denen USD 56 493 Tausend auf die UBS AG (konsolidiert) entfielen (31. Dezember 2017: USD 62 137 Tausend).

Zur generellen Revisionstätigkeit gehören alle Dienstleistungen, die zur Durchführung der Revision für den Konzern im Einklang mit den geltenden, allgemein anerkannten Prüfungsstandards erforderlich sind, sowie Prüfleistungen, die üblicherweise ausschliesslich von der Revisionsstelle erbracht werden können. Dazu zählen statutarische und regulatorische Revisionen, zusätzliche Bestätigungen sowie die Überprüfung von Dokumenten, die bei den Aufsichtsbehörden einzureichen sind. Zu den als Revision eingestuften zusätzlichen Dienstleistungen zählten 2018 mehrere Prüfungsaufträge, mit denen EY auf Ersuchen der FINMA betraut wurde.

Revisionsbezogene Dienstleistungen umfassen Prüfleistungen und damit zusammenhängende Dienstleistungen, die üblicherweise von der Revisionsstelle erbracht werden, wie zum Beispiel Bestätigungen im Zusammenhang mit der Finanzberichterstattung, Überprüfungen des internen Kontrollsystems, die Prüfung von Berichten zur Einhaltung von Rechnungslegungsnormen sowie beratende Dienstleistungen bezüglich der Grundsätze der finanziellen Rechnungslegung und Berichterstattung.

Steuerdienstleistungen umfassen Dienstleistungen, die von Steuerspezialisten von EY erbracht werden. Sie beinhalten Compliance- und Beratungsdienste für Steuerbelange im Zusammenhang mit unseren eigenen Geschäften.

Mandate für «andere Dienstleistungen» umfassen die zulässige Überprüfung und Beurteilung technischer Kontrollen im Bereich IT-Sicherheit.

#### Vorgängige Genehmigung

Zur Sicherstellung der Unabhängigkeit von EY müssen sämtliche erbrachten Dienstleistungen vorgängig vom Audit Committee genehmigt werden. Eine vorgängige Genehmigung kann entweder für ein spezifisches Mandat oder in Form einer Pauschalgenehmigung für genau umschriebene und im Umfang beschränkte Dienstleistungen erteilt werden.

Das Audit Committee hat die Kompetenz zur vorgängigen Genehmigung seinem Vorsitzenden übertragen. Entsprechend unterbreiten der Group Chief Financial Officer sowie der Group Controller und Chief Accounting Officer alle Anträge für Dienstleistungen von EY dem Vorsitzenden des Audit Committee

zur Genehmigung, sofern keine vorgängige Pauschalgenehmigung vorliegt. Das Audit Committee wird an jeder Quartalsitzung über die von seinem Vorsitzenden erteilten Genehmigungen und die im Rahmen vorgängiger Pauschalgenehmigungen bewilligten Dienstleistungen informiert.

#### Group Internal Audit

Group Internal Audit (GIA) ist zuständig für die interne Revisionsfunktion des gesamten Konzerns. 2018 hat GIA im Durchschnitt 450 Vollzeitmitarbeiter beschäftigt. GIA unterstützt als unabhängige und objektive Funktion den Konzern bei der Verwirklichung seiner strategischen, operativen und finanziellen Ziele und Compliance-Vorgaben. Dem Verwaltungsrat steht es zudem bei der Ausübung seiner Governance-Verantwortung entlastend zur Seite.

GIA beurteilt unabhängig, objektiv und systematisch die:

- Wirksamkeit von Prozessen zur Definition der Strategie und der Risikobereitschaft sowie die allgemeine Einhaltung der genehmigten Strategie;
- Wirksamkeit der Governance-Prozesse;
- Wirksamkeit des Risikomanagements, einschliesslich, ob die Risiken adäquat identifiziert und bewirtschaftet werden;
- Wirksamkeit der internen Kontrollen, insbesondere, ob diese den eingegangenen Risiken angemessen sind;
- Robustheit der Risiko- und Kontrollkultur;
- Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von Behebungsmassnahmen, unabhängig vom Urheber;
- Zuverlässigkeit und Integrität von finanziellen und operationellen Informationen, das heisst, ob Aktivitäten richtig, genau und vollständig festgehalten sind, sowie die Qualität der zugrundeliegenden Daten und Modelle; und
- Wirksamkeit der Prozesse zur Einhaltung von rechtlichen, regulatorischen und statutarischen Anforderungen (wie zum Beispiel den Vorschriften der Statuten) wie auch von internen Weisungen (einschliesslich der Vorgaben des Organisationsreglements) und Verträgen, das heisst, die Beurteilung, ob diese Anforderungen umgesetzt werden, und die Angemessenheit der Prozesse, um diese nachhaltig zu erfüllen.

Revisionsberichte mit wichtigen Feststellungen werden dem Group CEO, den zuständigen Mitgliedern der Konzernleitung und weiteren Verantwortlichen des Managements zur Verfügung gestellt. Der Präsident des Verwaltungsrats, das Audit Committee und das Risk Committee werden ebenfalls regelmässig über solche Befunde informiert.

GIA gewährleistet ausserdem, dass Angelegenheiten mit mässigen bis bedeutenden Auswirkungen erfolgreich behoben wurden. Diese Zuständigkeit gilt für Angelegenheiten, die von sämtlichen Stellen erkannt wurden: operative Leitung («first line of defense»), Kontrollfunktionen («second line of defense»), GIA («third line of defense»), sowie externe Revisoren und Aufsichtsbehörden. GIA arbeitet zudem bei der Untersuchung wichtiger Kontrollfragen eng mit Risikokontrollfunktionen sowie internen und externen Rechtsberatern zusammen.

Um die Unabhängigkeit von GIA gegenüber der Geschäftsleitung zu verdeutlichen, ist der Leiter GIA dem Verwaltungsratspräsidenten sowie dem Audit Committee unterstellt. Das Audit Committee beurteilt jedes Jahr die Unabhängigkeit und Leistung von GIA und ob GIA über die

notigen Ressourcen verfügt, um seine Aufgaben wahrzunehmen. Gemäss Beurteilung des Audit Committee verfügt GIA über genügend Ressourcen, um sein Mandat auszuüben und seine Revisionsziele zu erreichen. Rolle, Position, Verantwortlichkeiten und Rechenschaftspflichten von GIA sind in unserem Organisationsreglement und der «Charter for Group Internal Audit» unter [www.ubs.com/governance](http://www.ubs.com/governance) dargelegt. Letzteres gilt auch für das Internal Audit der UBS AG. GIA hat uneingeschränkten Zugang zu sämtlichen Daten, Geschäftsbüchern, Dokumenten, Systemen, Räumlichkeiten und Mitarbeitern. Es sind ihm alle Auskünfte zu erteilen und Daten zur Verfügung zu stellen, die es zur Erfüllung seiner Prüfungspflichten benötigt. Das Audit Committee kann die Durchführung spezieller Prüfungen anordnen. Andere Mitglieder des Verwaltungsrats, Ausschüsse oder der Group CEO können solche Prüfungen in Absprache mit dem Audit Committee beantragen.

GIA erhöht seine Effizienz durch die Koordination und enge Zusammenarbeit mit der Revisionsstelle.

## Informationspolitik

Wir informieren unsere Aktionäre und den Finanzplatz regelmässig.

### Die Finanzberichte für die UBS Group AG werden voraussichtlich wie folgt veröffentlicht

Erstes Quartal 2019	25. April 2019
Zweites Quartal 2019	23. Juli 2019
Drittes Quartal 2019	22. Oktober 2019

### Die Generalversammlung der UBS Group AG findet an folgenden Daten statt

2019	2. Mai 2019
2020	29. April 2020

→ Siehe Kalender unter [www.ubs.com/investoren](http://www.ubs.com/investoren) für Daten zur künftigen Finanzberichterstattung und zu anderen wichtigen Terminen, einschliesslich der Daten zur Finanzberichterstattung der UBS AG

Wir treffen uns während des Jahres mit institutionellen Anlegern aus der ganzen Welt, präsentieren regelmässig unsere Ergebnisse und sind bei Anlegerkonferenzen als Teilnehmer und Referent präsent. Von Zeit zu Zeit veranstalten wir selber Investorentage. Soweit erforderlich werden vom Senior Management Anlegertreffen veranstaltet, an denen Mitglieder unseres Investor Relations-Teams teilnehmen. Wir nutzen verschiedene Technologien wie Webcasting, Audio-Links und standortübergreifende Videokonferenzen, um den Kreis unserer Informationsempfänger zu erweitern und den Kontakt mit unseren Aktionären weltweit zu festigen.

Unsere Publikationen sind für alle Aktionäre gleichzeitig verfügbar, um ihnen einen gleichberechtigten Zugang zu unseren Finanzinformationen zu gewähren.

Aktionäre können alle unsere Finanzpublikationen unter [www.ubs.com/investoren](http://www.ubs.com/investoren) herunterladen. Aktionäre können eine gedruckte Kopie unseres Geschäftsberichts oder des Jahresrückblicks beziehen, der spezifische Initiativen und Leistungen des Konzerns, die Aktivitäten des Jahres sowie die wichtigsten Finanzinformationen beleuchtet.

- Siehe [www.ubs.com/investoren](http://www.ubs.com/investoren) für eine umfassende Sammlung von Publikationen zum Geschäftsergebnis und für ausgewählte Präsentationen des Senior Managements anlässlich branchenspezifischer Konferenzen
- Siehe Abschnitt «Informationsportfolio» auf Seite 423 dieses Berichts für weitere Informationen
- Siehe «Unternehmensinformationen» und «Kontaktadressen» in der Einleitung dieses Berichts für weitere Informationen

### Offenlegungsgrundsätze

Wir befürworten uneingeschränkt eine transparente, konsistente und informative Offenlegungspolitik. Wir wollen unsere Strategie und unsere Geschäftsergebnisse so kommunizieren, dass sich alle Anspruchsgruppen ein aufschlussreiches Bild von der Funktionsweise unseres Konzerns, unseren Wachstumsaussichten und den Risiken unserer Strategie und unserer Geschäfte verschaffen können. Wir werten regelmässig Rückmeldungen von Analysten und Anlegern aus und lassen die Erkenntnisse, falls angemessen, in unsere Publikationen einfließen. Zur Erreichung dieser Ziele achten wir bei unserer Finanzberichterstattung und Offenlegung auf die folgenden Grundsätze:

- Transparenz, die zum besseren Verständnis der wirtschaftlichen Einflussfaktoren beiträgt und das Vertrauen und die Glaubwürdigkeit fördert;
- Konsistenz innerhalb einer Berichtsperiode und zwischen den einzelnen Berichtsperioden;
- Klarheit, damit sich der Leser ein aufschlussreiches Bild vom Geschäftsgang machen kann;
- Relevanz, indem wir Informationen nicht nur dann offenlegen, wenn sie aus aufsichtsrechtlichen oder statutarischen Gründen erforderlich sind, sondern auch, wenn sie für unsere Anspruchsgruppen von Belang sind;
- Best Practices, die zur Verbesserung der Standards führen.

Im Einklang mit den von uns angewandten Grundsätzen für die Finanzberichterstattung und Offenlegung messen wir die Angaben in unseren Finanzberichten auch weiterhin an den 2012 veröffentlichten Empfehlungen der Enhanced Disclosure Task Force des Financial Stability Board. Die Verbesserung unserer Offenlegungen betrachten wir als laufende Verpflichtung.

## Richtlinien für die Finanzberichterstattung

Wir veröffentlichen unsere Geschäftsergebnisse für den Konzern jeweils zum Quartalsende. Publiziert werden dabei auch die nach Unternehmensbereichen aufgeschlüsselten Ergebnisse sowie eine Offenlegung oder wichtige Entwicklungen bezüglich Risikomanagement und -kontrolle, Kapitalmanagement sowie Liquiditäts- und Mittelbeschaffungsmanagement. Die vierteljährlichen Finanzberichte der UBS Group AG werden jedes Quartal am gleichen Tag wie die Quartalsergebnisse veröffentlicht.

Wir erstellen die konsolidierte Jahresrechnung der UBS Group AG und der UBS AG gemäss International Financial Reporting Standards, wie sie vom International Financial Accounting Standards Board aufgestellt werden.

→ **Siehe «Anmerkung Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze» im Abschnitt «Konzernrechnung» auf Seite 57 dieses Berichts für weitere Informationen über die Rechnungslegungsgrundlage**

Wir legen grossen Wert darauf, die Transparenz unserer Finanzberichterstattung aufrechtzuerhalten sowie Analysten und Anlegern aussagekräftige Vergleiche mit früheren Berichtsperioden zu ermöglichen. Bei jeder grösseren Umstrukturierung unserer Unternehmensbereiche oder bei Änderungen der Rechnungslegungsnormen und Auslegungen, die sich wesentlich auf die Konzernergebnisse auswirken, werden die Ergebnisse der früheren Berichtsperioden rückwirkend an die neue Grundlage angepasst, sofern dies aufgrund der geltenden Rechnungslegungsnormen erforderlich ist. Diese angepassten Darstellungen zeigen, wie unsere Ergebnisse aufgrund der neuen Bedingungen ausgefallen wären, und erläutern klar alle relevanten Veränderungen.

## Offenlegungsbestimmungen in den USA

Als «privater ausländischer Emittent» müssen wir im Rahmen der US-Wertschriftengesetze Berichte und andere Informationen, einschliesslich bestimmter Finanzberichte, der Securities and Exchange Commission (SEC) unterbreiten. Wir reichen unseren Jahresbericht mit dem Formular 20-F und unsere Quartalsberichte sowie andere wesentliche Informationen mit dem Formular 6-K bei der SEC ein. Diese Berichte sind unter [www.ubs.com/investors](http://www.ubs.com/investors) sowie auf der Website der SEC unter [www.sec.gov](http://www.sec.gov) einsehbar.

Unter der Aufsicht der Geschäftsleitung, einschliesslich des Group CEO, des Group CFO sowie des Group Controller und Chief Accounting Officer, wurde eine Analyse der Effektivität unserer Offenlegungskontrollen und -mechanismen durchgeführt, wie sie in den Bestimmungen 13a bis 15e des US Securities Exchange Act von 1934 definiert sind. Basierend auf dieser Analyse kamen der Group CEO und der Group CFO zu dem Schluss, dass unsere Offenlegungskontrollen und -mechanismen per 31. Dezember 2018 wirksam waren. Es wurden keine wesentlichen Anpassungen an unserem internen Kontrollsystem sowie anderen Faktoren vollzogen, die dieses Kontrollsystem nach dem Datum der Analyse wesentlich beeinträchtigen könnten.

→ **Siehe Abschnitt «Konzernrechnung» auf Seite 46 dieses Berichts für weitere Informationen**

# Vergütung

## Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Der Verwaltungsrat und ich möchten Ihnen für die erneute Unterstützung an der letztjährigen Generalversammlung sowie den Austausch über unsere Vergütungspraktiken im letzten Jahr danken.

2018 hat das Compensation Committee des Verwaltungsrats die Vergütungsprozesse weiterhin überwacht. Insbesondere stellte das Committee sicher, dass die Vergütung sowohl Leistung und umsichtige Risikobereitschaft widerspiegelt, als auch auf die Interessen unserer Aktionäre und anderer Anspruchsgruppen abgestimmt ist. Ich freue mich, Ihnen unseren Vergütungsbericht 2018 vorzulegen, der umfassende Informationen über unsere Vergütungsphilosophie und unseren Vergütungsansatz enthält.

### Beteiligung der Aktionäre

2018 haben wir unseren Austausch mit Aktionären und anderen Anspruchsgruppen fortgesetzt, um ihre Ansichten zu unserer Vergütungsphilosophie und -struktur zu erfahren. Das wertvolle Feedback floss in die laufende Überprüfung unserer Vergütungsstruktur und unserer Offenlegung ein. Wir kamen zum Schluss, dass unsere derzeitige Vergütungsstruktur, die seit 2012 weitgehend unverändert ist, unserer Vergütungsphilosophie nach wie vor am besten entspricht und mit den Interessen unserer Anleger, Kunden und Mitarbeiter im Einklang steht.

Obwohl das Feedback insgesamt positiv war, zeigte es auch Möglichkeiten auf, wie wir unsere Transparenz weiter erhöhen und über bestimmte Aspekte unserer Vergütungsphilosophie und -struktur klarer kommunizieren können.

In der Folge haben wir unseren Vergütungsbericht unter anderem durch die Einführung der folgenden Abschnitte aufgewertet:

- einen neuen Abschnitt «Performance und Vergütung auf einen Blick», der die wichtigsten Finanz- und Vergütungszahlen enthält und verdeutlicht, wie Vergütung und Leistung im Einklang stehen;
- einen neuen Abschnitt «Mitsprache der Aktionäre und Abstimmung über die Vergütung», mit den häufigsten Fragen unserer Anspruchsgruppen und unseren Antworten darauf;
- eine neue Darstellung zur realisierten und zugeteilten Vergütung des Group Chief Executive Officer (Group CEO) zur Veranschaulichung unseres strikten Ansatzes für aufgeschobene Vergütungen;

- eine transparentere Beschreibung der Art und Weise, wie das Compensation Committee Vergütungsfragen – zum Beispiel die Anpassung des Pools für leistungsabhängige Zuteilungen – beurteilt;
- eine überarbeitete Struktur und Abfolge des Vergütungsberichts zwecks besserer Lesbarkeit und Transparenz.

### Performance im Jahr 2018

2018 haben wir ein starkes Finanzergebnis in einem insgesamt anspruchsvollen Marktumfeld erzielt. Dies unterstreicht die Effektivität unserer strategischen Ausrichtung und die Stärke unseres diversifizierten Geschäfts.

Wir verzeichneten ein starkes Wachstum des Vorsteuergewinns und erzielten einen um 16% höheren den Aktionären zurechenbaren Reingewinn von 4,5 Milliarden US-Dollar (4,4 Milliarden Franken), ohne Berücksichtigung der Auswirkungen des geänderten US-Steuergesetzes im vierten Quartal 2017. Mit einer harten Kernkapitalquote (CET1) von 12,9% und einer Leverage Ratio des harten Kernkapitals (CET1) von 3,8% bewahrten wir unsere starke Kapitalposition. Zudem setzten wir unsere Kapitalanforderungen, welche ab 2020 gültig sind, ein Jahr früher als geplant um.

Unser Fokus auf eine nachhaltige Performance und ein Gleichgewicht zwischen Kosten- und Kapitaleffizienz ermöglichte höhere Kapitalrückführungen an die Anleger. Unsere Kapitaleffizienz spiegelt sich in einer bereinigten<sup>1</sup> Rendite auf Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte (ohne latente Steueransprüche) von 12,9% und einer Rendite auf hartem Kernkapital (CET1) von 13,1% wider.

2018 kauften wir UBS-Aktien im Gesamtwert von 750 Millionen Franken zurück und übertrafen damit unser Ziel um 200 Millionen Franken. Der Verwaltungsrat beabsichtigt, für das Geschäftsjahr 2018 eine Dividende von 0.70 Franken pro Aktie vorzuschlagen, was gegenüber 2017 einer Erhöhung um 8% entspricht.

UBS ist weiterhin eine der wenigen europäischen Banken mit einem Aktienkurs, der um oder über dem Buchwert des den Aktionären zurechenbaren Eigenkapitals abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte liegt. Trotzdem teilen wir die Enttäuschung unserer Anleger über die jüngste Kursentwicklung der UBS-Aktie. Wir sind der Meinung, dass die Entwicklung des Aktienkurses im 2018 unser Finanzergebnis und den Wert

unseres Unternehmens nicht korrekt widerspiegelt.

An unserem Investor Update im Oktober präsentierten wir unsere Strategie für ein kosten- und kapitaleffizientes Wachstum und die aktualisierten Finanzziele für den Konzern und die Unternehmensbereiche. Wir sind zuversichtlich, dass wir auch in Zukunft dank Kostendisziplin und Technologieeinsatz ein profitables Wachstum erreichen und für unsere Aktionäre einen langfristigen Mehrwert erzielen können.

### Pool für leistungsabhängige Zuteilungen und Aufwand für das Jahr 2018

Das Compensation Committee berücksichtigte bei den Vergütungsentscheidungen folgende wesentliche Faktoren:

- das Gesamtergebnis für den Konzern und die Unternehmensbereiche
- Qualität der Ergebnisse (einschliesslich Entwicklungen und Rückstellungen im Hinblick auf Rechtsfälle, regulatorische und ähnliche Angelegenheiten)
- die Performance im Vergleich mit den Mitbewerbern
- die finanzielle Tragbarkeit
- die Wettbewerbsfähigkeit bei der Vergütung

Wir wenden weiterhin eine starke Differenzierung bei unseren leistungsabhängigen Vergütungen an. Die Vergütungsentscheidungen reflektieren deshalb die Leistungsunterschiede nach Unternehmensbereich und Region und berücksichtigen die Bedeutung von Rollen, die aktuell und zukünftig zu einer nachhaltigen Performance beitragen.

Vor diesem Hintergrund verringern wir den konzernweiten Pool für leistungsabhängige Zuteilungen um rund 1% auf 3,1 Milliarden US-Dollar / 3,0 Milliarden Franken (verglichen mit 3,2 Milliarden US-Dollar / 3,1 Milliarden Franken im Vorjahr).

Trotz eines starken Gesamtergebnisses in einem anspruchsvollen Marktumfeld verdeutlicht die moderate Abnahme des Pools für leistungsabhängige Zuteilungen unseren disziplinierten Ansatz bei der Steuerung der Vergütung über die Geschäftszyklen hinweg, ohne unsere Wettbewerbsfähigkeit bei der Vergütung zu gefährden.

Nach sorgfältiger Prüfung belief sich das Compensation Committee das Grundgehalt der Konzernleitung (einschliesslich des Group CEO) auf dem aktuellen Niveau. Die Höhe dieser Gehälter ist seit 2011 unverändert geblieben.

<sup>1</sup> Siehe «Konzernergebnis» im Abschnitt «Geschäftsergebnis und Finanzinformationen» dieses Berichts für weitere Informationen über bereinigte Ergebnisse.



Der Pool für leistungsabhängige Zuteilungen an die Mitglieder der Konzernleitung einschliesslich des Group CEO betrug 73,3 Millionen Franken (74,8 Millionen US-Dollar), was einem Rückgang von 1% entspricht. Der Pool belief sich auf 1,2% des bereinigten Konzerngewinns vor Steuern, was deutlich unter der definierten Obergrenze von 2,5% liegt. Auf Grund der langfristigen Ausrichtung unserer aufgeschobenen Vergütungen, ist die im Jahr 2018 realisierte Vergütung des Group CEO höher als im Vorjahr. Grund dafür ist die erstmalige Übertragung im 2018 der Deferred Contingent Capital Plan (DCCP) Zuteilung aus dem Geschäftsjahr 2012. Zudem wurden aufgeschobene Aktienzuteilungen aus dem Equity Ownership Plan (EOP) übertragen, welche 2014 und früher zugeteilt worden waren.

#### Vergütungsphilosophie und -struktur 2018

Unsere Vergütungsphilosophie bringt die Interessen unserer Anleger, Kunden und Mitarbeiter miteinander in Einklang. Die Konsistenz unseres Ansatzes (der seit 2012 grösstenteils unverändert geblieben ist) stärkt weiterhin unsere Kultur nachhaltiger Leistung, persönlicher Verantwortung und angemessener Risikobereitschaft. Zudem schafft unser Ansatz Klarheit bei Vergütungsdiskussionen mit unseren Mitarbeitern und Aktionären.

Die variable Vergütung ist abhängig von der Performance im Geschäftsjahr und wird für viele Mitarbeiter obligatorisch aufgeschoben. Dieser Ansatz mit aufgeschobener Vergütung bringt die Interessen unserer Mitarbeiter mit denjenigen unserer Anspruchsgruppen in Einklang.

Um nachhaltige Leistungen ohne unangemessene oder übermässige Risikobereitschaft zu fördern, legt das Compensation Committee die Performance-Schwellenwerte für die aufgeschobenen Zuteilungen so fest, dass sie die Nachhaltigkeit und langfristige Qualität der erzielten Geschäftsergebnisse der letzten Jahre widerspiegeln.

Falls die Mindest-Schwellenwerte nicht erreicht werden, können die Zuteilungen ganz oder teilweise verfallen. Mit diesem Ansatz soll kurzfristiges Gewinnstreben zulasten der nachhaltigen Performance verhindert werden.

Wir sind der Meinung, dass unsere Aufschubfristen bis zu fünf Jahre, und länger für bestimmte regulierte Mitarbeiter, zu den strengsten in der

Finanzbranche gehören. Unsere aufgeschobenen Aktienzuteilungen enthalten keine Hebeleffekte und sind direkt mit der Entwicklung des Aktienkurses verknüpft.

#### Kultur und Verhaltensweisen

Bei UBS sind wir der Auffassung, dass die richtige Strategie und eine starke Kultur für eine hervorragende Leistung entscheidend sind. Die drei Schlüssel zum Erfolg – unsere Pfeiler, Prinzipien und Verhaltensweisen – bilden das Fundament unserer Strategie und Kultur. Sie beschreiben, wofür das Unternehmen und jeder Einzelne stehen. Vor sechs Jahren haben wir unsere drei Schlüssel zum Erfolg neu definiert und können mittlerweile sagen, dass sie in der ganzen Bank gut verankert sind. Sie bilden den Kern unserer Bank – für alle von uns, jeden Tag. Sie repräsentieren unsere Philosophie und die Kultur unserer Organisation.

Die Bewertung von Verhaltensweisen und Kultur ist ein wesentliches Element unserer Vergütungspolitik. Um die vom Verwaltungsrat und der Konzernleitung festgelegten Verhaltensnormen zu stärken, beurteilen wir nicht nur, welche Ergebnisse erreicht wurden, sondern auch, wie sie erreicht wurden. Wir belohnen diejenigen, die das Richtige tun, unternehmensweit zusammenarbeiten sowie Chancen und Risiken erkennen und diese ansprechen. Und wir bestrafen Verhaltensweisen, die nicht unseren Werten entsprechen.

#### Initiativen im Zusammenhang mit der Gleichberechtigung der Geschlechter

UBS engagiert sich weiterhin dafür, auf allen Stufen des Unternehmens mehr Frauen zu rekrutieren, zu binden und zu befördern. Das Compensation Committee überprüft systematisch mögliche Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern in vergleichbaren Rollen. Unsere Vergütungspolitik und -praktiken sind objektiv und respektieren die Gleichberechtigung. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Mitarbeiter fair entlohnt werden.

Um Frauen in allen Phasen ihrer Karriere zu unterstützen und an das Unternehmen zu binden, haben wir 2018 unsere Anstrengungen hinsichtlich Karriereförderung, Human-Resources-Prozesse und Technologielösungen fortgesetzt.

Insgesamt machen wir Fortschritte in unserem Bestreben, den Anteil der Frauen in Management-Positionen auf ein Drittel zu erhöhen. Diese Entwicklung braucht jedoch Zeit und wir dürfen nicht nachlassen in unseren Anstrengungen, mehr Frauen in höhere Führungsrollen zu bringen.



Ann F. Godbehare  
Vorsitzende des Compensation  
Committee  
des Verwaltungsrats

#### Mitglieder des Compensation Committee

William Parrett und Reto Francioni sind 2018 aus dem Ausschuss ausgeschieden. Ich möchte beiden für ihre wertvollen Beiträge und Ansichten danken, die sie in den vergangenen Jahren beigesteuert haben. Ebenfalls 2018 konnten wir Julie Richardson und Dieter Wemmer im Compensation Committee willkommen heissen.

#### Generalversammlung 2019

An der Generalversammlung vom 2. Mai 2019 werden wir Sie um Unterstützung in Bezug auf die folgenden vergütungsbezogenen Fragen bitten:

- den maximalen Gesamtbetrag der Vergütung für den Verwaltungsrat für den Zeitraum von der Generalversammlung 2019 bis zur Generalversammlung 2020;
- den maximalen Gesamtbetrag der fixen Vergütung für die Konzernleitung für das Jahr 2020;
- den Gesamtbetrag der variablen Vergütung der Konzernleitung für das Jahr 2018;
- die Genehmigung des Vergütungsberichts durch die Aktionäre im Rahmen einer Konsultativabstimmung.

Dies ist mein letzter Vergütungsbericht als Vorsitzende des Compensation Committee. Ich habe den Verwaltungsrat im Februar darüber informiert, dass ich nach zehnjähriger Amtsdauer auf die Generalversammlung 2019 zurücktreten werde. Es war ein Privileg für mich, diesen Ausschuss zu leiten, und ich möchte unseren Aktionären für ihre wertvollen Beiträge und die Unterstützung danken. Meine Anerkennung gilt auch dem Management für die grossartige Unterstützung in all den Jahren. Ich wünsche meinem Nachfolger oder meiner Nachfolgerin und den andern Ausschuss-Mitgliedern in der Zukunft viel Erfolg.

Ann F. Godbehare  
Vorsitzende des Compensation Committee des  
Verwaltungsrats

# Performance und Vergütung auf einen Blick

## Finanzielle Ergebnisse und strategische Schwerpunkte

Nachfolgend die wichtigsten finanziellen Ergebnisse des Geschäftsjahrs 2018:

- Starkes Finanzergebnis 2018 in einem insgesamt anspruchsvollen Marktumfeld
- Anstieg des Vorsteuergewinns des Konzerns um 12% und des den Aktionären zurechenbaren Reingewinns um 16%<sup>1</sup>
- Aufrechterhaltung der starken Kapitalposition und Realisierung der bis 2020 umzusetzenden Kapitalanforderungen ein Jahr früher als vorgegeben
- Starke Rendite auf dem harten Kernkapital (CET1) von 13,1%<sup>2</sup>
- Rückkauf von UBS-Aktien im Gesamtwert von 750 Millionen Franken und damit Ziel für 2018 von bis zu 550 Millionen Franken übertroffen

2018		
6063 Millionen US-Dollar Bereinigter Vorsteuergewinn des Konzerns		
Profitabilität		Kapital
12,9% Bereinigter Group RoTE ohne DTAs <sup>3</sup>	4516 Millionen US-Dollar Den Aktionären zurechenbarer Reingewinn	12,9% Harte Kernkapitalquote (CET1)
79,5% Bereinigtes Aufwand- Ertrags-Verhältnis des Konzerns	5991 Millionen US-Dollar Vorsteuergewinn des Konzerns	3,8% CET1 Leverage Ratio

<sup>1</sup> Ohne die Nettoabschreibung auf latente Steueransprüche in Höhe von USD 2939 Millionen, die nach der Verabschiedung des Tax Cuts and Jobs Act (TCJA) in den USA im vierten Quartal 2017 vorgenommen wurde.  
<sup>2</sup> Den Aktionären zurechenbarer Reingewinn / -verlust geteilt durch das durchschnittliche harte Kernkapital (CET1). <sup>3</sup> Berechnet als den Aktionären zurechenbarer bereinigter Reingewinn / -verlust, ohne Abschreibungen und Wertminderungen auf Goodwill und immaterielle Vermögenswerte und latenten Steueraufwand / -ertrag, wie die Nettoabschreibung durch den im vierten Quartal 2017 verabschiedeten TCJA, geteilt durch das durchschnittliche den Aktionären zurechenbare Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte ohne latente Steueransprüche, die nicht als hartes Kernkapital (CET1) anrechenbar sind.

## Entwicklung der leistungsabhängigen Zuteilung gegenüber dem Vorjahr

- Der konzernweite Pool für leistungsabhängige Zuteilungen sank gegenüber dem Vorjahr um 1%
- Die leistungsabhängige Zuteilung des Group CEO belief sich auf 11,3 Millionen Franken, wovon 2 Millionen Franken in Form einer Barvergütung bezahlt wurden. Damit betrug die Gesamtvergütung des Group CEO 13,8 Millionen Franken (ohne Nebenleistungen und Beiträge an Vorsorgepläne), was einem Rückgang von 1% gegenüber 2017 entspricht
- Der Pool für leistungsabhängige Zuteilungen an die Mitglieder der Konzernleitung einschliesslich des Group CEO lag bei 73,3 Millionen Franken. Dies entspricht einem Rückgang von 1%

Konzernweiter Pool für leistungsabhängige Zuteilungen	(1%)	<div></div>
Leistungsabhängige Zuteilung des Group CEO	(1%)	<div></div>
Gesamte leistungsabhängige Zuteilungen der Konzernleitungsmitglieder	(1%)	<div></div>

## Entscheidungsfindung bei der Vergütung

Um die Schaffung von nachhaltigem Unternehmenswert zu fördern, basieren unsere Entscheidungen bezüglich der leistungsabhängigen Zuteilung auf dem Geschäftserfolg (einschliesslich der absoluten Leistung sowie der relativen Leistung verglichen mit dem Vorjahr, festgelegten Leistungszielen und unseren Mitbewerbern). Wenn das Compensation Committee den Pool für leistungsabhängige Zuteilungen anpasst (Erhöhung oder Reduktion), berücksichtigt es folgende Faktoren:



## Pay for performance

Unsere Vergütungsphilosophie ist darauf ausgerichtet, die Interessen unserer Anleger und Kunden mit jenen unserer Mitarbeiter in Einklang zu bringen. Dabei verknüpfen wir die Vergütung mit einer längerfristigen, nachhaltigen Performance:

<b>Nachhaltiger Unternehmenswert</b>	<p>Starkes Gesamtergebnis mit einem den Aktionären zurechenbaren Reingewinn von 4,5 Milliarden US-Dollar, was einem Anstieg um 16%<sup>1</sup> entspricht</p> <p>Gestiegene Kapitalrückführungen an die Anleger aufgrund einer um 8% höheren vorgeschlagenen Dividende sowie Rückkäufe von UBS-Aktien im Wert von 750 Millionen Franken, womit wir unser Ziel um 200 Millionen Franken übertrafen</p> <p>Proaktive Steuerung des Geschäftsaufwands bei gleichzeitiger Investition in künftiges Wachstum</p> <p>Die Vergütung der Mitarbeiter ist darauf ausgerichtet, dass vergleichbare Leistung wettbewerbsfähig vergütet wird, während wir gleichzeitig unsere Kapitalposition (einschliesslich Dividenden und Aktienrückkäufen) miteinbeziehen</p>
<b>Auszahlungsmechanismen</b>	<p>Die Vergütungsstruktur ist auf die strategischen Prioritäten abgestimmt und auf die Erzielung nachhaltiger Ergebnisse ausgerichtet</p> <p>Ein erheblicher Teil der variablen Vergütung erfolgt in Form einer über einen Zeitraum von fünf Jahren obligatorisch aufgeschobenen Vergütung</p> <p>Die leistungsabhängigen Zuteilungen sind für mehrere Jahre an den bereinigten Vorsteuergewinn gekoppelt und berücksichtigen die Kapitalrückführungen an die Aktionäre</p> <p>Die realisierte Vergütung kann die Höhe der gewährten Zuteilung nicht übersteigen (mit Ausnahme von Marktbewegungen und Veränderungen der Renditen der Instrumente)</p>
<b>Einheitlicher Ansatz und starke Governance</b>	<p>Die Vergütungsstruktur ist seit 2012 weitgehend unverändert</p> <p>Die Vergütungsstruktur wird seit 2014 von den Aktionären genehmigt (jährliche Konsultativabstimmung an der Generalversammlung)</p> <p>Die Gesamtvergütung der Konzernleitung wird durch ein striktes Verfahren geregelt und unterliegt der Aufsicht des Compensation Committee und des Verwaltungsrats</p> <p>Die Gesamtbeträge der Vergütung der Konzernleitung unterliegen der Genehmigung durch die Aktionäre (bindende jährliche Abstimmung über die Vergütung an der Generalversammlung)</p>

<sup>1</sup> Ohne die Nettoabschreibung auf latente Steueransprüche in Höhe von USD 2939 Millionen, die nach der Verabschiedung des Tax Cuts and Jobs Act im vierten Quartal 2017 vorgenommen wurde.

Für leistungsabhängige Vergütungen an die Mitglieder der Konzernleitung bestehen bestimmte zusätzliche Sicherungsmechanismen:

Sicherungsmechanismen für leistungsabhängige Vergütungen an die Mitglieder der Konzernleitung	
Obergrenze für individuelle leistungsabhängige Vergütungen (die leistungsabhängige Vergütung des Group CEO ist auf das Fünffache seiner fixen Vergütung begrenzt, jene der übrigen Konzernleitungsmitglieder auf das Siebenfache)	Obergrenze beim Pool für leistungsabhängige Zuteilungen an Konzernleitungsmitglieder (2,5% des bereinigten Vorsteuergewinns des Konzerns)
Obergrenze für individuelle leistungsabhängige Barvergütungen von 2 Millionen US-Dollar / Franken	Verpflichtung zum Aktienbesitz
Mindestens 80% der leistungsabhängigen Zuteilungen unterliegen dem Verfallsrisiko	Sechsmontatige Kündigungsfrist in Anstellungsverträgen
Langfristiger Aufschub und keine Hebelwirkungen in Vergütungsplänen	Absicherungsgeschäfte verboten

# Mitsprache der Aktionäre und Abstimmung über die Vergütung

UBS legt grossen Wert darauf, einen permanenten Dialog über die Entwicklungen und Trends im Bereich der Vergütung und der Corporate Governance zu führen. Durch den regelmässigen Austausch vermitteln uns die Aktionäre und andere externe Anspruchsgruppen ihre Ansichten, Fragen und Bedenken rund um unsere Vergütungsphilosophie und -struktur. Diese Rückmeldungen sind für uns wichtig bei der Überprüfung unseres Vergütungsansatzes und der entsprechenden Offenlegungen. Damit stellen wir sicher, dass die Vergütungsstruktur die Interessen unserer Anleger mit jenen unserer Mitarbeiter in Einklang bringt. Nachstehend haben wir häufige Fragen, die wir von verschiedenen Anspruchsgruppen erhalten haben, sowie unsere Antworten darauf zusammengefasst.

## **Wie nutzt das Compensation Committee seinen Ermessensspielraum zur Bestimmung des Pools für leistungsabhängige Zuteilungen?**

Wir haben unseren Vergütungsbericht ergänzt, damit besser verständlich wird, wie das Compensation Committee sein Ermessen zur Bestimmung des Pools für leistungsabhängige Zuteilungen nutzt. Die Finanzierung des Pools für leistungsabhängige Zuteilungen beginnt mit der risikobereinigten Profitabilität wie in diesem Bericht dargelegt. Auf dieser Grundlage nimmt das Compensation Committee ermessensbasierte Anpassungen vor, wobei es verschiedene Faktoren berücksichtigt, wie Kapitalrückführungen an die Aktionäre, Risikoprofil, strategische Initiativen, finanzielle Tragbarkeit, Marktposition und Trends. Bei der Entscheidung des Compensation Committee geht es somit um eine ausgewogene Betrachtung des Finanzergebnisses mit einer Reihe von qualitativen Faktoren und Ermessensgrundlagen, welche die Qualität der Ergebnisse berücksichtigen. Im Hinblick auf die Entwicklungen und Rückstellungen bei Rechtsfällen, regulatorischen und ähnlichen Angelegenheiten ist es wichtig, zu unterscheiden zwischen Altfällen einerseits und dem Finanz- und Geschäftsergebnis für das Jahr andererseits. Damit wir zukünftiges Wachstum durch eine disziplinierte Umsetzung unserer Strategie und die Schaffung von nachhaltigem Unternehmenswert fördern, dürfen Entscheidungen zur Vergütung nicht durch die potenziellen Auswirkungen von Altfällen bestimmt werden, deren Beilegung möglicherweise noch Jahre dauern wird. Dennoch achten wir auf die potenziellen Kosten dieser Fälle, ihre umsichtige Handhabung und die Auswirkungen auf unseren Aktienkurs.

## **Wie wird die Leistung der Konzernleitungsmitglieder gemessen?**

Wir bewerten die Leistungen der Mitglieder der Konzernleitung (einschliesslich des Group CEO) aufgrund einer Reihe von Finanzziele und Zielen im Zusammenhang mit unseren Pfeilern, Prinzipien und Verhaltensweisen. Die finanziellen Messgrössen und Ziele widerspiegeln unsere strategischen Leistungsziele, die in unserem Geschäftsbericht 2018 offengelegt sind. Um zusätzliche Informationen zu diesem Thema zu bieten, ergänzen wir in diesem Bericht die Angaben zur Leistungsbeurteilung des Group CEO und veröffentlichen Einzelheiten zur Gewichtung der Finanzziele sowie die Ergebnisse der letzten drei Jahre.

## **Wie wirkt sich die Entwicklung des Aktienkurses auf die Vergütungsentscheide aus?**

Bei der Bemessung der Vergütung bewerten wir das Erreichen von Leistungszielen und berücksichtigen zusätzlich Risikoprofil, Anlegerrenditen, strategische Initiativen, finanzielle Tragbarkeit und die Wettbewerbsfähigkeit unseres Vergütungsniveaus, wie im Abschnitt «Performance und Vergütung auf einen Blick» dargestellt. Die absolute Entwicklung des Aktienkurses – ob positiv oder negativ – bewerten wir nicht, da sie kein direkter Indikator für die Leistung ist. Dagegen berücksichtigen wir bei unseren Entscheidungen die relative Gesamtrendite für unsere Aktionäre. Zusätzlich bewerten wir Faktoren, welche die Qualität des Aktienkurses reflektieren, zum Beispiel, dass UBS eine der wenigen europäischen Banken ist, deren Aktienkurs um oder über dem Buchwert des den Aktionären zurechenbaren Eigenkapitals abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte liegt.

Unsere obligatorischen aufgeschobenen Aktienzuteilungen schaffen eine direkte Verknüpfung mit der Anlegerrendite, wodurch viele Mitarbeiter von der Entwicklung des Aktienkurses direkt betroffen sind. Obwohl wir über die jüngste Kursentwicklung der UBS-Aktie enttäuscht sind, sind wir der Meinung, dass die Entwicklung des Aktienkurses unsere signifikanten Fortschritte und das Finanzergebnis im Jahr 2018 nicht richtig widerspiegelt. Wir erwarten, dass der Wert unseres Unternehmens und die Qualität unserer Ergebnisse sich letztlich positiv auf unseren Aktienkurs auswirken werden.

### **Wie legt UBS die Mindest-Performance-Schwellenwerte für die aufgeschobenen Zuteilungen fest?**

Um nachhaltige Ergebnisse zu fördern und unangemessene oder übermässige Risikobereitschaft zu verhindern, legt das Compensation Committee für ausgewählte Mitarbeiter-Kategorien Mindest-Performance-Schwellenwerte fest, welche zeigen, dass die langfristige Qualität unseres Jahresergebnisses nachhaltig ist. Unser Ansatz reflektiert einen Performance Level der einerseits anspruchsvoll ist und andererseits sicherstellt, dass unsere langfristige Performance nachhaltig ist.

Das Compensation Committee überprüft jährlich, ob die Performance-Schwellenwerte nach wie vor mit unserer historischen Performance, unserem Finanzplan sowie unseren Zielsetzungen übereinstimmen. Das Committee definiert die Aufschubfristen des Equity Ownership Plan (EOP) mit Mindest-Performance-Schwellenwerten. Falls die Mindest-Performance-Schwellenwerte über einen Zeitraum von mehreren Jahren nicht erreicht werden, verfallen die Zuteilungen an die Mitarbeiter teilweise oder sogar ganz.

Zum Zeitpunkt der Zuteilung bestimmen verschiedene Performance-Bedingungen im Zusammenhang mit der entsprechenden Leistungsperiode die Höhe der gewährten variablen Vergütung. Wir sind der Meinung, dass unsere Mitarbeiter ihre variable Vergütung nicht zweimal verdienen müssen, indem sie zukünftige Mindest-Schwellenwerte übertreffen müssen, denn dies würde sie zu übermässiger Risikobereitschaft verleiten. Unser Ansatz bezweckt, kurzfristiges Gewinnstreben auf Kosten einer längerfristigen Performance zu verhindern.

### **Weshalb verwendet UBS einen Plan für aufgeschobene Vergütung anstatt eines Long-Term Incentive (LTI) Plans?**

Das Compensation Committee überprüft regelmässig unsere Vergütungsstruktur, um sicherzustellen, dass sie nach wie vor wettbewerbsfähig ist und den Interessen unserer Anspruchsgruppen gerecht wird. Bei unserer Überprüfung im Jahr 2018 kamen wir zum Schluss, dass unser Ansatz mit jährlichen aufgeschobenen leistungsabhängigen Zuteilungen für eine definierte Zielgruppe sowie Sperrfristen und Mindest-Performance-Schwellenwerten unserer Vergütungsphilosophie am besten entspricht. Wir sind der Meinung, dass unser System mit aufgeschobenen Zuteilungen einfach und transparent ist, verglichen mit Alternativen wie separaten jährlichen leistungsabhängigen Zuteilungen oder Zuteilungen im Rahmen eines LTI-Plans.

Bei der Überprüfung von Alternativen wie zusätzlichen Vergütungen für das Erreichen hochgesteckter Ziele, kamen wir zum Schluss, dass diese Ansätze weder einfach noch transparent sind. Diese Systeme sind oft mit Hebeleffekten verbunden, bei denen an Mitarbeiter, die diese Ziele erreichen, ein Vielfaches der Zuteilung, oft mit einem Abschlag, übertragen wird. Sie können übermässige Risikobereitschaft fördern und sind meist nur für einen kleinen Kreis von ausgewählten Mitarbeitern verfügbar.

Unser Vergütungsansatz enthält keine Hebeleffekte wie Multiplikatoren und fördert keine übermässige Risikobereitschaft, sondern unterstützt nachhaltige Performance und verantwortungsvolle Risikobereitschaft. Dieselben Instrumente sind für alle berechtigten Mitarbeiter verfügbar, wobei für das Senior Management strengere Leistungskriterien gelten. Dank unserem Ansatz können wir talentierte Mitarbeiter gewinnen, ans Unternehmen binden und motivieren.

### **Wie legt UBS die maximale Gesamtsumme der fixen Vergütung für die Konzernleitungsmitglieder fest?**

Bei der Festlegung der maximalen Gehaltssumme für die fixe Vergütung orientieren wir uns an der fixen Gesamtvergütung jedes einzelnen Konzernleitungsmitglieds. Jedes Mitglied der Konzernleitung erhält ein festes Grundgehalt, das jährlich vom Compensation Committee überprüft wird. Das jährliche Grundgehalt des Group CEO für 2018 betrug 2,5 Millionen Franken und ist seit seiner Ernennung im Jahr 2011 unverändert geblieben. Die übrigen Mitglieder der Konzernleitung erhielten, ebenfalls unverändert seit 2011, jeweils ein Grundgehalt von 1,5 Millionen Franken (oder dem Gegenwert in lokaler Währung). Dieses Niveau erscheint uns im Vergleich mit gleichwertigen Rollen bei unseren Mitbewerbern angemessen. Einige Mitglieder der Konzernleitung gelten für Einheiten in Grossbritannien / Europa als Material Risk Takers (MRTs) oder sind in Senior Management Functions (SMFs). Sie erhalten im Rahmen ihrer fixen Vergütung neben ihrem Grundgehalt rollenbasierte Zulagen. Die Gehaltssumme umfasst zudem Nebenleistungen, wie sie auch für andere Mitarbeiter gemäss den lokalen Gegebenheiten gelten. Da es sich bei der Gehaltssumme um einen Maximalbetrag handelt, ist darin eine Reserve für den Fall enthalten, dass sich künftig Veränderungen in der Zusammensetzung oder bei den Rollen der Konzernleitung, oder bei weiteren rollenbasierten Zulagen ergeben.

**Abstimmung über die Vergütung an der Generalversammlung**

Im Einklang mit der schweizerischen Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) werden wir die bindende Genehmigung der Aktionäre für die Gesamtvergütung der Konzernleitung und des Verwaltungsrates einholen. Der Verwaltungsrat ist der Ansicht, dass eine prospektive Genehmigung der fixen Vergütung des Verwaltungsrates und der Konzernleitung dem Unternehmen und seinen Führungsgremien die nötige Sicherheit gibt, um effizient zu arbeiten. Darüber hinaus erlaubt die retrospektive Genehmigung der variablen Vergütung der Konzernleitung die Ausrichtung der Gesamtvergütung für die Konzernleitung auf die Leistung und den individuellen Beitrag sowie die Entwicklungen im Marktumfeld und bei den Mitbewerbern.

Die Kombination der bindenden Abstimmungen über die Vergütung mit der Konsultativabstimmung über den Vergütungsbericht reflektiert unser Bekenntnis, den Aktionären ein Mitspracherecht bei der Vergütung einzuräumen.

→ **Siehe «Vergütungsbestimmungen in den Statuten» im Abschnitt «Zusätzliche Informationen» dieses Berichts für mehr Informationen**

**Genehmigte Vergütung**

Für das Geschäftsjahr 2018 genehmigten die Aktionäre an der Generalversammlung 2017 einen maximalen Gesamtbetrag von 31 500 000 Franken für die fixe Vergütung der Mitglieder der Konzernleitung. Dieser Betrag beinhaltet die Grundgehälter und rollenbasierte Zulagen, die geschätzten Arbeitgeberbeiträge an Vorsorgeeinrichtungen, Nebenleistungen und eine Reserve. Der ausbezahlte Gesamtbetrag der fixen Vergütung für die Konzernleitung im Jahr 2018 überstieg den genehmigten Betrag für 2018 nicht.

→ **Siehe Tabelle «Gesamtvergütung der Mitglieder der Konzernleitung 2018» im Abschnitt «Vergütung des Group CEO und der übrigen Konzernleitungsmitglieder» dieses Berichts**

**Abstimmung über die Vergütung an der Generalversammlung 2018**

Abstimmungen über die Vergütung an der Generalversammlung 2018	Abstimmungsergebnisse 2018	% Ja-Stimmen
Bindende Abstimmung über die variable Vergütung der Konzernleitung	Die Aktionäre genehmigten 74 150 000 Franken für das Geschäftsjahr 2017. <sup>1, 2, 3</sup>	82,6%
Bindende Abstimmung über die fixe Vergütung der Konzernleitung	Die Aktionäre genehmigten 31 500 000 Franken für das Geschäftsjahr 2019. <sup>3</sup>	84,8%
Bindende Abstimmung über die Vergütung des Verwaltungsrates	Die Aktionäre genehmigten 14 500 000 Franken für den Zeitraum von der Generalversammlung 2018 bis zur Generalversammlung 2019. <sup>1, 2, 4</sup>	86,1%
Konsultativabstimmung über den Vergütungsbericht	Die Aktionäre genehmigten den Vergütungsbericht 2017 der UBS Group AG in einer Konsultativabstimmung.	81,4%

<sup>1</sup> Lokale Währungen werden zum Wechselkurs in Schweizer Franken umgerechnet, gemäss «Anmerkung 34 Wichtigste Fremdwährungsumrechnungskurse» im Abschnitt «Konzernrechnung» des Geschäftsberichts 2017. <sup>2</sup> In diesem Betrag sind die obligatorischen Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen nicht berücksichtigt. <sup>3</sup> Am 31. Dezember 2018 waren 13 Konzernleitungsmitglieder im Amt, einschliesslich zwei neue Konzernleitungsmitglieder, welche am 1. Oktober 2018 ernannt wurden und ein neues Konzernleitungsmitglied, welches am 1. November 2018 ernannt wurde; zwei Konzernleitungsmitglieder traten am 31. Dezember 2017 bzw. am 30. September 2018 zurück. Am 31. Dezember 2017 waren zwölf Konzernleitungsmitglieder im Amt. <sup>4</sup> Am 31. Dezember 2018 waren 12 Mitglieder des Verwaltungsrats im Amt.

## Vergütungsbezogene Anträge für 2019

An der Generalversammlung 2019 werden wir unseren Aktionären die variable Vergütung für die Konzernleitung im Jahr 2018, die fixe Vergütung für die Konzernleitung im Jahr 2020 sowie die Vergütung für den Verwaltungsrat für den Zeitraum von der Generalversammlung 2019 bis zur Generalversammlung 2020 zur Abstimmung vorlegen. Zudem werden wir unseren Vergütungsbericht, in dem unsere Vergütungsstruktur, unsere Compensation Governance sowie die Vergütungspolitik dargelegt ist, unseren Aktionären zur Konsultativabstimmung vorlegen. Die Konsultativabstimmung über unsere Vergütungspolitik und die bindenden

Abstimmungen über die Vergütung zeigen, dass es uns wichtig ist, unseren Aktionären eine Mitsprache über die Vergütung zu ermöglichen. In der nachstehenden Tabelle sind unsere vergütungsbezogenen Anträge mit den entsprechenden Begründungen aufgeführt, die wir an der Generalversammlung 2019 zur bindenden Abstimmung vorlegen wollen (im Einklang mit der schweizerischen Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften und unseren Statuten).

## Vergütungsbezogene Anträge zur bindenden Abstimmung an der Generalversammlung 2019

Thema	Antrag	Begründung
<b>Variable Vergütung der Konzernleitung</b>	Der Verwaltungsrat beantragt für die variable Vergütung der Konzernleitung im vergangenen Geschäftsjahr einen Gesamtbetrag von CHF 73 300 000.	Der Vorschlag entspricht einer Abnahme um 1 % gegenüber dem Vorjahr. Diese moderate Abnahme entspricht der Abnahme des Gesamtpools für leistungsabhängige Zuteilungen des Konzerns und reflektiert unseren disziplinierten Ansatz bei der Steuerung der Vergütung über die Geschäftszyklen hinweg, ohne unsere Wettbewerbsfähigkeit bei der Vergütung zu gefährden. Der Antrag widerspiegelt die Leistungen der Konzernleitung im Hinblick auf eine nachhaltige Performance, den Erhalt einer starken Kapitalposition und gestiegene Kapitalrückführungen an unsere Aktionäre in einem anspruchsvollen Marktumfeld.
<b>Fixe Vergütung der Konzernleitung</b>	Der Verwaltungsrat beantragt für die fixe Vergütung der Konzernleitung im Geschäftsjahr 2020 einen maximalen Gesamtbetrag von CHF 33 000 000.	Der Antrag auf Erhöhung des Budgets um CHF 1 500 000 reflektiert die Erweiterung der Konzernleitung aufgrund der Ernennung von neuen Konzernleitungsmitgliedern in 2018. Die Höhe des Grundgehalts für den Group CEO und die übrigen Mitglieder der Konzernleitung blieb seit 2011 unverändert. Die beantragte Zunahme entspricht dem Grundgehalt eines Konzernleitungsmitglieds und führt zu einer Reduktion unserer Reserve, wobei unser Spielraum im Hinblick auf neue EU-Regelungen, den Brexit und wettbewerbsbedingte Überlegungen für mögliche rollenbasierte Zulagen erhalten bleibt.
<b>Vergütung des Verwaltungsrates</b>	Der Verwaltungsrat beantragt einen maximalen Gesamtbetrag von CHF 14 500 000 für die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats für den Zeitraum von der Generalversammlung 2019 bis zur Generalversammlung 2020.	Der vorgeschlagene Betrag ist aufgrund der gleich bleibenden Anzahl Verwaltungsratsmitglieder gegenüber dem vorangehenden Zeitraum 2018 / 19 unverändert. Im Betrag eingeschlossen ist die Vergütung für den Verwaltungsratspräsidenten, die seit 2015 unverändert geblieben ist, sowie Honorare für die unabhängigen Mitglieder des Verwaltungsrats. Das feste Grundhonorar ist dasselbe wie für den Zeitraum 2018 / 19 und ist seit 1998 nahezu unverändert geblieben.



# Vergütungsphilosophie und -struktur

## Unsere Vergütungsphilosophie

### Grundsätze der Gesamtvergütung

Unsere Vergütungsphilosophie ist darauf ausgerichtet, die Interessen unserer Anleger mit jenen unserer Kunden und Mitarbeiter in Einklang zu bringen. Sie baut auf unseren drei Schlüsseln zum Erfolg auf – unseren Pfeilern, Prinzipien und Verhaltensweisen. Unsere Grundsätze der Gesamtvergütung geben einen Rahmen dafür vor, wie nachhaltige Leistung und umsichtige Risikobereitschaft gegeneinander abzuwägen sind, und legen das Augenmerk auf das Verhalten sowie einwandfreie Risikomanagementpraktiken.

Unsere Vergütungsstruktur ist mit unseren strategischen Prioritäten abgestimmt. Sie verknüpft die Interessen unserer Anspruchsgruppen mit jenen unserer Mitarbeiter und ermutigt unsere Mitarbeiter zur Fokussierung auf unsere Kunden, zu nachhaltiger Wertschöpfung und zur Erfüllung höchster Leistungsstandards. Darüber hinaus honorieren wir Verhaltensweisen wie Integrität, Zusammenarbeit und Hinterfragen, die zum Aufbau und Schutz der Unternehmensreputation beitragen. Wir streben bei all unseren Aktivitäten Bestleistungen und eine nachhaltige Performance an. Die Vergütung jedes Mitarbeiters richtet sich nach der Leistung des Einzelnen, des Teams, des Unternehmensbereichs und des Konzerns unter Berücksichtigung der Marktgegebenheiten.

### Grundsätze der Gesamtvergütung

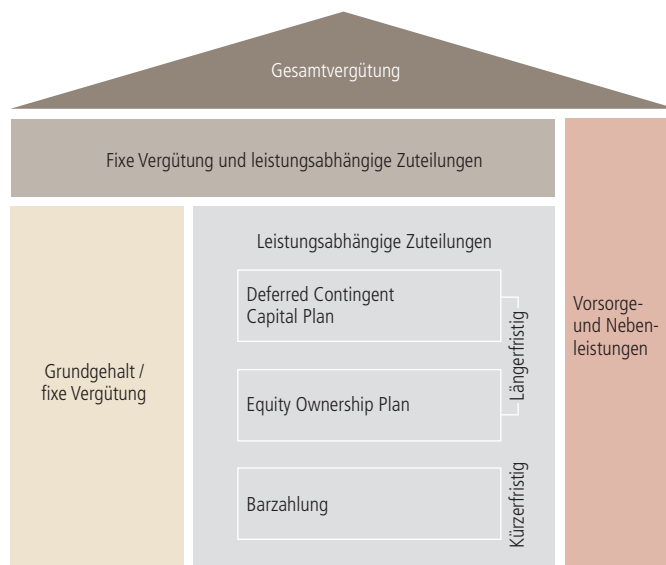
Unsere Grundsätze der Gesamtvergütung gelten für alle Mitarbeiter weltweit. Entsprechend den lokalen gesetzlichen Vorgaben und Vorschriften können sie jedoch an bestimmten Standorten variieren. Die nachfolgende Tabelle enthält eine Zusammenfassung unserer Grundsätze der Gesamtvergütung.

<b>Rekrutierung und Bindung von vielseitigen, talentierten Mitarbeitern</b>	Wir bieten Mitarbeitern eine Bezahlung mit einem angemessenen Verhältnis zwischen festen und variablen Elementen, die am Markt konkurrenzfähig ist und über einen angemessenen Zeitraum ausbezahlt wird.
<b>Gewährleistung eines wirksamen individuellen Leistungsmanagements und der entsprechenden Kommunikation</b>	Eine sorgfältige Beurteilung der individuellen Leistung und die Einhaltung unserer Verhaltensgrundsätze, kombiniert mit einer wirksamen Kommunikation, gewährleistet einen direkten Bezug zwischen dem Erreichen der Geschäftsziele und der Vergütung im gesamten Unternehmen.
<b>Verknüpfung der Vergütung mit nachhaltiger Leistung</b>	Wir pflegen eine Kultur der Integration und Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmens. Unser Vergütungsansatz trägt dazu bei, das Engagement unter den Mitarbeitern zu fördern und ihre langfristigen Interessen auf jene der Kunden und Anspruchsgruppen auszurichten.
<b>Unterstützung einer angemessenen und kontrollierten Risikopraxis</b>	Die Vergütung ist so strukturiert, dass Mitarbeiter im Einklang mit dem Risikorahmen und der Risikotoleranz des Unternehmens handeln, wodurch unser Kapital und unsere Reputation geschützt werden und die Qualität unserer Finanzergebnisse verbessert wird. Dies entspricht den Erwartungen, die unsere Anspruchsgruppen an uns stellen.

## Unser Gesamtvergütungsansatz

UBS verfolgt einen gesamtheitlichen Vergütungsansatz. Die Gesamtvergütung setzt sich aus der fixen Vergütung (Grundgehalt und gegebenenfalls rollenbasierte Zulage), den leistungsabhängigen Zuteilungen (leistungsabhängige Barzahlung und für Mitarbeiter, deren Gesamtvergütung 300 000 US-Dollar / Franken übersteigt, Zuteilungen gemäss Equity Ownership Plan und Deferred Contingent Capital Plan) sowie den Vorsorge- und Nebenleistungen zusammen. Bei leistungsabhängigen Zuteilungen, soweit anwendbar, wird unter anderem die Leistung des Konzerns, des Unternehmensbereichs, des Teams und des einzelnen Mitarbeiters berücksichtigt. Solche Zuteilungen erfolgen nach geltenden lokalen Anstellungsbedingungen und liegen im Ermessen von UBS.

Unsere Gesamtvergütung ist so strukturiert, dass sie nachhaltige Ergebnisse fördert. Ein wesentlicher Teil unserer leistungsabhängigen Zuteilung wird aufgeschoben und über einen Zeitraum von fünf Jahren (oder länger für bestimmte regulierte Mitarbeiter) übertragen. Der Ansatz mit aufgeschobenen Zuteilungen bringt die Interessen der Mitarbeiter mit jenen der Anleger in Einklang, unterstützt unsere Kapitalbasis und fördert die Schaffung von nachhaltigem Unternehmenswert.



Erläuternde Übersicht

## Leistungsabhängige Zuteilung

Der Prozess der leistungsabhängigen Zuteilung umfasst die Festlegung des Pools für leistungsabhängige Zuteilungen, die Allokation sowie die Übertragung und gegebenenfalls den Aufschub der Zuteilungen, um die Vergütung mit nachhaltiger Leistung zu verknüpfen (siehe folgende Tabelle). Dieser Prozess sieht zusätzliche, spezifische Sicherungsmechanismen für die leistungsabhängigen Vergütungen der Mitglieder unserer Konzernleitung vor.

Leistungsabhängige Zuteilung		
Festlegung des Pools für leistungsabhängige Zuteilungen	Allokation	Übertragung und Aufschub
<p><b>Der Pool für leistungsabhängige Zuteilungen ist abhängig von der risikobereinigten und nachhaltigen Leistung, einschliesslich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gesamtergebnis, einschliesslich Qualität der Ergebnisse und Kapitalstärke</li> <li>– Anlegerrendite</li> <li>– Risikoprofil und Anpassungen</li> <li>– Fortschritte bei strategischen Initiativen</li> <li>– Finanzielle Tragbarkeit</li> <li>– Wettbewerbsfähigkeit und -position</li> </ul>	<p><b>Leistungsabhängige Zuteilungen an die Mitarbeiter basieren auf der Performance des Konzerns, des Unternehmensbereichs, des Teams und des einzelnen Mitarbeiters. Sie berücksichtigen, was erreicht wurde und wie es erreicht wurde, einschliesslich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kundenfokus</li> <li>– Finanzergebnisse und Kapitalbewirtschaftung</li> <li>– Risikomanagement</li> <li>– Entwicklung von Mitarbeitern/Talenten</li> <li>– Pfeiler, Prinzipien und Verhaltensweisen</li> </ul>	<p><b>Die leistungsabhängigen Zuteilungen werden in Form von aufgeschobenen Zuteilungen ausgerichtet, um die Interessen der Mitarbeiter mit den Interessen der Anleger in Einklang zu bringen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wesentliche Teile der leistungsabhängigen Zuteilungen werden aufgeschoben</li> <li>– Für Key Risk Takers werden mindestens 50% aufgeschoben</li> <li>– Längerfristiger Aufschub über einen Zeitraum von fünf Jahren und länger für bestimmte regulierte Mitarbeiter</li> <li>– Auf Aktionäre und Inhaber von Schuldpapieren abgestimmte Instrumente</li> <li>– Keine Hebelwirkungen in Vergütungsplänen</li> </ul>

## Zusätzliche Sicherungsmechanismen für leistungsabhängige Vergütungen für die Mitglieder der Konzernleitung:

- Obergrenze für individuelle Vergütungen und den Pool für die Gesamtvergütung der Konzernleitung
- Zuteilungen basierend auf einer Leistungsbeurteilung, bei der Finanzziele und Ziele berücksichtigt werden, die sich auf die Performance des Konzerns, Unternehmensbereichs und/oder regionaler Ergebnisse sowie Pfeiler, Prinzipien und Verhaltensweisen beziehen
- Leistungsbeurteilung umfasst eine Bewertung durch eine Kontrollfunktion
- Mindestens 80% der Zuteilungen unterliegen dem Verfallsrisiko
- Obergrenze für leistungsabhängige Barzahlung
- Verpflichtung zum Aktienbesitz
- Sechsmonatige Kündigungsfrist in Anstellungsverträgen
- Absicherungsgeschäfte verboten
- Bindende Abstimmung über die Gesamtvergütung der Konzernleitung
- Konsultativabstimmung über den Vergütungsbericht

# Vergütungsstruktur für die Mitglieder der Konzernleitung

Die unten stehende Grafik illustriert die Vergütungselemente, den Vergütungsmix und die Sicherungsmechanismen bei den leistungsabhängigen Vergütungen für die Mitglieder der Konzernleitung.

## Vergütungsstruktur für das Jahr 2018 für die Mitglieder der Konzernleitung (illustratives Beispiel)

Von den jährlichen leistungsabhängigen Zuteilungen werden bis zu 20% bar ausbezahlt. Mindestens 80% werden über einen Zeitraum von fünf Jahren<sup>1</sup> aufgeschoben, wobei mindestens 50% im Rahmen des EOP und die verbleibenden 30% im Rahmen des DCCP gewährt werden.

Auszahlung der leistungsabhängigen Zuteilung <sup>1</sup>						Wichtige Merkmale		Leistungsabhängige Vergütungen und Sicherungsmechanismen	
DCCP – 30%				30%		Als zusätzliches Kernkapital anrechenbare Notional AT1 Kapitalinstrumente		Unsere Vergütungsstruktur ist darauf ausgerichtet, Leistung zu honorieren. Leistungsabhängige Zuteilungen werden auf Grundlage der individuellen Leistungsbeurteilungen festgelegt, die mehrere Finanzziele und Ziele im Zusammenhang mit unseren Pfeilern, Prinzipien und Verhaltensweisen berücksichtigen.	
						30% der leistungsabhängigen Zuteilung werden im Rahmen des Deferred Contingent Capital Plan (DCCP) gewährt. Die Zuteilung wird nach fünf Jahren übertragen unter der Bedingung, dass kein Trigger- oder Viability-Ereignis eintritt. 20% der Zuteilungen verfallen in jedem Geschäftsjahr, in dem der UBS-Konzern keinen bereinigten Vorsteuergewinn erzielt.		Mindestens 80% der leistungsabhängigen Zuteilung unterliegen dem Verfallsrisiko.	
						Vorbehältlich einer Überprüfung und Bestätigung durch das Unternehmen wird jährlich ein nomineller Zins gewährt, sofern regulatorische Vorschriften dies zulassen.		Verfallsbedingungen für Vergütungspläne erlauben dem Unternehmen die Reduktion des gesperrten aufgeschobenen Anteils, wenn die mit den Vergütungsplänen verbundene Leistungsbedingungen nicht erfüllt werden.	
						Die Zuteilungen sind an die Bestimmungen in Bezug auf nachteilige Handlungen sowie an ein fortbestehendes Arbeitsverhältnis gebunden.			
EOP – mindestens 50%				16%		Notional Shares		Unsere Vergütungsstruktur umfasst eine Reihe von Funktionen, die ein adäquates Risikomanagement mittels Sicherungsmechanismen zur Beschränkung von unangemessener Risikobereitschaft unterstützen:	
						Mindestens 50% der leistungsabhängigen Zuteilung werden unter dem Equity Ownership Plan (EOP) gewährt. Die Zuteilung wird in gleichen Tranchen nach den Jahren 3, 4 und 5 übertragen unter der Bedingung, dass die Performancebedingungen des Konzerns und der Unternehmensbereiche erfüllt werden. Die Höhe der verfallenen Vergütung kann bis zu 100% der fälligen Tranche betragen.		– die realisierbare Vergütung kann die Höhe der gewährten Zuteilung nicht übersteigen (mit Ausnahme von Marktbewegungen und Veränderungen der Renditen der Instrumente); kein Hebeleffekt, wie beispielsweise Multiplikatoren. Die endgültige aufgeschobene Auszahlung kann bis zu 100% verfallen, wenn die Leistungsbedingungen nicht erfüllt werden oder Bestimmungen betreffend nachteilige Handlungen anwendbar sind;	
				17%		Dividendengegenwerte unterliegen denselben Bedingungen wie die zugrunde liegende EOP-Zuteilung, sofern regulatorische Vorschriften dies zulassen.		– eine Mischung kürzer- und längerfristiger leistungsabhängiger Zuteilungen mit Schwerpunkt auf eine aufgeschobene Übertragung;	
				17%		Die Zuteilungen sind an die Bestimmungen in Bezug auf nachteilige Handlungen sowie an ein fortbestehendes Arbeitsverhältnis gebunden.		– eine Obergrenze beim Pool der leistungsabhängigen Zuteilungen für Konzernleitungsmitglieder von 2,5% des bereinigten Vorsteuergewinns des Konzerns;	
								– individuelle Obergrenzen für das Verhältnis zwischen festen und variablen Vergütungsanteilen für den Group CEO und übrige Mitglieder der Konzernleitung;	
								– die Arbeitsverträge sehen eine Kündigungsfrist von sechs Monaten vor;	
								– eine Beurteilung der Effektivität und Einhaltung der Risikokontrolle für jedes Mitglied der Konzernleitung als Teil seiner individuellen qualitativen Beurteilung;	
								– Verfallsbedingungen, die es dem Unternehmen erlauben, einige oder alle gesperrten aufgeschobenen leistungsabhängigen Zuteilungen verfallen zu lassen, wenn ein Mitarbeiter bestimmte nachteilige Handlungen begeht oder das Arbeitsverhältnis aus wichtigem Grund aufgelöst wird.	
Barzahlung bis zu 20%		20%				Bis zu 20% der leistungsabhängigen Zuteilung werden bar <sup>2</sup> ausbezahlt, vorbehaltlich einer Obergrenze für Barzahlungen von 2 Millionen US-Dollar / Franken. Jeder Betrag über der Obergrenze für Barzahlungen wird unter dem EOP gewährt.			
Grundgehalt <sup>3</sup>									
2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024			
Mindestaktienbesitz		1 000 000 Aktien für den Group CEO 500 000 Aktien für die übrigen Konzernleitungsmitglieder					Konzernleitungsmitglieder sind während ihrer Amtszeit dazu verpflichtet, eine gewisse Anzahl UBS-Aktien zu besitzen. Diese Aktienbestände müssen bis spätestens fünf Jahre ab dem Zeitpunkt der Ernennung in die Konzernleitung aufgebaut sein.		

<sup>1</sup> Für Senior Management Functions (SMFs) gilt eine verlängerte Aufschubfrist mit leistungsabhängigen Zuteilungen in gleichen Tranchen zwischen Jahr 3 und Jahr 7. Bei Material Risk Takers (MRTs) unterliegen die leistungsabhängigen Zuteilungen zusätzlich nach dem Ende der Aufschubfrist einer Sperrfrist von zwölf Monaten. <sup>2</sup> UK MRTs erhalten 50% in Form von gesperrten Aktien. <sup>3</sup> Kann rollenbasierte Zulagen entsprechend der Marktpraxis und gemäss regulatorischen Anforderungen beinhalten.

## Vorschriften zum Aktienbesitz von Konzernleitungsmitgliedern

Um die Interessen der Konzernleitungsmitglieder mit denen unserer Aktionäre in Einklang zu bringen und die Bindung zum Unternehmen zu untermauern, verlangen wir vom Group CEO und den übrigen Konzernleitungsmitgliedern, dass sie eine substantielle Anzahl UBS-Aktien halten. Konzernleitungsmitglieder müssen ihren Mindestaktienbesitz innerhalb von fünf Jahren ab ihrer Ernennung aufbauen und während ihrer Amtszeit halten. Zur Anzahl der gesamten von einem Konzernleitungsmitglied gehaltenen UBS-Aktien zählen nebst den im Rahmen der Aktienvergütung übertragenen oder aufgeschobenen auch die privat gehaltenen Aktien. Konzernleitungsmitglieder dürfen UBS-Aktien erst dann veräussern, wenn der unten erwähnte Mindestaktienbesitz erreicht ist. Per Jahresende 2018 erfüllten die Konzernleitungsmitglieder die

Anforderungen für den Mindestaktienbesitz, mit Ausnahme jener Konzernleitungsmitglieder, die während der Jahre 2016 und 2018 ernannt wurden. Diese müssen ihren Aktienbesitz aufbauen und den erforderlichen Mindestaktienbesitz im Jahr 2021 und 2023 erreichen.

Für andere Mitarbeiter gelten keine solchen Vorschriften für den Aktienbesitz. Mitarbeiter, die ihre leistungsabhängige Zuteilung obligatorisch als aufgeschobene Vergütung erhalten, erhalten einen wesentlichen Teil ihrer Vergütung in Aktien. Mitarbeiter unter dem Rang eines Managing Director können im Rahmen unseres Mitarbeiter-Aktienbeteiligungsplans freiwillig einen Teil ihres Gehalts und / oder ihrer leistungsabhängigen Zuteilung für den Kauf von UBS-Aktien aufschieben. Zudem behalten viele unserer Mitarbeiter ihre Aktien über die Aufschubfrist und über das Ende allfälliger Beschränkungen hinaus.

## Vorschriften im Zusammenhang mit Aktienbesitz

Group CEO	min. 1 000 000 Aktien	Der Aktienbestand ist innerhalb von fünf Jahren ab der Ernennung aufzubauen und während der Amtszeit zu halten.
Übrige Konzernleitungsmitglieder	min. 500 000 Aktien	

## Obergrenze des Pools für leistungsabhängige Zuteilungen an die Konzernleitung

Der Pool für leistungsabhängige Zuteilungen an Konzernleitungsmitglieder darf 2,5% des bereinigten Vorsteuergewinns des Konzerns nicht übersteigen. Dadurch wird die Gesamtvergütung der Konzernleitung an die Profitabilität des Unternehmens gebunden.

2018 betrug der bereinigte Vorsteuergewinn des Konzerns 6,1 Milliarden US-Dollar und der Gesamtpool für leistungsabhängige Zuteilungen an die Konzernleitungsmitglieder insgesamt 74,8 Millionen US-Dollar. Im Verhältnis zum bereinigten Vorsteuergewinn des Konzerns belief sich der Pool für leistungsabhängige Zuteilungen auf 1,2%. Damit liegt er deutlich unter der Schwelle von 2,5%.

Gemäss den 2013 eingeführten individuellen Obergrenzen für das Verhältnis zwischen fixen und variablen Vergütungsanteilen für alle Konzernleitungsmitglieder ist die leistungsabhängige Vergütung des Group CEO auf das Fünffache seiner fixen Vergütung begrenzt. Für die leistungsabhängige Vergütung der übrigen Konzernleitungsmitglieder wurde eine Obergrenze festgesetzt, die dem Siebenfachen ihrer fixen Vergütung entspricht (oder dem Zweifachen für Konzernleitungsmitglieder, die auch Material Risk Takers [MRTs] sind). 2018 beliefen sich die leistungsabhängigen Zuteilungen der Konzernleitungsmitglieder und des Group CEO durchschnittlich auf das 3,2-Fache ihrer fixen Vergütung (ausschliesslich Nebenleistungen und Vorsorgebeiträge).

## Anstellungsverträge von Mitgliedern der Konzernleitung

Die Anstellungsverträge unserer Konzernleitungsmitglieder sehen keine Abfindungsregelungen, manchmal als «goldene Fallschirme» bezeichnet, oder Zusatzbeiträge an Pensionskassenpläne vor. Alle Anstellungsverträge der Konzernleitungsmitglieder unterliegen einer Kündigungsfrist von sechs Monaten. Ein Konzernleitungsmitglied, welches das Unternehmen vor Ablauf des Geschäftsjahres verlässt, kann – gemäss den in diesem Bericht nachstehend beschriebenen Grundsätzen – im entsprechenden Geschäftsjahr für eine leistungsabhängige Zuteilung berücksichtigt werden. Solche Zuteilungen unterliegen der Genehmigung des Verwaltungsrats, der auch entscheiden kann, keine leistungsabhängige Zuteilung zu gewähren.

→ **Siehe Abschnitt «Vergütung des Group CEO und der übrigen Konzernleitungsmitglieder» dieses Berichts für weitere Informationen zur Leistungsbeurteilung**

**Benchmarking des Group CEO und der übrigen Konzernleitungsmitglieder**

Bei der Empfehlung leistungsabhängiger Zuteilungen für den Group CEO und die übrigen Konzernleitungsmitglieder vergleicht das Compensation Committee die Gesamtvergütung für jede Rolle mit einer vergleichbaren Gruppe von Finanzunternehmen. Die Unternehmen der Vergleichsgruppe werden aufgrund ihrer Grösse, ihres Business Mix, ihrer geografischen Präsenz sowie des Ausmasses, in dem sie bei der Talentrekrutierung mit uns konkurrieren, ausgewählt. Zusätzlich berücksichtigt das Compensation Committee die Strategien, die Geschäftspraktiken, die Vergütungshöhen und das regulatorische Umfeld unserer Konkurrenten. Es kann zudem von Zeit zu Zeit die Vergütungshöhen und -praktiken anderer Finanz- und Nichtfinanzunternehmen als Vergleichsmassstab heranziehen. Bei der Gesamtvergütung für die spezifische Rolle eines Konzernleitungsmitglieds wird die von unserer Vergleichsgruppe für eine vergleichbare Rolle und Leistung gewährte Vergütung berücksichtigt. Das Compensation Committee überprüft und genehmigt regelmässig die Vergleichsgruppe für die Vergütung der Konzernleitung.

Die folgende Tabelle enthält die Zusammensetzung der Vergleichsgruppe für 2018, die durch das Compensation Committee für das Geschäftsjahr 2018 geprüft und genehmigt wurde:

Bank of America	Goldman Sachs
Barclays	HSBC
BlackRock	JPMorgan Chase
BNP Paribas	Julius Bär
Citigroup	Morgan Stanley
Credit Suisse	Standard Chartered
Deutsche Bank	State Street

# Vergütungsstruktur für Mitarbeiter ausserhalb der Konzernleitung

Die unten stehende Grafik illustriert die Vergütungselemente, den Vergütungsmix und die Sicherungsmechanismen für leistungsabhängige Vergütungen für unsere Mitarbeiter ausserhalb der Konzernleitung, soweit nicht anders vermerkt in diesem Abschnitt.

## Vergütungsstruktur für das Jahr 2018 für die Mitarbeiter ausserhalb der Konzernleitung (illustratives Beispiel)

Für Mitarbeiter mit einer Gesamtvergütung von über 300 000 US-Dollar / Franken unterliegt ein Teil der leistungsabhängigen Zuteilung obligatorischen Aufschubbedingungen. Ein wesentlicher Teil der leistungsabhängigen Zuteilung wird über einen Zeitraum von fünf Jahren aufgeschoben, wobei mindestens 60% der aufgeschobenen Vergütung im Rahmen des EOP und bis zu 40% im Rahmen des DCCP<sup>1, 2</sup> gewährt werden.

Auszahlung der leistungsabhängigen Zuteilung <sup>1,2</sup>							Wichtige Merkmale	Leistungsabhängige Vergütungen und Sicherungsmechanismen
DCCP <sup>3</sup> – nicht mehr als 40%							Als zusätzliches Kernkapital anrechenbare Notional AT1 Kapitalinstrumente	Unsere Vergütungsstruktur ist darauf ausgerichtet, Leistung zu honorieren. Leistungsabhängige Zuteilungen werden auf Grundlage der individuellen Leistungsbeurteilungen festgelegt, die mehrere Finanzziele und Ziele im Zusammenhang mit unseren Pfeilern, Prinzipien und Verhaltensweisen berücksichtigen.  Mindestens 60% der leistungsabhängigen Zuteilung unterliegen dem Verfallsrisiko.  Verfallsbedingungen für Vergütungspläne erlauben dem Unternehmen die Reduktion des gesperrten aufgeschobenen Anteils, wenn die mit den Vergütungsplänen verbundene Leistungsbedingungen nicht erfüllt werden.
							Nicht mehr als 40% der leistungsabhängigen Zuteilung werden im Rahmen des Deferred Contingent Capital Plan (DCCP) gewährt. Die Zuteilung wird im Jahr 5 übertragen unter der Bedingung, dass kein Trigger- oder Viability-Ereignis eintritt.  Vorbehaltlich einer Überprüfung und Bestätigung durch das Unternehmen wird jährlich ein nomineller Zins gewährt, sofern regulatorische Vorschriften dies zulassen.  Die Zuteilungen sind an die Bestimmungen in Bezug auf nachteilige Handlungen sowie an ein fortbestehendes Arbeitsverhältnis gebunden.	
EOP <sup>3</sup> – mindestens 60%							Notional shares <sup>5</sup>	Unsere Vergütungsstruktur umfasst eine Reihe von Funktionen, die ein adäquates Risikomanagement mittels Sicherungsmechanismen zur Beschränkung von unangemessener Risikobereitschaft unterstützen:  – die realisierbare Vergütung kann die Höhe der gewährten Zuteilung nicht übersteigen (mit Ausnahme von Marktbewegungen und Veränderungen der Renditen der Instrumente); kein Hebeleffekt, wie beispielsweise Multiplikatoren. Die endgültige aufgeschobene Auszahlung kann bis zu 100% verfallen, wenn die Leistungsbedingungen nicht erfüllt werden oder Bestimmungen betreffend nachteilige Handlungen anwendbar sind;  – eine Mischung kürzer- und längerfristiger leistungsabhängiger Zuteilungen mit Schwerpunkt auf eine aufgeschobene Übertragung;  – Verfallsbedingungen, die es dem Unternehmen erlauben, einige oder alle gesperrten aufgeschobenen leistungsabhängigen Zuteilungen verfallen zu lassen, wenn ein Mitarbeiter bestimmte nachteilige Handlungen begeht oder das Arbeitsverhältnis aus wichtigem Grund aufgelöst wird.
							Mindestens 60% der leistungsabhängigen Zuteilung werden unter dem Equity Ownership Plan (EOP) gewährt. Die Zuteilung wird in gleichen Tranchen nach den Jahren 2 und 3 übertragen und ist an die Bestimmungen in Bezug auf nachteilige Handlungen sowie an ein fortbestehendes Arbeitsverhältnis gebunden.  Die Zuteilungen an die Mitglieder der Konzernleitung, KRTs (einschliesslich hochbezahlte Mitarbeiter) und SMFs können verfallen, sofern die Performance-Ziele des Konzerns und der entsprechenden Unternehmensbereiche verfehlt werden. <sup>6</sup>	
Barzahlung							Dividendengegenwerte unterliegen denselben Bedingungen wie die zugrunde liegende EOP-Zuteilung, sofern regulatorische Vorschriften dies zulassen.	
Grundgehalt <sup>4</sup>							Mitarbeiter mit einer Gesamtvergütung über 300 000 US Dollar / Franken sind zwingend den Vorschriften über aufgeschobene Zuteilungen unterworfen.  Barvergütungen werden abgestuft entsprechend den geltenden Aufschubkonditionen. Höhere leistungsabhängige Zuteilungen resultieren in einer höheren Aufschubrate. Jeder Betrag über der Obergrenze für Barzahlungen wird unter dem EOP gewährt.	
2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024		

<sup>1</sup> Mitarbeiter von Asset Management erhalten mindestens 75% ihrer aufgeschobenen Zuteilungen in Form von Notional Funds unter dem EOP und bis zu 25% im Rahmen des DCCP; Mitarbeiter von Asset Management im Nicht-Anlagebereich erhalten mindestens 50% ihrer aufgeschobenen Zuteilung als Notional Funds zuzüglich mindestens 25% als Notional Shares gemäss EOP und bis zu 25% gemäss DCCP.  
<sup>2</sup> Bestimmte regulierte Mitarbeiter wie britische SMFs oder MRTs unterliegen zusätzlichen Anforderungen (z.B. strengere Aufschubbedingungen, zusätzliche Aufschubfristen). <sup>3</sup> Gestaffelt, auf Basis des aktualisierten Vergütungsmix für 2018 / 2019. <sup>4</sup> Kann rollenbasierte Zulagen entsprechend der Marktpraxis und gemäss regulatorischen Anforderungen beinhalten. <sup>5</sup> Notional Funds für Mitarbeiter von Asset Management.  
<sup>6</sup> Inklusive Mitarbeiter von Asset Management die Group Managing Directors (GMDs) oder Key Risk Takers (KRTs) sind (einschliesslich hochbezahlter Mitarbeiter).

**Benchmarking für Mitarbeiter ausserhalb der Konzernleitung**

Bei unseren Vergütungsentscheidungen und unserer Vergütungspolitik berücksichtigen wir generell die Marktpraxis. In unsere Marktbeobachtung fliessen diverse Faktoren ein, darunter die Vergleichbarkeit der Unternehmensbereiche, der Standort sowie die Grösse und die Diversität unserer Geschäftsbereiche. Für bestimmte Geschäftsbereiche oder Rollen können wir die Praktiken in anderen bedeutenden internationalen Banken, in weiteren grossen Schweizer Privatbanken, Private-Equity-Firmen, Hedge Funds und Nichtfinanzunternehmen berücksichtigen. Zudem vergleichen wir die Vergütung von Mitarbeitern in vergleichbaren Rollen innerhalb der Unternehmensbereiche und standortübergreifend.

**Mitarbeiter-Aktienbeteiligungsprogramm**

Der Equity Plus Plan ist unser Mitarbeiter-Aktienbeteiligungsplan. Er ermöglicht Mitarbeitern unter dem Rang eines Managing Director, freiwillig bis zu 30% ihres Grundgehalts und / oder bis zu 35% ihrer leistungsabhängigen Zuteilung (bis zu jährlich 20 000 US-Dollar / Franken) für den Kauf von UBS-Aktien aufzuschieben. Die berechtigten Mitarbeiter können UBS-Aktien zum Marktpreis kaufen und erhalten für je drei über das Programm erworbene Aktien eine Zusatzaktie. Die Zusatzaktien werden nach einer Aufschubfrist von maximal drei Jahren übertragen, sofern der Mitarbeiter weiter im Unternehmen beschäftigt ist und die gekauften Aktien während der gesamten Aufschubfrist nicht veräussert wurden.

→ **Siehe «Anmerkung 30 Leistungen an Arbeitnehmer: variable Vergütung» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen**

**Vergütung von US-Finanzberatern in Global Wealth Management**

Wie in den USA im Wealth Management-Geschäft üblich, besteht die Vergütung für US-Finanzberater von Global Wealth Management aus Umsatzbeteiligungen und Zuteilungen im Rahmen der aufgeschobenen Vergütung. Die Umsatzbeteiligung richtet sich primär nach den vergütungsrelevanten Erträgen und wird monatlich ausbezahlt. Finanzberater können zudem für Zuteilungen im Rahmen der aufgeschobenen Vergütung infrage kommen, die in der Regel über einen Zeitraum von sechs Jahren übertragen werden. Die Zuteilungen beruhen auf strategischen Leistungsmessgrössen wie Umsatz, Dauer des Beschäftigungsverhältnisses und Nettoneugeschäft. Die Höhe der Umsatzbeteiligung und die Zuteilungen im Rahmen der aufgeschobenen Vergütung können reduziert werden, wenn den Finanzberatern zum Beispiel wiederholte oder schwerwiegende Fehler bei Transaktionen unterlaufen, wenn sie fahrlässig oder leichtsinnig handeln oder wenn sie die Regeln, Standards, Praktiken und Richtlinien des Unternehmens oder die geltenden Gesetze und Bestimmungen nicht einhalten.



# Vergütungselemente

Bei unseren Entscheidungen über die Gesamtvergütung berücksichtigen wir alle Vergütungselemente. Wir überprüfen regelmässig unsere Prinzipien und die Vergütungsstruktur, um wettbewerbsfähig zu bleiben und den Interessen unserer Anspruchsgruppen zu entsprechen. Für 2018 haben wir an der Vergütungsstruktur keine wesentlichen Änderungen vorgenommen. Wir prüfen unseren Ansatz für die Löhne und leistungsabhängigen Zuteilungen auch weiterhin mit Blick auf die Marktentwicklungen, die finanzielle Tragbarkeit, unsere Performance und unser Versprechen, für unsere Aktionäre nachhaltige Renditen zu erwirtschaften. Unsere Vergütungspolitik und -praktiken sind objektiv und respektieren die Gleichberechtigung. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Mitarbeiter fair entlohnt werden.

## Grundgehalt und rollenbasierte Zulagen

Die fixe Vergütung der Mitarbeiter (z.B. das Grundgehalt) trägt ihrem Fähigkeitsniveau, ihrer Funktion, ihrer Erfahrung und den lokalen Marktgegebenheiten Rechnung. Das Grundgehalt wird je nach lokaler Marktpraxis in der Regel monatlich oder alle zwei Wochen bezahlt. Wir bieten unseren Mitarbeitern marktgerechte Grundgehälter, die sich nach dem Standort, der Funktion und der Rolle richten. Lohnerhöhungen berücksichtigen allgemein Beförderungen, Kompetenzen, Leistung und die Verantwortung insgesamt.

Jedes Mitglied der Konzernleitung erhält ein festes Grundgehalt, das jährlich vom Compensation Committee überprüft wird. Das jährliche Grundgehalt des Group CEO für 2018 betrug 2,5 Millionen Franken und ist seit seiner Ernennung im Jahr 2011 unverändert geblieben. Die übrigen Mitglieder der Konzernleitung erhielten, ebenfalls unverändert seit 2011, jeweils ein Grundgehalt von 1,5 Millionen Franken (oder dem Gegenwert in lokaler Währung).

Zusätzlich zum Grundgehalt und als Teil der fixen Vergütung können bestimmte regulierte Mitarbeiter eine rollenbasierte Zulage erhalten. Eine solche Zulage verändert das Verhältnis zwischen fixer und variabler Vergütung und stellt keine Erhöhung der Gesamtvergütung dar. Diese Entschädigung spiegelt den Marktwert einer spezifischen Rolle wider, ist ein fixer Lohnbestandteil und kann nicht verfallen. Im Gegensatz zum Gehalt wird eine rollenbasierte Zulage nur so lange ausgerichtet, wie der Mitarbeiter diese Rolle besetzt. Wie 2017 umfasste die rollenbasierte Zulage 2018 einen Baranteil und gegebenenfalls eine Zuteilung von gesperrten UBS-Aktien.

Einige Mitglieder der Konzernleitung gelten für Einheiten in Grossbritannien / Europa als Material Risk Takers (MRTs), weil sie unabhängig von ihrem Wohnsitz einen Einfluss auf diese Einheiten haben. Sie erhalten im Rahmen ihrer fixen Vergütung neben ihrem Grundgehalt rollenbasierte Zulagen.

Der maximale Gesamtbetrag für die fixe Vergütung der Konzernleitungsmitglieder muss von den Aktionären an der Generalversammlung jeweils für das folgende Geschäftsjahr genehmigt werden. Der Gesamtbetrag enthält eine Reserve zur Berücksichtigung möglicher zukünftiger Veränderungen in der Zusammensetzung der Konzernleitung oder deren Rollen, sowie mögliche zusätzliche rollenbasierte Zulagen.

- **Siehe Abschnitt «Zusätzliche Informationen» dieses Berichts für weitere Informationen zu MRTs und Senior Management Functions (SMFs)**
- **Siehe Abschnitt «Mitsprache der Aktionäre und Abstimmung über die Vergütung» dieses Berichts für weitere Informationen zur Aktionärsabstimmung über die Vergütung der Konzernleitung**

## Vorsorge- und Nebenleistungen

Wir bieten allen unseren Mitarbeitern Nebenleistungen wie Krankenversicherung und Altersvorsorge. Obwohl sie sich von Standort zu Standort unterscheiden, sollen sie in allen Ländern, in denen wir tätig sind, wettbewerbsfähig sein. Die Vorsorgeleistungen und Vorsorgepläne hängen ebenfalls von den lokalen Anforderungen und der jeweiligen Praxis vor Ort ab. Mitarbeiter und Führungskräfte am selben Standort unterstehen jedoch grundsätzlich derselben Vorsorgeregelung.

Die Vorsorgebeiträge und Nebenleistungen für Konzernleitungsmitglieder entsprechen den auch für andere Mitarbeiter geltenden lokalen Gegebenheiten. An die Konzernleitung werden keine erweiterten oder zusätzlichen Vorsorgeleistungen ausgerichtet.

## Leistungsabhängige Zuteilung

Die meisten Mitarbeiter können eine jährliche leistungsabhängige Zuteilung erhalten. Deren Höhe, soweit anwendbar, hängt in der Regel vom Konzernergebnis, vom Ergebnis des Unternehmensbereichs, in dem der Mitarbeiter tätig ist, von der Teamleistung und der individuellen Leistung sowie dem Verhalten des Mitarbeiters ab und reflektiert dessen Gesamtbeitrag zum Ergebnis des Unternehmens.

Neben den Pfeilern und Prinzipien der Bank werden auf individueller Ebene Verhaltensweisen wie Integrität, Zusammenarbeit und Hinterfragen für die Leistungsbewertung berücksichtigt. Im Rahmen der Leistungsbeurteilung tragen wir also nicht nur den Ergebnissen Rechnung, sondern auch der Art, wie sie erzielt wurden.

## Unsere Pläne für aufgeschobene Vergütungen

Zur Stärkung unserer Kultur, unseres Risikomanagementansatzes und unserer nachhaltigen Performance wird ein Teil unserer jährlichen variablen Vergütung aufgeschoben. Unseres Erachtens ist unser Ansatz mit einem einheitlichen Anreizsystem und aufgeschobenen Vergütungen einfach und transparent und entspricht am besten unserer Vergütungsphilosophie und dem Erzielen einer nachhaltigen Performance. Dadurch bringen wir die Interessen unserer Mitarbeiter mit jenen unserer Anspruchsgruppen in Einklang und verknüpfen die Vergütung angemessen mit einer längerfristigen, nachhaltigen Performance. Die aufgeschobene Vergütung erfolgt über zwei Pläne: (i) der Equity Ownership Plan (EOP) zielt vorrangig darauf ab, die Interessen unserer Mitarbeiter und Aktionäre aufeinander abzustimmen; und (ii) der Deferred Contingent Capital Plan (DCCP) bringt die Interessen der Mitarbeiter mit den Interessen der Inhaber von Schuldpapieren in Einklang.

Die maximal realisierbare Vergütung kann die Höhe der gewährten Zuteilung, mit Ausnahme von Marktbewegungen und Veränderungen der Renditen der Instrumente, nicht übersteigen. Daher verfügen unsere Vergütungspläne über keinen Hebeleffekt, wie beispielsweise Multiplikatoren, und sie animieren nicht zu übermässiger Risikobereitschaft. Wir sind der Meinung, dass unser Aufschubsystem eine der längsten Aufschubfristen in der Finanzbranche aufweist. Die durchschnittliche Aufschubdauer beträgt 4,4 Jahre für Konzernleitungsmitglieder und 3,5 Jahre für Mitarbeiter ausserhalb der Konzernleitung.

Um zudem eine nachhaltige Performance zu fördern, enthalten die Komponenten unserer aufgeschobenen Vergütung Malus-Bedingungen. Diese erlauben es dem Unternehmen, nicht übertragene aufgeschobene Zuteilungen unter bestimmten Umständen verfallen zu lassen, zum Beispiel bei ungenügender Performance oder nachteiligen Handlungen.

Überdies sind die aufgeschobenen Zuteilungen, die den obersten Führungskräften und hochbezahlten Mitarbeitern (Mitarbeiter mit einer Gesamtvergütung von über 2,5 Millionen US-Dollar / Franken) gewährt werden, an Performance-Bedingungen geknüpft. Im Rahmen des EOP und des DCCP wird Mitarbeitern, die nicht als Material Risk Takers (MRTs) eingestuft werden, unter Umständen ein jährlicher Dividendengegenwert beziehungsweise ein nomineller Zins gewährt. Seit dem Geschäftsjahr 2017 ist es gemäss den Richtlinien der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde nicht mehr zulässig, dass MRTs Dividenden oder Zinszahlungen aus Instrumenten erhalten, die im Rahmen der aufgeschobenen variablen Vergütung zugeteilt wurden. Wenn Dividendenzahlungen nicht

zulässig sind, wird der Zuteilungspreis der EOP-Zuteilung um die über die Aufschubdauer erwartete Dividendenrendite bereinigt und entspricht somit dem Fair Value der nicht dividendenberechtigten Zuteilung. Dementsprechend reflektiert auch die DCCP-Zuteilung, in jenen Fällen wo Zinszahlungen nicht zulässig sind, den Fair Value der gewährten Zuteilung.

Für Mitarbeiter ausserhalb der Konzernleitung wird bei einer Gesamtvergütung von über 300 000 US-Dollar / Franken ein Teil der leistungsabhängigen Zuteilung in Form von Notional Shares und / oder Notional Instruments von UBS mit einer Aufschubfrist über einen Zeitraum von fünf Jahren beziehungsweise bei bestimmten regulierten Mitarbeitern mit einer längeren Aufschubfrist gewährt. Von den jährlichen aufgeschobenen leistungsabhängigen Zuteilungen werden mindestens 60% in UBS Notional Shares unter dem EOP und bis zu 40% in Notional Capital Instruments im Rahmen des DCCP gewährt. Mitarbeiter von Asset Management im Anlagebereich erhalten mindestens 75% ihrer aufgeschobenen Zuteilungen in Form von Notional Funds unter dem EOP und bis zu 25% im Rahmen des DCCP. Seit dem Geschäftsjahr 2018 erhalten Mitarbeiter von Asset Management im Nicht-Anlagebereich mindestens 50% ihrer aufgeschobenen Zuteilung als Notional Funds zuzüglich mindestens 25% als Notional Shares gemäss EOP und bis zu 25% gemäss DCCP. Das bringt die Vergütung der Mitarbeiter von Asset Management besser in Einklang mit den Branchenstandards und gleicht die Nicht-Anlagebereiche stärker an die Konzernperformance an.

Der aufgeschobene Betrag nimmt im Verhältnis zum Anstieg der leistungsabhängigen Zuteilung stärker zu. Der Teil der leistungsabhängigen Zuteilung, der in bar ausgezahlt wird, ist auf 2 Millionen US-Dollar / Franken (oder Gegenwert in anderen Währungen) begrenzt. Vergütungen oberhalb dieses Betrags werden im Rahmen des EOP als aufgeschobene Notional Shares zugeteilt. Der effektive Anteil der aufgeschobenen Vergütung hängt somit von der Höhe der leistungsabhängigen Zuteilung und von der Höhe der Gesamtvergütung ab.

Leistungsabhängige Zuteilungen an die einzelnen Konzernleitungsmitglieder werden zu mindestens 80% aufgeschoben und können zu maximal 20% in bar ausbezahlt werden. Für den Anteil in bar gilt eine Obergrenze, damit ein höherer Anteil der leistungsabhängigen Zuteilung aufgeschoben wird und die Interessen der Konzernleitungsmitglieder noch stärker mit jenen der Anleger in Einklang gebracht werden. Für das Geschäftsjahr 2018 werden mindestens 50% der gesamten leistungsabhängigen Vergütung im Rahmen des EOP gewährt, die in den Jahren 3 bis 5 in drei gleichen Tranchen übertragen werden, sofern die anwendbaren Performance-Bedingungen erfüllt sind.

Die verbleibenden 30% der gesamten leistungsabhängigen Zuteilung werden im Rahmen des DCCP gewährt. Für das Konzernleitungsmitglied, dessen Rolle 2018 als UK Senior Management Function (SMF) eingestuft wurde, galten zusätzliche Bedingungen, die unter «Britisches Senior Managers and Certification Regime» Im Abschnitt «Zusätzliche Informationen» dieses Berichts beschrieben sind.

- **Siehe Abschnitt «Performance-Bedingungen für 2019 gewährte EOP-Zuteilungen» in diesem Bericht für weitere Informationen zu den Performance-Bedingungen**
- **Siehe «Anmerkung 30 Leistungen an Arbeitnehmer: variable Vergütung» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen**
- **Siehe Abschnitt «Zusätzliche Informationen» dieses Berichts für weitere Informationen zu MRTs und SMFs**
- **Siehe «Übertragung von in früheren Jahren gewährten Zuteilungen, welche Performance-Bedingungen unterliegen» im Abschnitt «Zusätzliche Informationen» dieses Berichts für weitere Informationen**

## Equity Ownership Plan

Der Equity Ownership Plan (EOP) ist ein obligatorischer Plan für aufgeschobene Vergütungen für alle Mitarbeiter mit einer Gesamtvergütung von über 300 000 US-Dollar / Franken. Für das Geschäftsjahr 2018 haben wir an 4130 Mitarbeiter EOP-Awards zugeteilt.

Der Plan enthält Bestimmungen, die es UBS ermöglichen, den gesperrten aufgeschobenen Anteil der gewährten EOP-Vergütung in Teilen oder als Ganzes verfallen zu lassen, wenn ein Mitarbeiter bestimmte nachteilige Handlungen vollzieht oder in den meisten Fällen, in denen das Arbeitsverhältnis aufgelöst wird.

EOP-Zuteilungen, die Mitgliedern der Konzernleitung, Group Managing Director (GMDs), Key Risk Takers (KRTs) (einschliesslich hochbezahlter Mitarbeiter) und Senior Management Functions (SMFs) gewährt werden, können nur übertragen werden, wenn sowohl die Performance-Bedingungen des Konzerns als auch jene der Unternehmensbereiche erfüllt werden. Für alle im Geschäftsjahr 2017 (zugeteilt Anfang 2018) und davor gewährten Zuteilungen basierten die Performance-Bedingungen des Konzerns auf der durchschnittlichen bereinigten Rendite auf Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte ohne latente Steueransprüche, gemessen über den Leistungszeitraum. Beginnend mit den EOP-Zuteilungen in 2019 für das Geschäftsjahr 2018, basieren die Performance-Bedingungen des Konzerns auf der durchschnittlich ausgewiesenen Rendite auf das harte CET1-Kapital (RoCET1), was im Einklang mit unseren überarbeiteten Leistungszielen steht, die seit Anfang 2019 gelten. Die Performance der Unternehmensbereiche wird anhand der durchschnittlichen bereinigten Rendite ihres zugeteilten Eigenkapitals (RoAE) gemessen. Für Mitarbeiter des Corporate Center wird die Performance am bereinigten RoAE aller Unternehmensbereiche gemessen. Die Performance-Schwellenwerte des Konzerns und der Unternehmensbereiche für EOP-Zuteilungen im 2019

entsprechen den bei unserem Investor Update 2018 angekündigten Anpassungen und verdeutlichen unser Bekenntnis zu nachhaltiger Leistung. Gleichzeitig widerspiegeln sie den Wechsel von einer bereinigten hin zu einer ausgewiesenen Kennzahl für die Performance des Konzerns, sowie die Weitergabe zusätzlicher Kosten aus dem Corporate Center an die Unternehmensbereiche und die Erhöhung des den Unternehmensbereichen zugeteilten Eigenkapitals. Die für 2019 festgesetzten Schwellenwerte sind mit denen des Vorjahrs vergleichbar.

Die primäre Messgrösse zur Bestimmung der Übertragung von EOP-Zuteilungen ist der durchschnittliche bereinigte RoTE ohne latente Steueransprüche und ab 2019 der durchschnittliche ausgewiesene Group RoCET1.

Wenn die Leistungsmessgrösse des Konzerns die Performance-Schwelle von 8% erreicht oder darüber liegt, wird die EOP-Zuteilung vollständig übertragen, sofern die Performance-Bedingung des jeweiligen Unternehmensbereichs ebenfalls erreicht wird. Wenn die Leistungsmessgrösse des Konzerns 0% beträgt oder negativ ist, verfällt die Tranche vollumfänglich, unabhängig von der Einzelperformance der Unternehmensbereiche. Liegt die Leistungsmessgrösse des Konzerns zwischen 0% und 8%, wird die Zuteilung auf linearer Basis im Umfang von 0% bis 100% übertragen, sofern wiederum die Performance-Bedingung des jeweiligen Unternehmensbereichs erreicht wird.

Die sekundäre Messgrösse zur Bestimmung der Übertragung von EOP-Zuteilungen ist der bereinigte RoAE des jeweiligen Unternehmensbereichs. Wenn die Performance-Schwelle für den bereinigten RoAE des Unternehmensbereichs (siehe Tabelle auf der nächsten Seite) erreicht wird, erfolgt die Übertragung der EOP-Zuteilung in Übereinstimmung mit dem Erreichen der Konzernperformance. Liegt der bereinigte RoAE des Unternehmensbereichs jedoch bei 0% oder darunter, verfallen die jeweiligen Zuteilungen der Mitarbeiter dieses Unternehmensbereichs vollständig. Liegt der bereinigte RoAE des Unternehmensbereichs zwischen 0% und der Schwelle des Unternehmensbereichs, verfallen diese Zuteilungen bis zu 40%. Das Compensation Committee entscheidet, ob die Performance-Bedingungen erreicht wurden.

Eines unserer wichtigsten Ziele ist die Erzielung einer nachhaltigen Performance, weshalb wir die Aufschubfristen des EOP mit einer Mindest-Performanceschwelle während einer Periode von mehreren Jahren verknüpfen. Im Gegensatz zu vielen unserer Mitbewerber, die im Rahmen ihrer LTI-Pläne Maximalziele festlegen, haben unsere aufgeschobenen Zuteilungen keinen Hebeleffekt. Folglich sind unsere Zuteilungen an die Erzielung nachhaltiger Ergebnisse gekoppelt und animieren nicht zu übermässiger Risikobereitschaft. Dieser Ansatz fördert eine nachhaltige Performance, denn unter dem Performance-Mindestniveau verfallen die Zuteilungen ganz oder teilweise.

- **Siehe «Übertragung von in früheren Jahren gewährten Zuteilungen, welche Performance-Bedingungen unterliegen» im Abschnitt «Zusätzliche Informationen» dieses Berichts für weitere Informationen**

**Performance-Bedingungen für 2019 gewährte EOP-Zuteilungen**

Zum Zeitpunkt der EOP-Zuteilung bestimmen verschiedene Performance-Bedingungen im Zusammenhang mit der entsprechenden Leistungsperiode die Höhe der gewährten variablen Vergütung. Zusätzlich legt das Compensation Committee für ausgewählte Mitarbeiter-Kategorien Mindest-Performance-Schwellenwerte fest, welche zeigen, dass die langfristige Qualität unseres Jahresergebnisses nachhaltig ist. Das Compensation Committee überprüft jährlich, ob die Performance-Schwellenwerte nach wie vor mit unserer historischen Performance, unserem Finanzplan sowie unseren Zielsetzungen übereinstimmen. Das Committee definiert die Aufschubfristen des EOP mit Mindest-Performance-

Schwellenwerten. Falls die Mindest-Performance-Schwellenwerte über einen Zeitraum von mehreren Jahren nicht erreicht werden, verfallen die Zuteilungen an die Mitarbeiter teilweise oder ganz. Nach der Festlegung gelten diese Performance-Schwellenwerte für die Zuteilung aller von EOP-Performance-Bedingungen abhängigen Tranchen im jeweiligen Zuteilungsjahr. Für Konzernleitungsmitglieder werden die Zuteilungen in gleichen Tranchen nach den Jahren 3, 4 und 5 übertragen. Für GMDs und KRTs, einschliesslich hochbezahlter Mitarbeiter, werden die Zuteilungen in gleichen Tranchen nach den Jahren 2 und 3 übertragen.

	Übertrag der Tranche nach	Massgebende Performance-Periode
Konzernleitung / SMF <sup>1</sup>	3 Jahren (Tranche 1)	2019, 2020 und 2021
	4 Jahren (Tranche 2)	2020, 2021 und 2022
	5 Jahren (Tranche 3)	2021, 2022 und 2023
GMDs, Key Risk Takers (einschliesslich hochbezahlter Mitarbeiter)	2 Jahren (Tranche 1)	2019 und 2020
	3 Jahren (Tranche 2)	2019, 2020 und 2021

<sup>1</sup> Für Senior Management Functions gilt eine verlängerte Aufschubfrist mit der Übertragung der leistungsabhängigen Vergütungen in gleichen Tranchen in den Jahren 3 bis 7 (einschliesslich DCCP).

**Durchschnittlicher ausgewiesener Group RoCET1  
Schwellenwert**

Durchschnittlicher ausgewiesener Group RoCET1	≥8%
---	-----

**Bereinigter RoAE-Schwellenwerte nach  
Unternehmensbereich**

Global Wealth Management	≥19%
Personal & Corporate Banking	≥12%
Asset Management	≥20%
Investment Bank	≥8%
Corporate Center <sup>1</sup>	≥12%

<sup>1</sup> Mitarbeiter des Corporate Center, durchschnittliche bereinigter «Operating Businesses»-RoAE-Schwellenwert.

## Beispiel zur Veranschaulichung der EOP-Performance-Bedingungen

Der im Rahmen des EOP aufgeschobene Zuteilungsbetrag kann variieren, und zwar erstens je nach Erreichen des durchschnittlichen ausgewiesenen RoCET1 im Verhältnis zum Schwellenwert und zweitens je nach Erreichen des bereinigten RoAE-Schwellenwerts des betreffenden Unternehmensbereichs. Wenn der durchschnittliche ausgewiesene RoCET1 unter dem Mindest-Performance-Schwellenwert liegt und zusätzlich der bereinigte RoAE 0% beträgt oder darunter liegt, verfallen die

jeweiligen Zuteilungen an die Mitarbeiter dieses Unternehmensbereichs vollständig. Liegt der bereinigte RoAE des Unternehmensbereichs zwischen 0% und der Schwelle des Unternehmensbereichs, verfallen diese Zuteilungen bis zu 40%. Die Tabelle unten veranschaulicht Szenarien mit vollständiger Übertragung, mit teilweiser Übertragung und mit vollständigem Verfall.

		Performance des Konzerns (RoCET1)		
		≤ 0%	zwischen 0% und Schwellenwert	≥ Schwellenwert
Performance des Unternehmensbereichs (RoAE)	≤ 0%	vollständiger Verfall	vollständiger Verfall	vollständiger Verfall
	zwischen 0% und Schwellenwert	vollständiger Verfall	teilweise Übertragung	teilweise Übertragung
	≥ Schwellenwert	vollständiger Verfall	teilweise Übertragung	vollständige Übertragung

### Deferred Contingent Capital Plan

Der Deferred Contingent Capital Plan (DCCP) ist ein obligatorischer Plan für aufgeschobene Vergütungen für alle Mitarbeiter mit einer Gesamtvergütung von über 300 000 US-Dollar / Franken. Für das Geschäftsjahr 2018 haben wir an 4093 Mitarbeiter DCCP-Awards zugeteilt.

Die Mitarbeiter erhalten als zusätzliches Kernkapital anrechenbare Notional AT1-Kapitalinstrumente. Nach Ermessen des Unternehmens kann die Übertragung entweder in Form einer Barzahlung oder eines marktfähigen AT1-Kapitalinstruments mit unbegrenzter Laufzeit erfolgen. Vor der Zuteilung können die Mitarbeiter wählen, ob ihre DCCP-Zuteilungen auf Schweizer Franken oder auf US-Dollar lauten sollen.

Die DCCP-Zuteilungen werden nach Ablauf von fünf Jahren beziehungsweise von bis zu sieben Jahren im Fall von SMFs vollständig übertragen, sofern kein Trigger-Ereignis eintritt. Zuteilungen verfallen auch, wenn ein Viability-Ereignis eintritt, das heisst, wenn die FINMA das Unternehmen schriftlich darüber informiert, dass die DCCP-Zuteilungen abgeschrieben werden müssen, um eine Insolvenz, einen Konkurs oder einen Zahlungsausfall von UBS zu verhindern, oder wenn das Unternehmen die Zusage des öffentlichen Sektors für eine aussergewöhnliche Unterstützung erhält, die erforderlich ist, um einen solchen Fall zu verhindern. Sie werden ausserdem abgeschrieben, wenn die Kernkapitalquote des Konzerns (CET1) unter 10% für Mitglieder der Konzernleitung beziehungsweise unter 7% für alle anderen Mitarbeiter sinkt.

Zudem verlieren die Mitglieder der Konzernleitung während der Aufschubfrist pro Verlustjahr 20% ihrer Zuteilung. Dies bedeutet, dass 100% der Zuteilung einem Verfallsrisiko

unterliegen. So wie der EOP enthält auch der DCCP Bestimmungen, die es UBS ermöglichen, den gesperrten aufgeschobenen Anteil einer gewährten Vergütung in Teilen oder als Ganzes mit einer Malus-Regelung zu belegen, wenn ein Mitarbeiter bestimmte nachteilige Handlungen vollzieht oder in den meisten Fällen, in denen das Arbeitsverhältnis aufgelöst wird.

Unter dem DCCP wird Mitarbeitern, die nicht als MRTs eingestuft werden, unter Umständen jährlich ein ermessensbasierter nomineller Zins gewährt. Der nominelle Zinssatz für Zuteilungen im Jahr 2019 betrug für auf Schweizer Franken lautende Zuteilungen 3,40% und für auf US-Dollar lautende Zuteilungen 6,85%. Diese Zinssätze basieren auf den aktuellen Marktzinssätzen für ähnliche AT1-Kapitalinstrumente. Vorbehaltlich einer Überprüfung und Bestätigung durch das Compensation Committee werden die nominellen Zinszahlungen jährlich geleistet.

In den letzten fünf Jahren wurde im Rahmen des DCCP verlustabsorbierendes Kapital in Höhe von zwei Milliarden US-Dollar ausgegeben. Daher unterstützen DCCP-Zuteilungen nicht nur eine wettbewerbsfähige Vergütung, sondern sorgen auch für einen verlustabsorbierenden Kapitalpuffer, der die Kapitalposition des Unternehmens schützt. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Auswirkungen des DCCP auf unser AT1- und Tier-2-Kapital sowie unsere TLAC-Quote.

- **Siehe Abschnitt «Zusätzliche Informationen» dieses Berichts für weitere Informationen zum Aufwand für leistungsabhängige Zuteilungen und zu den personalbezogenen Kosten**
- **Siehe Abschnitt «Zusätzliche Informationen» dieses Berichts für weitere Informationen zu längeren Aufschub- und Rückforderungsfristen für MRTs und SMFs**

### Bedeutung des Deferred Contingent Capital Plan für unsere verlustabsorbierende Kapitalunterlegung<sup>1</sup>

Mio. USD (Ausnahmen sind angegeben)	31.12.18	31.12.17	31.12.16
<b>Deferred Contingent Capital Plan (DCCP)</b>	<b>2005</b>	2160	2231
davon: zusätzliches verlustabsorbierendes Kernkapital (AT1)	2005	1714	1356
davon: verlustabsorbierendes Ergänzungskapital (Tier 2) <sup>2</sup>	0	447	875
DCCP-Beitrag zur gesamten verlustabsorbierenden Kernkapitalquote (%)	0,8	0,9	1,0

<sup>1</sup> Siehe «Information für Obligationäre» unter [www.ubs.com/investors](http://www.ubs.com/investors) für weitere Informationen über Kapitalinstrumente der UBS Group AG und der UBS AG auf konsolidierter und stand-alone Basis. <sup>2</sup> Bezieht sich auf DCCP-Zuteilungen für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 - auf der Grundlage von Swiss SRB Framework einschliesslich Übergangsregelungen (phase-in) per 31. Dezember 2017 und 31. Dezember 2016; Basiert auf der früheren Swiss SRB Framework für 31. Dezember 2015. Ab 31. Dezember 2018 erfüllen beide dieser DCCP-Zuteilungen nicht mehr den Schutz wohlverworbener Rechte unter Swiss TBTF capital requirements.

## Andere Komponenten der variablen Vergütung

Zur Rekrutierung und Bindung von Mitarbeitern, insbesondere von Führungskräften, können wir bestimmte andere Vergütungskomponenten anbieten. Hierzu gehören:

- Ersatzzahlungen für aufgeschobene Zuteilungen, die aufgrund des Wechsels von Mitarbeitern zum Unternehmen verfallen sind. Solche Zahlungen sind in der Branche üblich und oft notwendig, um hochkarätige Bewerber anzuziehen, deren Vergütung bei ihrem aktuellen Arbeitgeber zu einem bedeutenden Teil aus aufgeschobenen Zuteilungen besteht, die ohne fortlaufende Beschäftigung verfallen.
- Retentionszahlungen an Mitarbeiter in Schlüsselpositionen als Anreiz, weiterhin für das Unternehmen tätig zu sein, speziell in schwierigen Phasen, wie dem Verkauf oder der Liquidation von Geschäftseinheiten.
- In seltenen Fällen können Garantien erforderlich sein, um Mitarbeiter mit besonderen Fähigkeiten und einer bestimmten Erfahrung zu gewinnen. Diese Zuteilungen unterliegen den allgemeinen Regeln für den Aufschub und sind auf das erste Beschäftigungsjahr beschränkt.
- Zuteilungen, die spät im Jahr eingestellten Mitarbeitern gewährt werden, um leistungsabhängige Zuteilungen zu ersetzen, die sie bei ihrem bisherigen Arbeitgeber erhalten hätten, wenn sie nicht zu unserem Unternehmen gewechselt hätten. Für solche Zuteilungen gilt der gleiche Anteil von aufgeschobenen Zahlungen wie für UBS-Mitarbeiter auf einer vergleichbaren Ebene.
- In Ausnahmefällen können Mitarbeitern Antrittszahlungen gewährt werden, um die Chancen auf einen Übertritt zu erhöhen.

Diese anderen Komponenten der variablen Vergütung unterliegen einem umfassenden Genehmigungsprozess. Je nach Höhe oder Art der Zahlungen können Genehmigung und Verantwortung bis auf Stufe Compensation Committee reichen.

An Mitarbeiter, die von Personalabbaumassnahmen betroffen sind, können Abgangsentschädigungen ausbezahlt werden. Unsere Abfindungsregeln entsprechen den anwendbaren lokalen Rechtsvorschriften (gesetzlich geregelte Abfindung). In bestimmten Regionen leisten wir unter Umständen Abgangsentschädigungen, die mit unseren Sozialpartnern vor Ort ausgehandelt wurden und die eventuell über die geltenden rechtlichen Mindestanforderungen hinausgehen (Abfindung innerhalb eines Sozialplans). Dabei gelten standortspezifische Abfindungsregeln. Darüber hinaus kann es sein, dass wir Abfindungszahlungen leisten, die über die gesetzlich geregelten oder innerhalb eines Sozialplans definierten Abfindungszahlungen hinausgehen (zusätzliche Abfindung), und zwar dann, wenn wir dies unter den gegebenen Umständen als angemessen und in Übereinstimmung mit Marktusancen erachten. Mitglieder der Konzernleitung erhalten keine Abfindungszahlungen.

## Antrittszahlungen, Ersatzzahlungen, Garantien und Abfindungszahlungen

	Total 2018	Im Jahr 2018 anfallende Beträge <sup>5</sup>	Beträge, die 2019 oder später anfallen	Total 2017	Anzahl Empfänger	
Mio. USD (Ausnahmen sind angegeben)					2018	2017
<b>Total Antrittszahlungen<sup>1</sup></b>	<b>30</b>	<b>20</b>	11	34	<b>178</b>	149
davon: Key Risk Takers <sup>2</sup>	7	4	4	25	6	15
<b>Total Ersatzzahlungen<sup>3</sup></b>	<b>72</b>	<b>7</b>	65	96	<b>299</b>	278
davon: Key Risk Takers <sup>2</sup>	19	2	16	52	11	27
<b>Total Garantien<sup>3</sup></b>	<b>48</b>	<b>26</b>	22	37	<b>54</b>	39
davon: Key Risk Takers <sup>2</sup>	12	5	7	20	5	9
<b>Total Abfindungszahlungen<sup>1,4</sup></b>	<b>165</b>	<b>165</b>	0	222	<b>1524</b>	2205
davon: Key Risk Takers	4	4	0	2	18	6

<sup>1</sup> Konzernleitungsmitglieder sind nicht berechtigt Antritts- oder Abfindungszahlungen zu erhalten. <sup>2</sup> Bei den Ausgaben für Key Risk Takers handelt es sich um Gesamtjahresbeträge für Personen, die am 31. Dezember 2018 ihre Funktion innehatten. Die Anzahl der Key Risk Takers enthält auch Mitarbeiter mit einer Gesamtvergütung von über USD / CHF 2,5 Millionen (hochbezahlte Mitarbeiter). <sup>3</sup> Für 2018 oder 2017 wurden keine Ersatzzahlungen oder Garantien an Konzernleitungsmitglieder ausgerichtet. <sup>4</sup> Enthält gesetzlich geregelte Abfindungen und Abfindungen innerhalb eines Sozialplans. <sup>5</sup> Aufwand vor Abschlag für Übertragungsbeschränkungen nach Eintreten der Fälligkeit.



# Performance und Vergütungsfinanzierung im Jahr 2018

## Unsere Performance im Jahr 2018

Wir haben im Jahr 2018 ein starkes Finanzergebnis in einem insgesamt anspruchsvollen Marktumfeld erzielt. Dies zeugt von der Stärke unseres Geschäftsmodells. Der Vorsteuergewinn stieg um 12% auf 6,0 Milliarden US-Dollar, was vor allem auf einen höheren Geschäftsertrag und einen niedrigeren Geschäftsaufwand zurückzuführen ist. Der bereinigte<sup>1</sup> Vorsteuergewinn sank um 4% auf 6,1 Milliarden US-Dollar. Darin widerspiegelt sich der höhere bereinigte Geschäftsaufwand, der teilweise durch einen Anstieg des bereinigten Geschäftsertrags kompensiert wurde. Weitere Einzelheiten zur Performance des Konzerns und der einzelnen Unternehmensbereiche sind im Abschnitt «Geschäftsergebnis und Finanzinformationen» dieses Berichts zu finden.

Der den Aktionären zurechenbare Reingewinn erhöhte sich um 16% auf 4,5 Milliarden US-Dollar (ohne Berücksichtigung der Auswirkungen des geänderten Steuergesetzes in den USA im vierten Quartal 2017).

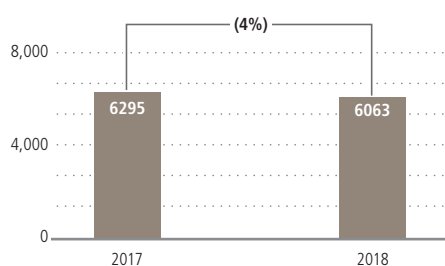
Die bereinigte<sup>1</sup> Rendite auf Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte (ohne latente Steueransprüche) betrug 12,9%. Die ausgewiesene Rendite auf das harte Kernkapital (CET1) lag bei 13,1%, was verglichen mit unseren Mitbewerbern ein guter Wert ist.

Unsere Kapitalposition war weiterhin stark. Die harte Kernkapitalquote (CET1) belief sich auf 12,9%, die CET1 Leverage Ratio auf 3,8%. Beide Werte entsprachen unseren Kapitalleitlinien (rund 13% bzw. 3,7%). Wir steigerten unsere Verlustabsorptionsfähigkeit um 3,4 Milliarden US-Dollar auf 83,7 Milliarden US-Dollar.

Für das Geschäftsjahr 2018 beabsichtigt der Verwaltungsrat, eine Dividende von 0.70 Franken pro Aktie vorzuschlagen. Dies entspricht einer Erhöhung um 8% gegenüber dem Vorjahr. 2018 kauften wir UBS-Aktien im Gesamtwert von 750 Millionen Franken zurück und übertrafen damit unser Ziel für 2018 von bis zu 550 Millionen Franken.

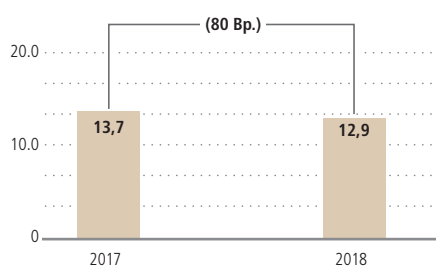
**Bereinigter Vorsteuergewinn**

Mio. USD



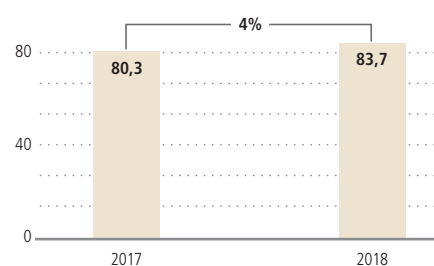
**Bereinigte Rendite auf Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte ohne latente Steueransprüche<sup>2</sup>**

in %



**Total der Verlustabsorptionsfähigkeit**

Mrd. USD



<sup>1</sup> Siehe «Konzernergebnis» im Abschnitt «Geschäftsergebnis und Finanzinformationen» dieses Berichts für weitere Informationen über bereinigte Ergebnisse. <sup>2</sup> Die bereinigte Rendite auf Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte ohne latente Steueransprüche berechnet sich aus dem bereinigten den Aktionären zurechenbaren Reingewinn / -verlust, ohne Abschreibungen und Wertminderungen auf Goodwill und immaterielle Vermögenswerte und latenten Steueraufwand / -ertrag, wie die Nettoabschreibung durch den im vierten Quartal 2017 verabschiedeten TCJA, geteilt durch das durchschnittliche den Aktionären zurechenbare Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte ohne latente Steueransprüche, die nicht als hartes Kernkapital (CET1) anrechenbar sind.

# Finanzierung des Pools für leistungsabhängige Zuteilungen

Die Finanzierung unseres Pools für leistungsabhängige Zuteilungen basiert auf dem Geschäftserfolg, der anhand verschiedener, nachfolgend beschriebener Grössen gemessen wird.

Wir bewerten die Performance des Konzerns und der Unternehmensbereiche einschliesslich der Erfüllung verschiedener Zielvorgaben. Zudem berücksichtigen wir die Performance gegenüber unserer Vergleichsgruppe, die allgemeine Wettbewerbsfähigkeit im Markt, die Fortschritte bei der Umsetzung unserer strategischen Ziele einschliesslich des Kapitalwachstums sowie die risikogewichteten Aktiven und die Kosteneffizienz. Wir betrachten das Risikoprofil und die Risikokultur des Unternehmens, den Umfang, in dem operationelle Risiken und Kontrollmängel identifiziert und gehandhabt wurden, sowie den Erfolg der Initiativen zur Risikominderung.

Unsere Vergütungsphilosophie ist darauf ausgerichtet, Ergebnisorientierung und umsichtige Risikobereitschaft in Einklang zu bringen und talentierte Mitarbeiter zu binden. Zu diesem Zweck senken wir bei verbesserter Geschäftsentwicklung den Prozentsatz des Gesamtbeitrags an unsere leistungsabhängigen Zuteilungen. In Jahren mit starken Geschäftsergebnissen kann so eine übermässige Gesamtvergütung verhindert und ein entsprechend höherer Gewinnanteil vor Berücksichtigung der leistungsabhängigen Zuteilungen an die Aktionäre ausgeschüttet oder dem Kapital zugeführt werden. In Jahren mit rückläufigen Ergebnissen nimmt der Pool für leistungsabhängige Zuteilungen grundsätzlich ab, jedoch besteht die Möglichkeit, den prozentualen Beitrag an die leistungsabhängigen Zuteilungen zu erhöhen.

Der Prozess zur Finanzierung des Pools für leistungsabhängige Zuteilungen beginnt damit, dass ein Prozentsatz des risikobereinigten Gewinns jedes Unternehmensbereichs vor Berücksichtigung der leistungsabhängigen Zuteilungen zurückgestellt wird. Zur Festlegung des endgültigen Pools berücksichtigen wir ausserdem die Fortschritte bei der Umsetzung unserer strategischen Ziele, die Qualität der Erträge, die finanzielle Tragbarkeit, die Anlegerrendite und die Wettbewerbsfähigkeit. Das Ergebnis der Unternehmensbereiche wird um Posten bereinigt, die für das Resultat nicht repräsentativ sind (z.B. Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Immobilien oder Desinvestitionen).

Im Corporate Center ist die Vergütungsfinanzierung an das Konzernergebnis gekoppelt und abhängig von der Anzahl Mitarbeiter, dem Mitarbeiterstandort und demografischen Überlegungen. Für jeden Funktionsbereich werden anhand von quantitativen und qualitativen Beurteilungen die Servicequalität, das Risikomanagement und das finanzielle Ergebnis ermittelt. Bei

der Ermittlung der Servicequalität liefern die Unternehmensbereiche Input für die Beurteilung der verschiedenen Bereiche im Corporate Center. Die Kontrollfunktionen werden jedoch unabhängig von den Unternehmensbereichen beurteilt, die sie beaufsichtigen, überwachen oder kontrollieren. Letztlich widerspiegeln unsere Vergütungsentscheide sowohl die allgemeine als auch die individuelle Performance und den Marktwert der Talente in diesen Bereichen zum Zweck eines effizienten und effektiven Corporate Center.

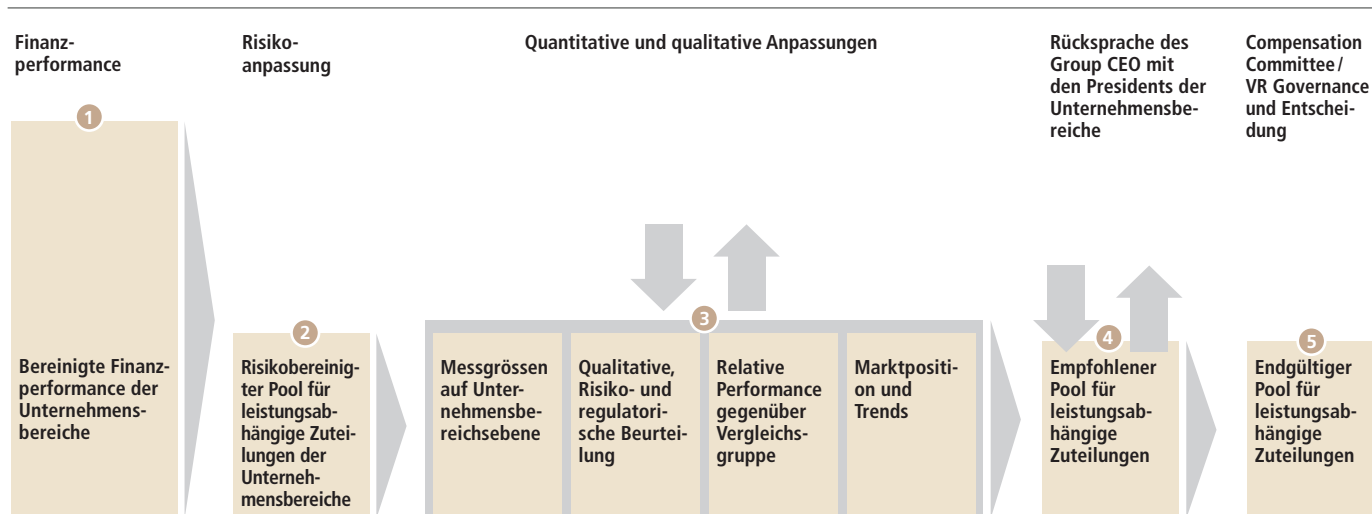
Bevor das Compensation Committee dem Verwaltungsrat seine endgültige Empfehlung unterbreitet, kann es den Pool für leistungsabhängige Zuteilungen ermessensbasiert nach oben oder unten hin anpassen; auch eine Zuteilung von null kann empfohlen werden. Bei der Anpassung des Pools berücksichtigt das Compensation Committee verschiedene Faktoren wie die relative Performance, das Marktumfeld, Kapitalrückführungen an die Aktionäre, die Auswirkungen von veränderten Rechnungslegungsstandards, die Kosten für Rechtsfälle und regulatorische Angelegenheiten sowie den Wettbewerbsdruck. Bei der Entscheidung des Compensation Committee geht es somit um eine ausgewogene Betrachtung des Finanzergebnisses mit einer Reihe von qualitativen Faktoren und Berücksichtigung der Qualität der Ergebnisse, einschliesslich Entwicklungen und Rückstellungen für Rechtsfälle, regulatorische und ähnliche Angelegenheiten. In dieser Hinsicht ist es wichtig, zwischen Altfällen einerseits und dem Finanz- und Geschäftsergebnis für das Jahr andererseits zu unterscheiden. Damit wir zukünftiges Wachstum durch eine disziplinierte Umsetzung unserer Strategie und die Schaffung von nachhaltigem Unternehmenswert fördern, dürfen Entscheidungen zur Vergütung nicht durch die potenziellen Auswirkungen von Altfällen bestimmt werden, deren Beilegung möglicherweise noch Jahre dauern wird. Dennoch achten wir auf die potenziellen Kosten dieser Fälle, ihre umsichtige Handhabung und die Auswirkungen auf unseren Aktienkurs.

Wie oben erwähnt, hat das Compensation Committee in den vergangenen sechs Jahren aufgrund der beschriebenen Überlegungen in eigenem Ermessen Anpassungen am Pool für leistungsabhängige Zuteilungen vorgenommen, die sich in einer Bandbreite von -6% bis +2% bewegten. Bis auf ein Jahr passte es den Pool jeweils nach unten an.

Nähere Angaben zum Prozess finden sich in der Übersicht auf der folgenden Seite.

- **Siehe «Konzernergebnis» im Abschnitt «Geschäftsergebnis und Finanzinformationen» dieses Berichts für weitere Informationen zu den bereinigten Ergebnissen**

## Prozess zur Finanzierung des Pools von leistungsabhängigen Zuteilungen – erläuternde Übersicht



- 1 Bereinigte Finanzperformance der Unternehmensbereiche**  
 Das bereinigte Finanzergebnis des Unternehmensbereichs bildet den Ausgangspunkt für den Finanzierungsprozess. Die Ergebnisse werden um Posten bereinigt, welche die zugrundeliegende Performance nicht reflektieren.
- 2 Risikobereinigter Pool für leistungsabhängige Zuteilungen der Unternehmensbereiche**  
 Im Voraus festgelegte unternehmensbereichsspezifische Finanzierungsquoten für den Pool für leistungsabhängige Zuteilungen werden auf die risikobereinigte Performance angewandt. Dabei werden Kredit-, Markt- und operationelle Risiken (einschliesslich Verhalten) berücksichtigt.
- 3 Messgrößen auf Unternehmensbereichsebene**  
 Jeder Unternehmensbereich wird auf Basis bestimmter Messgrößen beurteilt (z.B. Wachstumsrate der Nettoneugelder, Rendite auf zugeteiltem Eigenkapital).  
**Qualitative-, Risiko- und regulatorische Beurteilung**  
 Qualitative Beurteilung (z.B. Qualität der Ergebnisse), Beurteilung der Einhaltung regulatorischer Bestimmungen und Risikobeurteilung (z.B. operationelles Risiko, Legal- und Compliance-Risiken, Reputationsrisiko). Die qualitative Beurteilung unterstützt die Ausrichtung auf unsere Grundsätze der Gesamtvergütung.  
**Relative Performance gegenüber Vergleichsgruppe**  
 Die Performance wird auch relativ zu unserer Vergleichsgruppe beurteilt.  
**Marktposition und Trends**  
 Marktinformationen von externen Beratern unterstützen die Beurteilung, wie wettbewerbsfähig unser Gehaltsniveau und unsere Vergütungsstruktur sind. Sie ermöglichen auch einen vorausschauenden Blick auf Markttrends in Bezug auf die absoluten Vergütungsniveaus, die Vergütungsstruktur und die branchenübliche Praxis.
- 4 Empfohlener Pool für leistungsabhängige Zuteilungen**  
 Der Prozess zur Festlegung der Pools für leistungsabhängige Zuteilungen der Unternehmensbereiche basiert auf quantitativen und qualitativen Beurteilungen. Er endet in einer Empfehlung des Group CEO (nach Rücksprache mit den Presidents der Unternehmensbereiche), die dem Compensation Committee zur Prüfung vorgelegt wird.
- 5 Endgültiger Pool für leistungsabhängige Zuteilungen**  
 Das Compensation Committee prüft die Empfehlung im Kontext unserer Gesamtperformance, unserer Kapitalstärke, unseres Risikoprofils, der finanziellen Tragbarkeit, der Anlegerrendite, des Fortschritts bei unseren strategischen Initiativen, unserer Wettbewerbsfähigkeit / Marktpositionierung sowie der geschäftlichen und geografischen Trends. Das Compensation Committee überprüft, dass die Empfehlung mit der in den Grundsätzen zur Gesamtvergütung verankerten Strategie im Einklang steht, um nachhaltige Werte für unsere Aktionäre zu schaffen. Es kann die Empfehlungen des Group CEO anpassen (auf- oder abwärts, auch eine Zuteilung von null kann empfohlen werden), bevor es dem Verwaltungsrat seine endgültige Empfehlung unterbreitet.

# Vergütung des Group CEO und der übrigen Konzernleitungsmitglieder

## Leistungsbeurteilung

Die jährlichen leistungsabhängigen Zuteilungen des Group CEO und der übrigen Mitglieder der Konzernleitung beruhen auf dem Verfahren zur Festlegung der Vergütung der Konzernleitung, das unten dargestellt ist. Der Gesamtbetrag für diese Zuteilungen unterliegt der Genehmigung durch die Aktionäre an der Generalversammlung.

Wir bewerten die Leistungen der Mitglieder der Konzernleitung anhand einer Reihe von finanziellen Zielsetzungen und Zielen im Zusammenhang mit unseren Pfeilern, Prinzipien und Verhaltensweisen. Die finanziellen Messgrößen für den Group CEO beruhen auf dem Konzernergebnis. Bei den übrigen Mitgliedern der Konzernleitung werden sowohl das Konzernergebnis als auch das Ergebnis des entsprechenden Unternehmensbereichs und / oder der entsprechenden Region zugrunde gelegt, und jene, die Konzernfunktionen leiten, werden auf Grundlage des Konzernergebnisses beziehungsweise

der Ergebnisse der Funktion beurteilt, der sie vorstehen.

Die Gewichtung der konzern- und unternehmensbereichsspezifischen, regionalen und funktionalen Messgrößen hängt von der Aufgabe des Mitglieds der Konzernleitung ab. Die konzernspezifischen Messgrößen haben bei allen Mitgliedern der Konzernleitung eine grosse Bedeutung. Die Leistungen in Bezug auf unsere Pfeiler und Prinzipien sind zusätzliche Faktoren bei der Bewertung der Gesamtqualität und Nachhaltigkeit der Finanzergebnisse. Bei der Beurteilung werden die Finanzkennzahlen einschliesslich der Pfeiler und Prinzipien mit 65% und die Verhaltensweisen mit 35% gewichtet.

Die Tabelle «Übersicht über die Leistungsmessgrößen» in diesem Abschnitt zeigt die Messgrößen, die wir für die Leistungsbeurteilung einsetzen.

## Übersicht über das Verfahren zur Festlegung der Vergütung der Konzernleitung

Die Vergütung des Group CEO und der übrigen Mitglieder der Konzernleitung wird durch ein striktes Verfahren geregelt und unterliegt der Aufsicht des Compensation Committee und des Verwaltungsrats. Die folgende Abbildung zeigt, wie die Vergütung aller Konzernleitungsmitglieder festgelegt wird.

Das Compensation Committee ist in alle Phasen des Leistungsbeurteilungs- und Entscheidungsprozesses für die Gesamtvergütung des Group CEO und der übrigen Konzernleitungsmitglieder eingebunden mit Überprüfung und Genehmigung durch den Verwaltungsrat.

	Zielsetzung	Leistungsbeurteilung	Entscheidung über die Gesamtvergütung
Entscheidungsprozess	<p>Die Finanzziele beruhen je nach Rolle des Konzernleitungsmitglieds auf den Ergebnissen des Unternehmensbereichs, der Region und / oder der Funktion</p> <p>Die Finanzziele und Ziele im Zusammenhang mit unseren Pfeilern und Prinzipien basieren auf dem strategischen Plan</p> <p>Die finanziellen Messgrößen unter Berücksichtigung der Pfeiler und Prinzipien machen 65% aus, die Verhaltensweisen machen 35% aus</p>	<p>Die Beurteilung der Finanzziele erfolgt auf Basis der effektiven Ergebnisse im Vergleich zu den Zielsetzungen sowie im Jahresvergleich</p> <p>Die Leistungen in Bezug auf unsere Pfeiler und Prinzipien sind zusätzliche Faktoren bei der Bewertung der Gesamtqualität und Nachhaltigkeit der Finanzergebnisse</p> <p>Die Verhaltensweisen beurteilen, wie die Führungskraft die Finanzergebnisse erreicht hat</p>	<p>Bei der Festlegung der Vergütungshöhe berücksichtigt das Compensation Committee:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Leistung und finanzielle Tragbarkeit</li> <li>– Leistungsbeurteilung</li> <li>– relative Performance gegenüber Vergleichsgruppe</li> <li>– Marktwert und Trends der Vergütung</li> <li>– weitere als relevant betrachtete Parameter</li> </ul> <p>Die Empfehlung des Group CEO fließt in die definitive Entscheidung über die Vergütung der Konzernleitungsmitglieder ein (der Group CEO gibt für seine eigene Zuteilungen keine Empfehlung ab)</p>
Rolle des Verwaltungsrats und des Compensation Committee	<p>Das Compensation Committee:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– legt gemeinsam mit dem Verwaltungsratspräsidenten die Ziele für den Group CEO fest</li> <li>– prüft gemeinsam mit dem Group CEO die Ziele für die übrigen Konzernleitungsmitglieder</li> </ul>	<p>Das Compensation Committee:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– beurteilt gemeinsam mit dem Verwaltungsratspräsidenten die Leistung des Group CEO und gibt eine Gesamtbeurteilung ab</li> <li>– prüft gemeinsam mit dem Group CEO die Leistungsbeurteilungen der übrigen Konzernleitungsmitglieder</li> </ul>	<p>Das Compensation Committee schlägt dem Verwaltungsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– gemeinsam mit dem Verwaltungsratspräsidenten die individuelle Gesamtvergütung des Group CEO vor</li> <li>– gemeinsam mit dem Group CEO die individuelle Gesamtvergütung der übrigen Konzernleitungsmitglieder vor</li> </ul> <p>Die endgültige Entscheidung über den Gesamtbetrag unterliegt der Genehmigung durch die Generalversammlung</p>

Die Leistungsbeurteilung dient als Grundlage für die Festlegung der jährlichen leistungsabhängigen Zuteilungen des jeweiligen Konzernleitungsmitglieds. Die Bemessung erfolgt nicht mechanisch, denn das Compensation Committee kann bei der Leistungsbeurteilung von seinem Ermessensspielraum Gebrauch machen. Das Committee kann die erbrachte Leistung im Verhältnis zum Vorjahresergebnis, zur strategischen Planung und zur Konkurrenz beurteilen und die Empfehlung des Group

CEO miteinbeziehen. Anschliessend werden die Empfehlungen des Compensation Committee durch den Verwaltungsrat geprüft und genehmigt. Die Vergütung des Group CEO wird vom Compensation Committee und anschliessend vom gesamten Verwaltungsrat anhand eines ähnlichen Verfahrens festgelegt, mit dem Unterschied, dass die Empfehlung vom Präsidenten des Verwaltungsrats abgegeben wird.

## Übersicht über die Leistungsmessgrössen

Die nachfolgende Tabelle enthält die Leistungsmessgrössen zur Leistungsbeurteilung des Group CEO und der übrigen Konzernleitungsmitglieder für 2018.

Leistungsmessgrössen		
<b>Konzernweite Messgrössen</b>		Mehrere finanzielle Messgrössen einschliesslich bereinigtes Konzernergebnis vor Steuern, bereinigtes Aufwand-Ertrags-Verhältnis des Konzerns, bereinigter Group Return on Tangible Equity (RoTE) ohne latente Steueransprüche und Kernkapitalquoten (CET1)
<b>Bereichsspezifische regionale und / oder funktionale Messgrössen (sofern zutreffend)<sup>1</sup></b>		Die bereichsspezifischen und / oder regionalen Messgrössen sind unterschiedlich, können aber umfassen: Wachstumsrate Nettoneugelder, Bruttomarge, bereinigtes Aufwand-Ertrags-Verhältnis, Wachstumsrate Nettoneugeschäftsvolumen, Nettozinsmarge, bereinigte RoAE, RWA-Grenzwert gemäss Basel III, Grenzwerte finanzierte Vermögenswerte  Spezifische funktionale Messgrössen für Konzernleitungsmitglieder des Corporate Center
<b>Pfeiler</b>	Kapitalstärke	Baut Kapitalstärke auf und hält diese aufrecht; erfüllt CET1 Zielvorgaben. Schafft Effizienzen und setzt unser Kapital effizienter und effektiver ein.
	Effizienz und Effektivität	Trägt zur Entwicklung und Umsetzung unserer Strategie sowie zum Erfolg aller Geschäfts- / Funktionsbereiche und Regionen bei. Berücksichtigt Marktbedingungen, relative Performance und andere Faktoren.
	Risikomanagement	Stärkt das Risikomanagement durch ein effektives Kontrollsystem. Ebenso wird erfasst, in welchem Masse Risiken durch Selbstbeurteilung identifiziert werden, und es wird untersucht, inwieweit es der betreffenden Person erfolgreich gelungen ist, Bestimmungen innerhalb der verschiedenen regulatorischen Rahmenbedingungen einzuhalten. Trägt dazu bei, die Beziehungen des Unternehmens mit Aufsichtsbehörden durch kontinuierlichen Dialog zu pflegen.
<b>Prinzipien</b>	Kundenfokus	Trägt zur Steigerung der Kundenzufriedenheit und zur langfristigen Beibehaltung eines hohen Masses an Zufriedenheit bei. Dies beinhaltet auch die Förderung bereichsübergreifender Zusammenarbeit und des Angebots des gesamten Unternehmens für unsere Kunden.
	Exzellenter Service	Personalmanagement – baut Nachfolger für die obersten Führungspositionen auf, fördert die unternehmensinterne Talentmobilität sowie eine vielseitige und offene Belegschaft.  Produkt- und Dienstleistungsqualität – strebt einen exzellenten Service an in Bezug auf die Produkte und Dienstleistungen, die wir unseren Kunden anbieten.
	Nachhaltige Performance	Marke und Reputation – schützt die Reputation des Konzerns und die vollständige Einhaltung unserer Standards und Grundsätze.  Kultur und Wachstum – stellt Grundsätze und Verhaltensweisen gänzlich in den Mittelpunkt des Geschäfts und legt das Augenmerk auf nachhaltiges Wachstum. Ausserdem bewertet diese Messgrösse, inwieweit die betreffende Person in der Lage ist, eine Kultur der persönlichen Verantwortung zu fördern und damit unser Engagement als verantwortungsbewusster Corporate Citizen unter Beweis zu stellen.

Verhalten	
<b>Integrität</b>	Übernimmt Verantwortung für seine Worte und sein Handeln, sorgt sich um das Wohl von Kunden, Anlegern und Kollegen und ist ein Vorbild.
<b>Zusammenarbeit</b>	Räumt Vorteilen der Kunden und des Unternehmens Vorrang vor eigenen Interessen ein, arbeitet eng mit anderen im gesamten Konzern zusammen, schätzt und respektiert unterschiedliche Ansichten.
<b>Hinterfragen</b>	Ermutigt sich selbst und andere, den Status quo konstruktiv zu hinterfragen, sowie aus Fehlern und Erfahrungen zu lernen.

<sup>1</sup> Sowohl die regionalen, als auch die funktionalen Messgrössen können qualitative Messwerte enthalten

## Vergütung des Group Chief Executive Officer 2018

Die leistungsabhängigen Zuteilungen des Group CEO, Sergio P. Ermotti, basieren auf der Erreichung von finanziellen Zielen sowie den Leistungen in Bezug auf unsere Pfeiler, Prinzipien und Verhaltensweisen, wie am Anfang dieses Abschnitts beschrieben. Diese Zielsetzungen reflektieren die vom Verwaltungsratspräsidenten und vom Verwaltungsrat festgelegten strategischen Prioritäten. Dazu zählen unter anderem die risikobereinigte Profitabilität, das Aufwand-Ertrags-Verhältnis, die Kapitalposition und die bereinigte Rendite auf Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte (bereinigter RoTE) sowie eine Reihe von Messgrössen zur Beurteilung der Qualität und Nachhaltigkeit der Performance. Die Finanzziele, einschliesslich Pfeiler und Prinzipien, bestimmen 65% der Leistungsbeurteilung von Sergio P. Ermotti, während sich die restlichen 35% auf die Verhaltensweisen beziehen. In der Tabelle auf der folgenden Seite sind die bei der Beurteilung der Leistung von Sergio P. Ermotti als Group CEO für das Jahr 2018 verwendeten Messgrössen zusammengefasst.

Der Verwaltungsrat würdigte den fortgesetzten Fokus von Sergio P. Ermotti auf die langfristige Ausrichtung des Konzerns und die Erzielung einer nachhaltigen Performance. In einem Jahr mit anspruchsvollen Marktbedingungen erreichte er eine Verbesserung der Ergebnisse der Bank und hielt ihre starke Kapitalposition aufrecht. Dies ermöglichte es dem Verwaltungsrat, die Kapitalrückführungen an die Aktionäre zu erhöhen. Der den Aktionären zurechenbare Reingewinn erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 16% auf 4,5 Milliarden US-Dollar, ohne Berücksichtigung der Auswirkungen der 2,9 Millionen US-Dollar Nettoabschreibungen auf latenten Steueransprüchen aufgrund des geänderten US-Steuergesetzes im vierten Quartal 2017. Der Gewinn vor Steuern des Konzerns stieg um 12% auf 6,0 Milliarden US-Dollar, während der bereinigte<sup>1</sup> Gewinn vor Steuern um 4% auf 6,1 Milliarden US-Dollar sank. Trotz anspruchsvoller Marktbedingungen und Altfällen, die zu höheren Rückstellungen für Rechtsfälle, regulatorische und ähnliche Angelegenheiten führten, lagen unsere Finanzergebnisse nahe bei den gesetzten Zielen.

Unter Sergio P. Ermottis Verantwortung resultierte eine weiterhin hohe Profitabilität mit einer bereinigten<sup>1</sup> Rendite auf Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte (RoTE) ohne latente Steueransprüche von 12,9% und einer ausgewiesenen Rendite auf hartem Kernkapital (CET1) von 13,1%. Mit einer harten Kernkapitalquote (CET1) von 12,9% und einer Leverage Ratio des harten Kernkapitals (CET1) von 3,8% erreichten wir unsere Kapitalziele und erfüllten die Kapitalanforderungen, welche ab 2020 gültig sind, ein Jahr früher als geplant. Die gesamte Verlustabsorptionsfähigkeit des Konzerns wurde weiter um 3,4 Milliarden US-Dollar auf 83,7 Milliarden US-Dollar gestärkt. 2018 kauften wir UBS-Aktien im Gesamtwert von 750 Millionen Franken zurück und übertrafen damit unser entsprechendes Ziel von bis zu 550 Millionen Franken.

Der Verwaltungsrat würdigte auch Sergio P. Ermottis Leistungen in 2018, welche die Erwartungen im Zusammenhang

mit unseren Pfeilern, Prinzipien und Verhaltensweisen übertrafen. Unter seiner Führung wurden die Massnahmen zur Erhöhung der Kapital- und Kosteneffizienz fortgesetzt; er schärfte erfolgreich die klare Strategie des Konzerns und leitete Initiativen für ein zukünftiges Wachstum. Gleichzeitig fokussierte Sergio P. Ermotti weiterhin die Organisation auf ein exzellentes Risikomanagement und eine konsequente Risikobereinigung.

Sergio P. Ermotti führte die Organisation erfolgreich auf einen Wachstumskurs durch die Entwicklung innovativer Lösungen und digitaler Kundenangebote über sämtliche Geschäftsbereiche hinweg. Er erhöhte weiter sein starkes persönliches Engagement mit Kunden und förderte die Kundenorientierung in den Entscheidungsprozessen der gesamten Organisation.

2018 gestaltete Sergio P. Ermotti die Konzernleitung um. Alle vier neu ernannten Konzernleitungsmitglieder waren interne Kandidaten und reflektieren sein starkes Bekenntnis zur Talententwicklung, Nachfolgeplanung und internen Mobilität, um Kontinuität quer durch die Organisation zu unterstützen. Zudem setzte er sich weiterhin für die Verbesserung der Diversität auf allen Führungsebenen ein.

Der Verwaltungsrat anerkannte Sergio P. Ermottis Führungsrolle bei unseren Kultur- und Verhaltensinitiativen. Er engagierte sich persönlich für die Umsetzung der Verhaltensprinzipien im gesamten Unternehmen und betonte konsequent die Bedeutung dieser Themen gegenüber den Mitarbeitern und in öffentlichen Stellungnahmen. Er setzte sich weiterhin stark für die Kultur als strategisches Unterscheidungsmerkmal ein, mit laufender Verbesserung durch konstruktives Hinterfragen und einer umfassenden Erfüllung der Kundenbedürfnisse durch eine effektive bereichsübergreifende Zusammenarbeit.

Der Verwaltungsrat bestimmt die jährliche Vergütung für den Group CEO aufgrund einer ausgewogenen Betrachtung des Finanzergebnisses mit einer Reihe von qualitativen Faktoren und berücksichtigt die Qualität der Ergebnisse, einschliesslich Entwicklungen und Rückstellungen für Rechtsfälle, regulatorische und ähnliche Angelegenheiten. Dabei unterscheidet er zwischen Altfällen einerseits und dem Finanz- und Geschäftsergebnis für das Jahr andererseits. In Anerkennung seiner Leistungen im Jahr 2018 genehmigte der Verwaltungsrat den Antrag des Compensation Committee, Sergio P. Ermotti eine leistungsabhängige Zuteilung von 11,3 Millionen Franken zu gewähren. Seine Gesamtvergütung (ohne Nebenleistungen und Arbeitgeberbeiträge an die Vorsorgeeinrichtung) belief sich damit auf 13,8 Millionen Franken. Die leistungsabhängige Zuteilung unterliegt der Genehmigung des Gesamtbetrags der variablen Vergütung der Konzernleitung im Jahr 2018 durch die Aktionäre. Davon werden 18% (zwei Millionen Franken) in bar ausbezahlt und die verbleibenden 82% (9,3 Millionen Franken) als aufgeschobene Zuteilung, welche Verfallsbedingungen und dem Erreichen von Mindest-Performance-Schwellenwerten über fünf Jahre unterliegt.

→ Siehe Abschnitt «Vergütungsphilosophie und -struktur» dieses Berichts für weitere Informationen

<sup>1</sup> Siehe «Konzernergebnis» im Abschnitt «Geschäftsergebnis und Finanzinformationen» dieses Berichts für weitere Informationen über bereinigte Ergebnisse.



## Leistungsbeurteilung des Group CEO

Die unten stehende Abbildung veranschaulicht die Leistungsbeurteilung des Group CEO für das Jahr 2018. Bei der Beurteilung der Finanzziele berücksichtigt das Compensation Committee zusätzliche Faktoren, um die Qualität und die Nachhaltigkeit der Finanzergebnisse zu bewerten. Diese

zusätzlichen Faktoren basieren auf den Leistungen des Group CEO in Bezug auf unsere Pfeiler und Prinzipien, einschliesslich der relativen Performance, der Marktbedingungen, der Kundenzufriedenheit und der Förderung von Talenten. Weitere Einzelheiten sind auf der vorangehenden Seite beschrieben.

Gewichtung	Leistungsmessgrössen	Ergebnis 2016	Ergebnis 2017	Ergebnis 2018	Gewichtung	Beurteilung 2018 vs Plan	
						100%	
65%	<b>Bereinigter Vorsteuergewinn des Konzerns</b>	USD 5439 Millionen	USD 6295 Millionen	USD 6063 Millionen	40%	<div><div></div></div>	
	<b>Bereinigtes Aufwand-Ertrags-Verhältnis</b>	80,8%	78,2%	79,5%	20%	<div><div></div></div>	
	<b>Bereinigter Group RoTE ohne latente Steueransprüche<sup>1</sup></b>	11,3%	13,7%	12,9%	20%	<div><div></div></div>	
	<b>Kapitalbewirtschaftung</b> Harte Kernkapitalquote (CET1)	13,8%	13,8%	12,9%	20%	<div><div></div></div>	
	Leverage Ratio des harten Kernkapitals (CET1)	3,5%	3,7%	3,8%			
	Post-Stress-Kernkapitalquote (CET1)	Erreicht	Erreicht	Erreicht			
	<b>Pfeiler und Prinzipien</b>	<b>Leistungsbeurteilung</b>  Die Gesamtleistung übertraf die Erwartungen: Sergio P. Ermotti's fortgesetzter Fokus auf die langfristige Ausrichtung des Konzerns und die Erzielung einer nachhaltigen Performance. In einem Jahr mit anspruchsvollen Marktbedingungen erreichte er eine Verbesserung der Ergebnisse der Bank, hielt ihre starke Kapitalposition aufrecht und ermöglichte es dem Verwaltungsrat, die Kapitalrückführungen an die Aktionäre zu erhöhen. Darüber hinaus führte Sergio P. Ermotti die Massnahmen zur Erhöhung der Kapital- und Kosteneffizienz fort; schärfte erfolgreich die klare Strategie des Konzerns und leitete Initiativen für ein zukünftiges Wachstum. Er erhöhte weiter sein starkes persönliches Engagement mit Kunden und förderte die Kundenorientierung in der gesamten Organisation. Sergio P. Ermotti fokussierte weiterhin die Organisation auf ein exzellentes Risikomanagement und eine konsequente Risikobereinigung. 2018 gestaltete er die Konzernleitung um, was sein starkes Bekenntnis zur Talententwicklung, Nachfolgeplanung und internen Mobilität reflektiert. Zudem setzte er sich weiterhin für die Verbesserung der Diversität auf allen Führungsebenen ein.					
35%	<b>Verhaltensweisen</b> Integrität Zusammenarbeit Hinterfragen	Die Gesamtleistung übertraf die Erwartungen, aufgrund des konsequenten Einsatzes: Sergio P. Ermotti nahm weiterhin die Führungsrolle bei unseren Kultur- und Verhaltensinitiativen ein. Er engagierte sich persönlich für die Umsetzung der Verhaltensprinzipien im gesamten Unternehmen und betonte unablässig die Bedeutung dieser Themen gegenüber den Mitarbeitern und in öffentlichen Stellungnahmen. Sergio P. Ermotti setzte sich weiterhin stark für die Kultur als strategisches Unterscheidungsmerkmal ein, mit laufender Verbesserung durch konstruktives Hinterfragen und einer umfassenden Erfüllung der Kundenbedürfnisse durch eine effektive bereichsübergreifende Zusammenarbeit. Der Verwaltungsrat würdigte ausserdem die Vorbildrolle von Sergio P. Ermotti beim Einbezug der Meinungen von Kunden, Investoren und Kollegen sowie die Wertschätzung, die er gegenüber andern zeigt. Er kommunizierte weiterhin klar und konsistent, kam seinen Verpflichtungen und Versprechungen konsequent nach und handelte entscheidungsfreudig, aber überlegt – im besten Interesse des Unternehmens.					

<sup>1</sup> Berechnet als den Aktionären zurechenbarer bereinigter Reingewinn/-verlust, ohne Abschreibungen und Wertminderungen auf Goodwill und immaterielle Vermögenswerte und latenten Steueraufwand/-ertrag, wie die Nettoabschreibung durch den im vierten Quartal 2017 verabschiedeten US Tax Cuts and Jobs Act, geteilt durch das durchschnittliche den Aktionären zurechenbare Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte ohne latente Steueransprüche, die nicht als hartes Kernkapital (CET1) anrechenbar sind.

# Gesamtvergütung der Mitglieder der Konzernleitung 2018

Die leistungsabhängigen Zuteilungen an die Konzernleitung unterliegen der Genehmigung des Verwaltungsrats und basieren auf der Beurteilung der Finanzziele und der Ziele in Bezug auf die Pfeiler, Prinzipien und Verhaltensweisen. Der Gesamtbetrag für diese Zuteilungen unterliegt der Genehmigung durch die Aktionäre an der Generalversammlung. Der Gesamtpool für leistungsabhängige Zuteilungen an die Konzernleitung für 2018 belief sich auf 73,3 Millionen Franken (74,8 Millionen US-Dollar). Diese Abnahme um 1% gegenüber dem Vorjahr entspricht der Abnahme des Gesamtpools für leistungsabhängige Zuteilungen des Konzerns. Der Gewinn vor Steuern des Konzerns stieg um 12% auf 6,0 Milliarden US-Dollar, während der bereinigte<sup>1</sup> Gewinn vor Steuern um 4% auf 6,1 Milliarden US-Dollar sank.

Das Compensation Committee hat bestätigt, dass die Performance-Bedingungen für alle Zuteilungen an Konzernleitungsmitglieder, die im März 2019 zur Übertragung

fällig sind, erfüllt wurden. Somit werden die Zuteilungen vollumfänglich übertragen.

An der Generalversammlung 2019 werden die Aktionäre über den Gesamtbetrag in Schweizer Franken für leistungsabhängige Zuteilungen an die Konzernleitung für 2018 abstimmen. Daher enthalten die unten stehenden Tabellen die zugeteilten Vergütungen für den Group CEO und die Mitglieder der Konzernleitung in Schweizer Franken und zum Zweck der Vergleichbarkeit mit der Finanzperformance den Gesamtbetrag in US-Dollar. Die individuellen variablen leistungsabhängigen Vergütungen für die einzelnen Konzernleitungsmitglieder werden erst nach der Genehmigung durch die Aktionäre an der Generalversammlung bestätigt.

→ **Siehe «Vergütungsbestimmungen in den Statuten» im Abschnitt «Zusätzliche Informationen» dieses Berichts für weitere Informationen**

Geprüft I

## Gesamtvergütung der Mitglieder der Konzernleitung<sup>1</sup>

### Group CEO, Sergio P. Ermotti (höchste Gesamtvergütung)

CHF									USD (zum Vergleich) <sup>2</sup>		
Für das Jahr	Grundgehalt	Arbeitgeberbeiträge an Vorsorgeeinrichtungen <sup>3</sup>	Nebenleistungen <sup>4</sup>	Totale fixe Vergütung	Baranteil <sup>5</sup>	Leistungsabhängige Zuteilung unter EOP <sup>6</sup>	Leistungsabhängige Zuteilung unter DCCP <sup>7</sup>	Totale variable Vergütung	Totale fixe und variable Vergütung <sup>8</sup>	Totale fixe Vergütung	Totale fixe und variable Vergütung <sup>8</sup>
2018	2 500 000	261 181	62 813	2 823 994	2 000 000	5 910 000	3 390 000	11 300 000	14 123 994	2 882 971	11 535 991
2017	2 500 000	261 181	41 261	2 802 442	2 000 000	5 980 000	3 420 000	11 400 000	14 202 442		14 418 962

### Gesamtvergütung für alle Konzernleitungsmitglieder<sup>9,10,11</sup>

CHF									USD (zum Vergleich) <sup>2</sup>		
Für das Jahr	Grundgehalt <sup>12</sup>	Arbeitgeberbeiträge an Vorsorgeeinrichtungen <sup>3</sup>	Nebenleistungen <sup>4</sup>	Totale fixe Vergütung	Baranteil <sup>5</sup>	Leistungsabhängige Zuteilung unter EOP <sup>6</sup>	Leistungsabhängige Zuteilung unter DCCP <sup>7</sup>	Totale variable Vergütung	Totale fixe und variable Vergütung <sup>8</sup>	Totale fixe Vergütung	Totale fixe und variable Vergütung <sup>8</sup>
2018	22 948 016	2 540 085	2 042 509	27 530 610	14 269 889	37 040 111	21 990 000	73 300 000	100 830 610	28 105 565	74 830 812
2017	21 459 305	2 439 414	1 842 848	25 741 566	14 550 000	37 355 000	22 245 000	74 150 000	99 891 566		102 936 377

<sup>1</sup> Lokale Währungen wurden zum entsprechenden Jahresendwechsellkurs in Schweizer Franken oder zum Wechselkurs der leistungsabhängigen Zuteilung umgerechnet. <sup>2</sup> Zum Vergleich wurden Schweizer Franken in US-Dollar zum Wechselkurs der leistungsabhängigen Zuteilung 2018 von CHF / USD 1.02 umgerechnet. <sup>3</sup> Dieser Betrag beinhaltet die Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse. <sup>4</sup> Nebenleistungen werden allesamt zum Marktwert bewertet. <sup>5</sup> Der Baranteil für Konzernleitungsmitglieder die auch MRTs oder SMFs sind, beinhaltet gesperrte Aktien. <sup>6</sup> Zur Ermittlung der Anzahl Aktien der EOP-Zuteilungen für das Geschäftsjahr 2018 wird der Betrag durch CHF 12.622 oder USD 12.610 geteilt (durchschnittlicher Schlusskurs der UBS-Aktie während der zehn Handelstage vor und einschliesslich dem Zuteilungsdatum). Zur Ermittlung der Anzahl Aktien der EOP-Zuteilungen für das Geschäftsjahr 2017 wird der Betrag durch CHF 17.999 oder USD 19.234 geteilt (durchschnittlicher Schlusskurs der UBS-Aktie während der letzten zehn Handelstage im Februar 2018). Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2017 erhalten Konzernleitungsmitglieder, die auch MRTs sind, keine Dividendenzahlungen aus EOP-Awards mehr. Dementsprechend wurde die Anzahl der Aktien für diese Konzernleitungsmitglieder so festgelegt, dass der Betrag durch den Aktienpreis (wie für andere EOP-Zuteilungen verwendet) dividiert und um die zu erwartende Dividendenrendite während der Aufschubfrist bereinigt wurde, was den Fair Value der nicht dividendenberechtigten Zuteilungen reflektiert. <sup>7</sup> Die Beträge widerspiegeln den Betrag des als zusätzliches Kernkapital anrechenbaren Notional AT1 Kapitalinstruments ohne zukünftigen nominellen Zins. Für DCCP-Zuteilungen für das Geschäftsjahr 2018 wird der nominelle Zinssatz für auf US-Dollar lautende Zuteilungen auf 6,85% und für auf Schweizer Franken lautende Zuteilungen auf 3,40% festgelegt. Für DCCP-Zuteilungen für das Geschäftsjahr 2017 wird der nominelle Zinssatz für auf US-Dollar lautende Zuteilungen auf 5,85% und für auf Schweizer Franken lautende Zuteilungen auf 2,30% festgelegt. Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2017 erhalten Konzernleitungsmitglieder, die auch MRTs sind, keine Zinszahlungen aus DCCP-Awards mehr. Dementsprechend reflektiert der Betrag den Fair Value der gewährten, nicht zinsberechtigten Zuteilungen. <sup>8</sup> In diesem Betrag sind die gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen für 2018 und 2017 nicht berücksichtigt, welche im Zeitpunkt der Gewährung auf CHF 5 175 418 respektive auf CHF 5 181 559 geschätzt wurden, davon CHF 886 455 respektive CHF 893 257 für das höchstbezahlte Konzernleitungsmitglied. Die obligatorischen Arbeitnehmerbeiträge an Sozialversicherungen sind, soweit erforderlich, in den ausgewiesenen Beträgen in der obenstehenden Tabelle enthalten. <sup>9</sup> Am 31. Dezember 2018 waren 13 Konzernleitungsmitglieder im Amt, einschliesslich zwei neue Konzernleitungsmitglieder, welche am 1. Oktober 2018 ernannt wurden und ein neues Konzernleitungsmitglied, welches am 1. November 2018 ernannt wurde; zwei Konzernleitungsmitglieder traten am 31. Dezember 2017 bzw. am 30. September 2018 zurück. Am 31. Dezember 2017 waren zwölf Konzernleitungsmitglieder im Amt. <sup>10</sup> 2018 beinhaltet arbeitsvertragliche Zahlungen während der Kündigungsfrist von sechs Monaten für ein Konzernleitungsmitglied das am 31. Dezember 2017 ausgeschieden ist und Zahlungen für neun Monate im Amt sowie arbeitsvertragliche Zahlungen während der Kündigungsfrist von drei Monaten für ein Konzernleitungsmitglied das 30. September 2018 ausgeschieden ist. 2017 erfolgten keine solche Zahlungen. <sup>11</sup> 2018 beinhaltet Zahlungen für zwei neu ernannte Konzernleitungsmitglieder, die für je drei Monate im Amt waren sowie ein neu ernanntes Konzernleitungsmitglied, das zwei Monate im Amt war. <sup>12</sup> Beinhaltet rollenbasierte Zulagen, welche entsprechend der Marktpraxis im Einklang mit regulatorischen Vorschriften ausgerichtet wurden.

## Gesamte realisierte Vergütung für Sergio P. Ermotti

Zur weiteren Veranschaulichung unseres seit 2012 bestehenden Ansatzes mit längerfristig aufgeschobenen Vergütungen legen wir die jährliche realisierte Vergütung für Sergio P. Ermotti offen, einschliesslich eines mehrjährigen Vergleichs mit dem Total seiner gewährten Vergütung.

Die realisierte Vergütung entspricht dem Gesamtbetrag, der im Berichtsjahr ausgezahlt wurde. Sie enthält das Grundgehalt, leistungsabhängige Barvergütungen und alle aufgeschobenen leistungsabhängigen Zuteilungen, die im Berichtsjahr übertragen wurden. Die realisierte Vergütung enthält somit kumulierte Zuteilungen, die in Vorjahren gewährt und von den Aktionären

genehmigt wurden. Da unsere Vergütungspläne nicht mit einem Hebeleffekt, zum Beispiel über Multiplikatoren, ausgestattet sind, kann die realisierte Auszahlung die gewährte Zuteilung nicht übersteigen (ausgenommen bei Marktbewegungen und Veränderungen der Renditen).

Die unten stehende Tabelle enthält Informationen über das Total der gewährten und realisierten Vergütung, die an Sergio P. Ermotti seit seiner Ernennung ausgezahlt wurde (ohne das Grundgehalt für 2011).

### Realisierte Gesamtvergütung im Vergleich zur zugeteilten Vergütung für Sergio P. Ermotti<sup>1</sup>

CHF						Übertragen	Zugeteilt
Für das Jahr	Grundgehalt	Barvergütung <sup>2</sup>	Aufgeschobene Barvergütung <sup>3, 4</sup>	Leistungsabhängige Zuteilung unter Aktienbeteiligungsplänen <sup>4,5</sup>	Leistungsabhängige Zuteilung unter DCCP <sup>4</sup>	Gesamte realisierte fixe und variable Vergütung <sup>6</sup>	Gesamte zugeteilte fixe und variable Vergütung <sup>6</sup>
2018	2 500 000	2 000 000	0	4 986 563	2 440 000	11 926 563	13 800 000
2017	2 500 000	1 000 000	0	2 951 043	0	6 451 043	13 900 000
2016	2 500 000	1 000 000	0	1 667 128	0	5 167 128	13 400 000
2015	2 500 000	0	0	1 018 440	0	3 518 440	14 000 000
2014	2 500 000	1 000 000	373 441	537 217	0	4 410 658	10 900 000
2013	2 500 000	0	349 622	423 623	0	3 273 245	10 400 000
2012	2 500 000	553 200 <sup>3</sup>	553 200	0	0	3 606 400	8 600 000

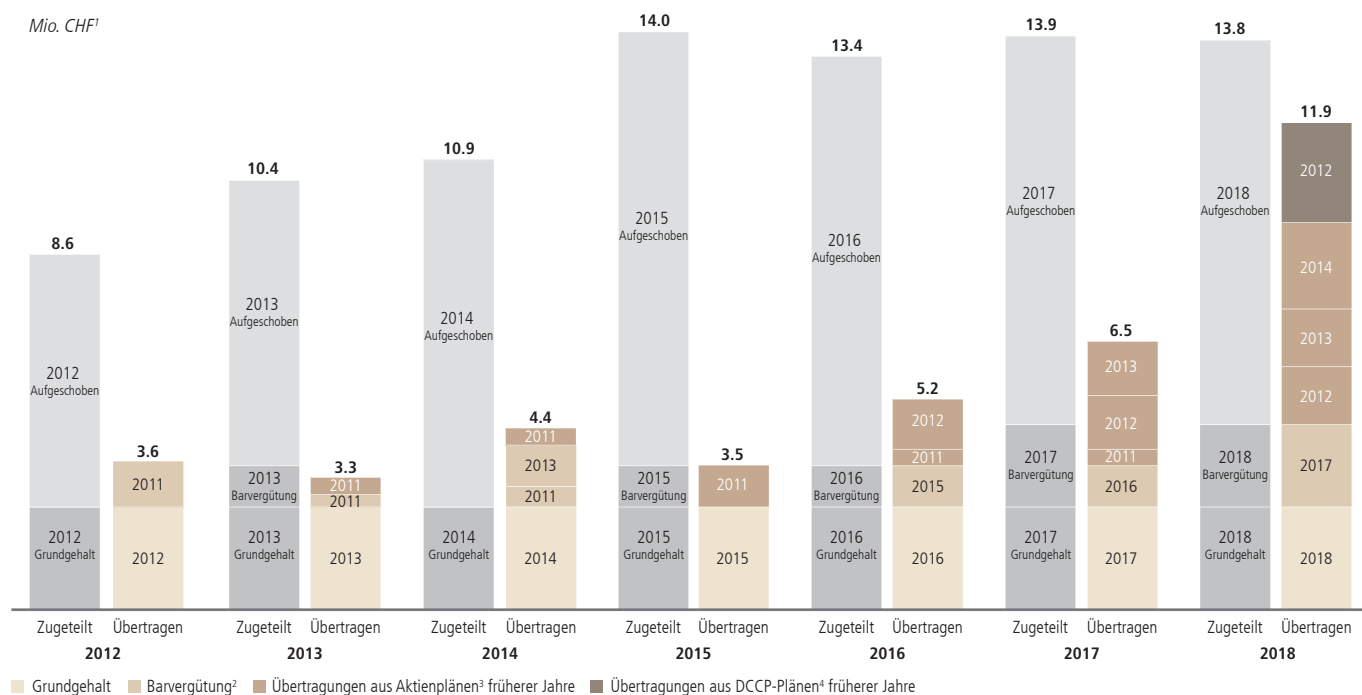
<sup>1</sup> Am 24. September 2011 als Group CEO ad interim ernannt und am 15. November 2011 bestätigt. <sup>2</sup> Ausbezahlt auf der Grundlage vorangehender Leistungsperioden. Für 2012 beinhaltet dies Teilzahlungen aus dem Cash Balance Plan (dieser wurde 2012 eingestellt). <sup>3</sup> Teilzahlungen aus dem Cash Balance Plan. Für 2012 beinhaltet die aufgeschobene Barvergütung aufgrund anwendbarer Vorschriften der UK FSA gesperrte Aktien. <sup>4</sup> Ohne Dividenden- und Zinszahlungen. <sup>5</sup> Beinhaltet alle Teilzahlungen unter dem EOP, dem Senior Executive Equity Ownership Plan (SEOP, 2012 eingestellt) und dem Performance Equity Plan (PEP, 2012 eingestellt). <sup>6</sup> Ohne Beiträge an Vorsorgepläne und Nebenleistungen. Einschliesslich der durch Sergio P. Ermotti bezahlten Sozialversicherungsbeiträge, aber ausschliesslich der gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitgeberbeiträge von UBS an die Sozialversicherungen.

## Corporate Governance und Vergütung

### Vergütung

Die folgende Grafik veranschaulicht die Auswirkungen unseres Systems der aufgeschobenen Vergütung im Zeitablauf. Die Balken für die realisierte Vergütung zeigen, aus welchen Komponenten (Grundgehalt, Barvergütung, Aktienpläne, DCCP) sich die realisierte Vergütung zusammensetzt und in welchem Jahr die jeweilige Komponente gewährt wurde. Die Balken für

die gewährte Vergütung zeigen die Aufteilung zwischen der fixen Vergütung (Grundgehalt) und der variablen Vergütung (Barkomponente und aufgeschobene Zuteilungen). Daraus wird auch ersichtlich, dass ein erheblicher Teil der variablen Vergütung aufgeschoben ist.



<sup>1</sup> Ohne Beiträge an Vorsorgepläne und Nebenleistungen. Einschliesslich der durch Sergio P. Ermotti bezahlten Sozialversicherungsbeiträge, aber ausschliesslich der gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitgeberbeiträge von UBS an die Sozialversicherungen. <sup>2</sup> Auszahlung auf Basis des vorherigen Performancejahres. 2012, 2013 und 2014 enthalten Raten im Rahmen des Cash Balance Plans. <sup>3</sup> Enthält alle Raten, die im Rahmen der Pläne EOP, SEOP und PEP ausgezahlt wurden, ohne Dividendenzahlungen. <sup>4</sup> Die erste DCCP-Rate wurde im März 2018 ausgezahlt (gewährt im März 2012), ohne Zinszahlungen.

# Governance und Vergütung des Verwaltungsrats

## Unsere Compensation Governance

### Verwaltungsrat und Compensation Committee

Der Verwaltungsrat trägt die Gesamtverantwortung für die Genehmigung der Vergütungsstrategie, die vom Compensation Committee vorgeschlagen wird. Das Compensation Committee berücksichtigt bei seinen Vergütungsentscheiden die in den Statuten von UBS festgehaltenen Grundsätze.

Gemäss den Statuten und dem Organisationsreglement des Unternehmens unterstützt das Compensation Committee den Verwaltungsrat in seiner Aufgabe, die Richtlinien für die Vergütung und Nebenleistungen festzulegen, gewisse Vergütungen zu genehmigen und die Vergütung für die Konzernleitung zu prüfen. Es stellt sicher, dass unser Vergütungsprozess einer Governance und Kontrolle unterliegt, eine starke Abstimmung zwischen Vergütung und Leistung besteht und unser Vergütungssystem keine Anreize zum Eingehen unangemessener Risiken schafft. Unser Compensation Committee setzt sich aus vier unabhängigen Verwaltungsratsmitgliedern zusammen, die jährlich von den Aktionären an der Generalversammlung für ein Jahr gewählt werden.

Das Compensation Committee nimmt im Auftrag des Verwaltungsrats insbesondere folgende Aufgaben wahr:

- Überprüfung unserer Grundsätze der Gesamtvergütung;
- Evaluation und Genehmigung des Systems der Gesamtvergütung,
- Überwachung der Finanzierung leistungsabhängiger Zuteilungen während des Jahres und Vorschlag des definitiven Pools für leistungsabhängige Zuteilungen zuhanden des gesamten Verwaltungsrats zur Bewilligung durch diesen;
- gemeinsam mit dem Group CEO: Überprüfung von Leistungszielen, Beurteilung der Leistung und Vorschlag für die Grundgehälter und jährlichen leistungsabhängigen Zuteilungen für Konzernleitungsmitglieder zuhanden des Verwaltungsrats, der die Gesamtvergütung für jedes Konzernleitungsmitglied bewilligt;
- gemeinsam mit dem Verwaltungsratspräsidenten Festlegung von Leistungszielen, Beurteilung der Leistung und Vorschlag für die Vergütung des Group CEO zuhanden des Verwaltungsrats;
- Genehmigung der Gesamtvergütung für den Präsidenten des Verwaltungsrats;
- gemeinsam mit dem Verwaltungsratspräsidenten: Vorschlag für die individuelle Gesamtvergütung der unabhängigen Mitglieder des Verwaltungsrats zur Genehmigung durch den Verwaltungsrat; und
- gemeinsam mit dem Verwaltungsrat: Vorschlag für die maximalen Gesamtbeträge der Vergütung für den Verwaltungsrat und für die Konzernleitung, die den Aktionären an der Generalversammlung zur Genehmigung vorzulegen sind;
- Genehmigung von Vergütungs- / Honorarsystemen für externe Mitglieder in Aufsichtsgremien von wesentlichen Group Entities und regelmässige Überprüfung der Vergütungs- / Honorarsysteme für externe Mitglieder in Aufsichtsgremien von wesentlichen Regionalen Entities;
- Prüfung des Vergütungsberichts und Genehmigung wesentlicher Offenlegungen im Zusammenhang mit der Vergütung.

Das Compensation Committee tagt mindestens viermal im Jahr. 2018 kam das Compensation Committee für sieben Sitzungen und zwei Telefonkonferenzen zusammen. An allen Sitzungen war das Compensation Committee vollzählig anwesend. Der Verwaltungsratspräsident und der Group CEO nahmen an allen Sitzungen und Telefonkonferenzen teil. Der Verwaltungsratspräsident und der Group CEO nahmen an den Besprechungen, die ihre eigene Vergütung oder Leistungsbeurteilung betrafen, nicht teil. Die Vorsitzende des Compensation Committee kann zusätzlich andere Führungskräfte dazu einladen, beratend an Sitzungen teilzunehmen. Niemand darf an Sitzungen teilnehmen, bei denen spezifische Entscheidungen über die Vergütung seiner Person getroffen werden. Solche Entscheidungen unterliegen der Genehmigung des Compensation Committee und des Verwaltungsrats.

Nach den Sitzungen berichtet die Vorsitzende des Compensation Committee an den Verwaltungsrat über die Aktivitäten des Compensation Committee und die besprochenen Angelegenheiten. Gegebenenfalls legt die Vorsitzende dem Gesamtverwaltungsrat zudem Vorschläge zur Genehmigung vor. Die Protokolle der Sitzungen des Compensation Committee werden allen Mitgliedern des Verwaltungsrats zur Verfügung gestellt.

Per 31. Dezember 2018 gehörten dem Compensation Committee die folgenden Mitglieder an: Ann F. Godbehere, die den Ausschuss leitet, Michel Demaré, Julie G. Richardson und Dieter Wemmer.

### Externe Berater

Das Compensation Committee kann externe Berater einbeziehen, die es bei seinen Aufgaben unterstützen. 2018 erbrachte HCM International AG unabhängige Beratung in Vergütungsangelegenheiten. HCM International AG hat keine anderen Mandate bei UBS. Das Vergütungsberatungsunternehmen Willis Towers Watson hat dem Compensation Committee Daten zu Markttrends und Vergütungsniveaus geliefert, dies auch im Hinblick auf die Vergütung der Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrats. Verschiedene Tochtergesellschaften von Willis Towers Watson liefern Human Resources vergleichbare Daten zur Vergütung von Mitarbeitern, die nicht dem Verwaltungsrat oder der Konzernleitung angehören. Willis Towers Watson betreut keine weiteren vergütungsbezogenen Mandate bei UBS.

### Die Rolle des Risk Committee im Zusammenhang mit Vergütungsthemen

Das Risk Committee, ein Ausschuss des Verwaltungsrats, arbeitet eng mit dem Compensation Committee zusammen, um sicherzustellen, dass in unserem Vergütungssystem angemessene Risikomanagement- und Kontrollmechanismen reflektiert werden. Das Risk Committee legt geeignete Risikomanagement- und Risikokontrollgrundsätze fest und überwacht diese. Es wird regelmässig darüber informiert, inwiefern das Risiko im Vergütungsprozess berücksichtigt wird. Ausserdem überwacht es die Beteiligung von Group Risk Control an Vergütungsprogrammen und überprüft risikorelevante Aspekte des Vergütungsprozesses.

→ Weitere Informationen sind auf [www.ubs.com/governance](http://www.ubs.com/governance) verfügbar

## Wichtigste Aktivitäten und Zeitplan des Compensation Committee 2018 / 2019

Diese Tabelle gibt einen Überblick über die wichtigsten Aktivitäten des Compensation Committee zwischen der Generalversammlung 2018 und der Generalversammlung 2019.

	Juni	Juli	Sept.	Okt.	Nov.	Dez. <sup>1</sup>	Jan.	Feb.
<b>Strategie, Policy und Governance</b>								
Grundsätze der Gesamtvergütung			•					
Dreijahres-Strategieplan für leistungsabhängige Zuteilungen						•	•	
Offenlegung der Vergütung und Fragen zur Kommunikation mit Anspruchsgruppen	•	•	•	•		•	•	•
Vergütungsbezogene Themen für die Generalversammlung	•							•
Compensation Committee Governance						•		•
<b>Jährliche Überprüfung der Vergütung</b>								
Finanzierung und ganzjährige Prognose für den Pool der leistungsabhängigen Zuteilungen		•		•	•	•	•	
Leistungsziele und Beurteilung der Leistung des Group CEO und der übrigen Konzernleitungsmitglieder						•	•	•
Saläre und individuelle leistungsabhängige Zuteilungen für den Group CEO und die Konzernleitungsmitglieder				•		•	•	
Marktpraktiken, Trends und Vergleichsgruppen	•				•			
Leistungsabhängige Vergütungen (einschliesslich Governance in Bezug auf bestimmte höher bezahlte Mitarbeiter) und nicht standardgemässe Vergütungsvereinbarungen	•	•	•			•	•	•
Vergütung des Verwaltungsrats						•	•	•
<b>Vergütungsstruktur</b>								
Vergütungsstruktur und Themen zur aufgeschobenen Vergütung	•	•	•	•		•	•	•
<b>Regulatorische und Risikofaktoren</b>								
Risikomanagement beim Vergütungsansatz, einschliesslich gemeinsamer Überprüfungen mit dem Risk Committee				•		•		
Mitarbeiter betreffende regulatorische Aktivitäten und Austausch mit Aufsichtsbehörden	•	•		•		•		•

<sup>1</sup> Das Compensation Committee kam im Dezember 2018 für zwei Sitzungen zusammen.

## Compensation Governance

Die Tabelle gibt einen nach spezifischen Rollen gegliederten Überblick über die Compensation Governance.

Empfänger	Empfehlungen für die Vergütung von	Genehmigt durch
Verwaltungsratspräsident	Vorsitzende des Compensation Committee	Compensation Committee <sup>1</sup>
Unabhängige Verwaltungsratsmitglieder (Vergütungssystem und Honorare)	Compensation Committee und Verwaltungsratspräsident	Verwaltungsrat <sup>1</sup>
Group CEO	Compensation Committee und Verwaltungsratspräsident	Verwaltungsrat <sup>1</sup>
Übrige Konzernleitungsmitglieder	Compensation Committee und Group CEO	Verwaltungsrat <sup>1</sup>
Key Risk Takers (KRTs) / (höhere) Mitarbeiter	Verantwortliches Konzernleitungsmitglied zusammen mit dem funktionalen Managementteam	Individuelle Vergütung KRTs und höhere Mitarbeiter: Group CEO Pool für leistungsabhängige Zuteilungen für alle Mitarbeiter: Verwaltungsrat

<sup>1</sup> Die Gesamtvergütung der Konzernleitung und des Verwaltungsrats unterliegt der Genehmigung durch die Aktionäre.



## Gesamtvergütung für den Verwaltungsrat im Jahr 2018

### Verwaltungsratspräsident

Der Verwaltungsrat unter der Leitung von Verwaltungsratspräsident Axel A. Weber entscheidet auf Vorschlag des Group CEO unter anderem über die Konzernstrategie, ist in letzter Instanz für die Überwachung des Managements verantwortlich und ernennt alle Mitglieder der Konzernleitung.

Der Verwaltungsratspräsident hat den Vorsitz bei allen Generalversammlungen und Verwaltungsratssitzungen und arbeitet mit den Vorsitzenden der Ausschüsse zusammen, um deren Arbeit zu koordinieren. Zusammen mit dem Group CEO ist der Verwaltungsratspräsident für eine effektive Kommunikation mit den Aktionären und anderen Anspruchsgruppen verantwortlich, einschliesslich Regierungsvertretern, Regulatoren und öffentlichen Organisationen. Ausserdem arbeitet er eng mit dem Group CEO und andern Konzernleitungsmitgliedern zusammen, bietet bei Bedarf Beratung und Unterstützung und stärkt sowie fördert fortlaufend unsere Kultur auf der Grundlage der drei Schlüssel zum Erfolg – unseren Pfeilern, Prinzipien und Verhaltensweisen.

Die Gesamtvergütung des Verwaltungsratspräsidenten ist vertraglich auf 5,7 Millionen Franken festgelegt, ausschliesslich Nebenleistungen und Pensionskassenbeiträgen. Seine Gesamtvergütung, die seit 2015 unverändert geblieben ist, bestand 2018 aus einer Barvergütung von 3,5 Millionen Franken und einem Aktienanteil von 2,2 Millionen Franken in Form von 174 298 UBS-Aktien zum Preis von 12.622 Franken pro Aktie. Die Aktien sind für vier Jahre gesperrt. Die Gesamtvergütung des Verwaltungsratspräsidenten einschliesslich Nebenleistungen und Pensionskassenbeiträgen belief sich für das Jahr 2018 auf 6 033 422 Franken.

→ **Siehe «Verwaltungsrat» im Abschnitt «Corporate Governance» dieses Berichts für weitere Informationen über die Aufgaben des Verwaltungsratspräsidenten**

Die Aktienkomponente sorgt dafür, dass die Vergütung des Verwaltungsratspräsidenten an den langfristigen Erfolg des Konzerns gekoppelt ist. Der Vertrag mit dem Verwaltungsratspräsidenten sieht keine Abfindungsregelungen oder Zusatzbeiträge in Vorsorgepläne vor. Die Nebenleistungen für den Präsidenten des Verwaltungsrats entsprechen den auch für UBS-Mitarbeiter geltenden lokalen Gegebenheiten. Das Compensation Committee genehmigt jedes Jahr die Vergütung des Verwaltungsratspräsidenten, unter Berücksichtigung der Honorare und Vergütungen für vergleichbare Funktionen ausserhalb des Unternehmens.

### Unabhängige Verwaltungsratsmitglieder

Mit Ausnahme des Verwaltungsratspräsidenten gelten alle Mitglieder des Verwaltungsrats als unabhängige Verwaltungsräte und erhalten pro Jahr ein festes Grundhonorar in Höhe von 325 000 Franken. Neben dem Grundhonorar erhalten unabhängige Verwaltungsratsmitglieder Honorare für den Einsitz in den verschiedenen Ausschüssen des Verwaltungsrats. Der Senior Independent Director und der Vizepräsident des Verwaltungsrats erhalten darüber hinaus ein Honorar von je 250 000 Franken. Die unabhängigen Verwaltungsratsmitglieder müssen mindestens 50% ihres Honorars in für vier Jahre gesperrten UBS-Aktien beziehen. Wahlweise können sie bis zu 100% ihres Honorars in gesperrten UBS-Aktien beziehen. In allen Fällen wird die Zahl der Aktien, welche die unabhängigen Mitglieder des Verwaltungsrats erwerben dürfen, mit einem Abschlag von 15% auf den durchschnittlichen Schlusskurs während der zehn Handelstage vor und einschliesslich dem Zuteilungsdatum berechnet. Die unabhängigen Verwaltungsratsmitglieder erhalten keine leistungsabhängigen Vergütungen, Abfindungszahlungen oder Nebenleistungen. Die nachfolgende Grafik enthält detaillierte und zusätzliche Informationen zum Vergütungssystem für unabhängige Verwaltungsratsmitglieder.

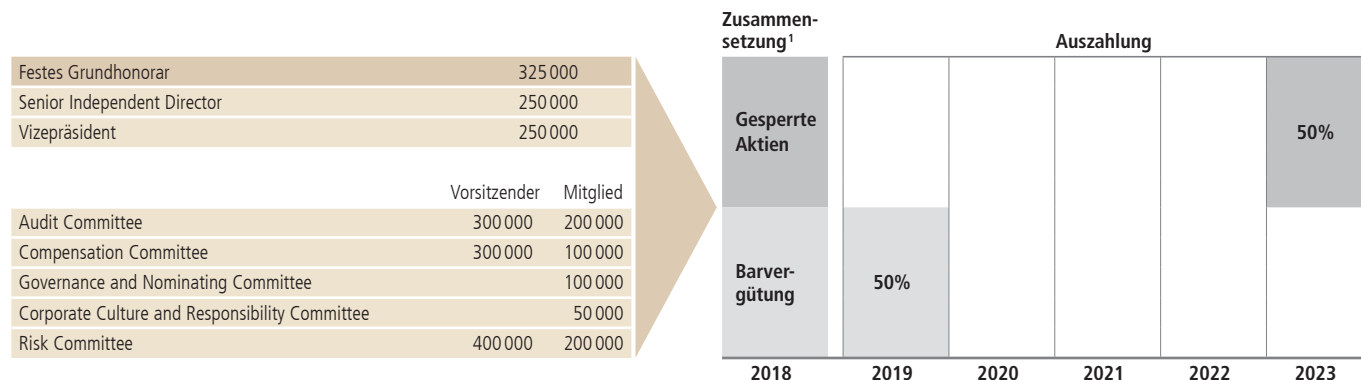
Das Grundhonorar, die Honorare für Ausschusssitzungen sowie jegliche anderen Zahlungen für unabhängige Verwaltungsratsmitglieder werden jährlich überprüft. Dabei unterbreitet der Verwaltungsratspräsident dem Compensation Committee einen Vorschlag. Dieses legt dem Verwaltungsrat anschliessend seine Empfehlung zur Genehmigung vor. An der Generalversammlung unterbreitet der Verwaltungsrat den Aktionären einen Vorschlag für den Gesamtbetrag der Vergütung für den Verwaltungsrat in Schweizer Franken zur Genehmigung, einschliesslich der Vergütung für den Präsidenten für den Zeitraum bis zur nächsten Generalversammlung. Daher geben die Tabellen auf der nächsten Seite die Vergütung für den Präsidenten und die unabhängigen Verwaltungsratsmitglieder in Schweizer Franken und zu Vergleichszwecken die Gesamtbeträge in US-Dollar an.

Die Tabelle «Details zu den Vergütungen der unabhängigen Mitglieder des Verwaltungsrats und zusätzliche Informationen» zeigt die Vergütung der einzelnen unabhängigen Mitglieder des Verwaltungsrats für den Zeitraum von der Generalversammlung 2018 bis zur Generalversammlung 2019. Das feste Grundhonorar ist dasselbe wie für den Zeitraum 2017 / 18 und ist seit 1998 nahezu unverändert geblieben.

## Vergütungssystem für unabhängige Verwaltungsratsmitglieder 2018 / 2019

CHF (Ausnahmen sind angegeben)

Grundhonorar, einschliesslich Honorare für den Einsitz in Ausschüssen als Vorsitzender und / oder Mitglied und für besondere Funktionen, werden jeweils jährlich bezahlt. Mindestens 50% der Gesamtbeträge müssen in für vier Jahre gesperrten UBS-Aktien bezogen werden.



<sup>1</sup> Unabhängige Mitglieder des Verwaltungsrats können beantragen, mit 100% ihres Honorars gesperrte UBS-Aktien zu kaufen. Gesperrte UBS-Aktien werden mit einem Abschlag von 15% gewährt und sind für vier Jahre gesperrt.

Geprüft I

### Gesamtvergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrats

CHF (Ausnahmen sind angegeben)			USD (zum Vergleich)
	Für das Jahr	Total <sup>1</sup>	Total <sup>1,2</sup>
Gesamtvergütungen aller Mitglieder des Verwaltungsrats	2018	13 458 422	13 739 490
	2017	13 133 565	

<sup>1</sup> Enthält die von den Verwaltungsratsmitgliedern entrichteten Beiträge an die Sozialversicherungen. Nicht enthalten sind die obligatorischen Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen für 2018, welche im Zeitpunkt der Gewährung auf CHF 831 746 und für 2017 auf CHF 664 074 geschätzt wurden. <sup>2</sup> Zum Vergleich wurden Schweizer Franken in US-Dollar zum Wechselkurs der leistungsabhängigen Zuteilung 2018 von CHF / USD 1.02 umgerechnet.

Geprüft I

### Details zu den Vergütungen der nicht unabhängigen Mitglieder des Verwaltungsrats und zusätzliche Informationen

CHF (Ausnahmen sind angegeben)							USD (zum Vergleich)
	Für das Jahr	Grundgehalt	Jährliche Aktienvergütung <sup>2</sup>	Nebenleistungen <sup>3</sup>	Arbeitgeber- beiträge an Vorsorge- einrichtungen <sup>4</sup>	Total <sup>5</sup>	Total <sup>5,6</sup>
Name, Funktion <sup>1</sup>	2018	3 500 000	2 200 000	72 241	261 181	6 033 422	6 159 425
	2017	3 500 000	2 200 000	72 384	261 181	6 033 565	

<sup>1</sup> Axel A. Weber war per 31. Dezember 2018 sowie per 31. Dezember 2017 das einzige nicht unabhängige Mitglied des Verwaltungsrats. <sup>2</sup> Diese Aktien sind vier Jahre gesperrt. <sup>3</sup> Nebenleistungen werden allesamt zum Marktwert bewertet. <sup>4</sup> Beinhaltet die Beiträge von UBS an die Pensionskasse. <sup>5</sup> Nicht enthalten sind die obligatorischen Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen, welche für 2018 im Zeitpunkt der Gewährung auf CHF 369 966 und für 2017 auf CHF 367 999 geschätzt wurden. Die von den nicht unabhängigen Verwaltungsratsmitgliedern bezahlten obligatorischen Beiträge an die Sozialversicherungen sind soweit erforderlich in den ausgewiesenen Beiträgen in dieser Tabelle enthalten. <sup>6</sup> Zum Vergleich wurden Schweizer Franken in US-Dollar zum Wechselkurs der leistungsabhängigen Zuteilung 2018 von CHF / USD 1.02 umgerechnet.

Corporate Governance und Vergütung  
Vergütung

Geprüft I

## Details zu den Vergütungen der unabhängigen Mitglieder des Verwaltungsrats und zusätzliche Informationen

CHF (Ausnahmen sind angegeben)

Name, Funktion <sup>1</sup>	Audit Committee	Compensation Committee	Corporate Culture and Responsibility Committee	Governance and Nominating Committee	Risk Committee	Für den Zeitraum GV zu GV	Grundhonorar	Honorare für Ausschüsse	Zusatzleistungen <sup>2</sup>	Total <sup>3</sup>	Aktienanteil <sup>4</sup>	Anzahl Aktien <sup>5,6</sup>
Michel Demaré, Vizepräsident	M	M		M		2018/2019	325 000	400 000	250 000	975 000	100	86 010
	M	M		M		2017/2018	325 000	400 000	250 000	975 000	50	31 864
David Sidwell, Senior Independent Director				M	V	2018/2019	325 000	500 000	250 000	1 075 000	50	50 097
				M	V	2017/2018	325 000	500 000	250 000	1 075 000	50	35 133
Jeremy Anderson, Mitglied	V		M			2018/2019	325 000	350 000		675 000	50	31 456
						2017/2018	–	–		–	–	–
Reto Francioni, Mitglied			M		M	2018/2019	325 000	250 000		575 000	50	26 796
		M	M		M	2017/2018	325 000	350 000		675 000	50	22 060
Ann F. Godbehere, Mitglied	M	V				2018/2019	325 000	500 000		825 000	50	38 447
	M	V				2017/2018	325 000	500 000		825 000	50	26 962
Fred Hu, Mitglied						2018/2019	325 000	–		325 000	50	15 145
						2017/2018	–	–		–	–	–
William G. Parrett, ehemaliges Mitglied						2018/2019	–	–		–	–	–
	V	M	M			2017/2018	325 000	450 000		775 000	50	25 328
Julie G. Richardson, Mitglied		M			M	2018/2019	325 000	300 000		625 000	50	29 126
					M	2017/2018	325 000	200 000		525 000	50	17 157
Isabelle Romy, Mitglied	M			M		2018/2019	325 000	300 000		625 000	50	29 126
	M			M		2017/2018	325 000	300 000		625 000	50	20 426
Robert W. Scully, Mitglied					M	2018/2019	325 000	200 000		525 000	50	24 466
					M	2017/2018	325 000	200 000		525 000	50	17 157
Beatrice Weder di Mauro, Mitglied	M		M			2018/2019	325 000	250 000		575 000	50	26 796
	M		M			2017/2018	325 000	250 000		575 000	50	18 792
Dieter Wemmer, Mitglied		M			M	2018/2019	325 000	300 000		625 000	50	29 126
					M	2017/2018	325 000	200 000		525 000	50	17 157
<b>Total 2018/2019</b>										<b>7 425 000</b>		
Total 2018/2019 in USD (zum Vergleich) <sup>7</sup>										7 580 065		
<b>Total 2017/2018</b>										<b>7 100 000</b>		

Legende: V = Vorsitzender des entsprechenden Ausschusses; M = Mitglied des entsprechenden Ausschusses

<sup>1</sup> Per 31. Dezember 2018 waren elf unabhängige Mitglieder des Verwaltungsrats im Amt. An der Generalversammlung 2018 wurden Jeremy Anderson und Fred Hu neu gewählt und William G. Parrett stand nicht mehr zur Wiederwahl zur Verfügung. Per 31. Dezember 2017 waren zehn unabhängige Mitglieder des Verwaltungsrats im Amt. <sup>2</sup> Diese Vergütungen sind mit der Funktion des Vizepräsidenten respektive des Senior Independent Director verbunden. <sup>3</sup> Nicht enthalten sind die obligatorischen Beiträge von UBS an die Sozialversicherungen, die für die Periode von der Generalversammlung 2018 bis zur Generalversammlung 2019 zum Zeitpunkt der Gewährung auf CHF 461 780 und für die Periode von der Generalversammlung 2017 bis zur Generalversammlung 2018 zum Zeitpunkt der Gewährung auf CHF 296 075 geschätzt wurden. Die von den unabhängigen Verwaltungsratsmitgliedern bezahlten obligatorischen Beiträge an die Sozialversicherungen sind, soweit erforderlich, in den ausgewiesenen Beträgen in dieser Tabelle enthalten. <sup>4</sup> Honorare werden zu 50% in bar und zu 50% in gesperrten UBS-Aktien ausbezahlt. Unabhängige Mitglieder des Verwaltungsrats können beantragen, dass ihnen 100% ihres Honorars in gesperrten UBS-Aktien ausbezahlt werden. <sup>5</sup> Für 2018 wurden die UBS-Aktien zu CHF 12.622 bewertet (durchschnittlicher Schlusskurs der UBS-Aktie während der zehn Handelstage vor und einschliesslich dem Zuteilungsdatum) und mit einem Preisabschlag von 15% zugeteilt. Die Aktien sind vier Jahre gesperrt. Für 2017 wurden die UBS-Aktien zu CHF 17.999 bewertet (durchschnittlicher Schlusskurs der UBS-Aktien an der SIX Swiss Exchange während der letzten zehn Handelstage im Februar 2018) und mit einem Preisabschlag von 15% zugeteilt. Die Aktien sind vier Jahre gesperrt. <sup>6</sup> Die Anzahl ausbezahlter Aktien reduziert sich im Falle der 100%-Wahloption um die gesetzlich erforderlichen Abzüge. Alle Vergütungen sind, soweit anwendbar, sozialversicherungs- und / oder quellensteuerpflichtig. <sup>7</sup> Zum Vergleich wurden Schweizer Franken in US-Dollar zum Wechselkurs der leistungsabhängigen Zuteilung 2018 von CHF / USD 1.02 umgerechnet.



# Zusätzliche Informationen

## Fixe und variable Vergütung der Mitglieder der Konzernleitung

### Fixe und variable Vergütung der Mitglieder der Konzernleitung<sup>1, 2, 3</sup>

Mio. CHF (Ausnahmen sind angegeben)	Total per Jahresende 2018		Nicht aufgeschoben		Aufgeschoben <sup>4</sup>		Total per Jahresende 2017
	Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%	Betrag
<b>Gesamtvergütung</b>							
Betrag <sup>5</sup>	96	100	37	39	59	61	96
Anzahl Empfänger	15						12
<b>Fixe Vergütung<sup>5, 6</sup></b>	23	24	23	100	0	0	21
Barvergütung	21	22	21		0		20
Aktienbasiert	2	2	2		0		2
<b>Variable Vergütung</b>	73	76	14	19	59	81	74
Barvergütung <sup>7</sup>	14	15	14		0		15
Equity Ownership Plan (EOP) <sup>8</sup>	37	39	0		37		37
Deferred Contingent Capital Plan (DCCP) <sup>8</sup>	22	23	0		22		22

<sup>1</sup> Beträge beziehen sich auf alle Konzernleitungsmitglieder, die 2018 im Amt waren. Am 31. Dezember 2018 waren 13 Konzernleitungsmitglieder im Amt, einschliesslich zwei neue Konzernleitungsmitglieder, welche am 1. Oktober 2018 ernannt wurden und ein neues Konzernleitungsmitglied, welches am 1. November 2018 ernannt wurde; zwei Konzernleitungsmitglieder traten am 31. Dezember 2017 bzw. am 30. September 2018 zurück. Am 31. Dezember 2017 waren zwölf Konzernleitungsmitglieder im Amt. <sup>2</sup> 2018 beinhaltet arbeitsvertragliche Zahlungen während der Kündigungsfrist von sechs Monaten für ein Konzernleitungsmitglied das am 31. Dezember 2017 ausgeschieden ist und Zahlungen für neun Monate im Amt sowie arbeitsvertragliche Zahlungen während der Kündigungsfrist von drei Monaten für ein Konzernleitungsmitglied das 30. September 2018 ausgeschieden ist. 2017 erfolgten keine solchen Zahlungen. <sup>3</sup> 2018 beinhaltet Zahlungen für zwei neu ernannte Konzernleitungsmitglieder, die für je drei Monate im Amt waren sowie ein neu ernanntes Konzernleitungsmitglied, das zwei Monate im Amt war. <sup>4</sup> Werte zum Zeitpunkt der Zuteilung der Pläne, welche von der Aufwandserfassung abweichen können. <sup>5</sup> Nicht berücksichtigt sind Nebenleistungen und Arbeitgeberbeiträge an Vorsorgeeinrichtungen. Einschliesslich der durch Konzernleitungsmitglieder bezahlten Sozialversicherungsbeiträge, aber ausschliesslich der gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitgeberbeiträge von UBS an die Sozialversicherungen. <sup>6</sup> Beinhaltet Grundgehalt und rollenbasierte Zulagen, auf Millionen gerundet. <sup>7</sup> Schliesst die Zuteilung von gesperrten Aktien gemäss den Vorgaben der UK Prudential Regulation Authority mit ein. <sup>8</sup> Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2017 erhält das Konzernleitungsmitglied, das auch ein MRT ist, keine Dividenden- oder Zinszahlungen mehr. Dementsprechend reflektiert der Betrag für die EOP-Awards den Fair Value der nicht dividendenberechtigten Zuteilungen und für die DCCP-Awards den Fair Value der gewährten, nicht zinsberechtigten Zuteilungen.

## Regulierte Mitarbeiter

### Key Risk Takers

Key Risk Takers (KRTs) werden als jene Mitarbeiter definiert, die aufgrund ihrer Rollen einen erheblichen Einfluss auf den Einsatz beziehungsweise die Kontrolle eines grossen Teils der Ressourcen des Unternehmens und / oder auf dessen Risikoprofil ausüben. Dazu gehören auch Mitarbeiter, die in Frontoffice-Rollen, in der Logistik oder in Kontrollfunktionen tätig sind. Die Identifikation von KRTs weltweit ist Teil unseres Risikokontrollsystems und ein wichtiges Element, das sicherstellt, dass nur Anreize für eine massvolle Risikobereitschaft geschaffen werden. 2018 wurden global und über den ganzen UBS-Konzern gesehen zusätzlich zu allen Mitgliedern der Konzernleitung 675 Mitarbeiter als KRTs eingestuft, einschliesslich aller GMDs sowie sämtlicher Mitarbeiter mit einer Gesamtvergütung von über 2,5 Millionen US-Dollar / Franken (hochbezahlte Mitarbeiter), die während des Geschäftsjahres möglicherweise nicht als KRTs eingestuft wurden.

Im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen wird die Leistung von Mitarbeitern, die während des Geschäftsjahres als KRTs eingestuft wurden, durch die Kontrollfunktionen beurteilt. Zudem erfolgen mindestens 50% der leistungsabhängigen Zuteilung der KRTs als aufgeschobene Vergütung. Diese Schwelle gilt unabhängig davon, ob die festgelegte Grenze für aufgeschobene Vergütungen erreicht wurde. Eine leistungsabhängige Zuteilung für einen KRT kann nur dann übertragen werden, wenn die jeweiligen Performancebedingungen des Konzerns und/oder des Unternehmensbereichs eingehalten werden. Wie bei allen anderen Mitarbeitern kann der aufgeschobene Anteil der Vergütung der KRTs bei nachteiligen Handlungen der KRTs verfallen oder gekürzt werden.

### Fixe und variable Vergütung für Key Risk Takers<sup>1</sup>

Mio. USD (Ausnahmen sind angegeben)	Total per Jahresende 2018		Nicht aufgeschoben		Aufgeschoben <sup>2</sup>		Total per Jahresende 2017
	Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%	Betrag
<b>Gesamtvergütung</b>							
Betrag <sup>3</sup>	1,250	100	758	61	492	39	1,327
Anzahl Empfänger	675						707
<b>Fixe Vergütung<sup>3,4</sup></b>	417	33	417	100	0	0	435
Barvergütung	395	32	395		0		408
Aktienbasiert	22	2	22		0		28
<b>Variable Vergütung</b>	833	67	341	41	492	59	891
Barvergütung <sup>5</sup>	341	27	341		0		372
Equity Ownership Plan (EOP) <sup>6</sup>	305	24	0		305		320
Deferred Contingent Capital Plan (DCCP) <sup>6</sup>	186	15	0		186		200

<sup>1</sup> Einschliesslich Mitarbeiter mit einer leistungsabhängigen Vergütung über USD / CHF 2,5 Millionen (hochbezahlte Mitarbeiter), exklusiv Mitglieder der Konzernleitung, die während der Leistungsperiode 2018 Mitglied der Konzernleitung waren (ausser jene drei Konzernleitungsmitglieder, die während 2018 ernannt wurden und daher deren Vergütung für ihre Rolle als KRT vor ihrer Ernennung in dieser Tabelle reflektiert ist). <sup>2</sup> Werte zum Zeitpunkt der Zuteilung der Pläne, welche von der Aufwandserfassung abweichen können. <sup>3</sup> Nicht berücksichtigt sind Nebenleistungen und Arbeitgeberbeiträge an Vorsorgeeinrichtungen. Einschliesslich der durch Key Risk Taker bezahlten Sozialversicherungsbeiträge, aber ausschliesslich der gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitgeberbeiträge von UBS an die Sozialversicherungen. <sup>4</sup> Beinhaltet Barvergütung und rollen basierte Zulagen. <sup>5</sup> Schliesst die Zuteilung von gesperrten Aktien gemäss den Vorgaben der UK Prudential Regulation Authority mit ein. <sup>6</sup> Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2017 erhalten Key Risk Taker, die auch MRTs sind, keine Dividenden- oder Zinszahlungen mehr. Dementsprechend reflektiert der Betrag für die EOP-Awards den Fair Value der nicht dividendenberechtigten Zuteilungen und für die DCCP-Awards den Fair Value der gewährten, nicht zinsberechtigten Zuteilungen.

## Material Risk Takers

Für Einheiten, die in der EU reguliert werden, identifizieren wir Mitarbeiter, welche als Material Risk Takers (MRTs) gelten gemäss der lokalen regulatorischen Anforderungen, der betreffenden Delegierten Verordnung der Europäischen Kommission sowie der EU-Eigenkapitalrichtlinie von 2013 (CRD IV). Zu dieser Gruppe gehören das Senior Management, Risk Takers, ausgewählte Mitarbeiter in Kontroll- oder Supportfunktionen und gewisse Mitarbeiter, deren Gesamtvergütung eine definierte Schwelle überschreitet. Für 2018 identifizierten wir in den EU-Einheiten 754 MRTs.

Die variable Vergütung an die MRTs unterliegt spezifischen Bedingungen lokaler Aufsichtsbehörden, wie zum Beispiel einem maximalen Verhältnis zwischen variabler und fixer Vergütung, das auf 100% festgelegt ist, sofern die Aktionäre der betreffenden Rechtseinheit nicht einer Erhöhung auf 200% zugestimmt haben. UBS hat, wo erforderlich, in Abstimmungen der betreffenden Aktionäre die Genehmigung erhalten, das Verhältnis zwischen variabler und fixer Vergütung auf 200% zu erhöhen. Zu den weiteren regulatorischen Anforderungen, die für MRTs gelten, zählen: dass mindestens 40% bis 60% der leistungsabhängigen Zuteilung als aufgeschobene Vergütung erfolgen müssen und dass mindestens 50% der sofort übertragenen leistungsabhängigen Zuteilungen in Form von UBS-Aktien auszurichten sind, die für zwölf Monate gesperrt sind.

Alle Notional Shares und Notional Instruments, die MRTs im Rahmen des EOP beziehungsweise DCCP aufgrund ihrer Leistung im Jahr 2018 zugeteilt wurden, werden nach Ablauf der Aufschubfrist für weitere sechs oder zwölf Monate gesperrt und es erfolgt keine Auszahlung von Dividenden oder Zinsen auf diesen Instrumenten während der Aufschubfrist.

Seit 2015 unterliegen leistungsabhängige Zuteilungen, die UK MRTs gewährt wurden, zudem Rückforderungsregelungen, die für einen Zeitraum von bis zu sieben Jahren nach der Zuteilung gelten. Im Einklang mit den Richtlinien der EBA wurden Rückforderungsregelungen, wo zutreffend, auch in anderen Ländern der EU eingeführt. Gemäss diesen Bestimmungen kann das Unternehmen die Rückzahlung von leistungsabhängigen Zuteilungen verlangen (sowohl des sofort ausbezahlten als auch des nach Ablauf der Aufschubfrist übertragenen Anteils), wenn eine Person erwiesenermassen wesentlich dazu beigetragen hat, dass dem Konzern oder der betreffenden Unternehmensstruktur erhebliche finanzielle Verluste entstanden sind oder die offengelegten Ergebnisse deutlich nach unten korrigiert werden müssen, beziehungsweise wenn sie durch ihr Verhalten und / oder die Unterlassung erforderlicher Massnahmen dazu beigetragen hat, dass der Konzern einen erheblichen Reputationsschaden erlitten hat.

## Britisches Senior Managers and Certification Regime

Das Senior Managers and Certification Regime (SMCR) der britischen Prudential Regulation Authority (PRA) und Financial Conduct Authority (FCA) schreibt vor, dass Mitarbeiter mit bestimmten Verantwortungen, die bestimmte wichtige Funktionen innehaben und / oder die in bestimmte andere Kategorien fallen, als Senior-Management-Funktionen (SMFs) eingestuft werden.

Für SMFs gelten spezifische Vergütungsanforderungen, darunter längere Aufschub- sowie längere Sperr- und Rückforderungsfristen. Die Aufschubfrist für SMFs beträgt sieben Jahre, wobei die aufgeschobenen leistungsabhängigen Zuteilungen in gleichen jährlichen Tranchen zwischen Jahr drei und Jahr sieben übertragen werden. Zusätzlich unterliegen diese Zuteilungen nach der Übertragung einer zwölfmonatigen Sperrfrist. Die Rückforderungsrichtlinien für SMFs gestatten Rückforderungen bis zu zehn Jahre nach der leistungsabhängigen Zuteilung (anwendbar, wenn gegen einen Mitarbeiter nach Ablauf der ursprünglichen siebenjährigen Rückforderungsperiode eine Untersuchung läuft). Alle SMFs gelten auch als MRTs und unterliegen als solche denselben Verboten hinsichtlich der Auszahlung von Dividenden und Zinsen.

## Kontrollfunktionen und Group Internal Audit

Unsere Kontrollfunktionen müssen unabhängig sein, um die Risiken effizient zu überwachen. Daher wird ihre Vergütung unabhängig von den ertragsgenerierenden Funktionen festgelegt, welche sie beaufsichtigen, überwachen oder kontrollieren. Ihr Pool für leistungsabhängige Zuteilungen basiert nicht auf den Ergebnissen dieser Unternehmensbereiche, sondern auf der Performance des Unternehmens insgesamt. Wir berücksichtigen zudem weitere Faktoren, beispielsweise wie effektiv die Leistung der Kontrollfunktion war, sowie unsere Arbeitsmarktposition. Die Entscheidungen hinsichtlich der individuellen Vergütung für das Senior Management der Kontrollfunktionen werden von den jeweiligen Funktionsleitern getroffen und vom Group CEO bewilligt. Entscheidungen über die individuelle Vergütung der Mitglieder von Group Internal Audit (GIA) werden vom Leiter GIA getroffen und vom Verwaltungsratspräsidenten genehmigt. Auf Vorschlag des Verwaltungsratspräsidenten wird die Vergütung des Leiters GIA durch das Compensation Committee in Konsultation mit dem Audit Committee genehmigt.

# Pool für leistungsabhängige Zuteilungen und Aufwand für das Jahr 2018

## Leistungsabhängige Zuteilungen für das Geschäftsjahr 2018

Die Tabelle «Variable Vergütung» unten zeigt die variablen Vergütungen an die Mitarbeiter für das Geschäftsjahr 2018 sowie die Anzahl der Empfänger der jeweiligen Zuteilungen. Bei

aufgeschobenen Bar- und Aktienzuteilungen hängt die Höhe der endgültigen Zahlung an den Mitarbeiter von den Verfalls- und Performancebedingungen ab. Der Betrag der aufgeschobenen Aktienzuteilungen basiert auf deren Marktwert zum Zeitpunkt der Zuteilung.

### Variable Vergütung<sup>1</sup>

Mio. USD (Ausnahmen sind angegeben)	In der Erfolgsrechnung nach IFRS erfasster Aufwand		Auf spätere Perioden aufgeschobener Aufwand <sup>4</sup>		Anpassungen <sup>4</sup>		Total		Anzahl Empfänger	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Nicht aufgeschobene Barzahlungen	2 089	2 088	0	0	0	0	2 089	2 088	51 809	45 664
Zuteilungen aufgeschobener Vergütungen	373	399	585	594	71	73	1 029	1 067	3 967	4 922
davon: Equity Ownership Plan	217	239	325	329	71 <sup>5</sup>	73 <sup>5</sup>	613	642	3 768	4 483
davon: Deferred Contingent Capital Plan	131	135	238	238	0	0	369	373	3 934	4 891
davon: EOP Asset Management	25	25	22	27	0	0	47	52	284	439
<b>Total variable Vergütungen – Pool für leistungsabhängige Zuteilungen</b>	<b>2 461</b>	<b>2 487</b>	<b>585</b>	<b>594</b>	<b>71</b>	<b>73</b>	<b>3 118</b>	<b>3 154</b>	<b>51 819</b>	<b>45 671</b>
Variable Vergütungen – andere <sup>2</sup>	162	151	180	196	(96) <sup>6</sup>	(80) <sup>6</sup>	246	268		
Variable Vergütungen an Finanzberater <sup>3</sup>	3 266	3 080	484	525	0	0	3 750	3 605	6 850	6 822
<b>Total variable Vergütung, einschliesslich variable Vergütungen an Finanzberater</b>	<b>5 889</b>	<b>5 718</b>	<b>1 250</b>	<b>1 316</b>	<b>(25)</b>	<b>(6)</b>	<b>7 114</b>	<b>7 027</b>		

<sup>1</sup> Der Aufwand unter «Variable Vergütungen – andere» und «Variable Vergütungen an Finanzberater» ist nicht Teil des Pools für leistungsabhängige Zuteilungen von UBS. <sup>2</sup> Beinhaltet Ersatzzahlungen, Gutschriften für verfallene Vergütungen, Abfindungszahlungen, Zahlungen zur Bindung von Mitarbeitern und den Zinsaufwand im Zusammenhang mit dem Deferred Contingent Capital Plan. <sup>3</sup> Die Vergütung für Finanzberater besteht aus Vergütungsmodellen, die direkt auf von Finanzberatern generierten, vergütungsrelevanten Erträgen basieren, sowie aus ergänzenden Vergütungsbestandteilen, die auf der Produktivität der Finanzberater, der Dauer der Firmenzugehörigkeit, Neugeldern und anderen Variablen basieren. Sie enthält auch Aufwendungen im Zusammenhang mit Vergütungszusagen, die mit den Finanzberatern zum Zeitpunkt ihrer Rekrutierung eingegangen werden und an Sperrfristvorgaben geknüpft sind. <sup>4</sup> Schätzung. Die effektive Höhe des zukünftigen Aufwands kann variieren, beispielsweise aufgrund von verfallenen Zuteilungen. <sup>5</sup> Entspricht den Diskontierungen im Zusammenhang mit geschätzten Übertragungsbeschränkungen nach Eintreten der Fälligkeit sowie verfallenen Vergütungen. <sup>6</sup> In den Zahlen «Auf spätere Perioden aufgeschobener Aufwand» sind USD 96 Millionen (2017: USD 80 Millionen) im Zusammenhang mit dem Zinsaufwand im Rahmen des Deferred Contingent Capital Plan enthalten. Der Aufwand für die leistungsabhängigen Zuteilungen ist zum Gegenwartswert berücksichtigt. Daher werden die Zinszahlungen in dieser Darstellung herausgerechnet.



## Pool für leistungsabhängige Zuteilungen und Aufwand für das Jahr 2018

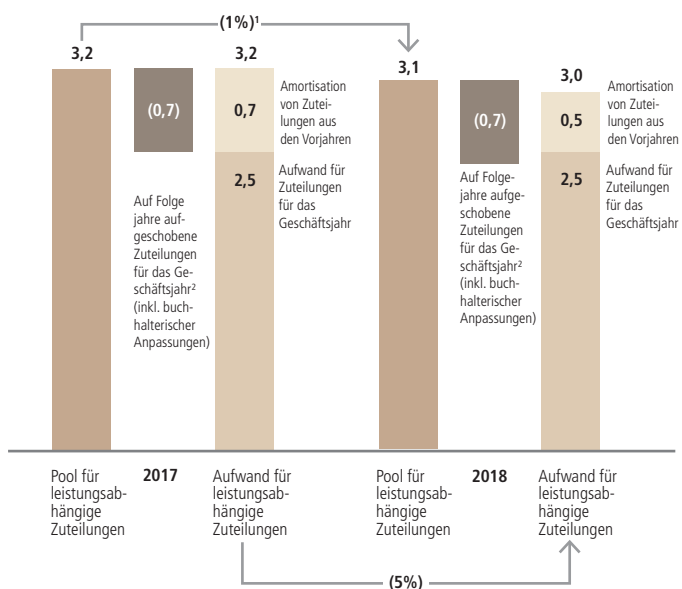
Der Pool für leistungsabhängige Zuteilungen, der alle leistungsabhängigen variablen Zuteilungen für 2018 umfasst, belief sich auf 3,1 Milliarden US-Dollar. Dies entspricht gegenüber 2017 einer Abnahme um 1%. In Übereinstimmung mit früheren Jahren haben die Veränderungen der latenten Steueransprüche (ob positiv oder negativ) auf die Finanzierung des Pools für leistungsabhängige Zuteilungen keinen Einfluss, da die latenten Steueransprüche die Geschäftsperformance nicht reflektieren und ausserhalb der Kontrolle des Managements liegen.

Der Aufwand für leistungsabhängige Zuteilungen nahm 2018 um 5% auf 3,0 Milliarden US-Dollar ab. Diese Abnahme spiegelt die Veränderung des Pools für leistungsabhängige Zuteilungen für 2018 sowie den geringeren Aufwand im Zusammenhang mit der Amortisation von Zuteilungen früherer Jahre. Die Grafik «Aufwand für leistungsabhängige Zuteilungen» auf dieser Seite stellt den Pool für leistungsabhängige Zuteilungen dem Aufwand für leistungsabhängige Zuteilungen gegenüber.

→ **Siehe Abschnitt «Performance und Vergütungsfinanzierung im Jahr 2018» dieses Berichts für weitere Informationen**

## Aufwand für leistungsabhängige Zuteilungen

Mrd. USD



<sup>1</sup> Nicht enthalten sind vom Arbeitgeber bezahlte Steuern und Sozialversicherungsbeiträge. <sup>2</sup> Schätzung. Die effektive Höhe des zukünftigen Aufwands kann variieren, beispielsweise aufgrund von verfallenen Zuteilungen.

**Amortisation aufgeschobener Vergütung**

Der Aufwand für leistungsabhängige Zuteilungen enthält alle unmittelbaren Aufwendungen im Zusammenhang mit Vergütungs-zuteilungen für das Jahr 2018 sowie bis 2018 aufgeschobene Aufwendungen für Zuteilungen früherer Jahre. Die Grafik «Amortisation aufgeschobener Vergütung» zeigt den Umfang der Zuteilungen per Ende 2018, die in den Folgejahren amortisiert werden müssen. Der Betrag belief sich auf 1,2 Milliarden US-Dollar per 31. Dezember 2018 und 1,3 Milliarden US-Dollar per 31. Dezember 2017.

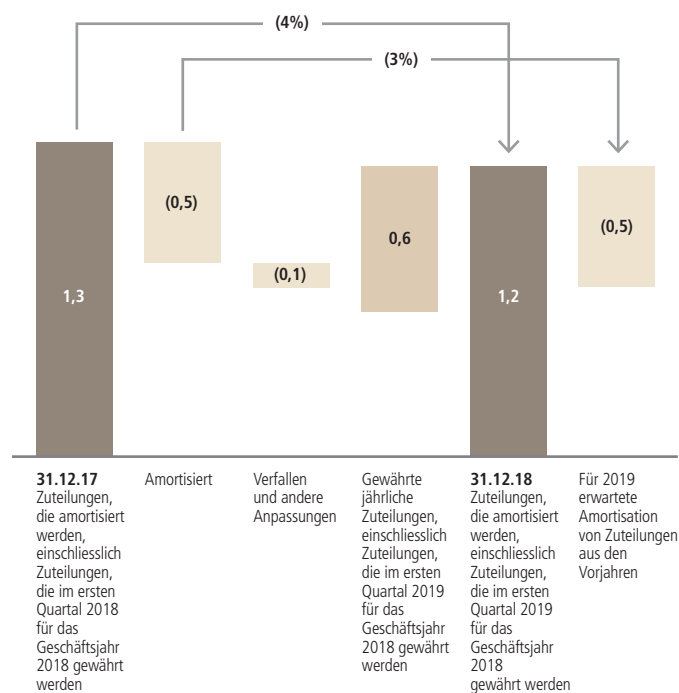
→ Siehe «Anmerkung 30 Leistungen an Arbeitnehmer: variable Vergütung» im Abschnitt «Konzernergebnis» dieses Berichts für weitere Informationen

**Aufgeschobene Vergütung der Konzernleitung und der KRTs**

Die Tabelle «Aufgeschobene Vergütung der Konzernleitung und der KRTs» auf der nächsten Seite zeigt den aktuellen ökonomischen Wert von gesperrten aufgeschobenen variablen Zuteilungen, die einer Ex-post-Anpassung unterliegen. Bei aktienbasierten Beteiligungsplänen wird dieser Wert aufgrund des Aktienschlusskurses vom 28. Dezember 2018 ermittelt. Bei Notional Funds wird der Wert anhand des letzten verfügbaren Marktpreises am Jahresende 2018 für die zugrunde liegenden Fonds festgelegt. Bei Plänen für aufgeschobene Barvergütung wird der Wert auf Grundlage des ausstehenden Barbetrags bestimmt, der den Empfängern von entsprechenden Zuteilungen geschuldet ist. Die Tabelle «Explizite und implizite Ex-post-Anpassungen an den aufgeschobenen Vergütungen 2018 für die Konzernleitung und Key Risk Takers» auf der folgenden Seite veranschaulicht den Wert der effektiven expliziten und impliziten Ex-post-Anpassungen bei den ausstehenden aufgeschobenen Zuteilungen für das Geschäftsjahr 2018. Ex-post-Anpassungen finden nach der Zuteilung einer Vergütung statt. Explizite Ex-post-Anpassungen ergeben sich, wenn wir eine Vergütung aufgrund des Verfalls von aufgeschobenen Zuteilungen berichtigen. Implizite Ex-post-Anpassungen sind mit keinen Massnahmen seitens des Unternehmens verbunden und entstehen als Folge von Aktienkursbewegungen, die den Wert von Zuteilungen beeinflussen. Die expliziten Ex-post-Anpassungen bei UBS-Aktien für das Jahr 2018, basierend auf dem Verfall von rund 6,2 Millionen Aktien im Jahr 2018, entsprechen einer Reduktion um insgesamt 76,8 Millionen US-Dollar. Die Höhe der impliziten Anpassungen ist hauptsächlich auf einen Rückgang des Aktienkurses zurückzuführen. Der Aktienkurs per Jahresende bedeutet, dass viele der früher gewährten Optionen «out of the money» bleiben. Dementsprechend wiesen die meisten ausstehenden Vergütungen in Form von Optionen per Ende 2018 keinen inneren Wert auf.

**Amortisation aufgeschobener Vergütung**

Mrd. USD



## Aufgeschobene Vergütung der Konzernleitung und der KRTs<sup>1,2</sup>

Mio. USD (Ausnahmen sind angegeben)	Bezüglich Zuteilungen für 2018 <sup>3</sup>	Bezüglich Zuteilungen für frühere Jahre <sup>4</sup>	Total	Davon unterliegen expliziten und / oder impliziten Ex-post-Anpassungen	Total aufgeschobene Vergütung Jahresende 2017 <sup>5</sup>	Gesamtbetrag der aufgeschobenen Vergütung, die 2018 ausbezahlt wurde <sup>6</sup>
<b>Konzernleitung</b>						
Deferred Contingent Capital Plan <sup>7</sup>	22	96	119	100%	104	13
Equity Ownership Plan (einschliesslich Notional Funds, sofern zutreffend) <sup>7</sup>	38	107	145	100%	181	29
Auslaufende Pläne für aufgeschobene Vergütung <sup>8</sup>	0	0	0	100%	0	0
<b>KRTs</b>						
Deferred Contingent Capital Plan	186	865	1051	100%	1 148	113
Equity Ownership Plan (einschliesslich Notional Funds) <sup>7</sup>	305	674	979	100%	1 535	429
Auslaufende Pläne für aufgeschobene Vergütung <sup>7</sup>	0	0	0	100%	0	0
<b>Total Konzernleitung und KRTs</b>	<b>551</b>	<b>1 742</b>	<b>2 294</b>		<b>2 967</b>	<b>584</b>

<sup>1</sup> Basierend auf der Übertragung pro jeweiligem Plan. Reflektiert den ökonomischen Wert der aufgeschobenen Zuteilungen, welcher vom buchhalterischen Aufwand abweichen kann. In einer Abstimmung mit dem Vorjahr müssten jeweils auch die Auswirkungen von zusätzlichen Posten berücksichtigt werden, einschliesslich Zuteilungen, die ausserhalb des normalen Geschäftsjahreszyklus gewährt werden, Wechselkursschwankungen, Veränderungen von Positionen und Wiederanlage von Dividendengegenwerten. <sup>2</sup> Siehe «Anmerkung 30 Leistungen an Arbeitnehmer: variable Vergütung» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen. <sup>3</sup> Wo notwendig, wurden die Beträge in US-Dollar zum Wechselkurs der leistungsabhängigen Zuteilung umgerechnet. Die Beträge für Konzernleitungsmitglieder, die während 2018 ernannt wurden, sind entsprechend ihrer Zugehörigkeit zur KRT- oder Konzernleistungsrolle aufgeteilt worden. <sup>4</sup> Dies berücksichtigt die impliziten Ex-post-Anpassungen, basierend auf den Veränderungen des Aktienkurses seit der Zuteilung. Für Konzernleitungsmitglieder, die während 2018 ernannt wurden, sind alle Zuteilungen unter der Konzernleitung erfasst. <sup>5</sup> Die Schweizer Franken Werte aus dem Vergütungsbericht 2017 wurden zum Wechselkurs vom 31. Dezember 2017 in US-Dollar umgerechnet. <sup>6</sup> Bewertet unter Berücksichtigung des Ausschüttungspreises und des Wechselkurses für alle Zuteilungen im Jahr 2018. Für Konzernleitungsmitglieder, die während 2018 ernannt wurden, ist der Gesamtbetrag der aufgeschobenen Vergütung, der in 2018 ausbezahlt wurde, in der Rolle die sie zur Zeit der Auszahlung inne hatten, reflektiert. <sup>7</sup> Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2017 erhalten Mitglieder der Konzernleitung und KRTs, die auch MRTs sind, keine Dividenden- oder Zinszahlungen mehr. Dementsprechend reflektiert der Betrag für die EOP-Awards den Fair Value der nicht dividendenberechtigten Zuteilungen und für die DCCP-Awards den Fair Value der gewährten, nicht zinsberechtigten Zuteilungen. <sup>8</sup> Senior Executive Equity Ownership Plan (SEEO) und Incentive Performance Plan (IPP).

## Explizite und implizite Ex-post-Anpassungen an den aufgeschobenen Vergütungen 2018 für die Konzernleitung und Key Risk Takers

Mio. USD	Ex-post explizite Anpassungen <sup>1</sup>		Ex-post implizite Anpassungen an aufgeschobenen Zahlungen <sup>2</sup>	
	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
<b>Konzernleitung</b>				
Deferred Contingent Capital Plan	0	0	0	0
Equity Ownership Plan (einschliesslich Notional Funds, sofern zutreffend)	0	0	(28)	26
Auslaufende Pläne für aufgeschobene Vergütung	0	0	0	0
<b>KRTs</b>				
Deferred Contingent Capital Plan	(17)	(7)	0	0
Equity Ownership Plan (einschliesslich Notional Funds)	(13)	(6)	(166)	214
Auslaufende Pläne für aufgeschobene Vergütung	0	0	0	0
<b>Total Konzernleitung und KRTs</b>	<b>(30)</b>	<b>(13)</b>	<b>(194)</b>	<b>240</b>

<sup>1</sup> Explizite Ex-post-Anpassungen berücksichtigen die Anzahl verfallener Titel während des Jahres, bewertet mit dem Aktienkurs am 31. Dezember 2018 (CHF 12.38) für UBS-Aktien für 2018. Die 2017 Daten sind mit dem Aktienkurs am 31. Dezember 2017 (CHF 17.94) für UBS-Aktien bewertet und wurden zum Wechselkurs vom 31. Dezember 2017 in US-Dollar umgerechnet. Für Notional Funds, die Mitarbeitern von Asset Management im Rahmen des EOP zugeteilt werden, umfasst dies die Gutschriften für verfallene Vergütungen, welche 2018 und 2017 erfasst wurden. Für DCCP wurde der Fair Value am Datum der Zuteilung für die im Geschäftsjahr verfallenen Zuteilungen berücksichtigt. Für Konzernleitungsmitglieder, die während 2018 ernannt wurden, sind alle Zuteilungen unter der Konzernleitung erfasst. <sup>2</sup> Die Berechnung der impliziten Ex-post-Anpassungen für UBS-Aktien basiert auf der Differenz zwischen dem gewichteten Durchschnitt des Fair Value am Datum der Zuteilung und dem Aktienkurs am Jahresende. Der Betrag für Notional Funds basiert auf den Marktpreisveränderungen während der Jahre 2018 und 2017. Für Konzernleitungsmitglieder, die während 2018 ernannt wurden, sind alle Zuteilungen unter der Konzernleitung erfasst. Die Schweizer Franken Werte aus dem Vergütungsbericht 2017 wurden zum Wechselkurs vom 31. Dezember 2017 in US-Dollar umgerechnet.

**Gesamter Personalaufwand 2018**

Per 31. Dezember 2018 beschäftigte UBS 66 888 Personen (Vollzeitäquivalent), was einer Zunahme um 9% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dieser Anstieg reflektiert weitgehend unsere Insourcing-Aktivitäten, die Teil unserer Integrated-Workforce-Strategie sind. Damit haben wir bestimmte Aufgaben, die bisher von externen Mitarbeitern erledigt wurden, wieder an festangestellte Mitarbeiter übertragen. Die nachfolgende Tabelle «Personalaufwand» zeigt den gesamten Personalaufwand für das Jahr 2018. Dieser Aufwand umfasst Gehälter, Vorsorge- und andere Personalkosten, Sozialversicherungsbeiträge und die variable Vergütung. Die variable Vergütung beinhaltet leistungsabhängige Barvergütungen, die 2019 für das Geschäftsjahr 2018 ausbezahlt wurden, Amortisationen für gesperrte aufgeschobene Zuteilungen früherer Jahre und Kosten für aufgeschobene Zuteilungen an Mitarbeiter, die zum Zuteilungszeitpunkt gemäss dem Vergütungsmodell das Pensionsalter erreichen.

Der Pool für leistungsabhängige Zuteilungen entspricht dem Wert der für das Geschäftsjahr 2018 zugeteilten leistungs-

abhängigen Zuteilungen, wobei sowohl sofort ausbezahlte als auch aufgeschobene Zuteilungen eingeschlossen sind. Bei der Bestimmung des Aufwands für die variable Vergütung sind folgende Anpassungen erforderlich, um den Pool für leistungsabhängige Zuteilungen mit den Kosten abzustimmen, die in der nach IFRS erstellten Konzernrechnung von UBS erfasst werden:

- Kürzung für künftige Amortisationen (einschliesslich buchhalterischer Anpassungen) von gesperrten aufgeschobenen Zuteilungen, die 2019 für das Geschäftsjahr 2018 erfolgen.
- Zuschlag für die 2018 erfolgten Amortisationen auf gesperrten aufgeschobenen Zuteilungen früherer Jahre.

Da ein wesentlicher Teil der Gesamtvergütung in Form aufgeschobener Zuteilungen erfolgt, ist der Anteil der Amortisationen für gesperrte aufgeschobene Zuteilungen früherer Jahre an den Kosten nach IFRS in den Jahren 2017 und 2018 bedeutend.

→ **Siehe «Anmerkung 6 Personalaufwand» und «Anmerkung 30 Leistungen an Arbeitnehmer: variable Vergütung» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen**

**Personalaufwand**

Mio. USD	In der Erfolgsrechnung nach IFRS erfasster Aufwand				
	Im Zusammenhang mit dem Geschäftsjahr 2018	Im Zusammenhang mit früheren Geschäftsjahren	2018 erfasster Gesamtaufwand	2017 erfasster Gesamtaufwand	2016 erfasster Gesamtaufwand
<b>Gehälter<sup>1</sup></b>	<b>6 448</b>	<b>0</b>	<b>6 448</b>	<b>6 154</b>	<b>6 305</b>
Nicht aufgeschobene Barzahlungen	2 089	(32)	2 057	2 062	1 799
Zuteilungen aufgeschobener Vergütungen	373	565	938	1 088	1 215
davon: Equity Ownership Plan	217	309	526	583	708
davon: Deferred Contingent Capital Plan	131	226	357	444	435
davon: EOP Asset Management	25	28	53	57	66
davon: Andere leistungsabhängige Zuteilungen	0	2	2	4	6
<b>Total variable Vergütungen – leistungsabhängige Zuteilungen<sup>2</sup></b>	<b>2 461</b>	<b>534</b>	<b>2 995</b>	<b>3 151</b>	<b>3 013</b>
davon: Garantien für neu rekrutierte Mitarbeiter	26	17	43	36	30
Ersatzzahlungen <sup>3</sup>	7	64	72	72	87
Gutschrift für verfallene Vergütungen	0	(136)	(136)	(107)	(74)
Abfindungszahlungen <sup>4</sup>	123	0	123	113	220
Zahlungen zur Bindung von Mitarbeitern und andere Zahlungen	33	33	66	63	76
Deferred Contingent Capital Plan: Zinsaufwand	0	119	119	111	115
<b>Übrige variable Vergütungen<sup>2</sup></b>	<b>162</b>	<b>80</b>	<b>243</b>	<b>252</b>	<b>425</b>
<b>Externe Mitarbeiter</b>	<b>489</b>	<b>0</b>	<b>489</b>	<b>460</b>	<b>426</b>
<b>Sozialleistungen</b>	<b>788</b>	<b>3</b>	<b>791</b>	<b>814</b>	<b>755</b>
<b>Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses<sup>5</sup></b>	<b>457</b>	<b>0</b>	<b>457</b>	<b>723</b>	<b>678</b>
<b>Variable Vergütungen an Finanzberater<sup>2,6</sup></b>	<b>3 266</b>	<b>789</b>	<b>4 054</b>	<b>4 064</b>	<b>3 740</b>
<b>Übriger Personalaufwand</b>	<b>628</b>	<b>26</b>	<b>654</b>	<b>581</b>	<b>570</b>
<b>Total Personalaufwand<sup>7</sup></b>	<b>14 700</b>	<b>1 432</b>	<b>16 132</b>	<b>16 199</b>	<b>15 913</b>

<sup>1</sup> Beinhaltet rollenbasierte Zulagen. <sup>2</sup> Siehe «Anmerkung 30 Leistungen an Arbeitnehmer: variable Vergütung» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen. <sup>3</sup> Ersatzzahlungen sind ein Ausgleich für aufgeschobene Vergütungen, die aufgrund eines Wechsels zu UBS verfallen sind. Diese Tabelle zeigt die im entsprechenden Geschäftsjahr angefallenen Aufwendungen (insbesondere die Amortisation der Vergütungen). <sup>4</sup> Beinhaltet Abfindungszahlungen, die aufgrund rechtlicher und anderer Verpflichtungen bezahlt werden. <sup>5</sup> Siehe «Anmerkung 29 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen. <sup>6</sup> Die Vergütung für Finanzberater besteht aus Vergütungsmodellen, die direkt auf von Finanzberatern generierten, vergütungsrelevanten Erträgen basieren, sowie aus ergänzenden Vergütungsbestandteilen, die auf der Produktivität der Finanzberater, der Dauer der Firmenzugehörigkeit, Neugeldern und anderen Variablen basieren. Sie enthält auch Aufwendungen im Zusammenhang mit Vergütungszusagen, die mit den Finanzberatern zum Zeitpunkt ihrer Rekrutierung eingegangen werden und an Sperrfristvorgaben geknüpft sind. <sup>7</sup> Enthält Nettostrukturierungskosten von USD 286 Millionen, USD 545 Millionen und USD 763 Millionen für die Geschäftsjahre endend am 31. Dezember 2018, 31. Dezember 2017 und 31. Dezember 2016. Siehe «Anmerkung 32 Änderung der Organisationsstruktur und Veräusserungen» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen.

## Übertragung von in früheren Jahren gewährten Zuteilungen, welche Performancebedingungen unterliegen

Die nachstehenden Tabellen zeigen, in welchem Mass die Performancebedingungen für in früheren Jahren gewährte Zuteilungen erfüllt wurden, sowie den prozentualen Anteil der Zuteilungen, die 2019 übertragen werden.

Equity Ownership Plan (EOP) 2013 / 2014, EOP 2014 / 2015, EOP 2015 / 2016 und EOP 2016 / 2017		
Performancebedingungen	Erzielte Performance	Übertragene Tranche in %
Bereinigte <sup>1</sup> RoTE und RoAE der Unternehmensbereiche	Die Performancebedingungen im Konzern und in den Unternehmensbereichen wurden erfüllt. EOP 2013 / 2014: Die dritte und letzte Tranche der an die Konzernleitung gewährten Zuteilungen wird vollständig übertragen. EOP 2014 / 2015: Die zweite Tranche der an die Konzernleitung gewährten Zuteilungen und die zweite Tranche der an alle anderen am Plan teilnehmenden Mitarbeiter gewährten Zuteilungen werden vollständig übertragen. EOP 2015 / 2016: Die erste Tranche der an die Konzernleitung gewährten Zuteilungen und die zweite Tranche der an alle anderen am Plan teilnehmenden Mitarbeiter gewährten Zuteilungen werden vollständig übertragen. EOP 2016 / 2017: Die erste Tranche der an alle anderen am Plan teilnehmenden Mitarbeiter gewährten Zuteilungen wird vollständig übertragen.	100%

<sup>1</sup> Die Beurteilung zu Übertragungszwecken schliesst die Auswirkungen latenter Steueransprüche aus. Darüber hinaus hatten latente Steueransprüche, wenn sie positiv waren, nie einen Einfluss auf die Übertragung von leistungsabhängigen Zuteilungen.

Deferred Contingent Capital Plan (DCCP) 2013 / 2014		
Performancebedingungen	Erzielte Performance	Übertragene Tranche in %
Harte Kernkapitalquote (CET1), Viability-Ereignis und zusätzlich für die Konzernleitung der bereinigte Vorsteuergewinn des Konzerns	Die Performancebedingungen wurden erfüllt. Der DCCP 2013 / 2014 wird vollständig übertragen.	100%

## Auslaufende Pläne für aufgeschobene Vergütung

Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht der 2018 ausgelaufenen, noch nicht abgerechneten Vergütungspläne per 31. Dezember 2018. Das Unternehmen hat seit 2009 keine Optionen und SARs mehr zugeteilt. Der Ausübungspreis von Aktienoptionen, die unter früheren Plänen zugeteilt wurden, wurde nicht angepasst.

→ Siehe «Anmerkung 30 Leistungen an Arbeitnehmer: variable Vergütung» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen

Plan	Jahr der Zuteilung	Berechtigte Mitarbeiter	Instrument	Performancebedingungen	Erdienungszeitraum und sonstige Bedingungen	Stand per März 2019
Key Employee Stock Appreciation Rights Plan (KESAP) und Key Employee Stock Option Plan (KESOP)	2002–2009	Ausgewählte Mitarbeiter (rund 17 000 Mitarbeiter zwischen 2002 und 2009)	In Aktien entrichtete Stock Appreciation Rights (SARs) oder Aktienoptionen	Keine	Wird drei Jahre nach Zuteilung vollständig übertragen, unter der Bedingung einer fortlaufenden Anstellung, dass weder Kunden noch Mitarbeiter abgeworben werden und dass keine vertraulichen Informationen offengelegt werden	Abgelaufen (einige Optionen / SARs können weiterhin ausgeübt werden)

---

## Verzeichnis der Tabellen

	Seite
Aktien- und Optionsbesitz / -anspruch von Mitgliedern der Konzernleitung	413
Total aller nicht aufgeschobenen und aufgeschobenen Aktien von Mitgliedern der Konzernleitung	413
Anzahl Aktien von Mitgliedern des Verwaltungsrates	414
Total aller gesperrten und nicht gesperrten Aktien von Mitgliedern des Verwaltungsrates	414
Nicht aufgeschobene und aufgeschobene Optionen von Mitgliedern der Konzernleitung	415
Kredite an die Mitglieder der Konzernleitung	416
Kredite an die Mitglieder des Verwaltungsrates	416
Vergütungen an ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung	416

---

Geprüft I

## Aktien- und Optionsbesitz / -anspruch von Mitgliedern der Konzernleitung<sup>1</sup>

Name, Funktion	per 31. Dezember	Anzahl aufgeschobene Aktien / Risiken ausgesetzt <sup>2</sup>	Anzahl nicht aufgeschobene Aktien	Total Anzahl Aktien	Möglicherweise übertragene Stimmrechte in %	Anzahl Optionen <sup>3</sup>	Möglicherweise übertragene Stimmrechte in % <sup>4</sup>
Sergio P. Ermotti, Group Chief Executive Officer	2018	1 715 430	1 757 766	3 473 196	0,191	0	0,000
	2017	1 632 464	460 377	2 092 841	0,121	0	0,000
Martin Blessing, Co-President Global Wealth Management	2018	256 356	0	256 356	0,014	0	0,000
	2017	65 761	0	65 761	0,004	0	0,000
Christian Bluhm, Group Chief Risk Officer	2018	259 745	0	259 745	0,014	0	0,000
	2017	131 520	0	131 520	0,008	0	0,000
Markus U. Diethelm, Group General Counsel	2018	614 222	317 516	931 738	0,051	0	0,000
	2017	589 659	194 000	783 659	0,045	0	0,000
Kirt Gardner, Group Chief Financial Officer	2018	343 120	107 472	450 592	0,025	0	0,000
	2017	264 718	61 652	326 370	0,019	0	0,000
Robert Karofsky, Co-President Investment Bank	2018	500 902	254 119	755 021	0,042	0	0,000
	2017	—	—	—	—	—	—
Sabine Keller-Busse, Group Chief Operating Officer	2018	259 762	263 362	523 124	0,029	0	0,000
	2017	244 676	176 602	421 278	0,024	0	0,000
Ulrich Körner, President Asset Management und President UBS EMEA	2018	910 951	95 597	1 006 548	0,055	0	0,000
	2017	881 979	95 597	977 576	0,057	0	0,000
Axel P. Lehmann, President Personal & Corporate Banking und President UBS Switzerland	2018	307 090	277 978	585 068	0,032	0	0,000
	2017	156 180	277 978	434 158	0,025	0	0,000
Tom Naratil, Co-President Global Wealth Management und President UBS Americas	2018	1 132 938	484 075	1 617 013	0,089	0	0,000
	2017	1 047 311	422 298	1 469 609	0,085	281 640	0,016
Piero Novelli, Co-President Investment Bank	2018	471 049	256 367	727 416	0,040	0	0,000
	2017	—	—	—	—	—	—
Andrea Orcel, ehemaliger President Investment Bank	2018	—	—	—	—	—	—
	2017	1 328 113	251 439	1 579 552	0,091	0	0,000
Markus Ronner, Group Chief Compliance and Governance Officer	2018	161 152	173	161 325	0,009	0	0,000
	2017	—	—	—	—	—	—
Kathryn Shih, President UBS Asia Pacific	2018	503 772	150 000	653 772	0,036	0	0,000
	2017	581 546	0	581 546	0,034	74 599	0,004
<b>Total</b>	2018	7 436 489	3 964 425	11 400 914	0,627	0	0,000
	2017	6 923 927	1 939 943	8 863 870	0,513	356 239	0,021

<sup>1</sup> Enthält alle aufgeschobenen und nicht aufgeschobenen Aktien und Optionen von Mitgliedern der Konzernleitung inklusive jener von nahestehenden Personen. <sup>2</sup> Inklusive unter variablen Vergütungsplänen mit Verfallsklauseln zugewiesener Aktien. Die tatsächliche Anzahl zu übertragender Aktien wird gemäss den Planbedingungen berechnet werden. Weitere Informationen zu den Plänen sind in diesem Bericht unter «Unsere Pläne für aufgeschobene variable Vergütungen 2018» aufgeführt. <sup>3</sup> Details zu den Optionsplänen und Bedingungen sind in «Anmerkung 30 Leistungen an Arbeitnehmer: variable Vergütung» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts aufgeführt. <sup>4</sup> Keine Konversionsrechte ausstehend.

Geprüft I

## Total aller nicht aufgeschobenen und aufgeschobenen Aktien von Mitgliedern der Konzernleitung<sup>1,2</sup>

	Total	Davon nicht aufgeschoben	Davon aufgeschoben bis				
			2019	2020	2021	2022	2023
<b>Aktien per 31. Dezember 2018</b>	<b>11 400 914</b>	<b>3 964 425</b>	<b>1 889 712</b>	<b>1 826 864</b>	<b>1 858 391</b>	<b>1 266 430</b>	<b>595 092</b>
			2018	2019	2020	2021	2022
<b>Aktien per 31. Dezember 2017<sup>3</sup></b>	<b>9 840 946</b>	<b>1 941 018</b>	<b>1 796 694</b>	<b>1 825 372</b>	<b>1 992 458</b>	<b>1 465 516</b>	<b>819 888</b>

<sup>1</sup> Inklusive Aktien von nahestehenden Personen. <sup>2</sup> Inklusive unter variablen Vergütungsplänen mit Verfallsklauseln zugewiesener Aktien. Die tatsächliche Anzahl in Zukunft zu übertragender Aktien wird gemäss den Planbedingungen berechnet werden. Weitere Informationen sind in diesem Bericht unter «Unsere Pläne für aufgeschobene variable Vergütungen 2018» aufgeführt. <sup>3</sup> Inklusive aller nicht aufgeschobenen und aufgeschobenen Aktien von Jürg Zeltner, der am 31. Dezember 2017 aus der Konzernleitung ausgeschieden ist



## Geprüft I

Anzahl Aktien von Mitgliedern des Verwaltungsrats<sup>1</sup>

Name, Funktion	per 31. Dezember	Anzahl Aktien	Stimmrechte in %
Axel A. Weber, Verwaltungsratspräsident	2018	764 329	0,042
	2017	642 100	0,037
Michel Demaré, Vizepräsident	2018	322 558	0,018
	2017	290 694	0,017
David Sidwell, Senior Independent Director	2018	189 805	0,010
	2017	154 672	0,009
Jeremy Anderson, Mitglied <sup>2</sup>	2018	0	0,000
	2017	–	–
Reto Francioni, Mitglied	2018	98 832	0,005
	2017	76 772	0,004
Ann F. Godbehere, Mitglied	2018	259 225	0,014
	2017	232 263	0,013
Fred Hu, Mitglied <sup>2</sup>	2018	0	0,000
	2017	–	–
William G. Parrett, ehemaliges Mitglied <sup>2</sup>	2018	–	–
	2017	106 916	0,006
Julie G. Richardson, Mitglied	2018	17 157	0,001
	2017	0	0,000
Isabelle Romy, Mitglied	2018	114 802	0,006
	2017	94 376	0,005
Robert W. Scully, Mitglied	2018	47 074	0,003
	2017	29 917	0,002
Beatrice Weder di Mauro, Mitglied	2018	145 601	0,008
	2017	126 809	0,007
Dieter Wemmer, Mitglied	2018	31 159	0,002
	2017	14 002	0,001
Total	2018	1 990 542	0,109
	2017	1 768 521	0,102

<sup>1</sup> Enthält gesperrte und nicht gesperrte Aktien von Mitgliedern des Verwaltungsrats inklusive jener von nahestehenden Personen. In 2018 und 2017 wurden keine Optionen gewährt. <sup>2</sup> An der Generalversammlung 2018 wurden Jeremy Anderson und Fred Hu neu gewählt und William G. Parrett stand nicht mehr zur Wiederwahl zur Verfügung.

## Geprüft I

Total aller gesperrten und nicht gesperrten Aktien von Mitgliedern des Verwaltungsrats<sup>1</sup>

	Total	Davon nicht gesperrt	Davon gesperrt bis			
			2019	2020	2021	2022
Aktien per 31. Dezember 2018	1 990 542	636 397	323 051	335 587	366 570	328 937
			2018	2019	2020	2021
Aktien per 31. Dezember 2017	1 768 521	294 924	366 821	347 106	364 161	395 509

<sup>1</sup> Inklusive Aktien von nahestehenden Personen.

Geprüft I

## Nicht aufgeschobene und aufgeschobene Optionen von Mitgliedern der Konzernleitung<sup>1</sup>

per 31. Dezember	Gesamtanzahl Optionen <sup>2</sup>	Anzahl Optionen <sup>3</sup>	Zuteilungsjahr	Frei verfügbar per	Verfalldatum	Ausübungspreis
<b>Tom Naratil, Co-President Global Wealth Management und President UBS Americas<sup>4</sup></b>						
<b>2018</b>	<b>0</b>					
<b>2017</b>	<b>281 640</b>	181 640	2008	1.3.2011	28.2.2018	CHF 35.66
		100 000	2009	1.3.2012	27.2.2019	CHF 11.35

### Kathryn Shih, President UBS Asia Pacific

<b>2018</b>	<b>0</b>					
<b>2017</b>	74 599	74 599	2008	1.3.2011	28.2.2018	CHF 35.66

<sup>1</sup> Enthält alle Optionen, welche von Mitgliedern der Konzernleitung inklusive nahestehender Personen gehalten werden. <sup>2</sup> Keine Konversionsrechte ausstehend. <sup>3</sup> Siehe «Anmerkung 30 Leistungen an Arbeitnehmer: variable Vergütung» im Abschnitt «Konzernrechnung» dieses Berichts für weitere Informationen. <sup>4</sup> Tom Naratil übte am 28. November 2018 seine verbleibenden 100 000 Optionen aus.

Geprüft I

# Kredite an die Mitglieder der Konzernleitung<sup>1</sup>

Gemäss Artikel 38 der Statuten der UBS Group AG können die Mitglieder der Konzernleitung Kredite erhalten. Diese Kredite werden im Rahmen des üblichen Geschäftsgangs zu den im Wesentlichen gleichen Bedingungen wie für andere Mitarbeiter, einschliesslich Zinsen und Sicherheiten, vergeben und weisen

weder ein unüblich hohes Rückzahlungsrisiko noch sonstige für das Unternehmen unvorteilhafte Merkmale auf. Der Gesamtbetrag solcher Kredite darf pro Mitglied der Konzernleitung nicht höher als 20 Millionen Franken sein.

CHF (Ausnahmen sind angegeben) <sup>2</sup>		USD (zum Vergleich)	
Name, Funktion	per 31. Dezember	Kredite <sup>3</sup>	Kredite <sup>3</sup>
Ulrich Körner, President Asset Management und President UBS EMEA (höchster Kredit 2018)	2018	8 240 000	8 380 492
Ulrich Körner, President Asset Management und President UBS EMEA (höchster Kredit 2017)	2017	8 240 000	
Total Kredite an alle Mitglieder der Konzernleitung <sup>4</sup>	2018	33 204 000	33 770 128
	2017	37 442 914	

<sup>1</sup> Der Konzernleitung nahestehenden Personen wurden nur Kredite zu marktüblichen Bedingungen gewährt. <sup>2</sup> Beträge in Schweizer Franken und US-Dollar entsprechen den lokalen Währungen, welche zum jeweiligen Jahresendwechselkurs umgerechnet wurden. <sup>3</sup> Alle gewährten Kredite sind gesicherte Kredite. <sup>4</sup> Nicht berücksichtigt sind ungenutzte, nicht bestätigte Kreditzusagen von CHF 2 949 690 im Jahr 2018, welche einem Konzernleitungsmitglied gewährt wurden, und von CHF 4 952 596 im Jahr 2017, welche zwei Konzernleitungsmitgliedern gewährt wurden.

Geprüft I

# Kredite an die Mitglieder des Verwaltungsrates<sup>1</sup>

Kredite an unabhängige Mitglieder des Verwaltungsrates werden gemäss Artikel 33 der Statuten der UBS Group AG im Rahmen des üblichen Geschäftsgangs zu allgemeinen Marktbedingungen gewährt. Als nicht unabhängiges Mitglied kann dem Verwaltungsratspräsidenten im Rahmen des üblichen Geschäftsgangs zu den im Wesentlichen gleichen Bedingungen

wie für Mitarbeiter, einschliesslich Zinsen und Sicherheiten, ein Kredit gewährt werden, der weder ein unüblich hohes Rückzahlungsrisiko noch sonstige für das Unternehmen unvorteilhafte Merkmale aufweist. Der Gesamtbetrag solcher Kredite darf pro Mitglied des Verwaltungsrates nicht höher als 20 Millionen Franken sein.

CHF (Ausnahmen sind angegeben) <sup>2</sup>		USD (zum Vergleich)	
	per 31. Dezember	Kredite <sup>3,4,5</sup>	Kredite <sup>3,4,5</sup>
Total Kredite an alle Mitglieder des Verwaltungsrats	2018	600 000	610 230
	2017	3 524 370	

<sup>1</sup> Dem Verwaltungsrat nahestehenden Personen wurden nur Kredite zu marktüblichen Bedingungen gewährt. <sup>2</sup> Beträge in Schweizer Franken und US-Dollar entsprechen den lokalen Währungen, welche zum jeweiligen Jahresendwechselkurs umgerechnet wurden. <sup>3</sup> Alle gewährten Kredite sind gesicherte Kredite. <sup>4</sup> CHF 600 000 für Reto Francioni im Jahr 2018 und CHF 600 000 für Reto Francioni und CHF 2 924 370 für William G. Parrett im Jahr 2017. <sup>5</sup> Nicht berücksichtigt ist eine ungenutzte, nicht bestätigte Kreditzusage von CHF 243 698 im Jahr 2017, welche einem Verwaltungsratsmitglied gewährt wurde.

Geprüft I

# Vergütungen an ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung<sup>1</sup>

CHF (Ausnahmen sind angegeben) <sup>2)</sup>				USD (zum Vergleich)	
	Für das Jahr	Vergütungen	Nebenleistungen	Total	Total
Ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrats	2018	0	0	0	0
	2017	0	0	0	
Gesamtvergütungen aller ehemaligen Mitglieder der Konzernleitung <sup>3)</sup>	2018	0	45 556	45 556	46 333
	2017	336 789	44 636	381 425	
Gesamtvergütungen aller ehemaligen Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung	2018	0	45 556	45 556	46 333
	2017	336 789	44 636	381 425	

<sup>1</sup> Vergütungen in Verbindung mit der Tätigkeit von ehemaligen Mitgliedern des Verwaltungsrats oder der Konzernleitung, oder Vergütungen, die nicht marktüblich sind. <sup>2</sup> Beträge in Schweizer Franken und US-Dollar entsprechen den lokalen Währungen, welche zum jeweiligen Jahresendwechselkurs umgerechnet wurden. <sup>3</sup> Umfasst eine Zahlung im Jahr 2018 an ein ehemaliges Mitglied der Konzernleitung und Zahlungen im Jahr 2017 an zwei ehemalige Mitglieder der Konzernleitung.

## Vergütungsbestimmungen in den Statuten

Gemäss den Schweizer Bestimmungen zur Mitsprache bei der Vergütung haben Aktionäre von in der Schweiz kotierten Unternehmen massgeblichen Einfluss auf die Vergütung von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung. UBS setzt diese Bestimmung durch eine bindende jährliche Abstimmung über die Vergütung gemäss den folgenden Bestimmungen der Statuten zur Vergütung um:

**Abstimmung über die Vergütung:** Gemäss Artikel 43 der Statuten der UBS Group AG genehmigt die Generalversammlung die Anträge des Verwaltungsrats in Bezug auf:

- a) den maximalen Gesamtbetrag der Vergütung des Verwaltungsrats für die Dauer bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung,
- b) den maximalen Gesamtbetrag der fixen Vergütung der Konzernleitung für das folgende Geschäftsjahr; und
- c) den Gesamtbetrag der variablen Vergütung der Konzernleitung für das vergangene Geschäftsjahr.

Der Verwaltungsrat kann der Generalversammlung abweichende oder zusätzliche Anträge in Bezug auf die gleichen oder andere Zeitperioden zur Genehmigung vorlegen. Genehmigt die Generalversammlung einen Antrag des Verwaltungsrats nicht, setzt der Verwaltungsrat den entsprechenden (maximalen) Gesamtbetrag oder (maximale) Teilbeträge unter Berücksichtigung aller relevanten Faktoren fest und unterbreitet den oder die so festgesetzten Beträge der Generalversammlung zur Genehmigung. Die Gesellschaft oder von ihr kontrollierte

Unternehmen können Vergütungen vor der Genehmigung durch die Generalversammlung unter Vorbehalt der nachträglichen Genehmigung ausrichten.

**Grundsätze der Vergütung:** Gemäss den Artikeln 45 bzw. 46 der Statuten der UBS Group AG umfasst die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats die Grundentschädigung und kann weitere Vergütungselemente und Leistungen umfassen. Die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats zielt darauf ab, der Verantwortung und Leitungsrolle ihrer Funktion gerecht zu werden, qualifizierte Individuen anzuziehen und an sich zu binden sowie die Ausrichtung auf die Aktionärsinteressen sicherzustellen.

Die Vergütung der Mitglieder der Konzernleitung umfasst fixe und variable Vergütungselemente. Die fixe Vergütung umfasst das Grundgehalt und kann weitere Vergütungselemente und Leistungen umfassen. Die variablen Vergütungselemente orientieren sich an finanziellen und nicht-finanziellen Leistungswerten, die das Ergebnis der Gesellschaft und/oder von Teilen davon, in Bezug auf den Markt, andere Unternehmen oder vergleichbare Richtgrössen berechnete Ziele, kurz- und langfristige strategische Ziele und/oder individuelle Ziele berücksichtigen. Der Verwaltungsrat oder, soweit an ihn delegiert, der Vergütungsausschuss legt die entsprechenden Leistungswerte, die gesamten und individuellen Leistungsziele und deren Erreichung fest. Der Verwaltungsrat oder, soweit an ihn delegiert, der Vergütungsausschuss zielt darauf ab, mittels angemessener

Aufschübe, Verfallsbedingungen, Höchstbeträgen für Vergütungen, Vorkehren gegen nachteilige Handlungen und ähnlicher Massnahmen in Bezug auf Teile oder die gesamte Vergütung die Ausrichtung auf ein nachhaltiges Ergebnis und die angemessene Risikoübernahme sicherzustellen. Teile der variablen Vergütung unterliegen einer mehrjährigen Erdienungs- oder Sperrfrist (vesting period).

**Zusätzlicher Betrag für Mitglieder der Konzernleitung, die nach der Abstimmung der Generalversammlung über den Gesamtbetrag der Vergütung ernannt wurden:** Reicht der durch die Generalversammlung bereits genehmigte maximale Gesamtbetrag der Vergütung nicht aus, um die Vergütung an eine Person auszurichten, die in die Konzernleitung eintritt oder innerhalb der Konzernleitung befördert wird, nachdem die Generalversammlung die Vergütung genehmigt hat, so sind gemäss Artikel 46 der Statuten der UBS Group AG die Gesellschaft oder von ihr kontrollierte Unternehmen ermächtigt, jedem solchen Mitglied der Konzernleitung während der bereits genehmigten Vergütungsperiode(n) einen Zusatzbetrag auszurichten. Der Gesamtbetrag für solche Zusatzbeträge darf je Vergütungsperiode 40% der während der letzten drei Jahre an die Konzernleitung ausgerichteten durchschnittlichen jährlichen Gesamtvergütung nicht übersteigen.

→ Siehe [www.ubs.com/governance](http://www.ubs.com/governance) für weitere Informationen



Ernst & Young Ltd  
Aeschengraben 9  
P.O. Box  
CH-4002 Basel

Phone +41 58 286 86 86  
Fax +41 58 286 86 00  
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der  
UBS Group AG, Zürich

Basel, 14. März 2019

## Bericht der Revisionsstelle über die Prüfung des Vergütungsberichts

Wir haben den Vergütungsbericht der UBS Group AG für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfung beschränkte sich dabei auf die Angaben nach Art. 14 – 16 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) in den mit «geprüft» gekennzeichneten Tabellen des Vergütungsberichts: *Gesamtvergütung der Mitglieder der Konzernleitung, Gesamtvergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrates, Details zu den Vergütungen der nicht unabhängigen Mitglieder des Verwaltungsrates und zusätzliche Informationen, Details zu den Vergütungen der unabhängigen Mitglieder des Verwaltungsrates und zusätzliche Informationen, Kredite an die Mitglieder der Konzernleitung, Kredite an die Mitglieder des Verwaltungsrates, Vergütungen an ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung.*

### Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der VegüV verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

### Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14 – 16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14 – 16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht der UBS Group AG für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14 – 16 der VegüV.

Ernst & Young AG

Marie-Laure Delarue

Zugelassene Revisionsexpertin  
(Leitende Revisorin)

Bruno Patusi

Zugelassener Revisionsexperte

## In der Finanzberichterstattung von UBS häufig verwendete Abkürzungen

<b>A</b>					
ABS	Asset-Backed Security	BEHG	Bundesgesetz über die Börsen und den Effektenhandel	CIC	Firmen- und institutionelle Kunden (Corporate and Institutional Clients)
AEI	Automatischer Informationsaustausch (Automatic Exchange of Information)	BEHV	FINMA-Verordnung über die Börsen und den Effektenhandel	CIO	Chief Investment Office
AGM	Generalversammlung (Annual General Meeting of shareholders)	BIZ	Bank für Internationalen Zahlungsausgleich	CLN	Credit-Linked Note
A-IRB	Fortgeschrittener auf internen Ratings basierender Ansatz (Advanced Internal Ratings Based)	BoD	Verwaltungsrat (Board of Directors)	CLO	Collateralized Loan Obligation
AI	Künstliche Intelligenz (Artificial Intelligence)	BSC	Business Solution Centers	CLS	Continuous Linked Settlement
AIV	Alternative Anlagevehikel (Alternative Investment Vehicle)	BVG	Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge	CMBS	Commercial Mortgage-Backed Security
ALCO	Asset and Liability Management Committee			COP	Glattstellungszeitraum (Close-Out Period)
AMA	Fortgeschrittener Messansatz (Advanced Measurement Approach)	CC	Corporate Center	C&ORC	Compliance & Operational Risk Control
AML	Geldwäschereibekämpfung (Anti-Money Laundering)	CCAR	Comprehensive Capital Analysis and Review	CRD IV	EU-Eigenkapitalrichtlinie von 2013
AoA	Articles of Association of UBS Group AG	CCB	Antizyklischer Kapitalpuffer (CounterCyclical Buffer)	CRM	i) Kreditrisikominderung (Credit Risk Mitigation, im Bereich Kreditrisiko) oder ii) Umfassender Risikoansatz (Comprehensive Risk Measure, im Bereich Marktrisiko)
ASF	Verfügbare stabile Finanzierung (Available Stable Funding)	CCF	Kreditumrechnungsfaktor (Credit Conversion Factor)	CSO	Client Strategy Office
ASFA	Fortgeschrittener aufsichtsrechtlicher Formelansatz (Advanced Supervisory Formula Approach)	CCP	Zentrale Gegenpartei (Central Counterparty)	CST	Kombinierter Stresstest (Combined Stress Test)
AT1	Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier 1)	CCR	Gegenparteikreditrisiko (Counterparty Credit Risk)	CVA	Kreditbezogene Bewertungsanpassung (Credit Valuation Adjustment)
AuM	Verwaltetes Vermögen (Assets under Management)	CCRC	Corporate Culture and Responsibility Committee		
		CDO	Collateralized Debt Obligation	<b>D</b>	
		CDR	Konstante Ausfallquote (Constant Default Rate)	DBO	Pensionsverpflichtung (Defined Benefit Obligation)
		CDS	Credit Default Swap	DCCP	Deferred Contingent Capital Plan
		CEA	Commodity Exchange Act	DJSI	Dow-Jones-Nachhaltigkeitsindizes (Dow Jones Sustainability Indices)
		CECL	Aktuell erwartete Kreditverluste (Current Expected Credit Loss)		
<b>B</b>		CEM	Aktuelles-Exposure-Methode (Current Exposure Method)	DOJ	US-Justizministerium (Department Of Justice)
BCBS	Basler Ausschuss für Bankenaufsicht (Basel Committee on Banking Supervision)	CEO	Chief Executive Officer	DOL	US-Arbeitsministerium (Department Of Labor)
BD	Unternehmensbereich (Business Division)	CET1	Hartes Kernkapital	D-SIB	Inlandorientierte systemrelevante Bank (Domestically focused Systemically Important Bank)
BEAT	Base Erosion and Anti-Abuse Tax	CFO	Chief Financial Officer		
		CFTC	US-amerikanische Commodity Futures Trading Commission		
		CHF	Schweizer Franken		

## In der Finanzberichterstattung von UBS häufig verwendete Abkürzungen (Fortsetzung)

DTA	Latente Steueransprüche (Deferred Tax Assets)	ESTV	Eidgenössische Steuerverwaltung	FVOCI	Zum Fair Value im Other Comprehensive Income bewertet
DVA	Bewertungsanpassung für die eigene Kreditqualität (Debit Valuation Adjustment)	ETD	Börsengehandeltes Derivat (Exchange-Traded Derivative)	FVTPL	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet
		ETF	Börsengehandelter Fonds (Exchange-Traded Fund)	FX	Devisen (Foreign Exchange)
<b>E</b>		EU	Europäische Union	<b>G</b>	
EAD	Kreditengagement zum Zeitpunkt des Ausfalls (Exposure at Default)	EUR	Euro	GAAP	Allgemein anerkannte Grundsätze der Rechnungslegung (Generally Accepted Accounting Principles)
EBA	Europäische Bankenaufsichtsbehörde (European Banking Authority)	EURIBOR	Referenzzinssatz Euro Interbank Offered Rate		
		EZB	Europäische Zentralbank		
		<b>F</b>		GBP	Britisches Pfund
ECAI	Externe Ratingagentur (External Credit Assessment Institution)	FCA	Britische Finanzmarktaufsichtsbehörde Financial Conduct Authority	GEB	Konzernleitung (Group Executive Board)
ECL	Erwartete Kreditverluste (Expected Credit Loss)	FCT	Fremdwährungsumrechnung (Foreign Currency Translation)	GFA	Group Franchise Awards
EEPE	Effektiver erwarteter positiver Wiederbeschaffungswert (Effective Expected Positive Exposure)	FDIC	US-amerikanische Federal Deposit Insurance Corporation	GHG	Treibhausgas (GreenHouse Gas)
		FinfraG	Bundesgesetz über die Finanzmarktinfrastrukturen und das Marktverhalten im Effekten- und Derivatehandel	GIA	Group Internal Audit
EIR	Effektivzinssatz (Effective Interest Rate)			GIIPS	Griechenland, Italien, Irland, Portugal und Spanien
EL	Erwarteter Verlust (Expected Loss)			GMD	Group Managing Director
EK	Europäische Kommission	FinfraV	Verordnung über die Finanzmarktinfrastrukturen und das Marktverhalten im Effekten- und Derivatehandel	GRI	Global Reporting Initiative
EMEA	Europa, Naher Osten und Afrika			Group ALM	Group Asset and Liability Management
EOP	Equity Ownership Plan			G-SIB	Global systemrelevante Bank (Global Systemically Important Bank)
EPE	Erwarteter positive Wiederbeschaffungswert (Expected Positive Exposure)	FINMA	Eidgenössische Finanzmarktaufsicht	<b>H</b>	
		FINRA	US-amerikanische Finanzmarktaufsicht	HQLA	Erstklassige liquide Vermögenswerte (High-Quality Liquid Assets)
EPS	Ergebnis pro Aktie (Earnings Per Share)			HR	Personalwesen (Human Resources)
ERISA	Employee Retirement Income Security Act of 1974	FRA	Regulation Authority Zinsterminkontrakt (Forward Rate Agreement)	<b>I</b>	
		FSA	Britische Finanzmarktaufsichtsbehörde Financial Services Authority	IAA	Interner Bewertungsansatz (Internal Assessment Approach)
ESG	Umwelt, Soziales und Governance (Environmental, Social and Governance)	FSB	Financial Stability Board	IAS	International Accounting Standards
		FTD	First To Default Swaps	IASB	International Accounting Standards Board
ESMA	Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (European Securities and Markets Authority)	FTP	Funds Transfer Price	IBOR	Referenzzinssatz Interbank Offered Rates
		FVA	Finanzierungsbezogene Bewertungsanpassung (Funding Valuation Adjustment)	IFRIC	International Financial Reporting Interpretations Committee
ESR	Umwelt- und Sozialrisiken (Environmental and Social Risks)				



## In der Finanzberichterstattung von UBS häufig verwendete Abkürzungen (Fortsetzung)

IFRS	International Financial Reporting Standards	MTN	Kassenobligationen (Medium-Term Note)	<b>Q</b>	
IHC	Zwischenholding-gesellschaften (Intermediate Holding Companies)	<b>N</b>		QRRE	Qualifizierte revolving Positionen des Retailgeschäfts (Qualifying Revolving Retail Exposures)
IMM	Internal Model Method	NAV	Nettovermögenswert (Net Asset Value)		
IPS	Anlageplattformen und –lösungen (Investment Platforms and Solutions)	NII	Nettozinsertrag (Net Interest Income)	<b>R</b>	
IRB	Auf internen Ratings basierend (Internal Ratings Based)	NPA	Vereinbarung über den Verzicht auf Strafverfolgung (Non-Prosecution Agreement)	RBA	Rollenbasierte Zulagen (Role-Based Allowances)
IRC	Zusätzlicher Risikoaufschlag (Incremental Risk Charge)	NSFR	Strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio)	RBC	Risikobasiertes Kapital (Risk-Based Capital)
ISDA	International Swaps and Derivatives Association	NYSE	New York Stock Exchange	RLN	Reference-Linked Note
		NW	Negativer Wiederbeschaffungswert	RMBS	Residential Mortgage-Backed Security
<b>K</b>				RniV	Risks-not-in-VaR
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen	<b>O</b>		RoAE	Rendite auf das zugeteilte Eigenkapital (Return on Attributed Equity)
KRT	Key Risk Taker	OCA	Bewertungsanpassung für die eigene Kreditqualität (Own Credit Adjustment)	RoCET1	Rendite auf das harte Kernkapital (Return on CET1)
<b>L</b>		OCI	Other Comprehensive Income	RoE	Eigenkapitalrendite (Return on Equity)
LAC	Verlustabsorptionsfähigkeit (Loss-Absorbing Capacity)	OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	RoTE	Rendite auf Eigenkapital abzüglich Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte (Return on Tangible Equity)
LAS	Marktrisikostressverlust (Liquidity-Adjusted Stress)			RV	Wiederbeschaffungswert (Replacement Value)
LCR	Mindestliquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio)	OIS	Overnight Index Swap	RW	Risikogewicht (Risk Weight)
LGD	Verlustrückfallquote (Loss Given Default)	OTC	Over-The-Counter	RWA	Risikogewichtete Aktiven (Risk-Weighted Assets)
LIBOR	Referenzzinssatz London Interbank Offered Rate	<b>P</b>			
LLC	Limited Liability Company	PD	Kreditausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default)		
LRD	Leverage Ratio	PFE	Potenzielles zukünftiges Engagement (Potential Future Exposure)		
LTV	Beleihungsquote (Loan-To-Value)	PIT	Zeitpunkt (Point In Time)		
<b>M</b>		P&L	Ergebnis (Profit or Loss)		
MiFID II	Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (Markets in Financial Instruments Directive II)	POCI	Wertgemindert erworben oder gewährt (Purchased or Originated Credit-Impaired)		
MiFIR	Verordnung über Märkte für Finanzinstrumente (Markets in Financial Instruments associated Regulation)	PRA	Britische Finanzmarktaufsichtsbehörde Prudential Regulation Authority		
MRT	Material Risk Taker	PW	Positiver Wiederbeschaffungswert		

## In der Finanzberichterstattung von UBS häufig verwendete Abkürzungen (Fortsetzung)

<b>S</b>				<b>T</b>	
SA	Standardisierter Ansatz	SFA	Aufsichtlicher Formelansatz (Supervisory Formula Approach)	TBTF	Too Big To Fail
SA-CCR	Standardisierter Ansatz für Gegenparteikreditrisiko (Standardized Approach for Counterparty Credit Risk)	SFT	Wertpapierfinanzierungsgeschäft (Securities Financing Transaction)	TCJA	US-amerikanischer Tax Cuts and Jobs Act
SAR	Stock Appreciation Right	SI	Nachhaltige Anlagen (Sustainable Investing)	TLAC	Verlustabsorptionsfähigkeit (Total Loss-Absorbing Capacity)
SBC	Schweizerischer Bankenverein (Swiss Bank Cooperation)	SICR	Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos (Significant Increase in Credit Risk)	TRS	Total Return Swap
SCCL	Kreditlimit im Zusammenhang mit Engagements gegenüber einzelnen Gegenparteien (Single Counterparty Credit Limit)	SIX	SIX Swiss Exchange	TTC	Zyklusbezogen (Through The Cycle)
SDGs	Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals)	SMA	Standardisierter Messansatz (Standardized Measurement Approach)	<b>U</b>	
SE	Strukturierte Gesellschaft (Structured Entity)	SME	Kleine und mittlere Unternehmen (Small and Medium Enterprises)	UoM	Masseinheit (Unit of Measure)
SEC	US Securities and Exchange Commission	SMF	Senior-Management-Funktion	USD	US-Dollar
SEEOOP	Senior Executive Equity Ownership Plan	SNB	Schweizerische Nationalbank	US IHC	Zwischenholding-gesellschaft in den USA (US Intermediate Holding Company)
SESTA	Bundesgesetz über die Börsen und den Effektenhandel (Swiss Federal Act on Stock Exchanges and Securities Trading)	SPPI	Cashflows ausschliesslich in Form von Tilgungs- und Zinszahlungen (Solely Payments of Principal and Interest)	<b>V</b>	
		SRB	Systemrelevante Bank	VaR	Value-at-Risk
		SRM	Spezifische Risikobestimmung (Specific Risk Measure)		
		SSFA	Vereinfachter aufsichtlicher Formelansatz (Simplified Supervisory Formula Approach)		
		SVaR	Stressed Value-at-Risk		

Dies ist eine generelle Liste der in unserer Finanzberichterstattung häufig verwendeten Abkürzungen. Nicht alle aufgelisteten Abkürzungen sind zwingend im vorliegenden Bericht enthalten.

# Informationsportfolio

## Berichterstattung

**Jahrespublikationen:** *Annual Report (SAP-Nr. 80531)*: Dieser auf Englisch veröffentlichte Bericht gibt in einem Band einen Überblick über unsere Geschäftsstrategie und unsere Finanz- und Geschäftsergebnisse, die Strategie und Ergebnisse unserer Unternehmensbereiche und des Corporate Center; über Risiko-, Bilanz- und Kapitalbewirtschaftung sowie über Corporate Governance und unser Vergütungsrahmenwerk, einschliesslich der Informationen zur Vergütung für die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung, und enthält Finanzinformationen, einschliesslich der Konzernrechnung. *Auszug aus dem Geschäftsbericht (SAP-Nr. 80531)*: Diese Publikation stellt eine deutsche Übersetzung von ausgewählten Abschnitten des Annual Report zur Verfügung. *Jahresrückblick (SAP-Nr. 80530)*: Diese Broschüre enthält die wichtigsten Informationen zu unserer Strategie und unserem Ergebnis, mit einem Schwerpunkt auf der Unternehmensverantwortung von UBS. Sie erscheint auf Englisch, Deutsch, Französisch und Italienisch. *Vergütungsbericht (SAP-Nr. 82307)*: Der Bericht erörtert unsere Vergütungsstruktur und gibt Auskunft über die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung. Er erscheint auf Englisch und Deutsch.

**Quartalspublikationen:** Der quartalsweise erscheinende Finanzbericht informiert über die Strategie und Performance im jeweiligen Quartal. Er erscheint auf Englisch.

**Publikationen herunterladen und bestellen:** Die Jahres- und Quartalspublikationen können als PDF abgerufen werden unter [www.ubs.com/investoren](http://www.ubs.com/investoren), siehe «Finanzberichterstattung für UBS Group AG und UBS AG (konsolidiert)», und als gedruckte Ausgaben von UBS unentgeltlich angefordert werden. Jährliche Publikationen können über den Link «Services für Analysten & Aktionäre» am linken Bildschirmrand auf [www.ubs.com/investoren](http://www.ubs.com/investoren) oder auf dem Postweg unter Angabe der SAP-Nummer und Sprachpräferenz, wo anwendbar, bei UBS AG, F4UK-AUL, Postfach, CH-8098 Zürich, bestellt werden.

## Weitere Informationen

**Webseite:** Auf der Investor-Relations-Webseite [www.ubs.com/investoren](http://www.ubs.com/investoren) finden sich folgende Informationen über UBS: Medienmitteilungen, Finanzberichterstattung (einschliesslich Dokumente, die bei der Securities and Exchange Commission eingereicht wurden), Informationen für Aktionäre (einschliesslich Charts und Daten zur Kursentwicklung der UBS-Aktie sowie Dividendeninformationen), Informationen für Obligationäre, der UBS-Unternehmenskalender und Präsentationen der Konzernleitung für Anleger und Finanzanalysten. Die Informationen im Internet stehen auf Englisch und teilweise auf Deutsch zur Verfügung.

**Präsentationen zum Geschäftsgang:** Die Präsentationen unserer Quartalsergebnisse werden im Internet live übertragen. Aufzeichnungen früherer Präsentationen sind unter [www.ubs.com/presentationen](http://www.ubs.com/presentationen) abrufbar.

**Messaging Service:** E-Mail-Nachrichten zu Neuigkeiten von UBS können unter «UBS News Alert» auf [www.ubs.com/investoren](http://www.ubs.com/investoren) abonniert werden. Die Nachrichten werden wahlweise in Englisch, Deutsch, Französisch oder Italienisch versandt. Sie können Themen auswählen, über die Sie jeweils informiert werden möchten.

**Formular 20-F und andere Eingaben an die SEC:** Wir reichen periodische Berichte und andere Informationen über UBS bei der US-Börsenaufsichtsbehörde, der Securities and Exchange Commission (SEC), ein. Am wichtigsten ist dabei die Jahresberichterstattung, die mittels Formular 20-F entsprechend dem US-Wertpapiergesetz «Securities Exchange Act» von 1934 eingereicht wird. Das Formular 20-F enthält grösstenteils Querverweise, die sich auf die Jahresberichterstattung von UBS beziehen. Es enthält jedoch auch einige zusätzliche Informationen, die sonst nirgends aufgeführt sind und die sich insbesondere an US-amerikanische Leser richten. Es empfiehlt sich, diese ergänzenden Informationen zu lesen. Sämtliche Dokumente, die wir bei der SEC einreichen, können auf der Webseite der SEC, [www.sec.gov](http://www.sec.gov) eingesehen werden. Weitere Informationen sind auf der Webseite [www.ubs.com/investoren](http://www.ubs.com/investoren) verfügbar.

**Hinweis betreffend zukunftsgerichtete Aussagen** | Dieser Bericht enthält «zukunftsgerichtete Aussagen», unter anderem Prognosen des Managements zur finanziellen Performance von UBS sowie Aussagen über erwartete Auswirkungen von Transaktionen und strategischen Initiativen in Bezug auf das Geschäft und die künftige Entwicklung von UBS. Während diese zukunftsgerichteten Aussagen die Einschätzung und Erwartungen von UBS zu den vorgenannten Themen widerspiegeln, können Risiken, Unsicherheiten und andere wichtige Faktoren die tatsächlich eintretenden Entwicklungen und Ergebnisse beeinflussen und dazu führen, dass diese wesentlich von den Erwartungen von UBS abweichen. Hierzu gehören u.a.: (i) der Grad des Erfolgs von UBS bei der laufenden Umsetzung ihrer strategischen Pläne, einschliesslich der Kostensenkungs- und Effizienzinitiativen, sowie die Fähigkeit, die Niveaus ihrer risikogewichteten Aktiven (RWA) und des Leverage Ratio Denominator (LRD), einschliesslich der Fähigkeit, aufsichtsrechtlich bedingten Zuschlägen entgegenzuwirken, der Mindestliquiditätsquote und anderer finanzieller Ressourcen zu steuern, und der Grad des Erfolgs bei der Umsetzung von Änderungen in unserem Geschäft zur Anpassung an die Entwicklung der Markt-, aufsichtsrechtlichen und sonstigen Bedingungen; (ii) das anhaltende Tief- oder Negativzinsumfeld in der Schweiz und anderen Jurisdiktionen, die Entwicklungen im makroökonomischen Umfeld und den Märkten, in denen UBS tätig ist oder von denen UBS abhängt, inklusive Schwankungen an den Wertpapiermärkten, der Liquidität, Risikoprämien und Wechselkurse sowie Auswirkungen des Wirtschaftsumfelds, von Marktentwicklungen und geopolitischer Spannungen auf die finanzielle Position bzw. die Bonität von Kunden und Gegenparteien von UBS sowie auf die Stimmung und Aktivitäten von Kunden; (iii) Änderungen der Verfügbarkeit von Kapital und Finanzierung, inklusive Änderungen der Risikoprämien und Ratings von UBS, sowie die Verfügbarkeit und Finanzierungskosten, um die Anforderungen an Schuldinstrumente, welche für die Erfüllung der Anforderungen in Bezug auf die Verlustabsorptionskapazität (total loss-absorbing capacity, TLAC) herangezogen werden können, zu erfüllen; (iv) Änderungen oder die Umsetzung der Finanzgesetzgebung und Regulierung in der Schweiz, den USA, in Grossbritannien, der Europäischen Union und auf anderen Finanzplätzen, die strengere oder auf bestimmte Rechtseinheiten bezogene Kapital-, TLAC-, Leverage-Ratio-, Liquiditäts- und Finanzierungsanforderungen, zusätzliche Steueranforderungen, Abgaben, Beschränkungen der erlaubten Tätigkeiten, Vergütungsbeschränkungen, Beschränkungen von Kapital- und Liquiditätsübertragungen und der konzernweiten Verteilung operationeller Kosten oder anderer Massnahmen auferlegt oder dazu geführt haben oder in der Zukunft auferlegen oder dazu führen könnten, und deren potenzielle Auswirkungen auf die geschäftlichen Aktivitäten von UBS; (v) der Grad des Erfolgs bei der Umsetzung weiterer Änderungen, die UBS an ihrer rechtlichen Struktur vornimmt, um ihre Abwicklungsfähigkeit zu verbessern und damit verbundene regulatorische Anforderungen zu erfüllen sowie gegebenenfalls der Notwendigkeit weiterer Anpassungen der Rechtsstruktur oder des Buchungsmodells des UBS-Konzerns als Reaktion auf rechtliche und regulatorische Anforderungen, Vorstösse in der Schweiz und anderen Ländern betreffend obligatorische Strukturreformen für Banken oder systemrelevante Institutionen oder anderen externen Entwicklungen gerecht zu werden, und inwieweit solche Änderungen die beabsichtigte Wirkung zeigen; (vi) die Fähigkeit von UBS, ihre Systeme und Kontrollen zur Entdeckung und Prävention von Geldwäsche sowie zur Befolgung von Sanktionen aufrechtzuerhalten und zu verbessern, um den sich ändernden regulatorischen Richtlinien und Erwartungen, besonders in den USA, zu genügen; (vii) die Unsicherheit bezüglich des Zeitpunkts und der Form des britischen EU-Austritts; (viii) die Änderung der Wettbewerbsposition von UBS, einschliesslich der Frage, ob Unterschiede bei regulatorischen Kapital- und sonstigen Anforderungen auf wichtigen Finanzplätzen sich nachteilig auf die Konkurrenzfähigkeit von UBS in bestimmten Geschäftsfeldern auswirken; (ix) Änderungen der auf unser Geschäft anwendbaren Verhaltensstandards, die aus neuen Regulierungen oder der neuen Durchsetzung existierender Standards resultieren können, einschliesslich in Kraft getretener und vorgeschlagener Massnahmen, um neue und verstärkte Pflichten im Rahmen des Kundenverkehrs und bei der Ausübung und Bearbeitung von Kundentransaktionen aufzuerlegen; (x) die Haftung von UBS oder mögliche Einschränkungen oder Strafen, welche die Aufsichtsbehörden UBS infolge von Rechtsstreitigkeiten, vertraglichen Forderungen und regulatorischen Untersuchungen auferlegen, einschliesslich der Möglichkeit von gewissen Geschäftsbereichen ausgeschlossen zu werden, potenziell hohen Bussen oder Geldstrafen oder des Verlustes von Lizenzen oder Privilegien aufgrund von regulatorischen oder anderen behördlichen Sanktionen, sowie die Auswirkungen, die rechtliche, regulatorische und ähnliche Angelegenheiten auf die operationelle Risikokomponente unserer RWA haben, sowie der zur Rückführung an die Aktionäre verfügbare Kapitalbetrag; (xi) die Folgen von steuerlichen oder regulatorischen Entwicklungen für das grenzüberschreitende Geschäft von UBS und dementsprechende mögliche Änderungen von Weisungen und Grundsätzen von UBS; (xii) die Fähigkeit von UBS, Mitarbeiter für sich zu gewinnen und an sich zu binden, die für die Ertragsgenerierung sowie die Führung, Unterstützung und Kontrolle ihrer Geschäftsbereiche erforderlich ist und die möglicherweise durch Wettbewerbsfaktoren beeinflusst wird; (xiii) Änderungen der Rechnungslegungs- oder Steuerstandards und -bestimmungen oder deren Auslegungen, die den Ausweis von Gewinnen oder Verlusten, die Bewertung des Goodwill, die Anerkennung latenter Steueransprüche und andere Aspekte beeinflussen; (xiv) die Fähigkeit von UBS neue Technologien und Geschäftsmethoden zu implementieren, einschliesslich digitaler Dienste und Technologien, und die Fähigkeit erfolgreich mit existierenden wie auch neuen Finanzdienstleistern zu konkurrieren, die möglicherweise nicht alle in gleichem Umfang Regulierungen unterliegen; (xv) Grenzen der Effizienz der UBS-internen Prozesse für Risikomanagement, -kontrolle, -messung und -prognose sowie von Finanzmodellen im Allgemeinen; (xvi) der Eintritt von operativen Betriebsstörungen wie Betrug, Fehlverhalten, unautorisierte Handelsgeschäfte, Finanzkriminalität, Cyber-Attacken und Systemausfälle; (xvii) Einschränkungen der Fähigkeit von UBS Group AG Zahlungen oder Ausschüttungen vorzunehmen, einschliesslich aufgrund von Einschränkungen der Fähigkeit von Tochtergesellschaften, direkt oder indirekt, Darlehen oder Ausschüttungen vorzunehmen, oder, im Falle von finanziellen Schwierigkeiten, aufgrund der Ausübung der weitgehenden, gesetzlich übertragenen Kompetenzen der FINMA oder von Aufsichtsbehörden für die geschäftlichen Aktivitäten von UBS in anderen Ländern in Bezug auf Schutzmassnahmen, Sanierungs- und Liquidationsverfahren; (xviii) der Grad, in welchem Änderungen bezüglich Regulierung, Kapital oder Rechtsstruktur, Finanzergebnisse oder andere Faktoren, die Fähigkeit von UBS beeinträchtigen können, ihre geäusserten Kapitalrenditeziele zu wahren; und (xix) die Folgen, die diese oder andere Faktoren oder nicht absehbare Ereignisse für die Reputation der Bank haben können, sowie deren Folgewirkungen auf unser Geschäft und unsere Performance. Die Reihenfolge der oben genannten Faktoren stellt keinen Hinweis auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit oder das mögliche Ausmass ihrer Konsequenzen dar. Unsere geschäftlichen und finanziellen Ergebnisse können auch von anderen, in bisherigen und zukünftigen Berichten und Pflichtmeldungen – u.a. an die US Securities and Exchange Commission (SEC) – identifizierten Faktoren nachteilig beeinflusst werden. Weitere Informationen zu diesen Faktoren finden sich in Dokumenten von UBS und Pflichtmeldungen, u.a. dem auf Formular 20-F erstellten Jahresbericht für das am 31. Dezember 2018 zu Ende gegangene Geschäftsjahr, die UBS bei der SEC eingereicht hat. UBS ist nicht verpflichtet (und lehnt ausdrücklich jede Verpflichtung ab), ihre zukunftsgerichteten Aussagen aufgrund von neuen Informationen, künftigen Ereignissen oder aus anderen Gründen anzupassen.

**Rundungsdifferenzen** | Die Summe der in diesem Dokument ausgewiesenen Zahlen stimmt möglicherweise nicht genau mit den in den Tabellen und im Text dargestellten Gesamtbeträgen überein. Ab 2018 werden Prozentangaben, Veränderungen von Prozentangaben und bereinigte Ergebnisse mittels nicht gerundeter Zahlen berechnet. Informationen zu absoluten Varianzen zwischen den Berichtsperioden, die im Text dargestellt sind und die sich aus Angaben in den Tabellen herleiten lassen, beruhen auf gerundeten Zahlen.

**Tabellen** | Fehlende Angaben innerhalb eines Tabellenfelds bedeuten generell, dass das Feld entweder nicht anwendbar oder ohne Bedeutung ist oder dass per relevantem Datum oder für die relevante Periode keine Informationen verfügbar sind. Nullwerte zeigen generell an, dass die entsprechende Zahl exakt oder gerundet Null ist. Prozentuale Veränderungen werden als mathematische Berechnung der Veränderung zwischen den Perioden dargestellt.

**Sprachversionen** | Dieses Dokument wurde im Interesse unserer Deutsch sprechenden Investoren und sonstiger Anspruchsgruppen erstellt. Sollten sich Unterschiede im Verständnis der deutschen und englischen Version ergeben, hat die englische Version Vorrang, da diese als das offizielle Dokument gilt.



UBS Group AG  
Postfach  
CH-8098 Zürich

[ubs.com](https://ubs.com)

